Beschreibung

der

evangelischen Pfarreien

des

Großherzogtums Hessen

nach pfarramtlichen, statistischen, sozialen, topographischen und historischen Gesichtspunkten

auf Grund amtlicher Mitteilungen.

Otto Röschen,

evangelischer Pfarrer in Freiensen.

Selbstverlag.

Druck der v. Münchow'schen Hof- u. Universitäts-Druckerei (O. Kindt), Gießen.

1900.

1. Evangelische Landeskirche in Hessen-Kassel
2. Parishes - Germany — Hesse-Cassel

Vorwort.

Vorwiegend praktische Erwägungen lagen der Herausgabe dieses Buches zu Grunde: den hessischen Geistlichen hinsichtlich der hessischen Pfarrorte, den anderen Lesern hinsichtlich der meisten und bedeutenderen Orte Hessens eine Orientierung über die wesentlichen örtlichen Verhältnisse zu bieten, über die Verkehrsverbindung, die zuständigen Aemter, die nächsten Städte und höheren Schulen, Aerzte und Apotheken, das Terrain und Klima des Ortes, die Seelenzahl (nach Konfessionen) und die Erwerbsverhältnisse der Einwohner, die Beschaffung der Lebensmittel, eine kurze Geschichte des Ortes, seine Sehenswürdigkeiten und ähnliches; insbesondere für die Pfarrer ist ferner von Interesse die Angabe aller pfarramtlichen Funktionen, auch der außerordentlichen, der kirchlichen Vereinsarbeit, der sektiererischen Bestrebungen, der zum Pfarrorte gehörigen Orte und Gehöfte, deren Entfernung vom Mutterorte, der Nachbarpfarreien nach der Entfernung, der Naturalien der Pfarrei, eine Beschreibung der Kirchen der Pfarrei, der Pfarrhäuser und etwaiger anderer kirchlicher Gebäude, eine Geschichte der kirchlichen Entwickelung der Orte, sowie im allgemeinen Teil eine Geschichte der hessischen Landeskirche, der Superintendenturen und Dekanate.

Daneben hoffe ich, daß das Buch die auf Erhaltung der kirchlichen Sitten und Ordnungen gerichteten Bestrebungen unterstützt. — Vielleicht regt es zu einer ähnlichen Beschreibung der anderen deutschen Landesteile an.

Selbstverständlich bedurfte das Werk der Mithilfe weiterer Kreise.

Großherzogliches Oberkonsistorium und die Herren Superintendenten der drei Provinzen haben mit gütiger Bereitwilligkeit Auskunft erteilt und das fehlende Material zur Verfügung gestellt. Hoher Behörde und den Herren Superintendenten sei ehrerbietigster Dank abgestattet.

Herr Pfarrer Lic. Dr. Diehl-Hirschhorn hat sich der Bearbeitung des allgemeinen Teils unterzogen und durch eine originale, auf eigenen Forschungen und wichtigen Funden beruhende Arbeit den Wert des Buches wesentlich erhöht. Herr Pfarrer Biedenkopf-Wirberg hat mich durch die Mitkorrektur des Buches und durch zahlreiche Mitteilungen treulich unterstützt. Beiden Herren innigen Dank!

Das Zustandekommen des Materials erforderte die allgemeine Mithilfe der Pfarrer des Landes. Ihnen allen und insbesondere denen, welche mich durch besondere Mitarbeit bei der Beschaffung des Materials unterstützten, herzlichsten Dank!

Dennoch wäre das Material wohl kaum zusammengebracht worden, wenn nicht der Pfarrverein mit seiner Organisation — Vereinsorgan und Vertrauensmänner — das Unternehmen getragen hätte. Darum spreche ich dem Pfarrverein im Ganzen und seinem Schriftleiter sowie den Vertrauensmännern insbesondere besten Dank aus!

Verschiedene Behörden, an welche ich mich um Auskunft wendete, kamen bereitwilligst entgegen; darunter die beiden Eisenbahndirektionen Frankfurt und Mainz hinsichtlich der im Bau begriffenen Bahnstrecken, und dabei ist aus dem Bezirk der ersteren mitzuteilen, daß die Bahnstrecke Stockheim—Vilbel noch nicht in allen Instanzen genehmigt ist, daß die Genehmigung aber ziemlich bestimmt zu erwarten ist, und daß darum diese Bahnverbindung in diesem Buche — allerdings unter Vorbehalt — aufgenommen wurde.

Als weiteres Material wurden benutzt: die „Mitteilungen der Centralstelle für die Landesstatistik", das „Handbuch" von Prälat D. Habicht, das „evangel. Deutschland", die „Generalstabskarten", Scriba's „Regesten", „Beschreibung des Großh. Hessen" von G. W. J. Wagner, das „Großh. Hessen" von Dr. K. Wagner, das „Großh. Hessen" von F. Dieffenbach, „Hessisches Wappenbuch" von Kl. Kiffel, „kurze Ortsbeschreibung Rheinhessens" von Pfr. Ph. Weyell, verschiedene Spezialwerke.

Um die für das Buch in Betracht kommenden späteren Veränderungen zu wahren, ist die zeitweise Herausgabe von Ergänzungsbogen geplant. Die während des Druckes eingetretenen Veränderungen sind am Schlusse des Buches im „Nachtrag" mitgeteilt; ich bitte, an den betreffenden Stellen des Buches hierauf verweisen zu wollen. Daß in dem Buch mancherlei Unebenheiten, auch Irrtümer vorkommen, verhehle ich mir nicht. Ich bitte um gütige Nachsicht und wohlwollende Aufnahme des Buches.

Freienseen, im August 1900. **Otto Röschen**, Pfarrer.

Abkürzungszeichen.

○ = direkte Postverbindung }
⊕ = „ Bahnverbindung } des bezeichneten Ortes mit dem zu beschreibenden Pfarrort.
⦶ = „ teils Post-, teils Bahnverbindung }

(○), (⊕), (⦶) in Klammern gesetzt, bedeuten diese Zeichen, daß die Verbindung nur auf Umwegen herzustellen ist.

P = Haltestelle einer Personenpost,
FL = „ „ fahrenden Landpost,
Pr = „ „ Privatpost.

Verzeichnis der Orte.

Bemerkung. Die Anfangsbuchstaben der Mutterkirchen sind fett gedruckt.

Seite

Affhöllerbach . . . 63a
Affholterbach . . . 34b
Airlenbach . . . 26a
Albach . . . 89a
Aldersbach . . 29b, 33a
Aldig 195a
Allendorf a. d. Lahn . 81b
Allendorf a. d. Lumda 82a
Allertshausen . . . 128b
Allertshofen . . . 64a
Allmenrod . . . 147b
Alsbach 70a
Alsfeld 91a
Alsheim 204a
Altenburg 93a
Alten-Buseck . . . 82b
Altenhain 182a
Altenschlirf . . . 145a
Altenstadt 165a
Altheim 45a
Altlechtern . . . 28a
Alt-Wiedermus . . 103b
Alzey 195b
Amöneburg . . . 191a
Angenrod 92b
Angersbach . . . 145b
Annelsbach . . . 62b
Annerod 89a
Appenheim . . . 186b
Appenrod 97a
Arheilgen 11b
Armsheim 196b
Arnsburg 135a
Arnshain 92b
Asbach 20a
Aschbach . . . 20a, 34b
Aspisheim 190a
Asselbrunn . . . 30b
Assenheim 112a
Astheim 43a
Atzenhain 130b
Auerbach 70b
Aulen-Diebach . . . 109b

Babenhausen . . . 45b
Babenheim . . . 214a
Bad-Nauheim . 113a, 232
Baierseich, Weiler . . 54b
" Forsthaus . 12b
Balkhausen . . . 75a
Balsbach 63a
Bannerod 152a
Bauernheim . . . 121b
Bauschheim . . . 36a
Bayerseich s. Baierseich
Bechenheim . . . 203a
Bechtheim 222a
Bechtolsheim . . . 197a
Beedenkirchen . . . 71a
Beerfelden 26a

Beienheim . . . 113b
Bellersheim . . . 134a
Bellmuth 164b
Beltershain . . . 133b
Bensheim 71b
Bergheim 104a
Berkach 39a
Bermersheim (Dekanat Alzey) 195a
Bermersheim (Dekanat Worms) 223a
Bermuthshain . . . 146a
Bernsburg 92b
Bernsfeld 130b
Bernshausen . . . 150b
Bersrod 133a
Berstadt 155a
Bessungen 11a
Bettenhausen . . . 138a
Betzenrod 181a
Beuern 83a
Biblis 74a
Bickenbach 72b
Biebelnheim . . . 197a
Biebelsheim . . . 217a
Bieben 94a
Bieber 57b
Biebesheim 16a
Billertshausen . . . 93b
Billings 64b
Bindsachsen . . . 101a
Bingen 187a
Bingenheim 156a
Bingenheimer Forsth. . 158a
Birkenau 73a
Birkert 63a
Birklar 141a
Bischofsheim . . . 36a
Bisses 156b
Bleichenbach . . . 101a
Bleidenrod 123a
Blitzenrod 147b
Blödesheim 198a
Blofeld 157a
Bobenhausen I . . . 164b
Bobenhausen II . . . 174a
Bodstadt 75a
Bockenrod . . . 32b, 61b
Bodenheim 209b
Bodenrod 119a
Böllstein 63a
Bönstadt . . . 114a, 232
Bösgesäß 102a
Bollnbach 134a
Bonsweiher . . . 29b, 33a
Bornheim 198b
Borsdorf 163a
Bosenheim 214b
Brandau 64a
Brauerschwend . . . 93a
Brandshardt 15a

Breitenbrunn . . . 67b
Breitenwiesen . . 29b, 77a
Bremhof 68b
Brensbach 61a
Bretzenheim . . . 186a
Breungeshain . . . 175a
Bruchenbrücken . . . 114b
Budenheim 187b
Buch-Klingen . . . 73a
Bubenheim 192a
Büches 112a
Büdesheim (Dek. Rodheim) 166a
Büdesheim (Dek. Mainz) 187a
Büdingen 102a
Bürgel 57b
Bürstadt 75a
Büßfeld 131a
Büttelborn 36b
Bullau 34a
Burgbracht 106b
Burg-Gemünden . 123a, 232
Burg-Gräfenrode . . 166a
Burkhards 176a
Burkhardsfelden . . . 88b
Busenborn 176a
Butzbach . . . 115a, 232

Calbach 102a
Claraberg 42a
Climbach 128b
Crainfeld 146a
Crumstadt 16b

Dalheim 205a
Dalsheim 223a
Dannenrod 97a
Darmstadt 8a
Darsberg 31a
Daudringen 86a
Dauernheim 157b
Dautenheim 195b
Deckenbach 131a
Dexheim . . . 205b, 232
Diebach am Haag . . 106a
Dieburg 46b
Dienheim 206a
Dietersheim 187a
Dietesheim 57b
Dietzenbach 58a
Dilshofen 47a
Dintesheim 199b
Dirlammen 149a
Dittelsheim 223b
Dolgesheim 206b
Dorf-Erbach 27a
Dorf-Güll 137a
Dorheim 116a
Dorn-Assenheim . . . 122a
Dornberg 39a

Dorndiel 50b
Dorn-Dürkheim . . . 207a
Dornheim . . . 37a, 232
Dortelweil 166b
Drais 186a
Dreieichenhain . . . 53b
Dromersheim . . . 187a
Dudenhofen 54a
Dudenrod 112a
Düdelsheim 103a
Dusenbach 62b

Eberbach 32a
Ebersberg 27a
Ebersheim 203b
Eberstadt (Dek. Eberstadt) 17b
Eberstadt (Dek. Hungen) 135a
Echzell . . . 158a, 232
Eckartsborn 164b
Eckartshausen . . . 103b
Eckelsheim 218a
Effolderbach . . . 163b
Ezelsbach 54b
Ehringshausen . . . 124a
Eich (Dek. Eberstadt) . 19a
Eich (Dek. Oppenheim) 207b
Eichelhain 146b
Eichelsachsen . . . 184b
Eichelsdorf 158b
Eichenrod 146b
Eichloch 215b
Eisa 99b
Einsheim 213b
Einartshausen . . . 177b
Eisenbach 147b
Eldenrod 93b
Ellenbach 29b
Elmshausen 77a
Elpenrod 130a
Elsbach 27a
Elsheim 194a
Engelrod 146b
Engelstadt 187b
Engelthal 167b
Ensheim 198b
Enzheim (Dekanat Büdingen) 104b
Enzheim (Dek. Alzey) . 201b
Eppelsheim 199b
Eppertshausen . . . 52b
Erbach (Stadt) . . . 27a
Erbach (Dorf) . . . 27a
Erbach bei Rimbach . 33a
Erdenhausen . . . 96b
Erbes-Büdesheim . . 219b
Erbuch 27a
Erfelden 18b
Erlau 61b
Erlenbach bei Erbach . 27a

	Seite
Erlenbach bei Lindenfels	29b
Ermenrod	124b
Ernsbach	27a
Ernsthofen	20b
Erzheim	29a
Erzbach	32b
Erzhausen	12a
Eschenrod	176b
Eschollbrücken	17b
Esselborn	202a
Essenheim	188a
Ettingshausen	125a
Etzean	26a
Etzengesäß	62b
Eudorf	93b
Eulbach	30b
Eulersdorf	94a
Eulsbach	29b
Eutergrund	34a
Fahrenbach	27b
Falkengesäß	26a
Fauerbach bei Friedberg	116b
Fauerbach bei Nidda	165a
Fauerbach v. d. H.	119a
Faustenbach	29b
Feldkrücken	(174b) 183a
Finthen	186a
Fischbach	101b, 232
Flensungen	129a
Fleschenbach	147a
Flockenbach	73a
Flomborn	200a
Flonheim	200b
Forstel	62b
Fränkisch Crumbach	61b
Framersheim	201a
Frankenhausen	19b
Frau-Nauses	65a
Frau-Rombach	149b
Franiack	33a
Freienseen	125b
Freien-Steinau	147a
Frei-Laubersheim	215b
Freimersheim	202a
Frei-Weinheim	193a
Frettenheim	223b
Friedberg	117a
Friedelhausen	86a
Friedrichshütte	180a
Friesenheim	205a
Frischborn	147b
Frohnhofen	32a
Froschhausen	59b
Fürfeld	216a
Fürstenau	30b
Fürstengrund	63b
Fürth	27b
Gabsheim	197b
Gadern	34b
Gadernheim	77a
Gambach	135b
Gammelsbach	26a
Garbenteich	90a
Gau-Algesheim	186b
Gau-Bickelheim	219a
Gau-Bischofsheim	209b
Gau-Köngernheim	202b
Gaulsheim	187a
Gau-Odernheim	203a
Gau-Weinheim	219a
Gebhardshütte	34a
Gedern	177a
Geilshausen	128b
Geinsheim	38a
Geisenbach	34b, 73a
Geiß-Nidda	159a
Gelnhaar	104a
Gensingen	189a
Georgenhausen	47a
Gernsheim	18a
Gethürms	92b bzw. 93a
Gettenau	159b
Gießen	80a
Gimbsheim	208a
Ginsheim	38b
Glashütten	162b
Glattbach	29b
Glauberg	104b
Gleimenhain	100b
Goddelau	18b
Gobelnrod	133b
Götzen	181a
Götzenhain	55a
Gonsenheim	186a
Gontershausen	131a
Gonterskirchen	177b
Gorxheim	73a
Gräfenhausen	12b
Gras-Ellenbach	28b
Grebenau	94a
Grebenhain	146a
Grein	31a
Griedel	136a
Griesheim	13a
Grolsheim	189a
Gronau	73b
Gr.-Bieberau	62a
Gr.-Breitenbach	33a
Gr.-Eichen	126a
Großen-Buseck	83b
Großen-Linden	84b
Gr.-Felda	94b
Gr.-Gerau	39a
Gr.-Gumpen	32b
Gr.-Hausen	78a
Gr.-Karben	167a
Gr.-Rohrheim	74a
Gr.-Steinheim	59b
Gr.-Umstadt	47b
Gr.-Winternheim	189b
Gr.-Zimmern	48b
Grünberg	126b
Grüningen	136b
Grund-Schwalheim	162b
Güntersfürst	27a
Güttersbach (Dek. Erbach)	28a
Güttersbach (Dek. Reinheim)	61b
Gumbsheim	220a
Gumpersberg	63a
Gunderhausen	13b
Gundersheim	301b
Gundheim	223a
Gundhof	44a
Guntersblum	208b
Gunzenau	152a
Gustavsburg	38b
Haarhausen	131a
Habitzheim	68a
Hackenheim	214b
Hähnlein	74b
Hahn bei Pfungstadt	19a
Hahn bei Ob.-Ramstadt	23a
Hahnheim	208b
Hainbach	130a
Hainbrunn	29a
Hainchen	105a
Hain-Gründau	105b
Hain-Grund	67b
Hainhausen	54a
Hainstadt (Dek. Offenbach)	59b
Hainstadt (Dek. Reinheim)	66b
Haisterbach	27a
Hamm	209a
Hammelbach	28b
Hangen-Wahlheim	204a
Hangen-Weisheim	201b
Harbach	134a
Harheim	169b
Harpertshausen	45a
Harreshausen	45b
Hartenau	72b
Hartenrod	34b
Hartershausen	148a, 232
Hartmannshain	178a
Harxheim	209b
Hassenroth	49a
Hattenrod	125a
Hausen (Dek. Gießen)	85a
Hausen (Dek. Friedberg)	118a
Hausen (Dek. Offenbach)	57b
Heblos	151a
Hebstahl	26a
Hechtsheim	194b
Heegheim	198b
Heidelbach	95a
Heidesheim	192a
Heimersheim	195a
Heimertshausen	92b
Heisters	152a
Heldenbergen	168a
Helmhof	78b
Helpershain	100a
Hembach	63a
Hemmen	148a
Hengemantel	67b
Heppenheim a. d. B.	71b
Heppenheim im Loch	201a
Heppenheim a. d. Wiese	224a
Herbstein	148b
Herchenhain	178a
Herchenrode	64a
Hergersdorf	95b
Hergershausen	52b
Hering	49a
Herrnhaag	196a
Herrnsheim	225a
Hesselbach	34a
Hesselhaag	33a
Hetschbach	62b
Hetzbach	26a
Heubach	47b, 49b
Heuchelheim (Dekanat Gießen)	85b
Heuchelheim (Dekanat Nidda)	159b
Heusenstamm	57b
Hillesheim	210a
Hillersklingen	28a
Himbach	103b
Hinterbach	26a
Hippelsbach	62a
Hirschhorn	29a
Hirzenhain	160a
Hitzkirchen	196b
Hochheim	225a
Hochstädten	70b
Hoch-Weisel	118a
Höchst (Dek. Reinheim)	62b
Höchst a. d. N. (Dek. Rodheim)	167b
Höckersdorf	174a
Höingen	131a
Höllerbach	61a
Hörgenau	146b
Hofheim (Dek. Eberstadt)	17a
Hofheim (Dek. Zwingenberg)	75a
Hochberg	34a
Hohenstadt	78b
Hohen-Sülzen	225a
Holzhausen	168a
Holzheim	137a
Holzmühl	147a
Homberg	127a
Hopfgarten	95b
Hopfmannsfeld	149a
Horchheim	225b
Hornbach	73a
Horrweiler	190a
Horhohl	64a
Hüttenfeld	76a
Hüttenthal	28a
Hummetroth	62b
Hungen	137b
Hutzdorf	149b
Iben	216a
Ibersheim	209a
Igelsbach bei Hirschhorn	29a
Igelsbach bei Lindenfels	29b
Ilbenstadt	166a
Ilbeshausen	150a
Ilnhausen	107a
Ilsdorf (Hessisch-Ilsdorf)	129a
Inheiden	142b
Ippesheim	217b
Jügesheim	54a
Juchhohe	33a
Jugenheim (Dek. Mainz)	190b
Jugenheim (Dekanat Zwingenberg)	75b
Kaichen	168a
Kailbach	34a
Kallstadt	73a
Kastel	191a
Kaulstoß	176a
Kefenrod	106b
Kelsterbach	40a
Kempten	187a
Kesselbach	128b
Kestrich	94b
Kettenheim	202a
Kilsbach	63a
Kimbach	68b
Kirch-Beerfurth	61b
Kirchberg	86a
Kirch-Brombach	63a
Kirch-Göns	86b
Kirschgarten	129a
Kirschhausen	29b, 33a
Kirtorf	96a
Kleestadt	50a
Kl.-Auheim	59b
Kl.-Bieberau	20b
Kl.-Breitenbach	33a
Kl.-Eichen	126a
Kl.-Felda	94b
Kl.-Gerau	39a
Kl.-Gumpen	64a
Kl.-Karben	169a
Kl.-Krotzenburg	59b
Kl.-Linden	84b
Kl.-Rohrbach	74a
Kl.-Umstadt	50b
Kl.-Welzheim	59b
Kl.-Winternheim	188a
Kl.-Zimmern	48b
Kloppenheim	172a
Knoden	29b, 77a
Kocherbach	34b
Ködingen	100a
Kölzenhain	174a
Köngernheim (Dek. Alzey)	202b
Köngernheim (Dekanat Oppenheim	208b
König	63b
Königsaasen	180b
Königstädten	40b
Kohden	161b
Kolmbach	29b, 77a
Kortelshütte	83b

Seite
Kostheim 191a
Krähenberg 26a
Kranichstein 11b
Kreidach 34b
Kreutzersgrund . . . 150b
Kriegsheim 226a
Kröckelbach 28a
Krumbach 27b
Kürnbach 76a

Lämmerspiel . . . 57b
Lampertheim . . . 76a
Landenhausen . . . 150b
Langd 160b
Langen 55b
Langen-Bergheim . . 103b
Langen-Brombach B. S. 63a
" " F. S. 30b
Langenhain 118b
Langenthal 29a
Lang-Göns 87a
Langsdorf 138a
Langstadt 50b
Langwaden 78a
Lanzenhain 148b
Lardenbach 128a
Laubach 178b
Laubenheim 194b
Laubenau . . . 32b, 64a
Lauerbach 27a
Laurenziberg 186b
Lauten-Weschnitz . 29b, 33a
Lauter 132b
Lauterbach 151a
Lautern 77a
Leeheim 41a
Lehnheim 126b
Lehrbach 96b
Leidhecken 161a
Leihgestern 87b
Leiselheim 228b
Lengfeld 51a
Leusel 91a
Lich 138b
Lichtenberg 64b
Liederbach 99a
Lindenfels 29b
Lindenstruth 134a
Lindheim . . . 107a, 232
Linnenbach . . . 29b, 33a
Lißberg 108a
Litzelbach 28b
Löhrbach 73a
Lörzenbach 28a
Lörzweiler 210b
Lollar 86a
Londorf 128b
Lonsheim 198b
Lorbach 106a
Lorsch 71b
Ludwigshöhe 206a
Lützelbach (Dek. Erbach) 28b
" (Dek. Reinh.) 64a
Lützel-Rimbach . . . 33a
Lützel-Wiebelsbach . . 67b
Lumda 133b

Maar 151b
Mackenheim 34b
Maibach 119a
Mainflingen 59b
Mainz 185a
Mainzlar 86a
Malchen 19b
Mangelsbach 30b
Marienborn (Dek. Büdingen) 103b
Marienborn (Dek. Mainz) 186a
Marienschloß 139b
Massenheim 169a
Maulbach 97a
Meiches 97b
Melbach 140a
Merkenfritz 111b
Merlau 129a
Merlos 94a
Meßbach 64b
Messel 14a
Messenhausen 53a
Mettenheim 226b
Metzlos 152a
Metzlos-Gehag . . . 152a
Michelau 108b
Michelbach (Dekanat Schotten) 181a
Michelbach (Dek. Reinh.) 61b
Michelnau 161b
Michelstadt 30b
Mitlechtern . . . 29b, 33a
Mittelgründau . . . 108b
Mittelkinzig 63a
Mittel-Seemen . . . 179b
Mittershausen . . . 29b, 33a
Mölsheim 229b
Mönchhof 42a
Mörfelden 41b
Mörlenbach . . . 33a, 34b
Mörstadt 226a
Momart 30b
Mombach 186a
Mommenheim 210b
Monsheim 226b
Monzernheim 223b
Mosbach 50b
Mücke 129a
Mühlhausen 66b
Mühlheim 57b
Mümling-Grumbach . . 62b
Münch-Leusel 95b
Münschbach 33a
Münster (Dek. Friedberg) 119a
Münster (Dek. Gr.-Umstadt) 46b
Münster (Dek. Grünberg) 129b
Münzenberg 140b
Mummenroth 61a
Muschenheim . . . 141a, 232

Nack 219b
Nackenheim 209b
Nauheim 42a
Neckarhausen 31a
Neckar-Steinach . . . 31a
Neu-Bamberg 216a
Neu-Hausen 230b
Neu-Isenburg 56a
Neunkirchen 64a
Neuschloß 76a
Neustadt 66b
Neutsch 21b
Neu-Ulrichstein . . . 97a
Nidda 161b
Nd.-Beerbach 19b
Nd.-Bessingen 138b
Nd.-Breidenbach . . . 99a
Nd.-Erlenbach 169b
Nd.-Eschbach 170a
Nd.-Flörsheim 227a
Nd.-Florstadt 119b
Nd.-Gemünden 130a
Nd.-Hilbersheim . . . 186b
Nd.-Ingelheim 191a
Nd.-Kainsbach 61a
Nd.-Kinzig 63a
Nd.-Klingen 65a
Nd.-Liebersbach . . . 73a
Nd.-Mockstadt 108b
Nd.-Modau 20a
Nd.-Mörlen 113a
Nd.-Moos 152a
Niedernhausen 64b
Nd.-Ofleiden 131a
Nd.-Ohmen 130b
Nd.-Olm 192a
Nd.-Ramstadt 21a
Nd.-Roden 54a
Nd.-Rosbach 120a
Nd.-Saulheim 192a
Nd.-Seemen 179b
Nd.-Stoll 150b
Nd.-Weisel 120b
Nd.-Wiesen 203a
Nd.-Wöllstadt 170a
Nierstein 211a
Nösberts 145a
Nonnenroth 143a
Nonrod 64b
Nordheim 76b

Obbornhofen 142a
Ob.-Absteinach . . . 34b
Oberau 170b
Ob.-Beerbach 21b
Ob.-Bessingen 129b
Ob.-Breidenbach . . . 98a
Ob.-Erlenbach 170a
Ob.-Eschbach 171a
Ob.-Finkenbach . . . 26a
Ob.-Flörsheim 200a
Ob.-Florstadt 119b
Ob.-Gersprenz 32b
Ob.-Gleen 98b
Ob.-Hainbrunn 33b
Ob.-Hambach 73b
Ob.-Hilbersheim . . . 221a
Ob.-Hörgern 135b
Ob.-Ingelheim 193a
Ob.-Kainzbach 32b
Ob.-Kinzig 63a
Ob.-Kleingumpen . . . 64a
Ob.-Klingen 65a
Ob.-Lais 162b
Ob.-Mengelbach . . . 35b
Ob.-Mockstadt 108b
Ob.-Modau 20a
Ob.-Mörlen 113a
Ob.-Moos 152a
Ob.-Mossau 32a
Ob.-Mumbach . . . 34b, 73a
Ob.-Nauses 62b
Obernhausen 64b
Oberod 99a
Ob.-Ofleiden 131a
Ob.-Ohmen 132a
Ob.-Olm 188a
Ob.-Ostern 32b
Ob.-Ramstadt 22a
Ob.-Roden 54a
Ob.-Rosbach 120b
Ob.-Saulheim 193b
Ob.-Scharbach 34b
Ob.-Schmitten 158b
Ob.-Schönmattenwag . . 34b
Ob.-Seemen 179b
Ob.-Seibertenrod . . . 174a
Ob.-Sickendorf 147b
Ob.-Sorg 95b
Obertshausen 57b
Ob.-Wegfurth 152b
Ob.-Widdersheim . . . 162b
Ob.-Wöllstadt 170a
Ockenheim 187a
Odenhausen 128b
Odernheim 203a
Oes 118a
Offenbach . . . 56b, 232
Offenheim 203b
Offenthal 58b
Offstein 224a
Ohmes 92b
Okarben 171b
Okriftel 40a
Olfen 28a
Oppenheim 211b
Oppenrod 88b
Oppershofen 122b
Orleshausen 102a
Ortenberg 109a
Ossenheim 121b
Ostheim 122a
Osthofen 227b
Otterbach 130a

Partenheim 216b
Patershausen 58a
Petterweil 172a
Pfaffen-Beerfurth . . . 32b
Pf.-Schwabenheim . . 214b
Pfalz-Wiebelsbach . . 65a
Pfeddersheim 228a
Pferdsbach 112b
Pfiffligheim 228b
Pfirschbach 62b
Pforbt 148a
Pfungstadt 22b
Philippseich 53b
Planig 217a
Pleitersheim 214a
Pohl-Göns 88a

Queck 152b
Queckborn 132b

Rabertshausen 164a
Radheim 50b
Rabmühl 147a
Raibach (Dek. Gr.-Umstadt) 49a
Rai Breitenbach . . . 66b
Raidelbach 77a
Rainrod (Dek. Alsfeld) 95b
" (Dek. Schotten) 181b
Ranstadt 163b
Raubach 26a
Raunheim 42a
Rebgeshain 146b
Rehbach 30b
Reibertenrod 91a
Reichelsheim i. Ob. . . 32a
Reichelsheim i. W. . . 122a
Reichenbach 77a
Reichlos 147a
Reimenrod 94a
Reimhardshain 133b
Reinheim 65b
Reisen 34b, 73a
Reiskirchen 88b
Reubrücken 54a
Rendel 172b
Renzendorf 93a
Repsgrund 73a
Reuters 155a
Reußenkreuz 34a
Rhein-Dürkheim . . . 227b
Rheinfelderhof . . . 44a
Richen 50b
Rimbach (Dek. Erbach) 33a
Rimbach (Dek. Lauterbach) 152b
Rimhorn 66a
Rimlos 151a
Rinderbügen 102a
Rixfeld 154a
Rockenberg 139b
Rodau (Dek. Reinheim) 62a
Rodau (Dek. Zwingenberg) 78a
Rodenbach 173a

Ort	Seite
Rodheim a. d. H. (Dek. Nidda)	164a
Rodheim v. d. H. (Dek. Rodheim)	173b
Rödgen (Dekanat Friedberg)	116a
Rödgen (Dek. Gießen)	89a
Rothges	132b
Rohrbach (Dekanat Büdingen)	109b
Rohrbach (Dek. Eberstadt)	23a, 232
Rohrbach (Dek. Erbach)	32b
Rohrbach (Dek. Zwingenberg)	73a
Rommelhausen	170b
Romrod	99a
Ronneburg	103b
Rosenbach	66b
Rosengarten	76a
Roßbach	27a
Roßdorf	14a
Rothenberg	33b
Rudingshain	181b
Rudlos	145b
Rüddingshausen	128b
Rülfenrod	124a
Rüsselsheim	42b
Ruhlkirchen	92b
Rumpenheim	58b
Ruppertenrod	132a
Ruppertsburg	180a
Ruttershausen	86a
Saasen	134a
Salz	147a
Salzhausen	161b
Sandbach	66b
Sandlofs	149b
Sankt Johann	218b
Sauer-Schwabenheim	189b
Schaafheim	51b
Schabenbach	131a
Schadges	154a
Schafhausen	195b
Schannenbach	29b, 73b
Schellnhausen	94b
Scheuerberg	29b, 73b
Schiffenberg	85a
Schimbach	73a
Schimsheim	196b
Schlechtenwegen	145a
Schlierbach (Dek. Erbach)	29b
Schlierbach (Dek. Gr.-Umstadt	51b
Schlitz	153a
Schloß Nauses	62b
Schmal-Beerbach	21b
Schmitten	182a
Schmittshausen	208b
Schneppenhausen	12b
Schöllenbach	34a, 232
Schönau	42b
Schönberg	77b
Schönhausen	177a
Schönnen	27a
Schornsheim	212a
Schotten	181a
Schwabenrod	95a
Schwabsburg	205b
Schwalheim	116a
Schwanheim	78a
Schwarz	99b
Schwickartshausen	164b
Seckmauern	67b
Seeheim	23b
Seidelsdorf	92b
Seidenbach u. Seidenbuch	29b
Seligenstadt	59b
Sellnrod	182a
Selters	110a
Selzen	212b
Semd	48a
Sichenhausen	178a
Sichertshausen	90a
Sickendorf	147b
Sickenhofen	52b
Siedelsbrunn	34b
Siefersheim	218a
Södel	142b
Sorgenloch	213a
Solms Ilsdorf	128a
Sonderbach	29b, 33a
Spachbrücken	68a
Spiesheim	198b
Sponsheim	187a
Sprendlingen (Dekanat Offenbach)	60a
Sprendlingen (Dekanat Wöllstein)	218b
Stadecken	194a
Staden	110b
Staffel	71a
Stammheim	110b
Stangenrod	126b
Staufenberg	86a
Steinau	64b
Steinbach b. Fürth	28a
Steinbach b. Michelstadt	30b
Steinbach (Dek. Gießen)	89a
Steinbach (Dekanat Offenbach)	60b, 232
Steinberg (Dek. Gießen)	90a
Steinberg (Dek. Nidda)	160a
Stein-Bockenheim	219a
Steinbuch	30b
Steinfurt	145a
Steinfurth	122b
Steinheim	164a
Stettbach	21b
Stettbacher Thal	75b
Steuerbach	63a
Stockhäuser Höfe	128a
Stockhausen (Dekanat Grünberg)	129a
Stockhausen (Dekanat Lauterbach)	154a
Stockheim (Dekanat Büdingen)	109b
Stockheim (Dek. Erbach)	30b
Stockstadt	24b
Storndorf	98a
Stornfels	182b
Strebendorf	98a
Stumpertenrod	100a
Tiefenthal	216a
Traisa	21a
Trais-Horloff	142b
Trais-Münzenberg	140b
Trebur	43a
Treis	90a
Trösel	73a
Trohe	82b
Udenhausen	100b
Udenheim	213a
Ueberau	68b
Uellershausen	148a
Uetzhausen	150b
Uffhofen	200b
Ulfa	182b
Ulrichstein	183a
Undenheim	212a
U.-Abtsteinach	34b
U.-Finkenbach	33b
U.-Gersprenz	32b
U.-Hambach	73b
U.-Lais	162b
U.-Mengelbach	35b
U.-Mossau	32a
U.-Mumbach	73a
U.-Ostern	32b
U.-Scharbach	34b
U.-Schmitten	161b
U.-Schönmattenwag	34b
U.-Schwarz	152b
U.-Seibertenrod	132a
U.-Sensbach	26a
U.-Sickendorf	147b
U.-Sorg	95b
U.-Wegfurth	152b
U.-Widdersheim	162b
Uiendorn	111a
Utphe	142b
Vadenrod	95b
Vaitshain	152a
Veitsberg	133b
Vendersheim	216b
Vielbrunn	68b
Viernheim	76a
Vilbel	174a
Villingen	143a
Vockelsbach	34b
Volkartshain	184a
Volxheim	215b
Vonhausen	106a
Wachenheim	229b
Wackernheim	192a
Wahlen (Dek. Alsfeld)	100b
Wahlen (Dek. Erbach)	34b
Wahlheim	202a
Wald-Amorbach	49b
Wald-Erlenbach	29b, 33a
Wald-Michelbach	34b
Wald-Uelversheim	213b
Wallbach	63a
Walldorf	44a, 232
Wallenrod	155a
Wallernhausen	165a
Wallersdorf	94a
Wallerstädten	44a
Wallertheim	219a
Wallhausen	21b
Waschenbach	21a
Wattenheim	76b
Watzenborn	90a
Webern	20b
Weckesheim	143b
Weickartshain	129a
Weid-Moos	145a
Weiher	33a, 34b
Weinheim	203b
Weinolsheim	206b
Weinsheim	225b
Weisenau	194b
Weiskirchen	59b
Weiten-Gesäß	30b
Weitershain	128b
Weiterstadt	15a
Welgesheim	222a
Wembach	23a
Wendelsheim	219b
Wenings	111b
Wernges	151b
Wernings	111b
Wersau	69b
Weschnitz	28b
Westhofen	230a
Wetterfeld	132b
Wettsaasen	130b
Wiebelsbach	65a
Wieseck	90b
Wies-Oppenheim	225b
Willofs	155b
Wilmshausen	77b
Wimpfen	78b
Windhausen	94b
Wingershausen	184b
Winkel	29b
Winnerod	133a
Winterkasten	64a
Wintersheim	207a
Wippenbach	140a
Wirberg	133b
Wisselsheim	122b
Wirhausen	15b
Wolfersheim	143b
Wöllstein	220a
Wörrstadt	220b
Wohnbach	144b
Wohnfeld	174b
Wolf	112a
Wolfsgarten	55b
Wolfsheim	221a
Wolfskehlen	25a
Wonsheim	221b
Worfelden	44b
Worms	230b
Wünsch-Moos	152a
Würzberg	30b
Wurzelbach	71a
Zahlbach	185a
Zahmen	152a
Zeilbach	132a
Zeilhard	47a
Zell (Dekanat Alsfeld)	92b
Zell (Dekanat Erbach)	30b
Zell (Dek. Zwingenberg)	73b
Zellhausen	59b
Ziegenberg	118b
Zipfen	51a
Zornheim	208b
Zotzenbach	35b
Zotzenheim	222a
Zwiefalten	184b
Zwingenberg	79a

Zur Geschichte der Entwickelung der evangelischen Kirche des Großherzogtums Hessen.

Bearbeitet von Pfarrer **Lic. Dr. Diehl** in Hirschhorn.

Was wir heute die „Evangelische Kirche des Großherzogtums Hessen" nennen, geht in seiner geschichtlichen Vergangenheit zurück auf die Gründung der Landgrafschaft Hessen-Darmstadt im Jahre 1567, dem Todesjahre Philipps des Großmütigen. Denn wenn auch Philipps vier Söhne, deren ältester (Wilhelm) in diesem Jahre Niederhessen, zweiter (Ludwig) Oberhessen, dritter (Philipp) die Niedergrafschaft, vierter (Georg) die Obergrafschaft übernahm, in der Erbeinigung vom 28. Mai 1568 die sechs Kirchensprengel, in die Philipp in den Tagen der Reformation sein Land zerlegt hatte (Cassel, Rothenburg, Alsfeld, Marburg, St. Goar und Darmstadt) nebst den darin wirkenden Superintendenten (Bartholomäus Meier, Christian Grau, Johannes Pistorius, Kaspar Thalde, Melchior Scatus und Peter Voltzius) beibehielten, so war durch diese politische Teilung in vier Länder mit vier Regierungen auch auf kirchlichem Gebiet die Grundlage zu einer Scheidung geschaffen, ja ein Stück Scheidung thatsächlich schon vollzogen. Dazu kommt, daß die gemeinsame Interessensphäre der vier neuen Gebiete, wie sie auf kirchlichem Boden in der Schaffung der sog. „Generalsynoden" zu Tage tritt, doch nicht stark genug war, um nicht schon zur Zeit dieser alljährlichen Zusammenkünfte (1568 bis 1582) für eine selbständige kirchliche Entwicklung jedes einzelnen Territoriums Raum zu lassen. Endlich beginnt schon mit dem ersten Tag der Zeit der Generalsynoden ein Prozeß der Auflösung der Gemeinschaft, der mit jedem Jahr sich steigert, zuerst zum Ende der Generalsynoden (1582) und dann sogar zum schärfsten Gegensatz zwischen den noch bestehenden Territorien (Kampf zwischen Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt) führt. Es kann unsre Aufgabe hier nicht sein, diesen Streitigkeiten oder auch nur der inneren Entwicklung der einzelnen hadernden Parteien nachzugehen. Unsre Aufgabe ist vielmehr, ausgehend von Georg I., dem ersten Landgrafen von Hessen-Darmstadt, unter Rückbeziehung auf die Reformationszeit ein Bild des Werdeprozesses der jetzigen „Evgl. Kirche des Großherzogtums Hessen" in großen Zügen darzubieten. Es war ein gar kleines Land, das L. Georg 1567 zugefallen war, fünf Ämter (Darmstadt, Auerbach, Dornberg, Lichtenberg und Rüsselsheim) mit insgesamt nicht mehr als 78 Orten, im Ganzen etwa ein Achtel des Gebietes, welches unter L. Philipps Herrschaft gestanden hatte. Unter L. Philipp hatte es nie einen Superintendenturbezirk für sich ausgemacht; stets war mit ihm, der Obergrafschaft, die Herrschaft Eppstein verbunden und beides zusammen bildete erst die Superintendentur, welche nach dem Wohnsitz des Superintendenten die Darmstädter oder die Gerauer hieß. Einen ganzen Sprengel machte das Land für sich allein auch unter L. Georgs I. Regierung nie aus; die Herrschaft Eppstein blieb der Satzung des Brüdervergleichs von 1568 entsprechend, daß „die Superintendenten bey Ihren bißhero gehapten Krayssen noch zur Zeitt gelassen werden sollten", auch nach 1567 ein Teil der Diözese Darmstadt, obwohl sie politisch zu Hessen-Marburg gehörte. Erst die konfessionellen Kämpfe am Anfang des 17. Jahrhunderts haben diesem Zustand ein Ende gemacht und politische und kirchliche Grenze zusammengelegt.

Die Diözese der Obergrafschaft hat in den ersten siebenzig Jahren ihres Bestehens wenig Wandlungen durchgemacht. Über die Zeit ihrer Konstituierung ist man — wie über die Entstehung der sämmtlichen sechs von L. Philipp geschaffenen Superintendenturen — noch ziemlich im Unklaren. Vielleicht gab es bereits **vor** 1531 einen Superintendenten der Obergrafschaft, wahrscheinlich gehörte schon in den ältesten Zeiten außer den Obergrafschaftsämtern die Herrschaft Eppstein zu seinem Sprengel, sicher fand schon 1534 eine Visitation des Bezirkes statt, deren Akten noch 1628 vorhanden waren. Superintendentursitz war Darmstadt **vor** 1536 (Weigersheim) und dann von 1555 an ununterbrochen, in Groß-Gerau wohnte ein Superintendent (Fabricius) sicher von 1537 bis 1555. Die Behauptung, es habe in der Obergrafschaft vor 1628 immer oder auch nur zeitweilig zwei Superintendenten gegeben, ist ein Märlein.

Das älteste bis jetzt bekannte Verzeichnis der zur Diözese Darmstadt gehörenden Pfarreien gibt uns das Kompetenzbuch des Superintendenten Voltzius vom Jahr 1557 ff., die nächsten die Wahlakten von den Superintendentenwahlen von 1578, 1608 und 1623. Sie zeigen uns, daß der Bestand der Superintendentur in diesen 70 Jahren im Wesent-

lichen derselbe blieb, nur daß einige neuerworbene Orte hinzukamen, und seit 1605 die Herrschaft Eppstein (infolge der mauritianischen Kirchenreform) abging. Nach dem Kompetenzbuch bestand die Superintendentur Darmstadt 1557 aus folgenden Pfarrorten: Erzhausen, Arheilgen, Darmstadt, Bessungen, Nieder-Ramstadt, Pfungstadt, Hahn, Eschollbrücken, Griesheim, Ober-Ramstadt, Roßdorf, Gundernhausen, Reinheim, Wersau, Groß-Bieberau, Nieder-Modau, Zwingenberg, Auerbach, Schwanheim, Groß-Rohrheim, Alsbach, Hospital Hofheim, Crumstadt, Goddelau, Biebesheim, Wolfskehlen, Stockstadt, Leeheim, Dornheim, Groß-Gerau, Weiterstadt, Wixhausen, Trebur, Bischofsheim, Rüsselsheim, Raunheim, Sprendlingen, Bauschheim, Massenheim, Delkenheim, Wallau, Breckenheim, Diedenbergen, Nordenstadt, Igstadt, Medenbach, Lorsbach, Eppstein, Ober-Liederbach und Gräfenhausen. Bei der Superintendentenwahl von 1578 erscheinen außer den Pfarrern dieser Pfarreien nur noch die Geistlichen der Patronatsorte Geinsheim, Nieder-Beerbach, Eberstadt, Bickenbach und Neunkirchen, 1608 und 1623 die von den neuerworbenen Orten Nauheim, Ginsheim, Kelsterbach, Mörfelden und Langen, während die Geistlichen der Herrschaft Eppstein und der Pfarrer von Geinsheim fehlen.

Trotzdem hat die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt grade in dieser Zeit die größten Errungenschaften an Land und damit auch kirchliche Errungenschaften gemacht. Nach dem Tode des 3. Sohnes Philipps des Großmütigen, des L. Philipp von der Niedergrafschaft († 1583), fielen dem L. Georg die Ämter Schotten, Stornfels und Homburg a. d. H. zu, nach dem Tode des zweiten Sohnes, L. Ludwig IV. von Hessen-Marburg († 1604), erbte Georgs Sohn, Ludwig V. zuerst Oberhessen Gießener Teils und dann 1623 infolge kaiserlicher Entscheidung die ganze Marburger Erbschaft d. h. das ganze Gebiet, welches L. Ludwig IV. besessen und welches nach dessen Tod ursprünglich an Hessen-Cassel und Hessen-Darmstadt verteilt worden war. Ja 1627 kam infolge Vergleiches zwischen dem L. Wilhelm von Hessen-Cassel und Georg II. von Hessen-Darmstadt sogar die ganze Niedergrafschaft nebst der Herrschaft Schmalkalden an Hessen-Darmstadt. Auf die Gestaltung der Superintendentur Darmstadt hatte dies nur insofern einen Einfluß, als seit 1584 Homburg zu ihr gehört (wenn auch nur vorübergehend), und daß im Jahre 1627 Eppstein wieder an die Diözese Darmstadt angegliedert wurde, diesmal freilich als ein auch politisch zu Hessen-Darmstadt gehörendes Gebiet. Die anderen Gebiete blieben fast alle in ihren alten Zusammenhängen. Die Ämter Schotten und Stornfels wurden nach wie vor (infolge eines besonderen Auftrags des L. Georg I. von Darmstadt an den Superintendenten Nigrinus von Echzell) von dem Superintendenten der damals noch „marburgischen“ Alsfelder Diözese versehen, machten mit dieser im Jahre 1602 die Umwandlung zu einer „Gießener Diözese“ mit (vgl. unten), bis dann im Jahre 1604 auch die andern Gemeinden der Gießener Diözese „darmstädtisch“ wurden. Der zweite Teil der Marburger Erbschaft, die Umgegend von Marburg, behielt seine Superintendentur in den seit 1602 festgelegten Grenzen bei, die Diözese der Niedergrafschaft blieb ebenfalls, und nach Schmalkalden setzte man einen Inspektor. Thatsächlich bestehen also noch 1628 im Hessenland nur sechs Superintendenturen, zwei gehören (wie seit 1567 ununterbrochen) zu Hessen-Cassel, vier sind Hessen-Darmstädtisch. Unter den letzteren ist die älteste die Diözese Darmstadt, welche, nachdem noch Hessen-Homburg 1622 eine eigne Herrschaft geworden war, seit 1627 fast im alten Umfang wieder weiter bestand; neben ihr steht seit 1604 ebenfalls im bisherigen Umfang die aus der alten Alsfelder Diözese erwachsene Gießener, seit 1624 die Marburger, seit 1627 die St. Goarer und als besondres Gebiet das Inspektorat Schmalkalden. Bei der Generalkirchenvisitation von 1628 wurden all diese Gebiete in den Visitationsplan aufgenommen. Inwieweit sie wirklich visitiert wurden, ergibt sich aus meinem Buch „Zur Geschichte des Gottesdienstes und der gottesdienstlichen Handlungen in Hessen“.

Hessen-Darmstadt war durch diese Erwerbungen plötzlich ein großes Land geworden. Freilich bedurfte es ernster Arbeit, dies Land zusammenzuhalten und nach darmstädtischem Muster kirchlich zu organisieren. Dies hat sich deutlich bei der Generalkirchenvisitation von 1628 gezeigt. Georg II. hat verschiedene Wege hierzu eingeschlagen. Einer derselben, zugleich etwas ganz Neues, war die Zerlegung der großen Superintendenturen in kleinere Bezirke. Er begann mit der Diözese Darmstadt. Schon im Visitationsjahr (1628) wurde die Teilung in eine Superintendentur Darmstadt, zu der die Ämter Darmstadt, Zwingenberg, Jägersburg, Lichtenberg, Otzberg, Umstadt, Habitzheim und Homburg gehörten, und eine Superintendentur Gerau, bestehend aus den Ämtern Eppstein, Rüsselsheim, Kelsterbach und Dornberg beschlossen. Die am Sonntag Palmarum erlassene Definitorialordnung von 1628 ist die Teilungsurkunde. Freilich wurde die Sache erst Anfang 1629 definitiv. Superintendent von Darmstadt blieb M. Tobias Plaustrarius; Superintendent von Gerau wurde M. Georg Leuchter, früher Pfarrer von Trebur. Hierauf kamen die Superintendenturen Gießen und St. Goar an die Reihe. Wie an anderer Stelle von mir nachgewiesen werden soll, bildet den Grundstock der Gießener Diözese die alte Alsfelder Superintendentur, welche in der Reformationszeit Tilemann Schnabel von L. Philipp übertragen wurde. Ihr Sitz war ursprünglich Alsfeld, dann Nidda (Joh. Pistorius) und endlich Echzell (Georg Nigrinus). Das älteste Verzeichnis der dazu gehörenden Pfarreien werde ich publizieren. Die erste Wandlung erfuhr diese Alsfeld-Echzeller Diözese nach dem Tode von Nigrinus. Unter seiner Wirkungszeit hatte sich die Herrschaft Ziegenhain, welche dem Landgrafen von Hessen-Cassel gehörte aber mit der sonst fast ganz zu Hessen-Marburg gehörenden Alsfelder Diözese vereinigt war, definitiv von Nigrinus' Machtgebiet losgelöst. Als daher Jeremias Victor 1602 als Superintendens Niddanus (oder Alsfeldianus) dem Nigrinus folgte, sah sich Ludwig IV. von Hessen-Marburg veranlaßt, die Umgegend von Gießen, die bisher zur Marburger Diözese gehört hatte, aus diesem Zusammenhang heraus-

zureißen und der nunmehr den Namen „Gießener Diözese“ tragenden allen Alsfelder Superintendentur anzugliedern. Damit hatte diese an Umfang gewonnen und gewann noch mehr bei der Erbteilung von 1604. Es ist deshalb begreiflich, daß schon die Definitorialordnung oon 1617 über die Ausdehnung dieses Bezirkes klagl; von Alsfeld bis Echzell isl eine weite Strecke. Ebenso ist die Zahl der zwischen diesen Orten liegenden Dörfer groß. Wir ersehen das aus folgender Thatsache. Als nach dem Tode des Superintendenlen Vielor im Jahre 1610 eine Superintendenlenneuwahl stattfand, aus der Johannes Winkelmann als Sieger hervorging, beteiligten sich daran die Geistlichen oon nicht weniger als 76 Gemeinden: 1) Gießen, 2) Rodheim, 3) Watzenborn, 4) Wieseck, 5) Kirchberg, 6) Schiffenberg und Steinbach, 7) Heuchelheim, 8) Großen-Linden, 9) Hausen, 10) Hechelheim, 11) Dudenhofen, 12) Lützellinden, 13) Groß-Rechtenbach, 14) Nieder-Kleen, 15) Pohlgöns, 16) Leihgestern, 17) Kirchgöns, 18) Langgöns, 19) Ober-Rosbach, 20) Großen-Buseck, 21) Beuern, 22) Rödgen, 23) Reiskirchen, 24) Grünberg, 25) Merlau, 26) Queckborn, 27) Nieder-Ohmen, 28) Wirberg, 29) Winnerod, 30) Alsfeld, 31) Romrod, 32) Billertshausen, 33) Ober-Leusel, 34) Hopfgarten, 35) Heidelbach, 36) Eudorf, 37) Schwarz, 38) Holzburg, 39) Grebenau, 40) Udenhausen, 41) Homberg, 42) Ehringshausen, 43) Maulbach, 44) Gemünden, 45) Ofleiden, 46) Burg-Gemünden, 47) Kirtorf, 48) Wahlen, 49) Lehrbach, 50) Bernsburg, 51) Ober-Gleen, 52) Ulrichstein, 53) Bobenhausen, 54) Felda, 55) Stumpertenrod, 56) Meiches, 57) Schotten, 58) Effolderbach, 59) Echzell, 60) Berstadt, 61) Dauernheim, 62) Bingenheim, 63) Geiß-Nidda, 64) Ulfa, 65) Widdersheim, 66) Leidhecken, 67) Nidda, 68) Eichelsdorf, 69) Wallernhausen, 70) Rodheim b. N., 71) Schwickartshausen, 72) Breungeshain, 73) Herchenhain, 74) Crainfeld, 75) Langd und 76) Wingershausen. Freilich dauerte es noch 26 Jahre, bis die Teilung oollzogen wurde. Als der Superintendent Johannes Dietrich gestorben war, wurde 1636 die Gießener Diözese in eine Gießener und eine Alsfelder zerlegt. Superintendent der Gießener, zu welcher die Ämter Gießen, Nidda, Lißberg, Hüttenberg und die Fuldische Mark gehörten, wurde M. Ludwig Seltzer; Superintendent der aus den Ämtern Alsfeld, Romrod, Merlau, Grünberg, Grebenau und Ulrichstein bestehenden Alsfelder Diözese wurde Johann Wilhelm oon Brinck. In dieselbe Zeit gehört auch die Zerlegung der St. Goarer Diözese in eine Superinlendentur Rheinfels (St. Goar) und Hohenstein. Da seit 1635 auch noch in dem okkupierten isenburgischen Gebiet eine hessische Superintendentur Büdingen errichtet worden war, gab es also 1636 einschließlich des Inspektorates Schmalkalden nicht weniger als 9 darmstädtische Superintendenten, nämlich zu Gerau, Darmstadt, Marburg, Gießen, Alsfeld, Hohenstein, Rheinfels, Schmalkalden und Büdingen. Diese neun begegnen uns auch in der Folgezeit. Freilich alle zusammen nicht mehr lange. Die erste, die ausschied, scheint die Büdinger gewesen zu sein; sie hat sich überhaupt nie recht zu halten oermocht. Ihr folgte 1644 Alsfeld. Nach von Brincks Tod hatte man ursprünglich vor, seine Stelle wiederzubesetzen und forderte die (noch vorliegenden) Wahlvota aus den noch bestehenden 8 Superintendenturen ein. Zuletzt aber entschloß sich der Landgraf, von einer Neubesetzung abzusehen und den Superinlendenten von Gießen, Peter Haberkorn, den Nachfolger Seltzers, mit der Mitversehung des Alsfelder Bezirkes zu betrauen. So blieb es bei 7 Superintendenten bis zum Entscheidungsjahr 1648. Seine Folge war für Hessen-Darmstadt bekanntlich der Rückfall oon dem größten Teil des Marburger Landes (Sup. Marburg), der Niedergrafschaft (Sup. Rheinfels und Hohenstein) sowie von ganz Schmalkalden an Hessel-Cassel. Damit wurde die Zahl der darmstädtischen Superintendenturen auf drei beschränkl: Darmstadt, Gerau und Gießen, zu denen noch die 1648 neu gegründete Superintendentur der nicht casselisch gewordenen „Marburger Ämter“, bestehend aus den Kirchspielen Allendorf, Londorf, Krumbach, Königsberg, Rodheim und Waldgirmes sowie dem ganzen Hinterland (den späteren Kreisen Biedenkopf und Vöhl) kam, deren Superintendent 1649 Justus Feuerborn ward. Von diesen vier Superintendenten starb 1653 der zu Gerau, Georg Leuchter. Seine Stelle wurde — weil das Land zu sehr entvölkert war — nicht wieder besetzt. Als nun gar nach Feuerborns 1656 erfolgtem Tode auch dessen Stelle vorläufig nicht besetzt wurde, gab es thatsächlich in diesem Jahr bloß zwei Superintendenten, den zu Darmstadt und den zu Gießen. Freilich konnte das nicht so bleiben. Haberkorn konnte auf die Dauer von Brincks und Feuerborns Diözesen nicht mitversehen. Es wurde ihm deshalb 1658 die Marburger Superintendentur wieder abgenommen und einem besonderen Superintendenten Johann Nicolaus Misler, der wie schon Feuerborn in Gießen wohnte, übertragen. Bei diesen drei Superintendenten blieb es bis in die 70iger Jahre. Der Darmstädter, M. Balthasar Mentzer, versah die Oberaufsicht über die Gemeinden der früheren Diözesen Gerau und Darmstadt, d. h. die ganze Obergrafschaft und Herrschaft Eppstein, einschließlich der 1648 an Hessen-Cassel nicht zurückgefallenen Teile der Niedergrafschaft (Braubach, Ems, Catzenelnbogen u. a.); der Gießener, D. Peter Haberkorn, war beauftragt mit der Oberaufsicht über das ganze Land, welches vor 1636 oon den Gießener Superintendenten geleitel worden war und oon 1636 bis 1644 unter den zwei Superintendenten zu Alsfeld und Gießen gestanden hatle; der ebenfalls in Gießen wohnende Superintendent M. Johann Nicolaus Misler hatte unter sich die alten „Ämter Königsberg, Blankenstein, Breidenbacher Grund, Biedenkopf, Battenberg, Rosenthal, Gericht Wiesenfeld, Allendorf und die Hälfte der Herrschaft Itter“.

Als 1676 Haberkorn starb, mußte für Oberhessen eine Änderung kommen. Seine Superintendentur brachte erheblich mehr ein als die sog. „Marburger“. Übertrug man sie einem neuen Superintendenten, so war mithin Misler zurückgesetzt. So kam es, daß man 1677 einen anderen Weg einschlug. Man teilte ganz Oberhessen in drei Teile. Man stellte die Alsfelder Diözese, wie sie von Brinck innegehabt (Alsfeld, Grünberg, Ulrichstein, Kirtorf), wieder her und übertrug

diesen Teil der Diözese Haberkorns dem D. Kilian Rudrauff, man übertrug dem D. Misler zu seiner Marburger Diözese noch Gießen und das Busecker Thal, nicht in erster Linie, um seine Arbeit sondern um sein Ansehen und seine Einkünfte zu erhöhen. Den Rest der alten Gießener Diözese (Nidda, Schotten, Bingenheim, Hüttenberg, Butzbach) bekam D. Philipp Ludwig Hannecken. Seit dieser Zeit werden 3 oberhessische Diözesen scharf geschieden. Alle 3 Superintendenten wohnen in Gießen und haben ein Universitätsamt nebenher. Freilich ist diese Einteilung nur ganz wenig Jahre geblieben. Nach Mislers Tod wurde Gießen und Busecker Thal wieder Bestandteil der Diözese Hannecken's d. h. mit Schotten, Nidda u. s. w. vereint und die Marburger und Alsfelder Diözesen nun ganz im alten Umfang aufrecht erhalten. Diese Art der Teilung beherrscht dann die nächsten 100 Jahre. Die aus Gießen, Nidda, Schotten, Echzell, Butzbach bestehende Diözese bekommt den Charakter der ersten Diözese, ihr Superintendent eine Ausnahmestellung und den Ausnahmetitel eines **superintendens primarius.** Als solche begegnen uns Hannecken, dann Johann Christoph v. Bielefeld und Joh. Jakob Rambach. Neben ihnen stehen als Superintendenten der „Marburger Ämter" Männer wie Johann Bartholomäus Rüdiger (1720—1729), Joh. Georg Liedknecht, als Superintendent der dritten (Alsfelder) Diözese Joh. Gottfried Schupart (1721—1730) und Reinhard Heinrich Roll. Freilich ist die Trennung nicht so durchgeführt, daß nicht zeitweise selbst auf Jahre hin eine Vereinigung von zwei Diözesen unter einem Oberhaupt möglich gewesen wäre. So ist Rudrauff nach Mislers Tod bis zu seinem Ende (1690) und nach ihm Joh. Heinrich May (1690—1719) sowie zeitweise auch Roll, nämlich von 1753—1768 Superintendent der Diözese Marburg und Alsfeld. So gibt es nach Rambachs Weggang acht Jahre lang keinen ersten Superintendenten, ja noch nicht einmal einen Superintendenturverweser, die beiden Kollegen teilen sich in die Arbeit. So wird alles Ernstes 1741 der Antrag gestellt, eine Superintendentur eingehen zu lassen und mit deren Einkünften die Gehälter der andern erhöhen zu wollen, freilich ohne Annahme zu finden. Endlich ist es Thatsache, daß es in der Zeit von Haberkorns Tod (1676) bis 1806 in Oberhessen in insgesamt 60 Jahren immer bloß je 2 Superintendenten gab, nämlich von 1683—1719, 1734—1742 und 1753 bis 1768. In Oberhessen hat sich also seit 1676 eine große Wandlung vollzogen. Die Ursache derselben waren jedoch nicht Gebietserweiterungen und Landesvergrößerungen. Solche kamen erst unter Ernst Ludwig (1678—1739) in einer Zeit, da die Superintendentureinteilung bereits abgeschlossen war (Erwerbung von Lang-Göns, Pohlgöns, Kirchgöns, Allendorf, Hausen, Leihgestern u. s. w.). Der Grund zur Teilung liegt vielmehr in der engeren Verschmelzung des Superintendentenamtes mit Universitätsprofessuren. Darum unterblieb diese Teilung in der Obergrafschaft, trotzdem dort noch 1676 erhebliche Gebietserweiterungen zu verzeichnen sind. Die Erwerbungen von Königstädten, Jugenheim, Seeheim, Beedenkirchen, Ernsthofen u. a. unter Ernst Ludwig, sowie des Amtes Schafheim unter Ludwig VIII. vermochten ebensowenig eine Änderung im Bestand der Superintendenturen herbeizuführen wie die großen äußeren Errungenschaften von 1803. Es blieb bei dem einen Superintendenten der Obergrafschaft bis zum teilweisen Untergang der alten kirchlichen Verfassung durch die Schaffung der Staatsbehörde des „Kirchen- und Schulrats" im Jahre 1803. Ja es blieb dabei noch für Jahrzehnte. Als der Superintendent Zimmermann im Jahr 1806 starb, wurde die Superintendentur der ev.-luth. Diözesen Starkenburgs mit Nichten aufgehoben, Hofprediger Petersen wartete vielmehr noch 10 Jahre seines Amtes als „Superintendenturvikarius" geradeso wie in Oberhessen noch im zweiten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts die drei „evangelisch-lutherischen Superintendenturen" im alten Umfang offiziell (z. B. in den Staatskalendern) unterschieden und von drei Superintendenten verwaltet werden. Man hat ihnen nur die neuerworbenen reformierten Gebiete nicht unterstellt, sondern deren Leitung besonderen Organen anvertraut, wie man das schon im 18. Jahrhundert z. B. mit der Herrschaft Hanau-Lichtenberg gemacht hatte. Eine Änderung war hier erst dann nötig und möglich, als nach der Wirksamkeit der Unionsbestrebungen und nach der Aufhebung der Unterkonsistorien die ganze Verfassung der Landeskirche von Grund aus umgeändert wurde (1832). —

Wir haben im Bisherigen die territoriale Entwicklung der hessischen Kirche kennen gelernt. Es erübrigt noch, auf die Hauptmomente der kirchenrechtlichen Entwicklung einen Blick zu werfen. Wie die letzten kirchlichen Funde in dem Großh. Staatsarchiv und auf der Registratur des Großh. Oberkonsistoriums bewiesen haben, liegt im ganzen 16. Jahrhundert die Verwaltung der rein kirchlichen Angelegenheiten in den Händen nicht des Superintendenten allein, sondern des unter dem Vorsitz des Superintendenten tagenden Definitoriums der Obergrafschaft. Jedenfalls gilt dies von den Zeiten, über die wir überhaupt genaueres wissen, der Periode von 1555 bis 1610. In ihr ist die Prüfung der Kandidaten des Pfarramtes, die Aufsicht über den Wandel der Geistlichen und die Leitung der innerkirchlichen Angelegenheiten (Organisation des Schulwesens, liturgische Änderungen, Diözesansynoden u. s. w.) Sache eines durch Kooptation sich ergänzenden, von Fall zu Fall zusammentretenden Kollegiums, das aus dem Superintendenten und sechs oder sieben Land- und Stadtgeistlichen besteht. Die andern kirchlichen Arbeiten, z. B. die Visitationen der Pfarreien, Abhör der Kastenrechnungen, Aufsicht über den sittlichen Zustand der Gemeinden versieht der Superintendent, soweit dies nicht (vgl. namentlich den letzteren Punkt) Sache der weltlichen Obrigkeit ist. Doch bleibt auch hier der Superintendent in engem Zusammenhang mit dem Definitorium, dessen Kasse ihm z. B. den Visitationswagen ausbessern läßt und besondere

Diäten vergütet. Der Landgraf hat das Recht der Bestätigung, der Superintendent ist die Mittelsperson und das ausführende Organ, das Definitorium berät und beschließt. Der Superintendent muß ausführen, was das Definitorium beschlossen und vom Landgrafen bestätigt ist, der Landgraf bestätigt fast stets, was im Schoße des Definitoriums zum Beschluß erhoben ist, auch wenn es gegen seinen ursprünglichen Gedanken geht.

Als im Jahr 1604 und 1623 Hessen-Marburg in seinen zwei Hälften an Hessen-Darmstadt gefallen war, wurden auch in Gießen und Marburg und einige Jahre später auch in St. Goar Definitorien errichtet. Stiftungsurkunden für die beiden ersten sind die Definitorialordnungen von 1617 und 1624. Freilich ist es nicht mehr die alte Definitorialverfassung, aus der heraus sie entstanden. Wie die alten Diözesansynoden dahingegangen und den Pfarrern der Diözese das Recht der Wahl ihres Superintendenten genommen ist, ist den Definitoren ihre umfassende Bedeutung für die Ordnung der innerkirchlichen Angelegenheiten stark beschnitten. Vieles, was vorher ihr Recht und ihre Pflicht gewesen war, geht sie jetzt nichts mehr an. Immer mehr tritt der Gedanke hervor, daß ihre Aufgabe lediglich die Prüfung für bestimmte Stellen und die „Deliberation" über die Besetzung, Schaffung und Erledigung von Stellen sei, und daß sie nur eine beratende Stimme haben, die für den Landgrafen und seine „Geheime Räte" nichts Bindendes hat. In ihr Erbe teilen sich Superintendent und Geheimeratskollegium. Das wird noch schlimmer mit der „verbesserten" Definitorialordnung von 1628, die weit davon entfernt, bloß etliche „Verbesserungen" zu bringen, vielmehr eine ganz neue Auffassung von der Stellung der Definitoren, von dem Einfluß der einzelnen Geistlichen auf das allgemein-kirchliche Leben und von der Mitwirkung der Gemeinden bei der Stellenbesetzung promulgiert.

Die Zeiten des 60jährigen Krieges haben dieser Entwicklung Einhalt geboten. Indem es in ihnen gerade auf die getreue Arbeit bei Stellenbesetzungen, also die Arbeit der Definitoren (mehr noch als auf die Visitationen und Kastenverhöre der Superintendenten und die Schaffung der Kirchengesetze durch den Landgrafen und seine Berater) ankam, erhob sich das Definitorium nach dem Krieg zu neuer Blüte, wenn auch in den durch das Jahr 1628 gesteckten Grenzen. Trotzdem erwuchs ihm grade in dieser Periode ein gefährlicher Feind, die durch den Krieg nötig gewordene schärfere Betonung der Faktoren „äußere Zucht" und „äußere Aufsicht", wie sie in der von da an datierenden Organisation der kirchlichen Zuchtübung und des kirchlichen Aufsichtsbetriebes zu Tage tritt. Es kamen die Zeiten, da man Metropolitane, Amtskonvente und Konsistorien schuf. Ihre Anfänge sind noch unklar, wenigstens für den, der mit einigen dürftigen Notizen sich nicht abspeisen lassen will und lieber nichts als Unsicheres für wahr hält. Doch daran liegt nicht viel. Sicher ist, daß das „Konsistorium", von dem die Amts-Kirchen-Konvents-Ordnung von 1666 redet, keine alte Behörde ist, da die ihm darin zudiktierten Arbeiten noch bei Gelegenheit der Generalkirchenvisitation von 1628 anderen kirchlichen und weltlichen Faktoren zukamen, da noch am 4. Oktober 1622 das Definitorium sich in einem Bericht als „Consistorium" bezeichnet und endlich eine im Jahre 1633 spielende hochinteressante Streitsache, die recht eigentlich eine Konsistorialsache abgegeben hätte, vor dem „Fürstl. Herrn Präsidenten, Vice-Cantzlar und Räthen" sowie dem Superintendenten zum Abschluß kommt. Ähnlich steht es mit den Metropolitanen. So sicher es ist, daß es schon vor Entstehung der Metropolitanordnung von 1668 Aufsichtsbeamte dieses Namens gab — die Einleitung der Ordnung setzt dies ja voraus — so bestimmt können wir auch behaupten, daß sie nur vereinzelt und nur seit kurzem bestanden haben. Die von mir publizierte Konferenzordnung und die Ordnung von fleißiger Übung des Catechismi von 1634, welche beide gerade das Wichtigste von dem, was die 1668er Ordnung den Metropolitanen auferlegt, zum 1. Male zur allgemeinen Einführung bringen wollen, wissen von Metropolitanen nichts. Ja es ist uns bei eingehenden Personalstudien kein „Metropolitan" vor 1668 begegnet. Endlich die Amtskirchenkonvente! Sie wollen selbst etwas Neues sein und haben außerdem in dem ganzen bisherigen Seniorenkirchenzuchtsbetrieb keinen Raum.

Diese drei Institutionen verdanken ihre Entstehung in erster Linie den Erfahrungen, die man nach der Einschränkung des Machtgebietes des Definitoriums gemacht hatte. Nachdem ihm um 1600 die Beratung über „Sachen, die dem Superintendenten zu schwer oder zu bedenklich waren" genommen worden war, mußte eine Oberbehörde geschaffen werden, die diese Fälle behandelte. Im Anfang war dies das Geheimeratskolleg, später schuf man dafür eine dem Geheimen Rat (Ministerium) unterstehende besondere Behörde, das Konsistorium. Dies war um so nötiger, als auch die schweren Ehefälle, die seit 1634 stärker betonte Kirchenzucht und die disziplinarische Behandlung der Geistlichen eine Instanz haben mußten, an der sie zur Entscheidung kamen. Endlich schufen die Reformen Landgraf Georgs II. eine Summe von Arbeiten, welche weder Definitorium noch Pfarramt, weder Superintendent noch Seniorenkonvent verrichten konnte, wie die Unterbringung „desparater Leute" (1636), bessere Aufsicht über die Kirchengebäude, Wittwenversorgung u. a. m. Aus denselben Gründen schuf man das Metropolitanat. Die alten Diözesansynoden mit ihrer wissenschaftlichen Vertiefung und ihrer Fürsorge für das geistige Erstarken der Diözesangeistlichen waren um 1600 ein Opfer der kirchlichen Feindseligkeiten zwischen Hessen's einzelnen Gauen geworden, da das durch diese bedingte Aufhören der Generalsynoden ihnen den Lebensnerv zerschnitten hatte. Etwas Ähnliches mußte man haben. So schuf man 1634 die Pfarrkonferenzen. Sollten diese dauernde Bedeutung haben, so mußten sie in ihrer Ausdehnung sich auf kleinere Sprengel als die Superintendenturen beschränken, sollten sie lebenskräftig bleiben, so mußten sie außerdem ein Centrum haben. Das verlangt schon die Ordnung von 1634. Wenn sie dann vorschlägt, ganz bestimmten Personen den Vorsitz und die

Leitung dieser Konferenzen zu übertragen, dann hat sie die **Grundlage** zu den Metropolitanatsstellen gelegt. Übertrug man die hier dem Superintendenten gegenüber beobachtete Entlastung auch noch auf das Gebiet der Visitationen, wo die Reformen Georgs II. ebenfalls eine Arbeitsteilung nötig machten, so war das **Amt** des Metropolitanen fertig. Das Metropolitanat ist eine Institution mit der Absicht, den Superintendenten zu **entlasten**. Es war in der Obergrafschaft erst nach den Zeiten der **Belastung** des Superintendenten d. h. nach Verkürzung der Rechte des Definitoriums (1628) und Steigerung der Ansprüche (1629, 1634) an den religiösen Zustand des Landes denkbar. Seine Herleitung von der Visitationsordnung von 1537 ist bei Betrachtung der kirchlichen Zustände der Obergrafschaft im 16. Jahrhundert als ein Fehlgriff zu bezeichnen.

Konsistorium und Metropolitanat sind Kinder des 17. Jahrhunderts und Erben von Rechten des **alten** Definitoriums. Mit dem Tag ihrer Geburt beginnt ein Kampf gegen den Vetter, das **neue** Definitorium. Der Kampf dauert 150 Jahre. Sein Ende ist der Untergang des letzteren. Zuerst ist das Definitorium dem neugeschaffenen Konsistorium gleichsam als eine selbständige Unterbehörde eingegliedert worden. Die Konventsordnung von 1668 ist des Zeuge. Zwar was sie verlangt, daß nämlich dem **Konsistorium** die Pfarrbestellungen zugehörten, das ward nicht zur That, sondern blieb auf dem Papier stehn. Aber das Definitorium war, so selbständig es in der Beratung über Besetzung, Schaffung und Erledigung von Pfarrstellen sowie in seinen desfallsigen Beschlüssen, die nur der landgräflichen Bestätigung bedurften, verfahren konnte, in Geldsachen, Disziplinarangelegenheiten und Kultusfragen dem Konsistorium unterstellt und zudem zum Berichte verpflichtet. Dafür war das Metropolitanat eine mit dem Definitorium gar nicht vergleichbare Behörde. Wollte oder sollte einer Metropolitan werden, so unterlag die Entscheidung darüber lediglich den Definitoren. Zu diesem Zwecke erlaubten sie es sich mehrmals, die Leute genau zu examinieren. Von dieser Verpflichtung machte die Metropolitane erst das Jahr 1761 frei. Es war daher ganz in der Ordnung, daß der Definitor allezeit im Rang den Metropolitanen vorging.

Im ganzen 18. Jahrhundert geht der Kampf zwischen Definitorium und Konsistorium weiter. Er wird verborgen geführt, aber seine Symptome treten doch zu Tage. Der erste Hauptschlag, das Definitorium zu unterdrücken, mißlang zwar. Denn als die Definitorialordnung von 1743 erschien, welche u. A. dem Definitorium die Beschlußfassung in Stellenbesetzungsfragen abnehmen und dem Konsistorium übertragen sowie das dem Definitorium als altes Recht zustehende Stellenexamen (Examen eines Petenten **für eine bestimmte Stelle**, auch wenn er vorher schon mehrmals das Examen des Kandidaten bestanden hat) durch genaue von den Metropolitanen zu führende Konduitenlisten ersetzen wollte, da wurde sie nicht durchgeführt, weil sich das Definitorium entschieden dagegen sträubte. Trotzdem kamen diese antidefinitorialen Gedanken zum Siege. 1777 nahm man dem Definitorium das Stellenexamen und legte die Entscheidung in Stellebesetzungsfragen in den Schoß des Konsistoriums, man nahm ihm ferner die Fürsorge für die Schule sowie die Beurteilung, ob ein Mann für eine bestimmte Stelle tauge und gab sie den Inspektoren (Metropolitanen), deren Bedeutung jetzt gehörig zunimmt. Das Definitorium hat jetzt bloß noch die Pflicht, die Kandidaten des Pfarr- und Schulamtes zu prüfen. Alles Andere besorgen Konsistorium und Metropolitanate. Das Definitorialexamen heißt nun auch, ganz dem Sachverhalt gemäß, „Consistorialexamen“. (Insp. Ordng. v. 1777). Wenn die Schaffung des Kirchen- und Schulrates im Jahre 1803 dann die Folge hatte, daß auch der Name „Definitorium“ fiel, so war das nur eine Folge der „Reformen“ von 1777.

Mit dem Untergang des Definitoriums, dessen Protokollbuch übrigens noch alle Kandidatenexamina der engl. Abteilung des Kirchen- und Schulrates bis 1831 enthält, ist ein Hauptbestandteil der althessischen Verfassung dahingesunken, eine Behörde, mit deren Wirken die Geschichte der Obergrafschaftskirche aufs engste verknüpft ist, der darum ein Ehrenmal nach Zeiten, die sie ganz vergaßen, wohl zu gönnen ist.

Ähnlich wie in der Obergrafschaft verläuft die Entwicklung in Oberhessen. 1654 gibt es schon ein Konsistorium zu Gießen. 1668 wird es ebenfalls organisiert. Derselbe Kampf spielt sich auch hier ab. Die Verhältnisse machten ihn hier scheinbar leichter wie dort. Denn schon 1740 war in Gießen das erreicht, was in Darmstadt erst um 1770 gelang, daß nämlich alle Beisitzer des Definitoriums auch zugleich „Assessores Consistorii“ waren. Außerdem waren sie alle Superintendenten. Trotzdem ließ sich das Bewußtsein um die Rechte der Definitorialbehörde auch hier im Jahr 1743 nicht erdrücken. Ein sehr erregter Briefwechsel ist dafür Zeuge. Auch hier blieb es beim Alten bis 1777, was um so bemerkenswerter ist, als 1741 von einer nötig gewordenen „Wiederherstellung des Gießener Definitorii“ geredet wird. 1803 ging das Definitorium in dem Kirchen- und Schulrat zu Gießen unter.

Dieser Wandel im hess. Kirchenwesen war allerdings nicht bloß durch das Erstarken des konsistorialen Gedankens, sondern auch noch durch andere Faktoren bedingt. 1806 bekam ja bekanntlich auch das alte Superintendentenamt einen Stoß und rettete sich nur mühsam durch die wogenden Fluten einer kirchlichen Ordnung, die im Grunde keine Ordnung und nicht kirchlich war. Wir gehen nicht irre, wenn wir Aufklärung und Landerwerb als die Gründe des definitiven Untergangs der Definitorien bezeichnen. Der Landerwerb, der aus Hessen ein Land gemischter Konfessionen machte, und die Aufklärung, die diese gemischten Konfessionen unter den Hut einer auch die kirchlichen Angelegenheiten umfassenden Staatsverwaltungsform bringen wollte. Wie diese Zustände in unserem Jahrhundert beseitigt wurden, wie in allerdings

mitunter recht geringer Anlehnung an die geschichtliche Vergangenheit ein ganz neues Kirchenwesen entstand, das zu erörtern, kann hier nicht unsre Aufgabe sein. Die Grundgedanken des Edictes von 1832 und der Verfassung von 1874 sind ja grade von Köhler so ausführlich behandelt und leben noch so sehr in dem Kirchenwesen der Neuzeit, daß ihre Behandlung überflüssig erscheint. Eine Besprechung würde aber zudem eine kritische Vergleichung von sonst und jetzt erfordern, die in umfassender Weise zur Zeit nicht möglich ist.

Superintendentur Darmstadt.

Die gegenwärtig aus den 8 Dekanaten Darmstadt, Eberstadt, Erbach, Groß-Gerau, Groß-Umstadt, Offenbach, Reinheim, Zwingenberg bestehende Superintendentur Darmstadt ist ihrem gegenwärtigen Umfang nach ein Erzeugnis des durch die Jahre 1803 und 1806 zugebrachten und im Jahre 1808 organisierten Territorialzuwachses. Bis dahin waren die althessischen Gebietsteile in 8 Metropolitanate (oder Inspektorate), nämlich Darmstadt, Reinheim (Lichtenberg), Groß-Gerau, Rüsselsheim, Wallau (Eppstein), Braubach, Kelsterbach (Langen, Nauheim) und Zwingenberg geschieden gewesen, eine Einteilung, die freilich nicht schon mit der Metropolitanordnung von 1668 zustande kam, sondern sich erst nach und nach im 18. Jahrhundert entwickelte. Zu diesen 8 Bezirken brachte das Jahr 1803 die drei reformierten Inspektorate Otzberg, (Umstadt), Lindenfels und Lampertheim aus dem früheren Pfälzer und anderen Gebieten. Ihnen schlossen sich laut Ministerialreskript vom 20. Juni und 16. September 1808 fünf neue (zumeist standesherrliche) Inspektorate an, nämlich Breuberg, Schönberg, Erbach, Michelstadt und Umstadt (lutherisch). Die in diesen Bezirken zusammengefaßten Gemeinden, die gegenüber dem Verlust der Bezirke Wallau und Braubach in der Zeit der napoleonischen Wirren eine starke Gebietserweiterung darstellen, erfuhren nun im 19. Jahrhundert eine mannigfache und verschieden benannte Bezirkseinteilung. Nach dem Abgang von Braubach und Wallau schied man seit 1808 14 Inspektorate. Ihre Zahl mußte sich nach den Erwerbungen von 1810 (Babenhausen) und von 1815 (Offenbach u. s. w.) noch steigern. So kommt es, daß man trotz der Zusammenlegung von Schönberg und Lindenfels noch 1826 sechszehn Inspektoratsbezirke unterscheidet, nämlich Darmstadt, Reinheim, Bensheim, (Zwingenberg), Langen, Dieburg I (Umstadt lutherisch), Dieburg II (Umstadt ref.), Dornberg I, Dornberg II, Seligenstadt (Babenhausen), Heppenheim (Lampertheim), Breuberg, Rimbach (Schönberg), Offenbach I (lutherisch), Offenbach II (reformiert), Erbach I (Brensbach) und Erbach II (Michelstadt). Eine einschneidende Änderung kam hier durch die Kirchengesetze von 1832. Sie beseitigten die Unterscheidung von lutherischen und reformierten „Inspektoraten" und ließen nur e i n „Dekanat" Offenbach und e i n Dekanat Umstadt bestehen. Indem jedoch die in ihrem Gefolge geschaffene Bekanntmachung vom 17. Juli 1833 das alte Dekanat Reinheim in zwei Bezirke zerlegte (Reinheim I und II), blieb es trotzdem fernerhin bei der Zahl 15. Diese hielt man auch bei der Neueinteilung vom 27. Juni 1838 fest. Man änderte allerdings gehörig, nämlich im Bestand der Dekanate, welche jetzt folgende Namen tragen: Darmstadt, Zwingenberg, Pfungstadt, Umstadt, Reinheim, Roßdorf, Groß-Gerau, Dornheim, Langen, Lindenfels, Offenbach, Babenhausen, Breuberg, Erbach und Michelstadt. Zu diesen 15 Dekanaten kommt 1841 ein besonderes Dekanat Wimpfen. Damit ist hinsichtlich der Zahl der Höhepunkt erreicht. Man sucht von nun an größere Bezirke zu schaffen. So schwindet mit dem Jahr 1853 die Selbständigkeit der Bezirke Roßdorf, Langen, Babenhausen und Michelstadt, 1872 die von Dornheim, Wimpfen, Lindenfels und Breuberg. Die ihnen einst zugeteilten Gemeinden werden unter die übrig bleibenden Bezirke ohne Rücksicht auf die geschichtliche Vergangenheit verteilt. Den Schlußstein dieser Entwicklung bildet das Kirchengesetz vom 22. Januar 1876, die Einteilung der ev. Dekanate betr. Seine Einteilung ist, von Kleinigkeiten abgesehen, noch für die Gegenwart maßgebend.

Hofkirche (lutherisch).

1. und 2. Hofprediger.

I. 1) Anstellung unmittelbar durch den Großherzog.

2) Dem Hofgeistlichen liegt ob die Pastoration (Casualien und Seelsorge) des Hofstaats, der Hofbeamten und Hofbediensteten, soweit sie evang. Bekenntnisses sind, in Darmstadt wohnen, und soweit sie nicht hiervon absehen wollen, nebst ihren Angehörigen. Sie bilden keine besondere Gemeinde im Sinne der Kirchenverfassung, sondern lediglich eine Gemeinschaft der zu Pastorierenden und treten aus ihren rechtlichen Beziehungen zu den Kirchengemeinden, denen sie angehören (abgesehen von ihrer Hofstellung), im Übrigen nicht heraus. (O.-C.-A. vom 24. Juni 1892.)

3) 2 Gottesd., 10 u. 3 Uhr; liturg. Wochen- u. Passionsandachten Mittw. Abends 6 Uhr; Sylvester 6 Uhr; Hess. Agende von Lucius; 9 Abendm., außerdem an allen ersten Sonntagen des Monats, Beichte teils Tags vorher 3 od. 6 Uhr, teils vor d. Ab.; Haustaufe, Trau-, Grabrede; Konfirm. Stunde in d. Sakristei; das derzeitige Kirchenbuch seit 1707, die älteren im Archiv des Großh. Hauses.

4) Chorschule, Leitung: Hoforganist.

I. 1) Hofkirche, zuletzt 1891 renoviert, im Residenzschloß.
2) Keine Amtswohnung.
IV. 3) „Separierte geistl. Witwenkasse“ s. unter „Darmstadt“.

Militärgemeinde.

1 Divisionspfarrer, 1 Garnisonshilfsprediger.

I. 1) Anstellung durch den evang. Feldpropst der Armee (Berlin) nach Zustimmung d. Großherzogs bezw. Oberkansistoriums; — des Hilfspredigers durch den ev. Feldpropst der Armee.

2) Rund 5000 Ea., Inf.-Reg. 115, Drag. 24, Feldartill. 25 u. 61, Trainbat. 25, Garde-Unteroff. Komp., Stäbe.

3) 1 Gottesd. in d. Stadtkirche 8 bezia. $8^3/_4$ Uhr, während d. Konfirmationszeit in d. Kapelle; einmal monatlich auf d. Übungsplatz; sonntägl. Kindergottesd. Heinrichstr. 80, $11^1/_4$ Uhr, Vorbereitung dazu Freitags 3 Uhr; 3—5 Vereidigungs-, 25 Lazarethgottesd.; der Hilfsgeistl. predigt alle 4 Wochen im Hauptgattesd.; 12 Abendm., Beichte aor d. Ab.; Haustaufe, Grabrede; Konfirm. Stunde im Schulsaal, Kirchenbücher seit 1740, Feldbücher seit 1696; den Garnisankirchendienst ardnet die Kommandantur; Kirchenvorstand und -vermögen sind nicht vorhanden.

4) Militärfrauenverein zur Hilfe bei Krankheit u. häusl. Not; Winters Abendvorträge in d. Kaserne.

II. 1) Kirche s. oben I 3 und bei „Civilgemeinde Darmstadt“.
2) Pfarrhaus ist nicht vorhanden.

Dekanat Darmstadt.

Es umfaßt 11 Pfarrorte mit 17 Pfarr- u. 3 Assistentenstellen; weiter ist darin ein Gefängnisgeistlicher und der Geistliche des Elisabethenstiftes. Hinsichtlich Hof- und Garnisonkirche siehe oben. Im Dekanat liegen 12 Orte der Kreise Darmstadt u. Dieburg mit 75300 Evangelischen, sämtlich im Umkreis bis zu 2 Stunden van Darmstadt, mit dem sie meist Bahnverbindung haben.

Im Jahre u. z. im Winterhalbjahr finden 4—5 Dekanatskonferenzen statt, davan 1 gemeinsam mit dem Dekanat Eberstadt.

Darmstadt.

Stadt D., 49741 Ev., 9992 Kath., 1379 Isr., 145 Übrige.

Civilgemeinde Darmstadt.

8 Pforrer, 3 Pfarrossistenten.

Für die Pfarrer des alten Stadtbezirks D., also excl. Bessungen, für die Hofprediger, sowie die Lehrer des Ludewig-Georgs-Gymnasiums besteht eine „separierte geistl. Witwenkasse“, gegründet 1683: Vermögen 100,000 Mk.; 300 Mk. Eintrittsgeld u. 18 Mk. Jahresbeitr.; bei Versetzung von Darmstadt weg od. in ein anderes Amt in D.: 150 Mk. Nachzahlung u. 36 Mk. Jahresbeitrag; Witwenpension: jährl. festgesetzt, z. Z. 350 Mk., früher 400—420 Mk.; z. Z. 12 Witwen.

a) Stadtgemeinde (uniert).

4 Pfarrer u. 1 Pfarrassistent.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) ca. 25000 Ev., darunter Baptisten, Methodisten, apostol. Gemeinde, einige Freiprotestanten u. Deutsch-Katholische.

3) 3 Gattesd., in d. Stadtkirche um 10 bezw. $10^1/_2$ u. — vom 1. Sept. bis Pfingsten — um 6 bezw. in der Konfirmationszeit 3 Uhr, in der Stadtkapelle um $9^1/_2$ bezw. 10 u. — von Pfingsten bis 1. Sept. — um 8 Uhr. Am I. Oster- u. I. Pfingsttag Frühgottesd. um 6 Uhr in d. Stadtkirche; Festgottesd. an den Geburtstagen d. Kaisers u. d. Großherzogs gemeinsam mit d. Militärgemeinde. Sanntägl., außer 6 Trinitatissonnt. d. Sommers, Kindergottesd. in d. Stadtkirche um $11^1/_2$, Vorbereitung dazu Freitags 6 Uhr. Bibelstunde v. Novbr. bis Passionszeit Mittw. 6 Uhr, Passionsand. Freitags 6 Uhr, beide in d. Stadtkapelle. Sylvestergottesd. in d. Stadtkirche 5 u. 8, in d. Stadtkapelle 6 Uhr. — Die Geistl. wechseln in regelmäßigem Predigtturnus, dach sa, daß Varmitt. der Pfarrassistent nicht in der Stadtkirche predigt. Auch mit den Bibelstunden u. Passionsandachten wird je ein durch die Jahre fortgehender Turnus eingehalten. — 26 Abendm., u. z. 11 in d. Stadtkirche, davan 2 Abends 5 Uhr, Vorbereitung Tags zuvor um 3 bezw. 6 Uhr mit Beichtrede, u. 15 in d. Stadtkapelle mit eingeschlossener Vorbereitung. Durch Tausch wird erreicht, daß an alle Geistl. das Abendm. in d. Stadtkapelle gleichmäßig kommt. — Taufe im Pfarr- od. Elternhaus, selten in d. Kirche; Tauf-, Trau-, Grabrede. Konfirm.-Stunde in d. Schulen u. im „Feierabend“. Die Stadtgemeinde ist in 4 Bezirke — Süd-West-, Schlaß-, Süd-Ost- u. Ostbezirk — mit je einem Geistl. eingeteilt, der sämtl. Amtshandlungen in s. Bezirk vollzieht; aus den beiden letzten ist e. Seelsorgebezirk van ca. 3000 Ev., fast ausschl. Altstadt, für d. Pfarrassistenten ausgesondert, der darin alle Amtshandlungen incl. Kanfirmation (Eintrag in provisar. Bücher) aollzieht. Auch hat er die Pfarrer in Krankheits- und Verhinderungsfällen zu vertreten, die Insassen u. die Auswärtigen des Elisabethenstiftes zu beerdigen. — Neuer unierter Katech., Kirchenbücher seit 1575; seit 1./IV. 1892 getrennte Kirchenbücher für jeden Bezirk. — Die Stadtgemeinde ist finanziell e. Teil der Gesamtgemeinde Darmstadt. Diese hat e. Gesamt-Kirchenaorstand, der sich zusammensetzt aus: 1) den Pfarrern der Stadt-, Martins- u. Johannesgemeinde, 2) den 3 weltl. ausführenden Mitgliedern dieser Gemeinden, 3) den 8 bezw. 2 bezw. 2 Kirchenaorstehern, im Ganzen 18 Mitgliedern. Der Kirchenaarstand der Stadtgemeinde zählt 4 geistl. u. 12 weltl. Mitglieder u. umfaßt die 4 Bezirke mit selbständ. Verwaltung des jährl. festgesetzten Zuschusses. Das Kapitalvermögen der aereinigten ev. Civilgemeinde

(Gesamtgemeinde) Darmstadt beträgt 415 000 Mk.; dasselbe ist verwandt zur Beschaffung der Kirche, des Pfarr- und Gemeindehauses der Johannesgemeinde u. wird wie ein ausgeliehenes Kapital amortisiert mit $4^1/_2$ pCt.

4) Sonntagsverein für die dienende Klasse, Zweigverein d. Evangel. Bundes mit e. Strickschule, Frauenverein d. Gust.-Ad.-Stiftung, Samariter-, evang. Männer- u. Jünglings-, Frauen- u. Schriftenverein. Kirchengesang-, Tabea-, Magdalenenhilfs-, evang. Arbeiter- u. Handwerkerverein. Pfarrassistent: Leitung des Vereins „Feierabend" in den Wintermonaten jeden Sonntag Abend. Sekten s. I, 2.

II. 1) a) Stadtkirche, ursprüngl. „Unserer lieben Frauen Pfarrkirche", 1410 erbaut, besaß in kath. Zeit 7 Altäre. Das Chor ist im Wesentl. in seiner alten Form erhalten u. enthält Denkmäler für Phil. Wilh., ältesten Sohn d. Landgr., † 1576, Landgr. Phil. v. Waldeck † 1579, Magdalena geb. Gräfin v. d. Lippe, Gemahlin d. Landgr. Georg I., † 1587, Prinzessin Marie v. Braunschweig † 1610, Georg II. u. Gemahlin Eleonore † 1618, Georg Wilh. † 1782; unter dem Chor e. Fürstengruft, angelegt v. Landgr. Georg I. Das Schiff wurde 1685—87 erweitert, wobei e. Fürstengruft im Schiff angelegt wurde, u. 1843—45 gänzlich erneuert: das Schiff erhöht, neue Säulen u. neuer Altar. Der Kirchturm war ursprüngl. zwei Stockwerke niedriger u. hatte e. hohes spitzes Dach. Seine jetzige Gestalt mit holländ. Dach datiert von 1629. Das erste größere Geläute stammt aus 1451; es wurde mehrmals, zuletzt 1837, umgegossen. Die älteste jetzige Glocke ist v. 1473, die größte, „Saphienglocke", v. 1566. Jetzt 5 Glocken, Ofenheizung, 2000 Sitzpl., gute Akustik.

b) Stadtkapelle, ursprüngl. Leichenkapelle auf d. alten Friedhof, gebaut im 17. Jhdt. Später diente sie für die Gottesd. der Militärgemeinde bis 1768; v. 1770 bis 1833 der reform. Gemeinde, seitdem der un. Stadtgemeinde, 1868 durch e. Neubau ersetzt. Luftheizung, ca. 700 Sitzplätze, gute Akustik.

c) Der älteste Friedhof lag um d. Stadtkirche, bis 1739; ein neuerer 1564—1828 um d. Stadtkapelle; der jetzige an der Niederramstädter Straße.

2a) Pfarrhaus des Süd-Westbezirks, für den 1. Pfarrer, Hügelstr. 28, im Mittelpunkt der Stadt, gegenüber d. Polizeiamt u. Amtsger., nahe dem Schloß, ein älteres, einfaches Gebäude in d. Häuserreihe der Straße, enthält d. Sitzungszimmer d. Kirchenvorstands u. die Amtsstube des geschäftsführenden 1. Pfarrers. I. St.: außerdem 5 kleine Zimmer; II. St.: 1 großes, 4 kl. Z., Küche; Mansarde: 3 bewohnb. Räume mit niedriger Decke u. als Badezimmer hergerichtete schrägdeckige Küche u. Kammer. Wasserleitung im ganzen Haus. Geräumiger Keller. Nebengebäude mit Waschküche, Holzgelasse, Stallung für zwei Pferde. Gepflasterter Hof an d. Schmalseite mit der Hausthüre. Kleiner, einige Stufen höher gelegener Garten mit Fruchtbäumen, eingerahmt von drei Nachbargärten mit hohen Bäumen.

b) Pfarrhaus des Schloßbezirks, Alexanderstr. 1, für den 4. Pfarrer u. den 2. Kirchendiener. Moy'sches Stiftungshaus im Stil der Straße mit hohem Giebel, am Schloßgraben, gegenüber dem Residenzschloß, nahe d. Hoftheater, Museum (Neubau) u. Herrengarten; I. St.: 2 große Zimmer für den Pfarrer u. die Wohnung des 2. Kirchendieners; II. St. u. Mans. die Wohnung des 4. Pfarrers, näml. eine für e. Familie ausreichende Reihe großer (früher Schulzimmer) u. kleiner Zimmer. Keller; Wasserleitung. Gepflasterter Hof u. Rasen, Nebengebäude u. Scheuer. Letztere sowie Keller vermietet zu Gunsten der Stiftung. Sehr belebte Straße, elektrische Bahn fährt vorüber.

c) Pfarrhaus des Ostbezirks, Stiftsstr. 5, für den 2. Pfarrer; Neubau in der Häuserreihe der Straße, Villenstil mit Vorgarten u. kleinem Hintergarten; gegenüber dem Mathildengarten u. dem Aliceestift, unfern dem Elisabethenstift, im Aeußeren u. Inneren modern, 9 schöne luftige Zimmer in zwei Stockwerken u. Mansarde, Badezimmer mit Gasofen, Keller, Wasserleitung; für e. Familie. Ruhige Gegend. Elektr. Bahn in d. Nähe.

d) Pfarrhaus des Süd-Ostbezirks, Kiesstr. 60, für den 3. Pfarrer; neueres einfaches Haus in der Häuserreihe der Straße, die sich dort zu e. kleinen Platz erweitert, je 5 Zimmer in zwei Stockwerken u. gute gerade Zimmer in der Mansarde. Keller. Wasserleitung. Hinter d. Haus kleiner cementierter Hof. Waschhaus, kleiner gestreckter Garten mit vielen Zwergbäumen; für e. Familie. Ruhige Straße, in der Mitte der Längenaxe des Bezirks. Elektrische Bahn in der Nähe.

e) Der Assistent stellt sich die Wohnung.

III. 1) D. hat durch 7 Eisen- und 2 Straßenbahnen nach allen Richtungen gute Verbindung.

2) D., 146,5 m ü. d. M., von großen Waldungen umgeben, nahe der Bergstr., gesundes Klima.

IV. 1) Alle Erwerbszweige vertreten, viele Rentner, Fabriken, Komm.-Steuern je 29 Pfg.

2) Hohe Lebensmittelpreise.

3) Keine Naturalien der Pfarreien. Einnahme d. Kirche s. I 3. — Separierte geistl. Witwenkasse s. oben unter „Darmstadt".

V. 1) D. in der alten Grafschaft Bessungen, war ursprüngl. Reichsdomäne; seit 1013 würzburgisches Lehen, 1330 erhielt Darmbstatt unter d. Landgr. Wilh. I. v. Katzenellenbogen von K. Ludw. d. Bayer Stadt- und Festungsgerechtigkeit; 1360 bis 1375 Bau des Schlosses, 1372 Residenz der Grafen. Es blühte auf unter den Landgrafen, in deren Besitz D. 1479 durch Vermählung des Landgr. Heinr. mit der Tochter des letzten Katzenellenbogener Grafen kam, u. war zuerst Provinzialstadt. Phil. d. Großm. sorgte für ihr Gedeihen durch Führung der Geleitsstraße über D.

2) Die älteste Mutterkirche war in Bessungen. Die älteste Kirche von D. war wohl im Schloß der Grafen v. Katzenellenbogen. (S. II 1a.) 1527 Einführung der Reformation. Ihren ersten evang. Pfarrer erhielt die damals rein lutherische Gemeinde 1526 von Phil. d. Großm., Nikol. Maurus. Als erster Superintendent erscheint 1527 Beruh. Wigersheim. 1575 führte Landgr. Georg I. die Kirchenbücher ein, welche noch alle wohlerhalten sind. 1833 Union. — In alter Zeit u. bis 1833 wurden alle kirchl. Bedürfnisse je zur Hälfte aus dem Kirchenkasten u. von der Stadtgemeinde getragen. 1833 übernahm die Stadt das Kirchenvermögen u. die Fürsorge für alle kirchl. Bedürfnisse. 1890 erfolgte e. gütliche Auseinandersetzung zwischen der Kirchen- u. der Stadtgemeinde, wodurch erstere ihre Selbstverwaltung wieder übernahm. Seit 1./IV. 1892 ist die Stadtgemeinde in 4 selbständige Pfarrbezirke mit je 1 Geistlichen eingeteilt.

b) **Johannesgemeinde** (uniert).

1 Pfarrer, 1 Pfarrassistent.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) ca. 9000 Seelen, auch Angehörige v. Sekten.

3) Gottesd. 10 Uhr, Winters auch Abends 5 od. 6 Uhr; Kindergottesd. mit Gruppensystem allsonntägl.; Passionsandachten, Winters Bibelstunden, Sommers Morgenan-

dachten im Gemeindehaus, daselbst östers an Sonntagsabenden Winters Vorträge; Sommers Christenlehre, 1 J.-G. Beide Geistliche predigen in der Regel abwechselnd. — Etwa 20 Abendm., davon 9—10 Abends, Vorbereitung, außer bei Konfirmation, vor d. Ab.; Taufe in d. Kirche, seltener im Hause; Tauf-, Trau-, Grabrede, bei Beerdigungen meist vorhergehende Einsegnung im Haus, bei Kindern meist nur Feier im Haus; Konfirm.-Stunde u. Konfirmation in 2 Abteilungen; der Pfarrassistent übernimmt die Casualien nach Bedarf u. 1 Abteilung der Konfirmanden; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1892.

4) Frauenverein der Johannesgemeinde, der die gesamte Mitarbeit der Frauen u. Jungfrauen umfassen soll; Jungfrauen- (Sonntags-)verein, Vereinigung der männl. konfirmierten Jugend, Strickschule (Mädchenhort), Nähkranz; Kirchengesangverein, Chorschule; Pfarrassistent: selbständ. Seelsorge im städt. Kranken-, Pfründner- u. Armenhaus.

II. 1) Johanneskirche, eingeweiht 1894, goth., 1000 Sitzpl., 300 weitere Plätze; 2 Seiten-, 1 Orgelempore; sehr gute Orgel, Gasbeleuchtung, Niederdruckdampfheizung, 4 Glocken; Glasmalereien u. — im Chor — Ölgemälde; sehr gute Akustik; Taufkapelle; schöne, noch relativ stille Lage.

2) Pfarrhaus, in belebter Nebenstr., 3 Min. v. d. Kirche, 1893 erbaut, direkt an d. Straße, auf e. Seite dicht neben e. Nachbarhaus; 2½ stöckig, 9 Zimmer, Küche, Badezimmer, Magdstube; kl. Veranda nach d. freundl. Garten neben dem Hofe d. Gemeindehauses; Thoreinfahrt, Gas- u. Wasserleitung, Kanalanschluß. Straßenfront 10,8 m, Hoffront 13,4 m, alle Zimmer ca. 20—21 ☐m Flächeninhalt.

3) Gemeindehaus, 1893 erbaut, neben Pfarrhaus, Vorgärtchen; I. St.: 3 Sääle für Sitzungen, Versammlungen, Konfirm.-Stunde; dazu ein großer, durch 2 Stockwerke gehender Saal für Vorträge, Bibelstunde, Andachten, Proben u. dergl.; II. St.: 1) geräumige Kirchendienerwohnung: Küche, 3 Zimmer, Abschluß. 2) Diakonissenwohnung: 1 Z., Küche; geräumiger mit Kastanien u. Linden bepflanzter Hof. Im Gemeindehaus haben die sämtl. Vereinigungen d. Gemeinde ihren Mittelpunkt.

IV. 3) „Separierte geistl. Witwenkasse“ s. oben unter „Darmstadt“.

V. Die Johannesgemeinde besteht seit 1892, hängt noch finanziell mit d. Stadtgemeinde zusammen, ist im Uebrigen selbständig. Viele Fabriken, hohe u. niedere Beamte. Fabrikherren u. Arbeiter.

c) **Martinsgemeinde** (uniert).

1 Pfarrer, 1 Pfarrassistent.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment unter Berücksichtigung der Vorschläge des Stifters d. Kirche.

2) ca. 10000 Ev., ca. 600 Kath.

3) 1 Gottesd., 10 Uhr; am I. u. II. Advent, e. Epiphaniensonntag, Passionszeit, Palm., Ernte-, Reform.- u. Totenfest auch um 6 Uhr; Sylvester; Kindergottesd. Sommers alle 14 Tage, Winters alle 8 Tage ohne Ferien, 11¼ Uhr; Christenlehre alle 14 Tage, 1 J.-G. — Der Pfarrassistent hält d. Hälfte d. Predigten. — 11 Abendm., davon 3 Abends, Beichte 4 mal mit Rede Tags vorher, sonst mit d. Abendm. verbunden u. agendar.; Taufe in Kirche od. Gemeindehaus, sowie — gegen 3 Mk. Gebühr für d. Kirchenfonds — im Haus; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Gemeindehaus; der Assistent versieht die ihm vom Pfarrer zugewiesenen Casualien; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1885.

4) Gemeindepflege für Arme u. Kranke (Nähverein, Strickkranz, 2 Gemeindeschwestern), Seelsorge im Landkrankenhaus, Gottesd. daselbst alle 1—2 Monate, Seelsorge im Alice-Hospital, Gottesd. daselbst am 23. Dzbr., Weihnachtsfeier in d. Kleinkinderschule, Kirchengesang-, Jungfrauenverein an e. Werktag-Abend 8—10, Chorschule, Vereinigung konfirmierter Knaben Winters Sonntag-Abend ½8—½10; Mitarbeit beim Verein gegen Verarmung u. Bettelei; Gemeinschaft u. Stadtmission, Irvingianer, Methodisten, Heilsarmee, aber nicht stark hervortretend.

II. 1) Kirche, 1885 eingeweiht, frühgoth. Formen, 700 Sitzpl., gute Akustik, heizb.

2a) Pfarrhaus neben d. Kirche, gleichen Stils u. Alters; Erdgeschoß: Keller, Küche, Vorratskammer, Waschküche, Kohlenkeller, alles gut; I. u. II. St.: je 3 heizb. Zimmer; Dachst.: 2 Z.; gr. Dachboden; kleine Vorplätze, Wendeltreppe, Wandschränke; abgeschlossener Hof; schöner gr. Ziergarten; Baulast: Kirchengemeinde. b) Der Assistent wohnt in Miethe.

3) Gemeindehaus, am Pfarrgarten, 2 Sääle, darüber Schwestern- u. Kirchendienerwohnung.

IV. 1) Hauptsächl. Landwirte, Arbeiter, Subaltern-beamte, Theaterleute, in wachsender Zahl Angehörige höherer Stände.

3) Ziergarten, — Mk.; „separierte geistl. Witwenkasse“ s. oben unter „Darmstadt“.

V. 2) Die Kirche u. Pfarrei wurde v. einem Privaten gestiftet u. 1885 erbaut, s. Ed. Zernin: „Die Martinskirche zu Darmstadt“ mit 3 Abbildungen, 70 S., 1,80 Mk.

Gefängnisgeistliche.

z. Z. theologisch gebildeter Lehrer an d. höheren Mädchenschule.

I. 1) Anstellung durch die Staatsbehörde.

2) Schwankende Zahl der Insassen d. Gefängnisses, ca. 100 für beide Konfessionen.

3) Sonntägl. 1 Frühgottesd., nur zu Weihnachten Abends; 4 Abendm. mit eingeschlossener Beichte; Seelsorge in wöchentl. Einzelunterredungen; alle 4 Wochen Beamtenkonferenz; der evangel. u. der kathol. Gottesd. werden alternierend abgehalten, z. Z. nach persönl., den Nachfolger nicht bindender Uebereinkunft zuerst der kath., dann der ev. Gottesd.; Einsegnung d. Leiche im Gefängnis unter Zuziehung der Näherstehenden; Krankenkommunion nach Wunsch im Krankensaal; Vertreter des Gefängnisgeistl. ist vorläufig d. Geistl. des Untersuchungsgefängnisses u. umgekehrt.

II. 1) Simultankirche, Betsaal, 1895 neuhergestellt, auf d. Westseite d. Gefängnisses, mit geräumiger Sakristei, die zugl. als Sitzungszimmer für die Konferenzen der Gefängnisbeamten dient.

Diakonissenhaus Elisabethenstift (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch Wahl d. Vorstandes mit Bestätigung durch das Kirchenregiment. Die Stelle ist der Landeskirche angegliedert, untersteht hinsichtlich der kirchl. Funktionen der Aufsicht d. Oberkons.; der Stiftspfarrer ist Mitglied der Allg. geistl. Witwenkasse, hat aber keine Pensionsberechtigung gegenüber d. Landeskirche. Da er jedoch im Gehalt den Landesgeistlichen mindestens parallel stehen soll (er wird aus der Stiftskasse besoldet), ist ihm Rücktritt in e. Stelle d. Landeskirche vorbehalten. —

Das Stift steht nach Lehre u. Liturgie stiftungsgemäß auf luther. Bekenntnis. Es steht innerlich-selbständig unter e. Gesamtvorstand von 8 männl. u. 6 weibl. (beratenden) Mitgliedern, unter dem der für die spezielle Hausleitung selbst allein verantwortl. Hausvorstand (Pfarrer u. Oberin)

steht, die beide auf Grund von durch den Großherzog genehmigten „Satzungen“ und gemäß e. feststehenden Haus- u. Dienstordnung das Stift nach außen u. innen verwalten.

2) Die Anstaltsgemeinde im engeren Sinne besteht aus den z. Z. 250 Schwestern d. Mutterhauses, von denen ca. 50—60 anwesend, 200 auf den mehr als 90 Stationen sich befinden. Nur sie bilden mit den 100—120 Kranken u. Pfleglingen des Mutterhauses die eigentl. Seelsorgergemeinde, an welcher der Stiftspfarrer auch alle kirchl. Amtshandlungen vollzieht, (bei den Kranken zc. keine Begräbnisse). Daneben hält sich eine Hörgemeinde von 3—400 Seelen zur Stiftskirche, feiert daselbst z. T. das Abendm., gehört jedoch in Seelsorge u. Casualien zur Stadtgemeinde.

3) 1 Gottesd., 10 Uhr, Kindergottesd. 11¼ Uhr; Bibelstunde Winters Sonntag 5 Uhr, Sommers am Donnerstag; liturg. Passionswochengottesd., an hohen Festen Vespergottesd.; monatl. Abendmahlsfeier; für die Anstalt selbst tägl. größere Morgenandacht u. ein Wochenschlußgottesd. in d. Stiftskirche; der ganze Erziehungs- u. Vorbereitungsunterricht der Schwestern liegt dem Pfarrer ob; die mit der Hausleitung verbundene Berathung, Korrespondenz u. Inspektion ist satzungsgemäß mit der Oberin geteilt; luth. Katech., althess. Agende v. Lucius; „Gesangbuch für Kirche, Schule u. Haus“, Berlin 1858 bezw. — für d. öffentl. Gottesd. — das neue Gesangbuch.

4) Jungfrauen-, Ladnerinnenverein, Haushaltungsschule u. dgl., alles unter Aufsicht u. teilweiser Mithilfe des Hausvorstandes. Das Stift besteht im Mutterhaus aus 4 Stationen, der Kirche, d. neuen Schwesternhaus, Kleinkinderschule u. Krippe, Martha- u. Pfarrhaus, auswärts: Stationshaus in d. Heinrichstr., Erholungsheim Elim in N.-Ramstadt, Kleinkinderschule in Hermannstein bei Wetzlar, dem Stift zugehörig.

II. 1) Stiftskirche, 1892 erbaut, einfach, schön, goth., lichte Holzdachkonstruktion, bunte Bemalung, Chor mit gemalten Glasfenstern, erhöhter Altar, schmucker Turm, Luftheizung, ca. 600 Sitzpl., angenehme Akustik.

2) Pfarrhaus, Stiftsstr. 12; 9 hohe z. T. geräumige Zimmer, abgeschlossen für sich, aber mit Privateingang zum Stiftsgarten; zieml. großer Blumen- u. Nutzgarten am Haus.

III. 1) Mutterhaus liegt an d. Erbacherstraße.

IV. 3) Kapitalvermögen ca. 980000 Mk., mit einer Schuld v. 270000 Mk., hauptsächl. durch einen großen Landkauf verursacht.

V. Das Elisabethenstift ist 1858 von freien lutherisch-gläubigen Kreisen gegründet worden.

d) Pfarrei Bessungen (lutherisch).

2 Pfarrer.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 9—10000 Ev., einige Mitglieder von Sekten.

3) 1—2 Gottesd.: v. Ostern bezw. nach den Konfirmationen 1 Gottesd., 10 Uhr, sonst 2 Gottesd., 10 u. 6 bezw. 5 Uhr; Sylvester; Advent bis Ostern Mittw. Abend 8 Uhr Bibelstunde in d. Kirche; Kindergottesd. mit geringen Ausnahmen Sonnt. 11 Uhr; Abendm. 5 mal u. am 1. Sonnt. jeden Monats, Beichte im Gottesd. agendar., bei Konfirm. Tags vorher; Christenlehre Ostern bis Ende Sept. 8 bezw. 8½ Uhr. — Die Pfarrer wechseln in diesen Amtshandlungen regelm. ab. — Taufe im Pfarr- od. Elternhaus, selten Tauf- u. Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde in den Schulen; luth. Katech. — B. ist in 2 Pfarrbezirke geteilt: I. (West-) u. II. (Ostbezirk), mit je 1 Pfarrer für alle Casualien, getrenntr Kirchenbücher seit August 1899. Der Kirchenvorstand besteht aus beiden Pfarrern u. 10 weltl. Mitgliedern, hat eigene Vermögensverwaltung; den Vorsitz führt der I. Pfarrer. Die Kirche besaß 115000 Mk. Vermögen, von dem über die Hälfte für Ankauf e. Bauplatzes der 2. Kirche verwandt worden ist.

4) Frauenverein, Strickschule des ev. Bundes, Krippe, Kleinkinderschule, Jünglings-, Jungfrauenverein, Mütterabend, Kirchengesangverein, Chorschule, Kirchenbauverein.

II. 1) a) Kirche, alt, nicht sehr geräumig, ursprüngl. Chor nebst Sakristei u. einfaches Schiff, letzteres vor etl. Jahrzehnten in Kreuzform erweitert, 2 Empore, Ofenheizung, Gasbeleuchtung, gute Akustik. — b) 2. Kirche geplant, Bauplatz angekauft. — c) Der alte Friedhof umgab die Kirche; der jetzige liegt im Süden d. Stadt an d. Klappacher- u. Clemensstr.; doch finden viele Beerdigungen auf d. Darmst. Friedhof statt.

2) a) Pfarrhaus des I. (West-)Bezirks, Bessungerstr., 1886 erbaut, geräumig; geräumiger Keller; Amtszimmer zugl. Sitzungszimmer d. Kirchenvorstands, in 2 Stockwerken 9 größere u. kleinere Zimmer, Küche, mehrere Mansardenzimmer; Wasserleitung; Waschküche (Wasserleitung), Stall, Holzschuppen, Hof; großer Hausgarten; nahe d. Kirche, Mädchenschule III, Kleinkinderschule; nahe dem Bahnhof Darmstadt-Süd (Bessungen) der Main-Neckarbahn und Haltestelle der Dampfstraßenbahn; Haltestelle d. elektr. Bahn, — 6 Min. b) Der II. Pfarrer (Ostbezirk) wohnt vorläufig in Miete.

III. 1 u. 2), IV. 1 u. 2) s. Stadtgemeinde.

IV. 3) Großer Hausgarten, 37 Ar, 40,7 Mk.

V. 1) Die Grafschaft Bessungen, comitatus Bezzungen ad curtem Geraba respiciens, kommt als ein Reichslehen 1013 vor; damals übergab K. Heinrich II. sie als Entschädigung dem Bistum Würzburg, welches später die Grafen Katzenellenbogen damit belehnte; Diese belehnten wieder die Herren v. Dornberg und 1257 nach Deren Aussterben ihren Burgmann zu Auerbach Ludwig gen. Hagelstein, u. endlich 1348 verkaufte Joh. v. Auerbach die Untervogtei zu B. mit anderen Rechten an Graf Wilh. II. v. Katzenellenbogen.

2) 1002 kommt die Kirche vor, v. welcher Darmstadt Filial war; sie unterstand dem Archidiak. St. Victor zu Mainz, Archipresb. Geran; später wurde B. Filial v. Darmstadt. Erst bei der Reformation wurde B. wieder eigene Pfarrei. In neuerer Zeit erhielt der Pfarrer einen Assistenten, u. 1899 wurde eine 2. Pfarrei gegründet.

Pfarrei Arheilgen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A. mit Au-, Leibches-, Lücken-, Schleif-, Schneidersmühle, Forsthaus Kalkofen, Meßler Forsthaus, Meßler Fallthorhaus, Schneiders u. Wiemers Ziegelei, 8 Bahnwärter- bezw. Stationshäusern; Filial: Jagdschloß Kranichstein ½ St. s.-ö.; zus. 3958 Ev., 114 Kath., 31 Isr.; stark anwachsend. Betr. Aumühle cf. Pfarrei Wixhausen S. 15.

3) 2 bzw. 3 Gottesd., 9½ u. 1 Uhr in A., alle 4 Wochen 9 u. 2 Uhr in A., 11 Uhr in K.; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 8 Abendm. in A., 2 in K., Beichte Tags vorher u. vor d. Abendm., Beichtrede; Taufe im Anschluß an den Mittagsgottesd. oder — gegen 3 Mk. in die Armenkasse — im Haus; agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech., Kirchenbücher fragmentar. 1575—1645, dann vollständig.

4) Vereinigte Armenpflege d. bürgerl. u. kirchl. Gemeinde untersteht d. Pfarramt, viel Arbeit; Kleinkinderschule mit 2 Schwestern, Krankenpflege mit 1 Schwester; Missionsverein, Kirchengesangverein; stark pietist. Gemeinschaft mit

Verbindung der Gemeinschaften in anderen Gemeinden; vergebl. Versuche v. Sekten einzudringen, zuletzt v. d. Irvingianern.

II. 1) a) Kirche in A., sehr verzopft, unschön, verfallen, mitten im Dorf, z. Z. mit 35 000 Mk. gründl. renoviert u. dabei 150 Sitzpl. gewonnen; Chor aus d. 15. Jhdt., Holzgothik; heizb.; gute Akustik; häßl. Turm. b) Kapelle in K., heizbar.

2) Pfarrhaus nächst d. Kirche, 5 Min. v. Friedhof, 5 Min. v. Bahnhof, 14/9 m Grundfl., 1895 gründl. renov.; in gutem Zustand; $^{1}/_{2}$ unterkellert; I. St.: 4 Zimmer, Küche; II. St.: 5 Z.; III. St.: Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, gr. Pferde-, Kuh-, Schweine-, Hühner-, Holzstall, Heuspeicher; 2 Pumpen mit reichl., sehr schlechtem Wasser in Hof u. Garten; geschlossener, sehr gr. Hof; Blumen-, Küchen-, Grasgarten mit Äpfel-, Birn- u. Zwetschenbäumen; Baulast: Gemeinde; Unterhaltungslast: Kirche.

3) Konfirm.-Saal, dient als Gemeindehaus, e. großer Saal u. 2 damit verbundene Zimmer.

III. 1) A., B.-St. Darmstadt—Frankfurt, Dampfstraßenbahn nach Darmstadt, $^{3}/_{4}$ St. n. v. Darmsladl ⊕ (Kr. A., Amtsger., höhere Schulen, Apoth.); Arzt, Post, Telegraph, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Wixhausen 20 Min., Darmstadt ⊕ $^{3}/_{4}$ St.

2) A., sehr flach in leichtem Sande, viel Tuberculose.

IV. 1) $^{3}/_{4}$ Arbeiler (stark zunehmend), $^{1}/_{4}$ Landwirte (z. T. sehr wohlhabend); viel Verdienst; Comm.-Steuern je 41 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Hausgarten, 14,25 Mk.; Einnahme d. Kirche 2900 Mk.

V. 1) **Araheiligon** erscheint um 836 unter den Revenüen d. Abtei Seligenstadl; es war der Hauptort e. Cent unter d. Oberhoheit d. Würzburger Stuhls, welcher die Grafen v. Katzenellenbogen mit A. belehnte. Die Jurisdiktion gehörte zur Burg Hagen in der Drei-Eich, somit Denen v. Münzenberg-Falkenstein, welche es 1294 als „Erbe“, nicht als „Lehen“ erklären, 1318 ihre Mansen dem Abt zu Fulda als Lehen auftragen, u. nach 1501 stellt Dieser dem Landgrafen W. v. Hessen e. Lehensbrief über A. als Katzenellenbogen'sches Lehen aus. Als näml. diese Grafen, nach Aussterben der Münzenberger, Ansprüche erhoben, wurden sie zwar zu Gunsten der Falkensleiner 1259 abgewiesen, kamen aber doch 1429 durch Kauf in dessen teilweisen Besitz, während ein anderer Teil 1486 an Isenburg verkauft wurde. — Vorteilhaft für A. war die durch Vertrag zw. Kurpfalz u. Hessen 1575 beschlossene Leitung der Geleitsstraße zw. Oppenheim und Frankfurt über A. — Wappen: im oberen Felde des geteilten Schildes eine Brille, im unteren ein Doppelhaken u. 2 Sterne; hinter d. Schild ein Bischof in halber Figur, in d. Rechten ein Stab, in d. Linken ein Schwert.

2) Kirchl. gehörte A. im 15. Jhdt. zum Archidiak. St. Victor zu Mainz u. zum Archipresbyt. Geran. 1418 wird der „Frone Altar“ zu A., 1428 der „Altar d. heil. Georg, d. heil. Sebastian u. der 10 000 Märtyrer in d. Marienkirche zu A.“ erwähnt. Damals stand außer der jetzigen Kirche noch eine 2. Kirche vor d. Dorf, welche vor 1558 abgebrannt ist; jene halte 2, letztere 5 Altäre. Die Reformation wurde 1527 v. Phil. d. Großm. eingeführt.

3) Nennenswert: Zur Erinnerung an Göthe-Merck eine entsprechende Marmorbüste.

Pfarrei Erzhausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E., 1138 Ev., 10 Kath., 2 Isr.; eingepf.: Forsthaus Bayerseich $^{1}/_{2}$ St. ö., 3 Ev., zus. 1141 Ev., 10 Kath., 2 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Mis.-Dom. bis Ende Okt. Katechismuslehre 1 bezw. $1^{1}/_{2}$ Uhr; 4 Abendm., Beichte agendar., Tags vorher 1 Uhr u. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1690.

II. 1) Zieml. kleine, aber freundl. Kirche mitten im Dorf, 1565 erbaut, 1892 renoviert, heizb., ca. 300 Sitzpl.; Kirchturm v. 1742.

2) Pfarrhaus mitten im Dorf, nahe d. Kirche u. Schule, 6 Min. v. Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof, freistehend, 1857 erbaut, Steinhaus, 160 □ m Grundfläche; ganz unterkellert, zieml. trockener Keller; I. St.: 5 heizb. Zimmer, Küche, Abschluß; Kniestock: 2 heizb. Z., 5 Kammern; darüber Speicher; Waschküche mit Obstdärre im Souterrain; gr. massive Scheuer, Vieh-, 2 Schweine-, Hühner-, Holzstall; Pumpe im gr. abgeschlossenen gepflasterten Hof, reichl., nicht gules Trinkwasser; an d. Hauptstr.; gr. ummauerter Hausgarten; Baulast: Civilgemeinde.

III. 1) E., B.-St. Darmst.—Frankf. 8 km n. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A., Amtsger., höhere Schulen), 5 km s.-w. v. Langen ⊕ (Aerzte, Apoth., Realschule), 19 km s. v. Frankfurt ⊕, 3 km s.-w. v. Egelsbach (Post), 3 km v. Jagdschloß Wolfsgarten (Sommerresidenz d. Großherzogs); Arzt am Ort; Nachbarpf.: Egelsbach, Wixhausen $^{1}/_{2}$ St., Gräfenhausen $^{3}/_{4}$ St., Mörfelden 1 St.

2) E., eben, nach mehreren Seiten Wald 1 km, an einer Kreisstraße; leichter, sandiger Boden, alle Obst- u. Gemüsearten, Korn u. Hafer; Frühjahrsfröste, Sommers heiß, trocken; schöne Spaziergänge, herrl. Laubwaldungen.

IV. 1) Teils Landwirte, viele gewerbl. Arbeiter für auswärts; Eier-, Butter-, Federviehhändler; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; tägl. Verbindung mit Frankfurt u. Darmstadt.

3) Ummauerter Hausgarten, für Gemüse u. Kartoffeln, 12 Obstbäume, 15 Ar, 11 Mk.; 18,8 m Buchenscheit, 9,4 m Buchenknüppel, 177,66 Mk.; Pfarräcker verpachtet 1725 Ar, 1000 Mk., Wiesen 208 Ar, 144 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 108 Mk.

V. 1) **Erhardeshusen** kommt in Lorscher Urkunden vor. Es gehörte Denen v. Dornberg, die es 1264 an die Ulner v. Dieburg versetzten. Diese erwarben es u. verkauften die Hälfte 1445 den Grafen v. Katzenellenbogen, von denen sie Hessen erbte; in der bair. Fehde 1504 erhielt Hessen auch die andere Hälfte, thatsächlich aber erst 1662 durch Vergleich mit den Ulnern. — Ortssiegel: ein Grede in span. Tracht.

2) Bald nach d. Reformation erhielt E. eine luther. Pfarrstelle; diese wurde seit d. 30 jähr. Krieg von Wixhausen aus versehen, 1848 wieder selbständig.

3) Nennenswert: altes Taufbecken in d. Sakristei, ca. 300 Jahre alt; 1 Damm im nahen Wald nach Mörfelden zu, wohl in uralter Zeit für Kriegszwecke eingerichtet; der nahe Bayers-Eicher Wald war durch Raubgesindel berüchtigt, an seinem Eingang stand ein Galgen.

Pfarrei Gräfenhausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G., 1310 Ev., 18 Kath., 54 Isr.; Filial: Schneppenhausen 10 Min. w., 368 Ev., 1 Kath.; zus. 1678 Ev., 19 Kath., 54 Isr.

3) 2 Gottesd., $9^{1}/_{2}$ u. 1 Uhr; Trinitatiszeit Katechismuslehre; 6 Abendm., Beichte Tags vorher mit Rede u.

vor d. Ab.; Taufe Winters im Haus, Sommers in d. Kirche, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Friedhof zwischen G. und S., gemeinsam; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

4) Religionsstunde in d. Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder, „Ohlystift", der Stadt Darmstadt gehörig, besonderes Curatorium, simultan, z. Z. 55 Ev., 15 Kath.; für den übr. Unterricht ein besonderer Hilfslehrer. — Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche aus 1817, heizb., 500 Sitzpl.; alter Turm.

2) Pfarrhaus gegenüber d. Kirche, mitten im langgestreckten Dorf, etwas abseits; solides Holzhaus v. 1750, 1893 durchaus umgebaut; 190 □ m Grundfläche, nicht unterkellert: I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Kammer, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z., Vorratskammer; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Nebengebäude neu: Waschküche, Remise, Ställe; Brunnen im Hof, gutes Wasser; gr. Hausgarten mit Obstbäumen um die Kirche; Baulast: Gemeinde.

III. 1) G., $^{1}/_{2}$ St. n.-ö. v. Weiterstadt (B.-St. Darmstadt—Gr.-Gerau), $^{3}/_{4}$ St. w. v. Wixhausen (B.-St. Darmstadt—Frankf.), 1 St. n.-w. v. Darmstadt (Kr.-A., Apoth., Amtsger.); Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: obige Orte, sowie Erzhausen, Arheilgen, Worfelden $^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ St., Mörfelden 1 St.

2) G. in sandiger Ebene, nach allen Seiten offen; Wald, meist Tannenwald, $^{1}/_{2}$ bezw. $^{3}/_{4}$ St.; meist Korn- u. Kartoffelbau.

IV. 1) Landwirte; die Zahl der nach Frankf. u. Darmst. gehenden Arbeiter nimmt rapid zu; guter Verdienst, Sparsinn; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Bäcker, Metzger, Krämer am Ort; sonst meist Bezug aus Darmstadt.

3) 1 Garten s. II 2., 1 Mk.; 20,6 m Besoldungsholz, Tarifpreis, z. Z. abgelehnt; 70 Morgen Pfarrgut verpachtet; Kirchenkapital 2536 Mk.

V. 1) Grebenhusen war teils Reichs-, teils Würzburg'sches Lehen; dieses Stift belehnte die Grafen v. Heusenstamm, die es den Grafen v. Katzenellenbogen verpfändeten u. 1658 nebst d. Burg Deren Erbe, Hessen, verkauften. Das Schloß wurde 1770 den Invaliden überwiesen; später Militairhospital, dient es jetzt der Erziehungsanstalt (s. I, 4). Ferner ist noch die alte Zehntscheuer erhalten, die zu 2 Bauerngütern gehörig geteilt wurde. — Wappen: im gespaltenen Schilde rechts ein Grebe in alter Amtstracht, links eine Bracke, aus e. Helm wachsend.

2) 1257 wird in G. ein pleban Eberhardus genannt, 1310 wird die Pfarrei gegründet; nach d. Reformation Filial v. Weiterstadt, erhielt G. 1651 einen eigenen Pfarrer.

3) Nennenswert: Schloß u. Zehntscheuer.

Pfarrei Griesheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken G. nebst den evang. Civilpersonen d. Schießplatzes $^{1}/_{4}$ St., 5000 Ev., 70 Kath., 120 Isr.

3) 2 Gottesd., $9^{1}/_{2}$ u. 1 Uhr; Mis.-Dom. bis Reform. Katechismuslehre; 7 Abendm., Beichte Tags vorher od. meist vor d. Ab., agendar.; Taufe meist im Mittagsgottesd., seltener im Eltern- od. Pfarrhaus, Taufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1593.

4) Kleinkinderschule, Chorschule; ein „Bruder" aus Mannheim kommt bisweilen in ein Haus.

II. 1) Kirche im Friedhof, am westl. Dorfende, 1681 erbaut, heizb., 8—900 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus nahe d. Kirche u. Schule, an e. Seitengasse, 1630 erbaut, schlecht; 8 Min. v. Bahnhof, 16,5|8,8 m Grundfl.; etwa $^{1}/_{4}$ unterkellert; I. St.: Gasleitung 3 Zimmer, davon 2 heizb., gr. Küche, Vorratskammer; II. St.: 6 heizb. Z., näml. 1 gr., 5 kl.; Magdstube; III. St.: gr. Speicher; IV. St.: kl. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, darüber Knechtezimmer; Ställe, darüber ein Speicher, 2. Keller; Scheuer zur Kleinkinderschule umgebaut, wozu auch ein Teil des Hofes abgetrennt wurde; Pumpe zwischen Haus- u. Waschküche, nicht bes. gutes Wasser; Pumpe mit gutem Wasser im Hof d. Kleinkinderschule; abgeschlossener Hof; Baulast: Gemeinde.

III. 1) G., B.-St. Darmstadt—Worms u. Dampfstraßenbahn nach Darmstadt, $^{3}/_{4}$ St. w. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A., Amtsger., höhere Schulen); Aerzte, Apoth., Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Wolfskehlen ⊕ $^{3}/_{4}$ St., Goddelau ⊕ 1 St.

2) G., 95 m ü. d. M., im Ried, v. Wald umgeben $^{1}/_{4}$ St.; $1^{1}/_{2}$ St. v. Rhein; Sandboden; Korn u. alle Gemüse.

IV. 1) Landwirtschaft, alle Arten Wald- u. Grassamen werden gesammelt, Arzneikräuter gebaut, sehr viele Maurer; Wohlstand; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort; Darmstädter Preise.

3) Hausgarten für Obst, Gemüse, Kartoffeln, 19 Ar. 13,85 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1643 Mk.; 7810 Mk. Kirchen-, 890 Mk. Armenkapital.

V. 1) Grisheim, Greozheim 1360 unter den Lehen Derer v. Bickenbach erwähnt, kam mit d. Obergrafschaft Katzenellenbogen 1479 an Hessen. Schon frühe war G. ein bedeutender Ort, 1788: 1200 Seelen, 1858: 3000, 1895: 5190. Ein sog. guter Brunnen hatte 1671 viel Ruf, verfiel aber, da er die gehofften Heilskräfte nicht besaß. 1635 v. Soldaten in Brand gesteckt, lag G. mehrere Jahre wüst. Wappen: Schild mit einem „K", rechts ein Kleeblatt, unten ein Eichenzweig mit 3 Blättern.

2) Nach dem Saalbuch von G. wurde die Reformation 1544 eingeführt; daß die Gemeinde bedeutend war, geht daraus hervor, daß damals neben d. Pfarrer eine Kaplanei bestand; 1585 wurde sie abgeschafft, und der größte Teil der Competenz nach Darmstadt zur Unterhaltung e. Unterkaplans gewendet. Noch bis in die neueste Zeit bildete das Pachtgeld des sogen. Kaplaneiguts von G., 7—800 Mk., einen Teil der Besoldung des I. Stadtpfarrers v. Darmstadt.

3) Sehenswert: Auf d. Friedhof das Grabdenkmal d. Prinzen Friedr. August, Landgr. v. Hessen, † 1808, u. dessen Gemahlin.

Pfarrei Gundernhausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G., 903 Ev., 3 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre Pfingsten bis Mich., 1 Uhr; 6 Abendm., Beichte Tags vorher; Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1604.

4) Gemischter Kirchenchor; Verein für äußere u. innere Mission, für Kinderschulpflege.

II. 1) Hübsche freundl. Kirche, 1750 erbaut, heizb., umgeben v. wohlgepflegtem Friedhof, mitten im Dorf, Turm aus d. 13. Jhdt.

2) Der Bau eines neuen Pfarrhauses mit 6 geräumigen Zimmern soll in 1900 beginnen.

III. 1) G., B.-St. Darmstadt—Gr. Zimmern, 2 St. ö. v. Darmstadt ⊕ (höhere Schulen), 1 St. s.-w. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A., Ärzte, Apoth.), $^{3}/_{4}$ St. w. v. Groß-

Zimmern ⊕ (Arzt); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Roßdorf ⊕, Gr.-Zimmern ⊕ $^{3}/_{4}$ St.

2) G., in ebener Gegend, im Süden ein Hügel, der Stetteritz.

IV. 1) Landwirte, Steinbrecher, Fabrikarbeiter, Handwerker, Milch- u. Butterhändler; Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Pfarrgut $11^{1}/_{2}$ ha verpachtet (außer 72 Ar), 1176 Mk.; Hausgarten, 4 Ar, — Mk.; 3 m Holz zu 7,71 Mk.; Einnahme d. Kirche 106 Mk.

V. 1) Cuncherateshusen war ein Fuldsches Lehen an die Grafen v. Katzenellenbogen, was 1250 v. Abt Heinr. bestätigt wird; kam 1479 mit dieser Grafschaft an Hessen.

2) G. war einst Filial v. Roßdorf, Archidiak. St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg und wurde erst nach d. Reformation kirchl. selbständig.

3) Sehenswert: in d. Kirche die Grabdeckplatte v. Ludw. Balth. v. Weitolshausen gen. Schrautenbach, Präsidenten d. Kriegsratskollegiums u. der Familie v. Atzenheim.

Pfarrei Messel (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) M., 785 Ev., 50 Kath., 39 Jsr.; Eingepf.: Markforsthaus $^{1}/_{2}$ St., Forsthäuser Steinacker $^{1}/_{4}$ St. u. Einsiedel 1 St., Oberförsterei u. Fallthorhaus 10 Min., 3 Bahnwärterhäuser $^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ St., Gewerkschaft Messel $^{1}/_{2}$ St., Stationsgebäude Messel $^{1}/_{2}$ St.; zus. 841 Ev., 50 Kath., 39 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, 2. Nov. Bußtag zum Gedächtnis d. Erlöschens d. Pest 1666 mit 3 Gottesd.; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1657.

II. 1) Kirche 1812 an den alten Turm angebaut, 1840 u. 1845 im Innern renoviert, ca. 350 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, ebenfalls mitten im Dorf, nahe d. Kirche u. Schule, $^{1}/_{4}$ St. v. Friedhof, $^{1}/_{2}$ St. v. Bahnhof, aus Bruchsteinen 1835 erbaut, trocken, warm, gesund; 12/12 m Grundfl., meist unterkellert; I. St.: 3 hohe große heizb. Zimmer, 1 kl. Kammer, Küche, Speisekammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, kl. Magdstube; Waschküche, Scheuer, Hühner-, Enten-, Holzstall; 2 kl. Hausgärten, darin Pumpe mit gutem reichl. Wasser; abgeschlossener Hof, nach 2 Seiten Dorfstr.; Baulast: Fiskus.

III. 1) M., B.-St. Darmstadt—Dieburg ($^{1}/_{2}$ St. zum Bahnhof), 2 St. n.-ö. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A.), 1 St. s.-w. v. Urberach (Arzt — kommt laut Vertrag mit der Gemeinde tägl. nach M., — Apoth.); Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Offenthal 1 St.

2) M., 160 m ü. d. M., Vorhügel d. Odenwalds, ringsum Landwald 10—30 Min., Obst u. Gemüse gedeihen; gesundes Klima, schöne Spaziergänge, Wildpark 10 Min., an d. Kreisstr. Darmst.—Urberach.

IV. 1) Meist Landwirte, auch Gewerbe; die meisten Arbeiter der nahen Fabrik sind v. auswärts; Wohlstand; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Lebensmittel u. viele Handwerker am Ort.

3 2 kl. Hausgärten; Acker für Gemüse u. Kartoffeln $7^{1}/_{4}$ Ar, 6 Mk.; Pfarräcker (Obst dem Pfarrer reserviert), 378 Ar, verpachtet, 287 Mk.; Wiesen 429 Ar., 332 Mk.; Kirchenvermögen 7600 Mk.

V. 1) Masilla wird urkundl. 800 dem Kloster Lorsch geschenkt. Es gehörte zum Rodgau, speziell der Rödermarkverbindung, deren Gericht 4 mal jährl. unter d. Linde vor d. Kirchhof in Ob.-Roden gehalten wurde; ursprüngl. Eppstein-Königstein'sches Lehen, kam es an die Grafen Stolberg; 1490 belehnt der Landgr. v. Hessen die Herren v. Groschlag; 1798, nach Deren Aussterben, belehntd er Kurfürst v. Mainz seinen Staatsminister Freih. v. Albini, dessen Rechte 1806 beim Uebergang an hess. Oberhoheit bestätigt wurden, und dessen Erben 1822 die Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat abtraten. M. war früher v. Wall u. Graben umzogen; noch stehen an 2 Eingängen des Orts Thorhäuser mit Durchfahrten, die früher durch Thore geschlossen wurden. Wappen: ein Hufeisen mit 8 Nägeln.

2) Ursprüngl. war M. Filial v. Ob.-Roden, dessen kath. Pfarrer noch 1838 den kleinen Zehnten erhob. Die Reformation scheint frühe eingeführt worden zu sein. Als 1. Pfarrer wird 1523 Gerh. Weber genannt. Das Patronat übten die Grafen v. Hanau aus; nach Deren Aussterben ging es an die Landgrafen v. Hessen über.

3) Nennenswert: der goth. Kirchturm, mehrere altertüml. Häuser mit Holzschnitzereien.

Pfarrei Roßdorf (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) R. nebst Fuchsenhütte, 1 Haus, 10 Min., Krugsmühle 10 Min., Neuemühle $^{1}/_{4}$ St., Weiß-, Heilige- oder St. Sebastianmühle $^{1}/_{2}$ St., Goldkaute (ehemal. Bergwerk) 20 Min., Roßberg (alter Vulkan mit schöner Basaltlava) $^{1}/_{2}$ St., 2428 Ev., 5 Kath. 51 Jsr.

3) 2 Gottesd., $9^{3}/_{4}$ u. $1^{1}/_{2}$ bezw. 2 Uhr; Katechismuslehre Trin. bis Mich., 1 Uhr; Christmette, Sylvester (gew. am S. n. Weihn.); 6 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe in d. Kirche, selten im Haus agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Gemeindehaus; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1639.

4) Gem. Kirchengesangverein; Gemeinschaft innerh. d. Kirchgem., sog. Gemeinschaftsleute, doch v. der Kirche nicht getrennt.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, 1849 erbaut, freundl., heizb., ca. 1000 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, vermutlich 1630 erbaut, nächst d. Kirche u. Schule, 5 Min. v. Friedhof, in gutem Zustand; ca. 130 □m Grundfl.; $^{1}/_{2}$ unterkellert, d. h. mit e. sog. Luftraum; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Magdkammer, offener Hausgang; II. St.: 3 heizb. Z., 2 Kamm., gr. Vorplatz; III. St.: Speicher, verschließb. Wäscheraum; IV. St.: Speicher, Taubenschlag; auf d. Dache e. Storchnest; gr. Scheuer, darunter gr., trockener Keller, Pferde-, Kuh-, 5 Schweine-, Hühnerstall; Waschküche, Vorratsraum; Pumpe im doppelt abgeschlossenen Hof, gutes reichl. Trinkwasser; an d. Dorfstr. bezw. Kirchplatz; gr., guter, tiefgründiger Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

3) Gemeindehaus, 1897 für 28000 Mk. v. d. Kirche erbaut, darin:

4) Kleinkinderschule u. Wohnung für 1 Kranken- u. 2 Lehrschwestern.

III. 1) R., B.-St. Darmst.—Gr.-Zimmern, $1^{1}/_{2}$ St. ö. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A., Apoth., Gymn., Realschule, Polytechn.), 1 St. w. v. Gr.-Zimmern ⊕ (B.-St. Reinheim—Offenbach), $1^{1}/_{2}$ St. s.-w. v. Dieburg ⊕ (Apoth.); Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Gundernhausen ⊕ $^{3}/_{4}$ St., Georgenhausen, Ob.-Ramstadt 1 St., obige Orte.

2) R., ca. 200 m ü. d. M., am Fuße d. Roßbergs, nach O. u. S. offen, nach N. u. W. Wald $^1/_4$ St., an d. Landstr. Darmstadt—Reinheim; schwerer fruchtb. Boden, genügender Frucht- u. Gemüsebau; schöne Wald- u. Waldwiesen-Spaziergänge.

IV. 1) Je zur Hälfte Landwirte u. — Gewerbe- od. Grwerktreibende; Roßberg mit rationell betriebenem Basaltwerk (Klopfmaschine, Cementplattenwerk); Comm.-Steuern je 23 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gr. ummauerter guter Hausgarten, 18 Ar, für Gemüse u. Kartoffeln, ca. 40 Obst-, 10 Zwergobstbäume, z. T. Rasen, 7 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 785 Mk.

Einnahme der Kirche 75 489 Mk. (Abschluß d. Rechnung 1898/99).

V. 1) Auf d. Roßberg soll einst ein röm. Wachtposten gestanden haben. — R., Rosedoph, ist ein altes Fuld'sches Lehen an die Grafen Katzenellenbogen, welches 1250 erneuert wurde. Nach Ableben des Grafen Eberhard IV. fiel R. 1353 an den Schenken v. Erbach, Schwager des Grafen Eberh. für solange, bis Graf Joh. von K. Roßdorf mit 1500 Mk. wieder löste, was bald geschehen sein muß. 1405 bekennt dieser Graf, R. als rechtes Mannlehen vom Abt v. Fulda erhalten zu haben; dasselbe bekennt 1490 sein Erbe Landgr. Wilh. von Hessen. 1622 plünderten die Mansfelder R.; 1672 wurde R. wieder gebrandschatzt; 1686/88 gab es viele herrenlose Güter u. wüste Weinberge; 1689 neue Kriegsnot! — 1579 war in R. ein Eisenbergwerk im Bau, auch nach Kupfer wurde bis 1860 gegraben. — Wein wurde einst in R. sehr eifrig gezogen; auch die Weberei blühte hier. — R. war einst wahrscheinl. befestigt, wenigstens zog sich um die alte Kirche eine starke Mauer.

2) 1267 wurde Bruder Eberh. v. Hettengesezze als Pleban von R. genannt. Die Kirche, welche dem Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg, Kapitel Montat unterstand u. Gundernhausen mit umfaßte, besaß 2 Altäre, den „Zu unsern l. Frauen" u. den „Zu St. Barbarä", nach Würdtwein noch einen dritten St. Nikolai. Neben dem Pfarrer, welcher den 1. Altar versah, stand bis über die Reformation hinaus ein Kaplan für den 2. Altar. — Die alte Kirche wurde 1666, 1776 u. 1824 ausgebessert und erhielt 1824 ein schönes Portal aus Sandsteinen, das nun verschwunden ist.

Pfarrei Weiterstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W., 1464 Ev., 11 Kath., 24 Isr., Eingepf.: Braunshardt $^1/_4$ St. n.-w., 364 Ev., 1 Kath.; Hofgut Gehaborn $^1/_2$ St., 3 Bahnwärterhäuser $^1/_2$—$^3/_4$ St.; zus. 1828 Ev., 12 Kath., 24 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinitatiszeit Katechismuslehre 1 Uhr; Abendgottesd. am I. Weihn. u. Sylvester; 7 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Taufe im Haus od. Kirche agendar.; bisweilen Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1651.

II. 1) Kirche zu klein für die stark anwachsende Gemeinde, um 1690 erbaut, 1892 im Aeußeren, 1898 im Innern renoviert, heizb., ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus im unteren Drittel des Dorfes, nahe d. Kirche, gegenüber d. Schulen, 5 Min. v. Friedhof, 8 Min. v. Bahnhof, 1870 erbaut, 10/10 m Grundfl.; $^2/_3$ unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 Mans., 2 kl. Kammern, kl. Bodenraum; Waschküche, Scheuer, Vieh-, 2 Schweineställe, kl. Holzremise; abgeschlossener Hof; an d. Hauptstr.; Pumpe mit reichl. Wasser im Hintergärtchen; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) W., B.-St. Darmstadt—Mainz, 1 St. n.-w. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A., höhere Schulen, Behörden, Aerzte, Apoth.), 1 St. ö. v. Gr.-Gerau ⊕; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Gräfenhausen $^3/_4$ St., Arheilgen, Darmstadt ⊕, Gr.-Gerau ⊕ 1 St.

2) Sandiger Boden, wenig u. geringe Wiesen; Korn, Hafer, Kartoffeln, Gemüse gedeihen wohl; Kiefernwald $^1/_4$ St.

IV. 1) Bahn- u. Fabrikarbeiter, Landwirte; Comm.-Steuern je 44 Pf.

2) Fleisch-, Back-, Colonialwaaren am Ort u. aus Darmstadt beziehbar.

3) 2 Gärten: 1 kl. mit Bleichplatz hinter d. Haus u. 1 größerer ihm gegenüber, für Gemüse u. Kartoffeln, einige Obstbäume, Traubenspalier, 3,9 Ar, — Mk.; 26,8 m Scheitholz, 150 Wellen, 176 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 512 Mk., Wiesen, 39 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) 948 tauscht K. Otto I. Widerstat u. A. gegen Ormsbach v. dem Cleriker Liuther für das Kloster Lorsch ein. Später erscheint ein Herr v. Widerstadt, auch die Herren v. Heusenstamm; von ihnen kam W. an die Herren v. Breuberg 1254, dann an die Frankensteiner, welche ihren Anteil 1272 an Katzenellenbogen verpfändeten und 1662 an Hessen verkauften.

Im Filial B. legte Prinz Georg Wilh. v. Hessen ein Schloß mit reizendem Park an, nahm daselbst seinen Sommeraufenthalt mit Gemahlin u. 4 Töchtern: Friederike, 1. Gemahlin d. Grhz. v. Mecklenburg-Schwerin, der Mutter der Königin Luise; Charlotte, der 2. Gemahlin dieses Fürsten; Luise, Gemahlin d. Grhz. Ludwig I. v. Hessen; Auguste, Gemahlin d. Königs Maximilian Joseph v. Bayern. 1822 kam das Schloß in Privathände; 1865 v. Grhz. Ludw. III. zurückgekauft, kam es 1898 in den Besitz d. Obersten a. D. v. Homeyer.

2) W. war bis 1310 Filial d. Presbyterialsitzes Gr.-Gerau, Archidiak. St. Victor in Mainz; 1310 selbstständig. Die Reformation wurde ziemlich früh eingeführt. Nach d. 30jähr. Krieg waren Weiterstadt u. Gräfenhausen bis 1651 äqualiter uniert, seitdem ist W. wieder selbständig.

3) Sehenswert: Schloß u. Park Braunshardt.

Pfarrei Wixhausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W. mit Ottilienmühle u. Sensfelder Hof 20 Min. 1250 Ev., 8 Kath., 5 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe im Haus, zuweilen in d. Kirche od. Pfarrhaus agendar.; kurze Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1690.

4) Wohltätigkeitsverein für vaterlose Kinder mit Weihnachtsfeier; Amtshandlungen in Annmühle cf. Verordnungsbl. 1899 Stc. 28.

II. 1) Freundl. Kirche, zieml. am Dorfende, 1776 am alten Kirchturm angebaut, 1875 renoviert, heizb.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, 3 Min. v. Schule, 7 Min. v. Bahnhof; 13,5/9 m Grundfl.; unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, gr. Küche mit Pumpe, Speisekammer; II. St.: 5 Z., davon 4 heizb.; III. St.: gr. Speicher; Taubenschlag; Waschküche, gr. Scheuer, Stallungen, Holzremise; abgeschlossener Hof; kl. Hausgarten; Baulast: $^2/_3$ Fiskus, $^1/_3$ Gemeinde.

III. 1) W., B.-St. Frankfurt—Darmstadt, $1^1/_2$ St. n. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A., Apoth.), $^1/_2$ St. n.-w. v. Arheilgen (Arzt); Post und Telephon am Ort; Nachbarpf.: Arheilgen, Gräfenhausen, Erzhausen $^1/_2$ St.

2) W. in d. Ebene, am Rutzenbach, Wald ¼ St.; Wildpark bei Darmstadt ½ St.; besonders gut gedeihen Korn, Kartoffeln u. Gemüse; — mildes Klima.

IV. 1) Wenig Landwirte, meist Bahn- u. Fabrikarbeiter u. Handwerker für Darmstadt u. Frankfurt; Comm.-Steuern je 49 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) 1 Gras- u. 1 Pflanzgarten am Haus, 2 Grasgärten mit rtl. Obstbäumen 3 Min., 44,30 Mk.; 23,5 m Buchenscheit, 11 m Buchenknüppel, 182,36 Mk.; Einnahme d. Kirche 113 Mk.

V. 1) Wickershusen, 1286 erwähnt, fiel 1449 den Grafen v. Katzenellenbogen zu, die es schon 1403 als Monnesleben vom Hochstift Würzburg besaßen, 1479 durch Erbschaft an Hessen. Wappen: ein Abt, in der Rechten den Stab, in d. Linken ein Evangelium haltend.

2) W., vorher Filial v. Gr.-Gerau, erhielt 1395 einen eigenen Pfarrer u. Kirche. Schon frühe wurde die Reformation eingeführt, denn 1584 begründet der Pfarrer ein Gesuch mit „seinen vielöltigen 9 unerzogenen Kindern". Erzhausen, vorher Mutterkirche, war über 200 Jahre W. beigegeben und wurde 1848 wieder selbständig.

3) Sehenswerth: Der alte roman. Kirchturm etwa aus d. 12. Jhdt., s. „Darmst. Ztg." vom 1. Juli 1875.

Dekanat Eberstadt.

Es umfaßt 18 Pfarrorte mit 19 Pfarr- u. 1 Diakonatsstelle; letztere ist mit e. Pfarrstelle verbunden; 1 Pfarrstelle ist seit Jahren unbesetzt. — Im Dekanat liegen 33 Orte der Kreise Darmstadt, Gr.-Gerau, Bensheim u. Dieburg mit 31 228 Evangelischen. Es zieht sich vom Rhein, zwischen Erfelden u. Gernsheim, ab in einem Streifen von ca. 3 Meilen Länge u. durchschnittl. 1 Meile Breite zwischen den Dekanaten Darmstadt u. Zwingenberg nach Osten, bis es bei Ob.-Ramstadt u. Rohrbach an's Dek. Reinheim stößt. Quer durchschnitten ist es im Westen durch die Bahn Frankfurt—Mannheim und in der Mitte durch die Bahn Darmstadt—Heidelberg, durch die Nordostecke schneidet die Linie Darmstadt—Wiebelsbach. Alle diese Bahnen treffen nördl. vom Dekanat, in Darmstadt, zusammen; daher ist ein Zusammenkommen der Geistl. im Dekanat schwierig, u. werden die Konferenzen in Darmstadt gehalten, nämlich 4, im März, Mai, Juli u. November, sowie eine 5. gemeinsam mit d. Dekanat Darmstadt im Januar.

Pfarrei Biebesheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B. mit Heppenheimer Mühle, 1801 Ev., 10 Kath., 30 Isr.

3) 2 Gottesd., 9½ u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe in Kirche od. Pfarrhaus agendar., keine Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1700.

4) Kleinkinderschule mit Kleinkinderpflegerin u. Hilfsschwester, Gemeindepflege mit 1 Diakonissin; Kirchengesangverein; Missionsarbeitskranz der Frauen u. Jungfrauen; Gemeinschaft vorhanden.

II. 1) Geräumige Kirche am westl. Dorfende, 1773 erbaut, 1869 renoviert, heizb., ca. 700 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus gegenüber Kirche u. Friedhof, 4 bzw. 7 Min. bzw. schräg gegenüber den Schulen, 15 Min. v. Bahnhof, 1856 gründl. repariert, 185 □ m Grundfl.; nicht ganz unterkellert; I. St.: 4 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Waschküche, Speisekammer; II. St.: 6 Z.; darüber doppelter Speicher; 2 Scheuern, 3 Ställe, Schweine- u. Hühnerstall, Holzstall mit Keller darunter, Speicher über d. Stallbau, Pumpe im abgeschlossenen Hof mit gutem Trinkwasser; nach Norden Hausgarten; Baulast: Kirchenfonds.

III. 1) B., B.-St. Darmst.-Worms, 50 Min. u. v. Gernsheim ⊕ (Realschule, Amtsger., Apoth.), 3½ St. s. v. Gr.-Gerau ⊖ (Kr.-A.), 4 St. s.-w. v. Darmstadt ⊕, 5 St. n. v. Worms ⊕; Arzt, Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Stockstadt ⊕ 40 Min., Gernsheim ⊕ 50 Min., Crumstadt 1½ St.

2) B., 90 m ü. d. M.; 25 Min. v. Rhein, durch e. starken Damm gegen Überschwemmungen geschützt, doch sind die am Rhein liegenden Wiesen u. Felder Überschwemmungen u. dem Grundwasser bei Hochwasser ausgesetzt; Wald fehlt fast ganz; schwerer u. leichter Boden, im Ganzen fruchtbar; große Gemarkung; Klima der Rheinniederungen, milder Winter.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte, Viehzucht, jährl. 1 Markt, Gerste- u. Zuckerrübenbau; auch Handwerker; seit neuester Zeit Fabrikarbeiter für Gernsheim; Comm.-Steuern je 17 Pf.; Allmende bis 80 Mk. Ertrag, auch für die Besoldungsnote der Pfarrei; viel Wohlstand u. Aufwand.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; Stadtpreise.

3) Haus- u. sog. Wiesengarten, letzterer ganz nahe, 8 Mk.; Pfarrgut verpachtet 2 159 Mk.; Kirchenvermögen 80 000 Mk. u. Pachteinnahme d. Kirche 2 768 Mk.

V. 1) B. soll römischen Ursprungs sein, ein sog. praedium transrhenanum; ob ein Rheinübergang in der Nähe war, ist fraglich; das sog. Beinert ist eine alte Grabstätte. 1252 verkaufen die Herren v. Wolfskehlen ihre Grafschaft, comeciam, in Bubensheim an den Erzbisch. v. Mainz. 1401 belehnte Graf Eb. v. Katzenellenbogen Joh. v. Wolfskehlen mit B. Ferner waren Die v. Stockheim u. Hohenstein in B. begütert, verkauften diese Güter jedoch 1473 an Ph. v. Katzenellenbogen. 1479 kam B. durch Erbschaft an Hessen. — 1635 wurde B. von den Kaiserlichen in Asche gelegt, so daß von 111 Hofraithen nur 19 übrig blieben; 1659 brannte B. wieder nieder, und v. 500 Einwohnern blieben nur 90 übrig; 1736 zählte B. 115 Gebäude mit 752 Seelen.

2) Die Kirche zu B. hatte 3 Altäre, deren Patronat Anfangs Treuen v. Wolfskehlen allein zustand; ⅓ dieses Rechts kauften die Grafen v. Katzenellenbogen; ⅔ kam an Eb. v. Gemmingen, dessen Nachkommen es 1577 an Hessen abtraten. Durch die Landgr. v. Hessen wurde 1556 die Reformation eingeführt, 1. luth. Pfarrer war Jak. Spieß.

Pfarrei Crumstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) C. mit Gräfenbruch- u. Wasserbiebloser Hof u. Bruchmühle, 1263 Ev., 3 Kath., 80 Isr.; Filial äqual.

uniert: selbständige Pfarrei Landeshospital Hofheim ◯, ¼ St. n.-w., 822 Ev. (654 Kranke, 133 Wärter u. Dienstpersonal, 35 Aerzte u. Beamte).

3) 2 Gottesd., Vorm. in C., Nachm. in H., Katechismuslehre Mis.-Dom. bis Mich. im Anschl. an d. Gottesd. in C.; Abendgottesd. in C.: I. Adv., Sylvester, I. Ostert.; 4 Abendm. in C., Beichte Tags vorher u. vor d. Ab., 2 Ab. in H., Beichte Tags vorher; Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabreden; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1637.

4) Missions-, Kirchengesangverein mit gemischtem Chor; Gemeinschaft mit Bibelstunde.

II. 1) a) Kirche in C., 1589 erbaut, sehr geräumig, sehr akustisch, heizb.; b) Kirche in H., Teil d. Anstaltsbaues, Turm aus d. Mittelalter; heizb.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, 1870 erbaut, sehr geräumig; ½ unterkellert; 4 gr., 3 kl. Stuben, 2 gr. Kammern, alle heizb.; Waschküche, Scheuer, Ställe, gr. gepflasterter Hof; Hausgarten; Baulast: Fiskus.

3) Kleinkinderschule als Privatanstalt d. Gemeinschaft, eigenes Gebäude im Ort.

III. 1) C., FL nach Goddelau, 3 km s. v. Goddelau ◯ (B.-St. Knotenpunkt nach Darmstadt, Worms, Gr.-Gerau, Mainz u. Frankfurt), 2½ St. s. v. Gr.-Gerau ⦶ (Kr.-A., höh. Bürgersch. bis U.-Sekunda), 1¾ St. n. v. Gernsheim (Amtsger., Realsch.), 2½ St. s.-w. v. Darmstadt ⦶; Arzt, Apoth., Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Goddelau ◯, Stockstadt, Eschollbrücken ¾ St., Biebesheim 1 St. — gute Straßenverbindungen.

2) C., im Ried, ganz eben, ca. 100 m ü. d. M., ¾ St. v. Rhein, v. Wiesen u. Aeckern umgeben; Boden teils sehr fruchtb. für alle Getreide bes. Gerste, auch Gemüse u. Runkelrüben, teils sandig; kl. Laub- u. Nadelholzwald ⅛ St.; Klima mild, Sommers heiß, Winters feucht.

IV. 1) Ackerbau; daneben Handwerker, Kaufleute, Taglöhner bzw. Fabrikarbeiter für Darmstadt, Comm.-Steuern je 18 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort: hohe Stadt-Preise.

3) Haus- u. Grasgarten; 340 Ar Aecker, 72 Ar Wiesen 572,53 Mk.; 27,4 m Buchenprügel, 153,44 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) C., Grumbstatt, war ein reichsunmittelb. Dorf, das König Wilhelm 1248 dem Grafen Diether v. Katzenellenbogen verpfändete; diese Pfandschaft kam wieder ab, u. 1465 verkaufte Hans Landschad v. Steinach C. mit allem Zugehör dem Grafen Phil. v. Katzenellenbogen wiederlöslich. Da die Wiederlösung nicht stattfand, bestätigte Kaiser Friedr. III. 1473 den Verkauf; aber nach Phil.'s Tod belehnte K. Friedr. 1486 seinen Kämmerer Friedr. v. Niedernthor mit C.; Kaiser Maximilian gab, Friedr. v. Niedernthor abfindend, das Lehen 1493 an Landgr. Wilh. v. Hessen. Seitdem ist C. hessisch.

2) C. hatte einst eine Kapelle u. war Filial v. Hofheim. Hier, in H., war eine sehr reich dotierte Pfarrei (nicht Kloster), ein altes Fuld'sches Lehen, welcher Crumstadt, Erfelden, Goddelau u. a. eingepfarrt waren; ihre Pfründe diente zur Vermehrung der Einkünfte angesehener katholischer Geistlichen; Glieder der Dynastenfamilien Bickenbach u. Erbach werden als Pfarrer genannt, ferner Herzog u. Pfalzgraf Ruppert, späterer Bischof v. Regensburg, die Pfalzgrafen Johann, dann Georg, späterer Bischof v. Speyer. Als Phil. d. Großm. die Reformation eingeführt hatte, verwandte er die Einkünfte der Pfarrei zur Gründung d. Hospitals u. versetzte 1535 den letzten Pfarrer von Hofheim als Pfarrer nach Crumstadt.

Pfarrei Eberstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken E., 4024 Ev., 193 Kath., 71 Isr., 1 Irvingianer.

3) 2 Gottesd., 9½ bezw. 10 u. 1 bezw. 1½ Uhr; Mis.-Dom. bis Spätherbst Katechismuslehre 1 Uhr; 1. Sonntag der Wintermonate: Missionsstunde 1½ Uhr; 5 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Taufe in Kirche oder — gegen 1,71 Mk. an d. Kirchenfonds zur Anschaffung v. Traubibeln — im Haus, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1650.

4) Missionsverein; Gemeindepflege, Schwester des Elisabethenstifts; Gemeinschaft, 1 „Bruder" aus Mannheim, ebenso v. den Herrnhutern.

II. 1) Die Kirche ist alt, niedrig, zu klein, schon 1523 u. 1604 erweitert, 1684 u. 1851 restauriert, heizb. 500 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 1892 erbaut, am Dorfende, ¼ St. v. Bahnhof, neben d. Kirche; sehr schön; 149 □ m Grundfl.; gr. Keller; I. St.: 3 gr. Zimmer, Küche; II. St.: 4 Z.; III. St.: 3 Stuben, 2 Kammern; Waschküche, Holzstall, Wasserleitung; Hausgarten; Haus u. Garten durch e. Mauer von der Dorfstr. getrennt.

III. 1) E., B.-St. Darmstadt-Mannheim, Straßenbahn nach Darmstadt; 1 St. s. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A., Amtsger., höhere Schulen); 3 Ärzte, Apoth., Post u. Telephon am Ort. Nachbarpf.: N.-Ramstadt (⊕), N.-Beerbach, Pfungstadt ⊕, Seeheim ¾—1 St.

2) E. an d. Bergstr., 122 m ü. d. M., an d. Modau, am Fuß d. Frankensteins, Tannenwald ¼ St.; gelinde Winter, heiße Sommer, die den sandigen Boden austrocknen, viel Staub u. Schwindsuchtskranke; Epidemien sehr selten; am fruchtbarsten ist das Land an d. Modau, daselbst Äpfel- u. Birnbäume, sonst nur Steinobst.

IV. 1) Ackerbau, viele Handwerker u. Fabrikarbeiter für Darmstadt; 4 Fabriken am Ort, fluktuierende Bevölkerung; auch Pensionäre wohnen hier; Wohnungen meist schön, Miete nicht teuer; Comm.-Steuern je 24 Pf., steigend.

2) Alle Lebensmittel am Ort; sehr hohe Preise.

3) Wenig fruchtb. Hausgarten mit schönen Nuß- u. etl. Steinobstbäumen, 11 Mk.; Kirchenvermögen 48 000 Mk.

V. 1) Eberstat, Herberstat, 782 u. 950 im Lorscher Codex und 1446 unter den Hubarten des Dreieicher Wildbanns genannt, gehörte unter die Ortsgerichtsbarkeit der Grafen v. Katzenellenbogen und Deren Erben, der Landgr. v. Hessen. Vogteiherren waren Die v. Frankenstein, welche E. je zur Hälfte als Mainzisches Lehen bezw. als Allodialgut besaßen. Die Hälfte erbten Die v. Schönberg, welche sie 1661 an Hessen verkauften; 1662 folgten die Frankensteiner mit ihrer Hälfte; seitdem ist E. hessisch. Noch steht aus jener Zeit der Eberhof. — 1635 wurde E. von den Schweden fast total niedergebrannt. Wappen: ein Eber.

2) Kirchlich unterstand E. im 15. Jhdt. dem St. Victorstift in Mainz. Patrone waren die Frankensteiner, trotz deren Widerstreben 1560 die Reformation vom Landgrafen eingeführt wurde.

Seitdem ist E. lutherisch.

Pfarrei Eschollbrücken (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E., 668 Ev., 7 Kath., 10 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags zuvor mit Rede u. privatim die Woche vorher; Haustaufe agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1670.

4) Gemeinschaft besteht ohne sektier. Bestrebung.

II. 1) Freundl. Kirche, Eigentum d. Civilgem., mitten im Dorf, 1772 erbaut, heizb., ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 5 Min. v. Kirche, Schule u. Friedhof, 1832 mit „Verwendung alten Materials" erbaut; 12,3/9,8 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, 2 Ställe, 2 Schweineställe; Pumpe im Hof, gutes Trinkwasser, Sommers bisweilen ungesund; ringsum Garten; Baulast: Civilgem.

III. 1) E., $^3/_4$ St. n.-w. v. Pfungstadt (B.-St. siehe das., höh. Bürgersch., Aerzte, Apoth., Post), je 1 St. w. v. Eberstadt u. ö. v. Crumstadt (FL Crumst.—Goddelau, einer B.-St. Mainz—Worms), 2 St. s.-w. v. Darmstadt (Kr.-A., Amtsger.), an Kreisstr. Darmstadt—Gernsheim u. Pfungst.—Goddelau; Nachbarpf.: obige Orte.

2) E., im Ried, flach, kl. Wäldchen 10 Min., heißer Sandboden; wenig Obst; Gemüse spät; Gerste u. Zuckerrüben; keine schönen Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte; 2 Fabriken; viele Arbeiter auswärts; Comm.-Steuern je 12 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten, 9 Ar, für Gemüse, ca. 14 Obstbäume, — Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1136 Mk.; Einnahme d. Kirche 45 Mk.

V. 1) In E. wohnte e. adlige Familie, welche sich nach d. Dorf nannte u. die Vogtei besaß; 1188 u. 1222 wird Rup. v. Eschelbrucken genannt; er tritt sein Vogteirecht auf d. Hof Haselach dem Kl. Eberbach gegen das Gut dirchirwilre zu E. ab. — Mit Darmstadt u. A. gehörte E. dem Bistum Würzburg, welches 1319 Grafen Wilh. v. Katzenellenbogen, 1502 die Landgr. v. Hessen mit E. belehnte.

2) 1356 wird „Konr. v. Rahrbach, Pastor zu Bickenbach u. Eschallbr." genannt. 1467 wird der „Nonnengarten bei der Kirche" und diese selbst, welche dem Archidiak. St. Victor zu Mainz, Archipresbyt. Gerau unterstellt war, erwähnt. Die series pastorum weist seit 1589 (Val. Piscator) 20 evgl. Pfarrer auf.

Pfarrei Gernsheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt G. mit Johannis- u. Fängenhof je $^3/_4$ St., 474 Ev., 3160 Kath., 73 Isr., 2 Diss.

3) 1 Gottesd. $9^1/_2$ Uhr; S. Jubil. bis Mich. Katechismuslehre $1^1/_2$ Uhr; Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor mit Rede und vor d. Ab.; meist Haustaufe, agendar.; Trau-, Grabrede bei Personen über 6 Jahren; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1853.

4) 6 Unterrichtsstunden in d. Realschule; Frauenverein zur Unterstützung v. Armen u. Kranken, Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche, im Bau begriffen, roman. Stil, heizb., ca. 350 Sitzpl.

2 u. 3) 2stöck. Gemeindehaus, neben d. Kirche, je 3 Min. v. Bahnhof u. Friedhof, an d. Straßenecke, ursprüngl. Bauernhaus, mit 4 Eingängen, enthält Pfarrwohnung, Betsaal, Schullokal (vermietet) u. Privatmädchenschullokal (vermietet). Pfarrwohnung in zieml. gutem Zustand, die Zimmer liegen zerstreut im 1. u. 2 Stock; Keller je zur Hälfte dem Pfarrer bzw. zur Aufbewahrung von Kohlen für Kirche, Volks- u. höh. Mädchenschule; das Haus ist 15/8 m lang bzw. tief; keine Oekonomiegebäude, kein Garten; Baulast: Kirchenfonds.

III. 1) G., B.-St. Mainz bzw. Darmstadt—Worms, Dampfboothalteplatz; 3 St. n.-ö. v. Worms ⊕ (Gymn.), je 4 St. s.-w. v. Darmstadt ⊕ u. s. v. Gr.-Gerau ⊕ (Kr.-A.), $6^1/_2$ St. s.-ö. v. Mainz ⊕; Real- und Privatmädchenschule, Amtsger., 3 Aerzte, Apotheke, Oberförster, Distr.-Einn., Post am Ort; Nachbarpf.: Gr.-Rohrheim ⊕, Biebesheim ⊕, über dem Rhein: Hamm u. Eich 1 St.

2) G., 92 m ü. d. M., am Rhein, in d. Riedebene, 2 St. v. der Bergstr., Wald $^1/_2$ St., guter Boden, gelindes Klima, heftige Schnackenplage v. Spätsommer bis Frosteintritt; einförmige Spaziergänge.

IV. 1) Die kathol. Bevölkerung ist seßhaft, meist Landwirte, die evang. wechselt sehr, meist Beamte. Fabrikarbeiter, Dienstboten; mehrere Fabriken; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Keine Naturalien; Kirchenfonds 2 969 Mk.

V. 1) Die Römer scheinen G. bewohnt zu haben; man hat viele röm. Münzen gefunden; 773 schenkte Karl d. Gr. Gernesheim an das Kloster Lorsch. Karl d. Dicke zählte G. unter seine villae indominicatae d. h. Königshöfe. Das Kl. Lorsch errichtete in G. eine Vogtei u. belehnte damit Die v. Bickenbach. Dieses Recht fiel 1283 an's Erzstift Mainz, G. selbst bereits 1232. Karl IV. gab G. 1356 Stadtrechte; später erhielt es Marktprivilegien; 1463 verpfändete Kurfürst Adolph II. G. an die Grafen v. Katzenellenbogen, 1520 wurde es wieder eingelöst. 1802 fiel es von Mainz an Hessen. Die Rheinfahrt kam nach Aussterben Derer v. Bickenbach an Erbach, 1522 an Mainz, 1579 durch Vergleich an Hessen. — G. war ehemals stark befestigt; 1518 wurde es v. Franz v. Sickingen geplündert u. verbrannt; im 30jähr. Krieg war G. stark besetzt u. schwer heimgesucht, auch Gustav Adolf besuchte es, woran sich manche Sage knüpft. 1647 ward es geschleift; 1689 durch Melac in Asche gelegt, erholte es sich bald. Vor Zeiten war daselbst Goldfischerei u. -wäscherei. Stadtwappen: in Rot das silberne Mainzer Rad.

2) 1250 wird ein pastor Arnold daselbst genannt. Die Reformation drang nicht bis G.; allmählich zogen einige Evangelische dahin, 1806 waren es 14. Erst 1845 bildete sich eine evang. Privatschule; von 1853 an wurde in e. gemieteten, 1862 angekauften Betsaal evang. Gottesdienst gehalten. Infolge ungenügenden Raumes begann 1898 der Bau einer ev. Kirche. — 1845—82 wohnten Geistl. hier, zugleich als Lehrer an d. Volksschule, 1882—94 wurde G. v. Biebesheim aus pastoriert, während ein Lehrer die Schule versah, seit 1894 hat die Gemeinde neben d. Lehrer einen Geistl.

3) Sehenswert: Denkmal v. Peter Schöffer 1836 errichtet; neuer Hafen, Fabriken.

Pfarrei Goddelau (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G., ca. 800 Ev., 8 Kath., 20 Isr.; Filial äqualiter uniert: Erfelden $^1/_2$ St. w., 803 Ev., 4 Kath., 35 Isr.; zus. 1603 Ev., 12 Kath., 55 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 Uhr, alternierend je 1 Gottesd. in G. u. E.; Katechismuslehre S. Jubil. bis Mich. im Anschl. an den Nachmittagsgottesd.; Christmette; Sylvester; je 4 Abendm. in G. u. E., Beichte mit Rede Tags vorher; Kirchentaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu G.; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1640.

II. 1) a) „Kapelle zum heil. Kreuz" in G., 1606 erweitert, heizb., 300 Sitzpl.; b) Kirche in E., 1834 erbaut, 450 Sitzpl., heizb.; gute Akustik in G. u. E.

2) Pfarrhaus, bei d. Kirche, 1709 (?) erbaut, in gutem Zustand; 7 Min. v. Bahnhof, 12/9 m Grundfl.; 2 trockene

gewölbte Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: 1 heizb. Z.; doppelter Speicher; Waschküche, zahlreiche Oekanamiegebäude, Pumpe im gr. abgeschlossenen Hof; Blumengarten; Baulast: Fiskus.

III. 1) G., B.-St. Mainz—Mannheim u. Warms—Darmstadt bzw. Frankfurt, 2 St. s. v. Gr.-Geran ⊕ (Kr.-A., Amtsger.), $^1/_2$ St. n.-w. v. Crumstadt ○ (Apath.), $2^1/_2$ St. s.-w. a. Darmstadt ⊕ (höhere Schulen); Arzt, Past, Telegraph u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Walfskehlen ⊕ $^1/_2$ St., Crumstadt ○, Stockstadt ⊕ $^1/_2$ St., Leeheim 1 St.

2) G., Rheinebene, 20 Min. v. Altrhein (Schwimmbad, schöne bewaldete Rheininsel), schwerer fruchtb. Baden, warmes Klima, milde Winter.

IV. 1) Bauernstand, Eisenbahnarbeiter, Backsteinbrennerei, guter Verdienst, Wahlstand; Comm.-Steuern je 15 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, Handwerker, Consumverein, Warenlager am Ort; Stadtpreise.

3) Garten, 2 Min. weit, 40 Ar, 18 Mk., für Gemüse, Gras, Gradland, Beerensträucher, feines Obst, Reben; Pfarrgut $6^1/_2$ ha verpachtet, 600 Mk.; Einnahme d. Kirche 1400 Mk.

V. 1) G., Gotalohono erscheint 834 in e. Schenkung an d. Klaster Fulda. Das Kl. Lorsch besaß in G. Gefälle, die Herren v. Bickenbach bedeutende Güter; eine adlige Familie a. Gadela hatte ihren Sitz in G.; G. war ein Lehen d. Grafen Katzenellenbogen an die Herren v. Walfskehlen u. kam mit den Besitzungen der Grafen v. Katzenellenbogen, welche die Besitzungen Derer v. Walfskehlen allmählich 1368 bis 1441 aufkauften, 1479 an Hessen. — G. bildete mit 11 anderen Orten das Landgericht „zum hahlen Galgen“, mit welchem Die v. Wolfskehlen v. den Grafen Katzenellenbogen belehnt waren: die „Erfelder Cent“. — 1631 übernachtete Gustav Adalf in Erfelden (Haus, Bild, Archia aarhanden), setzte daselbst über den Rhein u. schlug die Spanier; Schwedensäule noch var dem Tad G.-Adalfs errichtet.

2) G. hatte zwar eine Kapelle mit dem Altar s. crucis (1496 erwähnt) u. einen Kappelan, war aber Filiat v. Hofheim und wurde nach d. Refarmatian, als Hofheim zum Hospital umgewandelt worden, kirchlich selbständig u. mit Erfelden äquatiter uniert.

Pfarrei Hahn (lutherisch).

Der Pfarrer, zugleich Diakan in Pfungstadt, wahnt daselbst.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 1969 Ev., 5 Kath., 7 Isr.; eingepf.: Eich $^1/_4$ St. n., 103 Ev., 1 Kath.; zus. 1172 Ev., 6 Kath., 7 Isr.

3) a) 1 Gottesd. in H. 10 Uhr; Sammers Katechismuslehre im Anschluß an d. Gottesd.; 6 Abendm., Beichte var d. Ab., agendar.; Haustaufe agendar.; Grabrede; Kanfirm.-Stunde wachenweise abwechselnd im Schulhaus zu H. bzw. Pfungstadt; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1654. — b) Ueber die Amtshandlungen in Pfungstadt s. das. unter „b) Diakan I. 3.“

4) 1—2 mild-pietistische Familien.

II. 1) Kirche, mitten in H., 1730 erbaut, ca. 400 Sitzpl.

2) Der Pfarrer aan H. bewahnt das sog. Kaptaneigebäude in Pfungstadt s. daselbst unter „b) Diakan II. 2)“.

III. 1) H., $3^1/_2$ km w. v. Pfungstadt, 7 km n.-ö. v. Gernsheim, 20 Min. s. v. Eschallbrücken, 35 Min. s.-ö. v. Crumstadt. — s. Pf. Pfungstadt.

2) H. in ebener Gegend, $1^1/_2$ St. v. Rhein, zwischen Rhein u. Bergstr., an verkehrsreicher Straße Gernsheim—Darmstadt.

IV. 1) Meist Landwirte, ett. Taglöhner u. Fabrikarbeiter; zieml. Wahlstand.

2) cf. Pfungstadt.

3) cf. Pfungstadt b) Diakan IV. 3). Einnahme der Kirche H. 200 Mk.

V. 1) 1306 aerhandetn Frankfurter Bürger mit d. Klaster Schönau um e. Weinberg in Hein, welchen Deren Graßvater Rud. v. Gruinberg letzterem geschenkt hatte. In H. waren damals die Herren van Buseck u. Die v. Frankenstein begütert; Erstere verkauften 1468 ihre Güter an die Grafen v. Katzenellenbagen, welche die Oberhoheit besaßen, und van welchen H. an Hessen kam.

2) 1335 erbaute Hilge v. Sachsenhausen e. Kapelle (Altar St. Georg) auf d. Kirchhaf zu Hayn, welche später v. Eustachius v. Frankenstein ausgebaut wurde. H. war nebst Eich wahl ursprüngl. Filial van Pfungstadt (bis 1579 gemeins. Kirchenbuch) u. blieb es auch (laut diesem Kirchenbuch), als der Frankenstein'sche Pfarrer v. Eberstadt alle 4 Wochen in H. eine Messe bzw. nach der Refarmatian e. Predigt hielt; die Casualien wurden vermutl. vam Pfarrer od. Kaplan a. Pfungstadt versehen. Dem Letzteren übertrug um 1660 der Pfr. G. Haffmann v. Eberstadt propria autoritate den Dienst u. die Besaldung (6 Malter Karn) aon Hahn, u. dabei blieb es trotz Pratest des falgenden Pfarrers v. Eberstadt umso mehr als die Herrschaft Frankenstein 1662 an Hessen kam.

Die jetzige Kirche wurde 1730 v. Landgr. Ernst Ludw. erbaut; die durch kunstvalle Dreherarbeit ausgezeichnete Kanzel soll eigene Arbeit d. Fürsten sein.

Pfarrei Nieder-Beerbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 862 Ev.; Filiale: Malchen $^3/_4$ St. w., 180 Ev., Frankenhausen $^3/_4$ St. ö., 302 Ev., 1 Kath.; zus. 1344 Ev., 1 Kath.

3) Gottesd. $^1/_2$10 Uhr in N., alle 14 Tage Gottesd. in F., Winters 7—10 Gottesd. in M.; Mis.-Dom. bis Mich. alle 14 Tage Katechismuslehre in N.; 5 Abendm. in N., 2 in M., 4 in F., Beichte meist var d. Ab.; Christmette, Sylvester, Passionsandachten; Haustaufe, Tauf-, Grabrede; gemeins. Kanfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1645.

4) Vereinigung d. weibl. Jugend im Pfarrhaus; in N.: kl., dem Pfarrer gegenüber selbständige, aber kirchl. Gemeinschaft.

II. 1) a) Kirche in N., malerisch im Westen über d. Darf, am Fuß d. Frankensteins, Turm wahl var d. 14. Jhdt. gebaut, das Schiff 1862 erneuert; heizb., 220 Sitzpl.; b) kl. Kapelle zu M., mitten im Darf, 50 Sitzpl., Harmanium, Zeit d. Erbauung unbekannt (1537 war e. Kapelle varhanden); c) Kirche in F., am Ostende, 100 Sitzpl., mit Jahreszahl 1709, heizb., Harmanium; d) Kapelle auf d. Burg Frankenstein, unbenutzt, neu renaviert, enthält Grabdenkmale Derer a. Frankenstein.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an d. Hauptstr., 4 Min. v. d. Kirche, 8 Min. v. Friedhaf, nahe d. Schule, ca. 1820 erbaut, 1841 vam Kirchspiel gegen d. frühere eingetauscht; 105 □m Grundfl.; $^1/_4$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 4 Zimmer, Küche; II. St.: 4 Z., 2 Kammern; III. St.: Speicher; Waschküche, Scheuer, Pferde-, Kuh-, Schweineställe, Schuppen, Pumpe im abgeschl. Haf, zieml. gutes Wasser; Hausgarten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) N., $2^1/_4$ St. s. a. Darmstadt (Kr.-A., Amtsger.), je $^3/_4$ St. s.-ö. v. Eberstadt (B.-St. Darmst.—Warms bzw. Mannheim, Aerzte, Apoth., Post), n.-ö. a. Seeheim (B.-St.

Seeheim—Bickenbach) u. s. v. N.-Ramstadt (B.-St. Darmstadt—Eberbach); Nachbarpf.: Ob.-Beerbach 3/4 St. u. obige Orte.

2) N., ca. 200 m ü. d. M., in liebl. Thal d. Odenwaldes, v. allen Seiten e. malerischen Anblick bietend, ringsum herrl. Buchenwälder, überragt vom Frankensteiner Forst; Gebirgslage, wenig ergiebiger Ackerboden, guter Obstbau, Klima d. vorderen Odenw.

IV. 1) 1/2 Landwirte u. Handwerker, 1/2 Arbeiter für Darmst. u. Eberstadt; 4 Ziegeleien, Comm.-St. je 38 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten an zieml. steilem Berg, nach O. ansteigend, viele Waldbäume u. Sträucher, genügend für Gemüse, 1/2 Grasgarten, genügende Anzahl Obstbäume, 25 Ar, 15 Mk.; 10 m Scheitholz, 100 Wellen, Tarifpreis; Pfarrgut verpachtet, 794 Mk.; Einn. d. Kirche N. 218 Mk., F. 56 Mk.

V. 1) 1318 wird Berbach genannt. N. gehörte zur Burg Frankenstein, e. Reichslehen. Unter d. Linde wurde jährl. das Rügegericht nach d. Frankensteinischen Gerichtsordnung abgehalten. 1662 kam N. mit d. Burg u. d. ganzen Herrschaft Frankenstein an Hessen, dessen Landgr. Ernst Ludw. 1682 mit Burg Frankenstein u. N. von Kaiser Leopold belehnt wurde.

2) N. ist e. altes Pfarrdorf u. hatte 1385 e. Kirche nebst e. Plebanen, das Patronat gehörte den Frankensteinern. Der Landgr. v. Hessen hat 1538 die Einführung d. Reformation verordnet unter Widerspruch Derer v. Frankenstein, doch war diese um 1560 endgültig vollzogen. Seitdem war O.-Beerbach mit seinen Filialen eingepfarrt, bis dieses 1824 einen eigenen Pfarrer erhielt. 1854 wurde auch Frankenhausen eingepfarrt, das bis 1830 zu O.-Ramstadt, bis 1854 zu O.-Beerbach gehört hatte; Malchen ist seit Alters Filial von N.

3) Sehenswert: ein sehr altes Standbild v. Ph. v. Frankenstein (1443) an d. Kirchhofsmauer; ein sehr schönes v. Georg v. Frankenstein (1521) neben d. Kirchthüre, Lokalisierung d. Ritter Georgs-Sage; sehr alte Glocken, die kleinste v. 1402; die ca. 300 Jahre alte Dorflinde; Burg Frankenstein, 1252 erwähnt, schöne Grabdenkmäler in d. Burgkapelle; in Malchen e. sehr alte ehrwürdige Linde bei d. Dorfbrunnen.

Pfarrei Nieder-Modau (lutherisch).

a) Erste Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 607 Ev., 2 Kath.; Eingepf.: Ob.-Modau ○ 1,2 km s., 379 Ev., Asbach 4,5 km s.-ö., 259 Ev.; zus. 1245 Ev., 2 Kath.

3) 2 Gottesd., 9 3/4 u. 1 1/2 Uhr; Quasim. bis Mich. Katechismuslehre 1 1/2 Uhr; 6—7 Abendm., Beichte mit Rede vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; selten Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1650.

II. 1) Kirche etwa aus d. Zeit d. 30jähr. Kriegs, 1890 schön renoviert, heizb., 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus nahe d. Kirche, um 1740 erbaut, 1872 renoviert, 1881 entwässert, baufällig; 14/10 m Grundfl.; 1/2 unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Wichskammer; II. St.: 4 bzw. 5 heizb. Z., Vorratskammer; III. St.: Speicher; Waschküche, Holzstall; Pumpe im abgeschlossenen Hof, gutes, reichl. Wasser; gr. Scheuer, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Gäns-, Hühnerstall; guter Hausgarten; Baulast: Kirchenfonds.

III. 1) N. Pr Brandau—Ob.-Ramstadt; 4,5 km s. v. Ob.-Ramstadt ○ (B.-St. Darmstadt—Wiebelsbach, Aerzte, Apoth., Post), 10 km s.-w. v. Reinheim ⌽ (Amtsger., Distr.-Einn.), 15 km s.-w. v. Dieburg ⌽ (Kr.-A.), 12 km s.-ö. v. Darmstadt ⌽; an schöner Staatsstr. Brandau-Ob.-Ramstadt. Nachbarpf.: Rohrbach 2,2 km, Ernsthofen ○ 3 km, Ob.-Ramstadt ○ 4 km, N.-Ramstadt ⌽ 5 km, Ob.- u. N.-Beerbach 6 km.

2) N., 229 m ü. d. M., an d. Modau, nach Westen u. Osten bewaldete Anhöhen, schöne, sehr fruchtb. Hügelgegend; Frühjahrsfröste u. Nordluft schaden dem Obst; schöne Spaziergänge u. Aussichtspunkte, Schloßberg bei N.

IV. 1) Zumeist seßhafte Bauern, auch viele Arbeiter im Basaltsteinbruch v. Roßdorf u. in Fabriken v. Darmstadt. Comm.-Steuern je 32 Pf.; Gemeindelosholz.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, am Ort.

3) Guter Hausgarten, 8 Ar, — Mk.; Pfarrgut verpachtet, ca. 2 ha, 368 Mk.; Kirchenvermögen 20000 Mk.

V. 1) Modauwe erlitt 1379 in e. Fehde zwischen den Grafen v. Katzenellenbogen u. Frankfurt durch Brand u. Plünderung viel Schaden; ebenso wieder im 30jähr. Krieg, in dem das Kirchspiel von 700 Seelen auf 55 zurückging, 3 Dörfer starben ganz aus. — Herren v. Kalb sollen auf dem Schloßberg gewohnt haben: 1544 werden Phil. u. Werner Kalb v. Reinheim als Lehnsherren von N. u. 13 anderen Orten erwähnt; auch nennt eine Urkunde von 1382 die obige Fehde von 1379 „Werner Kalb's Krieg".

2) 1368—1403 war Graf Gerh. v. Katzenellenbogen Pfarrer von N.; von 1519 an sind die Namen der Pfarrer bekannt; sehr frühe wurde daselbst die Reformation eingeführt.

b) Zweite Pfarrei, Sitz in Ernsthofen.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E., 411 Ev., 3 Kath.; Eingepf.: Kl.-Bieberau 3 1/2 km s.-ö., 255 Ev., 2 Kath., Webern 3,5 km s.-ö., 45 Ev.; zus. 711 Ev., 5 Kath.

3) Alles analog der I. Pfarrei, deren Inhaber die ganze Vermögensverwaltung hat. Die kirchl. Kosten von N. II sind ein steter Streitpunkt zwischen N. I u. II.

4) Gemeinschaftsversuch in E.

II. 1) Kirche, 1120 oder 1211 erbaut, goth., heizb., 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus fehlt noch, Baukapital v. 11000 Mk.; d. Geistl. wohnt z. Z. in Miete u. Verköstigung bei e. Landwirt u. bewohnt 2 schöne Zimmer der Beletage.

III. 1) E., Pr Brandau—Ob.-Ramstadt, 3 km s. v. N.-Modau ○, 7 km s. v. Ob.-Ramstadt ○ (B.-St. Darmstadt—Wiebelsbach, Aerzte, Apoth.), 18 km s.-w. v. Dieburg ⌽ (Kr.-A.); Oberförster, Post am Ort; Nachbarpf.: N.-Modau ○ 3 km, Ob.- u. N.-Beerbach 5 bzw. 7 km, Rohrbach 4 km.

2) E., 242 m ü. d. M., an d. Modau, Wald 10 Min., Klima etwas kühler als in N.-Modau.

IV. 1) Landwirte; Comm.-Steuern je 34 Pf.

3) Pfarrhausbaukapital 11000 Mk., Armenkapital 1800 Mk., sonst s. I. 3. Keine Naturalien.

V. 1) In Ernsthofen sind über 500 Jahre Freiherren gewesen, seit dem 15. Jhdt. Die v. Wallbrunn; von 1521 an war E. hessisches Lehen an diese Herren; 1722 verkauften sie das alte Schloß, jetzige Oberförsterei, und Dorf E. an Hessen. Mehrere ihrer Grabdenkmäler aus dem 16. u. 17. Jhdt. sind in der Kirche.

2) Vordem gab es in E. Schloß- u. Dorfpfarrer.

Pfarrei Nieder-Ramstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 1361 Ev., 22 Kath.; eingepf.: Traisa $\frac{1}{4}$ St. n., 683 Ev., 45 Kath., Waschenbach $\frac{1}{2}$ St. s., 225 Ea., 1 Kath., 9 Mühlen, 6 Villen, Forsthaus Emmelinenhütte, Schweiternhaus Elim, alle nahe bei N.: zus. 2269 Ev., 68 Kath.

3) 2 Gattesd., $\frac{1}{2}$10 bzw. 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre, 1 J.-G., Trin. bis Mich., an allen übrigen Sanntagen mit d. Schuljugend; Christmette, Passiansgattesdienste; 5 Abendm., Beichte var d. Ab., bisweilen mit Rede; Taufe in d. Kirche ader — gegen 2 Mk. für die Kirchenkasse — im Haus, agendar., Grabrede; Kanfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1636.

II. 1) Etwas erhöht gelegene Kirche, alt, mitten im Darf, an d. Hauptstr., heizb., 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, zieml. mitten im Darf, an e. beledten Straße, 3 Min. v. d. Kirche, 5 Min. v. d. Schule, $\frac{1}{4}$ St. v. Friedhaf, 12 Min. v. Bahnhaf; Grundfl. 13·9,5 m; $\frac{1}{2}$ unterkellert, trackener Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 Z., davan 2 heizb.; III. St.: gr. Speicher; gr. Scheuer mit Halzstall, teilweise unterkellert, Waschküche; gepflasterter, adgeschlassener, schattiger Haf mit Pumpe, gutes reichl. Trinkwasser; an d. Darfstr., kl. Hansgarten mit Grasgarten; Baulast: die Pfarrei.

III. 1) N., B.-St. Darmstadt—Eberbach, $\frac{5}{4}$ St. s.-ö. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A., höhere Schulen, Amtsger.), 40 Min. w. v. Od.-Ramstadt ⊕ (Aerzte, Apath.); Past u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: abige Orte, sawie N.-Beerbach, Eberstadt 1 St., N.-Madau ⏀, Rahrbach $\frac{5}{4}$ St., Raßdarf $1\frac{1}{2}$ St.

2) N., 165 m ü. d. M., an den nördl. Ausläufern d. Odenwalds, im Thal zu beiden Seiten d. Madau, in waldreicher Gegend; gesundes Klima, fruchtb. Baden, schöne Spaziergänge, bes. durch d. reizende Mühlthal mit malerisch gelegenen Mühlen, schöne Ausflugspunkte.

IV. 1) Meist Arbeiter in Darmstädter Fabriken u. im großen Steinbruch bei N., auch nach zieml. Landwirte, etl. Handwerker, kleinere Läden, Papier-, Zündholzfabrik; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Calanialwarenhändler am Ort.

3) Kl. Garten, Gras, Gemüs, Kartaffeln, etl. Obstbäume; 14,6 m Halz, 134,80 Mk., z. Z. 6 m dem Pf. überlassen, 42 Mk.; Pfarräcker verpachtet 229 Mk.; Einnahme d. Kirche 175 Mk.

V. 1) N., Ramstat infer., wird 1255 erwähnt; es war ein Katzenellenbagen'sches Lehen vam Hachstift zu Würzburg (1403 verliehen) u. Sitz Derer v. Ramstadt, Verwandten Derer v. Wallbrunn; Diese siedelten um 1400 nach Ernsthafen über, behielten aber Güter u. Gefälle zu N. Van den Grafen Katzenellenbogen kam N. an Hessen. Im 30jähr. Krieg hat es sehr gelitten, 1622 wurde es van den Mansseldern geplündert. — Seit 1822 ist hier das sag. Elisabethenstift, eine Erziehungsanstalt für arme Waisenmädchen.

2) N. war einst Mutterkirche, wurde aber im 14. Jhdt. Filial v. Darmstadt u. erhielt erst nach der Refarmatian wieder einen eigenen Pfarrer — Laurentius Matzenius 1553. Es waren 2 Altäre varhanden, der zu St. Veit u. der zu St. Margarethe.

3) Bemerkenswert: Rathaus v. 1729, mit d. Wappen (Mühlhaue, Wasser- u. Spitzweck u. Bretzel) mit der Jahreszahl 1599; gr. Steinbruch.

Pfarrei Ober-Beerbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch d. Kirchenregiment.

2) O. mit varderen Steigerts u. Wallhausen, etl. nahen Höfen; eingepf.: Schmal-Beerbach $\frac{3}{4}$ St. s. mit d. Einzelwohnung Bramertsberg, Stettbach $\frac{3}{4}$ St. s.-w. mit d. hinteren Steigerts, 2 Häusern, u. Hof Hainzenklingen, zus. eine palit. Gemeinde mit 1 Friedhaf, 907 Ev., 2 Kath., 4 Isr., u. Neutsch $\frac{1}{2}$ St. n.-ö. mit Neutscher Haf, 168 Ev., 1 Kath. — In Sch. Winterschule. Zus. 1075 Ev., 3 Kath., 4 Isr.

3) 2 Gattesd., $\frac{1}{2}$10 bzw. 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; Christmette I. Weihn.-Abend, Sylvester; 5 Abendm., Beichte meist var d. Ab.; Haustaufe agendar.; bisweilen Traurede; Leichenpred. u. Gradrede; Kanfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1824.

II. 1) Kirche, im Friedhaf, klein, einfach, schmucklas, aber freundl., mitten im Ort, auf e. kl. Anhöhe mit Treppen, wahl aus d. 14. Jhdt., 1742 gründl. renaviert, 1889 ausgeweißt, heizb.

2) Pfarrhaus, schön u. geräumig, frei am Darfende, an e. Feldweg, 3 Min. v. Kirche u. Friedhof, 1 Min. v. d. Schule; 1822 erbaut; 12,5/12,5 m Grundfl.; größtenteils unterkellert, hahe lustige, kühle Räume, I. St.: 3 heizb., z. T. sehr gr. Zimmer, 1 Kammer, Küche, Varrathskammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z., 1 Kammer; gr. Speicher, Waschküche; gr. Scheuer, Pferde-, Kuh-, Schweineställe, Hühner- u. Taubenverschlag, Halzschuppen; Haf u. Hausgarten ummauert; Baulast: Gemeinde.

III. 1) O., $\frac{3}{4}$ St. ö. v. Seeheim (B.-St. Seeheim—Bickenbach, Past), 1 St. ö. v. Jugenheim (Arzt), $1\frac{1}{2}$ St. s.-ö. v. Eberstadt (Dampfstraßenbahn Eberstadt—Darmstadt, Aerzte, Apath.), $2\frac{1}{2}$ St. s. v. Darmstadt; $2\frac{1}{2}$ St. n.-ä. v. Bensheim (Kr.-A.), 2 St. n.-ö. van Zwingenberg (Arzt u. Apath., Amtsger., Steuercam.); Nachbarpf.: Nied. Beerbach $\frac{1}{2}$ St., Beedenkirchen 1 St. u. adige Orte.

2) O., ca. 280 m ü. d. M., im Odenwald, auf d. Sackel zwischen den Bergzügen d. Frankensteins u. Felsbergs, fast ringsum v. Höhen umgeben, tratzdem das Klima weit rauher als in der nahen Bergstr.; kiesiger Baden; edles Obst kammt kaum fart, anderes Obst sehr gut, wenn auch spät; genügender Frucht- u. Gemüsebau; schöne Gebirgsgegend, lahnende Spaziergänge u. Ausflüge; graße schöne Wälder, schöne Aussicht; Ferienkolanien.

IV. 1) Fast nur Landwirte, einige Fabrikarbeiter, auch die Handwerker treiben nebenbei Ackerbau. Im Ganzen ist O. arm, Comm.-Steuern je 50 Pf.

2) Metzger u. Bäcker am Ort, Calanialwaaren v. auswärts.

3) Mäßig graßer Hausgarten, hinter d. Haus der Pfarrberg, 8 Ar, schlechtes Gartenland 5,95 Mk.; 40 Ar Wiesen u. 114 Ar Aecker, 125 Mk., sind vam Pfarrer zu bebauen, da der einzige Zugang durch den Pfarrhaf führt; viel Obst; 3 m Halz 21 Mk. + Hauerlahn. Kirchenvermögen 8530 Mk.

V. 1) O. kommt im Larscher Tateuregister var, bestand alsa spätestens schan im 12. Jhdt. Es gehörte den Herren v. Frankenstein, welche es 1662 an Hessen verkauften.

2) Die Kirche dependierte vam St. Victarienstift Mainz, das Patronat aber stand den Frankensteinern zu, welche es 1662 ebenfalls an Hessen verkauften. O. war bis 1560 eine selbständige Pfarrei, wurde 1560 mit Nied.-Beerbach äqualiter uniert mit dem Pfarrsitz in N.-B.; 1824 erhielt es wieder einen eigenen Pfarrer.

Pfarrei Ober-Ramstadt (lutherisch).

2 Pfarreien, seit 1878 nur Ein Pfarrer.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O. mit 8 Mühlen bis $^{3}/_{4}$ St., Hofgut Dilshofen ⊕ $^{3}/_{4}$ St., Forsthaus Eisernehand $^{3}/_{4}$ St., Hofgut Dippelshof $^{3}/_{4}$ St., 3084 Ev., 53 Kath., 64 Isr.

3) 2 Gottd., $^{1}/_{2}$10 bzw. 10 u. 1 Uhr; v. Konfirmation bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags vorher mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1607.

4) Etl. Gemeinschaftsleute.

II. 1) Kirche auf e. Anhöhe im alten Friedhof, am S.-O.-Ende von O., 1716 erbaut; heizb., ca. 600 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, auf 3 Seiten Hausgarten, neben d. Friedhof mit d. Kirche, 1851 erbaut, 144 □m Grundfl.; 10 Min. v. Bahnhof; $^{3}/_{4}$ unterkellert, auf e. Seite feucht; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 4 heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: Boden, 1 Z, 3 Kammern; Waschküche, Scheuer, Pferde-, Vieh-, Schweine-, Holzstall; Wasserleitung im Hof; am Ende einer Sackgasse, abgeschlossener Hof.

3) Kleinkinderschule ist geplant.

III. 1) O., B.-St. Darmstadt—Eberbach, Pr nach Brandau; 2 St. s.-ö. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A., Amtsger.); Aerzte, Apoth., Post, Telephon mit Darmstadt u. dem oberen Modauthal, eigene Stadtfernsprechstelle; Nachbarpf.: N.-Modau ○, Rohrbach, Georgenhausen, Roßdorf 1 St.

2) O., 217 m ü. d. M., beiderseits d. Modaubachs, ansteigend, an d. Str. Lindenfels—Darmst.; Wald $^{1}/_{4}$ St., fruchtb. Boden für jeden Anbau, alle Gemüse gedeihen; schöne Spaziergänge.

IV. 1) z. T. Landwirte, meist Handwerker, Handel- u. Gewerbetreibende, Fabrik- u. Handarbeiter, deren viele etw. Land bebauen; 1 Cigarren-, 2 Farb-, 1 Kamm-, 1 Schuhfabrik, Basaltwerk Roßberg; Comm.-Steuern je 29 Pfg., gr. Gemeindebesitz.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, Kaufleute am Ort.

3) Hausgarten, gr. Grasgarten mit Obstbäumen, 142 Ar, 185,21 Mk.; 25 Ar Allmendgrundst., 25,71 Mk., 4 summarische Stecken Loosholz, 34,29 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 508 Mk.; Kirchenkapital 250000 Mk.; Pacht d. Kirchenäcker 2044 Mk.

V. 1) O., Ober-Ramstede, gehörte frühe zur Grafschaft Katzenellenbogen und fiel 1318 mit allem Zubehör an Graf Berthold II. von K.; es war ein Centort (1326 hieß diese Cent das Landgericht zu Birken), das Gericht wurde auf d. Berge b. d. Kirche unter e. Linde gehalten. 1479 kam O. an Hessen. — 1440 zählte O. gegen 70 Hubenleute, also eine nicht unbedeutende Bevölkerung. Im 30 jähr. Krieg, bes. 1634, litt O. sehr stark, 1650 zählte es noch 15 Familien mit 63 Seelen (incl. Hahn, Wembach u. Frankenhausen: 79 Seelen), 1669: 197, 1708: 454, 1871: 2465, 1895: 3209 Seelen.

2) Der 1. uns aus den Kirchenbüchern bekannte Pfarrer war Georg Reitz, welcher ca. annum 1540 in O. lebte und die Pfarr- u. Kaplaneigefälle u. Güter samt den Kastensachen registrierte anno 1541. Anderer Nachricht zufolge wurde 1521 J. Helfmann zum Pfarrer von O. präsentiert. Von Reitz an sind die Namen der Pfarrer und der Diakonen (später Mitprediger) bekannt. — Die Pfarrei umfaßte früher die Lutheraner von Hahn, Wembach u. Frankenhausen; erstere beiden wurden 1829 nach Rohrbach, letztere nach Ob.-Beerbach, später nach N.-Beerbach geteilt. — Seit 1878 wurde die Mitprediger- u. Kaplaneistelle nicht mehr besetzt.

3) Im Pfarrhaus wurde, als Sohn des Pfarrers u. späteren Superint. zu Darmstadt Joh. Chr. Lichtenberg, am 1. Juli 1742 geboren Gg. Chr. Lichtenberg, nachmaliger Großbritannischer Hofrat u. berühmter Prof. d. Physik zu Göttingen, dessen Bild im Pfarrhaus ist, u. für den 1842 eine Gedenktafel am Haus angebracht wurde. — Der Dippelshof ist genannt nach dem als Theologe, Chieromant, Astrologe, Alchemist u. Mediziner bekannten Joh. Konr. Dippel, der auf diesem abgelegenen Hof 1710 einzog. Sein Großvater, Melchior D., war Pfarrer in O., ein „treffl. Politikus u. im Predigen ein heftiger Stentor", der „mit den Bauern Comoedias gehalten auf d. Rathaus".

Pfarrei Pfungstadt (lutherisch).

a) Pfarrer.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt P., 5445 Ev., 179 Kath. (gottesdienstl. Lokal), 201 Isr. (Synagoge).

3) Gottesd. $9^{1}/_{2}$ Uhr; Ostern bis Mich. alle 14 Tage Katechismuslehre mit d. männl. Jugend; alle Trauungen u. im Seelsorgebezirke des Pfarrers alle Taufen u. Beerdigungen; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Vorsitz im Kirchen- u. Schulvorstand; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1552, anfangs sehr lückenhaft. — Die übr. Amtshandlungen zu P. s. unten unter „b) Diakon".

4) Verein für Gemeindepflege (2 Diakonissen aus d. Elisabethenstift), für die Kinderschule (3 Diak. a. d. Elisab.), Frauen-, Jungfrauen-, Konfirmandinnenverein; Sonntagsschule. Gemeinschaftspflege von Mannheim aus.

II 1) Kirche, 1752 erbaut, 1896 schön restauriert, in vortreffl. Zustand; 2 Gemälde; 800 Sitzpl., gute Akustik, heizb.

2) Pfarrhaus; 1545 erbaut, 1779 erweitert, 1796 vom Fiscus zum Pfarrhaus angekauft; 10/20 m Grundfl., 7 Min. v. Bahnhof, 4 Min. v. II. Pfarrhaus; mitten in d. Stadt, an belebtester Straße; $^{1}/_{2}$ unterkellert; 2 heizb. geräumige Zimmer n. Westen, helle geräumige Küche, Vorratskammer, gr. Flur mit anstoßenden Gewölbe, früher Küche; II. St.: 7 heizb. Z., Hauptfront: Süden; III. St.: Mädchenstube, Räucherkammer, guter Trockenboden; Giebelseite (Westen) an d. Straße, Breitseite (Süden) nach d. abgeschlossenen Hof; einstöckiges Nebengebäude: Waschküche, Holz-, Kohlenkammer, daran 2 Zimmer; Scheuer; Hausgarten mit gutem Boden, 10 Ar; Wasserleitung in Haus, Hof, Garten; elektr. Beleuchtung in Aussicht; Baulast: Kirche.

3) Kleinkinderschule, darin wohnen 5 Diakonissen. Baulast: Gemeinde.

III. 1) P., durch die 1,8 km lange Nebenbahn P.—Eberstadt mit der Main—Neckarbahn verbunden; $1^{3}/_{4}$ St. s.-w. v. Darmstadt ⊕ (Kr.-A., Amtsger.); höh. Bürgerschule, 3 Aerzte, Apoth., Post am Ort; Nachbarpf.: Eschollbrücken $^{1}/_{2}$ St., Eberstadt ⊕ $^{3}/_{4}$ St., Seeheim (⊕), Bickenbach ⊕ 1 St.

2) P. an d. Modau, zw. Bergstr. u. Ried, 1 St. vom Fuß d. Odenwalds, freier Ausblick auf diesen.

IV. 1) Teils Landwirtschaft, teils Industrie; Bierbrauerei, Mälzerei, Papier-, Cigarren-, Zündholzfabriken, Ziegeleien; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, hohe Preise.

3) Hausgarten mit Pumpe u. Wasserleitung, 10 Ar, 26,34 Mk.; Bürgernutzung: 6 m Scheitholz, 2 m Prügel, 1 m Knüppel, 100 Wellen, alles: Fichtenholz, 3000 St. Torf, u. von Zeit zu Zeit Moosgeld, zus. 34,29 Mk. + Hauerlohn ca. 12 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1569 Mk. 2114 Mk.; Einnahme d. Kirche: 4000 Mk.

V. 1) P., Phungestat, erscheint von 785 an mehrmals in Schenkungsurkunden an das Kloster Lorsch. Ursprüngl.

wohl zum kaiserl. Hausgut der Karolinger gehörig, stand P. später unter d. Landeshoheit v. Mainz, vom 12. Jhdt. ab unter der der Grafen v. Katzenellenbogen, die es als Mainzer Lehen besaßen. Begütert waren in P. besonders die Schenke v. Erbach (Zehntherren), Die v. Frankenstein u. Die v. Buseck; Letztere verkauften ihre Güter 1468 an Hessen. Dieses kam allmählich in den Besitz von P. — P. war Hauptort der Cent P., welche Hahn, Eich, Eschollbrücken, N.-Ramstadt, N.-Traisa, Waschenbach, Griesheim, Eberstadt u. N.-Beerbach umfaßte u. seit ca. 1500 zum Amt Darmstadt gehörte. Das Landgericht zu P. wurde in P. auf dem Plane beim Born gehegt, nach e. Weisthum v. 1492.

2) Das Patronat der zum Archidiak. St. Victor in Mainz u. zum Archipresbyt. Bensheim gehörigen Pfarrei P. stand den (Zehntherren) Schenken v. Erbach zu, welche die einträgl. Pfarrei wiederholt, so 1386, 1470, 1508 mit nachgeborenen Söhnen ihres Hauses besetzten. 1512 wurde die Kirche zu P. derjenigen zu Michelstadt inkorporiert, welche daselbst einen von den Schenken zu Erbach zu bestellenden Vicar unterhalten mußten — wohl nur vorübergehend. Die Kirche hatte 3 Altäre: St. Martins-, Katharinen- u. Unsere l. Frauenaltar. Die Gefälle des 1. bezog der Pfarrer, des 2. der Kaplan, die des 3. wurden nach der Reformation dem Kirchenfonds zur Dotierung zweier Stipendien an d. Landesuniversität überwiesen. — Im 30 jähr. Krieg wurde das Pfarrhaus zerstört u. kam, wie es scheint, der Pfarrer um.

3) Reminiscenz: Bei P. wurden viele römische Urnen gefunden.

b) Diakon (Kaplan).

I. 1. Anstellung durch das Kirchenregiment.

3) Gottesdienst: v. Okt. bis Ostern Predigt, 1 Uhr, v. Ostern bis Okt. alle 14 Tage Katechismuslehre mit der weibl. Jugend; Assistenz bei Abendm. u. Konfirmation; Stellvertretung d. Pfarrers; im Seelsorgebezirk des Diakons alle Taufen u. Beerdigungen.

II. 2) Kaplaneigebäude (2. Pfarrhaus), 1 Min. v. d. Kirche, 3 Min. v. d. Mädchenschule, 1/4 St. v. Friedhof, 6 Min. v. Bahnhof; 12,5/12,5 m Grundfl.; massiv; dicke Mauern; breiter Flur, gute Treppen; gr. Keller; I. St. 3 gr., 1 kl. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 4 gr., 2 kl. Z.; gr. Speicher; guter Brunnen im Hof, Wasserleitung; electr. Beleuchtung in Aussicht; Waschküche, Scheuer, Holzschuppen; gr. gepflasterter Hof, etw. abschüssig, 3 Obstbäume darin, ganz abgeschlossen; Hausgarten; Baulast: Kirche Pfungstadt.

IV. 3) Hausgarten 6 Ar, — Mk.; Bürgernutzung wie der Pfarrer (s. daselbst); Pachtertrag d. Kaplaneiguts, 518 Ar, 943 Mk.; die Verwaltung dieses Gutes steht dem Kirchenvorstand Pfungstadt zu.

Anm. Der Diakon ist zugleich Inhaber der Pfarrei Hahn, s. daselbst.

Pfarrei Rohrbach (reformiert).

I. 1) Wahlstelle (aktives Wahlrecht ähnl. wie bei Kirchenvorstandswahlen).

2) R., 412 Ev. (französ. reform.), 1 Kath.; Filial: Wembach 1/8 St. n.-ö. mit Hahn 35 Min. n.-ö., 489 Ev. (teils franz. reform., teils luther.), 4 Baptisten; zus. 901 Ev., 1 Kath., 4 Bapt.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 1/2 Uhr, Turnus zw. R. u. W., Nachm. in d. Regel Kindergottesd. bzw. v. 1. n. Tr. bis Mich. Katechismuslehre; 5 Abendm., Beichte abends vor d. Ad.; Taufe bei wärmerer Witterung in d. Kirche, sonst im Haus; keine Tauf-, keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1732.

4) In W. eine Gemeinschaft u. 2 Baptistenfamilien (Propaganda v. Frankfurt aus erfolglos — Aussterbeetat).

II. 1a) Kirche in R., nicht bes. schön, 1763 erbaut, heizb., Harmonium, ca. 160 Sitzpl.; b) Kirche in W., schöner, 1842 erbaut, heizb., Harmon., ca. 180 Sitzpl., befriedigende Akustik.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, nächst d. Kirche u. Schule, 4 Min. v. Friedhof, 1891 erbaut, 139 □m Grundfl.; unterkellert, Waschküche im Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 3 heizb. Z., 1 Kammer; III. St.: (Kniestock) geräumige Mans., Magdk., zieml. gr. Speicher; Scheuer, Vieh-, Hühnerstall, Taubenschlag, Pumpe im Hof, gutes Wasser; kl. Hausgarten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) R., 25 Min. ö. v. N.-Modau (Pr Od.-Ramstadt—Brandau), 1 St. s.-ö. v. Ob.-Ramstadt (B.—St. Darmstadt—Eberbach, 2 Aerzte, Apoth., Post), 1 1/2 St. s.-w. v. Reinheim (Amtsger.), 2 3/4 St. s.-w. v. Dieburg (Kr.-A.), 2 1/2 St. s.-ö. v. Darmst.; Nachbarpf.: Gr.-Bieberau 3/4 St., obige Orte.

2) R., vorderer Odenw., mehrere Seiten naher Wald; meist recht fruchtb., leicht bebaub. Boden; zunehmender Obstbau; prächtige Waldpartien.

IV. 1) Landwirte, neuerdings zieml. viele Fabrikarbeiter für Od.-Ramstadt u. Darmstadt u. Arbeiter in benachbarten Basaltsteinbrüchen; Winters Waldarbeit; zieml. Wohlstand; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Hausgarten, Zwetschen- u. Zwergbäume, etwas Gemüse; sog. Kellergarten an d. nahen Kirche, 10 Ar, 1,75 Mk.; Pfarrgut verpachtet 470 Mk.; Einnahme d. Kirche 27 Mk., Schuldenstand ders. 13460 Mk.

V. 1) 1382 wird Rorbach gelegentl. e. Verzeichnisses des Schadens, welchen Die v. Frankfurt, Mainz u. Worms im Werner Kalbes Krieg daselbst gethan haben, erwähnt. Dieser Werner Kalb v. Rynheim bekennt 1392 u. später, seine Güter zu R. u. a. O. von den Grafen zu Katzenellenbogen zu Lehen zu tragen (1544 stellt Werner Kalb v. Reinheim dem Landgrafen Ph. einen Lehnsrevers aus). Im 30 jähr. Krieg war R. sehr herabgekommen, wurde aber von den Waldensern erweitert u. größtenteils erbaut. Diese zogen am 24. Juni 1699 aus d. Thale Pragelas in Piemont unter Führung ihres Pfarrers Dav. Montoux ein; 25 Familien mit 125 Köpfen ließen sich in R., 23 Familien mit 115 Köpfen in den Höfen Wembach u. Hahn nieder. Es waren fleißige, betriebsame Strumpf-, auch Leinweber; doch ist die Industrie bis auf 2 nur zeitweise arbeitende Webstühle eingegangen und die Landwirtschaft Hauptbeschäftigung geworden.

2) 1820 wurde die französ. Sprache, die schon vor Dezennien in d. Gemeinde vergessen war, auch in Kirche u. Schule abgeschafft.

3) Bemerkenswert: Auf d. Marktplatz zu R. wurde am 24. Juni 1899, dem Gedenktag des 200 jähr. Bestehens d. Kolonie, ein Gedenkstein mit einer eine entsprechende Inschrift tragenden Bronzetafel, an d. Kirche zu W. eine Syenittafel mit ders. Inschrift angebracht.

Pfarrei Seeheim (lutherisch).

I. 1) Sog. Cabinetsstelle, welche unmittelbar durch den Großherzog besetzt wird.

2) S., 1237 Ev., 9 Kath., 56 Isr., stark anwachsend.

3) 2 Gottesd., 1/2 10 bzw. 10 u. 1 Uhr; S. Jub. bis Totensonnt. Katechismuslehre 1 Uhr; Passionsgottesd. Mittw. Abend, liturg. Andachten an den Nachmittagen der Feste, monatl. Missionsstunden v. Advent bis Pfingsten in d. Kirche;

Sylvester; Bibelstunden Donnerstag Abend in d. Kleinkinderschule v. Allerheiligen bis Aschermittwoch; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede; Taufe in d. Kirche, Werktags, wie stets bei unehel. Kindern, im Pfarr- bzw. Elternhaus, agendar., keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1573.

4) Mädchenverein, v. Pfarrer u. Gemeindeschwester geleitet; Sonntagsschule, durch die Schwestern geleitet; Zusammenkünfte in d. Kleinkinderschule v. Allerh. bis Palm., Mittw. Abend; Frauenverein für Gust.-Ad.-St. u. Ausschmückung d. Kirche thätig; Familienabende; Diakonissenstation; 4 Anglikaner, 1 Irvingianer.

II. 1) Freundl. Kirche, am Dorfende, heizb., 6—700 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, nächst Kirche u. Friedhof, mit d. Jahreszahl 1589; mitten in d. Häuserreihe, an d. Dorfstr., kalt, unterer Stock feucht; 17/10,1 m Grundfl.; ganz unterkellert, sehr tiefer, trockener Keller; I. St.: 3 heizb., 2 unheizb. Zimmer, 1 Kämmerchen, Vorratsk., gr. Vorplatz; II. St.: 5 Z., (4 heizb.), Kämmerchen, Küche; III. St.: Speicher; neue Waschküche, Holzstall mit angebautem Gartenzimmer; Wasserleitung im I. u. II. Stock, in Waschküche u. im abgeschlossenen Hof; abgeschlossener Hausgarten. Baulast: Gemeinde.

3) Kleinkinderschule, gr. Saal, Hof, Wohnung für Schul- u. Gemeindeschwester (Elisabethenstift).

III. 1) S., B.-St. Bickenbach—Seeheim, 1 St. n.-ö. v. Bickenbach ⊕ (B.-St. Darmstadt—Worms bzw. Mannheim), 2 St. n. v. Bensheim ⊕ (Kr.-A., Gymn.), 1 St. n. v. Zwingenberg ⊕ (Amtsger., Apoth.), 10 Min. n. v. Jugenheim ⊖ (Aerzte), 2 St. s. o. Darmstadt ⊕ (höh. Schulen); Post, Telegr., Telephon am Ort; auf e. östl. Anhöhe großh. Sommerschloß (Hoflager) mit schönem zugängl. Park. Nachbarpf.: Jugenheim ⊕ 10 Min., Alsbach ⊕ $\frac{1}{2}$ St., Bickenbach ⊕, Pfungstadt (⊕), Eberstadt (⊖), Zwingenberg ⊕, O.-Beerbach 1 St.

2) S., prachtvolle Lage, an d. Bergstr., gegen O. durchs Gebirg geschützt, prachtv. Waldungen, reizende Aussichtspunkte (Frankenstein, Melitaturm, Melibokus, Heiligenberg, Alexander-, Mathilden-, Ludwigshöhe, Tannenburg (Ruinenreste), Ob.-Beerbacherhöhe); schöne bequeme Spaziergänge, Ruinen u. Schlösser; klimatischer Kurort, größere Villen, Hotels, viel Fremdenverkehr; Sandboden, viel Obst, Weinberge; Sommers nicht so schwül wie sonst in d. Bergstr.

IV. 1) Recht wohlhabende Landwirte, Obst- u. Weinbau, viele Handwerker, Cigarrenfabrik, Arbeiter für Darmstadt u. Eberstadt in zunehmender Zahl, Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Läden am Ort, hohe Preise.

3) Hausgärtchen, naher Gemüsegarten mit Reben, 5 Ar, — Mk.; Pfarrgut verpachtet, 532 Ar Aecker, 22 Ar Wiesen, 515 Mk.; geringes Kirchenvermögen.

V. 1) In den ältesten Zeiten erscheint die Cent Jugenheim als Eigentum der fränk. Könige; 874 schenkte K. Ludw. Seheim dem Kloster Lorsch; 1239 gehörte die Cent den Münzenbergern, fiel durch Erbschaft an Falkenstein u. 1272 durch Gude v. Bickenbach geb. v. Falkenstein an das Haus Bickenbach. Später gehörte S. den Ganerben v. Tannenberg, einer Seitenlinie Derer v. Bickenbach, u. kam dann an die Schenken v. Erbach (1391 belehnt Kurf. Ruppr. v. d. Pfalz den Schenken Johann zu Erbach mit S.) Die Erbacher Linie hatte die Vogtei, die Fürstenauer die Gefälle. Nach d. Zerstörung d. Burg Tannenberg 1399 durch d. Kurf. Ruppr., Kurmainz u. Frankfurt wurde der erbach'sche Amtssitz nach S. verlegt, bis Graf Albr. III. v. Erbach 1714 das Amt S. an Hessen verkaufte. — Oft litt S. im 16. Jhdt. durch Pest: 1573—75, 81—83, 96, 97 — im letzten Jahre starben 106 an d. Pest — wieder 1598, 1622. Dazu kamen die Leiden des 30jähr. Kriegs; viel Einquartierung, 1621 u. 22 durch bair. Reiter „grausam zerstört", vasa sacra geraubt, „ganz S. verbrannt", daß fast nur Mauern übrig blieben. Der Ort starb fast aus (s. V 2). — z. Z. jährl. 3 Märkte.

2) Ursprüngl. war S. Filial; die Mutterkirche des ganzen Amtes stand in Bickenbach, in S. stand eine Kapelle mit einem Altar St. Nikolai, die v. einem Altaristen od. Kaplan von B. versehen wurde. Erst 1545 erhielt S. einen eigenen Pfarrer, Chr. Scherer. Als S. im 17. Jhdt. fast ausgestorben war (s. V 1), wurde es von 1635 bis 1660 v. Jugenheim aus pastoriert (1637 wurden 2, in 38: 3, in 39: 2 Kinder geboren). — 1619 wurden zwo Betstunden Mittw. u. Freit. eingeführt, 1697 die öffentl. Konfirmation (I. Pfingstfeiert.)

3) Sehenswert: mehrere alte Holzhäuser, bes. das Rathaus v. 1599, renoviert 1899; das Pfarrhaus mit d. Tillyzimmer; das Hoflager mit zugängl. Park, Kirchturm, Wasserleitung.

Pfarrei Stockstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 1281 Ev., 32 Kath., 21 Isr.

3) 2 Gottesd., $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 u. 1 bzw. $1\frac{1}{2}$ Uhr; Mif.-Dom. bis Mitte Sept. Katechismuslehre; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr u. vor d. Ab.; Beichte, Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde in d. Schule; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1643.

4) Kirchengesang-, Frauenverein (Winters wöchentl. Abendzusammenkünfte im Saal d. Kleinkinderschule; Kleinkinderschule.

II. 1) Sehr freundl. Kirche, teils spätgoth., teils kraftvolle schöne Renaissance, 1607 erbaut, 1880 renoviert, heizb., schöne Beleuchtung, ca. 450 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus an d. Hauptstr., 4 Min. v. Kirche u. Schulen, 10 Min. vom stark windigen Friedhof, 7 Min. v. Bahnhof; Fachwerk, nicht dicke aber solide Außenwände mit eisenfestem Eichenholz, 1897 neuverputzt; 14/10 m Grundfl.; $\frac{2}{3}$ gut unterkellert, geräumiger Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, gr. Küche; II. St.: 5 heizb. Z.; Speicher, Magdstube, feuersichere Räucherkammer; gr. Oekonomiegebäude; Waschküche mit Dörrofen; Badestube in e. Nebengebäude mit eigener Pumpe; Pumpe im abgeschlossenen Hof; Hausgarten 12 Ar, Reben u. feine Obstsorten; Baulast: Kirche.

3) Kleinkinderschule Eigentum d. Kirche, dient als kirchl. Gemeindehaus für Versammlungen u. Proben d. Kirchengesangvereins.

III. 1) S., B.-St. Darmstadt—Worms u. Frankf.—Mannheim, 35 Min. n. v. Biebesheim ⊖ (Arzt), $\frac{3}{4}$ St. n. v. Gernsheim ⊕ (Aerzte, Apoth., Realschule), 3 St. s. o. Gr.-Gerau ⊕ (Kr.-A.), 3 St. s.-w. v. Darmstadt ⊕. Fahrzeit n. Darmstadt $\frac{1}{2}$ St., n. Worms ⊕ 1 St., Mannheim ⊖ $\frac{5}{4}$ St., Frankf. ⊖ $\frac{3}{4}$ St.; Post u. Telegraph am Ort. Nachbarpf.: Biebesheim ⊖, Goddelau ⊕, Crumstadt 35 bis 40 Min.

2) S. im Ried, 89 m ü. d. M., am Altrhein, in weiter fruchtb. Ebene, gegenüber die waldreiche Insel Guntershausen mit dem im Frühsommer vielbesuchten Kühkopf — in d. Nähe Befestigungswerke aus d. Schwedenzeit, Schwedensäule, Schwedenkirchhof —; nahe d. Einmündung d. Modau u. Schwarzbach in d. Rhein, Rheinniederung, daher feuchtes aber nicht ungesundes Klima, Durchschnittsmortalität; Horizont

a. d. Bergstr., Taunus, Hardt u. rheinhess. Hügelland begrenzt.

IV. 1) Meist Landwirte od. landwirtschaftl. Arbeiter; viele Backstein-Fabrikarbeiter; hoher Verdienst, vielHandel; Comm.-Steuern je 14 Pf.

2) Lebensmittelpreise wie in den nahen Städten.

3) Hausgarten, 12 Ar, Obstbäume im Hof; Acker- u. Baumstück hinter d. Scheuer, 15 Mk.; Einnahme d. Kirche 6500 Mk.

V. 1) Stockestat wird 1184 erwähnt. Es gehörte ehemals Denen v. Walfskehlen, dann dem Erzbisch. v. Mainz, der es 1579 an Hessen abtritt; dieses besaß schon vorher die von den Katzenellenbogener Grafen ererbte hohe Gerichtsbarkeit. Die Gerichtsstätte war der hohle Galgen bei Erfelden. Zum Teil von S. aus führte Gustav Adolph, dessen Bild sich in einem der Chorfenster befindet, seinen Rheinübergang gegen die Spanier aus; 1689 bei der Pfalzverwüstung verwandelten die Franzosen S. zum größten Teil in e. Trümmerhaufen.

2) 1184 wird S. als Pfarrort genannt u. die Kirche dem St. Albansstift in Mainz incorporiert; diesem stand das Patronat zu; im 16. Jhdt. kam letzteres an den Erzbischof v. Mainz, der auch den Zehnten hatte, ihn aber je zur Hälfte dem Pfarrer u. dem Ritter Stoltz v. Rüdesheim verlieh. Letztere Hälfte findet sich im Anfang des 17. Jhdt. im Besitz der Grafen v. Erbach, welche beim Neubau der Kirche (s. o.) inhaltlich des „uralten Salbuch" den Mittelbau zu errichten hatten, sich aber mit e. Geldsumme abfanden; und als eigentl. Bauherr ist Landgraf Ludw. V. anzusehen, dessen Wappen nebst dem seiner Gemahlin an der Decke in charakteristischer Umrahmung angebracht ist.

Pfarrei Wolfskehlen (lutherisch).

I. 1) Patron: Freih. v. Gemmingen in Karlsruhe.

2) W., mit Hofgut Weilerhof $^1/_2$ St., sog. Ziegelhütte, einer Dampfmühle mit Gastwirtschaft $^1/_4$ St., 1001 Ev., 20 Kath., 25 Jsr.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ bzw. 10 u. $1^1/_2$ Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; Christmette, Sylvester; am IV. Advent Christbescheerung der Kleinkinder- u. Sonntagsschule; am Mittw. nach S. Quasim. u. Martini ein sog. Anniversariumsgottesd., welcher nach altem Herkommen abwechselnd von den Geistlichen von W., Dornheim, Goddelau u. Leeheim zu halten ist. Statt d. Nachmittagsgottesd. bzw. in der Kleinkinderschule ein Kindergottesd., abwechselnd zu halten vom Geistl. u. der Schulschwester; vom I. Advent bis Ostern Bibelstunden; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe agendar., Sommers in d. Kirche, sonst im Haus, bei unehel. im Pfarrhaus; Traurede bei ehrb. Paaren; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1722.

II. 1) Sehr schöne freundl. Kirche, mitten im Dorf, 1616 erbaut, 1864, nach e. Brand, u. 1892 renoviert, gut heizb., ca. 500 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, zieml. am Dorfende, 3 bzw. 5 Min. v. den Bahnhöfen, 2 Min. v. d. Kirche, je 3 Min. v. Schule u. zugigem Friedhof, 1862 erbaut, 150 □m Grundfl., ganz unterkellert, sehr guter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z. u. Kammer; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Hühnerstall, Holzschuppen, Pumpe im Hof mit reichl., sehr kalkhaltigem Wasser; abgeschlossener Hof mit Grasplatz, Ziergarten, Boskett; an 2 Dorfstr. u. 1 Nachbarhof; Hausgarten; Baulast: Kirche.

III. 1) W., B.-St. Mainz bzw. Darmstadt—Worms, 2 St. w. v. Darmstadt ⊖, $1^1/_2$ St. s. v. Gr.-Gerau ⊕ (Kr.-A., 4 Aerzte, Apoth., Amtsger., höhere Bürgerschule, Mädcheninstitut), $^1/_2$ St. s. v. Dornheim ⊕; Arzt, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Goddelau ⊕ $^1/_2$ St., Dornheim ⊖, Erfelden ⊖ $^1/_2$ St., Griesheim ⊕ (Apoth.), Leeheim $^1/_4$ St.

2) W., 90 m ü. d. M., $^1/_2$ St. v. Rhein, im Ried, ebener Erde, nach allen Seiten offen, nach 2 Seiten kleines Gehölz $^1/_2$ u. $^1/_2$ St.; an d. Landstr. Gr.-Gerau—Worms; schwerer Boden, viel u. sehr ergiebiger Fruchtbau; mildes Klima, doch viel Nebel v. Rhein u. dem noch vielfach sumpfigen Boden.

IV. 1) Meist Landwirtschaft u. Viehzucht; seßhafte Bevölkerung; Comm.-Steuern je 21 Pf.

2) Fleisch-, Back-, Spezereiwaaren am Ort, öfters Botengang n. Darmstadt u. Gr.-Gerau.

3) 1 Haus- u. der sog. Weihergarten, jetzt größtenteils Ackerland, etwas Gras, 5 Min., zus. $2^1/_2$ ha; Pfarräcker verpachtet 2422 Mk., Wiesen 132 Mk.; 33,7 m Besoldungsholz, 270,06 Mk. + Hauerlohn; 1 Gemeindelos Holz u. Torf, 17,14 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 5270 Mk.

V. 1) W., Walfeskelen zuerst 1160 erwähnt, 1255 urbs sive castrum, in d. Obergrafschaft Katzenellenbogen. W. gehörte den equites v. Walfskehlen, nebst der Centgerichtsbarkeit „zum hohlen Galgen" in der hiesigen Gegend; an ihr Schloß erinnert noch e. Teil d. Dorfes, „Die Hofstatt". Sie verkauften allmählich im 14. u. 15. Jhdt. ihre Güter an die Grafen v. Katzenellenbogen, die ebenso die hiesigen Güter Derer v. Cronberg ankauften. So wurde W. schon frühe hessisch. 1664 brannte W. fast ganz ab. Seit 1823 wurde e. guter Torf gestochen, wo jetzt Wiesen sind, auch wurde vor 100 Jahren Wein gebaut.

2) Schon frühe hatte die Kirche W. 3 Altäre. Das Anniversarium I 3) geht auf 2 im 14. Jhdt. gestiftete Seelenmessen zurück, an deren Stelle die Reformation Predigtgottesdienste setzte. — Das Patronat erbten 1535 Die v. Gemmingen v. d. Herren v. Walfskehlen u. trugen es v. Hessen zu Lehen. Sie führten 1536 die Reformation ein; der kath. Pfarrer J. Gewerius trat als 1. luth. Pfarrer über.

3) Sehenswert: e. Grabstein v. 1332 mit d. Bild einer Freifr. v. Walfskehlen, die Dorfordnung von W. aus 1560, einige Balkeninschriften an Häusern.

Dekanat Erbach.

Das Dekanat Erbach umfaßt 16 Pfarrorte mit 20 Pfarrstellen und 142 Orte der Kreise Erbach, Bensheim und Heppenheim mit 41101 Evangelischen.

Das sehr ausgedehnte Dekanat, der südöstliche Teil der Provinz bildet fast ein Rechteck v. 5 bzw. 7 Stunden. An der Westgrenze her läuft die Bahnlinie Weinheim—Fürth, von ihr aus schneidet die Linie Mörlenbach—Wald-Michelbach, von Norden her die Linie Reinheim—Reichelsheim kurz in's Dekanat, durch den östlichen Teil läuft die Linie Darmstadt—Eberbach; auch einige Postlinien gehen durch's Dekanat. Trotzdem ist ein Zusammenkommen der Geistlichen sehr erschwert.

da die innere Verbindung fehlt. Deshalb bestehen neben den 3—4 Dekanatskonferenzen, die meist in Hiltersklingen od. Reichelsheim abgehalten werden, kleinere Konferenzen, die sog. Mümling- u. die Weschnitzkonferenz.

Es besteht eine „Geistlichen-Witwen- u. Waisenkasse in der Grafschaft Erbach", gegr. 1746; mitgliedsberechtigt sind die Pfarrer v. Erbach, Michelstadt, Beerfelden, Schöllenbach, Güttersbach, Ob.-Mossau, König, Reichelsheim, Brensbach, Rimbach, Zotzenbach, Reichenbach, Gronau u. Eschau (bayr.), auch die Pfarrer der nicht zur Landeskirche gehörigen luther. Gemeinden d. Grafschaft, z. Z. Reichelsheim u. Fürstenau; Eintrittsgeld: 500 Mk., beim Alter o. 40 Jahren: 750 Mk., v. 50 Jahren: 1000 Mk.; Jahresbeitrag 5 Mk.; einziehende Pfarrer zahlen das Eintrittsgeld u. die Jahresbeiträge seit ihrer Anstellung, beides mit einfachen Zinsen, nach; wegziehende Pfarrer zahlen evenl. für jedes an den 10 Jahren d. Mitgliedschaft fehlende volle Jahr je 100 Mk.; Begräbnisgeld 500 Mk., Witwen- od. Waisenpension: je nach d. Bestand, 1898: 580 Mk., 1899: 418 Mk., sinkt nicht unter 400 Mk.

Es besteht eine Dkanatserziehungsverein.

Pfarrei Beerfelden (lutherisch).

Oberpfarrer und Pfarrer.

I. 1) Patron: Graf Erbach-Fürstenau in Fürstenau bei Michelstadt.

2) Stadt B., 2051 Ev., 50 Kath., 144 Isr.; Eingepf.: Hetzbach $^{3}/_{4}$—$^{5}/_{4}$ St. n., 786 Ev., 24 Kath., Etzean $^{1}/_{2}$ St. n., 87 Ev., 4 Kath., Airlenbach $^{3}/_{4}$—$1^{1}/_{2}$ St. n.-w., 311 Ev., 1 Kath., Falkengesäß $^{3}/_{4}$—$^{5}/_{4}$ St. w., 575 Ev., 9 Kath., Ober-Finkenbach $^{3}/_{4}$ St. s.-w. u. Hinterbach $1^{3}/_{4}$ St. s.-w., zus. 398 Ev., 7 Kath., Raubach 2 St. w., 103 Ev., Gammelsbach $^{3}/_{4}$—$1^{3}/_{4}$ St. s., 610 Ev., 14 Kath., Hebstahl $1^{1}/_{2}$—2 St. s.-ö., 292 Ev., 3 Kath., Unter-Sensbach $^{5}/_{4}$ bis $1^{3}/_{4}$ St. s.-ö., 560 Ev., 3 Kath., Ober-Sensbach 1 St. ö., 231 Ev., 4 Kath., gräfl. Jagdschloß Krähenberg 1 St. ö. u. Försterei Saubuche $1^{3}/_{4}$ St.; Ueberhaupt 6004 Ev., 119 Kath., 144 Isr.; 2 Seelsorgebezirke, s. I 3). Friedhöfe an 6 Orten u. auf der Sensbacher Höhe mit Kapelle $^{3}/_{4}$ St.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$10 bzw. 10 Uhr Pred. u. 1 Uhr Katechismuslehre durch d. Jahr; an hohen Festen, Neujahr, Palm., Charfreitag u. Abendmahlstagen 2 Predigtgottesd.; Winters Gottesd. in den weiteren Filialen. Mit Predigt u. Katechismuslehre wechseln die 2 Geistl. regelmäßig ab; nur an den I. Feier- u. den 3 niederen Festtagen predigt der I. Pfr. stets Vor-, der II. Pfr. stets Nachmittags, an den II. Feiertagen umgekehrt; Gottesd. an Michelstag u. Branderinnerungstag o. 1810; Christmette, Sylvester; Passionsandachten Mittw. 4 Uhr, Palm. u. Charfr. 5 Uhr. — 18—19 Abendm., Beichte mit Rede Tags vorher; Haustaufe u. Trauung agendar., Taufe in B. vielfach in der Kirche; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, dann in d. Kirche. Für Seelsorge u. alle Casualien 2 Bezirke, I. Pf.: die Hälfte von B., ferner Etzean, Hetzbach mit Krähberg, Ob.- u. U.-Sensbach u. Hebstahl, zus. 2982 Ev.; II. Pf.: die Hälfte von B. u. die übrigen Orte, zus. 3022 Ev.; die Führung sämtlicher Kirchenbücher u. die Vertretung des Pfarramtes steht dem I. Pfarrer zu. Für auswärtige Gänge außer Krankenkomm. gibt es Ganggebühren. — Luth. Katech., Kirchenbücher seil 1677.

4) Der I. Pfr. hat je 2 Rel.-Stunden in d. höheren Bürgerschule u. der oberen Knabenklasse, der II. Pfr. dsgl. 2 in d. oberen Mädchenklasse. Katechismusbesprechungen d. Sommers, die jeder Pfr. mit den v. ihm Konfirmierten v. auswärts abhält; Frauenverein für Armenpflege; Kleinkinderschule; 1 Schwester für Armenpflege; Gefängnisseelsorge d. I. Pfr's.; Kirchengesangverein; 12 Altlutheraner.

II. 1) a) Die alte Kirche brannte 1810 ab; die neue 1815 eingeweiht, aus Sandsteinen, teils romanisch; auf d. Höhe nach d. Westseite d. Stadt, heizb., über 2000 Sitzpl., Akustik nicht besonders gut; Turm 1887 vollendet. b) Kapelle auf der Sensbacher Höhe.

2) Die beiden Pfarrhäuser — das II. von etwa 1845, das I. etwas älter — stehen dicht an d. Kirche u. sind durch die höhere Bürgerschule v. einander getrennt, 1 Min. v. d. Schule, 20 Min. v. Friedhof; a) I. Pfarrhaus 164 □ m Grundfl.; $^{1}/_{2}$ unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, 1 Aktenzimmer; II. St.: 4 heizb. Z., Küche; III. St.: Speicher, 2 Kammern; Waschküche, große alte Scheuer, Stall, 4 Schweineställe; Wasserleitung; 2 Rasenplätze, abgeschlossener Hof. b) II. Pfarrhaus, 130 □ m Grundfl.; $^{1}/_{2}$ unterkellert; I. St.: 3 heizb. Z., Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; 2 heizb. Mans., 2 Kammern; kleiner Speicher; Waschküche, Holz-, 2 Schweineställe, abgeschlossener Hof; Wasserleitung; kleiner Hausgarten; Baulast: Das Kirchspiel.

III. 1) B., P Hetzbach—Beerfelden; 50 Min. s. v. Hetzbach ○ (B.-St. Darmstadt–Eberbach, P Hetzbach—Fürth); Nebenbahn Hetzbach—Beerfelden ist v. der Regierung beschlossen; 2 St. s. v. Erbach ⌽ (Kr.-A.), $2^{1}/_{2}$ St. s. v. Michelstadt ⌽ (Realschule, Mädchenpension), 1 St. v. Stafford Villa (Mädchenpension); Amtsger., 2 Aerzte, Apoth., Tierarzt, höhere Bürger-, Gewerbeschule, Steuerkomm., 2 Oberförster, Post u. Telegraph am Ort. Nachbarpf.: Güttersbach $1^{1}/_{2}$ St., Erbach ⌽, Rothenberg, Schöllenbach ○ 2 St.

2) B. im südl. Odenwald, größtenteils auf e. Hochplateau, 417 m ü. d. M., fast ringsum Wald $^{1}/_{4}$ St., viele gute Obstbäume. Boden nicht bes. fruchtb., Ackerbau beschwerl.; schöne Waldspaziergänge n. allen Seiten, gesundes Klima. Sommeraufenthalt.

IV. 1) Meist Landwirtschaft, etl. Steinbrüche, Holzschneidereien u. Mühlen; Korbflechterei, viel besuchte Viehmärkte; Comm.-Steuern je 40 Pf.

2) Alle Lebensmittel u. Handwerker am Ort, besonders tüchtige Schreiner.

3) a) I. Pfr.: 1 Grab- u. 1 Grasgarten mit 20 jungen Obstbäumen, 4 u. 7 Ar, 3 Mk.; Krautgarten 6,5 Ar, verpachtet 8,10 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 133 Ar, 53 Mk.; Wiesen 60 Ar, 122 Mk.; b) II. Pfr.: Hausgarten $1^{3}/_{4}$ Ar; Garten mit 12 alten, 70 jungen Obstbäumen, 7 Min., 46 Ar, 27 Mk.; Kirchenkapitalien incl. Armen- u. Friedhofskasse 50000 Mk.; Zuschuß der Parochianen zur Pfarrbesoldung 3110 Mk. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach".

V. 1) B., Baurenfeld, gehörte dem Kl. Lorsch u. wurde schon im 10. Jhdt. v. dem Abt Humbert zu Lehen gegeben; kam später an Erbach; 1328 erhielt Schenk Konr. v. Erbach für sein Dorf B. Stadtgerechtigkeit u. 1 Wochenmarkt; 1806 kam B. unter hess. Hoheit. 1621 wurde B. geplündert. 1678 zählte es nur 271 Seelen; am 29. 4. 1810 wurde die Stadt innerhalb 1 Stunde fast gänzl. in Asche gelegt (s. I 3.) — Stadtwappen: ein schwarzer Bär im goldenen Feld, in den 3 Ecken je 1 roter Stern.

2) Ein Schenk zu Erbach stiftete 1500 daselbst e. Kirche.

Pfarrei Erbach.

Stadtpfarrer u. 2. Pfarrer.

I. 1) Patron: Graf zu Erbach-Erbach in Erbach.

2) Das Kirchspiel ist 1898 in 2 Seelsorgebezirke eingeteilt worden: a) I. Pf.: Stadt E., 2643 Ev., 192 Kath. (mit eigener Kirche, Pfarrer u. Schule), mit Roßbach 1 St. n.-w., 81 Ev.; zus. 2724 Ev., 192 Kath.; b) II. Pf.: Dorf-Erbach $^{1}/_{4}$ St. ö., 209 Ev., 5 Kath., Lauerbach $^{1}/_{4}$ St. s., 222 Ev., 1 Kath., Erlenbach $^{1}/_{2}$ St. s.-ö., 264 Ea., 5 Kath., Schönnen $^{1}/_{2}$ St. s., 183 Ev., 2 Kath., Elsbach $^{1}/_{2}$ St. w., 54 Ev., 9 Kath., Günterfürst $^{3}/_{4}$ St. s., 282 Ev., 9 Kath., Erbuch 1 St. s.-ö., 56 Ev., 1 Kath., Ebersberg 1 St. s., 188 Ev., 2 Kath., Haisterbach 1 St. s., 245 Ea., 12 Kath., 1 Jsr., Ernsbach $^{5}/_{4}$ St. ö., 103 Ev., 5 Kath.; zus. 1806 Ev., 51 Kath., 1 Jsr.; a + b) insgesamt 4530 Ev., 243 Kath., 1 Jsr. — Die „luther. Schlaßgemeinde“, 9 Glieder des gräfl. Hauses, gehören seit 1874 der „selbständigen luther. Kirche in Hessen“ an u. werden v. Reichelsheim aus pastoriert, alle 14 Tage Gattesd. in d. Hubertuskapelle im Schlaß; die regierenden Herrschaften sind 1899 zur Landeskirche innerh. der luth. Kirchengemeinde Erbach zurückgekehrt. — Eine v. Bruder Schmidt aus Mannheim geleitete Gemeinschaft hat das Eindringen v. Darbisten u. Irvingianern veranlaßt.

3) 10 Uhr Predigtgattesd., die 2 Geistl. predigen im Turnus; 1 Uhr Katechismuslehre für die Jugend aus d. Stadt durchs ganze Jahr, 2 J.-G., nach Geschlechtern getrennt, die 2 Geistl. unterrichten je 1 Geschlecht; für die Jugend vam Lande Sommers Katechismuslehre im Anschluß an den Varmittagsgottesd. alle 14 Tage; an Fest- u. Abendmahlstagen nochmals Predigt 2 Uhr; Kindergattesd. 2 od. 1 Uhr; Christmette, Sylvester; alle 14 Tage Gottesd. in d. Schloßkapelle zu Eulbach (1. Pfr.); Winters Bibelstunden Mittw. Abend 8 Uhr u. Passiansgottesd. Mittw. 4 Uhr in Erbach (1. Pfr.), desgl. in den Schulsäälen der Landgemeinden Donnerstag $3^{1}/_{2}$ Uhr verbunden mit Abendm. der Alten u. Siechen (2. Pfr.). — 8 Abendm. u. außerdem salche alle 4 Wochen mit varheriger Anmeldung im Pfarrhaus od. Sakristei, Beichte Tags varher 1 Uhr mit Rede; Taufe in d. Kirche, Winters, bes. in Filialen, im Haus., agendar., keine Traurede; Grabrede; getrennte Kanfirm.-Stunden in den Schulsäälen zu E.; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1600, 2. Pfarrei seit 1898. Jeder Geistl. versieht in seinem Seelsargebezirke alle Casualien incl. Konfirm.-Stunde. Gemeinsamer Kirchenaorstand u. -Kasse.

4) Kirchl. Verein für Gemeindediakanie, Jungfrauenverein (Gemeindeschwester), Seelsarge im gräfl. Krankenhaus (1. Pfr.), Kirchengesangverein; Gemeinschaft s. aben I 2).

II. 1) a) Stadtkirche, mitten in d. Stadt, an d. Mümling, Barockstil, 1750 erbaut, heizb., ca. 1500 Sitzpl., gute Akustik. b) Friedhofskapelle in Erbach auf d. Friedhof, um 1600 erbaut, bei schlechtem Wetter zu Beerdigungen, am Nachmittag des Michaelis-Bußtags u. Todtenfest; Harmanium, das sonst bei Kindergattesd. in d. Stadtkirche dient; ca. 250 Sitzpl.; c) Friedhafskapelle in Lanerbach, 1616 erbaut, in schlechtem Zustand, zu Beerdigungen bei schlechtem Wetter.

2) a) 1. Pfarrhaus, in sehr ungünstiger Lage an d. engsten Stelle d. Hauptstr., 1872 erbaut, 7 Min. v. Bahnhof, 1 Min. v. d. Kirche, Grundfl., 12,5/10 m.; völlig unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, gr. Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 heizb. Z., 3 Mans., Speicher; Waschküche, 2 Ställe, Holzstall, Heuboden; Wasserleitung in Haus, Waschküche u. Garten; gr. abgeschlossener Haf. — b) Das 2. Pfarrhaus soll in 1900 erbaut werden.

3) Kleinkinderschule, 2klassig, 2 Darmst. Schwestern; gräfl. Stiftung.

4) Gräfl. Krankenhaus u. Erasmusstift, Betten für 4 weibl. Kranke u. 2 Kinder bzw. für 4 Männer; 1 Darmst. Schwester; unterhalten van d. Herrschaft.

5) Kreiskrankenhaus, 12 Betten, Bau beschlossen.

III. 1) E., B.-St. Darmstadt—Eberbach, $^{1}/_{2}$ St. s. v. Michelstadt ⊕ (Amtsger., Realschule, Progymn., höhere Töchterschule), je 8 St. s.-ö. v. Darmstadt, n.-ö. v. Heidelberg ⊕ u. s.-w. v. Aschaffenburg ⊕, je 12 St. s.-ö. v. Frankf. ⊕, Offenb. ⊕ u. Hanau ⊕; Kr.-A., Kreisbauinspektor, 3 Aerzte, Apath., Tierarzt, gräfl. Rentamt (Kammer-Direktor, -Rath, Forstamt), Bezirkskammando, Pastamt II, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Michelstadt ⊕ $^{1}/_{2}$ St., Ob.-Massau $^{5}/_{4}$ St., Beerfelden ⦶ 2 St.

2) E., 223 m ü. d. M., im östl. Odenwald, im offenen Thal d. Mümling (S. nach N.); ergiebiger Baden, viel Obst, gesunde, nervenstärkende Luft; herrl. Wälder, prachtvalle Spaziergänge (Saphienhöhe $^{1}/_{2}$ St., Eulbach 2 St. 2c.).

IV. 1) Hauptindustrie: Elfenbein- u. Beinschnitzerei, Fachschule hierfür, 3 Fach-, 3 Hilfslehrer, Kursus 2jährig; Halzgalanteriewaaren-, Pfeifen-, Schuh-, Liqueur-, 2 Tuchfabriken, 2 Diamantschleifereien 2c.; viele Fabrikarbeiter; Grundbesitz meist in gräfl. Händen; Bevölkerung meist arm; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Lebensmittel, Handwerker, Geschäfte am Ort.

3) a) 1. Pfarrei: Hausgarten 12 Ar, 4 Grabgärten 2—3 Min., Grasgarten 8 Min., Pfarrwiesen, zus. 178 Mk. b) 2. Pf.: Grabgarten 11 Mk., Wiese in Dorf-Erbach 65 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 3000 Mk. — Geistliche Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach“.

V. 1) 815 schenkte K. Ludw. d. Framme Michelstadt mit Erbach u. A. an Eginhard u. Imma; Eginhard schenkte sie dann dem Klaster Larsch; 1095 erneuert dieses Kloster sein Recht am Klaster Michelstadt mit dessen Gütern, darunter Ertbach. Hier stand bereits 1146 das Schlaß eines Eberhard, wahrscheinl. Ahnen des Erbach'schen Hauses. Schenk Gerhard v. Erbach verkaufte die Hälfte des Schlasses gegen den Willen der Seinen an Gerlach v. Breuberg; daraus entstanden Streitigkeiten, welche nach mancherlei Entscheidungen 1365 mit dem Spruch des Kurf. Rupr. v. d. Pfalz zu Gunsten der Erbacher endeten. 1532 erhielten die Schenke v. Erbach auf d. Reichstag zu Augsburg die Reichsgrafenwürde; 1806 wurde ihr Gebiet mediatisiert u. kam an Hessen. — Das jetzige Schlaß ist 1736 erbaut. — 1560 erteilte der Graf der Stadt e. Wappenbrief: „ein rathes Schild dadurch ein blaulicht Bach mit 3 rothen Sternen“. — cf. Simon: Gesch. der Dynasten 2c. 1858.

2) E. war einst Filial v. Michelstadt u. zählte zum Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg, Capitel Montat. Am 17. Dzbr. 1497 wurde E. kirchl. selbständig, u. die Kapelle zu E. erhielt durch Erzb. Berthold v. Mainz gleiche Berechtigung wie die Pfarrkirche zu Michelstadt; 1341 war diese Kapelle benannt: Die l.-Frauen- u. St. Nikalauskapelle. Um 1542 wurde die Refarmatian eingeführt. Gelegentl. der 400jähr. Jubiläumsfeier der Pfarrei wurde 1897 die 2. Pfarrstelle errichtet; cf. Scriba „Mitteilungen aus d. Kirchengeschichte“. 1898.

3) Sehenswert: Die interessanten Sammlungen im Schlaß.

Pfarrei Fürth (evangelisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken F., 248 Ev., 1169 Kath.; Eingepf.: Fahrenbach $^{1}/_{4}$ St. s.-w., 54 Ev., 208 Kath., Krumbach

$\frac{1}{2}$ St. n.-ö., 29 Ev., 311 Kath., Kräckelbach $\frac{1}{3}$ St. n.-ö., 8 Ev., 102 Kath., Lörzenbach $\frac{1}{3}$ St. s.-w., 92 Ev., 122 Kath., Steinbach 25 Min. s.-ö. mit Hof Altlechtern $\frac{2}{3}$ St. ö., 2 Ev., 115 Kath. Zus. 433 Ev., 2027 Kath.

3) 1 Gottesd., $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an d. Gottesd.; I. Weihn. u. Sylvester Abendgottesd.; 4 Abendm., Beichte meist vor d. Ad.; Haustaufe, auf Wunsch im Betsaal, z. T. Tauf- u. Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Betsaal; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1876.

4) Gust.-Adolf-Frauenverein.

II. 1) Kleiner Betsaal (einstöckiges Bauernhaus), zugleich Schulsaal; ohne Glocken; Harmonium; Kirchbau steht nahe bevor.

2) Pfarrhaus fehlt, soll mit d. Kirche gebaut werden. Der Pfarrer muß mieten; Wohnungen sind teuer u. selten.

III. 1) F., B.-St. Weinheim—Fürth u. P Fürth—Hetzbach u. Pr Fürth—Affolterbach, $2\frac{1}{2}$ St. ö. v. Heppenheim (⊕) (Kr.-A.), 3 St. ö. a. Bensheim (⊕), 3 St. n.-ö. o. Weinheim ⊕, 35 Min. n.-ö. o. Rimbach ⊕ (höhere Bürgersch.), 1 St. s. v. Lindenfels; Amtsger., Steuerkomm., Oberförster, Arzt, Apotheke, Distr.-Einn., Post, Telegraph, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Rimbach ⊕ 35 Min., Lindenfels, Hammelbach ◯ 1 St., Zotzenbach ⊕ $\frac{3}{4}$ St., Reichelsheim $1\frac{1}{2}$ St.

2) F. im Weschnitzthal hinter d. Bergstr., 192 m ü. d. M., an d. Landstr. Heppenheim—Fürth—Erbach; Wald $\frac{1}{2}$ St.; verschiedenartiger Boden; Obst, Frucht, Gemüse, Kartoffeln; sehr schöne Gegend; Nachts oft kühl.

IV. 1) Beamte, Bauern, Handwerker, viele Arbeiter für Weinheim u. Mannheim. Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, teuer.

3) Keine Naturalien; Einnahme d. Kirche 50 Mk.

V. 1) F., Furte, gehörte zur Heppenheimer Mark, mit der es 773 v. Karl d. Gr. dem Kl. Lorsch geschenkt wurde. Mit diesem kam F. 1232 an Mainz, das darüber mit der Kurpfalz, der die Vogtei über Lorsch zustand, in Zwistigkeiten geriet; 1308 wird F. dem Pfalzgrafen als Lehen des Stiftes überlassen; 1344 bricht der Zwist v. Neuem aus. 1356 gestattet K. Karl IV. dem Erzstift Mainz, aus F. eine Stadt zu machen und zu befestigen, daselbst Stock u. Galgen zu errichten, sowie e. Wochenmarkt. Im 15. Jhdt. erscheint F. unter den Lorscher Lehen, die Kurmainz vergab. 1802 kam F. v. Kurpfalz an Hessen.

2) Im 11. Jhdt. kommt die Kirche vor; die Kollation stand dem Probst v. Abramsberg, dann dem Heiligen-Geist-stift zu Heidelberg, seit dem 16. Jhdt. der Pfalz zu. F. war e. kirchl. sedes. — 1862 wurde in F. eine evang. Schulgemeinde gegründet; v. 1864 an wurden evangel. Gottesdienste gehalten. Seit 1894 ist ein ständiger Geistliche da; am 1. Sept. 1897 wurde die Pfarrei selbständig.

Pfarrei Güttersbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf Erbach-Fürstenau in Fürstenau.

2) G., 289 Ev.; Eingepf.: Hüttenthal $\frac{1}{4}$ St. ö., 340 Ev., 5 Kath., Ob.- u. U.-Hiltersklingen $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ St. n., 248 Ev., 22 Kath. bzw. 166 Ev., 1 Kath., Olfen $\frac{3}{4}$ St. s.-w., 235 Ev., 3 Kath.; zus. 1278 Ev., 31 Kath.; die Orte sind $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ St. lang, nicht geschlossen.

3) An den I. Feiertagen, Karfr. u. Palm. 2 Predigtgottesd., $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 u. 1 bzw. nach Abendmahlen $1\frac{1}{2}$ Uhr, sonst nur um $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 Uhr; Katechismuslehre, abwechselnd im Anschl. an d. Vormittagsgottesd. für die Auswärtigen bzw. 1 Uhr für die Pflichtigen von G., durch das ganze Jahr hindurch; 12 Abendm., Beichte meist vor d. Ad., agendar.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1750.

II. 1) Kleine Kirche, goth.; rein goth. Chor, sehr alt, trägt im Chor die Zahl 1480, mehrmals restauriert, jedoch auf Kosten des Stils; mitten im Dorf; heizb.; ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche mitten im Dorf, neben d. Schule, 10 Min. o. Friedhof (steiler Aufstieg, bei Glatteis beschwerl.), 1594 erbaut, aus Stein; durch e. Quelle im Keller (Heil-, Marienquelle) ist der I. St. unbewohnb., auch der II. Stock zieml. feucht; 15,9 m Grundfl.; I. St.: 2 Zimmer, 3 Kammern, Waschküche; II. St.: 1 sehr gr., 2 mittelgr., 1 kl. Z., Küche; III. St.: gr. Speicher; Scheuer, schlechte Stallungen, Holz-, Kohlenremise, Hühnerstall; kl., unschöner Hof; 2 kl. Hausgärten, geringwertig; naher gr. Gemeindebrunnen, reichl., gutes Trinkwasser; Baulast: Gemeinde.

III. 1) G., $\frac{1}{2}$ St. s. v. Hiltersklingen (P Fürth—Hetzbach), $1\frac{3}{4}$ St. n.-w. v. Hetzbach (B.-St. Darmstadt—Eberbach, Post), 2 bzw. 3 St. s.-w. v. Erbach (Kr.-A.), $1\frac{1}{2}$ St. n.-w. v. Beerfelden (Amtsger., Aerzte, Apoth.); Nachbarpf.: Beerfelden, Hammelbach $1\frac{1}{2}$ St., Ob.-Mossau 2 St.

2) G. mitten im Odenwald, in e. engen Thal, hochgelegen, $\frac{1}{3}$ St. v. der Straße Fürth—Erbach.

IV. 1) Meist Landwirte; Rindenschälen, Heidelbeersuchen; keine eigentl. Ortsarme; Comm.-Steuern je 37 Pf.

2) Metzger in Hiltersklingen $\frac{3}{4}$ St., Colonialwaaren am Ort, teuer u. schlecht, viel Botenlohn.

3) 2 kl. Hausgärten, geringwertig, — Mk.; Pfarräcker verpachtet, 91 Mk., Wiesen, 160 Mk. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach“.

V. 1) G., Guderspach, wird 1387 erwähnt, s. V. 2). Von 1398 an werden wiederholt die Schenke v. Erbach vom Pfalzgrafen mit G. belehnt. 1806 kam es an Hessen.

2) 1387 bestand bereits die Pfarrei G. u. wurde damals um 1 Malter Korn aufgebessert. Sie umfaßte außer den jetzigen Orten noch Tarnetbach u. Grafenbach u. unterstand dem Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg, Capitel Montat.

3) Der „Siegfriedbrunnen“ bei Hiltersklingen.

Pfarrei Hammelbach (reformiert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 869 Ev., 159 Kath.; Eingepf.: Gras-Ellenbach $\frac{1}{2}$ St. s.-ö., 374 Ev., 28 Kath., Weschnitz ◯ $\frac{1}{2}$ St. n., 43 Ev., 113 Kath., Litzelbach $\frac{1}{2}$ St. s., 17 Ev., 106 Kath., einzelne Wohnungen: Leberbach $\frac{3}{4}$ St. n., die Höh $\frac{3}{4}$ St., Alt-Lichtenklingerhof gen. Atzelhof $\frac{1}{3}$ St., 27 Ev.; zus. 1 330 Ev., 406 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr Pred. u. 2 Uhr: Trinit. bis Aegidi Katechismuslehre, Aegidi bis Pfingsten Kindergottesdienst; 5 Abendm. für die Reformierten, 2 für die ca. 60 Lutherischen, Beichte vor d. Ad. agendar.; Kirchentaufe (durch's Jahr) u. Trauung agendar.; in H. Leichenpred., sonst Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; bad. Katech., Kirchenbücher seit 1743.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, hell, freundl., 1802 erbaut, 550 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 3 Min. v. d. Kirche, 5 Min. v. Friedhof; unscheinbar, niedere, meist kleine Zimmer; Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 2 heizb. Z.; Speicher, Taubenschlag; Waschküche, Holz-, Schweine-, Hühnerstall, Heuschober; kl. abgeschlossener Hof; an e. Dorfstr.; Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) H., Pr Fürth—Affolterbach, 1 St. s.-ö. v. Fürth ◯ (B.-St. Weinheim—Fürth, P Fürth—Hetzbach, Amtsger., Apoth.), 2 St. s. v. Reichelsheim (B.-St. Reinheim—Reichels-

heim), $3^{1}/_{2}$ St. ö. v. Heppenheim (⦶) (Kr.-A.); Arzt, Post am Ort; Nachbarpf.: Fürth ○ 1 St., Güttersbach $1^{1}/_{2}$ St., Reichelsheim, Wald-Michelbach ⦶ 2 St.

2) H., mitten im Odenwald, zieml. auf d. Höhe, nahe schöne Wälder; rauhe reine Luft; sandiger Boden, härtere Obstbäume, schöne Spaziergänge, die Tromm 600 m ü. d. M. mit Ireneturm (weite Rundsicht) 1 St.

IV. 1) Landwirte, Steinbrecher; Comm.-Steuern je 64 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Guter Hausgarten, 3 Ar, — Mk.; Pfarräcker 63 Ar, 17,29 Mk., Wiesen 74 Ar, 40,74 Mk.; 49,1 m Holz à 4,60 Mk.; Einnahme d. Kirche 120 Mk. — Die reform. Kollektur Groß-Umstadt hat die Besoldungspflicht u. die Bestreitung der Abendmahlsbedürfnisse für die Reformierten.

V. 1) Kaiser Ludwig verpfändete H. an Syfried v. Pavey, Edelknecht, u. 1324 lösten Hartwich u. Winmar gen. Chreiz, Gebrüder v. Lindenfels, H. mit Genehmigung K. Ludw.'s ab u. trugen es v. der Pfalz zu Lehen; Ersterer bewitthumt 1357 seine Gemahlin Else Landschad v. Steinach mit Genehmigung des Pfalzgrafen auf H. Das Pfand ging auf Ulrich Landschaden über, von welchem Pfalzgraf Ruprecht 1392 das Pfand ablöst, dann ihm v. Neuem zur Hälfte verpfändet und zu Lehen gibt. Später löste die Pfalz das Pfand ein, und die Vogtei ging wieder an Kurpfalz über. 1802 kam H. an Hessen. — H. war früher sehr arm, in letzter Zeit nahm der Wohlstand durch die Steinbrüche zu.

2) Die Pfalz führte die Reformation ein; bei der Kirchenteilung fiel die Kirche 1707 den Katholiken zu. H. war Filial v. Wald-Michelbach, bis 1743 ein Pfarrvikariat u. 1750 eine selbständ. Pfarrei errichtet wurde.

Pfarrei Hirschhorn (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt H., 277 Ev., 1610 Kath., 28 Isr. mit Igelsbach $1^{1}/_{2}$ St. n.-ö., 7 Ev., 21 Kath., Hainbrunn 1 St. n., Ersheim $^{1}/_{4}$ St., Langenthal 1 St. n.-w., 218 Ev., 12 Kath.; Zus. 502 Ev., 1643 Kath., 28 Isr.

3) 1 Gottesd. in H., 9 bzw. $9^{1}/_{2}$ Uhr; S. Quasim. bis Mich. alle 14 Tage Christenlehre im Anschluß an d. Gottesdienst. Christmette, Sylvester; 5 Abendm. in H., 2 im Schulsaal zu L., Beichte vor d. Ab.; Taufe Sommers für H. in d. Kirche, sonst im Haus; Tauf- u. Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1867.

4) Der ganze Schulunterricht wird vom Pfarrer gegeben; Evang. Hilfsverein; Missionsverein; Kinderchor; 3 Familien gehen neben regelmäßigem Besuch d. Gottesd. nach Neckarhausen, Pf. Neckarsteinach, zur „Stunde". Gemeindeversammlungen, Waldfeste, Familienabende.

II. 1) Die schöne Kirche wurde 1892 eingeweiht, Orgel, 350 Sitzpl.; heizb.

2) Pfarr- u. Schulhaus bei d. Kirche, 1896 erbaut; 5 Min. v. Bahnhof, 12/13,3 m Grundfl., schöner Keller, Wasserleitung; I. St.: Schulzimmer m. besond. Eingang, 3 Zimmer; II. St.: 4 Z., Küche, Speisekammer, Abschluß; III. St.: 1 Z., 3 Kammern, gedielter Speicher; Vorgarten, Pflanzgarten; ruhige Lage; Baulast: Gemeinde mit Hilfe d. Gust.-Ad.-Vereins.

III. 1) H., B.-St. Heidelberg—Eberbach, Pr nach Wald-Michelbach, FL nach Od.-Finkenbach, 6 St. s.-ö. v. Heppenheim (⊕), (Kr.-A.), $4^{1}/_{2}$ St. ö. v. Heidelberg ⊕; Arzt, Apotheke, Amtsgericht, Oberförster, Post u. Telegraph am Ort. Nachbarpf.: Neckarsteinach ⊕ $1^{3}/_{4}$ St. u. Rothenberg $1^{1}/_{4}$ St.

2) H. im Neckarthal, romantisch am Berg u. in den Thälern n. Beerfelden u. Wald-Michelbach (Landstr.); Ackerland wenig u. arm; Schälwaldungen, Steinbrüche, gesunde, schöne Lage.

IV. 1) Die Evang.: wenige Beamte, Fabrikarbeiter, in d. Filialen Waldarbeiter; Comm.-Steuern je 33 Pf.; wenig Wohlstand.

2) Lebensmittel am Ort.

3) Gärten s. II 2), nicht groß, — Mk.; Kirchenvermögen 1350 Mk.; H. ist auf d. Unterstützung d. Glaubensgenossen angewiesen.

V. In H. wohnte das reiche u. angesehene Geschlecht Derer v. Hirschhorn, seit 1439 Truchsesse; erstmals 1270 wird genannt Hans v. Hirzhorn; 1317 begibt sich Ritter Albert v. Hirschhorn in d. Dienst d. Erzbisch. Peter v. Mainz. 1391 erhielt H. Stadtprivilegien u. 1404 e. Wochenmarkt. 1632 erlosch die Familie, u. Burg u. Stadt H. fielen an d. Erzstift Mainz zurück. 1802 wurde H. hessisch. — 1824 stieg der Neckar plötzlich vom niedrigsten Stand bis 2 Fuß über den bis dahin höchsten u. richtete gr. Schaden an, viele Häuser standen bis ans Dach im Wasser. Wappen: ein Hirsch im grünen Feld.

2) Die Herren v. H. traten frühe dem Protestantismus bei, und der größte Teil der Unterthanen folgte; als aber 1632 die Familie ausstarb, H. kurmainzisch wurde, u. die Bayern damals den Protestantismus bedrängten, wurde der kathol. Cultus wieder eingeführt. Die größere Pfarrkirche war einst protestantisch. — 1802 bis 1853 war H. evang. Filial v. Neckar-Steinach, 1854 wurde es selbständige Pfarrei.

3) Sehenswert: Die Klosterkirche.

Pfarrei Lindenfels (reformiert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt L. mit Faustenbach (2 Hofraiten) $^{1}/_{4}$ St. u. Seehof $^{1}/_{2}$ St., 967 Ev., 369 Kath.; Filial äqual. un.: Schlierbach $^{1}/_{2}$ St. w., sehr steiler Weg, 343 Ev. mit Albersbach $2^{1}/_{2}$ St. s.-w., 128 Ev., 2 Kath., Bonsweiher $3^{1}/_{4}$ St. s.-w., 368 Ev., 46 Kath., Eulsbach $^{1}/_{2}$ St. s.-w., 57 Ev., 1 Kath., Ellenbach $^{1}/_{2}$ St. s., 401 Ev., 13 Kath., Erlenbach 1 St. s.-w., 166 Ev., 9 Kath., Glattbach 1 St. n.-w., 175 Ev., 15 Kath., Igelsbach $1^{1}/_{2}$ St. s.-w., 16 Ev., 21 Kath., Kirschhausen 2 St. s.-w., 15 Ev., 440 Kath., Knoden 2 St. w. mit Breitenwiesen, 95 Ev., Kolmbach $^{3}/_{4}$ St. n., 117 Ev., 132 Kath., Lauten-Weschnitz $1^{1}/_{2}$ St. s.-w., 149 Ev., 20 Kath., Linnenbach $1^{1}/_{2}$ St. s.-w., 140 Ev., Mitlechtern $1^{1}/_{2}$ St. s.-w., 184 Ev., 45 Kath., Mittershausen mit dem Kellersberg $1^{3}/_{4}$ St. s.-w. u. Scheuerberg $1^{1}/_{2}$ St. w., 261 Ev., 32 Kath., Schannenbach $1^{1}/_{2}$ St. w., 108 Ev., 4 Kath., Seidenbach $1^{1}/_{2}$ St. w., 84 Ev., 2 Kath., Seidenbuch 1 St. w., 121 Ev., 48 Kath., Sonderbach $2^{1}/_{2}$ St. s.-w., 7 Ev., 207 Kath., Wald-Erlenbach 2 St. s.-w., 5 Ev., 121 Kath., Winkel 1 St. n.-w., 130 Ev., 2 Kath.; die Lutheraner v. Knoden u. Kolmbach sind nach Reichenbach, die v. Schannenbach u. Scheuerberg nach Gronau, die v. Albersbach, Bonsweiher, Kirschhausen, Linnenbach, Mittershausen, Lauten-Weschnitz, Sonderbach, Wald-Erlenbach u. Mitlechtern nach Rimbach eingepfarrt. Zus. 4037 Ev., 1529 Kath.; davon Gesamtzahl der reform. Parochianen ca. 3100.

3) 2 Gottesd., je 1 in Lindenfels u. Schlierbach; am I. Pfingstt., Weihn. u. Neujahr Vorm. in L., Mittags in S., sonst regelm. Wechsel zwischen L. u. S.; Christabend 4 Uhr in S., 7 Uhr in L., Gründonn. u. Sylvester in L.; Trin. bis Mich. Katechismuslehre nach d. Vormittagsgottesd.; 11 Abendm., Beichte vor d. Ab., agendar.; Haustaufe

agendar., unehel. Kinder im Pfarrhaus; keine Traurede; Leichenpred. bei Erwachsenen u. Schulkindern, Grabrede bei kleinen Kindern; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Heidelb. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

4) Jungfrauenverein, Lese- u. Spielzimmer für Jünglinge, Kleinkinderschule, Kirchenchor; Armen- u. kleines Krankenhaus gestiftet v. Gen.-Sup. Baur.

II. 1) a) Weithin leuchtende, stillose, freundl. Kirche in L., 1823 erbaut, ca. 500 Sitzpl., gute Akustik, heizb.; b) Kirche in S., im Friedhof, 1810 erbaut, heizb., ca. 400 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, an d. Gumpenerkreuzstr., 1870 einem Privatmann abgekauft; gesund; freundl.; 130 □ m Grundfl.; unterkellert; I. St.: 2 mittelgr., 2 kl. Zimmer, Küche, Abschluß; II. St.: 2 mittelgr., 3 kl. Z., Badestube; III. St.: 2 geräumige, gradwand. Mans., sämtl. heizb.; 4 kl. schiefwand. Kammern; Waschküche, Schweine-, Holzstall; Quellwasserleitung; abgeschlossener Hof; nach Süden: Straße; nach N.: ein in Terrassen steil bis zum Wald ansteigender unbebaut. Garten mit gedecktem Gartenhaus u. reizender Aussicht; Baulast: reform. Kollektur Gr.-Umstadt.

III. 1) L., Pr Bensheim—Lindenfels u. P Reichelsheim—Lindenfels, $1\frac{1}{2}$ St. s.-w. v. Reichelsheim ◯ (B.-St. Reichelsheim—Reinheim), 1 St. n. v. Fürth (B.-St.-Weinheim—Fürth, Amtsger., Apoth.), 4 St. ö. v. Bensheim ⦶ (B.-St. Darmstadt—Worms bzw. Mannheim, Kr.-A., Gymn.); Arzt, Rentamt, Präparandensch., Postamt, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Fürth 1 St., Reichelsheim ◯, Neunkirchen $1\frac{1}{2}$ St., Reichenbach ◯ 2 St.

2) L., 360 m ü. d. M., auf e. Bergsattel zwischen d. bewaldeten Schenkeberg u. der steil ins Schlierbacher Thal abfallenden Kuppe d. Burgbergs (Ruinen d. Schlosses), „wegen seiner äußerst malerischen Lage inmitten einer v. der Natur mit landschaftl. Reizen reich ausgestatteten Umgebung nicht mit Unrecht ‚die Perle des Odenwalds' genannt" (Windhaus); schöne Bergwälder, leichte reine Luft, gesundes Klima, keine strenge Winterkälte; zahme Kastanien u. Wallnüsse; beliebter Luftkurort.

IV. 1) Gewerbe, Ackerbau, Obstzucht, Hopfenbau, bedeutende Syenitschleiferei; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Etl. Allmendstücke für Gemüse u. Kartoffeln, 20 Obstbäume, 50 Mk.; Hausgarten s. II 2), — Mk.; 20 m Holz u. 150 Wellen, 130 Mk. u. Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, in L. 51 Mk., auswärts 583 Mk.; Einnahme d. Kirche L. 1 600 Mk., S. 1 900 Mk.

V. 1) cf. Marchand „Lindenfels", Darmstadt bei Jonghaus 1858. — L. gehörte zur Heppenheimer Mark, welche Karl d. Gr. 773 dem Kloster Lorsch schenkte. Erbauer d. Burg war vielleicht Graf Berthold v. Lindenfels, der 1123 als Besitzer genannt wird, er war v. Lorsch belehnt. Von seinen Erben kam die Burg an den Pfalzgr. Konr. v. Hohenstaufen, Bruder K. Friedr. I. v. Schwaben. Mit seiner Tochter Agnes erwarb sie 1195 Heinr. v. Braunschweig, Herzog v. Sachsen, Sohn Heinr. d. Löwen, der 1211 hier in castro suo residierte. Seine Tochter Irmgard war mit Markgr. Herm. v. Baden vermählt u. brachte ihm d. Burg mit Zugehörigkeiten. Seine Söhne verkauften sie 1277 für 2 300 Mark Silber an ihren Vetter Ludw. II. v. d. Pfalz, den Wittelsbacher; Dieser vergrößerte die Burg u. besetzte sie mit Burgmannen aus den angesehensten Adelshäusern. Der unterh. d. Burg entstandene Ort L. erhielt 1336 von K. Ludw. d. Bayer Stadt- u. Marktrecht u. wurde mit Mauern u. Türmen befestigt. Bei d. Teilung der pfälzischen Lande 1410 kam L. an Kurpfalz, 1803 an Hessen. — Im bair. Erbfolge- u. dem 30jähr. Krieg litt L. entsetzl., die Burg aber blieb fast unversehrt, war noch bewohnt u. hatte eine kl. Besatzung, bis sie auf kurpfälz. Befehl v. 1779 an allm. niedergerissen wurde. Stadtwappen: Das kurpfälzische Wappen mit einer Linde darüber.

2) Einst war L. Filial von Fürth u. gehörte zur sedes Weinheim. Es hatte eine Kapelle mit e. L.-Frauen- u. Anna-Altar, zu welchem 1404 K. Ruprecht präsentierte. 1564 führte Friedr. III. v. d. Pfalz die reform. Lehre ein u. gründete die Pfarrei, auch wohl die in S.; die beiden Kapellen in L. u. S. wurden reform. Pfarrkirchen. Im 30jähr. Krieg brannte das Pfarrhaus in S. ab, und die Stelle blieb seitdem unbesetzt u. mit L. verbunden, anfangs als Filial, dann als besondere Pfarrei.

Pfarrei Michelstadt (lutherisch).

Oberpfarrer u. Stadtpfarrer.

I. 1) Patron: Graf Erbach-Fürstenau in Fürstenau b. Michelstadt.

2) Stadt M., 2848 Ev., 211 Kath., 130 Isr., 6 Mormonen, s. auch I. 4). Eingepf.: Hüttenwerk Unterer Hammer $\frac{1}{8}$ St., Asselbrunn $\frac{1}{2}$ St. n., 61 Ev., Langen-Brombach Fürstenauer Seits $1\frac{3}{4}$ St. n.-w., 107 Ev., 1 Kath., Momart $1\frac{1}{2}$ St. n., 328 Ev., 2 Kath., Rehbach $1\frac{1}{4}$ St. n.-w., 186 Ev., 33 Kath., Steinbach $\frac{1}{4}$ St. n.-w. mit Schloß Fürstenau $\frac{1}{4}$ St. n., 1168 Ev., 45 Kath., Steinbuch 1 St. w., 417 Ev., 23 Kath., Stockheim $\frac{1}{4}$ St. s., 250 Ev., 5 Kath., Weiten-Gesäß nebst Hadrichshof $1\frac{1}{4}$ St. n.-ö., 549 Ev., 48 Kath., Würzberg nebst Jagdschloß Eulbach u. Mangelsbach $1\frac{3}{4}$ St. ö., 603 Ev., 52 Kath., Zell ⊖ $1\frac{1}{4}$ St. n., 470 Ev., 14 Kath.; zus. 6987 Ev., 434 Kath., 130 Isr., 6 Morm.; nach den Filialen ansteigende Wege, Kreisstraßen.

3) Gottesd. $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 Uhr u. alle 14 Tage um 2 bzw. 5 Uhr, alle 4 Wochen in Würzberg, wobei die Geistl. wechseln; alle 14 Tage Christenlehre abwechselnd für männl. u. weibl. Jugend 2 Uhr; Kindergottesd. alle 14 Tage für die Kinder der 5 jüngsten J.-G. der Schule; 26 Abendm., davon 4 d. Abends, Beichte Tags vorher u. vor d. Ab.; Haustaufen, selten in d. Kirche, meist agendar.; Traurede, wenn d. Organist bestellt wird; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, die Pfarrer wechseln jährl. mit den Geschlechtern, gewöhnl. jeder 2 Abth.; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1623, Familienbücher seit 1770. — Oberpfarrer u. Stadtpfarrer sind vollständig gleichgestellt, nur Verwaltung u. Vertretung nach Außen dem I. Pfarrer vorbehalten.

4) Kirchenchor, Tabea-, Missions-, Armenverein; Gemeindeschwester (Diakonissin), Familienabende; Mannheimer Gemeinschaftsleute, zur Kirche sich haltend; ca. 40 Altlutheraner zu Fürstenau, Steinbach u. Michelstadt, Glieder der selbständigen luth. Schloßgemeinde Fürstenau; 1 Mormonenfamilie.

II. 1) a) Kirche in M., spätgoth., 1461—1507 erbaut, verunziert durch Empore u. die vor d. Triumphbogen 1805 erbaute gr. Orgel, mit künstler. wertvollen Grabdenkmälern d. Grafen Erbach, angebaut gräfl. Gruft; in d. Sakristei: alte Kirchenbibliothek mit mehreren Handschr., 140 Inkunabeln, ca. 2000 Bände; heizb., 900 Sitzpl., gute Akustik. b) Kirche in Würzberg, z. Z. wird für deren Bau gesammelt.

2) a) I. Pfarrhaus, 1572 erbaut, neben d. Kirche, 8 Min. v. Bahnhof, mitten in d. Stadt, 225 □ m Grundfl.; gewölbter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Waschküche, Abschluß; II. St.: 6 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, Magdstube, Waschkammer; Wasserleitung im Haus; 2 Eingänge; Scheuer, Holzstall; Ziergarten vor u. neben d. Haus. b) II. Pfarrhaus; neben d. städtischen Spital, am Westende

oon M., in e. Seitengoffe; 200 □ m Grundfl.; 8 Min. o. Bahnhof; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Waschküche; II. St.: 3 heizb. Z., Küche, Vorzimmer; Dachstock: 1 heizb. Z., 2 heizb. Kammern, gr. Speicher; Holz-, Schweinestoll; mit Hof u. Ziergorten vor d. Hous 3 Ar, Hausgorten 5 Ar; aus d. 2. Hälfte d. 18. Jhdts.; Laufbrunnen vor d. Hous u. Wasserleitung. Baulost: Kirche.

III. 1) M., B.-St. Darmstodt bzw. Hanou—Eberbach; $1/2$ St. n. v. Erbach ⊕ (Kr.-A.), 8 St. s.-ö. v. Darmstadt ⊖; Reolsch., Progymn., höh. Töchtersch., landwirtsch. Wintersch., erweiterte Handwerkersch., Amtsger., Oberförster, Steuerkomm., Distr.-Einn., gräfl. Rentkammer, Aerzte, Apoth., Wosserheilonstalt, Postomt am Ort; Nochbarpf.: Erbach ⊕ $1/2$ St., Ob.-Mossau $3/4$ St., Kirch-Brombach ⊕, König ⊕ $1^1/_2$ St.

2) M., 202 m ü. d. M., in e. weiten Thalkessel d. Mümlingthales, ringsum bewaldete Berge, Wald $1/2$ St., frische gesunde Luft; Luftkurort, Nachts tüchtige Abkühlung.

IV. 1) Landwirte, alle Gewerbe, Elfenbeinschnitzerei, mehrere Fabriken; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) I. Pf.: Hausgarten, Gar en vor d. Stadt, 17 Ar, junge Bäume, 21 Mk.; 48 m Holz (nach Bedarf zu je 6 Mk.); II. Pf.: Hausgarten 5 Ar; 41 m Holz (noch Bedarf zu je 6 Mk.). — Einnahme d. Kirche je 1600 Mk. Zinsen u. Ackerpacht, auch Parochiolumlogen. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekonot Erbach."

V. 1) Karlmann, Majordomus des Frankenkönigs Chilperich, schenkte M. 741 dem hlg. Burkhard, Bischof v. Würzburg; doch kam M. wieder in Karolingischen Besitz, u. 815 schenkte K. Ludw. d. Fromme Michlinstad seinem Freund Eginhard, Biographen Karls d. Gr., u. seiner Gemahlin Jmmo nebst e. Gebiet v. 2 Stunden, also einschl. Erbach; Dieser schenkte es dem Kl. Lorsch. Schon im 14. Jhdt. besaß M. Mauern u. Turm, sowie e. Burg, unter deren Burgmannen die Schenke v. Erbach auftraten; Diese wurden später die Herren von M. — 1806 kam M. unter hess. Hoheit, u. 1824 wurde die fürstl. Löwensteinsche u. gräfl. Erbach'sche Gesammt-Justiz-Kanzlei zu M. aufgelöst. — Stadtwappen: ein quergeteilter Schild, die obere Hälfte blau mit 2 (Erbach'schen) Sternen, die untere Hälfte gold, damasciert.

2) 815 besaß M. eine hölzerne Kirche (basilica): an anderer Stelle erbaute Eginhard eine solche v. Stein. Auch stiftete Eginhard e. Probstei oder Celle, die er 819 dem Kloster Lorsch schenkte, die aber bald verlassen u. erst 1073 wieder besetzt wurde; 1535 wurde das Kl. Steinbach, das an Eginhards Basilika sich anlehnte, aufgehoben. Nach M. war auch Erbach eingepfarrt, welches erst 1497 eine eigene Pfarrei erhielt. Der Altarist Joh. Speckel lehrte 1525 das reine Wort. 1716 waren in M. ein Pfarrer u. ein Diakonus, von da an ein Ober- u. ein Stadtpfarrer, zeitweise auch ein Mitpred. 1849 wurde Ob.-Mossau, 1893 Bullau losgetrennt.

3) Sehenswert: Kirche mit vielen schönen Grabdenkmälern, Rathaus, Michaelsbrunnen, Kellerei, Schloß Fürstenau, Eginhardsbasilika v. 821, Jagdschloß Eulbach mit herrl. Park; Trümmer d. Römerkastells, Römerbad bei Würzberg.

Pfarrei Neckar-Steinach (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt N., 1059 Ev., 299 Kath., 50 Jsr.; Filiale: Darsberg $3/4$ St. n.-ö., 206 Ev., 48 Kath., Neckarhausen ⊕ 1 St. ö., 135 Ev., 11 Kath., Grein $5/4$ St. n., 109 Ev., 8 Kath.; zus. 1509 Ev., 366 Kath., 50 Jsr.

3) 2 Gottesd., $1/2$9, 9 od. $9^1/_2$ u. 1 Uhr; Mittags abwechselnd Katechismuslehre od. Pred.; Sylvester; Advents- u. Passions-Wochengottesd.; Gottesd. in D.: am Hageltag — Freitag nach Himmelfahrt — Vorm., an den II Festtagen u. in jedem Quartal je 1 mal Mittags; 8 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr; Taufe in N.-St. u. D. in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; Trau- u. Grabrede, — in D. meist Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; alter bad. Katech. nebst 3 Hauptstücken v. Luther, Kirchenbücher seit 1603.

4) Diakonissenverein in N.-St., 1 Gemeindediakonissin, Missionsverein in 3 Gemeinden, Jungfrauenverein u. Chorschule in N.-St.; Versammlung in d. Kleinkinderschule, auch in N.-H. durch e. bad. Reiseprediger.

II. 1) a) Kirche in N.-St., simultan, mitten in d. Stadt, 1483 erbaut, gothisch, 1777 erweitert; heizb.; 400 Sitzpl.; b) Kirche in D., simultan, baufällig, Harmonium, 150 Sitzpl.; Baulast: in N.-St. die Stadt, in D. die Kirche.

2) Pfarrhaus bei d. Kirche, unter e. Dache mit d. oberen Schulhaus, 8 Min. a. Friedhof, 8 Min. v. Bahnhof, 1788 erbaut, gesund u. trocken, 132 □ m Grundfl.; Keller gewölbt, $1/2$ zum Schulhaus gehörig; I. St.: 4 Zimmer, davon 3 heizb., Küche; II. St.: 3 Z. (2 heizb.); III. St.: Speicher mit 2 Räumen, 1 heizb. Z. u. Mans.; darüber Speicher. Gemeins. Waschküche u. Hof; Scheuer, Holzstall, Wasserleitung; 2 Seiten an d. Str.; Hausgarten $4^1/_2$ Ar; Baulast: Civilgemeinde.

3) Kleinkinderschule hat e. eigenes Haus, in dem die Diakonissin wohnt, u. 2 Gärten.

III. 1) N.-St., B.-St. Heidelberg—Eberbach, 3 St. ö. v. Heidelberg ⊕, 6 St. s.-ö. v. Heppenheim (⊕) (Kr.-A.), 1 St. n.-ö. v. Neckargemünd ⊕ (Apoth., Botenverbindung); Arzt, Post u. Telegraph am Ort. Nachbarpf.: Neckargemünd ⊕ 1 St., Hirschhorn ⊕ $1^3/_4$ St. (Apoth., Botenverbindung).

2) N.-St. am Neckar, 127 m ü. d. M., ringsum schöne Wälder, herrl. Lage; Sommerfrische; mildes u. gesundes Klima.

IV. 1) Wenig Landwirtschaft, lebhafte Schiffahrt, Schiffbau, Steinbrüche, Waldarbeit, Lederfabrik, Bierbrauereien. Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Pflanzgarten s. II 2), nahe Bleiche, Grundstück, 15 Mk.; Pfarrgut verpachtet 90 Mk., wenig Obstbäume; 26 m Buchenscheit, 146,60 Mk. u. Hauerlohn, freie Anfuhr von 9 m; Kirchenvermögen 7800 Mk.

V. 1) Die Herrschaft N.-St. nebst Darsberg u. Grein kam als Lehen der Bischöfe v. Worms u. Mainz um 1150 an die Landschaden v. Steinach, ein berühmtes Geschlecht, aus Meißen stammend, nach Deren Aussterben 1657 an Die v. Metternich-Burtscheid, nach Deren Aussterben an Kurpfalz, 9 Jahre später an die genannten beiden Bistümer, die sie gemeinsam verwalteten, 1802 an Hessen. Wappen: schwarze Harfe im goldenen Feld.

2) Jn N.-St. bestand vor der jetzigen e. alte Kirche mit 4 Priestern. 1522 trat Ritter Hans Landschad für Luther auf u. berief 1525 den 1. evang. Prediger Jak. Otther, s. Theol. Real-Enc.; neben dem Pfarrer stand 1 Diakonus bis zum 30jähr. Krieg; 1662 führte H. v. Metternich das Simultaneum ein, wodurch lange heftige Streitigkeiten entstanden; 1824 schlossen die Lutheraner mit d. Reform. Union. 1802—1853 gehörte Hirschhorn kirchlich zu N.-St.

3) Sehenswert: Die 4 Burgen Schadeck („Schwalbennest"), Hinter-, Mittel- u. Vorderburg; malerisch gelegen, z. T. bewohnt. Jn d. Kirche Grabdenkmäler der Landschaden aus d. 14. (gothisch) u. 16. (Renaissance) Jhdt., Glasgemälde des 15. Jhdt.

Pfarrei Ober-Mossau (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Erbach-Fürstenau in Fürstenau.
2) O., 414 Ev., 11 Kath., mit U.-Mossau 1 St. s., 593 Ev., 7 Kath.; zus. 1007 Ev., 18 Kath.; Friedhof nur in O.
3) 2 Gottesd., $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 u. $1\frac{1}{2}$ Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; Haustaufe; bisweilen Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1849.

II. 1) Kirche, gothisch, teilweise aus dem 12. Jhdt.; Anbau aus 1501, öfters repariert, 300 Sitzpl.; heizbar.
2) Pfarrhaus zieml. mitten im Dorf, an d. Kreisstr., nahe d. Kirche, 100 □m Grundfl., stark zugig; $\frac{3}{4}$ unterkellert, im Keller: Waschküche mit Wasserleitung; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 2 Mans., kl. Speicher; Holz- u. Hühnerstall; Laufbrunnen vor d. Haus; gr. Hausgarten.

III. 1) O., $\frac{3}{4}$ St. n.-w. v. Erbach (B.-St. Darmstadt bzw. Hanau—Eberbach, Kr.-A., Aerzte, Apoth., Post), $\frac{3}{4}$ St. w. v. Michelstadt (B.-St. Darmstadt bzw. Hanau—Eberbach, Amtsger., Realgymn., Mädcheninstitut, Aerzte, Apoth.), $1\frac{1}{2}$ St. s.-ö. v. Bockenrod (B.-St. Reinheim—Reichelsheim). Nachbarpf.: Erbach, Michelstadt $\frac{3}{4}$ St., Güttersbach, Hammelbach $\frac{7}{4}$ St., Reichelsheim, Kirch-Brombach 2 St.
2) O., 333 m ü. d. Meer, an d. Mossau, die v. Norden n. Süden zwischen bewaldeten Höhenzügen fließt, an den Abhängen Ackerland, im Thal Wiesen; Ob.- u. U.-Mossau sind zwei Stunden lang, meist zerstreute Gehöfte, nur vereinzelt stehen die Häuser dichter beisammen; gute Kreisstr. durchs Dorf nach Hüttenthal; durchquert v. der Kreisstr. Michelstadt—Reichelsheim; zieml. alle Gartengewächse gedeihen, späte Frühjahrsfröste halten die Vegetation zurück; der Hochsommer ist angenehm.

IV. 1) Meist Landwirte; etliche Handwerker, Händler, Taglöhner, Bergleute; Comm.-Steuern je 31 Pf.
2) Bäcker u. Krämer am Ort, regelmäßige Botengänge nach Erbach, Michelstadt u. Frankfurt; Butter u. Milch billig, Kolonialwaaren teuer.
3) Hausgarten, $17\frac{1}{2}$ Ar, Obstbäume, Aecker, $2\frac{1}{2}$ Morgen, 45 Mk.; Kirchenvermögen 35000 Mk. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach".

V. 1) Mossau, Mosaha, erscheint 1253. Es ist alterbachisch u. wird 1277 als Mainzer Lehen, 1398, 1653 u. 1720 unter den Pfälzer Lehen aufgeführt. 1806 kam es unter hess. Hoheit. — Im 30jähr. Krieg war O. ganz ausgestorben.
2) Kirchl. unterstand O. im 14. Jhdt. dem Archidiak. St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg u. dem Capitel Montat. Das Patronatsrecht gehörte dem Johanniterorden, welchem es von Erzbisch. Gerhard zu Mainz 1253 bestätigt wird, und welcher in O. ein Ordenshaus besaß, auch die Kirche daselbst erbaute. Die Reformation wurde von dem Grafen Erbach eingeführt. Als das Pfarrhaus 1557 abbrannte, wurde die Pfarrei infolge Streitigkeiten mit Kurmainz aufgehoben und das Kirchspiel verteilt (O.-M. kam an Güttersbach); 1849 wurde sie neu errichtet.

Pfarrei Reichelsheim i. Od. (lutherisch).

I. u. II. Pfarrei.

I. 1) Patron: Graf zu Erbach-Erbach in Erbach i. Od.
2) Marktflecken R., 1622 Ev., 41 Altluth., 4 Mennon., 67 Kath., 202 Isr.; a) I. Pfarrei: R. links d. Mergbaches ca. 1000 Ev.; Eingepf.: Eberbach $\frac{1}{2}$ St. n.-w., 64 Ev., 7 Altluth., 1 Kath., Frohnhofen $\frac{1}{4}$ St. s.-ö., 43 Ev., Laudenau (z. Teil) $\frac{3}{4}$ St. w., 45 Ev., Bockenrod (z. Teil) ⊕ $\frac{1}{2}$ St. ö., 132 Ev., 7 Kath., Groß-Gumpen ○ $\frac{1}{2}$ St. s.-w., 250 Ev., Unt.-Ostern $\frac{1}{2}$ St. s.-ö., 367 Ev., 11 Kath., Ob.-Ostern 1 St. s., 439 Ev., 2 Kath.; zus. 2340 Ev., 28 Altluth., 4 Menn., 55 Kath., 101 Isr.; b) II. Pf.: R. rechts d. Mergbaches, ca. 622 Ev.; Eingepf.: Pfaffen-Beerfurth $\frac{1}{2}$ St. n.-ö., 472 Ev., 11 Altluth., 2 Kath., 51 Isr., Ob.- u. Unt.-Gersprenz ⊕ 1 bzw. $1\frac{1}{4}$ St. n.-ö., 166 Ev., 4 Altluth., 10 Kath., Ob.-Kainsbach $1\frac{1}{2}$ St. n.-ö., 470 Ev., 15 Kath., Erzbach 1 St. s.-ö., 190 Ev., 1 Kath., Rohrbach 1 St. s.-ö., 311 Ev., 2 Kath.; zus. 2231 Ev., 35 Altluth., 63 Kath., 152 Isr. — Insges. 4571 Ev., 63 Altluth., 4 Menn., 118 Kath., 253 Isr. Friedhöfe in R., bei Pf.-B. $\frac{1}{3}$ St., bei Ob.-K. $\frac{5}{4}$ St., auf d. Leimberg $\frac{1}{2}$ St.; die Einwohner v. Kl.-Gumpen, Pf. Neunkirchen, werden in R. beerdigt.
3) 2 Gottesd. in R., $\frac{1}{2}$10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, 3 J.-G., 1 Uhr; liturg. Weihn.-, Sylvester-, Mittwochs Passions-Abendgottesd.; Johanni u. Mich. lokale Bußtage. Beide Geistliche predigen abwechselnd. — 11—13 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr agendar. u. vor d. Ad.; Taufe in R. in d. Kirche, auf d. Filialen im Haus agendar.; Trauung agendar., Grabrede; Konfirm.-Stunde, nach Geschlechtern getrennt, im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1643. Gemeins. Kirchenvorstand u. Vermögensverwaltung. Im Uebrigen getrennte Bezirke (s. unter I 2).
4) I. Pf.: 3 Lungenheilstationen d. Alters- u. Inv.-Vers.; in R.: Kleinkinderschule, Kirchengesangverein; interkonfession. Frauen-Armenverein. 63 Altluther.

II. 1) a) Pfarrkirche in R., mitten im Ort, ursprüngl. gothisch, aus d. 15. Jhdt., Turm noch gothisch, 1720 u. 1826 völlig umgebaut im Saalstil, heizb., ca. 800 Sitzpl., gute Akustik, Baulast: Kirchengemeinde. — b) u. c) Friedhofskapellen bei Ob.-K. $\frac{5}{4}$ St. u. auf d. Leimberg $\frac{1}{2}$ St., sehr einfach, je 300 Sitzpl., aus d. 18. Jhdt.; Baulast: die betr. Friedhofsgemeinden.
2) a) I. Pfarrhaus, 1 Min. v. d. Kirche, am Marktplatz, gegenüber d. Schule, aus d. 18. Jhdt., 1897 repariert, 5 Min. v. Bahnhof, 192 □m Grundfl., $\frac{1}{2}$ unterkellert, $\frac{1}{2}$ Luftkeller; I. St.: 5 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer, gr. Flur; II. St.: 4 heizb. Z., kl. Bodenraum; sehr gr. Doppelspeicher, 2 Mans.; Waschküche, Schweine- u. Hühnerstall, Holzschuppen; keine Scheuer noch Viehstall; vorzügl. Wasserleitung; Vorgärtchen, gr. abgeschlossener Hof, dabei Garten 7 Ar, sehr gut, teilweise angelegt, daneben gr. Obstgarten, ca. 21 Ar. — b) II. Pfarrhaus, neben d. Kirche, aus d. 18. Jhdt., 1898 repariert, 95 □m Grundfl.; 5 Min. v. Bahnhof, ganz unterkellert, vorzügl. Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, gr. Küche mit Waschkessel; II. St.: 4 heizb. Z., Vorratskammer; gr. Speicher, Taubenschlag; vorzügl. Wasserleitung; Hühner- u. Schweinestall, Holzschuppen, kl. abgeschlossener Hof; kl. Ziergarten, naher Grabgarten ca. 2 Ar. — c) Kantorei, d. Kirche gehörig, gr. 2stöckiges Haus; I. St.: 2 Schulsääle, II. St.: Wohnung d. Oberlehrers. Baulast: Kirchengemeinde.
3) Kleinkinderschule in Vorbereitung.

III. 1) R., B.-St. Reinheim—Reichelsheim; 3 St. n.-w. v. Erbach (⊖) (Kr.-A.); 3 St. w. v. Michelstadt (⊖) (Realschule, Mädcheninstitut); $\frac{1}{4}$ St. von R.: Knabenpensionat unter altluth. Leitung; $4\frac{1}{2}$ St. s.-ö. v. Darmstadt ⊖, $1\frac{1}{2}$ St. n.-ö. v. Lindenfels ○; 2 Aerzte, Apoth., Kreistierarzt, Distr.-Einn., Geometer, Bergwerksverwaltung, Postamt am Ort. Nachbarpf.: Fränkisch-Crumbach ⊕ 1 St., Lindenfels ○ $1\frac{1}{2}$ St., Neunkirchen, Niedernhausen, Brensbach ⊕, Ob.-Mossau, Hammelbach, Fürth 2 St.

2) R., 220 m ü. d. M., mitten im Odenwald, im Gersprenzthal, geschützte, sehr gesunde Lage, nahe Wälder, obstreich, guter Boden, landschaftl. sehr hübsch, Forellenbäche, schöne Spaziergänge u. Ausflüge, Burgen: Reichenberg $^{1}/_{4}$ St., Rodenstein $^{3}/_{4}$ St. u. a.

IV. 1) Vorzugsw. Landwirte, viele Geschäfte u. Handwerker. Bergwerksbetrieb in Bock., Erzb., Od.-Ostern, ca. 250 Bergleute, ca. 30 Italiener; doch naher Abbau. Comm.-Steuern je 42 Pf.

2) Alle Lebensmittel u. Handwerker am Ort.

3) a) I. Pf.: 2 Hausgärten 7 u. 21 Ar, 25 Mk., Pfarräcker verpachtet 962 Mk., Wiesen 150 Mk.; b) II. Pf.: kl. Ziergarten, naher Gradgarten 2 Ar; Pfarrwiesen verpachtet 90 Mk. Einnahme d. Kirche ca. 1850 Mk. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach".

V. 1) R., Richelmsheim, tritt urkundlich 1303 auf, in den Besitzstreitigkeiten zw. den Schenken zu Erbach u. den Herren v. Breuberg u. wird nach mehreren Schiedssprüchen endgültig Ersteren überwiesen, die es schon lange besessen hatten als pfälzisches Lehen, wie wiederholt, zuletzt noch 1720, bestätigt wird. Das Kirchspiel außer Pf.-B. bildete die Reichelsheimer Cent (1398 erwähnt) u. teilte die Geschichte der Grafschaft Erbach, s. Pf. Erbach; 1806 kam R. an Hessen. 1622 gr. Brand durch herumziehende Soldaten.

2) 1387 wird e. Pfarrer erwähnt. Neben ihm stand dann e. „Kaplan", hauptsächl. für Schuldienst u. Nachmittagspred.; seit 1852 zwei selbständige Pfarrstellen mit getrennten Bezirken. 1874 Kampf um d. Kirchen-Verfassung, infolgedessen Austritt der „selbständigen evang.-luth. Gemeinde" mit eignem Pfarrer u. neuer Kirche.

Pfarrei Rimbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Erbach-Schönberg in Schönberg.

2) Marktflecken R., 1458 Ev., 61 Kath., 142 Isr.; eingepf.: Albersbach $^{1}/_{2}$ St. w., 128 Ev., 2 Kath., Bonsweiher 1 St. s.-w., 368 Ev., 46 Kath., Erbach 2 St. w., 1 Ev., 281 Kath., Kirschhausen 2 St. w., 15 Ev., 440 Kath., Lauten-Weschnitz 1 St. n.-w., 50 Luth., Linnenbach $^{3}/_{4}$ St. n., 10 Luth., Lützel-Rimbach $^{1}/_{4}$ St. ö., 10 Ev., Mitlechtern 1 St. n.-w., 70 Luth., Mittershausen $1^{1}/_{2}$ St. n.-w., 40 Luth., Mörlenbach m. Gr.- u. Kl.-Breitenbach 1 St. s.-w. 141 Ev., 890 Kath., Münischbach $^{1}/_{2}$ St. s.-ö., 60 Ev., Weiher 1 St. s., 26 Ev., 402 Kath., Juchhöhe mit Hesselhaag u. Frausack $1^{1}/_{2}$ St. w., 100 Ev., Sonderbach $^{5}/_{4}$ St. w., 7 Ev., 207 Kath., Wald-Erlenbach $^{5}/_{4}$ St. n.-w., 5 Ev., 121 Kath.; zus. 2477 Ev., 1292 Kath., 142 Isr. Die Reformierten von Albersbach, Bonsweiher, Kirschhausen, Linnenbach, Mitlechtern, Mittershausen, Lauten-Weschnitz, Sonderbach u. Wald-Erlenbach sind nach Lindenfels eingepfarrt; hinsichlich der Seelenzahl dieser Orte s. Pf. Lindenfels. Kirchhöfe nur in R., B., Mittersh., Mörlenb., Mitlechtern u. K.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$10 od. 10 u. $1^{1}/_{2}$ Uhr; Palm. 3 Gottesd.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; Sylvester; 9—10 Abendm., Beichtrede meist vor d. Ad., Haustaufen, Rede nach Belieben, ebenso bei Trauung; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1701.

II. 1) Die Kirche, freundl. im Aeußern u. Innern, mit sog. Zwiebelturm, am Dorfende, 1590 erbaut, 1894 renoviert, heizb., 8—900 Sitzpl., sehr gute Akustik.

2) Pfarrhaus, an d. Hauptstraße nach Fürth zu neben d. Kirche u. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 5 Min. v. Bahnhof, 1835 erbaut, schönes Haus, guter gewölbter Keller; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Abschluß; II. St.: 5 Z.; III. St.: gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, gr. Scheuer, Pferde-, Kuh-, Hühner-, Schweineställe; Holzremise, Pumpe im schönen abgeschlossenen Hof, Brunnen vor dem Haus; gr. schöner Hausgarten. Baulast: Gemeinde. Alles in bestem Zustand.

III. 1) R., B.-St. Weinheim—Fürth, $^{2}/_{3}$ St. s.-w. v. Fürth ⊕ (Amtsger.), 2 St. ö. v. Heppenheim ⊕ (Kr.-A.); höhere Bürgerschule, Arzt, Apotheke, Tierarzt, Post, Telephon am Ort. Nachbarpf.: Zotzenbach ⊕ $^{1}/_{2}$ St., Fürth ⊕ 40 Min., Lindenfels, Hammelbach ⦶ $1^{1}/_{2}$ St., Birkenau ○ $1^{3}/_{4}$ St.

2) R. im liebl. Weschnitzthal, guter Frucht-, Obst-, Gemüsebau, vielfach Frühjahrsfröste; schöne Spaziergänge, Wald $^{1}/_{2}$ St.; sehr gesunde Gegend.

IV. 1) Meist Landwirte u. Handwerker; etliche Fabrikarbeiter für Weinheim u. Taglöhner; Comm.-Steuern je 45 Pf.

2) 6 Metzger, 6 Bäcker, 10 Spezereihändler; Stadtpreise.

3) Gr. Hausgarten, Pfarrgut 120 Morgen; Kirchenbaukapital 1000 Mk., Armenkapital 1800 Mk., Kirchenkap. 3200 Mk. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach".

V. 1) R., Rindbach, wurde 773 v. Karl d. Gr. nebst d. Mark Heppenheim an d. Kloster Lorsch geschenkt. Nach Aufhebung dieser Abtei kamen die Besitzungen an d. Bistum Mainz, das 1409 den Schenken Konr. v. Erbach mit R. belehnte. Die Pfalzgrafen bei Rhein hatten aber R. u. Umgegend an sich gerissen u. belehnten darum in der Folge die Schenken v. Erbach. 1621 wurde R. v. den Bayern ausgeplündert und 1622 v. den Spaniern in Brand gesteckt, 1632 war e. furchtb. Ueberschwemmung, 1633 bis 1638 wüteten Krieg, Hunger u. Pest, sodaß R. bis auf 2 Mann ausstarb. 1806 fiel R. an Hessen.

2) 1539 führte der erste Graf zu Erbach, Eberhard, die Reformation ein, derentwegen R. viel leiden mußte (s. V. 1); 1636—1662 wurde es v. Gronau aus verwaltet.

3) Sehenswert: ein altertüml. Haus, das „Schloß" genannt, in dem im 16. u. 17. Jhdt. die Grafen Erbach gewohnt haben sollen.

Pfarrei Rothenberg (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst zu Leiningen in Wald-Leiningen.

2) Marktflecken R., ca. 500 landeskirchl., 100 freikirchl. Ev., 10 Kath.; Eingepf.: Ober-Haindrunn $^{1}/_{2}$ St. s.-w., ca. 200 landeskirchl., 50 freikirchl. Ev., Kortelshütte $^{1}/_{2}$ St. s., 25 landesk., 225 freik. Ev., Unter-Finkenbach 1 St. n., 100 landeskirchl. Ev., 1 Kath.; zus. ca. 825 landesk., 375 freik. Ev., 11 Kath.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$10 bzw. 10 u. 1 bzw. $1^{1}/_{2}$ Uhr, an Abendmahlstagen Nachmittags Pred., sonst Katechismuslehre, Winters alle 14 Tage abendl. Missionsstunde, abwechselnd in R. oder in Haindrunn; Christmette, Sylvesterfeier; 12 Abendm., Beichte Tags zuvor 10 Uhr mit Rede u. vor d. Ad.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; keine Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1671.

4) Altlutherische Separation, s. I 2).

II. 1) Schöne Kirche im Unterdorf, 1882 erbaut, heizbar, ca. 350 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 1 Min. von d. Kirche, der Schule gegenüber, 2 Min. v. Friedhof (schön gelegen, stark zugig), um 1810 gebaut, 1895 u. 1898 stark repariert; enge, winklige Treppen, größere Möbel sind durch's Fenster in den II. Stock zu bringen; 9/10 m Grundfl., $^{1}/_{2}$ unterkellert, etwas feuchter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche mit angebauter Waschküche u. Backofen; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 unheizb. Z. mit Bretterwand u. kleinem Fenster, 1 Mans., Speicher; IV. St.: kleiner Speicher, Taubenschlag; gr. Scheuer, Holz-, Schweinestall; Pumpe im Hof, gutes

Trinkwasser am nahen Laufbrunnen; Ziergärtchen, Küchen-, Grasgarten mit Bienenhaus; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) R., $^1/_2$ St. steiler Weg v. Hainbrunn (Fl. Finkenbach—Hirschhorn), $1^1/_2$ St. n. v. Hirschhorn (Amtsger., Arzt — 17 Mk. —, Apoth., B.-St. Heidelberg—Eberbach, Post), 2 St. s. v. Beerfelden (P Beerfelden—Hetzbach, voraussichtl. B.-St. Beerfelden—Hetzbach, Arzt — 8 Mk. —, Apotheke), 3 St. s. v. Hetzbach (B.-St. Darmstadt—Eberbach), $4^1/_2$ St. s. v. Erbach (Kr.-A.); Nachbarpf.: Hirschhorn $1^1/_2$ St., Beerfelden 2 St.

2) R., 475 m ü. d. M., auf d. Höhe des Odenwaldes (Hirschhorner Höhe), ringsum Wald, spätes Frühjahr, wenig Frostschäden; schön, aber sehr abgelegen.

IV. 1) Seßhafte Land- u. Waldwirte (Rindenwald), Arbeit in d. Steinbrüchen des Neckar. Comm.-Steuern je 33 Pf.; jeder Ortsbürger erhält 2 m Holz.

2) Schweinemetzger u. Bäcker am Ort.

3) Garten, 5 Min., 13,6 Ar, 3,92 Mk.; Grasgarten am Haus, 45 Obstbäume; 28 m Holz, freie Anfuhr, 84 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 270 Mk.; Einnahme der Kirche ca. 2000 Mk.

V. 1 R., Rottenberg, Rodenberg im Lobdengau, Herzogtum Franken, gehörte seit 628 infolge Schenkung Dagoberts I. zum Bistum Worms. Der Dorfgraf, spätere Schultheiß, unterstand dem Centgrafen v. Hirschhorn u. dem Gaugrafen v. Worms. 1007 kam R. an's Bistum Würzburg. Bis 1184 war es zähring'sches, dann bis 1212 lauffen'sches Erblehen; 1353 kam es als Reichslehen an's Haus Hirschhorn; nach dessen Erlöschen 1632 erhielt es Kurmainz als Reichslehen, 1641 wurden die Herren v. Kronenberg mit der Herrschaft R. belehnt, 1704 die Freiherrn späteren Grafen v. Degenfeld, welche R. 1797 für 60000 fl. an die Grafen Erbach-Fürstenau verkauften, mit deren Grafschaft es 1806 an Hessen fiel.

2) 1387 wird ein Pfarrer von R. erwähnt. Nach 1555 führte Hans v. Hirschhorn die Reformation als lutherisches Kirchenwesen durch. 1642 wurde von d. kathol. Landesherrn ein kathol. Prediger aufgedrängt, und „der lutherischen Gemeinde daselbst war verboten, bei 10 Thaler Straff nicht in die Kirch zu gehen"; 1658 mußte der kathol. Prediger dem vom Kurfürsten gesandten reformierten Geistlichen weichen. 1698 erhielt R. nach vielen Beschwerden wieder einen luther. Pfarrer. Der erste bekannte Pfarrer, Gg. Geier, starb 1589.

3) Sehenswert: das alte Taufbuch im Pfarrarchiv.

Pfarrei Schöllenbach-Bullau (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Erbach-Fürstenau.

2) S. mit Jägerhaus Reußenkreuz, Hohberg $^1/_2$ St. s., 475 Ev., 47 Kath., Kailbach ⊕ $^3/_4$ St. s., 38 Ev., 79 Kath., Hesselbach $^1/_2$ St. n.-ö., 6 Ev., 192 Kath.; Filial äqualiter uniert: Bullau $1^1/_2$ St. n., schlechter, sehr ansteigender Waldweg, mit Bullauer- u. Würzberger Eutergrund u. Gebhardshütte 394 Ev., 4 Kath.; zus. 913 Ev., 322 Kath.

3) 1 Gottesd., um 10 Uhr, abwechselnd in S. od. B., einige Male 2 Gottesd., in S. u. B.; Kinderlehre durchs Jahr $^1/_2$2 bzw. 2 Uhr; 7 Abendm., Beichte vor d. Ab., agendar.; Taufen u. sonntägl. Trauungen agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde in S. u. B. im Schulhaus; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1893.

II. 1) a) Kirche in S., Chor einer alten Wallfahrtskirche, am östl. Dorfende, 1 Glocke, 200 Sitzpl.; unter d. Altar fließt die Quelle des einzigen Dorfbrunnens her. b) Kirche in B., klein, Harmonium.

2) Pfarrhaus in S., einstöckig, früher gräfl. Försterwohnung, neben d. Kirche, $^1/_4$ St. v. Bahnhof; schöner Keller mit Waschküche; 5 Zimmer, Küche, Speicher; Scheuer, Schweineställe; Hausgrabgarten; nahes Wasser; Baulast: die Kirche.

III. 1) S., B.-St. Darmstadt—Eberbach, $1^1/_2$ St. ö. v. Beerfelden ⦶ (Amtsger., Aerzte, Apoth.), 3 St. s.-ö. v. Erbach ⊕ (Kr.-A.), $^3/_4$ St. n. v. Kailbach ⊕ (Post), an der bair. Grenze; Nachbarpf.: Beerfelden ⊙ $1^1/_2$ St.

2) S., am Fuß d. Krähenberges, in engem Thal, wild romantisch; rauhe, harte Luft, ringsum Wald; in d. Nähe der bekannte Park d. Fürsten v. Leiningen.

IV. 1) Waldarbeiter mit wenig eigenem Feldbesitz; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, Metzger v. auswärts.

3) Keine Naturalien u. kein Kirchenvermögen. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach".

V. 1) S. gehörte der Pfalz; 1344 verkaufte A. v. Freienstein, Edelknecht, seine Güter zu S. an Schenk K. v. Erbach; 1366 erhält dessen Schwiegersohn Schenk Konr. d. Aeltere v. seinem Lehnsherrn Pfalzgrafen Ruprecht die Genehmigung, seine Gemahlin Grete auf Schellenbach u. a. zu bewitthumen. S. fiel dann an Erbach-Fürstenau u. 1806 unter hess. Oberhoheit.

2) S. gehörte früher zur Pfarrei Beerfelden, Bullau zur Pf. Michelstadt; 1893 wurden beide losgetrennt und daraus die Pfarrei S. gebildet, mit dem Pfarrsitz in Schöllenbach.

Pfarrei Wald-Michelbach (reformiert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken W., 1121 Ev., 745 Kath., 2 Isr.; Filial: Affolterbach ⊕ 1 St. n.-ö., 639 Ev., 19 Kath.; Eingepf.: Aschbach ⊖ $^1/_2$—1 St. ö., 25 Ev., 271 Kath., Wahlen ⊖ $^3/_4$—$1^1/_2$ St. n., 154 Ev., 97 Kath., Unter-Scharbach 1 St. n., 162 Ev., 60 Kath., Ober-Scharbach $1^1/_2$ St. n., 145 Ev., 25 Kath., Ober-Schönmattenwag ○ 1 St. s., 335 Ev., 10 Kath., Unter-Schönmattenwag ○ $1^1/_2$ St. s., 54 Ev., 1109 Kath., Siedelsbrunn $^3/_4$—1 St. s.-w., 426 Ev., 6 Kath., Kreidach ⊕ 1 St. w., 237 Ev., 11 Kath., Vöckelsbach $1^1/_2$—2 St. w., 107 Ev., Ober-Abtsteinach $1^1/_2$ St. s.-w., 2 Ev., 428 Kath., Unter-Abtsteinach $1^1/_2$ St. s.-w., 5 Ev., 439 Kath., Mackenheim $1^1/_2$ St. w., 3 Ev., 100 Kath., Hartenrod $^1/_2$ St. n.-ö., 8 Ev., 119 Kath., Kocherbach $^3/_4$ St. n., 8 Ev., 160 Kath., Gadern $^1/_2$ St. n., 10 Ev., 202 Kath., und die Reformierten von Geisenbach 2—$2^1/_2$ St. w., 3 Ref., Ober-Mumbach 2 St. w., 20 Ref., Weiher ⊖ $1^1/_2$ St. w., 1 Ref., Mörlenbach ⊖ 2 St. w., 2 Ref., Reisen ⊕ $2^1/_2$ St. w., 4 Ref.; zus. 3483 Ev., 4970 Kath., 2 Isr. Die Lutheraner v. Ob.-Mumbach, Geisenbach u. Reisen sind nach Birkenau, die v. Mörlenbach u. Weiher nach Rimbach eingepfarrt; die Seelenzahl dieser Orte siehe bei diesen Pfarreien. Die Orte sind sehr weitläufig, z. B. W.-M. $1^1/_2$ St. lang; die Wege fast fortwährend steil ansteigend, deshalb erhält der Geistl. eine Zulage zur Bestreitung der vielen nötigen Fuhren.

3) 1 bzw. 2 Gottesd., 10 bzw. $^1/_2$10 Uhr u. an hohen Festtagen auch um 2 Uhr in W., alle 14 Tage 2 Uhr in Affolterbach ⊖; Katechismuslehre Anfang Mai bis Ende September im Anschluß an den Vormittagsgottesd.; Sylvester 6 Uhr; 12 Abendm., davon 2 ausschließl. für die Lutheraner, die sich auch sonst beim Abendm. an den Schluß der Gemeindeglieder anreihen, Beichte vor d. Ad. agendarisch; Taufen im Haus, auf Filialorten in einem bestimmten Lokal, meist bei dem betr. Kirchenvorstand oder im Pfarrhaus; Taufe u. Trauung meist agendar., Leichenpred., bei Kindern unter 6 Jahren u. auf Filialen Grabrede; altbad. Katechismus, Kirchenbücher seit 1700. cf. Schlußbemerkung zu V 2.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) a) Freundl. Kirche in W., aus d. 17. Jhdt., Turm älter; ringsum geschmackvolle Anlagen; heizb.; Reste d. alten Befestigung; ca. 1600 Sitzpl.; b) Kirche in Affolterbach wird demnächst wieder aufgebaut.

2) Pfarrhaus, an der Hauptstr., stattl., 10 Min. vom Bahnhof; ganz unterkellert, 2 gute Keller; I. St.: 3 kl., 2 gr. Zimmer, Küche; II. St.: 4 gr. Z., Schrankstube; III. St.: gr., schöner Speicher; Waschküche, Stallgebäude, Remise; nächster Brunnen 5 Min.; Baulast: Fiskus.

III. 1) W., B.-St. Mörlenbach—Wahlen (z. Z. im Bau begriffen), Pr nach Hirschhorn, 2 St. s.-ö. v. Rimbach ⊕ (höhere Bürgerschule), 3½ St. s.-ö. v. Heppenheim (⊕) (Kr.-A.), 2 St. ö. v. Mörlenbach ⊕ (B.-St. Weinheim—Fürth), 3½ St. n.-ö. v. Weinheim ⊕ in Baden (B.-St. Darmstadt—Heidelberg, höhere Schulen); Arzt, Apotheke, Amtsger., Oberförster, Distr.-Einn., Kreis-Straßenmeister, der eine Gewerbeschule leitet, Post am Ort. Nachbarpf.: Zotzenbach ⊕ ¾ St., Hammelbach ⊕, Rimbach ⊕ 2 St.

2) Gebirgige hohe Lage, schwieriger Verkehr, Klima zieml. rauh, schöne abwechselnde Gegend, viel Touristenverkehr; edles Obst gedeiht nicht.

IV. 1) Landbau, Gewerbe, beides meist in kl. Maßstab; doch ist W. der Mittelpunkt der Umgegend; Papierfabrik, Manganerze gegraben; einige kaufmännische Geschäfte.

2) Lebensmittel am Ort.

3) Hübscher Hausgarten, 10 Ar, — Mk.; Obstbäume aller Art; sonst keine Naturalien. Kirchenkapitalien 4200 Mk.; Friedhofskapitalien 400 Mk.

V. 1) W. erscheint nicht in den Lorscher Urkunden, obwohl dieses Kloster in W. stark begütert war; Michelnbach wird erst 1264 genannt in e. Streit des Erzbisch. v. Mainz mit dem Pfalzgrafen; Dieser hatte das Vogteirecht über die Besitzungen des Ersteren in W. Im 15. Jhdt. wird W. unter den Lorscher Lehen genannt, welche Kurmainz vergab. Nach der Reformation gehörte es, soweit es evangelisch war, zur Pfalz, soweit es kathol. war, (teils zu Lorsch, teils) zu Kurmainz. 1802 fiel W. an Hessen.

2) 1454 wird die Pfarrkirche erwähnt, sie gehörte dem Probst d. Klosters Lorsch u. dem Pfalzgrafen gemeinsam; 1705 fiel sie den Reformierten zu; die Kathol. erbauten sich 1739 eine Kirche. Voraussichtl. erhält Affolterbach nach Erbauung der Kirche einen eigenen Geistl., oder dem Pfr. von W. wird ein Assistent beigegeben.

3) Bemerkenswert: ein altes Gebäude aus der pfälzer Zeit, früher ergiebiges Eisenhammerwerk, jetzt Mühle, mit interessanten Renaissanceornamenten a. Portal u. Treppenhaus.

Pfarrei Zotzenbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Erbach-Schönberg in Schönberg.

2) Z. mit Unter-Mengelbach 20 Min. s.-ö., eingepf.: die Lutheraner v. Ober-Mengelbach ½ St. s.-ö., 819 Ev., 10 Kath.; die wenigen Reformierten haben das Recht, zusammen mit den Lutheranern, im Anschluß an sie, das Abendm. zu feiern. Kirche u. Friedhof in Z.

3) 2 Gottesd., ½10 u. ½2 Uhr; Trinit. bis gegen Totenfest Christenlehre ½2 Uhr; 7 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe u. (meistens) Trauung agendar.; Grabrede bis zum 14. Jahre, dann Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1877.

II. 1) Freundl. gothische Kirche, 1877 eingeweiht, heizb.

2) Pfarrhaus, ebenfalls noch neu, d. Kirche gegenüber, 12 Min. v. Bahnhof, 14,5/11,5 m Grundfl.; schöner Keller; I. St.: 5 Zimmer, Küche; II. St.: 3 Z., 4 Dachkammern; schöner Speicher; Waschküche, Holz- u. Chaisenremise, 2 Schweineställe, 1 Heuboden; schöner Hof mit Pumpe (Wasser ungenießbar); hübscher kl. Vor- u. größerer Grabgarten am Haus. Baulast: Gemeinde.

III. 1) Z., B.-St., Haltestelle Weinheim—Fürth, ½ St. s. v. Rimbach ⊕ (Arzt, Apotheke, höhere Bürgerschule, Post), 2½ St. s.-ö. v. Heppenheim ⊕ (Kr.-A.), 2¼ St. n.-ö. v. Weinheim ⊕ in Baden (B.-St. Darmstadt—Heidelberg, Gymn.); Nachbarpf.: Rimbach ⊕ ½ St., Wald-Michelbach ⊕ 1 St., Birkenau ⊕ 1½ St.

2) Geschützte Lage im Thal, am Fuß der Tromm, Wald ¼ St.; viel Obst, selbst Weinberge; schöne Spaziergänge.

IV. 1) Zumeist Landwirthe, die oft noch nebenbei e. Geschäft od. Handwerk treiben, auch Fabrikarbeiter für Weinheim, etwas Steinhauerei. Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Bäcker am Ort, Metzger u. Krämer am Ort u. in Rimbach.

3) 2 Hausgärten s. II 2); Pfarrgut 325 Ar Äcker, 74 Ar Wiesen. Kirchenvermögen 3300 Mk. — Geistliche Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach".

V. 1) Z., Zozunbach, kam 877 an Lorsch, nach dessen Aufhebung an Kurpfalz, dann an Erbach, 1747 an Erbach-Schönberg u. 1806 an Hessen.

2) Um 1560 führten die Schenken v. Erbach die Reformation ein; vorher war es Filial v. Mörlenbach, nun von Rimbach, bis es 1877 selbständige Pfarrei wurde.

Dekanat Groß-Gerau.

Das Dekanat Groß-Gerau umfaßt 18 Pfarrorte des Kreises Gr.-Gerau mit 18 Pfarr-, 1 Diakonats- u. 3 Mitpredigerstellen, von denen 2 Mitpredigerstellen seit Jahren unbesetzt sind. 1 Mitprediger- u. 1 Diakonatsstelle sind mit je einer Pfarrstelle verbunden. Im Dekanat liegen 22 Orte mit 26 442 Evangelischen.

Das Dekanat ist nach Westen vom Rhein u. z. von Leeheim abwärts bis zum Einfluß des Mains, dann nach Nordosten von diesem aufwärts bis Kelsterbach begrenzt und zieht sich auf der anderen Seite zwischen den genannten Orten in schwachem Bogen in's Land. Es ist 5 Stunden lang, 3 St. breit. Durchzogen ist es von den Bahnlinien Mainz—Frankfurt, Mainz—Mannheim, Frankfurt—Mannheim u. Mainz—Darmstadt. Beide letztere kreuzen in Gr.-Gerau, das ziemlich im Mittelpunkt liegt, u. wo darum die Dekanatskonferenzen abgehalten werden; es sind deren durchschnittlich 5.

Mit den Pfarrstellen Gr.-Gerau, Büttelborn, Königstädten, Raunheim, Rüsselsheim, Bischofsheim, Bauschheim, Trebur, Wallerstädten u. Worfelden ist das Recht der Aufnahme in „die besondere geistl. Witwenkasse der vormaligen Diözese Rüsselsheim" v. 1739 verbunden; Vermögen: 28 000 Mk.; Jahresbeitrag: 3,43 Mk., Eintrittsgeld: 25,71 Mk., Nachzahlung der später ins Dekanat einziehenden Mitglieder: 3,43 Mk. pro Jahr seit definitiver Anstellung; die Inhaber der Stellen müssen sich innerh. 8 Wochen nach definitiver Anstellung hinsichtlich der Mitgliedschaft entscheiden und bleiben eventl. auch nach Versetzung Mitglieder mit allen Rechten u. Pflichten; die Höhe der Witwenpension richtet sich nach d. Zahl der Witwen, z. Z. 122 Mk., früher über 200 Mk.; daneben 17,14 Mk. Begräbnissteuer.

Alljährlich findet ein Dekanats-Missionsfest statt.

Pfarrei Bauschheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 614 Ev., 7 Kath.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agenbar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1642.

II. 1) Kirche im Friedhof, mitten im Dorf, an d. Hauptstr., 1712 erbaut, in gutem Zustand; heizb., ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Ort, an d. Hauptstr., schräg gegenüber d. Kirche, 1842 erbaut; 100 □ m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: Speicher; Waschküche, Scheuer, 2 Schweineställe; Pumpe im abgeschl. Hof, kein Trinkwasser (salpeterhaltig); ummauerter gr. Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) B., FL Gustavsburg—Bauschheim, 1 St. s. v. Bischofsheim (B.-St. Mainz—Darmstadt bzw. Worms), $1^1/_2$ St. s. v. Gustavsburg ○ (B.-St. Mainz—Frankf., Darmst. u. Worms, Post), 2 St. n.-w. v. Gr.-Gerau ⦶ (Kr.-A., Amtsger.), $^1/_2$ St. ö. v. Ginsheim ○ (Arzt), 2 St. s.-ö. v. Mainz ⦶ (Gymn.), $4^1/_2$ St. n.-w. v. Darmstadt ⦶; die Regierung hat den Landständen das Bahnprojekt Ginsheim—B.—Gustavsburg vorgelegt; Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ginsheim ○ $^1/_2$ St., Rüsselsheim, Nauheim, Königstädten, Bischofsheim u. Trebur 1—$^3/_4$ St.

2) B., $^1/_2$ St. v. Rhein, 1 St. v. Main, Rheinebene, kl. Wald $^1/_4$ St., 5 Min. v. d. Landstr. Bischofsheim—Gr.-Gerau; leichter Sandboden; Klima mild, aber durch die staubige Luft ungünstig beeinflußt.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte, etl. Fabrikarbeiter, Comm.-Steuern je 35 Pf.; zieml. Wohlstand, breite saubere Hauptstr.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten, 9 Ar, 5 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 540 Ar, 322 Mk., Einnahme d. Kirche 1 800 Mk. Witwenkasse Rüsselsheim s. „Dek. Gr.-Gerau".

V. 1) B., 1269 Buwensheim genannt, lag in dem Dreieicher Wildbann; es gehörte den Münzenbergern u. deren Erben, 1445 den Grafen v. Sayn. Später kam es an die Grafen v. Katzenellenbogen und 1479 mit deren Grafschaft an Hessen.

2) Früher war B. Filial v. Ginsheim, hatte aber als „selbständige Pfarrei" eine Kirche mit 2 Altären, wurde 1591 mit der Kaplanei Trebur vereinigt u. 1840 bzw. 1842 zur Mutterkirche erhoben.

Pfarrei Bischofsheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 1895: 2046 Ev., 104 Kath., 63 Isr.; stark anwachsend.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ bzw. 10 u. — Kindergottesd. — 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agenbar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1657.

II. 1) Kirche am Dorfende, 1747 erbaut, Turm viel älter; heizb., ca. 400 Sitzpl.; Baulast für Chor: Fiskus, übr. Teil: Gemeinde.

2) Pfarrhaus, schräg gegenüber d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof u. Bahnhof, 11,6/11,3 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z., 1 Kammer; III. St.: großer Speicher; Waschküche, Scheuer, Ställe; Pumpe im abgeschl. Hof, schlechtes Trinkwasser; kl. Hausgarten; an d. Landstr.; Baulast: Fiskus.

III. 1) B., bedeutende B.-St. Mainz nach Darmstadt, Frankfurt u. Mannheim, 1 St. ö. v. Mainz ⊕ (höhere Schulen), je $5^1/_2$ St. n.-w. v. Darmstadt ⊕ u. s.-w. v. Frankf., $2^1/_2$ St. n.-w. v. Gr.-Gerau ⊕ (Kr.-A., Amtsger.), $^1/_2$ St. w. v. Rüsselsheim ⊕ (Apoth.); Arzt, Post am Ort; Nachbarpf.: Rüsselsheim ⊕, Ginsheim $^1/_2$ St., Bauschheim $^3/_4$ St.

2) B., 90 m ü. d. M., auf d. „Mainspitze" (zwisch. Main u. Rhein), ganz eben, viel Nebel, Wald $^1/_2$ St., an d. Landstr. Mainz—Darmst.; gegen Ueberflutungen durch e. hohen, an beiden Dorfenden offenen bzw. verschließbaren Erdwall um d. Dorf, sowie durch Dämme längs Main u. Rhein geschützt.

IV. 1) Meist Arbeiter für Fabriken v. Gustavsburg u. Rüsselsheim u. an d. Bahn (B.-St. I. Klasse); wenige Landwirte; steter Zu- u. Abzug; Wohlstand, keine Ortsarme; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, Stadtpreise.

3) Kl. Hausgarten, etw. größerer vor d. Dorf, 5 Min., — Mk., Obststück; Pfarräcker verpachtet, 256 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 1550 Mk. — Witwenkasse Rüsselsheim s. „Dek. Gr.-Gerau".

V. 1) Römische Votivsteine, den Straßgöttern gewidmet, wurden in B. gefunden. — In e. Urkunde Ludw. II. 880 heißt es Biscovesheim ob dem Moin; vorher falkensteinisch, fiel B. 1208 je zur Hälfte an die v. Eppenstein u. an Mainz; den ersteren Teil kaufte 1478 Graf Ph. v. Katzenellenbogen, auf den letzteren nebst e. neben d. Kirche stehenden, dem St. Victorstift zu Mainz gehörigen Pachthof verzichtete Mainz 1579 gegen e. Geldsumme zu Gunsten H.-Darmstadts, welches inzwischen die andere Hälfte geerbt hatte. — Früher wurde viel Flachs u. Mohn, treffl. Linsen u. auch Wein gezogen. — An die kathol. Zeit erinnerte noch das jetzt verschwundene „Heilige Haus", östl. von B., am alten Großgerauer Weg: darin waren etl. in Stein gehauene menschl. Figuren, die Grablegung Christi, vielleicht auch Maria mit dem Christuskind darstellend.

2) Die Kirche gehörte laut Urkunde v. 880 dem St. Bartholomäusstift in Frankfurt. Etwa um 1535 wurde es lutherisch, daneben waren um 1674 laut Communikantenverz. auch Reformierte daselbst; 1857 war kein Katholik daselbst, jetzt kommen sie wieder.

3) Schönes Kriegerdenkmal vor d. Kirche.

Pfarrei Büttelborn (lutherisch).

Der Pfarrer von B., zugl. Diakonus v. Gr.-Gerau, wohnt daselbst.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 1405 Ev., 4 Kath., 26 Isr.

3) 1 Predigtgottesd., $^1/_2$10 od. 10 Uhr; Mittags Leiegottesd.; 4 mal im Jahr tauschen die Pfarrer von Gr.-Gerau und B. mit den Vormittags-Gottesd. („Quatemberpred."). — Als Diakonus v. Gr.-Gerau hat der Pfarrer von B. in G. außer diesen nur Nachmittagsgottesd., näml. an den 1. Feiertagen (Ostern: Konfirmandenprüfung) u. d. kleineren Festen, 1. Adv. ꝛc., sonst alle 14 Tage Pred. bzw. Katechismuslehre mit der weibl. Jugend. — In B.: Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an d. Vorm.-Gottesd.; Abendgottesd. an Weihn., Sylvester u. etl. Mal in d. Passionszeit; 6 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr u. vor d. Ab.; Taufe Winters im Hause, Sommers im Gottesd.; Trauung meist nach d. Gottesd.; Grabrede mit Kindergesang; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1657. — Als

Diakonus v. Gr.-Gerau hat der Pf. von B. in Gr.-G. neben den oben genannten Predigten an diesen Predigttagen die Taufen u. Trauungen u. in der folgenden Arbeitswoche die im Kirchspiel vorkommenden Taufen; bei den Abendmahlen in G. assistiert er mit 2 Ausnahmen. An den übrigen Sonntagen hat er die Casualien der Filiale v. Gr.; auch liegt ihm z. Z. die Konfirm.-Stunde mit den Mädchen u. bei der gemeinschaftl. Konfirmation (S. Quas.) abwechselnd die Konfirmationsrede ob. Im Kirchenvorstand hat er Stimmrecht.

II. 1) Die nicht unschöne, geräumige Kirche mit wohlgepflegtem Vorplatz, zieml. mitten im Dorf, wurde 1728 aus d. seit 1358 vorhandenen, aber allmählich zu eng gewordenen Kapelle St. Jakob umgebaut, wobei Chor u. Sakristei stehen, doch nicht ihrer Bestimmung erhalten blieben, 1841 erneuert; heizb., ca. 450 Sitzpl.

2) Der Pfarrer von B. wohnt in der Diakonatswohnung zu Gr.-Gerau, s. daselbst.

III. 1) B., ½ St. s.-ö. v. Gr.-Gerau (Kr.-A., Amtsger., Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule bis U.-Sekunda); Nachbarpf.: Gr.-Gerau ½ St., Dornheim ¾ St., Wallerstädten, Nauheim, Worfelden 1 St.

2) Terrain eben, Boden sandig, bei tüchtiger Kultur teilweise recht fruchtb.; Steinobst gut, auch Birnen, am wenigsten Aepfel; Kartoffel- u. Gemüsebau gut, bes. Weißkraut u. Zwiebeln; Klima mild, Sommers u. im Herbst etwas staubig u. matt; ½ St. vom Park.

IV. 1) Meist Bauern, auch Maurer u. Fabrikarbeiter für Gr.-Gerau u. Gustavsburg; viel Verdienst. Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Lebensmittel am Ort.

3) Naturalien sind nicht vorhanden, siehe „Diakonat Gr.-Gerau." — Witwenkasse Rüsselsheim s. unter „Dek. Gr.-Gerau".

V. 1) Funde v. Münzen (Antoninus Pius) u. Geräten weisen auf e. röm. Niederlassung, u. A. auf e. Meierhof in B. Auch aus d. fränkischen Zeit sind Anzeichen einer Ansiedlung, Gräber, Instrumente u. a. vorhanden. Doch erst 1225 tritt der Name Buttelborne auf. Den Zehnten u. andere Lehen besaßen Die v. Botheim, die ihre Rechte 1331 an die Grafen v. Katzenellenbogen verkauften. Im 30jähr. Krieg litt B. sehr, wie ein Kaufbrief v. 1636 herzbeweglich schildert.

2) In B. stand die Kapelle zu St. Jakob, u. vor dem Ort die zu St. Jost. Beide wurden v. Alters her v. Gr.-Gerau aus pastoriert; doch löste sich dieses Verhältnis allmählich mehr u. mehr. Einen eigenen Pfarrer aber hat es trotz mehrfacher ernster Verhandlungen, trotz Eingreifen d. Landesfürsten u. des Kirchenregiments, trotz mancher selbstloser Versuche früherer Pfarrer noch immer nicht. Daher die Doppelstellung der Geistl. von B., deren baldige Beseitigung im Interesse von B. u. auch von Gr.-Gerau läge.

Pfarrei Dornheim (lutherisch).

a) Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D. mit e. Bahnwärterhaus ¼ St., 1246 Ev., 11 Kath., 78 Jsr.

3) 2 Gottesd., 9½ u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Sommers Kirchen-, Winters Haustaufe, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1639.

4) Missionsverein, Chorschule.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, 1810 erbaut, Luftheizung, ca. 500 Sitzpl., gute Akustik; bes. im Innern in sehr guter Ordnung.

2) Pfarrhaus, an der Straße n. Groß-Gerau, 1 Min. v. d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 7 Min. v. Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof, 140 □m Grundfl., 1863 erbaut; ganz unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, 1 Kammer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z., 2 Kammern; gr. Speicher; Waschküche, Wagenremise, Knechtstube; gr. Scheuer, Pferde-, Vieh-, 2 Schweineställe; Pumpe in Hof u. Küche, Wasser zieml. gut; Hausgarten 68 Ar. Baulast: Kirche.

III. 1) D., B.-St. Frankf.—Mannheim bzw. Worms und voraussichtlich Darmst.—Oppenheim (v. d. Regierung beantragt), 1 St. s. v. Gr.-Gerau ⊕ (Kr.-A., höhere Bürgerschule, Apoth.), 3 St. w. v. Darmstadt ⊕; Arzt, Post u. Telephon am Ort. Nachbarpf.: Wolfskehlen ⊕ ½ St., Leeheim, Wallerstädten ¾ St.

2) D., ca. 87 m ü. d. M., im Ried, 1 St. v. Altrhein, Ebene, fruchtb. Boden bes. für Gerste u. Kartoffeln, 2 kl. Wälder je ½ St.

IV. 1) Meist Landwirte; Molkerei u. Mühle; der Zug nach den Fabriken nimmt zu, bes. Gustavsburg. Comm.-Steuern je 16 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Colonialwaaren am Ort.

3) Hausgarten 68 Ar, 50,85 Mk.; 10,9 m Holz 68,57 Mk., Wellen 8,57 Mk.; Aecker 573 Ar, 446,05 Mk., Wiesen 342 Ar, 140 Mk., 3 Kappesländer, 4,29 Mk., Benutzung d. Friedhofs 6,86 Mk., Acker zu Leeheim 1,42 Mk. Einnahme d. Kirche: 13000 Mk.

Ums Jahr 1873 stiftete Jak. Snell, lediger Kaufmann in Frankfurt, Sohn eines früheren Pfarrers von D., ein Legat (soweit festzustellen war) mit der Bestimmung: Für das Legat ist ein halbes ungar. Loos, für den Rest sind 3% Süd-Lombarden anzukaufen; die Zinsen sind 8 Jahr lang dem Kapital zuzuschlagen; nach deren Ablauf nur noch ¾ der Zinsen, das andere Viertel erhält der Pfarrer von D.; nach weiteren 40 Jahren erhält der Pfarrer ¾, und nur ¼ wird kapitalisiert, bis dem Pfarrer 1800 Gulden Zinsen ausbezahlt werden; dann fällt der Ueberschuß den Witwen von Pfarrern oder eventuell von Lehrern von D. zu. Z. Z. erhält der Pfarrer 26 Mk. (neben seinem Gehalt); das Kapital beträgt ca. 2300 Mk.

b) Mitpredigerstelle, seit 1880 unbesetzt.

Die Mitpredigerstelle, eine Schulstelle, war bis 1880 mit Theologen besetzt; z. Z. vertritt sie ein seminarist. gebildeter Lehrer. — Die Wohnung, neben d. Kirche, ist geräumig u. wird v. der Gemeinde unterhalten.

Der Mitprediger hatte außer dem Schuldienst bei den Abendmahlen u. der Konfirmation zu assistieren u. an den I. Fest-, den Buß-, Abendmahls-, Reformations- u. etl. Aposteltagen Mittags zu predigen.

V. 1) Thornheim am alten Neckarbett kommt 779 in e. Lorscher Schenkung vor. Es war ein Reichsdorf, das König Wilhelm 1248 dem Grafen Diether v. Katzenellenbogen gegen Dessen Beistand gegenüber Kaiser Friedr. II., u. das später 1276 K. Rudolf dem Grafen Eberhard v. Katzenellenbogen überweist; in Dessen Besitz blieb es. Mit Katzenellenbogen kam D. 1479 an Hessen. Wappen: 1 Dorn.

2) Die Kirche zu D. wird 1191 erwähnt; sie gehörte den wetterauischen Grafen v. Nuringen, deren Einer, Namens Gerhard, das Kloster Retters in der Grafschaft Königstein stiftete u. mit d. Kirche D. u. einem Gut daselbst beschenkte. Diese Schenkung wird 1191 vom Erzbisch. Konr. I. zu Mainz bestätigt. Das Gut wurde nach der Reformation von dem Landgrafen eingezogen u. dem Hospital zu Darmstadt verpfändet, 1664 aber ihm überlassen. Das Kloster Retters, neben dem auch das Kl. Eberbach in D. begütert

war, hatte das Patronatsrecht. Um 1238 amtierte in D. ein Archipresbyter. Im 14. Jhdt. gehörte D. zum Archipresb. Gerau, Archidiak. St. Victor in Mainz. In D. standen einst 2 Kirchen, davon eine, die Hauptkirche, vor dem Ort gelegen, abbrannte, worauf die andere im Ort gelegene zur Hauptkirche erhoben wurde.

3) Erwähnenswert: die Malkerei, die Brauerei.

Pfarrei Geinsheim (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst zu Isenburg-Birstein in Birstein.

2) G., 815 Ev., 158 Kath., 29 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. $^1/_2$2 Uhr; Trinit. bis Aerntefest Katechismuslehre, $^1/_2$2 Uhr; Abendgottesd.: 5 Passionsandachten, Charfreitag, Totenfest, hlg. Abend u. Sylvester; 6 Abendm., Beichte Tags zuvor 12 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe in der Kirche, Winters u. bei schwächl. Kindern im Hause, agendarisch; Traurede; Leichenpred. bei Erwachsenen mit Begleitung der Schule, bei Kindern unter 14 Jahren Grabrede; Konfirm.-Stunde in d. Kleinkinderschule, Sommers in d. Kirche; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1686.

4) Missions-, Kirchengesangverein, Kleinkinderschule.

II. 1) Hübsche Kirche, 1882 erbaut, heizb., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, fast am nördl. Dorfende, 2 Min. von d. Kirche, 4 Min. v. Schule u. Friedhof, 1738 erbaut, 13/8 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; feucht nach 2 Seiten, sehr dünne Wände, sehr unpraktisch u. unbequem besonders für d. Pfarrfrau; Kleider schimmeln in gewissen Zimmern, Möbel u. Gesundheit leiden; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Küche, 4 kleine, kalte, feuchte, unheizb. Kammern; II. St.: 4 heizb. Z., 1 kl. unheizb. Kammer; III. St.: Speicher, 2 kleine Bodenkammern; Waschküche u. zerfallene Stallungen, Scheuer; Brunnen auf d. Hof mit nicht besonders gutem Wasser; Hausgarten für Gemüse u. Blumen; Baulast: Kirche.

III. 1) G., FL Gr.-Gerau—Oppenheim, voraussichtl. B.-St. Darmstadt—Oppenheim (v. d. Regierung beantragt), je 1 St. n.-ö. v. Oppenheim ○ (B.-St. Mainz—Worms, Aerzte, Apoth., Realsch., Mädchenschule) u. s. o. Trebur (Arzt), 2 St. s.-w. v. Gr.-Gerau ○ (Kr.-A., Amtsger., Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule, Sparkasse), je 4 St. s.-ö. v. Mainz ⦶ u. w. v. Darmstadt ⦶; Aerzte je 3 mal wöchentl. am Ort; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: die genannten Orte u. Leeheim $^2/_8$ St., Wallerstädten ○, Dornheim, Nierstein ⦶ 1 St.

2) G., tief, im Ried gelegen, sumpfiger Boden, oft Malariafieber, kein Wald, nur Ebene, Weiden, Erlen, Pappeln, Obstbäume; schwerer Boden, mäßiger Gemüsebau, guter Fruchtbau, fast keine Spaziergänge.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte, einige Fabrikarbeiter; zieml. Wohlstand. Komm.-Steuern je 21 Pf.

2) Fleisch-, Back-, Kolonial-, Kurzwaaren, Tuche, Handwerker am Ort. Regelmäßig Botengang n. Oppenheim u. Gr.-Gerau.

3) Obstgarten, 4 Min. vom Pfarrhaus, 12 Ar., meist gute Mittelernte, Gemüse, Kartoffeln u. Gras; Kirchenkapitalien 14 580 Mk., Armenkapital 1 424 Mk., Legat 100 Mk.

V. 1) 767 erscheint Gemminesheim in mehreren Schenkungen ans Kl. Lorsch. 1380 besitzen die Herren v. Bickenbach Lehnsrechte zu G. Von 1406 an werden die Herren v. Heusenstamm als die Lehnsherren von G. genannt; sie waren vom Erzbisch. v. Würzburg damit belehnt und werden nach 1637 darin bestätigt. Daneben belehnt 1464 das Kloster St. Jakobsberg bei Mainz den Grafen Ludw. v. Isenburg mit der Vogtei von G.; Dessen Nachkommen gewinnen immer mehr Einfluß auf die Verwaltung. 1556 kam G. an Isenburg-Birstein nach unter der Oberhoheit des Klosters, bis 1802 letztere aufhörte, und G. 1816 unter hess. Oberhoheit kam. Schon im 16. Jhdt. war Hessen mit Isenburg in Besitzstreitigkeiten wegen G. geraten, worüber das Reichskammergericht 1600 entschied. Im 30jähr. Krieg hielt sich Gustav Adolf vorübergehend in G. in e. Haus auf, das 1849 abbrannte, an der Stelle des jetzt dem Juden Isaak Goldschmidt gehörigen Hauses.

2) Das Patronatsrecht kam 1123 ans Kloster St. Jakob zu Mainz, dem es 1266 vom Papst Clemens IV. bestätigt ward. Die Kirche gehörte zum Archipresbyterium Gerau des Archidiakon. St. Victor zu Mainz. 1631 wurde der erste luther. Geistliche P. Bierar durch den Landgr. v. Hessen eingesetzt. Als die Isenburger zur Herrschaft kamen, setzten sie reform. Geistl. ein; später aber siegte wieder das luther. Bekenntnis. Seit 1802 steht das Patronatsrecht Isenburg allein zu.

3) Sehenswert: die neue Kirche, ein steinernes uraltes Christusbild, eingemauert über die Thüre der Kleinkinderschule.

Pfarrei Ginsheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G. mit 4 Rheinauen 1600 Ev., einige Kath., 14 Isr.; Filial: Gustavsburg ○ 1 St. n.-w., mit 1 Rheinaue u. 1 Mainschleuße, rapid wachsend, 300 Ev., ca. 200 Kath.; zus. ca. 1900 Ev., 204 K., 14 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. 1 Uhr in Gi., alle 14 Tage Sommers $^1/_2$9 in Gu. ○, $^1/_2$11 in Gi., Winters $^1/_2$10 in Gi., 2 Uhr in Gu.; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre, in Gi. 1 Uhr, in Gu. Sommers vor, Winters nach jedem Gottesd.; 5 Abendm. in Gi. 2 in Gu., Beichte Tags vorher mit Rede od. vor d. Ab.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; Traurede bei ehrb. Paaren; Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu Gi., besondere Konfirmation zu Gu. an Mis.-Dom.; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1667, Saalbuch zurück bis 1531.

4) Kleinkinderschule, geleitet vom Ortsvorstand.

II. 1) a) Kirche in Gi. 1746 erbaut, wenig Stil, 380 Sitzpl.; b) Kirche in Gu., 1899 erbaut, 120 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, gesund, am Rhein, durch erhöhte Lage außer seltenem Kellerwasser gegen Fluth geschützt, schöne Aussicht, neben d. Kirche, nahe d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 1748 erbaut; 15,9 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, Keller nicht tief u. Sommers warm; I. St.: 3 heizb. Zimmer, schöne Küche, Vorrats- u. Mägdekammer; II. St.: 4 heizb. Z., 1 Kammer; III. St.: Speicher; Waschküche, 2 Ställe, Hühnerstall, Holzschuppen, keine Scheuer; Pumpe mit sehr gutem, reichl. Wasser; abgeschlossener Hof, nach 1 Seite Dorfstr.; Baulast: Kirchenkasse.

III. 1) G., FL Bauschheim—Gustavsburg, Dampfbootverbindung mit Mainz 25 bzw. 45 Min. Fahrzeit; 7 km s.-ö. v. Mainz ⦶, 11 km n.-w. v. Gr.-Gerau ⦶ (Kr.-A.), 3 km s. o. Bischofsheim (B.-St. Mainz—Gr.-Gerau), 5 km s. v. Gustavsburg ○, B.-St. Mainz—Frankf. u. Darmst., 5 km s.-w. v. Rüsselsheim ⦶ (Apoth., B.-St. Frkft.—Mainz); Arzt, Arztverein mit sehr niedr. Mitgliederbeitrag am Ort, wofür der Arzt täglich umsonst, Post, Telephon; Nachbarpf.: die obigen Orte u. Trebur 5 km, Bauschheim ○ 3 km, Weisenau jenseits d. Rheins 3 km.

2) G., am Rhein, 1 St. oberhalb d. Mündung d. Mains, ebener Erde, mildes Klima, genügender Frucht-, viel Gemüse- u. Obstbau, Tafelobst; kein Wald; Rheinschnacken, viel Scrophulose u. Tuberculose.

IV. 1) Früher meist Landwirte u. Fischer, jetzt wenig Bauern, meist Fabrikarbeiter, fluctuirende Bevölkerung, bei.

in Gustavsburg; gute Verdienste, viel Vergnügungssucht. Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Lebensmittel u. Geschäfte am Ort, sehr teuer, Tagelohn sehr hoch.

3) 2 Hausgärten 1/2 Ar u. 12 Ar mit Trinkpumpe, Gießbrunnen u. kl. Grasplätzen genügen für Gemüse u. Frühkartoffeln, viele junge Obstbäume, Trauben u. Beerensträucher, 1 Acker mit Obst; die übrigen Pfarräcker verpachtet 510 Mk., Wiesen 30 Mk.; Einnahme d. Kirche 560 Mk.

V. 1) Ginnesheim wird 1190 als Reichsdorf bezeichnet; 1248 verpfändet Wilh. v. Holland G. dem Grafen v. Katzenellenbogen. Die Vogtei gehörte den Grafen v. Eppenstein, ging an d. Herren v. Falkenstein u. nach deren Aussterben an die Grafen v. Isenburg über. Diese verkauften 1600 G. an den Landgrafen v. Hessen. — Schwere Drangsale 1792, 1813 u. 14.

2) Das Patronat über G. gehörte d. Grafen v. Münzenberg, vererbte sich 1255 an d. Herren v. Falkenstein, die es 1283 dem Nonnenkloster zu Dreieichenhain schenkten, aber 1392 es wieder ausübten; nach deren Aussterben kam das Patronat an die Grafen v. Isenburg. Diese führten das Luthertum ein; J. Armbroster 1. luther. Pfarrer 1531. Mit den Patronen wandte sich G. dem calvin. Bekenntnis zu, bis es durch d. ältere isenburgische Linie wieder lutherisch gemacht wurde. Mehrere Pfarrer wurden vertrieben, Ende d. 16. Jhdts. — Früher gehörten Bauschheim u. d. Schönauer Hof zu G.; ersteres wurde 1591 abgetrennt, letzteres kam gleichzeitig zu Rüsselsheim.

Pfarrei Groß-Gerau (lutherisch).

a) Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt G., 3 552 Ev., 169 Kath., 129 Isr.; Eingepf.: Klein-Gerau ⊕ 1/2 St. ö., 631 Ev., 1 Kath., 10 Isr., Dornberg ⊕ 1/2 St. s., 191 Ev., 2 Kath., Berkach 1/2 St. s., 274 Ev., 1 Kath.; zus. 4 648 Ev., 173 Kath., 139 Isr.

3) 2 Gottesd., 9 1/2 u. 1 1/2 bzw. Winters meist 5 Uhr. Neben dem Pfarrer amtieren noch ein Diakonus u. ein Mitprediger, deren Funktionen zu G. unter „Büttelborn“ bzw. „Worfelden“ angegeben sind; Katechismuslehre Jubil. bis zum Herbst 1 1/2 Uhr, 2—4 J.-G.; Haustaufe, kurze Taufrede; Traurede bei ehrb. Paaren; Grabrede; Casualien des Diakonus u. des Mitpredigers s. daselbst; luther. Katech.; Kirchenbücher seit Mitte des 16. Jhdt.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) a) Kirche in G. ist 1869 erbaut, Turm u. Chor sind alt; sehr schöne Einrichtung, ca. 1 300 Sitzpl., befriedigende Akustik; b) Kirche in B., zu Lesegottesd., Trau- u. Leichenreden u. 1 mal. Abendmahlsfeier; c) Betsaal in K. zu gleichem Gebrauch.

2) Pfarrhaus, ca. 130 Jahre alt, in gutem Zustand; neben d. Kirche, 4 Min. v. Bahnhof, 9,7/15,7 m Grundfl.; I. St.: 4 Zimmer, Küche, Gerätk., Gesindestube; II. St.: 6 Z.; Hausgarten 13 Ar.

III. 1) G., B.-St. Darmstadt—Mainz u. Frankf.—Worms, 2 1/2 St. n.-w. v. Darmstadt ⊕ (höhere Schulen), 2 1/2 St. n.-ö. v. Oppenheim ○, 4 St. s.-ö. v. Mainz ⊕, 6 St. s.-w. v. Frankfurt ⊕; Kr.-A., höhere Bürgerschule (bis U.-Sekunda), Amtsger., Aerzte, Apoth., Rentamt, Steuerkomm., Oberförster, Distr.-Einn., Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Wallerstädten ○, Nauheim ⊕ 1/2 St., Trebur ⦶, Dornheim ⊕, Königstädten 1 St.

2) G., 91 m ü. d. M.; weite Ebene, Wald 25 Min., Klima nicht rauh.

IV. 1) Starker Ackerbau, viele Handwerker u. Bahnbeamte; große Handkäse- (sog. Mainzer Handkäse-)Fabrikation, 2 Palmöl-, 1 Zucker-, Konservenfabrik, 2 Bierbrauereien; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Alle Lebensmittel und Läden am Ort.

3) Schöner Garten 13 Ar, 9 Mk.; 17,2 m Buchenscheit 101,48 Mk.; 17,2 m Eichenscheit, 139,32 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 1 363 Ar, Wiesen 77 Ar, zus. 1 588 Mk.; Parochialbeitrag zur Kirche ca. 2000 Mk. — Witwenkasse Rüsselsheim s. „Dek. Gr.-Gerau“.

V. 1) G. war, nachdem im 12. Jhdt. Trebur seine Bedeutung verloren, und bevor das Schloß zu Darmstadt erbaut war, unter den Grafen v. Katzenellenbogen, welche bis 1375 im nahen Dornberg residierten, Hauptort dieser Grafschaft. — G. ist uralt; in d. Nähe wurden Spuren e. röm. Kastells, sowie ein fränkisches Grabfeld gefunden. Um 900 wird G. erstmals genannt; unter K. Heinr. II. wird Geraha als villa regia aufgeführt, welche er 1002 dem Bistum Worms schenkte, 1013 aber dem Bistum Würzburg überließ. Neben diesem werden die Grafen v. Henneberg genannt als die Herren von G.; diese belehnen im 12. Jhdt. die Herren v. Dornberg, verzichten aber 1521 auf diese Rechte gegenüber Phil. d. Großm. Genannte Herren v. Dornberg übertrugen 1255 ihr Schloß in Dornberg u. den Ort G. ihrem Verwandten Arnold, Kämmerer v. Mainz, der es 1259 den Grafen v. Katzenellenbogen abtritt. Diese Grafen erkennen 1319 das Würzburg'sche Lehensrecht an und erwirken 1398 von K. Wenzel Stadt- u. Marktrecht für G.; mit ihrem Aussterben fiel G. an Hessen. Im 30jähr. Krieg blieben 50 Einw. u. 39 Häuser übrig, 1634 brannte die Kirche ab, 1647 hielt Marschall Türenne einige Wochen daselbst sein Standquartier. Stadtwappen: Schild mit gezacktem Kreuz, auf dem Schild ein wachsender Löwe mit einem ebensolchen Kreuz in beiden Tatzen.

2) G. war im 14. Jhdt. Sitz e. Archipresbyters für 32 Orte, darunter Darmstadt, unter dem Archidiak. St. Victor in Mainz; an seiner Kirche amtierten mehrere Herren v. Katzenellenbogen als Pfarrer; die Kirche besaß 9 Altäre u. umfaßte neben den heutigen Filialen noch Wallerstädten, Worfelden, Wixhausen, Gräfenhausen, Weiterstadt u. Braunshardt. Nach der Reformation war G. zeitweise Sitz e. Superintendenten.

b) Diakonatsstelle.

Das Diakonat ist mit der Pfarrstelle Büttelborn verbunden.

1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Amtshandlungen s. unter „Büttelborn“.

3) Amtswohnung: sog. Kaplaneiwohnung. Dienstwohnung d. Pfarrers v. Büttelborn, 1773 erbaut, neben d. Kirche, 4 Min. v. Bahnhof; 13,6/8,2 m Grundfl.; mitten in der Stadt; Keller tief u. recht gut; I. St.: 2 Zimmer, feuchte Kammer, Küche, Magdstube; II. St.: 5 Z.; verschiedene Desiderien; Waschküche mit Holzstall, Pumpe im Hof; Hausgarten 6 Ar, guter Boden, von d. Straße durch e. Mauer getrennt. Baulast: Kirche Gr.-Gerau.

4) Guter Hausgarten, 6 Ar, einige Birn- u. Steinobstbäume, auch Reben, — Mk.; sonstige Naturalien abgelöst; Besoldungsgut verpachtet, 715 Mk.

c) Mitpredigerstelle.

Die Funktionen u. Wohnungsverhältnisse des Mitpredigers s. unter „Worfelden“, mit dessen Pfarrstelle die Mitpredigerstelle verbunden ist.

Pfarrei Kelsterbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) K. nebst Haltung Okriftel, 1746 Ev., 152 Kath., 72 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre S. Mis.-Dom. bis Mich. 1 Uhr; Christmette 1. Weihn.-Abend; 5 Abendm., Beichte teils Tags vorher mit Rede, teils vor d. Ab.; Haustaufe; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1650.

4) Kleinkinderschule.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, 1819 erbaut, 1858 u. 1897 renoviert, sehr geräumig, heizb., gute Akustik.

2) Pfarrhaus mitten im Dorf, 2 Min. v. d. Kirche, 8 Min. v. Bahnhof, ruhige Lage, inmitten gr. Hausgartens, nahe d. Main, gegen Hochwasser geschützt, in sehr gutem baul. Zustand. ca. 1810 erbaut, trocken u. gesund; 160 □m Grundfl.; 2 gr. Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher; großer abgeschlossener Hof; Waschküche, Hühner-, Schweine-, Kohlen- u. Holzstall, Taubenschlag; Pumpe im Hof; vor d. Haus: kl. Ziergarten, daran Gemüsegarten mit Rebenanlagen u. Zwergobst (60), 36 Ar Grasgarten mit 100 jungen Obstbäumen; Scheuer zur Kleinkinderschule so umgebaut, daß die Pfarrfamilie nicht belästigt wird. Baulast: Fiskus.

III. 1) K., B.-St. Frankf.—Mainz, 14 km w. v. Frankfurt ⊕, 16 km n.-w. v. Langen (⊕) (Amtsger.), 20 km n. v. Gr.-Gerau (⊕) (Kr.-A.), 24 km ö. v. Mainz ⊕, 4 km s. v. Höchst (Progymn., Apotheke, Verbindung durch e. Fähre); Arzt, Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Walldorf (⊕) 8 km, Raunheim ⊕ 10 km.

2) K., am Main, 109 m ü. d. M., naher Höhenrücken, mit Villen bebaut; Frkfter Stadtwald $\frac{1}{4}$ St., Weinklima, leichter Sandboden, nur in nassen Jahren ergiebig; weite schöne Aussicht auf den Taunus.

IV. 1) Wenig Landwirtschaft, meist Arbeit in Wäschereien am Ort u. in d. Fabriken v. Höchst; Haasenhaarschneidereien im Rückgang; auskömml. Verdienst, Comm.-Steuer steigt, je 16 Pf.; seit 1899 Waggonfabrik am Ort.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; hohe Preise (nahe Frankfurt!).

3) Hausgarten s. II 2), ca. 50 Ar, 45 Mk.; Wiese $4\frac{1}{3}$ Ar u. Gradland $1\frac{1}{3}$ Ar verpachtet, 12,70 Mk.; Einnahme d. Kirche 800 Mk.

V. 1) Ludw. d. Deutsche schenkte der Salvatorskapelle in Frankfurt tres mansus (Bauerngüter) ad Gelstrebach. Die Vogtei des Ortes gehörte dem Kloster Altenmünster bei Mainz, das die Herren v. Schwalbach damit belehnte; 1318 verkaufte d. Kloster alle seine Gerechtsame daselbst an Ph. v. Falkenstein; 1454 verkaufte Bernh. v. Schwalbach sein Lehen an Isenburg. Nach Kelsterbach benannte sich eine Linie der Grafen v. Isenburg, gestiftet v. Philipp, der 1525 daselbst starb. Sein Enkel Wolfgang erbaute 1569 ff zu K. die sog. „Wolfsenburg", ein großartig angelegtes Schloß mit 4 Türmen, u. verlegte die Residenz der Ronneburger Linie, welcher bei Teilung der Herrschaft Dreieich 1556 K. zufiel, von Langen dahin als Amtssitz. Dessen Bruder u. Nachfolger Heinrich, der Letzte dieser Linie, verkaufte 1600 das Amt K. an den Landgrafen v. Hessen. Das Schloß wurde im 30 jähr. Krieg sehr verwüstet, dann abgetragen; nur noch Wall, Graben u. Schloßkeller sind erhalten; der Amtssitz wurde nach Mörfelden, später n. Langen verlegt. — 1651 zählte K. nur noch 13 Familien mit 56 Seelen, fast ausschließlich Bauern; 1700 gründeten Flüchtlinge aus Savoyen „Neu-Kelsterbach", auch „Neustadt" genannt, neben „Alt-Kelsterbach" u. trieben ihr Strumpfwebereigewerbe, siedelten aber nach etwa 10 Jahren nach Walldorf, Neu-Isenburg u. Friedrichsdorf über. In ihren, den sog. „wälschen Häusern" mit auffallender Bauart ließen sich die Arbeiter einer Porzellanfabrik nieder. Erst allmählich u. nach langer Zeit bildeten Alt- u. Neu-Kelsterbach Eine Gemeinde, haben sich aber den Charakter als Bauern- bzw. Arbeitergemeinde bewahrt. — Wappen: im weißen Schild der Dreieicher Eichelzweig.

2) K. bildete einst mit Schwanheim u. Niederrad e. Kirchengemeinde u. wurde v. Schw. aus durch e. Meßpriester pastoriert. Die gemeins. St. Martinskirche stand zw. K. u. Sch. — 1544 führten die Isenburger in ihren Landen, also auch in K., die Reformation durch; 1564 erhielt K. e. evangel. Kirche, Pfarrei u. Schule; 1. Pfr. war Joachim Holzhausen. Die Waldenser hatten 1700—1710 ihren eigenen reform. Geistl., dessen Besoldungsgrundstücke 1716 dem Pfarrer v. Altkelsterbach überwiesen wurden gegen die Verpflichtung, Neukelsterbach mitzupastorieren.

3) Sehenswert: der alte Schloßkeller, die „wälschen Häuser", die Becher u. Krausen, welche bei d. sog. Andreasmahlzeit benutzt wurden, die Frankfurter Wasserleitung, die Schwedenschanze, nach d. Sage die Lagerstätte d. Schweden 1635, wahrscheinl. e. heidn. Opferstätte.

Pfarrei Königstädten (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) K. mit 2 Forsthäusern $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ St., u. Bahnwärterhaus 25 Min.; zus. 900 Ev., 16 Kath., 21 Jsr.

3) 2 Gottesd., $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, 1 Uhr; Christmette; 5 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1654.

II. 1) Die Kirche 1521 erbaut, sehr häßl. u. zu klein, 200 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, im Dorf, 1 Min. v. d. Kirche; 2 Min. v. d. Schule, 8 Min. v. Friedhof; aus d. 18. Jhdt., 1889 teilweise umgebaut u. mit neuem Dache versehen; gesund u. geräumig; 150 □m Grundfl.; halb unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer (ca. 3 m hoch), Küche; II. St.: 6 Z., davon 5 heizb.; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, Scheuer, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Holzstall; Pumpe im abgeschlossenen Hof, zieml. gutes Trinkwasser; nach 2 Seiten Hausgarten 1 Seite: Dorfstr.; Baulast: Gemeinde.

III. 1) K., 25 Min. n. v. Nauheim (B.-St. Darmst.—Mainz, Post), 1 St. n.-w. v. Gr.-Gerau (Kr.-A., Amtsger., höhere Bürgerschule, 4 Aerzte, Apoth.), 50 Min. s. v. Rüsselsheim (B.-St. Mainz—Frankf.); Nachbarpf.: die genannten Orte, ferner Bauschheim u. Raunheim $\frac{3}{4}$ St.

2) K., 89 m ü. d. M., $1\frac{1}{2}$ St. vom Rhein, 1 St. v. Main, ganz flache Gegend, fast ringsum Wald 5 Min., schöne Spaziergänge; Sandboden, aber doch in nicht ganz trockenen Jahren recht fruchtb., zieml. viel Getreide, sehr viel treffl. Weißkraut.

IV. 1) Etwa zur Hälfte Landwirte, sodann Fabrikarbeiter für Rüsselsheim u. Gustavsburg, Bahnarbeiter u. Handwerker, die viel auswärts arbeiten. Comm.-Steuern je 18 Pf.

2) Fleisch-, Back-, Colonialwaaren am Ort.

3) Hausgarten $5\frac{1}{2}$ Ar, Baumstück $18\frac{3}{4}$ Ar, 8 Mk.; sog. Feldgarten, offen, für Gemüse u. s. w. $9\frac{3}{4}$ Ar, 8,17 Mk.; Pfarräcker verpachtet 933 Mk.; Kiefernwald 95 Ar, z. Zeit noch wenig Ertrag; Gemeindenutzen 13 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 630 Mk.; Witwenkasse Rüsselsheim s. Dek. „Gr.-Gerau".

V. 1) Steden, Konecksteden, in e. Schenkungsurkunde Karl's d. Dicken 882 erwähnt, gehörte zum Wildbann Drei-

eich, unter Verwaltung der Herren v. Hagen zu Dreieich, war Sitz e. Centgrafen. Später gehörte es nach einander den Münzenbergern, Falkensteinern u. Isenburg-Büdingen. Seit 1642 bzw. 1685 ist es hessisch.

2) Kloster Patershausen bei Heusenstamm hatte nach 1521 das Patronatsrecht; 1542 führte Graf Reinh. v. Isenburg die Reformation ein; bald nachher, bis 1682, war Okriftel am Main eingepfarrt. Eine Zeit lang reformiert, ist K. seit 1682 lutherisch.

Pfarrei Leeheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) L., 1109 Ev., 32 Kath., 25 Isr.; eingepf.: Hof Haina 1/4 St., Riedhäuser Hof 1/4 St., Bensheimer Hof 5 Min., Kammerhof 5 Min., Plattenput 1 St., Schusterwörth 1 St., Forsthaus Knoblochsaue 3/4 St., zus. 101 Ev.; überh. 1210 Ev., 32 Kath., 25 Isr.

3) 2 Gottesd., 9 1/2 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr, Christbescheerung mit Abendgottesd., Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe in Kirche od. Haus agendar.; bisweilen Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1637.

4) Kinder-Kirchenchorschule.

II. 1) Freundl. Kirche mit hohem Turm, mitten im Dorf, 1620 erbaut, 1860 umgebaut, 1894 restauriert, heizb., ca. 450 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, durch den alten Kirchhof, jetzt Kirchenplatz, v. der Kirche getrennt, 2 Min. v. der Schule, 12 Min. v. Friedhof, 50 Meter v. der Ortsstr. entfernt, 140 □m Grundfl.; halb unterkellert; I. St.: Steinmauern, dicke Wände, 3 heizb. Zimmer, gr. Küche, gr. Flur; II. St.: Holz- u. Fachwerk, dünne Wände, 3 gr. heizb., 2 kl. Z.; III. St.: Speicher, 2 Vorratskammern hinter Bretterverschlag; Waschküche, Chaisenremise, 2 Ställe, gr. Scheuer, 5 Schweineställe, Pumpe im abgeschlossenen Hof, gutes Trinkwasser; Baulast: Fiskus.

3) Kirchl. Kleinkinderschule.

III. 1) L., 3/4 St. w. v. Walfskehlen (B.-St. Mainz—Mannheim u. Darmstadt—Worms), 1 1/2 St. s. v. Gr.-Gerau (Kr.-A., Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule, Amtsger.), 3/4 St. s.-w. v. Dornheim (Arzt), 1 1/2 St. ö. v. Oppenheim jenseits d. Rhein (Realschule), 3 St. w. v. Darmstadt; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Die genannten Orte, ferner Goddelau, Geinsheim 1 St., Wallerstädten 3/4 St.

2) L., im Ried, 20 Min. vom Altrhein, 1 St. v. Rhein, an d. Str. Darmstadt—Oppenheim; schwerer fruchtb. Boden, öfters Rheinüberschwemmung; Wald 1 St.

IV. 1) 2/3 Bauern, 1/3 landwirtschaftl. Taglöhner, Gemm.-Steuern je 30 Pf., Bürgernutzen 1/2 Morg. Allmentloos, Wert 3 bis 10 Mk.; Bevölkerung arm aber fleißig u. sparsam, meist Pachtfeld.

2) Fleisch-, Back-, Colonialwaaren am Ort, tägl. Botenverbindung nach Darmstadt.

3) 2 Grab-, 1 Grasgarten am Haus, 8 u. 25 Ar, 32,26 Mk.; 431 Ar Aecker u. 69 Ar Wiesen, 49 Mk.; die übrigen Pfarräcker verpachtet, 329 Mk.; Jahreseinnahme der Kirche 10 000 Mk.

V. 1) 766 schenkt Dada seine Güterstücke in loco et marcha Leheim dem Kl. Lorsch; 1131 beschenkt Erzb. Adalb. v. Mainz das v. ihm begründete Kl. Eberbach mit Gütern zu L., die ihm Papst Alex. III. 1177 bestätigt. Auch die Herren v. Walfskehlen waren hier begütert, 1184 tauschen sie mit dem Kl. Eberbach „ein ungebautes Land bei d. Klosterhofe zu L." aus, letzteres vergleicht sich desh. 1186 mit d. St. Albansstift zu Mainz; aber bald beginnen zw. dem Kl. Eberbach u. den Herren v. Walfskehlen Streitigkeiten, welche der Schultheiß v. Frankfurt 1225 schlichtet, 1276 schlichten die geistl. Richter, worauf sie ihren Besitz dem Kl. Eberbach 1277 verkaufen. Ferner besaßen die Herren von Goddelau daselbst Güter, welche sie 1269 demselben Kloster schenken; ebenso die Herren v. Cronberg, welche 1277 u. 1278 ihre Güter diesem Kloster verkaufen. 1419 treten die Schenken v. Erbach als Besitzer auf. 1270 wird ein „Kloster zu L." erwähnt, dessen Güter 1781 der Mainzer Universität überwiesen werden. Die Vogtei zu L. besaß Graf Rieneck. Durch Rheinüberschwemmungen gingen viele Orte um L. aus.

2) 1168 wird ein „Pfarrer zu L." erwähnt. Das Patronat daselbst bestätigt 1184 Papst Lucius dem St. Albanskloster zu Mainz, welches den Zehnten hob, dagegen 1341 Baupflichten übernahm. Die Kirche hatte 3 Altäre, den „zu St. Alban", den „zu unserer lieben Frauen" u. den „zum heil. Kreuz". 1803 ging das St. Albansstift auf den gräfl. Kammeralfiskus über, — 1558 wurde die Reformation eingeführt.

3) Sehenswert: 1 alter geschnitzter Altarschrank; das Bild St. Albani martyris seinen abgeschlagenen Kopf in d. Hand tragend, in der Kirche; das alte Rathaus v. 1595.

Pfarrei Mörfelden (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) M., 2378 Ev., 24 Kath., 25 Isr.; eingepf. die Forsthäuser Wiesenthal, Apfelbachbrücke 3/4 St. u. Nikolauspforte 1/2 St., Jagdschloß u. Mühle Mönchbruch 1 St., oberes Nauheimer Fallthorhaus 50 Min., Forsthaus u. Ziegelei Trebuer Oberwald 1 St., Bahnwärterhaus 3/4 St., 76 Ev.; zus. 2454 Ev., 24 Kath., 25 Isr.; stark zunehmend.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Miss.-Dam. bis Mich. Christenlehre 1 Uhr; 9 Abendm., Beichte meist vor d. Ab.; Taufe agendar., Traurede; Grabrede; luther. Katech.

II. 1) Kirche mitten im Ort, 1730 erbaut, zuletzt 1871 repariert, heizb., 450 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, durch e. Haus v. der Kirche getrennt, 3 Min. v. d. Schule, 10 Min. v. zugigen Friedhof, 6 Min. v. Bahnhof, sehr alt, aus e. Wirtshaus umgebaut, 148 □m Grundfl.; 1/2 unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: Speicher; Waschküche, Scheuer, Vieh-, 2 Schweineställe, Pumpe mit gutem ausreichendem Wasser im abgeschlossenen Hof; an d. Haupt- u. 1 Nebenstr.; Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) M., B.-St. Frankf.—Gr.-Gerau, 1 1/2 St. w. v. Langen (⊕) (Apoth.), 2 St. n.-ö. v. Gr.-Gerau ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Apoth., höhere Bürgersch.), 3 St. n.-w. v. Darmstadt (⊕); 3 1/2 St. s.-w. v. Frankf. ⊕; Arzt, Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Walldorf ⊕ 3/4 St., Gräfenhausen, Erzhausen 1 St.

2) Flachland, fast ringsum Wald, an d. Landstr. Frankf.—Gr.-Gerau; leichter Sandboden, alle Gemüse kommen fort; Sommers sehr heiß; schöne Spaziergänge.

IV. 1) Größtenteils Gewerb-, Fabrik-, Bahnarbeiter, meist für Frankf., wenig Landwirte; genügender Verdienst; Gemm.-Steuern je 38 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; zieml. hohe Preise.

3) Kl. Hausgarten, größerer Garten 2 Min., zus. 6,7 Ar, ca. 60 Obstbäume, — Mk.; Pfarrgut verpachtet 970 Ar, 719 Mk.

V. 1) 1223 pachtet dominus W. de Mersevelt die nona von den kaiserl. Aeckern zu Trebur. Mersenveld wird in

alten Lorscher Urkunden genannt; es gehörte zum Wildbann Dreieich der Herren v. Münzenberg u. ihrer Erben, d. Hauses Falkenstein (1277), Sayn u. Isenburg, das 1486 den Sayn'schen Anteil ankauft; mit dem isenburg'schen Amt Kelsterbach kam M. 1600 an Hessen. 1825 zählte M. 991 Seelen, 1895: 2503, die Seelenzahl wächst stark an (Geburtsüberschuß). — Wappen: Eichelzweig mit 3 Eicheln, auf dem Zweig ein aufgelegtes Hufeisen.

2) Kirchl. gehörte M. im 14. Jhdt. zum Archidiak. St. Victor in Mainz, Archipresbyt. Gerau; 1305 verpachtet Ph. v. Falkenstein dem Pfarrer den Zehnten, 1383 war Heinr. v. Münzenberg Pfarrer daselbst. Kirchenbücher seit 1628.

Pfarrei Nauheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 1 246 Ev., 11 Kath., 24 Isr.; ständig steigend.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 bzw. Winters öfters 5 Uhr; Sommers Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester-Gottesd.; 4 Abendm., Beichte 2 mal Tags vorher mit Rede, 2 mal vor d. Ab.; Haustaufe, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1642.

II. 1) Kirche, im Dorf, im Innern schön eingerichtet, heizb.

2) Pfarrhaus, am östl. Dorfende, 2 Min. v. d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 6 Min. v. Bahnhof, 14,3/8,5 m Grundfl., alt aber gut u. groß; niedr. Keller; gr. Hausflur; I. St.: 4 Zimmer, davon 2 heizb., sehr gr. Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 Z., davon 2 heizb., Magdstube, Vorratskammer, gr. Vorplatz; gr. Speicher mit Verschlag; gr. Waschküche, gr. Scheuer, Hühner-, Schweineställe, Holzremise, Holzschuppen; Pumpe im sehr gr. Hof; gr. Hausgarten, größtenteils verpachtet zu Gunsten d. Zentr.-K.-F.; Baulast: Kirchengemeinde, Zuschuß der reichen Zivilgemeinde.

III. 1) N., B.-St. Mainz—Darmstadt u. Mainz—Mannheim, $^1/_2$ St. n.-w. u. Gr.-Gerau ⊕ (Kr.-A., höhere Bürgerschule, Aerzte, Apoth.), $3^1/_2$ St. n.-w. v. Darmstadt ⊕, 3 St. s.-ö. v. Mainz ⊕ (Gymn.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Königstädten 20 Min., Gr.-Gerau ⊕ $^1/_2$ St., Trebur ○ $^3/_4$ St.

2) N. in d. Main-Rheinebene, ganz flach, viel, aber ertragsreicher Sand; viel Gemüs u. Obst; gutes Klima, schöne Waldungen 5 Min.

IV. 1) Landwirte; meist Fabrik- u. Bahnarbeiter; Comm.-Steuern je 13 Pf.

2) Fleisch-, Back-, Kolonialwaaren am Ort.

3) Gemüsgarten mit Reben am Haus, Grasgarten mit schönen Buschanlagen, 1 Baumstück, 5,40 Mk.; Kirchenfonds 1760 Mk.

V. 1) N., Nuwenheim, kommt 1211 im Lorscher Urkundenband vor. Es gehörte den Herren v. Münzenberg, fiel dann Denen v. Heusenstamm zu, die es 1317 mit kaiserlicher Lehensbewilligung an die Falkensteiner verkauften; von Diesen ging N. an die Grafen v. Isenburg u. 1600 v. Diesen mit dem Amt Kelsterbach an Hessen über. Wappen: ein Waschbläuel.

2) N. hatte schon vor der Reformation einen eigenen Pfarrer, u. das Patronat stand den oben genannten jeweiligen Herren zu.

Pfarrei Raunheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) R. nebst den 2 Domänenpachthöfen Mönchhof $^1/_4$ St. u. Claraberg $^3/_4$ St. u. 6 Bahnwärterhäusern. Zus. 1005 Ev., 18 Kath., 5 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 bzw. $^1/_2$10 u. 1 Uhr, II. Feiertage nur Vorm.; Trin. bis Mich. Katechismuslehre; Sylvester; 3 Abendm., Beichte Tags vorher agendar.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1673.

4) Jungfrauenverein. Kleinkinderschule.

II. 1) Kirche, erbaut 1751, heizb., 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, 10 Min. v. Bahnhof, dem Wind ausgesetzt, trocken u. gesund, ca. 1750 erbaut, 9,7/15,8 m Grundfl.; halb unterkellert, bei hohem Wasserstand bisweilen Wasser im Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, 1 Stube u. Räucherkammer; IV. St.: Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, viele Stallungen; 2ter Keller im Hof; Pumpe mit gutem Wasser; abgeschlossener Hof; gr. ummauerter Garten; schöne weite Aussicht (Main u. Taunus); Baulast: Fiskus.

III. 1) R., B.-St. Mainz—Frankfurt, $^1/_4$ St. ö. v. Flörsheim (überm Main), $^3/_4$ St. n.-ö. v. Rüsselsheim ⊕ (Arzt u. Apoth.), $2^1/_2$ St. n. v. Gr.-Gerau (⊕) (Kr. A.), 3 St. ö. v. Mainz ⊕, 4 St. s.-w. v. Frankfurt ⊕; Post, Telegraph u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Rüsselsheim ⊕ $^3/_4$ St., Kelsterbach ⊕ $1^1/_2$ St.

2) Mainebene, 93 m ü. d. M., gesunde, weiche, meist etw. windige Luft, im Herbst viele Mainschnaken, schöner gemischter Wald $^1/_4$ St.

IV. 1) Etwa $^1/_3$ Ackerbauern, $^1/_3$ Fabrik-, $^1/_3$ Eisenbahnarbeiter. Dem Bauerndorf wird sichtbarl. der Fabrikstempel aufgedrückt. Comm.-Steuern je 11 Pf.

2) Lebensmittel am Ort, durch den vielen Verkehr mit Frkft. u. Mainz ziemlich verteuert.

3) Hausgarten für Gemüse u. Kartoffeln mit vielen Weinreben u. Obstbäumen 20 Ar, 11,90 Mk.; Gemeindeholzloos 4 m Tannenholz u. ca. 100 Wellen, 24 Mk.; Pfarrgut verpachtet 692 Mk.; Kirchenvermögen 45 395 Mk. — Witwenkasse Rüsselsheim s. „Dek. Gr.-Gerau".

V. 1) R., Ruenheim, in e. Schenkungsurkunde d. Erzbisch. Hatto v. Mainz an's Kloster Fulda 910 genannt, nach d. Sage Ausruhestation der Pilgerzüge. Die Herren v. Eppenstein hatten R. wahrscheinl. v. den Herren v. Münzenberg erhalten u. verkauften es 1425 an d. Grafen v. Katzenellenbogen; von Diesen erbte es 1479 Hessen.

2) Vermutl. schon zur Zeit d. Bonifazius wurde R. christianisiert. Das Patronat stand dem St. Stephansstift in Mainz zu, das es 1590 an d. Landgrafen v. Hessen verkaufte. Nachweislich 1581 hatte es evangelische Prediger.

Pfarrei Rüsselsheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken R. mit Hof Schönau 35 Min. f., 2991 Ev., 208 Kath., 79 Isr.

3) 2 Gottesd. $9^1/_2$ bzw. 10 u. $1^1/_4$ Uhr; Mis.-Dom. bis Totenfest Katechismusl. 1 Uhr; Sylvester u. Fastensonntage: Abendgottesd.; 7 Abendm., Beichte $^1/_2$ St. vorher, Beichtrede; Haustaufe ohne Rede; Trau-, Grabrede; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1586.

4) Kleinkinderschule, Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche v. 1792, oval, 700 Sitzpl., heizb., elektrische Beleuchtung; Turm: Eigentum d. Gemeinde.

2) Pfarrhaus, 2 Min. v. d. Kirche, 8 Min. v. Friedhof, 5 Min v. Bahnhof, das älteste Haus von R. (zum vorreform. St. Albansstift), feucht, 27/10 m Grundfl., guter Keller; I. St. 2 unbewohnb. Zimmer, Küche, 2 Speisekammern, Holzschuppen; II. St.: 6 Z., 2 Kammern; gr. Scheuer, Vieh-, Schweine-, Hühnerställe; gr. Garten am Haus; Ausgang nach 2 Str.

III. 1) R., Landungsplatz, B.-St. Frkft.—Mainz, 2 St. n.-w. v. Gr.-Gerau ⊕ (Kr.-A.), 2 St. ö. v. Mainz ⊕; höhere Bürgerschule, 2 Aerzte, Apoth., Post am Ort; Nachbarpf.: Bischofsheim ⊕ $^2/_3$ St., Raunheim ⊕ 35 Min., Königstädten 50 Min.

2) R., am Main, 89 m ü. d. M., flache sandige Gegend, hohe mittlere Temperatur; Wald zieml. weit; Spaziergang auf dem Maindamm.

IV. 1) Meist Fabrikarbeiter, u. a.: Nähmaschinen u. Fahrräder v. Opel mit 800 Arbeitern; $^1/_3$ Landwirte; Taglohn sehr hoch. Comm.-Steuern je 16 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) 1 Hausgarten 7 Mk., Baumstück 10 Min., ca. 80 meist junge Obstbäume, 10 Mk., bedeutende Unterhaltungskosten; übr. Pfarrgut verpachtet 720 Mk.; wenig Kirchenvermögen. Witwenkasse Rüsselsheim s. „Dek. Gr.-Gerau".

V. 1) R., Russelsheim, wird 1200 unter die zur Burgmannschaft Mainz gehörigen Orte gezählt. Es kam v. d. Herren v. Münzenberg an d. H. v. Heusenstamm als Lehen d. Grafen v. Katzenellenbogen; Diese gerieten mit d. Herren v. Cranberg, welche R. 1323 kauften, in Streit, bis Letztere 1422 entsagten. 1437 erhielten die Grafen Katzenellenbogen vom Kaiser „Festungsfreiheit für d. angefangenen Burgbau", der aber wegen Einspruchs v. Mainz erst 1486 vollendet wurde. Seit 1479 hessisch. Phil. d. Großm. vermehrte die Festungswerke 1560 („Grabenstr."). 1631 wurden Schloß u. Schanze d. Schweden eingeräumt, u. 1689 beide v. d. Franzosen gesprengt u. eingeäschert. Seit 1850 wesentl. Fabrikort. — Altes Gerichtssiegel: ein Doppelhaken, rechts u. links ein Stern.

2) Das Patronat stand dem Albansstift Mainz zu, an das noch d. Pfarrhaus („Albansstift") u. der „Pfaffenhof" erinnern.

3) Sehenswert: die Festung am N.-O.-Ende; das Holzbild d. „hlg. Alban" im Pfarrhaus; d. alte Seilfurt, e. Thorbogen, d. einzige Ueberrest des 1534 abgebrannten Dorfes Seilfurt, $^1/_4$ St. unterhalb R.; der Park d. Freih. v. Seckendorf.

Pfarrei Trebur (lutherisch).

a) Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken T. mit Hahen-, Unter-, Oberau $^3/_4$ St., Ludwigsau 1 St., 1 807 Ev., 49 Kath., 51 Isr.; eingepf.: Astheim $^1/_2$ St. n.-w., 28 Ev., 769 Kath., 18 Isr.; zus. 1835 Ev., 818 Kath., 69 Isr.

3) 2 Gottesd., $9^3/_4$ u. 1 Uhr; Trinit. bis Ende Okt. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 6 Abendm., Beichte Tags vorher, meist 1 Uhr, mit Rede u. vor d. Ad.; Taufe Winters im Haus, Sommers in d. Kirche, agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde in d. Schule; luth. Kated., Kirchenbücher seit 1592, jedoch nicht vollständig.

II. 1) Freundl. Kirche, am Ostende von T., 1748 erbaut, heizb., groß; gute Akustik.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, 6 bzw. 1 Min. v. d. Schulen, 5 Min. v. Friedhof, 13 8,3m Grundfl., alt, aber gut, gesund, sehr schön gelegen; 2 Keller, sehr guter Haus-, etw. feuchter Hofkeller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, schöne Küche, 2 Vorratskammern; II. St.: 5 heizb. Z., davon 1 sehr großes, 1 Kammer; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Anbau beim Haus, 43 ☐ m, mit 2 oberen Zimmern, Waschküche, geräumige Scheuer, Holz- u. verschiedene andere Ställe; Pumpe im gr. abgeschlossenen Hof mit reichl. Wasser; nach keiner Seite Dorfstr.; gr. abgeschlossener Hausgarten; Baulast: Fiskus.

III. 1) T., Pr Trebur—Nauheim, $^2/_3$ St. s.-w. v. Nauheim ○ (B.-St. Mainz—Darmstadt bzw. Worms), $^5/_4$ St. w. v. Gr.-Gerau ◐ (B.-St. nach 4 Richtungen, Kr.-A., Apoth.), 3 St. s.-ö. v. Mainz ◐, 4 St. n.-w. v. Darmstadt ◐; 2 Aerzte, Post, Telegr., Telephon am Ort; Nachbarpf.: Nauheim ○ 40 Min., Geinsheim, Wallerstädten, Bauschheim 1 St.

2) T., in d. gr. Rhein-Mainebene, wo Landgraben u. Schwarzbach sich vereinigen, nach allen Seiten offen, waldlos, viel Sumpf mit Weidenbäumen, sehr fruchtb. Boden, gutes Obst, treffl. Reben; Schnakenplage, bisweilen üble Gerüche vom nahen Schwarzbach.

IV. 1) Meist Landwirte, auch zunehmend viele Fabrikarbeiter; Comm.-Steuern je 16 Pf., Gemeindenutzen 20 bis 30 Mk. Grasgeld, 8 m Losholz, woran d. Pfr. als Ortsbürger Teil hat; Wohlstand.

2) Metzger, Bäcker, Kaufläden am Ort.

3) Hausgarten $23^1/_2$ Ar, 30 Mk., für Gemüs u. Kartoffeln, 2 Grasplätze, allerlei Obstbäume, viele Reben; 42 m Pfarrholz 319,68 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1 322 M., Einnahme d. Kirche 400 Mk. — Witwenkasse Rüsselsheim s. „Dek. Groß-Gerau".

b) Mitpredigerstelle, seit 1880 unbesetzt.

1) Der frühere Diakonus, zugleich bis 1840 Pfarrer v. Bauschheim, gab Unterricht in d. Volksschule; daneben alle 14 Tage u. an den Festen Nachmittagspred., Hilfe beim Abendm.

2) z. Z. ist die Stelle mit e. seminarist. gebildeten Lehrer besetzt.

3) Wohnung: altes Häuschen, 1 Min. v. Pfarrhaus, $^1/_4$ unterkellert; Keller etw. feucht; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 2 Kammern, Küche, Vorratskammer; II. St.: 2 heizb. Z., 3 Kammern; Speicher des Anbaues; III. St.: Speicher; Waschküche, 2 Scheuern, Pumpe im abgeschlossenen Hof, reichl. aber schlechtes Wasser; Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

V. 1) T., (834 Tribur) vielleicht römischen Ursprungs, war eine Reichsdomaine, villa regia; auch ein palatium, wahrscheinlich von Karl d. Gr. erbaut, stand daselbst. So unbedeutend der Ort heute ist, so bedeutend war die Rolle, welche er in der älteren deutschen Geschichte spielt; hier hielten sich öfter Könige auf, hier begann der Kampf Ludw.'s d. Frommen mit seinen Söhnen, hier wurde Karl d. Dicke abgesetzt, Arnulf v. Kärnthen gewählt, Heinr. IV. vermählt und abgesetzt. 7 Reichstage sah Trebur, den letzten 1119; seitdem verfiel der Palast und mit ihm sank die Bedeutung v. Trebur. 1248 verpfändete Wilh. v. Holland T. an Katzenellenbogen, dem es verschiedene Kaiser bestätigten. Mit Katzenellenbogen kam T. 1479 an Hessen. — Die Vogtei gehörte den Herren v. Münzenberg u. Deren Erben, bis sie von Diether v. Isenburg 1422 an Katzenellenbogen verkauft wurde.

2) In T. standen einst 3 Kirchen: Die St. Albanskirche vor d. Dorf; sie wird 1184 erwähnt, 1351 dem Domkapitel zu Mainz geschenkt u. um 1550 abgebrochen; ferner die Kirche St. Mariä, 1599 der Gemeinde zum Schulhaus geschenkt; endlich die Kirche St. Laurentii, spätere Pfarrkirche, an der Stelle der jetzigen. Sie unterstanden dem Archipresbyt. Gerau, Archidiak. St. Victor zu Mainz. Die Reformation wurde 1529 eingeführt.

3) Nennenswert: die histor. Tafel in der Kirche, die berichtet, daß einst hier Rhein, Main u. Neckar zusammengeflossen sind.

Pfarrei Walldorf (reformiert).

I. 1) Wahl durch die Gemeinde.

2) W., eingepf.: Gundhof $1/2$ St. n., 1 280 Ev., 13 Kath., 7 Jsr.

3) 2 Gattesd. 10 u. 1 Uhr, an den niederen u. 2. Feiertagen nur 1 G.; Mis.-Dom. bis Ende Okt. Christenlehre; Christmette; 4 Abendm., Vorbereitung besonders; Taufe u. Trauung im Gattesdienste, kurze Traurede, bei Witwen u. unehrb. Paaren Werktags; Leichengattesdienst bei Konfirmierten, sonst Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer unierter Katech., Kirchenbücher seit 1699 (1689).

4) Für Kleinkinderschule 900 Mk. gesammelt.

II. 1) Kl. Kirche, 1803 erbaut, heizb., 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus mitten im Darf, neden d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, $1/4$ St. v. Friedhaf, 7 Min. v. Bahnhaf; 1888 erbaut, 144 □m Grundfl., ganz unterkellert; $1 1/2$ stöckig; I. St.: 3 gr. heizb. Zimmer, gr. gedielte Küche, kl. Speisekammer; II. St.: 3 heizd. Z., 3 halbschräge heizd. Z., Magdstube; III. St.: gr. Bodenraum; alte Scheuer, Kahlen- u. Holzstall, Waschküche, 2 Schweine-, Hühnerstall; Pumpe im abgeschlassenen Haf, gutes Trinkwasser; Garten ca. 25 Ar am Haus; Baulast: Gemeinde.

III. 1) W., B.-St. Frkft.—Darmberg-Gr.-Gerau—Mannheim, $2 1/2$ St. n.-ö. v. Gr.-Gerau ⊕ (Kr.-A., Apoth., Amtsger.); Arzt, Past, Telegraph u. Telephon am Ort. Nachbarpf.: Mörfelden ⊕ $2/3$ St.

2) Ebenes Land, Sanddoden, gut für Kartoffeln, Karn, Gemüse, Spargeln; ringsum gr. Wälder bis ans Dorf; schöne Spaziergänge, Gr.-Gerauer Park.

IV. 1) Meist Bauhandwerker für Frankf., wenig Bauern, doch hat jeder etw. Landwirtschaft. Das Dorf blüht rasch auf. Comm.-Steuern je 43 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kalanialwaaren, viele Handwerker am Ort; Stadtpreise.

3) Hausgarten, 25 Ar, z. T. van d. Gemeinde zu 5 Mk. verpachtet, Anschlag des verbleibenden Teils 2,75 Mk.; Pfarrgut verpachtet 320 Mk., Kirchengut 700 Mk.

V. 1) Waldensergemeinde, aus Roure u. Mean in Piemont 1699 eingewandert; früher sehr arm, Weber, Strumpfwirker; jetzt zieml. wohlhadend; cf. „Kelsterbach“ u. „Geschichtsdl. des Hugenottenvereins“ I. 3. — Wappen: Dreieicher Eichelzweig inmitten zweier gekreuzter Dreschflegel, auf d. Kreuzungspunkt ein „W“.

2) Bis 1817 französ. Sprache im Gottesd.; noch jetzt werden die Armen durch d. französ. ref. Gemeinde in Frankf. unterstützt.

3) Sehenswert: Zigeunereiche, Kaiserstein.

Pfarrei Wallerstädten (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W. mit nahem Rheinfelder Haf, 877 Ev., 78 Kath., 17 Jsr.

3) 2 Gattesd., 10 u. 1 Uhr; Jubilate bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; kirchl. Christbescheerung für die Kleinkinderschule; 5 Adendm., Beichte Tags zuvar mit Rede u. var d. Ad.; Haustaufe; Traurede dei ehrb. Paaren, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1773.

4) Kleinkinderschule.

II. 1) Kirche, 1726 aus Stein gebaut, 1773 Anbau des Chors; mitten im Dorf, heizb.

2) Pfarrhaus, an d. Hauptstr., an d. Straße nach Gr.-Gerau, 1829 massiv aus Stein erdaut, gr. Keller; I. St.: 3 heizb. gr. Zimmer, Küche, Waschküche; II. St.: 5 Z.; III. St.: gr. gedielter Speicher; große Scheuer, Pferde-, Kuh-, 4 Schweineställe, Pumpe mit drauchdarem Wasser; naher Dorfbrunnen mit gutem Wasser, gr. Hausgarten; Baulast: Gemeinde. 12,6/11,5 m Grundfläche.

3) Kleinkinderschule mit schönem Schulhaus u. Wahnung der Lehrerin; gestiftet mit 45 000 Mk. v. Rentner Hehl in Darmstadt.

III. 1) W., FL Gr.-Gerau—Oppenheim, $3/4$ St. s.-w. v. Gr.-Gerau ○ (B.-St., Kr.-A., höhere Bürgerschule, Aerzte, Apoth., Amtsger.); Post u. Telephon am Ort. Nachdarpf.: Gr.-Gerau ○, Geinsheim ○, Darnheim, Trebur $3/4$—1 St.

2) Terrain ganz eden, Klima gemäßigt, sehr schwerer Baden, naher Wald.

IV. 1) Landbau, ca. 20 Fabrik-, 30 Bahnarbeiter, steter Verdienst; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Alle Ledensmittel am Ort, zieml. hohe Preise.

3) Gras- u. Grabgarten am Haus, 22 Ar, Odst zuweilen reicht.; Pfarräcker verpachtet 480 Ar, 400 Mk.; Pfarrwiese 51 Ar, 20 Mk.; Kirchenvermögen 348 Mk. — Witwenkasse Rüsselsheim s. „Dekanat Graß-Gerau“.

V. 1) W., Wallersteden, ein Reichslehen, wird z. Z. Ludw. d. Deutschen 843—876 erwähnt, dann 1255 als zu Würzburg gehörig, kam später an Katzenellendogen, mit Diesem 1479 an Hessen.

2) W. gehärte einst zum Altar St. Sedastian in Zwingenberg, dann zu Gr.-Gerau, van wo aus ein Kaplan die Kapelle zu St. Valentin u. Ottilie in W. pastorierte. Dann erhielt W., aber noch als Filial von G., einen Mitprediger, bis 1822 der Mitprediger zum Pfarrer v. W. ernannt wurde.

3) Musterwirtschaft des Rheinfelder Hafes. Im Eichwätdchen mehrere geöffnete Hünengräber, Glasgemälde im Ratsjaal.

Pfarrei Worfelden (lutherisch)

Der Pfarrer von W., zugl. Mitprediger in Groß-Gerau, wohnt daselbst.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W. mit Neu- u. Rappmühle 7 Min., u. 2 Bahnwärterhäusern $1/4$ St., 819 Ev., 31 Jsr.

3) 1 Gottesd., 10 od. 1 Uhr. Als Mitprediger o. Gr.-Gerau hat der Pfarrer von W. an den II. Feiertagen Nachmittags, u. 2- od. 3 mal jährl. Vormittags in G. zu predigen, bei der Konfirmation u. der damit verdundenen Abendmahlsfeier zu assistieren. — In W.: Jubit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an den Gattesd.; liturg. Gottesd. am Aerntedankfest u. II. Weihn. Nachm.; 4 Abendm., Beichte meist Tags zuvar 11 Uhr mit Rede u. vor d. Ad.; Haustaufe, Tauf-, Trau- u. Gradrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1858, Familienregister seit 1752. — Als Mitprediger von Gr.-Gerau daselbst: Taufen u. Trauungen an den II. Feiertagen Nachmittags, Beerdigung der im Hospital Verstorbenen, Pastorierung im Hafttokat u. der Naturalverpflegungsstation, 2 Rel.-Stunden in d. höheren Bürgerschule, Kirchenbuchseinträge in abigen Fätlen.

4) s. unter I 3).

II. 1) Kleine Kirche in W., am Westende des Dorfes, 1689 erdaut, 1892 u. 1898 repariert, heizb., 1 Glacke auf d. Turm, 1 auf d. Schulhaus, die zum Gottesd. mitläutet, ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus fehlt; der Geistl. wahnt in Groß-Gerau in Miete, welche — 420 Mk. dei Verheirateten — die Gemeinde G.-G. aus d. Mitpredigerfands bezahlt; dagegen vermietet sie die Mitpredigerwohnung zu ca. 600 Mk.

III. 1) W., 1 St. ö. v. Gr.-Gerau (Kr.-A., höhere Bürgerschule, Amtsger., Aerzte, Apoth., Post), je 25 Min. v. Kl.-Gerau u. Weiterstadt (Beide: B.-St. Darmstadt—Mainz), 1 St. v. Dornberg (B.-St. Frankfurt Worms); Nachbarpf.: Weiterstadt $^1/_2$ St., Gräfenhausen $^2/_3$ St., Gr.-Gerau 1 St.

2) W., in ebener sandiger Gegend, 5 Min. v. großem Wald, $^1/_4$ St. v. Schloß Braunshardt, an d. Straße Gr.-Gerau—Darmstadt.

IV. 1) Intensiver Landbau (Kartoffeln) ca. 50 Fabrik- u. Bauarbeiter (Maurer, Schlosser, Zimmerleute), Winters Waldarbeit, ca. 15 Bahnbedienstete. Comm.-Steuern je 50 Pf.; Wohlstand, sämtliche Straßen gepflastert.

2) Alle Lebensmittel am Ort, tägl. Botengang n. Gr.-Gerau.

3) Keine Naturalien der Pfarrei. Kirchenkapital 25 650 Mk.; Pfarrhausbaufonds 1500 Mk.; Besoldungsnote: 1) 800 Mk. bürgerl. Gemeinde W., 2) 600 Mk. Kirchenkasse u. Pfarrbesoldungsfonds W., 3) 400 Mk. Mitpredigerfonds Gr.-G., Sa. 1 800 Mk. — Witwenkasse Rüsselsheim s. „Dekanat Groß-Gerau".

V. 1) W., Urfeldt, Teil des Wildbanns Dreieich, gehörte 1245 den Herren v. Dornberg, 1259 den Grafen v. Katzenellenbogen, welche 1403 bezeugen, daß sie W. vom Hochstift Würzburg zu Mannlehen tragen. 1638 ganz verarmt durch den Krieg, 1689 wieder erholt. In administrativer Hinsicht gehörte W. zum Amt Rüsselsheim. Seit 1479 hessisch.

2) W., vorher Filial v. Gr.-Gerau, wurde 1870 selbstständige Pfarrei u. zunächst provisorisch verwaltet, der Pfarrverwalter wohnte in W. Von 1873 an versah der Diakonus von Groß-Gerau die Stelle im Verein mit dem Mitprediger von G.-G. Seit 1889 sind die Mitprediger von Gr.-G. zugleich Pfarrverwalter bzw. Pfarrer von W. mit dem Wohnsitz in Gr.-G.

Dekanat Groß-Umstadt.

Das Dekanat Gr.-Umstadt umfaßt 14 Pfarrorte mit 18 Pfarrstellen, von denen 1 seit Jahren unbesetzt ist. Im Dekanat liegen 31 Orte des Kreises Dieburg mit 18 912 Evangelischen. Das Dek. beginnt 2 Stunden östl. v. Darmstadt und erweitert sich in seiner Länge von 4 Stunden nach der bairischen Grenze hin bis zu 3 Stunden Breite. Im Mittelpunkt liegt Gr.-Umstadt. Entlang seiner Nordwestgrenze läuft die Bahn Darmstadt—Aschaffenburg, durchzogen ist es v. der Bahn Hanau—Eberbach, teilweise auch von den Bahnen Reinheim—Offenbach, Darmstadt—Wiebelsbach u. Darmstadt—Gr.-Zimmern. Sommers, am 1. Donnerstag d. Monats, 6 Konferenzen abwechselnd in Babenhausen und Groß-Umstadt. Der Dekanatsbote geht alle 14 Tage.

Pfarrei Altheim (lutherisch).

I. 1) Patron: Freih. Gayling v. Altheim zu Freiburg i. B.

2) A., 717 Ev., 10 Kath., 10 Isr.; Filial: Harpertshausen, $^1/_4$ St. n.-ö., 250 Ev., 1 Kath.; zus. 967 Ev., 11 Kath., 10 Isr.

3) 2—3 Gottesd., Sommers $^1/_2$10 u. 1 Uhr in A., daneben alle 14 Tage 11 Uhr in H., Winters 10 Uhr in A. u. 1 Uhr abwechselnd in A. od. H.; Katechismuslehre Trin. bis Advent 1 Uhr; 9 Abendm. in A., 2 in H.; Haustaufe agendar.; zuweilen Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; bad. Katech. als Spruchbuch, Kirchenbücher seit 1761.

II. 1) a) Kirche in A., Schiff sehr alt, Chor jünger u. zeigt die Zahl 1466, der Kirchturm die Zahl 1518; hatte früher den einzigen spitzen Turm d. Gegend, daher: „Spitzaltheim"; genügend groß. b) Kirche in H., gute Akustik, genügend groß.

2) Pfarrhaus, von 1720, 1898 repariert, nicht bes. gut, z. T. feucht; nahe d. Kirche u. Schule, 8 Min. v. Bahnhof; Keller nicht besonders; I. u. II. St.: je 3 Zimmer; Küche, Waschküche u. Holzschuppen sind Eigentum d. Pfarrers, vom Vorgänger erkauft; Pumpe im abgeschlossenen Hof; Hausgarten; Baulast: Patron.

III. 1) A., B.-St. Darmstadt—Babenhausen $^3/_4$ St. n.-ö. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A., Aerzte, Apoth., B.-St. Offenbach—Reinheim, Post), je $1^1/_2$ St. s.-w. v. Babenhausen ⊕ u. Gr.-Umstadt (⊕) (Amtsger., Realschule), 4 St. ö. v. Darmstadt ⊕; Nachbarpf.: Sickenhofen, Langstadt, Kleestadt, Kl.-Umstadt, Dieburg ⊕ $^3/_4$—1 St.

2) A. ist dem Ostwind stark u. oft ausgesetzt.

IV. 1) A. früher Bauernart, jetzt viele Fabrikarbeiter; Comm.-Steuern je 15 Pf.

2) Schweinemetzger u. Krämer am Ort; übr. Lebensmittel v. auswärts.

3) Hausgarten 1,26 Mk.; Pfarrgut verpachtet; Kirchenvermögen 16 604 Mk.

V. 1) In der Gemarkung wurden röm. Grabhügel gefunden, bes. der sog. Hainhügel. — A. war ursprüngl. Eppenstein'sches Lehen; die Gaylinge, die Krieger, v. Wasen u. Dorfelden waren Vasallen; die Vogtei gehörte $^1/_2$ der Kurpfalz, je $^1/_4$ Kurmainz u. den Gaylingen; 1527 kaufte Graf Ph. v. Hanau beide ersteren u. wohl auch den letzten; 1736 nach Aussterben der Hanau-Lichtenberg'schen Linie beanspruchten Hessen-Darmstadt u. H.-Kassel das Amt Babenhausen mit A., durch Vergleich v. 1762 u. 1771 kam es an Ersteres. — Im 30jähr. Krieg wurde A. 2mal geplündert, darunter von 8000 Polen.

2) Im 15. Jhdt. bestand das jetzige Kirchspiel u. unterstand dem Archidiakon. St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg u. dem Capitel Montat; zur Reformationszeit wurde es mit Denen v. Gayling evangelisch.

Pfarrei Babenhausen (lutherisch).
2 Pfarrer.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt B., 1 831 Ev., 116 Kath., 80 Isr.; Filial: Harreshausen $^1/_2$ St. n.-ö., 376 Ev., 10 Kath.; zus. 2 207 Ev., 126 Kath., 80 Isr.

3) 3 Gottesd., 2 in B., 1 in H.; Sylvester in B.; Kinderlehre v. Trin. bis Mich., in H. alle 14 Tage; 8 Abendm. in B., 3 in H., Beichte in B. meist Tags zuvor 1 Uhr, in H. vor d. Ab.; die beiden Geistl. wechseln in d. Abhaltung der Vor- u. Nachmittagsgottesd. — Haustaufe, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal, v. Ostern an im Rathaus; die beiden Geistl. wechseln wöchentl. mit den Casualien. — Luth. Katech., Kirchenbücher seit 1570, der 1. Pfr. ist in B., der 2. in H. Vorsitzender des Kirchen- u. Schulvorstandes.

4) Verein für äußere Mission.

II. 1) a) Kirche in B., geräumig, Chor aus Ende d. 14. Jhdt., Schiff Ende d. 15. Jhdts., heizb., gute Akustik; b) Kirche in H., freundl., gut akustisch.

2) a) 1. Pfarrhaus, mitten in d. Stadt, an d. Fahrstr., 1841 gebaut, 10 Min. v. Bahnhof, Grundfl. 15/10,5 m; 3 Zimmer unterkellert; I. St.: 4 Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 Z., 1 Kammer; III. St.: 2 Kammern, 2 verschließb. Speicher; Pumpe in d. Küche; im Hof: Waschküche, 2 Schweineställe, Scheuer, Stall; Hausgarten; b) 2. Pfarrhaus; in d. Backhausgasse, unweit dem 1. Pf., früher gräfl. Kellerei, 1860 2. Pfarrhaus, 8 Min. v. Bahnhof, 3 Min. v. d. Kirche, Grundfl. 13,5/9,5 m; geräumiger Keller, I. St.: 3 Zimmer, Küche; II. St.: 5 Z.; III. St.: Speicher, 2 Z., 1 Kammer; Waschküche, Pumpe im Hof, geräumiger Garten. — Baulast: Kirchenfonds B.

III. 1) B., B.-St. Hanau—Eberbach u. Darmstadt—Aschaffenburg; 3 St. w. v. Aschaffenburg ⊕ (Gymn.), je 2 St. n. v. Gr.-Umstadt ⊕ (Realschule) u. n.-ö. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A.), 2 St. s. v. Seligenstadt ⊕ (Amtsger.), 4 St. s. v. Hanau ⊕, 5 St. n.-ö. v. Darmstadt ⊕; 2 Aerzte, Apoth., Distr.-Einn., Post u. Telegraph am Ort, vom 1. Okt. 1901 Garnison, höhere Bürgerschule; Nachbarpf.: Sickenhofen 1/2 St., Langstadt ⊕ 3/4 St., Altheim ⊕, Kleestadt, Schafheim ○ 1 1/2 St.

2) B., 128 m ü. d. M., nach 3 Seiten Wald 1/4 bis 1/2 St., an d. Gersprenz, gr. Wiesengrund nach N.-O., gesundes Klima; vorwiegend Sandboden; bis zu den nächsten Höhen 1 St.

IV. 1) Ackerbau, viel Gewerbe u. Handel; Comm.-Steuern je 7 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort; Stadtpreise.

3) a) I. Pf.: Hausgarten; 1 Acker 8 Ar, 10 Mk.; Pfarrgut verpachtet 150 Ar, 195 Mk.; b) II. Pf.; geräumiger Hausgarten; 1 Waldacker, 50 Pf.; 1 Acker 4 Ar, 9,98 M.; Pfarrgut verpachtet 122 Ar, 138 Mk.; Pacht d. Kirchenguts 672 Mk., Kirchenkap. 57 736 Mk.; Armenkap. 1742 Mk., Gotteskastenkap. 25 858 Mk.

V. 1) 945 schenkt Sigehard Güter in Babenbergero marca dem Kloster Seligenstadt. B. war alter Besitz der Grafen v. Tübingen, u. die Burg B. wird 1236 in den Ehepakten des Kuno v. Münzenberg und der Adelheid, Tochter d. Grafen v. Duingen (Tübingen) Dieser eingeräumt. 1295 erhielt Ulrich v. Hanau—Münzenberg v. K. Adolf Stadtrechte für B. 1368 erhält Ulrich v. Hanau v. K. Karl VI. das Recht, in B. eine Münze anzulegen; dagegen trägt er Diesem Burg u. Stadt zu Lehen auf. Die Stadt blühte auf, als Ph. I. Graf v. Hanau 1467 mit seiner Gemahlin A. v. Lichtenberg Residenz in B. bezog. Nach dem 30 jähr. Krieg hörte diese Residenz auf. Nach dem Aussterben der Hanau-Lichtenberg'schen Linie 1736 kam B. durch Heirat an Hessen-Darmstadt, aber 1771 durch Vergleich an H.-Kassel. 1807 wurde die Grafschaft Hanau mit B. Frankreich einverleibt, 1810 aber dem Gr. Hessen übergeben. — Mitte u. Ende des 18. Jhdt. war das Schloß von Invaliden besetzt, 1818 wurde die Militärstrafanstalt dahin verlegt u. B. erhielt 3 Schwadronen des 1. Hess. Reiterregiments; 1891 wurden diese nach Darmstadt verlegt. Stadtwappen: ein gevierteter Schild, im 1. und 4. Feld 3 rote Sparren auf weiß, im 2. u. 3. 2 goldene Löwen aufrecht.

2) Das Patronat der Kirche B. stand den Grafen v. Hanau zu (1262); die Kirche unterstand dem Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg Capitel Montat. — 1544 führte Graf Ph. IV. v. Hanau die Reformation ein; seitdem hat B. 2 Pfarrer; der erste Pf. war bis Mitte des 17. Jhdts. Superintendent, dann, als B. dem Konsist. Hanau unterstellt war, Inspektor, bis diese Würde 1767 aufhörte; der II. Pfr. hieß anfangs Kaplan, später „Diakon", hierauf, weil er 1. Lehrer der latein. Schule war, „Diakon u. Rektor", seit ca. 1750 „zweiter Pfarrer".

3) Sehenswert: das Schloß, die Stadtmauer mit 2 alten Mauertürmen, versch. alte Gebäude, ein vorreformatorischer, in Holz kunstvoll geschnitzter Altaraufsatz, Grabdenkmäler in d. Kirche, bes. des Grafen Phil. I., seiner Gemahlin Anna u. 2 Kinder.

Pfarrei Dieburg (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt D., 522 Ev., 3871 Kath., 156 Isr.; eingepf.: Münster ⊕ 35 Min. n., 26 Ev., 2105 Kath., 36 Isr.; zus. 548 Ev., 5976 Kath., 192 Isr.

3) 2 Gottesd., 1/2 10 bzw. 10 u. — im Großh. Arbeitshaus — 12 3/4 Uhr; Trinit. bis Okt. Katechismuslehre 11 Uhr; Sylvester; 4 Abendm., Beichte 2 mal Tags vorher mit Rede, 2 mal vor d. Ab.; Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1862.

4) Seelsorge im Arbeitshaus.

II. 1) Sehr schöne Kirche, am nordöstl. Stadtende, wesentl. vom Gust.-Ad.-Ver. erbaut, 1889 eingeweiht, heizb.; genügender Raum, gute Akustik; Glasmalerei.

2) Pfarrhaus, 1899 bezogen, neben d. Kirche, villenartiger, zierl. Bau, nächst dem Arbeitshaus u. d. Volksschule, 4 Min. v. Friedhof, 7 Min. v. Bahnhof, 15/12 m Grundfl.; Erdgeschoß: 2 Keller, Bügelzimmer u. — mit besonderem Eingang vom Garten aus — Waschküche; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, kl. Vorratskammer, gr. lichter Vorplatz, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z., gr. lichter verschließb. Vorplatz; III. St.: 3 heizb. Z., kl. Kammer, Speicher; steht ganz frei, nach d. Rückseite kl. Hausgarten; Baulast: wesentl. die Gemeinde.

III. 1) D., B.-St. Darmstadt—Aschaffenburg u. Offenbach—Reinheim; 3 St. ö. v. Darmstadt ⊕, 2 St. s.-w. v. Babenhausen ⊕, 1 3/4 St. n. v. Reinheim ⊕ (B.-St. Darmstadt—Eberbach), 1 1/2 St. n.-w. v. Gr.-Umstadt ⊕ (Amtsger.); Kr.-A., 2 Aerzte, Apoth., Steuercom., Distr.-Einn., Post am Ort; Nachbarpf.: Gr.-Zimmern ⊕ 1/2 St., Altheim ⊕ 1 St.

2) D., 146 m ü. d. M., Flachland, Witterungseinflüssen stark ausgesetzt; gr. Wald 1/4 St.; gute Fruchtbarkeit.

IV. 1) Evangelische: meist Beamte u. Kleingewerbetreibende, meist Zugezogene. Comm.-Steuern je 17 Pf.

2) Alle Lebensmittel, Läden am Ort.

3) Kl. Ziergarten; keine Naturalien; Einnahme d. Kirche sehr gering, erhebl. Bauschulden.

V. 1) D., wohl röm. Ursprungs, lag am Kreuzungspunkt zweier Römerstr. (nach Heidelberg, Umstadt, Frankfurt); viele röm. Münzen, Aschenurnen, Gefäße, auch ein Römerbad wurde gefunden. Später war es königl. Domanialgut im Dreieicher Königsforst mit einer königl. Burg. Um 1076 gehörte es einem Hartmann, wahrscheinl. einem Herrn v. Büdingen; 1208 wird Dieburch erstmals in e. Urkunde genannt; 1288 u. 1294 verkaufte L. v. Isenburg sein Teil an Stadt u. Burg an Kurmainz, 1310 Gottfr. v. Brauneck den Rest ebenfalls an Mainz, das es bis zu seiner Säcularisierung behielt, 1802 kam D. an Hessen. — 1325 erhielt D. v. K. Ludw. d. Bayer das Recht eines Jahrmarkts, später auch d. Münzrecht. Zur Dieburger Mark gehörten 15 Orte, das Märkergericht wurde bei der Mühle zu Stockau gehegt. Stadtwappen: Der hlg. Martin (Schutzpatron v. Mainz) zu Roß, mit dem Bettler den Mantel teilend. — In D. wohnten einst viele Adlige, so die v. Groschlag, die Ulner,

2) 1232 wurde die Kapelle der B. V. Mariae geweiht; im 15. Jhdt. hatte die Pfarrkirche (1284 erstmals erwähnt) 5 Filiale und dependierte vom Capitel Montat des Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg. D., ein berühmter Wallfahrtsort, hatte verschiedene Klöster. — Bis 1865 waren die Evangelischen v. D. nach Gr.-Zimmern eingepfarrt; dann erhielt D. eine selbständ. evang. Pfarrei, Pflegegemeinde der Gust.-Ad.-Stiftung.

Pfarrei Georgenhausen (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf v. Schlitz gen. v. Görtz in Schlitz.

2) G., 243 Ev., 19 Kath., 20 Jsr.; eingepf.: Zeilhard $^1/_4$ St. w., 405 Ev., 14 Kath., 2 Höfe (Dilshofen) $^1/_2$ St. s.-w.; zus. 648 Ev., 33 Kath., 20 Jsr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Ende Aug. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette u. Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ad.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1695.

II. 1) Einfache Kirche am Dorfende, 1790 erbaut, 1865 repariert; heizb., ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, hinter d. Kirche, durch diese u. den alten Friedhof vom Dorf getrennt, etw. erhöht gelegen. 1 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof; Grundfl.: 18/12 bzw. hinten $8^1/_2$ m; 1872 erbaut, 1884 Anbau; unterkellert; parterre: 4 kl. heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, im ununterkellerten Anbau 2 lange heizb. Z.; Mansarde: 3 heizb. Z., Vorzimmer, kl. Speicher, 7 schiefe Kämmerchen, im Anbau 1 langes heizb. Z.; Waschküche, kl. Scheuer mit Stall; Pumpe im Hof, z. Z. ohne Trinkwasser; nach 3 Seiten Garten mit Obstbäumen; Baulast: Die Parochianen.

III. 1) G., $^3/_4$ St., n.-w. v. Reinheim (B.-St. Darmstadt—Eberbach), Amtsger., Arzt, Apoth., Post), $^1/_3$ St. w. v. Spachbrücken (B.-St. Offenbach—Reinheim), $^1/_2$ bzw. $^3/_4$ St. n. v. Bahnstation Zeilhard (Darmst.—Eberbach), je $^3/_4$ St. ö. bzw. s.-ö. v. Roßdorf u. Gundernhausen (beide B.-St. Darmst.—Gr.-Zimmern); $1^1/_2$ St. s. v. Dieburg (Kr.-A.), $2^1/_2$ St. ö. v. Darmstadt. Nachbarpf.: Spachbrücken $^1/_3$ St., Reinheim, Roßdorf, Gundernhausen $^3/_4$ St., Od.-Ramstadt, Gr.-Zimmern 1 St.

2) G. in einem Thal an den Ausläufern d. Odenw., mit Aussicht auf d. Neunkircher Höhe, den Otzberg u. Roßberg, Wald 40 Min., an e. Kreisstr. nach Bahnhof Zeilhard; fruchtb. Lehmboden, Zuckerrüben, alle Gemüse.

IV. 1) Ackerbau, viele Taglöhner auf d. Görtz'schen Hofgut; Steinbrecher für d. Roßberg; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Krämer am Ort, Metzger in Spachbrücken $^1/_3$ St., Bäcker in Zeilhard $^1/_4$ St., Brotverkauf am Ort.

3) Hausgarten; Grasgarten 2 Ar, 1,71 Mk., Acker 5,14 Mk., beide 2 Min. vom Haus u. mit Obstbäumen; 13,7 m buchen Scheitholz à 7,80 Mk., 100 Wellen buchen Reiser, 12,40 Mk.; Bürgerholz aus dem $2^1/_2$ St. entfernten Gemeindewald u. Holzgeld, 10,29 Mk.; Pfarrgut verpachtet 24 ha, 2519 Mk.; Einnahme d. Kirche 962 Mk.

V. 1) 1398 belehnte Pfalzgraf Ruprecht die Schenken v. Erbach mit dem Fuld'schen Lehen Jeorgenhusen. Die ältesten Besitzer in G. waren Die v. Rodenstein, daneben die Radenolde v. Dannenberg u. die Fechenbach v. Sommerau. Allmählich kauften Die v. Walldrunn alles auf, verkauften es an den Freih. Hanß Joachim Kampß auf Godau; von ihm erbten es die Freih. v. Harthausen. G. gehörte zur unmittelb. Reichsritterschaft und zum Canton Odenwald. 1806 kam es unter hess. Oberhoheit.

2) G. war einst Filial v. Dieburg. 1735 berief Albertine Charlotte v. Harthausen den 1. evang. Pfarrer.

Pfarrei Groß-Umstadt.

a) die luther. Gemeinde.

I. Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt G., 2756 Ev., davon 2414 Luth., 342 Ref., 452 Kath. mit Pfarrer, 85 Jsr.; Filial: Heubach luth., 1 St. s.-ö., 399 luth., 513 ref., 321 Kath.; zus. 2 813 Luth., 855 Reform., 773 Kath., 85 Jsr.

3) Alle 4 Wochen 6 Gottesd., 3 in G. $9^1/_2$ Uhr bzw. 1 mal Mittags, 2 in H. $1^1/_4$ Uhr, 1 in Semd $9^1/_2$ bzw. 10 Uhr (Vakanzpred. für die erled. 2. ref. Pfarrei); Christmette, Sylvester, Hageltag in G. 1. Aug., in H. 4. Juni; 12 Abendm. in G., 4 in H., Beichte in G. Tags zuvor 12 Uhr, in H. vor d. Ab.; Trin. bis Mitte Oktober jeden Sonntag nach d. Nachmittagsgottesd. Christenlehre, abwechselnd in G. od. H.; Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus nach d. luther. Katech., in d. Schule bad. Katech.; Kirchenbücher in G. seit 1567, in H. seit 1770. — Vorsitz im gemeinschaftl. evang. Kirchenvorstand zu G. (luth. u. ref.) und im Schulvorstand; in H. getrennte Vermögensverwaltung.

4) Alle 14 Tage Andacht im Gastlokal; Kirchengesangverein, Kirchenchorschule, Kleinkinderschule (Nonnenweier), Missionsfammelverein; im Winter: monatl. Familienabend, Mädchenabend d. Konfirmandinnen alle 14 Tage mit Arbeit für die Armen, interconfessioneller Armenverein.

II. 1) a) Gemeinschaftl. evang. Stadtkirche in G., 1490 erbaut, 1883 schön renoviert, auf d. Marktplatz, heizb., ca. 700 Sitzpl., gute Akustik; b) kl. luth. Kirche in H., heizb., 1755 vollendet.

2) Pfarrhäuser fehlen für beide luther. Pfarrer; geplant ist für den 1. Pfarrer ein Neubau, Geld ist vorhanden; z. Z. wohnt er in e. alten Gebäude des reform. Collecturfonds. Baulast: Pfarrhausbaufonds.

III. 1) G., B.-St. Hanau—Eberbach, $1^1/_2$ St. s.-ö. v. Dieburg (⊕) (Kr.-A.), 4 St. ö. v. Darmstadt ⊕, 1 St. n. v. Wiebelsbach ⊕ (B.-St. Darmst.—Eberbach); Amtsger., Real-, Landwirtschaftsschule, Mädcheninstitut, 3 Aerzte, Apoth., Rentamt, Distr.-Einn., Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Kl.-Umstadt ⊕, Lengfeld ⊕, Heubach 1 St., Hering, Altheim (⊕), Kleestadt $^5/_4$ St.

2) G., 167 m ü. d. M., flach; nach S.-O. Ausläufer d. Odenwalds, Wald $^1/_2$ St.; sehr fruchtb., Obst-, Weinbau; mildes, gesundes Klima, schöne Spaziergänge.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Wohlstand; Zucker-, Leder- u. Scheerenfabrik, Dampfmolkerei; Comm.-Steuern je 26 Pf.

2) Alle Lebensmittel gut am Ort zu haben, aber teuer.

3) Hausgarten; andere Naturalien abgelöst; kein Kirchenvermögen; Pfarrhausbaufond 5000 Mk.

V. 1) Autmundistatt erscheint 741 als königl. Landgut; Karlmann schenkte es dem Bistum Würzburg, u. K. Ludw. der Fromme bestätigt diese Schenkung 822, dennoch bleibt diese Schenkung wirkungslos. 766 schenkte Pipin G. der Abtei Fulda. 1255 nimmt G. am rhein. Städtebund Teil. Im 12. Jhdt. belehnte die Abtei Fulda die Herren v. Münzenberg mit der einen Hälfte von G., diese kam durch Erbschaft an Hanau, mit der andern Hälfte belehnte es die Grafen Katzenellenbogen; diese drei teilten sich im 13. Jhdt. in die Herrschaft von G. Als Fuld seine Rechte 1390 an Kurpfalz verkaufte, nahm Hanau seine Hälfte v. dieser zu Lehen. In der bair. Fehde 1504 nahm Hessen die Stadt weg, die 1521 vergleichsweise gemeinschaftl. Gut von Hessen u. Kurpfalz wurde. Der hessische Teil wurde unter hess. Linien verstückelt, bis er 1705 ganz an H.-Darmstadt kam; als dieses 1802 auch den pfälz. Teil erhielt, war u. blieb

G. im Alleinbesitz. — Stadtwappen: 3-türmiges natürl. Kastell, am Mittelturm rechts u. links je 1 Schild; das rechte mit 3 roten Sparren, das linke mit schwarzem Kreuz.

2) Schon 822 wird von der Kirche zu G. geredet. Sie gehörte später zum Archidiakonat St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg, Capitel Montat. — 1547 zu Pfingsten wurde die Reformation eingeführt, nachdem ihr die Einwohner schon seit 1523 geneigt gewesen. Der 1. ref. Pfarrer war Petrus Billichus 1567, der 1. luth. Pfr.: Wolfgang Trapp. Die polit. Doppelherrschaft begründete die confess. Teilung, die zu unzähligen Streitigkeiten zw. Lutheranern u. Reformierten führte. Der Pfälzer reform. Sammelfonds „Collectur Umstadt“ (aus eingezogenen Kirchengütern) verhinderte im 19. Jhdt. eine Union.

3) Sehenswert: die Stadtkirche mit alten Grabsteinen, 2 notdürftig erhaltenen Freskogemälden in d. Sakristei; das stattl. Rathaus in edler Renaissance a. 1603; der Marktbrunnen.

II. Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) a) luth. Semd $^{3}/_{4}$ St. w., 1082 Ev., davon 948 luther., 134 reform., 14 Kath.; b) luth. Raibach $^{1}/_{2}$ St. ö., 417 Ev., fast alle luther., 17 Kath.; zus. 1499 Ev., davon ca. 1360 luther., 31 Kath.

3) 2 Gottesd., z. Z. monatl.: 2 mal Vorm. in Semd, 1 mal Vorm. u. 3 mal Nachm. in R., 1 mal Vorm. in G., darunter 1 Pred. in Vakanz der 2. reform. Pfarrei, hat also jeden 4. Sonnt. Mittags frei; Christmette in S.; Sommers Katechismuslehre im Anschluß an den Hauptgottesd.; 5—6 Abendm., in S. nur in den Sommermonaten, Beichte vor d. Ab., agendar., keine persönl. Anmeldung; Haustaufe agendar., Traurede wenn sich die Trauung nicht an d. Gottesd. anschließt; Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu G.; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1792. — Besonderer Kirchenvorstand in luth. S. und R.; in R. gemeinschaftl. Rechnung beider Konfessionen.

4) Vortragsabende im Winter, etwa 3; evgl. Bund, Zweigverein Semd-Raibach.

II. 1) a) Kirche in S., sehr geräumig, vor einigen Jahren ansprechend renoviert; b) Kirche in R., klein, schmucklos.

2) Pfarrhaus fehlt; Wohnungsvergütung z. Z. 400 Mk.; Mietverhältnisse z. Z. schwierig.

III. 1, 2) IV. 1, 2) s. I. Pfarrei.

3) Garten 2 Ar, 5 Mk.; 60 m Holz, für d. Hausbedarf à 7 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet 19 Ar, 12 Mk.; Kirchenvermögen: Semd 5700 Mk., Raibach 1400 Mk.

V. 1 u. 3) s. I. Pfarrei.

2) Die Stelle war früher Schulstelle mit Pastorierung v. Heubach; in jetziger Gestalt seit 1893.

b) Die reformierte Gemeinde.

1. u. 2. Pfarrei, seit 1886 nur Ein Geistlicher.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) a) I. Pf.: Gr.-U., 342 Reform.; Filiale: Klein-Umstadt ⊕ $^{3}/_{4}$ St. n.-ö., ca. 134 Ref., Raibach $^{1}/_{2}$ St. ö., ca. 5 Ref., Richen $^{1}/_{2}$ St. n., ca. 29 Ref.; b) II. Pf.: Semd $^{3}/_{4}$ St. w., ca. 134 Ref.; insgesamt ca. 644 Ref.

3) Z. Z. und auf unabsehb. Zeit ist nur Ein reform. Geistl. in G.; 2 Gottesd., in G. abwechselnd $^{1}/_{2}$10 od. $1^{1}/_{4}$ Uhr, auf den Filialen Winters 10, Sommers $^{1}/_{2}$ 10 od. 1 Uhr; 4 Abendm. in G., 2 auf den Filialen, Beichte Tags vorher od. vor d. Ab., agendar.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulzimmer d. Pfarrhauses; 4 Rel.-Stunden in Volks- u. höh. Töchtersch., 12 Stunden in d. Realsch.; Katech. für die evang. unierten Gemeinden, Kirchenbücher seit 1652.

4) Kirchengesangverein, Kleinkinderschule: vereinzelt sektiererische Bestrebungen.

II. 1) Kirche, gemeinsam mit d. Lutheranern, s. oben I. luth. Pfarrei.

2) a) I. ref. Pfarrhaus, am Wall, 10 Min. v. Bahnhof, 1827 ganz massiv, solid gebaut, groß u. geräumig; $^{1}/_{2}$ unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, darunter Konfirm.-Zimmer; Küche, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, Scheuer, Vieh-, Schweinestall, Holzschuppen; Pumpe im abgeschlossenen Hof, reichl. aber ungenießb. Wasser, gutes Trinkwasser (Leitung) vor d. Hofthor; 1 Seite: Straße, 2 Seiten: gr. Hausgarten; Baulast: reform. Kollekturfonds; b) II. ref. Pfarrhaus ist verkauft.

III. 1, 2); IV. 1, 2) s. oben: I. luth. Pfarrei.

IV. 3) a) gr. Hausgarten, 2 Gärten vor d. Stadt 8 Ar, 38 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 80 Mk.; Wiesen 228 Mk.; b) Pfarräcker der II. ref. Pfarrei verpachtet 39 Mk., Wiesen 39 Mk.; Einnahme d. Kirche 160 Mk.

V. s. I. luth. Pfarrei.

Pfarrei Groß-Zimmern (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken G., 1875 Ev., 1047 Kath., 100 Isr.; Eingepf.: Klein-Zimmern $^{1}/_{4}$ St. s.-ö., 19 Ev.; zus. 1894 Ev., 1047 Kath., 100 Isr.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$9 bzw. 10 u. 1 bzw. 2 Uhr (alternierend mit den Katholiken); Ostern bis Mich. Katechismuslehre, 3 J.-G.; Christmette, Sylvester; 1. Mittw. im Nov. Erntedankfest als hoher Feiert.; monatl. Abendm., Beichte Tags zuvor 12 Uhr agendar. u. vor d. Ab.; Sommers Taufe im Gottesd., sonst im Pfarrhaus, Gebühren für Haustaufe 2 Mk.; keine Tauf- u. Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1700.

4) Kirchengesangverein, ev. Frauen-, Diakonieverein mit eigenem Curatorium, ev. Gemeindediakonie, Kleinkinderschule, Sonntagsschule, Jungfrauenverein, eigenes Schwesternhaus; kl. Gemeinschaft. Konfessionsschulen.

II. 1) Freundl. Kirche, im Ort, erhöht, Chor alt, Längsschiff seit 1777; simultan seit 1704, 2 manual. Orgel, ca. 700 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, alt, in e. Seitengasse, 1735 gebaut, 2 Min. v. Kirche u. Schule, 4 Min. v. Kirchhof, 8 Min. v. Bahnhof, Grundfl. 12/8 m, nur 1 Zimmer schlecht unterkellert; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Anbau mit Eßzimmerchen u. Waschküche; II. St.: 3 Z., Vorratskammer; III. St.: Speicher, 1 heizb. Z., Taubenschlag; alte Scheuer; Hühnerstall; Pumpe im abgeschlossenen Hof; Garten; Baulast: Kirchengemeinde; Pfarrhausneubau beschlossen.

3) Ev. Schwesternhaus; Kleinkinderschule, 2 stöckig, gr. Keller u. Speicher, 1894 vom Diakonieverein erbaut, Sitzungszimmer für Kirchenvorstand u. Gemeindevertretung, Uebungen des Kirchengesangvereins mit Harmonium.

III. 1) G., B.-St. Offenbach—Reinheim u. Darmstadt—Gr.-Zimmern, $2^{1}/_{2}$ St. ö. v. Darmstadt ⊕, $^{1}/_{2}$ St. s. v. Dieburg ⊕ (B.-St. Darmst.—Aschaffenburg, Kr.-A., Apoth.), 1 St. n. v. Reinheim ⊕ (B.-St. Darmst.-Eberbach), $1^{3}/_{4}$ St. w. v. Gr.-Umstadt (⊕), (Amtsger.); Arzt, Post, Telegraph am Ort; günstige Schülerzüge n. Darmstadt; Nachbarpf.: Dieburg ⊕ $^{1}/_{2}$ St., Spachbrücken ⊕, Georgenhausen, Gundernhausen ⊕ $^{3}/_{4}$ St., Reinheim ⊕, Roßdorf ⊕ 1 St.

2) G. an d. Gersprenz, zieml. flach, nach S. die nördl. Ausläufer d. Odenw., s.-ö. Raßberg, westl. Wald 20 Min., an d. Straße Dieburg—Reinheim; Thalzug, unter dem auf d. östl. Seite die Obstbäume leiden; Lehmboden; je 3000 Morgen Ackerland u. Wald; treffl. Fruchtbau, Spelz; gesund. Wasser nicht ganz gut. Elektr. Beleuchtung beschlossen.

IV. 1) Wenig Landwirte, 5—600 Bauhandwerker für Frankfurt &c., Gewerbetreibende, Pappdeckel-, Streichhölzer-, Filz-, Wurstfabrik; gr. Geflügelhandel; Comm.-Steuern je 21 Pf.; allg. Wohlstand, zunehmende Bevölkerung.

2) Alle Lebensmittel am Ort; große Geschäfte.

3) 2 Gärten, am Haus bzw. 4 Min., 6 Ar, — Mk.; Baumstück mit 37 Bäumen 10 Min., 12 Ar, 12 Mk.; 13 m Holz, 160 Wellen, 77,70 Mk.; Pfarrgut verpachtet 80 Mk.; Kirchenvermögen 7800 Mk.

V. 1) 1250 wird die adlige Familie v. Zimmern genannt; sie besaß hier verschiedene Rechte, welche als Fuld'sches Lehen an Die v. Wambaldt gefallen sind. 1380 verkauften Rucker Wamboldt u. 1384 Heinr. Wamboldt mit lehnsherrl. Zustimmung der Grafen v. Katzenellenbogen alle ihre Güter u. Rechte an Engelhard v. Frankenstein. In dem übr. Teile von G. übte Löwenstein die Vogteirechte aus, u. 1373 kaufte Pfalzgr. Ruprecht den Wertheim'schen Anteil. — G. gehörte Hanau u. Fulda gemeinsam, letzteres verpfändete sein Teil an Hanau, das bis 1427 im alleinigen Besitz blieb und es 1428 v. d. Pfalz zu Lehen nahm. In der bair. Fehde 1504 nahm Hessen das Ganze weg, verwaltete es aber infolge e. Vergleichs mit d. Pfalz, 1521, gemeinsam. Den Pfälzischen Teil erhielt Hessen 1802 und die Löwenstein'schen Gerechtsamen 1805. — Im Wappen ein Gänsfuß.

2) G. war bis ins späte Mittelalter Filial v. Groß-Umstadt; 1547 erhielt es e. luther. Pfarrer. Das Patronat stand der Pfalz zu, welche 1704 von Hessen zur Besetzung der Pfarrei eingeladen wurde. Als sie die kath. Religion in G. einzuführen suchte, wehrte sich Hessen; doch wurde das Simultaneum durch Vertrag v. 1737 durchgesetzt. — Bis 1865 war Dieburg eingepfarrt.

3) Sehenswert: altes Haus, vormals Derer v. Zimmern, altes Rathaus v. 1597.

Pfarrei Hering (reformiert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt H., 277 Ev., 167 Kath. mit eigenem Pfarrer; Filial Hassenrath 1 St. s., 276 Ev., 18 Kath.; zus. 553 Ev., 185 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 2 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; Passionsandachten Donnerstags 4 Uhr; 4 Abendm., Beichte Tags vorher u. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendarisch, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Heidelberger Katech.; Kirchenbücher seit 1808.

II. 1) Neue Kirche am Dorfende.

2) Pfarrhaus, zieml. mitten im Dorf, 1884 erbaut, 3 Min. von d. Kirche, 1 Min. von d. Schule u. d. Friedhof; 12/12 m Grundfl.; feuchter Keller, teils überirdisch; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 heizb. Z., 2 Mans., Speicher; Waschküche mit Brunnen u. Pumpe, Wasser nicht gut, zeitweise ausgehend; Remise, Stall, abgeschlossener Hof; nach 1 Seite Dorfstr., 1 Seite Fußpfad u. Wiese, 2 Seiten Hausgarten; Baulast: Kollektur Gr.-Umstadt.

III. 1) H., $^1/_2$ St. s.-ö. v. Lengfeld (B.-St. Darmstadt—Eberbach, Post), $^3/_4$ St. w. v. Wiebelsbach (B.-St. Darmstadt u. Hanau—Eberbach), $1^1/_2$ St. s. v. Gr.-Umstadt (Realschule, höhere Töchterschule, 3 Aerzte, Apoth., Amtsger.), 3 St. s.-ö. v. Dieburg (Kr.-A.); Nachbarpf.: Lengfeld $^1/_2$ St., Ob.-Klingen $^3/_4$ St., Heubach 1 St.

2) H., an der nördl. Seite des Otzbergs, nach 1 Seite Wald 10 Min.

IV. 1) Steinhauer, Holzhacker, Besenbinder, etwas Landbau; das Dorf ist arm. Comm.-Steuern je 13 Pf.

2) Lebensmittel von auswärts, Lengfeld u. a.

3) Hausgarten, $11^2/_3$ Ar, — Mk.; Pfarrgut verpachtet; Einnahme der Kirche 182 Mk.

V. 1) H., Herings, war ursprüngl. Fuld'sches Lehen, das die Abtei Fulda 1374 an Hanau verpfändete u. 1390 an Kurpfalz verkaufte; vorübergehend war es Besitzung der Herzöge v. Baiern, von denen es an Kurpfalz zurückfiel. Schon damals wird es als Städtchen bezeichnet. 1802 fiel H. an Hessen. 1430 stellte Kurpfalz einen Oberamtmann auf Schloß Otzberg (jetzt Ruine) an zur Aufsicht über die weltl. u. religiösen Angelegenheiten der Cent. 1634 wurde H. von Soldaten zerstört. Wappen: ein blauer rotgeflosster Hering, oben 2, unten 1 Eichelzweig mit goldenen Früchten.

2) H. wurde einst von Lengfeld aus, dessen (kath.) Pfarrer dem Kloster Höchst unterstand, pastoriert. Mit dem Kurfürsten trat H. um 1550 der Reformation bei; wiederholt wurde H. auch später v. Lengfeld aus versehen, so 1636—1687, 1829—1868; 1636 kam der 1. luth. Pfarrer Chr. Heß, der die ganze durch den Krieg fast entvölkerte Umgegend pastorierte. — Seit ca. 1750 wohnt ein kath. Pfarrer in H.

Pfarrei Heubach (reformiert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 513 Reform., 399 Luth., 321 Kath. (die Luth. u. Kath. mit je eigener Kirche gehören zu Gr.-Umstadt); Filial: Wald-Amorbach $1^1/_2$ St. ö. über hohen Berg, 286 Ev. (luther.). Zus. 799 Parochianen.

3) 2 Gottesd., 9 Uhr in H., 1 Uhr abwechselnd zw. H. u. W.; 4 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe, unehel. K. im Pfarrhaus; Traurede nur in W.; Grabrede; Konfirm.-Stunde getrennt im Schulhaus zu H.; in H. heidelb. Katech., in W. luth. Katech.; Kirchenbücher in H. seit 1838, in W. seit 1750.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) a) Reform. Kirche in H. am Marktplatz; älterer Turm; heizb.; b) die luther. K. in H., 1755 vollendet, kleiner; c) Kirche in W.

2) Pfarrhaus, neben d. Schulhaus, auf höchst gelegenem Punkt d. Dorfes, schöne Aussicht, 4 Min. von d. Kirche, 6 Min. v. Friedhof, $^1/_2$ bzw. bei Regen 1 St. v. Bahnhof, 1849 gebaut, 144 □ m Grundfl.; halb unterkellert; I. St.: 3 Zimmer, Küche; II. St.: 3 Z., 2 Stübchen; III. St.: 1 Z., 1 Stübchen, 2 Kämmerchen, 1 Räucherkammer; 1 Speicher; IV. St.: niederer Speicher; Waschküche, Scheuer, Stall, Holzschuppen, 2 Schweineställe, Pumpe, abgeschlossener Hof; kl. Vorgarten, Obstgarten am Hof, 17 Ar; Baulast: ref. Kollekturfonds Gr.-Umstadt.

III. 1) H., B.-St. Wiebelsbach—Heubach (Darmstadt—Eberbach u. Wiebelsbach—Hanau), 1 St. s.-ö. v. Gr.-Umstadt (Realschule, Mädcheninstitut, 2 Aerzte, Apoth.), $2^1/_2$ St. s.-ö. v. Dieburg (⊕) (Kr.-A.), 5 St. ö. v. Darmstadt ⊕; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Gr.-Umstadt, Lengfeld ⊕, Hering, Sandbach je 1 St.

2) Am westl. Abhang des nördl. Odenwalds, nach 3 Seiten bewaldete Höhen, 1 Seite offen; gr. Sandsteinbrüche; im Thal sehr fruchtb.; kalter Luftstrom.

IV. 1) Luth.: Ackerbau; Kath.: Steinhauer; ref.: beides; die Ev. sind die wohlhabenderen; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; tägl. Verkehr mit Gr.-Umstadt.

3) 2 Gärten 10 Mk., 33,6 m Scheitholz 200 Mk., Aecker verpachtet 74 Mk.; Kirchenvermögen 6700 Mk.

V. 1) 1399 verkaufte Joh. v. Bickenbach Heupach an Kurpfalz, welche 1654 das Lehnsrecht ausübte; 1802 fiel es v. d. Pfalz an Hessen. Es war der kurfürstl. Hofkammer u. den Schelmen v. Bergen zehntverpflichtet. Den Grundstock der Bevölkerung bildeten die reform. Pfälzer; die Lutheraner waren Hessen u. die Kathol. sind aus dem Mainzischen eingewandert. Nach dem 30jähr. Krieg sollen noch 3 Bürger übrig geblieben sein.

2) Die reform. Kirche gehörte den Reform. u. Kathol., bis Letztere 1894 eine Kirche bauten.

3) Sehenswert: große Steinbrüche, Kriegerdenkmäler.

Pfarrei Kleestadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) K., 488 Ev., 3 Kath., 9 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Hageltag; 7 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., manchmal Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, von Ostern ab im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1720.

II. 1) Freundl., relativ zu große Kirche, mitten im Dorf, auf d. alten Friedhof, aus vorreform. Zeit, 1728 u. 1861 gründl. renoviert; heizb.; ca. 550 Sitzpl., gute Akustik; v. dem Turm weite Rundsicht.

2) Pfarrhaus mitten im Dorf, neben Kirche u. Schule, 3 Min. vom neuen Friedhof, in sehr geschützter Lage, alt, 1888 gründl. renoviert, Grundfl. 15/7,5 m; $^1/_2$ unterkellert, vorzügl. Keller; I. St.: (feucht) 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer; II. St.: 4 Z., z. T. klein, 1 Kammer; III. St.: gr. Boden, Taubenschlag; die meisten Zimmer u. Kammern sind heizb.; zieml. neue Oekonomiegebäude: Scheuer, Vieh-, kl. Holz-, Gäns-, 2 Schweineställe; Brunnen im Hof, gutes reichl. Wasser; abgeschlossener Hof mit Durchgang bei Tag; Hausgarten; Baulast: Fiskus.

III. 1) K., 20 Min. n. v. Kl.-Umstadt (B.-St. Hanau—Eberbach, Post), $^1/_2$ St. s. v. Langstadt (B.-St. desgl.), 1 St. n. o. Gr.-Umstadt (Amtsger., Real-, Landwirtschaftsschule, Mädcheninstitut, 3 Aerzte, Apoth.), $^3/_4$ St. s. o. Babenhausen, $1^1/_2$ St. ö. v. Dieburg (Kr.-A., Rentamt), 5 St. ö. v. Darmst.; Nachbarpf.: Schafheim 1 St., Sickenhofen $^3/_4$ St., obige Orte.

2) K., an den nördl. Ausläufern d. Odenwalds, gegen die Nordwinde durch e. bewaldeten Höhenzug geschützt, hügeliger Boden; Wald einige Schritte nach N.-O.; $^1/_4$ St. vom gr. Dieburger Wald mit kräftigen Eichen u. Buchen; in d. Vertiefung zw. 2 unbedeutenden Höhenzügen (N. nach S.), an d. Kreisstr. Gr.-Umstadt—Aschaffenburg; fruchtb. Boden; viel u. gutes Obst; mildes Klima, reizender Spaziergang nach d. Weilandshöhe mit Pavillon „Lusthäuschen" u. prachtvoller Fernsicht.

IV. 1) Seßhafte Landwirte, Comm.-Steuern je 8 Pf.; zieml. wohlstehend, keine Ortsarme.

2) Metzger, Krämer am Ort, Backwaaren bei Händlern, hohe Preise.

3) 1 Haus-, 1 Grasgarten mit Obstbäumen, alter ausgehauener Weinberg 10 Mk., Obst 5 Mk.; 4 m Holz 24 Mk. u. Hauerlohn; 3 kl. Aecker mit Obstbäumen 9,60 Mk.; Pfarräcker 195 Ar u. Wiesen 70 Ar verpachtet 211 Mk.; Einnahme d. Kirche 1475 Mk.

V. 1) Clestadt, 1274 erwähnt, gehörte frühzeitig den Eppsteinern. 1425 verkaufte es Gottfr. v. Eppstein den Grafen v. Hanau, welche es 1521 ihrer Herrschaft Babenhausen einverleibten; nach d. Aussterben der Linie Hanau—Lichtenberg 1736 kam K. vergleichsweise 1771 an Hessen—Kassel; 1807 v. Frankreich beschlagnahmt, kam K. 1810 an d. Großh. Frankfurt u. alsbald an d. Großh. Hessen.

2) Im 14. Jhdt. war Cledtstadt Filial v. Gr.-Umstadt. Wann die Pfarrei gegründet worden, ist unbekannt; als 1. Pfr. wird Joh. Ph. Ludowici genannt, er starb 81 Jahre alt nach 30jähr. Wirksamkeit 1724.

3) Beachtenswert: etl. Grabsteine, die Glocken u. die Aussicht vom Turm.

Pfarrei Klein-Umstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) K., 855 Ev., 30 Kath., 6 Isr.; Filial: Richen $^1/_2$ St. w., 469 Ev., 15 Kath.; eingepf.: Radheim 1 St. ö., 10 Ev., 471 Kath., Mosbach $^3/_4$ St. ö., 26 Ev., 546 Kath., Dorndiel $^3/_4$ St. s.-ö., 14 Ev., 249 Kath.; zus. 1374 Ev., darunter ca. 160 Reformierte in K. u. Ri., welche von Gr.-Umstadt aus pastoriert werden, 1311 Kath., 6 Isr.

3) 2 Gottesd. $^1/_2$10 bzw. 10 Uhr in K. u. 1 Uhr abwechselnd in K. od. Ri.; Hageltag 1. Aug.; Sommers Christenlehre; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit Ende d. 16. Jhdt. — In K. u. R. alle 14 Tage je 1 reform. Gottesd. von Gr.-Umstadt aus.

II. 1) Kirche aus d. 15. Jhdt., ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, z. Z. im Bau, 4 Min. v. Kirche u. Schule, 8 Min. v. Bahnhof, sehr geräumig, breite Flurgänge; Waschküche im Keller; I. St.: Amtszimmer, 2 Wohnräume, Küche; II. St.: 4 Z., Veranda; III. St.: 4 grade Giebelzimmer; Remise, Holzschuppen, Hühnerstall.

III. 1) K., B.-St. Hanau—Eberbach, $^3/_4$ St. n.-ö. v. Gr.-Umstadt ⊕ (Amtsger., Realschule, Aerzte, Apoth.), je $1^1/_2$ St. ö. v. Dieburg (⊕) (Kr.-A.) u. s. v. Babenhausen ⊕; Post am Ort; Nachbarpf.: Kleestadt $^1/_2$ St., Langstadt ⊕ $^3/_4$ St., obige Orte.

2) K., ca. 170 m ü. d. M., an d. nordöstl. Ausläufern d. Odenw.; Wald $^1/_2$ St.; fruchtb.; Weinbau (Stachelberger!), Obstbau, mildes Klima.

IV. 1) Wohlhabende seßhafte Landwirte, Pianofortefabrik, etwas Schwerspat-Bergbau; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Lebensmittel am Ort.

3) Gr., guter Gemüse- u. Obst-, sowie Ziergarten am Haus, infolge teilweisen Wegfalls beim Pfarrhausumbau neu zu veranschlagen; 6 Ar Weinberg $^1/_4$ St., 6 Mk.; wenig Kirchenvermögen.

V. 1) K., 1229 in e. Verkaufsurkunde erwähnt. Es teilte die polit. Geschichte v. Gr.-Umstadt u. gehörte Kurpfalz u. Hessen gemeinsam; 1802 kam K. ganz an Hessen.

2) Im 14. Jhdt. bildete es eine Pfarrei, die vom Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg, Kapitel Montat dependierte. Das Patronat gehörte Denen v. Bickenbach. Nach der Reformation war K. für luther. u. reform. Konfession Filial von Gr.-Umstadt, bis, hinsichtl. der luther., die II. luther. Pfarrei Groß-Umstadt nach K. verlegt wurde.

3) Sehenswert: die St. Wendelinskapelle auf d. Höhe vor d. Ort mit schöner Fernsicht.

Pfarrei Langstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) L., 587 Ev., 8 Kath., 32 Isr.

3) 2 Gottesd.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; 6 Abendm., Beichte Tags zuvor; Haustaufe u. Trauung

agendar., Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1682.

II. 1) Kirche, 1880 erbaut, kostete 126 000 Mk., heizb.; hübsche Glasmalereien.

2) Pfarrhaus gegenüber d. Kirche, gesund u. geräumig, 3 Min. a. Bahnhof; Grundfl.: 20/15 m; 8 Zimmer, Küche, Magd- u. Vorratskammer, gr. Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, etl. Ställe; Brunnen wenige Schritte vom Haus; Baulast: Gemeinde.

III. 1) L., B.-St. Hanau—Eberbach, $^3/_4$ St. s. a. Babenhausen ⊕ (Aerzte, Apoth., Post), 2 St. n. v. Gr.-Umstadt ⊕ (Amtsger., Realschule), 2 St. n.-ö. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A.), 5 St. ö. a. Darmstadt ⊕; Nachbarpf.: Kleestadt $^1/_2$ St., Babenhausen ⊕, Sickenhofen $^3/_4$ St., Schaafheim, Kl.-Umstadt ⊕, Altheim (⊕) 1 St.

2) Ebene Gegend, z. T. Sandboden, sehr fruchtbar; Obstbau; schöner Wald 5 Min.

IV. 1) Ackerbau; zieml. wohlstehend, keine Ortsarme; Gemm.-Steuern je 14 Pf.

2) Krämer am Ort, Metzger u. Bäcker v. auswärts.

3) Gr. Garten, 6 Mk.; einige kl. Aecker mit Obstbäumen, 22 Mk.; Kirchenvermögen 6 000 Mk.

V. 1) In Langenstadt im Bachgau war das Kloster Amorbach begütert; 1267 verkaufte es seine Güter daselbst dem Stift Aschaffenburg. — L. gehörte Hanau u. wurde 1521 v. Graf Ph. v. Hanau dem Amt Babenhausen einverleibt; nach Ausgang der Linie Hanau-Lichtenberg 1736 fiel L. infolge Vergleich v. 1771 an Hessen-Kassel; 1807 beschlagnahmte Frankreich das Amt Babenhausen u. überließ L. 1810 dem Gr. Hessen. — Die v. Graischlag hatten in L. ein Landsiedelgericht.

2) L. war bis 1561 Filial der Pfarrei Altdorf (Babenhausen) u. unterstand mit dieser dem Archidiakonat St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg, Capitel Montat. Die Reformation ist vermutl. von Erasmus Alberus um 1545 eingeführt worden.

Pfarrei Lengfeld (reformiert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktfl. L. mit Weiler Zipfen $^1/_4$ St. ö., Bundenu. Heydenmühle $^1/_4$ bzw. $^1/_2$ St. u. e. Bahnwärterhaus $^1/_2$ St., 1097 Ev., 231 Kath., 53 Jsr.

3) 1 Gattesd., 9 bzw. 10 Uhr; 1 Uhr Kindergottesd., an Abendmahlstagen auch Nachmittagsgottesd.; 1. S. n. Trin. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette u. Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, v. Ostern ab in d. Kirche; Heidelb. Katech., Kirchenbücher seit 1636.

II. 1) Kirche im Norden d. Dorfes, simultan, 1772 erbaut, unterer Teil des Turmes wohl aus d. 14. Jhdt.; Eigentumsrecht u. Baulast: reform. Collectur Gr.-Umstadt; heizb., ca. 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus neben Kirche u. Friedhof, 7 Min. v. d. Schule, 8 Min. v. Bahnhof, in geschützter u. gesunder Lage, ca. 1700 erbaut, Grundfl. 160 □m; ganz unterkellert, guter Keller; I. St.: 3 heizb. gr. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 3 gr., 2 kl. heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, Hühner-, Schweineställe, Pumpe im abgeschlossenen Hof, kein Trinkwasser, dies ist in d. Nähe d. Pfarrhauses; je eine Seite nach Dorfstr. bzw. Kirche, hübschem Garten u. Mauer; Baulast: Klosterfond Höchst.

III. 1) L., B.-St. Darmst.—Eberbach, 50 Min. s. v. Gr.-Umstadt ⊕ (Real-, Landwirtschaftsschule, Apoth., Amtsger.), $4^1/_2$ St. ö. v. Darmstadt ⊕, 2 St. s.-ö. v. Dieburg (⊕) (Kr.-A.); Arzt, Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Hering 20 Min., Ueberau, Gr.-Umstadt ⊕ 50 Min., Reinheim ⊕, Heubach, Spachbrücken ⊕, Ob.-Klingen 1 St.

2) L., 192 m ü. d. M., am Nordabhang d. Otzbergs, auf e. Anhöhe, sehr gesunde Lage, nach 3 Seiten offen, herrl. Fernsicht, Wald $^1/_4$ St., sehr fruchtb. Boden, reicher Fruchtbau.

IV. 1) Land-, Milchwirtschaft, Viehzucht; Wohlstand; Gemm.-Steuern je 21 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, normale Preise.

3) 2 Gärten, am Haus bzw. 7 Min., 12 Mk., 25 Obstbäume; Pfarrgut verpachtet, 192 Mk., Einnahme der Kirche 531 Mk.

V. 1) Lengvelt wird 1244 genannt (s. V 2.); es war eine Fuld'sche Besitzung u. kam an Kurpfalz, speziell zum Amt Otzberg; 1802 wurde es hessisch. Einst hatte es seinen eigenen Blutbann.

2) 1244 wird die „Pfarrei zu L." erwähnt; damals verglichen sich die Burgmänner v. Otzberg mit dem Kloster Höchst hinsichtl. Kirchsatz u. Baulast der Kirche zu L. — Diese gehörte zum Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg, Capitel Montat u. umfaßte Hassenrath, Otzberg, Ob.- u. Nied.-Klingen u. Habitzheim. — Nach e. Notiz im Kirchenbuch war 1636 die Reformation durchgeführt, damals kam die Pfarrei Hering zu L., wurde aber 1687 wieder selbständig. — Obwohl das Amt Otzberg von d. kurpfälz. Kirchenteilung ausgenommen war u. L. nur 112 Kath. zählte, wurde 1702 in L. ein kath. Pfarrer eingesetzt u. die Kirche simultan.

Pfarrei Schaafheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken S., 1 635 Ev., 10 Kath., 32 Jsr.; eingepf.: Schlierbach 35 Min. w., 368 Ev., 1 Kath., 10 Jsr.; zus. 2003 Ev., 11 Kath., 42 Jsr.

3) 2 Gattesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 bzw. $1^1/_2$ Uhr; Bibelstunden Sommers alle 2, Winters alle 4 Wochen je 1 in Scha. (Betsaal) u. in Schl. (Schulsaal); Trin. bis Reform. Katechismuslehre, nach Geschlechtern, 4 J.-G.; Christmette, Sylvester; 10 Abendm., darunter für die Rekruten, Beichte meist Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; ferner je 1 Abendm. für Gebrechl. im Betsaal zu Scha. u. im Schulsaal zu Schl.; Taufe in Scha. Sommers in d. Kirche, sonst im Pfarrhaus, an Werktagen nach Wunsch, in Schl. im Haus, wozu der Geistl. wie bei allen Casualien in Schl. von den Angehörigen mit Wagen gefahren werden muß, Tauf-, Traurede; Leichenpred. in Scha. bei allen Personen über 1 Jahr, sonst, wie stets in Schl., Grabrede; Konfirm.-Stunde im Betsaal (Harmonium); luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1604; Familienregister seit 1749.

4) Kirchengesangverein, Haldbatzenkollekte.

II. 1) a) Kirche, 1839 erbaut, schöne roman. Stil, ohne Chor; 1886 restauriert, heizb., ca. 1000 Sitzpl., gute Akustik; auf d. Anhöhe, weithin sichtbar, am Südende von S.; b) Betsaal, früher 1. Schulsaal, kirchl. Zwecken überlassen, für Bibelst., kleinere Beichte u. Abendm., Konfirm.-Stunde, Kirchengesangverein u. A.

2) Pfarrhaus, durch Hausgarten u. eine 61 Stufen hohe Treppe v. d. Kirche getrennt, 6 Min. v. d. Schule, 3 Min. vom zugigen Friedhof, 1897 erbaut, 13,3/10,2 m Grundfl., ganz unterkellert, Waschküche im Keller, Eingang zu Beiden innerh. des Hauses; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer, Abschluß, überdachte Veranda; II. St.: 5 heizb. Z., Kammer, Abschluß; III. St.: 1 grade Mans.,

2 schräge Kammern, schöner Speicher, Räucherkammer; elektr. Beleuchtung im Haus; kl. Scheuer, Stall z. Z. Kohlenstall; Pumpe im Hausgarten, reichl. Wasser; Regencisterne nebst Pumpe; abgeschlossener Hof, an 1 Seite Dorfstr.; Pfarrhausbaufonds besteht seit der 1897 erfolgten Ablösung u. beträgt nach dem Pfarrhausneubau: a) 8000 Mk. Bauf. u. für größere Reparaturen, wächst jährl. durch Zinseszins, b) 4000 Mk. für laufenden Unterhalt.

Anm.: Die 1879 o. der Kirche S. der Gemeinde S. als Lehrerwohnung unentgeltl. (Protest des Filials Schl.) überlassene alte Glöcknerwohnung, die nach d. Schulhausneubau anderweitig v. der Gemeinde vermietet wird, könnte event. als Gemeindeschwesternhaus oder als Dekanats-Diakonissenheim dienen.

III. 1) S., FL Schaafheim—Babenhausen, 3/4 St. s.-ö. v. Babenhausen ○ (B.-St. Darmstadt—Aschaffenburg u. Hanau—Eberbach, höh. Bürgersch.), 2 St. n.-ö. v. Gr.-Umstadt (Amtsger., Landwirtsch.- u. Realschule, Vorbereitung für Prima), 3 St. ö. v. Dieburg ⦶ (Kr.-A.), 1 St. w. v. Gr.-Ostheim (Apoth.), 1 St. ö. o. Langstadt (B.-St. Hanau—Eberbach); Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Babenhausen ○ 3/4 St., Langstadt, Kleestadt, Kl.-Umstadt 1 St.

2) S., 157 m ü. d. M., an den nördl. Ausläufern d. Odenwalds, eben, nach mehreren Seiten sehr schöne Wälder 1/4 St., herrl. Spaziergänge; guter Obst-, Frucht-, Gemüsebau, fruchtb. Boden; wenige schwere Gewitter, gutes Klima.

IV 1) Meist Landwirte, ca. 100 Maurer, viele Handwerke vertreten; wohlhabender Mittelstand; Dampfmolkerei, elektr. Beleuchtung; Comm.-Steuern je 4 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Mittelgr. Hausgarten, 3 Grabgärten vor d. Dorf, 12 Ar, 20 Obstbäume, 19,86 Mk.; 18,7 m Kiefern-Scheitholz, z. Z. 78,54 Mk., freie Anfuhr, 2 m dsgl., 1 m Kiefern-Knüppel, 25 Wellen, 15 Mk. u. Hauer- u. Fuhrlohn; Pfarräcker verpachtet, 51 Mk., Wiesen 78 Mk.; Einnahme d. Kirche 1 300 Mk.; Pfarrhausbaufonds s. II 2.

V. 1) S. gehörte zum Bachgau (Gebiet zw. Mümling u. Gersprenz). In S. bestand ein kaiserl. Hofgericht (Weisthum o. 1475), das seinen Ursprung von dem früheren kaiserl. Sattelhof hatte. Zu diesem Hof gehörten Hubengüter, über welche ein eigenes Gericht mit Schultheiß u. Schöffen, angebl. o. K. Friedr. I., eingesetzt war. 1272 wird Schaffheim urkundlich genannt, 1368 erteilt ihm K. Karl IV. Stadtrecht. S. gehörte den Grafen o. Hanau, welche 1318 von K. Rudolph I. belehnt worden sein sollen. 1521 verleidte Graf Phil. III. v. Hanau S. der Herrschaft Babenhausen ein; S. wurde befestigt, der Mauerbau 1589 vollendet. Als Hanau 1736 ausstarb, fiel S. nach langen Erb-Streitigkeiten zwischen H.-Kassel und H.-Darmstadt 1771 mit den Hanau-Lichtenbergischen Besitzungen an Letzteres. Es bildete mit 5 Orten (Schlierbach, Dietzenbach, Altheim, Harpertshausen) das Amt Schaafheim mit eigenem Hospitalfond, zur Unterstützung der Armen, Einnahme 3000 Mk., davon für S. ca. 1000 Mk., für Schlierbach 300 Mk., der Pfarrer u. Bürgermeister bilden den Lokalvorstand. — Im letzten Jahrzehnt Entstehung eines neuen Dorfviertels, meist Arbeiterhäuser.

2) 1272 war S. kirchlich selbständig, das Patronat stand den Grafen v. Hanau zu; es unterstand dem Kapitel Montat, Archidiak. St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg. 1472 wird ein Pleban genannt. Erster ev. Pfarrer war wahrscheinl. Joh. Ittmann 1572/1603 in S.

3) Nennenswert: alte Stadtmauern, alte Kapelle mit Pestsarg, Kirche mit Friedhöfen, Molkerei mit Elektrizitätswerk. — Wappen: quer geteilter Schild; der obere Teil ist geviertelt, im 1. u. 4. Feld 2 rote Sparren in Gold, im 2. u. 3. ein roter Löwe in Silber; im unteren Teil auf goldenem Dreiberg ein agnus dei mit d. Fähnchen in Rot.

Pfarrei Sickenhofen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 393 Ev., 13 Kath., 57 Isr.; Filial: Hergershausen 1/3 St. s.-w., 517 Ev., 18 Kath., 72 Isr.; eingepf.: Eppertshausen 2 St. w., 12 Ev., 1 203 Kath., 50 Isr.; zus. 922 Ev., 1 234 Kath., 179 Isr.

3) 2 Gottesd., 1/2 10 bzw. 10 u. 1 Uhr, abwechselnd in S. u. H.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; Christmette; 12 Abendm. in 3 Serien, Beichte vor d. Ab., agendar.; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, auch — gegen Vergütung — in H.; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1667.

II. 1) a) Kirche in S., mitten im Ort, 1831 erbaut, schlechte Akustik; b) Kirche in H. 1711 erbaut, heizb., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, 2 Min. o. d. Kirche u. Schule, 4 Min. o. Friedhof, 1841 erbaut, in sehr gutem Zustand; Grundfl.: 144 □ m, 3/4 unterkellert; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 6 Z.; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, 2 Vieh-, 2 Schweine-, Holzstall; Pumpe in Hof u. Küche, zieml. gutes Trinkwasser; abgeschlossener Hof; Baulast: Fiskus.

3) Kleinkinderschule in H. mit Wohnung für e. Schulschwester u. 1 Dekanatspflegerin aus Mitteln d. Kirche.

III. 1) S., 25 Min. s.-w. v. Babenhausen (B.-St. Hanau—Eberbach, höhere Bürgerschule, 2 Aerzte, Apoth., Post), 40 Min. n.-w. v. Langstadt (B.-St. Hanau—Aschaffenburg), 20 Min. n. ö. v. Hergershausen (B.-St. Darmstadt—Hanau), je 2 St. n.-ö. v. Dieburg (Kr.-A., Progymn.) u. s. v. Seligenstadt (Amtsger., Steuercom.); Nachbarpf.: Altheim 1 St., obige Orte.

2) S., 129 m ü. d. M., an d. Gersprenz, eben, nach W. durch Wald (25 Min.) geschützt, sonst offen; 5 Min. v. d. Landstr. Aschaffenburg (3 St. ö.) — Darmstadt; Sandboden, meist Korn u. Kartoffeln, wenig Obst.

IV. 1) Meist Landwirte u. Handwerker (Maurer); wohlhabend; Comm.-Steuern je 14 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gr. Hausgarten mit angrenzender Wiese u. 2 Aeckern für Kartoffeln, 70 Obstbäume, 56 Ar, 12 Mk.; Kirchengut verpachtet, 201 Mk., Pfarrgut 1 652 Mk.; Kirchenkapital 8 230 Mk., Armenkap. 485 Mk., Kirchenkap. zu H. 117 625 Mark, Kirchbaufondkap. 1000 Mk.

V. 1) Siegenhouon erscheint 836 im Besitzverzeichnis der Abtei Seligenstadt. S. war ein Zugehör der den Grafen v. Büdingen gehörigen Burg Babenhausen u. kam mit dieser 1236 an Hanau, das die „Herren o. Dieburg gen. Grasloc" (Herren v. Groschlag) mit der Vogtei belehnte. Nach deren Aussterben 1802 kam S. in gemeinschaftl. lehns- u. landesherrl. Besitz v. Hessen-Kassel u. H.-Darmstadt, die S. durch 2 Beamte hinsichtl. der Justiz in turno administrierten; 1807 nahm Frankreich S. mit dem Amt Babenhausen in Besitz, oerleibte es 1810 dem Großh. Frankfurt ein, das es alsbald dem Gr. Hessen abtrat.

2) 1360 wird Joh. v. Babenhausen als rector ecclesiae paruchialis in S. erwähnt. Das Patronat stand denen v. Groschlag zu. Hergershausen, welches das politische Geschick von S. teilte, war Filial v. Dieburg, dann v. Münster u. erst nach der Reformation Filial von S.; beide gehörten zur Superintendentur Babenhausen, nach 1822 zum Inspektorat Seligenstadt.

Dekanat Offenbach.

Das Dekanat Offenbach umfaßt 14 Pfarrarte mit 19 Pfarr- u. 2 Assistentenstellen, 40 Orte des Kreises Offenbach mit 51773 Evangelischen.

Die Grenze des Dekanats läuft im Westen entlang der nördl. Hälfte der Bahnstrecke Frankfurt—Darmstadt van Neu-Isenburg bis Egelsbach herab, von da nach Südosten bis kurz vor Dieburg, dann nach Nordosten bis zum Main u. an der Landesgrenze zurück bis Neu-Isenburg; auch zählt die Pfarrei Steinbach im Taunus zum Dekanat. — Es ist ca. 4 Stunden lang u. breit u. zerfällt in den West- u. den Ostbezirk, die wenig Verkehr mit einander haben. Ersterer, meist protestantisch, ist, was die Landorte betrifft, viel volkreicher als der mehr kathol. Ostbezirk. Auch letzterer ist jetzt durch die Rodgaubahn mehr erschlossen. Jährlich werden etwa 8 Konferenzen in Frankfurt, wo die Bahnen zusammenstoßen, abgehalten. Es besteht ein Dekanatserziehungsverein.

Pfarrei Dietzenbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 1789 Ev., 8 Kath., 32 Isr., stark anwachsend; eingepf.: Messenhausen 1/2 St. s.-ö., 7 Ev., 76 Kath., Hof Patershausen 1/2 St. n.-ö., 8 Ev.; zus. 1796 Ev., 84 Kath., 32 Isr.; 1900: ca. 2000 Ev.

3) 2 Gottesd., 9 1/2 bzw. 10 u. 1 Uhr; S. Jubil. bis Mitte Okt. Katechismuslehre; 7 Abendm., Beichte Tags vorher u. vor d. Ab.; Haustaufe, unehel. im Pfarrhaus, agendar.; teilweise Traurede; Grabrede bei allen Getauften; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

II. 1) Kirche nahezu mitten im Dorf, auf dem alten, mit Zierbäumen u. Sträuchern bepflanzten Friedhof, geräumig u. freundlich, 1753 erbaut, Turm wohl aus d. 14. Jhdt.; heizb., gute Akustik; Baupflicht: die Gemeinde.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. Bahnhof, in gutem baul. Zustand, 9,7/14,3 m Grundfl.; 1/2 unterkellert, sehr guter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Holzstall, Ställe, Pumpe im abgeschlossenen Hof; gr. Hausgarten; Baulast: Fiskus.

III. 1) D., B.-St. Dietzenbach—Offenbach, 2 St. s. v. Offenbach ⊕ (Kr.-A., Gymn.), 1 1/2 St. ö. v. Langen (B.-St. Frankfurt—Darmst., Amtsger.), 2 1/2 St. s.-ö. v. Frankfurt ⊕, 1 St. n.-w. v. Urberach (Apoth.); Arzt, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Götzenhain, Offenthal 3/4 St., Dreieichenhain 1 St., Langen 1 1/2 St.

2) D., am nordöstl. Fuß d. Wingertsberges, der vormals auf der Südseite mit einem „sehr guten Wein" (der Wetterauer Geographus aus der 1. Hälfte des 18. Jhd.) u. jetzt durchweg mit Obstbäumen bepflanzt ist; guter Frucht- u. Obstbau, mildes Klima, 20 Min. v. Hexenberg (870' hoch, triganometr. Punkt I. Kl., Holzgerüst, gr. Fernsicht).

IV. 1) Zumeist Landwirte, immer mehr Fabrikarbeiter u. Handwerker arbeiten in Frkft. u. Offenbach; Comm.-Steuern je 31 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Gr. Hausgarten, 1 Garten 2 Min., für Gemüse u. s. w., zus. 20 Mk.; kl. Kirchenkapital; kein Kirchenvoranschlag, Verrechnung in d. Gemeinderechnung.

V. 1) D. ist alt u. weist römische Spuren auf, aus späteren Zeiten noch Reste e. Befestigung mit Wall u. Graben; um 1800 stand noch die vollständige Südpforte. Auch befand sich im 13. Jhdt. daselbst ein Gericht. Trotzdem wird Dyeenbach erst 1270 erwähnt: Heinr. v. Heusenstamm beglaubigt, daß Heinr. der Hinkende von D. seine Besitzung der Kirche zu Patershausen verkauft habe. Hieraus mag sich das Patershäuser Klostergut gebildet haben, das 1253 gegründet ist u. bis in's 19. Jhdt. bestand; es war ein Cystercienser-Nonnenklaster, mutmaßlich der heutige Patershäuser Hof. D. lag im Drei-Eicher Hain u. kam dadurch an die Grafen v. Hanau u. z. zum Amt Babenhausen. Als dieses Haus 1736 ausstarb, kam D. durch Vergleich zw. H.-Kassel u. H.-Darmstadt 1771 zu letzterem. Das Gerichtssiegel stellt St. Martinus dar, mit e. Bettler seinen Mantel teilend.

2) D. gehörte im M.-Alter zum Kapitel Rodgau, Archidiakon. St. Peter u. Alexander. cf. Dieffenbach: „Nachrichten über Dietzenbach".

Pfarrei Dreieichenhain (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt D., 1307 Ev., 23 Kath., 39 Isr., mit Neuhof, Berg- u. Winkelsmühle; Filial: Philippseich 1/2 St. s.-ö., 18 Ev., 1 Kath; zusammen 1325 Ev., 24 Kath., 39 Isr.

3) 2—3 Gottesd., 10 u. 1 1/2 bzw. Winters 5 Uhr in D., alle 14 Tage 11 1/2 Uhr in P.; Katechismuslehre bis Ende Sept. 1 1/2 Uhr; Christmette, Sylvester; 5 Abendm. in D., 2 in P., Beichte mit Rede vor d. Ab.; Taufe Sammers im Anschluß an den Gottesd., Winters im Haus, agendar.; Traurede bei ehrb. Paaren, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katechismus (Wahl d. Katechismus nach der Unionsurkunde dem Geistl. überlassen); Kirchenbücher seit 1664.

4) Chrischona hat v. Langen aus Fuß gefaßt.

II. 1) a) Kirche in D., am Ende des Städtchens, mitten in den Ruinen d. alten Burg, 1718 anstelle der alten luther. Schloßkirche erbaut, 1890 renoviert u. innerl. liebl. geschmückt; heizb., ca. 400 Sitzpl.; die 2 Glocken hängen auf dem vorderen Stadttharturm; b) Kirche in P., im Schloßpark, 1716 erbaut, 1886 renoviert; Heizungsanlage steht bevor, Akustik nicht gut, ca. 150 Sitzplätze.

2) Pfarrhaus mitten in d. Stadt, 4 Min. v. d. Kirche, 1 bzw. 3 Min. v. den Schulen, 12 Min. v. Friedhof, 1605 für d. Amtmann erbaut, seit 1779 Pfarrhaus, 150 □m Grundfl., dicke Steinmauern; gr. gewölbter Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, sehr gr. Küche mit Waschkessel, Küchen- u. Speisekammer; II. St.: 6 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, abgeschlossene Kammer; gr. Scheuer; Holzschuppen, Schweine-, Hühnerställe; Bau e. Waschküche steht in Aussicht; schlechtes Wasser in d. Küche, gutes Trinkwasser 1 Min. weit; abgeschlossener Hof; Ziergärtchen; Baulast: Gemeinde.

III. 1) D., FL Götzenhain—Langen, 35 Min. n.-ö. v. Langen ◯ (Bahnstat. Frankf.—Darmst. 1 St. weit, Amtsger., Realschule, Apoth.), 1 St. w. v. Dietzenbach (B.-St. Dietzenbach—Offenbach); 2 3/4 St. s. v. Offenbach (◐) (Kr.-A.); Arzt, Oberförster, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Götzenhain ◯, Sprendlingen 20 Min., Langen ◯ 35 Min., Offenthal 3/4 St., Egelsbach, Dietzenbach 1 St.

2) D. in sehr geschützter Lage, warm, nach N. u. O. leichte Anhöhen, nach N., O. u. S.-W. Wald 10 Min.,

fruchtb. Sandboden; bekannt wegen seiner landschaftl. Reize; Sommergäste; schöne Spaziergänge, Seee, Weiher, alte Ruinen; Straßen nach allen Seiten.

IV. 1) Wenig Landwirte, hauptsächlich Handwerker und Fabrikarbeiter für die nahen Städte; kl. Feldgemarkung; enge Stadtmauern, über die erst seit 1860 gebaut wird, wenige alte Bauernhofraiten; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, alle Handwerker am Ort.

3) Pflanzgarten, 6 Min., 22 Ar, 13,71 Mk., für Gemüse, Kartoffeln, 10 Obstbäume, Grasstücke; 25 m Eichenholz, 25 m Buchenh., 270,75 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet 57 Mk.; Einnahme der Kirche 227 Mk.

V. 1) „Hain in der Dreieich" od. „zur Dreieich" („Dreieichenhain" erst um 1830 durch kreisamtl. Verfügung festgesetzt), ist benannt nach den Herren v. Hagen, die hier wahrscheinl. an d. Stelle einer befestigten röm. Niederlassung in sehr alter Zeit eine Burg erbauten, castrum Hagen; in dem Reichsforst od. Wildbann „Dreieich" (eingegrenzt von Kostheim, Vilbel, Aschaffenburg, Reinheim u. Stockstadt a. R.) jagten schon die Karolinger; sie hatten in D. ihre Jagdhunde, weshalb es „der kaiserliche Hundestall" genannt wurde. Die erbl. Vogtei stand den Herren v. Hagen zu, deren mit dem kaiserl. Jagdaufseher Eberh. v. Hagane Ende des 11 Jhdts. zuerst Erwähnung geschieht. Sie zogen 1174 nach Münzenberg, wo sie 1255 im Mannesstamm ausstarben. Ihr Erbe fiel an versch. Herren; allmählich kamen $^{5}/_{6}$ von D. aus Haus Falkenstein u. nach dessen Aussterben 1419 an Isenburg, das 1710 auch das andere $^{1}/_{6}$ von den Grafen v. Hanau erwarb. 1816 fiel Hain unter hess. Oberhoheit, womit zugleich die Herrschaft u. bald darauf das Amt Dreieich zu existieren aufhörte. Stadtwappen: eine belaubte Eiche mit 3 Eicheln.

2) Wie die polit. Verhältnisse, so waren auch die kirchl. sehr verworren, besonders seit der Zeit der Reformation; die Herren v. Hanau waren streng lutherisch, die Isenburger meist reformiert, wechselten jedoch in den versch., gemeinsam regierenden Linien das Bekenntnis. Bald wird die Kirche verschlossen, bald mit Gewalt geöffnet, bald werden Pfarrer von Soldaten auf die Kanzel, bald in Gefangenschaft geführt. Von 1621 an standen beide Bekenntnisse gleichberechtigt nebeneinander; 1716 wurde im neuerbauten Philippseich eine reform. Pfarrei gegründet u. 1769 mit der reform. Pfarrei zu D. unter Einem Geistl. vereinigt, der in P. wohnte. 1830 fand die Union statt; der nun alleinige Geistl. wohnt in D.; die reform. Kirche wurde niedergerissen; die Kirchenbücher u. Kassen von D. u. P. blieben getrennt.

Pfarrei Dudenhofen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 1 374 Ev., 14 Kath., 4 Isr.; eingepf.: Ober-Roden ⊕ $^{3}/_{4}$ St. s.-w., 43 Ev., 1 842 Kath., 13 Isr., Nieder-Roden ⊕ $^{1}/_{2}$ St. s.-w., 6 Ev., 1 202 Kath., Jügesheim ⊕ $^{1}/_{4}$ St. n., 19 Ev., 1 599 Kath., 7 Isr., Hainhausen ⊕ 1 St. n., 6 Ev., 453 Kath., 8 Isr., Rembrücken $^{3}/_{4}$ St. n.-w., 8 Ev., 240 Kath.; zus. 1 456 Ev., 5 350 Kath., 32 Isr.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$10 bzw. 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis XII. S. n. Trin. 1 Uhr Katechismuslehre; Sylvester; 8 Abendm., Beichte vor d. Ab., meist Beichtrede; Kirchentaufe nach Schluß d. Gottesd., agendar.; meist Traurede; Leichenpred.; luth. Katechism., Kirchenbücher seit ca. 1650.

II. 1) Kirche mitten im Dorf, 1769 erbaut, ca. 800 Sitzpl., gute Akustik; heizb.

2) Pfarrhaus, etwas abseits, an e. Nebengasse, neben d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. Friedhof, 8 Min. v. Bahnhof, sehr geräumig; großer tiefer Keller; I. St.: 4 Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 Z.; III. St.: Mägdekammer, Speicher; Waschküche, Scheuer, Stall, Holz- u. Kohlenraum; Pumpe im abgeschlossenen Hof, gutes Wasser; ringsum Garten bzw. Hof; Baulast: Fiskus.

III. 1) D., B.-St. Offenbach—Reinheim, je $3^{1}/_{2}$ St. s.-ö. v. Offenbach ⊕ (Kr.-A., Gymn.) u. s. v. Hanau (⊕), je $1^{1}/_{2}$ St. s.-w. v. Seligenstadt (Amtsger., Apoth.) und n.-w. v. Babenhausen (Apoth.); Arzt, Post am Ort. Nachbarpf.: obige Orte; Umgegend katholisch.

2) D., an d. Rodau, eben, sandig; Klima mild, Sommers heiß; großer Wald 12 Min.; wenig Obst; an e. Verkehrsstr.

IV. 1) Ackerbau; jetzt etl. Fabrikarbeiter; Comm.-Steuern je 13 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gr. Garten am Haus, — Mk.; kl. Grabstück nahe d. Dorf, 4 Mk.; Einnahme d. Kirche: 2003 Mk.

V. 1) 1238 bestätigt Elis. v. Hohenlohe geb. v. Wertheim ihren früheren Verkauf ihrer sämtl. von ihrer Ahnfrau El. v. Nassau ererbten Güter an den Erzb. v. Mainz, besonders der Oelgülte, welche die Bauern von D. von den Wiesen zu Hausen entrichten. 1278 treffen die Eppsteiner unter sich eine Vereinbarung wegen Dutenhoven; 1300 u. 1349 verpfändet Reinh. v. Westerburg D. an Ph. v. Falkenstein; v. Katzenellenbogen her besaß Hessen daselbst Gerechtsame, welche 1579 an Mainz, 1684 an Hanau übergingen, welches letztere schon 1338 einen Teil an D. besaß und 1711 auch den Rest aufkaufte und D. der Herrschaft Babenhausen einverleibte. Nach Aussterben d. Linie Hanau-Lichtenberg 1736 fiel D. 1771 an Hessen-Kassel, 1810 an Hessen-Darmstadt. Es gehörte einst zur Dreieich, dann zum Amt Babenhausen. — 1648 wurde D. vom kaiserl. General Montecuculi in Brand gesteckt, 20 Häuser, 38 Scheuern verbrannten.

2) Im 14. Jhdt. gehörte D. nebst Messel, N.-Roden u. Urberach zur Pfarrei Ob.-Roden, zum Capitel Rotgau des Archidiak. St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg.

Pfarrei Egelsbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E. mit Weiler Baierseich $^{1}/_{2}$ St. s., 2 260 Ev., 22 Kath., 80 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre Trinit. bis Mich., 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags vorher u. vor d. Ab.; Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1652.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche, mitten im Ort, 1615 erbaut, 1752 vergrößert, 1886 renoviert; heizb., ca. 400 Sitzpl., besondere Stühle für Kirchenvorstand, Gemeindevertretung, Pfarrfamilie u. Großherz. Familie, die v. Jagdschloß Wolfsgarten aus den Gottesd. besucht.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, 1889 erbaut, gegenüber den Schulhäusern, $^{1}/_{4}$ St. v. Friedhof, 12 Min. v. Bahnhof, 14/10 m Grundfl.; Souterrain: Waschküche, Kohlen-, Weinkeller; I. St.: Verschließb. Vorplatz mit Eingang in's Amtszimmer, 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: Mans., 2 Speicher; Wasserleitung, 4 Krahnen; Holzstall, abgeschlossener Hof; kl. Vorgarten u. Hausgarten 6 Ar; Baulast: Gemeinde.

III. 1) E., B.-St. Frankf.—Darmst., 2 St. n. v. Darmstadt ⊕ (höhere Schulen), 3 St. s. v. Frankfurt ⊕, $^{1}/_{2}$ St. s. v. Langen ⊕ (Amtsger., Realschule, Apoth.), $3^{1}/_{2}$ St. s.-w. v. Offenbach ⊕ (Kr.-A.); Arzt, Post am Ort; Nachbarpf.: Langen ⊕, Erzhausen $^{1}/_{2}$ St., Wixhausen ⊕ 1 St., Arheilgen ⊕ $^{3}/_{4}$ St.

2) E. in d. Mainebene, nach 2 Seiten Wald $^1/_2$ St., mildes Klima, leichter Sandboden, Wiesen nach W. u. S., viel Roggen, bes. Gemüsebau, weniger Gerste u. Hafer.

IV. 1) ca. 70 Kleinbauern, Hofgut Baiersеich; meist Maurer, Kanalarbeiter, Stuckateure, Installateure, ca. 380 Wochenkarten werden nach Frankf., 40 nach Darmst. ausgegeben; großer Waldbesitz; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, hohe Preise.

3) Hausgarten, 14 Obstbäume, 6 Ar. — Mk.; 50 buchen Wellen, Pfarrgut verpachtet, 15,40 Mk.; Einnahme d. Kirche 209 Mk.

V. 1) 1247: Egilsbach, im alten Dreieicher Wildbann, gehörte darum den Münzenbergern, dann deren Erben den Grafen Falkenstein, seit 1468 den Grafen Isenburg—Büdingen; 1600 verkauften diese E. u. a. O. dem Landgr. Ludw. V. v. Hessen. 1724 ff. erbaute Landgr. Ernst Ludw. auf e. von der Gemeinde ertauschten Gelände das Jagdschloß Wolfsgarten. Wappen: der Dreieicher Eichbaum, aus einem Herzen wachsend.

2) Die Reformation wurde um 1540 eingeführt; damals war E. Filial von Langen u. erhielt 1705 e. eigene Pfarrei.

Pfarrei Götzenhain (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst Isenburg-Birstein in Birstein.

2) G. mit 1 Mühle: 684 Ev., 11 Kath., 7 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Herbst Katechismuslehre; 6 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Taufe Sommers im Nachmittagsgottesd., sonst im Haus, agendar.; Trau- u. Leichengottesd.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, luth. Katech., Kirchenbücher seit 1724.

4) Kirchengesang-, Missionsverein.

II. 1) Kirche, geräumig u. freundl., 1775 erbaut, ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, groß, schön, zweckentsprechend eingerichtet, seit 1896 bewohnt, neben d. Kirche, ungefähr mitten im Dorf, 3 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. zugigen Friedhof; 11,1/11,2 m Grundfl., ganz unterkellert; I. St.: 3 heizbare Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: 2 Mans. (1 heizb.), gr. Speicher; Waschküche, Holzschuppen u. 2 kl. Stallungen, darüber Taubenschlag; Pumpe im Hof, Wasser ungenießb., doch für d. Garten sehr nötig, zeitweise ausgehend; geschlossener Hof, 3 Seiten Garten, 1 Seite Dorfstr.; Baulast: Gemeinde.

III. 1) G., FL Langen—Götzenhain, $2^1/_2$ St. s. v. Frankfurt ⦶, 2 St. s. v. Offenbach ⦶ (Kr.-A.), 1 St. ö. v. Langen ○ (B.-St. Frkf.—Darmst., Realschule, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), 1 St. w. v. Dietzenbach (B.-St. Dietzenbach—Offenbach), $^1/_2$ St. ö. v. Dreieichenhain ○ (Arzt); Telephon am Ort. Nachbarpf.: Die obigen Orte u. Offenthal $^1/_2$ St.

2) G., in der Ebene, wellige Umgebung, am Fuß der Ausläufer d. Odenwaldes, u. 3 Seiten Wald $^1/_4$—$^1/_2$ St.; schw. Boden, genügender Fruchtbau, bes. Korn u. Hafer, viele Obstbäume bes. Aepfel, alle Gemüsarten; schöne Spaziergänge.

IV. 1) Meist Landwirte, auch viele Handwerker, auswärts beschäftigt, in Neu-Isenburg, Frkft. u. a.; Comm.-Steuern je 37 Pf.

2) Rindsmetzger, Bäcker, Spezereien am Ort, Schweinemetzger in Dreieichenhain $^1/_2$ St.

3) 2 Hausgärten ca. 15 Ar, nicht alles bestellb. (alter Friedhof), 20 Obstbäume, etw. Rasen, 3 Mk., 2 kl. Aecker, ca. 12 Ar, 3 Mk.; 34,8 m Eichen-, 17,4 m Buchen-Scheitholz zumeist versteigert, im Uebrigen zu je 5 Mk., freie Anfuhr; Pfarrwiese verpachtet 15 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 145 Mk.

V. 1) G., Gotzenhain, erscheint 1318 in e. Fuld'schen Lehnsbrief. Es liegt im früheren Wildbann der fränkischen Könige „Dreieich", dessen Vögte allmählich selbständig wurden, so seit ca. 1100 die Herren v. Hagen, deren Erbe 1286 Phil. v. Falkenstein antrat. 1433 kam G. an d. Haus Isenburg, 1816 unter Hessen. — An die frühere Befestigung erinnern noch Graben u. die Pforte. Im 30jähr. Krieg stark verwüstet, 1796 v. den Franzosen heimgesucht. — Ortsgerichtssiegel: ein Kirchlein im Hain.

2) G., früher Filial v. Sprendlingen, wurde durch den dortigen Pfarrer Erasmus Alberus (1528—39) protestantisch u. führte mit dem reformierten Haus Isenburg schwere Kämpfe um das luther. Bekenntnis. Trotzdem die Kirche 1581 bis 1701 geschlossen war, blieb G. standhaft. 1724 wurde G. zur selbständigen Pfarrei erhoben.

3) Sehenswert: Schloß Philippseich mit Park 10 Min.

Pfarrei Langen (lutherisch).

Pfarrer u. Assistent.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt L.; eingepf.: Jagdschloß Wolfsgarten $^1/_2$ St., Forsthäuser Koberstadt $^1/_2$ St., Koberstädter Fallthorhaus $^3/_4$ St. u. Mitteldick $1^1/_2$ St., 3 Russensteinbrennereien $^1/_2$, $^1/_2$, $1^3/_4$ St., Bahnhof Sprendlingen, mehrere Mühlen u. Bahnwärterhäuser, 5100 Ev., 190 Kath., 75 Isr.

3) 3 Gottesd., 10, 11 — Kindergottesd. — u. 1 Uhr; Ostern bis Mich. Katechismuslehre 1 J.-G., 1 Uhr; I. Adv., I. Weihn., Sylvester, Invoc., Gründ. u. Totenf.: Abendgottesd.; Pfarrer u. Assistent wechseln in Vor- u. Nachmittagsgottesd.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, Geschlechter getrennt. 9 Abendm., Beichte vor d. Ad.; Taufe Sommers in d. Kirche (bei Haustaufen 1,50 Mk. in die Kirchenkasse), Winters im Haus. Trau-, Grabrede; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1652. Amtswoche für beide Geistl., keine getrennten Seelsorgebezirke. Verwaltung: Pfarrer.

4) Halbbatzen-Collecte, Kleinkinderschul- u. Kirchengesangverein; Andachten u. Seelsorge im Gefängnis u. im Kreiskrankenhaus; Pfr.: je 2 Rel.-Stunden in der I. Knaben- u. II. Mädchenklasse, Assistent: desgl. in der I. Mädchen- u. II. Knabenklasse; beide je 12 Rel.-Stunden in der höh. Bürgerschule. Sectierer z. B. Mormonen, Heilsarmee u. A. suchen v. Frankfurt u. Darmstadt her einzudringen, bis jetzt ohne Erfolg. Gemeinschaft, Br. Schmidt-Mannheim, im engeren Kreis, kirchenfreundl., wenigstens bis jetzt.

II. 1) Die Kirche, 1883 erbaut, groß, vorwiegend gothisch, hoher schöner Turm mit schönem Fernblick; ca. 800 Sitzpl., schwierige Akustik, Central-Dampfniederdruck-Heizung.

2) Pfarrhaus, bei der Kirche, 20 Min. vom Bahnhof ○, 1887 erbaut, Blendsteine, sehr gefälliger Bau, dem Südwestwind stark ausgesetzt, sonst gesund, zum Teil unpraktisch gebaut, ca. 150 □ m Grundfl.; treffl. unterkellert; I. St.: 4 Zimmer, Küche, Abschluß; II. St.: 4 Z., Schrank- u. Magdstube; III. St.: gr. schöner Speicher; Wasserleitung; Waschküche u. sonstige Wirtschaftsräume im abgeschlossenen Hof. Baulast: Kirche.

III. 1) L., B.-St. Frankf.—Darmstadt, je 3 St. s. v. Offenbach ⊖ (Kr.-A.), u. v. Darmstadt ⊕ u. s. v. Frankfurt ⊕. Höhere Bürgerschule, die um 1900 zur Realschule erhoben werden soll, Amtsger., Steuercomm., 2 Oberförster, 2 Aerzte, Apoth., Tierarzt, Distr.-Einn., Post am Ort. Nachbarpf.: Egelsbach $^1/_2$ St., Sprendlingen u. Dreieichenhain ○ $^3/_4$ St.

2) L., 125 m ü. d. M., sandiges Terrain, ausgesprochenes Ebenenklima, erschlaffende Luft, sehr viel Schwindsucht.

IV. 1) Landwirtschaft nimmt stetig ab, meist Bauhandwerker od. sonstige Arbeiter für Frankf., die Nährmutter Langens. Fabriken, zahlreiche Geschäfte, alle Handwerker am Platz, gr. Stadtgemarkung. Comm.-Steuern je 29 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, Frankfurter Preise, s. III 1).

3) Prächtiger Hausgarten, viel Obst u. Trauben, 37 Ar, 35 Mk., Pfarrgut verpachtet, 396 Mk.; Einnahme d. Kirche: 2 100 Mk.

V. 1) 834 schenkt Kais. Ludw. II. „das Dorf Langungon in pago Renense mit seiner Mark u. denen darin angesessenen, bisher zum Teil der königl. villa Tribur dienstbaren Leibeigenen" an das Kloster Lorsch. Der „Langener Markwald" war e. Stück d. kaiserl. Wildbannwaldes Dreieich; das Wildbanngericht, sog. Maigedinge, tagte in Anwesenheit des Reichsvogts u. des Stadtschultheißen v. Frankfurt jährl. im Mai vor der alten Kirche in L. — Herren über L. waren die v. Hagen u. Münzenberg, dann die Falkensteiner u. Isenburger, die es 1610 als e. Teil des Amtes Kelsterbach an den Landgr. v. Hessen verkauften. 1821—1832 war L. Landratssitz; 1883 bei Einweihung der Kirche wurde L. zur Stadt erhoben. Wappen: ein entasteter Baumstamm, daran ein Eichelzweig.

2) Einst gehörte L. mit d. Filial Egelsbach zum Archipresbyterialsitz Gr.-Gerau des Archidiakon. St. Victor zu Mainz. Frühe wurde die Reformation eingeführt, 1705 wurde Egelsbach eigene Pfarrei; bis 1829 war in L. e. Hilfspfarrer, 1891 bis 1895 und seit 1899 ein Assistent.

3) Reste der alten Befestigungen, der alte Brunnen auf d. Ludwigsplatz, Jagdschloß Wolfsgarten.

Pfarrei Neu-Isenburg (reformiert).

I. 1) Wahl durch die Gemeinde.

2) N., 1895: 5 569 Ev., 805 Kath., 23 Isr., stark anwachsend, 1900: ca. 6 725 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 2 bzw. Winters 5 Uhr; v. 1. Mai bis Reform. Katechismuslehre 2 Uhr; Sylvester; 5 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haus- u. Kirchentaufe; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; alter rheinhess. Katech., Kirchenbücher seit 1701.

4) Chorschule.

II. 1) Kirche 1775 erbaut, mitten im Dorf, heizb., elektr. Beleuchtung, ca. 400 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, 2 Min. v. d. Kirche, je $^1/_4$ St. v. Friedhof u. Schule, 3 Min. v. Bahnhof d. Waldbahn, 25 Min. v. Bahnhof ◯ (M.-N.-B.), 1885 erbaut, sehr gesund, 12/10 m Grundfl., ganz unterkellert, Waschküche im Souterrain; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z., Magdstube; kl. Speicher; Wasserleitung (gut) u. elektr. Beleuchtung; kleiner Hof auf 3 Seiten, 4. Seite Dorfstr.; Garten mit Buschanlagen; Holzremise. Baulast: Kirchengemeinde.

I. 1) N., B.-St. Frankfurt—Darmstadt u. der Waldbahn Luisa-N.-Isenburg, 1 St. s. v. Frankfurt ⨁, $1^1/_2$ St. s. v. Offenbach (⨁) (Kr.-A.); 3 Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule, Post, Telegraph u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Sprendlingen (⨁) 1 St.

2) N., 116 m ü. d. M. ringsum Wald, z. T. bis an den Ort; leichter Sandboden, wenig Ackerbau, mehr Gärtnerei; schöne Spaziergänge, Waldanlagen.

IV. 1) Fast nur Industrie; Comm.-Steuern je 40 Pf., viel Verdienst, viel Vergnügungssucht.

2) Alle Lebensmittel, viele Läden am Ort.

3) Hausgarten 1,5 Ar, — Mk., 28 m Holz 139 Mk., Pfarrgut verpachtet 105 Mk., Einnahme der Kirche 570 Mk.

V. 1) 1699 siedelte Graf J. Phil. v. Isenburg—Birstein, Herr v. Offenbach, 30 Hugenotten-Familien hier an; sie waren 1685 aus Frankreich in die Schweiz geflüchtet u. 1699 nach Offenbach gekommen. Das Land, bis dahin Wald, war ein Stück des „heil. römischen Reiches Dreieich". Jeder erhielt einen Platz zur Erbauung e. Hauses, der Oekonomiegebäude u. für e. Hausgarten, auf Wunsch auch 4 ha Feld u. 1 ha Wiesen, wogegen er nach 10 Freijahren für's Haus u. Gut je 5 fl. Pacht zahlte. 1700 kamen auch Waldenser aus Piemont durch Vermittelung des holländ. Gesandten zu Basel nach N. — Sie trieben Anfangs Strumpfweberei u. Seidenraupenzucht, überhaupt Industrie. Von 1720 an ließen sich auch Deutsche nieder, die sich aber der französ.-reform. Kirchendisziplin unterwerfen und bis 1770 ihre Kinder in deren Kirche u. Schule erziehen mußten. Der französ. Charakter ist mit der Zeit ganz geschwunden. Wappen: im blauen Feld der 5 mal rot-weiß gestreifte hess. Löwe mit Schwert.

2) N. war kurze Zeit Filial der franz.-reform. Kirche zu Offenbach; am 1. Sptb. 1701 erhielt es einen eigenen Pfarrer, Archer. Sein Gehalt, bis 1765: 300, dann 400 fl., sowie der des Lehrers, bis 1766: 100, dann 150 fl., wurde bis 1746 von d. holländ. Regierung, von da an von der Gemeinde bezahlt. Im ganzen 18. Jhdt. deckten sich die polit. u. die kirchl. Verhältnisse. Die Gemeinde wählt ihren Pfarrer u. 1. Lehrer noch heute. Vorübergehend bestand e. luther. Gemeinde, bis 1872 nach vielen Mühen u. Streitigkeiten die Union zustand kam. Bis 1829 war die französ. Sprache Kultussprache.

3) Sehenswert: das Gründungsprivileg in französ. Sprache auf der Bürgermeisterei.

(S. Illert: die Geschichte von Neu-Isenburg 1899).

Pfarrei Offenbach.

a) Unierte Gemeinde.

4 Pfarrer, 1 Pfarrassistent.

I. 1) Patron der 1. u. 2. Stelle: Fürst Isenburg-Birstein in Birstein; 3. u. 4. Stelle: Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt O., 23 082 Ev., 13 016 Kath., 1 458 Dissid., 967 Isr.

3) 2 Gottesd., Winters in d. Schloßkirche 10 u. 6 Uhr, Sommers 9 Uhr in d. Stadtkirche, 10 Uhr in d. Schloßkirche; an den I. Feiertagen auch um 10 Uhr in d. Stadtkirche; Festgottesd. an den Geburtstagen d. Kaisers u. d. Großherz. gemeinsam mit d. Militairgemeinde; sonntägl. außer 6 Trinitatissonnt. Sommers Kindergottesd. in der Stadtkirche 2 Uhr; Bibelstunde sonntägl. 8 Uhr Abends u. von Nov. bis Passionszeit Donnerstag Abend 8 Uhr in d. Stadtkirche, Passionsgottesd.; die Geistlichen wechseln in regelm. Predigtgottesd., ebenso bei den Sonntags- u. Donnerstags-Bibelstunden, hier jedoch nur je 2 unter einander wechselnd; 14 Abendm., davon 7 Abends, Beichte vor d. Ab., nur bei d. Konfirmationen Tags zuvor 2 Uhr mit Beichtrede; Taufe im Eltern- od. Pfarrhaus, selten in d. Kirche; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde in den Schulen; 4 Stadt-Bezirke: Nord-West-, Nord-Ost-, Süd-Ost-, Süd-Westbezirk mit je 1 Geistl., der sämtliche Amtshandlungen seines Bezirks verrichtet. Kirchenvorstand, 4 Pfarrer, 12 weltl. Mitglieder mit selbständiger Verwaltung des jährl. festgesetzten Zuschusses. Altbad. Katech., Kirchenbücher seit 1683.

4) Alle 14 Tage Gottesd. im Gefängnis, Armen- u. Krankenhaus; Zweigverein d. ev. Bundes; Frauenverein d.

Guft.-Ad.-Stiftung; eoang. Verein mit Vereinshaus u. Garten; ev. Männer-, Gesellen-, Jugendverein, ea. Arbeiterverein; Verein der Freundinnen junger Mädchen; Kirchengesangverein.

II. 1) a) Schloßkirche, 1703 erbaut, 1862 u. 1890 renaviert, heizb., Gasglühlichtbeleuchtung, 1200 Sitzpl., gute Akustik. b) Stadtkirche, ursprüngl. der luther. Gemeinde gehörig, 1748 vallendet; 1892 renaviert; heizb., Gasglühlichtbeleuchtung, 450 Sitzpl.

2) Ein Pfarrhaus, 1900 erbaut, graß, 3 stöckig; die übrigen Geistlichen wahnen in Miete.

3) Aeltester Friedhaf um d. Schloßkirche, späterer: der Wilhelmsplatz; jetziger an der Mühlheimerstraße Ende der Mathildenstr.

III. 1) O., B.-St. Frankfurt—Bedra, Nebenbahn Offenbach—Dietzenbach, Offenbach—Dietzenbach, Lokalbahn Frankf.—Offenbach; starker Bahnverkehr.

2) O. am Main, 106 m ü. d. M., in einer freundl., fruchtb. Ebene.

IV. 1) O. mit sehr lebhaftem Handel; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Hahe Lebensmittelpreise.

3) Naturalien der Pfarreien: Frucht u. Halz für die 1. u. 2. Pfarrei; sonst keine Naturalien.

V. 1) O. dürfte in seinen Uranfängen v. Fischern, Jägern u. Holzfällern gegründet sein, für welche der uralte Reichsforst a. Dreieich u. der Mainstram günstige Niederlassungsbedingungen schuf. (Auch sall es röm. Kastellen seinen Ursprung verdanken). Erst in e. Urkunde des K. Otto II. erscheint 970 Darf Ovenbach zum ersten Mal. Im 13. Jhdt. tritt ein Geschlecht „v. Offenbach“ auf, das vam 15. Jhdt. ab verschwindet: 1267 bestreiten die Söhne d. Wieger's van O. dem St. Petristift zu Mainz den Navalzehnten zu O., 1320 muß „Wyker v. Ovenbach gen. v. Rusen, Frankfurter Bürger“ darauf verzichten u. pachtet ihn auf Lebenszeit, verkauft aber sein Lehensrecht an dem Zehnten 1325 an das Stift; 1346 schreibt K. Ludw. d. B. dem Heinr. v. Isenburg, daß dieses Stift seine Güter zu O. wieder erhalten sall. Daneben erhält Graf Ph. v. Falkenstein 1398 vam Kaiser einen Zall daselbst, muß ihn aber 1400 wieder als ungesetzlich u. erschlichen zurückgeben. — O. gehörte seit Anfang des 12. Jhdt. zu den Besitzungen Derer v. Hagen; nach Deren Aussterben fiel O. an Isenburg u. Sayn, 1486 kaufte Ersteres alles an; 1556 fiel O. der birstein'schen Linie zu u. blieb seitdem isenburgisch. O. nahm unter diesem Geschlecht einen raschen Aufschwung, sank aber im 30jähr. Krieg auf 600 Einw.; neu blühte es unter Graf Jah. Philipp 1685—1708 auf; der Wiener Kangreß übergab O. dem Kaiser v. Oesterreich, Dieser dem Graßh. Hessen, dem O., weil eoangelisch gewarden, schan einmal, 1635—1642, vam Kaiser geschenkt warden war. — Seit 1815 hat O. sich ganz verändert, jetzt ist es eine völlig moderne Stadt; 1828 zählte es 7 466 Einwahner, jetzt etwa 45 000; schan damals besaß O. 32 verschiedene Arten v. Fabriken, abgesehen vam kleineren Betrieb, z. B. den 4 Buchdruckereien; dieser Handelsverkehr ist außerardentlich gewachsen u. hat O. einen Weltruf erworben. Wappen: ein Eichbaum mit 3 Eicheln.

2) O. stand ursprünglich als Filial van Mühlheim unter dem Archidiak. van St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg, bis Graf Reinh. a. Isenburg 1542 das luth. Bekenntnis einführte. Die Schloßkapelle diente als Kirche; 1. luth. Pfarrer war Chr. Rhaetius; 1598 führte Graf Wolfgang Ernst das refarm. Bekenntnis ein; die Lutheraner erhielten erst 1737 wieder e. Pfarrer u. begannen 1738 den Kirchbau. 1828 hatte die luther. Gemeinde 2 Geistl., die deutsch-refarmierte deren 3, die franzöf.-refarm. u. die kath. Gemeinde je 1 Pfarrer; 1848: Union; seit 1898 ist die unierte Gemeinde in 4 Bezirke mit je 1 Geistl. eingeteilt. 1900 wurde ihnen ein Assistent zugeteilt.

3) Sehenswert: nur das alte isenburgische Schloß, ein Meisterwerk der italien. Frührenaissance, 1556 neu aufgebaut; daselbst empfing Gustaa Adalf 1631 die Abgeordneten v. Frankfurt; auch war der Fürstencongreß v. 1741 (historisch ahne größere Bedeutung) daselbst.

b) Französ.-reform. Gemeinde.

I. 1) Die Gemeinde wählt u. präsentiert direkt dem Graßherzog.

2) 350 Refarm.

3) 1 Gattesd., 10 Uhr, Abendgattesd.: Gründannerstag u. Sylaester; 5 Abendm., Beichte vor d. Ad.; Haustaufe, Trau-, Grabrede; Kanfirm.-Stunde im Pfarrhaus; Katechismus für Rheinhessen, Kirchenbücher seit 1699.

4) Seelsarge in der Frauenabteilung des städt. Krankenhauses mit Ansprachen alle 14 Tage, 2 Rel.-Stunden wöchentl. in d. II. Knabenschule.

II. 1) Die kleine, aber sehr freundl. u. warm ausgestattete Kirche liegt mitten in d. Stadt am Kreuzungspunkt der Herren- u. Domstr., 1717 erbaut, 1874 u. gründl. 1894 repariert, heizb., keine Sakristei, 200 Sitzpl.

2) Das Pfarrhaus fiel der Gemeinde durch Vermächtnis 1782 zu, nächst der Kirche, ca. 176 □ m Grundfl., sehr geräumig; ½ unterkellert; I. St.: 2 heizb., gr. Zimmer, gr. Kanfirm. bzw. Sitzungszimmer, Küche, gr. Varratskammer, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z., Küche bzw. Baderaum; Dachstack: 3 gr. heizb. Mans., 3 Kammern, kl. Speicher; gr. abgeschlassener Haf 2,11 Ar, darin Waschküche, Halzstall, Kahlenstall, Halzspeicher; 2 Pumpen, Wasserleitung; Baulast: die Gemeinde.

IV. 3) Hausgarten 9 Ar, 1 Teil dem Pfarrer zu 20 Mk. angeschlagen. Kirchenvermögen 42 000 Mk.

V. 1) Die Gemeinde wurde van den am Ausgang des 17. u. Anfang des 18. Jhdts. eingewanderten französ. Refugiés gegründet. Der edelgesinnte Graf Jah. Phil. zu Isenburg-Büdingen, der damals Herr v. Offenbach war, gestattete ihnen unter Gewährung der weitherzigsten Priailegien, sich in O. niederzulassen u. daselbst e. Kalonie zu gründen. Am 9. Juli 1699 bildete sich das erste Presbyterium; nur unter sehr schwierigen Verhältnissen kannte sich die stets kleine Gemeinde erhalten, heute ist sie zwar nach klein, aber blühend, hat jedach ganz den ursprüngl. französ. Charakter abgelegt.

2) Der 1. Pfarrer hieß Isaac de Bermond; er starb 1703 als 70jähriger Greis; der jetzige ist der 14. Pfarrer. Bis 1826 wurde nur französisch gepredigt, dann abwechselnd franz. ad. deutsch, seit 1828 nur deutsch.

Pfarrei Offenbach-Land (uniert).

2 Geistliche.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) 3 äqualiter unierte Gemeinden: 1) Bieber, ¾ St. s.-ö. v. Offenbach ⊕, 500 Ev., 2 448 Kath., mit Heusenstamm ⊕ 1½ St. s. v. Offenbach ⊕, 200 Ev., 1694 Kath., 37 Isr., u. Obertshausen ⊕ 1½ St. s.-ö. v. Offenbach ⊕, 50 Ev., 1 270 Kath., 3 Isr., Hausen 2 St. s.-ö. v. Offenbach, ½ St. v. Obertshausen ⊕, 10 Ev., 903 Kath.; zus. 760 Ev., 6 315 Kath., 40 Isr.; 2) Bürgel mit etl. ganz nahen Wohnplätzen ½ St. n.-ö. v. Offenbach ○, 1 500 Ev., 2 589 Kath., 173 Isr.; 3) Mühlheim 1 St. ö. v. Bürgel, 650 Ev., 3 034 Kath., 56 Isr., 6 Dissid., mit Dietesheim 1½ St. ö. v. Bürgel, 50 Ev., 1 486 Kath., 19 Isr., Lämmerspiel 1½ St. s.-ö. v. Bürgel, 20 Ev.,

572 Kath.; zus. 720 Ev., 5092 Kath., 75 Isr., 6 Dissid.; Nr. 2 u. 3 zus. ca. 2 220 Ev., 7 681 Kath., 248 Isr., 6 Dissid.; einige Altlutheraner.

3) a) Geistl. in Offenbach, Gymnasiallehrer, Pfarrer im Nebenamt für Bieber: 1 Gottesd., 10 bzw. 2 Uhr; b) Geistl. in Bürgel für Bürgel u. Mühlheim: 2 Gottesd., alternierend 10 Uhr in B. u. 2 Uhr in M., bzw. 8 Uhr (Winters 2 Uhr) in B., 10 Uhr in M. — Das ganze Jahr alle 14 Tage Christenlehre im Anschluß an d. Gottesd.; Sylvester; 5 Abendm. an den 3 Hauptorten, Beichte vor d. Ab. agendar.; Taufe meist im Haus, selten in d. Kirche, Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde für Bie. im Schulsaal zu Offenbach, für Bü. u. M. in d. Schule zu Bü., für Kreiserziehungsanstalt zu M. daselbst (bes. Vergütung); luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1870, getrennt für Bie., Bü. u. M. seit 1899. — 3 Kirchenvorstände (für Bie., Bü., M.), jeder Geistl. hat in s. Bezirk den Vorsitz im Kirchenvorstand, alle Amtshandlungen, auch selbständ. Verwaltung.

4) a) Frauenverein in Bie.; b) je ein ev. Verein (für Kirchenbau &c.) in Bü. u. M., ev. Männerchor in Bü., meist für Kirchengesang; 2 Relig.- u. 2 Konfirm.-Stunden in d. Kreiserziehungsanstalt zu Mühlheim.

II. 1) a) Kapelle in Bie., 1869 erbaut mit Hilfe des Gust.-Ad.-Ver., sehr freundl., heizb., 200 Sitzpl.; b) Betsaal in Bü. (zugl. Kinderpflege in d. Woche), 1884 erbaut (Gust.-Ad.-V.), heizb., Harmonium; in 1900 soll eine Kirche erbaut werden, roman., 500 Sitzpl., Bauplatz u. 20 000 Mk. vorhanden, große Kapitalaufnahme; c) Bethaus in M., 1899 erbaut; Erdgeschoß: Betsaal, 150 Sitzpl.; darüber Amtszimmer des Geistlichen u. Wohnung d. Kirchendieners; heizb., kleines Harmonium, keine Glocke.

2) Kein Pfarrhaus; die Geistlichen wohnen in Offenbach bzw. Bürgel in Miete.

3) Haus für Kinderpflege in Bie., zugl. kirchl. Gemeindehaus.

III. 1) a) Bie., B.-St. Offenbach—Reinheim u. Bieber—Dietzenbach, $^3/_4$ St. s.-ö. v. Offenbach ⊕ (Kr.-A., Apoth.); Arzt, Post am Ort; b) Bü., FL Offenbach—Rumpenheim; elektr. Bahn nach Offenb. geplant; $^1/_2$ St. n.-ö. v. Offenbach ○ (Kr.-A., Apoth.), $^1/_2$ St. s.-w. v. Rumpenheim ○, 2 St. w. v. Hanau ⦶, $1^1/_2$ St. ö. v. Frankfurt ⦶; Arzt u. Post am Ort; nach O. u. S.-O. kath. Orte, n. W. u. N. preuß. Gebiet; Nachbarpf.: Rumpenheim ○, Offenbach ○ $^1/_2$ St., Fechenheim über'm Main (preuß.).

2) Bü., am Main; Sandboden, nicht bes. fruchtbar.

IV. 1) Die Evangel. sind fast nur Fabrikarbeiter, etl. Geschäftsleute u. Beamte, fluktuierend; Comm.-Steuern in Bü.: je 32 Pf., in Bie.: je 30 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, sehr hohe Preise.

3) Keine Naturalien der Pfarreien. Fonds: a) Bie. 800 Mk. Pfarrbesoldungsf., 100 Mk. Armenf.; b) Bü. 20 000 Mk. Baufonds, 100 Mk. Armenf.; Kapitalschulden: a) Bie. 2 500 Mk.; b) Bü. 5 000 Mk. u. demnächst ca. 75 000 Mk. aus d. Kirchbau; c) M. 8 000 Mk.; Parochialumlagen: Bie. 350 Mk., Bü. 2400 Mk., M. 360 Mk.

V. 1) a) Biberbah, Biberaha wird um 780 in 2 Schenkungsurkunden an das Kloster Fulda erwähnt. B. lag im Dreieicher Wildbann u. gehörte den Grafen Eppstein; 1425 verkaufte Gottfr. v. Eppstein die Vogtei von Bie. an Kurmainz. Dieses hatte die Landeshoheit, bis B. 1802 an Isenburg, 1816 an Hessen kam. b) 794 kommt Bergilla erstmals in e. Schenkung an d. Kloster Lorsch vor. Bü. lag im Dreieicher Wildbann; daselbst kaufte sich das Petersstift v. Mainz an, erwarb auch mit Zustimmung der Lehnsherren, Derer v. Eppstein, 1274 die halbe Vogtei, dsgl. 1325 den Zehnten; 1346 wird sein Besitz v. K. Ludw. d. Bayer beschützt. Bü. gehörte seit Alters zu Kurmainz, kam 1802 an Isenburg u. 1816 an Hessen. — 1018 hielt K. Heinr. II. e. Reichstag in Bü.; daselbst Grabmal d. Sophie de Laroche. In Heusenstamm kam Landgr. Ludw. VIII. 1764 mit Kaiser Jos. II. zusammen; daselbst gräfl. Schönborn'sches Schloß.

2) a) 1270 wird die Kirche zu Bie. erwähnt, sie war Filial v. Mühlheim, von dem sie 1307 getrennt u. zur Mutterkirche erhoben wurde; sie unterstand dem Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg Kapitel Rotgau; b) 1270 wird auch die Kirche in Bürgel erwähnt, sie war ebenfalls e. Filial v. Mühlheim. — 1829 zählten die Orte zus. 89 Ev., darunter Bieber 38, Heusenstamm 34; an letztem Orte 1862, in Bieber 1865 ev. Gottesd. in e. Mansarde. 1869 Kapellenbau in Bieber, Gründung der Pfarrei Bieber, aber als Filial v. Offenbach; 1898 die derzeitige Neukonstituierung.

Pfarrei Offenthal (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst v. Isenburg-Birstein in Birstein.

2) O., 698 Ev., 13 Kath.; eingepf.: Urberach $^3/_4$ St. ö., 12 Ev., 1 484 Kath., 40 Isr.; zus. 710 Ev., 1 497 Kath., 40 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Mis.-Dom. bis Ende Okt. Katechismuslehre 1 Uhr; Christvesper Sylvester; 6 Abendm., Beichte Tags vorher od. vor d. Ab.; Taufe ohne Rede Sommers in d. Kirche, Winters im Hause; bei Trauung und Beerdigung Predigtgottesd.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1657.

4) Kirchengesangverein, Missionsfrauenkranz.

II. 1) Die alte Kirche aus d. 15. Jhdt. ist in schlechtem Zustand; baldige Renovierung geplant, 250—300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, schön gelegen, gegenüber d. Kirche, nahe d. Schule, 7 Min. v. Friedhof, 10/9,5 m Grundfl.; 1886 gebaut, ganz unterkellert, im Keller: Waschküche mit Pumpe; I. St.: 3 Zimmer, gut heizb., u. Küche; II. St.: 4 Z., mangelhaft; Speicher u. Magdzimmer; kleiner Hof, Holz- u. 2 Schweineställe; Baulast: Gemeinde.

III. 1) O., 1 St. ö. v. Langen (B.-St. Frankf.—Darmstadt, Realsch., 2 Aerzte, Apoth., Post), 3 St. s. v. Offenbach (Kr.-A.), 50 Min. s.-w. v. Dietzenbach (B.-St. Offenbach—Dietzenbach, Arzt), $^3/_4$ St. s.-ö. v. Dreieichenhain (Arzt); Nachbarpf.: Götzenhain 25 Min., Dreieichenhain $^3/_4$ St.

2) O., in der Mainebene, ringsum Wald.

IV. 1) Meist Landwirtschaft, daneben viele Maurer u. Fabrikarbeiter für Frkft. u. Offenbach, Seelenzahl wächst stetig. Comm.-Steuern je 61 Pf.

2) Schweinemetzger u. Bäcker am Ort.

3) Kl. Hausgarten. 1 Acker 3 Ar, 1,34 Mk., 4 m Buchenscheit à 5,65 Mk., Wiesen u. 1 Acker verpachtet. Kirchenkapitalien 3 827 Mk.; Stiftung für Konfirm. 1 030 Mk.

V. 1) O., 834 Obendam genannt, gehörte den Herren v. Münzenberg, dann Denen v. Falkenstein u. seit 1418 den Isenburgern; bei Deren Teilung kam es an die Birsteiner Linie; 1816 hessisch. Ortssiegel v. 1686: ein Steinmetzzeichen.

2) O. soll im Mittelalter e. Wallfahrtsort gewesen sein (Marienbild); früh fand die Reformation Eingang, wohl 1542. Ursprünglich Filial v. Dreieichenhain, erhielt es 1594 e. eigenen Pfarrer.

Pfarrei Rumpenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) R., 939 Ev., 62 Kath., (4 rein kath. Ehen, 18 Mischehen).

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 bzw. Advent u. Passionszeit $7^{1}/_{2}$ Uhr Abends; Trin. bis Ende Okt. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette I. Weihn., Sylvester; 6 Abendm., Beichte meist vor d. Ab., agendar.; Haustaufe; Tauf-, Trau-, Grabrede; Trauung ehrl. Paare im Nachmittagsgottesd., sonst nach d. Frühgottesd. in der Stille; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; „der kleine luth. Katech. u. der Heidelb. Katech. mit e. gemeins. Spruchbuch zu beiden“ hrg. vom O.-Cons. zu Hanau; Kirchenbücher seit 1637.

4) Sozialdemokr. Wahlverein u. Gesangverein.

II. 1) Kirche am Dorfende, im herrschaftl. Park, an dessen Stelle bis zum 18. Jhdt. Hofraiten standen; 1756 erbaut, 1854 repariert, heizb., ca. 450 Sitzpl.

2) Pfarrhaus am Dorfende, gegenüber d. Kirche, außerh. d. Parks, 4 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. Friedhof, $^{1}/_{4}$ St. v. Bahnhof, sehr geräumig; alle Zimmer geräumig, hell, freundl.; ganz unterkellert, Keller gut u. trocken; I. St.: 4 heizb. Zimmer; Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z., kl. Badezimmer; III. St.: gr. Speicher, Mädchenz.; elektr. Schelle; Waschküche im Keller; Pumpe in d. Küche u. Waschküche; abgeschl. Hof; nach 2 Seiten kl. Ziergarten, v. der sehr verkehrsreichen vorüberziehenden Landstr. aus völlig übersehbar, hinter d. Haus gr. umzäuntes Land mit etl. jungen Bäumen.

III. 1) R., B.-St. „Bischofsheim—Rumpenheim“ Strecke Frankf.—Hanau jens. d. Main (Fähre) $^{1}/_{4}$ St., Fl. Offenbach—Rumpenheim, 1 St. n.-ö. v. Offenbach ○ (Kr.-A., Amtsger., Gymn., Oberrealsch. u. Realsch., Knaben- u. Mädcheninst., höh. Töchtersch.), $^{3}/_{4}$ St. w. v. Hanau ⊖, 2 St. ö. v. Frankf. ⊙, $^{1}/_{2}$ St. n.-ö. v. Bürgel ○ (Arzt), $^{1}/_{2}$ St. w. v. Mühlheim (Arzt, Apoth.); Post u. Telegraph am Ort; cf. auch V 3); Nachbarpf.: Bürgel ○ $^{1}/_{2}$ St., Offenbach ○ 1 St., preuß.: Bischofsheim, Hochstadt, Dörnigheim $^{3}/_{4}$ St.

2) R., ca. 100 m ü. d. M., unmittelb. am Main, eben, guter Boden, große Baumanlagen um's Dorf, wenig Wald, gesundes Klima.

IV. 1) Je zur Hälfte Landwirte u. Fabrikarbeiter für R. u. Offenbach; Dampfschreinerei, 5—6 größere Wäschereien für Frankf. u. Offenb., 10 Milchhändler für Offenb.; Wohlstand; Comm.-Steuern je 18 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, teuer aber gut.

3) Hausgarten z. Z. geringwertig; Einnahme d. Kirche 1000 Mk.

V. 1) R. ist sehr alt; 770 in e. Lorscher Schenkungsurk. erwähnt; nach e. Urkunde v. 932 war daselbst ein königl. Schloß. Seit Heinr. IV. im Besitz des Kl. Lorsch, dann des Erzb. v. Mainz; 1261 belehnt dieses mit R. Reinh. II. v. Hanau, in dessen Besitz später R. überging. Nach Aussterben des Hauses Hanau fiel R. 1736 an Hessen-Kassel, 1810 an's Großherz. Frankfurt, 1813 wieder an Kassel, 1866 an H.-Darmstadt. — Im Mittelalter war die Landseite mit Mauern versehen. — Im 30 jähr. Krieg viel Not u. Elend, 1637 nur noch 57 Einw., die öfters nach Hanau u. Frankf. flüchten mußten.

2) Seit 1547 faßte die Reformation in der Grafschaft Hanau festen Fuß; 1548 ist als 1. ev. Pfarrer Jak. Klein aus Ursel erwähnt. Vorwiegend war es reformiert; die Lutheraner waren nach Fechenheim eingepfarrt. 1818 deren Vereinigung zu einer „evang.-christl.“ Kirche.

3) Sehenswert: Schloß Friedrichsanlage, dem Landgr. v. Hessen gehörig, wo Prinz u. Prinzessin Friedr. Karl etl. Monate d. Jahres residieren.

Pfarrei Seligenstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt S., 283 Ev., 3 287 Kath., 238 Isr.; Eingepf.: Froschhausen $^{1}/_{2}$ St. n.-w., 23 Ev., 856 Kath., Hainstadt ⊕ 1 St. n., 71 Ev., 1 340 Kath., 9 Isr., Klein-Krotzenburg $^{3}/_{4}$ St. n., 34 Ev., 1 866 Kath., 40 Isr., Klein-Welzheim $^{1}/_{2}$ St. ö., 3 Ev., 689 Kath., Mainflingen 1 St. ö., 6 Ev., 822 Kath., Zellhausen $^{3}/_{4}$ St. s., 6 Ev., 998 Kath.; Filial äqualiter uniert: Groß-Steinheim 2 St. n. ($^{1}/_{2}$ St. w. v. Kl.-Auheim ⊖), 251 Ev., 1 760 Kath., 96 Isr. mit Filial Klein-Steinheim $2^{1}/_{4}$ St. n., 314 Ev., 1 601 Kath.; eingepf. nach Gr.-Steinheim: Klein-Auheim ⊕ $1^{1}/_{2}$ St. n., 65 Ev., 1 837 Kath., 24 Isr., 1 Dissid., Weiskirchen $^{3}/_{4}$ St. w., 9 Ev., 824 Kath., 27 Isr.; zus. 1 065 Ev., 15 880 Kath., 434 Isr., 1 Dissident.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. $9^{1}/_{2}$ u. 2 Uhr, je 1 in S. u. Gr.-St. alternierend; Jubil. bis Reformationsfest Katechismuslehre nach d. Mittagspred., 2 J.-G.; Sylvestergottesd. in S.; 6 Abendm. in S., 7 in Gr.-St., Beichte Tags zuvor oder vor d. Ab. agendar.; Taufen in der Kirche bzw. Betsaal, auf Verlangen im Haus, bei Honorationen Tauf- u. Traurede; Grabrede; — getrennte Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus u. in der Amtsstube d. Pfarrers im Schloß zu G.; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1846.

4) Seelsorge im Hospitalkal zu S. u. Kreiskrankenhaus zu S. u. G., alle 2 bzw. 1 Woche; Kirchengesangverein in S. u. G.

II. 1) a) Kirche in S., 1847 erbaut, in byzantin. Stil, 1897 sehr schön restauriert, vor d. östl. Thor d. Stadt; heizb., 260 Sitzpl.; b) Betsaal im Schloß zu Gr.-St., seit 1846, 1875 vergrößert, 120 Sitzpl., ungenügend; Kirchbauverein, 30 000 Mk. gesammelt, Bauplatz zwischen Gr.- u. Kl.-Steinheim ist gekauft.

2) a) Pfarrhaus, mitten in d. Stadt, am Freihof, 1703 erbaut, 1870 restauriert; 11 Min. v. Bahnhof, 130 □ m Grundfl.; nicht unterkellert, feuchter Keller im Hof neben d. Haus; I. St.: Amtsstube, 2 Zimmer, 2 Kammern; II. St.: Wohn-, Schlafstube, Küche; III. St.: 4 Stuben; IV. St.: Speicher, Magdstube; Nebengebäude: evang. Schule; kl. Hof; Holzschuppen dient auch als Waschküche, 3 Schuppen für Steinkohlen; Baulast: Kirche; b) Amtsstube im Schloß zu Gr.-St. neben d. Betsaal.

III. 1) S., B.-St. Hanau—Eberbach, $2^{3}/_{4}$ St. s. v. Hanau ⊕, $3^{1}/_{2}$ St. s.-ö. v. Offenbach ⊕ (Kr.-A., Gymn.), 2 St. n. v. Babenhausen ⊕; Amtsger., Oberförster, Steuerkom., Distr.-Einn., Aerzte, Apoth., Postamt III am Ort; Umgegend: katholisch.

2) S., am Main, 118 m ü. d. M., Ebene; milde Luft; viel Flugsand in d. Luft.

IV. 1) Mehr Industrie als Landwirtschaft; Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort; Hanauer Preise.

3) Garten, 4 Min. v. Pfarrhaus 7,4 Ar, — Mk.

V. 1) An der Stelle des alten Römerkastells **castrum Selgum** der XXII. Legion entstand das Dorf **Mulinheim superior**, welches K. Ludw. d. Fromme 815 an Eginhard u. Imma schenkt; diese gründen daselbst e. Benediktiner-Abtei; aber schon 836 erscheint statt des obigen Namens der Name **Saligunstat**. 980 schenkt K. Otto II. die Kapelle d. hlg. Marcellin und Peter zu S. der Salvatorkapelle zu Frankfurt; 1045 erhielt S. Markt- u. Münzgerechtigkeit. 1063 gibt K. Heinr. IV. dem Erzb. v. Mainz die unrechtmäßig v. seinem Stuhl gekommene Abtei zurück, und als Mainzisches Lehen erhielten sie die Hohenstaufen, welche in S. ein **palatium** besaßen. Hin und her gingen die Kämpfe um den

Besitz bzw. die Selbständigkeit von S. 1802 kam die Abtei an Hessen u. wurde säkularisiert. — 1232 erhielt S. Stadtrechte; im 30jähr. Krieg wurde Stadt u. Abtei mehrmals geplündert u. schreckl. verwüstet; 1631 war Gust.-Adolf in S. 1648 war S. öde u. menschenleer. — Wappen: im roten Feld ein silbernes Rad. 1802 wurde auch die Stadt hessisch.

2) S. gehörte im 14. Jhdt. zum Kapitel Rotgau des Archidiak. St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg. 1256 wird die dasige Pfarrkirche der Abtei inkorporiert. — Eine evangel. Gemeinde entstand 1844 u. erhielt im folgenden Jahr einen ständigen Geistl., 1847 eine Kirche u. 1859 eine Schule.

3) Sehenswert: ein Stück Mauer mit roman. Fensteröffnungen, rudera des ehem. hohenstaufischen palatium's. Die im 17. Jhdt. renovierten Klostergebäude sind abgesehen von d. Küche in d. Abtswohnung nicht bemerkenswert.

Pfarrei Sprendlingen (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst zu Isenburg-Birstein in Birstein.

2) S., 3615 Ev., 51 Kath., 77 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Sommers Katechismuslehre 1 Uhr, 3 J.-G.; 9 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Pfarrhaus, Taufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1738.

4) Kleinkinderschule, Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche, am Süd-Ostende, 1716 erweitert. 1832 im Innern, 1899 äußerlich renoviert, heizb.; bemerkenswerte Inschrift im Knopf d. Turmes; ca. 650 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, 5 Min. v. Friedhof, 6 Min. v. d. Schule, $^1/_4$ St. v. Bahnhof $\bigcirc$, 14,10 m Grundfl., etwa 1700 erbaut; I. St.: 3 größere, 1 kl. Zimmer, Küche; II. St.: 2 größere, 1 kl. Z., 2 Vorratskammern; III. St.: geräumiger Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Viehställe, Holzstall, gr. Hof; Pumpe nahe d. Haus, an d. Dorfstr., gr. Hausgarten; Baulast: Patron.

III. 1) S., B.-St. Frankf.—Darmstadt, je 2 St. s. v. Frankfurt $\oplus$ u. s.-w. v. Offenbach ($\oplus$) (Kr.-A.), 3 St. n. v. Darmstadt $\oplus$, 35 Min. n. v. Langen (Apoth., Amtsger., Realsch.); Aerzte, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Dreieichenhain 25 Min., Langen 35 Min., Neu-Isenburg 1 St.

2) S., 134 m ü. d. M., eben, fast nach allen Seiten Wald 10—20 Min.; sandiger Boden, für Gemüse bes. für Spargeln; Pfirsiche; an d. Landstr. Darmstadt—Frankfurt bzw. Offenbach.

IV. 1) Arbeiter, meist Maurer u. Pflasterer, ca. 6—700 Arbeiter für Frankfurt; Landwirtschaft gering u. mehr nebenbei, viel Verdienst; Wurstfabrik, Gestüt Maria Hall, Champagnerfabrik; Comm.-Steuern je 33 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Hausgarten 15 Ar, z. Z. — Mk., Steinobstbäume, 52,3 m Eichenholz, 109,83 + Hauerlahn.

V. 1) ca. 834 erscheint die Spiridilinger marca in der Grenzbeschreibung von Langen; Sprendelingum selbst in e. Schenkung K. Ludw. II. († 876) an die St. Salvatorkapelle zu Frankfurt. Später kam S. an die Münzenberger u. deren Erben, zuletzt an die Grafen v. Isenburg, welche 1826 die Patrimonialgerichtsbarkeit an Hessen abtraten, nachdem S. 1816 unter hess. Oberhoheit gelangt war. — Mit S. waren 1291 die Grafen v. Heusenstamm, 1390 (u. z. v. den Grafen Katzenellenbogen) Die v. Grebenrad belehnt. Wappen: ein Hirsch.

2) K. Ludw. II. († 876) schenkte der St. Salvatorkapelle zu Frankf. (s. oben V 1) Güter zu S. u. vielen anderen Orten, „verordnete daselbst 12 Kleriker"; vielleicht war also schon damals S. mit e. Kleriker besetzt. Das Patronat war strittig zwischen den Isenburgern (als Erben der Münzenberger) u. Hessen (als Erben der Katzenellenbogener); Letztere behielten es sich 1642 vor, überließen es aber 1710 Ersteren, welche es noch ausüben. — Der Teil östl. von der Kirche heißt „Der alte Tempel", vielleicht stand daselbst einst ein heidn. Tempel. Die ursprüngl. Kirche war dem hlg. Laurentius geweiht, dessen Bildnis in d. Kirche ist. Die Reformation wurde v. dem bekannten Erasmus Alberus eingeführt, der als 1. ev. Pfarrer daselbst 1527—1538 amtierte.

3) Sehenswert: Maria Hall (s. IV 1).

Pfarrei Steinbach a. Taunus (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 651 Ev., 26 Kath., 2 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 Uhr, an den II. Feiertagen nur 10 Uhr; besondere liturg. Gottesdienste 4 od. 5 Uhr; S. Mis.-Dam. bis 1. Okt. Katechismuslehre, abwechselnd zw. Knaben u. Mädchen; Sylvester; 5 Abendm., Beichte. außer Charfreitag. $^1/_2$ St. vor d. Ab.; Haustaufe, meist Taufrede; Beicht-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1730.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, sehr klein, alt, unansehnlich; von den Grafen v. Eppstein als Kapelle erbaut, 1712 erweitert, zu große Orgel, ca. 250 Sitzpl., schlechte Akustik.

2) Pfarrhaus, fast am Dorfende, 3 Min. v. d. Kirche, direkt neben d. Schule, ganz nahe dem Friedhof, 1844—47 erbaut, $^1/_2$ unterkellert, feuchter Keller mit Waschküche; I. St.: 3 heizb. Zimmer, kl. Küche, kl. Vorratskammer. Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 kl. Mans., gr. Speicher; Kuh-, 2 Hühner-, Holzstall; Ziehbrunnen gemeins. mit d. Schule, ungenießb. öfters ausgehendes Wasser; Trinkwasser 4 Min. weit; abgeschlossener Hof; 1 Seite Dorfstr., neben d. Haus kl. Ziergarten, dahinter gr. Nutzgarten mit sehr vielen Obstbäumen, die das Pflanzen erschweren; Baulast: Zivilgemeinde.

III. 1) S., Enclave in Hessen-Nassau, 20 Min. s.-w. v. Weißkirchen (B.-St. Frankf.—Homburg, Post), 1 St. s. v. Ob.-Ursel (Arzt, Apoth.), $^4/_4$ St. ö. v. Cronberg, 2 St. s.-w. v. Homburg v. d. H., 2 St. n.-w. v. Frankfurt, $3^1/_2$ St. n.-w. v. Offenbach (Kr.-A., Amtsger.); Nachbarpf.: (preuß.) Eschborn $^1/_2$ St., Ob.-Ursel 1 St.; sonst ist alles ringsum katholisch.

2) S., 172 m ü. d. M., 1 St. vom Altkönig, in kl. Einsenkung, nach N. u. O. offen, rauhes Klima; Wald 25 Min., schöne Spaziergänge im nahen Taunus; sehr viele Obstbäume; 800 Morg. Gemeindewald.

IV. 1) Meist Gewerk- u. Fabrikarbeiter für Rödelheim u. Frankfurt, wenige Landwirte (1200 Morg. Ackerland). fast keine Armen, viel Verdienst; Comm.-Steuern je 18 Pf.

2) Bäcker, Krämer am Ort; Fleisch von auswärts.

3) Großer Hausgarten; Pfarrgut verpachtet 300 Mk.; Einnahme d. Kirche 300 Mk., Zuschuß d. Gemeinde ca. 300 Mk.

V. 1) S. wird 789 erwähnt; es gehörte zuerst den Dynasten v. Eppstein, dann durch Erbschaft den Stolbergern, die es 1595 an Hanau-Münzenberg verkauften. 1736 kam S. unter die Oberherrschaft v. Hessen-Kassel, 1785 definitiv an diese Linie, 1806 an d. Fürstentum Hanau, 1810 an Hessen-Darmstadt. Es unterstand nacheinander den Aemtern Rodheim, Vilbel, Friedberg, Vilbel, jetzt zum Kreis Offenbach. Ursprünglich ein Gehöfte, zum benachbarten Weißkirchen gehörig, entwickelte sich S. später zur selbständigen Gemeinde.

2) S. war lange Zeit Filial v. Ob.-Eschbach u. Ginnheim, später v. N.-Eschbach, seit 1840 ist es selbständige Pfarrei.

Dekanat Reinheim.

Das Dekanat Reinheim umfaßt 17 Pfarrorte mit 17 Pfarrstellen; darin liegen 75 Orte der Kreise Dieburg und Erbach mit 29 361 Evangelischen.

Das Dekanat stößt im Westen nahe an die Modau zwischen Ob.-Ramstadt u. Brandau; von hier aus zieht es sich in einem Streifen von 5 Stunden Länge u. $2^1/_2$ St. Breite nach Osten zwischen den Dekanaten Gr.-Umstadt u. Erbach her bis zur bairischen Grenze. Es wird von den Bahnen Reinheim—Reichelsheim u. Wiebelsbach—Eberbach von Norden nach Süden durchschnitten, an der Nordseite her läuft die Bahn Darmstadt—Wiebelsbach, in welche obige Strecken einlaufen. Diese, wie einige Poststrecken, ermöglichen ein ziemlich leichtes Zusammenkommen der Geistlichen. Alljährlich finden in Reinheim 6—7 Dekanatskonferenzen statt. Es besteht ein Dekanats-Erziehungsverein.

Pfarrei Brensbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Erbach-Erbach in Erbach.

2) B., 1 159 Ev., 1 Kath.; Filiale: Nieder-Kainsbach ⊕ $^1/_2$ St. s., 365 Ev., 2 Kath., Höllerbach $^1/_2$ St. ö., 250 Ev., 1 Kath.; eingepf.: Webersmühle 8 Min., Mummenroth $^1/_2$ St. n.-ö., Höllerbacher Schaafhof 1 St.; zus. 1 774 Ev., 4 Kath.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. 1 Uhr; Palm. u. Karfr. noch eine Betstunde 4 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Liturgische Gottesd.: I. Weihn. 6 Uhr Abends, Sylvester; 7 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufen in B. durchs Jahr in d. Kirche, für Filiale vom 1. XII. bis 28. II. im Haus, sonst in d. Kirche; bei Haustaufen in B. das ganze Jahr 1 Mk., in d. Filialen vom 1. III. bis 30. XI. 1,35 Mk. in d. Kirchenkasse; keine Tauf-, keine Traurede; Grabrede, bei Kindern bis zu 3 Jahren agendarisch; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1646.

II. 1) Schöne gothische Kirche, mitten im Dorf, um 1470 erbaut, heizb., 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, 4 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 4 Min. v. Bahnhof, 1836 erbaut, 14,8,7 m Grundfl.; ganz unterkellert, guter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, 1 kl. heizb. Z., Taubenschlag; Anbau mit Eingängen aus d. Pfarrhaus: Keller u. Waschküche; I. St.: Küche, Speisekammer, Magdstube; II. St.: Konfirm.-Saal mit Separateingang vom Hof; keine Scheuer; Pumpe im Hof, gutes reichl. Trinkwasser; elektr. Beleuchtung; Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) B., B.-St. Reinheim—Reichelsheim, $3^1/_2$ St. s. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A.), $1^3/_4$ St. s.-ö. v. Reinheim ⊕ (Apoth., Amtsger.), 1 St. s.-ö. v. Gr.-Bieberau ⊕ (2 Aerzte, höh. Bürgersch.), 4 St. s.-ö. v. Darmstadt ⊕; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Wersau 10 Min., Fr.-Crumbach ⊕ (Arzt), Gr.-Bieberau ⊕, Ob.-Klingen je 1 St.

2) 176 m ü. d. M., an d. Brensbach, am Fuße d. Odenwalds, Gersprenzthal, schöne Gegend, viel Wald $^1/_4$ St.; an d. Landstr. Reinheim—Reichelsheim, viele Obstbäume, sehr fruchtb. Boden; schöne Spaziergänge (n. Lichtenberg, Otzberg, Schnellerts, Rodenstein).

IV. 1) Zumeist Landwirtschaft; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Metzger, Bäcker u. s. w. am Ort.

3) Grab- u. Grasgarten je 2 Min., 23 Ar, 35 Mk., 3 kl. Aecker 4 Ar, 4,10 Mk., Obst 20 Mk.; alter Friedhof um d. Kirche, d. Z. Ziergarten, 5 Mk. in die Kirchenkasse; Pfarrgelände verpachtet, 862 Mk.; Einnahme d. Kirche 270 bis 300 Mk. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach".

V. 1) In B., 1321: Brenspach, waren Herren v. Brensbach, dann Echter v. Mespelsbrunn ansässig. B. war ein fuldisches, dann kurpfälzisches Lehen. Hessen erkannte die Lehenseigenschaft nicht an. Das Vogteigericht übten Hessen u. Erbach gemeinsam aus. 1803 kam der pfälzische Anteil, 1806 der erbachische Anteil unter hess. Hoheit. — Eine römische Straße zog v. Heidelberg an B. vorüber n. Frkft.

2) 1398 erhielt Schenk Eb. v. Erbach das Patronat zu Lehen v. Kurpfalz.

3) Sehenswert: in d. Kirche e. Tabernakel, die Kanzel, 1 Epitaphium u. 1 altes Oelbild.

Pfarrei Fränkisch-Crumbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Der kath. Freiherr v. Gemmingen-Hornberg.

2) Marktflecken Fr., eingepf.: $^1/_2$ v. Bockenrod 1 St. s., 4 Mühlen, 21 Bauerngüter unter den Namen Michelbach $^1/_2$ St. s., Erlau $^1/_2$ St. w., Güttersbach $^1/_2$ St. w. 2c., 1 532 Ev., 13 Kath., 81 Isr., u. Kirch-Beerfurth ⊕ $^3/_4$ St. s., 307 Ev., 36 Kath; zus. 1 839 Ev., 49 Kath., 81 Isr.

3) 2 Gottesd. 9 bzw. $9^1/_2$ u. $^1/_2$2 Uhr; Trin. bis Mich. Katechismuslehre $^1/_2$2 Uhr; Sylvester; 10 Abendm., Beichte Tags vorher u. vor d. Ab.; Taufe im Pfarrhaus, bei auswärtigen Taufen 1,40 Mk. in d. Kirchenfonds; Beichte, Taufe u. Trauung agendarisch; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1648.

4) Kleinkinderschule, die Schwester hält Kindergottesd. im Schulsaal Sonntags 12—1 Uhr gemeinsam mit den Pfarrtöchtern.

II. 1) Kirche, am Ostende d. Dorfes, zeigt im schön gewölbten Chor die Jahreszahl 1484; 1863 schön restauriert; teils gemalte Fenster, etl. Grabdenkmäler d. alten Ritter v. Rodenstein, welche unter d. Chor beerdigt sind; heizb., ca. 350 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, 20 Min. v. Bahnhof, $^1/_4$ St. v. Friedhof (auf windiger Höhe), über 100 Jahre alt, mehrfach restauriert, in gutem wohnl. Zustand; 16,9 m Grundfl., Keller mit Küche, Speisekammer u. Magdstube in e. angefügten Seitenbau; I. St.: 2 gr., 2 kl. Zimmer, großer offener Vorplatz; II. St.: 2 gr., 3 kl. Z.; gr. Doppelspeicher, Schwarzwäschkammer u. Taubenschlag; Waschküche mit Obstdörre u. Holzremise im abgeschlossenen Hof; großer schöner Ziergarten mit etl. hohen Birken u. Eschen; guter Pumpbrunnen am Thor; Baulast: Gemeinde.

III. 1) F., B.-St. Reinheim—Reichelsheim, 4 km n. v. Reichelsheim ⊕ (Apotheke), 28 km s.-ö. v. Darmstadt ⊕, 18 km s. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A.), 7 km s. v. Gr.-Bieberau ⊕ (höh. Bürgersch.); Arzt, Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Reichelsheim ⊕, Brensbach ⊕, Wersau 4—5 km, Gr.-Bieberau ⊕ 7 km.

2) F. im Gersprenzthal, Wald $^1/_4$ St.

IV. 1) Meist Landwirtschaft u. Gewerbe, Cigarrenfabrik mit 100 Arbeitern; etliche arbeiten im Manganbergwerk (demnächst ausgebaut) v. Bockenrod, bes. aus Kirch-Beerfurth, wo e. Kolonie italien. kath. Bergarbeiter ist; Comm.-Steuern je 37 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, fast Stadtpreise.

3) Gr. Ziergarten am Haus, Gemüs- u. Grasgarten mit einigen geringwertigen Obstbäumen 100 Schritte vom Haus, 25 Ar, 20 Mk.; ca. 4 m Buchenholz aus d. Gemeindewald; Pfarräcker u. Wiesen verpachtet 930 bzw. 800 Mk. Kirchenvermögen 1400 Mk., Stiftungen für Arme, Kirche u. Schule 50000 Mk.

V. 1) Die Herrschaft Fr.-C., Crumbach, nebst Schloß Radenstein ($^3/_4$ St. a. Fr., längst zerfallen, Sage vom wilden Jäger) gehörte der reichsfreien Familie v. Radenstein. 1584 erbaute e. Rodensteiner ein Haus in F. Diese Herrschaft teilte sich im 17. Jhdt. in 4 Teile, 1 Teil, die Besitzung d. Herrn v. Rabenhaupt, kam an d. Familie v. Gemmingen, welche 1692 2 andere an den Landgrafen v. Hessen verkaufte Teile u. 1843 auch d. 4., den Herren v. Prettlack gehörigen Teil erwarb, samt dem geräumigen Wohnhaus, dem derzeitigen Schulhaus. Nach d. 30jähr. Krieg blieben in F. 6 bewohnte Heerdstätte.

2) Im 16. Jhdt. wurde F. von Neunkirchen aus pastoriert. Die Zeit der Einführung d. Reformation ist unbekannt. Der 1. ev. Pfarrer J. Thilo † 1619 liegt neben d. Kirchthüre beerdigt.

3) Sehenswert: die Kirche.

Pfarrei Groß-Bieberau (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken G. mit Hippelsbach $^1/_2$ St. ö., 1491 Ev., 19 Kath., 87 Isr.; eingepf.: Radau $^1/_2$ St. s.-w. mit Hottenbacher Hof 1 St., 280 Ev., 2 Kath.; zus. 1771 Ev., 21 Kath., 87 Isr.; Friedhof nur in G.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 Uhr; Sommers Katechismuslehre 1 Uhr; 9—10 Abendm., Beichte stets $^1/_2$ St. vorher; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1650.

4) Gemeinschaft ca. 10 Pers., kirchl. gesinnt.

II. 1) Gr. Kirche, mitten im Ort, auf schön angelegtem Platz, 1725 erbaut, heizb., ca. 500 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, an d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 10 Min. v. Friedhof, 7 Min. v. Bahnhof, um 1800 sehr solid erbaut, 180 □m Grundfl., ganz unterkellert, treffl. gewölbter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Magdstube; II. St.: 5 Z., davon 4 heizb.; III. St.: Speicher, verschließb. Kammer; Waschküche, neue gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, 2 Schweineställe; großer gepflasterter Hof, gr. fruchtb. Hausgarten; Wasserleitung in Haus, Waschküche u. Garten; Baulast: die Kirche.

III. 1) G., B.-St. Reinheim—Reichelsheim, 3 St. s.-ö. v. Darmstadt ⊕ (höhere Schulen), $^3/_4$ St. s. v. Reinheim ⊕ (B.-St. Darmstadt—Eberbach, Amtsger., Apoth.), 2 St. s. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A.); höh. Bürgersch., 2 Aerzte, Oberförster, Post am Ort; Nachbarpf.: Reinheim ⊕, Niedernhausen $^3/_4$ St., Brensbach ⊕, Wersau, Oberklingen 1 St.

2) G., 164 m ü. d. M., an d. Gersprenz, an e. Haupteingangspunkt d. mittl. Odenwaldes; Thalzug dem Obst schädlich, späte Frühjahrsfröste; guter Boden, üppiger Fruchtbau, alle Gemüsearten gedeihen; Wald auf den nächsten Hügeln $^1/_4$ St.; schöne Waldspaziergänge u. Ausflüge z. B. Luftkurort Lichtenberg 1 St. u. viele andere.

IV. 1) Landwirtschaft u. Hausindustrie; gr. Steinbrüche; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, einige bessere Läden am Ort.

3) Großer Hausgarten 12 Mk.; 6 m Buchenscheit à 7 Mk., 50 Wellen 5 Mk.; etwas Obst v. den Aeckern dem Pfr. reserviert, diese selbst verpachtet 1866 Mk.; Kirchenkapitalien 18369 Mk., Armenkapital 776 Mk., Kirchenreparaturkapital 1081 Mk.

V. 1) Karl d. Gr. bestätigt 786 die Schenkung v. Biberbah (Bieber?), an d. Kl. Fulda seitens d. Grafen Warin. Später war G. bis Anfang des 19. Jhdt. e. pfälzer Lehen, mit dem Pfalzgr. Ruprecht 1398 den Grafen Eberh. v. Katzenellenbogen belehnte, doch schon 1267 willigte Graf Diether v. Katzenellenbogen in den v. Eberh. Schenk v. Erbach geschehenen Verkauf lehnbarer Güter zu Bieberau u. 1311 verwilligt K. Heinr. VII. den Gr. v. Katzenellenbogen für Bieberau u. R. die Freiheiten von Oppenheim u. eine bestimmte Anzahl Juden. 1422 wurde G. von Schenk K. v. Erbach gebrandschatzt.

2) G. gehörte im 15. Jhdt. nebst 6 Filialen zum Mainzer Archidiak. St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg, Kapitel Montat.

Pfarrei Höchst (lutherisch).

I. 1) Patrone: Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg zu Klein-Heubach a. M. u. Graf Erbach-Schönberg zu Schönberg.

2) Marktflecken H., 1600 Ev., 69 Kath., 142 Isr.; eingepf.: Mümling-Grumbach ⊕ $^3/_4$ St. s., 619 Ev., 26 Kath., 19 Isr., Hummetroth $1^1/_4$ St. s.-w., 283 Ev., 6 Kath., Etzen-Gesäß 1 St. s., 214 Ev., 2 Kath., Pferdsbach $^1/_2$ St. w., 139 Ev., Hetschbach 25 Min. n.-w., 136 Ev., 143 Kath., 11 Isr., Ober-Nauses 1 St. n.-w., 97 Ev., 4 Kath., Forstel 1 St. s.-w., 66 Ev., Annelsbach $^3/_4$ St. s.-w., 52 Ev., Dusenbach 25 Min. ö., 52 Ev., 2 Kath., Schloß-Nauses $^3/_4$ St. n.-w., 25 Ev., 3 Kath.; zus. 3283 Ev., 255 Kath., 172 Isr.; meist gute Wege.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ u. 1 bzw. 6 Uhr; am Gründonn., am dortigen Kirchweihfest u. I. Weihn. Mittag Gottesd. in d. Friedhofskapelle zu M.; Trinit. bis Reformationsfest Katechismuslehre 1 Uhr, 3 J.-G.; Abendgottesd. am hlg. Abend, Sylvester u. Passionszeit Mittwoch 7 bzw. 8 Uhr; 10 Abendm. in H., 1 in Hummetroth, Beichte Tags vorher $1^1/_2$ Uhr mit Beichtrede u. vor d. Ad.; Taufe in H. Sommers in d. Kirche, sonst, wie in d. Filialen, im Haus, agendar.; keine Traurede; Grabrede; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1609, außer 1626—33 der Zeit der Contrareformation.

4) Seelsorge u. monatl. e. Gottesd. im Arresthaus; kirchl. Verein für Armen- u. Krankenpflege.

II. 1) a) Die durch 3 mächtige Säulen verunzierte Kirche ist 1568 erbaut, 1898 innen repariert; Turm älter; am Abhang e. Berges, das Dorf schön überragend, heizb.; 6 bis 700 Sitzpl., gute Akustik; s. II. 2). b) Friedhofskapelle zu M.

2) Pfarrhaus, 1514 als Frauenkloster erbaut, im rechten Winkel mit der Kirche, im Scheitel dess. der Turm, besteht aus Hauptteil u. Seitenflügel, umschließt mit der Kirche u. d. Klosterrentamtmannswohnung e. rechtwinkl. Hof; 56/9 m Grundfläche; mächtige Mauern, schöne Nischen; 3 Min. v. d. Schule, 7 Min. v. Friedhof, 12 Min. v. Bahnhof; $^1/_3$ unterkellert, guter Keller; I. St.: Amtszimmer, Stallungen, Holz- u. Kohlenraum, d. Z. Glöcknerwohnung, Waschküche; Seitenflügel: Scheuertenne, kl. Keller; II. St.: 5 heizb. Z., 2 Kammern, Küche, Speisekammer, 3 alte Zellen; Seitenflügel: 2 heizb. Z., ein z. Z. in 3 Z. geteilter früherer Saal; III. St.: Speicher gehört der Klosterverwaltung, großer Speicher des Seitenflügels dem Pfarrer; mehrere Schweineställe auf d. Vorderhof. Röhrbrunnen mit gutem Trinkwasser; durch gr. Gärten völlig abgeschlossen v. d. Str.; Baulast: Klosterfonds.

III. 1) H., B.-St. Darmstadt bzw. Hanau—Eberbach, 2 St. s.-ö. v. Gr.-Umstadt ⊕ (Realschule), 3 St. n. v. Michelstadt ⊕ (Realsch., Progymn., Mädcheninstit.), 4 St. n. v. Erbach ⊕ (Kr.-A.); Amtsger., Arzt, Apoth., Ober-

förster, Steuerkom., Distr.-Einn., Post am Ort; Nachbarpf.: Sandbach ○ $^1/_2$ St., Rimhorn (○) $^3/_4$ St., König ⊕ $^5/_4$ St.

2) H., 155 m ü. d. M., auf 3 Seiten v. den ansteigenden Bergen d. vorderen Odenwalds umgeben, zwischen welchen d. Mümlingthal in schöner Breite offen bleibt; gesunde, frische Luft, oft kalte Nebel; magerer Sandboden, in dem außer Weizen alle Fruchtarten gedeihen; schöne Waldspaziergänge.

IV. 1) Meist Landwirte, Molkerei; daneben Schachtelfabrikation, Bahnarbeiter, Steinbrecher. In M. u. E. je e. Stahlwaarenfabrik. Comm.-Steuern je 23 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) 1 Gemüse-, 1 Gras-, 1 Zier-, 1 Bleichgarten rings ums Haus $43^1/_2$ Ar, ca 60 junge Obstbäume 54,74 Mk.; 65,4 m Holz 312,71 Mk. + Hauerlohn. Pfarräcker verpachtet 115 Mk., Wiesen 250 Mk. Einnahme d. Kirche ca. 1000 Mk.

V. 1) Hoeste wird 1158 als Gerichtssitz genannt. Es gehörte der Kurpfalz, welche v. der Abtei Fulda mit der Vogtei des Kl. H. belehnt war, 1332 mit Fuldischer Zustimmung dieses Lehen an das Kloster abtrat u. 1373 das Kl. u. Dorf H. dem Grafen v. Wertheim übergab. So kam H. zur Herrschaft Breuberg, die seit Ende des 16. Jhdt. im gemeins. Besitz der heutigen Patronatsherrschaften war. Historisch wichtig war das Kl. Höchst; um 1200 v. Fulda aus gestiftet, im 13. Jhdt. vielfach beschenkt, bis 1506 Augustiner-, v. 1511 an Benediktiner-Nonnenkloster, unterstand es einem Probst, der in der Probstei wohnte. Als Graf Michael III. v. Wertheim 1548 die Reformation einführte, wurde das Kl. säkularisiert; auf Fuld'schen Protest 1630 durch kaiserl. Reiter besetzt. — Kriegselend u. schwere Pest folgten; im westfälischen Frieden wurde der Streitpunkt erledigt. In d. Probstei ist jetzt d. Rentamt.

2) Vor der Reformation waren an der Klosterkirche e. Probst u. mehrere Altaristen; das Kirchspiel aber war nach Sandbach eingepfarrt. 1548 fand die Reformation statt; seitdem eigene Pfarrei. Während u. gleich nach dem 30jähr. Krieg pastorierte der Pfarrer v. H. die ganze Herrschaft Breuberg.

3) Sehenswert: das Pfarrhaus mit seinen Zellen, am Seitenflügel e. altes Portal; die Probstei; in d. Kapelle v. Mümling-Grumbach ein „Matronenstein"; das alte Hofgebäude in Schloß-Nauses.

Pfarrei Kirch-Brombach (lutherisch).

I. 1) Patrone: Fürst v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg in Kl. Heubach a. M. u. Graf zu Erbach-Schönberg in Schönberg.

2) K. mit Balsbach $^1/_4$ St. n.-ö., 799 Ev., 43 Kath., 44 Isr.; eingepf.: Affhöllerbach $1^1/_2$ St. n.-w. mit Kilsbach $1^1/_2$ St. n.-w. u. Stierbach $1^1/_2$ St. n.-w., 170 Ev., 27 Kath., Birkert $^1/_2$ St. n., 163 Ev., 1 Kath., Böllstein $^3/_4$ St. w., 223 Ev., 37 Kath., Gumpersberg $^3/_4$ St. n., 84 Ev., 2 Kath., Hembach $^1/_2$ St. w., 102 Ev., Langen-Brombach B. S. $^1/_4$—$^1/_2$ St. s., 593 Ev., Ob.-, Mittel- u. Nied.-Kinzig 1 bzw. $^3/_4$ u. $^2/_3$ St. n., 277 Ev. u. 8 Kath., bzw. 104 Ev., bzw. 285 Ev., 19 Kath., Waltdach $1^1/_2$ St. n.-w., 188 Ev., 1 Kath.; zus. 2998 Ev., 137 Kath., 44 Isr.; Friedhöfe in K.-Br., Ob.- u. N.-Kinzig, G. u. W., alle sehr zugig; sehr beschwerl. Wege.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre Trinit. bis Ende Sept.; Christmette, Sylvester; 12 Abendm., Beichte Tags vorher $1^1/_2$ Uhr u. vor d. Ab.; Haustaufen, meist Beicht-, Tauf- u. Traurede; Grabrede, Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1655 (1576).

II. 1) Große Kirche, Turm aus 1467 oder 1497; heizb., gute Akustik.

2) Pfarrhaus gegenüber d. Aufgang zur Kirche, sehr alt, I. St. meterdicke Wände, sehr kalt u. feucht, nur 1 Stube unterkellert; 15,5/10 m Grundfl., I. St.: 3 Zimmer, Küche, Kammer; II. St.: (später aufgesetzt) 2 größere, 2 kl. Z., über e. Anbau (Holzschuppen) 2 sehr kalte Z. mit schiefen Wänden; III. St.: Speicher; Waschküche, Scheuer, Hausgarten; Wassermangel; Baulast: d. Kirchspiel.

III. 1) K., FL Kirch-Brombach—Zell, $^2/_3$ St. w. v. Zell ○ (B.-St. Darmstadt—Eberbach), $1^1/_2$ St. n.-w. v. Michelstadt ⦶ (Realschule, Progymn.), $^2/_3$ St. w. v. König ⦶ (Arzt, Apoth.), 2 St. n. v. Erbach ⦶ (Kr.-A.), 2 St. s. v. Höchst ⦶ (Amtsger.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Obige Orte (außer Zell) sowie Fränkisch-Crumbach u. Brensbach 2 St.

2) K., sehr gebirgig, schöne Spaziergänge mit weiter Aussicht; Winters sehr rauhe Winde, bes. auf d. Böllsteiner Höhe.

IV. 1) Meist Landwirte, Arbeiter u. Händler; Comm.-Steuern je 49 Pf.

2) Lebensmittel am Ort, teuer.

3) Hausgarten, 5 Mk.; 12,1 m Holz 65 Mk.; Pfarrgut 60 Morgen verpachtet 1662 Mk.; Einnahme d. Kirche: 3900 Mk.

V. 1) Brombach wird erst im 14. Jhdt. erwähnt, ist aber viel älter; die Geschichte seiner Cent hängt eng mit derj. der Herrschaft Breuberg zusammen; 768 schenkte K. Pipin die Herrschaft Breuberg dem Kloster Fulda. Von den Herren v. Breuberg kam K. allmählich durch Erbschaft u. Kauf an die Patronatsherren u. 1806 unter hess. Hoheit. In K. stand einst e. befestigtes Schloß, wohl nahe d. Kirche (heute noch der „Burghof"). 1622 wurde die Kirche geplündert. In der Gemarkung v. Stierbach liegt der Schnellerts, berühmt durch die Rodensteinsage.

2) Im 15. Jhdt. dependierte K. nebst 11 Filialen vom Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg, Capitel Montat. Als evang. Pfarrer wird zuerst genannt 1576 Georg Fidler v. Ortenberg.

3) Sehenswert: gr. Flügelaltar über der Eingangsthür in d. Kirche, s. Schäfer „Baudenkmäler".

Pfarrei König (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf Erbach-Schönberg in Schönberg, zeitweise in König.

2) Marktflecken K., 1821 Ev., 49 Kath., 86 Isr.; Filial Fürstengrund $^1/_2$ St. n.-ö., 308 Ev., 20 Kath., mit Bruchmühle $^1/_3$ St., Ziegelhütte (3 Hofraiten) 10 Min., Grohmühle $^1/_4$ St.; zus. 2129 Ev., 69 Kath., 86 Isr.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ u. $1^1/_2$ Uhr, an Fest- u. Abendmahlstagen Mittags Pred., sonst Katechismuslehre durchs ganze Jahr; Christmette, Sylvester; 12 Abendm., Beichte im Winter Tags vorher mit Rede, sonst vor d. Ab.; Haustaufe; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1680.

4) Gemeinschaft, ohne Sektiererei, 20 Altlutheraner.

II. 1) Freundl. Kirche, 1751 an d. alten Turm (15. Jhdt.) angebaut, 1890 im Innern renoviert, mitten im Ort, heizb., 7—800 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Ort, hart an d. gepflasterten Straße, 3 Min. v. d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, $^1/_4$ St. v. Friedhof, 7 Min. v. Bahnhof, 7,5/15 m Grundfl., 1759 erbaut, guter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer (darunter 1 größeres), Korridor, Küche; II. St.: 2 heizb. Z., 3 Schlafkammern, Vorratskammer, dazwischen schmaler Korridor; oben 2 Böden, Taubenschlag; Wasserleitung; Waschküche mit

Kammer; 2 Holz- u. Kohlenräume; Scheuer, Futter-, Pferde-, 5 Schweineställe; abgeschlossener Hof; gr. Hausgarten.

III. 1) K., B.-St. Darmstadt u. Hanau—Eberbach, $1^1/_2$ St. n. o. Michelstadt ⊕ (Realschule), $^5/_4$ St. s. o. Höchst ⊕ (Amtsger.), $2^1/_2$ St. w. o. Erbach ⊕ (Kr.-A.), 2 Aerzte, Apoth., 2 Oberförster, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Kirch-Brombach 1 St., Vielbrunn ○ 2 St. u. die obigen Orte.

2) 182 m ü. d. M., Mümlingthal, o. waldigen Höhen u. meist hochgelegenen Feldern umgeben; schwerer Boden, nur auf d. Höhe leicht, sogar sandig, viel Wiesen u. Obst.

IV. 1) Meist Landwirtschaft, 3 Zigarrenfabriken (auch Hausarbeit), starke Horn- u. Holzdreherei, etwas Weberei, guter Verdienst; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Läden am Ort.

3) Gr. Grab- u. Obstgarten 21 Mk., Pfarrgut verpachtet 700 Mk. Wenig Kirchenvermögen. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach".

V. 1) 819 wird Quinticha als zur Abtei Lorsch gehörig aufgeführt; Lehensherren waren bis 1490 die Herren v. Baden, dann die Schenken v. Erbach. 1806 kam K. an Hessen. Die Grafen Erbach-Schönberg haben noch e. Sommerschloß, Verwaltungsgebäude u. Güter in K.

2) Vor d. Reformation stand das Patronat der Aebtissin des Nonnenklosters zu Höchst, später den Grafen Erbach zu. 1546 wurde Wendel Ziegler als erster evang. Pfarrer v. Mossau berufen.

3) Sehenswert: einige in die Römerzeit verweisende Steine mit Bild u. Zeichenflächen (Kapelle u. Kirchturm).

Pfarrei Neunkirchen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 105 Ev.; eingepf.: Lützelbach $^1/_2$ St. n.-w., 228 Ev., Brandau $^1/_2$ St. w., 753 Ev., 1 Kath., Laudenau z. T. $^3/_4$ St. s.-ö., 309 Ev., Allertshofen 1 St. n.-w., 165 Ev., Herchenrode 1 St. n.-w., 82 Ev., Hoxhohl 1 St. n.-w., 118 Ev., Winterkasten 1 St. s., 519 Ev., 5 Kath., Klein-Gumpen $^3/_4$ St. ö., 243 Ev., Ober-Klein-Gumpen $1^1/_2$ St. s.-ö., 103 Ev., 1 Kath.; zus. 2625 Ev., 7 Kath.; Friedhöfe in N. u. 6 Filialen; für beide Gumpen ist der Friedhof in Reichelsheim, wo der dortige Pfarrer beerdigt.

3) 1 Gottesd., 10 bzw. $10^1/_2$ Uhr, Palm. u. Charfr. 2 Gottesd.; alle 8 Wochen Gottesd. in B., $1^1/_2$ Uhr, alle 6 Wochen in Kl.-G., 2 Uhr; Katechismuslehre Trin. bis Mitte Okt. alle 14 Tage im Anschl. an d. Vormittagsgottesd.; Christmette, Sylvester; Palm. bis Aernte etwa alle 14 Tage (v. Trin. ab wechselnd mit Katechismuslehre) u. 1. Advent: Abendm. (mitunter über 300 Communikanten), Beichte zwischen Gottesd. u. Ad.; Haustaufe agendar., Traurede für ehrb. Paare, Grabrede, nur für N. u. L. Leichenpred.; Konfirm.-Stunde in d. Kirche erst. Okt. bis Febr.; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1692 bzw. vollständig seit 1705.

4) In A. und Hoxhohl Gemeinschaftsleute.

II. 1) Weithin sichtb. Kirche, 1742 umgebaut, 1894 repariert, heizb., ca. 750 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus mit herrl. Aussicht, neben d. Kirche, 2 Min. v. prächtigen Waldungen, dem Wind stark ausgesetzt, 1853 gebaut, 10,5/12 m Grundfl.; 3 gewölbte, gr., gute Keller; I. St.: 4 Zimmer, gr. Küche, gr. Speisek.; II. St.: 5 Z.; III. St.: Mägdestube, gr. Speicher; IV. St.: Speicher; Waschküche, gr. Scheuer mit gewölbtem Keller, Vieh-, Holz-, 3 Schweineställe, abgeschlossener Hof; Baulast: Baukapital.

III. 1) N., $^1/_2$ St. ö. v. Brandau (Pr Brandau—Ob.-Ramstadt, Post), $^1/_2$ St. n.-ö. v. Gadernheim (Pr Bensheim—Lindenfels—Reichelsheim), 3 St. s. v. Ob.-Ramstadt (B.-St. Darmstadt—Eberbach), 3 St. n.-ö. v. Bensheim (B.-St. Darmstadt—Worms bzw. Mannheim, Gymnasium), $1^1/_2$ St. w. v. Reichelsheim (B.-St. Reichelsheim—Reinheim, Arzt, Apoth.), $4^1/_2$ St. s. v. Dieburg (Kr.-A.); Nachbarpf.: Niedernhausen, Beedenkirchen $^3/_4$ St.

2) N., 600 m ü. d. M., Luftkurort, bes. für Nervenleidende, viel Wald mit den schönsten Spaziergängen; scharfe Luft, bes. Winters, für Lungenleidende ungeeignet.

IV. 1) Landwirte, Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Metzger u. Bäcker in Brandau $^1/_2$ St.

3) Hausgarten 12 Ar, 4,99 Mk., wenig Obst; 12 m Scheitholz, 50—100 Wellen, 52,82 Mk.; Pfarräcker verpachtet 163 Mk.; Einnahme d. Kirche 90 Mk.; Baukapital für Kirche u. Pfarrhaus, z. Z. 900 Mk. Zinsen; kl. Armenkapital.

V. 1) N., 1222 als Nuenkirchen gelegentl. eines Streites der Bauern mit dem Kloster Brombach erwähnt, soll die Erbauung der Kirche einer Gesundheitsquelle verdanken, an der Wunderkuren stattgefunden, (Wallfahrtsort). Es gehörte Denen v. Rodenstein; 1347 verpfändete Erkinger v. Rodenstein seinen Besitz dem Grafen W. v. Katzenellenbogen u. nach d. Wiederlösung 1413 der Pfalz. Im 30jähr. Krieg stand es leer, 1654 zählte das Kirchspiel 46 Personen.

2) N. ist e. alte Pfarrei, unterstand dem Archidiak. St. Peter u. Alexander zu Aschaffenburg, Capitel Montat u. umfaßte schon im 14. Jhdt. die dermaligen Orte sowie das kürzlich abgetrennte Neutsch; 1360 wird Rudolph v. Rodenstein, Bruder des obigen Erkinger, als Pfarrer von N. genannt. Patrone waren einst Die v. Rodenstein, Die v. Prettlack u. Die v. Gemmingen; diese haben die Kirche erbaut u. unterhalten. Durch spätere Ablösung entstand das jetzige Baukapital.

3) Sehenswert: die sehr alte, schöne Linde, Ohlydenkmal, Kaiserturm mit herrl. unbeschränkter Aussicht.

Pfarrei Niedernhausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 512 Ev., 2 Kath.; eingepf.: Lichtenberg $^1/_4$ St. w. mit Obernhausen (an N. anstoßend), 254 Ev., 16 Kath., Billings $^1/_2$ St. s.-w, 205 Ev., 1 Kath., Meßbach $^3/_4$ St. s., 85 Ev., Nonrod $^1/_2$ St. s., 81 Ev., Steinau $^3/_4$ St. s.-w., 219 Ev., 7 Kath.; zus. 1356 Ev., 26 Kath.; Kindererziehung mit 1 Ausnahme evang.; gemeins. Friedhof in N.; in Nonrod-Meßbach sog. Wechselschule; abnehmende Bevölkerungszahl; gute, mäßig ansteigende, meist chaussierte Wege.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ bzw. 10 u. 1 bzw. $1^1/_2$ Uhr; Trinitatiszeit Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 9 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Taufe für N. in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1877, vorher in Gr.-Bieberau.

4) Sammelverein für die Leipziger Mission.

II. 1) Kirche, 1891 von Kirchenbaumeister Schwartze erbaut, goth., am Ostabhang d. Lichtenberg reizend gelegen, heizb., ca. 600 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, durch Hausgarten v. d. Kirche getrennt, 5 Min. v. Friedhof des ganzen Kirchspiels 1879 erbaut, in recht gutem Zustand; 4 verschließb. Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Konfirm.-Saal, Glasabschluß; II. St.: 4 heizb. Z., Küche, Vorratsk.; III. St.: 2 große Z., 2 Mans., gr. Speicher; Waschküche, Kuh-, Schweine-, Hühnerstall, Holzschuppen, gr. Speicher; Pumpe im abgeschlossenen Hof; Wasserleitung im Haus; kl. Vorgarten, schöner Haus-Pflanzgarten; Baulast: reiche Kirche.

III. 1) N., 1 St. s. v. Groß-Bieberau (B.-St. Reinheim—Reichelsheim, 2 Aerzte, Post), $1^1/_2$ St. s. v. Reinheim (B.-

St. Darmstadt—Eberdach u. Reinheim—Offenbach, Amtsger., Apath., Distr.-Einn.), 3 St. j. a. Dieburg (Kr.-A.), $4^{1}/_{2}$ St. f.-ö. v. Darmstadt (höhere Schulen); Nachbarpf.: Gr.-Bieberau (höh. Bürgersch.), Fr.-Crumbach, Wersau, Brensbach, Rohrdoch, Ernsthafen je 1—$^{3}/_{4}$ St., Neunkirchen, Reinheim je $1^{1}/_{2}$ St., Reichelsheim 2 St.

2) N. am Fuß d. Lichtenberg, im Thal d. Fischbach, e. Seitenflüßchens d. Gersprenz, noch N. affen, wiederholt erfraren Obstbäume in kalten Wintern; prachtvalle Waldungen u. Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte, auch Steinhauer, Nagelschmiede, Dreher; geringer Wohlstond; Camm.-Steuern je 27 Pf.

2) Hahe Lebensmittelpreise; Bezug en gros v. auswärts; Samstags Butterhändler nach Darmstadt.

3) Hausgarten für Gemüse u. Kartaffeln, 26 Hachstämme, etl. Zwergdäume, 8 Ar, 4,21 Mk.; 2,3 m Halz; 19,1 m Halz werden versteigert, Pfarrgut verpachtet 119 Mk.; Einnahme d. Kirche 4 019 Mk. aus Kapitalien.

V. 1) N. gehört seit Alters zur Burg Lichtenberg. Diese war bereits 1245 ein Lehen des Klasters Larsch an die Grafen Katzenellenbagen; als Larsch der Pfalz zufiel, erhielt dieses das Lehnsrecht über Lichtenberg, welches durch Heirat an die Grafen Spanheim fiel, aber 1398 belehnte Pfalzgr. Rupr. wieder die Grafen Katzenellenbogen mit Lichtenberg, Husen u. A., u. 1511 Kurf. Ludw. v. d. Pfalz den Landgr. v. Hessen. — Das Hubengericht stand den Kalben v. Reinheim zu, als Spanheim'sches Lehen; u. 1579 noch Aussterben der Kalbe belehnte der Markgr. v. Baden als Graf v. Spanheim den Dr. jur. L. Halaner.

2) N. war bereits im 14. Jhdt. Filiol v. Gr.-Bieberau, u. unterstand dem St. Peter- u. Alex.-Stift in Aschaffenburg, Kapitel Mantat; daselbst wahnte ein Altarist, dessen Wahnung 1511 dem Haspital Hofheim überwiesen wurde. 1850 wurde das Kirchspiel N. gegründet u. mit dem ihm pro rata aus dem Kirchenaermögen Gr.-Bieberon entfallenden Anteil so datiert, doß dieser mit Zuschlag der Zinsen zur Erbauung v. Kirche u. Pforrhaus dienen sollte. Der Gottesd. wurde einstweilen in d. Schloßkapelle zu Lichtenberg gehalten; 1877 wurde die Pforrei gegründet, 1879 das Pfarrhaus, 1891 die Kirche erbaut.

3) Sehenswert: Schlaß Lichtenberg, stattl. auf steil ansteigendem Berg, schön u. weithin sichtb.; das sog. Bollwerk, ein dicker stumpfer Turm, 15 m hoch, 60 m im Umfang, mit Brüstungsmauern u. Schutzdach; d. Schloß selbst, Hauptbau mit 2 Flügeln. cf. C. F. Günther, Bilder aus Hessens Vorzeit, Darmst., Gg. Jonghaus.

Pfarrei Ober-Klingen (refarmiert).

I. 1) Patran: Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg in Klein-Heubach a. M.

2) O., 561 Ev., 3 Kath., 46 Jsr.; Filial: Nieder-Klingen 10 Min. n., 468 Ev., 12 Koth.; eingepf.: Pfalz-Wiebelsbach 2 St. ö., 377 Ev., 30 Kath., Frau Nauses $2^{1}/_{2}$ St. ö., 51 Ev., 1 Kath., Storck-, Schmelz- u. Kahlbacher Mühle 5 bzw. 7 bzw. 30 Min.; zus. 1 457 Ev., 46 Kath., 46 Jsr.

3) 1—2 Gattesd., $^{1}/_{2}$10 Uhr in O. u. olle 14 Tage Sammers 8, Winters 1 Uhr in N.; Trinit. bis Tadtenfest gemeins. Kotechismuslehre im Anschluß an d. Gattesd. in O.; 4 Abendm., Beichte Tags varher 1 Uhr agendar.; Haustaufe u. Trauung agendar., Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Heideld. Katech., Kirchenbücher seit 1829.

II. 1) a) Kirche in O., hoch oben über d. Dorf, im Kirchhaf, 1895 innen neu hergestellt, schön, heizb., ca. 450 Sitzpl. b) Betsaal in N.

2) Pfarrhaus, alter Halzbau, 1897 renoviert, am Dorfende, schön im Grün gelegen, 4 Min. v. d. Kirche, nahe d. Schule; Grundfl.: 88 ☐ m, ganz unterkellert, guter, trockener, kühler Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche mit Pumpe, Waschküche, Speisekammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z., Varratszimmer; III. St.: 2 kl. heizb. Z., Speicher; Scheuer, Vieh-, Halzstall; abgeschlossener Hof; Ziergarten am Haus, Gras- u. Gemüsegarten nahe; an d. Dorfstr.; Baulast: Gemeinde.

III. 1) O., $^{3}/_{4}$ St. s. v. Lengfeld (B.-St. Darmstadt—Eberbach, Arzt), 1 St. f.-ö. v. Reinheim (B.-St. Darmst.—Eberbach u. Offenbach—Reinheim—Reichelsheim, Amtsger., Arzt, Apoth., Post), 2 St. f. v. Gr.-Umstodt, $2^{1}/_{2}$ St. f. v. Dieburg (Kr.-A.); Nachbarpf.: Hering $^{1}/_{2}$ St., Lengfeld, Ueberau je $^{3}/_{4}$ St., Wersau, Gr.-Bieberau (höh. Bürgersch.), Reinheim je 1 St.

2) O. im vorderen Odenwald, im „Od.-Klinger Thälchen", am Westfuße d. Otzbergs, schönste Wälder 10 Min., Nächte sehr feucht-kühl, sehr guter Boden, guter Frucht-, Gemüse-, Zuckerrübenbau.

IV. 1) Ackerbau; wahlstehend; Camm.-Steuern je 24 Pf.

2) Bäcker, Krämer am Ort.

3) 3 Gärten, Ziergarten am Haus, je ein Gras- u. Gemüsegarten, nahe bzw. 2 Min., 4 Mk.; Pfaregut verpachtet, 670 Mk.; Kapitalien d. Kirche 5 032 Mk., d. Pfarrhausbaufands 1 030 Mk.

V. 1) O., Clingen, war ein Fuld'sches Lehen an Kurpfalz, die die Schenken v. Erbach mit einem Teil belehnte und 1420 das halbe Dorf zurückkaufte. Später kam es an Löwenstein, 1805 an Hessen. Nach einer Aufzeichnung in e. alten Bibel zählte es infolge der Drangsale des 30 jähr. Krieges an dessen Ende noch 2 Einwahner.

2) Im 14. Jhdt. gehörte O. als Filial v. Lengfeld zum Archidiak. St. Peter u. Alexander in Aschaffenburg, Capitel Montat. Erst 1829 erhielt es einen eigenen Pfarrer.

Pfarrei Reinheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt R. mit Haf Illbach $^{1}/_{2}$ St. u. Reinheimer Teichhaus $^{3}/_{4}$ St., 1621 Ev., 57 Kath., 83 Jsr.

3) 2 Gottesd., $9^{1}/_{2}$ u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Christenlehre 1 Uhr, 3 J.-G.; 5 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr, bisweilen mit Rede, u. vor d. Ab.; Haustaufe, bisweilen Taufrede; Trau-, Grabrede; Kanfirm.-Stunde im Schulsaal; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1575, interessante Notizen.

II. 1) Freundl., aber stillose Kirche, schönes Fenster: lehrender Christus; mitten im Ort, mit Ausnahme d. Turmes 1857 erbaut. Früher stand die Kirche, zu St. Nicolaus, hach aben auf d. Friedhaf; ein Landrat von R. benutzte deren Steine zu Privatzwecken. 700 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus entspricht allen Anfarderungen, am Ostende d. Orts, 3 Min. v. Bahnhof, 1849 erbaut; 144 ☐ m Grundfl.; ganz unterkellert, 3 nicht sehr tiefe Keller mit Waschküche, zeitweise 20 cm hoch mit Wasser gefüllt; I. St.: 3 gr. Zimmer, Küche, 1 Kammer; II. St.: 5 Z.; III. St.: 2 grade, 1 schräge Mans.; z. Z. wohnt der Geistl. im II. St., wo eine Küche hergerichtet ist; abgeschlassener gr. Haf mit Scheune, Pferde-, Kühe-, Enten-, Hühner- u. Schweineställen; Laufbrunnen var d. Haus; freie Lage; guter Hausgarten mit jungen Obstbäumen 10 Ar; Baulast: die Kirche.

III. 1) R., B.-St. Darmstadt—Eberbach u. Offenbach—Reinheim — Reichelsheim, 3 St. f.-ö. v. Darmstadt ⊕, $1^{1}/_{2}$ St. f. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A.); Amtsger., Notar, Arzt, Apath., Distr.-Einn., Geometer, Post am Ort; Nachbarpf.:

Ueberau $^1/_4$ St., Spachbrücken ⊕ $^1/_2$ St., Gr.-Bieberau ⊕ (höh. Bürgerich.), Lengfeld ⊕, Georgenhausen, Ob.-Klingen ca. je 1 St.

2) R., 167 m ü. d. M., an d. nördl. Ausläufern d. Odenwaldes, sehr fruchtb. Boden, gute Luft, aber, weil im Thal, für Obstbäume schädliche Winter- u. Frühjahrsfröste. Wald $^1/_2$ St.

IV. 1) Vorwiegend Landwirte, auch alle Handwerke vertreten, Knopffabrikation, gr. Zimmergeschäft. Comm.-Steuern je 32 Pf.; Wohlstand, Arbeitsverdienst.

2) Alle Lebensmittel am Ort, gut, $^1/_8$ billiger als in Darmstadt.

3) Guter Hausgarten mit jungen Obstbäumen, 10 Ar; 2 nahe Gärten, 11 Ar, 22,90 Mk.; Pfarrgut, 41 Morg., verpachtet, 1543 Mk.; Einnahme d. Kirche 700 Mk., Parochialbeitrag ca. 450 Mk.

V. 1) Reinheim gehörte frühe zur Obergrafschaft Katzenellenbogen u. wurde v. diesen Grafen im 13 Jhdt. als Festung in quadratmäßiger Form mit 4 Ecktürmen, 2 Toren mit Türmen, Mauern u. Wall neu gegründet, daher die vielen Sackgassen; Reste dieser Befestigung existieren noch. 1276 wird R. municio und 1300 oppidum genannt. Begütert waren Die v. Mosbach, welche 1440 unter den Burgmännern erwähnt werden; sie hatten die meisten Lehensstücke wohl von d. reichen reichsadligen Kalben von Reinheim erhalten; 1479 fiel R. mit Katzenellnb. an Hessen, bei der Erbteilung seitens Phil.'s d. Großm. 1567, an Hessen-Darmstadt. Im 30jähr. Krieg suchte die Umgegend Schutz hinter den Mauern von R., bis die Franzosen 1635 R. einnahmen; andere Kriegsvölker folgten; Ende 1635 war es verwüstet u. die meisten Einwohner gestorben; das treffl., v. Pfarrer Höver 1575 angelegte Kirchenbuch erzählt die Drangsale. — 1811 wurde das Oberamt Lichtenberg in d. Aemter Lichtenberg u. Reinheim geteilt; 1821 Landratsamt. Wappen: ein roter Löwe im goldenen Feld.

2) Das Patronat trat die Familie v. Mosbach 1578 an Hessen ab; der 1. ev. Pfarrer wird 1527 genannt; früher hatte R. auch e. Kaplan, zugl. Pfarrer v. Ueberau, der bis 1806 alleiniger Volksschullehrer war.

Pfarrei Rimhorn (lutherisch).

I. 1) Patrone: Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg in Klein-Heubach a. M. u. Graf Erbach-Schönberg in Schönberg.

2) R., 552 Ev., 11 Kath.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis 1. Adv. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Traurede; meist Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher 1713 bis 1739, 1751 bis jetzt.

II. 1) Hochgelegene, freundl. Kirche, mitten im Ort, 1345 erbaut, 1522 u. 1722 repariert u. vergrößert, ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche u. den 2 Schulen, 11,7 8,8 m Grundfl., 1810 erbaut, unterkellert, mit e. Nebenbau für Küche u. Waschküche; I. St.: 3 heizb., 1 unheizb. Zimmer neben d. Küche; II. St.: 3 heizb., 1 unheizb. Z.; gr. Speicher; Scheuer, Holzremise, 2 Schweineställe, Pumpe im offenen Hofe; nach 1 Seite: Weg, nach der anderen: Hausgarten u. alte Friedhofsmauer; Reparaturpflicht: Höchster Klosterfond.

III. 1) R., FL Höchst—Seckmauern, $^3/_4$ St. s.-ö. v. Höchst ○ (B.-St. Darmst. u. Hanau—Eberbach, Amtsger., Arzt, Apoth., Post), 3 St. n. v. Erbach ⦶ (Kr.-A.); Nachbarpf.: Höchst ○ $^3/_4$ St., König ⦶ 1 St., Sandbach $^3/_4$ St., Seckmauern ○ $1^1/_2$ St.

2) R., 268 m ü. d. M., an e. Hügel ansteigend; gelindes Klima, durch umliegende Höhen vor rauhen Winden geschützt; Wald 10 Min.; fruchtb., nicht zu schwerer Boden, genügender Fruchtbau; viel u. gutes Obst.

IV. 1) Meist Taglöhner, Maurer, Steinhauer, 10 bis 12 reichere Landwirte, guter Verdienst, wenig ganz Arme; Comm.-Steuern je 40 Pf.

2) 1 Metzger, 2 Bäcker, Krämer am Ort; Botenverbindungen.

3) Ein Teil des zieml. gr. Hausgartens u. 2 andere Pfarrgärten, nahe am Ort bzw. 10 Min., verpachtet 121 Mk., 58 m Besoldungsholz, 214 Mk., Kirchenfond 1825 Mk.

V. 1) 1273 ging R., Rymhorn, aus d. alten nun ausgestorbenen Haus Derer v. Bickenbach an's Haus Rodenstein über, welches dieses ihr unmittelb. Reichslehen Vasallen zu Lehen gab u. z. Denen v. Starkard im 14. Jhdt., Denen v. Erlebach bis 1507, Denen v. Hattstein bis 1607, Denen v. Dienheim bis 1668, Denen v. Kemtzke, v. Bernsdorf bis 1716, Denen v. Prettlack, welche um 1719 das stattl. Hofgebäude bauten u. 1751 R. mit d. Hof an die Breuberg'sche Gemeinherrschaft verkauften. 1893 verkauft, wird das Hofgut seitdem parzellenweise verkauft. — Die Besitzer von R. bewohnten zeitweise das sog. Schlößchen beim Hof.

2) Bereits 1345 wird die Kirche, welche zum Archidiak. St. Peter-Aschaffenburg gehörte, erwähnt, mit e. Kaplan, als Filial, vermutl. v. Sandbach, im 15. Jhdt. als eigene Pfarrei, zwischen 1540 u. 1564 wurde sie evangelisch, v. 1608 an sind ständige evang. Pfarrer in R.

Pfarrei Sandbach (lutherisch).

I. 1) Patrone: Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg in Kl.-Heubach a. Main (kath.) und Graf Erbach-Schönberg in Schönberg (evang.).

2) S. mit Oelmühle 20 Min., Spatmühle 10 Min. u. Heilanstalt für Lungenkranke 25 Min., St. Marien-Waisenhaus 10 Min., 536 Ev., 181 Kath. (davon 140 im Waisenhaus); Filial: Neustadt ○ $^1/_3$ St. ö., 589 Ev., 73 Kath., 53 Isr.; eingepf.: Rai-Breitenbach (Raibach $^3/_4$ St. ö., Breitenbach ○ $^1/_2$ St. ö.) mit Arnheiterhof $^3/_4$ St. u. Spatmühle 50 Min., 283 Ev., 83 Kath., Mühlhausen 1 St. ö., 36 Ev., Hainstadt 1 St. n.-ö. mit Rosenbach $^2/_3$ St. u. Spatmühle $1^1/_4$ St., 470 Ev., 86 Kath.; zus. 1914 Ev., 373 Kath., 53 Isr.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ u. 2 Uhr, alternierend in S. u. N., an Abendmahlstagen ein 2. Predigtgottesd.; von Trinit. bis Rogate Katechismuslehre Nachm.; Sylvester; 14 Abendmahle, Beichte Tags vorher 1 Uhr u. vor d. Ab.; Haustaufe; Leichenpred. in S., sonst Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher 1576 bis 1610 defekt, 1653 bis heute.

4) Voraussichtl. Amtshandlungen an d. Lungenheilanstalt.

II. 1) a) Kirche zu S., frei auf e. etwas steilen, in den Ort hineinragenden Erhöhung, hell, geräumig, trocken; 1787 erbaut; voraussichtl. Heizung; 600 Sitzpl., gute Akustik; b) Kirche zu N., an d. Hauptstr., wahrscheinl. 1480 (Turm) vom Grafen Wilh. v. Wertheim erbaut, 1700 restauriert; ursprüngl. Kapelle, St. Oswald geweiht, etw. feucht, 400 Sitzpl., heizb.; — Beide Kirchen dienen dem ganzen Kirchspiel u. haben bestimmte Plätze für die einzelnen Orte; Baulast: Höchster Klosterfonds; c) Friedhofskapelle in Raibach (Kirchweihpred. am Sonnt. nach Bartholomäus).

2) Pfarrhaus, an d. Staatsstr., 3 Min. v. d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 4 Min. v. Friedhof; I. St.: v. Stein, wahrsch. erbach'sches Jagdhaus v. 1650; II. St.: v. Holz.

1770 erbaut; Anbau im rechten Winkel, 1stöckig, seit 40 Jahren 2stöckig; 220 □ m Grundfl.; 1/2 unterkellert, 2 feuchte Keller; I. St.: 5 heizb. Zimmer, 2,75 m hoch, langer Hausgang, Waschküche, Vorratsk.; II. St.: 6 heizb. Z., 2,75 m hoch, Küche, kl. Speisekammer; III. St.: gr. Speicher; Vieh-, Holz-, Schweineställe, Heuboden, altes Backhaus, Obstdörre; alle Gebäude alt u. reparaturbedürftig; abgeschlossener Hof, Laufbrunnen, gutes Trinkwasser; gr. Hausgarten; Baulast: Höchster Klosterfonds.

III. 1) S., P Höchst-Neustadt 2/3 St. n.-ö. v. Höchst ○ (B.-St. Darmstadt bzw. Hanau—Eberbach, Amtsger., Arzt, Apoth.), 1/4 w. v. Neustadt ○ (Arzt, Post), 4 St. n. v. Erbach ⦶ (Kr.-A.), 3 1/2 St. n. o. Michelstadt ⦶ (Realgymn.), 7 St. s.-ö. v. Darmstadt ⦶, 3 St. w. v. Wörth (B.-St. Aschaffenburg—Miltenberg), Bahnprojekt: Höchst—Sandbach—Aschaffenburg; Nachbarpf.: Höchst ○ 2/3 St., Rimhorn, Heubach je 3/4 St., Seckmauern ○ 2 St.

2) S., 150 m ü. d. M., im Mümling- u. einmündenden Seitenthal, Thalbreite 1/2 km, angrenzende hohe Berge, unten Aecker, oben Wald, meist sehr steil; Breuberg 306 m ü. d. M. mit Rundblick; an d. Staatsstr. Höchst—Bayern; schöne Gegend, mildes Klima, raiche Abkühlung in Sommernächten; Gemüse, Obst, Weintraube; Wald 1/4 St.; Boden im Thal schwer, oben leicht; schöne Spaziergänge.

IV. 1) Etl. begüterte Landwirte, meist Gewerbtreibende mit etw. Landwirtschaft, bes. Steinhauer, 7 größere Steinbrüche (Syenit u. Sandstein), viele Handwerker, z. T. auswärts arbeitend; Winters Holzfällen; guter Verdienst; viele Witwen (aufreibende Arbeit), wenig eigentl. Wohlstand; Comm.-Steuern je 31 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kaufleute am Ort.

3) Haus-(Grab-)garten 27 Ar, daran Grasgarten 38 Ar, naher Grasgarten 9 Ar, zus. 54 Mk.; Obergarten 23 Ar, 14 Mk.; Hochstämme, Zwergobst, Weinstöcke; Pfarrgut verpachtet 38 Ar, 40 Mk.; Kirchenvermögen 1174 Mk., Stiftungsfonds 5400 Mk.

V. 1) In S. wurden Funde aus d. Römerzeit (XXII. Legion) u. aus der Alemannenzeit gemacht. 496 kam die Gegend an die fränkischen Könige, 768 an die Abtei Fulda; so auch die später entstehende Burg Breuberg (z. T. im 12. Jhdt. erbaut) u. das Kloster Höchst; ersteres war fuld'sches Lehen, u. zu ihrer Herrschaft gehörte auch S., 1320 Sampach genannt; letzteres war fuld'sche Stiftung. — Die Herren v. Breuberg waren sehr angesehen (Gerl. v. Br. um 1300 u. sein Sohn Eberh. III. waren Landvögte in Thüringen u. d. Wetterau); Ihr Erbe fiel an verschiedene Herren, 1497 aber durch Kauf ganz an die Grafen Wertheim. Als Graf Mich. III. v. W., 1556 starb, fiel die Herrschaft je zur Hälfte an die Grafen v. Erbach (u. z. seit 1747 an die Linie Erbach-Schönberg) und Die v. Löwenstein.; Diese verwalteten gemeinsam die Herrschaft; 1806 kam sie unter hess. Hoheit. — Im 30jährigen Krieg sank S. auf 19 Seelen.

2) Die Pfarrei S. ist wohl die älteste der Umgegend, ebenso die früher selbständige Pfarrei Raibach (1336 eigener Pfarrer), 1537 zu S. eingepfarrt; 1522 führte Graf Mich. II. v. Wertheim die Reformation ein; Mich. III. hob das Kloster Höchst auf u. dotierte damit viele Pfarr- u. Schulstellen. Das Patronat gehörte bis heute zur Herrschaft.

3) Sehenswert: Grabmal des Grafen Michael III. v. Wertheim u. der Grabstein d. Pfr. Scherpfius (1569 †) in der Kirche zu S.; die bedeutende, z. T. erhaltene Burg Breuberg.

Pfarrei Seckmauern (lutherisch).

I. 1) Patrone: Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg in Klein-Heubach a. M. (kath.) u. Graf Erbach-Schönberg in Schönberg (evgl.).

2) S., 366 Ev., 412 Kath., 10 Isr. mit Haingrund ○ 3/4 St. s.-w., 282 Ev., 115 Kath.; Filiale: Breitenbrunn ○ 1 1/2 St. s.-w. mit Hof Hengemantel 1 1/2 St. s.-w., 521 Ev., 2 Kath., u. Lützel-Wiebelsbach, bestehend aus Lützelbach 3/4 St. w. u. Wiebelsbach 1 St. w., 628 Ev., 268 Kath.; zus. 1797 Ev., 797 Kath., 10 Isr.

3) 2—3 Gottesd., 10 u. — Katechismuslehre durchs Jahr — 1 Uhr abwechselnd beide in S., B. od. L.; sind diese auf den Filialen, also an 2/3 aller Sonntage, auch Nebengottesd. in S., Sommers 1/2 8, Winters 4 Uhr; Christmette, Sylvester; 13 Abendm., Beichte vor d. Ab., agendar.; Taufen in den Kirchen, Winters, wie stets in H., im Hause agendar.; Trau-, Leichenpredigten; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1785.

4) Konfirmierte Mädchen kommen an Winterabenden gerne in's Pfarrhaus.

II. 1) a) Kirche in S., schöne gr. Gust.-Ad.'skirche, 1865 erbaut, wundervolles Geläute, Akustik nicht günstig; b) Kirche in B., verhältnismäßig klein, 1790 erbaut; c) Kirche in L., groß, 1771 erbaut.

2) Pfarrhaus, im wohlhabenderen unteren Teil des langgestreckten Dorfes, dicht neben der Kirche u. der Schule, nahe dem Friedhof, sehr geschützt, trocken, 1896 u. 1897 neu erbaut; Souterrain: 4 schöne Keller, Waschküche; I. St.: 4 heizb. (3 größere) Zimmer, Küche, Vorratsk., Glas-Abschluß; II. St., Kniestock: 3 größere heizb. Z., gr. Magdstube, 3 kl. Mans.; III. St.: Speicher; gr. Scheuer mit Ställen; Pumpe im gr. schönen Garten (ums Haus); an e. Dorfstr., ganz freistehend; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) S., FL Höchst—Seckmauern, 3 St. ö. v. Höchst ○ (B.-St. Darmstadt bzw. Hanau—Eberbach, Amtsger.), 4 St. n.-ö. v. Erbach ⦶ (Kr.-A.), 25 Min. s.-w. v. Wörth ○ (B.-St. Aschaffenburg—Amorbach, Arzt, Apoth.), an d. bair. Grenze, 1 St. w. v. Klingenberg; Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Rimhorn ○ 1 1/2 St., Sandbach ○ 2 St., Vielbrunn 2 1/4 St., König ⦶ 2 1/2 St.

2) S., zwischen Ausläufern d. Odenwalds, gegenüber d. Spessart; in schmalem fruchtb. Thal, dessen kl. Bach sich in den ganz nahen Main ergießt; nach mehreren Seiten Wald, sehr geschützte Lage, schöne Spaziergänge; an versch. Landstraßen.

IV. 1) 1/2 Landwirte, 1/2 Handwerker, bes. Steinhauer u. Maurer; S. gilt als arm, Filiale als wohlhabend; Comm.-Steuern je 58 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Einträgl. Hausgarten 75 Ar, z. T. Gras mit jungen Obstbäumen, 30,40 Mk.; Kirchenkapitalien 48800 Mk., Ertrag fließt in d. Centr.-K.-Fonds.

V. 1) S. hat nach der Sage seinen Namen vom centurio Lucius Favonius Seccianus (murus Secciani), welcher in Bullau eine Abteilung der VIII. Legion kommandierte, oder v. dem Geschlecht d. Sikkinger, welche in der Gegend begütert waren. Im Wald bei S. sind Spuren römischer Befestigungen (limes) nachweisbar. — 768 wurde S. dem Kl. Fulda geschenkt; dieses bestellte die Herren v. Breuberg als Landvögte, deren erstes Stammschloß in Lützelbach gestanden haben soll, wo jetzt die Kirche steht. Nach Deren Aussterben fiel die Herrschaft Breuberg 1366 an d. Grafen v. Wertheim, noch immer, wie 1408 von ihnen beurkundet wurde, als Fuld'sches Lehen. Vergebl. machte ihnen 1366 das Erzstift v. Mainz, das laut Güterverz. des 13. Jhdts.

in Sickinmuren begütert war, das Recht streitig. S. blieb bei der Herrschaft Brenberg, welche später gemeinschaftlich den unter I 1) genannten Patronatsherren gehörte. — 1806 kam S. unter hess. Hoheit.

2) Pirmin, der Freund d. Bonifazius, soll das Christentum daselbst verbreitet haben. Im Mittelalter war S. Filial v. Wörth. Früh wurde die Reformation von d. Grafen Wertheim eingeführt und S. vom kathol. bleibenden Wörth ab- u. der Pfarrei Vielbrunn zugeteilt, 1569—1612; 1618 wurde in S. ein Pfarrhaus gebaut, das bis 1897 stand, u. eine eigene Pfarrei mit Mag. Ermlin 1621—1634 errichtet; 1637 aber, als das Kirchspiel im 30jähr. Krieg fast ganz verwüstet wurde, kam es wieder zu Vielbrunn, bis die Pfarrei 1742 wiederhergestellt wurde.

3) Vor d. Kirche zu Breitenbrunn steh' e. uralte Linde, unter welcher einst das Hudgericht gehalten wurde.

Pfarrei Spachbrücken (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 834 Ev., 2 Kath., 19 Isr. mit Dorf- und Tannmühle je $^{1}/_{4}$ St.; Filial äqualiter uniert: Habitzheim 1 St. ö., 641 Ev., 283 Kath., 35 Isr. Zus. 1475 Ev., 285 Kath., 54 Isr.

3) 2 bzw. 3 Gottesd., Sommers: 8 u. 10 Uhr, Winters: 10 u. 1 Uhr, alternierend in S. u. H.; Katechismuslehre 1 Uhr; verheißene Tage 26. Mai u. Tag n. Himmelfahrt; Christmette in S.; je 4 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe, selten Tauf- u. Traurede; Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde, Winters im Schulhaus zu S., Sommers in d. Kirche; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1610.

II. 1) a) Kirche in S., mitten im Dorf, 37 Treppenstufen v. d. Ortsstr., 1451 erbaut, 1892 im Inneren renoviert; 18/8 m groß excl. Mauer; b. Kirche in H., mitten im Dorf, 1429 erbaut, 1741 vollendet, 1885 im Inneren renoviert, 19/8$^{1}/_{2}$ m groß exl. Mauer, neben der kath. Kirche.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, $^{1}/_{4}$ St. v. Bahnhof; 14 Treppenstufen v. d. Ortsstr., 1845 erbaut, 9/9 m groß exl. Mauer; kl. Zimmer; $^{3}/_{4}$ unterkellert; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 Mans., Speicher; IV. St.: oberer kl. Speicher; Holzschuppen mit Pumpe, 3 Schweineställe; Waschküche, Scheuer mit Stall, kl. Obstdörre; Vorgärtchen 2$^{2}/_{8}$ Ar, in welches e. Zimmerthüre führt; hinter d. Hof nach 13 Treppenstufen Garten mit Wiese 25$^{1}/_{3}$ Ar, eingefriedigt; Baulast: $^{2}/_{3}$ Gemeinde, $^{1}/_{3}$ Fiskus.

III. 1) S., Haltestelle Offenbach—Reinheim; $^{1}/_{2}$ St. n. v. Reinheim ⊕ (Arzt, Apotheke, Amtsger., B.-St. Darmstadt—Eberbach, Reinheim—Reichelsheim, Post), 1$^{1}/_{2}$ St. s. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A.), 2$^{1}/_{2}$ St. ö. v. Darmstadt ⊕. Nachbarpfr.: Reinheim ⊕, Georgenhausen je $^{1}/_{2}$ St., Gr.-Bieberau ⊕ (höh. Bürgersch.), Roßdorf, Gundernhausen, Gr.-Zimmern ⊕, Lengfeld ⊕, Ob.-Klingen je ca. 1 St.

2) S., 150 m ü. d. M., umgeben v. 3 Hügeln, nach Osten eben, Wald 1 St.; fruchtb. Boden.

IV. 1) Meist Landwirte, einige Arbeiter für Darmstadt u. d. Steinbrüche v. Roßdorf. Comm.-Steuern je 13 Pf.

2) Metzger, Backer, Krämer am Ort.

3) Hausgarten s. II 2), 26,98 Mk.; Pfarräcker verpachtet 1293 Mk., Wiesen 10 Mk., Kirchenvermögen 229 Mk.

V. 1) Das Schloß Habitzheim, zu dem Spachbrucken gehörte, war Fuldisches Lehen der Herren v. Bickenbach, v. 1340 an der Schenken v. Erbach, v. 1490 an, nachdem die Lehnbarkeit an Kurpfalz verkauft worden war, als pfälzisches Lehen; später gehörte es d. Fürsten v. Löwenstein-Wertheim 1530, seit 1803 bzw. 1807 hessisch; 1636 waren nur noch 4 Mann hier.

2) S., vorher Filial v. Dieburg, erhielt mit der Reformation eigene Pfarrer. Patrone waren bis 1807 die Fürsten v. Wertheim.

Pfarrei Ueberau (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) U. mit Hundertmorgen (35 Min., 3 Familien, reizende Aussicht), 837 Ev., 5 Kath., 6 Isr.

3) 2 Gottesd., 9$^{1}/_{2}$ u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr, 3 J.-G.; 5 Abendm., Beichte teilweise mit Rede Tags vorher u. vor d. Ad.; Haustaufe agendar; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1831; frühere Casualien in d. Reinheimer Kirchenbüchern.

II. 1) Reizendes Kirchlein, 1888 renoviert, goth. Maßwerk im Turm, Chor, Fenster u. Thür, stammt aus d. 14. Jhdt.; 300 Sitzpl.; der Gradstein d. Pf. Joh. Raßmann v. 1329 u. derjenige d. Herrn v. Mosbach v. 1414 beweisen das Alter der Pfarrei u. d. Kirche v. Ueberau.

2) Pfarrhaus 1865 massiv erbaut, am Ende e. kl. Seitengasse, nahe d. Friedhof; 120 □m Grundfl.; sehr guter Keller; I. St.: 3 schöne Zimmer, Küche, Kammer; II. St.: 4 schöne Z., 1 Kammer; III. St.: 2 grade Mans.; Waschküche, Scheuer, Kuh-, 2 Schweine-, Hühner-, Holzstall; ganz freie Lage; abgeschlossener Hof, Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) U. $^{1}/_{4}$ St. s.-ö. v. Reinheim (B.-St. Darmstadt—Eberbach u. Offenbach—Reinheim—Reichelsheim, Arzt, Apoth., Post), 2 St. s. v. Dieburg (Kr.-A.), 3 St. s.-ö. v. Darmstadt. Nachbarpf.: Reinheim $^{1}/_{4}$ St., Groß-Bieberau (höh. Bürgersch.), Spachbrücken, Lengfeld, Hering je $^{3}/_{4}$ St.

2) U., höher gelegen als Reinheim, hat sehr gutes Feld, Wald $^{3}/_{4}$ St.; liegt an d. Gersprenz.

IV. 1) U., stilles Dorf, Ackerbau; zuerst unter allen hess. Dörfern 1896 elektrische Beleuchtung; Comm.-Steuern je 34 Pf. Alle 4 Jahre starke Einquartierung auf 4—5 Wochen.

2) Lebensmittel aus Reinheim $^{1}/_{4}$ St.; viele sehr reiche Bauern, Wohlstand.

3) Hausgarten, Pfarrgut verpachtet 2073 Mk.; Einnahme d. Kirche 955 Mk.

V. 1) Ubera gehörte wie Reinheim, v. dem es sich 1851 kirchl. u. 1862 politisch trennte, früher zur Obergrafschaft Katzenellenbogen u. kam mit dieser 1479 an Hessen, 1567 an H.-Darmstadt. Die Mosbach v. Lindenfels hatten hier ein Landsiedelgericht. Im 30jähr. Krieg brannte U. bis auf 11 Häuser ab.

2) In U., vorher evang. Filial v. Reinheim, wurde 1839 e. ev. Pfarrei errichtet.

3) Sehenswerth: die prächtige Kirche, d. Schulhaus.

Pfarrei Vielbrunn (lutherisch).

I. 1) Patrone: Fürst Löwenstein-Wertheim-Rosenberg in Klein-Heubach a. M. u. Graf Erbach-Schönberg in Schönberg.

2) V. mit Bremhof $^{1}/_{2}$ St., den Forsthäusern Brunnthal $^{3}/_{4}$ St. u. Hainhaus $^{1}/_{2}$ St., 869 Ev., 164 Kath.; eingepf.: Kimbach ○ $^{3}/_{4}$ St. n.-w., 271 Ev., 36 Kath., Geyers- u. Hangemühle $^{1}/_{2}$ bzw. $^{3}/_{4}$ St., Ohrenbacher Hof $^{3}/_{4}$ St.; zus. 1140 Ev., 200 Kath.

3) 2 Gottesd., 9$^{1}/_{2}$ bzw. 10 u. — durch's Jahr, abwechselnd Katechismuslehre oder Betstunde — 1 Uhr; an Palm. u. Karfr. 3 Gottesd. (im 3. die Verlesung der Passionsgesch.); 12 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr

mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe in B. vom 1. Apr. bis 1. Okt. in d. Kirche, sonst im Pfarrhaus, in K. Haustaufe; keine Tauf-, keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1657.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, auf e. kl. Anhöhe, 1730 an d. großen alten Turm (aus 1495 u. früher Kapelle u. zugl. als Festung dienend) gebaut, 1865 repariert, ca. 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, fast am Ende der Pfarrhude (-gewann), 2 Min. v. d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 8 Min. v. Friedhof, besteht aus e. kleineren, 1570 erbauten u. einem größeren um 1740 angebauten Teil; 184 □m Grundfl.; $^{1}/_{3}$ unterkellert, kleiner feuchter, dunkler Keller, bei längerem Regen oft 2' hohes Wasser; I. Stock aus Stein, 4 heizb., etwas feuchte Zimmer, gr. helle Küche, dunkle feuchte Vorratsk.; II. Stock Holz- u. Fachwerk, 6 heizb. Z., 1 Vor-, 1 Magdzimmer; gr. Speicher; Waschküche, gr. Scheuer mit nassem gr. Keller, Pferde-, Vieh-, 3 Schweine-, Holzstall; Wasser 5 Minuten weit beschwerl. zu holen; gr., ummauerte Hofraite, Durchgangsrecht d. Gemeinde beansprucht; 2 Ziergärtchen im Hof; Baulast: Kirche.

III. 1) B., FL König—Vielbrunn, 2 St. s.-ö. v. König ○ (B.-St. Darmstadt bzw. Hanau—Eberbach, Arzt, Apoth.), $2^{1}/_{2}$ St. n.-ö. v. Michelstadt (⦶) (Amtsger., Realgymn., Mädcheninstitut), 3 St. n.-ö. v. Erbach (⦶) (Kr.-A.), $1^{3}/_{4}$ St. s.-w. v. Laudenbach a. M. (B.-St. Aschaffenburg—Miltenberg), 8 St. s.-ö. v. Darmstadt ⦶; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: König ○ 2 St., Michelstadt (⦶), Seckmauern je $2^{1}/_{2}$ St., Rimhorn $2^{3}/_{4}$ St.

2) B., Gebirgsdorf im Odenw., 455 m ü. d. M., an d. östl. Abdachung e. Bergrückens (Wasserscheide zw. Mümling u. Mudau [Main]), in muldenförmiger Senkung, an d. Kreisstr. König—Weilbach, $^{1}/_{2}$ St. v. d. bayr. Grenze; ringsum Wald $^{1}/_{4}$—$^{1}/_{2}$ St., schöne Spaziergänge; mit Sand vermischter, kalkarmer Lehmboden über Thon, in nassen Jahren geringe Ernte; ungünstig für zarte Gemüse u. Pflanzen.

IV. 1) Meist Taglöhner, Maurer u. Handwerker mit etw. Landbau; Holzfällen; junge Leute dienen vielfach außen; wenige eigentl. Landwirte; wenig Wohlstand; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Bäcker, Krämer am Ort, auch Metzger, die aber selten schlachten, keine regelm. Botenverbindung; hohe Preise.

3) 2 Hausgärten für Gras, Gemüse, ca. 90 Obstbäume, nicht alle tragfähig, 164 Ar, 115 Mk.; 62,1 m Holz, 463,92 Mk. + Hauerlohn; Pfarrfeld verpachtet, 1172 Ar, 1101 Mk., Wiesen 72 Mk.; Einnahme d. Kirche 1468 Mk.

V. 1) Durch die Gemarkung zog der Pfahlgraben, am „Hainhaus" liegt ein röm. Kastell, 258' breit u. lang, man fand darin viele Schleudersteine, e. Silbermünze v. Septim. Severus; dabei ein Bad mit dem Rumpfe einer Ceres. — 768 schenkte K. Pipin den größten Teil der zur königl. villa Autmundistat (Umstadt) gehörigen späteren Herrschaft Breuberg mit B. dem Kloster Fulda; dieses belehnte gegen Ende des 12. Jhdt. die Herren v. Breuberg; nach deren Aussterben (1324) wechselten die Besitzer: Trimberg, Wertheim, Weinsberg, Eppenstein u. Erbach; 1497 erwarb Graf Wertheim das Ganze; nach Aussterben dieses Hauses 1556 fiel B. zur Hälfte an Graf Stolberg-Königstein bzw. seit Anfang d. 17. Jhdt. an d. Haus Löwenstein, zur anderen Hälfte an Erbach bzw. seit 1747 an E.-Schönberg u. wurde gemeinsam verwaltet. 1806 kam die Souveränität, 1848 die Jurisdiktion u. Verwaltung an Hessen. — B. war früher befestigt; der Kirchturm mit Schießscharten u. die alte Kirchhofsmauer erinnern daran.

2) 1462 besaß Fulbron eine Pfarrei, deren Inhaber am Dienstag vor Fabian u. Sebastian in Michelstadt bei e. Seelenmesse zu fungieren hatte. 1548 führte Graf Mich. III. v. Wertheim die Reformation ein; laut Vertrag v. 1556 sollten beide Herren alternierend den Pfarrer präsentieren; der damals gegründete Breuberger Kirchenfonds wurde 1879 wegen Insufficienz unter die Pfarreien B., Seckmauern u. K.-Brombach verteilt. 1753 Einführung d. Breuberg'schen Agende; vom 30jähr. Krieg bis 1742 ward Seckmauern v. B. aus mitversehen, 1742 kam Kimbach, vorher Filial v. König, an B.

3) Sehenswert: die dem hl. Laurentius geweihte Kapelle im Kirchturm, Reste d. röm. Kastelle.

Pfarrei Wersau (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W. mit 4 Häusern v. Bierbach, der sog. Ziegelhütte $^{1}/_{2}$ bzw. $^{1}/_{4}$ St., 2 Gersprenz-Mühlen 10 Min., 1 Haus auf d. Hippelsbach $^{1}/_{2}$ St., 700 Ev.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$10 bzw. 10 u. 1 bzw. $1^{1}/_{2}$ Uhr; S. Mis.-Dom. bis Ende Sept. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette I. Weihn., Sylvester; 6 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr u. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1721.

II. 1) Kirche, klein u. freundl., auf „dem Berg", im Friedhof, soll 1484 erbaut resp. restauriert worden sein, heizb., ca. 200 Sitzpl.; statt Turm ein Glockenhaus über d. Friedhofseingang, dessen Unterbau von e. früheren Turm herzurühren scheint.

2) Pfarrhaus, hoch gelegen, auf „d. Berge", nahe d. Kirche, schräg gegenüber d. Friedhofseingang; alt, aber gesund, nicht sehr geräumig, Holzhaus, im Stil der dasigen Bauernhäuser; nach allen Seiten der Sonne ausgesetzt, nach N. u. O. schöne Aussicht; $^{1}/_{4}$ St. v. Bahnhof; 106,2 □m Grundfl.; $^{1}/_{2}$ unterkellert, trockener Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorrats- u. Magdkammer, kl. dunkler Verschlag unter d. Treppe; II. St.: 3 heizb. Z., Kammer ohne bes. Ausgang, Rauchkammer; III. St.: gr., geplätteter Speicher; IV. St.: kl. Speicher; Waschküche, 3 Ställe, 2 Schweineställe, Pumpe im abgeschlossenen Hof, kein Trinkwasser; Scheuer mit bes. Einfahrt nebenan; an d. Straße u. dem Kirchweg; vorne: schönes Blumengärtchen; jenseits des Kirchenwegs: Gemüsegarten terrassenförmig angelegt; Baulast: Gemeinde.

III. 1) W., Haltestelle Reinheim—Reichelsheim $^{1}/_{4}$ St., $1^{1}/_{2}$ St. s. v. Reinheim ⊕ (B.-St. Darmstadt—Eberbach u. Reinheim—Offenbach, Apoth., Amtsger.), 1 St. s.-ö. v. Gr.-Bieberau ⊕ (2 Aerzte), 3 St. s. v. Dieburg ⊕ (Kr.-A.), $^{1}/_{4}$ St. n.-w. v. Brensbach (Post), 4 St. s.-ö. v. Darmstadt ⊕; Nachbarpf.: obige Orte, Niedernhausen u. Fr.-Crumbach ⊕ je 1 St.

2) W. im Gersprenzthal, auf sanfter Anhöhe, zwischen bewaldeten Bergrücken, geschützt, etw. abseits d. Landstr. Reinheim—Reichelsheim; Obst, auch Trauben gedeihen, naher Erbach-Schönberg'scher Weinberg; schwerer fruchtb. Boden, viel Weizen, Wald $^{1}/_{4}$ St., herrl. Spaziergänge (Schloß Lichtenberg!); gesundes Klima; kräftige, nicht rauhe Luft.

IV. 1) Meist Landbau, auch daneben Gewerbe; etl. Maurer auswärts; kein Wohlstand, aber auch keine Not; Comm.-Steuern je 38 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Obstbaumstück u. Grasgarten; Garten s. II 2); Pfarräcker verpachtet 1820 Mk., Wiesen 633 Mk.; Einnahme d. Kirche 47 Mk.

V. 1) Schon frühzeitig besaßen die Herren v. Breuberg die hohe Landesobrigkeit u. Vogtei im Gericht u. Dorf Wersawe (1314); auch das Haus v. Fechenbach hatte Anteil; später war es Denen v. Breuberg u. den Grafen v. Katzenellenbogen gemeinschaftl.; 1446 verpfändete Graf v. Wertheim den Grafen v. Katzenellenbogen seinen Teil u. hierdurch kam W. 1479 durch Erbschaft an Hessen.

2) W. hatte 1439 e. Kirche, die dem hlg. Aegidius geweiht war, war aber damals Filial v. Reinheim. 1500 wird als 1. Geistl. von W. genannt der Koplan J. Spriolus.

Dekanat Zwingenberg.

Das Dekanat Zwingenberg umfaßt 18 Pfarrorte mit 19 Pfarr-, 1 Hofkaplans-, 2 Assistenten- u. 1 Mitprediger-stelle. Letztere ist seit Jahren unbesetzt. Darin liegen 68 Orte der Kreise Heppenheim und Bensheim mit 31887 Evangelischen.

Das Dekanat umfaßt den südwestlichen Teil der Provinz, die Enklaven Wimpfen u. Helmhof u. d. Condominat Kürnbach, ist westlich vom Rhein, südlich von d. Landesgrenze begrenzt, stößt im Norden zwischen Gernsheim und Brandau an's Dekanat Eberstadt und im Osten zwischen Brandau und Birkenau an's Dekanat Erbach, ist 5 Stunden lang u. breit. Es ist durchzogen von der südl. Main-Neckarbahn u. den Bahnlinien Bickenbach—Seeheim, Bensheim—Worms, Weinheim—Fürth u. Lampertheim—Worms.

Am 1. Montag jeden Monats findet in Bensheim eine Dekanatskonferenz statt.

Es besteht ein Dekanats-Erziehungsverein.

Pfarrei Alsbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A., 727 Ev., 19 Kath., 48 Isr.

3) 2 Gottesd., 1/2 10 bzw. 10 u. 1 bzw. 1 1/2 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags vorher mit Rede; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1651.

II. 1) Kirche, 1604 aus einer Kapelle (s. V 2) umgebaut, 1774, 1857, 1894 renoviert, am Südende von A., heizb., 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus am Dorfende, 7 Min. v. Kirche u. Schule, 15 Min. v. Bahnhof, 10 Min. v. Friedhof, 1816 erbaut; 160 □m Grundfl.; ganz unterkellert; I. St.: 2 größere, 2 kl. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 2 größere, 4 kl. Z.; III. St.: 2 Mans., Speicher; Waschküche, Stall, Holzremise, Schweineställe; Wasserleitung; Baulast: Gemeinde.

3) Kleinkinderschule.

III. 1) A., B.-St. Bickenbach—Seeheim, 20 Min. s.-ö. v. Bickenbach ⊕ (B.-St. Darmstadt—Worms bzw. Heidelberg), 1/2 St. n. v. Zwingenberg ⊕ (B.-St. dsgl., Amtsger., Arzt, Apoth.), 20 Min. s.-w. v. Jugenheim ⊕ (2 Aerzte), 1 1/2 St. n. v. Bensheim ⊕ (Kr.-A., Gymn., höh. Töchtersch.), 2 1/2 St. s. v. Darmstadt ⊕; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: obige Orte, ferner Seeheim ⊕ 1/2 St., Hähnlein 3/4 St.

2) A., 130 m ü. d. M., am Fuße des Melibokus, in die Thäler von dessen Vorhöhen gebaut, zur Regenzeit v. 2 Bächlein durchflossen, nach d. Bergseite (Osten) an den Wald stoßend, im Westen: Bergstraße; mildes gesundes Klima, herrl. Wälder mit wohlgepflegten Wegen u. sehr lohnenden Touren; mittelschwerer z. T. sandiger Boden; Weinberge.

IV. 1) Meist Landwirte, Arbeiter im Melibokus-Steinbruch, in den Bickenbacher Cigarrenfabriken od. an der Bahn, reiche Villenbesitzer; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, Botenverbindung mit Darmstadt; hohe Preise: starker Fremdenverkehr.

3) Gr. Hausgarten mit Obstbäumen, 24,15 Mk.; 2,4 m Scheitholz, 50 Wellen, 20,31 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 452,70 Mk.; Einnahme d. Kirche 350 Mk.

V. 1) Adolvesbach wird 773 nebst den anderen Orten der „Heppenheimer Mark" von Karl d. Gr. dem Kloster Lorsch geschenkt. Dieses belehnte die Herren v. Bickenbach (1130 erwähnt). Als das Kloster Lorsch an Kur-Mainz fiel, belehnte dieses mit A., dessen Herren infolge Heirath, Kauf od. Verpfändung wechselten, bis A. 1510 nach e. Fehde zw. dem Grafen v. Erbach u. dem Landgr. Wilh. II. v. Hessen Letzterem als Mainzisches Lehen zufiel.

2) 1340 stiftete Agnes, Gräfin v. Katzenellenbogen geb. v. Bickenbach, eine Kapelle zu Ehren der hl. Katharine u. des hl. Erasmus; daselbst stand ein Kaplan, der sich 1379 mit dem Pfarrer v. Bickenbach abfindet: Alsbach bleibt Filial von Bickenbach; erst 1610 erhielt es eine selbständige Pfarrei u. Hähnlein als Filial; letzteres wurde 1741 selbstständig; seit 1610 hatte A. 23 Pfarrer, von denen 11 in A. gestorben u. begraben sind.

3) Sehenswerth: Alsbacher Schloß, 1/4 St. vom Dorf, 103 m höher als dieses. Es wird 1130 erstmals erwähnt: sein Besitzer Konr. v. Bickenbach läßt in der „Veste Bickenbach" eine v. ihm gestiftete Kapelle durch den Bischoff Bruno v. Straßburg weihen. Später wurde das Schloß Ganerbenhaus mit reichem Besitz; als aber Feinde der Stadt Frankfurt daselbst Aufnahme fanden, ließ diese das Schloß stürmen u. anzünden; doch wurde es bald wiederhergestellt u., nachdem es in der bair. Fehde 1504 resp. durch Vergleich 1510 an Hessen gefallen, v. Phil. d. Großm. wohnlich hergerichtet, auch zeitweise dem geächteten Herzog Ulrich v. Württemberg zum geheimen Aufenthalt angewiesen. Im 30jähr. Krieg wurde das Schloß gründl. zerstört u. war um 1820 unzugänglich; erst Großh. Ludw. III. ließ viel Sorgfalt auf die Wiederherstellung der Ruine verwenden. — Aussichtsturm auf d. Melibokus, 20 m hoch, 520 m ü. d. M., 1772 erbaut, 1 St. v. Alsbach, herrlichster Rundblick.

Pfarrei Auerbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A., 1905 Ev., 85 Kath., 55 Isr.; eingepf.: Hochstädten 1/2 St. n.-ö., 209 Ev., 8 Kath.; zus. 2114 Ev., 93 Kath., 55 Isr.

3) 2 Gottesd., 1/2 10 u. 1 1/2 Uhr; Trinit. bis Anfang November Katechismuslehre, 1 1/2 Uhr; Passions- u. Sylvestergottesd.; 6 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 1/2 Uhr mit Rede; Taufe im Pfarrhaus, auf Wunsch im Haus; Traurede auf Wunsch; Grabrede, Winters Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1660.

4) Kleinkinderschule, darin e. Vereinssaal, 400 Personen fassend, für christl. Versammlungen; Diakonissenverein für

Krankenpflege, Jünglings- u. Jungfrauenverein; Winters wöchentl. Bibelstunde.

II 1) Kirche, malerisch auf e. Berge, 1479 erbaut, 1889 im Aeußeren, 1900 im Inneren renaviert, Orgel v. Großh. Ludwig I. u. Gemahlin geschenkt, ca. 500 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, mitten im Ort, 8 Min. v. d. Kirche, 10 Min. v. Bahnhof, 14/8,8 m Grundfl., 1742 erbaut; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 3 heizb. Z., Kammer, Magdstube; Speicher; elektr. Beleuchtung, Wasserleitung; 2 Keller im Hof; Scheuer, Waschküche, Kelterraum, Holzstall; Berg hinter d. Hof; Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

3) Kleinkinderschule s. I 4).

III. 1) A., B.-St. Darmstadt-Heidelberg bzw. Worms, $^1/_2$ St. n. v. Bensheim ⊕ (Kr.-A., Gymn., höhere Töchterschule, Apoth.); Arzt, Sammers 1 Kurarzt für electr. Massage, Postamt am Ort. Nachbarpf.: Zwingenberg ⊕, Bensheim ⊕, Schönberg je $^1/_2$ St., Schwanheim $^3/_4$ St.

2) A., 103 m ü. d. M., mitten in d. hess. Bergstr., in e. Thal, gegen Norden u. Osten durch Berge geschützt, nach W. offen, deshalb sehr günstiges Klima; herrl. Spaziergänge u. Ausflüge.

IV. 1) Acker- u. namentl. Weinbau; viele Handwerker; viele fremde ständige Villenbewohner; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Lebensmittel am Ort u. im nahen Bensheim.

3) Hausgarten 5 Ar, Pfarräcker 319,20 Mk., Wiesen 136,80 Mk.; Einnahme der Kirche 680 Mk.

V. 1) A. war eine Besitzung der fränkischen Könige; 773 schenkt Karl d. Gr. Urbach dem Kl. Lorsch; es kam mit diesem an Mainz, das 1420 die Grafen v. Katzenellenbogen damit belehnte; nach Deren Aussterben kam es 1479 an Hessen. In der Nähe war im 16. Jhdt. ein Silberbergwerk.

2) Ursprüngl. war A. Filial v. Bensheim, hatte jedoch, $^3/_4$ St. entfernt, im Kirchenwald, seit dem 14. Jhdt. eine Kapelle, wo vormals seit langen Zeiten e. Einsiedelei bestanden; diese Kapelle hieß nach einem die Not des Gottessohnes darstellenden Bild „die Not Gottes". Kurz vor der Reformation ging es daselbst sehr weltlich zu, sogar die „Kirb" wurde dort abgehalten; so erscheint die damalige Abtragung als ein Gottesgericht. Die Gefälle des Kapellans aber verwandte Phil. d. Großm. zur Errichtung einer Schule unter einem „Theologus" und stellte 1529 den Mitprediger an. 1877 zog der letzte Mitprediger ab. 1893 wurden die alten Grundmauern der Kapelle ausgegraben und stilgemäß restauriert, dank der Munificenz des Großh. Ernst Ludwig u. der Gräfin Maria v. Erbach-Schönberg, die e. sehr schönes Oberammergauer Cruzifix stiftete. Chr. Himmelfahrt Nachm. 3 Uhr wird daselbst alljährlich ein von weither besuchter Gottesd. abgehalten. cf. „Die Not Gottes" v. Dr. Eigenbrodt, 60 Pf., Verlag J. Waitz, mit 2 Abbildungen. 1479 wurde die Kirche zu A. erbaut mit eigenem Pfarrer, neben ihm war, wie bemerkt ist, ein Mitprediger.

3) Sehenswert: in erster Linie obige Kapelle, ferner besonders das 1674 zerstörte Auerbacher Schloß, früher Residenz der Grafen Katzenellenbogen; ebenso das Fürstenlager bei A. mit e. großh. Schloß, ein gr. Park mit vielen Aussichtspunkten.

Pfarrei Beedenkirchen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B. mit Wurzelbach $^1/_4$ St. n., 397 Ev., 5 Kath., 1 Jsr.; eingepf.: Staffel $^1/_4$ St. n.-w., 61 Ev., „Kuralpe" Kreuzhof (Gasthof), Höfe an d. Kohlwiese u. am Staffeler Kreuz, der Felsberg; zus. 458 Ev., 5 Kath., 1 Jsr. — Gemeins. Friedhof in B.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ bzw. 10 u. 1 Uhr; Trinitatiszeit Katechismuslehre; Haustaufe, unehel. Kinder im Pfarrhaus; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1652.

II. 1) Kirche auf e. Anhöhe, Chor noch aus kathol. Zeit, ca. 260 Sitzpl.

2) Pfarrhaus bei d. Kirche, 1790 erbaut, aus rauhem Granitstein, daher feucht; 10/15 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 2 Zimmer, Küche, Waschküche, 2 Vorratskammern; II. St.: 5 Z.; III. St.: gr. Speicher; Scheuer, Holzstall; Baupflicht: Gemeinde.

III. 1) B., $^1/_2$ St. w. v. Brandau (Pr Brandau—Ob.-Ramstadt), $2^1/_2$ St. s. v. Ob.-Ramstadt (B.-St. Darmstadt—Eberbach), $^2/_3$ St. n. v. Reichenbach (Pr Bensheim—Lindenfels, Arzt, Post, Telegraph), $1^1/_2$ St. s.-ö. v. Jugenheim (B.-St. Bickenbach—Seeheim), $3^1/_2$ St. s. v. Darmstadt, 2 St. n.-ö. a. Bensheim (Kr.-A., Gymn., Töchterschule, Apotheke, B.-St. Darmstadt—Worms u. Darmstadt—Heidelberg), 2 St. ö. v. Zwingenberg (Arzt, Apotheke, Amtsger.); Nachbarpf.: Reichenbach $^2/_3$ St., Ober-Beerbach 50 Min., Neunkirchen 1 St., Ernsthofen $1^1/_5$ St.

2) B., 422 m ü. d. M., auf e. Hochplateau; Gebirgspfarrei, zieml. rauhes Klima.

IV. 1) Landwirte; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Wegen der vielen nahen Luftkurorte hohe Preise der Lebensmittel.

3) Pfarrgarten 60 Mk.; 13,6 m Holz 85,80 Mk.; Pfarrgut verpachtet 638 Mk.; Kirchenvermögen 4230 Mk.

V. 1) 1012 erhält die Abtei Lorsch d. Wildbann über d. Odenwald, 1071 werden ihre Rechte namentl. zu Bettenkircha bestätigt. Belehnt waren Die v. Bickenbach; als Lorsch an d. Erzstift Mainz überging, belehnte dieses die Herren v. Tannenberg. Nach manchem Wechsel kam B. als pfälzer Lehen an die Schenken v. Erbach, 1504 an Hessen (Amt Seeheim), 1510 wieder an Erbach, das es 1714 an Hessen verkaufte.

2) B. war schon 1486 Mutterkirche; um 1550 wurde die Reformation eingeführt. Die Filiale erhielt B. allmählich, u. z. W. 1652 v. Jugenheim, S. 1717 v. Bickenbach, 1824 den Felsberg.

3) Sehenswert: der Felsberg mit Hotel u. Forsthaus, dabei die histor. Steine: Riesensäule u. Altarstein, dann daneben das Felsenmeer.

Pfarrei Bensheim (lutherisch).

1 Pfarrer, 1 Pfarrassistent.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt B., 1681 Ev., 4794 Kath., 143 Jsr., 1 Dissid.; Filiale: Heppenheim ⊕, 1 St. s., 684 Ev., 4566 Kath., 117 Jsr., 6 Dissid., Lorsch ⊕, 1 St. s.-w., 229 Ev., 3409 Kath., 90 Jsr.; zus. 2594 Ev., 12769 Kath., 350 Jsr., 7 Dissid.

3) In B. u. Landesirrenanstalt H. sonntägl. je 1 Gottesd., in L. u. H. je alle 14 Tage; Katechismuslehre Sommers in L. u. H. im Anschl. an d. Gottesd.; Passionsgottesd. in B. Mittw.-Abend; Sylvester in B., L. u. H.; 7—8 Abendm. in B., 4 in H., 2 in L., Beichte Tags vorher od. vor d. Ab.; Taufe in Kirche od. Haus, meist agendar.; ebenso Trauung; Grabrede; Konfirm.-Stunde in B. im Konfirm.Saal, in H. im Schulhaus; Rel.-Stunde in d. höh. Mädchensch. u. Taubstummenanstalt; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1852.

Der Assistent hat 12 Rel.-Stunden am Gymn. u. 2 an d. Mädchensch. zu B. u. 2 an d. Realsch. zu H. u. pastorirt H. (exkl. Irrenanstalt) u. L.

4) Vorsitz im Hülfsverein; Kirchengesangvereine in B., H. u. L.; Hospitäler in B. u. H.; Landesirrenanstalt in H.; Postlokal in L.

II. 1) a) Kirche in B., Auerbachstr., 1863 erbaut; heizb., ca. 600 Sitzpl.; b) Kirche in H., Straße nach B., 1888 erbaut, heizb., ca. 250 Sitzpl.; c) Kirche in L., 1896 erbaut, ca. 175 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, alt angekauft, an d. Auerbachstr.; 2 Min. v. d. Kirche, 3 Min. v. d. Volkssch., 20 Min. v. Friedhof, 5 Min. v. Bahnhof; 15,3/8,6 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 2 Kammern, Konfirm.-Saal; II. St.: 5 heizb. Z., Küche; III. St.: Speicher, 2 Mans.; Wasserleitung im Haus; Waschküche, Kohlenraum; Hausgarten; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) B., B.-St. Darmstadt—Heidelberg bzw. Worms, Pr Bensheim—Lindenfels, je $4^1/_2$ St. s. v. Darmstadt ⊕ u. ö. v. Worms ⊕, 1 St. s. v. Zwingenberg ⊕ (Amtsger.); Kr.-A., Gymn., höh. Mädchensch., Schullehrersem., Oberförster, Postamt am Ort; Nachbarpf.: Auerbach (anstoßend), Schönberg ○ 25 Min., Schwanheim 50 Min., Zwingenberg ⊕, Gronau je 1 St.

2) B., 102 m ü. d. M., an d. Bergstr., am Fuß d. Kirchbergs, südl. vom Auerbacher Schloß, am Ausgang d. Schönberger u. Zeller Thals; außerordentl. mildes Klima, Wein- u. Obstbau. — H., 100 m ü. d. M., am Fuß d. Starkenburg, am Ausgang mehrerer Thäler, nach W. offen; sehr mildes Klima.

IV. 1) B., alle Berufsarten; Komm.-Steuern je 35 Pf.; in Hepp.: Beamte, Gewerbetreibende, Arbeiter, Dienstboten.

2) Alle Lebensmittel am Ort, hohe Preise.

3) Hausgarten, 7 Ar, 18 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) Basinsheim, eines d. ältesten süddeutschen Städtchen, wird von 765 an in vielen Schenkungen ans Kloster Lorsch (Lauresham) erwähnt, ebenso Heppenheim 773 als e. Schenkung Karls d. Gr.; 956 erhielt B. v. K. Otto I. Marktgerechtigkeit. Als Lorscher Besitztum kam B. mit diesem u. Heppenheim 1232 an Mainz; 1301 wird es v. Albr. v. Oesterreich nach hartnäckiger Verteidigung eingenommen u. zerstört; 1318 wird es als Stadt erwähnt. 1461 werden die 3 Städte im Vertrag zu Hemsbach von Dieter v. Isenburg an Friedr. d. Siegreichen v. d. Pfalz verpfändet. 1504 in der bair. Fehde vergebl. elftägige Belagerung B.'s durch Hessen, Braunschweiger u. Mecklenburger, bis die Stadt vom Kurfürsten Pfalzgrafen Philipp entsetzt wurde. 1624 v. Mainz wieder eingelöst. 1689 entging B. der Brandfackel Melac's, weil ein franz. General schwerkrank in B. lag. 1802 wurde B. hessisch. — Stadtwappen: früher Bischof Bonifazius im großen Ornat (Siegel v. 1537), jetzt: ein geharnischter Ritter (St. Georg), in d. Rechten e. Lanze, in d. Linken ein durch rot u. weiß schräg geteilter Schild; die Wimpel der Lanze u. das weiße Feld des Schildes zeigen ein „B."; zu Füßen d. Ritters krümmt sich ein in den Schaft der Lanze beißender Lindwurm.

2) 772 wird die Michaelskirche (Basilica), 818 eine 2. Kirche in B. an Lorsch geschenkt. 1557 trat der letzte Abt v. Lorsch seine Abtei nebst Bensheim u. Heppenheim an Ottheinrich v. d. Pfalz ab. Vom 2. Drittel d. 16. Jhdts. ab sind die Orte reform., dann luther., dann wieder reform., bis sie seit 1624 v. Mainz rekatholisiert wurden. Um 1810 einzelne Evangelische, die von Be. u. He. nach Auerbach, von La. nach Schwanheim eingepfarrt waren. 1852 alle 14 Tage regelm. Gottesd. in e. Betsaal des Dalberger Schlosses zu Be. durch Nachbargeistl.; seit 1852 hat B. eigene Pfarrer (mit Pfr. Gust. Schlosser), denen seit 1889 ein Assistent beigegeben ist. — Die Errichtung e. selbständ. Pfarrei Heppenheim ist in Aussicht genommen.

3) Sehenswert: in La. die um 880 erbaute sog. Michaelskapelle, Reste der alten Klosterkirche, bei He. die 1066 v. Abt Ulrich v. Lorsch erbaute Starkenburg.

Pfarrei Bickenbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., eingepf.: Hof Hartenau $^3/_4$ St. n.-w. (3 Familien), Bahnhof mit Restauration u. Mühle 10 Min. (5 Famil.), 3 Bahnwärterhäuser $^1/_4$ St. (3 Fam.); zus. 1 188 Ev., 5 Kath., 13 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 bzw. $1^1/_2$ Uhr; 12 bzw. 1 Uhr Kindergottesd. durch die Diakonissin; Ostern bis Ende Okt. Katechismuslehre, 3 J.-G.; liturg. Gottesd. am I. Weihn. u. Karfr. Nachm.; Sylvester; 6 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst in d. Hause, agendar.; Trauung agendar.; Grabrede bei allen Getauften; Konfirm.-Annahme im Nachmittagsgottesd. Ende Okt., -Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1638.

4) Kleinkinderschule u. Gemeindepflege mit eigenem Haus, 2 Diakonissinnen; für Armenpflege der Schul- u. Armenfonds unter Vorsitz d. Geistl.

II. 1) Kirche, freundl., aber stillos 1808 am alten Turm angebaut, fiskalisch, auf e. Anhöhe am Ostende d. Dorfes, gut unterhalten, ca. 360 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, gleich dieser 1621 v. Grafen Mansfeld verbrannt, 1622 wieder aufgebaut, erst 1712 bewohnb. hergerichtet; 15 Min. v. Bahnhof, 12,5/9 m Grundfl.; an d. Hauptstr.; starke Mauern; $^1/_2$ unterkellert; gesund; I. St.: 4 Zimmer mit 3 Oefen, Küche u. Speisekammer; II. St.: 5 Z. mit 4 Oefen; III. St.: gr. Speicher, heizb. Magdstube; schöner Hof, Waschküche, Gemüse-, Kohlenkeller, gr. Scheuer aus 1802, 2 Vieh-, Schweineställe, gr. Holzschuppen mit unheizb. Hofstube; kl. Vor- u. kl. Hausgarten; Brunnen auf d. Str.; Baulast: die Gemeinde.

3) Kleinkinderschule am Westende, 60—70 Kinder mit Schwesternwohnung gehört d. Schul- u. Armenfonds s. I 4.

III. 1) B., B.-St. Darmstadt—Heidelberg bzw. Worms u. Bickenbach—Seeheim, an d. Landstr. Darmst.—Heidelberg, 3 St. s. v. Darmstadt ⊕, $1^1/_2$ St. n. v. Bensheim ⊕ (Kr.-A., Gymn., höh. Töchtersch.), $^1/_2$ St. n. v. Zwingenberg ⊕ (Arzt, Apoth., Amtsger., Rentamt), 10 Min. w. v. Jugenheim ⊕ (Arzt); Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: die genannten Orte u.: Seeheim ⊕ $^1/_2$ St., Hähnlein 1 St.

2) B., 109 m ü. d. M., auf d. Sand in d. Rheinebene, am Fuß d. Berge (2 km), vom Landbach durchflossen; milde Luft, frühe Vegetation; ganz nahe Tannenwälder; Obst- u. Weinbau.

IV. 1) Zur Hälfte Bauern, wenige Taglöhner, Handwerker und 120 Arbeiter in d. 3 hiesigen Cigarrenfabriken, 90 an d. Bahn. Gute Arbeitsverdienste, keine eigentl. Armut. Komm.-Steuern je 30 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, Badepreise.

3) Kleiner Vor- u. kl. Hausgarten; Baumgarten mit Gras- u. Grabland, 30 Ar, 100 Schritte weit, 1 Acker 6 Ar, 250 Schritte weit, zus. 20 Mk.; 13,7 m Holz 103,75 Mk.; Pfarräcker verpachtet 975 Mk.; Kirchenfonds 1543 Mk., Gemeindezuschuß ca. 350 Mk.; Schul- u. Armenfonds 11 700 Mk.

V. 1) Bicchunbach, 874 in e. Lorscher Schenkungsurkunde erwähnt, gehörte den mächtigen Dynasten v. Bickenbach; diese werden zuerst 1130 erwähnt, bewohnten die Burg Bickenbach, später das Alsbacher Schloß (s. Pf. Alsbach) u. besaßen d. Schlösser Haditzheim u. Tannenberg, die Orte

Seeheim, Nied.-Stettbach, Beedenkirchen, Malchen, Jugenheim, Alsbach, Hähnlein, Gr.-Rohrheim, Guntersblum, ferner verschiedene Zehnten. Sie waren Lehensleute des Kl. Lorsch u. seit 1232, als dieses an Mainz fiel, v. Mainz. Als sie 1497 ausstarben, fiel B. an Erbach, kam 1504 durch die bayr. Fehde zeitweise an Hessen u. wurde mit d. Amt Seeheim u. Tannenberg 1714 an Hessen verkauft. Das Herrenhaus in B. wurde v. Landgr. Ludw. VIII. oft besucht; nach mancherlei Besitzwechsel ist es seit 1846 Cigarrenfabrik. Das frühere Hofgut Schwartzenau wurde 1779 parzelliert. — Bis 1761 waren in B. praeceptores litterati; 1778: 58 Schulkinder, 1883: 3 Schulstellen, 1900: 220 Volksschüler.

Hartenau, 1264 genannt, gehörte den Herren v. Hartenau, 1542 nach Deren Aussterben Denen v. Wallbrunn, seit 1720 den Landgr. v. Hessen; seit 1835 im Privatbesitz. Nach diesem einst väterl. Besitz nannte sich Fürst Alexander v. Bulgarien nach seiner Vertreibung „Graf Hartenau".

2) „Pfarrer Stephan zu B. u. Erzpriester des Kapitels zu Bensheim" 1130 bei d. Einweihung d. Kapelle zu Burg Bickenbach erwähnt. In B. war d. Mutterkirche d. Amtes Seeheim; sie hatte 1487 8 Filiale: Seeheim, Alsbach, Hayn, Staffel, Hartenau u. a. 1267 übergaben die Herren v. Bickenbach u. die Münzenberger Erben das Patronat v. B. dem Kl. Padenhausen, nach dessen Abgang es an Hessen kam. Seeheim wurde 1545 abgetrennt, Alsbach 1610, Hähnlein (Hayn) 1650, Staffel 1717. Die Reformation wurde um 1550 eingeführt.

Pfarrei Birkenau (lutherisch).

I. 1) Patron: Freiherr Wambolt von Umstadt in Birkenau, bis jetzt dem Klassificationsgesetz nicht beigetreten.

2) Marktflecken B., 1111 Ev., 490 Kath., 60 Isr.; eingepf.: die Luther. v. Kallstadt 1/2 St. ö., 26 Ev., 19 Kath., Rohrbach 3/4 St. ö., 33 Ev., 1 Kath., Nied.-Liebersbach 1/2 St. n., 253 Ev., 424 Kath., Reisen 1/2 St. n.-ö. mit Schimbach 1/2 St. n.-ö., 287 Ev., 34 Kath., Ober- u. Unter-Mumbach 3/4 St. n.-ö. mit Repsgrund u. Geisenbach 3/4 St. ö., 221 Ev., 40 Kath., Hornbach 10 Min. n., 177 Ev., 21 Kath., Löhrbach 2/3 St. s.-ö. mit Buch-Klingen 2/3 St. s.-ö., 11 Ev., 586 Kath., Gorxheim 1/2 St. s., 8 Ev., 206 Kath., Flockenbach 3/4 St. s.-ö., 3 Ev., 364 Kath., Tröjel 3/4 St. s.-ö, 5 Ev., 422 Kath.; die Reform. v. Ob.-Mumbach, Geisenbach u. Weiher sind nach Wald-Michelbach eingepfarrt. Zus. 2135 Ev., 2607 Kath.; 60 Isr.; Friedhof nur in Birkenau.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. 9 1/2 u. 1 1/2 Uhr, an den II. Feiertagen nur 9 Uhr; Jubil. bis I. Advent Christenlehre; 9 Abendmahle, Beichte 7 mal Tags zuvor, 2 mal vor d. Ab.; Taufe in d. Kirche, auf Filialen im Hause; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1636.

II. 1) Kirche, auf kl. Anhöhe an d. Weschnitz, 1819 erbaut, 1898 repariert, 550 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 1824 erbaut, mitten im Dorf, 1 Min. v. d. Kirche, 1/2 Min. v. Bahnhof, 14/9,8 m Grundfl.; 1/2 unterkellert; I. St.: 2 Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 3 Z., 3 Kammern; III. St.: Speicher; neue Waschküche, Remise, 3 kl. Ställe; durch d. Hofraite zieht sich e. kl. Bächlein, zw. Haus u. gr. Garten die Eisenbahn; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) B., B.-St. Weinheim—Fürth, an d. badischen Grenze, 1/2 St. n.-ö. v. Weinheim ⊕ (blühende bad. Fabrikstadt, B.-St. Darmstadt—Heidelberg, Apoth.), 2 St. s.-ö. v. Heppenheim ⊕ (Kr.-A.); Arzt, Post am Ort; Nachbarpf.; Rimbach ⊕ 1 3/4 St., Zotzenbach 1 1/2 St.

2) B., durch Wagenberg u. Hirschkopf v. d. südl. Bergstr. getrennt, etwas rauheres Klima als diese, u. in d. Vegetation 8—14 Tage hinter ihr; der zw. beiden Bergen sich hindurch schlängelnde Thalweg bekannt wegen s. Schönheit.

IV. 1) Bis vor 50 Jahren fast nur Landwirte; die Arbeiterzahl nimmt rapide zu, dereits sehr groß. In N.-Liebersbach ca. 90 Schneider. Comm.-Steuern je 31 Pf.

2) Lebensmittel am Ort, Mannheimer Preise, Tagelohn für einfache Arbeit 2,50 Mk.

3) Besoldungszinsen 2000 Mk., Pachtertrag 600 Mk., abgelöste Accidenzien 300 Mk., abgelöster Holzertrag 400 Mk., Gesamt-Besoldung 33—3400 Mk.; gr. Hausgarten. Kirchenvermögen 5400 Mk., Pfarrvermögen 54000 Mk., Armenkapital 700 Mk.

V. 1) Birkenowa wurde v. Karl d. Gr. 773 an's Kloster Lorsch geschenkt u. kam mit diesem 1232 an Mainz, das B. wieder zu Lehn gab. Dieses besaßen 1420 die Herren v. Schwendten in Weinheim, v. 1485 an verschiedene Herren (Wambalt, Landschaden v. Steinach, v. Bohn), bis das ganze Lehen an die Wambolte v. Umstadt fiel. 1806 ward B. hessisch. — B. hat viel gelitten, so im 30jähr. Krieg, wo der Ort zerstört u. verlassen, 1635 v. 10 zurückkehrenden Familien bewohnt wurde, dann wieder van d. Franzosen um 1800. Allmählich hob sich der Wohlstand.

2) 1550 erscheint B. als luther. Pfarrei; Anfangs des 18. Jhdt. wird die Kirche simultan, woraus viele Streitigkeiten erwuchsen, bis sich die Lutheraner 1819 e. neue Kirche bauten; gleichzeitig wurde auch e. kath. Kirche erbaut u. e. kath. Pfarrei errichtet (z. Z. 1900 Seelen).

Pfarrei Gronau (lutherisch).

a) Pfarrei.

I. 1) Patron: Graf zu Erbach-Schönberg in Schönberg.

2) G., 457 Ev., 6 Kath.; eingepf.: Zell 3/4 St. s.-w., 521 Ev., 55 Kath., Ob.-Hambach 3/4 St. s.-ö., 13 Ev., 69 Kath., Unter-Hambach 1 1/2 St. s.-w., 18 Ev., 831 Kath., die Lutheraner v. Schannenbach 1 St. ö. u. Scheuerberg 1 St. s.-ö., 70 Luth.; zus. 1079 Ev., 961 Kath. — Die Reformierten von Sch. und Sch. sind nach Lindenfels eingepfarrt. — Schönberg u. Wilmshausen cf. „Hofkaplanei Schönberg."

3) 2 Gottesd., 9 bzw. 9 1/2 u. 1 Uhr; Katechismuslehre Pfingsten bis Advent 1 Uhr; Sylvester-, Passionsgottesd., Bibelstunden; 8 Abendm., Beichte mit Rede Tags vorher; Haustaufe, in G. Sommers in d. Kirche, agendar.; keine Traurede; in G. Leichenpred., sonst Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1555.

II. 1) Kirche, freundl., mitten im Dorf, hochgelegen, 1834 eingeweiht, 1894 restauriert, heizb.; Beleuchtung; 480 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, nahe d. Kirche u. Schule; 1722 erbaut, 13/9,5 m Grundfl.; dünne Wände; nicht unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb., 1 kl. Z.; III. St.: gr. Speicher, 1 Mans.; Waschküche, gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, 3 Schweineställe; Pumpe in d. Küche, kein gutes Wasser; Hausgarten; Baulast: Kirchspiel incl. Schönberg u. Wilmshausen.

III. 1) G., 35 Min. s.-ö. v. Schönberg (Pr Bensheim—Lindenfels), 1 St. ö. v. Bensheim (B.-St. Darmstadt—Heidelberg bzw. Worms, Kr.-A., Aerzte, Apoth., Gymn., höhere Töchtersch., Post), 2 St. s.-ö. v. Zwingenberg (Amtsger.); Nachbarpf.: Reichenbach 1 St., obige Orte.

2) G., im Thal, nach W. offen, bewaldete Höhen schützen gegen Nord- u. Ostwinde, guter Ackerboden, Obst- u. Weinbau, gesunde Luft, herrl. Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte; neuerdings nahe Syenitsteinbrüche; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) Bäcker, Kaufleute am Ort; Metzger auswärts.

3) Hausgarten; gr. Garten 10 Min., 6 Mk.; 32,4 m Buchenscheit, 194,40 Mk.; kein Kirchenvermögen. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach."

V. 1) G. wird erstmals unter den von dem 1037 verstorbenen Abt Hubert v. Lorsch als Benefizien weggegebenen Orten genannt. — Es gehört seit Alters zur Grafschaft Erbach; 1318 wird Granawe gelegentl. e. Stiftung erwähnt. 1806 kam es unter hess. Hoheit.

2) Die Kirche unterstand im 14. Jhdt. dem Archidiak. St. Victor in Mainz, Archipresb. Bensheim; das Patronat gehörte als pfälzer Lehen den Grafen Erbach, welche in G. beträchtl. Weingülten und in der früheren u. der jetzigen Kirche ein Erbbegräbnis haben; 1387 überweist Heinr. Schenk v. Erbach dem Pfarrer ein Malter Korn; 1525 begann die Reformation in d. Grafschaft, 1539 in G., als der Pfarrer P. Lesch zur ev. Kirche übertrat und bis 1559 amtierte.

b) Diakonat.

s. „Hofkaplanei Schönberg" Seite 77.

Pfarrei Groß-Rohrheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G., 1 689 Ev., 29 Kath., 46 Jsr.; eingepf.: Biblis ⊕ 1 St. s., 49 Ev., 2 146 Kath., 138 Jsr., Klein-Rohrheim $^1/_2$ St. n.-ö., 21 Ev., 185 Kath., Hammeraue $^3/_4$ St., Sommers einige Backsteinmacher; zus. 1 759 Ev., 2 360 Kath., 184 Jsr.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. $9^1/_2$ u. $1^1/_2$ Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, $1^1/_2$ Uhr; Adventvorabend, Sylvester u. 7 Passions-Abendgottesd. (Mittwochs); Sommers Kirchentaufe, selten Tauf- u. Traurede; Leichenpred.; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1691.

II. 1) Stattl., freundl. Kirche, am Westende d. Dorfes, auf e. kleinen Hügel im Kirchhof, ca. 700 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, sehr alt, bedarf häufig durchgreifender Reparatur, zieml. geräumig, gesund u. wohnlich, 10 Min. v. Bahnhof, 14,5/8,5 m Grundfl., am unruhigsten Platz des Dorfes, $^1/_2$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 3 bewohnb., niedere Zimmer, 1 Kammer, sehr gr. Küche, Speisekammer etw. feucht; II. St.: 5 bewohnb. Zimmer: Speicher, Taubenschlag; kleine Veranda am Haus; Waschküche, Pferde-, 3 Kuh-, Holzstall, Chaisenremise, Scheuer; langer schmaler abgeschlossener Hof, ein Blumengärtchen am Haus, klein u. dumpf. Im Hof: Schlagpumpe mit einem, für d. Ried verhältnismäßig guten, aber harten Wasser; Baupflicht: die Kirche.

III. 1) G., B.-St. Mainz bzw. Darmstadt—Worms, je 1 St. s. v. Gernsheim ⊕ (Realschule, Amtsger., Aerzte, Apoth.) u. n. v. Biblis ⊕ (Aerzte, Apoth.), je 3 St. w. v. Bensheim (⊕), (Kr.-A., Gymn.) u. n.-ö. v. Worms ⊕ (Gymn.), 5 St. s.-w. v. Darmstadt ⊕; Post am Ort; Nachbarpf.: Hamm jens. des Rheins $^3/_4$ St, Gernsheim ⊕ 1 St., Hofheim ⊕ 2 St.

2) G., 91 m ü. d. M., tiefgelegen, Luft feucht u. warm, Sturm u. Gewitter selten, früher viel Fieber, jetzt mehr Rheumatismus u. Skrophulose; charakteristisch für Klima u. Vegetation: viele Störche, die regelmäßig um St. Peter kommen; sehr fruchtb. Boden.

IV. 1) Fast nur Ackerbau; auch Taglöhner; neuerdings in steigender Anzahl Fabrikarbeiter; Comm.-Steuern je 23 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort; Preise zieml. niedrig.

3) Kleiner Hausgarten mit Blumen u. Obst; Garten hinterm Dorf, sehr fruchtbar, 10 Ar, 8,23 Mk.; 20,6 m Holz, 123,60 Mk.; Pfarräcker 2961 Ar verpachtet, 2860 Mk., Wiesen 299 Ar, 261 Mk.; Einnahme der Kirche 800 Mk.

V. 1) G. war wohl schon v. den Römern bewohnt. In der Frankenzeit kam Rara major allmählich an's Kl. Lorsch, welches um 1150 die Gegend seinem Vogt K. v. Bickenbach übertrug. Durch Heirat in diese Familie erhielt Schenk Eb. v. Erbach die Gefälle von G. Dieses hatte als villa regia mit königl. palatinum gewisse Rechte u. Freiheiten bis in's 15. Jhdt. In einer Burg wohnten adlige Herren. Ein anderer Teil von G. kam von d. Bickenbachern ebenfalls durch Heirat 1326 an Katzenellenbogen. In der bair. Fehde sowie durch späteren Vergleich kam e. Teil von G. unter Phil. d. Großm., endlich 1806 der vormals erbach'sche Teil des Dorfes an Hessen. 1547 brannte G. „gänzlich" (?) nieder; 1622 wurde es ausgeplündert u. größtenteils in Asche gelegt; 1852 sind ca. 200 Personen nach Amerika ausgewandert; 1824 u. besonders 1880 u. 1883 suchten gewaltige Ueberschwemmungen G. heim.

2) G. hatte e. Kapelle, in welcher ein Kaplan v. Gernsheim, der Beneficiat d. hlg. Gertrudis, den Gottesdienst versah; es gehörte zum Archipresb. Bensheim, Archidiak. St. Victor in Mainz. Nach Einführung der Reformation 1527 wurde G. eigene Pfarrei.

Pfarrei Hähnlein (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H. mit Hof Neuhof $^3/_4$ St., 1 102 Ev., 7 Kath., 26 Jsr.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ bzw. 10 u. 1 Uhr; S. Jubil. bis Totenfest Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr, Beichtrede; Taufe Sommers in d. Kirche, Winters im Pfarrhaus; keine Tauf- u. Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1650.

4) Missionsverein, Gustl.-Ad.-Männer- u. Frauenverein, Hilfsverein für Invalide u. Irrsinnige. Rettungsanstalt für 50 Knaben.

II. 1) Freundl. Kirche mitten im Dorf, 1728 erbaut, in gutem Zustand, ca. 700 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 8 Min. v. Friedhof, früher Bauernhaus, 1756 angekauft, später vielfach verändert; $15/7^1/_2$ m Grundfl.; kleiner gewölbter feuchter Keller; I. St.: (Stein) 2 heizb. Zimmer, 2 Kammern, freundl., aber kalte Küche, kl. Speisekammer; II. St.: (Fachwerk) 3 heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: Speicher; Waschküche, Scheuer, Vieh-, 2 Schweine-, Holzstall, alles sehr alt; Pumpe im abgeschlossenen Hof, gutes Wasser; Baulast: Gemeinde.

III. 1) H., $^3/_4$ St. n.-w. v. Zwingenberg (B.-St. Darmstadt—Bensheim—Heidelberg bzw. Worms, Arzt, Apoth., Amtsger.), $1^1/_2$ St. n. v. Bensheim (Kr.-A., Gymn.), $1^1/_2$ St. ö. v. Gernsheim (Realsch.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Alsbach, Zwingenberg je $^3/_4$ St., Bickenbach 1 St., Schwanheim u. Jugenheim je $^5/_4$ St.

2) H. in feuchter Tiefebene des Ried, 93 m ü. d. M.; an d. Landstr. Gernsheim—Zwingenberg; Spätfröste; Wald $^1/_2$ St.

IV. 1) Meist Landwirte, doch über 100 Handarbeiter in Tabakfabr., Handwerk, Steinbrüchen u. an d. Bahn; viele wenig bemittelte, fast keine eigentl. armen Leute; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Garten hinter d. Scheuer für Gemüse u. Kartoffeln, Bleichplatz, 15 Ar, 7,90 Mk.; 17,2 m Holz, 86,10 Mk.;

537 Ar Aecker u. 51 Ar Wiesen, 711,01 Mk.; Kirchenkapital 4 478 Mk., Armenkapital 1 695 Mk., Pfarrbibliotheksfonds 277 Mk.

V. 1) 1333 wird „das Henneche“ unter den Besitzungen des Herrn v. Bickenbach erwähnt; es war ein Erbe aus der Herrschaft Tannenberg u. fiel 1420 an Erbach, später an Mainz u. 1717 durch Kauf an Hessen. 1333 befand sich dort nur die dem hlg. Laurentius geweihte Waldkapelle u. um diese herum 5 Höfe, deren Bewohner in den Randritterfehden des 14. Jhdt. sich um die Kapelle u. den nahen Hainerhof ansiedelten. Im 30 jähr. Krieg wurde H. zerstört, 14 meist unbewohnte Wohnungen blieben übrig; besonders aus Oberhessen zogen Leute herzu. Der Hainerhof, jetzt mitten im Dorf, ging 1850 nach mancherlei Wechsel an das Komitee der Rettungsanstalt.

2) H. hatte eine kl. Kapelle s. oben unter V 1); bis 1650 war es Filial v. Bickenbach, dann v. Alsbach. Seit 1730 war in H. ein Diakonus, der zugleich die Schule hielt; 1741 eigene Pfarrei.

Pfarrei Hofheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 1 169 Ev., 414 Kath.; eingepf.: Bobstadt $^1/_2$ St. ö., 171 Ev., 386 Kath., Bürstadt $^3/_4$ St. s.-ö., 69 Ev., 4 074 Kath., 43 Isr., die Maulbeerau $^3/_4$ St.; zus. 1 409 Ev., 4 874 Kath., 43 Isr. In H. kath. Pfarrei.

3) 2 Gottesd., $8^1/_2$ bzw. 9 u. 12 Uhr; Jubil. bis Ende August Katechismuslehre 12 Uhr; am 1. Mittw. im Monat Betstunde; Sylvester; 6 Abendm., Beichte 2 Tage vorher 12 Uhr mit Rede in d. Kirche, für Fabrikarbeiter Abends vor d. Ab. in d. Kl.-Kindersch.; Taufe Sommers in d. Kirche, Winters im Hause, agendar.; Trauung meist agendar.; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer unierter Katech., Kirchenbücher seit 1689.

4) Kleinkinderschule, Kirchengesangverein. Gemeinschaft besteht, kirchenfreundl.

II. 1) Kirche, 1750 erbaut; simultan seit 1705.

2) Pfarrhaus, 6 Min. v. d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 2 Min. v. Friedhof, 2 Min. v. Bahnhof, 14,8/8,4 m Grundfl., 1856 angekauft, feucht, nur kl. Keller unter d. Eingang; I. St.: 4 heizb. Zimmer (1 gr., 3 kl.), Küche; II. St.: 4 Z., Küche; Speicher, 1 Mans.; Scheuer, Waschküche, Stall, 2 Schweineställe, Pumpe (ungenießb. Wasser), gr. Hausgarten mit 18 Obstbäumen. Baulast: Gemeinde.

3) Evangelische Kleinkinderschule (Wohnung d. Kinder- u. Krankenschwester).

III. 1) H., B.-St. Worms—Bensheim u. Worms—Darmstadt, 1 St. n.-ö. v. Worms ⊕ (Aerzte, Apoth., Gymn.), 2 St. w. v. Lorsch ⊕ (Amtsger.), $3^1/_2$ St. w. v. Bensheim ⊕ (Kr.-A.); Post am Ort. Nachbarpf.: Nordheim $^3/_4$ St., Worms ⊕ 1 St., Gr.-Rohrheim ⊕, Lampertheim ⊕ je $1^1/_2$ St.

2) H. in d. Riedebene, 93 m ü. d. M., $^1/_4$ St. v. Rhein, manchmal Ueberschwemmung; Sandboden, alle Früchte, zumeist Gerste; Spaziergang nach d. Rhein, kein Wald.

IV. 1) $^2/_3$ Landwirte u. Geschäftsleute, $^1/_3$ arbeitet in Fabriken oder sonstwie in Worms, Taglöhner rar u. teuer; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Bäcker, Metzger am Ort, oder Bezug aus Worms.

3) Hausgarten $15^3/_4$ Ar, 10,29 Mk., für Gemüs u. etwas Kartoffeln; Pfarräcker verpachtet 75 Mk., Wiesen 62 Mk.; Einnahme d. Kirche 260 Mk.

V. 1) **Hofun** gehörte schon im 9. Jhdt. zum Kloster Lorsch, im 11. Jhdt. zum Bistum Worms; 1802 wurde es hessisch.

2) Die Reformation wurde 1550/5 eingeführt u. e. evgl. Pfarrei H. mit Bobstadt gegründet. 1653 zog der Geistl. wegen der jesuit. Propaganda n. Nordheim, dessen Filial H. blieb, bis in 1854 wieder die Pfarrei H. mit Bobstadt u. Bürstadt errichtet wurde.

Pfarrei Jugenheim a. d. B. (lutherisch).

I. 1) J., sog. Kabinetsstelle, direkt vom Großherzog ohne Konkurrenz-Eröffnung besetzt.

2) J., 1024 Ev., 21 Kath., 13 Isr.; eingepf.: Stettbacher Thal, politisch zu Seeheim, 79 Ev., Balkhausen 35 Min. s.-ö., 320 Ev., 1 Kath.; zus. 1423 Ev., 22 Kath., 13 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. $^1/_2$2 Uhr; III. S. n. Ostern bis Oktbr. Katechismuslehre $1^1/_2$ Uhr; Christmette, Sylvester, 6 Passions-Abendgottesd. (Mittw.); Wintermonate Sonntag Abend je 1 Missionsstunde; 6—7 Abendm., Beichte Tags vorher u. vor d. Ad.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Hause; selten Tauf- u. Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1669.

4) Jungfrauenverein, bisweilen 1 Ansprache, Kleinkinderschule, Krankenpflege, Schwester aus d. Elisabethenstift.

II. 1) Sehr schöne Kirche am Abhang d. Heiligenbergs, weithin sichtb., 1263 erbaut, 1886 renoviert, heizb. ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 10,5/9,5 m Grundfl., 4 Min. v. d. Kirche, 12 Min. v. Friedhof, 7 Min. v. Bahnhof, 1876 erbaut; $^1/_2$ unterkellert; Souterrain: 1 heizb. Zimmer, Speisekammer; I. St.: 4 Zimmer (3 heizb.); II. St.: 4 heizb. Z.; kl. Bodenkammer, kl. Speicher; Holzstall; Waschküche, kl. Zimmer; Wasserleitung in Hof u. Küche, sehr gutes Trinkwasser; angenehmer Zier- u. Nutzgarten; Baulast: Fiskus.

III. 1) J., B.-St. Bickenbach—Seeheim, $^1/_8$ St. ö. v. Bickenbach ⊕ (B.-St. Darmstadt—Worms bzw. Heidelberg), 1 St. n.-ö. v. Zwingenberg ⊕ (Amtsger., Arzt, Apotheke), 2 St. n. v. Bensheim ⊕ (Kr.-A., Gymn., höhere Mädchenschule), 3 St. s. v. Darmstadt ⊕; 2 Aerzte, Oberförster, Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Bickenbach ⊕, Alsbach ⊕, Seeheim ⊕ je $^1/_8$ St., Zwingenberg ⊕ 1 St.; Schloß Heiligenberg des Prinzen L. v. Battenberg, Schwagers d. Großherzogs.

2) J., 139 m ü. d. M., an d. Bergstr.; in d. Ebene, aber in Berg u. Wald hineingebaut, sehr geschützte Lage, mild; leichter Boden, prachtvolles Obst, Wein, herrl. Spaziergänge, Luftkurort, ca. 2500 Kurgäste, unzählige Touristen.

IV. 1) Wenig Landwirtschaft, kl. Gemarkung, viele Handwerker; Verdienst durch gr. Hotels u. viele Honoratioren; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort zu erhalten.

3) Nutz- u. Ziergarten am Haus, 11 Mk., 3 Aecker verpachtet, 70 Mk.; Einnahme d. Kirche incl. Diakonissenfonds 500 Mk.

V. 1) **Gugenheim** wird zuerst 1263 erwähnt. Im 13. Jhdt. stand die niedere Gerichtsbarkeit den Herren v. Bickenbach zu, v. denen sie an Die v. Jazza (Jossa) gelangte. Diese veräußerten J. um 1340 nach u. nach an die Schenken v. Erbach; 1502 kam es an Erbach-Fürstenau, 1714 an Hessen. 1622 wurde J. geplündert u. arg verwüstet; nach d. 30 jähr. Kr. zählte es 10—14 Seelen. J. wurde dadurch bekannt, daß Prinz Alexander v. Hessen daselbst s. Sommerresidenz hielt, u. daß die russ. Kaiserfamilie öfters in J. weilte.

2) Auf d. Heiligenberg stand e. Nonnen-Kloster, das mit Lorsch Connex hatte, 1304 ff. oft erwähnt wird u. nach 1480 bestand.

3) Sehenswert: die Kirche mit e. Steintafel v. 1263, einer Steingruppe über d. Kirchthüre, d. Kampf Michaels mit d. Drachen darstellend, u. die Ruine des Klosters, die Ruinen d. Burg Jossa, die Tannenburg.

Pfarrei Kürnbach.

K. ist bad.-hess. Condominatspfarrei. Der hess. Teil zählt 899 Ev., 9 Kath.; der badische Teil zählt 497 Ev.

Die Pfarrei wird von Baden aus besetzt. K. liegt in Baden, 15 St. s. v. Heppenheim (Kr.-A.), 6 St. s.-w. v. Wimpfen, $2^1/_2$ St. n.-ö. v. Bretten, an der württemberg. Grenze.

Schon im 12. Jhdt. hatten die Grafen v. Katzenellenbogen Anteil an Burg u. Flecken K.; Die v. Sternfels waren damit belehnt, bis es wieder an Hessen zurückfiel. Die sog. Burg, wo sonst der hess. Vogt wohnte, ist hessisch.

Pfarrei Lampertheim (uniert).

Pfarrer u. Assistent.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken L. mit Hüttenfeld 2 St. ö., Neuschloß $^3/_4$ St. ö., Rosengarten ⊕ 2 St. n.-w., 4414 Ev., 2626 Kath., 99 Jsr., u. Viernheim (⊕) $2^1/_2$ St. s.-ö., 199 Ev., 6050 Kath., 106 Jsr.; zus. 4613 Ev., 8676 Kath., 205 Jsr.; Friedhof für L., H., N. u. R. in L.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. $^1/_2$2 Uhr; die 2 Geistlichen predigen im Turnus; Trinitatiszeit Christenlehre $1^1/_2$ Uhr; Advent bis zur Passionszeit wöchentl. Bibelstunde, Passionsabendgottesd. (Mittwoch); Sylvester; Konfirmandengottesd. zu Beginn d. Konfirm.-Stunde; 8 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufen (in d. Kirche) u. Trauungen agendar.; Kinder unter 6 Wochen werden still, unter 6 Jahren agendar. beerdigt, dann Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; die Konfirmanden von H. u. N. gehen nach L., von R. u. Worms, von V. n. Käferthal in Baden; bad. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

L. ist in 2 Seelsorge-, Casualien-, u. Arbeitsbezirke geteilt, der östl. für d. Pfarrer, der westl. für den Assistenten.

4) Jünglings-, Frauen- u. Jungfrauen-, Kirchengesang-, evang. Männerverein; die 3 ersten unter Leitung d. Pfarrers; Diakonissenstation, Kleinkinderschule. Gemeinschaft in L.; ebenso in V. „evangel. Gemeinschaft“.

II. 1) a) Kirche in L. 1863/8 erbaut, ca. 10000 cbm groß, Steinbau. 1100 Sitzpl., Akustik mangelhaft, erfordert kräftige Stimme u. Lunge; Eigentum u. Baulast: polit. Gemeinde; b) Betsäle in V. u. H.

2) a) Pfarrhaus, mitten im Ort, Holz-Fachwerk, altes Bauernhaus, 1759 angekauft, 4 Min. v. d. Kirche, 1 bzw. 5 Min. v. den Schulen, 8 Min. v. Friedhof, $^1/_4$ St. v. Bahnhof, 8/14 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 2 heizb. Zimmer mit Kammern, Küche; II. St.: 2 gr. Zimmer, 2 Kammern; gr. Doppelspeicher; Waschküche, gr. Scheuer, Holz- u. Kohlenstall; Pumpe mit gutem Wasser im gr. abgeschlossenen Hof; abgeschlossener Hausgarten, daneben offener Grasgarten; Baulast: polit. Gemeinde; b) Assistent wohnt in Miete.

III. 1) L., B.-St. Frankf. bzw. Worms—Mannheim, 2 St. s.-ö. v. Worms ⊕, 3 St. n. v. Mannheim ⊕, 2 St. s.-ö. v. Lorsch ⊕ (Amtsger.), 3 St. s.-w. v. Bensheim ⊕ (Kr.-A.); 3 Aerzte, Apotheke, Oberförster, Post, Telegraph am Ort; gute Straßenverbindungen; Nachbarpf.: Sandhofen i. Baden 1 St., Hofheim ⊕ $^3/_4$ St.

2) L., 94 m ü. d. M., im Ried, 8 Min. v. Altrhein, $^3/_4$ St. v. Rhein; völlig flache Gegend, Sandboden, dem entsprechendes Klima, viele Lungenkrankh.; Wald $^1/_2$ St.

IV. 1) Teils Landwirte, teils Fabrikarbeiter u. Gewerbetreibende; 3 gr. Cigarrenfabr. beschäftigen bes. Frauen; Männer finden lohnende Arbeit in d. Fabriken bei Mannheim; Comm.-Steuern je 41 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, Stadtpreise, hohe Löhne.

3) 2 Gärten s. II 2), ca. 20 Ar; Pfarräcker verpachtet, 1829 Mk.; Wiesen, 40 Mk.; wenig Kirchenvermögen.

V. 1) L., e. alte fränkische Niederlassung an alter Römerstr. zw. Worms u. Ladenburg, zu 832 als Langobardonheim erwähnt, gehörte bis 1387 zu Worms, dann bis 1705 zu Worms u. Kurpfalz, dann wieder zu Worms; 1802 wurde es hessisch. Wappen: liegendes Andreaskreuz, beiderseits je ein Stern.

2) Kurpfalz führte 1564 die Reformation ein; später begann die Gegenreformation 1705, noch unter pfälzischer Regierung wird d. Simultaneum eingeführt; lange Streitigkeiten um Kirche, Pfarrhaus u. Kirchenvermögen wurden erst durch Erbauung d. neuen Kirche beseitigt. 1824 fand die Union statt; seit 1891 hat der Pfarrer e. Assistenten.

3) Sehenswert: die neue Kirche, versch. Reminiscenzen aus altdeutscher Zeit; Rosengarten als Schauplatz d. altdeutschen Sage bekannt.

Pfarrei Nordheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 743 Ev., 64 Kath.; eingepf.: Wattenheim $^1/_4$ St. ö., 1 Ev., 394 Kath.; zus. 744 Ev., 458 Kath.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. 10 u. 1 Uhr; Sommers Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 4 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Sommers Kirchen-, Winters Haustaufe, agendar.; Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Bad. Katechismus revidiert v. Lauer, Kirchenbücher seit 1653.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche, simultan, an d. nordwestl. Dorfseite; Langhaus v. 1817 gehört dem Staat, Turm u. Chor aus Anfang d. 18. Jhdts. der Civilgemeinde; heizb., ca. 500 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, zieml. mitten im Dorf, 1 Min. v. d. Kirche, gegenüber bzw. 1 Min. v. den Schulen, 3 Min. v. Friedhof, 1775 erbaut, 1850 u. 1896 restauriert; 120 □ m Grundfl.; unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, dahinter einstöckiger Anbau mit 2 feuchten Zimmern; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Waschküche, Vieh-, Holzstall; gr. abgeschlossener gepflasterter Hof; daran gr. Garten mit hoher Mauer; Brunnen in d. Küche, gutes reichl. Trinkwasser; Baulast: Civilgemeinde.

III. 1) N., Fl. Nordheim—Biblis, 1 St. w. v. Biblis ○ (B.-St. Frankf. bzw. Mainz—Mannheim u. Worms—Darmstadt, Arzt, Apoth.), $^3/_4$ St. n.-w. v. Hofheim (B.-St. Worms—Bensheim bzw. Darmstadt), $^5/_4$ St. n. v. Worms ⦶ (Gymn., Realschule, höhere Töchterschule), 3 St. s.-w. v. Gernsheim ⦶ (Amtsger.), $4^1/_2$ St. w. v. Bensheim ⦶ (Kr.-A.), durch fliegende Fähre Verbindung mit Rheinhessen nach Rheindürkheim ($^1/_2$ St.) u. Osthofen (1 St., B.-St. Mainz—Worms); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Hofheim $^3/_4$ St.

2) N., 25 Min. v. Rhein, welcher die Gemarkung im Westen u. Norden umfließt; bei hohem Wasserstand des Rheins viel Grundwasser im Unterfeld, wodurch die Ernte oft Not leidet; sonst guter Lehmboden, bes. für Fruchtbau, kl. Wald dem Rhein entlang an d. Weschnitzmündung $^1/_4$ St.; am schönsten im Frühjahr, wenn noch keine Schnaken da sind.

IV. 1) Meist Landwirte, wenig Fabrikarbeiter; Wohlstand; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Schweinemetzger, Bäcker, Krämer am Ort; täglich Botenverbindung mit Worms.

3) Hausgarten, 11 Ar, 4,48 Mk.; 300 Wellen Holz, 10,57 Mk. + Hauerlohn; Einnahme der Kirche 83 Mk.

V. 1) 1274 wird Northeim in Verbindung mit dem an d. Weschnitzmündung (½ St. entfernt) gelegenen, 1688 v. den Franzosen zerstörten Schloß Stein (röm. Niederlassung, Brückenkopf zum Schutz des Rheinübergangs) genannt u. gehörte mit diesem zum Kloster Lorsch; 1308 kam es unter pfälzische u. bischöfl. Worms'sche, 1802 unter hess. Hoheit.

2) 1564 wurde die Reformation in N., das bis etwa 1650 Filial v. Wattenheim war, eingeführt; als W. wieder zu Kurmainz kam, wurde der reform. Pfarrer daselbst vertrieben u. siedelte nach N. über, wo 1653 eine reform. Pfarrei gegründet wurde, zu der Hofheim 1653—1854 gehörte. 1822 Union.

Pfarrei Reichenbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Erbach-Schönberg in Schönberg.

2) R., 1348 Ev., 32 Kath., 65 Isr.; eingepf.: Elmshausen ½ St. s.-w., 519 Ev., 6 Kath., 6 Isr., Lautern ½ St. n.-ö., 266 Ev., 5 Kath., 1 Isr., Gadernheim ◯ 1 St. ö., 892 Ev., 13 Kath., Raidelbach ¾ St. ö., 92 Ev., Knoden 1¾ St. s.-ö. mit Breitenwiesen 1½ St. s.-ö., 95 Ev., Kolmbach 2 St. ö., 117 Ev., 132 Kath.; die Reformierten v. Knoden u. Kolmbach sind nach Lindenfels eingepfarrt; zus. 3329 Ev., 188 Kath., 73 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 resp. 9 u. 1 Uhr; Trinit. bis Reformat. Kinderlehre; 11 Abendm., Beichte meist vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; in R. Leichenpred., in G. Grabrede; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1600.

4) Jungfrauen- u. Arbeiterverein; einige Gemeinschaftsleute in R.

II. 1) Geräumige Kirche, mitten im Dorf, 1747 anstelle der alten 1426 erbauten errichtet, heizb., ca. 700 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus neben Kirche u. Friedhof, gegenüber d. Schule, mitten im Dorf, 1844 erbaut; geräumig, praktisch; schöne hohe Zimmer, 11/11 m Grundfl.; ½ unterkellert, Quelle im Keller; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 3 gr., 2 kl. Z. (4 heizb.); Mansarde: 1 Zimmer u. Kammer, gr. Speicher; großer Hof; Holzschuppen, Waschküche; Bleichpl. am Haus, Hausgarten; Wasserleitung im Haus; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) R., Pr Lindenfels—Bensheim, 1½ St. n.-ö. v. Bensheim ◯ (B.-St. Darmstadt—Worms bzw. Heidelberg, Kr.-A., Gymn., höhere Mädchenschule, Arzt, Apoth.), 1 St. ö. v. Auerbach (B.-St. Darmstadt—Heidelberg), 2 St. n.-w. v. Lindenfels ◯; Arzt, Post, Telegraph, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Beedenkirchen ¾ St., Gronau, Schönberg ◯ je 1 St.

2) R. am Fuße d. Felsberges, ca. 200 m ü. d. M.; gebirgig; Klima mild; geschützt; viel Obst; in der Nähe: der Felsberg u. das Felsenmeer.

IV. 1) Meist kl. Landwirte, allmählich überwiegt die Industrie, Steinhauerei (Granit u. Syenit); Verdienst reichl., aber auch viele damit verbundene Gefahren; desh. im Allgem. arm; Comm.-Steuern je 48 Pf.

2) Lebensmittel meist am Ort, jedoch zieml. teuer, viel Botenlohn; auch alle Gewerbe vertreten.

3) Hausgarten mit vielen jungen Obstbäumen, sonst wenig einträgl., 10 Mk.; 27,6 m Besoldungsholz à 7 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 411 Mk.; kein Kirchenvermögen. — Geistl. Witwenkasse Erbach s. unter „Dekanat Erbach".

V. 1) R. soll das von K. Karl d. Gr. dem Kloster Lorsch 773 geschenkte Reonga sein. 1012 verlieh Heinr. II. dem Abt Bobbo v. Lorsch den Wildbann über Richinbach. 1398 kam der Hof zu R. als Lehen der Kurpfalz an d. Schenken zu Erbach, während Hartmann Beyer v. Bopart das Dorf R. als Mannslehen besaß. 1561 tritt Kurpfalz tauschweise „seinen halben Teil an R." an die Schenken v. Erbach ab u. stellt ihnen 1720 e. Lehnsbrief aus. 1806 kam es an Hessen u. stand bis 1826 unter d. Verwaltung d. Kellerei Schönberg. — 1622 wurde R. ausgeplündert.

2) R. gehörte ursprüngl. zum Archidiakonat St. Victor zu Mainz, als Filial v. Bensheim. 1426 wurde die 1. Kirche gebaut: zu „St. Andreas Altar". Selbständige Pfarrei seit 1521; die Reformation ist 1540 eingeführt worden.

Hofkaplanei Schönberg (lutherisch).

Der Hofkaplan ist zugleich nominell Assistent v. Gronau.

I. 1) Der Graf zu Erbach-Schönberg ernennt u. besoldet den Hofkaplan.

2) S., 458 Ev., 61 Kath.; eingepf.: Wilmshausen 20 Min. ö., 196 Ev., 1 Kath.; zus. 654 Ev., 62 Kath.

3) Gottesd. ½10 Uhr, an Feiertagen liturg. Gottesd. 2 bzw. Weihn. u. Sylvester 5½ Uhr; alle 14 Tage Kindergottesd. 1 Uhr; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre alle 14 Tage im Anschluß an d. Hauptgottesd.; Passionsandacht Mittw. Abend 8 Uhr; 9 Abendm., Beichte Tags vorher 1½ Uhr mit Rede, Abendmahlsandacht am Nachm. d. Abendmahlstage; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1839.

II. 1) Kirche (auf d. Berg, aus d. 19. Jhdt., Privateigentum d. Grafen, heizb., 2 gemalte Fenster, ca. 250 Sitzpl.), — im Januar 1900 abgebrannt, wird wieder aufgebaut.

2) Pfarrhaus fehlt; der Hofkaplan wohnt im gräfl. Witwenhaus mitten im Dorf.

3) Kleinkinderschule (Darmst. Diakonissin), vom Grafen unterhalten.

III. 1) S., Pr Bensheim—Lindenfels, 35 Min. n.-ö. v. Bensheim ◯ (Kr.-A., Gymn., höh. Töchterschule, Aerzte, Apoth., B.-St. Darmst.—Heidelberg u. Bensheim—Worms), ¾ St. s.-ö. v. Zwingenberg ⦶ (Amtsger.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Bensheim ◯, Auerbach, Gronau je 35 Min., Reichenbach ◯ ¾ St.

2) S., im Thal, durch welches die Chaussee Bensheim—Lindenfels zieht, naher Wald; berühmter Ausflugsort, herrl. Spaziergänge.

IV. 1) Bevölkerung: gräfl. Herrschaft, Deren Beamte, etl. Pensionäre, Bauern, Wirte, Müller, Taglöhner, Steinhauer, Fabrikarbeiter; wenig Wohlstand; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, sehr teuer.

3) Pfarrgarten ums Haus, sehr klein, etw. Gemüse, wenige Obstbäume, 10 m Holz; Gehalt 2000 Mk., 300 Mk. Beitrag vom Zentralkirchenfond.

V. 1) Am Schloßberg wurden mehrere röm. Altertümer gefunden, namentl. eine Patera. — S., 1303 Schonenberg genannt, gehörte wohl einst dem Kloster Lorsch u. kam von diesem durch die Pfalzgrafen, als Klostervögte, an die Schenken v. Erbach als Lehen. Im 14. Jhdt. war S. Ganerbenschloß der Erbachischen Familie. In der bair. Fehde wurde es 1504 vom Landgr. Wilhelm II. erobert u. stark zerstört u. erst 1510 den Schenken v. Erbach zurückgegeben, aber nicht mehr als pfälzisches, sondern nun als hessisches Lehen. Das Schloß wurde um 1550 wiederher-

gestellt. 1622 mußte sich die Burg den Spaniern ergeben, die es plünderten. 1806 kam S. unter hess. Hoheit.

2) Im Schloß befand sich e. Kapelle, welche den Heiligen Prothasius, Gervasius u. Nikolaus geweiht war, u. welcher 1365 ein Ablaß bewilligt wurde; daselbst war ein Geistlicher angestellt, doch war S. Filial von Bensheim. — Z. Z. ist der Hofkaplan in kirchenrechtl. Beziehung Assistent des Pfarrers v. Gronau. Die Hofkaplanei ist noch nicht verselbständigt, d. h. offiziell; in Wirklichkeit bilden S. u. Wilmshausen eine Pfarrei für sich.

Pfarrei Schwanheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 532 Ev., 3 Kath., 3 Isr.; Filial: Groß-Hausen 50 Min. s.-w., 500 Ev., 4 Kath., 6 Isr., Langwaden 50 Min. n.-w., 204 Ev., Rodau 40 Min. n., 239 Ev., 2 Kath.; zus. 1 475 Ev., 9 Kath., 9 Isr.

3) 1—2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 Uhr in S. u. $^1/_2$2 bzw. 2 Uhr in e. Filial, so oft eine Amtshandlung den Pfarrer dorthin führt; sonst Lesegottesd. in den Filialen; an den I. Feier- u. d. Abendmahlstagen 2 Gottesd. in S.; Trinit. bis Mich. Christenlehre abwechselnd in S. im Anschluß an d. Gottesd. oder in G. $^1/_2$2 Uhr; Christmette, Sylvester; 7 Abendm. in S., im Herbst für Kranke u. Alte auf d. Filialen, Beichte teils Tags vorher, teils vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1642.

4) Kirchengesangverein in S. u. G.; kleine Gemeinschaft in G.

II. 1) a) Kirche in S., 1820 erbaut, heizb., ca. 600 Sitzpl., gute Akustik; Baulast: $^1/_3$ Fiskus, $^2/_3$ Kirchenstiftung; b) Kapelle in L.; c) u. d) Betsäle in G. u. R.

2) Pfarrhaus, am Dorfende gegen Bensheim; schöner freier Blick auf Odenwald u. Bergstraße; 1 Min. v. d. Kirche u. d. Friedhof, 2 Min. v. d. Schule, 1891 erbaut, 13/9,5 m Grundfl.; ganz unterkellert, im Keller Waschküche mit Pumpe; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche mit Pumpe, Speisekammer, Veranda; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: heizb. Magdstube, Speicher; im abgeschlossenen Hof Konfirmandensaal, Holzstall; kl. Ziergarten, gr. Hausgarten; Baulast: Kirchenstiftung.

III. 1) S., 50 Min. n.-w. v. Bensheim (B.-St. Darmstadt—Worms bzw. Heidelberg, Kr.-A., Gymn., Mädcheninstitut, Lehrerseminar, Aerzte, Apoth., Post), 1 St. s.-w. v. Zwingenberg (Amtsger.); Nachbarpf.: Bensheim, Auerbach, Zwingenberg je ca. 1 St.

2) S. in e. Tiefebene, zwischen Bergstr. u. Rhein, Wald 10 Min.; schwerer, sehr fruchtb. Boden; mildes Klima; ca. 95 m ü. d. M.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte, etwas Industrie; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; hohe Preise.

3) Hausgarten mit Pumpe 10 Ar, — Mk., Gemüsegarten, Obstbäume; Obst d. Pfarrgutes reserviert 10 Mk.; 20,6 m Holz 124,15 Mk. + Hauerlohn; Einnahme d. Kirche 8 260 Mk.

V. 1) Suinheim erscheint schon 764 in e. Schenkung an's Kloster Lorsch, dem Karl d. Gr. 782 das Dorf S. schenkt, und in dessen Wildbann es 1423 mitaufgezählt wird. 1478 wurde S. von Friedr. Kämmerer v. Dalburg, an den es, unbekannt wann, gekommen war, an den Grafen Ph. v. Katzenellenbogen verkauft; mit dessen Grafschaft kam S. 1479 an Hessen.

2) Das Patronat von S. gehörte dem Erzstift Mainz, welches dieses Recht unter Cautelen 1430 dem Kloster Lorsch überließ. Dieses unterhielt daselbst einen Geistlichen. Die Pfarrei unterstand damals dem Archidiak. St. Victor in Mainz u. dem Archipresbyteriat Gerau.

Pfarrei Wimpfen (lutherisch).

I. u. II. Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt Wimpfen am Berg, ca. 1 950 Ev.; Filiale: Wimpfen im Thal 10 Min. ö., ca. 400 Ev., Hohenstadt $^1/_2$ St. n.-w., 218 Ev., Helmhof (I) 3 St. n.-w., 142 Ev.; zus. 2 799 Ev., 302 Kath., 63 Isr., 24 Dissidenten.

3) I. Pfarrei: Wimpfen am Berg u. Wimpfen i. T.; II. Pfarrei: Hohenstadt u. Helmhof sowie 1 Seelsorgebezirk in W. a. B., etwa $^1/_4$ der Stadt; für Beide Ein Kirchenvorstand; der I. Pfr. predigt an 2 Sonntagen $^1/_2$10, am 3. um $^1/_2$2 Uhr; der II. Pfr. stets in Hohenstadt, Winters um $^1/_2$10 bzw. 1 Uhr, Sommers um 9 bzw. 8 Uhr, ferner an 2 Sonntagen um $^1/_2$2, am 3. um $^1/_2$10 in W. a. B., 4 mal des Jahres in Helmhof mit Abendm., an diesen 4 Sonntagen predigt der I. Pfr. in Hohenstadt; dieser hält Winters Nachm. Gottesd. in W. i. T. in d. Schule; der II. Pfr. hat in Hohenstadt Sonntags Kindergottesd. durch's Jahr, ferner v. Advent bis Passionszeit Bibel- bzw. Missionsstunde, von da ab: Passionsandachten, beide Donnerstag Nachmittag; Passionsgottesd. in W. a. B. Freitag 3 Uhr, abwechselnd vom I. u. II. Pfr.; Christenlehre v. 1. Sonnt. d. Mai bis Mich. nach dem Vor- od. Nachmittagsgottesd. abwechselnd vom I. u. II. Pfr.; Konfirm.-Unterricht u. Konfirmation wechseln jahrgangweise zwischen dem I. u. II. Pfr., im letzteren Fall übernimmt der I. Pfr. während d. Konfirm.-Unterrichts die Rel.-Stunden des II. Pfr. u. einige Gottesd. in Hohenstadt; die Konfirmanden v. Hohenstadt werden in W. a. B., die v. Helmhof in Neckarbischofsheim (Baden) unterrichtet u. konfirmiert. Der II. Pfr. gibt ohne Vergütung 6 Rel.-Stunden an d. Realschule, der I. Pfr. kann sich dem unentgeltl. Rel.-Unterricht an der staatl. Mädchenschule (3 St.) nicht wohl entziehen. — 11 bis 12 Abendm. in W., je 4 in Ho. u. He., keine Beichtrede; Taufen gewöhnlich in d. Kirche nach d. Gottesd. agendar., in W. im Thal stets im Haus; keine Traurede; Grabrede. — Alle Casualien in He. hat der bad. Pfr. von Neckarbischofsheim; der II. Pfr. ist Vorf. des Kirchen- u. Schulvorstands daselbst u. besorgt die diesbezügl. Geschäfte. — Luther. Katech.; Kirchenbücher in W. seit 1590, in Ho. seit 1808. Familienregister.

4) Kirchengesang-, Gust.-Ad.- Frauen-, Evangel. Frauenverein, Evangel. Bund, in Ho. Halbbatzenkollekte. Vors. der ersteren 4 ist der I. Pfr. bzw. für den 2. u. 3. die I. Pfarrerin.

II. 1) a) Stadtkirche, schöne spätgoth. Hallenkirche von 1492 an erbaut, 1869 restauriert, groß, ca. 1000 Sitzpl. Akustik v. d. Kanzel schwer, vom Altar sehr schlecht, erfordert e. kräftige, ausdrucksvolle Stimme; Niederdruckdampfheizung; zahlreiche Kunstschätze; b) Kirchhofskapelle in W. i. T., geräumig, spätgoth., wird restauriert, nur für Leichengottesd.; c) Kirche in Ho., freundl., klein, aus dem 17. Jhdt., 1896 restauriert, ca. 100 Sitzpl., heizb.; d) Kapelle in He., 1892 erbaut, Harmonium.

2) a) I. Pfarrhaus, 1 Min. v. d. Kirche, 2 u. 5 Min. v. der Mädchen- bzw. Volksschule, 6 Min. v. Bahnhof. I. St. ca. 1570, II. St. später allmählich gebaut; jedes Zimmer hat Fenster v. anderer Größe u. Weite; 14,7/11,5 m Grundfl., großer guter Keller; I. St.: dicke Wände, 4 genügend hohe, darunter 2 kl. Zimmer; II. St.: dünne Wände, 5 Z., darunter 1 recht gr. u. 1 sehr kl., Küche; Speicher mit

Magd- u. kl. Nebenkammer; gr. Waschküche, Holzraum; noher Brunnen; Haus- (Zier-, Nutz- u. Gras-)garten co. 6 Ar. Bonlost: polit. Gemeinde.

b) II. Pfarrhaus, nohe d. I. Pf., 8 Min. v. Bahnhof, neben d. alten Friedhof, alt, sehr unpraktisch; 10,4/8 m Grundfl., geräumiger Keller mit Fallthüre; I. St: 1 größeres, 1 ganz kl. Zimmer, Waschküche, Holz- u. Kohlenraum; II. St.: 3 Z. (1 gr., 1 mittelgr., 1 ganz kl.), Küche; III. St.: 4 kl., niedrige Z.; gr. Speicher; kl. Höfchen, kl. Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) a) W., hess. Enclave zwischen Baden u. Württemberg, B.-St. Heilbronn—Heidelberg, 9 St. s.-ö. v. Heidelberg ⊕, 13 St. s.-ö. v. Heppenheim ⊕ (Kr.-A.), 6½ St. v. der hess. Grenze; Amtsger., Realsch., höhere Mädchensch., Aerzte, Apoth., Oberförster, Post, Saline u. Soolbäder in 2 guten Badehotels; b) Helmhof ist v. Babstadt (2. Station n. Heidelberg zu) per Post (1 St.) zu erreichen; Nachbarpf. in Baden: Heinsheim ¾ St., Rappenau ⊕ 1 St., in Württ.: Unter-Eisisheim, Kochendorf je ¾ St., Bonfeld 1 St.

2) W., hoch über d. Neckar in prachtvoller Lage, 237 m ü. d. M., Sommers Kurort u. Badestadt, gesundes Klima, oben in d. Stodt reine Luft; zwischen W. o. B. und W. i. T. liegt die Soline wenig über d. Neckar u. seinem Ueberschwemmungsgebiet; Obst aller Art, guter Tabak u. Wein, schöner Wald ½ St., schöne Spaziergönge.

IV. 1) Lond-, Tabak-, Weinbau; Arbeitsgelegenheit in d. Saline; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Alle Lebensmittel zu mittleren Bodenpreisen.

3) Zu jeder Pfarrei: Hausgarten, Weinberg in guter Lage, dessen Ertrag gewöhnlich die Kosten deckt; Einn. der Kirche W. I 3000 Mk., W. II 400 Mk.

V. 1) [W. hat vielleicht Valerius Probus seine Entstehung u. Jul. Cäsar (?) seine Erweiterung u. den Namen Cornelia zu verdanken; Attila (?) verwüstete den Ort; Bischof Krothold (?) v. Worms errichtete im Thal ein Kloster; W. entstand v. Neuem u. wurde Hauptstadt des Croichgaus.] Im 7. Jhdt. schenkten die fränkischen Könige Dagobert, Siegbert u. Chilperich W. dem Bistum Worms, welchem K. Ludw. der Fromme 829 sein Recht zu Vinpina bestätigt. 1220 gibt dieses Bistum W. dem Kaiser zu Lehen, der es bold zur Reichsstadt erhebt. Es wor schon vor 1245 Sitz des kaiserl. Landgerichts in Franken. W. erhielt einen großen Wald bei Helmhof u. umfoßte außer der jetzigen Gemarkung (s. I 2) noch das jetzt württemb. Biberach. Im 16. Jhdt. war daselbst e. koiserl. Kommergericht. 1803 wurde W. badisch u. im selben Jahre hessisch, da Hessen durch Erwerbung von Worms alle die Güter u. Gerechtigkeiten bekam, die der Wormser Bischof in W. besaß. cf. Dr. A. v. Lorent: Wimpfen a. N.; Stuttgort 1870, Dr. Schäfer: Kunstdenkmöler i. Gr. Hessen; L. Frohnhäuser: Gesch. d. Reichsstadt W., Darmstadt 1870. Stadtwoppen: Der schwarze Reichsadler hält den silbernen worms'schen Schlüssel mit dem Schnabel.

2) Mitte d. 16. Jhdt. wurde W. evangelisch; die Vollendung der Stadtkirche fällt in diese Zeit. Der Reformator Württembergs, Erhard Schnepff, war 1523—25 erster luther. Pfarrer; es waren stets 2 Pforrer, deren Namen seit 1600 olle bekonnt sind.

3) Viele Sehenswürdigkeiten, bei Lorent ouf 332 Seiten, bei Schäfer auf 324 Seiten beschrieben u. teilweise obgebildet.

Pfarrei Zwingenberg (lutherisch).

a) Pforrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt Z., 1439 Ev., 72 Kath., 58 Isr.

3) 2 Gottesd., ½10 u. 1 Uhr; Trinitatiszeit Kotechismuslehre; Christmette d. Kleinkinderschule, Sylvester; 6 Abendm., Beichte mit Rede Tags vorher; Haustoufe, zuweilen mit Rede; Trau-, Grobrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; bad. Katech. als Spruchbuch; Kirchenbücher seit 1650.

4) 2 Schwestern für Gemeindepflege u. Kleinkinderschule; Halbbatzenkollekte; Kirchengesangverein; Vereinigung der konfirmierten weibl. Jugend om Sonntog Abend bei d. Schwester; Jünglingsverein unter Leitung des Pforrers allsonntäglich; Gefängnis-Seelsorge.

II. 1) Kirche in ihrer chorakterist. Form u. hervorrogenden Loge, über d. oltertüml. Städtchen, auf d. hohen, v. gewaltigen Mauern gestützten olten Friedhof bildet ein weithin sichtb. Merkmol d. gonzen Gegend; sie ist erbaut um 1260 u. sieht einer umfassenden Restauration entgegen; heizb., ca. 500 Sitzpl.

2) Pforrhaus, an d. Hauptstr., am Ronde d. Stodt, 7 Min. v. d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, 10 Min. v. Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof, gesund gelegen, ist 1844 massiv gebaut, 147 □ m Grundfl., unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 4 heizb. Z., 1 Kommer; III. St.: Speicher, 2 bewohnb. Kommern; Waschküche, gr. Scheuer, Stölle, Holzboden; Wasserleitung; abgeschlossener Hof; ziemt. gr. Hausgarten; Veranda; Baulast: Gemeinde.

3) Kleinkinderschule, I. St.: Doppetsaal; II. St.: 3 Zimmer, Küche, Vorrotskammer.

III. 1) Z., B.-St. Darmstodt—Worms bzw. Heidelberg, 3½ St. s. v. Darmstodt ⊕, 1 St. n. v. Bensheim ⊕ (Kr.-A., Gymn., Töchterschule); Arzt, Apoth., Amtsger., Rentamt, Steuerkommissariot, Post u. Telegraph om Ort; Nachbarpf.: Alsbach ⅓ St., Auerbach ⊕ 25 Min., Jugenheim ⊕, Bickenbach ⊕, Höhnlein je ¾ St.

2) Z., 97 m ü. d. M., om Fuß d. Melibokus, nach Osten die Höhen d. Bergstr., u. Westen die Rheinebene; prachtvolle Spaziergönge; Klimo mild, im Sommer sehr heiß; Frucht-, Obst-, Weinbou.

IV. 1) z. T. Landwirte, z. T. Arbeiter on d. Eisenbohn u. in Steinbrüchen (3 Gronitwerke); guter Verdienst; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Alle Lebensmittel om Ort, hohe Preise.

3) Hausgarten für Gemüse, 2 Görten, 70 Mk.; 27 m Holz 164,40 Mk.

b) Mitpredigerstelle, seit 1876 unbesetzt.

Der Mitprediger war Lehrer der Mödchenschule; daneben wirkte er bei größeren Beerdigungen mit, hatte 25 Predigten zu halten und den Pforrer bei Urlaubs- u. Krankheitsfällen zu vertreten. Er hatte Wohnung im früheren Schulhaus, die jetzt vom 2. Lehrer benutzt wird. — Die Stelle ist und bleibt wohl unbesetzt. Die Dotation dient zur Bezahlung e. Lehrers.

V. 1) 1258 als Oppidum Cuingenburg erwöhnt, erhält Z. 1273 Stadtrechte wegen „seiner herrl. Lage u. der dem Grafen v. Kotzenellenbogen geleisteten treuen Dienste“. Im 14. Jhdt. werden als Burgmannen Herren v. Tzwingenberg genonnt, ouch Herren v. Wallbrunn u. Hortenau. Mit Katzenellenbogen fiel Z. 1479 an Hessen. — Z. hatte viel in Kriegen zu leiden, 1301 wurde es niedergebronnt, im 30jähr. Krieg furchtb. Leiden, 1635 Seuchen, (im 30jähr. Krieg sollen in Z. 6000 Menschen, die z. T. ous d. Nachbarschaft in die befestigte Stodt geflüchtet woren, gestorben sein), 1647 u. 1693 fost völlig verbrannt, 1799 geplündert.

— Siegel von 1694: geteilter Schild, oben ein goldener Löwe in Rot, unten 3 rote Herzen in Gold.

2) 1258 erbaute Graf Diether III. v. Katzenellenbogen in Z., vorher Filial v. Bensheim, e. Kirche mit allmählich 7 Altären. 1527 Reformation eingeführt. Bis 1876 waren 1 Pfarrer u. 1 Mitprediger hier.

3) Sehenswert: Reste d. alten Stadtbefestigung u. d. Schlosses; Grabsteine an u. in d. Kirche.

Superintendentur Gießen.

Im Jahre 1790 bestehen die drei althessischen Superintendenturen Oberhessens aus 15 Bezirken, welche unter der Leitung von 14 Inspektoren stehen. Es entfallen davon auf die Gießener oder 1. Superintendentur die Konvente Gießen (direkt unter dem Superintendens primarius), Butzbach, Echzell, Nidda und Schotten sowie die Seniorate Hüttenberg und Busecker Thal; auf die Superintendentur der Marburger Ämter kommen die Konvente Battenberg, Biedenkopf, Gladenbach, Itter und Königsberg; auf die Alsfelder Superintendentur kommen die Konvente Alsfeld, Grünberg und Kirtorf. Für viele dieser Konvente lassen sich Nachrichten, die bis an das Ende des 17. Jahrhunderts zurückreichen, nachweisen. Zu diesen 15 Inspektoraten kamen durch die Ministerialreskripte vom 20. Juni und 16. September 1806 die neuen lutherischen Bezirke Hungen (Grafschaft Lich und Hungen), Gedern (Grafschaft Gedern und Ortenberg), Friedberg (Stadt- und Burggebiet nebst Höchst an der Nidder), Homburg (Homburgisches Gebiet und Petterweil), Rödelheim (das Rödelheimische Gebiet außer Petterweil und Einartshausen), Schlitz, Laubach und Lauterbach und die reformierten für Salms-Wittgenstein, Salms-Berleburg, Hungen, Wölfersheim und Hessen-Homburg. Erweiterungen wurden zu Teil den alten Inspektoraten zu Schotten (Einartshausen), Echzell (Staden, Florstadt, Lindheim, Heuchelheim) und Butzbach (Münzenberg, Steinfurt, Melbach und Beienheim). Von diesen Bezirken gingen nun freilich einige schon bald nachher infolge der Bestimmungen des Wiener Kongresses dauernd verloren. (z. B. Wittgenstein, Berleburg, Homburg), dafür aber brachte das Jahr 1815 die wertvolle Errungenschaft der Grafschaft Isenburg. Bei der Neuordnung der nicht standesherrlichen Gebiete im Jahre 1822 schied man in Oberhessen die Inspektorate Hüttenberg, Großen-Buseck, Itter, Battenberg, Gladenbach, Butzbach, Friedberg, Echzell, Schotten, Grünberg, Kirtorf, Alsfeld, Lauterbach und Schlitz d. h. zusammen mit dem immer noch „inspektorlosen" Gießener Bezirk und den „standesherrlichen" Lich (Hungen luth.) Büdingen, Gedern, Rödelheim, Laubach, Hungen und Rodheim im Ganzen 22 Bezirke mit 21 Inspektoren. Als man bald nachher Gießen einen eignen Inspektor gab, war die Zahl 22 auch hinsichtlich der Bezirksleiter erreicht, damit allerdings auch der Höhepunkt in dieser Beziehung. Im Jahre 1833 beseitigte man die Selbständigkeit des Dekanates Buseck, indem man seine Pfarreien den Dekanaten Hüttenberg und Gießen zuwies. 1838 brachte eine Neuordnung auch für Oberhessen. Die Namen der Dekanate, deren Zahl auf 20 festgesetzt wird, sind jetzt: Gießen, Großen-Linden, Alsfeld, Kirtorf, Biedenkopf, Gladenbach, Friedberg, Butzbach, Rodheim, Assenheim, Grünberg, Laubach, Nidda, Schotten, Gedern, Büdingen, Schlitz, Vöhl, Hungen und Lauterbach. Diesen fügt eine Verordnung aus dem Jahr 1848 ein besonderes Dekanat Ulrichstein bei. Im Jahre 1853 schwindet die Selbständigkeit der Bezirke Assenheim, Schlitz und Ulrichstein, 1872 die von Gedern, Laubach, Großen-Linden, Kirtorf und Butzbach. Vorher ist schon infolge der Ereignisse von 1866 Biedenkopf, Gladenbach und Vöhl aus dem jahrhundertlangen Zusammenhang mit der hessischen Landeskirche gerissen worden. Seit 1876 scheidet man die 10 Bezirke: Gießen, Alsfeld, Büdingen, Friedberg, Grünberg, Hungen, Lauterbach, Nidda, Rodheim, Schotten.

Dekanat Gießen.

Das Dekanat Gießen umfaßt 20 Pfarrorte mit 23 Pfarr- und 1 Assistentenstellen, 33 Orte der Kreise Gießen und Friedberg mit 48 674 Evangelischen. Es bildet einen von Süden nach Norden gehenden, $5^1/_2$ Stunden langen, bis zu 3 Stunden breiten Streifen und ist begrenzt von 2 schwachen Bogen, deren einen die westl. Landesgrenze bildet und deren östl. durch die Provinz schneidet; — beide Bogen treffen im Süden bei Pohlgöns, im Norden bei Treis a. d. Lumda zusammen. Es ist fast in seiner ganzen Länge durchzogen durch die Main-Weserbahn; durchkreuzt wird es durch die beiden Linien der oberhessischen Bahnen, welche in Gießen einmünden. Hierdurch ist diese Stadt von allen Pfarreien leicht erreichbar.

Jährlich finden 5 Dekanatskonferenzen in Gießen statt, Jan., März, Mai, Sept. u. Nov. —

3 Dekanats-Krankenpflegerinnen aus Gemeinden d. Dekanats, je $^1/_2$ Jahr im Elisabethenstift ausgebildet, angestellt mit e. Gehalt von je 450 Mk.; z. Z. in Annerod, Gr.-Linden u. Mainzlar.

Pfarrei Gießen (lutherisch).

4 Pfarrer und 1 Pfarrassistent.

I. 1) Zur 1. Pfarrstelle präsentiert der Stadtvorstand; die übrigen besetzt das Kirchenregiment.

2) Stadt G., 20 055 Ev., 1975 Kath., 701 Isr., 21 Uebrige.

3) In beiden Kirchen v. Pfingsten bis Anfang Oktbr. 2 Gottesd., $7^3/_4$ Uhr mit Katechismuslehre u. $9^1/_2$ Uhr, Oktbr. bis I. Advent 1 bzw. 2 Gottesd., um $9^1/_2$ u., ob-

wechselnd in einer der beiden Kirchen, um 5 Uhr, jeden 3. Sonntag in beiden zugleich, in der Adventszeit u. an Festtagen in beiden Kirchen je 2 Gottesd., 9½ u. 5 Uhr, Weihn. bis nach Ostern wie von Oktbr. bis I. Advent; 6 Passionsandachten Mittwoch Abend 6 Uhr, erst 3 in d. einen, dann 3 in d. anderen Kirche; Kinderkirche sonntägl. nach d. Hauptgottesd., also für jede der 4 Gemeinden jeden 2. Sonntag; Sylvestergottesd. in beiden Kirchen, 6 bzw. 8 Uhr; Himmelfahrt u. Totenfest 2 Uhr Gottesd. in d. Friedhofskapelle; Bibelstunde v. Oktbr. bis Passionszeit in beiden Konfirmandensälen, Donnerst. bzw. Montag Abend 8 Uhr; Militärgottesd. 11 Uhr etwa alle 4 Wochen u. an d. Geburtstagen d. Kaisers u. d. Großherzogs in d. Stadtkirche durch d. Militärpfarrer. — Die Stadt ist seit 1892 in 4 zieml. gleich große Gemeinden geteilt, die Matthäus-, Marcus-, Lucas- u. Johannesgemeinde mit je 1 Pfarrer; den beiden ersten ist die Stadtkirche, den beiden letzten die Johanneskirche zugewiesen; die Militärgemeinde ist einem der 4 Pfarrer gegen besondere Vergütung übertragen. — Regelmäßiger Predigtturnus für die Pfarrer an den betreffenden Kirchen; der Pfarrassistent predigt alle 4 Wochen, abwechselnd, in beiden Kirchen; ebenso regelmäßiger Turnus für die Bibelstunden u. Passionsandachten. — Seelsorge in den Universitätskliniken: in d. psychiatr. der Pfr. der Marcusgem., Frauenklinik d. Pfr. d. Lucasgem., medicin., chirurg. u. ophthalmolog. der Pfarrassistent; dieser hat außerdem die Taufen in d. Entbindungsanstatt u. die Beerdigungen aus den verschiedenen Kliniken zu verrichten und die Pfarrer aushilfsweise zu vertreten. Die Seelsorge im Gefängnis, alle 14 Tage Gottesd., wird von e. Pfarrer gegen besondere Vergütung versehen, von einem anderen diejenige im Hospital. — Abendm.: theils für je 2 Gemeinden gemeinsam, teils für jede Gemeinde besonders, insgesamt in jeder Kirche etwa 16; außerdem 2 Ab. für die Militärgemeinde. — Taufen im Haus, nachel. Kinder im Pfarrhaus bzw. in d. Sakristei; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunden in den Schul- u. Konfirmandensälen; luther. Katech. — Jede der 4 Gemeinden hat ihren bes. Kirchenvorstand; außer d. Pfarrer 6 weltl. Mitglieder. Die 4 Pfarrer u. je 3 weltl. Mitglieder aus jedem Einzelkirchenvorstand bilden den Gesamtkirchenvorstand. Das Kapitalvermögen der Gesamtgem. beträgt 121 000 Mk. unter Verwaltung d. Gesamtkirchenvorstandes; jede Einzelgemeinde besitzt jedoch auch für sich u. verwaltet selbständig ein aus e. Stiftung herrührendes Kapital von 3 400 Mk.

4) Gust.-Ad.-Frauenverein, Zweigverein des Evang. Bundes, evang. Arbeiter-, Kirchengesang-, Jünglingsverein, Feierabend für Lehrlinge, Konfirmandenvereinigungen in einzelnen Gemeinden, allgem. Verein für Armen- u. Krankenpflege mit Schwesternhaus u. evang. Schwestern (interkonfessionell, aber in enger Fühlung mit der ev. Kirche), 2 Frauen-Missionsvereine, Halbbatzenkollekte, oberhess. Verein für I. Mission.

II. 1) a) In alter Zeit hatte G. 2 Kirchen: „St. Peter" auf d. Seltersberg u. „St. Pancratius" auf d. Platz der heutigen Stadtkirche; erstere wurde 1530 wegen der Befestigungsanlagen beseitigt, der Kirchhof v. Selters u. dem Kirchenplatz vor das Neuwegerthor verlegt; 1645 wird ein im botan. Garten vorhandenes Ballhaus in die „Burgkirche" verwandelt, 1824 wieder abgebrochen. Die anstelle v. St. Pancratius im „Moller'schen" Stil errichtete Stadtkirche wurde 1821 eingeweiht, 1897 renoviert, 1 400 Sitzpl., gute Akustik; Niederdruckdampfheizung, Gasbeleuchtung. Neue Konfirmandensäle für Matth.- u. Marcusgem. sind im Bau begriffen.

b) Johanneskirche, Renaissancestil, 1893 erbaut, 1 200 Sitzpl., gute Akustik; Heißwasserheizung, Gasbeleuchtung, ebenso der mit der Kirche verbundene Konfirmandensaal für die Lucas- u. Joh.-Gem. mit etwa 200 Sitzpl.

c) Friedhofskapelle, 1623 erbaut, früher für Leichenpred., jetzt nur noch bei schlechtem Wetter; Gottesd. an Himmelfahrt u. Totenfest.

2) a) Pfarrhaus der Matthäusgem., hinter der Stadtkirche, Kirchstr. 1, 1868 erbaut; heller trockener Keller; I. St.: Amtszimmer nebst Vorzimmer, 2 größere, 1 kl. Z., Küche, Speisekammer, Veranda; II. St.: 7 z. T. kleine Z.; großer Boden; Wasserleitung im ganzen Haus; Waschküche; großer Hausgarten.

b) Pfarrhaus der Johannesgem., Südanlage 8, nächst der Johanneskirche. 1868 erbaut, fast ganz wie 2 a); bes. schöner schattiger Garten.

c u. d). Die beiden anderen Pfarrer haben vorläufig Mietwohnung, 950 Mk. Vergütung aus d. Kirchenfonds.

e) Der Pfarrassistent stellt sich die Wohnung.

III. 1) G. hat nach 5 Richtungen Eisenbahnverbindung. Universität, Gymn., Realgymn., Realschule, höhere Mädchenschule, versch. Fachschulen; viele Beamte.

2) G., 166 m ü. d. M., schöne Umgebung.

IV. 1) Alle Erwerbszweige, viele Tabak- u. Cigarrenfabriken; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Hohe Lebensmittelpreise.

3) Keine Naturalien. Einnahme der Kirche siehe I 3).

V. 1) Zum Schutz des Augustinerklosters Schiffenberg wird 1130—1150 die Burg zu den Giesen (Bächen) erbaut, an der Wieseck, zwischen den alten Ansiedelungen Selters u. Kropbach. Um die Burg entsteht durch Zuzug aus dem offenen Land, bes. aus Selters, allmählich die Stadt, im Besitz der Grafen v. Gleiberg, dann der Grafen v. Tübingen u. Giesen; 1265 ist es mit Hessen vereinigt. Bei der Teilung des Landes unter die Söhne Phil.'s d. Großm. 1567 fällt G. mit Oberhessen an den 2. Sohn Ludwig, der in Marburg residierte, u. 1604 nach Ludwigs Tod an Hessen-Darmstadt. Im 30jähr. Krieg residierte Landgr. Georg II. 14 Jahre lang in G., das hart mitgenommen wurde. 1805 wurden die Festungswerke geschleift. Die neue Zeit hat G. vollständig umgestaltet u. für die Stadt eine Zeit der Blüte gebracht. Stadtsiegel aus 1248: auf galoppierendem Roß ein geharnischter Reiter, in der Rechten eine bewimpelte Lanze, in d. Linken ein dreieckiger Schild; unter dem Roß eine Lilie.

2) Vorreformatorisch gehörte G. zum Dekan. Wetzlar, Archidiakon. Dietenkirchen, Diözese Trier. Die Reformation wurde frühe eingeführt; erster evang. Pfarrer war Daniel Greser 1532. 1601 wurde die Superintendentur errichtet; 1. Superint. Jerem. Vietor. In neuerer Zeit sind mit den politischen Bedürfnissen auch die kirchlichen gestiegen. Zu den vorher 2 Pfarrstellen wurde 1882 eine 3., 1892 eine 4. Pfarrstelle, u. 1896 eine Assistentenstelle errichtet.

Pfarrei Allendorf a. d. Lahn (lutherisch).

Der Pfarrer von A., zugleich 2. Pfarrer v. Gr.-Linden, wohnt daselbst.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A., ²/₃ St. n.-w. v. Gr.-Linden, 642 Ev.

3) a) Gottesd. 9 Uhr; Pfingsten bis Martini Katechismuslehre im Anschluß an d. Gottesd.; 7 Abendmahle, Beichte vor d. Ab. mit Rede; Taufe in d. Pfarrstube (s. II 2 b) od. im Elternhaus; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde in d. Amtsstube zu Gr.-L.; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1784; b) Amtshandlungen in Gr.-L., cf. daselbst.

II. 1) Einfache Kirche in A., genügend Sitzpl.

2) a) Der Pfarrer wohnt in Gr.-Linden, cf. daselbst „II 2“. — b) Pfarrstube im Schulhaus zu A.

III. 1) u. 2) cf. Gr.-Linden.

IV. 1) Landwirte, Taglöhner, Fabrikarbeiter.

2) cf. Gr.-Linden.

3) Pfarrgut verpachtet 1 759 Mk.; Kirchenvermögen: 4 533 Mk.

V. 1) Altendorph erscheint 790 in e. Schenkung an's Kloster Lorsch. Später gehörte es zum Amt Hüttenberg u. darum Hessen u. Nassau gemeinsam, bis es 1703, bei der Verteilung des Gebiets, an Hessen allein fiel.

2) A. war wohl vor d. Reformation, sicher dann bis 1593 Filial v. Gr.-Linden, bis 1602 v. Heuchelheim, bis 1627 v. Dutenhofen, bis 1703 v. Lützellinden. 1703 (s. V 1) erhielt A. eine eigene Pfarrei, u. der 2. Pfr. v. Gr.-Linden wurde auch Pfr. v. Allendorf. — 1553 hatte A. eine Kapelle.

Pfarrei Allendorf a. d. Lumda (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt A. mit Klein-, Pirr-, Mager- u. Weidenmühle 10—20 Min., 930 Ev., 80 separ. Missourilutheraner, 1 Kath., 88 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1½ Uhr bzw. am Totenfest, Advent, Passionszeit Abends; an Palm. 10, 1½ u. 5 Uhr bzw. Abends; Trin. bis Ende Okt. Katechismuslehre 1½ Uhr; Christmette I. Weihn.-Abend, Sylvester; Bibelstunden im I. Schulhaus v. Advent bis Mitte od. Ende Febr.; 7 Abendm., Beichte Tags vorher 3 Uhr mit Rede; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher: Taufe seit 1643, Konfirm. seit 1732, Trauungen seit 1680, Beerdigungen seit 1732.

4) Kirchengesangverein; Kleinkinderschule in e. Mietsraum; separ. luth. Gemeinde mit eigenem Geistl. u. Bethaus s. I 2); ganz leiser Ansatz zur Gemeinschaftspflege bei etl. älteren Gliedern der Landeskirche.

II. 1) Kirche, 1730 am alten Turm auf dem früheren Friedhof („Rost“) erbaut, in leidl. gutem Zustand, geräumig, Beleuchtung, Fonds für Kirchenheizung, gute Akustik.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche u. Schule, 4 Min. v. Friedhof (an der Norbecker Straße), 1730 erbaut, 133 □m Grundfl., ½ unterkellert, ein 2. Keller unter d. Holzschuppen; I. St.: 2 gr., 1 kleineres Zimmer, gr. Küche, schöne Speisek., gr. Flur; II. St.: 2 gr., 3 kl. Z. (davon 2 nicht heizb.), Magdstube, gr. Gang; III. St.: gr. Speicher; Haus u. abgeschlossener Hof an d. Straße; am Haus kl. Zier- u. kl. Pflanzgarten; Ziehbrunnen im Hof; Waschküche, gr. Scheuer, Holzschuppen, Schweineställe; Baulast: Kirche.

III. 1) A., B.-St. Londorf—Lollar (z. Z. im Bau), 35 Min. w. v. Londorf ⊕ (B.-St. Grünberg—Londorf), 3 St. n.-w. v. Grünberg ⊕ (B.-St. Gießen—Fulda), 2 St. ö. v. Lollar ⊕ (B.-St. Frankfurt—Kassel), 3½ St. n.-ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A., Amtsger., höh. Schulen); Arzt, Apoth., Post u. Telephon am Ort; Nachbarpl.: Londorf ⊕, Treis a. d. L. ⊕ 35 Min., Beuern ¾ St., Winnen (preuß.) 25 Min.

2) A., im Lumdathal, 10 Minuten Thalbreite, zwischen bewaldeten Berghöhen, gegen N., weniger gegen O., gar nicht gegen S.-W. geschützt; schwerer sehr fruchtb. Boden, üppige Wiesen, Wald 8 Min.

IV. 1) Landwirte; meisten Handwerker vertreten, 5 Mühlen, 2 Holzschneidereien; Comm.-Steuern je 16 Pf.

2) Metzger, Bäcker, 2 größere Geschäfte am Ort.

3) 2 kl. Hausgärten — Mk., Garten vor d. Ort, 15 Ar, für Gemüse u. Kartoffeln, etl. Obstbäume, 18 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 670 Mk.; Kirchenkapitalien 11 520 Mk.

V. 1) Aldendorfe soll aus den 3 Orten Möllenbach (1267 erwähnt), Tobtenhausen u. Häußlingen entstanden u. 1365 durch Landgr. Heinr. II., welcher im nahen Nordeck residierte, vereinigt worden sein. Dieser verlieh A. 1370 Stadtrecht, gewisse Privilegien u. e. Wochenmarkt, sowie Steuererlaß auf 6 Jahre behufs Verbesserung d. Stadtmauer; bald aber überfiel u. plünderte Herz. Otto v. Braunschweig aus Rache gegen Landgr. Heinr. II. A.; dasselbe geschah 1385 durch Erzb. Kilian v. Mainz, 1636 durch Landgr. Wilh. v. Hessen, 1646 durch die Schweden; 1577 soll die Pest 700 u. in 1635 300 Einw. hinweggerafft haben; 1479 u. 1728 äscherten Brände A. fast ein. Wegen dieser Heimsuchungen konnte A. sich nicht entwickeln; es hatte bis um 1825 ein Justizamt. Eines der Thore brannte 1728 ab, das sehr schöne Unterthor wurde um 1810 abgebrochen. — Als eine alte hessische Stadt führt A. den Löwen im Wappen.

2) A. hatte im 13. Jhdt. eine Kirche, war aber nach Winnen, ein Teil (Möllenbach) nach Londorf eingepfarrt; es gehörte zur sedes Londorf, Archidiak. St. Stephan in Mainz. 1322 erhob Landgr. Otto die Kirche von A. zur Pfarrkirche „mit Zustimmung des Pfarrers u. vorbehaltlich seines Patronats“; 1454 ließ Erzb. Theoderich v. Mainz die Kapelle auf dem Cimeterium der Pfarrkirche zu Ehren d. Jungfr. Maria u. d. Erzengels Michael u. den Altar in ders. der hlg. Dreifaltigkeit u. den h. h. Cyriak u. Brigitte weihen. Bis 1787 stand neben d. Pfarrer ein Rektor, u. 1766 wurde ein solcher, Dom. Müller, als prof. ordin. nach Rinteln berufen.

3) Nennenswert: ein gut erhaltener Befestigungsturm.

Pfarrei Alten-Buseck (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A. mit Pfarrhof 5 Min., Großmühle ¼ St., Mittelstmühle ¼ St., 1154 Ev., 5 Kath., 32 Isr.; eingepf.: Trohe ¼ St. s. mit Troher- u. Bälzermühle ¼ St., 169 Ev.; zus. 1 323 Ev., 5 Kath., 32 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mitte Septbr. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 13 Abendm. in 2 Serien, Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Beichtrede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Traugottesd. bei ehrbaren Paaren; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1645.

4) Kleinkinderbewahranstalt u. Diakonissenstation; Gemeinschaft — Chrischona — 20 Pers., im Abnehmen; sektiererische Bestrebungen gehen sehr zurück, 1 Altlutheraner.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, war St. Georg geweiht, ist alt, aus d. 14. Jhdt., Turm 1643 erbaut; 1885 renoviert, 500 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, abseits, 5 Min. v. den ersten Häusern, 10 Min. v. d. Kirche, 11 Min. v. d. Schulen, 12 Min. vom Friedhof, 1817 erbaut, 17,5 10 m Grundfl., gehörte ehemals dem Rittmeister v. Buseck, von welchem es die Gemeinde 1834 erworben; Grdfl. der Pfarrhofraite 22½ Ar; Haus ganz unterkellert, Keller schützt nicht gegen Kälte u. Hitze; I. St.: sehr dicke Mauern, niedrige Räume, 3 heizb. Zimmer, Konfirmandenz., gr. Küche, Speisekammer; II. St.: 7 Z. (5 heizb.); III. St.: 3 Mans. (1 heizb.) u. gr. Speicher; IV. St.: Speicher; Waschküche, Hühner-, Schweine-, gr. Vieh-, Holzstall, letzterer unterkellert, gr. Scheuer; Trinkbrunnen mit eigener Quelle im oberen Hausgarten, vorzügl., reichl. Wasser; gr. abgeschlossener Hof; Baulast: die Zivilgemeinden.

III. 1) A., FL Gießen—Alten-Buseck, 1½ St. n.-ö. v. Gießen ○ (Kr.-A., Behörden, höhere Schulen, Post), je ½ St. n. v. Rödgen (Haltestelle Gießen—Fulda) u. n.-w.

a. Großen-Buseck (B.-St. Gießen—Fulda, Aerzte, Apoth.); Telephon am Ort; Nachbarpf.: die genannten Orte, sowie Wieseck ◯ $^3/_4$ St., Beuern u. Reiskirchen je $1^1/_4$ St.

2) A., 217 m ü. d. M., im sog. Buseckerthal, am südl. Abhang des im Norden hinziehenden Bergrückens, der es gegen d. rauhen Nordwind schützt u. öfters eine sog. Wetterscheide abgibt; angenehme, fruchtb. Gegend, Wald knapp 10 Min.; schwerer Boden, bes. gut: Weizen u. Aepfel.

IV. 1) Je zur Hälfte Kleinbauern u. Arbeiter (Cigarrenmacher, Maurer, Taglöhner u. s. w.); Cigarrenfabrik mit ca. 140 Arbeitern im vormaligen Schloß; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) 1 Rindsmetzger, 1 Bäcker, 4 kaufmännische Geschäfte, landwirtschaftl. Konsumverein am Ort; Gießener Preise.

3) Am Haus 2 Grab- u. 1 Grasgarten, 16 u. $1^1/_2$ bzw. 20 Ar, 2 Teiche darin $5^1/_4$ Ar, zahlreiche Obstbäume in Hof, Gärten u. nahem Baumstück v. 120 Ar, zus. 101 Mk.; 1,6 m Buchenscheitholz für d. Konfirmandensaal; Pfarräcker verpachtet, 765 Mk., Wiesen 478 Mk.; Kapitalien d. Kirche 4565 Mk.

V. 1) In Bucheswiccum erwarb Erzb. Lullus † 786 für die Abtei Hersfeld Güter. Aldenbuchesecho wird erstmals 1210 erwähnt. A., ursprüngl. auch Trohe, gehörte später zur Ganerbschaft der Herren v. Buseck; die Zahl der adligen Familien in A. betrug 1581 noch 10; als letzter zog Rittmeister Freih. v. Buseck um 1830 ab. Seine Nachkommen haben hier keinen Besitz mehr, doch erinnern daran noch die Pfarrhofraite (s. II 2), die Fabrik, einige andere Gebäude u. Plätze, auf denen Burgen standen. 1827 traten die Herren v. Buseck ihre Patrimonialgerichtsbarkeit an Hessen ab.

2) Das Patronat über die Kirche zu A. gehörte früher den Freiherren Schutzbar gen. Milchling, welche es v. den Herren v. Trohe ererbt hatten. Beide trugen es v. den Herren v. Isenburg u. Grafen v. Büdingen zu Lehen. Diese übten nach d. Abgang des Milchling'schen Stammes das Patronat aus, bis es etwa 1658 bis 1684 an d. Landgr. v. Hessen kam. Seit 1838 ist A. mit Trohe selbständige Pfarrei unter d. vorherigen Diakonus v. Großen-Buseck.

Pfarrei Beuern (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B. mit Neu-, Mönch-, Krebsmühle je $^1/_4$ St., 942 Ev., 18 Baptisten, 2 Darbisten, 9 Missouriluther., 32 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; am Abend des 2. Weihn., des Sylvesters, am Nachm. des Neuj., Karfr., 2. Ostert., Totensonntags liturg. Feiern; 14 Abendm., Beichte meist Tags vorher mit Rede u. vor d. Ab., Anmeldung am Sonntag vorher in d. Sakristei od. in d. Woche im Pfarrhaus; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Pfarrhaus, unehel. Kinder in d. Sakristei, agendar.; bei öffentl. Hochzeiten Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1650.

4) Kirchengesangverein, Posaunenchor; ausgedehnte Krankenseelsorge; Baptisten haben e. Betsaal; Missourilutheraner gehen nach Allendorf; die 2 Darbisten (?), 1 bejahrtes Ehepaar, nennen sich „Christen“; keine Gemeinschaft, doch neigen Einzelne dazu.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, 1843 erbaut, alter Kirchturm, Fonds für Kirchenheizung wird gesammelt, ca. 500 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus bei d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. Friedhof, 1882 massiv aus Lungsteinen erbaut, 65 cm dicke Außenwände, Winters sehr kalt, Sommers angenehm kühl, bes. nach Süden feucht; 144 □ m Grundfl.; $^3/_4$ unterkellert; I. St.: 3 heizb., hohe, gr. Zimmer, Küche, kl. Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb., gr. Z., kl. Vorratskammer; III. St.: Speicher, kl. Vorratskammer; neue Waschküche mit Holzstall, gr. Scheuer mit Stall; 2 Brunnen 50 bis 100 Schritte weit, nicht gutes Wasser; abgeschlossener Hof; an e. Verbindungsweg zweier Dorfstr., fast inmitten e. Häuservierecks; gr. Hausgarten.

III. 1) B., $^3/_4$ St. n.-ö. v. Gr.-Buseck (B.-St. Gießen—Fulda, 2 Aerzte, Apoth.), $^3/_4$ St. s. v. Allendorf a. d. Lumda (demnächst B.-St. Londorf—Lollar), $^3/_4$ St. s.-w. v. Londorf (B.-St. Londorf—Grünberg), $2^1/_2$ St. n.-ö. v. Gießen (Kr.-A., Amtsger., höhere Schulen); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: obige Orte, sowie Winnerod 1 St.

2) B., im Thal, nach 3 Seiten Hügel, nach S.-W. offen; nach mehreren Seiten Wald 10 Min., Thalzug u. späte Frühjahrsfröste schaden dem Obst; schwerer Lehmboden, schöne Waldspaziergänge; an d. Landstr. Gr.-Buseck—Londorf.

IV. 1) Meist Landwirte; ca. 100 Steinhauer u. viele Maurer, die z. T. auswärts arbeiten; mehrere meist wohlhabendere Familien beziehen die Messen u. Märkte in Süd- u. Norddeutschland mit sog. Bunzlauer Geschirr; Uebergang aus e. Bauerndorf in ein meist dem Baugewerbe dienstb. Dorf; Comm.-Steuern je 16 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; tägl. Verbindung mit Gießen.

3) Hausgarten; Grasgarten, 2 Min., etl. Obstbäume, Baumstück mit jungen Obstbäumen, 1 Pfarracker, zus. 25 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 280 Mk.

V. 1) In den Summarien d. Mönches Eberh. (8.—10. Jhdt.) wird in e. Schenkung an's Kl. Fulda Bramaren (B. ?) genannt; 1325 heißt es Buren u. wird der Jurisdiktion Derer v. Buseck zugeschrieben. Die Herren v. Milchling, eine Seitenlinie Derer v. Buseck, bezogen bis auf die Neuzeit e. Zehnten aus B.

2) Im 14. Jhdt. gehörte B. kirchl. zum Archidiak. St. Stephan in Mainz, zur sedes Buseck. Um d. Patronat stritten 1525 Die v. Milchling u. Die v. Trohe, Ganerben v. Buseck; damals wurde B. evangelisch, u. 1527 die Pfarrstelle besetzt. Die frühere Kirche war sehenswert, z. B. ein Tabernakel aus e. einzigen Basaltstein, im schönsten goth. Geschmack ausgeführt.

3) Sehenswert: gr. Christuskreuz v. feiner Holzschnitzerei, wahrscheinlich sehr alt; es entstammt der früheren Kirche u. hängt über d. Kanzel; alte Holzschnitzereien (die Apostel?) vielleicht ursprüngl. ein Altarschrein, ein Muttergottesbild aus d. alten Kirche, jetzt im Besitz d. Freih. v. Riedesel, ein alter schmiedeeiserner Beschlag an d. Turmthüre; Pfarrwald auf ausgebranntem Krater; Steinbrüche; alter Taufstein aus d. alten Kirche, jetzt Brunnenbassin bei d. Lindenstruth'schen Ziegelei; etl. Mauerreste der zerstörten Burg (?) Hain bei d. Mönchmühle; in d. Chronik ein eingeklebtes Manuskript v. Prof. J. J. Rambach-Gießen; alte Grabsteine.

Pfarrei Großen-Buseck (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G. mit Fuß-, Weiß- 12 Min., Spitz- $^1/_2$ St., Lepper- u. Scheidemühle $^1/_2$ St., 1598 Ev., 3 Kath., 74 Isr., 4 Bapt.; Filial: Oppenrod $^3/_4$ St. s.-ö., 307 Ev.; zus. 1905 Ev., 3 Kath., 74 Isr.

3) 3 Gottesd., $^1/_2$9 in O., $^3/_4$11 u. $1^1/_4$ Uhr in G., an Abendmahls- u. II. Feiertagen nur ein Gottesd. in G.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre in G. $1^1/_4$ Uhr, alle

14 Tage in O. im Anschluß an d. Gottesd.; Christmette, Sylvester in G.; 13 Abendm. in G., 5 in O., Beichte meist — in O. stets — vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1728.

4) Zeitweise Chrischona-Versammlungen, ca. 20 Teilnehmer.

II. 1) a) Kirche, z. T. aus d. 16. Jhdt., z. T. viel älter, kreuzförmig, Turm mit byzantin. Formen, Chor gothisch; 1891 im Inneren renoviert; ca. 450 Sitzpl.; b) Kirche in O.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an schönem freiem Platz, neben d. Kirche u. 1. Schule, 5 Min. v. neuer Schule, 12 Min. v. Friedhof, 4 Min. v. Bahnhof; 1816 erbaut, aus Lehmsteinen, sehr dicke Wände, 16,5/11,5 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, trockener Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Kammer, Küche, Vorratskammer, Magdstube, geräumiger Hausflur; II. St.: 4 heizb. Z., 2 Kammern; III. u. IV. St.: 2 gr. Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Viehställe, 5 Schweineställe, Chaiseremise; Pumpe im abgeschlossenen Hof; kein Trinkwasser, Wasserleitung beschlossen; gr. Hausgarten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) G., B.-St. Gießen—Fulda, $1^3/_4$ St. ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A., alle höheren Schulen, Amtsger.); 2 Aerzte, Apoth., Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Alten-Buseck, Beuern, Rödgen ⊕, Reiskirchen ⊕ je 30—35 Min.

2) G. liegt schön im Busecker Thal, durch zieml. hohe Berge nach N. geschützt, naher Wald beiderseits 10 Min., an e. Bach, der späteren „Wieseck"; sehr ergiebiger Boden; Obst der verschiedensten Art.

IV. 1) Meist Landwirte; Cigarrenfabrik am Ort; viele Handwerker im nahen Gießen beschäftigt; Comm.-Steuern je 14 Pf.; schöne Straßen, Anzahl recht hübscher Häuser, Straßenbeleuchtung.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten $16^1/_2$ Ar, 13,20 Mk., 120 Obstbäume; 4 m Holz, 32,90 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 2 108 Mk.; Einnahme der Kirche 3 200 Mk.

V. 1) Bucheswiccum wird unter den von Erzb. Lullus zu Mainz († 786) für die Abtei Hersfeld erworbenen Gütern genannt. 1233 schenkt Rit. Eifrid gen. Schurge dem Kl. Arnsburg seine Güter zu Buchesecke. Die altadl. Familie v. Buseck wird erstmals 1252 im Gefolge d. Grafen Wilh. v. Gleiberg genannt; sie teilte sich in 4 Linien: v. Buseck gen. Buseck, gen. Rüser, gen. Münch, gen. Brand; die 3 letzten starben 1575 bzw. 1750 u. 1813 aus. Die v. Trohe, ausgestorben 1641, ein Zweig Derer v. Buseck, schlossen 1357 u. 1431 mit den 3 erstgenannten Linien von B. einen ganerbl. Burgfrieden, ernannten 4 Vorsteher und nannten sich „Vierer u. Ganerben des Busecker-Thales"; schon 1265 hatte der Landgr. v. Hessen dem Senand v. Buseck u. seinen Brüdern Erhard u. Ruser versprochen, im Gericht von B. nichts wider den Willen der Ganerben zu kaufen, noch sie zu „hindern oder zu beschweren". Dieses Gericht wird erstmals 1300 (1337?) in e. Lehnbrief K. Ludw.'s für Die von Trohe genannt, u. K. Albrecht gebot 1300 den Ganerben, sich an Niemand anders als an das Reich zu halten. 1398 verleiht K. Wenzel diese Lehnschaft dem Landgr. Hermann v. Hessen, welchem die Ganerben huldigen müssen; widerruft jedoch Beides imselben Jahr; seine Nachfolger belehnen ihrerseits fortgesetzt, so noch K. Joseph I. 1706. Inzwischen halten jedoch die hessischen Landgrafen an ihrem Recht fest, erhalten deshalb 1532 von K. Karl V. ein Strafmandat, desgl. 1561 v. K. Ferd. I., bis endl. 1726 Landgr. Ernst Ludw. gemäß Erkenntnis des R.-K.-Gerichts von K. Karl VI. mit dem Busecker Thal u. allen dessen Regalien u. Rechten belehnt wird. Zu diesem Busecker Thal gehörten Alten- u. Großen-Buseck, Albach, Beuern, Bersrod, Burkhardsfelden, Oppenrod, Reiskirchen, Rödgen u. wahrscheinl. ursprünglich auch Trohe. 1827 traten Die v. Buseck ihre Patrimonialgerichtsbarkeit an Hessen ab. — 1621 wurde Herz. Christ. v. Braunschweig im Treffen bei G.-B. vom liguistischen Heere geschlagen u. zurückgedrängt.

2) Das Patronat gehörte den Freiherren Schutzbar gen. Milchling, welche es von Denen v. Trohe geerbt hatten. Beide trugen es v. den Herren v. Isenburg u. Grafen v. Büdingen zu Lehen, welche es nach Abgang Derer v. Milchling 1658 bis 1684 selbst ausübten, bis es dann an den Landgrafen überging. Von Gr.-Buseck aus wurde Alten-Buseck kirchl. versorgt durch einen Diakonus, welcher 1838 Pfarrer dieser nun selbständigen Pfarrei wurde. — G. war bis 1833 Sitz e. Dekanats.

3) Sehenswert: das Schloß.

Pfarrei Großen-Linden (lutherisch).

a) I. Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt G., 1 495 Ev., 14 Kath., 24 Isr.; eingepf.: ein Teil d. Gießener Braunsteinbergwerks mit ca. 10 Ev.; Filial: Klein-Linden $^3/_4$ St. n., 1 243 Ev., 26 Kath.; zus. 2 748 Ev., 40 Kath., 24 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in G. u. von Mich. bis Pfingsten um 1 Uhr, sonst um 8 Uhr in K.; um 1 Uhr predigt in G. der II. Pfr.; 7 Abendm., Beichtrede vor d. Ab., Haustaufe, in K. Sommers in d. Kirche, agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1642.

4) Kinderschule; in K. Posaunenchor, Kirchengesangverein, in G. u. K. Gemeinschaftsleute, in K. 12 Altlutheraner.

II. 1) a) Altehrwürdige Kirche in G., mitten im Dorf, im alten Friedhof, alter viereckiger Turm mit anschließendem Chor u. breitem Kreuz, wohl aus d. 10. Jhdt.; merkwürdige Portalsculpturen; heizb., 500 Sitzpl.; b) Kirche in K., 1866 erbaut.

2) I. Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, neben d. II. Pfarrhaus, 2 Min. v. d. Schule, $^1/_4$ St. v. Bahnhof, 10 Min. v. Friedhof, alt; 16,5/9,6 m Grundfl.; guter Keller; I. St.: 2 feuchte Zimmer, Waschküche, Vorrats-, Kohlen-, Sandkammer; II. St.: 3 niedere heizb. Z., Speisekammer, 2 Konfirm.-Zimmer, Magdstube; III. St.: 6 heizb. hohe Z., Küche; IV. St.: Speicher, Kammer, Taubenschlag; gr. Scheuer, Ställe, Holz-, Chaisenremise; nahe Pumpe; abgeschlossener Hof; gr. Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) G., B.-St. Frkft.—Kassel, Fl. Gr.-Linden—Leihgestern, 1 St. s. v. Gießen ⊕ (Kr.-A., Amtsger., höhere Schulen); Arzt, Apoth., Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Leihgestern ◯ $^1/_2$ St., Lang-Göns ⊕ 1 St., Lützellinden (preuß.) $^3/_4$ St., Allendorf a. d. Lahn s. b) II. 2).

2) Fruchtb., gesunde Gegend, an d. Staatsstr. Butzbach—Gießen.

IV. 1) Arbeiter an d. Eisenbahn, Fabrik u. Bergwerk; noch ziemlich Landwirte; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Konsumverein am Ort.

3) Hausgarten, 8 Mk.; Baumstücke 40 Ar, 215 Mk.; Pfarrgut verpachtet, Aecker 1 163 Mk., Wiesen 450 Mk.; Einnahme d. Kirche 290 Mk.

V. 1) 790 in e. Schenkungsurkunde an Lorsch als villa Linden erwähnt; 1121 fiel G. an d. Grafen Gudensberg, dann an die Gr. v. Gleiberg u. dadurch 1265 an Hessen. 1396 vertauschte Landgr. Hermann die Hälfte v. G. gegen die Hälfte d. Gerichts Kirchberg an Nassau, 1585 kam es

an Hessen—Marburg, 1604 an Hessen-Darmstadt. — 1129 werden Die v. Linden genannt, daneben die Strebkatz, v. Rodenhausen. — 1661 wird G. Stadt genannt; Wappen: ein dicht belaubter Baum.

2) G. war Sitz d. Metropolitans u. lange Zeit d. Mittelpunkt e. Diözese mit 6 Kapellen, die sich bis Wieseck, Garbenteich u. Ebersgöns erstreckte, u. v. der sich die Pfarreien allmählich ablösten, am spätesten Leihgestern 1569. Härnsheim 1703. In G. wurde die Reformation sehr frühe eingeführt. Größere Synoden fanden 1547 u. 1572 in G. statt. G. war bis 1872 Sitz d. luther. Dekanats G. — 1. luther. Pfarrer: Thomas v. Schrautenbach 1527—1542.

3) Sehenswert: die alte Kirche, v. Altertumskennern viel besucht. Reminiszenz: der 1768 nach G. berufene Pfarrer Arnoldi gründete daselbst eine der ersten Taubstummenanstalten Deutschlands.

b) II. Pfarrei.

Der II. Pfarrer von G. ist zugleich Pf. v. Allendorf an d. Lahn, s. das.

I. 1—2) cf. Pfarrei Allendorf.

3) a) Gottesd. 1 Uhr; Aushülfe bei größeren Abendmahlen; b) Amtshandlungen in Allendorf cf. daselbst.

II. 2) II. Pfarrhaus, neben dem I. Pf., sehr alt, sehr steile Treppen; 14,5 7,2 m Grundfl.; Eingang in d. Keller vom Flur aus; I. St.: beiderseits d. Flurs je 1 Zimmer mit je 1 Kabinet, sehr geräumige Küche; II. St.: 2 gr., 2 kl. Z., 2 Kabinete; III. u. IV. St.: Speicher, Bretterverschlag; alte Scheuer, alte Viehställe, guter Pferdestall (häufig Einquartierung) mit 2 Stübchen (dienlich für Offiziersburschc); Hausgarten mit schönem Blick auf d. Stoppelberg, Hausberg u. a.; Baulast: Gemeinde Gr.-L.

III. 1) ff. cf. oben unter I. Pfarrei.

Pfarrei Hausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H. mit Häuser Mühle $^1/_4$ St., Schiffenberg $^1/_2$ St. n.-w., Forstgarten $^1/_2$ St., Baumgarten $^1/_2$ St., 385 Ev.

3) Gottesd. $9^1/_2$ bzw. 10 Uhr, an Abendmahlstagen 2 Gottesd.; Miss.-Dam. bis 1. Septbr. Katechismuslehre; Passionsand., Christvesper. 1. Weihn., Sylvester; 7 Abendm., Beichte mit Rede meist vor d. Ad.; stets Kirchentaufe, keine Tauf- u. Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde in d. Konfirm.-Stube; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1687.

II. 1) Sehr freundl. Kirche, mitten im Dorf, 1898 restauriert, heizb.; gemalte Fenster; schön ausgeschmückt; genügender Raum.

2) Pfarrhaus, 2 Min. v. d. Kirche u. Schule, 7 Min. v. Friedhof, etwa 1830 erbaut, 1894 restauriert; sehr groß; $^3/_4$ unterkellert, guter Keller; 9 heizb., z. T. recht geräumige 13 Fuß hohe Zimmer, Konfirm.-Stube (vom Pfarrer zu heizen), Magdstube, geräumige Küche, Abschluß, gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, gr. Scheuer, mehrere Ställe, einige Schweineställe, Holzstall; Pumpe im Hof mit Sammelwasser für d. Garten, Pumpe mit sehr gutem Trinkwasser vor d. Pfarrhof auf d. Ortsstr.; eisernes Hofthor; gr. Hausgarten mit schöner, über 300 Jahre alter Eiche; Baulast: Kirche.

III. 1) H., $^1/_4$ St. ö. v. Schiffenberg, 20 Min. n.-w. v. Gardenteich (Beide: B.-St. Gießen—Gelnhausen), $^5/_4$ St. s.-ö. v. Gießen (Kr.-A., höhere Schulen aller Art, Aerzte, Apoth., Amtsger.), $^1/_2$ St. n.-ö. v. Steinberg (Post), $1^1/_2$ St. n.-w. v. Lich; Nachbarpf.: Watzenborn $^1/_2$ St., Steinbach 1 St., Leihgestern $^3/_4$ St.

2) H., 288 m ü. d. M., nach S. u. O. offen, sanft von anstoßenden großen schönen Wäldern umgeben, durch Anhöhen gegen rauhe N.- u. N.-O.-Winde gut geschützt; an d. Kreisstr. Gießen—Steinbach; guter Frucht-, Obstbau, gute Wiesen, z. T. schwerer Boden; schöne Wald-Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte, daneben arbeiten geringe Leute in Cigarrenfabriken dahier und in Gießen, an der Bahn, als Weißbinder u. Zimmerleute in Gießen; guter Verdienst; Mangel an Taglöhnern; Comm.-Steuern je 38 Pf.

2) Consumverein u. 1 Krämer am Ort, Bäcker kommen fast tägl. aus Gießen; Metzger in Watzenborn $^1/_2$ St.

3) Hausgarten s. II 2), ca. 73 Ar für Gemüse, Kartoffeln, Spargeln, Gras, etl. hundert z. T. sehr gute Obstbäume, Pfirsiche, 46,67 Mk.; Obst v. Pfarräckern reserviert 10 Mk.; Freiloos beim Brod- u. Kuchenbacken; Kirchenfonds 20000 Mk.

V. 1) Husen gehörte den Grafen von Münzenberg u. erscheint 1271 bei d. Theilung dieser Grafschaft; 1353 kam H. durch Kauf an Hessen u. gehörte nun zu dem mit Nassau gemeins. Amt Hüttenberg; bei dessen Theilung 1703 fiel H. ausschließlich an Hessen.

2) H. besaß schon im 13. Jhdt. e. Kapelle, welche der Kirche zu Lich gehörte, v. dieser aber 1315 getrennt wurde; 1341 wird H. als Kirchspiel genannt; dessen Pfarrers Insiegel (1344), jetzt im Archiv zu Darmstadt, hatte einen Adler, um dessen Hals ein Band mit e. Schlüssel geschlungen war. — Schiffenberg war längere Zeit mit Steinbach verbunden; daselbst wurde für Schiffenb., Baum- u. Forstgarten Gottesd. gehalten (noch steht daselbst ein Teil d. Kirche), auch nach nach Zuteilung des „Hauses Schiffenberg“ an Hausen, ging aber wegen d. geringen Anzahl d. Kirchengänger ein; 1840 kaufte die Kirche H. die vasa sacra an, und nun geht das ganze Kirchspiel nach H. zur Kirche. Bis 1838 war Annerod nach H. eingepfarrt.

Pfarrei Heuchelheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 1919 Ev., 5 Kath., 19 Isr.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. 10 u. 1 Uhr bzw. Winters Abends; S. Jubil. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr, 3 J.-G.; 13 Abendm. in 2 Serien, vor Pfingsten u. vor I. Advent, Beichte zwischen Hauptgottesd. u. Abendm. mit Rede; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede bei Personen über 6 Jahren; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1645 bzw. 1657.

4) Verein Jugendfreund, Zweck: Christbescheerung für arme Kinder u. Bau e. Kleinkinderschule; (sozialdemokrat. Arbeiterbildungsverein).

II. 1) Kirche mitten im Dorf, Turm u. Chor aus d. 14. Jhdt., heizb.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, 8 Min. v. Bahnhof; 90 □m Grundfl., geräumiger Keller; I. St.: 1 gr., 3 zieml. kl. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 4 Z., 1 Kammer; geräumiger Speicher; Waschküche. Vieh-, Holz-, 2 Schweineställe, Brunnen mit gutem Wasser im Hof, 2 schöne Gärten am Haus.

III. 1) H., B.-St. Gießen—Radheim, 10 Min. v. Kinzenbach (B.-St. Berlin—Metz), $^1/_2$ St. w. v. Gießen ⊕ (Kr.-A., Universität, Gymn., Realschule, Aerzte, Apoth., Amtsger.), 2 St. ö. v. Wetzlar; Arzt, Post am Ort; Nachbarpf.: Dutenhofen, Radheim ⊕ je $^3/_4$ St., Dorlar u. Krofdorf je 1 St., sämtl. preußisch, Gießen ⊕ $^1/_2$ St.

2) Ebenes Terrain, ohne Wald; guter Boden; an d. Landstr. Gießen—Wetzlar; schöne Spaziergänge: Gleiberg, Vetzberg, Dünsberg.

IV. 1) z. T. Landwirte, ca. 400 Fabrikarbeiter u. -Arbeiterinnen, meist in Cigarrenfabriken von H. u. Gießen; guter Verdienst; keine Ortsarme; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, Konsumhalle am Ort.

3) 2 Gärten beim Haus, 7 bzw. 1½ Ar, für Gemüse u. Kartoffeln, auch zum Bleichen, 20 Obstbäume, — Mk.

V. 1) Huchilheim wird erstmals 1245 erwähnt; es gehörte damals bis ca. 1280 den Grafen v. Gleiberg, später den Landgr. v. Hessen u. Nassau gemeinsam, seit 1585 Ersteren allein, womit das seitherige eigene Gericht von H. mit e. Schultheißen aufhörte. Daselbst waren im 13. Jhdt. Ritter von H., deren Einer, Adolf, zwischenhin auch „Ritter v. Gießen“ (er war daselbst Burgmann) heißt. Im 30 jähr. Krieg 1646 brannten 86 Hofraiten ab, auch 1795 u. 1813 litt es sehr.

2) H. gehörte wohl vor dem 12. Jhdt. zur Diözese Mainz, sodann zur Diözese Trier, Archidiak. Dietenkirchen, Dekan. Wetzlar. Reich begütert war daselbst das Kloster Altenburg, welches 1304 das Patronat erhielt. — Die Reformation wurde 1529 eingeführt, 1548 protestierte eine Synode des „gemeinen Landes an der Lahn“ zu H. gegen das Augsburger Interim. H. zählte seit 1537 zur Superintendentur Marburg, seit 1585 unterstand es dem Konsistorium zu Marburg, seit 1606 dem luther. Konsist. Gießen, 1822 dem Inspektorat Hüttenberg, 1834 dem Dekan. Gießen.

3) Sehenswert: in d. Kirche 2 alte Grabsteine, ein altes Kruzifix, in d. Sakristei ein alter Gertrudisaltar mit schönen Holzschnitzereien, für den schon 1000 fl. geboten wurden; im Pfarrhof ein Taufstein im byzantin. Stil ähnl. dem zu Großen-Linden.

Pfarrei Kirchberg (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) K., bestehend aus Kirche, Pfarrhaus u. 2 Nachbargebäuden, politisch vereint mit Ruttershausen 5 Min., 409 Ev., 6 Jsr.; Filiale: Lollar mit d. Holzmühle 3/8 St. s.-w., 1 450 Ev., 18 Kath., 15 Jsr., Mainzlar 1/2 St. ö., 437 Ev., 10 Jsr.; eingepf.: Staufenberg mit Friedelhausen 1/4 St. ö., 648 Ev., 6 Kath., Daubringen mit Hof Heibertshausen 3/4 St. s.-ö., 708 Ev., 1 Kath.; zus. 3 652 Ev., 25 Kath., 31 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in K., 1 Uhr abwechselnd in L. od. M., an Abendmahlstagen kein Mittagsgottesd.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an d. Vormittagsg., an diesen Tagen z. Z. freiwillig Nachmittagsgottesd.; 23 Abendm., 2 mal im Jahr Vormittags 8 Uhr Gottesd. in L. u. M. mit Abendm. für die Alten dieser Orte, für die Alten der anderen Filiale an beliebigen Sonntagen im Rat- bzw. Schulhaus, agendar. Beichte vor d. Ab.; Haustaufe nach eingeführten Taufsonntagen für die einzelnen Gemeinden, sonst in der Kirche, agendar.; Traurede beliebig; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1628. Altes Saalbuch 1564—1611.

II. 1) a) Goth. Kirche in K., 1495 erbaut, 1886 repariert, heizd., ca. 500 Sitzpl.; b) u. c) kleine Kirchen in L. u. M.

2) Pfarrhaus, in schöner Umgebung, neben d. Kirche, alt, 1898 restauriert, 131 □m Grundfl., ganz unterkellert, guter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, 1 Kammer, Küche, großer Vorplatz, Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z., Mägdezimmer; großer Speicher, Taubenschlag; angebaut: Konfirmandensaal, darüber Speicher; Waschküche, Backhaus, Remise mit Kelter, große Scheuer, Vieh-, 3 Schweine-, Holzstall, Holzhalle; Pumpe im Garten, gutes, reichl. Trinkwasser; abgeschlossener Hof, Hausgarten; Baulast: die Gemeinden.

III. 1) K., Fl. Lollar—Londorf, 20 Min. n.-ö. v. Lollar ○ (B.-St. Kassel—Frankfurt, Arzt, Post), 1/4 St. v. Station Friedelhausen (Frkf.—Kassel), 2 St. n. v. Gießen ⦶ (Kr.-A., Apoth., höhere Schulen), 1½ St. w. v. Allendorf ○ (Apoth., Arzt); Nachbarpf.: Treis ○ u. Alten-Buseck je 1—5/4 St.

2) K., am Fuß des Staufenbergs (Schloß u. Ruine, beliebter Ausflugsort), auf e. Vorsprung d. linken Lahnufers, an d. Staatsstr. Gießen—Marburg; ringsum Wiesen u. fruchtb. Aecker; Obst jeder Art u. Gemüse gedeihen gut; naher Wald 1/4 St., die Lage ist an sich einsam, aber unmittelbar am regsten Straßenverkehr, idyllisch schön.

IV. 1) Filiale: Neben Landwirte viele Fabrik- u. Bahnarbeiter; Comm.-Steuern keine oder wenig.

2) Brod u. Fleisch in's Haus geliefert, andere Lebensmittel aus d. Filialen.

3) Hausgarten, daran großer Grasgarten u. Acker, 60 teils abständige, teils junge Obstbäume, 86 Ar, 112,17 Mk.; Einnahme der Kirche 140 Mk.

V. 1) Im 11. u. 12. Jhdt. gehörte Kirperg den Grafen v. Gleiberg, nach Deren Aussterben um 1168 Denen v. Merenberg, nach Deren Aussterben Nassau. 1366 ließ Gr. Joh. v. Nassau eine Burg bei K. bauen, welche jedoch bald vom Landgr. v. Hessen (welcher keine Burg zw. Gießen u. Marburg dulden wollte) zerstört wurde. 1396 teilt Gr. Phil. v. Nassau das Gericht K. mit Landgr. Hermann v. Hessen; es bleibt gemeinschaftl., bis es 1585 ganz an Hessen kommt. Staufenberg, das, als Fuldisches Lehen an die Grafen v. Ziegenhain, nicht zum Gericht K. gehörte, wurde 1450 hessisch. - Durch die nahe Industrie haben sich die wirtschaftl. Verhältnisse u. die Seelenzahl gehoben.

2) Die vor Bonifazius errichtete Schottenkirche an der Lahn verlegt Pfr. Heber nach K. (?); im 8., 9. u. 10. Jhdt. kommen aus einigen Kirchspielsorten Schenkungen an's Kl. Fulda vor. — Im 14. Jhdt. gehörte die Kirche zu K., eine eigene sedes mit 10 Orten, zum Archidiak. St. Stephan in Mainz, das e. Offizialen in Amöneburg zur Vertretung seiner Rechte zu ernennen pflegte. Das Patronat stand Denen v. Schabe in Staufenberg zu u. ging 1592 an Hessen über. Vor der Reformation waren in K. 3 Geistl., 1 Pfarrer u. 2 Altaristen. Vielleicht trat der letzte kath. Pfarrer Heydrich Grebe zur ev. Lehre über; mit Sicherheit wird Joh. Gyrwig um 1548 genannt. — Das abgelegene Pfarrhaus ist von Räubern wiederholt überfallen worden, um 1820 wurde es ausgeraubt; später war es zur Verteidigung eingerichtet.

3) Sehenswert: die in edlem Stil erbaute Kirche, viele Epitaphien, Ablaßbriefe 1350, alte Schenkungsurkunden, interessante Chronik.

Pfarrei Kirch-Göns (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) K. mit 3 Bahnwärterhäusern 10—25 Min., 611 Ev., 2 Kath., 19 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; S. Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Abendgottesd. I. Weihn. u. Sylvester; 9 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Beichtrede u. vor d. Ad.; Haustaufe agendar.; Trau- u. Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1636.

II. 1) Freundl. Kirche, mitten im Dorf, ist alt, 1883 repariert, ca. 320 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, gegenüber d. Kirche u. Schule, 4 Min. v. Friedhof, alt, 97 □m Grundfl., fast ganz unterkellert, trockener Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 Z. (4 heizb.); III. St.: Speicher, z. T. abgeschlossen, Taubenschlag; Waschküche,

neue Scheuer, Stall, Chaisenremise, Holzstall, Ziehbrunnen im abgeschlossenen Hof, reichl. Wasser; 1 Seite: Dorfstr., 2 Seiten: Nachbarhöfe, 1 Seite: Grasgarten; Baulast: die Gemeinde.

III. 1) K., 10 Min. n. v. Pohlgöns (P Niederkleen—Butzbach), 1 St. n. v. Butzbach (B.-St. Frkft.—Kassel, Realschule, 3 Aerzte, Apoth., Amtsger., Steuerkommiss., Distriktseinn., Post), je 3 St. s. v. Gießen (höhere Schulen) u. n.-w. v. Friedberg (K.-A.), $^{3}/_{4}$ St. s. v. Lang-Göns (B.-St. Frkft.—Kassel). Nachbarpf.: die obigen Orte.

2) K., 229 m ü. d. M., an d. letzten Ausläufern d. Taunus, längs d. Staatsstr. Friedberg—Gießen, beiderseits Wald $^{3}/_{4}$—$^{1}/_{2}$ St., späte Frühjahrsfröste dem Obst schädl.; schwerer Boden, reichl. Fruchtbau, alle Gemüse; schöne Waldspaziergänge, lohnende Fußtouren.

IV. 1) Vorzugsweise seßhafte Landwirte; einige Steinbrüche (Basalt- u. Kalksteine); Wohlstand; Comm.-Steuern je 40 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonialwaaren am Ort, wöchentlich Botenverbindung mit Butzbach, dortige Preise.

3) Grasgarten am Haus mit Obstbäumen 30 Ar, Gemüsgarten 1 Min., 10 Ar, dahinter Grasgarten, zus. 31 Mk.; 4 m Gemeinde-Laubholz, Tannenholz, 12 Mk.; Pfarrgut verpachtet 3818 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 38 Mk., Einnahme der Kirche u. Pfarrei wird seit 1837 in d. Gemeinde-Rechnung verrechnet.

V. 1) Der Name der Gunnissere marca u. der vil. Gunnissen kommt schon 817 u. 818 in den Lorschen Schenkungen vor; 1017 versetzt Kais. Heinr. II. ein Dorf Gunnissa an die Grafschaft d. Grafen Gerlach. Nach d. Lorscher Codex gehören zu dieser Mark: Lang-, Pohl-, Kirch- u. Ebersgöns; in Kirchgöns stand die Kirche. Eine adlige Familie v. Göns soll e. Burg oberhalb K. bewohnt haben, von der noch Grundmauern vorhanden sein sollen. 1292 vermacht Rich. v. Göns e. mansum dem Kl. Arnsburg. Kl., zur Landschaft Hüttenberg gehörig, stand den Grafen zu Gleiberg zu, dann den Pfalzgrafen v. Tübingen, später den Landgr. Hessen u. Merenberg gemeinsam, an des letzteren Stelle trat später Nassau-Weilburg u. endl. 1703 fiel es gänzlich an Hessen. 1815 zerstörte e. Brand 51 Häuser.

2) K. gehörte einst zur Diözese Trier, Archidiakon. Dietenkirchen, Dek. Wetzlar. Der Hüttenberg, also auch K., erhielt durch Ph. d. Großm. alsbald die Reformation u. ist zweifelsohne bei der Synode zu Homberg mitvertreten gewesen. 1537 kam K. zur Superintend. Marburg, 1604 zur Superintendentur Gießen.

Pfarrei Lang-Göns (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) L., 1412 Ev., 19 Kath., 14 Isr.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$10 bzw. 10 u. 1 bzw. 1$^{1}/_{4}$ Uhr; Christmette u. Weihn.-Abendgottesd. mit Bescheerung der Kleinkinderschule, Sylvester; Passionsgottesd. Mittw. Abend; 14 Abendm., Beichte meist Tags vorher 1 Uhr mit Rede; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1684.

4) Durchaus kirchl. Gemeinschaft einiger Familien.

II. 1) Kirche mitten im Dorf, auf schönem, lindenbepflanztem freien Platz (Kriegerdenkmal); Zeit d. Erbauung unbekannt; reparaturbedürftig; heizb.; gewaltiger goth. Turm, 1690 z. T. abgebrannt u. erneuert; Turm u. Schiff ein Raum, 600 Sitzpl., genügt nicht dem Bedürfnis.

2) Altes Pfarrhaus bei d. Kirche, 3 Min. v. Friedhof, 4 Min. v. d. neuen Schule, 8 Min. v. Bahnhof, 12,9 m Grundfl.; $^{1}/_{2}$ unterkellert, dumpf u. kalt; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk., 2 abgeschl. Eingänge nach Straße u. Hausgarten; II. St.: 2 heizb. Z., 4 Kammern (davon 2 heizb.); III. St.: Speicher; gr. Scheuer, ell. Ställe, Holzschuppen; Pumpe im Hof, Pumpe mit gutem Trinkwasser vor d. Haus; gr. Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) L., B.-St. Frankf.—Kassel, 2 St. s. v. Gießen ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Univers., Gymn., Realgymn., höhere Mädchensch., Schülerzüge u. -karten), 1$^{1}/_{2}$ St. n. v. Butzbach ⊕ (Realsch.), 1 St. s. v. Großen-Linden ⊕ (Apoth.); Arzt, Post am Ort; Nachbarpf.: Kirch-Göns $^{3}/_{4}$ St., Pohlgöns, Gr.-Linden ⊕, Leihgestern ⦶, Holzheim je 1 St.

2) L., 190 m ü. d. M., Nordende d. Wetterau, tief gelegen, an d. Gönsbach, etw. sumpfig; an d. Landstraße Gießen—Friedberg; fetter fruchtb. Boden, Wald auf 3 Seiten.

IV. 1) Seßhafte, reiche Bauern; junge Leute arbeiten als Handwerker od. in Fabriken zu Gießen; Käsefabrikation; Comm.-Steuern je 21 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; Händlerpreise.

3) Gr. Hausgarten, 9 Ar, für Gemüse u. Kartoffeln, ca. 20 Zwerg- u. andere Obstbäume, 3,5 Ar Rasen, 10,43 Mark; doppeltes Gemeindeloos Holz, 35,60 Mk.; Pfarrgut verpachtet 4035 Mk.; Einnahme d. Kirche 570 Mk.

V. 1) L. lag in der Gunser Mark, welche schon 817 erwähnt wird; Langengunse, seit 1857 „Lang-Göns", erscheint 1242 u. später in Schenkungen an d. Kloster Arnsburg u. 1255 in e. solchen an d. deutsche Ordenshaus in Sachsenhausen. Es war Hauptort u. Amtssitz des Amtes Hüttenberg; dieses gehörte seit Alters zum Schloß Gleiberg, fiel mit diesem durch Erbschaft je zur Hälfte an Hessen u. Nassau—Saarbrücken, die ihn (14 Orte) gemeinsam verwalteten; als sie das Amt 1703 verteilten, fiel L. an Hessen, blieb Amtssitz d. hess. Hüttenbergs, bis es bei der Organisation des Gerichtswesens 1821 dem Landratsbez. Grünberg, bald darauf dem Kreis Gießen zugeteilt wurde. — 5 Min. vom Orte nach N.-O. heißt eine Stelle „am Fallthor", ein Steg über d. Gönsbach u. das anliegende Ackerland „an der steinernen Brücke"; vielleicht stand hier einst ein untergegangener Teil d. Ortes. 1810 fielen 119 Gebäude e. Brand zum Opfer.

2) L. gehörte im 15. Jhdt. zum Trierer Sprengel, zum Archidiak. Dietenkirchen u. Dek. Wetzlar. — Wann die Reformation eingeführt wurde, ist unbekannt; der 1. bekannte Pfarrer, Gerlach Ebel, erscheint 1572; L. kam zur Inspektion Hüttenberg, 1832 zum Dek. Großen-Linden, 1872 zum Dek. Gießen.

3) Sehenswert: der alte Kirchturm, daran zwischen 2 goth. Fenstern ein in Sandstein gehauenes Bild, Maria mit d. Jesuskind u. Jakobus mit dem Stab; darüber, in e. Höhe v. 40 m, ein roh in Sandstein gehauenes Kruzifix mit 2 weibl. Figuren.

Pfarrei Leihgestern (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) L. mit Rindsmühle $^{1}/_{2}$ St., Neu- u. Ludwigshof 25 bzw. 30 Min., 1118 Ev., 6 Kath., 18 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette I. Weihn.; 8 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede, Konfirm.-Stunde im Schulhaus, luth. Katech.

4) Etl. Gemeinschaftsleute.

II. 1) Alte Kirche, mitten im Dorf; Neubau ist angeregt.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf bei d. Kirche, Schule u. Friedhof; 1889 erbaut, unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 2 Mans., Speicher; Waschküche, Vieh-, Holzstall, nahes

Trinkwasser; abgeschlossener Hof, auf 2 Seiten Dorfstr.; kl. Hausgarten.

III. 1) L, FL nach Gr.-Linden, $^1/_4$ St. ö. v. Bahnhof Gr.-Linden ○ (Frankf.—Kassel), $^1/_2$ St. ö. v. Gr.-Linden ○ (Arzt, Apoth., Post), $^5/_4$ St. s. v. Gießen ⦶ (Kr.-A., Amtsger., höh. Schulen); Nachbarpf.: Gr.-Linden ⦶ $^1/_2$ St., Watzenborn $^3/_4$ St., Grüningen, Lang-Göns ⦶ je 1 St.

2) L., ebener Erde, an niederer Erhebung angelehnt, guter Boden.

IV. 1) Viele Landwirte; fast die Hälfte d. Einwohner arbeitet im Bergwerk od. an d. Bahn; Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Lebensmittel am Ort od. aus Gießen leicht beziehbar.

3) Größerer Garten vor d. Dorf, 5 Min., — Mk.

V. 1) 804 erscheint die Leitkestre marca u. 823 vil. Leitcastre in Schenkungsurkunden an d. Kloster Lorsch, ebenso um jene Zeit Leigestre in e. Schenkung an's Kloster Fulda. Bei Stiftung d. Klosters Schiffenberg dotiert Gräfin Cl. v. Gleiberg 1141 dieses mit Gütern zu L. — Später gehört es mit zum Amt u. Gericht Hüttenberg u. deshalb Hessen u. Nassau-Weilburg gemeinsam, bis es 1703 bei der Teilung an Hessen allein fällt.

2) Bei e. Streitigkeit zwischen Kl. Schiffenberg u. der Gemeinde L. verpflichtet sich ersteres 1237 3mal wöchentlich in d. Kapelle zu L. Messe lesen zu lassen.

Pfarrei Pohl-Göns (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) P., 526 Ev., 49 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 11 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe; Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde 2jährig im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1618.

II. 1) Kirche, Chor alt, wiederholt um- u. angebaut, in anständ. Zustand, genügend Platz.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, nahe d. Kirche u. d. Schule, 1698 erbaut, 1850 umgebaut, 11·7 m groß, nur für e. kl. Familie genügend, in gutem Zustand, an Dorf- u. Landstr., $^1/_2$ unterkellert, Balkenkeller unter d. Pfarrhaus u. e. gewölbter im Hof an d. Scheuer; I. St.: 1 gr. 1 kl. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 1 gr., 2 kl. Zimmer, 2 Kammern; III. St.: gr. Bodenraum, Magdstube; IV. St.: Boden, Räucherkammer; geschlossener gr. Hof, Waschküche, Holzschuppen, alle erforderl. Oekonomiegebäude; Brunnen mit Pumpe (gutes reichl. Wasser, kalkhaltig); Hausgärtchen mit Laube; Baulast: Zivilgemeinde.

III. 1) P., FL Nieder-Kleen—Butzbach, $^1/_2$ St. n. v. Butzbach ○ (Amtsger., Realschule, Mädchenschule, 3 Aerzte, Apoth., Steuerkommissariat, B.-St. Frkft.—Kassel, Post), 1 St. s. v. Lang-Göns (B.-St. Frkft.—Kassel), 3 St. n.-w. v. Friedberg ⦶ (Kr.-A.); Nachbarpf.: Kirch-Göns 10 Min., Butzbach ○ $^1/_2$ St., Lang-Göns 1 St., Griedel, Gambach je $^3/_4$ St.

2) P., ca. 239 m ü. d. M., Hochebene; Wallnußbäume geraten gut, viele Zwetschen- u. a. Obstbäume; Boden kalk- u. lehmhaltig, gut für Frucht, nach d. Taunus (Heidelbeeren) schieferhaltig.

IV. 1) Zumeist Ackerbau; gr. Kalksteinbrüche u. -Brennereien in d. Nähe, guter Verdienst; Comm.-Steuern je 51 Pf.

2) Bedürfnisse aus Butzbach leicht beziehbar.

3) Grasgärten mit guten Obstbäumen 43 Ar; kl. Gemüsgarten am Haus; Gemüsland im freien Land; Pfarrgut verpachtet; zus. 1142 Mk.; 2 Loosholz aus d. Gemeindewald, 15,31 Mk.; Einnahme d. Kirche 115 Mk.

V. 1) Palgunsin, Pailgunse am Pfahlgraben liegt in d. Gönser Mark, welche der Lorscher Codex 777 erwähnt, gunniser marca, 833 villa gunnissen (welches der 4 Gönse?); P. gehörte mit d. „Hüttenberg" (mons custodiae) den Grafen v. Gleiberg, u. kam mit deren Aussterben Ende d. 12. Jhdt. an Nassau-Weilburg u. Hessen (gemeinsam), die den Hüttenberg 1703 unter sich teilten, je 7 Dörfer; so wurde P. hessisch.

2) 1221 besaß P. im Dek. Wetzlar, Archidiak. Dietenkirchen, Diözese Trier, eine Kapelle, die allmählich umgebaut u. erweitert wurde. 1492 wurde P., vorher Filial v. Kirch-Göns, durch d. Grafen Stolberg-Königstein e. selbständige Pfarrei. 1595 kam das Patronat an Hessen.

3) Sehenswert: die alte Bauerntracht.

Pfarrei Reiskirchen (lutherisch).

I. 1) Patrone: Die Erben der Herren v. Buseck genannt Münch; zuletzt in 1893 präsentierten 1) Gräfin Schwerin geb. v. Nordeck zur Rabenau in Londorf, 2) Freifrau v. Jungenfeld in Fürth i. Od. u. Marie Freiin Riedesel zu Eisenbach in Lauterbach, 3) Gerichtssekretär v. Schutzbar gen. Milchling in Fulda, Rittmeister v. Schutzbar gen. Milchling in Hann.-Münden u. Frau Rechtsanwalt v. Schutzbar gen. Milchling in Weilburg.

2) R., 675 Ev., 29 Isr.; Filial äqualiter uniert: Burkhardsfelden $^1/_2$ St. s.-w., 632 Ev., 1 Kath., 7 Isr.; zus. 1307 Ev., 1 Kath., 36 Isr.

3) 3 Gottesd., 9 Uhr in B., $^1/_2$11 u. $^1/_2$2 in R.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, in B. im Anschluß an d. Gottesd., der dann um $^1/_2$9 Uhr beginnt, in R. $^1/_2$2 Uhr; Christmette in B., Sylvester in R.; je 7 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe agendar. Sommers in d. Kirche, sonst im Hause; Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1608.

4) In B.: Kleinkinderschule mit 2 Nonnenweierer Schwestern; Gemeinschaft d. Chrischona, 10 Altlutheraner.

II. 1) a) Kirche in R. nebst Friedhof am Dorfende, 1771 an den 4—500 Jahre älteren goth. Turm, der das Chor enthält, angebaut, 1898 renoviert, ca. 450 Sitzpl.; b) Kirche in B., alt, 1885 renoviert, ca. 350 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, etwas abseits, neben Kirche u. Friedhof 3 Min. v. d. Schule, 4 Min. v. Bahnhof; v. alter Bauart, 1892 bequem u. wohnl. eingerichtet; 13/7 m Grundfl.; gut unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 5 Z., davon 4 heizb.; III. St.: Speicher, gr. heizb. Mans.; Waschküche, Scheuer, Vieh-, Holz-, Schweineställe; gutes reichl. Trinkwasser nahe beim Haus; gr. Hof, gr. Hausgarten.

III. 1) R., B.-St. Gießen—Fulda, $2^1/_2$ St. ö. v. Gießen ⊖ (Kr.-A., höhere Schulen), 2 St. w. v. Grünberg ⊕, $^3/_4$ St. ö. v. Großen-Buseck ⊖ (2 Aerzte, Apoth.); Post, Telegr. u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Winnerod $^1/_2$ St., Beuern u. Großen-Buseck je ⊖ $^3/_4$ St.

2) 220 m ü. d. M., günstige Lage im Busecker Thal, durch d. südwestl. vorgelagerten Norn vor Gewittern ziemlich geschützt.

IV. 1) Größtenteils Fabrik- u. gewerbl. Arbeiter für Gießen; auch Bauern; guter Weizen- u. Kornbau; Cigarrenfabriken in R. u. B.; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Metzger u. Konsumverein am Ort; auswärtige Bäcker liefern in's Haus.

3) Hausgarten 48 Ar, 18,16 Mk., $^1/_3$ Rasen, sonst sehr gutes Land, Obstbäume; Kirchenvermögen in R. 1300 Mk., B. 6000 Mk.

V. 1) Richolveschiricha, 975 v. K. Otto II. seinem getreuen Otbrecht als Belahnung seiner Dienste geschenkt, stand seit 1357 unter den Vierern u. Ganerben zu Großen-Buseck, unmittelb. Reichsfassen, u. bildete mit 8 anderen Orten das Buseckerthal (s. Pfarrei Großen-Buseck); 1827 ging deren Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat über.

2) R. hatte schon 1226 eine eigene Kirche, die zur Sedes Buseck, Archidiakon. St. Stephan in Mainz gehörte.

Pfarrei Rödgen (lutherisch).

I. 1) Patrone: die Buseck'schen Erben, s. Pf. Reiskirchen.

2) R., 656 Ev.; Filial: Annerod $^3/_4$ St. s., 536 Ev.; zus. 1 192 Ev.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. $9^1/_2$ u. $11^1/_2$ od. 12 Uhr, in regelm. Turnus, in R. u. A.; S. Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an den Vormittagsgottesd., abwechselnd in R. od. A.; Christmette in A., Sylvester in R.; je 7 Abendm. in R. u. A., Beichte meist vor d. Ad.; Taufe in R. im Haus, in A. im Gottesd.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1629.

4) Kirchengesangverein u. Dekanatsschwester in A.

II. 1) a) Kirche in R., 1811 erbaut, Turm älter; b) Kirche in A., 1880 erbaut, eine d. schönsten neueren Dorfkirchen.

2) Pfarrhaus, abseits d. Dorfes, am Bahnhof, 5 Min. v. Kirche u. Schule, früher Wohnung e. Edelmanns, noch jetzt „Burg" genannt, dünne Wände, zugig; 11,8/7,2 m Grundfl.; ganz unterkellert, guter Keller; I. St.: 2 heizb., 1 unheizb. Zimmer, schöne Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; Speicher, Magd- u. Vorratskammer; Waschküche, Holzstall, Oekonomiegebäude; schöner gr. Hausgarten.

III. 1) R., B.-St. Gießen—Fulda, $^3/_4$ St. n.-ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A., höhere Schulen, Post), $^1/_2$ St. w. v. Gr.-Buseck ⊕ (2 Aerzte, Apoth.); Nachbarpf.: Gr.-Buseck ⊕, Alten-Buseck je $^1/_2$ St., Gießen ⊕, Reiskirchen ⊕, Beuern je $^3/_4$ St.

2) R., im Busecker Thal; schöne, ergiebige Wiesgründe, viel Obst, naher Wald; öfters feuchte Nebel.

IV. 1) Landwirte, zahlreiche Fabrikarbeiter für Gießen; Cigarrenfabrik am Ort; Comm.-Steuern je 49 Pf.

2) Metzger, Krämer am Ort; auswärtige Bäcker liefern an.

3) Schöner gr. Hausgarten, Obstbäume; Pfarräcker verpachtet, 1 130 Mk., Pfarrwiesen, 150 Mk.; Einnahme d. Kirche 760 Mk.

V. 1) Roda wird 1017 urkundlich erwähnt, als K. Heinr. II. dem St. Michaelskloster zu Bamberg die geschenkten praedia bestätigt, darunter Roda in pago Lagenahi. Auch das Kl. Schiffenberg war daselbst begütert. R. gehörte sodann zum Busecker Thal (s. Gr.-Buseck), bis dessen Patrimonalgerichtsbarkeit 1827 an Hessen überging.

2) Im 14. Jhdt. wird R. als zum Archidiak. St. Stephani Magunt. gehörig angeführt u. den zur Sedes Bussekin gehörigen Orten zugewiesen. 1838 wurde das Filial Annerod, vorher zu Hausen gehörig, eingepfarrt.

Pfarrei Steinbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 922 Ev., 44 Isr.; mit S. äqual. uniert: Albach $^1/_4$ St. ö., 367 Ev.; zus. 1289 Ev., 44 Isr.

3) 2 Gottesd., in S. um $9^1/_2$ Uhr, in A. zur Zeit der Katechismuslehre um $7^1/_2$ Uhr, sonst um $12^1/_2$ Uhr; Trinit. bis Ende August Katechismuslehre, in S. 1 Uhr, in A. im Anschluß an d. Gottesd.; 14 Abendm., Beichte meist vor d. Ad.; Taufe meist in d. Kirche, agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1636 bzw. 1620.

II. 1) a) Schöne geräumige Kirche in S., roman., 1845 erbaut, ca. 600 Sitzpl., heizb.; b) freundl. Kirche in A., 1774 erbaut, 1897 renoviert, mitten im Dorf, heizb., ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus gegenüber Kirche, Friedhof u. dem 1. Schulhaus, 1850 erbaut, ganz massiv, 135 [□] m Grundfl.; $^3/_5$ unterkellert, gewölbter trockener Keller, noch halb unterirdisch kalte Speisekammer; I. St.: 2 gr., 2 kl. heizb. Zimmer, Küche; II. St.; 4 gr. heizb., 1 kl. Z.; III. St.: gr. Speicher, verschl. Kammer, Räucherkammer; gr. abgeschlossener Hof, Scheuer, Ställe, Holzremise, Waschküche, Trockenspeicher; Trinkwasser vor d. Haus; Brunnen im Garten; Baulast: Fiskus.

III. 1) S., 35 Min. n.-ö. v. Garbenteich (B.-St. Gießen—Gelnhausen), $1^1/_2$ St. s.-ö. v. Gießen (Kr.-A., Amtsger., höhere Schulen), 1 St. n.-w. v. Lich (Aerzte, Apoth.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Hausen 40 Min., Lich, Watzenborn je 1 St., Gießen, Grüningen, Reiskirchen, Rödgen je $1^1/_2$ St.

2) S., ansteigend, langgestreckt, in einem Einschnitt des mit dem Schiffenberg u. dessen Nebenbergen nach Gießen u. der Wetterau zu sich abdachenden Plateau gelegen; mehr gegen W., N.-W. u. S.-W., als gegen O. geschützt, auch nach S. ziemlich frei; alles Obst, auch feinere Sorten gedeihen; Wald ganz nahe.

IV. 1) Seßhafte Landwirte, daneben viele Bauhandwerker (Gießen); Cigarrenfabrik am Ort; Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Metzger, Bäcker u. Krämer am Ort, auch v. auswärts.

3) Hausgarten, 17 Ar, 10 Mk., Acker 17 Ar, 15 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 12 ha, 1226 Mk.; 30 Kern-, 50 Steinobstbäume; Einnahme der Kirche ca. 1500 Mk., davon 535 Mk. zur Pfarrbesoldung.

V. 1) 1141 bestimmt Gräfin Clementine v. Gleiberg, daß die „auf den neuen Anrodungen erbauten Dörfer" Steinbach, Garbenteich, Watzenborn u. a. nach dem von ihr gestifteten Augustinerkloster Schiffenberg eingepfarrt seien. Infolge eingerissener Sittenlosigkeit d. Mönche hob der Erzb. v. Trier 1323 das Kloster auf u. übergab es nebst den genannten zugehörigen Orten mit Zustimmung des Landesherrn u. des Hartrad v. Merenberg, e. Erben der Grafen v. Gleiberg, dem Deutschorden. Dieser verpflichtete sich, 12 geistl. Ordensbrüder, zur Hälfte Priester, daselbst zu unterhalten. Seit Einführung d. Reformation nur noch Ordensherrn auf d. Schiffenberg (s. u., 1577). 1809 hob Napoleon den Deutschorden auf u. gab seine Güter dem Landesherrn.

2) 1162 wird die Kapelle zu S. erwähnt; als gleibergisch unterstand sie dem Archidiak. Trier; das Patronat des Klosters Schiffenberg war v. dieser Seite schon 1145 angebahnt worden, wurde aber v. gleiberger u. trierer Seite erst 1162 ausdrücklich anerkannt bzw. angeordnet u. blieb auch später bei Schiffenberg gegen den Wunsch d. Gemeinde, welche für ihre Kapelle gerne einen eigenen Pfarrer landgräfl. Patronats gehabt hätte. Zur Reformationszeit machte der Deutschorden Schwierigkeiten; er widersetzte sich der Reformation in seinen Dörfern, so daß Phil. d. Großm. sie erst 1567 einführen konnte. Bald darauf, 1571, wurde die Kapelle durch Anbau e. Schiffes zu e. Kirche ausgestaltet; 1577 wurde der 1. evang. Pfarrer zu S. vom Schiffenberg dahin „verbannt", behielt aber in Schiffenberg den Hauptgottesdienst; auf den Dörfern, also auch in S., war nur Nebengottesd.; erst seit 1809 allmählich u. seit 1838 offiziell erhielt S. den Hauptgottesd., als Schiffenberg zu Hausen, dessen Filial Annerod zu Rödgen, u. dessen Filial Albach zu S. kam.

Pfarrei Treis (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) T., 964 Ev., 6 Altluth., 70 Isr.; Filial: Sichertshausen (preuß.) $^3/_4$ St. n.-w., Trennungsverhandlungen im Gang, 263 Ev., 6 Bapt., 5 Darbisten; zus. 1227 Ev., 6 Altluth., 6 Bapt., 5 Darbisten, 70 Isr.

3) 2 Gottesd., im Turnus des ganzen Jahrs: 10 Uhr Pred. u. 1 Uhr Katechismuslehre in T. — bzw. alle 14 Tage $^1/_2$10 Pred. in T. u. 1 Uhr Pred. in S.; an Abendmahlstagen 2 Pred. in T.; 7 Abendm. in T., 4 in S., Beichte in T. Tags vorher u. vor d. Ab., in S. vor d. Ab.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Pfarrhaus, agendar.; keine Traurede; bei Kindern unter 6 Jahren Grabrede, sonst Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1661.

4) In S. Chrischona.

II. 1) a) Kirche in T., alt, 1891 renoviert, ca. 450 Sitzpl.; b) Kirche in S., klein, einfach.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche, nicht sehr schön, 1730 erbaut; 2 Keller; I. St.: 2 heizb. Z. mit je 1 kl. Nebenzimmer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 2 heizb. Z. mit je 1 Nebenzimmer, 2 Kammern; III. St.: 2 Bodenräume; Scheuer, Vieh-, Holzstall, abgeschlossener Hof; an 2 Dorfstr.; Baulast: beide Gemeinden.

III. 1) T., Fl. Lollar—Londorf, demnächst B.-St. Lollar—Londorf—Grünberg, $^3/_4$ St. n.-ö. v. Lollar ⨁ (B.-St. Frankf.—Kassel), 1 St. w. v. Londorf ⨁ (B.-St. Grünberg—Londorf), $2^1/_2$ St. n.-ö. v. Gießen ⨁ (Kr.-A., Amtsger., höhere Schulen), $^1/_2$ St. w. v. Allendorf ⨁ (Arzt, Apoth.); Oberförster, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: obige Orte u. Kirchberg 1 St.

2) T., am Fuße d. Totenbergs im Lumdathal; nach mehreren Seiten Wald, z. T. an T. angrenzend; Boden mittelmäßig.

IV. 1) Meist Landwirte, etliche Arbeiterfamilien; Wohlstand; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; tägl. Botenverbindung mit Gießen.

3) 3 Blumengärtchen am Haus, 5,6 Ar, — Mk.; ca. 800 Obstbäume auf Pfarrgrundstücken; Grasgarten mit 4 Aeckern, 77,64 Mk.; 0,9 m Holz, 5,80 Mk.; 2,7 m Scheitholz für d. Konfirmandenlokal; Gemeindeloosholz versteigert, etwa 34 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1152 Mk.; Einnahme der Kirche 61 Mk.

V. 1) T. erscheint im 11. u. 12. Jhdt. u. gehörte den Freih. v. Milchling; 1649 wird das Erbteil des jüngeren von 2 Brüdern, der v. dem älteren in e. Streit tödlich verwundet worden, an den Landesherrn abgegeben. 1866 kam das kurhess. T. an das Großh. Hessen.

2) T. war schon im 11. u. 12. Jhdt. Pfarrdorf; wann die Pfarrei entstanden ist, ist unbekannt, sie umfaßte noch 3 jetzt untergegangene Orte. T. wurde frühe evangel., der älteste bekannte, 1610 gestorbene ev. Pfarrer war bereits der 3. seit Luthers Zeit.

Pfarrei Watzenborn (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W. mit Steinberg 10 Min. w., Schiffenberger Mühle 10 Min., Neumühle $^1/_4$ St., Dickmühle $^1/_2$ St., 1596 Ev., 6 Kath., 30 Isr.; Filial: Garbenteich $^1/_2$ St. ö., 779 Ev., 3 Isr.; zus. 2375 Ev., 6 Kath., 33 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 resp. 10 u. 1 Uhr, alternierend je einer in W. u. G.; S. Jubil. bis Mich. Katechismuslehre in W. u. G.; Passionsandachten, Christmette, Sylvester; 11 Abendm. in W., 7 in G., Beichte vor d. Ab., Beichtrede; Taufe Sommers meist in d. Kirchen, sonst im Haus, bisweilen Taufrede; Trau-, Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1624.

4) Chrischona hat e. Versammlungshaus in W., größere Anzahl Anhänger.

II. 1) a) Alte düstere enge Kirche in W., zwischen W. u. Steinberg, im 30jähr. Krieg erbaut, Chor viel älter; 1847 repariert; 400 Sitzpl.; b) Kirche in G., viel älter, 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, ganz frei gelegen, schöner Blick auf Wiesen, Wald u. Berge, 1893 von Grund aus umgebaut, 106 [illegible] m Grundfl., praktisch eingerichtet; ganz unterkellert, vorzügl. Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Magdstube, Speisekammer; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: kl. Speicher, 1 heizb. Z., Vorratskammer; Waschküche, gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, 4 Schweine-, Geflügelstall; Trinkwasser des nächsten Brunnens zieml. gut, bisweilen knapp; abgeschlossener Hof; an d. Dorfstr.; Hausgärten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) W., $^1/_4$ St. s. v. B.-St. Schiffenberg (Gießen—Gelnhausen), $^3/_4$ St. ö. v. Gr.-Linden (B.-St. Frankf.—Kassel, Arzt, Apoth.), $^5/_4$ St. s.-ö. v. Gießen (Kr.-A., höhere Schulen aller Art, Amtsger.), 10 Min. ö. v. Steinberg (Post); Nachbarpf.: Hausen, Leihgestern, Grüningen je $^1/_2$ St., Steinbach, Gr.-Linden je 1 St.

2) W., 150 m ü. d. M., auf e. mäßigen Anhöhe, am Wiesenthal, daher viel Nebel, Zug u. späte Frühjahrsfröste, die die Obsternte sehr beeinträchtigen; sehr verschiedener, meist schwerer sog. schwarzer Boden, recht fruchtb.; alle Arten Obst u. Gemüse gedeihen; Wald $^1/_4$ St., herrliche Spaziergänge, Ausflug nach Schiffenberg u. Forstgarten $^1/_2$ St.

IV. 1) Landwirte, viele Fabrikarbeiter für hier u. Gießen, auch aus alten Bauernfamilien; mäßiger Wohlstand; Comm.-Steuern je 43 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten, 15 Ar, 5 Gras- u. Obstgärten, 16,7 Ar, 150 meist junge Obstbäume, 16 Mk.; 2 Looſe à je 3—4 m Buchen- od. Eichenscheitholz I. Güte, 20—25 Mk.; Pfarräcker verpachtet 323 Mk., Wiesen 200 Mk.; Einnahme d. Kirche W. 47 Mk., G. 215 Mk.

V. 1) 1129 stiftete Gräfin Clementine v. Gleiberg das Kloster Schiffenberg u. stattete es 1141 mit 30 Mansus neugerodeten Landes im Wiesecker Wald aus, sowie mit 6 auf diesen neuen Anrodungen damals erbauten Dörfern, darunter war Watzenburnen. Mit der Grafschaft kam es im 13. Jhdt. an Hessen. Von Anfang an trieben seine Bewohner Ackerbau, waren aber sehr belastet mit Zehnten, Abgaben u. Frohnden, so daß sie bis in's 19. Jhdt. in drückender Armut blieben; der Ackerbau ist lohnend, dazu kommt der reiche Verdienst in Fabriken, (3 Cigarrenfabriken in W., 1 in G.) insbesondere im nahen Gießen.

2) W. gehörte mit Gießen zum Erzbistum Trier, hatte 1162 eine Kirche, deren Patronat dem Kl. Schiffenberg überwiesen wurde. 1607 wurde die jetzige Pfarrei v. Landgr. Ludw. V. errichtet. 1611 wird ein Pfarrhaus erstmals erwähnt, es stand mitten im Dorf, wurde aber „da die Leute keines Pfarrers gewohnt u. ihm sehr zuwider waren", abgebrochen u. neben d. Kirche errichtet.

Pfarrei Wieseck (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W.; eingepf.: Badenburg $^3/_4$ St., Johannisberg, Wellershof, die Wiesecker- u. die Gänsmühle je $^1/_4$ St., 2381 Ev., 23 Kath., 54 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 od. 10 u. 1 Uhr; an den II. Feiertagen nur um 10 Uhr; S. Jubil. bis Michaeli Kate-

chismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 10 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1718.

II. 1) Kirche, mitten im Ort, wahrscheinl. aus d. 15. Jhdt., heizb., 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, etw. abseits, 5 Min. v. Schule u. Friedhof, 1830 erbaut, 140 ▭ m Grundfl.; ganz unterkellert, feuchter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z., Magdstube; III. St.: Speicher, 1 heizb. Kammer, Taubenschlag; Waschküche, Scheuer, Vieh-, Holz-, 2 Schweineställe; Pumpe mit gutem Trinkwasser im gr. Hausgarten; abgeschlossener Hof; Baulast: Gemeinde.

III. 1) W., FL Gießen—Alten-Buseck, $^3/_4$ St. n. v. Gießen ◯ (Kr.-A., Aerzte, Apoth., Amtsger., Bahnhof Gießen 1 St. v. W., 4 mal tägl. Omnibusverbindung); Arzt, Post am Ort; Nachbarorf.: Gießen, Rödgen je $^3/_4$ St., Alten-Buseck ◯ 1 St., Kirchberg $^5/_4$ St.

2) W., nahe d. Wieseck, an schönem weitem Wiesengrund, daran der Philosophenwald; schöner Wald 10 Min.; an d. Chaussee Gießen—Marburg; Klima wie Gießen.

IV. 1) Sehr viele Einwohner jeden Geschlechts u. Alters, selbst aus Bauernhäusern, arbeiten in den Fabriken von Gießen; viele Bahnarbeiter; bedeutender Milchhandel nach Gießen; 3 gr. Fabriken in W.; Mangel an Taglöhnern; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, Gießener Preise.

3) Hausgarten mit 30 Obstbäumen, 20 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 433 Mk., Wiesen 1000 Mk.; Einnahme d. Kirche 1750 Mk.

V. 1) Wiseche, „Wisicher marca" kommt 775 in Schenkungsurkunden d. Klosters Lorsch vor. 1250 erscheint e. Heinr. de W., Burgmann in Gießen; 1458 ist W. bereits hessisch, u. wird v. dem Landgrafen zu Lehen gegeben: 1458 an Werner v. Buseck, 1465 an Gerh. v. Buseck, 1638 an Schrautenbach, 1718 an die Schencke zu Schweinsberg; Diese bezogen bis 1840 den Zehnten. Mehr erwähnt wird der Wiesecker Wald, der bis gegen Eberstadt u. Hechelheim reichte, u. in dem die Gräfin Clementine v. Glizberg (Gleiberg) auf d. Berge Stephenburc (Schiffenberg) 1129 das Kloster d. hlg. Marie stiftete.

2) W. gehörte im 14. Jhdt. zum Erzbistum Trier, Archidiakon. Dietenhofen, Dekanat Wetzlar. Die Zeit der Gründung der Pfarrei u. die Einführung der Reformation ist unbekannt, letztere wohl frühe, da W. althessisch ist.

Dekanat Alsfeld.

Das Dekanat Alsfeld umfaßt 20 Pfarrorte mit 21 Pfarr-, 1 Mitprediger- u. 1 Diakonatsstelle; die beiden letzteren sind seit Jahren unbesetzt. Diese Pfarreien umschließen 59 Orte der Kreise Alsfeld u. Schotten mit 23432 Evangelischen. Es zieht sich von der Felda u. unteren Ohm zwischen Stumpertenrod u. Maulbach nach Nordosten bis zur Landesgrenze und umfaßt also den nordöstlichen Teil der Provinz; es ist 6 Stunden lang u. bis 5 St. breit. Von der Bahnlinie Gießen—Fulda wird es in seinem schmäleren Teile durchzogen, u. zahlreiche Poststrecken münden in diese ein, so daß durch deren Hülfe das in der Mitte des Dekanats liegende Alsfeld nicht allzuschwer zu erreichen ist. Jährlich finden 5 Dekanatskonferenzen statt, im März od. April, Mai, Juni, August u. November; darunter eine Familienkonferenz.

Pfarrei Alsfeld (lutherisch).

1. Pfarrer, 2. Pfarrer, Mitprediger (vacat seit Jahren).

I. 1) Anstellung des 1. Pfarrers durch das Kirchenregiment; Präsentation des 2. Pfarrers u. des Mitpredigers durch den Stadtvorstand.

2) Stadt A., 3939 Ev., 167 Kath., 213 Isr., 1 Dissid.; Filial der II. Pfarrei: Reibertenrod $^3/_4$ St. n., 126 Ev., 2 Kath.; mit R. äqualiter uniert: Leusel ◯ $^3/_4$ St. w., 488 Ev., 13 Kath., 7 Isr.; zus. 4553 Ev., 182 Kath., 220 Isr., 1 Dissid.; einige Tarbisten u. Mennoniten.

3) 2 Gottesd. in A., $9^1/_2$ bzw. 10 u. 1 Uhr, gewöhnl. in d. Walpurgiskirche, an 12 bestimmten Tagen in d. Dreifaltigkeitskirche; 1 Gottesd. in L. $9^1/_2$ Uhr; der 1. Pfarrer — bzw. an 12 Tagen der Mitpred. — predigt Vormittags, der 2. Pf. Nachmitt., sowie in L.; Katechismuslehre Trin. bis Mich. in A. nach d. Mittagsgottesd. u. alle 14 Tage in L. im Anschluß an d. Gottesd.; Christmette in L.; 7 Abendm. in A., nach Bedürfnis mehr, Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede; 6 Abendm. in L., Beichte agendar. vor d. Ab.; Haustaufe, in A. mit Rede, in L. agendar.; Trau-, Grabrede; Taufe u. Beerdigungen wechseln in A. zwischen d. 1. u. 2. Pfr. monatlich, die Trauungen hat der 1. Pfr.; die Casualien in L. stehen dem 2. Pfr. zu; gemeins. Konfirm.-Stunde in der Stadtschule zu A., Konfirmation wechselt zwischen dem 1. u. 2. Pfr.; luth. Katech.; Kirchenbücher in A. seit 1624, in L. seit 1633.

4) Frauenverein d. Gust.-Ad.-Stiftung, Alice-Frauenverein für Krankenpflege; Kirchengesangverein, Kindergarten; der 1. Pfr. giebt 4, der 2. Pfr. 2 Religionsstunden an d. Realsch. (360 Mk. Vergütung); etl. Tarbisten u. Mennoniten, Anfänge e. Gemeinschaft; Chrischonaversammlungen.

II. 1) a) Walpurgiskirche in A., der hlg. Walpurgis geweiht, 1393 begonnen, Massenbau im Spitzbogenstil; sehr wertvolle Kanzel, etl. Grabdenkmäler v. Alsfelder Patrizierfamilien; auch Thilemann Schnabel, der Reformator A.'s, ist hier beerdigt; 1646 vernichtete eine Bombe das Chor (Bild der Belagerung in d. Kirche), mittelst im ganzen Reich gesammelter Beiträge wurde die Kirche wieder hergestellt, bedarf e. gründl. Renovation, die in Aussicht genommen ist; ca. 1200 Sitzpl., gute Akustik, 4 gr., 2 kl. Glocken; b) Dreifaltigkeitskirche, früher Klosterkirche d. Augustiner, ohne Turm, schlicht, Spitzbogenstil; nach e. Notiz der Votkmar in Lauterbach die Mittel gab. 1664 als Kirche der hlg. Dreifaltigkeit dem evang. Gottesd. übergeben; die Präsentation d. Pfarrers dieser Kirche wurde vom Landgr., gemäß Volkmars Testament, dem Stadtrat übertragen; die großen Bilder der Dreifaltigkeit, Volkmars u. des Pf. Welker sind in d. Kirche; ca. 1000 Sitzpl., Akustik weniger gut. c) Friedhofskapelle, 1365 als Frauenkirche d. auf d. Frauenberg befindl. Nonnenklosters erbaut, 1885 renoviert, in dem seit Jahrhunderten im Gebrauch befindl. Friedhof; 10 Min. von d. Zentrum d. Stadt; der älteste Friedhof war um die Walpurgiskirche, in deren Nähe das Beinhaus ist; d) Kirche in L.

2) a) 1. Pfarrhaus, mitten in d. Stadt, gegenüber d. Walpurgiskirche, 1810 erbaut, groß, geräumig, gesund, 198 ▭ m Grundfl.; $^1/_4$ unterkellert, Keller gewölbt, kühl;

I. St.: 5 heizb. Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 1 Saal, 5 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher; IV. St.: kl. Boden; elektr. Licht; Waschküche mit Wasserleitung; Holzstall, gr. Scheuer mit Ställen; kl. Ziergarten mit Obstbäumen, kl. Gemüsegarten (60 □ m); Baulast: Civilgemeinde; b u. c) 2. Pfarrer u. Mitprediger ohne Dienstwohnung, beziehen v. der Civilgem. Wohnungsvergütung.

III. 1) A., B.-St. Gießen—Fulda, P nach Ziegenhain, FL nach Kirtorf u. nach Ruhlkirchen, Pr nach Grebenau, 11 St. n.-ö. v. Gießen ⊕, 8 St. n.-w. v. Fulda ⊕; Kr.-A., Amtsger., Steuercomm., Rentamt, Distr.-Einn., 2 Oberförster, Aerzte, Apoth., Realsch., höh. Töchtersch., im Winter: Ackerbau- u. Gewerbesch., Postamt I. Cl.; Nachbarpf.: Endorf ○ 1/2 St., Billertshausen 1 St., Romrod [illegible], Hopfgarten, Heidelbach ○ je 3/4 St.

2) A., 271 m ü. d. M., an d. Schwalm, hügeliges Gelände, schöner Wald 1/2 St.; etw. rauhes, aber gesundes Klima; schwerer fruchtb. Boden.

IV. 1) Meisten Erwerbszweige vertreten, bes. Kleingewerbe mit Landwirtschaft, mehrere Fabriken, gr. Holzschneidereien, aufblühende Industrie; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, zieml. hohe Preise.

3) a) I. Pf.: Hausgärtchen s. II 2 a), 30 m Buchenscheitholz, 93,45 Mk. + Hauerlohn; 18 ha Pfarrgut, verpachtet, 1030 Mk.; b) II. Pf.: 13,7 m Buchenscheitholz, 44,11 Mk. + Hauerlohn; Rektorsgehalt ca. 120 Mk.; Pfarrgut 148 Ar, verpachtet, 90 Mk. Einnahme d. Kirche: 410 Mk. Zinsen; Armenkapital 2186 Mk.

V. 1) Die Sage bringt Adelesfelt mit Karl d. Gr. in Verbindung; die erste sichere Nachricht stammt aus 1222. Ursprüngl. war es wohl fuldisch, dann mainzisch; es ist eine althess. Stadt, die nach d. Aussterben des thüringischen Mannesstammes als freies Erbe an das Haus Brabant überging. A., 1247 als Stadt genannt, besaß ein landgräfl. Schloß (an d. Stelle d. jetzigen Amtsger.), in dem die Fürsten öfters verweilten, unter Hermann d. Gelehrten war es 2. Residenz. Im Mittelalter schon bedeutende Stadt; bei der Teilung Ph. d. Großm. fiel es Hessen-Marburg u. nach dessen Aussterben 1604, trotz Widerspruchs v. Kassel, Hessen-Darmstadt zu. Im 30jähr. Krieg hatte es, bes. durch den Bruderkrieg zw. Darmstadt u. Kassel um diese Erbschaft, viel zu leiden, 1622 Einnahme durch Chr. v. Braunschweig, Plünderung, 1626 gr. Teuerung, 1635 Pest; in 1 Jahre starben 560 Personen; Kämpfe mit den Niederhessen folgten, 1646 Eroberung der Stadt durch die Kasseler, wobei der Bürgermeister Haas u. der Pfarrer Happel A. rühmlichst verteidigten, sodann Plünderung, Brand d. Walpurgiskirche. Auch im 7 jähr. u. im Befreiungskrieg hatte A. viel zu leiden; trotzdem reiche Entwicklung zu Wohlstand. Wappen: rechts gewendeter roter Löwe im blauen Feld, daneben ein blankes Schwert.

2) Schon 1233 hatte A. eine eigene Pfarrei, welche dem Stephansstift zu Mainz unterstand; auch ein Augustinerkloster war daselbst (1255 erwähnt, 1527 aufgehoben, als Rest ein Kreuzgang v. edler Gothik); 1527 wurde in A., als der 1. hess. Stadt, die Reformation eingeführt durch den früheren Augustinermönch Th. Schnabel, e. Freund Luthers, † 1559, begraben in d. Walpurgiskirche. 1529 übernachtete Luther im Gasthaus zum Schwanen auf d. Marktplatz (das Haus steht noch).

3) Sehenswert: die alten Kirchen, das Weinhaus in Gothik u. Renaissance, aus 1338, mit interessanter Sammlung alter Gegenstände; das Rathaus; spitzgothisch, aus 1512, 1887 wieder hergestellt, mit interessanten Akten, altem Meßbuch u. dem sog. Schwert Karl des Gr.; Marktplatz mit mittelalterl. Gebäuden; Hochzeitshaus aus 1564; Klosterruine, Reste der Stadtmauer, Leonhardsturm; interessante Grabinschriften an d. Kapelle auf d. Frauenberg; schöne Aussicht vom Turm d. Walpurgiskirche.

Pfarrei Bernsburg (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 275 Ev., 6 Kath. mit Ruhlkirchen 3/4 St. s., schlechter Weg, nebst Jaupenmühle, 14 Ev., 490 Kath.; Filial: Arnshain 1/2 St. s.-w. mit Dammeshof, 381 Ev., 19 Kath.; zus. 670 Ev., 515 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, je 1 in B. u. A., abwechselnd; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an den Nachmittagsgottesd.; 6 Abendm. in B., 9 in A., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Leichenpredig., selten Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1648.

II. 1) a) Stillose Kirche in B., auf e. Anhöhe am Dorfende, etwa 1530 erbaut, 1889 renoviert, ca. 150 Sitzpl.; b) anmutige Kirche in A., mitten im Dorf, 1888 erbaut, 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche u. Schule, 5 Min. v. Friedhof (steil abfallender Abhang, Winters schwer zu erreichen), 1677 erbaut, hoher Eichenholzbau, Front gebrettert, 10/15 m Grundfl.; 1/2 unterkellert, guter Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Küche, Kammer, offener Vorplatz, Konfirm.-, bzw. Amtsstube; II. St.: 4 heizb. Z., 1 Kammer, sehr großer Vorplatz; III. u. IV. St.: Speicher, Räucherkammer, Taubenschlag; alte Scheuer, Holzschuppen, Stall, Schweineställe, Backhaus ohne Ofen; Pumpe im abgeschlossenen Hof, schlechtes Trinkwasser, Mangel; Baulast: B. u. A. je zur Hälfte.

III. 1) B., 1 St. s.-ö. v. Neustadt (B.-St. Frkft.—Kassel, Arzt, Apoth.), 3/4 St. n. v. Ruhlkirchen (FL Ruhlkirchen-Alsfeld, Post), 2 1/2 St. n.-w. v. Alsfeld (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Amtsger.); Nachbarpf.: Wahlen 3/4 St., Willingshausen (preuß.) 1/2 St., Heidelbach 1 1/2 St.

2) B., in muldenförmigem Thal an d. Antrift, langgestreckt, 1/4 St. lang, verbunden mit d. Kreisstr. Alsfeld—Neustadt; starke Frühjahrsfröste; Sandboden, guter Frucht- u. Gemüseboden, naher Wald 1/4 St.

IV. 1) Meist Ackerbau; Landgängerei nach Westfalen u. Wetterau; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Krämer am Ort, Fleisch u. Brod v. auswärts, umständl. Bezug.

3) Hausgarten 3 1/2 Ar, Grasgarten 8 Ar, ca. 30 junge Obstbäume, 2 Aecker 75 Ar, 14,33 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 126 Mk., Wiesen, 350 Mk.; 13,7 m Besoldungsholz, 53,53 Mk. + Hauerlohn, 10 Mk. Vergütung für Heizen d. Konfirmandensaals; Einnahme d. Kirche 70 Mk.

V. 1) Bernhardesdorph wird 1297 erwähnt; es gehört zum althess. Besitze.

2) Pfarrer um 1584 war Heinr. Albert.

3) Sehenswert: der alte Lindenbaum aus d. Zeit d. Reformation; ein steinern Bild über d. Kirchthüre, vielleicht der Löwe d. Markus.

Pfarrei Billertshausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 266 Ev., 6 Kath., mit Angenrod 1/2 St. n., 434 Ev., 6 Kath., 132 Isr., Ohmes 3/4 St. n.-w., 17 Ev., 339 Kath. u. Seibelsdorf 3/4 St. n., 19 Ev., 222 Kath.; Filiale: Zell 1/2 St. s., 606 Ev., 5 Kath., 5 Isr., u. Her-

mertshausen $^2/_3$ St. w., 315 Ev., 4 Kath., 8 Jsr.; zus. 1657 Ev., 582 Kath., 145 Jsr.

3) 2 bzw. 3 Gottesd., abwechselnd $^1/_2$9 in Z., $^1/_2$11 auf Gethürms bzw. $^1/_2$9 in H., 11 auf G., 1 Uhr in Z.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an die Gottesdienste in d. 3 Kirchen; Christmette; Brandtag in Z., 5. Mai; 24 Abendm., Beichte mit Rede, in den Filialen Samstags, auf G. vor d. Ab.; Haustaufe mit Rede; Trau-, Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1682.

II. 1) a) Kirche auf Gethürms, e. seit Urzeit hlg. Hügel an d. Antrifft, vom Friedhof umgeben, gemeinsam für B. u. A., je 12 Min.; stillos, 1703 gebaut, 1896 renoviert; genügend Sitzpl.; b) K. in Z., 825 eingeweiht, 1899 renoviert; c) freundl. renoviertes Kirchlein in H., 18. Jhdt.

2) Pfarrhaus, stattl., an d. Straße, mitten im Dorf, 12 Min. v. Kirche u. Friedhof, 1 Min. v. d. Schule, ca. 1820 erbaut, 150 □ m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, schlechter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Waschküche, Vorratskammer, Korridor; II. St.: 4 heizb. Z., 1 Kammer, Küche; III. St.: gr. Speicher, Taubenschlag; 2 Scheuern, Vieh-, Pferde-, Schafstall; Pumpe im abgeschlossenen Hof (kein Trinkwasser); 2 kl. Hausgärten; Baulast: die Kirchengemeinden.

III. 1) B., $^1/_4$ St. s. v. Angenrod (FL Alsfeld—Kirtorf), 35 Min. n. v. Zell (Post, Telephon, B.-St. Gießen—Fulda), 1 bzw. $^5/_4$ St. w. v. Alsfeld (Kr.-A., Amtsger., Realschule, Aerzte, Apotheke), 1 St. n. v. Romrod (Arzt); Nachbarpf.: Alsfeld, Romrod, Ober-Gleen je 1 St.

2) B., am nördl. Vogelsberg, an d. Antrifft, an d. Straße Romrod—Angenrod; schwerer, fruchtb. Boden; wenig Obst; schöner Wald $^1/_2$ St.

IV. 1) Meist Landwirtschaft; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Konsumverein am Ort, Metzger in Alsfeld, Bäcker in Romrod, Botengang n. Alsfeld.

3) Kl. Zier-, kl. Gemüsegarten am Haus; gr. Garten 1 Min. vorm Dorf, 18$^1/_2$ Ar, 13,50 Mk., wenige Obstbäume; 13,7 Besoldungsholz 42,47 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 1360 Mk.; Kirchenvermögen 2524 Mk.

V. 1 u. 2) Bildershusen nebst Celle (Zell), wo Erzb. Haistolf 825 die Kirche weiht, und Gedorn (Gethürms) gehörte zum St. Stephansstift Mainz, sedes Kirtorf.

3) Sehenswert: in d. Kirche auf Gethürms: 1 lebensgr., altes Kruzifix, Holzfiguren; Tabernakel mit d. Wappen (v. Gedarn): Kreuz zw. Dörnern. Auf Gethürms, wo 1493 ein Pleban war, stand die Stammburg Derer v. Noding. In Zell: e. Heiligengruppe aus kath. Zeit, e. Taufstein aus d. 15. Jhdt. mit erhabener Schrift.

Pfarrei Brauerschwend (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtliche Riedesel Freiherren zu Eisenbach in Lauterbach, Vorschlagsrecht der Linie Altenburg.

2) B., 590 Ev.; eingepf.: Renzendorf $^1/_4$ St. w., 70 Ev.; mit B. äqual. uniert: Altenburg $^3/_4$ St. n.-w., 599 Ev., 5 Kath., stetig wachsend; zus. 1259 Ev., 5 Kath.

3) 2 Gottesd., Winters um 9$^1/_2$ in B., 1 Uhr in A., Sommers abwechselnd; in A. 2 Weihnachtsbescherungen mit Anspr., je e. für Volksschule u. für Kleinkinderschule; je 7 Abendm., Beichte in B. Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab., in A. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde in B. im Schulhause, in A. gegen Remuneration v. 130 Mk. im Schulhause; luther. Katech., Kirchenbücher seit 1647, lückenhaft seit 1633.

4) Kleinkinderschule in A., Schulschwester aus Nonnenweier; in A. Berührung mit Alsfelder Gemeinschaftsleuten (Chrischona), daselbst viel Armenpflege, unterstützt durch d. Herrschaft.

II. 1) a) Freundl. geräumige Kirche in B., am Südeingang d. Dorfes, 1748 erbaut, Eisenbahn fährt dicht vorüber; b) kl. Schloßkapelle in A., gut im Stand, aber sehr verbaut, heizb.

2) Pfarrhaus, am Dorfende, 1 Min. v. d. Kirche u. Friedhof, 3 Min. v. d. Schule, früher Försterei, 11$^3/_4$/8$^1/_2$ m Grundfl., sehr alt, sehr gesund u. praktisch eingerichtet; vornen 2 gr. Lindenbäume, hinten freundl. Wiesengrund mit schönem Ausblick, n. Süden kl. Hausgärtchen, n. Norden 4 m entfernt e. kl. Mühle; guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche mit Waschkessel, gr. Vorratskammer, Magdstube, gr. gedielter Hausflur; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher; Scheuer, Holz-, Schweinestall; Trinkwasser 3 Min. weit, fließendes Wasser am hinteren Ausgang d. Hauses, daselbst Bleichplatz; Baulast $^3/_4$ B., $^1/_4$ R.

III. 1) B., $^1/_4$ St. ö. v. Renzendorf (B.-St. Gießen—Fulda, Post), je 1$^3/_4$ St. s.-ö. v. Alsfeld (Kr.-A., Amtsger., Realschule, Töchterschule, Distr.-Einn., Aerzte, Apoth.) u. n.-w. v. Lauterbach; Nachbarpf.: Hopfgarten $^1/_2$ St., Wallenrod 1 St.

2) B., am Nordostabhang d. Vogelsbergs, im Thal, gegen rauhe Winde geschützt, an d. Landstr. Alsfeld—Lauterbach; teils schw. Basalt-, teils Lehmboden, recht fruchtb., gute Wiesen, mittelmäßiger Fruchtertrag, Gemüse gedeihen; späte, oft schädl. Nachtfröste, viel Regen notwendig; Laubwald $^1/_2$ St.; nahe Steinbrüche; dicht bevölkerter Grund.

IV. 1) Meist Ackerbau; Arbeiter an d. Bahn, in Steinbrüchen, auch viele in Westfalen; etwas Weberei; Comm.-Steuern je 38 Pf.; viele gr. Bauernhöfe.

2) Metzger fehlen, auswärtige Bäcker kommen oft, Bauernverein mit Warenniederlage am Ort; gute Botenverbindung mit Alsfeld.

3) Kl. Hausgärtchen, Garten 1 Min., 6 Ar, guter Boden, an fließendem Wasser, 2 Mk., etwas Obst; Pfarräcker verpachtet, 260 Mk., Wiesen 280 Mk.; Einnahme d. Kirche: 1250 Mk.

V. 1) Abt Bruneward v. Hersfeld 846—865 gründete Brunewardsgeschwend, welcher Name sich 1273 vorfindet; ob dies unser B. ist, steht nicht fest. Sicher findet sich dieses 1320 als Bruwertswende in Streitigkeiten zw. den Herren v. Breuberg u. Denen v. Eisenbach über Güter, Gerechtsame, Gefälle &c., über welche Abt H. v. Fulda richtet. Da aber Kl. Hersfeld in dieser Gegend Güter besaß, mit denen es nach Entsagung Derer v. Orlamünde 1287 die Breuberger belehnte, da diese hierdurch mit den Eisenbachern in Streit kamen, u. da jene Urkunde B. zusammen mit den Hersfeldschen Orten Engelrod u. Hapfmannsfeld erwähnt, wäre obige Hypothese nicht ungerechtfertigt. Diese Streitigkeiten wurden von d. Erben der Breuberger, Denen v. Eppstein, 1333 durch Verkauf an die Eisenbacher geschlichtet, u. 1449 „weisen" (stellen das Besitzrecht fest) die Schöffen zu Alsfeld über die Freiheiten d. Eisenbacher in B. — Im 30jähr. Krieg hatte B. viel zu leiden.

2) Ueber die Entstehung d. Kirche zu B. fehlen die Urkunden; eigene evang. Pfarrei ist es seit 1647; 1808 wurden die beiden bisherigen Pfarreien B. u. A. äqualiter uniert.

Pfarrei Endorf (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E. mit Hof Totzelrod 20 Min. n., 473 Ev.; Filial: Elbenrod $^3/_4$ St. n.-ö., 273 Ev. mit 2 preuß. Höfen Asterod u. Kraußenberg $^3/_4$ St. n.-ö.; zus. 746 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in En., 12 bzw. Sommers 8$^1/_2$ Uhr in El.; an Abendmahlstagen am betr. Ort 2 Gottesd.,

u. z. 10 u. 1 Uhr in Eu. oder 9 u. 12 Uhr in El.; Trin. bis Mich. Katechismuslehre, in Eu. 12 Uhr, in El. alle 14 Tage nach d. Frühgottesd., der dann um 8 Uhr beginnt; Brandgedenkfeier 19. Mai (1825); 6 Abendm. in Eu., 5 in El., Beichte in Eu. Tags vorher 11 Uhr, in El. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1675.

II. 1) a) Kirche zu Eu., alt, kapellenartiger Anbau v. 1402, Kirche selbst v. 1522, restauriert 1774, Turm später angebaut, 2 Glocken (1 von 1365); b) Kirche zu El., sehr alt u. klein.

2) Pfarrhaus bei Kirche, Schule u. Friedhof, an e. Dorfstr., nach 1825 gebaut, große Zimmer in gutem Zustand; 12/8 m Grundfl.; 2 schöne gewölbte Keller; I. St.: 2 Zimmer, daran je 1 Kammer, Küche, Magdstube; II. St.: Fremdenstübchen, 2 gr. Z., daran je 1 Kammer, alle heizb.; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, Scheuer, Pferde-, Kuh-, Schaf-, Schweinestall, Holzschuppen, Hühnerhaus, 2 Bodenräume; Pumpe im abgeschlossenen Hof; Ziergarten am Haus; Baulast: $^2/_3$ Eu., $^1/_3$ El.

III. 1) E., P Alsfeld—Ziegenhain, 40 Min. u. v. Alsfeld ◯ (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Realsch., Mädchen-Inst., 4 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post); Nachbarpf.: Alsfeld ◯ 40 Min., Heidelbach ◯ $^3/_4$ St.

2) E., 240 m ü. d. M., am nördl. Fuß d. Vogelsb., im Schwalmthal, nach N. offen, an d. Straße Alsfeld—Ziegenhain, Morgens u. Abends starke Abkühlung d. Temperatur durch d. feuchte Wiesenthal, ungünstig für Obst; leichter sandiger Boden, geeignet für Acker- u. Gartenbau.

IV. 1) Landwirte; viele Fabrikarbeiter für Alsfeld; Wohlstand; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Gute Boten-Verbindung mit Alsfeld; Lebensmittel billig.

3) Gr. Pfarrgarten mit Ackerland, Grasgarten, so daß der Pfarrer genötigt ist, etwas Oekonomie zu treiben; Garten u. 2 Wiesen: 99,50 Mk.; 13,7 m Holz, 48,64 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet 670 Mk., Wiesen 374 Mk.; Kirchenkapital 1 981 Mk.

V. 1) E., 1263 erwähnt: Kloster Haina gibt seine Güter zu Udorp dem St. Andreaskloster bei Fulda in Erbpacht. E. war ein Lehen der Grafen Ziegenhain an Die v. Lisberg (so 1340); von jenen fällt E. an Hessen; 1508 verleiht dessen Landgraf den Zehnten von E. dem Caspar Raitsmann, 1657 den Gebr. Raitzmann; später hießen diese v. Ratsmann; ihre Linie ist nun ausgestorben; 1882 starb zu Datzelrod Freifrau Lina v. R., welche seit 1853 den Handarbeitsunterricht selbst erteilte und zu dessen Einführung in den Volksschulen mitbeitrug. 1636 äscherte der schwed. Oberst Goldstein E. bis auf die Kirche u. 6 Häuser ein; 1825 brannten das Pfarrhaus u. 40 Gebäude nieder.

2) E. gehörte kirchlich einst zum Kirchspiel Ottrau i. Kurhessen; das Patronat stand seit 1491 Denen v. Storndorf, später Denen v. Seebach, dann den Landesherren zu.

Pfarrei Grebenau (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt G., 506 Ev., 145 Jsr., mit Wallersdorf 10 Min. n.-ö., 222 Ev.; Filiale: 1) Bieben mit Mertos 35 Min. n.-w., 216 Ev., nebst Reimenrod 35 Min. w., 122 Ev., 2) Eulersdorf 18 Min. w., 126 Ev.; zus. 1 192 Ev., 145 Jsr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 od. 10 u. 1 Uhr in G.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester, 6 Fastengottesd. Donnerstag Abend; 9 Abendm. in G., 2 in B., Beichte Tags vorher mit Rede; Haustaufe, keine Tauf-, keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1691.

II. 1) a) Freundl. Kirche in G. für's Kirchspiel, etw. abseits, 1740 erbaut; b) kl. Kirche in B. mit d. Schule unter e. Dache, Größe einer Scheuer; c) Kirche in E., freistehend, einfach.

2) Pfarrhaus abseits, neben d. Kirche, 5 Min. v. d. Schule, wohnl., 16/7 m Grundfl.; alt; $^1/_2$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche mit Pumpe, Vorratskammer; II. St.: 5 Z. u. Konfirm.-Stube nebst Kammer; III. St.: Speicher; alte Waschküche, Stall u. Holzstall, 2 gr. Hausgärten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) Gr., Pr Grebenau—Alsfeld, 3 St. ö. v. Alsfeld ◯ (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Amtsger.), 2 St. n.-w. v. Schlitz (B.-St. Schlitz—Salzschlirf, Apoth.); Arzt, Oberförster, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Udenhausen $^3/_4$ St., Schwarz ◯ 1 St.

2) G., im Jossathal, rings bewaldete Berge, anmutige Gegend, schön: Herzberg mit e. alten Burg 1 St.; leichter Sandboden für Frucht u. Kartoffeln, wenig Obst, späte Frühjahrsfröste, Thalwinde.

IV. 1) Zumeist kleine Landwirte, Wohlstand hebt sich; Comm.-Steuern je 45 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonialwaren am Ort.

3) 2 Hausgärten, 80 Ar Grab- u. Ackerland, ca. 40 junge Obstbäume, 28,32 Mk.; 13,7 m Besoldungsholz, 19,47 Mk. + Hauerlohn + Heizung d. Konfirm.-Stube; Pfarrgut 3,3 ha verpachtet, 263 Mk.; Einnahme d. Kirche 405 Mk.

V. 1) Grebenowe soll schon 767 mit seiner v. Lullus erbauten Kirche erwähnt sein. Es war urkundlich 1250 bis zur Reformationszeit Johanniterordens-Commende mit 6—7 adligen Ordensbrüdern; 1376 nimmt sie Graf v. Ziegenhain in seinen Schutz. Später fiel es Hessen zu. 1605 gibt ihm Landgr. V. Stadtrechte mit dem Wappen: Grebe (Bürgermeister) in altdeutscher Tracht. Das alte Jagdschloß, später Amtswohnung, ist nun in Bauernhänden.

2) s. unter V 1); G. gehörte zum Archidiakon. St. Joh. Bapt. in Mainz.

Pfarrei Groß-Felda (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken G. mit Schellnhausen 35 Min. n.-w. u. Klein-Felda 25 Min. w., 896 Ev., 1 Kath.; mit G. äqual. uniert: Windhausen $^1/_2$ St. ö., 417 Ev., mit Kestrich 5 Min. ö., 262 Ev., 39 Jsr.; zus. 1675 Ev., 1 Kath., 39 Jsr.

3) 2 Gottesd., 9 u. 11 Uhr, alternierend je einer in G. u. W.; am Bußtag, I. Oster- u. I. Weihn. 4 Gottesd., 10 u. 2 in G., 8 u. 12 in W.; Katechismuslehre Trin. bis Mich., sonntägl. alternierend, in G. $1^1/_2$ od. in W. im Anschluß an d. Gottesd.; 9 Abendm. in G., 7 in W., Beichte meist vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1623.

4) Dekanats-Krankenpflegerin wohnt in G.

II. 1) a) Kirche in G., alt, z. T. aus kath. Zeit; ca. 400 Sitzpl.; b) Kirche in W., 1842 erbaut, sehr gut im Stand, ca. 380 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, alt, niedre Zimmer, 13,5/8,4 m Grundfl.; Souterrain: 2 Keller, der eine ist gewölbt, Stall; I. St.: 2 gr., 2 kl. Zimmer, angebaut: Küche mit flachem Dach (Veranda), abgeschlossener Flur mit Ofen; II. St.: 2 gr., 3 kl. Z.; III. St.: Speicher, 2 Kammern; gr. Scheuer, Vieh-, Holzstall; gr. Hausgarten, nach Norden, kühl, schattig; Baulast: die 3 Gemeinden.

III. 1) G., Pr Groß-Felda-Ehringshausen, 2 St. s.-ö. v. Ehringshausen ○ (B.-St. Gießen—Fulda), ½ St. w. v. Windhausen (Fl. Windhausen-Zell), 3 St. s.-w. v. Alsfeld ⦶ (Kr.-A., Realschule), 4 St. n.-ö. v. Grünberg ⦶, 2 St. n. v. Ulrichstein (Amtsger.); Arzt, Apoth., Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ermenrod ○ ½ St., Stumpertenrod 1 St., Ober-Breidenbach 1½ St., Romrod 2 St.

2) G., an der Felda, im Vogelsberg; bergig, Wald u. Wiesen, schöne Spaziergänge, späte Frühjahrsfröste, recht fruchtb. Boden, gute Obst- u. Gemüsesorten gedeihen.

IV. 1) Acker- u. Viehzucht; im Allgemeinen Wohlstand; Comm.-Steuern je 26 Pf.

2) Metzger, Bäcker, größere Kolonialwarenhandlungen u. Molkerei am Ort.

3) Hausgarten 13 Ar, Grabgarten 10 Min., 8 Ar, 2 sog. Grabstücke 5 Min., 3 Ar, zus. 4 Mk.; 13,7 m Holz à 3,48 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 280 Mk., Wiesen 500 Mk.; Kirchenvermögen in G. 48000 Mk., Zinsen v. 23000 Mk. fließen zur Pfarrbefoldung; in W. 85000 Mk.

V. 1) Velle wird erstmals 1190 erwähnt, s. V 2). Es ist althessisch. 1344 waren die Gerichte Felda u. Bobenhausen mit dem Haus Merlau, zu dem sie gehörten, vom Landgr. Heinr. v. Hessen an Eisenbach verpfändet u. wurden 1354 wieder eingelöst, der Betrag wurde auf Alsfeld angewiesen. 1435 u. 1528 verpfändete es der Landgr., nun aber mit dem Amt Ulrichstein, zu dem es also jetzt gehörte, an die Riedesel. 1828 waren in G. 50 Nagelschmiede, sodann Lein-, Strumpfweber, Bierbrauereien etc. Jetzt sind diese Industrieen fast ganz eingegangen; die Bevölkerung vermindert sich, die Leute ziehen in die Stadt.

2) G. ist bekannt durch e. Streit zw. Eberhard v. Merlau u. der Kirche von St. Johann zu Mainz um die Kirche zu G., welcher 1190 vom Probst zu Wirberg zu Gunsten der letzteren entschieden wurde; 1206 gibt der Graf v. Ziegenhain dem Kollegiatstift zu St. Johann die ihm entrissenen Güter der Kirche u. 1 Hof zu G. zurück, u. 1379 verspricht Graf Gottfr. v. Ziegenhain dem Stift, diese Güter zu schirmen; inzwischen hatte der Erzb. v. Mainz 1304 die Kirche zu G. dem Stift incorporiert. Sie gehörte damals zum Archidiak. St. Joh. Bapt. in Mainz.

Pfarrei Heidelbach (lutherisch).

I. 1) Patron: abwechselnd Staat u. Freih. v. Heydwolf; zuletzt in 1895: Freih. v. Heydwolf in Niederweimar bei Marburg.

2) H., 294 Ev., 1 Kath.; Filial: Schwabenrod ¾ St. s., 295 Ev., 1 Kath., mit Münch-Leusel ¾ St. s.-ö., 87 Ev., 1 Kath.; eingepf.: Kleinmühle, Kleinhof, Reizemühle; zus. 676 Ev., 3 Kath.; Friedhöfe in H. u. S.

3) 2—3 Gottesd., Ostern bis Mich. ½9 Uhr in S., ½11 u. (Katechismuslehre) 1 Uhr in H.; sonst: 10 Uhr in H., 1 Uhr in S.; Christmette, Sylvester; 7 Abendm., Beichte in H. Tags vorher, in S. vor d. Ab.; Haustaufe, Grabrede; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1808.

II. 1) a) Kirche in H., freundl., geräumig, heizb.; b) Kirche in S.

2) Pfarrhaus, am Nordende von H., nächst Kirche, Schule u. Friedhof, etwas erhöht gelegen, alt, 14¼ 8¼ m Grundfläche; niederer Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Waschküche, gr. Scheuer, Ställe, Holzstall; Pumpe im abgeschlossenen Hof; Baulast: Kirche.

III. 1) H., P Alsfeld—Ziegenhain, 1½ St. n. v. Alsfeld ○ (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Amtsger., Arzt, Apoth., Realschule, Post), 2 St. s.-ö. v. Neustadt (B.-St. Frankf.—Kassel); Nachbarpf.: Holzburg (preuß.) ⅓ St., Endorf ○ 1 St., Berusburg, Alsfeld ○ je 1½ St.

2) H., an d. Schwalm, zieml. rauhes Klima, in dem nach Norden offenen Schwalmthal, ungünstig für Obst, gute Kartoffeln.

IV. 1) Landwirte; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer in Alsfeld, viel Botenlohn.

3) Hausgarten, 13 Ar, 15,43 Mk.; 10,3 m Holz, 55,62 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 386 Mk., Wiesen 276 Mk.; Einnahme d. Kirche 1100 Mk.

V. 1) Heidilbahc wird 1057 erwähnt. Mainz u. Hersfeld stritten damals um den Zehnten u. die Kirche zu H. — Es gehörte zum Gericht Alsfeld und ist althessisch.

2) H. ist einst eine eigene sedes gewesen u. gehörte zum Archidiak. St. Stephan in Mainz. Schon 1057 hatte es eine Kirche. Das Patronat stand 1316 den Schaufuß zu Alsfeld zu u. ging zur Hälfte (s. I 1) an Die v. Heydwolf über.

Pfarrei Hopfgarten (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 328 Ev.; Filiale: Badenrod ¾ St. s., 414 Ev., u. Rainrod 1 St. n.-ö., 518 Ev.; eingepf.: Hergersdorf ⅔ St. s.-ö., 207 Ev., Ober-Sorg ½ St. s., 170 Ev., Unter-Sorg ¼ St. s.-ö., 76 Ev., Hardtmühle bei Eifa 2 St. n.-ö.; zus. 1713 Ev.

3) Je 2 Gottesd., 9 resp. 10 u. 1 Uhr in folgendem Turnus: H. u. B., B. u. H., R. u. B.; an Festtagen 3 Gottesd., 9 resp. 8, 11 u. 1 Uhr; Christmette; hlg. Abend in H., I. Weihn. früh 5 Uhr in B., I. Weihn. Abend 6 Uhr in R.; in Hergersdorf 2 Gottesd. im Frühjahr, 6 im Herbst; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, z. Z. an sämtlichen Orten d. Pfarrei, u. z. sonntäglich je an 2 Orten; 24 Abendm., Beichte vor d. Ab., agendar.; Haustaufe agendar.; Trauung z. T. mit Rede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; 3 Konfirmationen: Exaudi in R., I. Pfingstf. in B., II. Pf. in H.; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1646.

II. 1) a) Kirche in H., aus vorreformator. Zeit, am Dorfende auf e. Berg, im Friedhof, ca. 250 Sitzpl.; b u. c) Kirchen in B. u. R.; d) Kapelle in Hergersdorf.

2) Pfarrhaus aus d. 18. Jhdt., in e. Wiesgrund, kalt u. zugig, zieml. am Dorfende; 10 Min. v. d. Kirche; 1894 entwässert u. gründl. repariert, in gutem Zustand; 13,2/9 m Grundfl., z. T. unterkellert, cementierter trockener Keller; 1 zweiter Keller außen an die Scheuer angebaut; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: großer doppelter Speicher, Taubenschlag; große Scheuer (gewölbter Keller), 2 Ställe, Holzstall, Konfirm.-Saal, Waschküche, geschlossener Hof mit schlechtem Brunnen; 1 Giebel an d. Dorfstr., 1 Giebel an großem Garten mit 2 Hauswieschen; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) H., ¼ St. w. v. Renzendorf (B.-St. Gießen—Fulda, Post), ¾ St. s.-ö. v. Alsfeld (Kr.-A., Realschule, Mädcheninstitut, 4 Aerzte, Apoth., Amtsger.), 1¾ St. n.-w. v. Lauterbach; Nachbarpf.: Brauerschwend ½ St., Ob.-Breidenbach ¾ bzw. 2 St., Meiches 2½ St.

2) H. am nördl. Abhang d. Vogelsbergs, an d. Schwalm, hügeliges Terrain; an d. Straße Alsfeld—Lauterbach, Wald 10 Min., Frühjahrsfröste, teilweise schwerer nasser Boden; genügender Frucht- u. Gemüsebau; schöne Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte; wenig Weberei, vielfach nur für den Hausbedarf; etwas Steinbruchsarbeit; Comm.-Steuern je 25 Pf.; zieml. wohlstehend.

2) Krämer am Ort, Bäcker u. Metzger v. Alsfeld.

3) Hausgarten mit 2 Wieschen u. Bleichplatz 8½ Ar,

„Kirchgarten“ 7 Min., unterh. d. Kirche, Grasgarten, 20 Obstbäume, 24 Ar, 20 Mk.; 7,1 m Holz, 23,54 Mk.; Pfarräcker verpachtet 558 Mk., Wiesen 300 Mk.; Einnahme d. Kirche 41 Mk.

V. 1) **Warta** wird gelegentl. der Grenzbestimmung der Kirche a. Schlitz 812 erwähnt. Später heißt es **Hohenwarta** u. gehörte Denen v. Altenburg, welche es 1323 Denen a. Romrod übertrugen. 1358 verkaufte Agnes a. Westerburg, Erbtochter v. Romrod, das Gericht H. an die Landgrafen v. Hessen. Im 30jähr. Krieg hat es schwer unter den niederhessischen Völkern u. schwedischen Schaaren unter Königsmark u. Wrangel gelitten, wochenlang mußten die Einwohner nach Romrod, Alsfeld u. Lauterbach flüchten.

2) Im 14. Jhdt. gehörte H. zur **sedes** Alsfeld des Archidiakon. St. Stephan zu Mainz. Mit Alsfeld nahm H. die Reformation an u. wurde bis 1565 von Alsfeld aus pastoriert. 1565 selbständ. Pfarrei; 1. luther. Pfarrer Dan. Susmann amtierte 60 Jahre lang; bis 1677 gehörte Brauerschwend hierher.

3) Sehenswert: e. sehr alter Taufstein, roman., mit 5 Reliefs, sehr gut erhalten; e. Neues Testament in folio, gedruckt zu Marburg 1529 durch Franz. Rhodus, mit Holzeinband, der innen mit Pergament aus e. alten Meßbuch beklebt ist, nach Angabe der Kirchenbücher unter der persönl. Korrektur Luthers gedruckt.

Pfarrei Kirtorf (lutherisch).

Pfarrei; Diakonat (seit 1875 unbesetzt.)

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt K. mit 2 Mühlen 10 Min., 809 Ev., 12 Kath., 64 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trin. bis Mich. Katechismuslehre im Anschl. an den 2. Gottesd.; Christmette, Sylvester; 10 Abendm., Beichte Tags vorher, 1 Uhr; Haustaufe, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1725.

4) Missionsverein.

II. 1) Sehr freundl. Kirche (Predigthaus mit besonderem Turm), 1725 erbaut, 1859 renoviert, 22/10 m Grundfl., heizb., ca. 550 Sitzpl., gute Akustik.

2) a) Pfarrhaus, zieml. mitten im Ort, nächst d. Kirche, 5 Min. v. d. Schule u. vom sehr zugigen Friedhof, 1730 erbaut, 1897 renoviert; Zimmer zieml. hoch, luftig, sehr viele Fenster; 190 □m Grundfl., mit Ausnahme d. Küche unterkellert, Keller z. T. sehr niedrig; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Abschluß; II. St.: 3 heizb. Z., Vorratsk., 2 kl. Z., 1 Saal (früher Dekanatssaal, nicht hergerichtet); III. St.: Speicher; Waschküche mit Brunnen; sehr gr. Scheuer, Ställe; abgeschlossener Hof; Trinkwasser 5 Min. weit; v. Garten umgeben; 1 Seite: Straße, 1 Seite: Kirchweg, sonst rings Häuser; Baulast: $^2/_3$ polit. Gemeinde, $^1/_3$ Kirchengemeinde. — b) Kaplaneigebäude, nächst d. Kirche, an d. Straße; 6 luftige Zimmer, Kammer, Speicher; Scheuer, Stall; Brunnen im Hof; z. Z. unbewohnt.

III. 1) K., **Pr** nach Ehringshausen, **FL** nach Alsfeld, $2^1/_2$ St. w. v. Alsfeld ○ (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Realsch.), $1^1/_2$ St. n. v. Ehringshausen ○ (B.-St. Gießen—Fulda), $1^3/_4$ St. n.-ö. v. Homberg (Amtsger.), 2 St. s. v. Neustadt, 3 St. s.-ö. v. Kirchhain (beide B.-St. Frankfurt—Kassel); Arzt, Apoth., Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Ober-Gleen ○ 25 Min., Lehrbach $^3/_4$ St., Wahlen 1 St.

2) K., 337 m ü. d. M., am Nordabhang d. Vogelsbergs, im Gleenthal, nach 2 Seiten offen, sonst v. Bergen mit großen schönen Waldungen (10 Min.) umgeben, an d. Landstr. Alsfeld—Kirchhain, Schnittpunkt mehrerer Straßen; späte Frühjahrsfröste, meist leichter Boden, genügender Fruchtbau; schöne Spaziergänge.

IV. 1) Landwirtschaft, etwas Gewerbe; viele Arbeiter gehn nach Westfalen; verhältnißmäßiger Wohlstand; Comm.-Steuern je 17 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Geschäfte am Ort.

3) a) Hausgarten, 2 Grab-, 1 Grasgarten, 5—10 Min., etl. Obstbäume, zus. 15,5 Ar, 2,17 M.; 32,1 m Holz à 3,55 + Hauerlohn; Pfarrgut 21,4 ha, 1075 Mk.; b) Kaplanei: 18,4 m Holz à 3,55 Mk. + Hauerlohn; 15,3 ha Grundstücke verpachtet, 504 Mk. — Einnahme der Kirche 143 Mk.

V. 1) K., 1254 **Kirdorph**, auch **Kirchdorff**, war seit Alters als Allode nebst dem Gericht K. im Besitz der Grafen Ziegenhain u. fiel nach Deren Aussterben mit der Grafschaft Z. 1450 an Hessen. Es hatte ein besonderes Amt, zu dem auch das Außer Gericht (d. h. die Orte außerhalb d. Stadt) gehörte, dessen Gerichtsbarkeit mit dem Freih. Schenck v. Schweinsberg gemeinsam war. K. war der natürl. Mittelpunkt für viele Dörfer, Standort e. Compagnie des Landbataillons u. erhielt 1494 Stadgerechtigkeit, die v. mehreren Landgrafen unter Erweiterung der Gerechtsame bestätigt wurde. Früher blühten allerlei Gewerbe, Leinweber-, Schuhmacher-, Küferzunft; im 18. Jhdt. zählte K. 15—1700 Einw., im 19. Jhdt. große Auswanderung. — 1725 brannte K. zum größten Teil ab, auch Kirche u. Pfarrhäuser. Stadtwappen v. 1489: althess. Helm mit silbernen Büffelhörnern, welche mit grünen Lindenblättchen besteckt sind.

2) K., eine **ecclesia cathedralis**, war eine **sedes**, die größte des Archidiak. St. Stephanis zu Mainz mit 40, zur Hälfte untergegangenen Orten; die Reformation wurde um 1527 eingeführt; 3 geistl. Stellen: Metropolitan (später Dekan), Kaplan u. Präceptor (später Rector); neben dem Letzten, der auch griechisch traktierte, stand seit d. 17. Jhdt. ein Mädchenschulmeister. 1829 wurden die II. u. III. Pfarrstelle vereinigt; diese 2. Stelle (Diakonat) ist seit 1875 unbesetzt. Das Dekanat K. wurde 1874 aufgehoben.

3) Sehenswert: etl. Grabsteine, altes Rathaus, Urkunden, alte **vasa sacra**, Kriegerdenkmal.

Pfarrei Lehrbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Baron v. Günderrode in Frankfurt a. M.

2) L., 380 Ev.; Filial: Erbenhausen $^1/_2$ St. s.-ö., 287 Ev.; zus. 667 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, in L. u. E. im Turnus; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschl. an die Pred., in L. hält der Lehrer alle 14 Tage Katechismuslehre 1 Uhr, ebenso in E. der dortige Lehrer; je 5 Abendm. in L. u. E., Beichte zwischen Pred. u. Ad.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede für alle Verstorbenen; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1652. Keine Kirchenrechnung (Verwaltung durch Gemeinderechnung).

II. 1) a) Sehr schöne, goth. Kirche mitten in L., heizb., 1895 erbaut; in schönen Anlagen, hoch gelegen; 170 Sitzpl., gemalte Chorfenster; b) Kirche in E., 1783 erbaut, 1899 renoviert, ca. 170 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, fast am Nordende, 2 Min. v. d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, 2 Min. v. Friedhof; 1846 erbaut, 130 □m Grundfl.; $^3/_4$ unterkellert, nasser Keller durch zeitweises Hochwasser d. Gleen; I. St.: 3 hohe heizb. Zimmer, gr. Küche, Vorratsk.; II. St.: 4 heizb. Z.; Bodenraum, 2 Mans., Taubenschlag; neue Scheuer, Vieh- u. Holzstall, Hühnerhaus; Brunnen im Garten, ungenießb. Wasser; sehr guter Dorfbrunnen 1 Min.; Hof abgeschlossen nach beiden Dorfstr. u. Garten; gr. Hausgarten; Bleichwiese 1 Min.;

gegenüber: v. Günderrode'sche Park, olte goth. Kapelle ous d. Ende d. 15. Jhdt.; dahinter die Ruine des gröfl. Lehrbachschen Schloffes, rechts dovon dos 1883 erbaute v. Günderrode'sche Schloß; Boulaft: Kirchspiel.

III. 1) L., $^2/_3$ St. w. v. Kirtorf (FL Kirtorf—Alsfeld, Pr Kirtorf—Ehringshausen, Arzt, Apoth., Post), $1^3/_4$ St. n.-w. v. Ehringshausen (B.-St. Gießen—Fulda), $^5/_4$ St. s.-ö. v. Allendorf i. Pr. (B.-St. Frkft.—Kassel), $3^1/_2$ St. w. v. Alsfeld (Kr.-A., Realsch.), $1^3/_4$ St. n.-ö. v. Hamberg a. d. O. (Amtsger., höh. Bürgersch.), $^1/_2$ St. v. d. Landesgrenze; Nochbarpf.: Kirtorf $^2/_3$ St., Moulbach 1 St., Wohlen $^5/_4$ St.

2) L., 240 m ü. d. M., im Gleenthol, v. N. nach S. offen, v. schönem anstoßendem Wald umgeben, on d. Kreisstr. Alsfeld—Kirchhoin; reinl. Dorf mit Trottair; gesunde Loge; aber zugig, öfters Spötfröste, fruchtb. Baden, teils sandig, teils lehmig, wenig Obst, gute Wiesen.

IV. 1) Seßhafte Londwirte, Wohlstand seit ca. 15 Johren gehoben; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Handwerker u. Krämer om Ort, Fleisch u. Brod wird aus Kirtorf angeliefert.

3) Hansgorten 6 Ar, — Mk.; Grabgarten 4 Min., 12 Ar, — Mk.; 10,6 m Buchenscheithalz. 47 Mk. + Hauerlahn; $2^1/_2$ ha Aecker u. Wiesen, 100 Mk., d. übrige Pforrgut verpachtet, ca. $7^1/_2$ ha; kein Kirchenvermögen.

V. 1) Lovenbach erscheint 1261; damals woren Die v. Radheim, Verwandte Derer v. Radenstein, in L. begütert. 1490 wird das Schlaß Lehrbach als Mann- u. Burglehen der Londgr. v. Hessen an Die v. Lehrbach genannt. — L. gehörte zum Eußer Patrimonialgericht der Freih. Schenck zu Schweinsberg.

2) 1299 wird e. Pleban von L. genonnt. — Es wor Filial v. Schweinsberg, v. Holzhausen u. Kirtarf, bis es 1575 eine selbständige Pfarrei erhielt.

Pfarrei Maulbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) M., 449 Ev.; Filial: Appenrod ◯ $^1/_2$ St. n.-w., 309 Ev., Donnenrod ◯ 1 St. n.-w., 226 Ev.; eingepf.: Arbeiterkolanie Neu-Ulrichstein ◯ $^3/_4$ St. n.-w.; zus. 984 Ev.

3) 3 Gattesd., 9 Uhr in M., 11 u. 1 Uhr abwechselnd in A. od. D.; an den II. Feiertagen Abendm. in d. Filiolen; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß on d. Gottesd., adwechselnd jeden 3. Sountag in jeder Gemeinde; Passionsandachten; 8 Abendm. in M., je 4 in A. u. D., Beichte in M. Togs vorher mit Rede u. in den Filialen vor d. Ab.; Haustanse mit Rede; selten Tronrede; Grobrede; Konfirm.-Stunde im Pforrhons (10,29 Mk. Heizovergütung); luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1704.

4) Seelsorge ouf d. Arbeiterkalanie Neu-Ulrichstein, wöchentl. 1 Andacht, möglichst viel Einzelseelsorge; Winters ca. 120, Sommers ca. 30 Kolonisten; 200 Mk. Remmneration.

II. 1) a) Kirche in M., alt, sehr unansehnl., niedrig, mitten im Dorf, 200 Sitzpl.; b) in A., 1889 erbaut, 250 Sitzpl.; c) in D., 1682 erbaut, sehr primitiv, Harmonium.

2) Pforrhaus, om Ende d. e. Straßenseite, durch d. Schule v. d. Kirche getrennt, 1 Min. v. Friedhof, 1703 erbaut, Holzfachwerk, 12,5/8,5 m Grundfl.; ebener Erde: Keller u. Küche (mit Waschkessel, 2,10 m hoch, sehr kalt, beide feucht); I. St.: 2 gr. heizd. Zimmer, 2,5 m hach, 2 Kammern, 1 kl. niederes Z. mit eignem Eingang; II. St.: ebenso; III. St.: gr. Speicher, Räucherkommer; alte schlechte Scheuer, Halzstoll; Trinkwasser ous d. Küchenpumpe e. Nochdarhauses; abgeschlossener Hof; Haus im Innern dis auf 2 Zimmer neu hergerichtet; Baulast: $^1/_2$ M., je $^1/_4$ A. u. D.

III. 1) M., FL Donnenrod—Ehringshousen, 1 St. n.-w. v. Ehringshousen ◯ (B.-St. Gießen—Fuldo, Past), $1^1/_4$ St. ö. v. Homberg a. d. O. (Amtsger., Arzt u. Apoth.), 3 St. w. v. Alsfeld ⦶ (Kr.-A.); Obersörster am Ort; Nochborpf.: Ehringshausen ◯ 1 St., Homberg, N.-Gemünden ⦶ je $1^1/_4$ St.

2) M. in geringer Einsenkung auf e. Hochplateau, Wald nach 3 Seiten 10 Min.; späte Fröste, wenig Obst; sehr schwerer, ergiebiger Boden, viel Dung.

IV. 1) Nur Ackerbon; Comm.-Stenern je 45 Pf.

2) Spezerei om Ort, Fleisch u. Brod ans Homberg od. Kirtarf.

3) Gemüsegarten u. 1 Stück mit Odstbäumen am Haus; 13,7 m Besoldungsholz 41,10 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 119 Mk.; Einnahme d. Kirche 300 Mk.

V. 1—2) Mülenbach gehörte zum Archidiakonot St. Stephan in Moinz, zur sedes Ober-Ofleiden. 1264 hatte es einen eigenen Plebanen.

Pfarrei Meiches (lutherisch).

I. 1) Potrone: Sämtliche Riedesel Freiherrn zu Eisenboch in Lauterbach.

2) M., 473 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Pfingstpred. an d. „Totenkirche“; 7 Adendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustoufe agendar.; Tran-, Grabrede, Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchendücher seit 1617.

II. 1) a) Die schlichte „Ortskirche“, sost am Dorfende, 1627 ols Haus erbaut u. donn kirchlich eingerichtet, 1749 renoviert, 1867 neu eingerichtet, 220 Sitzpl.; b) die „Totenkirche“, Totenkapelle auf dem ca. 530 m hohen Totenküppel, 20 Min. v. Pforrhaus, 1729 erbaut, wird nicht mehr benutzt (s. jedoch I 3).

2) Pfarrhaus on d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 20 Min. v. Friedhaf (um d. Totenkirche), 1894 erbaut, 140 ☐m Grundfl., ganz unterkellert, guter Keller mit Waschküche; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche mit Speisekammer, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z., Vorrotskammer, Abschluß; III. St.: gr. Speicher; Doppelschener, 2 Ställe; sehr gutes Trinkwosser aus e. nohen öffentl. Schöpfbrunnen; abgeschlassener gr. Hof; 1 Seite an e. Dorfstr.; Housgarten; Baulast: Kirchensond.

III. 1) M., $^3/_4$ St. s. v. Starndarf (FL Starndorf—Renzendorf, Past), $^5/_4$ St. n. v. Engelrod (FL Ulrichstein—Herbstein), $3^1/_2$ St. s. v. Alsfeld (Realschule), 5 St. n.-ö. v. Schatten (Kr.-A.), $1^1/_2$ St. n.-ö. v. Ulrichstein (Amtsger., 2 Aerzte, Apotheke, P Ulrichstein—Mücke, P Ulrichstein—Schotten), $1^1/_2$ St. ö. v. Groß-Feldo (Arzt, Apoth.), 2 St. s. v. Renzendarf (B.-St. Gießen—Fulda); Nachborpf.: Ober-Breidenbach, Gr.-Felda, Stumpertenrod, Engelrod, Ulrichstein je ca. $1^1/_2$ St.

2) M., 469 m ü. d. M., nordwestl. Vogelsberg, fast ringsum bewoldete Höhen $^1/_4$ St., eden, Nordlust, späte Frühjahrsfröste, oft Nebel, kurzer Sommer; leichter Basoltbaden; ouskömml. Frucht- u. Gemüsebau, wenig Obst; viel Wüstland.

IV. 1) Zumeist kl. Landwirtschaft; Landgängerei noch Westfolen u. Wetteron, Schindelorbeit, Spinnen, Wederei; Comm.-Stenern je 36 Pf.

2) Spezerei (Konsumverein) am Ort, Fleisch- u. Brodbezug umständl., v. onswärts.

3) Hausgorten; kl. Grosgorten; Garten, z. T. Wiese, für Gemüs u. Kortoffeln, co. 20 Odstbäume, 1 Min., 73 Ar, 40 Mk.; 13,7 m Besoldungsholz, 48,80 Mk. + Honerlohn; Pfarr-

äcker verpachtet, 361 Mk., Wiesen, 600 Mk.; Einnahme d. Kirche 1 170 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1—2) Eyches, zum Eyches gehörte zum geistl. Sprengel „Schlitz", unterstand dem Archidiak. St. Joh. Bapt. in Mainz u. erscheint um 1340 im Güterverzeichnis dieses Stifts. Seit 1506 sind die Namen der Pfarrer bekannt. Damals stand die Mutterkirche an d. Stelle der jetzigen Totenkirche auf d. Friedhof; sie hieß St. GeorgsKapelle auf d. Miedtsberge.

3) Totenkirche mit zugemauerten Nischen, in denen früher Heiligenbilder gestanden; vor ders. e. alter Taufstein mit d. ausgehauenen Bild des St. Georg.

Pfarrei Ober-Breidenbach (lutherisch).

I. 1) Patrone: Freih. Schenck zu Schweinsberg auf Rülfenrod.

2) O., 530 Ev., 4 Isr.; Filial: Strebendorf $^{1}/_{4}$ St. n.-ö., 307 Ev.; mit O. äqualiter uniert: Storndorf $^{3}/_{4}$ bzw. $^{5}/_{4}$ St. s.-ö. (Winters oft sehr beschwerl. Weg), 706 Ev., 1 Kath., 111 Isr.; zus. 1543 Ev., 1 Kath., 115 Isr.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$10 Uhr in O. u. 12 Uhr abwechselnd in O. od. Sto.; an d. I. Feiertagen beidemal in O.; Christmette: hlg. Abend in O. u. I. Weihn. Abends in Sto. (Pfarrer durch Wagen frei hin- u. hergefahren); Trin. bis Mich. Katechismuslehre abwechselnd in O. 12 Uhr oder in Sto. im Anschluß an d. Gottesd.; 9 Abendm. in O., 2 in Str., 8 in Sto., Beichte in O. vor d. Ad., in Sto. Tags zuvor mit Rede u. vor d. Ad.; Haustaufe agendar.; Traurede bei ehrb. Paaren auf Wunsch; Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde in e. gemieteten Zimmer; luth. Katech.; Kirchenbücher in O. seit 1682, in Sto. seit 1673.

II. 1) a) Kirche in O., mitten im Dorf, wohl aus d. 16. Jhdt., 1870 renoviert u. mit schmuckem Turm versehen, ca. 300 Sitzpl.; b) Kirche in Sto., mitten im Dorf, hoher Turm, 1755 erbaut, 400 Sitzpl., geschnitzte Bänke; c) Kapelle in Str., aus e. Backhaus errichtet, 1898 renoviert.

2) Pfarrhaus, an e. Seitenstr. der Hauptstr., nahe d. Kirche u. Schule, 4 Min. vom zugigen Friedhof, 1735 erbaut, 2 Seiten geschindelt, 115 □ m Grundfl.; fast ganz unterkellert, niedriger Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 heizb. Z., großer Boden; IV. St.: Boden, Taubenschlag; gr. Scheuer, Pferde-, Vieh-, Schaf-, 2 Schweine-, Holzstall, Chaisenremise; abgeschlossener Hof; Pumpe in d. Küche, Trinkwasser ca. 3 Min. weit aus e. gefaßten Quelle zu schöpfen, sehr gut u. hinreichend; Zier- u. gr. Hausgarten; Baulast: Zivilgemeinden O. u. Str.

III. 1) O., FL Windhausen—Zell, $^{3}/_{4}$ St. s.-ö. v. Zell ◯ (B.-St. Gießen—Fulda), 2 St. s. v. Alsfeld ⦶ (Kr.-A., Amtsger., Realschule), $^{3}/_{4}$ St. s. v. Romrod ◯ (Arzt, Post), $^{3}/_{4}$ St. n.-ö. v. Gr.-Felda (Arzt, Apoth.); Nachbarpf.: Romrod ◯ $^{3}/_{4}$ St., Gr.-Felda, Meiches, Hopfgarten, Brauerschwend je $^{5}/_{4}$—$1^{1}/_{2}$ St.

2) O., auf e. nach Norden sich senkenden rechts u. links abfallenden Bergrücken des Vogelsbergs, an der Antrift, nach 3 Seiten v. Wald umgeben $^{1}/_{4}$—$^{1}/_{2}$ St.; an d. Kreisstr. Zell—Gr.-Felda; Höhenlage günstig für Obstbäume, alle Gemüsearten gedeihen, schwerer guter Boden, hinreichender Fruchtbau, Spaziergänge durch Wiesen u. Wald.

IV. 1) Seßhafte Landwirte; junge Leute gehen auf Zeit nach Westfalen in die Gruben u. Hütten; O. u. Str. zeigen eine gewisse Wohlhabenheit, das stark bejudete Sto. nicht; Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Konsumverein; tägl. Milchfuhr nach Zell u. Alsfeld.

3) Ziergärtchen; Hausgarten, 6 Ar Grab-, 44 Ar Grasland, über 100, vielfach junge Obstbäume, 20,88 Mk.; 13,7 m Holz, 39,73 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 637 Mk., Wiesen 300 Mk.; 2 Min. weit ein der Pfarrei gehöriger, zur Forellenzucht sehr geeigneter Teich; Einnahme d. Kirche 240 Mk.

V. 1) 812 wird Breitenbah (Ob.- od. Nied.-Breidenbach?, vermutlich O.-B.) bei der Grenzbestimmung der Kirche zu Schlitz erwähnt; O. erscheint bald darauf unter den von Mönch Eberhard erwähnten Schenkungen an's Kl. Fulda, 1424 als ziegenhainisch und kam durch Diese an Hessen.

2) 1342 wurde die Pfarrkirche dem Kloster Blankenhain (bei Hersfeld) inkorporiert, u. 1424 belehnt der Graf v. Ziegenhain Heinr. v. Ehringshausen mit dem Patronat, das nach Aussterben dieser Familie vom Landgrafen Ernst Ludw. den Schencken v. Schweinsberg bestätigt wird. — Die Stelle wurde zur Reformationszeit wohl vom II. Geistl. v. Romrod pastoriert; 1540 wird ein ev. Geistl. genannt.

Pfarrei Ober-Gleen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O., 624 Ev., 1 Kath., 55 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette I. Weihn.-Abend; 9 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1685.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche im Nordwesten d. Dorfes, 1753 erbaut, 1898 infolge teilweiser Beschädigung durch Blitz gründl. repariert, 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus nahe d. Kirche, gegenüber d. Schule, 4 Min. v. Friedhof, alt, unpraktisch, 1889 mangelhaft repariert; sehr dünne Wände, schlechte Fenster, 13,5/9 m Grundfl.; $^{1}/_{2}$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, kl. Kammer ohne besonderen Ausgang, sehr kalte Küche; II. St.: wie unten, über d. Küche: Magdstube; großer Speicher, undicht gegen Schnee; Vorratskammer fehlt; 1 alte u. 1 neue Scheuer, Stallungen; Waschküche, Pumpe mit schlechtem Wasser im Hausgarten; Kochwasser weither aus e. Gemeindebrunnen zu holen; offener Hof; Baulast: Gemeinde.

III. 1) O., FL Alsfeld-Kirtorf, 2 St. w. v. Alsfeld ◯ (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Realsch.), $^{1}/_{2}$ St. s.-ö. v. Kirtorf (Pr Kirtorf—Ehringshausen, Arzt, Apoth., Post), $1^{1}/_{2}$ St. n. v. Ehringshausen (B.-St. Gießen—Fulda), $^{3}/_{4}$ St. n.-w. v. Zell (B.-St. Gießen—Fulda); Nachbarpf.: Kirtorf ◯ $^{1}/_{2}$ St., Wahlen, Billertshausen je 1 St., Bernsburg $1^{1}/_{2}$ St.

2) O. am Ransberg, im oberen Gleenthal, daher kühl, späte Frühjahrsfröste, wenig Obst.

IV. 1) Meist Landwirte; einzelne Handwerker arbeiten Sommers in Westfalen; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Bäcker, Konsumverein am Ort; Fleisch aus Kirtorf.

3) Grabgarten zw. Haus u. Landstr., 23 Ar, 6 Mk., dahinter Grasgarten mit einigen schönen Obstbäumen, 16 Mk.; 13,7 m Holz, 41,10 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 771 Mk.; kein Kirchenvermögen; Besoldungsfonds 5200 Mk. wird v. d. Gemeinde verwaltet, desh. keine besondere Kirchenrechnung.

V. 1—2) Glene wird unter d. Schenkungen an's Kloster Fulda (8—10. Jhdt.) wiederholt erwähnt. Es gehörte zum St. Stephansstift, zur sedes Kirtorf u. wurde gottesdienstlich v. Amöneburg aus verwaltet. 1264 hatte es e. eigenen

Plebanen; 1580 war Simon Guisius 1. evgl. Pfarrer. Zu nennen ist noch Pfarrer Dr. Friedr. Weidig, 1834—35, dessen Amtszeit u. späteres Schicksal die Quelle des Romans: „Altar u. Kerker“ v. O. Müller bilden.

Pfarrei Romrod (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt R., 848 Ev., 9 Kath., 38 Isr.; Filial: Liederbach 1/2 St. ö. mit Oberad 1/2 St. ö., 328 Ev., 8 Kath.; eingepf.: Nieder-Breidenbach ○ 1/2 St. s., 195 Ev.; zus. 1 371 Ev., 17 Kath., 38 Isr.

3) 2 Gottesd., 1/2 9 bzw. Winters alle 14 Tage 9 Uhr in O., 1/2 11 u. — in d. Advents- u. Passionszeit — 1 Uhr in R.; Trin. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 10 Abendm. in R., 6 in O., Beichte in R. Tags vorher u., wie stets in O., vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1630.

4) Kirchengesangverein in R.

II. 1) a) Stattl. Kirche in R., Geschenk v. Landgraf Ernst Ludw., mitten im Ort, 1690 eingeweiht, 1890 im Innern renoviert, ca. 450 Sitzpl.; b) uralte kl. Kirche in O., einsam gelegen, nur der Kirchendiener wohnt daneben, auf e. kl. Hügel, im tiedl. Wiesenthal, für die Orte L. u. N., heizb.

2) Pfarrhaus, am Ende von R., 5 Min. v. d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 6 Min. vom zugigen Friedhof, 1850 als Arztwohnung erbaut, v. der Gemeinde angekauft; etw. dünne Wände, Grundfl.: 110 □ m; ganz unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, kl. Kammer; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 heizb. Z., Speicher; Waschküche, Scheuer, Vieh-, Holz-, Schweine-, Hühnerstall, Pumpe im abgeschlossenen Hof, reichl., etwas salpeterhaltiges Trinkwasser; gr. Hausgarten; abseits, nur ein Nachbar; 40 m v. der Hauptstr., dazwischen kein Gebäude; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) R., FL Zell—Windhausen, 1/2 St. s. v. Zell ○ (B.-St. Gießen—Fulda), 1 St. s.-w. v. Alsfeld ⦶ (Kr.-A., Realschule, Mädcheninstitut, Amtsger., Apoth.); Arzt, 2 Oberförster, Distr.-Einn., Post am Ort; das vom Landgr. Ernst Ludw. erbaute Schloß neben d. Kirche wird zuweilen vom Großherz. besucht; Nachbarpf.: Alsfeld ⦶, Ob.-Breidenbach ○, Billertshausen je 1 St., Ehringshausen ⦶, Hopfgarten, Gr.-Felda je 2 St.

2) R., am nördl. Fuß d. Vogelsbergs, ebener Erde, im wiesenreichen Thal d. Antrift, nach N. offen, sonst ringsum bewaldete Höhen, an d. Landstr. Alsfeld—Grünberg; Thalzug, späte Frühjahrsfröste, schwerer Boden, gute Feldfrüchte, wenig Obst, alle Gemüse, Spaziergänge in Wald (4 Min.) u. Thälern.

IV. 1) Meist Landwirte; zieml. viele Fabrikarbeiter für Alsfeld; Comm.-Steuern je 30 Pf.; zieml. wohlstehend.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, Konsumverein am Ort.

3) Hausgarten für Gemüse, Gras, Obst, 17 Ar, 5 Mk.; am Haus 2 gute Aecker für Kartoffeln, Frucht, Futter, 20 Mk.; 17,2 m Buchenscheitholz, 53,66 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 1 380 Mk., Wiesen, davon 2 nahe beim Hause, 222 Mk.; sehr geringes Kirchenkapital.

V. 1) Rumerode war der Sitz Derer v. Romrod, die dem hohen Adel angehörten u. reich begütert waren; sie werden 1197 erstmals genannt; nach Deren Aussterben im Mannesstamm verkaufte Metze v. Lißberg, eine Erbtochter von R., 1358 ihren Anteil mit Vorbehalt des Wiederkaufs an Die v. Eisa für 200 Pfund Heller, u. Agnes v. Westerburg, die andere Erbtochter, den ihren an die Landgr. Heinr. u. Otto. Vermöge der ganerbschaftl. Verbindung stand Diesen das Recht zu, den anderen Teil einzulösen; dies geschah 1396. Die Landgrafen gaben R. mancherlei Freiheiten. Anstelle der alten Burg baute Landgr. Ludw. IV. v. Marburg 1578 ein neues Schloß. Stadtwappen v. 1553: ein schreitender goldener Löwe im blauen Feld.

2) Die Ueberlieferung, daß die christl. Gemeinde Romrod-Oberad auf die Zeit des Bonifazius zurückzuführen sei, dürfte nach vorhandenen Beweismitteln Richtiges melden. Die Kirche zu O. samt Friedhof, auf e. Hügelvorsprung im stillen Waldthal, von 2 Bächlein umflossen, scheint auf e. altgermanischen Opferstätte zu stehen. — 1209 war Henr. Holdi Vikar der Kapelle zu O.; 1336 erhielt diese wegen der großen Ausdehnung der Pfarrei einen zweiten Geistlichen; schon 1337 wurde die Schloßkapelle zu R. abgetrennt u. e. eigenen Geistl. übertragen. Die Reformation wurde sehr frühe eingeführt; 1527 bis 1545 war erster luth. Pfarrer N. Höltscher daselbst. Als R. sich vergrößerte u. Stadt geworden, wurde es zur Muttergemeinde erhoben, der Pfr. von O., N. Schaerd, zog 1585 nach R.; O. wurde Filial. Neben dem Pfarrer stand von 1585 bis 1812 ein II. Geistlicher als Kaplan u. Nachmittagsprediger (s. auch Pfarrei Ob.-Breidenbach V 2).

3) Sehenswert: Kirche zu O. mit der sehr alten „Bonifaziuslinde“ u. einem umgestürzten alten Taufstein, der beim Gottesd. im Freien als Altar dient. Zu R. das Großh. Schloß, eine alte Thalburg, neuerdings wohnlich eingerichtet u. ausgebaut; alte Stadtfahne, Freiheitsbriefe.

Pfarrei Schwarz (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 595 Ev., 1 Kath.; Filial: Eisa ○ 3/4 St. w., 539 Ev., 10 Isr.; zus. 1134 Ev., 1 Kath., 10 Isr.

3) 2 Gottesd., 1/2 10 Uhr in S. u. — abwechselnd in S. od. E. — 1 Uhr; Passionsgottesd. in S. u. E.; Christmette in S.; Katechismuslehre Trin. bis Mich. abwechselnd zw. S. u. E.; 6 Abendm. in S., 7 in E., Beichte in S. Tags vorher u. — wie stets in E. — vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede, auf Wunsch in S. Leichenpred.; getrennte Konfirm.-Stunde, zu S. im Pfarrhaus, zu E. im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1808.

II. 1) a) Kirche in S., mitten im Dorf, 1777 erbaut, gute Akustik; b) Kirche in E., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, am Dorfende, 2 Min. v. d. Kirche, 1 bzw. 3 Min. v. d. Schulen, 6 Min. v. Friedhof; alt, aber wohnl.; bis 1808 Oberförsterwohnung; 120 □m Grundfl.; 1/2 unterkellert; I. St.: 1 sehr gr., 1 kl. heizb. Zimmer, Konfirm.-Stube, gr. Flur, Küche, Waschküche; II. St: 4 niedere heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: Speicher; Scheuer, 2 Schweineställe, Holzstall; Pumpe im Hof, gutes Trinkwasser; schöner Garten nach 3 Seiten d. Hauses; Baulast: Gemeinde.

III. 1) S., Pr Alsfeld-Grebenau, 2 1/2 St. ö. v. Alsfeld ○, (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Amtsger., Realsch., Apoth., Post), 2 1/4 St. n. v. Lauterbach (B.-St. Gießen—Fulda), 3/4 St. s.-w. v. Grebenau ○ (Arzt); Nachbarpf.: Udenhausen 1/2 St., Grebenau ○ 3/4 St.

2) S., an d. Nordausläufern d. Vogelsb., an d. Schwarza, nach 3 Seiten schöne Wälder 10 Min., an d. Kreisstr. Eisa—Grebenau; Sandboden, Kartoffel-, Fruchtbau, Wiesen, gute Viehzucht, 3/4 St. vom Herzberg mit Burg u. Gastwirtschaft.

IV 1) Landwirte; etl. Weber; Comm.-Steuern je 42 Pf.

2) Krämer am Ort, Fleisch u. Brot aus Grebenau od. Alsfeld.

3) Schöner Hausgarten, für Blumen, Gemüs, Kartoffeln u. Gras, 30 Ar, 12 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 330 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) 782 schenkte Karl d. Gr. Ottrau (preuß.) mit d. Zehnten e. beträchtl. Bezirks, darunter Schw. u. Eisa dem Kloster Hersfeld. Es hatte ein Gericht, zu welchem 1449 Rainrod u. Brauerschwrad gehörten. $^1/_4$ dieses Gerichtes stand als hess. Lehen Denen v. Liederbach zu u. fiel durch Heirat an Eberhard v. Merlau, der sich 1490 von Hessen belehnen läßt; 1559 verklagt Val. v. Merlau die Gemeinde S. wegen etl. Dienste am Hofgericht zu Marburg, u. 1570 tritt Hektor v. Merlau seinen Teil an Hessen ab.

2) Den Kirchsatz zu S. besaß Kl. Hersfeld; seit 1667 ist Eisa Filial von S.

Pfarrei Stumpertenrod (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 615 Ev.; Filiale: Köddingen $^1/_2$ St. ö., 472 Ev., 1 Kath., Helpershain 1 St. s.-ö., 496 Ev.; zus. 1583 Ev., 1 Kath.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. $^1/_2$10 Uhr in S., 11 bzw. $^1/_2$12 Uhr in K.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr in S., im Anschluß an d. Gottesd. in K.; 9 Abendm. in S., 7 in K., 4 in H., Beichte in S. Tags vorher, in K. u. H. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Traurede bei ehrb. Paaren; Grabrede; Konfirm.-Stunde für S. im Pfarrhaus, für K. u. H. gegen Vergütung im Schulhaus zu K., nach Ostern gemeinsam in d. Kirche zu S., getrennte Konfirmation in S. u. K.; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1649.

II. 1) a) Kirche in S. außer d. hübsch geschnitzten Kanzel zieml. schmuck- u. kunstlos aus Fachwerk, 1697 erbaut, ca. 300 Sitzpl.; b) Kirche in K., groß, hell, 1810 erbaut, heizb., ca. 400 Sitzpl.; c) Kirchlein in H., alt, schmucklos, fast baufällig.

2) Pfarrhaus, alt, neubaubedürftig, 13,5/8,5 m Grundfl., nahe d. Kirche; $^1/_2$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 1 größeres Zimmer mit Kammer, 2 sehr niedere, feuchte kleine Z., kalte Küche; II. St.: 3 Z., 1 Kammer, 1 Notküche; III. St.: Speicher; gr. Scheuer, Holzschuppen, Vieh-, Schweineställe; Wassermangel; mäßig großer Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) S., $^3/_4$ St. n.-ö. v. U.-Seibertenrod (P Mücke—Ulrichstein), 3 St. ö. v. Mücke (B.-St. Gießen—Fulda), je 1 St. n. v. Ulrichstein (Aerzte u. Apoth., Amtsger.) u. s. v. Gr.-Felda (Arzt u. Apoth., Post), je 4 St. v. Schotten (Kr.-A.), Alsfeld, Lauterbach, Grünberg; Nachbarpf.: Ulrichstein, Gr.-Felda, Bobenhausen, Ob.-Ohmen je 1 St., Meiches $^3/_4$ St.

2) S., in e. Thalsenkung des nordwestl. Vogelsbergs, spätes Frühjahr, die Gegend hat wenig Reiz, doch guten Boden bes. für Fruchtbau.

IV. 1) Zumeist wohlstehende Landwirte; Comm.-Steuern je 41 Pf.

2) Krämer am Ort, Metzger u. Bäcker in Gr.-Felda u. Ulrichstein je 1 St., viel Botenlohn.

3) Mäßig gr. Hausgarten, — Mk.; 13,7 m Holz, 32,60 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1000 Mk., darunter 1 kl. Acker zur Selbstbenutzung, geeignet für Kartoffeln u. Gemüse; Kirchenfonds in S. 7179 Mk., in K. 31 369 Mk.

V. 1—2) Stamprachtesrode wird 1342 gelegentl. d. Spezifikation der Güter des Stiftes St. Johann zu Mainz erwähnt. Der 30jähr. Krieg traf S. und Umgegend hart. 1798 war es in Gefahr, von den Franzosen in Asche gelegt zu werden, und wurde nur durch die Vermittelung des Praf. Cramm und durch das Auftreten einer jungen Frau gerettet; 1898 fand die 100jähr. Erinnerungsfeier statt. — S. ist althessisch.

Pfarrei Udenhausen (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtliche Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) U. mit Schneidmühle 10 Min., 275 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christfeier, Passionswochegottesd.; 7 Abendm., Beichte Tags zuvor; Haustaufe agendar.; Grabrede od. Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1701.

II. 1) Kl. freundl. Kirche, 1807 stark renoviert, Turmreiter, 200 Sitzpl., heizb., Kirchenbeleuchtung.

2) Pfarrhaus, an d. Ortsstr., mitten im Dorf, gegenüber d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 1758 erbaut, 1896 renoviert (3000 Mk.); 127 ☐ m Grundfl., ganz unterkellert außer d. Küche; 3 Kellerräume mit gemeins. Eingang vom Hof; I. St.: gr. Flur, 3 heizb. Zimmer, 1 Kammer, Küche mit Waschkessel; II. St.: 3 heizb. Z., 1 Kammer, Vorratskammer; III. St.: gr. Speicher mit verschließb. Bretterverschlag; IV. St.: Speicher mit Taubenschlag; Scheuer, Kuh-, Holz-, 3 Schweineställe, Pumpe im abgeschlossenen Hof, gutes reichl. Trinkwasser; Hausgarten; Baulast: Kirche u. Gemeinde.

III. 1) U., $^3/_4$ St. s.-w. v. Grebenau (Post), $^1/_2$ St. s.-ö. v. Schwarz (Pr Grebenau—Alsfeld), 3 St. ö. v. Alsfeld (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Realsch., Mädcheninstitut), 2 St. n. v. Lauterbach (B.-St. Gießen—Fulda, 4 Aerzte, Apoth., Amtsger., höh. Bürgersch.), $2^1/_4$ St. n.-w. v. Schlitz (B.-St. Salzschlirf—Schlitz, 2 Aerzte, Apoth.); Telephon am Ort; Nachbarpf.: die genannten Orte (u. Willofs 50 Min.).

2) U., an d. Jossa, im sog. „Gründchen", an d. Str. Lauterbach—Hersfeld, am Wald; frühe Fröste im Herbst, späte im Frühjahr; Thalnebel, dem Obst schädl.; Sandboden, alle Frucht- u. Gemüsearten.

IV. 1) Meist Ackerbau; etw. Weberei; auch Flachs gezogen u. gesponnen; Landgängerei nach Westfalen; Comm.-Steuern je 50 Pf.

2) 2 Gemeindebackhäuser; Metzger, Bäcker, Kolonialwaaren v. Grebenau u. A., unregelmäßige, teure Botenverbindung, teure oft schlechte Waare.

3) Hausgarten, $9^2/_3$ Ar, mit Grasgarten 4 Ar, beide mit Obstbäumen, Garten 5 Min., $7^1/_2$ Ar, Grabstück 10 Min., $3^2/_3$ Ar, zus. 6 Mk.; 13,7 m Besoldungsholz, 36,43 Mk + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 180 Mk.; Einnahme d. Kirche, 113 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1—2) Der Hersfelder Mönch Lambert v. Aschaffenburg erzählt 1071: Heinr. IV. sei auf e. Reise nach Mainz durch Utenhausen gekommen, daselbst sei einer seiner Ritter vom Pferd herab in sein eigenes Schwert gefallen. Dieses Schwert habe einst Attila, ja dem Mars gehört. 1270 verkauften „Die v. Altenburg" 2 Güter zu U. an die Johanniter zu Nidda, die in Grebenau eine Kommende hatten u. von hier (Gr.) aus wurde U. vor der Reformation pastoriert. Seit 1560 sind die Namen d. evang. Pfarrer bekannt.

Pfarrei Wahlen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W., 457 Ev.; Filial: Gleimenhain, $^1/_2$ St. n.-w., 214 Ev., 3 Kath.; zus. 671 Ev., 3 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in W., 1 Uhr in G., jeden 3. Sonntag 10 Uhr in G., 1 Uhr in W.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre in W. u. G. im Anschluß an d. Gottesd.; Christmette: hlg. Abend in G. u. I. Weihn.-Abend in W., Sylvester in W.; 7 Abendm. in W., 5 in G., Beichte Tags

vorher 1 Uhr od. vor d. Ab.; Haustaufe, Tauf-, Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1646.

II. 1) a) Hübsche Kirche in W., 1780 erbaut, 1880 renoviert, 350 Sitzpl.; b) freundl. Kirche in G., 1592 erbaut, 1891 renoviert, 200 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche, 5 Min. v. d. Schule, am Ortsausgang, sehr alt u. baufällig; 11,5/8 m Grundfl., kl. niedere Zimmer, $^1/_2$ unterkellert, Keller sehr feucht; I. St.: 3 heizb. Z., Kammer, Küche; II. St.: 4 Z.; III. St.: Speicher, Magdzimmer, Taubenschlag; Scheuer, 2 gr. Pferde-, Holz-, 3 Schweineställe; Pumpe im Garten; gr. abgeschlossener Hof; 2 Hausgärten; Baulast: $^2/_3$ W., $^1/_3$ G.

III. 1) W., 1 St. n. v. Kirtorf (Arzt, Apoth., Post, FL Kirtorf-Alsfeld u. Pr Kirtorf—Ehringshausen), 1 St. s. v. Neustadt (B.-St. Frkft.—Kassel), 2$^1/_2$ St. n.-w. v. Alsfeld (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Realschule, Mädcheninstitut), 3 St. n.-ö. v. Homberg (Amtsger.); Oberförster am Ort; Nachbarpf.: Kirtorf, Ober-Gleen, Bernsburg je 1 St.

2) Schöne Lage, ringsum Wald, gesunde, kräftige Luft, viel Obst; an d. Chaussee Kirtorf—Neustadt.

IV. 1) Meist Ackerbau, einige Maurer. Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Spezerei am Ort, Bäcker u. Metzger in Kirtorf u. Neustadt.

3) Gr. umzäunter Grab-, dsgl. Grasgarten am Haus; in diesem 2 Aecker für Kartoffeln 2c., viele Obstbäume, 86 Ar, 35,35 Mk.; 20,6 m Besoldungsholz 62,73 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet 270 Mk., Wiesen 118 Mk.; Kirchenkapitalien 1072 Mk.

V. 1) Walben (1297) gehörte zum Eußer Patrimonialgericht d. Freih. v. Schenck (s. Pf. Kirtorf); früher zur Grafschaft Ziegenhain gehörig, wurde W. Ende d. 15. Jhdt. hessisch.

2) W., vorher Filial der sedes Kirtorf d. St. Stephansstiftes in Mainz, erhielt um 1550 e. eigenen Geistl.

Fischbach.

s. den „Nachtrag" am Ende des Buches.

Dekanat Büdingen.

Das Dekanat Büdingen umfaßt 19 Pfarrorte mit 21 Pfarrstellen, 49 Orte der Kreise Büdingen u. Friedberg mit 22081 Evangelischen. Es läuft in 3 Zipfen nach Westen bis Staden, nach Norden bis Wenings, nach Süden bis Eckartshausen aus, die von dem im ungefähren Mittelpunkt liegenden Büdingen bis 3 Stunden entfernt sind; es umfaßt also den südöstlichen Teil der Provinz und ist von den Bahnlinien Gießen—Gelnhausen u. Stockheim—Gedern, sowie von mehreren Poststrecken durchzogen. 5 Orte sind nach Preußen eingepfarrt.

Jährlich finden 5 Dekanatskonferenzen statt, abwechselnd in Büdingen od. Stockheim.

Eine Dekanatsdiakonisse ist angestellt.

Bindsachsen (reformiert).

Filial von Wolferborn (preuß.)

I. 2) B., 467 Ev., 23 Isr.

3) Alle 14 Tage Gottesd., 10 Uhr; Ostern bis 1. Okt. Katechismuslehre in den dazwischen liegenden Sonntagen 1$^1/_2$ Uhr; 4 Abendm., Beichte vor d. Ab., agendar.; Taufe vom 1. April bis 1. Okt. im Gottesd., sonst im Haus, agendar.; Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde in W.; heidelb. u. hess. Katech.; B. steht kirchlich unter hess. Verwaltung.

II. 1) Kirche, alt, feucht, ca. 170 Sitzpl., schlechte Akustik.

III. 1) B., Pr Büdingen—Wenings, 1$^1/_2$ St. n.-ö. v. Büdingen ◯ (Kr.-A.), 50 Min. n.-w. v. Wolferborn, $^1/_4$ St. s.-ö. v. Gelnhaar.

IV. 3) Kirchenvermögen 5000 Mk.

V. 1) 1359 stellt Heinr. v. Isenburg-Büdingen dem Abt Heinr. v. Fulda einen Revers über die Belehnung mit Bintzensassen seitens des Abtes aus u. verkauft es dem Erzb. Gerlach v. Mainz 1370 auf Wiederkauf, muß es aber wieder eingelöst haben, denn B. findet sich später wieder im Besitz der Isenburger (J.-Birstein) u. kam 1816 unter hess. Hoheit; 1826 trat der Fürst die Justiz- u. Polizeigerechtsame an den hess. Staat ab.

2) Soweit die Nachrichten zurückgehen, ist B. mit Wolferborn verbunden.

Pfarrei Bleichenbach (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 705 Ev., 10 Kath., 16 Baptisten, 12 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede; Taufe Sommers im Gottesd., sonst im Haus, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schul-, nach Ostern im Rathaus; Unionskatech.; Kirchenbücher: reform. seit 1650, luther. seit 1696.

4) 16 Baptisten; seit neuerer Zeit macht sich die Chrischona geltend.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, von den Lutherischen 1728 erbaut, 1872 restauriert, ca. 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, höchstgelegen, schöne Aussicht über B. u. das Thal der Bleiche, alt, aber praktisch eingerichtet u. in gutem Zustand; 12 Min. v. Bahnhof; 15,5/8,5 m Grundfl.; 2 gute Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, gr. Oekonomiegebäude, Scheuer, Ställe, Holzstall; Wasserleitung im Haus u. Garten; gr. abgeschlossener Hof; Grasgarten am Haus; über d. Straße: Pflanzgarten, 7$^1/_2$ Ar; Baulast: Zivilgemeinde.

III. 1) B., B.-St. Gießen—Gelnhausen, 1$^1/_2$ St. n.-w. v. Büdingen ⊖ (Kr.-A., Gymn., höhere Töchterschule), $^3/_4$ St. s. v. Ortenberg (⊕) (Arzt, Apoth., Amtsger.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Rohrbach, Selters je $^1/_2$ St., Wolf $^3/_4$ St., Glauberg ⏀ u. Ortenberg je 1 St.

2) B., 132 m ü. d. M., im Thal der Bleiche, gegen N. u. O. geschützt; meist sehr fruchtb. Boden, gutes Getreide, gutes Kern- u. Steinobst; prächtiger Hochwald 10 Min., schöne Spaziergänge.

IV. 1) Zumeist Landwirte; Kalk- u. Sandsteinbrüche, Backstein-, 3 Kalkbrennereien; Bürgernutzen, Looshol z auch für d. Pfarrer; Comm.-Steuern je 28 Pf.; schönes, sauberes Dorf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gras- u. Pflanzgarten am Haus, — Mk.; 18,7 m Buchenscheitholz (z. Z. 14 m, 63 Mk. + Hauerlohn), 3,1 m Buchenprügel, 7,8 m Buchenreiser; Pfarrgut verpachtet 1570 Mk.; Einnahme d. Kirche 418 Mk.

V. 1) 1286 u. 1267 werden Herren v. Bleichenbach als Besitzer v. Fleschenbach genannt. B. selbst gehörte Denen v. Eppstein, welche es 1476 an Hanau verkauften; doch verblieb es unter der Gerichtsbarkeit v. Ortenberg. Als der Kurfürst v. Hessen, welchem die Grafschaft Hanau zugefallen war, 1807 vor Napoleon floh, wurde auch B. dem Primas v. Frankfurt unterstellt, 1811 aber dem Großh. Hessen einverleibt, gegen den Willen der Einwohner, welche, als der Kurfürst v. Hessen sein Land, nicht aber das Amt Ortenberg, wieder erhielt, revoltierten; Militär wurde geschickt, aber beschimpft, darauf verstärkt u. in die Häuser der Widerspenstigen gelegt, wo es 1/4 Jahr blieb. Auf Bitten der Einwohner wurden ihnen alle Strafen erlassen, weil sie nur aus Anhänglichkeit an ihren früheren Landesherrn revoltiert hatten.

2) 1407 überließ der Probst zu S. Mar. ad Gradus in Mainz dem Kloster Selbold die geistl. Gerichtsbarkeit van B.; gegen 1532 wurde die Reformation eingeführt, doch verblieb das Patronat beim Kloster Conradsdorf, welches dem Kl. Selbold unterstand. Neben dem luther. Bekenntnis verbreitete sich 1612 das calvinische; 1688 gehörten jenem 20 Mitglieder an, die ihren Gottesdienst auf d. Rathaus abhielten; 1698 bauten sie sich ein Kirchlein, 1701 eine Schule, 1728 die jetzige Kirche. Die Reformierten benutzten die kleine, früher kath. Kapelle. 1836 vereinigten sich beide Konfessionen u. erhielten 1839, nachdem sie seit 1672 der Pfarrei Selters unterstellt gewesen, einen eigenen Pfarrer.

3) Sehenswert: Grabdenkmal d. Freih. v. Brand im Pfarrgarten in der Wand eingemauert.

Bösgesäß (reformiert).

Eingepfarrt nach Kirchbracht (preuß.).

I. 2) B., 110 Ev.

3) Gottesd., Katechismuslehre, Abendmahl u. Konfirm.-Stunde in Kirchbracht; Winters Haustaufe; Taufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Lesegottesd., Schulunterricht u. Friedhof in Preuß.-Bösgesäß; Kirchenbücher für B. u. Illnhausen seit 1720, vorher gemeinsam mit Kirchbracht. — Der Pfr. von K. sendet dem Dekanat Büdingen nur die jährl. Statistik, sonst besteht kein dienstl. Verkehr.

II. 1) Keine Kirche in B.

III. 1) B., 1/2 St. s. v. Kirchbracht, 50 Min. n. v. Hitzkirchen, 2 3/4 St. n.-ö. v. Büdingen (Kr.-A.), ist durch die Bracht in den hess. u. den preuß. Teil geschieden.

IV. 3) Wenig Kirchenvermögen in Kirchbracht.

V. 1) B. gehörte den Fürsten Isenburg-Birstein, bis es 1816 unter hess. Hoheit kam, 1826 trat der Fürst die Justiz- u. Polizeigerechtsame an den Staat ab.

2) B. war früher nebst Kirchbracht nach Unter-Reichenbach eingepfarrt, bis K. 1590 eine eigene Pfarrei erhielt.

Pfarrei Büdingen (uniert).

a) I. u. II. Pfarrei.

I. 1) Patron: Fürst zu Isenburg-Büdingen daselbst.

2) Stadt B. mit Großendorf 5 Min., Salinenhof, Papiermühle je 10 Min., Hammer 1/3 St. und Thiergarten 1/2 St, 2 732 Ev., 85 Kath. mit eigenem Geistlichen, 6 Darbisten, 147 Isr.; eingepf.: Calbach 3/4 St. s.-w., 261 Ev., 8 Kath., Orleshausen 3/4 St. s.-w., 292 Ev.; äqualiter uniert mit d. II. Pfarrstelle: Rinderbügen 1 1/2 St. n.-ö. mit Rinderbüger Hof, 448 Ev., 11 Kath.; zus. 3 733 Ev., 104 Kath., 6 Darbisten, 147 Isr.

3) 2 Gottesd., Sommers 1/2 10 u. 2 Uhr, Winters 10 u. 5 Uhr; die 2 Pfarrer wechseln ab, der 3. Pfr. predigt jeden 4. Sonnt. u. II. Feiert. Mittag; Sommers alle 14 Tage, Winters alle 3 Wochen 1 1/2 Uhr Gottesd. in R. durch den 2. Pfr., gelegentl. Gottesdienste in den Schulsälen zu C. u. O.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, für die Knaben alle 14 Tage nach d. Vormittagsgottesd., für die Mädchen alle 14 Tage im Nachmittagsgottesd. (mit Pred.); Sylvester; 1. Sonnt. im Juli Hagelfeiertag; 8 Abendm. in B., 4 in R., Beichte vor d. Ab., agendar.; Taufe in d. Kirche od. — gegen 86 Pf. — im Haus, agendar.; Trau-, Grabrede; Amtswoche wechselt zw. dem 1. u. 2 Pfr., Beerdigungen wechseln v. Fall zu Fall, gemeins. Seelsorge; gemeins. Konfirm.-Stunde für obige Orte in 2 Abteilungen, nach Geschlechtern getrennt, v. beiden Pfarrern in den Schulhäusern erteilt; die Kinder v. Rinderbügen werden in B. unterrichtet aber in R. konfirmiert; neuer un. Katech.; Kirchenbücher von B. seit 1631, von R. seit 1750.

4) Wintersonntage 3—5 Uhr Sonntagsverein für junge Mädchen, 7—10 Uhr Lehrlingsabend; Frauenverein; Seelsorge im Spital u. Haftlokal; Hospital unter Leitung d. Geistl.; Sektierer. Neigungen hier u. da (Chrischona); einige Methodisten in R.

II. 1) a) Stadtkirche, mitten in d. Stadt, 1456 erbaut, 1896 gründl. renoviert, heizb., ca. 800 Sitzpl., schlechte Akustik; Anbau: Presbyterium für Kirchenvorstandssitzungen &c.; b) uralte Kapelle auf dem Friedhof vor d. Stadt; c) Kirche in R., alt, Chor sehr alt; unansehnl., klein, feucht, ca. 120 Sitzpl.

2) Die 2 Pfarrhäuser, nahe d. Kirche, sehr alt, 12 Min. v. Friedhof u. Bahnhof; a) 1. Pf.: 10/10 m Grundfl., 3 stöckig; 1/2 unterkellert, kl. feuchter Keller; I. St.: feucht, 2 heizb. Zimmer, gr. Küche, Vorratsk., Abschluß; II. u. III. St.: je 4 gr., freundl. Z.; gr. Boden mit 2 Bodenkammern; Wasserleitung; Nebengebäude mit oberird. Keller, Waschküche u. Stall; Keller unter d. Kirchturm; kl. Höfchen u. kl. Hausgärtchen; b) 2 Pf.: 10,7 m Grundfl.; I. St.: feucht, 1 Zimmer, Waschküche; II. St.: 2 gr., 2 kl. Z.; III. St.: 4 Z.; Bodenraum; Wasserleitung; Scheuer, kl. Höfchen; Keller unter d. Kirchturm über d. Straße; Baulast: die Präsenzkasse.

III. 1) B., B.-St. Gießen—Gelnhausen, P nach N.-Wällstadt, FL nach Wenings, 3 St. n.-w. v. Gelnhausen ⊕ (B.-St. Frankf.—Bebra); Kr.-A., Gymn., höhere Töchterschule, Handwerker- u. Ackerbauschule im Winter, Amtsger., Steuerkomm., Aerzte, Apoth., 2 Oberförster, Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Wolf 3/4 St., Hain-Gründau, Düdelsheim ⦶ 1 1/2 u. Eckartshausen ○ 2 St.

2) B., 134 m ü. d. M., am Fuß d. Vogelsbergs, im Seementhal, sehr schön zwischen 2 bewaldeten Höhenzügen, nach d. Wetterau zu öffnet sich das Thal; schöne Spaziergänge, gesundes Klima trotz der gr. Bodenfeuchtigkeit; fruchtb. Boden; gutes Obst, etwas Weinbau.

IV. 1) Beamte, Kaufleute, Handwerker, die meist auch Ackerbau treiben, u. Fabrikarbeiter; ein größeres Gut, Glasfabrik, Wollspinnerei, Sandsteinbrüche; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort; der ganze Lebensunterhalt teuer, da vielerlei Anforderungen an d. Geistl. gestellt werden.

3) a) 1. Pf.: Hausgärtchen 0,6 Ar, — Mk.; 34 Ar Grabland, 28 Ar Aecker u. 168 Ar Wiesen verpachtet, 254 Mk.; 52,7 m Holz, 166 Mk.; b) 2 Pf.: 2,3 Ar Grabland, — Mk.; 39 Ar Grabland, 14 Ar Aecker u. 67 Ar Wiesen verpachtet, 130 Mk.; 68,7 m Holz, 235 Mk.; Einnahme d. Kirche 490 Mk.

V. 1) B. wird durch die Herren v. Butingen, die ältesten Besitzer v. B., Anfangs des 12. Jhdts. bekannt; Gerlach v. Büd. der letzte Dynast, lebte noch 1240; eine seiner

Töchter vermählte sich mit Ludw. v. Isenburg, wodurch B. an dieses Haus kam; 1321 wird B. als Stadt aufgeführt; 1816 kam es unter hess. Oberhoheit. — 1600 wurde eine latein. Schule gegründet, welche 1822 zum Gymn. erhoben wurde. Stadtwappen: weißer Schild mit roter Festungsmauer, worauf in d. Mitte ein Zinnenturm mit e. weißen von 2 schwarzen Balken durchquerten Schilde, rechts u. links je 1 Fahne mit 2 schwarzen Querbalken im weißen Grund.

2) Die Pfarrkirche, dem hl. Remigius geweiht, war dem Kloster Marienborn einverleibt. Sie gehörte zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. cf. Meyer, Gesch. der Pfarrei Büdingen. — Rinderbügen hatte im 18. Jhdt. einen eigenen Pfarrer.

3) Sehenswert: das fürstl. Schloß, die alten, noch gut erhaltenen Befestigungswerke, verschiedene Häuser alter Bauart, Stadtkirche, die sehr alte Totenkirche auf d. Friedhof, das sog. Jerusalemer Thor.

b) III. Pfarrei.

Der 3. Pfarrer ist zugleich Pfarrer von Herrnhaag.

I. 1) Patron: Fürst zu Isenburg-Büdingen daselbst.

3) a) An jedem 4. Sonntag u. den II. Feiertagen die Nachmittagspred. in Büdingen; b) Amtshandlungen in Herrnhaag s. das.

II. 2) Der 3. Pfarrer wohnt in B. in Miete u. erhält 550 Mk. Mietentschädigung aus d. Präsenzkasse daselbst.

V. 2) Bei Einführung der Union in B. 1817 wurde die luther. Pfarrei als „3. Pfarrei B." mit der Pfarrei Herrnhaag vereinigt.

Siehe „Pfarrei Herrnhaag".

Pfarrei Düdelsheim (uniert).

I. 1) Patron: Fürst Isenburg-Büdingen zu Büdingen.

2) Marktflecken D. mit Findörferhof, 1131 Ev., 5 Kath., 88 Isr. mit Synagoge.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1½ Uhr; S. Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre, 4 J.-G.; Christmette, Sylvester, Hagelfeier 6. Juli; 5 Abendm., Beichte meist Tags zuvor, Beichtrede; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Katech. für die ev.-unierten Gemeinden; Kirchenbücher seit 1636.

II. 1) Freundl., geräumige Kirche, 1856 repariert, heizb.

2) Pfarrhaus mitten im eigentl. Dorf, neben Kirche u. Friedhof, 2 Min. v. d. Schule, 1842 gründl. renoviert, 95 □m Grundfl.; schöner Keller; I. St.: 2 gr., 1 kl. Zimmer, Küche, Speisek.; II. St.: 2 gr., 1 kl. Z., Magdst., gr. Flur; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, Holzstall u. Brunnen im Hof; nach 2 Seiten kl. Garten.

III. 1) D., P Büdingen—N.-Wöllstadt, ½ St. w. v. Büches ○ (B.-St. Gießen—Gelnhausen), ½ St. ö. v. Lindheim (demnächst — cf. das „Vorwort" — B.-St. Stockheim—Bilbel), 1 St. ö. v. Altenstadt ○ (Apoth.), ¾ St. w. v. Büdingen ◐ (Kr.-A., Gymn., höhere Töchterschule, Amtsger.); Arzt, Post am Ort; Nachbarpf.: obige Orte, sowie Hainchen, Rohrbach je ½ St., Glauberg ¾ St., Eckartshausen 1 St.

2) D., durch die Seemenbach geteilt in das eigentl. D. u. das „Oberdorf"; schöner Wald 5 Min., guter Aussichtspunkt „Steinern" am Dorf; fruchtb. Boden, ebenes Land.

IV. 1) Fast nur Landwirte, einige Steinbrucharbeiter; Comm.-Steuern je 17 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, Molkerei am Ort.

3) 2 kl. Hausgärtchen mit etwas Kern-, Stein- u. Beerenobst, schöne Reben, 3 Ar, — Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1700 Mk.; Einnahme d. Kirche 1300 Mk.

V. 1) Tutilesheim erscheint nach den Eberhard'schen Summarien (8.—10. Jhdt.) in Schenkungen an das Kl. Fulda, 792 in solchen an d. Kl. Lorsch. Im 13. Jhdt. werden Herren v. Düdelsheim genannt, so auf e. hölzernen Epitaph in der Burgkirche zu Friedberg. D. gehörte später Denen v. Eppstein, welche es 1476 an Phil. Grafen v. Hanau verkauften. Später kam es an die Isenburger u. bildete mit Stockheim u. Rohrbach ein eigenes Gericht. Ein gräfl. Amtskeller wohnte daselbst. 1816 kam D. unter hess. Oberhoheit.

2) Die geistl. Jurisdiktion unterstand dem Probst zu S. M. V. ad Gradus in Mainz, welcher sie 1407 dem Abt zu Selbold überläßt. Im 30jähr. Krieg waren bis 1699 Stockheim u. Aulendiebach hierher eingepfarrt. Vorherrschend war die reform. Konfession. Mitte des 18. Jhdts. fanden die „Inspirierten" hier Anhang, ohne jedoch festen Fuß zu fassen; ähnlich war es später mit den Herrnhutern.

Pfarrei Eckartshausen (uniert).

I. 1) Patron: Graf Isenburg-Büdingen zu Meerholz.

2) E. mit Hofgut Marienborn ¼ St., 613 Ev., 32 Kath., 19 Isr.; eingepf.: Alt-Wiedermus 50 Min. s. mit Ronneburg 1 St. s.-ö. u. Beundehof ¾ St., 281 Ev., 22 Isr., Himbach ½ St. n.-w., 466 Ev., 35 Isr.; Filial: Langenbergheim 40 Min. s.-w., 650 Ev., 7 Kath., 14 Isr., 7 Dissid.; zus. 2010 Ev., 39 Kath., 90 Isr., 7 Dissid.

3) 2 Gottesd., ¾10 od. 10 u. ½1 od. 1 od. 1½ Uhr, je einer in E. u. L., jeden 3. Sonntag beide in E.; Katechismuslehre Jubil. bis Ende Sept., in E. 1 Uhr, in L. im Anschluß an den Gottesd., 3 J.-G., in E. u. L. nur jeden 3. Sonntag; Christmette hlg. Abend in L., I. Weihn. in E.; je 5 Abendm. in E. u. L., Beichte vor d. Ab. agendar.; Haustaufe, bei unehel. im Pfarr-, auf Filialen im Schulhaus, keine Tauf- noch Traurede; Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal in d. Kirche, gemeins. Prüfung in E., Konfirmation in E. u. L.; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1680.

4) Chrischona hält Versammlungen ab; Methodisten, Darbisten u. Baptisten in H. u. L., doch ohne besondere Bedeutung.

II. 1) a) Kirche in E., 1881 erbaut, mit Konfirm.-Saal, heizb., ca. 700 Sitzpl., Akustik läßt zu wünschen übrig; b) Kirche in L., heizb., ca. 400 Sitzpl., aus d. Anfang des 18. Jhdt.

2) Pfarrhaus ganz neu, mitten im Dorf, gegenüber d. Kirche, 11,5/10,4 m Grundfl.; ganz unterkellert, Waschküche im Keller mit besonderem Eingang; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 Z.; III. St.: 2 grade Z.; Speicher; Wasserleitung in Haus u. Garten, gutes Wasser; Scheuer, Ställe aller Art, zieml. großer Hausgarten, auch Grasgarten mit etl. Obstbäumen; Baulast: Kirche bzw. Gemeinde.

III. 1) E., FL an Büches (¾ St. n., B.-St. Gießen—Gelnhausen) vorbei nach Büdingen ○ (2 St. n.-ö., Kr.-A., Gymn., Amtsger., Post), 1½ St. s.-ö. v. Altenstadt (Arzt, Apoth.), ¾ St. s.-ö. v. Lindheim (demnächst — cf. das „Vorwort" — B.-St. Stockheim—Bilbel), 2 St. ö. v. Ostheim (B.-St. Friedberg—Hanau), 1 St. n.-w. v. Hüttengesäß (Hanauer Kleinbahn); Telephon am Ort; Nachbarpf.: Hainchen ¾ St., Düdelsheim, Lindheim je ¾ St.

2) E., ca. 160 m ü. d. M., am südöstl. Rand der Wetterau; Höhenzüge schützen gegen N.; Wald 10 Min., fruchtb. Gegend für Korn u. Obst; kräftige gesunde Luft.

IV. 1) Landwirte; auch Maurer u. Weißbinder für Hanau, Offenbach, Frankfurt; Wohlstand; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, etl. Handwerker am Ort, Botenverbindung mit Büdingen u. Hanau.

3) 1 Grad-, 1 Grasgarten, 34 Ar, 20,93 Mk.; 54,21 m Buchenscheitholz à 6,65 Mk., 247 buch. Wellen, 12,35 Mk.; Pfarrgut verpachtet 475 Mk.; Kirchenvermögen in E. 6 694 Mk., in L. 1 630 Mk.

V. 1) Heckehardishusen wird 1265 genannt, s. unter V 2). E. war ein würzburgisches Lehen an Isenburg; sa bewilligt Bischof Bertholds v. Würzburg 1276 dem Ludw. v. Isenburg die Dotation v. Marienborn, u. 1700 stellt das Stift Würzburg wiederum dem Grafen Isenburg e. Lehnsbrief aus. Diesen stand auch das Gericht daselbst zu. — In Niedernhausen, dem späteren Marienborn Fons B. Mar., stiftete 1275 Gr. Ludw. v. Isenburg ein Zisterzienserinnenkloster, das 1557 aufgelöst wurde; das Gebäude diente dann verschiedenen Zwecken, bis Graf Karl Aug. zu Isenburg-Marienborn daselbst ein Schlaß baute; 1725 endigte diese Nebenlinie u. Residenz; 1730—1750 befand sich hier eine zahlreiche Herrenhuter Familie, auch deren theolag. Seminar; auf e. Synode derselben zu M. waren Abgeordnete aus fast allen Weltteilen, Wilde aus Canada u. Mohren aus St. Thamas. Infolge Zwistigkeiten mit dem Grafen wanderten sie aus. Seit 1828 wahnten daselbst Inspirierte, welche in den 1840er Jahren auswanderten. — 1890 wurde das Schloß abgebrochen. — Die Ruine der Kapelle ist erhalten; in M. ist heute ein Hofgut. — Ronneburg gehörte einst den Dynasten v. Kälberau, welche 1227 die R. dem Erzstift Mainz zu Lehen anstrugen u. als mainzisches Lehen zurückerhielten; 1266 gehörte das Schloß dem Grafen Rieneck, 1298 Denen v. Ronneburg, welche später erloschen; 1476 gab der Erzb. v. Mainz das Schloß R. seinem Bruder Ludw. v. Isenburg. Um 1730 wohnte Graf Zinzendorf hier pachtweise zur Bekehrung der Juden, dann dessen Gemahlin; Separierte zogen zu, doch bald mußte die Gräfin R. verlassen. Jetzt gehört R. Isenburg-Wächtersbach.

2) 1265 schenkte Ludw. v. Isenburg dem Kloster zu Houe (Haag) das Patronat zu E.; 1275 wanderte dieses Recht mit dem Kloster nach Marienborn und ging nach dessen Auflösung an die Grafen Isenburg über. Im 14. Jhdt. dependierte E. nebst dem Filial Berkheim vom Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. — 1822 wurde in dem vorher reform. E. die Union geschlossen.

Pfarrei Gelnhaar (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst Isenburg-Birstein alternierend mit dem Staat.

2) G., 558 Ev., 2 Kath.; Filial: Bergheim 3/4 St. s.-w., 354 Ev.; zus. 912 Ev., 2 Kath.

3) 2 Gottesd., Ostern bis Mich. 10 u. 1 1/2 Uhr, je 1 in G. u. B., Mich. bis Ostern nur alle 14 Tage in B.; Trin. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an d. Nachmittagsgottesd. in G. bzw. B.; 6 Abendm. in G., 4 in B., Beichte agendar. in G. Tags vorher, in B. vor d. Ab.; Christmette, Sylvester; Haustaufe agendar.; Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1728.

4) Kirchengesangverein; in B. versucht die Chrischona einzudringen.

II. 1) a) Freundl. Kirche in G., mitten im Dorf, 1708 erbaut, öfters repariert, ca. 350 Sitzpl.; b) Kirche in B., mitten im Dorf, heizb., ca. 180 Sitzpl.

2) a) Pfarrhaus, alt, z. T. ungesund, sehr verbaut; neben d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof; 14,5/6,9 m Grundfl.; 1/2 unterkellert, sehr niedriger, feuchter Keller; I. St.: 3 heizb. kl. Zimmer, Waschküche, Pferdestall; II. St.: 3 heizb. Z., Küche; III. St.: geräumiger Speicher; kl. Vorratskammer, Taubenschlag; kl. alte Scheuer, kl. Stall, kl. Holzstall; abgeschl. Hof; 4 Hausgärten; Pumpe 1 Min. weit; Baulast: Gemeinde; b) In der Lehrerwohnung zu B. für den Pfarrer ein separiertes, im Winter geheiztes Zimmer.

III. 1) G., 3/4 St. s.-ö. v. Hirzenhain (B.-St. Stockheim—Gedern, Arzt), 1 1/2 St. ö. v. Ortenberg (Amtsger., Apoth., Post), 1/4 St. n.-w. v. Bindsachsen (Pr Wenings—Büdingen), 2 St. n. v. Büdingen (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: Usenborn 1/2 St., Hirzenhain 3/4 St., Wenings 1 St., Lißberg 1 1/2 St.

2) G., 295 m ü. d. M., an den südl. Abhängen d. Vogelsb., an d. Bleiche, zieml. hoch, nach mehreren Seiten Wald 1/4 St., Obst recht gut, bes. Birnen; gesunde Luft, schöne Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte, daneben Fabrikarbeiter für Hirzenhain; durchschnittl. sehr arm; Comm.-Steuern je 59 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, Metzger in Hirzenhain u. in Ortenberg.

3) 2 Nutz- u. 2 Gras- resp. Obstgärten am Haus 31 Ar, 9,76 Mk., 3,1 m Reiser, 0,89 Mk., 3,5 m Buchenscheit, 14,21 Mk.; Pfarrholz v. Bergheim: 21,1 m Buchenscheit 95 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 24 Mk., Wiesen 90 Mk.; Kirchenfonds G. 5581 Mk., B. 4355 Mk.

V. 1) Geldenhore wird 1187 unter den, vom Grafen Berthold den Johannitern übergebenen Orten genannt. — G. wird durch den Bach Bleiche in 2 Teile geteilt, welche früher zu versch. Landesgebieten gehörten, die östl. Hälfte gehörte mit d. Pfarrhaus zur Grafsch. Hanau-Münzenberg, seit 1642 zu Hanau-Lichtenberg, seit 1736 zu H.-Kassel, seit 1810 zu H.-Darmstadt; die westl. Hälfte war isenburgisch, seit 1816 unter hess. Hoheit. Erst 1835 kamen beide Teile zu völliger polit. Vereinigung.

2) Auch kirchl. waren beide Teile getrennt; die östl. Hälfte war nach Usenborn eingepfarrt u. erhielt 1719 einen Pfarrer, zugl. für die Mitpfarrei Bergheim, das seither zu Ortenberg gehört hatte; die westl. Hälfte war nach Wenings eingepfarrt; erst 1845 wurden beide Teile auch kirchl. vereint.

Pfarrei Glauberg (uniert).

I. 1) Patron: Fürst zu Stolberg-Wernigerode in Wernigerode.

2) G., 546 Ev., 1 Kath., 34 Isr.; Filial: Enzheim ○ 1/2 St. s., 107 Ev.; zus. 653 Ev., 1 Kath., 34 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in G., 1 Uhr abwechselnd in G. od. E.; Trinit. bis Mich. alle 14 Tage Katechismuslehre in G. 1 Uhr; Christmette; 5 Abendm., in E. am II. Feiert. Vorm., Beichte vor d. Ab. mit Rede; Sommers Kirchen-, sonst Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1653.

II. 1) a) Geräumige, mitten im Dorf hoch u. schön gelegene Kirche mit einer sehr alten Thüre im byzantin. Stil ist 1733 erbaut, 1885 repariert, ca. 400 Sitzpl.; b) Kirche in E.

2) Pfarrhaus, sehr schön gelegen, ganz nahe d. Kirche, alt, 1875 repariert, 1894 durch schönen Anbau mit Gartenveranda vergrößert, 15/7 m Grundfl.; gute Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Veranda, Küche, Vorratskammer; II. St.: 6 heizb. Z., Vorratskammer; III. St.: 2 heizb. Z., Speicher, Taubenschlag; IV. St.: Speicher; Waschküche, Wagenremise, gr. Scheuer, Holzstall, 3 Schweineställe, 2 Hühnerhäuser, Pumpe mit reichl. Trinkwasser am abgeschlossenen, gr., nach d. Dorfstr. ummauerten Hof; Baulast: Gemeinde.

III. 1) G., P Stockheim—Altenstadt, demnächst — cf. das „Vorwort“ — B.-St. Stockheim—Vilbel, 1/4 St. s. v. Stockheim ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen, Post), 1 St.

n.-ö. v. Altenstadt ⊕ (Arzt, Apoth., Amtsger.), 2 St. w. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A., Gymn., höhere Töchterschule); Nachbarpf.: Rohrbach, Düdelsheim, Lindheim ⊕, Selters ⊕, Bleichenbach ⊕ je $^{3}/_{4}$ St., Hainchen, Altenstadt ⊕, Rodenbach, Ob.-Mockstadt, Ortenberg ⊕ je 1 St.

2) G., am südl. Ausläufer d. Vogelsberges, am Fuß des „Glauberg", im schönen Nidderthal, zw. 2 bewaldeten Höhen ($^{1}/_{4}$ St.), an d. Staatsstr. Altenstadt—Lauterbach; fruchtb. Lehmboden, Zwiebelbau, viel Obst; schöne Spaziergänge bes. auf d. „Glauberg" mit herrl. Wald.

IV. 1) Landwirte u. meist nebenbei tüchtige Handwerker, Maurer u. Zimmerleute, guter Mittelstand; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Metzger u. Krämer am Ort, wöchentl. Botengang nach Hanau u. Büdingen.

3) Ziergarten vor d. Haus; gr. Grab- u. Grasgarten, hinter d. Scheuer, viele Obstbäume, 22 Mk.; 35,2 m Holz à 6,80 Mk.; Einnahme d. Kirche 120 Mk.

V. 1) Glouberc marca erscheint ca. 880 in e. Schenkungsurkunde an d. Kloster Lorsch, u. in jener Zeit auch Glvopurch in e. Schenkung an das Kl. Fulda. Auf d. Berg, dem „Glauberg", stand e. Schloß, wohl Raubritterschloß, dessen starke Ringwälle u. Mauerreste noch zu sehen sind, u. das 1176 v. einem Dynasten v. Büdingen zerstört wurde. G. unterstand einst der Herrschaft Münzenberg, später den Fürsten Stolberg-Gedern, seit 1804 den Fürsten Stolberg-Wernigerode-Gedern; 1806 kam es unter hess. Hoheit.

2) Die Kirche wird 1191 „als Mutterkirche für die ganze Umgegend" genannt. Sie wurde damals v. Hartmann Dynasten v. Büdingen als Lehen v. Heinr. v. Hanau (Münzenberger Herren), der sie wiederum vom Erzstift Mainz zu Lehen trug, dem von ihm (Hartmann) gestifteten Kloster Conradsdorf übergeben. 1407 kam die geistl. Jurisdiktion an d. Kloster Selbold, dem jenes Kloster unterstand. Der älteste Leichenstein ist der eines Kaplans † 1488, ein anderer der eines verheirateten luth. Pfarrers † 1560.

3) Sehenswert: mehrere sehr alte Grabsteine, e. alter Taufstein, Ringwälle (cf. V 1).

Pfarrei Hainchen (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 477 Ev., 3 Kath., 14 Isr., 10 Baptisten.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte mit Rede Tags vorher 2 Uhr u. vor d. Ab.; Haustaufe (außer bei unehel. Kindern), agendar.; Trau-, Grabrede bei allen Verstorbenen; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1679.

4) Chrischona bedeutungslos geworden, 10 Baptisten.

II. 1) Geräumige Kirche, mitten im Dorf, 1765 renoviert, ca. 340 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, am Nordende, 2 Min. v. Kirche u. Friedhof, 1 Min. v. d. Schule, 1862 aus e. Bauernhaus umgebaut; 149 □m Grundfl.; ganz unterkellert außer d. Waschküche; Nordwand zieml. feucht; feuchter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Waschküche; II. St.: 4 heizb. Z., Vorzimmer, schräge Kammer; III. St.: Speicher, Magdstube, Räucherkammer; gr. Scheuer, 2 Vieh-, 2 Schweineställe; Brunnen mit Brauchwasser in d. Küche; Trinkwasser 150 m weit; abgeschlossener Hof, an d. Chaussee Hainchen—Lindheim, 2 Seiten: kl. Hausgarten; Baulast: Kirche.

III. 1) H., $^{5}/_{4}$ St. s.-w. v. Büches (B.-St. Gießen—Gelnhausen), 1 St. ö. v. Höchst (FL Höchst—Heldenbergen, einer B.-St. Friedberg—Hanau), 20 Min. s. v. Lindheim (P Altenstadt—Büdingen, demnächst — cf. das „Vorwort" — B.-St. Stockheim—Vilbel), $^{3}/_{4}$ St. s.-ö. v. Altenstadt (Amtsger., Arzt, Apoth., Post), 2 St. s.-w. v. Büdingen (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: Lindheim $^{1}/_{3}$ St., Düdelsheim $^{2}/_{3}$ St., Eckartshausen $^{3}/_{4}$ St.

2) H., am südl. Abhang d. Vogelsbergs, nach N. offen, sonst naher Wald, an d. Landstr. Hanau—Nidda; nasser Boden, sonst günstig gelegen; schöne Waldspaziergänge.

IV. 1) Meist Landwirte; Sommers viele Handarbeiter für Hanau, Frankf., Offenbach; viel Handel mit Heu, Viktualien 2c.; meist geringere Leute; Comm.-Steuern je 26 Pf.

2) Bäcker, Krämer am Ort, Metzger in Lindheim $^{1}/_{3}$ St.

3) 2 Gärten, am Haus bzw. 1 Min., $5^{1}/_{2}$ bzw. 29 Ar, 24,14 Mk.; Einnahme d. Kirche 1100 Mk.

V. 1) H. wird erstmals 1260 gelegentl. eines Ackerverkaufs an „das Kloster in H." genannt. Hane, oder zum Hayn gehörte den Hanau-Falkensteinern (1407); v. der Grafschaft Hanau kam es 1810 an Hessen.

2) H., zu welchem damals die Kapelle v. Höchst eingepfarrt war, gehörte im 14. Jhdt. kirchl. zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. Der 1. evgl. Pfarrer, J. J. Giedler, wird 1659 bestellt; 1707 trennen sich die Lutheraner v. den Reformierten; seit 1711 eigene luther. Kirche, seit 1725 luth. Pfarrer, der auch den Schuldienst mit versah, v. 1790 an pastorierte der Pfarrer v. Rüdigheim (preuß.) die Lutheraner; 1819 Union.

3) Sehenswert: auf dem israel. Friedhof: Gruppe von 3 Hügelgräbern; einige Häuser mit alten Holzschnitzereien am Balkenwerk.

Pfarrei Hain-Gründau (uniert).

I. 1) Patron: Fürst Isenburg-Büdingen in Büdingen.

2) H., 614 Ev., 2 Kath., 9 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, an den II. Feiertagen, Himmelfahrt u. Aerntefest 1 Gottesd.; Katechismuslehre Mis.-Dom. bis Mich. 1 Uhr; Christmette, Sylvester; Hagelfeier Mittw. nach Pfingsten; 5 Abendm., Beichte 2 Tage vorher mit Rede u. v. d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1750.

II. 1) Kirche, 5 Min. vor d. Dorf, im feuchten Wiesengrund, alt, s. V 1), klein; Winters Gottesd. im Schulhaus.

2) Pfarrhaus, an e. Nebengasse, 10 Min. v. d. Kirche, unweit d. Schule, 12 Min. v. Friedhof; alt, Eichenholzfachwerk; mit Turm, in demselben: Uhr u. 1 Glocke, auf der 2mal zur Schule, u. um 11 Uhr u. Abends 8 Uhr geläutet wird, 80 □m Grundfl., $^{1}/_{2}$ unterkellert, guter kleiner Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, davon 2 in einander gehend, kl. Hausgang, Küche, Vorratskammer, zugl. Waschküche; II. St.: 5 heizb. Z.; Speicher mit Kammer; Nebenbau: seitherige Waschküche mit Obstdörre u. Holzstall, Scheuer mit Stallungen, Holzpumpe im Hof, an der 6 Familien Wasser holen, gutes Trinkwasser; Garten rings ums Haus; Baulast: Gemeinde.

III. 1) H., 25 Min. n.-ö. v. Mittel-Gründau (B.-St. Gießen—Gelnhausen, Post), $^{5}/_{4}$ St. s. v. Büdingen (Kr.-A., Gymn., höhere Töchterschule, Amtsger., Aerzte, Apoth.), $^{5}/_{4}$ St. n.-w. v. Gelnhausen; Nachbarpf.: Bergpfarrei (preuß.) 1 St., Büdingen $^{5}/_{4}$ St.

2) H., im Wiesenthal, südl. Seite e. Höhenzuges, Wald v. 2 Seiten bis dicht an d. Dorf, Boden meist schlecht; schöne Waldspaziergänge, naher Tiergarten.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte, einige Bahn- u. Steinbrucharbeiter, Winters Holzhauer; H. ist arm; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Rindsmetzger (Jude), Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten; 39,1 m Buchenscheitholz, Bedarf des Geistl. frei angefahren à 4 Mk. per m; Pfarrgut verpachtet, 320 Mk., Baumstück kurz vor d. Dorf neu angelegt; Einnahme d. Kirche 142 Mk.

V. 1) H. gehörte früher zur Grafschaft Büdingen u. kam 1816 unter hess. Oberhoheit. Im 30jähr. Krieg wurde es zerstört u. etwas weiter thalaufwärts aufgebaut, die Kirche bezeichnet noch die Stelle des alten Wohnortes. Ende des 18. Jhdt. wurde Kupferschiefer daselbst gegraben. Gegenwärtig Vorarbeiten für e. große Cementfabrik mit Bahnbau nach Mittel-Gründau.

Pfarrei Herrnhaag (lutherisch).

Der Pfarrer v. Herrnhaag ist zugleich 3. Pfarrer v. Büdingen u. wohnt daselbst.

I. 1) Anstellung: s. Büdingen III.

2) Die Pfarrei H. besteht aus den 3 Dörfern Vonhausen 1 S., s. v. Büd., 488 Ev., Lorbach $1/_2$ St. s. v. Büd., 310 Ev., 24 Kath., 7 Isr., Diebach am Haag $1^1/_2$ St. s.-w. v. Büd., 287 Ev., 3 Kath., (1 Methodistenfamilie), 6 Isr.; zus. 1085 Ev., 27 Kath., 13 Isr.; gemeinsame Kirche u. Friedhof auf Herrnhaag 1 St. s. v. Büd., je ca. $1/_3$ St. u. den 3 Dörfern; 10 Min. v. der Kirche; das jetzt von Arbeiterfamilien bewohnte „Herren-“ oder „Grafenhaus“.

3) a) 1 Gottesd., $1/_2$10 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre nach d. Gottesd.; 4 Abendm., Beichte Freitags zuvor $1/_2$10 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe Sommers in den Schulhäusern, Winters im Elternhaus, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu Büd.; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1662; die v. 1640—50 s. Kirchenbücher von Büd., 1650—1662 v. Eckartshausen; b) Amtshandlungen in Büdingen s. das.

4) In L. bestand e. Kleinkinderschule 1882—90, ging aber mangels Geldmittel ein; Kapital wird dazu angesammelt, z. Z. 1612 Mk.; Armenkapital, event. für 1 Gemeindeschwester, u. Kirchbaufonds in Bildung begriffen.

II. 1) Freundl. Kirche auf H., im Friedhof, 1834 erbaut, heizb.

2) Kein Pfarrhaus; der Pfarrer wohnt in Büdingen, s. das. unter „b) II. 2)“.

III. 1) S. „Büdingen a) III. 1)“.

2) S. „Büdingen a) III. 2)“. Gute Chausseen nach den 3 Orten der Pfarrei.

IV. 1) Zumeist Ackerbau; etl. Fabrikarbeiter.

2) S. „Büdingen a) IV. 2)“.

3) 59,7 m Scheitholz, 3,9 m Prügel, 342,12 Mk.; Kirchenvermögen 1460 Mk.

V. 1 u. 2) 1264 übergab „Ludw. Edler v. Isenburg“ die Kirche zu Hone den Nonnen des Cistercienserordens, welche neben der Kirche ein reich mit Gütern u. Privilegien ausgestattetes Kloster bauten, aber schon 1286 wegen Wassermangel abzogen und das Kloster fons Setae. Mar. Virg., Marienborn, gründeten. Die Klostergebäude auf d. Haag verschwanden, nur die Kirche blieb für die jetzige Pfarrgemeinde; als auch sie 1818 durch Blitzschlag zerstört wurde, erstand 1835 eine neue Kirche. Bei Einführung der Union in Büdingen 1817 wurde die dortige luth. Pfarrei aufgelöst und als 3. Pfarrei Büdingen mit der Pfarrei Herrnhaag vereinigt.

3) Historische Reminiscenz: Auf d. Haag, der v. da an Herrnhaag heißt, ca. 10 Min. westl. von d. Kirche, siedelte sich eine Kolonie Herrnhuter unter Graf Zinzendorf an; sie kamen 1737 von Marienborn, wo sie seit 1717 gewohnt hatten, u. erhielten von den Grafen Isenburg-Büdingen gegen den Preis von 8000 Th. u. eine jährl. Abgabe 200 Morgen Land sowie freie Ausübung des Glaubens, kirchl. Gesetzgebung u. niedere Gerichtsbarkeit. Rasch wuchs die blühende Kolonie; große Bauten entstanden; besonders zu nennen: Das Herrschaftshaus v. Graf Zinzendorf, das jetzige Herren- od. Grafenhaus. 1000 Seelen zählte man; unzählige Fremde besuchten die „neue merkwürdige Stadt“, wo sich Graf Zinzendorf mit wahrhaft fürstl. Glanze umgab. Infolge v. Kompetenz- u. anderen Streitigkeiten kündigte die gräfl. Regierung 1750 den Kontrakt; die Kolonie zog ab. 75 Jahre blieb der Ort öde. Alsdann pachteten 1828 Inspirierte aus Edenkoben in der Pfalz den Herrnhaag; auch diese blieben nicht lange; Konflikte mit d. hess. Regierung wegen Eidesverweigerung veranlaßten sie 1843 auszuwandern. Nach stehen das Herren-, das Bruder- u. Schwesternhaus u. der Friedhof, auf welchem 3 Kinder Graf Zinzendorfs, Graf Heinr. XXIX. v. Reuß-Ebersdorf, Sophie v. Schrautenbach u. A. ruhen, u. für welche i. J. 1871 ein Denkmal errichtet wurde.

Pfarrei Hitzkirchen (uniert).

I. 1) Patron: Fürst zu Isenburg-Birstein in Birstein.

2) H. mit fürstl. Hofgut Attenrad $1/_2$ St., 357 Ev., 6 Isr.; Filiale: Kefenrod $3/_4$ St. w. mit der Pfarr- u. der Grundmühle, 590 Ev., Burgbracht $1/_2$ St. n., 200 Ev., 2 Kath.; zus. 1147 Ev., 2 Kath., 6 Isr.; Filialwege im Winter schlecht.

3) 2 Gottesd. 10 Uhr in H., 1 Uhr abwechselnd in K. od. B., nur an Fest- u. I. Feiertagen ebenfalls in H.; Christmette u. Sylvester in H.; gemeins. Katechismuslehre in H. an 2 von 3 Sonntagen Nachmittags; je 4 Abendm. in den 3 Orten, Beichte vor d. Ab. agendar.; Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus, Konfirmation in H. und K.; un. Katech.; Kirchenbücher seit 1778.

4) Kirchenchor in H.

II. 1) a) Stattl. Kirche in H., auf d. alten Friedhof, mit diesem durch eine an manchen Stellen 20 Fuß hohe u. 3—4 Fuß breite, mit Schießscharten versehene Mauer umgeben; gothisch, teilweise byzantin. Rundbogen u. Ornamente, bes. am Turm, stammt aus dem 15. Jhdt.; hat im 30jähr. Krieg viel gelitten, das Schiff d. Kirche ist noch unvollendet; schwere Akustik; b) u. c) Kirchen in K. u. B., freundl., einfach, schön, 1740 bzw. 1738 erbaut.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, auf einem mitten im Ort sich erhebenden Kegel, völlig abgeschlossen vom Dorf; schön gelegen, dünne Wände, dem Wind sehr ausgesetzt, kalt. Holzbau; 120 □m Grundfl.; guter Keller; I. St.: 2 Zimmer, 2 Kammern, Küche, Waschraum, Waschküche; II. St.: 6 Z., Vorratskammer; III. St.: Mädchenstube, Räucherkammer, Taubenschlag, Speicher; Doppelscheuer, Ställe, Holzstall; Pumpe im gr. abgeschlossenen Hof, gutes Trinkwasser; ringsum gr., fruchtb., obstreicher Grab- u. Rasengarten; vor dem Haus breiter Vorplatz; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) H., 1 St. w. v. Birstein (P.-St. Birstein—Wächtersbach, Arzt, Apoth.), 2 St. s.-ö. v. Merkenfritz (B.-St. Stockheim—Gedern), $1^1/_2$ St. s.-ö. v. Wenings (Pr Merkenfritz—Büdingen, Post), $2^1/_2$ St. n.-ö. v. Büdingen (Kr.-A., Gmnn., Amtsger.); Nachbarpf.: Wenings $1^1/_2$ St., preuß.: Birstein, Schlierbach, Spielberg, Wolferborn je 1 St., Waldensberg $3/_4$ St.

2) H., 315 m. ü. d. M., an d. Bracht, vom Hauptverkehr abgeschnitten, nach 5 Seiten gute Straßen; jede Obstsorte gedeiht, mittelschwerer Boden; Nord- u. N.-O.-Winde sowie späte Frühjahrsfröste bringen gr. Schaden.

IV. 1) Seßhafte Landwirte; arme Verhältnisse; Comm.-Steuern je 42 Pf.

2) Lebensmittel aus Birstein 1 St., teuer, viel Botenlohn.

3) Hausgarten, 15,5 Ar, 5,49 Mk.; 20 m Besoldungsholz, 80 Mk.; Vermögen d. Kirche H. 1800 Mk., K. 1500 Mk., B. 700 Mk.

V. 1) H. erscheint erstmals (ca. 1380) im Weistum des Büdinger Reichswaldes: „Die von Hitzinkirchen hie diesit der Bach". Es ist altbüdingisch u. kam 1816 unter hess. Oberhoheit, 1826 hat der Patron die Justiz- u. Polizeiverwaltung an den Staat abgetreten. H. scheint einst befestigt gewesen zu sein, s. II. 1 a).

2) Die Pfarrkirche wird erst 1436 erwähnt: Diether v. Isenburg, Herr zu Büdingen präsentiert dem Stift B. M. V. ad Gr. in Mainz J. Orthe zur Pfarrkirche St. Gangulfi in H. — Am 11. Juni 1528 schlossen Hessen u. Sachsen im Feldlager bei H. mit dem Erzb. v. Mainz einen Vertrag, wonach ihnen einstweilen die geistl. Jurisdiktion verbleiben solle. — Die Reformation wurde in H. frühe eingeführt; die zuerst gültige luth. Konfession wurde bald mit Gewalt durch die reform. ersetzt; 1818 fand die Union mit reform. Typus statt. Früher gehörten noch Wolferborn, Bindsachsen u. Rinderbügen zur Pfarrei.

Illnhausen (reformiert).

Eingepfarrt nach Kirchbracht (preuß.).

I. 2) J., 163 Ev.

3) Gottesd., Katechismuslehre, Abendmahl u. Konfirm.-Stunde in Kirchbracht; Winters Haustaufe; Taufe u. Trauung agendar.; Kirchenbücher für J. u. Bösgesäß seit 1720, vorher gemeinsam mit Kirchbracht. J. ist nach Kirchbracht eingeschult. — Der Pfarrer von K. sendet dem Dek. Büdingen nur jährl. Statistik; sonst kein dienstl. Verkehr.

II. 1) Keine Kirche in J.

III. 1) J., an d. preuß. Grenze, 1/4 St. w. v. Kirchbracht, 2/3 St. s.-ö. v. Ob.-Seemen, 3/4 St. n.-ö. v. Wenings (Pr Wenings—Büdingen u. Wenings—Merkenfritz), 4 St. n.-ö. v. Büdingen (Kr.-A.).

IV. 3) Wenig Kirchenvermögen in Kirchbracht.

V. 1) J. gehörte vormals den Grafen v. Weilnau, welche 1451 Ilnhusen dem Hans v. Waldenstein verpfändeten; dieser verpfändet J. 1456 weiter an den Schultheißen v. Büdingen. 1460 wird J. als gemeinschaftl. zwischen Weilnau u. Isenburg angegeben; später fiel es der Linie Isenburg-Birstein zu u. 1816 unter hess. Hoheit.

2) J. war früher nebst Kirchbracht nach Unter-Reichenbach eingepfarrt, bis K. 1590 eine selbständige Pfarrei erhielt.

Pfarrei Lindheim (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst zu Stolberg-Wernigerode in Wernigerode.

2) L., 499 Ev., 29 Kath., 41 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christvesper, Sylvester 7 Uhr; 6 Abendmahle, Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1647.

II. 1) Kl., versteckt liegende Kirche am Ostende von L., sehr alt, aus versch. Zeiten, verbaut; 1890 gründl. renoviert, heizb., ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, an d. Durchgangsstr., nach dem Ostende von L. zu, je 2 Min. v. Kirche u. Schule, 6 Min. v. windigen Friedhof (westl. vor d. Dorf), 6 Min. v. zukünftigen Bahnhof; 1835 erbaut, rote Sandsteine, schön; unterkellert, sehr guter Keller; I. Stock feucht: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: breiter Treppenaufgang mit 2stöck. Fenster, 5 heizb. Z.; III. St.: 2 Mans., gr. Speicher; gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, Hühnerstall; abgeschlossener Hof mit Obstbäumen, daran kl. Haus- u. Vorgarten; Wasserleitung im ganzen Haus; Baulast: Kirche.

III. 1) L., demnächst — cf. das „Vorwort" — B.-St. Stockheim—Vilbel, P nach Büdingen, Stockheim u. N.-Wöllstadt, 1 St. s.-w. v. Stockheim ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen), 1/2 St. ö. v. Altenstadt ⊕ (Arzt, Apoth., Amtsger.), 2 St. w. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A., Gymn., höhere Mädchenschule); Haushaltungsschule, Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Hainchen 1/3 St., Altenstadt ⊕, Rodenbach je 1/2 St., Glauberg ⊕, Düdelsheim ○ je 3/4 St.

2) L., am Einfluß d. Seemenbachs in die Nidder, nach 1 Seite offen, nach N.-O.: Enzheimerkopf u. der Glauberg; tief, leicht überschwemmt, gesund; guter, sehr ertragsreicher Boden, viele Wiesen, Wald 1/4 St., an d. Landstr. Friedberg—Büdingen.

IV. 1) Meist Landwirte, z. T. Taglöhner; Bauterrain fehlt; Gelände meist im Besitz d. Fürsten, Gemeindealimente; Comm.-Steuern je 24 Pf., im Allgem. steigender Wohlstand.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, Handwerker am Ort; wöchentl. Botengang nach Frankfurt.

3) Kl. Haus- u. Vorgarten, gr. Garten 5 Min., 18 Ar, 10 Mk., 25 Obstbäume; Pfarrgut verpachtet, 3600 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 1750 Mk.

V. 1) Lintheim, vielleicht an alter Römerstätte, erscheint 930 in e. Schenkung an's Kl. Fulda; K. Rudolf I. ließ daselbst ein Raubschloß zerstören u. gestattete 1289 Konr. v. Büches, dessen Haus schon länger in L. Gefälle besaß, das Schloß wieder aufzubauen. Wiederholt, noch in 1561, bekunden Die v. Büches, die Burg L. von Hanau—Münzenberg zu Lehen zu tragen. Neben ihnen waren andere Herren daselbst begütert; diese verschiedenen Besitzer bildeten e. reichsunmittelb. Ganerbschaft (begann vor 1305; 1403 werden 46 Ganerben genannt) mit uneingeschränktem Recht über Leben u. Tod der Unterthanen; daher die Hexenprozesse 1633, 1650 u. bes. 1662—1664. 1806 ging die Landeshoheit, u. 1823 die Patrimonialgerichtsbarkeit an Hessen über; sie ruhte zuletzt auf den großen einst v. Oynhausischen Gütern, die damals den Freih. v. Venningen, seit 1845 den Fürsten Stolberg-Wernigerode gehören. — Im 30jähr. Krieg hat L. stark gelitten, von herrschaftl. Gebäuden u. Pfarrhaus blieben kaum die Grundmauern.

2) Die Kirche, e. Stiftung Derer v. Büches, war im 14. Jhdt. noch Filial v. Rodenbach, das 1302 mit Kloster Engelthal vereinigt worden; L. hatte aber bereits 1302 einen eigenen Geistl., 1400 im Dorf e. Pfarrhof; u. seit 1451 sind die Namen der Pfarrer bekannt, darunter 1836—59 L. Rud. Oeser (Glaubrecht). Die Pfarrkirche, an der jetzigen Stelle, war der Mutter Gottes geweiht, dependierte vom Archidiakon. B. M. V. ad Gradus in Mainz, besaß e. St. Jakobsaltar mit eigener Pfründe unter dem Patronat Derer v. Münzenberg; an der Ostseite war e. kl. Kapelle angebaut, aus deren Einkommen — 1551: 12 Morgen Land — von den Ganerben 1563 die Schule zu L. gestiftet wurde. An der Stelle der jetzigen Friedhofskapelle stand eine der St. Katharina geweihte, 1348 gestiftete Kapelle. — Von Ronneburg vertrieben, flüchtete die Gräfin Zinzendorf 1736 zu Herrn v. Schrautenbach in L., einem Herrnhuter; um 1740 wurde v. Marienborn aus ein theolog. Seminar, eine Art Hochschule der Herrnhuter, unter Professor u. Gymnasialdirektor Müller gegründet, aber 1749 nach Barby verlegt; außerdem ein Pädagogium u. seit 1754 ein collegium academicum zur Weiterbildung der im Pädag. erzogenen jungen Herrnhuter; mit den Herrnhutern verschwanden auch diese Anstalten.

3) Sehenswert: sog. Hexenturm, wohl e. Teil der „alten Burg", im Park der Frau v. Sacher-Masoch.

Pfarrei Lißberg (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt L. mit Hof Breitenheyde $^1/_2$ St., 364 Ev., 1 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, an den II. Feiertagen nur um 10 Uhr; Trinit. bis Kirchweihtag Katechismuslehre 1 Uhr, 3 J.-G.; Christ- u. Sylvestervesper 7 Uhr; 6 Abendmahle, Beichte mit Rede vor d. Ab.; Haustaufe mit Rede; Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1615, Kastenrechnungen seit 1612.

4) Chrischona, 3 Pseudo-Irvingianer.

II. 1) Kirche geräumig, hell, auf d. Schloßberg, 1618 erbaut, oder wahrscheinlich repariert, ca. 220 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, am Ende des Ortes, am Nordabhang, 3 Min. v. Kirche u. Schule, 6 Min. vom Friedhof u. Bahnhof, 1868 aus Sandstein erbaut, Eingang v. Süden, Wohnräume n. Norden, Blick auf Staatsstr. u. Gebirg; Grundfl. 110 □ m; ganz unterkellert; Waschküche im Keller, feucht; I. St.: 3 heizb. Zimmer, davon 2 feucht, Küche, Kämmerchen (1 □ m), fast kein Hausgang; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 heizb. Giebelstube, Speicher, Taubenschlag; geräumiger Hof, Scheuer, Kuh-, 2 Schweine-, Ziegenstall, kl. Holzgelaß, guter Bergkeller; Hausgarten 4 Ar, Baulast: Gemeinde.

III. 1) L., B.-St. Stockheim—Gedern, $^1/_2$ St. n.-ö. v. Ortenberg ⊕ (Amtsger., Arzt, Apoth., Post), 3 St. n. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A., Gymn.), $1^1/_2$ St. s.-ö. v. Nidda (⊖), $^7/_4$ St. n.-ö. v. Stockheim ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen u. demnächst — cf. das „Vorwort" — Stockheim—Vilbel); Nachbarpf.: Schwickartshausen, Ortenberg ⊖, Hirzenhain ⊖ je $^1/_2$ St., Usenborn 1 St.

2) L., 180 m ü. d. M., auf beiden Seiten des Gebirgsausläufers zwischen Nidder u. Hillersbach; nach 3 Seiten v. höheren, steilen Gebirgszügen u. Wald (5 Min.) umgeben, an d. Landstr. Stockheim—Gedern, guter Obstbau, schöne Spaziergänge, abwechselungsreiche schöne Landschaft, reine kräftige Luft, etwas rauh.

IV. 1) Landwirtschaft, auch Arbeiter im Eisenwerk Hirzenhain u. in den Wäldern; viel fluctuierende Bevölkerung; Comm.-Steuern je 59 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten 4 Ar, 2 Gärten, 2 bzw. 7 Minuten, 4 bzw. 10 Ar, für Gemüs u. Kartoffeln, Grasgarten, 36 Ar, 44,60 Mk.; ca. 100 Obstbäume; 20,6 m Holz 86,52 Mk. + Hauerlohn; Fischerei in d. Hillersbach 20 Pf.; Pfarräcker verpachtet, 147 Mk., Wiesen 91 Mk.; Einnahme der Kirche 50 Mk.

V. 1) L., ursprüngl. Ritterburg u. Dorf Derer u. Liebesberc, zuerst genannt 1222; es bildete nebst 3 Orten das „Gericht Lißberg", kam nach Aussterben Derer v. Lißberg 1392 an die Grafen Ziegenhain, die seitherigen Lehnsherren. 1418 verkauften diese die Hälfte den Landgrafen v. Hessen, welche 1450 die andere Hälfte erbten; bei der Teilung Hessens kam L. der Reihe nach an die Grafen Dietz, dann an Rheinfels, Marburg, 1604 an Hessen-Darmstadt. 1821 wurde das Amt Lißberg aufgelöst. — Am 8. Sept. 1796 wurde L. durch Teile des franzöf. Corps Jourdan fast eingeäschert u. Pfarrer Koch erschossen. — Stadtwappen: ein Andreaskreuz, zwischen dessen oberen Enden ein sechsstrahliger goldener Stern.

2) Im 14. Jhdt. war L. Filial v. Schwickartshausen u. hatte nur eine Kapelle; 1344 stiftete Hermann von L. in seiner Burg e. Altar, welcher dem hlg. Pankratius geweiht war. Selbständige Pfarrei ist es seit 1616 (Pfr. H. Draudt); 1707—49 Pfr. Köhler, Verfasser v. 6692 Predigten; bis 1872 zum Dek. Gedern gehörig.

3) Sehenswert: Schloßtrümmer, wiederhergestellter Turm, die alte Feldkapelle „Schafskirche".

Michelau (reformiert).

Eingepfarrt nach Wolferborn (preuß.).

I. 2) 254 Ev.

3) Gottesd., Katechismuslehre, Abendm., Konfirm.-Stunde in Wolferborn; im Winter regelmäßige Bibelstunden in M.; Taufe Sommers in d. Schule, Winters im Elternhaus.

II. 1) Keine Kirche in M.

III. 1) M., $^3/_4$ St. n. v. Büdingen (Kr.-A.), $^1/_4$ St. w. v. Wolferborn, 50 Min. s. v. Gelnhaar.

V. 1) M. gehörte den Grafen Isenburg-Wächtersbach, bis es 1816 unter hess. Hoheit kam.

2) M. gehört seit Alters kirchlich zu Wolferborn (cf. Hitzkirchen).

Mittelgründau.

Eingepfarrt in die preuß. Pfarrei „Auf dem Berg".

I. 2) M., 558 Ev., 8 Kath., 8 Isr.

3) Gottesd. in der Bergkirche; Grabrede bei allen Getauften über 6 Wochen. — Der Pfarrer hat nicht mit den hess. kirchl. Behörden zu verhandeln, wohl aber als Vorsitzender d. Schulvorstandes mit der hess. Schulbehörde.

II. 1) Die frühere Friedhofskapelle (für Beerdigungen) wurde wegen Baufälligkeit abgetragen.

III. 1) M., am Gründaubach, B.-St. Gießen—Gelnhausen, 2 St. s. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A.), $1^1/_2$ St. n. v. Gelnhausen ⊕, $^1/_4$ St. n. v. der Bergpfarrei, $^1/_4$ St. w. v. Haingründau.

V. 1) 1219 bezeugt Abt Wilh. v. Haina, daß der Reichsdienstmann Meinhard v. Grunda dem Kloster Güter zu Grunda media geschenkt habe. 1258 vertauschen Herren v. Gelnhausen ihre Güter zu Rode gegen andre zu M., und 1292 schenkt Hartmann v. Elinaha mit Zustimmung seines Lehnsherren Ludwig v. Isenburg dem Kloster Haunches Güter zu Mitteleugrundaha; 1440 verleiht K. Friedr. IV. dem Diether v. Isenburg seine Lehen, darunter M. — 1816 fiel M. an Hessen.

2) Verhandlungen auf kirchl. Vereinigung von M. mit Haingründau haben schon mehrfach stattgefunden, bis jetzt ohne Erfolg.

Pfarrei Ober-Mockstadt (uniert).

I. 1) Patron: Fürst zu Isenburg-Büdingen in Büdingen.

2) O., 628 Ev., 37 Isr.; eingepf.: Nieder-Mockstadt ◯ $^1/_4$ St. s.-w., 683 Ev., 5 Kath., 40 Isr.; Filial: Heegheim $1^1/_2$ St. s.-ö., 203 Ev., 7 Kath.; auf Antrag Fahrvergütung nach H.; zus. 1514 Ev., 12 Kath., 77 Isr.

3) 2 Gottesd., davon alle 14 Tage Nachm. in H.; an hohen Festen: I. Feiertl. 2 Gottesd. in O., II. Feiertl. 1 in H., III. Feiertl. 1 in O.; Winters 3 Gottesd. in N. für Schwache u. Kranke, sowie Advent bis Passionszeit Bibelstunde; Katechismuslehre Mis.-Dom. bis Ende Septbr. in O. 1 Uhr, in H. im Anschluß an den Gottesd.; 9 Abendm. in O., 4 in H., Beichte vor d. Ab., agendar.; Taufe Sommers im Gottesd., sonst im Haus, agendar.; Trauung bei ehrb. Paaren im Gottesd., sonst nach dems., agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1696 bzw. 1657.

4) Kirchengesangverein, bisweilen Familienabende.

II. 1) a) Kirche in O., 1896 im Innern gut renoviert, am Bergabhang am Dorfende, heizb., fast 600 Sitzpl., gute Akustik; b) Kl. Kirche in H.

2) Pfarrhaus, 2 Min. unterhalb d. Kirche, 1856 erbaut, 14/8 m Grundfl.; Keller, 7 Zimmer, Speisekammer, Speicher, Taubenschlag; Waschküche, Scheuer, Holzstall, 2 gr., 3 kl. Ställe, 3 Heuböden; Pumpe im Hof mit gutem Trinkwasser; Baulast: Baufonds.

3) Je 1 Fonds für Kleinkinderschulen in O. u. N.

III. 1) O., FL Ranstadt—Reichelsheim, 1 St. s.-w. v. Ranstadt ◯ (B.-St. Gießen—Gelnhausen, Post), $1^1/_2$ St. s. v. Nidda ⦶ (höhere Bürgerschule, Apoth., Amtsger.), $3^1/_2$ St. n.-w. v. Büdingen ⦶ (Kr.-A., Gymn.); Arzt am Ort; Nachbarpf.: Dauernheim, Ranstadt ◯ je $^1/_2$ St., Glauberg, Staden ◯ je 1 St.

2) Sehr gesundes Klima, waldig, schöne Spaziergänge; schwerer fruchtb. Boden, Wetterau.

IV. 1) Meist Landwirte, 2 gr. Ziegeleien in O., 1 in N.; Wohlstand; Comm.-Steuern je 31 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gemüsegarten am Haus, 2 Grab- u. 2 Baumstücke, jedes 10 Min., 38 Mk.; 10 m Buchenscheit à 8 Mk., 4 m Wellen à 1,30 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1200 Mk.; Einnahme d. Kirche 2000 Mk.

V. 1) Muggistat kommt schon im 9 Jhdt. als Oppidum vor. Es gehörte zum Schloß Staden, 1308 dem Dynasten Joh. de Lympurg, als churmainz. Lehen; 1405 verkaufte Joh. II. v. Limburg Schloß u. Stadt Staden mit den Gerichten u. Dörfern Mockstadt, Heegheim, Stammheim u. Florstadt nebst allem Zubehör an S. Löw v. Steinfurth u. Andre; durch Heirat kam 1 Viertel hiervon an das Haus Isenburg, dem 1662 das jetzige Kirchspiel O. zugewiesen wurde; 1816 kam O. unter hess. Oberhoheit.

2) In O. war ehedem ein dem hlg. Martin u. Donat geweihtes u. von Hartmann, Dynasten v. Büdingen, um 1180 reich beschenktes Kollegiatstift. Kirchl. gehörte O. im 14. Jhdt. nebst d. Filialkapelle Ranstadt zum Archidiakon. B. M. V. ad Gradus in Mainz. Die Reformation brachte frisches Leben, 1550 wird der 1. evgl. Pfarrer genannt, dessen Nachfolger alle bekannt sind.

Pfarrei Ortenberg (uniert).

I. 1) Patron: Fürst Stolberg-Roßla; der derzeitige Inhaber ist ausnahmsweise vom Kirchenregiment ernannt.

2) Stadt O. nebst 1 Häuschen bei Wippenbach, Hanauer Mühle 8 Min. u. Steinbruch (7 Einw.), 835 Ev., 16 Kath., 79 Isr.; 1 altluth. Frau.

3) 2 Gottesd., $^3/_4$10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mitte Nov. Katechismuslehre 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte Tags vorher agendar., 1 Uhr; Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Kirchenbücher seit 1680.

4) Kirchengesangverein (gemischter Chor); blaue Stiftung zu Gunsten armer Konfirmanden.

II. 1) Kirche auf d. kleinen Berg, sehr alt, z. T. aus d. 12. Jhdt., sehr schön, gothisch; 4 Glocken, ca. 800 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, alt; 11,5/8 m Grundfl., 12 Min. v. Bahnhof; $^1/_4$ unterkellert; im Hofe vorzügl. gewölbter Keller; I. u. II. St. zur Hälfte: Gang; I. St.: 2 kl. Zimmer, Fremdenzimmer, Küche; II. St.: 1 Z., 3 heizb. Stübchen; III. St.: Mägdestube, 1 schräges Fremdenz.; Scheuer, gr. Vieh-, Holz-, Schweineställe; abgeschlossener Hof mit Bäumen u. Sträuchern, vielen Trauben, Rosen, Obstbäumen; Cisterne; Brunnen am Haus, oft kein Wasser, Trinkwasser 10 Min. weit, beschwerlich; gr. Garten, $^1/_2$ Gras-, $^1/_2$ Grabg., am Haus, ca. 60 Obstbäume, feine Sorten, an d. Scheuer u. d. langen 30 Fuß hohen Mauer Trauben, Zwergobst, Pfirsiche; Baulast: Kirche.

III. 1) O., B.-St. Stockheim—Gedern, 2 St. n.-w. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A., Gymn.), 2 St. s.-ö. v. Nidda ⊕, 1 St. n. v. Stockheim ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen u. demnächst — cf. das „Vorwart" — Stockheim—Vilbel); Amtsger., Arzt, Apoth., Distr.-Einn., fürstl. Rentamt, 2 Gensdarmen, Post am Ort; Nachbarpf.: Selters ⊕ $^1/_2$ St., Lißberg ⊕, Bleichenbach ⊕, Usenborn je 1 St.

2) O., 135 m ü. d. M., steigt vom schönen Nidderthal ab auf steilem Berg bis zum Schloß an, 3 Villen Frankfurter Herren; an d. Staatsstr. Gedern—Stockheim; gutes Klima, geschützte Lage, vorzügl. Obst.

IV. 1) Landwirte, Gewerbetreibende für Umgegend, viele Handwerker, geringer Wohlstand; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Treffl. Hausgarten 9 Ar s. II 2), Baumstück 1 Morgen, viele Obstbäume auf Pfarräckern, z. B. 12 Ar vor d. Stadt mit 50 vortreffl. Kernobst-, 40 Zwetschenbäumen, großartig im Wachstum, Haupternte erst später zu erwarten; zus. 19 Mk.; 18,75 m Holz. 78,75 Mk.; Pfarräcker 7 M., verpachtet, Wiesen 7 M., zus. 202 Mk.; Kirchenfonds 22 343 Mk., Einnahme: ca. 1 200 Mk.

V. 1) 1166, 1176 u. 1270 erscheinen Herren v. Ortenberg, vermutl. Burgmannen der Herren v. Büdingen, wohl der ältesten Besitzer von O., da deren Erben sich später hier finden, z. B. die v. Brauneck, welche 1314 ihren Besitz ihrem Oheim Eb. v. Breuberg verkaufen; nach Aussterben der Breuberger erben die v. Eppenstein, v. Trimberg, v. Weinsberg, vorübergehend die Grafen v. Wertheim. Die Eppensteiner kaufen allm. an, verkaufen aber 1476 an Hanau. 1578 teilen sich die Königsteiner, vertreten durch ihre Erben, die Grafen v. Stolberg, sowie die v. Isenburg u. v. Hanau mit je $^1/_3$ in den Besitz; das letzte Drittel kam 1810 als Domanialgebiet an Hessen; die beiden anderen Drittel, nunmehr Stolberg-Roßla'isch, kommen 1806 unter hess. Oberhoheit. — O. ist noch mit dicken Mauern umgeben, ein Thor, das Oberthor, welches sehr merkwürdig, steht noch. — Stark besucht u. für O. sehr einträgt. ist der sog. kalte Markt um den 1. Okt. — Stadtwappen: naturfarbenes Kastell mit 3 Türmen u. e. Thor im goldenen Feld.

2) 1310 wird ein Pfarrer von O. genannt, 1381 ein Kapitel erwähnt. Die Kirche erhielt 1324 e. Indulgenzbrief. 1407 kam die geistl. Gerichtsbarkeit an d. Kloster Selbold. — Nach d. Reformation war O. meist luther., daneben erhielten 1748 auch die Reformierten e. Pfarrei u. Schule; 1817 Union.

3) Sehenswert: Stolbergisches Schloß; Rathaus v. 1605, Chor d. Kirche u. etl. Türme.

Pfarrei Rohrbach (uniert).

I. 1) Patron: Fürst zu Isenburg-Büdingen in Büdingen.

2) R., 349 Ev., 70 Isr.; mit R. äquat. uniert: Stockheim $^3/_4$ St. n.-w. mit Hof Leustadt $^1/_2$ St., Hesselmühle $^1/_4$ St., Aktienzuckerfabrik $^1/_4$ St., 611 Ev., 25 Kath., 25 Isr.; Filiat: Autendiebach $^1/_4$ St. n.-ö., 300 Ev.; zus. 1 260 Ev., 25 Kath., 95 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, im Turnus je einer stets in R., der andere meist in S., nur alle 4 Wochen u. am 1. Pfingstf. in A., außerdem in A. am 3. Oster- u. Weihn.-Tag 10 Uhr, Palm. u. Totenfest; Hagelfeier am Mittw. n. Pfingsten in R. u. A.; Konfirmation für R. u. A. am 1. Pfingstf. in R., für S. am 2. Pf. in S.; je 4 Abendm. in R. u. S., 2 in A., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar., Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu R.; unierter Katech.; Kirchenbücher seit 1700, für S. besondere von 1700 bis 1809 u. seit 1896.

II. 1) a) Kirche in R., am Dorfende, 1818 erbaut, 3-schiffige Hallenkirche, 300 Sitzpl.; b) Kirche in A., 5 Min. n.-w. vom Dorf, auf dem mit festungsähnl. Mauer umgebenen Friedhof, aus d. Ende des 14. Jhdt., 1862 restauriert, 100 Sitzpl., 1 Glocke, die 2 andern im Schulhaus; c) Kirche in S., 1724 erbaut, 1886 renoviert, heizd., 200 Sitzpl.

2) Pfarrhaus neben Kirche u. Schule, 1688 erbaut, z. Z. gründl. renoviert; 117 □m Grundfl., $^1/_2$ unterkellert, guter gewölbter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; an die Küche angebaut: Waschküche mit Obstdörre; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: heizb. Mans., gr. Speicher, gute Räucherkammer, verschließb. Verschlag; gr. Scheuer mit Stall u. gutem gewölbtem Kelter, Holz-, 4 Schweineställe, Chaisenremise; Pumpe im abgeschlossenen Hof, gutes reichl. Trinkwasser; 1 Seite 2 kl. Ziergärten, Rückseite: alter Friedhof, der zum Pfarrhaus gehört; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) R., $^3/_4$ St. n.-w. v. Büdingen (Kr.-A., Amtsger., Gymn., Töchterschule, 4 Aerzte, Apoth., Post), 14 Min. s. v. Bahnhof Bleichenbach (Gießen—Gelnhausen), 25 Min. n.-ö. v. Düdelsheim (Arzt); Nachbarpf.: Düdelsheim, Bleichenbach je 25 Min., Wolf $^3/_4$ St., Glauberg, Selters je 1 St.

2) R., 130 m ü. d. M., in e. nur nach S.-O. offenen Seitenthal d. Seementhals, sehr geschützt; schwerer guter Boden, guter Frucht- u. Zuckerrübenbau; alle Obst- u. Gemüsearten gedeihen.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte; 3 große fürstl. Güter; wohlhabend; Comm.-Steuern je 21 Pf.

2) Metzger u. Krämer am Ort, Bäcker fast tägl. v. Düdelsheim.

3) 2 kl. Ziergärten; Garten für Gemüs u. Kartoffeln, 100 Obstbäume ($^4/_5$ Zwetschen), 2 Min., 27 Ar, 12 Mk.; $46^1/_2$ m Buchenscheit, z. Z. $14^1/_2$ m, 63,80 Mk. + Hauerlohn; ca. 17 Morgen Pfarrgut verpachtet, 840 Mk.; Einnahme d. Kirche in R. 70 Mk., S. 300 Mk., A. 45 Mk.

V. 1) Rorbah erscheint in e. Fuldaer Schenkung, mitgeteilt in den Summarien des Mönches Eberhard aus dem 8.—10. Jhdt. Die alte adlige Familie von R., 1570 ausgestorben, besaß R. $^1/_2$ als braunecksches, $^1/_2$ als isenburgisches Lehen u. verkaufte letzteres 1387 an Joh. I. v. Isenburg; die brauneck'sche Hälfte ging im 15. Jhdt. an Die v. Reinberg u. 1440 an Isenburg über. 1816 unter hess. Hoheit.

2) 1331 wird ein Pleban von R. erwähnt; das Patronat gehörte Denen v. Rorbach, dann Denen v. Reinberg, seit 1450 den Isenburgern, welche 1540 nach vorausgegangenem Briefwechsel mit Melanchthon die Reformation einführten, anfangs als luther., seit 1598 als reform. Bekenntnis; 1817 uniert. Stockheim hatte bis in den 30 jähr. Krieg eigene Pfarrer, dann war es Filial v. Düdelsheim, seit 1699 von R.

3) Sehenswert: Schloß zu Leustadt u. das Portal der ehemal. Grabkapelle daselbst, ferner die Kirche zu A.

Pfarrei Selters (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S. mit Conradsdorf u. Selterser Mühle, 360 Ev., 15 Kath., 4 Bapt.; eingepf.: Wippenbach 25 Min. n., 96 Ev.; zus. 456 Ev., 15 Kath., 4 Bapt.

3) 1 Gottesd., 10 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre alle 14 Tage 11 Uhr; Christmette, Sylvester; 3 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1708.

II. 1) Kirche im Osten des Dorfes, auf e. Anhöhe, 1873 gründl. renoviert, heizb., ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, früher Bauernhaus, 1680 für 500 fl. angekauft, geräumig; 125 □m Grundfl., je 4 Min. v. Kirche, Friedhof, Schule u. Bahnhof; $^1/_2$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 3 heizd. Zimmer, gr. Küche, Vorratskammer, gr. Vorplatz; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 1 Z., 2 Speicher, Taubenschlag; gr. Waschküche, gr. Scheuer, Schaf-, 2 Schweine-, Hühner-, Holzstall; fast angrenzend der „lange Garten“ 17 Ar, Hausgärtchen; Pumpe im abgeschlossenen ummauerten Hof, gutes Trinkwasser; Baulast: Gemeinde.

III. 1) S., B.-St. Stockheim—Gedern, 23 Min. s. v. Ortenberg ⊕ (2 Aerzte, Apoth., Amtsger.), 2 St. s. o. Nidda ⊖, 2 St. n.-w. v. Büdingen ⊕ (Gymn., Kr.-A.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ortenberg ⊖, Bleichenbach je $^1/_2$ St., Ranstadt ⊕ 1 St.

2) S., am Fuß d. Vogelsbergs, ebener Erde, im Nidderthal, sehr schöne Umgebung, gute Straßen, leichter, fruchtb. Boden, treffl. Kern- u. Steinobst, mildes Klima.

IV. 1) Ackerbau u. Viehzucht; Comm.-Steuern je 16 Pf.

2) Krämer am Ort, Metzger u. Bäcker in Ortenberg.

3) Kl. Hausgarten, gleich daneben gr. Garten 17 Ar, Obstertrag der Aecker, zus. 12 Mk.; Pfarräcker verpachtet 584 Mk., Wiesen 349 Mk.; Kirchenkapitalien 6085 Mk.

V. 1) Seltresse kommt im 8.—10. Jhdt. in Schenkungen an's Kl. Fulda vor. 1643 kam S. v. der Linie Hanau-Münzenberg an Hanau-Lichtenberg, 1736 an Hessen-Kassel, 1807 an Frankreich, 1810 an Hessen-Darmstadt.

2) S. stand im Mittelalter kirchl. unter d. Verwaltung des Prämonstratenser-Nonnenklosters Conradsdorf; 1407 kam die geistl. Gerichtsbarkeit vom Probst von St. Mar. ad Gradus an das Kl. Selbold, welchem Kl. Conradsdorf untergeben war; 1532 wurde das luther. Bekenntnis eingeführt, u. Selters als Filial dem Dorf Wippenbach zugeteilt; 1605 wurde es zum reform. Bekenntnis gezwungen, der steinerne Altar wird aus d. Kirche entfernt, die Lutheraner dürfen sie nicht besuchen noch denutzen; 1643 kommt S. an die luther. Grafen Hanau-Lichtenberg; 1670 erhält S. freie Religionsübung, 1672 wird S. selbständ. Pfarrei mit eigenem luther. Pfarrer.

Pfarrei Staden (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf v. Schlitz gen. v. Görtz in Schlitz.

2) Stadt S., 315 Ev., 18 Kath., 60 Isr.; mit S. äqualiter uniert: Stammheim 25 Min. s., 645 Ev., 46 Kath., 14 Isr.; zus. 960 Ev., 64 Kath., 74 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, Turnus zw. Staden u. Stammheim; Christmette u. Sylvestergottesd. an beiden Orten; 4 Abendm. in Std., 5 in Sth., Beichte teils Tags zuvor, teils vor d. Ab.; Taufe in Std. stets, in Sth. Winters im Hause, sonst in d. Kirche, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1680.

II. 1) a) Freundl. Kirche in Std., vor d. Ort, 1830 erbaut, 1893 renooiert, heizd., ca. 160 Sitzpl.; b) Kirche in Sth., mitten im Ort, um 1750 erbaut, ca. 350 Sitzpl., heizd. Sakristei.

2) Pfarrhaus mitten im Ort, an freiem Platz, neben d. Schule, 3 Min. v. Kirche u. Friedhof, um 1790 erbaut, 160 □m Grundfl., unterkellert, schlechter Keller; I. St.: 3 heizd. Zimmer, 1 Kabinet, Küche, Vorratskammer, gr. Flur; II. St.: 4 heizd. Z., 2 Kabinette, gr. Vorplatz; III. St.: gr. Speicher; IV. St.: desgl., Taubenschlag; gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, 4 Schweineställe, Remise, Pumpe in d. Küche, Sauerbrunnen unmittelb. vor d. Ort; abgeschlossener Hof, Ziergarten; Baulast: die Kirche.

III. 1) St., FL Reichelsheim—Ranstadt, P Friedberg — Ranstadt, $3^{1}/_{2}$ St. w. v. Büdingen ⦶ (Gymn.), $2^{1}/_{2}$ St. ö. v. Friedberg ⦶ (Kr.-A., Gymn., Realsch.), $^{5}/_{4}$ St. n.-w. v. Altenstadt (Amtsger.), $^{3}/_{4}$ St. s.-ö. v. Reichelsheim ○ (Arzt, Apath., höhere Bürgerschule, B.-St. Nidda—Friedberg), $1^{1}/_{2}$ St. s.-w. v. Ranstadt ○ (B.-St. Gießen—Gelnhausen); Past u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Leidhecken ○ $^{1}/_{2}$ St., N.-Flarstadt ○, Od.-Mackstadt ○, Reichelsheim ○ je $^{3}/_{4}$ St.

2) S., 110 m ü. d. M., Wetterau, an d. Nidda, naher Wald, an d. Staatsstr. Hungen—Frkft., Friedberg—Ortenberg; Thalzug, schwerer, fruchtd. Boden.

IV. 1) Ausschließl. Landwirte; Wahlstand; Camm.-Stenern je 24 Pf.

2) Bäcker u. Kolonialw. am Ort, Metzger in Stammheim.

3) Borgarten, 3 Gärten 10 Min., $17^{1}/_{2}$ Ar, ca. 35 junge Odstbäume, 13,50 Mk.; 19,9 m Scheitholz, 117 Wellen, zus. 138,51 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 2920 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 1500 Mk.

V. 1) Die Entstehung van S. fällt in d. Römerzeit. Es war im Mittelalter wohl. befestigt. Um 1000 gehörte es den Herren v. Büdingen, die es 1156 der Abtei Fulda als Lehen übertrugen. Später kam es an's Haus Isenburg. 1304 erteilte ihm Kaif. Albrecht das Stadtrecht. 1405 verkaufte Jah II. v. Limburg Stadt S., die inzwischen an ihn gekammen, mit umliegenden Orten an Siebald Löwe v. Steinfurth u. Andere als Ganerbschaft. Die Besitzverhältnisse wurden sehr verwickelt, 1819 kam S. durch Austeilung der Ganerbschaft an den Grafen Isenburg-Büdingen. Siegel aus d. 15. Jhdt.: ein Ritter, in der Rechten eine bewimpelte Lanze, in der Linken ein an ein Schwert gelehnter Schild; den Wimpel ziert eine Lilie, die Brust des Ritters und den Schild ein Kreuz.

2) 1336 gründet u. begistet Uda Wittwe d. Jah. v. Limburg eine Kapelle zu Ehren d. hlg. Jungfr. Maria in suburbio oppidi nostri Stadin u. trennt sie van der seitherigen Mutterkirche Flarstadt. — 1543 erhielt Erasmus Alberus pastor Stadensis das unter Luthers Vorsitz v. der Universität zu Wittenberg ausgestellte Diplam als Doktar d. Thealagie.

Pfarrei Usenborn (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst Stalberg-Wernigerade in Wernigerade.

2) U. mit Haf Luisenlust $^{3}/_{4}$ St. u. Hasmühle $^{3}/_{4}$ St., 484 Ev., s. I 4).

3) 2 Gattesd., 10 u. $1^{1}/_{2}$ Uhr; II. Feiertage 1 Gattesd.; Katechismuslehre Trinit. bis Mich. 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr agendar.; Taufe Sammers in d. Kirche, sanst im Haus, agendar.; keine Traurede; Leichenpred.; Kanfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchendücher seit 1652.

4) 182 Einw. gehären der renitenten luther. Gemeinde mit eigener Kirche u. Geistlichen an.

II. 1) Kirche, auf e. Anhähe am Nardwestende d. Darfes, im 18. Jhdt. an den im 10. Jhdt. erdauten raman. Char angedaut, 1893 repariert, ca. 200 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, auf e. Anhöhe, neden d. Kirche, 2 Min. v. der Schule, 1 Min. v. Friedhaf, 1876 erbaut; 140 □ m Grundfl.; $^{3}/_{4}$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 3 heizbare Zimmer, Küche, Varratskammer, Magdstube; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Scheuer, Kuhstall mit Abart, Schweine-, Hühner-, Halzstall; Ziehdrunnen im abgeschlossenen Haf, kein Trinkwasser; Baulast: Gemeinde.

III. 1) U., $^{1}/_{2}$ St. ö. v. Lißberg (B.-St. Stackheim—Gedern), 1 St. n.-ö. v. Ortenberg (B.-St. Stackheim—Gedern, Aerzte, Apath., Amtsger., Past), $^{3}/_{4}$ St. s. v. Hirzenhain (Arzt), 2 St. n. v. Büdingen (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: diese Orte u. Gelnhaar $^{1}/_{2}$ St.

2) U., am Südostabhang d. Vagelsbergs, nach allen Seiten v. Waldhöhen umzagen u. geschützt, Wald 5 Min.; schwerer Boden, genügender Fruchtdau, alle Gemüse kammen fort; schöne Spaziergänge.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte, einige Fabrikarbeiter für Hirzenhain, Winters viel Halzfällen; Comm.-Steuern je 38 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, Metzger in Ortenberg.

3) Graßer Gemüse- u. gr. Grasgarten am Haus, einige Odstbäume, 50 Mk.; 34 m Halz, 149,30 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 248 Mk., Pfarrwiesen, 640 Mk.; Einnahme d. Kirche 5 Mk.; Armenkapital 600 Mk.

V. 1) Usenburne, Ossenborn gehörte, soweit nachweisbar, zuerst Tenen v. Breuberg. 1305 übergad Gerlach v. Breuberg U. dem Grafen Gerhard v. Gülch u. empfängt es als Lehen zurück; nach Aussterben dieses Hauses 1330, jedenfalls aber 1376 nach Aussterben des Hauses Trimberg, welches möglicherweise U. in der Zwischenzeit besessen, kam es an Die v. Eppstein u. Königstein u. 1535 infolge Vermählung d. Gräfin Anna v. Eppstein-Königstein mit d. Grafen Batha v. Stolberg „dem Glückseligen" an Stalberg, 1806 unter hess. Hoheit.

2) U. gehörte im 14. Jhdt. zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus zu Mainz. Dieses überträgt 1407 die geistl. Gerichtsbarkeit dem Abt v. Selbald. Zur Pfarrei U. gehörte damals Hirzenhain, wa eine Kapelle stand; als 1437 daselbst ein Kloster errichtet wurde, wurde sie abgetrennt, u. die Pfarrei U. 1440 mit dem St. Nikolaus-Altar zu Canradsdorf entschädigt.

Wahrscheinlich führten die Stalberger, eifrige Lutheraner, alsbald nach 1535 die Refarmatian ein. Bei Einführung der Kirchenverfassung 1874 renitierte ein Teil der Gemeinde unter eigenem Geistlichen.

Pfarrei Wenings (uniert).

I. 1) Patran: Fürst zu Isenburg-Birstein in Birstein.

2) Stadt W. mit Haf Wernings 10 Min., 704 Ev., 3 Kath., 99 Isr. mit Synagoge u. Lehrer; eingepf.: Merkenfritz ○ $^{3}/_{4}$ St. w., 334 Ev., 4 Kath.; zus. 1038 Ev., 7 Kath., 99 Isr.

3) 2 Gottesd. in W., 10 u. 1 Uhr; Trinit. dis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; Hagelfeiertag 27. Juni (1768); 5 Abendm., Beichte var d. Ab.; Taufe agendar., Sammers in d. Kirche, sanst im Haus; Traurede, Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; bad. Katech. v. 1856; Kirchenbücher seit 1645.

II. 1) Kirche, mitten im Ort, 1720 erbaut, längl. mit Charraum (alte Kapelle); heizb., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, 1857 repariert, 2 Min. v. d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule; 5 Min. v. Friedhaf; 108 □ m Grundfl.; $^{2}/_{3}$ unterkellert, guter teils gewöldter Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 1 Kammer, Küche, Waschküche; II. St.: 3 heizd. Z., 2 Kammern, Vorratskammer; III. u. IV. St.: Speicher; ungünstige Lage im Ort, direkt an d. Straße, hahe Treppe; nach hinten kl. Haf, rechts u. links direkt an Bauernhöfen; gr. neue Scheuer, Halz-, 3 Schweineställe, nahe Darfpumpe; kein Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) W., Pr Wenings—Merkenfritz u. Pr Wenings—Büdingen, $^{3}/_{4}$ St. ö. v. Merkenfritz ○ (B.-St. Stackheim—Gedern), 1 St. s. v. Gedern (Arzt, Apath.), $2^{1}/_{2}$ St. n.-ö. v. Ortenberg ⦶ (Amtsger.), 3 St. n. v. Büdingen ○

(Kr.-A., Gymn.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Mittel-Seemen 3/4 St., Gelnhaar, Gedern, Hirzenhain (I) je 1 St., Hitzkirchen 3/4 St.

2) W., 344 m ü. d. M., im südl. Vogelsberg; offene Lage, Wald nach 2 Seiten 1/4 St., rauhes Klima; späte Frühjahrsfröste, schädl. dem Obst u. den Feldfrüchten, schwerer Boden; rauheres Obst gedeiht.

IV. 1) Landwirte, wenig Gewerbe, fürstl. Pachthof; wenig Wohlstand; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gemüsegarten, 3 Min., Gartenhäuschen, 50 Obstbäume, 10 Ar, 8,54 Mk.; 63,3 m Besoldungsholz, davon 9 m, 35,46 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 354 Mk.; Kirchenkapital 471 Mk.

V. 1) 1187 übergab Graf Berthold Güter zu Waeniges den Johannitern; W. gehörte den Isenburgern, soll 1336 v. K. Ludw. d. B. zur Stadt erhoben sein u. wurde 1370 als Stadt erwähnt; 1370 mit seinem Schloß u. zugehörigen 4 Dörfern v. den Herren v. Isenburg an Mainz verpfändet; 1517 fiel Stadt u. Gericht W. an die Birsteiner Linie. 1603 u. 1630 erhielt es Privilegien. Im 18. Jhdt. lebten öfters fürstl. Persönlichkeiten in W. — Die Einwohner von Wernings wanderten 1843 nach Amerika aus, u. Graf Solms-Laubach kaufte die Gemarkung an. Wappen: ein stehender Mann mit e. Schein um das Haupt hält in d. Linken einen durch 2 Querbalken geteilten Schild, in d. Rechten eine Schlange.

2) W. gehörte kirchl. zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. 1351 errichtet u. dotiert Hermann Herr v. Lißberg die Kapelle zu St. Johann u. Anton in W.; die Pfarrkirche stand in Floßbach, bis nach der Zerstörung v. Floßbach genannte Kapelle 1464 zur Pfarrkirche erhoben wurde. 1542 wurde die Reformation eingeführt, doch widersetzte sich ihr der Pfarrer von W. lange. 1817 Union.

3) Historische Reminiseenzen: das alte Schloß, genannt der „Moritzstein“, Rat-, Brau-, Zollhaus, Reste der alten Stadtmauer, der Floßbacher („stumpfen“) Kirche u. der Werningser Kapelle, Privilegienurkunde v. 1803.

Pfarrei Wolf (uniert).

I. 1) Patron: Fürst Isenburg-Büdingen in Büdingen.

2) W., 375 Ev., 3 Kath.; Eingepf.: Büches 1/2 St. s.-w. mit Erbacher Hof 1/4 St. w., 221 Ev., 1 Kath., Tudenrod 1/2 St. n.-ö. mit Christinenhof 3/4 St. u. Pferdsbach 3/4 St. n.-ö., 101 Ev., 1 Kath.; zus. 697 Ev., 5 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, II. Feiertage, Karfr., Himmelf. u. Bagetf. nur 1 Gottesd., 10 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Sylvester; 4 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Taufe Sommers in W. in d. Kirche, sonst, wie stets auf den Filialen, im Haus, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1710.

II. 1) Kirche, alt, klein, feucht, 1751 vergrößert, 1886 repariert, ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, nahe d. Schule, 5 Min. vom Friedhof, uralt, naß, sehr baufälliges Bauernhaus; Grundfl. 11,5/8,5 m; 1/2 unterkellert, feuchter Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 1 Kammer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 2 heizb. Z., 2 Kammern, davon 1 heizb.; III. St.: kl. Speicher, 2 Kammern, Taubenschlag; kl. Scheuer, Vieh-, Holz-, 3 Schweineställe, Pumpe im abgeschlossenen Hof, genießb. Wasser; abseits d. Dorfstr., nach 2 Seiten gr. Hausgarten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) W., 3/4 St. n.-w. v. Büdingen (B.-St. Gießen—Gelnhausen, Kr.-A., Gymn., Mädcheninstitut, 4 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), 1/2 St. n.-ö. v. Büches (B.-St. Gießen—Gelnhausen); Nachbarpf.: Büdingen, Rohrbach je 3/4 St., Bleichenbach 1 St., Düdelsheim 3/4 St.

2) W., im Thal d. Wolfsbach, nach S. offen, n. N. u. N-O. Wald 5 Min.; schwerer Boden, guter Fruchtbau, alle Gemüse gedeihen; schöne Spaziergänge.

IV. 1) Meist Landwirte; etl. junge Leute in den nahen Steinbrüchen u. in Fabriken v. Frankf. u. A.; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Krämer am Ort, Schweinemetzger in Aulendiebach 20 Min., d. übrige Fleisch, sowie Brod von Büdingen.

3) 2 Hausgärten für Gemüs, Kartoffeln, Gras, 60 Obstbäume, 38 Ar, 26,74 Mk.; 43,7 m Scheit, 219 Wellen, 222,71 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 286,40 Mk.; Einnahme d. Kirche 18 Mk.

V. 1) W. wird erstmals 1261 erwähnt, gehörte den Dynasten v. Büdingen und kam mit diesen 1816 unter hess. Oberhoheit.

2) W. war einst Filialkapelle der Büdinger Kirche im Großendorf, der jetzigen Totenkirche, trat mit Büdingen der Reformation bei und erhielt 1710 einen eigenen Pfarrer. Büches, bis dahin Filial v. Rohrbach, wurde erst 1749 der Pfarrei Wolf zugeteilt.

Dekanat Friedberg.

Das Dekanat Friedberg umfaßt 20 Pfarrorte mit 27 Pfarr- u. 2 Mitpredigerstellen; beide letzteren und 1 Pfarrstelle sind seit Jahren unbesetzt; unter den Pfarrstellen sind diejenigen der 3 Professoren von Friedberg mitgezählt. Im Dekanate liegen 34 Orte des Kreises Friedberg mit 24 771 Evangelischen.

Das Dekanat liegt inmitten der Wetterau, spitzt sich von der preuß. Grenze zwischen Butzbach u. Ob.-Rosbach ab nach Osten zu einem bei Bönstadt u. Reichelsheim abgestumpften Keil zu. Es ist von der Main-Weserbahn u. auf kurze Entfernungen von den von Friedberg aus nach Hanau, Homburg, Hungen u. Nidda gehenden Strecken durchschnitten. Friedberg liegt ziemlich in der Mitte und ist allseits leicht erreichbar. Jährlich finden 6 Dekanatskonferenzen statt, 3 in den ersten Monaten, eine gemeinsam mit d. Dekanat Rodheim im April oder Mai, 2 im Herbst.

Es besteht eine Dekanatskrankenpflege.

Pfarrei Assenheim (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Alt-Leiningen-Westerburg in Ilbenstadt.

2) Stadt A., 749 Ev., 65 Kath., 52 Isr.; eingepf.: Wickstadt, gräfl. Domäne 1/2 St. n.-ö., 75 Ev., 6 Kath.; zus. 824 Ev., 71 Kath., 52 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Aerntefest Christenlehre, im Winter nur alle 14 Tage; Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags vorher 11 Uhr mit Rede u. vor

d. Ab.; Haustaufe u. Trauung meist agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1654.

4) Gust.-Ad.-Frauenverein, Krankenpflege.

II. 1) Kirche, nahe d. alten Stadtmauer, 1782 erbaut, stillos, aber freundl., 1889 restauriert, heizb., ca. 500 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, freie Lage, am Kirchenplatz nahe d. Schule, 1710 erbaut, $^1/_4$ St. v. Bahnhof, 17,5/8,8 □ m Grundfl.; guter trockener Keller; I. St.: 4 Zimmer (3 heizb.), Küche; II. St.: 6 Z. (4 heizb.); III. St.: doppelter Speicher; Waschküche, Stallung; Pumpe im Hof, gutes Trinkwasser; kl. Hausgarten; über d. Straße Scheuer mit Hof; Baulast: die polit. Gemeinde.

III. 1) A., B.-St. Friedberg—Hanau, P Nieder-Wöllstadt—Büdingen, $1^1/_2$ St. s.-ö. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Gymn., Realschule); Arzt, Apoth., Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Bruchenbrücken, Bönstadt ○ je $^1/_2$ St., N.-Wöllstadt ○ u. N.-Florstadt je 1 St.

2) A., 143 m ü. d. M., auf 3 Seiten v. d. Nidda umflossen, Einfluß d. Wetter am Südwestende von A.; zieml. eben, Wald $^1/_4$ St.; nahe Basaltsteinbrüche; an d. Landstr. N.-Wöllstadt—Büdingen.

IV. 1) Meist Landwirte, Handwerker, auch Arbeiter auf d. Hofgut, in d. Steinbrüchen, Zuckerfabrik; Comm.-Steuern je 26 Pf., $^1/_2$ Morgen u. 1 Pflanzenstück Bürgernutzen auch für d. Pfarrer gegen Zahlung v. ca. 3 Mk. Atimente.

2) Bäcker, Metzger, Krämer am Ort.

3) Hausgarten $3^1/_3$ Ar, Pfarracker $3^2/_3$ Ar, 2,50 Mk.; Pfarrgut, 396 Ar Aecker, 142 Ar Wiesen, 573 Mk.; Einnahme d. Kirche 43 Mk., vom Armenkap. 30 Mk.

V. 1) In A., nach Merian in paganismum reichend, war Fulda begütert (nach d. Verzeichnis v. Eberhard); 1193 bestätigt Abt H. v. Fulda den Verkauf einiger Güter in Assinheim an Die v. Münzenberg (Euna), die ältest bekannten Herren von A.; nach Deren Aussterben erhielt Hanau $^1/_6$, Falkenstein $^5/_6$. 1418 fiel letzter Teil an Isenburg u. Sayn, der Anteil d. Letzteren kam 1458 an H. v. Eronenberg, dann an Solms-Lich, später an Solms-Rödelheim. Also war A. „dreier Herren". 3 gemeinschaftl. Beamten übten die Justiz aus. Der Solms-Rödelheimer Teil, $^5/_{12}$, fiel 1806, der Hanauer, $^1/_6$, 1810, der Isenburger, $^5/_{12}$, 1816 an Hessen. 1268 kommt A. als befestigt, 1275 als Stadt vor. — Stadtwappen: roter, dreispitziger Turm im weißen Feld.

2) Im 14. Jhdt. war A. nebst Bönstadt Filial v. Ilbenstadt u. dependierte vom Archidiat. B. M. V. ad Gradus in Mainz. — Graf Friedr. Magnus zu Solms-Laubach, Halbbruder Phil. d. Großmütigen, führte 1544 die Reformation ein; das Kloster Ilbenstadt hatte trotzdem bis Ende d. 18. Jhdt. den luther. Pfarrer anzustellen, auch teilweise zu besolden. Nach Aufhebung d. Klosters gingen diese Rechte u. Pflichten an d. Grafen Alt-Leiningen-Westerburg über. 1817 wurde die Union eingeführt, doch ist die Pfarrei in der Oberkonsistorial-Zusammenstellung als „lutherisch" bezeichnet. 1853 ging das Dekanat Assenheim ein.

3) Sehenswert: Gräfl. Schloß mit Park, die gr. Eisenbahnbrücke.

Pfarrei Bad-Nauheim (uniert).

a) Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt B., 3 398 Ev., ca. 300 Kath., ca. 100 Isr.; eingepf.: die Evangelischen in Nieder-Mörlen ○ $^1/_2$ St. n.-w., 52 Ev., 654 Kath., u. Ober-Mörlen ○ $^3/_4$ St. w., 63 Ev., 1 806 Kath.; zus. 3 513 Ev., 2 760 Kath., 100 Isr.

3) 2 bzw. 3 Gottesd., $^1/_2$10, $^1/_2$2 u. — nur im Sommer — auch um 5 Uhr; Sommers Katechismuslehre; Passionsabendgottesd.; 9 Abendm., Beichte Tags vorher, Taufe in d. Kirche agendar.; Trau-, Grabrede; neuer unierter Katech.; Kirchenbücher seit 1693.

4) Sommers 1 Wochengottesd. für die Bediensteten in Hotels u. s. w., auch v. Kurfremden besucht, je 1 Andacht im Kurhospital, Krankenhaus u. Kinderheilanstalt Elisabethhaus, Verwaltung d. letzteren, einer Anstalt d. J. Mission; Winters alle 14 Tage e. Bibelstunde; Missionsverein u. Gust.-Ad.-Verein, beide im Winter thätig.

II. 1) a) Wilhelmskirche 1740 erbaut, schöne Lage, aber zu klein bes. im Sommer, b) Reinhardskirche, 1732 erbaut, seit 1827 den Katholiken vermietet, noch kleiner; c) demnächst e. neue evangel. Kirche in frühgoth. Stil, die „Dankeskirche".

2) Pfarrhaus bei der Wilhelmskirche, alt aber gemütl., Steinhaus, 1708 erbaut, Erdgeschoß feucht, 11/13 m Grundfläche, $^1/_4$ St. v. Bahnhof; I. St.: 2 größere, 2 kl. Zimmer, Küche; II. St.: 3 größere, 2 kl. Z.; gr. guter Hausgarten; Baulast: Fiskus.

III. 1) B., B.-St. Frankft.—Kassel, 40 Min. n. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Gymn., Realschule); Amtsger., 40 Aerzte, Apoth., Mädcheninstitut, Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Friedberg ⊕, Steinfurth ○ je $^3/_4$ St., Metbach, Södel je 1 St.

2) B., am Fuß d. Johannisbergs, des letzten Taunusausläufers; durchschnittl. Temperatur im Jahr 7,8° R, Juni 14,1°, Juli 15,3°, August 14,9°, sehr gesunde Lage, Heilquellen (3 Sprudel) spezifisch für Herzleidende, auch für Rheuma, Scrophel; herrl. Park, nahe Wälder d. Taunus; e. paradiesisches Fleckchen Erde.

IV. 1) Ackerbau, Badeindustrie; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Lebensmittel teuer, Arbeitskräfte rar u. sehr teuer.

3) Gr. guter Hausgarten, 11 Mk.; etwas Obstnutzen, 10 Mk.; Pfarrgut verpachtet.

b) Mitpredigerstelle, seit 1879 unbesetzt.

Der Mitprediger war Lokalschulinspektor u. Oberlehrer d. Stadtschule; auch hatte er 26 Pred. zu halten.

Das 2. Pfarrhaus (Pfarrhaus der alten luth. Reinhardskirche) ist an d. Organisten vermietet.

Z. Z. sind einem Gymnasiallehrer zu Friedberg ett. Predigten in B.-N. übertragen.

V. 1) B., seit 1418 zu Hanau, dann zu Kurhessen, 1866 einen Tag zu Preußen gehörig, wurde 1866 gegen Hessen-Homburg an H.-Darmst. abgetreten; seine Salzquellen waren schon den Römern bekannt; seine Bedeutung beginnt 1835; 1846 brach der gr. Sprudel hervor, 1854 erhielt es Stadtrechte als Bad-N.; es blühte rasch auf, hat nun Weltruf. 1835: 95 Kurgäste, 1899: 22 256. Wappen: der hessische Löwe ohne Schwert, darüber ein Sprudel.

2) 1824 Union, von da bis 1879: 2 Geistliche, der II., Mitprediger, war zugl. Schulinspektor.

3) Sehenswert: die 3 Sprudel, Badehäuser, Kurhaus, demnächst e. neue engl., e. kath. u. e. evangel. Kirche.

Pfarrei Beienheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 356 Ev., 9 Kath., 21 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre, 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr, meist Beichtrede; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1701.

II. 1) Kirche, freundl., geräumig, 1872 repariert.

2) Pfarrhaus, freundl., mitten in d. Häuserreihe, in gutem Zustand, $1^{1}/_{2}$ Min. durch d. Garten zur Kirche, 4 Min. v. Friedhof, 5 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. Bahnhof, $11^{1}/_{4}$/10 m Grundfl.; $^{1}/_{3}$ unterkellert, guter gewölbter Keller; I. St.: 3 Zimmer, Küche, kl. Vorratsk.; II. St.: 3 größere, 2 kl. Z.; Speicher, Scheuer, Pferde-, 4 Schweine-, Holzstall; Pumpe im abgeschlossenen Hof, gutes Trinkwasser; 2 Hausgärten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) B., B.-St. Friedberg—Hungen u. Friedberg—Nidda, deren Bahngeleise sich bei B. trennen, 1 St. n.-ö. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Gymn., Realschule, Aerzte, Apoth., Amtsger.), $^{5}/_{4}$ St. ö. v. Bad-Nauheim ⊕, $^{1}/_{2}$ St. w. v. Reichelsheim ⊕ (Post); Nachbarpf.: Melbach ⊕, Dorheim ⊕, Reichelsheim ⊕ je $^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ St.

2) Terrain wellenförmig, Klima gut, Lage etwas hoch, wegen gänzl. Waldmangels stark zugig.

IV. 1) Landwirte u. Bergleute, zumeist unbemittelt; Comm.-Steuern je 37 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) 2 Hausgärten, 2 Baumstücke; 100 Obstbäume, 47 Ar, 25 Mk.; 12 m Buchenknüppel, 42,90 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) 774 schenkt Lanther dem Kloster Lorsch 32 Morg. in Bigenheim. 1267 erwirbt der Abt v. Haina Güter in B., deren Gefälle Gifelbert v. Gunse, Kanoniker zu Wetzlar 1273 zu lebenslängl. Genusse erwirbt. Die Gerichtsbarkeit gehörte den Weißen v. Fauerbach. 1401 befreit K. Ruprecht dem Ed. Weißen das Dorf B. hinsichtl. des Gerichtes, u. 1407 verleiht er dem R. Itel Weyße von F. Dorf u. Gericht B. (s. „Dorheim"). Die Vogtei ging als Fuldisches Lehen 1461 an Guntram Schenck v. Schweinsberg, Schwiegersohn des † Hermann Weißen, über; jedoch verleiht K. Friedr. III. 1465 dem Ludw. Weiß u. 1486 dem Henne Weiß ihre ererbten Reichslehen, darunter Gericht u. Richteramt in B. — Später gehörte B. den Freih. Rau v. Holzhausen, die 1827 die Patrimonialgerichtsbarkeit an den Staat abgaben; auch verkauften sie 1853 ihr Hofgut an Solms-Rödelheim.

2) Die Pfarrei gehörte im 14. Jhdt. zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. Früh wurde die Reformation eingeführt. Später gehörte das Patronat den Freih. Rau.

3) Bemerkenswert: ein wertvolles in e. Kirchenfenster befestigtes von buntem gebranntem Glas gefertigtes Wappen der Freiherren Rau v. Holzhausen.

Pfarrei Bönstadt (uniert).

I. 1) Patron: Graf zu Alt-Leiningen-Westerburg in Ilbenstadt.

2) B., 536 Ev., 21 Kath., 29 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre Trin. bis Mich. 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags zuvor mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe Sommers in d. Kirche am Schluß d. Gottesd., Winters im Haus; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; bad. Unionskatech.; Kirchenbücher seit 1654.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, sehr alt, vielleicht aus kathol. Zeit, gut erhalten, 1862 restauriert, heizb., ca. 150 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, nächst d. Kirche, sehr alt, gut unterhalten, 14/7 m Grundfl.; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 2 heizb. Z.; III. St.: 1 Mans., Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Pferde-, Vieh-, Schweineställe, Holzschuppen; Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) B., P N.-Wöllstadt—Büdingen, $^{1}/_{2}$ St. ö. v. Assenheim ○ (B.-St. Friedberg—Hanau, Arzt, Apoth.), 25 Min. u. v. B.-St. Erbstadt—Kaichen (Friedberg—Hanau), 2 St. s.-ö. v. Friedberg ⦶ (Kr.-A., Gymn., Realschule), $^{5}/_{4}$ St. w. v. Altenstadt ○ (Amtsger.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Assenheim ○ $^{1}/_{2}$ St., Höchst, Kaichen, N.-Florstadt, Bruchenbrücken je 1 St., Altenstadt $^{5}/_{4}$ St., Staden $1^{1}/_{2}$ St.

2) Terrain hügelig, Klima gesund; meist schwerer Lehmboden; Früchte gedeihen sehr gut bei angestrengter Arbeit; schöne Wälder in d. Nähe.

IV. 1) Landwirte, etl. Bahn- u. Bauarbeiter; großer Gemeindenutzen; keine Ortsarmen; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Blumengarten am Haus; gr. Gemüsegarten, 32 Ar, kl. Garten; zus. 46 Mk.; Pfarräcker 1911 Ar, Wiesen 16 Ar, verpachtet, zus. 2 279 Mk.; Einnahme d. Kirche 415 Mk.

V. 1) Benstat wird 1233 erwähnt, wo Abt K. v. Fulda dem Gerlach v. Büdingen u. den Gebr. H. u. G. v. Isenburg seinen landesherrl. Consens zum Eintausch v. 20 M. Acker zu B. erteilt. Zuletzt kam B. an Isenburg-Wächtersbach u. 1816 unter hess. Oberhoheit.

2) Die Pfarrei wurde von dem von Gottfr. v. Kappenberg 1123 zu Ilbenstadt gegründeten Prämonstratenserkloster errichtet und dotiert, 1395 wird ein Kaplan Johann zu B. genannt, die Mutterkirche war noch im 14. Jhdt. Ilbenstadt, mit welchem B. dem Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz zugehörte. Frühe protestantisch, war B. zuerst luther., seit 1601 reformierten Bekenntnisses; die angesehensten Bürger aber widersetzten sich der gewaltsamen Einführung dieses Bekenntnisses, woraus lange Streitigkeiten entstanden, bis 1817 die Union eingeführt wurde. Die Reformierten von Assenheim waren bis zur Union nach B. eingepfarrt. Auch nach der Reformation präsentierte das Kloster Ilbenstadt, und der Fürst Isenburg-Wächtersbach hatte das Bestätigungsrecht. 1802 wurde das Kloster säcularisiert u. dem Grafen v. Alt-Leiningen-Westerburg, dem nunmehrigen Patron, übergeben; Graf Isenburg-Wächtersbach aber ist der hiesige Standesherr u. wird als solcher in das Kirchengebet eingeschlossen.

Pfarrei Bruchenbrücken (uniert).

I. 1) Patron: Fürst Isenburg-Wächtersbach in Wächtersbach.

2) B. mit Görbelheimer Mühle $^{1}/_{4}$ St., 537 Ev., 21 Kath., 15 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis I. Advent Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Heideld. Katech.; Kirchenbücher seit 1654.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Schöne Kirche, 1750 erbaut, 1891 sehr schön renoviert, mitten im Dorf, heizb., ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, dicht bei d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 4 Min. v. Friedhof, nicht weit v. Bahnhof, 1780 erbaut; ganz unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche mit Pumpe; II. St.: 5 heizb. Z.; 2 gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, Scheuer, 2 Ställe, abgeschlossener Hof; Obst- u. Nutzgarten am Haus; Baulast: Gemeinde.

III. 1) B., Haltestelle Frankf.—Kassel, 1 St. s.-ö. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Gymn., Realsch., Post), $^{1}/_{2}$ St. n.-w. v. Assenheim (Arzt, Apoth.); Telephon am Ort; Nachbarpf.: obige Orte, sowie Ossenheim, Fauerbach je $^{3}/_{4}$ St., N.-Wöllstadt ⊕ 1 St.

2) B. im Wetterthal, nach 2 Seiten offen; an d. Landstraße Friedberg—Frankfurt; sehr gutes Obst.

IV. 1) Meist seßhafte, wohlhabende Landwirte; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) 2 Hausgärten, ca. 150 Obstbäume, 2 Grasgärten; Pfarräcker verpachtet, 3014 Mk.; Kirchenvermögen 7000 Mk.

V. 1) Bruchinbrucken erscheint erstmals 1348. Vorher münzenbergisch, war es 1341 durch Erbschaft an Die v. Falkenstein gekommen; nach Deren Aussterben fiel B. 1418 an Isenburg u. z. an J.-Wächtersbach, 1816 an Hessen. Im 30jähr. Krieg hat B. furchtbar gelitten, auch im 7jähr. Krieg hatte es großen Schaden (über 50000 fl.). — In d. Gemarkung lag Görbelsheim; a. ihm ist nur noch die Mühle, das sog. Heiligenhäuschen, ein kl. Kapellenbau, u. die Dorflinde, ein prächtiger alter Baum, vorhanden.

2) Im 14. Jhdt. hatte B. einen Plebanen, war aber Filial der Straßheimer Kirche. 1596 führte Graf Wolfgang Ernst zu Isenburg die reformierte Lehre in seinem Land, also auch in B., ein; die Reformierten v. Assenheim waren nach B. und Bönstadt eingepfarrt, deren Pfarrer jeden 3. Sonntag in A. predigten.

Pfarrei Butzbach (lutherisch).

a) I. u. II. Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt B.; eingepf.: die Angestellten der Zellenstrafanstalt u. die Garnison, 1 Bat. Infanterie Nr. 168, 2821 Ev., 379 Kath., 86 Isr., 2 Dissidenten.

3) 2 Gottesd., 10 u. $^1/_2$ 2 bzw. Winters 5 Uhr in d. Hospitalkirche; Katechismuslehre im Anschluß an den Morgengottesd. v. Mis.-Dom. bis Mich.; 7 Abendm., Beichte Tags zuvor; Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabrede; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1525. Der I. Pfarrer predigt Morgens, der II. Pf. Mittags; Jener hat sämtl. Casualien, 4 Relig.-Stunden an der Volksschule, Frühgottesd. am I. Weihn. 6 Uhr in der Hospitalkirche, Sylvester in der Stadtkirche, Führung der Kirchenbücher u. der Verwaltungsangelegenheiten, Abendm. unter Assistenz des II. Pfarrers, Seelsorge im Gefängnis u. für d. Militär, hat alle Casualien der II. Pfarrei übernommen. Der II. Pfarrer hat 20 Unterrichtsstunden in d. Realschule.

4) Lehrlingsheim, im Winter thätig, s. auch I 3).

II. 1) a) St. Marcus-Kirche, Stadtkirche, ca. 1500 erbaut, 3-schiffig, gr. mächtiger Bau, aus 3 Bauperioden, aus e. romanischen in e. gothischen umgebaut, enthält 2 Grabgrüfte, die hessische u. d. braunfels'sche, je 4 Särge, auch 2 Grabsteine Derer a. Falkenstein u. Eppstein; 1 gr. schönes Holzkreuz, das bei Beerdigungen vorgetragen wurde, angebl. v. Erasmus Alberus († 1553) gestiftet; b) Hospital- od. St. Wendelskirche, 1208 v. Herrn v. Falkenstein erbaut; darin: 1 kunstvoll geschnitzter Heiligenschrein aus d. 15. Jhdt., der die St. Wendelslegende darstellt; er wird am S. Trinit., wo die St. Wendelsgemeinde ihr Kirchweihfest feiert, geöffnet u. gezeigt; c) St. Michaelskirche, der Stadtkirche gegenüber, goth. Fenster, trägt auf eingemauertem Stein die Jahreszahl 1519. Sie wird nicht mehr zu kirchl. Zwecken benutzt.

2) a) I. Pfarrhaus, freundl. Lage, am Kirchenplatz, 1857 erbaut, 7 Min. vom Bahnhof, 12,5/14,6 m Grundfl., ganz unterkellert, sehr guter Keller; I. St.: 4 Zimmer, Küche; II. St.: 6 Z.; III. St.: großer Speicher, 2 Mans.; Holz-, Kohlen- u. Ziegenstall; Hausgarten 6 Ar; Wasserleitung; b) II. Pfarrhaus neben dem I. Pfarrhaus, groß u. schön, Erdgeschoß noch aus d. Kugelherrnzeit; 13/10,5 m Grundfl.; ganz unterkellert, guter Keller; I. St.: 5 Zimmer; II. St.: 5 Z., 2 Badekammern; großer Speicher; Holz- u. Kohlenstall; schöner Hausgarten, 9 Ar; Wasserleitung; c) Rektoratswohnung, früher Wohnung des III. Geistl., jetzt des Oberlehrers, klein aber wohnlich.

III. 1) B., B.-St. Frankf.—Kassel, $3^1/_2$ St. s. v. Gießen ⊕, 3 St. n.-w. v. Friedberg ⊖ (Kr.-A.), 2 St. n.-w. v. Bad-Nauheim ⊕; Amtsger., Realschule, höhere Mädchenschule, Steuerkomm., Oberförster, 1 Bataillon Infant., 3 Aerzte, Apoth., Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: N.-Weisel $^1/_2$ St., Hoch-Weisel ◯, Ostheim ⊕, Griedel ◯, Pohl-Göns ◯ je $^3/_4$—1 St.

2) B., 206 m ü. d. M., am Fuß d. Taunus, durch d. Hausberg gegen rauhe Winde geschützt, sehr gesunde Lage, viel feines Obst, Aprikosen, Pfirsiche, zahme Kastanien, Reben, meist schwerer, sehr fruchtb. Boden, schöne Spaziergänge (bes. Schrenzer), herrl. Wälder u. Aussicht.

IV. 1) Ackerbau, Gewerbe, bes. Lederindustrie; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, teuer (nahe Bad-Nauheim!), hohe Arbeitslöhne.

3) I. Pf.: Hausgarten, 6 Ar, — Mk.; Garten 7 Min., 44 Ar, 40 Mk.; II. Pf.: Hausgarten, 9 Ar, — Mk.; Garten 8 Min., 20 Mk.; Einnahme der Kirche 250 Mk.

b) Mitpredigerstelle, seit Jahren unbesetzt.

Es war eine Schulstelle, die seit Dezennien unbesetzt ist und wohl nicht wieder besetzt wird. In der „Rektoratswohnung" wohnt der Oberlehrer.

V. 1) B. hat in der Römerzeit existiert u. lag nahe dem Pfahlgraben. Kürzl. wurde ein gr. Römerkastell aufgefunden. — Botisphaden, vil. Botinesbach erscheint 773 unter d. Schenkungen an's Kl. Lorsch. Es gehörte im 13. Jhdt. den Herren v. Münzenberg, dann Denen v. Falkenstein. 1321 erhielt villa Butspach „alle Rechte der Stadt Frankfurt", war befestigt u. erhielt 1368 e. Begünstigungsbrief. Später fiel B. an's Haus Eppstein u. wurde mit diesem geteilt. Gottfr. v. Münzenberg verkaufte 1468 ein Viertel an Solms, 1478 das andere Viertel an Grafen Phil. a. Katzenellenbogen. Die andere Hälfte kam an Mainz u. 1595 durch Kauf an Hessen, ebenso 1479 bzw. 1714 die 2 anderen Viertel. Landgr. Georg, Sohn Phil.'s d. Großm., schenkte B. seinem Sohn Phil. III., dem „Landgr. v. Butzbach". Dieser, ein sehr kunstsinniger Mann, beschäftigte sich viel mit Astronomie, wurde öfters von Keppler besucht u. verfertigte einen Himmelsglobus, ein Wunderwerk seiner Zeit; berühmt war sein Schloßgarten, der heutige „Lustgarten". Nach dessen kinderlosem Absterben an Hessen-Darmstadt zurückgefallen, war B. Witwensitz der Landgräfin. Auch lebte in B. Prinz Heinrich, der Erstürmer v. Gibraltar, einer der 6 Heldensöhne d. Landgr. Ludw. VI., bis zu seinem Tod 1741. Viele milden Stiftungen rühren a. der landgräfl. Familie. Jetzt dient das Schloß als Kaserne; das frühere Solms'sche Schloß ist das jetzige Amtsgericht. Stadtwappen: im blauen Feld ein roter Wartturm auf rundem Hügel; beiderseits d. Turmes je ein rotes Schild mit goldenem Haupt (Münzenberger Schild).

2) Das Patronat besaß ursprüngl. Fulda. Unter Phil. d. Großm. wurde 1525 die Reformation eingeführt. Die Kugelherrn von B. — Brüder vom gemeins. Leben — nahmen sie sämtlich an. — Bis 1872 gab es ein Dekanat Butzbach.

3) Sehenswert: die Kirchen, II 1 a) u. b).

b) Zellenstrafanstalt.

I. 1) Staatspfarrei; kirchl. Vorgesetzter: der Superintendent; Dienstaufsichtsbehörde: Gr. Minist. d. Justiz.

2) Anstaltsgemeinde: Die ev. Gefangenen (ausschl. Beamtenfamilien): ca. $^2/_3$ v. 334 Gefängnis- u. 167 Zuchthausgefangenen.

3) Je ein Gottesd. für Zuchth.- u. Gef.-Gefangene; desgl. je 1 Christvesper; 7 bzw. 9 Rel.'stunden je nach d. Zahl d. Gef. im Schulsaal mit 40 Zellensitzen (Harmonium); je 4 Abendm. für Zuchth.- u. Gef.-Gefangene, Belehrung über d. Ad. in der Woche vorher, Beteiligung ganz freiwillig, Beichte nach d. Gottesd., Abendmahlsfeier nur in Anwesenheit der Kommunikanten; Konfirmation de jure mögl.; Einsegnung der in d. Anstalt Verstorbenen; Beerdigung der im Gef. Verstorbenen auf d. städt. Friedhof, wenn die Leiche nicht in die Heimat gebracht wird u. wenn die Begräbniskosten an die Stadt von den Angehörigen bezahlt werden. Monatl. 2 Besuche bei allen Gef., durchschnittl. tägl. 25 seelsorg. Besuche, Durchsicht von ca. 4000 ein- u. ausgehenden Briefen; starke Korrespondenz mit Angehörigen u. Arbeitgebern; Mitwirkung bei Ergänzung u. Verwaltung d. Bibliothek. Bremer Schulbibel.

4) Morgen- u. Abendandacht; regelmäßige Krankenbesuche; Krankenhaus mit sonntägl. Andacht; 4stimmiger Sängerchor aus Zuchth.-Gef. singt Samstags, Montags u. Mittwochs vor Schluß d. Anstalt in d. Centrale, an allen Feiertagen im Gottesd.

II. 1) Kirche, 1894 erbaut, in d. Anstalt im III. u. IV. St. des Beamtenflügels, enthält in gradlinig aufsteigenden Sitzreihen 298 bis zur Schulterhöhe reichende getrennte Isoliersitze; Kanzel u. der dahinter gelegene Altar gegenüber d. Orgel liegen nach d. Vorhofseite; Luftheizung, Glocke in e. Seitenturm nur für Kirchenzwecke; 6 gr. Seitenfenster, 6 doppelarmige, 2 einarmige Kandelaber.

2) Pfarrwohnung in der südl. Hälfte der I. Beamtenwohnung rechts, 5 Min. v. der Stadt, 10 Min. v. Bahnhof, hohe gesunde freundl. Wohnung mit weiter Aussicht; ganz unterkellert, Waschküche mit bes. Eingang vom Garten im Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Veranda, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z., Vorratskammer; III. St.: 2 heizb. Mans., 2 kl. Kammern, 2 gr. Speicher; Wasserleitung, 4 Krahnen; nach 3 Seiten Garten (2 Krahnen).

IV. 3) Gehalt aus d. Staatskasse, 2600—5200 Mk., Abzug für d. Wohnung $7^1/_2$%. d. Gehaltes.

V. 1) Die Anstalt besteht seit 1894; 2 Flügel mit je 167 Zellen für Gef.-Gefangene, 1 Flügel für Zuchth.-Gef.; Belegfähigkeit d. Anstalt: 501.

3) Den Geistlichen ist der Besuch ihrer hier weilenden Gemeindeglieder zu empfehlen, wie überhaupt die Besichtigung der in der Literatur wiederholt als Musteranstalt genannten Anstalt.

Pfarrei Dorheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 790 Ev., 38 Kath.; mit D. äquat. uniert: Schwalheim $^1/_2$ St. w., 557 Ev., 12 Kath., mit Rödgen 40 Min. n.-w., 214 Ev., 7 Kath.; zus. 1561 Ev., 57 Kath.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. 1 Uhr, in D. u. S. je 1 Gottesdienst, abwechselnd Vor- bzw. Nachmittags, an den I. Feiertagen, Neujahr u. Himmelfahrt stets Vorm. in D.; Quasim. bis Ende Sept. Katechismuslehre im Anschluß an d. Predigtgottesd.; 4 Abendm.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1617.

4) Kleinkinderschule in D.; Chrischonabrüder in S.

II. 1) a) Einfache Kirche in D., 300 Sitzpl., mitten im Dorf; b) freundl. Kirche in S., mitten im Dorf.

2) Pfarrhaus nahe d. Kirche, alt, aber geräumig u. wohnl.; 7 Min. v. Bahnhof; I. St.: 2 geräumige Zimmer, 1 Kammer, Küche, 2 Speisekämmerchen; II. St.: 2 Z., 3 Kammern; III. u. IV. St.: Speicher; Waschküche mit Holzschuppen u. Chaisehalle, sowie Veranda unter e. Kniebau, Scheuer, Ställe, Hühnerhaus; Ziergärtchen am Haus; größerer Grabgarten.

III. 1) D., B.-St. Friedberg—Hungen u. Friedberg—Nidda, 40 Min. n.-ö. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Aerzte, Apoth., Gymn., Post); 1 St. s.-ö. v. Nauheim (⊕) (Amtsger.); Nachbarpf.: Beienheim ⊕, Ossenheim, Fauerbach je $^1/_2$ St., Friedberg ⊕, Melbach ⊕ je $^3/_4$ St., Nauheim (⊕) 1 St., Steinfurth $^3/_4$ St.

2) D., 134 m ü. d. M., Ebene, fruchtb. Wetterau.

IV. 1) Bauern, Handwerker, Taglöhner, Fabrikarbeiter, Bergleute; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Lebensmittel teuer.

3) Grabgarten, $8^1/_2$ Ar, 9 Mk.; Pacht d. Pfarrgutes 2400 Mk.; Kirchenfonds in D. 4000 Mk. u. 2 kl. Wiesen, in S. 36 000 Mk. u. Grundstücke mit 958 Mk. Pachtertrag.

V. 1) D., vordem kurhessisch, fiel 1866 an Hessen—Darmstadt. — Daselbst stand e. Burg, welche K. Ruprecht 1407 dem K. Itel Weyse v. Furbach (Weiße v. Fauerbach) u. seinen Ganerben nebst den Vorhöfen u. Gärten herum mit Zugehör verleiht.

Pfarrei Fauerbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Solms-Rödelheim in Assenheim.

2) F., 637 Ev., 80 Kath., 1 Dissid.

3) 2 Gottesd., 10 u. — Trinit. bis Reform. Katechismuslehre, von da bis Pfingsten Kindergottesd. — $^1/_2$2 Uhr; liturg. Gottesd.: am Abend d. Totenf., Weihn., Karfr.; Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags vorher mit Rede u. vor d. Ad.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schul- bzw. Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1611.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, sehr alt, heizb., ca. 200 Sitzpl., leidl. Akustik.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche, 10 Min. v. Friedhof; an d. Hauptstr.; alt; 12/7 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 3 heizb. Z., 1 Kammer; III. St.: Speicher; Waschküche, Scheuer, Ställe; Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) F., P Friedberg—Ranstadt, 20 Min. s.-ö. v. Friedberg ◯ (B.-St. nach 6 Richtungen, Kr.-A., Amtsger., Gymn., Realsch., Aerzte, Apoth., Post); Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ossenheim ◯ $^1/_2$ St., Dorheim 40 Min., Bruchenbrücken $^3/_4$ St.

2) F., an d. Usa, Ebene, Wetterau, kein Wald, fruchtb. Boden.

IV. 1) Meist kleine Landwirte; viele Eisenbahnbedienstete u. Fabrikarbeiter; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Schweinemetzger, Bäcker, Krämer am Ort u. in Friedberg.

3) Hausgarten, mäßig groß, — Mk.; Obsternte, 8 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1622 Mk.; Kirchenkapitalien 1520 Mk.

V. 1 947 schenkt K. Otto I. das vom Abt v. Hersfeld vertauschte Fiurbah dem Erzbistum Magdeburg; 1017, 1076, 1131, 1249 wird es in anderen Schenkungsurkunden erwähnt. Auch das Kl. Arnsburg war daselbst begütert. — F. gehörte denen v. Münzenberg-Falkenstein, fiel bei der Erbteilung an Sayn, welches 1446 F. dem Frank v. Cronenberg verpfändet; durch Ablösung kam es an Solms-Rödelheim, mit diesem 1806 unter hess. Hoheit.

2) Im 14. Jhdt. unterstand F. kirchl. dem Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz; später war es mit Ossenheim u. Bauernheim verbunden, bis es 1731 selbständige Pfarrei wurde.

Pfarrei Friedberg (lutherisch).

4 Pfarrstellen, 5 Pfarrer.

I. 1) 2 Pfarrstellen erstrecken sich ausschließlich auf das Pfarramt, 2 sind mit den Lehrämtern am Prediger- bzw. Schullehrerseminar verbunden; ferner predigt der Direktor des Predigerseminars. Die Anstellung erfolgt durch das Kirchenregiment, bei den 3 Professoren ohne Mitwirkung des Kirchenvorstands.

2) Stadt F., 4437 Ev., 842 Kath. mit Kirche u. Geistl., 467 Isr. mit Synagoge u. 2 Lehrern, 2 Dissid.; eingepf.: Ockstadt 1/2 St. w., 56 Ev., 1236 Kath.; zus. 4493 Ev.

3) 3 Gottesd., Winters 2 in d. Burg-, 1 in d. Stadtkirche, Sommers umgekehrt; der 3. Gottesd. wird von den Kandidaten d. Predigers. gehalten u. fällt in deren Oster- u. Herbstferien aus; der Direktor u. die 2 Professoren predigen alle 4 Wochen je 1 mal, freiwillig auch öfter, der ältere Pfarrer alle 14 Tage, der jüngere hat nur je den 4. Sonntag predigtfrei; in den Ferien d. Kand. predigen die 2 Pfarrer sonntäglich; Weihn. u. Pfingsten predigen die Professoren je 1 mal, Ostern je 2 mal in besonderer Reihenfolge. Während d. Advents- u. Epiphanienzeit Bibelstunden in d. Burgkirche durch die Kandidaten; Passionsandachten durch die Pfarrer; Kindergottesd. mit Gruppensystem, 15 Helferinnen, durch den jüngeren Pfarrer, Sommers alle 14, Winters alle 8 Tage, je der 4. Sonntag ist frei. Vorbereitung Freitag Mittag 5 Uhr im Pfarrhaus. Katechismuslehre mit den Neu-Konfirmierten u. den nächstjährigen Konfirmanden alternierend zw. Knaben u. Mädchen S. Jubil. bis Michaeli. — Alle 4 Wochen Abendmahl, Beichte meist vor d. Ad. — Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabrede; Amtswoche für alle Casualien außer Privatcom. durch die 2 Pfarrer u. den Professor, welcher nicht im Schullehrerseminar unterrichtet, in den Ferien des Predigers. nur durch die 2 Pfarrer, gleichmäßig abwechselnd. Konfirmandenunterricht, Konfirmation u. Katechismuslehre, nach Geschlechtern getrennt, durch je 1 Professor u. 1 Pfarrer. Seelsorgebezirke; der ältere Pfarrer hat Vorsitz im Kirchenvorstand u. Pfarrkolleg u. die ganze schriftl. Geschäftsführung; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1680.

4) Seelsorge im Arresthaus, Hospital (Darmstädter Diakonissen), Versorgungshaus, Herberge zur Heimath (ev. Hausväter aus d. Rauhenhaus in beiden Anstalten); Morgenandachten in der Sonntagszeichenschule; Mitarbeit in der Armenkommission. Chorschule; ev. Vereinigung u. zugl. ev. Verein, welcher Winters e. „Feierabend“ für Lehrlinge unterhält; Hilfsverein zur Unterstützung verschämter Armen, ev. Arbeiterverein; Bauverein „Eigner Herd ist Goldes wert“; Mädchenheim; bibl. Besprechung für Jünglinge; Kleinkinderschule. Einige Gemeinschaftsleute u. Methodisten.

II. 1) a) Stadtkirche, 3-schiffige goth. Hallenkirche, 1306 eingeweiht; im Turm 5 Glocken, deren größte v. mächtigem feierl. Klang; Chor u. Querschiff 1896--1900 neu aufgeführt, Inneres u. Aeußeres der ganzen Kirche renoviert; Heizung beschlossen, ca. 1000 Sitzpl., ungünstige Akustik; Baulast: Stadtkirchenfonds. b) Burgkirche, 1805 eingeweiht; 500 Sitzpl., befriedigende Akustik, heizb.; 2-manualige Orgel; Baulast: Burgkirchenfonds, Fiskus u. bei Insuffizienz: Gemeinde.

2) a) Stadtpfarrhaus, neben d. Stadtkirche, 8 Min. v. d. Burgkirche, 3 Min. v. den Schulen, 6 Min. v. Friedhof, 2 Min. v. Bahnhof, 1854 erbaut, 128 □m Grundfl.; 1/2 unterkellert, gr., luftiger Keller: I. St.: 3 Zimmer, Küche mit Kammer, abgeschl. Flur; II. St.: 4 Z., abgeschl. Flur; Dachstock: 2 Kammern, Speicher; Wasserleitung; Waschküche, Holzstall, Kohlenraum; 2 Seiten Straße, 1 Seite abgeschlossener Hof, 1 Seite Pfarrgarten; Baulast: Stadtkirchenfonds. b) Burgpfarrhaus, nahe d. Burgkirche, 8 Min. v. d. Stadtkirche, 6 Min. v. den Schulen, 1/4 St. v. Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof, auf der westl. Höhe der Burg 1875 im Villenstil erbaut, bildet mit seiner östl. Front das Ende einer kurzen Seitenstr., südl. frei gelegener Garten, westl. tiefer Abhang, nördl. u. s.-östl. Nachbargebäude; ca. 128 □m Grundfl.; gr. Keller mit Waschküche, Holz- u. Kohlenraum; I. St.: 4 Zimmer, Küche, Kammer, abgeschl. Flur; II. St.: Gesellschaftszimmer, 3 kl. Z., abgeschl. Flur; Dachstock: 2 Kammern, Speicher; Wasserleitung; Baulast: Stadt.

c) Die Wohnung für den Direktor d. Predigers. ist im Gebäude dieser Anstalt; die Professoren-Pfarrer haben zeitweise mit den Pfarrern an der Benutzung der Pfarrhäuser teilgenommen.

3) Kleinkinderschule, ca. 80 Kinder, 1875 v. der Stadt errichtet, mit Wohnung für die Lehrerin.

III. 1) F., B.-St. Frankf.—Kassel, Nebenbahnen nach Hanau, Nidda, Hungen u. Homburg v. d. H.; Kreisamt, Amtsger., Gymn., Realsch., Prediger- u. Schullehrerseminar, Acker- u. Obstbauschule, erweiterte Handwerkerschule, Sonntagszeichenschule, Blinden-, Taubstummenanstalt, Aerzte, 2 Apoth., Rentamt, Forstamt, Kreisbauamt, Steuercom., Distr.-Einn., Postamt; Nachbarpf.: Fauerbach ◯ 1/8 St., Dorheim ⊕ 3/4 St., Bad-Nauheim ⊕ 50 Min., Nied.-Rosbach ⊕, Bruchenbrücken ⊕ je 1 St., Ob.-Rosbach ⊕ 5/4 St.

2) F., 149 m ü. d. M., Metropole der Wetterau, an d. Usa, auf e. mäßigen Anhöhe sich hinstreckend, unweit der Taunusausläufer (7/4 St. v. Winterstein, 3/4 St. v. Nauheimer Wald), warm, wenn auch zugig; gesunde kräftige Luft; Promenade um d. Stadt, sehr schön angelegter u. gepflegter Burgwall hinter d. Schloß, an 2 Tagen zugängl.; schwerer fruchtb. Boden, viel Obst.

IV. 1) Hauptbeschäftigung: Handel, Handwerk, Fabrikbetrieb; viele Beamte; etwas Landwirtschaft; Gärtnerei; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Lebensmittel in allen Güten; hohe Preise.

3) 2 Hausgärten s. II 2 a u. b), — Mk.; Pacht d. Pfarrgutes: 6400 Mk.; Einnahme d. Stadtkirche incl. Umlagen: 7400 Mk., der Burgkirche: 1200 Mk., milder Stiftungen: 7100 Mk., der vereinigten Armenfonds: 27000 Mk.

V. 1) F. (Friedeberg 1217 urkundl. erwähnt) ist eine der ältesten röm. Ansiedelungen Hessens, aus Ansiedelungen um die Burg (das röm. Lager) entstanden; die Burg unterstand dem Burggrafen; seit 1220 beginnt sich die Stadt von der Burg loszutrennen, schließt 1254 mit vielen Städten, Grafen, Bischöfen u. A. zusammen einen allgem. Landfrieden, erhält 1257 Bestätigung der Reichsunmittelbarkeit; sie gerät oft in Streitigkeiten mit der Burg, mit wechselndem Glück. 1802 fiel die Stadt, 1806 die Burg an Hessen, u. 1817 trat der letzte Burggraf seine Rechte an Hessen ab, s. „Dieffenbach: Geschichte der Stadt Friedberg“, „Adamy: Kunstdenkmäler des Kreises Friedberg“, in Vorbereitung: „Urkundenbuch der Stadt Fr.“ Stadtwappen: schwarzer rothbewehrter Adler im goldenen Feld; auf der Brust ein rotes Schildchen mit e. weißen dreispitzigen Kastell.

2) Geschichte der Pfarrei ist bis jetzt nicht abgefaßt.

3) Sehenswert: Stadtkirche, Burg mit Adolfsturm, Thoren u. alten Adelshöfen, gr. Schloß mit Burgwall, Anstaltsgebäude bes. Predigerseminar mit Bibliothek, landwirtschaftl. Anstalt mit Sammlungen, neue Augustinerschule; Lutherhaus, Judenbad, alte Giebel- u. Erkerhäuser, breite Kaiserstraße, großer Eisenbahnviadukt.

Pfarrei Hoch-Weisel (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 603 Ev., 2 Kath., 4 Isr.; mit H. äqual. uniert: Hausen (reform.) $\frac{1}{2}$ St. n., 90 Ev., 6 Kath., mit Oes $\frac{3}{4}$ St. n.-w., 4 Ev.; zus. 697 Ev., 8 Kath., 4 Isr.

3) 3 Gottesd., $8\frac{1}{2}$ Uhr in Ha., $10\frac{1}{2}$ u. $1\frac{1}{2}$ in Ho.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, in Ho. 1 Uhr, in Ha. im Anschluß an d. Gottesd., der dann um 8 Uhr beginnt; Christmette in Ho. u. Ha.; 9 Abendm. in Ho., 4 in Ha., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. — wie stets in Ha. — vor d. Ab.; Haustaufe agendar., in Ha. Sommers Taufe in d. Kirche mit Rede; Traurede; Leichenpred. in Ho., Grabrede in Ha.; luth. Katech. in Ho., un. Kat. in Ha., Kirchenbücher seit 1636.

4) Verwaltung des sog. Clausenstifts, e. selbständ. Armenfonds für die Pfarreien Ho., Münster u. Ostheim, 3300 Mk. Einnahme.

II. 1) a) Kirche in Ho., mitten im Dorf, 1864 u. 1896 repariert, ca. 400 Sitzpl.; b) Kirche zu Ha., 1860 erbaut, ca. 80 Sitzpl., Harmonium.

2) Pfarrhaus, bei d. Kirche, um 1700 erbaut, 1890 repariert; 120 □m Grundfl.; $\frac{1}{2}$ unterkellert, Keller sehr gut; I. St.: 1 Zimmer, Konfirm.-Stube, 2 Kammern, Küche; II. St.: 2 gr., 3 kl. Z.; III. St.: Speicher; Waschküche, Scheuer, Ställe, Holzschuppen, Pumpe im gr. abgeschlossenen Hof; gr. Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) Ho., FL Butzbach—Münster, $\frac{3}{4}$ St. w. v. Bahnhof Ostheim (Frankf.—Kassel), 1 St. s.-w. v. Butzbach ○ (B.-St. Frankf.—Kassel, Realsch., 3 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), $2\frac{1}{2}$ St. n.-w. v. Friedberg (⦶) (Kr.-A., Gymn.), $4\frac{1}{2}$ St. s. v. Gießen ⦶; Nachbarpf.: Münster ○, Ostheim je $\frac{1}{2}$ St., Butzbach ○, Langenhain je 1 St.

2) Ho., Wetterau, nach S. u. O. eben u. offen, nach W. u. N. Gebirg u. Wald, am Fuß des Hausbergs (Taunus); alle Obst- u. Gemüsearten, viele Trauben- u. Aprikosenspaliere an d. Häusern.

IV. 1) Acker- u. Obstbau, viel Viktualienhandel, bis nach Frankf. u. Homburg; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) Bäcker, Krämer am Ort, sonst Bezug aus Butzbach; Preise hoch.

3) Hausgarten 13 Ar, zwischen Gebäuden, 7 Mk.; Obst v. etl. Baumstücken, 20 Mk.; Pfarrwitwenfonds, Einnahme ca. 200 Mk.; Einnahme d. Kirche 60 Mk.

V. 1) Ho., fast unmitteld. am Pfahlgr., ist vielleicht röm. Ursprungs. Die Wizelere marca kommt 772 urkundl. vor; Houewizela erscheint 1250; damals gehörte es als Zubehör des Schlosses Ziegenberg den Herren v. Münzenberg, kam 1334 durch Erbschaft an die Grafen Falkenstein, 1419 an Die v. Eppstein, welche ihr Schloß Ziegenberg nebst Ho. u. A. 1478 den Grafen v. Katzenellenbogen verkauften; 1479 fiel deren Besitz als Erbschaft an Hessen. — Ho. hat im 30- u. im 7jähr. Krieg, sowie 1812 viel gelitten.

2) Kirchl. gehörte Ho. als Filial v. Münster zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. Es befand sich in Ho. ein Schwesternhaus (Schwestern vom gemeins. Leben?), die sog. Klause, welche 1572 ausstarb; ihr Vermögen wurde zuerst vom Landgrafen eingezogen, später aber den Pfarreien Ho. u. a. (s. I. 4) geschenkt. Nach der Reformation erhielt H. eigene Pfarrer; nach 2 unbedeutenderen Pfarrern wirkte um 1540 N. Gebhard, ein gelehrter u. mutiger Mann, der für die Pfarrei einen Teil v. Luther's Werken anschaffte, auch sich nicht scheute, hoch wie niedrig „öffentlich abzukanzeln". 1825 ist Ha. mit Oes, vorher Filial v. N.-Weisel, Filial von Ho. geworden.

Pfarrei Langenhain (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) L. mit Ziegenberg 10 Min. w., 411 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Winters alle 14 Tage Mittags Gottesd. im Spital zu Z., dann nur 1 Gottesd. in L.; v. Trin. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 7 Abendm., Beichte meist vor d. Ab., agendar.; Haustaufe agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1680.

4) Der Joh.-Orden hat in Ziegenberg auf Grund e. Stiftung der Freih. v. Löw ein Siechenhaus nebst Kleinkinderschule errichtet; lokale Verwaltung: der Geistliche.

II. 1) Kirche, im nördl. Teil des Dorfes, aus Steinen des röm. Limes-Kastells erbaut, der östl. Eckstein war der Legionstein der XXI. Legion, 1891 restauriert; sehr schönes Innere; heizb.

2) Pfarrhaus, 1852 erbaut, freundl. u. schön, hoch u. sonnig gelegen; 2 Min. v. d. Kirche, 4 Min. v. Friedhof; 7/12 m Grundfl.; ganz unterkellert, Keller nicht sehr tief (ein 2. Keller unter e. Nebengebäude, sehr kalt); I. St.: 3 Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: sehr wohnl., 2 größere, 3 kleinere Zimmer, Veranda mit Blick auf d. Taunus; III. St.: Speicher, Magdstube, Räucherkammer; angenehme Wohnung; gr. Waschküche, 2 Ställe, Scheuer, Holz-, 2 Schweineställe, 2 Heuböden, Brunnen im Hof, gutes Wasser; abgeschlossener Hof; an d. Hauptstr.; 2 kl. Hausgärten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) L., FL Langenhain—Ostheim, 1 St. s.-w. v. Ostheim ○ (Haltestelle Frankf.—Kassel, Post), 2 St. n.-w. v. Friedberg ○ (Kr.-A., Gymn., Realschule), $1\frac{1}{2}$ St. w. v. Nauheim (Aerzte, Apoth.), 2 St. s. v. Butzbach ⦶ (Amtsger.); Nachbarpf.: Münster, Ostheim ○, Hoch-Weisel je $\frac{3}{4}$ St.; nach Süden kathol., nach Westen preußische Pfarreien.

2) L., an e. südl. Abdachung, welche die nördl. Anhöhe des Usathals bildet, landschaftl. sehr schön, herrl. Wälder, e. romantisches Thal, parkartige Anlagen um Schloß Ziegenberg (beliebter Ausflugsort für Bad-Nauheim); Schloß Kransberg, Winterstein 1 St., Kaisergrube $\frac{3}{4}$ St., Capersburg 2 St., Saalburg u. Homburg 3 St., schöne Ausflüge; günstiges Klima.

IV. 1) Meist Landwirte, wirtschaftlich voranschreitend; Comm.-Steuern je 26 Pf.

2) Bäcker am Ort, Metzger v. Ostheim u. N.-Weisel.

3) 2 Hausgärtchen, 1 bzw. 2 Ar, — Mk.; 3 Grasgärten mit Obstbäumen im Ort, 30 Mk.; Grabgarten vor d. Ort, 20 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1120 Mk.; Einnahme der Kirche 550 Mk.

V. 1) Die Geschichte von L. ist sehr alt; L. ist die Fortsetzung einer röm. Niederlassung vor den Thoren des Limes-Kastells, welches Kofler 1892 freilegte. — 1316 kauft Ph. v. Falkenstein von J. v. Eppstein deren Besitz im Langenhayn u. a. O. und erhält 1356 v. K. Karl IV. die von Eb. v. Eppstein aufgejagten Reichsdörfer L. u. andere; nach Aussterben der Falkensteiner fiel L. an Eppstein zurück, welches L. 1478 an Katzenellenbogen verkaufte. Von diesem erbte es Hessen 1479. Dieses belehnte die Herren v. Draxdorf, 1557 deren Erben v. Diede zum Fürstenstein. Von diesen erbten es 1807 Graf Rantzau u. die Herren v. Löw zu Staden; 1822 traten diese ihre Justiz- u. Polizeigerechtsamen an Hessen ab. — Schloß Ziegenberg gehört jetzt einem Herren Passavant zu Frankfurt.

2) Wegen des Patronats tobte ein langer Kampf mit den Ziegenberger Schloßherren, doch hielten die Fürsten v. Hessen-Darmstadt an Kollektur u. jus episcopale fest, unterstützt von den Pfarrern von L., die „lediglich und allein

unter den ersten Superintendenten gehörten". In L. wohnte ein Dechant, an den die Dechanei- u. Kapitelgüter erinnern. — 1544 wurde die Reformation eingeführt.

3) Sehenswert: Schloß Ziegenberg.

Pfarrei Münster (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) M., 220 Ev., 5 Kath.; Filiale: Fauerbach v. d. H., $^1/_4$ St. ö., 521 Ev., 2 Kath., 7 Isr., Maibach $^3/_4$ St. s.-w., 181 Ev., 9 Kath., Bodenrod $^3/_4$ St. w., 124 Ev.; zus. 1046 Ev., 16 Kath., 7 Isr.

3) 2 Gottesd., Septbr. bis Pfingsten 10 u. 1 Uhr in Mü. u. F. im Turnus; monatl. u. am II. Feiertag in Ma. u. B.; Pfingsten bis Septbr. 8 Uhr in F., 10 Uhr in Mü. Gottesd., 1 Uhr abwechselnd in Mü. oder F. Katechismuslehre; Christmette u. Sylvester in Mü.; 5 Abendm. in Mü., 8 in F., je 4 in Ma. u. B. in 2 Serien, Beichte in Mü. u. F. Tags vorher 1 Uhr mit Rede u., wie stets in Ma. u. B., vor d. Ad.; Haustaufe agendar.; Traugottesd.; Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde in einem gemieteten Lokal; z. Z. im Winter freiwillige Betstunde in F.; luth. Katech., Kirchenbücher seit d. 17. Jhdt., z. T. sehr unleserlich.

4) In F. häufige Gebetsversammlungen (Chrischona).

II. 1) a) Große reparaturbedürftige Kirche in Mü., 1630 gebaut, 1832 umgebaut, sehr kalt, 2 Altäre; b) K. in F., schön, 1891 völlig renoviert, heizb.; c) K. in Ma., an sich schön, sehr reparaturbedürftig; d) alter schlichter Betsaal in B., Harmonium.

2) Pfarrhaus am nördl. Dorfeingang, bei d. Kirche, 2 Min. v. Schule u. Friedhof, 1715 erbaut, 1864 renoviert; 13,5/8,5 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: im Winter schwer bewohnb., zu kalt, 2 größere, 2 kl. Zimmer, Küche; II. St.: 2 größere, 3 kleinere Z.; III. St.: kl. Mans., Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Pferde-, 2 Kuh-, 4 Schweineställe; Holzschuppen mit Vorbau für Bienenzucht; im abgeschlossenen gr. Hof neue Pumpe mit gutem reichl. Wasser.

III. 1) M., FL Münster—Butzbach, $1^1/_4$ St. s.-w. v. Butzbach ◯ (B.-St. Frkft.—Kassel, Realschule, 3 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), 1 St. w. v. Ostheim (Haltestelle Frkft.—Kassel), $2^1/_2$ St. n.-w. v. Friedberg (◯) (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: Hoch-Weisel ◯ 25 Min., Langenhain $^3/_4$ St., die obigen Orte.

2) M., im Thal, zw. Hausberg u. Winterstein, schöne Umgebung, nahe Wälder u. Berge, schöne Ausflüge; Boden sehr steinig u. lehmig, aber ergiebig für Frucht, Gemüse u. Obst; gute Wiesen.

IV. 1) Landwirtschaft, Wohlstand hebt sich; Comm.-Steuern je 38 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, Metzger in Fauerbach, gute Verbindung mit Butzbach.

3) Hausgarten 86 Ar, 48,49 Mk., $^3/_4$ Gras-, $^1/_4$ Grabland, etwas Blumengarten, schwerer u. fruchtb. Boden, viele Obstbäume, meist Zwetschen u. Pflaumen; Pfarrgut verpachtet 493 Mk.; Kirchenvermögen 10937 Mk.; s. Hoch-Weisel I. 4).

V. 1) M. kam 1478 v. Gottfried v. Eppenstein durch Kauf an d. Grafen v. Katzenellenbogen u. 1479 durch Erbschaft an Hessen. 1626 erbaute Philipp III. „Landgraf v. Butzbach" bei M. das Schloß Philippseck, das 1643 an's Haus Hessen fiel u. 1770 weil baufällig niedergelegt wurde. Es gab ein „Amt Philippseck".

2) Schon im 14. Jhdt. hatte **Monster** eine reichdotierte Pfarrei; zu ihr gehörte auch Hoch-Weisel. 1535 belehnte Phil. d. Großm. d. Edlen v. Homberg (Thüringer Adelsfamilie) mit M., wo er zweifelsohne die Reformation einführte. Obgenannter Phil. III. ließ die Kirche in M. nach selbstgefertigtem Plan echtgothisch bauen; das schöne Hauptschiff mit seinen beiden Nebenschiffen wurde 1832 niedergerissen, weil baufällig geworden, u. in geschmacklosem Stil aufgebaut. Im Chor ruht in eins. Holzsarg e. Teil der Gebeine d. Landgräfin A. Elisabeth, † 1688.

Pfarrei Nieder-Florstadt (lutherisch).

I. 1) Patron: Freiherr Löw v. u. zu Steinfurth (Florstädter Linie), ist dem Klassifikationsgesetz nicht beigetreten.

2) N., 1258 Ev., 19 Kath., 57 Isr.; eingepf.: Ober-Florstadt 10 Min. n.-ö., 225 Ev., 4 Kath.; zus. 1483 Ev., 23 Kath., 57 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Kirchweihe (16. Sept.) Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 8 Abendm., Beichte vor d. Ad., meist mit Rede; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, später in d. Kirche; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1652.

4) 8 Familienväter halten sich zu den Irvingianern, eigener Betsaal im Haus e. Mitglieds, Casualhandlungen durch ein Mitglied v. Frankfurt.

II. 1) Große, freundl. Kirche, im sog. Hießbach, dem links d. Nidda liegenden kleineren Dorfteil, auf d. Schulberg, hoch u. weithin sichtbar, 1792 erbaut, 1892 erneuert, Niederdruckdampfheizung, ca. 500 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche, an d. Straße, 3 Min. v. Friedhof, um 1790 erbaut, große hohe Fenster, 150 □ m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, gewölbter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk., Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: Speicher, 1 heizb. Z., Wäsche-, Räucherkammer, Taubenschlag; Waschküche, Scheuer mit Keller, Einquartierungsstube, 2 Vieh-, 3 Schweine-, 2 Hühner-, Holzstall; Pumpe im Hof, gutes Trinkwasser, Regencisterne mit Pumpe; Obstdörre, gr. abgeschlossener Hof; kl. Hausgarten, gr. Gemüse- u. Obstgarten hinter d. Ställen; Baulast: Kirche.

III. 1) N., P Friedberg—Ranstadt, $1^1/_2$ St. ö. v. Friedberg ◯ (B.-St. Frankf.—Kassel, Kr.-A., Amtsger., Gymn., Realsch.), je 50 Min. n.-ö. v. Assenheim (B.-St. Friedberg—Hanau, Apoth.) u. s. v. Reichelsheim (B.-St. Friedberg—Nidda); Wohnsitz d. Patrons; Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: obige Orte, sowie Staden ◯, Bönstadt, Ossenheim ◯ je 1 St.

2) N., 122 m ü. d. M., Wetterau, beiderseits d. Nidda, Wald 5 Min., an d. Landstr. Friedberg—Büdingen, guter Boden, bester Fruchtbau, 2 v. Löw'sche Höfe: Herrenhof (Wohnsitz d. Freiherrn) u. Münchhof (Pächter).

IV. 1) Landwirte, Taglöhner; Handwerker u. Arbeiter, bes. Bauhandwerker für Frankfurt, Steinbrecher in hiesigen Basaltsteinbrüchen; Comm.-Steuern je 29 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Hausgarten, gr. Gemüse- u. Obstgarten am Haus, ca. 37 Ar, sog. Hopfengarten, 2 Min., ca. 50 Ar, Obstgarten, 2 Baumstücke; Pfarrgut verpachtet, 2900 Mk.; Pfarrkapitalien ca. 1400 Mk.; Gesamtbesoldung ca. 4600 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 6000 Mk.

V. 1) Die Summarien d. fuldischen Mönchs Eberhard (8.—10. Jhdt.) erwähnen **Blagestat**, u. 1030 schenkt Graf Hartmann seine Güter zu **Flagestat** seiner Kirche. N., zur späteren Ganerbschaft Staden gehörig, gehörte einst Denen v. Büdingen, welche Staden 1156 der Abtei Fulda zu Lehen aufgaben, kam durch die Isenburger an das Haus Limburg, welchem K. Karl IV. 1365 für N. das Recht verleiht, es „mit Graben, Mauern, Türmen, Pforten, Eckern umgeben zu dürfen", nebst den „Rechten der freien Reichsstadt Frank-

furt“ (Mauerreste sind noch vorhanden, cf. auch den „Burggraben“, die „Turmstraße“), u. 1405 verkauft Joh. zu Limburg N. mit Schloß u. Stadt Staden an die Löwe zu Steinfurth u. andere Ganerben. 1530 nimmt K. Karl V. diese Ganerben in seinen Schutz; 1806 fiel die Ganerbschaft unter hess. Hoheit.

2) N. umfaßte kirchl. im 14. Jhdt. noch Heegheim, Staden, Dornassenheim u. Stammheim; es unterstand dem Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz; 1336 wurde Staden kirchl. selbständig. Das Patronat stand dem Kl. Fulda zu, als Eigentümer des Münchhofes (s. III 2.) — (dieser trägt noch ein darauf bezügl. Wappen mit Inschrift über d. Eingangsthüre), fiel später an die Ganerbschaft Staden u. 1775 mit dem Münchhof an die Freih. v. Löw. — 1308 wird ein Vizepleban Hartmann genannt; in Ob.-Florstadt stand eine Kapelle d. hlg. Laurentius, von welcher ein Thorbogen u. andere Reste noch vor etl. Jahrzehnten im Schulgarten zu sehen waren. Wann die Reformation eingeführt wurde, ist unbekannt.

Pfarrei Nieder-Rosbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N. mit 3 Mühlen $^1/_4$, $^1/_2$, $^3/_4$ St., u. Sauerbrunnen $^1/_4$ St., 474 Ev., 4 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre Trin. bis Ende Septbr., 1 Uhr; Christmette, Passionsandachten, 7 bzw. $7^1/_2$ Uhr Mittwoch Abends; 7 Abendm., Beichte Tags zuvor mit Rede; Taufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1654.

II. 1) Kirche mitten im Dorf, alt, heizb.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an der Hauptstraße, 13,5/8,1 m Grundfl., neben d. Kirche, 4 Min. v. Friedhof, 1 Min. v. d. Schule, 8 Min. v. zukünftigen Bahnhof, alt; Erdgeschoß: Waschküche mit Waschkessel u. Dörre, guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 2 größere, 3 kl. Zimmer, Verschlag; gr. Speicher, Kammer, Taubenschlag; Scheuer, 2 gr. Vieh-, 3 Schweine-, Hühnerstall; Pumpe im Hof, gutes Trinkwasser, unentgeltl. Benutzung des Mineralwassers am Sauerbrunnen $^1/_4$ St.; 2 Hausgärtchen $2^1/_2$ Ar; Baulast: Gemeinde.

III. 1) N., B.-St. Friedberg—Homburg (z. Z. im Bau begriffen), 1 St. s.-w. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Gymn., Realschule), $^1/_4$ St. ö. v. Ob.-Rosbach (Post), $^3/_4$ St. n. v. Rodheim ⊕ (Arzt, Apoth.), 2 St. s. v. Bad-Nauheim ⊕; Nachbarpf.: Die obigen Orte, sowie Nied.-Wöllstadt u. Bruchenbrücken je 1 St.

2) In der Wetterau, eben, naher Wald, schöne Ausflüge in d. Taunus, durch diesen gegen N.-W. geschützt.

IV. 1) Landwirtschaft; Comm.-Steuern je 2 Pf.

2) Bäcker, Metzger, Spezereiwaren am Ort.

3) 2 Hausgärten, $2^1/_2$ Ar; 1 Garten, 5 Min., 10 Ar, viele Obstbäume, 12 Mk.; 1,5 m Buchenscheit, 4 Wellen, freie Anfuhr, 9,53 Mk.; 2 Los Holz ca. 2 m Scheit u. 80 Wellen, 12,10 Mk.; Pfarräcker verpachtet 933 Mk., Wiesen 176 Mk.

V. 1) 1356 tragen 3 Brüder, gen. v. Kardin, Edelknechte, ihr Haus zu Nydern-Rosspach dem Herrn v. Hanau auf u. erhalten es als Mannlehen zurück. Dieses Verhältnis bleibt längere Zeit, 1420 werden die Falkensteiner, Erben v. Hanau, erwähnt; damals war N. versetzt u. das Einlösungsrecht fiel an Sayn u. Isenburg; dies geschieht 1435. Bald erscheint Nassau-Saarbrücken als Herr v. N. u. belehnt v. 1462 an öfters mit der Schäferei u. d. Schafbetrieb zu N., so 1462 Helfr. v. Buchis, 1503 den Tolden Weissen v. Fauerbach; 1633 fiel N. an Hessen.

Pfarrei Nieder-Weisel (reformiert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 1237 Ev., 11 Kath., 88 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 11—12 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede; Haustaufe (unehel. K. im Pfarrhaus) ohne Rede; Trau-, Grabrede; Heidelberger Katech.; Kirchenbücher seit 1761.

4) Seelsorge u. alle 14 Tage Andacht im Johanniter-Hospital; Vereinshaus d. Chrischona, 1 Evangelist predigt, Leute halten sich zur Kirche u. pflegen tüchtig d. Chorgesang.

II. 1) Freundl. Kirche, mitten im Dorf, aus dem 13. Jhdt., 1896 renoviert, kunstvolle Decke, heizb., 500 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 3 Min. v. Kirche u. Schule, 7 Min. v. Friedhof, 1761 erbaut, 12/8 m Grundfl., $^1/_2$ unterkellert, noch e. gewölbter, sehr kühler Keller unter d. Scheuer; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 3 heizb. Z., Gangzimmer; III. St.: 2 heizb. Speicherz., Magdz.; Waschküche, Holzstall, Scheuer; Pumpe im abgeschlossenen Hof (das Wasser ist reichl., aber salpeterhaltig, nur zum Kochen). Hausgarten mit vielen guten Obstbäumen, 4 Aprikosenbäume; Baulast: Gemeinde.

III. 1) N., 20 Min. s. v. Butzbach (B.-St. Kassel—Frkft., Realschule, Amtsger., Arzt, Apoth.), 10 Min. n.-ö. v. Bahnhof Ostheim (Haltestelle Kassel—Frkft.), $1^1/_2$ St. n.-w. v. Bad-Nauheim, 2 St. n.-w. v. Friedberg (Kr.-A., Gymn.); Arzt tägl. im Dorf, v. Butzbach aus (Joh.-Hospital mit 24—30 Kranken); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ostheim $^1/_4$ St., Butzbach 20 Minuten, Hoch-Weisel, Steinfurth, Griedel, Marienschloß je $^3/_4$ bis 1 St.

2) N., in e. Ebene, 178 m ü. d. M., am Reißerbach, nach allen Seiten offen; Wald $^1/_2$ St., viel Obst, fruchtb. Boden.

IV. 1) Zumeist Ackerbau, Pferdehandel; viel Verdienst; 2 Losholz (abgelöst mit 40 Mk.); Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten mit vielen Bäumen, guter Gemüsgarten 7 Min., 3 Grundst., 9,14 Mk.; Pfarräcker verpachtet 450 Mk., Wiesen 170 Mk.; Kirchenkapital 6262 Mk., Armenkapital 1640 Mk.

V. 1) Die Wizelere marca erscheint 772 in e. Schenkungsurkunde an das Kl. Lorsch. In Wizela war schon im 14. Jhdt. e. Johanniterhaus. Vorher pfälzisch, kam N. an Solms-Lich. Graf Phil. Reinh. v. Solms hielt sich zu Gustav Adolf, dessen Geheimerats-Präsident er war, u. erhielt die Comthurei daselbst; Kaiser Ferd. II. aber konfiszierte seine Güter 1637 u. gab sie dem Landgrafen v. Hessen; ein späterer Vergleich wurde 1648 abgeändert. 1806 kam N. an Hessen.

2) Das Johanniterhaus hatte e. Plebanen; zu ihm gehörten die Tochterkirchen Ostheim u. Griedel mit eigenen Plebanen.

Pfarrei Ober-Rosbach (lutherisch).

I. u. II. Pfarrei, seit 1876 nur Ein Pfarrer.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt O. mit Straßheimer Hof $^1/_4$ St. u. Hofgut u. Forsthaus Beinhards $^1/_4$ St., 1166 Ev., 24 Kath., 17 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. im Anschluß an den Mittagsgottesd.: Katechismuslehre; Christmette, Sylvester; 11 Abendm., Beichte meist agendar. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1683.

II. 1) Große, wenig freundl. Kirche mitten im Ort, 1757 am alten Kirchturm angebaut, 1857 repariert, heizbar, 4—500 Sitzpl., gute Akustik.

2) a) I. Pfarrhaus, zw. Kirche u. Schule, nahe d. Friedhof, 10 Min. v. zukünftigen Bahnhof, besteht aus 2 zusammenhängenden Häusern, deren vorderes ca. 1750, deren hinteres ca. 1830 erbaut ist, 154 □m Grundfl., ganz unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Waschküche, 2 kl. Gelasse; II. St.: 4 heizb. Z., Magdz.; III. St.: Speicher, Taubenschlag; gr. Scheuer, 2 Vieh-, Schweine-, Hühner-, Gänsestall, Holzremise; abgeschlossener Hof; kl. Ziergarten; Laufbrunnen vor d. Haus auf d. sog. Marktplatz; Baulast: d. Gemeinde. b) II. Pfarrhaus ist abgerissen, u. an seiner Stelle e. neues Schulgebäude mit Lehrerwohnung errichtet.

III. 1) O., B.-St. Friedberg—Homburg (z. Z. im Bau begriffen), 1 St. s.-w. v. Friedberg ⊕ (B.-St. nach 6 Richtungen, Kr.-A., Gymn., Realschule, Amtsger., Aerzte, Apoth.), $1^1/_2$ St. s. v. B.-Nauheim ⊕, 2 St. n. v. Homburg v. d. H. ⊕, 1 St. n.-ö. v. Friedrichsdorf ⊕ (Knaben- u. Mädcheninstitut); Oberförster, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: die obigen Orte, sowie Nied.-Rosbach $^1/_4$ St., Köppern (preuß.) $^3/_4$ St.

2) O., 180 m ü. d. M., am östl. Abhang d. Taunus, gegen W. u. N. vom Gebirge geschützt; prächtige, einsame, stundenweite Waldungen 7 Min.; an d. Staatsstr. Friedberg—Homburg; gr. Verkehr, bes. Sommers; berühmt durch s. Kirschenzucht; günstiger Boden, geeignetes Klima für fast alle Feld- u. Baumfrüchte.

IV. 1) Landwirte, Händler, Arbeiter; stets Arbeitsgelegenheit; Wohlstand; Comm.-Steuern je 15 Pf.

2) Bäcker, Metzger, Krämer am Ort; hohe Preise.

3) Kl. Ziergarten, gr. Garten, 5 Min., ca. 25 Ar, mit vielen, z. T. alten Obstbäumen, 30 Mk.; 2 m Buchenscheitholz, 60 Wellen, 15 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, ca. 4 000 Mk.; Kirchenvermögen: 8 300 Mk.

V. 1) Ruosbach war vielleicht e. röm. Station zw. dem nahen röm. Kastell Capersburg u. der röm. Burg Friedberg. Z. Z. Karls d. Dicken war es kaiserl. Gut, 884 schenkte Dieser 8 Mansen Land an d. Abtei Fulda. Im Mittelalter bis Ende d. 15. Jhdt. sind die Grafen v. Dietz u. Weilnau wenigstens noch teilweise Besitzer von O.; 1326, 1405 u. später erlangt Nassau die Hälfte; Kurtrier besaß $^1/_4$, mit dem es Hessen belehnte. Von 1453 an kauft Hessen Teile an, bis es 1633 u. 1666 die trier'schen bzw. nassauischen Teile erstand. 1663 erhielt O. Stadtrecht; es war mit Mauern u. Graben befestigt, u. die Türme standen noch im 19. Jhdt. — Bis ca. 1850 war die Weberei Hauptbeschäftigung; dann bestand ein bedeutendes Eisensteinbergwerk bis in die 80er Jahre; jetzt ist es wieder im Betrieb. Heutige Hauptbeschäftigung ist Landwirtschaft. — Wappen: im goldenen Feld 2 rote Türme auf grünem Rasen; zwischen den Türmen eine rote Rose.

2) 884 schenkte K. Karl d. Dicke 8 Mansen Land an d. Abtei Fulda, 896 stiftete Abt Waldo v. St. Maximin zu Trier e. Kirche des St. Maximin zu O. Diese war in das inzwischen eingegangene Straßheim eingepfarrt; im 15. Jhdt. wird sie abhängig v. Mainz, im 16. Jhdt. v. dem dasigen Stift St. Alban, v. dem das Patronat 1568 an Hessen überging; 1446 erstand die Stelle e. Altaristen, woraus sich nach d. Reformation die 2. Pfarrstelle (Schulstelle) bildete. Als 1. evang. Pfarrer wird um 1590 W. Sturm genannt. Seit 1876 ist die 2. Pfarrstelle unbesetzt und wird wohl nicht wieder besetzt werden.

Pfarrei Ossenheim (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf v. Solms-Rödelheim in Assenheim.

2) O., 306 Ev., 26 Kath.; Filial: Bauernheim $^1/_4$ St. n., 178 Ev., 6 Kath.; zus. 484 Ev., 32 Kath.

3) 2 Gottesd., Sommers 9 u. 11 Uhr, Winters 10 u. 1 Uhr alternierend in O. u. B.; S. Rogate bis Mitte Sept. alle 14 Tage Katechismuslehre; Christmette I. Weihn., Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., bisweilen Traurede, Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus, getrennte Konfirmation; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1767.

II. 1) a) Kirche in O., auf d. Nordseite von O., 1608 erbaut; heizb.; entspricht der Seelenzahl; b) Kirche in B., im Norden d. Dorfes, um 1623 gebaut, ca. 180 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, sehr alt u. reparaturbedürftig (Neubau beschlossen), ca. 1750 erbaut, 14/7 m Grundfl., mitten im Dorf, Hinterfront an d. Landstr., 4 Min. v. d. Kirche, 3 Min. v. Friedhof, 2 Min. v. d. Schule, gegenüber e. freien Platz mit Gemeindebrunnen; ganz unterkellert, niedriger Keller; I. St.: kl. Vorplatz, 2 gr., 1 kl. heizb. Zimmer, geplättete Küche mit Waschkessel u. Eingang zum Keller, Speisekammer; II. St.: 2 gr., 3 kl. heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, 2 kl. Mans., Taubenschlag; 6 Oekonomiegebäude, Ställe, Scheuer; gr. Obst- u. Nutz- u. 1 kl. Gärtchen mit Obstbäumen u. für Gemüse am Haus; Baulast: Gemeinden O. u. B., je zur Hälfte.

III. 1) O., P Friedberg—Ranstadt, 35 Min. s.-ö. v. Friedberg ○ (B.-St. Frankf.—Kassel u. Friedberg—Nidda bzw. Hungen, Hanau u. Homburg, Kr.-A., Amtsger., Gymn., Realsch., viele Spezialschulen, 7 Aerzte, 2 Apoth., Post), $^5/_4$ St. s.-ö. v. Bad-Nauheim ⦶, 1 St. n. v. Assenheim (B.-St. Friedberg—Hanau), $^3/_4$ St. n. v. Bruchenbrücken (B.-St. Frankf.—Kassel); Nachbarpf.: obige Orte, sowie Fauerbach ○ $^1/_2$ St., N.-Florstadt ○ 1 St.

2) Fruchtb. Wetterau, Flachland, Ossenheimer Wäldchen (beliebter Ausflugsort) 10 Min.; an d. Landstr. Friedberg—Ranstadt; guter fetter Boden (bei Regen recht schmutzig), guter Obst-, Frucht- u. Gemüsebau; zieml. rauher Winter.

IV. 1) Landwirte, etl. Arbeiter in d. Zuckerfabr. u. an d. Bahn; Ziegelei u. Russensteinfabr.; Comm.-Steuern je 21 Pf.

2) Bäcker, Metzger u. Krämer am Ort; tägl. Botenverbindung mit Friedberg.

3) Hausgarten für Gemüse, Kartoffeln, Obst, 8,7 Ar, 9,75 Mk., Gemüsstück, 3 Min., 3 Mk., Obst auf den alten Friedhöfen in O. u. B., 10 Mk., desgl. auf den Pfarräckern, 25 Mk.; Pfarräcker verpachtet, in O. zu 1630 Mk., in B. zu 1360 Mk.; Einnahme d. Kirche O.: 800 Mk., B.: 390 Mk.

V. 1) Ussenheim erscheint 775 in e. Schenkung an's Kloster Lorsch u. in jener Zeit Obsingheim in e. solchen an Fulda. 1277 wird Graf Reinh. v. Hanau gelegentl. eines Gütertausches von O. mit dem Mariengredenstift Mainz erwähnt; durch Heirat kam O. v. ihm an Falkenstein, bei der Falkensteiner Erbteilung an Sayn; Diether v. Sayn versetzte O. 1446 an Frank v. Kronberg u. durch Ablösung kam es an Solms, sodann Solms-Rödelheim u. 1806 an Hessen. —O. und B. hatten bis 1849 e. gemeins. Bürgermeisterei u. bis 1854 e. gemeinsame Schule.

2) Im 14. Jhdt. dependierte O. kirchl., als Filial vom Johannisberg bei Nauheim, vom Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz, während B. Filial von Sternbach war, einem untergegangenen Ort bei Ossenheim. Frühe wurde O. kirchl. selbständig; längere Zeit wurde Fauerbach von O. aus mitversehen.

Pfarrei Ostheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O., 456 Ev., 3 Kath., 6 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 bzw. $10\frac{1}{2}$ u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; 7 Abendm., Beichte Tags vorher; Rede bei Taufe (Haus), Trauung u. am Grab; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1681.

II. 1) Kirche, Turm u. Chor roman., stilloser Neubau v. 1750.

2) Pfarrhaus, erbaut 1844 aus Stein, abseits, hinter d. Kirche, 10 Min. v. Bahnhof, 13,8/11,2 m Grundfl.; Unterstock: Keller, Waschküche; I. St.: 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speisekammer; II. St.: 3 Zimmer, 1 Saal; Pumpe mit reichl. gutem Wasser am Haus; Stall u. Scheuer alt; Garten vor u. hinter d. Haus, 1885 neu angelegt, z. Z. 800 Rosen.

III. 1) O., Haltestelle Kassel—Frkft., $\frac{3}{4}$ St. s. v. Butzbach ⊕ (Realsch., Amtsger., Aerzte, Apoth.), 2 St. n.-w. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Gymn.); Post am Ort; Nachbarpf.: Nieder- u. Hoch-Weisel je 20 Min., Butzbach ⊕ $\frac{3}{4}$ St., Münster u. Langenhain ○ je 1 St.

2) Ebene; guter Lehmboden; mildes Klima.

IV. 1) Ackerbau u. Viehzucht. Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Lebensmittel meist am Ort, teuer (nahe Bad-Nauheim).

3) Hausgarten, 12 Ar, — Mk.; Pfarrgut verpachtet, 2649 Mk.; Obstnutzen dem Pfarrer reserviert, 15 Mk.; Kirchenkapital 3460 Mk.; s. Hoch-Weisel I 4).

V. 1) O. war röm. Niederlassung an der die Kastelle v. Butzbach u. Langenhain verbindenden Straße, Spuren e. e. röm. Hufschmiede; — dann fränkischer Besitz. Im Mittelalter gehörte O. d. Grafen v. Gleiberg, 1177 den Münzenbergern, 1255 den Falkensteinern, 1420 den Eppensteinern, kam 1478 durch Kauf an Katzenellenbogen u. durch Erbschaft 1479 an Hessen; 1759 hatte O. viel durch die Franzosen, 1770 durch e. gr. Brand zu leiden.

2) O. war nach d. Christianisierung zuerst der Pfarrei Hoch-Weisel, dann, mit eigenem Pleban, Nieder-Weisel unterstellt u. gehörte zum Erzbistum Mainz. Phil. d. Großm. führte die Reformation ein; als 1. Pfr. wird Joh. Vigelius bacc. theol. 1567—1606 genannt.

3) Sehenswert: der Turm d. alten Kirche aus vorgoth. Zeit u. das alte Gemeindehaus.

Pfarrei Reichelsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) R., 817 Ev., 11 Kath.; eingepf.: Dorn-Assenheim ○ $\frac{1}{2}$ St. s.-w., 31 Ev., 555 Kath.; zus. 848 Ev., 566 Kath.

3) 2 Gattesd., 10 u. 1 Uhr; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 7 Abendm., Beichte Tags vorher agendar.; Haustaufe agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1640; Familienbuch. Z. Z. wird Heuchelheim $\frac{1}{2}$ St. n. (s. Dek. Nidda) mitverwaltet; daselbst predigt der Pfr. von R. ungefähr alle 4 Wochen.

4) 2 Rel.-Stunden an der höh. Bürgersch., 120 Mk. Remuneration.

II. 1) Goth. Kirche, mitten im Ort, aus d. 2. Hälfte des 15. Jhdt., 1896 umfassend renoviert, ca. 400 Sitzpl.; Turm gehört der bürgerl. Gemeinde.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche u. d. Schulhaus (Rathaus), 2 Min. v. Friedhof, 7 Min. v. Bahnhof, alt; Anbau v. 1849; 16,5/7 m Grundfl.; fast ganz unterkellert, 3 Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche mit Pumpe, Vorratsk.; II. St.: 3 heizb. Z., Alkoven, Kammer; III. St.: geräum. Speicher; Waschküche, Remise, Stall, Schweineställe, gr. alte Scheuer, abgeschlossener Hof, kleiner geringwertiger Hausgarten; Baulast: Kirche.

III. 1) R., B.-St. Friedberg—Nidda, 2 St. ö. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Gymn.), $2\frac{1}{2}$ St. s.-w. v. Nidda ⊕; höh. Bürgersch., Arzt, Apoth., Postamt am Ort; Nachbarpf.: Heuchelheim $\frac{1}{2}$ St., Leidhecken ○, Bingenheim je $\frac{1}{2}$ St., Gettenau ⊕ u. Blofeld je $\frac{3}{4}$ St., N.-Florstadt, Beienheim ⊕, Echzell ⊕, Staden ○ je 1 St.

2) R., fruchtb. Wetterau, eben, treffl. Boden, bes. für Körnerfrucht, Kartoffeln, Rüben; Wald $\frac{3}{4}$ St.; an d. Str. Friedberg—Nidda.

IV. 1) Zumeist wohlhabende Landwirte; Camm.-Steuern je 17 Pf.

2) Kaufgeschäfte, Metzger, Bäcker am Ort.

3) Kl. Hausgarten; Garten 3 Min., in d. Haingasse, zwischen Häusern, 5 Ar, — Mk.; 10,55 m Buchenscheit, 67,24 Mk. + Hauerlohn; 24 Ar Ackerland, 20 Mk.; d. übrige verpachtet, 1395 Mk.; Einnahme d. Kirche 2100 Mk.

V. 1) Richolfesheim gehörte seit dem 9. Jhdt. der Abtei Fulda (Fulder Mark); später nassau-weilburgisch, 1637 bis 1647 hessisch, dann wieder nassauisch bis 1740, sodann bis 1758 fürstlich schwarzburg-sondershausisch, nun wieder nassauisch, bis es 1866 an Hessen kam. Früher war R. mit Mauern, Wallgraben u. Türmen befestigt. Auch war es bis 1866 Sitz e. nassauischen Kreisamts.

2) Die Reformation wurde zwischen 1530 u. 1540 eingeführt; 1. Pfr.: Jakab Stephani † 1584. 1673 trat ihm ein Kaplan zur Seite, dessen Stelle 1818 einging, die Besoldung wurde z. T. der Schule, u. seine Wohnung dem 1. Lehrer überwiesen.

3) Sehenswert: die goth. Kirche, einst d. hlg. Laurentius geweiht, verziertes Partal, schönes Gewölbe; Maßwerk teilweise erhalten; altes Rathaus (Schulhaus) 1570; Thor zum Friedhof; Taufbecken aus 1653 aus geschlagenem Messing.

Pfarrei Steinfurth (lutherisch).

I. 1) Patron: Freih. Löw v. u. zu Steinfurth, Stadener Linie, welcher dem Classificationsgesetz nicht beigetreten ist.

2) S., 942 Ev., 25 Kath., 3 Jsr.; Filial: Wissetsheim $\frac{3}{4}$ St. s., 266 Ev., 11 Kath.; eingepf.: Oppershofen ○ $\frac{1}{2}$ St. n., 6 Ev., 593 Kath.; zus. 1214 Ev., 629 Kath., 3 Jsr.

3) 2—3 Gattesd., in S. 10 u. 1 Uhr, in W. alle 14 Tage Sommers 8, Winters 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre in S. 1 Uhr, in W. alle 14 Tage im Anschluß an d. Gattesd.; Christmette in S.; 8 Abendm. in S., 4 in W.. Beichte in S. Tags zuvor, in W. meist vor d. Ab.; Haustaufe, unehel. Kinder im Pfarrhaus, zu W. im Schulhaus; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katechismus; Kirchenbücher in S. seit 1647, in W. seit 1717.

II. 1) a) Kirche in S., größtenteils varreformatorisch, Turm jünger; im Char u. einem Anbau: Begräbnisstätte der Patrone; Epitaphium u. versch. Grabsteine; ca. 380 Sitzpl.; b) Kirche in W., vorreformator., Türmchen seit 1843, Dachreiter.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, 1817 erbaut, 14,5/9 m Grundfläche; gr. Keller, ein 2. Keller unter d. Stall; I. St.: 4 Zimmer, 3,1 m hoch, Küche, Speisekammer; II. St.: 6 heizb. Z.; III. St.: Speicher, Rauchkammer; Scheuer, 3 gr., 2 kl. Ställe; Pumpe im Garten; abgeschlossener Hof, an der Straße; Ober- u. Untergarten am Haus; Baulast: Kirche.

III. 1) S., Pr Oppershafen—Bad-Nauheim, 1 St. n. v. Bad-Nauheim ○ (B.-St. Gießen—Frankfurt, Aerzte, Apoth., Amtsger.), je $1\frac{1}{2}$ St. n. v. Friedberg ⦶ (Kr.-A., Gymn.)

u. s.-ö. v. Butzbach; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Södel, Melbach, Wölfersheim, Bad-Nauheim ◯, N.-Weisel je 1—1$^1/_2$ St.; die allernächsten Orte sind katholisch.

2) S., im Wetterthal, sanft Hügelland; meist guter Boden; Sauerbrunnen 25 Min. weit.

IV. 1) Landwirte; bedeutende Rasenzucht; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) Bäcker, Metzger, Krämer am Ort; hohe Preise, nahe Bad-Nauheim!

3) Einkommen d. Pfarrei (s. I 1): Pacht v. 2 977 Ar Aecker, 459 Ar Wiesen, 25 Ar Wald, 14 Ar Gärten; 8,6 m Holz, 4,8 hl Korn, Baar 294 Mk.; Gesamteinnahme 5 500 Mk.; Abgabe aus d. Pfarrbesoldung an die Kirche bis 1904 wegen mangelnder Mittel: jährl. 300 Mk.; Kirchenvermögen 4 934 Mk., Armenkapital 2 195 Mk.

V. 1) 914 schenkt K. Konrad der Kirche zu Weilburg ein Gut zu Steinfurte. Die Gerichtsbarkeit gehörte 1271 Denen v. Falkenstein zu; die Hälfte fiel 1311 an Mainz als Lehen an die Ritter Erwin u. Giselbert genannt Colven, 1312 bekunden Diese (mit dem Beinamen: gen. Leones) u. Andere das Mainz'sche Lehnsrecht; seitdem gehört S. der Familie v. Löw, Burgmannen v. Friedberg u. 1405 Ganerben v. Staden; 1806 kam S. unter hess. Oberhoheit.

2) Die Kirche, welche im 14. Jhdt. dem Archidiakonat B. M. V. ad Gradus in Mainz unterstand, war einst Filial der Kirche auf d. Johannisberg bei Nauheim.

Burg Friedberg'sche Agende.

3) Sehenswert: die alte Kirche; auch die Rasenfelder zur Blütezeit.

Dekanat Grünberg.

Das Dekanat Grünberg umfaßt 20 Pfarrorte mit 21 Pfarr-, 2 Pfarrgehilfen-, 2 Mitprediger- u. 1 Diakonatsstelle. Letztere ist mit einer Pfarrstelle verbunden, und die 2 Mitpredigerstellen sind seit Jahren unbesetzt. Im Dekanat liegen 68 Orte der Kreise Gießen, Schotten u. Alsfeld mit 26 134 Evangelischen. Das Dekanat zieht sich von dem nordwestl. Abhang des Vogelsbergs als ein Rechteck v. je 3$^1/_2$ Stunden Länge u. Breite nach Norden bis zur preuß. Grenze. Es ist durchzogen von der Bahn Gießen—Fulda, welche mit den Nebenbahnen Grünberg—Londorf, Mücke—Laubach u. Nied.-Gemünden—Kirchhain ein bequemes Zusammenkommen sämtlicher Geistlichen ermöglicht.

Jährlich werden 4 Dekanatskonferenzen abgehalten, zu Neujahr, Ostern, Pfingsten u. um Martini, auch eine Familienkonferenz.

Es besteht ein Dekanats-Erziehungsverein.

Pfarrei Burg-Gemünden (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktfl. B. mit Freiherrl. v. Schenckschem Hofgut Sarge $^1/_4$ St. s., 2 Bahnwärterhäusern $^1/_4$ u. $^1/_2$ St., 535 Ev.; Filial: Bleidenrod ◯ $^1/_3$ St. n.-w. (Kreisstr., bergan), 293 Ev.; zus. 828 Ev.

3) 2 Gottesd., Winters 10 Uhr in Bu., 1 Uhr in Bl., Sommers, in Bl. 9 Uhr, in Bu. $^1/_2$11 u. Katechismuslehre 1 Uhr; an d. hohen Festen 10 u. 1 Uhr in Bu.; 11 Abendm., Beichte in Bu. Tags zuvor, in Bl. vor d. Ab., mit Rede; Taufe agendar.; Traurede mit Ausnahmen; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1660.

II. 1) a) Kirche in Bu., mitten im Ort, auf steilem, in's Thal vorspringendem Hügel malerisch gelegen, im alten Friedhof; davor alte Linde aus d. Reformationszeit; 1749 erbaut, 1891 renoviert; Uhrglocke aus 1501 mit schönen Minuskeln, 250 Sitzpl.; b) Kirche in Bl., mitten im Ort, klein, einfach, ca. 150 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Ort, an verkehrsloser Dorfstr., 3 Min. v. d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 20 Min. v. Bahnhof, alt u. unbequem angelegt, durch die in die anstoßende neue Scheuer hineingebauten Zimmer erträgl., weiteres Hineinbauen mögl.; ca. 70 ☐m Grundfl.; mangelhaft u. $^1/_3$ unterkellert, neuer guter Keller in d. Scheuer; I. St.: 1 heizb. unterkellerter Raum, Küche, Speisekammer, Konfirm.-Saal; II. St.: 4 heizb. Z., 2 Kammern; in d. Scheuer geräumiger Vieh- u. Holzstall; abgesonderte Waschküche u. Kohlenräume; abgeschlossener etwas gärtnerisch angelegter schöner Hof, 4 Ar, daran gr. Garten, $^1/_3$ Grab-, $^2/_3$ Grasland mit vielen jungen Obstbäumen; Baulast: die Gemeinden.

III. 1) B., B.-St. Gießen—Fulda, 20 Min. entfernt, FL.-Verbindung; 2$^1/_2$ St. n. v. Grünberg ⊕, 4 St. s.-w. v. Alsfeld ⊕ (Kr.-A.), 1$^1/_2$ St. s.-ö. v. Homberg ⊕ (Amtsger., Arzt, Apoth.), $^1/_3$ St. s.-w. v. Nied.-Gemünden (Post); im alten Schloß: Oberförsterei; Nachbarpf.: Die obigen Orte, ferner Nied.-Ohmen ⊕ 50 Min., Deckenbach ◯ u. Ehringshausen ⊕ je 1$^1/_2$ St.

2) B., im südnördl. Thalzug d. Ohm u. Felda, am nordwestl. Fuße d. Vogelsbergs, auf e. in's Thal vorspringenden niederen Hügel; viel Wald $^1/_3$ St.; fruchtb. schw. Lehmboden, an den Abhängen viel Felsen — viel Wüstung.

IV. 1) Meist Landwirte, ca. 30 Maurer u. Weißbinder; Jüngere Leute arbeiten mehr od. weniger dauernd in Frkft. u. a. O. — Bl. wohlhabend, Bu. ärmer; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonialwarengeschäfte befahren regelmäßig das Dorf.

3) Gr. Hausgarten $^1/_3$ Grab-, $^2/_3$ Grasland, viele Obstbäume, 8 Mk.; 13,7 m Besoldungsholz, 49 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 620 Ar, 538 Mk., Wiesen 237 Ar, 210 Mk.; Einnahme d. Kirche 66 Mk.

V. 1) Die Summarien d. fuldischen Mönches Eberhard (8.—10. Jhdt.) erwähnen Schenkungen aus Zegemunden und Blidenstat. Zedegunde, Gemunden an der Straze wird 1258 als Vogtei des Grafen v. Ziegenhain genannt. 1280 zerstörte Landgr. Heinr. die Burg daselbst, vertrug sich aber 1283 mit Gottfr. v. Ziegenhain, seinem Tochtermann. 1309 gestattete Landgr. Otto seiner Schwester, der Witwe des Gr. Gottfried v. Z., den Aufbau der Burg, die 1311 wiederhergestellt ist. 1372 erteilt K. Karl IV. B. Stadt-, Markt- u. Festungs-Gerechtigkeit, auch e. Straßengericht samt Stock u. Galgen nach Gewohnheit des Reiches. 1450 belehnte Abt Heinr. v. Fulda den Landgr. Ludw. neben den übrigen Ziegenhain'schen Lehen auch mit B.; dieser verlieh es 1459 seinem Erdmarschall u. Heimlichen Herm. Riedesel. 1645 wurde das Schloß von d. Weimarern gestürmt. Im 7jähr. Krieg fand hier die sog. Schlacht bei Atzenhain um

den Ohmübergang statt, bei der die neu erbaute Kirche noch heute sichtbare Schüsse erhielt.

2) B. gehörte zur sedes Ufleyden Archidiakon. St. Stephan zu Mainz. 1528 wird der 1. luth. Pfarrer J. Nitsch genannt.

3) Im Walde e. mächtiger Lagerwall vorhanden; in den Schildbäumen hoch oben e. 7 facher Ringwall aus uralter Zeit; gegenüber auf d. Rödgen 80 Hünengräber.

Pfarrei Ehringshausen (lutherisch).

I. 1) Patron: Freih. Schenck zu Schweinsberg-Rülfenrod.

2) E., 501 Ev.; Filial: Rülfenrad $^{1}/_{2}$ St. w., 119 Ev., 12 Kath., 7 Jsr.; zus. 620 Ev., 12 Kath., 7 Jsr.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. 9$^{1}/_{2}$ Uhr in E. u. 11 bzw. 11$^{1}/_{2}$ in R., an den I. Feiert., Neujahr u. Palm.: 2 Gattesd. in E., 10 u. 1 Uhr; Christmette, Advents- u. Passionsgattesd. Donnerstag 1 Uhr in E.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre in E. 1 Uhr, in R. alle 14 Tage durch d. Lehrer; 8 Abendm. in E., 4 in R., Beichte agendar., in E. Tags vorher 1 Uhr u. vor d. Ab., in R. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1673.

II. 1) a) Kirche, z. T. alt (1414?), 1897 wegen Baufälligkeit repariert, 1898 restauriert, 250 Sitzpl.; b) Kirche in R., klein, 1750 repariert.

2) Pfarrhaus, 1894 erbaut, zwischen „Dorf" E. u. dem sag. „Oberndorf" (7 Min. entfernt), am Ende d. Dorfes, 3 Min. v. d. Kirche, 2$^{1}/_{2}$ Min. v. d. Schule, 4 Min. v. Friedhaf, $^{1}/_{4}$ St. v. Bahnhaf, 124 ☐m Grundfl.; ganz unterkellert; I. St.: 4 Zimmer (3 heizb.), Konfirm.-Saal (nach S.), gr. Vorplatz; II. St.: 5 Z. (4 heizb., 2 ohne Ausgang auf d. gr. Vorptatz), Küche, Speisek.; III. St.: gr. Speicher; zugig; Waschküche, Hühnerhaus, Holzstall im Keller, Eingang v. Hof; Pumpe im Haf, zeitweise trübes Wasser; abgeschlossener Hof; gr. Hausgarten; an d. Kreisstr. Schellnhausen—Appenrod; gegenüber e. Ziegelhütte (z. Z. außer Betrieb, Zigeunerunwesen), nächst e. Hotzsägewerk mit Dampfbetrieb (sehr störend); in freier Lage; Baulast: die Gemeinden E. ($^{7}/_{8}$) u. R. ($^{1}/_{8}$).

III. 1) E., B.-St. Gießen—Fulda, FL nach Dannenrod, Pr nach Gr.-Felda (2 St. s.-ö., Arzt, Apath.) u. nach Kirtorf (1$^{3}/_{4}$ St. n., Arzt, Apath.), 2$^{1}/_{2}$ St. w. v. Alsfeld ⊕ (Kr.-A., Realsch., Mädcheninstitut), 2 St. s.-ö. v. Homberg a. d. O. (Amtsger.); Post u. Telegraph an d. Hattestelle; Nachbarpf.: N.-Gemünden ⊕, Maulbach ○ je 1 St., Ermenrod ○ $^{5}/_{4}$ St., Ob.-Gleen 1$^{1}/_{2}$ St., Kirtarf ○ 1$^{3}/_{4}$ St.

2) E., 241 m ü. d. M., am nördl. Abhang d. Vogelsb., im Feldathal, nach W. affen, sanst Wald (5 Min.), Thatzug u. Frühjahrsfröste schaden bisweilen d. Obst; schwerer Basalt- u. Lehmboden, feuchte Lage, zieml. guter Fruchtbau, alle Gemüse gedeihen; schöne Spaziergänge in einsamen großen Wäldern.

IV. 1) Meist Landwirtschaft, Winters etw. Weberei u. Holzfällen; etl. Eisenbahnarbeiter; Basaltsteinbruch; Comm.-Steuern je 32 Pf.; zieml. wohlstehend.

2) Metzger in Rülfenrod, Bäcker v. Gr.-Felda u. Romrod liefern an, Krämer am Ort.

3) Grab- u. Gras-Hausgarten, 35 junge Obstbäume, mit Acker, — Mk.; Pfarräcker verpachtet, 505 Mk., Wiesen 350 Mk.; Einnahme d. Kirche E. 72 Mk., R. 238 Mk.

V. 1) Nach E. benannte sich das Geschlecht der Edlen von E.; 1263 kommt Berthold v. E. ats Zeuge in e. Urkunde vor: Rit. E. v. Lyderbach schenkt dem Deutschordenshaus zu Marburg seine Güter in Yringishusen. Ihr Schloß soll nahe d. Kirche gestanden haben (Name e. Ackers: Herrngarten). Sie waren belehnt v. den Grafen v. Ziegenhain u. den Landgrafen v. Hessen. Sie besaßen außer ihren Gütern in E. (s. unten) ein Burggesäß zu Romrod, welches Landgr. Heinr. 1469 dem Kurd v. E. freiet, u. ein „vor dem Schloß zu Ramrad gelegenes" Hofgut, mit welchem sie v. Hessen belehnt waren, und welches sie 1492 dem Landgr. Wilh. III. verkauften. Als ihr Mannesleheustamm 1662 mit Jah. Kaspar v. E. ausstarb, belehnte Landgr. Ludw. VI. mit Deren Lehen die Schencke zu Schweinsberg, näml. mit dem Patronat (s. V 2), 2 Höfen, der Fischerei u. Zehnten in E., dem Gütchen zu Rülfenrod nebst dem adligen Haus u. Dorf R. — In Oberndorf (in e. Urkunde v. 1328 genannt: superior Tringishausen [sallte wohl heißen Jringish.] dicta das Oberndorff) sollen sich die Einwohner eines ausgestorbenen Ortes niedergelassen haben, etwa von Hoble b. Ehringshausen (1279 erwähnt), wo Die v. E. begütert waren; erst 1836 vereinigte es sich potitisch mit E.

2) Im 14. Jhdt. dependierte E. vom St. Stephanstift in Mainz u. wird den beiden sedes Ofleiden u. Kirtorf zugeteilt, wahrscheinlich waren E. u. Oberndorf damals kircht. getrennt, u. gehörte E. nebst Rülfenrod zu Ofleiden, Oberndorf aber als das im Synodalregister hinter E. aufgeführte Oberdorff zu Kirtorf. Der Haf zu Rülfenrod war nach „Gemünden an d. Ohm" (Burg-G.) eingepfarrt u. wurde erst 1467 an E. überwiesen. Das Patronat wurde 1424 vom Grafen Joh. v. Ziegenhain Denen v. E. zu Lehen gegeben u. ging später (s. V 1) an die Schencke zu Schweinsberg über. — Die Reformatian fand frühe Eingang, wohl v. Alsfeld aus, u. vor 1546 war in E. ein tuth. Pfarrer.

3) Nennenswert: das Heinzelmännchen (merkwürdig geformter mächtiger Basaltfelsen im Heinzemannskopf nahe bei E.); der „gute Barn" am Erbenhäuser Weg, welcher nur alle 7 Jahre fließen und dadurch das folgende Jahr als ein nasses anzeigen soll, früher wurden ihm Heilskräfte zugeschrieben, am Himmelfahrtstag wurde dahin gewallfahrtet, u. daselbst stand ein Opferstack; in der Kirche einige Denkmäler (in Stein ausgehauene Figuren).

Pfarrei Ermenrod (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E. mit 2 Häusern v. Schellnhausen $^{1}/_{4}$ St., das im übrigen zu Gr.-Felda gehört, Schmidthaf, Herren- u. Seifenmühle 5 Min., 375 Einw.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christvesper; 6 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr agendar. u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1807, Auszug aus d. Kirchenbuch der früheren mater N.-Gemünden seit 1700.

II. 1) Kirche, Holzbau, um 1700 erbaut, mitten im Dorf, 1886 repariert, ca. 180 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 1899 erbaut; 11/10 m Grundfl., ganz unterkellert; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 2 gr. Z., 2 Mans.; III. St.: 1 Mans., Magdzimmer, kl. Speicher.

III. 1) E., Pr Ehringshausen—Gr.-Felda, 1$^{1}/_{2}$ St. s. v. Ehringshausen ○ (B.-St. Gießen—Fulda), $^{1}/_{2}$ St. w. v. Gr.-Felda ○ (Arzt, Apoth.), je 3 St. n.-ö. v. Grünberg ⦶ u. s.-w. v. Alsfeld ⦶ (Kr.-A.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Gr.-Felda ○ $^{1}/_{2}$ St., Stumpertenrod, Ob.-Ohmen je 1 St.

2) E., am Nordabhang d. Vagelsbergs, im Feldathal, nach Süden offen, nach den anderen Seiten schöne Wälder

$^{1}/_{4}$ St.; an d. Str. Grünberg—Alsfeld; wenig Obst; Boden im Allgem. nicht schlecht.

IV. 1) Meist Landwirte, Mittelstond; Comm.-Steuern je 37 Pf.

2) Metzger, Bäcker in Gr.-Felda $^{1}/_{2}$ St., Krämer am Ort.

3) 7,1 m Holz 16,60 Mk. + Hauerlohn. Einnohme der Kirche 400 Mk.

V. 1) 1383 wurde Kl. Arnsburg mit e. Gut in Ermerode beschenkt. 1797 litt E. unter monotl. Einquartierung u. hoher Contribution.

2) E., Irmenrade, gehörte im 14. Jhdt. zur Kirche Ob.-Ofleiden, Archidiok. St. Stephan zu Mainz, später zur Pfarrei Nied.-Gemünden; 1586 wird das h. Abendm. in E. gehalten; erst 1789 erhält E. einen praeceptor litteratus, Münch, für d. Pforr- u. Schuldienst. 1876 wurde die Pforrstelle Spezialvicoriat, u. ein Lehrer angestellt, der ins Pfarrhaus, nunmehrige Schulhaus, einzog. Seit 1893 versehen Pforrverwalter die Pfarrstelle.

Pfarrei Ettingshausen (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst zu Solms-Lich in Lich.

2) E., 507 Ev., 2 Kath., 34 Isr.; Filial: Hattenrad 5 bzw. 6 km w., 369 Ev.; zus. 876 Ev., 2 Kath., 34 Isr.

3) 2 Gattesd., Sommers: 8 Uhr in H., $^{3}/_{4}$11 u. — Katechismuslehre — $^{1}/_{2}$ 2 Uhr in E; Winters: 9 Uhr in H., $^{1}/_{2}$1 in E.; Katechismuslehre Trinit. bis Mich., in E. 1$^{1}/_{2}$ Uhr, in H. im Anschluß on d. Gattesd.; je 7 Abendm. in E. u. H., Beichte mit Rede in E. Tags vorher, in H. oor d. Ab.; Taufe Sommers in d. Kirche, Winters im Haus, ohne Rede; teilweise Traurede; Grodrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saol; Christmette, Sylvester, wöchentl. Bibelstunde Advent bis Ostern in E., ollmonatlich im Winter je 1 Missionsstunde in E. u. H.; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1650.

4) Chrischono, Gemeinschaft in E.

II. 1) a) Kirche in E., sehr alt u. eng, 1899 repariert, heizb.; b) in H. alt, feucht u. kalt.

2) Pfarrhaus, zieml. am Dorfende, 1 Min. v. d. Kirche, 5 Min. v. d. Schule, 2 Min. v. Friedhof (zugig), 1838 erbaut, sehr gut erhalten; 11,5/10,5 m Grundfl., gr. trockener Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, 3 m hoch, Küche, Vorratskommer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z., Kommer; III. St.: Speicher, 2 Kammern, Räucherkammer; im gr. obgeschlossenen Hof: Konfirm.-Saal, Waschküche, gr. Scheuer, Ställe jeder Art, Holzstoll, olles in sehr gutem Zustand; Front: Dorfstr., 2 Seiten: Gärten; Baulost: beide Gemeinden.

III. 1) E., je $^{3}/_{4}$—1$^{1}/_{2}$ St. s.-w. v. Grünberg (B.-St. Gießen—Fulda, Aerzte, Apath., Post), w. v. Laubach (B.-St. Laubach—Hungen, Amtsger., Gymn., Aerzte, Apath.) u. n.-ö. v. Lich (B.-St. Gießen—Gelnhousen, Aerzte, Apoth.), je 55 Min. s. v. Saasen (Holtestelle Gießen—Fulda) u. w. v. Wetterfeld (Haltestelle Loubach—Hungen), $^{3}/_{4}$ St. n.-w. v. Münster (FL Wetterfeld—Lich); Nachbarpf.: Münster $^{1}/_{4}$ St., Queckborn $^{1}/_{2}$ St., Wetterfeld $^{3}/_{4}$ St.

2) Welliges Terrain, gr. Wold, 10 Min., meist schwerer, wenig fruchtb. Baden, etwas Obst; olle Gemüse kommen fort.

IV. 1) Außer Landwirtschoft oswärtige Arbeiter, als Bauhandwerker, ca. 50, Bergleute 30, Mägde ca. 45 u. A.; Wohlstand steigt; Comm.-Steuer je 13 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kansumverein om Ort.

3) 2 Hausgärten, 6 Ar, eingezäunter Garten, 7 Min., hierin 80 Obstbäume; zus. 7 Mk.; 9$^{1}/_{2}$ m Scheit, 3$^{1}/_{3}$ m Prügel, 72 Wellen Reisig, 83,58 Mk.; Pforrgut verpachtet, 473 Mk.; Einnohme d. Kirche 110 Mk.

V. 1) „Ittingesh.", 1297 erwähnt, gehörte d. Herren v. Falkenstein u. kom an's Haus Salms-Lich, 1806 hessisch. Im 30jähr. u. 7jähr. Krieg hotte es viel zu leiden.

2) E. gehörte zum St. Johannesstift in Mainz; wann die Reformation eingeführt wurde, ist unbekannt. Der ölteste Pfarrer, der genonnt wird, ist Ludwig Stengler, geb. 1596.

3) Sehenswert: ein gut erhaltenes Altorbild aus d. Ende des 15. Jhdt. in d. Kirche zu Hattenrod.

Pfarrei Freienseen (lutherisch).

I. 1) Patron: Grof zu Solms-Laubach in Loubach.

2) F., 637 Ev.; mit Forsthaus Gloshütten $^{1}/_{4}$ St., 3 Mühlen $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{2}$, $^{3}/_{4}$ St., gräfl. Hofgut Obernseen $^{5}/_{4}$ St., 47 Ev., zus. 684 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 7 Abendm., Beichte Tags varher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trouung ogendar.; Grobrede; Konfirm.-Stunde im Schulhons; luther. Katech.; Kirchenbücher u. Fomilienregister seit 1680.

II. 1) Freundl. Kirche, mitten im Dorf, 1770 an den olten Turm angebout, 1870 renoviert, heizb., 350 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, fost am östl. Dorfende, 3 Min. v. d. Kirche, 4 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. Friedhof (zugig) u. demnöchstigen Bahnhof; geräumige, hohe Zimmer, 1870 erbaut, 12,5/12 m Grundfl.; $^{1}/_{2}$ unterkellert, etwas feuchter, gewölbter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 2 heizb. Z., 2 Kammern, kleiner Speicher, Taubenschlag; IV. St.: kl. Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Kuh-, Holz-, 2 Schweineställe; Pumpe im abgeschlassenen Hof, gutes reichl. Trinkwasser; 2 Seiten Dorfstr.; kl. Hous-(Zier-)garten; Baulost: Gemeinde.

III. 1) F., FL Mücke—Freienseen, demnächst B.-St. Loubach—Mücke, 1$^{1}/_{2}$ St. s.-ö. v. Grünberg $\oplus$, 2$^{1}/_{2}$ St. n.-w. v. Schotten (Kr.-A.), 1 St. ö. v. Laubach $\oplus$ (Gymn., höhere Mädchenschule, 2 Aerzte, Apath., Amtsger.), $^{3}/_{4}$ St. s. v. Mücke $\oplus$ (B.-St. Gießen—Fulda); Post u. Telephon am Orte; Nochbarpf.: Lordenbach $^{1}/_{2}$ St., Laubach $\oplus$, Sellnrod, Gr.-Eichen je 1 St.

2) F., 278 m ü. d. M., am nordwestl. Fuß d. Vogelsbergs, ebener Erde, im Seenthol, noch mehreren Seiten schöner Wold 10 Min., an d. Landstr. Laubach—Alsfeld; Nordwind, Thalzug, unter dem das Obst leidet; späte Frühjohrsfröste, schwerer Boden, genügender Fruchtbau, fost alle Gemüse; hübsche Umgebung.

IV. 1) Zumeist Londwirte, etl. Weber u. Grubenorbeiter (Eisenstein); Comm.-Steuern je 18 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, tägl. Botengong nach Loubach; dortige Preise.

3) Kleiner Hous-(Zier-)gorten, 2 Gärten 2 u. 4 Min., 3 u. 9 Ar, für Gemüse u. Kortoffeln, 25 junge Obstbäume, 4,20 Mk., 3 Obstböume auf Pfarröckern 3 Mk.; 13,7 m Besoldungsholz 52,75 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 120 Mk., Wiesen, 250 Mk.; Einnohme d. Kirche 150 Mk.

V. 1) F., 1362 Vriensende, 1366 Frienselinde, stand schon frühe in Verbindung mit Loubach, dos der hlg. Lullus v. Mainz † 786 dem Kloster Hersfeld schenkte. Dieses belehnte dos Haus Hanau mit F.; angebl. geschah dies 1306 seitens d. Abtes Simon, der Ulrich v. Hanau belehnt habe; 1341 kam es an Die v. Falkenstein, nach Deren Aussterben 1418 on Solms. Der Besitz war aber nicht unbeschränkt; schon 1312 sagen die Schöffen v. Grünberg vor Londgr. Otto v. Hessen aus, noch eidl. Aussage der ältesten u. varnehmsten Einwohner v. F. sei dies nur zur jährl. Lieferung von 3 Molter Hofer verpflichtet; lange Zwistigkeiten entstehen, die Landgrafen stellen F. von 1471 on Freiheitsbriefe

aus, ebenso mehrere Kaiser, so Karl V., VI. u. A.; aber Solms behauptete seine Rechte, öfters ließ es renitente Schulzen von F. nach Laubach in's Gefängnis führen; F. war wohl teilweise althessisch. — 1806 kam es an Hessen. — 1827 gab Pfarrer Frank von F., später Großindustrieller, im Interesse der lebhaften aber in's Stocken gerathenen Weberei Anregungen zur Teilnahme an den auf Bildung d. deutschen Zollvereins gerichteten Bestrebungen (s. Treitschke „Dtsche Gesch. im XIX. Jhdt. S. 630). F. war früher befestigt, s. V 3). — Wappen: ein geteilter Schild, oben ein schwarzer Adler, unten ein Schwan.

2) 1544 führte Graf Friedr. Magnus, Halbbruder Phil. d. Grafsm., durch Pastor Glaum die Reformation ein. 1598 wird Pfarrer H. Jung genannt. Zur Pfarrei F. gehörte einst die jetzige Pfarrei Lardenbach, welche sich unter dem vorherigen Diakon von F. 1717 als selbständige Pfarrei abzweigte.

3) Sehenswert: der alte Kirchturm mit Schießscharten, Tabernakel, Weihwasser- u. altes Taufbecken; Freiheits- u. Wappenbriefe von 4 Kaisern u. 6 Landgrafen.

Pfarrei Groß-Eichen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G. mit Wadenhäuser Mühle, Heßlersmühle u. Ziegelhütte 5 Min., 726 Ev., 1 Kath., 2 Darbisten; Filial: Klein-Eichen 1/2 St. s.-w., 142 Ev., 10 Darbisten; zus. 868 Ev., 1 Kath., 12 Darbisten, s. I. 4.

3) 2 Gattesd., 9 1/2 bzw. 10 u. 1 Uhr in G.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 7 Abendm. in G., 2 in K., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe; Tauf-, Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1672.

4) 12 Darbisten, die z. T. ausgetreten sind.

II. 1) a) Kirche in G., im Dorf, 1747 errichtet; b) Kirchlein in K., 1742 errichtet.

2) Pfarrhaus, schmal; beschränkte Räume, in d. Häuserreihe, 12 1/2/7 3/4 m Grundfl.; mitten im Darf, 2 Min. v. Kirche u. Friedhaf, 3 Min. v. d. Schule; bisweilen feuchter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 4 heizb. Z., 1 Kammer; III. St.: Speicher; Waschküche, Holz-, Kohlen-, Pferde-, Vieh-, Gänse-, Hühnerstall, gr. Scheuer, Heustall; abgeschlossener Haf; Pumpe neben d. Pfarrhaus; kl. Ziergärtchen am Hof.

III. 1) G., Fl. Mücke—Bobenhausen, je 1 St. s.-ö. v. Mücke ◯ (B.-St. Gießen—Fulda, Post) u. n.-ö. v. d. Haltestelle „Seenbrücke" der demnächstigen Bahnstrecke Mücke—Laubach), je 2 St. ö. v. Grünberg ⦶ (Amtsger., 2 Aerzte, Apoth.) u. n.-ö. v. Laubach (Gymn., höh. Mädchenschule), 1 St. n.-w. v. Bobenhausen ◯ (Arzt); Nachbarpf.: Lardenbach 1/2 St., Sellnrod, Ob.-Ohmen je 3/4 St., Freienseen, Merlau, Bobenhausen ◯ je 1 St.

2) G., im Thal, an kl. Bach, hügeliges Terrain, nordwestl. Ausläufer d. Vogelsbergs, naher Wald 1/4 St., alle Gemüse kommen fort; etw. rauhes Klima.

IV. 1) Landwirte, Weber, Grubenarbeiter (Eisenstein); Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Spezereiwaren, Droguerie, 2 Molkereien am Ort.

3) Kl. Ziergarten, 1 Garten für Gemüs u. Kartoffeln, 5 Min.; 9,9 m Besoldungsholz 37,91 + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet 486 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 70 Mk.

V. 1) G. gehörte früher zum Oberlahngau; es unterstand im 14. Jhdt. den Herren v. Eisenbach, seit Anfang des 15. Jhdt. den Herren v. Riedesel u. kam 1806 an Hessen.

2) Erzb. Erkanbald v. Mainz 1011—1021 weihte die Kapelle ad quercus. Um das dazu gehörige Gebiet entstand Streit mit d. Aebten v. Hersfeld, der durch die Grenzbestimmung „von d. Quelle der Steinbach bis zur Lardenbach u. dem Dorf gl. Namens" beigelegt wird. 1307 bekennt Gadfrid v. Gesthoffen, Canonicus zu St. Stephan zu Mainz u. Rektor d. Pfarrkirche zu G. vor d. geistl. Gericht zu Mainz, daß ihm diese Pfarrei v. dem Abt d. Stiftes St. Stephan aufgetragen sei u. daß er sie seit 50 Jahren ruhig besessen habe. 1506 wird der Altar B. M. V. zu Eycha v. Erzb. v. Mainz verliehen.

Pfarrei Grünberg.

a) I. u. II. Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt G. mit 3 nahen Mühlen u. einer Färberei, 2029 Ev., 43 Kath., 2 Dissid.; Filial Stangenrod, 35 Min. n., 312 Ev., 1 Kath., mit Lehnheim, 35 Min. n.-ö., 309 Ev.; zus. 2650 Ev., 44 Kath., 2 Dissid.

3) 2 bzw. 3 Gottesd., 10 u. 1 Uhr in G., alle 14 Tage 1 Uhr in S.; Katechismuslehre im Anschluß an den Nachmittagsgottesd.; Abendm. in G. alle 14 Tage von Karfr. bis Advent, 6 mal in S.; Beichte in G. Tags vorher, in S. vor d. Ab., mit Rede; Taufrede im Haus; Traurede: Grabrede in G. u. L., Leichenpred. in S.; gemeinsame Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1536.

Die beiden Geistl. predigen in beständigem Turnus, Casualien wechseln von Fall zu Fall. I. Pfarrer: ganze Verwaltung.

4) Gefängnisseelsorge, alle 14 Tage Winters Pred. im Hospital, Seelsorge daselbst; Kirchengesangverein. I. Pfr.: Vorsitz in Armenpflege (Einnahme aus ca. 100 000 Mk.); II. Pf.: 2 Abendm. im Hospital; 10 Altlutheraner Breslauer Observanz, Prediger aus Nassau von Zeit zu Zeit.

II. 1) a) Stattl. Kirche in G., mitten in d. Stadt, 1853 eingeweiht; 1000 Sitzpl., zieml. schwere Akustik; Sakristei heizb.; b) alte kleine Kirche in S.

2) a) I. Pfarrhaus, neben der Kirche, 6 Min. zum Bahnhof, 1898 erbaut, stattl. u. geräumig; 12,5/12,5 m Grundfl.; ganz unterkellert, hohe Keller mit Waschküche; I. St.: 6 heizb. Zimmer; Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z., Küche, Speisekammer, Badezimmer, Abschluß; III. St.: großer Speicher; Wasserleitung; Holzstall; Garten hinter d. Haus; schöne Lage, etwas abseits; b) II. Pfarrhaus, an belebter Straße, 5 Min. v. d. Kirche, 6 Min. vom Bahnhof, älter; genügender Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Vorzimmer, Küche; II. St.: 3 Z., Speisekammer; III. St.: 2 Kämmerchen; kleiner Speicher; Nebenbau mit 2 heizb. Z., Waschküche, Holz- u. Schweinestall; Baulast: Stadt.

III. 1) G., B.-St. Gießen—Fulda u. Grünberg—Londorf, 5 St. ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A.), 1 1/2 St. n. v. Laubach (⊕) (Gymn.); Amtsger., 3 Aerzte, Apoth., Tierarzt, 2 Oberförster, Steuerkom., höhere Bürgerschule, Post, Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Queckborn 1/2 St., Wirberg 3/4 St., Merlau ⊕, Ettingshausen, Wetterfeld je 5/4 St.

2) G., 274 m ü. d. M., auf e. Hügel, vom schönen Brunnenthal umzogen, Wald 20 Min., viel Obst, alle Gemüse; kräftige gesunde Luft; schöne Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte u. Handwerker; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Alle Lebensmittel, viele Läden am Ort.

3) Kleiner Garten am I. Pfarrhaus; kein Obst; jedem Pfarrer für je 11 Mk. Grabland überwiesen; I. Pfr.: 13,7 m Besoldungsholz à 5,50 Mk.; Einnahme der Kirche aus 32 000 Mk. Kapitalien.

b) Mitpredigerstelle, seit 1876 unbesetzt.

Es ist eine Schulstelle, verbunden mit der Verpflichtung, etwa 6 mal in G. zu predigen. Der Mitprediger wohnt in der sog. Rektoratswohnung neben dem I. Pfarrhaus. Die Stelle ist seit 1876 unbesetzt und wird wohl nicht wieder besetzt werden. In der Rektoratswohnung wohnt ein Lehrer.

V. 1) Im Jahre 1186 legte Landgr. Ludwig v. Thüringen das castrum Gruneberg an, zum Schutz seiner umliegenden Besitzungen gegen den Erzbisch. v. Mainz; um diese Burg baute sich Grunberg, Granenberg an, das aber schon 1195 im Krieg des Landgr. Hermann v. Thüringen gegen Mainz u. Köln eingenommen u. völlig zerstört wurde. Wieder aufgebaut, erscheint G. schon 1227 als Stadt, wird 1263 dem Erzstift Mainz zu Lehen aufgetragen u. erhält 1272 von Landgr. Heinr. I. das Vorrecht, daß seine Bürger vor keinem auswärtigen Gericht zu erscheinen haben. Nach dem Tode Phil. d. Großm. fiel G. an Ludw. IV. v. Hessen-Marburg, nach dessen Tod 1604 an Hessen-Darmstadt. — G. hatte öfters durch große Brände zu leiden, so 1370 u. 1391; beim Abheben eines Gartens fand man 1828 6 Fuß tief Lagen verbrannten Weizens, so auch anderwärts viel Brandschutt in u. um die Stadt. Diese war stark befestigt, u. noch sind einige Reste der Stadtmauern u. Befestigungstürme vorhanden. Das alte Schloß, früher Antoniterkloster, gehört dem Staat u. diente seither als Amtsgerichtsgebäude. Reich begütert und lange seßhaft in G. waren die Herren v. Saßen, die 1214 genannt werden. Wiederholt haben Landgrafen der Stadt G. Freiheitsbriefe ausgestellt. — Wappen: im blauen Feld ein gewappneter Ritter mit Fahne u. rotem Schild mit goldnem Löwen. Im 30jähr. Krieg hatte G. schwer zu leiden. 1821 erhielt G. einen Landratssitz, später war es, nach dessen Aufhebung, zeitweise Kreisstadt.

2) In G. steht ein Antoniterkloster, das wohl im 12. Jhdt. gestiftet wurde; 1214 verkauft Wigand v. Saßen den Antonitern zu G. ein Gut bei G.; 1527 wurde das Kloster aufgelöst u. der Universität überlassen; daher stammt das Antoniterkreuz im Universitätswappen. Ferner stand in G. ein Franziskaner- u. ein Augustinerinnenkloster. 1272 hatte G. einen Pfarrer; damals stand schon in der Altstadt die der hlg. Maria u. dem hlg. Georg geweihte Kirche, u. 1313 datiert daselbst ein Herr v. Saßen einen Altar der hlg. Maria u. präsentiert dafür einen Altaristen; 1332 erhält der Rektor zu G. vom Landgrafen das Präsentationsrecht über sämtliche Altäre der Parochie. 1369 findet sich in der Neustadt die Paulskirche mit eigenem Pfarrer. 1816 stürzte der alte Glockenturm der erstgenannten Kirche (an deren Stelle die heutige steht) ein und begrub mancherlei interessante Reminiscenzen.

3) Nennenswert: einige alte stilvolle Abendmahlskelche, das „Brunnenthal".

Pfarrei Homberg a. d. Ohm (lutherisch).

a) Pfarrei.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt H. mit Hofgut Wäldershausen der Freih. Schenck v. Schweinsberg 20 Min. u. 6 Mühlen, 1196 Ev., 16 Kath., 94 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an d. Nachmittagsgottesd.; Christmette, Sylvester; 10 Abendm., Beichte meist vor d. Ab.; Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

4) Kleinkinderschule, Gemeinde-Diakonie, ev. Hilfsverein für Armen- u. Krankenpflege, Frauen-Missionsverein, Kirchengesangverein.

II. 1) a) Kirche, nach Winkelmann 1307 erbaut; — an die romanische Basilika erinnern nur noch 3 erhaltene Arkadenstellungen, sonst rein gothisch aus dem 14. u. 15. Jhdt.; 1891 repariert, weithin sichtb. auf d. Höhe am Südende von H., etwas abseits von d. Hauptstr.; ca. 400 Sitzpl., mittelmäßige Akustik; b) Friedhofskapelle, am Nordende, ziemlich geräumig, bisweilen zum Gottesd., hauptsächl. zu Leichenfeiern benutzt.

2) Pfarrhaus, etwas abseits, nächst d. Kirche, 5 Min. v. Bahnhof, in windiger Lage, mittelgroß, alt, 1829 z. gr. T. neu aufgebaut, 1893 u. 1897 restauriert, sehr wohnl.; 14,5/7,5 m Grundfl.; 1/2 unterkellert, Keller teilweise feucht; I. St.: 3 heizb. Zimmer, 2,70 m hoch, 1 heizb. Kammer, Küche; II. St.: 3 heizb. Z., 2,30 m hoch, 2 Schlafkammern; Speicher, Bodenkammer; Scheuer, Vieh-, Schweine-, Hühnerstall; neue Waschküche; Wasserleitung; Garten hinter d. Haus, an d. durchbrochenen alten Stadtmauer, ca. 25 Ar, daselbst reizende Aussicht.

III. 1) H., demnächst B.-St. Nied.-Gemünden—Kirchhain, 8 km n.-w. v. Nied.-Gemünden ⊕ (B.-St. Gießen—Fulda), 5 km v. der preuß. Grenze, 15 km s.-ö. v. Kirchhain ⊕ (Main-Weserbahn), 23 km w. v. Alsfeld ⊕ (Kr.-A.); Amtsger., 2 Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule, Steuercomm., Oberförster, Post, Telegraph u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ober-Ofleiden 1/4 St., Deckenbach, Maulbach je 1 St.

2) H., 324 m ü. d. M., am nordwestl. Fuß d. Vogelsbergs, auf d. nordwestl. Seite e. Basaltberges, der nach S. u. W. zieml. steil in's Ohmthal abfällt, längs d. Landstr. Gießen—Alsfeld; leichter sandiger Boden, günstig für alle Getreide- u. Gemüsearten, viel Obst, schöne Umgebung, Waldspaziergänge, Aussichtspunkte, Verschönerungsverein.

IV. 1) Meist Landwirte; meisten Gewerbe nur als Nebenbeschäftigung, ca. 20 Beamtenfamilien; Comm.-Steuern je 30 Pf.; zahlreiche Taglöhner, viel Armenunterstützung.

2) Alle Lebensmittel, mehrere Läden am Orte.

3) Hausgarten, ca. 25 Ar, Gras, Gemüse u. Kartoffeln für d. Jahresbedarf, schattiges Buschwerk, Obstbäume, Traubenstöcke; Stadteigentum, nicht angeschlagen; 13,7 m Scheitholz 58,50 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 437,20 Mk.; Kirchenkapitalzinsen 270 Mk.

b) Mitpredigerstelle,

seit 1872 unbesetzt.

Dienstfunktionen. Der Mitprediger (rector, Kaplan) hatte als 1. Lehrer vollen Schulunterricht, daneben stets den Nachmittagsgottesd., beim Abendmahl zu assistieren, öffentl. Leichen mitzubegleiten, die Katechismuslehre abwechselnd mitzuhalten; die Personalien bei Beerdigungen zu fertigen.

Wohnung wird z. Z. von dem 1. Lehrer bewohnt.

Die Stelle kann, wie sich der Gemeinderat beim Wegzug des letzten Mitpredigers 1872 vorbehalten, wieder mit e. Theologen besetzt werden.

V. 1) 1095 schenkt K. Heinr. IV. der Abtei Hersfeld 10 mansus Landes zu Hahnburch; 1146 schenkt ihr K. Konr. III. die Hälfte seines Allods in H. mit Ausnahme „des Berges zu H."; 1293 ist H. im Besitz des Landgr. Otto v. Hessen. Ob die Urkunde v. 1146 auf e. befestigte Reichsburg schließen läßt, sei dahingestellt; aber 1289 werden die Ritter u. Burgmänner zu H. erwähnt, u. 1296 wird H. unter den befestigten Burgen aufgezählt; 1311 wird es als Stadt genannt (Wappen: eine 3-türmige Burg, darunter

ein roter Löwe im weißen Feld), u. 1554 erhielt es v. Phil. d. Großm. zwei freie Märkte. — 1348 verpfändet der Landgr. H. an Joh. v. Eisenbach u. R. Volpracht v. Dornbach, gibt 1414 Denen v. Hirzenhain, 1459 dem Schencken v. Schweinsberg e. Burglehen zu H. u. 1458 Denen v. Ehringshausen ein Burggeseß daselbst, nach Aussterben der Letzteren 1696 ihr Lehen, die Bienwiese u. das zum Schloß H. gehörige Gut, adlige Haus u. Dorf Rülffenrod den Schencken v. Schweinsberg. 1597 großer Brand, im 30jähr. Krieg, bes. 1635, 41 u. 45 schwere Bedrängnis; zwischen 1830 u. 1866 große Auswanderung n. Amerika. —

H. war bis Anfang des 19. Jhdts. mit Ringmauern umgeben, die z. T. noch erhalten sind; von Thoren u. 4 Türmen steht noch e. Wehrturm im Norden. Auf der Ostseite erhebt sich, Stadt u. Umgegend beherrschend, das Schloß mit wohlerhaltenen Ringmauern, einst e. schmucke Veste, zeitweilig Sitz d. Landgr., dann der hess. Amtleute; später teilw. zerstört u. zerfallen, 1836 als nüchternes Wohnhaus (Distr.-Einn.) umgebaut, mit wundervoller Aussicht.

2) Die Kirche gehörte im 14. Jhdt. zur sedes Alsfeld, Archidiak. St. Stephan in Mainz. 1328 stand schon e. dem St. Georg geweihte Burgkirche, in welcher damals Landgr. Heinr. der St. Maria u. St. Elisabeth einen Altar errichtet u. dotiert. Um 1526 fand die Reformation Eingang u. 1538 wird Pfr. Joh. Wagner genannt.

3) Sehenswert: die Kirche, Sakristei an d. Nordseite d. Chors (z. Z. profaniert) Altarmensa, Wandtabernakel, Triumphkreuz mit lebensgr. Cruzifix, Kreuzigungsgruppe (15. Jhdt.), Grabmal des R. Ludw. v. Boyneburg; Rathaus mit Eckturm v. 1539, Totenkapelle, Stadtwappen u. alte Siegel.

Pfarrei Lardenbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Solms-Laubach in Laubach.

2) L. mit Stockhäuser Höfe $1/4$ St. n.-w., 290 Ev.; eingepf.: Solms-Ilsdorf $1/2$ St. n. mit Flensunger Hof $1/2$ St. n., 116 Ev.; zus. 406 Ev.

3) 2 Gottesd., $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 u. 1 Uhr; Ostern bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; Hageltag 26. Mai, Passionsgottesd. Freitag 11 Uhr; 7 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trougottesd., Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1680, Familienregister.

4) Kirchengesangverein; 5 Dorbisten.

II. 1) Kirche, klein, mitten im Dorf, 1657 erbaut, 1857 u. 1895 renoviert, 150 Sitzpl.

2) Pfarrhaus 1834 erbaut, genügende Räume, 13,8/9,2 m Grundfl., neben d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, 3 Min. v. Friedhof; $1/2$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Waschküche; II. St.: 3 heizb. Z., Vorratskammer; III. St.: Speicher, Räucherkammer; kein Hof, jenseits d. Straße: Scheuer mit kl. Stall; vor d. Hausthüre Ziergarten 5 Ar; Wasser beim Nachbar zu holen; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) L., 25 Min. ö. v. Haltestelle „Seenbrücke" der demnächstigen Strecke: Mücke—Laubach, 50 Min. s. v. Mücke (B.-St. Gießen—Fulda, Post), $1\frac{1}{2}$ St. ö. v. Grünberg (2 Aerzte, Apoth.), $1\frac{1}{2}$ St. n.-ö. v. Laubach (Amtsger., Gymn., 2 Aerzte, Apoth.), 3 St. n.-w. v. Schotten (Kr.-A.); Nachbarpf.: Freienseen, Gr.-Eichen je $1/2$ St., Sellnrod $3/4$ St., Merlau 1 St.

2) L., am westl. Fuß d. Vogelsbergs, flaches Thal, Wald 10 Min.; Lehmboden, Fruchtbau, wenig Obst, alle Gemüse; scharfer Ost- u. Nordwind.

IV. 1) Landwirte u. Weber; Comm.-Steuern je 16 Pf.

2) Krämer am Ort, Fleisch u. Brod aus Freienseen $1/2$ St.

3) Ziergarten am Haus, 5 Ar, Grab- u. Grasgarten 4 Min., 9 Ar, Acker für Kartoffeln u. Gemüse, 5 Ar, kleines Baumstück, zus. 9 Mk.; 21,7 m Buchenscheit, 2,6 m Prügel, z. Z. Bezug v. 12 m Buchenscheit 52,68, freie Anfuhr; Pfarräcker 108 Ar, Wiesen 266 Ar verpachtet, 119 Mk.; Einnahme d. Kirche 80 Mk.

V. 1) 776 ist Larbach in e. Schenkungsurkunde an Lorsch erwähnt; seit jener Zeit gehörte es der Abtei Hersfeld, u. etwa 1306 übergab Abt Simon v. Hersfeld L. an Ulrich II. v. Hanau; von Diesem kam es 1341 an seinen Tochtermann Ph. v. Falkenstein, 1418 an Solms, 1806 an Hessen; am 26. Mai 1868 furchtb. Hagelwetter.

2) Von Alters her gehörte L. kirchl. zu Freienseen; 1544 führte Graf Friedr. Magnus v. Laubach die Reformation ein. Nur zuweilen hielt der Pfarrer v. Freienseen in L. Gottesd., wofür ihm jeder Einwohner von L. 15 Kr. „Schuhgeld" zahlte; 1717 wurde L. kirchlich selbständig unter dem vorherigen Diakon v. Freienseen.

Pfarrei Londorf (lutherisch).

1 Pfarrer, 1 Pfarrgehülfe; 1 Diakon s. „Pfarrei Winnerod".

I. 1) Patrone: Sämtl. Freih. v. Nordeck zur Rabenau. Gegenwärtig: Freih. Friedr. v. N. z. R. in Steinheim, Rittmeister Victor v. N. z. R. in Ober-Mörlen, Frau Major v. N. z. R. in Groß-Buseck, Freifr. Hermine v. N. z. R. in Londorf, Frau Luise Gräfin Schwerin-Schwerinsburg in Londorf.

2) a) Pfarrer: L., 705 Ev., 4 Kath., 63 Isr., Filial: Allertshausen $1/2$ St. s., 267 Ev., Kesselbach 7 Min. s.-ö., 421 Ev., 1 Kath., 42 Isr., Climbach $3/4$ St. s.-w., 221 Ev.; zus. 1 614 Ev., 5 Kath., 105 Isr.; in A. u. C. 70 Altlutheraner u. 2 Dissidenten. b) Pfarrgehülfe: Odenhausen ⊕ $1/2$ St. s.-ö. mit Hof Appenborn $3/4$ St. ö., 313 Ev., 1 Kath., Rüddingshausen 1 St. n.-ö., 669 Ev., 44 Isr., Geilshausen ⊕ $3/4$ St. s.-ö., 471 Ev., 15 Isr., Weitershain $5/4$ St. ö., 515 Ev., 1 Kath.; zus. 1 968 Ev., 2 Kath., 59 Isr. Insgesamt 3 582 Ev. incl. 70 Altluther. u. 2 Dissid., 7 Kath., 164 Isr.

3) 2 Gottesd. in L., 10 u. 1 Uhr durch d. Pfarrer. Der Pfarrgehülfe predigt abwechselnd in je 2 Filialen (s. I 2 b). In d. Filialen alle 14 Tage Lesegottesd.; Katechismuslehre Trinit. bis Mich.; Winters monatl. Bettage s. „Pfr. Winnerod"; Christmette u. Sylvester nach Belieben; 17 Abendm. in d. Orten 2 a), 22 Abendm. in 2 b); Beichte mit Rede vor d. Ab.; nur Winters Haustaufe agendar.; Traurede bei ehrb. Paaren; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1734. Die Bezirke sind für Seelsorge, Predigt, Casualien, Konfirmation, Kirchenbuchführung ganz getrennt; gemeinsamer Kirchenvorstand neben d. Ortskirchenvorständen.

4) Kirchengesangverein; 70 Altluth. u. 2 Dissidenten in A. u. C.

II. 1) a) Pfarrkirche in L., auf prächtiger Anhöhe, am Dorfeingang, 1860 erbaut am alten Turm, heizb., ca. 500 Sitzpl., zieml. gute Akustik. b—g) Kl. Kirchen an allen Filialen außer K., aus versch. Zeiten.

2) a) Pfarrhaus am Dorfeingang, gegenüber d. Kirche, je 3 Min. v. Schule, Friedhof u. Bahnhof, 1842 erbaut, 150 □ m Grundfl., Steinbau; $3/4$ unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z., Vorratskammer; III. St.: 1 heizb. Z., 1 Mans.,

Rauchkammer. Boden; Waschküche, gr. Scheuer, Vieh-, Schweine-, Hühner-, Enten-, Holzstall; Konfirm.-Saal, darüber Speicher; abgeschlossener Hof an d. Hauptstr.; 2 kl. Hausgärtchen; Baulast: Gemeinde; b) Pfarrgehülfe wohnt in Miete, z. Z. gegenüber d. Pfarrhaus.

III. 1) L., B.-St. Grünberg—Londorf; Bahnstr. Londorf—Lollar ist im Bau; 2 St. n.-w. v. Grünberg ⊕ (B.-St. Gießen—Fulda), je $3^1/_2$ St. n.-ö. v. Gießen (⊕) (Kr.-A.) u. s. v. Marburg, $^1/_2$ St. ö. v. Allendorf ⊖ (Apoth.); Arzt, Post, Telephon, 2 adlige Familien (Frau Baron Karl v. Nordeck zur Rabenau u. Graf Schwerin), Oberförster, Rentmeister, Bauverwalter am Ort; Nachbarpf.: Allendorf a. d. Lda. ⊕ $^1/_2$ St., Treis ⊕ 1 St., Beuern $^3/_4$ St., Winnerod $1^3/_4$ St.

2) L., am Fuße d. Vogelsbergs, zieml. eben, im Lumdathal, zw. 2 bewaldeten Höhenzügen $^1/_8$ St., nach 2 Seiten offen, an d. Landstr. Grünberg—Marburg; Klima angenehm, Boden erträgl., genügender Fruchtbau, alle Obst- u. Gemüsearten kommen fort; schöne Parkanlagen, hübsche Spaziergänge.

IV. 1) Größtenteils seßhafte Landwirte, viele Arbeiter in d. ausgedehnten Basaltsteinbrüchen; in Kesselbach 7 Min. gr. Basaltklopferei u. -Schneiderei, Tabakfabrik; Comm.-Steuern je 38 Pf., Mittelstand.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) 2 kl. Hausgärten, 1 Gras- u. Grabgarten 2 Min., ca. 50 Obstbäume, 27 Ar, 20 Mk.; 34,7 m Besoldungsholz u. ebenso viel Reisholz, 177 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 1102 Mk.; Einnahme d. Kirche 75 Mk.

V. 1) Vil. Lundorf erscheint bereits in den Lullischen Erwerbungen für das Kl. Hersfeld, also vor 786. 1364 werden das. die Herren v. Nordeck genannt, 1367 belehnt Gr. Phil. v. Nassau-Saarbrücken die Herren v. Nordeck zur Rabenau mit d. Schloß Rabenau bei Londorf u. ihrem Anteil am Gericht zu Lundorff; 1439 erneuert Nassau dieses Recht; 1490 aber stellt ihnen Landgr. Phil. zu Hessen den Lehnsbrief über Burggesesse zu Marburg u. Nordecken u. ihre armen Leute im Gericht L. aus; 1543 kaufen sie Eberh. Schutzper gen. Milchling 2 Höfe zu L. ab. Im 15. Jhdt. gehörte außer dem heutigen Kirchspiel auch Allendorf zur Londorfer Mark, über welche die Herren v. Nordeck zur Rabenau Patrimanialgerichtsdarkeit besaßen; 1822 ging diese an Hessen über.

2) Der Sage nach soll L. einst Filial v. Odenhausen gewesen sein. 1364 wird die Pfarrkirche zu L. erwähnt, in welcher damals die Herren v. Nordeck den Frühmeßaltar ad St. Mar. stifteten. L. war eine sedes. 1440 belehnt Herr v. Eppstein den Syfrid v. Nordeck zur Rabenau mit dem Patronat von L.; u. 1462 bestätigt dies Graf Solms als Erbe Derer v. Eppstein. Seitdem besitzen genannte Herren das Patronat bis heute. — Bis 1323 war e. Teil v. Allendorf nach L. eingepfarrt.

3) Nennenswert: der sehr alte Kirchturm in Geilshausen, die hübsche Kirche in L., die großen Steinbrüche.

Pfarrei Merlau (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) M. nebst dem 12 Min. entfernten „Mücke“ (Bahnhof u. einigen Häusern), 369 Ev., 4 Kath., 22 Isr. mit Kirschgarten $^1/_4$ St. ö., 51 Ev.; mit M. äqual. uniert: Flensungen $^1/_8$ St. s., 373 Ev., 2 Kath., mit Ilsdorf $^2/_8$ St. s.-ö., 122 Ev., Stockhausen $^3/_8$ St. s., 136 Ev., 1 Kath., u. Weickartshain 1 St. s., 356 Ev., 2 Kath.; zus. 1407 Ev., 9 Kath., 22 Isr.

3) 2 bzw. 3 Gottesd., 9 Uhr in F., 11 Uhr in M., alle 14 Tage außerdem $1^1/_2$ Uhr in W. laut älterem Privatvertrag, wonach die Gemeinde den Fuhrlohn zahlt; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, in F. u. W. im Gottesd., in M. 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 19 Abendm., Beichte vor d. Ad.; Haustaufe agendar., Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1634.

4) Kirchengesangverein in F.

II. 1) a) Kirche in M., 1853 erbaut, freundl.; schöner Aufgang; ca. 400 Sitzpl.; b) K. in F., kl., alt, schlecht; c) Kapelle in W., am Schulhaus, dürftig, klein.

2) Pfarrhaus, an d. Kreisstr., neben d. Kirche, nahe d. Schule, 3 Min. v. Friedhof, 1760 erbaut, 14/10 m Grundfl.; halb unterkellert, feuchter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Konfirm.-Saal; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: Magdstube, gr. Doppelspeicher, Räucherkammer, Taubenschlag; Waschküche mit Vieh- u. Schweinestall, Scheuer mit Holzremise; Brunnen vor d. Hause, sehr gutes Wasser; abgeschlossener Hof, jedoch Durchgang zur Kirche u. Mitbenutzung d. Brunnens; um's Haus 1 Nutz- u. Ziergarten u. 1 Grasgarten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) M., 12 Min. n. v. „Mücke“ (B.-St. Gießen—Fulda u. — demnächst — Mücke—Friedberg, P Mücke—Ulrichstein, Fl. Mücke—Bobenhausen, Post), $^1/_2$ St. s. v. N.-Ohmen ⊕ (Arzt), $^3/_4$ St. n.-ö. v. Grünberg ⊕ (höhere Bürgerschule, Aerzte, Apoth., Amtsger.), 6 St. ö. v. Gießen ⊕, $2^1/_2$ St. n. v. Laubach (Gymn., Bahnverbindung steht bevor), 5 St. s.-w. v. Alsfeld ⊕ (Kr.-A.); Nachbarpf.: Nied.-Ohmen ⊕ $^1/_2$ St., Gr.-Eichen ○, Lardenbach je 1 St., Ob.-Ohmen ○ $^3/_4$ St.

2) M., nahe d. Ohm, am Fuß d. Vogelsbergs, Thalzug dem Obst schädl., schw. Eisensteinboden, schöne Wälder 8 Min., viel Wasser, Fischerei.

IV. 1) Ackerbau, Taglöhner auf d. Hofgut, Arbeiter in Eisenstein-Bergwerken u. in Holzschneiderei; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Metzger u. Bäcker in Mücke u. N.-Ohmen.

3) Hausgarten für Gemüse, 2 anstoßende Grasgärten, ell. schlechte Obstbäume, 40 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 365 Mk.; Einnahme d. Kirche 200 Mk.

V. 1) Bereits 1190 hatte Merlouwe e. eigenen Centgrafen; 1227 treten die Herrn v. Merlau als Vögte auf. Der 1227 genannte Gerlach von M. erhält t237 vom St. Stephansstift zu Mainz die Advocatie zu N.-Ohmen und das halbe Gericht daselbst als Lehen. Zwar wird erst 1279 „das Schloß Mörlau“ erwähnt, doch war es wohl älter u. aus dem 11. Jhdt.; es stand an der Ostseite von M., die „Wasserburg“. Sie selbst gehörten dem niederen Adel an u. sind 1748 ausgestorben; aber schon 1580 kam Burg M. und Zubehör an d. Landgr. Ludw. IV. Dieser erbaute 1580 nahe der alten zerfallenen Burg e. Schloß, das 1826 um 225 fl. (!) an die Gemeinde M. verkauft u. von dieser abgebrochen u. beim Bau der neuen Kirche verwendet wurde. Auf der linken Seite des Turmeingangs ist das schöne Doppelwappen vom Schloß eingemauert.

2) M. gehörte einst zum Kirchspiel N.-Ohmen, hatte jedoch schon t327 e. eigenen Pfarrer. Das Kirchspiel Flensungen aber gehörte zu Grünberg, wurde durch e. Chorpriester versehen u. erst 1553 mit M. vereinigt.

Pfarrei Münster (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst zu Solms-Hohensolms-Lich in Lich.

2) M. mit Heisenbrückerhammer $^1/_4$ St. n. Steinesmühle 10 Min., 317 Ev.; Filial: Ober-Bessingen $^1/_8$ St. s.-w. mit Papiermühle $^1/_4$ St. u. Horsteburg $^1/_8$ St., 387 Ev.; zus. 704 Ev.

3) 2 bzw. 3 Gottesd., 8 od. $^1/_2$9 in O., $^1/_2$11 in M.; Ostern bis Kreuz-Erhöhung Katechismuslehre in O. im Anschluß an d. Gottesd., in M. um 1 Uhr; Passionsandachten in M. Freilag Abend 8 Uhr; Bibelstunden in O. Advent bis Ostern alle 14 Tage Mittw. Abend 7 Uhr in d. Schule; Christmette in M. u. O.; liturgische Gottesd. in M.: Karfr. u. Ostern 2 Uhr; je 6 Abendm. in M. u. O.; Beichtrede nur in M. für die Alten u. Verheirateten Tags vorher 1 Uhr, Beichte für die Ledigen in M. u. stets in O. vor d. Ad.; Taufe Sommers in d. Kirche, Winters im Haus, keine Tauf- noch Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saale; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1645, Sterderegister seit 1735.

4) In O. etliche Gemeinschaftsleute (Chrischona).

II. 1) a u. b) Beide Kirchen gothisch, alt, heizb., in M. 250, in O. 180 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche, am Wiesenthal, Hof zugig; 1864 erbaut, 11/10$^1/_4$ m Grundfl., Kellergewölbe durchs $^1/_2$ Haus; I. St.: 3 heizb. Zimmer, kl. Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z., Kammer; III. St.: 1 Z., Magdstube, Speicher; Waschküche, darüber Konfirm.-Saal u. Taubenschlag, Holz-, Ziegen-, 2 Schweineställe; Pumpe mit sehr gutem, reichl. Wasser im abgeschlossenen Hof, das halbe Dorf holt Wasser; vor'm Haus nach d. Dorf zu: der alte Friedhof mit Anlagen; Baulast: Pfarrhausbaufonds.

III. 1) M., Fl. Wetterfeld—Lich, 1 St. w. v. Laubach ⦶ (Gymn., Mädcheninstitut, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger.), $^1/_2$ St. w. v. Wetterfeld ◯ (Haltestelle Bahnstr. Laubach—Hungen), 1$^3/_4$ St. n.-ö. v. Lich ◯ (B.-St. Gießen—Gelnhausen, Post), 1$^1/_2$ St. s.-w. v. Grünberg (B.-St. Gießen—Fulda), 4 St. ö. v. Gießen ⦶ (Kr.-A.); Nachbarpf.: Ettingshausen $^1/_2$ St., Queckborn 40 Min., die obigen Orte.

2) M., an d. Staatsstr. Grünberg—Lich, nahe d. Wetter, zw. 2 Thälern, Wald 3 Min.; Boden letlig, nicht sehr fruchtb., viel Dung! alle Arten Getreide, Gemüse, Obst gedeihen.

IV. 1) Meist Ackerdau; 30—40 Kleinbauern arbeiteten seither im Braunkohlenbergwerk, das zum gr. Schaden d. armen Gemeinde still steht; Comm.-Steuern je 38 Pf.

2) Krämer am Ort; Bäcker u. Metzger kommen wöchentl. 2 mal in den Ort.

3) 2 Hausgärten, Baumstück u. 2 „Bachlappen", — Mk.; 6$^1/_4$ m Scheitholz, 3$^1/_4$ m Reiser, 31,75 Mk. + Hauerlohn; Einnahme d. Kirche ca. 45 Mk.

V. 1) Monstere gehörte 1239 d. Heeren v. Münzenberg, 1255 Denen v. Falkenstein, kam 1419 an Solms u. 1806 an Hessen. M. war früher befestigt. 1824 ging e. gr. Braunkohlenbergwerk auf, aber 1898 wieder ein.

2) 1317 fundierte Phil. v. Falkenstein mit Genehmigung d. Erzbischofs v. Mainz das Marienstift in Lich u. inkorporierte ihm u. a. die Pfarrkirche zu M.; v. 1566 ab sind die Namen d. evang. Pfarrer bekannt.

3) Sehenswert: die Kirche.

Pfarrei Nieder-Gemünden (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 458 Ev., 1 Kath., 34 Isr.; eingepf.: Otterbach, Hofgut d. Grafen zu Solms-Laubach $^1/_2$ St. ö., 127 Ev., 2 Kath.; Filiale: Elpenrod 50 Min. s.-ö., 456 Ev., Haindach 1 St. s.-ö. über d. Hainberg, 258 Ev.; zus. 1 299 Ev., 3 Kath., 34 Isr.; gute Verbindungsstraßen.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in N., 1 Uhr in E. od. H.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre am Schluß d. Gottesd., abwechselnd in N., E. od. H.; 7 Abendm. in N., 4 in E., 3 in H., 2 in O., Beichte in N. Tags vorher 1 Uhr, sonst vor d. Ad., Beichtrede; Haustaufe agendar.; Trau- u. Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Zimmer; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1618.

II. 1) a) Geräumige Pfarrkirche in N., 1756 erdaut, um 1820 erneuert, auf d. alten Friedhof; b) Kirche in E., 1732 erbaut, auf e. Anhöhe dicht am Dorf; c) Kirche in H., vor 1600 erbaut, klein, aber freundl.; d) Kapelle in O., 1832 erbaut, mit d. Schulhaus verbunden, 1 Glocke.

2) Pfarrhaus, etw. abseits v. d. Hauptstr., nächst d. Kirche u. Schule, 8 Min. v. Friedhof, 10 Min. vom Bahnhof, vor 1531 erbaut, aber wohnl., schön hergestellt; 11$^1/_2$/10$^1/_2$ m Grundfl., guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Magdstube; II. St.: 4 heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: gr. Speicher unter französ. Dache; Waschküche, Holzstall, Konfirm.-Stube mit besond. Eingang; Pumpe im zieml. gr. Hausgarten; Baulast: die Kirchspielsgemeinden.

III. 1) N., B.-St. Gießen—Fulda u. N.-Gemünden—Kirchhain, 3 St. n.-ö. v. Grünberg ⊖, 4 St. s.-w. v. Alsfeld ⊕ (Kr.-A., Realschule, höhere Mädchenschule), 1$^1/_2$ St. s.-ö. v. Homberg a. d. O. ⊕ (Arzt, Apoth., höhere Bürgerschule, Amtsger.); Sparkasse, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Burg-Gemünden $^1/_2$ St., Ehringshausen ⊖ $^3/_4$ St., Moulbach 1 St., Homberg ⊕ 1$^1/_2$ St.

2) N., 229 m ü. d. M., am nördl. Abfall d. Vogelsbergs, nahe d. Felda u. Ohm, naher Wald; im Ganzen kühle Temperatur, gesunde Luft, schwerer Boden, steiniger Ackerboden, doch hinreichender Fruchtbau u. Wiesenwachstum; Gartengewächse, Erbsen, Bohnen u. s. w. gedeihen gut, Obstzucht mäßig.

IV. 1) Hauptsachl. Ackerdau u. Viehzucht, Winters auch Holzfällen; wenig Armut; Comm.-Steuern je 33 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonialw., Konsumverein, Molkerei am Ort.

3) Hausgarten; 1 naher Pfarracker für Kartoffeln u. Gemüse; 13,7 m Holz 50,69 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 918 Ar, 397 Mk.; Wiesen, ca. 593 Mk.; Einnahme der Kirche ca. 350 Mk.

V. 1) Gemunde, quam fl. feltercruccha (Felda) transmeat, erscheint in den Eberhard'schen Summarien unter den Schenkungen an das Kl. Fulda (8.—10. Jhdt.). 1311 bewitthumt Graf Joh. v. Ziegenhain seine ehel. Wirtin Lukard mit Gericht Nieder-Gemunden nebst 15 zugehörigen Orten. N. ist althessisch, fiel 1567 an Hessen-Marburg, nach dessen Erlöschen 1604 an H.-Darmstadt. Seit 1760 sind Juden ansässig.

2) N. gehörte im 14. Jhdt. zur Sedes Ofleiden, Archidiak. St. Stephan Mainz; seit ca. 1522 selbständig mit den Filialen Ermenrod, Burg-Gemünden u. a., die allmählich eigene Pfarrer erhielten. 1528 wurde die Reformation eingeführt. Seit d. Reformation stand dem Landgr. die Oberaufsicht zu.

3) Sehenswert: e. alte Linde im Pfarrgarten, Oelbilder in d. Kirche zu Haindach.

Pfarrei Nieder-Ohmen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N. mit Königsaasen (2 Mühlen, 1 Hof) 20 Min. n., Hof Windhain $^1/_4$ St. n.-w., Forsthaus Grubenbach $^1/_4$ St. n., 1017 Ev., 2 Kath., 76 Isr.; Filiale: Atzenhain 4,3 km w., 539 Ev., 1 Kath., Bernsfeld ◯ 3,4 km n.-w., 395 Ev., Wettsaasen 2,8 km s.-ö., 204 Ev., 1 Kath.; zus. 2 155 Ev., 4 Kath., 76 Isr. — Chaussierte gute Wege.

3) 2—3 Gottesdienste: 3. n. Trin. bis Mich. u. an den I. Feiertagen $^1/_2$10 in N., $^1/_2$12 in B., $^1/_2$2 in A.

(kann auch gewechselt werden), Katechismuslehre abwechselnd an je e. Ort im Anschluß an d. Gottesdienst; Mich. bis 3. n. Trin.: Gottesdienst in N. u. abwechselnd in A. od. B.; an den II. Feiertagen u. 5 Sonntagen d. Jahres Gottesd. in N. u. W.; Christmette, Sylvester; 8 Abendm. in N., je 5 in A. u. B., 2 in W., Beichte agendarisch meist vor d. Ab.; Haustaufe agendarisch; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu N.; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1641.

4) Etl. Altlutheraner in A.

II. 1) a) Schöne neue Kirche in N., im Dorf, 1886 erbaut, heizb., ca. 500 Sitzpl.; b) Kirche in A., sehr alt, aber etwas repariert, neue Orgel; ca. 110 Sitzpl.; c) Kirche in B., sehr alt, zieml. gut renoviert, ca. 90 Sitzpl.; d) Kirche in W., alt, klein, Harmonium.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 2 Min. v. d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, 7 Min. v. Friedhof, 3 Min. v. Bahnhof; altes Haus, 11,5/9 m Grundfl., nur z. T. unterkellert, kl. Vorrats- u. Kohlenkeller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Küche mit Waschkessel, Vorratskammer; Pumpe im Hausgang; feucht; II. St.: 5 heizb. Z., Wandschrank auf d. Gang; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Holzstall klein u. baufällig; sonst kein Nebengebäude, kein Hof; 3 Seiten Garten, 1 Seite Dorfstr.; Baulast: die 4 Gemeinden.

III. 1) N., B.-St. Gießen—Fulda, 2 St. n.-ö. v. Grünberg ⊕ (Amtsger., Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule), $4^1/_2$ St. s.-w. v. Alsfeld ⊕ (Kr.-A.); Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Merlau ⊕ $^1/_2$ St., Burg-Gemünden ⊕ $^3/_4$ St., Nieder-Gemünden ⊕ 1 St.

2) N., im westl. Vogelsberg, an d. Ohm, bergig, schöne Buchen- u. Tannenwälder $^1/_4$ St., guter fruchtb. Boden, alle Gemüsearten, wenig Obst.

IV. 1) Zumeist Landwirtschaft; gr. Eisensteinbergwerk; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonialwaren, Molkerei am Ort.

3) Garten am Haus, 4 Ar, wenig Obst, — Mk.; 6,9 Rm Besoldungsholz, 27,60 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 722 Mk.; Einnahme d. Kirche 500 Mk.

V. 1) Amena kommt bereits 1008 vor; es bildete mit anderen Orten e. eigenes Gericht, an welchem das St. Stephansstift zu Mainz Teil hatte. 1370 bekennt Landgr. Heinr., den Anteil dieses Stiftes an dem Gerichte zu Niddern-Amen von ihm zu Lehen zu tragen. Die dazu gehörigen Orte sind neben Klein-Lumda, welches später mit Gr.-Lumda vereinigt wurde u. dadurch zur Pfarrei Wirberg kam, die heutigen Filiale A., B. u. K.

2) Die Kirche zu N. ist wohl die älteste Kirche der Gegend; das Patronatsrecht gehörte Anfangs der Probstei v. St. Stephan zu Mainz u. wurde 1212 dessen Stift überlassen. N.-O. war e. sedes, zu der auch Merlau gehörte.

Pfarrei Ober-Ofleiden (lutherisch).

1 Pfarrer, 1 Pfarrgehilfe (wohnt in Deckenbach).

I. 1) Patron: Gesamthaus Solms.

2) a) O., 322 Ev., 1 Kath., mit Gontershausen $^1/_4$ St. w., 186 Ev.; Filiale: Haarhausen $^1/_2$ St. w. 178 Ev., Nieder-Ofleiden mit Aumühle $^1/_2$ St. n., 393 Ev., 1 Kath. zus. 1079 Ev., 2 Kath.; b) Deckenbach $^3/_4$ St. w. von O., 433 Ev., mit Höingen $^1/_2$ St. w. v. D., 105 Ev.; Filiale: Schadenbach ○ 35 Min. s.-ö. v. D., 196 Ev., Büßfeld ○ 50 Min. s.-ö. v. D., 238 Ev.; zus. 972 Ev. Insges. 2051 Ev., 3 Kath.

3) a) O., 3 Gottesd. durch den Pfarrer: Sommers: $8^1/_2$ Uhr in N., $10^1/_2$ u. (Katechismuslehre) 1 Uhr in O., Winters: 9 Uhr in O., 11 in N., 2 (od. Mittwoch 11) Uhr in H.; b) D., 2 bzw. 3 Gottesd. durch d. Pfarrgehilfen: 9 Uhr abwechselnd in S. od. B., 11 Uhr in D. — Katechismuslehre bis Mich. 1 Uhr in O. u. D.; 7 Abendm. in O., je 4 in N. u. D., je 2 in den übr. Kirchen, Beichte vor d. Ab.; Haustaufe, keine Tauf-, keine Traurede; Grabrede; Christmette nicht ständig; Konfirm.-Stunden in d. Schulhäusern v. O. u. D.; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1670.

Pfarrgehilfe hat selbständige Verwaltung; daneben gemeinsamer Kirchenvorstand; getrennte Amtsbezirke: 2) a) unter d. Pfarrer, 2) b) unter d. Pfarrgehilfen.

II. 1) a) Geräumige Kirche in O., am Westende d. Dorfes, älteste Teil gothisch, jetzt ohne Bogen, etwa aus d. 12. Jhdt., ca. 300 Sitzpl.; kurzer stumpfer Turm angebaut; b) Kirche zu H., außerh. d. Dorfes 90—100 Sitzpl.; c) Kirche zu N., mitten im Dorf, 1736 gebaut, ca. 200 Sitzpl.; d) freundl. Kirche zu D., 1789 erbaut, 200 Sitzpl.; e) Kirche zu S., mitten im Dorf, sehr alt u. zerfallen, keine Orgel; f) Kirche in B., freundl., aber einfach, 1700 gebaut.

2) a) Pfarrhaus zu O., am Westende d. Dorfes, neben Kirche u. Schule, 2 Min. v. Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof Homberg, schön gelegen, freundl. u. geräumig, aber verbaut (viele breite Gänge), kalt (Nordwind), 1756 erbaut; 15/9,5 m Grundfl.; 2 feuchte niedere Keller, Waschküche nebst Pumpe (Wasser nicht trinkb.), Trinkwasser 3 Min. weit; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 3 heizb. Z., 2 kl. Z.; 2 Dachspeicher mit Taubenschlag; schöner gr. abgeschlossener Hof; gr. u. kl. Scheuer, 3 Ställe, Holzstall; Baulast: Die Gemeinden. b) Pfarrgehilfe wohnt in D. zur Miete, 2 Zimmer in e. bewohnten Haus, dem schönsten d. Dorfes, 1885 erbaut.

III. 1) a) O., 10 Min. w. v. Homberg a. d. Ohm (B.-St. N.-Gemünden—Kirchhain, höhere Bürgerschule, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), $3^1/_2$ St. n. v. Grünberg ⊕, 5 St. w. v. Alsfeld ⊕ (Kr.-A.); Nachbarpf.: Homberg 10 Min., Maulbach 1 St., Burg-Gemünden ⊕ u. Nieder-Gemünden ⊕ je $1^1/_2$ St., Schweinsberg ⊕ (preuß.) $^3/_4$ St.; b) D., Fl. Deckenbach—Nied.-Gemünden, $^3/_4$ St. w. v. Homberg (höhere Bürgerschule, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., B.-St. Nieder-Gemünden—Kirchhain, Post), 3 St. n. v. Grünberg ◐, $5^1/_2$ St. w. v. Alsfeld ◐ (Kr.-A.); Nachbarpf.: Homberg, Ober-Ofleiden je $^3/_4$ St., Burg-Gemünden ○ u. Nied.-Gemünden ○ je $1^1/_2$ St.

2) a) O., ebener Erde, v. der Ohm durchflossen, nahe Berge mit schönen Wäldern $^1/_4$ St u. Aussichtspunkten, Thalzug, ungesunde Ohmnebel; fruchtb.; guter Frucht- u. Obstbau, saftige Wiesen, alle Gemüse gedeihen; b) D., im Thal, ringsum Wald 2 Min., kälter als im Ohmthal.

IV. 1) Meist Landwirte u. Handwerker, bes. Maurer, viele Arme; Comm.-Steuern in O. je 51 Pf., in D. je 43 Pf.

2) In O. Kolonial- u. Tuchwaren; Metzger, Bäcker u. s. w. aus Homberg.

3) In O. 3 große Gärten um's Haus: Grab-, Gras- u. 1 Obstgarten verpachtet, Obst reserviert für d. Pfarrer zu 10 Mk.; Pfarrgut verpachtet, Aecker zu 1616, Wiesen zu 637 Mk.; Einnahme der Kirche in O. 290 M., in D. 650 Mk.

V. 1) Vfleida, Vfeleiden erscheint in den Summarien d. fuldischen Mönches Eberhard (8.—10. Jhdt.). Frühe waren die Schencke v. Schweinsberg daselbst begütert, und schon 1256 schenkt Guntram Schenck v. Schweinsberg dem Kloster Haina sein Allodium zu Vfleyden. — Wahrscheinl. bildete das alte Kirchspiel O., s. V 2), Offleyden, Uffleiden Ein Gericht, wurde aber urkundlich schon frühe geteilt u. z. das Gericht O., e. Allode d. Landgrafen, zur Burg Homberg,

das Gericht Nied.-Gemünden, e. Fuldisches Lehen d. Grafen v. Ziegenhain, zur Burg Burg-Gemünden.

2) O. war e. sedes d. Archidiakonats St. Stephan in Mainz, zu der die jetzigen Pfarreien Burg- u. Nieder-Gemünden, Ehringshausen, Ermenrod u. Maulbach mit allen ihren heutigen Filialen zählten. Zur Unterstützung d. Pfarrers wurde im 17. Jhdt. die Schule zu O. mit e. homo litteratus, später rector benannt, besetzt. Der 1. Rektor, H. Wacker, kam 1642 als Pfarrer nach Ehringshausen. Als die 1. Pfarrer werden vor 1621 genannt: Silvester u. Heinrich Thomas.

Pfarrei Ober-Ohmen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O., 743 Ev.; Filiate: Ruppertenrod ◯ 20 Min. w., 734 Ev., 3 Kath., Unter-Seibertenrod ◯ $^3/_4$ St. s.-ö., 341 Ev., Zeilbach 1 St. n.-ö., 212 Ev.; zus. 2030 Ev., 3 Kath.

3) 2 Gottesd. in O., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis XIV. n. Trin. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 7 Abendm. in O., 4 in R., je 2 in U. u. Z.; Beichte agendarisch in O. u. R. Tags vorher, in U. u. Z. vor dem Ab.; Haustaufe agendarisch; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1595.

II. 1) a) Geräumige Kirche in O., mitten im Dorf, 1792 am alten Turm angebaut, 7—800 Sitzpl.; b) Kirche in R., 230 Sitzpl.; c) K. in U., 190 Sitzpl., ohne Orgel; d) K. in Z., 100 Sitzpl.; (b—d) klein u. unbedeutend).

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, nahe d. Schule, 5 Min. v. Friedhof (stark zugig), 1860 erbaut; 140 ▢m Grundfl.; ganz unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Konfirm.-Stube, Küche mit Pumpe (gutes Trinkw.); Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: Speicher, 1 Z.; gr. Scheuer, Holzschuppen, Pferde-, Kuh-, Schafstall, Wagenremise, Waschküche; gr. abgeschlossener Hof; nach e. Seite e. kl. Garten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) O., P Mücke—Ulrichstein, $2^1/_4$ St. ö. v. Grünberg (Amtsger.), $^3/_4$ St. s.-w. v. Groß-Felda (Arzt, Apoth.), 2 St. n.-w. v. Ulrichstein ◯ (2 Aerzte, Apoth.); $^3/_4$ St. ö. v. Mücke ◯ (B.-St. Gießen—Fulda), 1 St. n. v. Bobenhausen (Arzt); Nachbarpf.: Gr.-Eichen $^3/_4$ St., Bobenhausen, Ermenrod u. Sellnrod je 1 St.

2) Nordwestl. Vogelsberg, Ohmthal, nach O. u. W. offen, Straße Grünberg—Lauterbach; brauner nicht tiefgründiger Boden; alle Gemüse kommen fort; naher Wald, viele Wiesen.

IV. 1) Zumeist Landwirtschaft; viele Männer arbeiten auswärts (Westfalen); Comm.-Steuern je 40 Pf.

2) Metzger, Kolonialwaren am Ort, Botenverbindung n. Grünberg.

3) 2 Hausgärten, ca. 40 junge Obstbäume, 3 u. 17 Ar, 13,71 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 846 Mk., Pfarrwiesen 600 Mk.; 10 m Scheitholz, 10 m Reiser, 30,61 Mk. + Hauerlohn; Einnahme d. Kirche 230 Mk.

V. 1) 1428 verpfändet With. Weiß v. Füerbach das Gericht Ob.-Ohmen an Herm. Riedesel u. Henne v. Füerbach u. verkauft 1438 seinen dritten Teil dieses Gerichts an dieselben. 1492 u. 1506 verpfänden die Riedesel ihren Anteil u. schließen 1713 mit Hess.-Darmst. e. Vergleich über die hess. Territorial-Superiorität in diesem Gericht.

2) Die Kirche O., Amene, Omen, Amena sup., gehörte zum Archidiakonat St. Joh. Bapt. in Mainz. 1224 schlichtet dieses e. Streit um das Patronat v. O. zw. Denen v. Münzenberg u. dem Schenken v. Klingenberg zu Gunsten der Ersteren. Deren Nachkommen, Die v. Falkenstein, inkorporieren 1317 die Kirche zu O. dem neugegründeten Marienstift in Lich.

Pfarrei Queckborn (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Q., 589 Ev.; Filial: Lauter 35 Min. ö. mit 3 Mühlen u. Georgenhammer, 405 Ev.; zus. 994 Ev.

3) 2 bzw. 3 Gottesd.: Mich. bis Ostern 10 Uhr in Q., 1 Uhr in L., Ostern bis Mich. 8 Uhr in L., 10 u. — Katechismuslehre — 1 Uhr in Q., je am 3. Sonntag 10 Uhr in Q., 1 Uhr Pred. u. Katechismuslehre in L.; 8 Abendm. in Q., 6 in L., Beichte agendarisch in Q. Tags vorher, in L. vor d. Ab.; Christmette, Sylvester in Q.; Haustaufe u. Trauung agendarisch; Grabrede; gemeinl. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1662.

II. 1) a) Kirche in Q. alt, 1838 z. T. renoviert; b) Kirche in L., 1779 erbaut, freundl.

2) Pfarrhaus, 1842 aus Lehmstein erbaut, neben d. Kirche, 12/10 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; 2 gr. gewölbte Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St: 3 Z., 1 Kammer; III. St.: schöner Speicher; Wasserleitung in Küche u. Waschküche; Pferde-, Kuh-, Holz-, 4 kl. Ställe; Scheuer mit noch 2 Kellern, hinterer feucht; Waschküche; großer, abgeschlossener Hof; kl. Hausgarten; Baulast: $^2/_3$ C., $^1/_3$ L.

III. 1) Q., $^1/_2$ St. s.-w. v. Grünberg (B.-St. Gießen—Fulda u. Grünberg—Londorf, Amtsgericht, 2 Aerzte, Apoth., Post), $^3/_4$ St. n.-w. v. Laubach (B.-St. Laubach—Hungen, Gymn.), 50 Min. n.-w. v. Wetterfeld (Haltestelle Bahnstr. Laubach—Hungen), 4 St. ö. v. Gießen (Kr.-A.); Nachbarpf.: Grünberg, Münster, Ettingshausen je $^1/_2$ St., Wetterfeld $^3/_4$ St., Wirberg 1 St.

2) Q., im Thal (o. O. nach W.), nach S. u. W. bewaldete Höhenzüge; guter Boden, gesunde Lage.

IV. 1) Meist Ackerbau; Dampfsägerei; viele junge Leute arbeiten in auswärtigen Hüttenwerken; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Brod u. gewöhnl. Kolonialwaren am Ort, Lebensmittel meist aus Grünberg bezieh., viel Botenlohn.

3) Kl. Hausgarten, — Mk., größerer Garten vor d. Dorf, ungünstige Lage u. Land, 21 Ar, 6 Mk.; 13,7 m Besoldungsholz à 5 Mk.; Pfarrgut verpachtet 657 Mk., Kirchenkapital in Q. 1 907 Mk., in L. 1 100 Mk.

V. 1) Queckbrunnen wird 1111 erwähnt. Es hatte e. eigenen Zehntgrafen; im 12. u. 13. Jhdt. waren hier Herren de Queckburne, dann bis 1474 Die Strevecoz, später v. Gunterskirchen gen. v. Strebekatze, deren Wappen in d. Kirche in Stein gehauen ist, dann bis 1728 Herren v. Habel. Die Stelle der alten Burg heißt noch „auf d. Burg“. — Der Staat besitzt in Q. e. gr. Gut, 280 Morgen, u. große Wälder. Interessante Notizen über d. 7jähr. Krieg birgt d. Kirchenbuch. In d. Gemarkung Q. wurde neuerdings die große Gießener Wasserleitung errichtet.

2) Die Kirche, wohl v. Denen v. Strebekatze gegründet, deren Burgkirche die heutige Kirche ist, gehörte zum Archidiak. St. Johann in Mainz, nach d. Reformat. um 1553 zur Superintendentur Marburg, 1555 Nidda, 1644 Alsfeld, Gießen. Seit 1587 sind die Pfarrer bekannt.

3) Sehenswert: Die ganz alten schmalen, kl. Fenster d. Kirche.

Pfarrei Wetterfeld (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Solms-Laubach in Laubach.

2) W., 473 Ev., 1 Kath.; mit W. äqualiter uniert: Röthges $^1/_2$ St. s.-w., 263 Ev.; zus. 736 Ev., 1 Kath.

3) 2—3 Gottesd., Novbr. bis März: $^1/_2$11 in W., 1 Uhr in R., sonst: $^1/_2$9 in R., $^1/_2$11 u. 1 Uhr in W.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre in W. u. R.; Passions-

gottesd. in W. u. R.; Christmette, Sylvester; je 7 Abendm., Beichte in W. Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab., in R. vor d. Ab. mit Rede; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; gemeinf. Konfirm.-Stunde im Schulsaal, Konfirmation in W. u. R.; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1620.

II. 1) a) Kirche in W., am Westende d. Dorfes, aus dem 18. Jhdt., etwas tief gelegen, darum feucht; heizb., ca. 250 Sitzpl.; b) Kirche in R., 1879 erbaut, freundl. u. hell, hoch gelegen, heizb., ca. 200 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche u. Schule, 3 Min. v. Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof, teilweise aus d. Zeit d. 30jähr. Krieges, 14,9/6,1 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 3 heizb. kl. Zimmer, Küche, 2 Vorratskämmerchen, 1 Kammer; II. St.: 3 heizb. Z., 1 Kammer; III. St.: Speicher, 1 heizb. Z.; Waschküche mit Boden, Stallung für Gr.- u. Kleinvieh, Hühner, Wagen u. Holz; massive Scheuer mit gutem Keller; Pumpe im abgeschlossenen Hof; kl. Garten 1 Min.; Baulast: Kirche u. Gemeinde je $^1/_2$.

III. 1) W., Haltestelle Bahnstr. Laubach—Hungen, Fl. Wetterfeld—Lich, $^1/_2$ St. w. v. Laubach ⊕ (Gymn., Mädcheninstitut, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), $2^1/_2$ St. n.-ö. v. Lich ◯ (B.-St. Gießen—Gelnhausen), 1 St. s. v. Grünberg (B.-St. Gießen—Fulda), $3^1/_2$ St. w. v. Schotten (⊕) (Kr.-A.); Nachbarpf.: Münster ◯ $^1/_2$ St., Ettingshausen, Ruppertsburg je 1 St., die obigen Orte.

2) W., an d. Wetter u. Lauter; auch Spätfröste; auf e. kl. Hügel ansteigend, naher Wald, an d. Landstr. Laubach—Lich, Kreisstr. nach Grünberg; zieml. zugig, sehr guter Boden, gutes Obst, Gemüse.

IV. 1) Meist Landwirte, 3 m Bürgerholz; Comm.-Steuern je 17 Pf.

2) Back-, Fleisch-, Spezereiwaren meist aus Laubach.

3) Garten 1 Min., — Mk., genügt nicht, mit Obstbäumen, auch auf einzelnen Pfarräckern; Pfarrgut verpachtet, 1077 Mark; Einnahme d. Kirche 460 Mk.

V. 1) Vil. Wettera kommt 772 u. 774 unter d. Schenkungen an's Kloster Lorsch vor, ebenso in d. älteren Schenkungen an Fulda. 1341 kam es v. Hanau an die Herren v. Falkenstein, Anfang d. 15. Jhdt. an Solms, 1806 an Hessen. Die Leiden von W. u. der ganzen Laubacher Gegend im 30jähr. Krieg schildert Pfr. Cervinus in d. wertvollen Wetterfelder Chronik, die im Buchhandel erschienen ist.

2) 1353 wird e. Pfr. Werner v. Hüflirsheim genannt. Die Reformation wurde 1544 v. Grafen Friedr. Magnus v. Solms-Laubach eingeführt.

3) Sehenswert: die genannte Chronik.

Pfarrei Winnerod (lutherisch).

Zugleich Diakonat von Londorf.

I. 1) Patrone: Gesamtfamilie d. Freih. v. Nordeck zur Rabenau, cf. Pfarrei Londorf.

2) W., 30 Ev.; Filial: Bersrod, $^1/_4$ St. n.-w., 370 Ev., 2 Kath.,; zus. 400 Ev., 2 Kath.

3) 1 bzw. 2 Gottesd., 10 Uhr in W., an 2 Sonntagen des Jahres in B., an den I. Feiertagen u. Palmarum um 10 u. $1^1/_2$ Uhr in W.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre $1^1/_2$ Uhr in W.; In Londorf ($1^3/_4$ St.) Gottesd. an den Sonntagen nach den 3 hohen Festen u. Bettage an den Freitagen in der Bettagswoche während der Wintermonate; 7 Abendm. in W., 2 in B., Beichtrede vor d. Ab.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1655.

4) Kreuzerverein (incl. Waisenhaus); 7 Altlutheraner.

II. 1) a) Kirche in W., im Dorf, etwa aus d. 13. Jhdt., Chor ursprüngl. gut gothisch, nebst d. Schiff 1830 nicht stilgerecht restauriert, 1893 im Inneren renoviert, Dachreiter; 170 Sitzpl.; b) Kirche in B., mitten im Dorf, stillos, freundl., 1893 restauriert; Dachreiter; 170 Sitzpl.

2) Pfarrhaus neben Kirche u. Friedhof, $^1/_4$ St. von d. Schule (in B.), 1806 massiv v. Bruchsteinen erbaut, außen verputzt, 150 □m Grundfl.; dicke Wände v. 62 bzw. 50 cm; 2 hohe, gewölbte, trockene Keller durch $^5/_6$ des Hauses; I. St.: 4 heizb. Zimmer, gr. Küche, Kämmerchen; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: gr. heizb. Saal, kl. Kammer, gr. Speisekammer; IV. St.: Speicher, Taubenschlag; massive gr. Scheuer, gr. Stall, Holz-, 3 Schweineställe, Waschhaus; gr. gepflasterter abgeschlossener Hof mit Pumpe, gutes reichl. Trinkwasser; Zier- u. gr. Hausgarten, naher Teich; Baulast: Kirchen u. Gemeinden W. u. B.

III. 1) W., $^3/_4$ St. n.-ö. v. Reiskirchen (B.-St. Gießen—Fulda, Post) $^1/_2$ St. n.-w. v. Saasen (Haltestelle Bahnstr. Gießen—Fulda), $^5/_4$ St. ö. v. Gr.-Buseck (2 Aerzte, Apoth.), $1^3/_4$ St. w. v. Grünberg, 3 St. ö. v. Gießen (Kr.-A., Amtsger., Distr.-Einn.); Nachbarpf.: die genannten Orte, ferner Wirberg, Beuern je 55 Min., Londorf $1^3/_4$ St.

2) Ringsum schützende bewaldete Berge, nach S.-W. offen, warm u. gesund, Wald 5 Min., guter Frucht-, Gemüse- u. Obstbau; schöne Spaziergänge mit weiter Aussicht.

IV. 1) Ackerbau, Taglohn auf dem Hofgut W.; Steinhauer in B.; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Krämer u. Bauernverein in B., auswärtige Metzger u. Bäcker liefern in's Haus.

3) Ziergarten am Haus, 1,3 Ar, Grab- u. Grasgarten über d. Straße, ca. 80 Obstbäume, sehr fruchtb., 31 Ar, 21,34 Mk.; Pfarräcker teils dem Pfarrer überlassen, teils verpachtet, 172 Mk.; Wiesen dem Pfarrer überlassen, 175 Ar, 73 Mk.; Einnahme der Kirche W. 958 Mk., der Kirche B. 910 Mk.

V. 1) Wenderode (wendische Niederlassung?), 1252 u. 1275 erwähnt, bestand aus e. Rittergut, dessen Besitzer — bis 1612 Herren v. Windhausen, bis 1762 Die v. Buseck gen. Münch, bis 1872 Die von Zwierlein — unter hess. Oberhoheit die Gerichtsbarkeit über W. hatten, und aus etwa 6 Hintersassen mit z. T. nicht unbedeutendem Grundbesitz, den sie aber bis 1821 nicht selbst bestellen durften, sond. sie mußten dem Rittergut Frohndienste leisten. Dieses Patrimonialgericht bestand bis 1822 cf. „Urkunden von W.", Jahresber. des Oberhess. Vereins für Lokalgeschichte von 1883.

2) W. war sedes d. Archidiakon. St. Stephan zu Mainz nebst 4 Orten. 1252 erscheint v. Gerlach als plebanus, 1275 wieder ein Gerlach als pastor eccles., in der erzbischöfl. Konfirmationsurkunde als rector d. h. Oberpfarrer od. Dekan. Als Patron wird ein Blutsverwandter des Gerlach, Kraft v. Schweinsberg, erwähnt. 1462 belehnt Graf Solms die Herren v. Nordeck zur Rabenau mit d. Patronat, das sie noch besitzen. Der 1. evang. Pfarrer erscheint 1580, Joh. Bapst; der derzeitige Pf. ist der 12te.

3) Sehenswerth: auf e. bewaldeten Berg, „der Burg", ein Ringwall ohne Graben, im Chor d. Kirche ein schönes Grabmal, schöne Abendmahlsgefäße, 1881 für 1443 Mk. beschafft.

Pfarrei Wirberg (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) a) W. (politisch zu Saasen), Kirche u. 2 Häuser; Filiale: Beltershain 40 Min. n.-ö., 322 Ev., Göbelnrod 25 Min. s.-ö., 227 Ev., Reinhardshain 20 Min. n., 287 Ev., Lumda 1 St. n.-ö., 378 Ev. b) Veitsberg, mit W. äqualiter uniert, $^1/_2$ St. s.-w. (politisch zu Saasen), Kirche

u. 4 Häuser; Filiale: Harbach mit Sommers- u. Kalbenmühle 1 St. s., 361 Ev., Lindenstruth mit Ziegelhütte 1 St. w., 335 Ev., Saasen 25 Min. s.-w. mit Bollnbach 10 Min. w., W. u. Veilsberg 449 Ev., 3 Kath.; zus. 2 359 Ev., 3 Kath., nach den Filialen nur (im Winter grundlose) Feldwege u. Fußpfade.

3) 2 bzw. 3 Gottesd.: Sommers 8 resp. Winters $\frac{1}{2}$9 Uhr od. (alle 14 Tage) 1 Uhr auf B., $\frac{1}{2}$11 auf W., alle 14 Tage $\frac{1}{2}$2 in Lumda; Trinit. bis XIII. n. Trin. Katechismuslehre im Anschluß an d. Gottesd. u. z. den 1 Sonntag in B. u. W., den anderen in Lumda; 29 Abendm., darunter 10 mal je 2 Ab. an Einem Morgen, die meisten in W., B. u. L., ferner je 1 in H. u. R., 2 in Be., Beichte vor d. Ab., etwa 50 Krankenkommunionen; Haustaufe agendarisch, ebenso Trauungen (in d. betr. Kirchen); Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1652.

II. 1) a) Kirche in W., aus d. 18. Jhdt. anstelle der eingestürzten alten Klosterkirche, in recht gutem Zustand, 1886 im Innern renoviert, ca. 400 Sitzpl.; b) Kirche in B., sehr alt (s. V 2.), kl., etwas düster, 1884 renoviert; c) Kirche in Lumda, 1848 erbaut, freundl., ohne Empore, Sprechen etw. erschwert, weil Schalldeckel fehlt; d) Kirche in H., klein, aus 1250; e—g) Kirchen in Be., R. u. Lindenstruth klein, ohne Orgel.

2) Pfarrhaus, auf e. Berg, nur ein Nachbarhaus, neben d. Kirche, 20 Min. v. d. Schule (auf d. Veilsberg), im 18. Jhdt. erbaut; niedrig; 100 □m Grundfl., Klosterkeller Eingang v. außen, darüber 2 geräumige Hauskeller; I. St.: 4 Zimmer (3 heizb.), Küche; II. St.: 5 Z. (3 heizb.); III. St.: 1 Mans., gute Räucherkammer (Sommers zugl. Speisekammer), gr. Speicher; IV. St.: Speicher, Taubenschlag; Waschküche mit Dörre u. Backofen; Scheuer, Kuh-, Holz- 2 Schweineställe; Pumpe in d. Küche u. hinter d. Haus, in trockenem Sommer Wassermangel; Baulast: Fiskus.

III. 1) W., 1 St. w. v. Grünberg (B.-St. Gießen—Fulda, Amtsger., 3 Aerzte, Apoth., Post), $\frac{1}{2}$ St. n.-ö. u. Saasen (Haltestelle Bahnstr. Gießen—Fulda), 3 St. ö. v. Gießen (Kr.-A.); Nachbarpf.: Grünberg, Winnerod, Queckborn je 1 St., Ettingshausen, Reiskirchen je $\frac{5}{4}$ St.

2) W., einsam auf e. Berg, nur ein Nachbar, Bauer; schöne Aussicht, selten Frühjahrsfröste, frühe Gemüse; ertragsreicher Boden; Wald dicht am Haus.

IV. 1) Auf Filialen meist Landwirte u. Bauhandwerker für Gießen; Comm.-Steuern je 50 Pf.

2) Fleisch aus Grünberg, Brod, Spezerei aus Reinhardshain beziehbar; umständl., viel Botenlohn.

3) Schöner Hausgarten mit uralter Linde 4 m Umfang, 2 kl. Pfarrgärten, Klostergarten (ringsum hohe Mauer), 12 Mk., junge Obstbäume, 5 Mk.; 13,7 m Besoldungsholz, 68,50 Mk., Wiesen, 250 Mk.; Einnahme d. Kirche 18 Mk.

V. 1) 1149 stiftete Immecha, Mangolds Wittwe, das Kloster Werberch, e. Augustiner-Nonnenkloster; es bestand bis zur Reformationszeit, 1526. Ein unterird. Gang soll gegen Grünberg geführt u. mit d. Antoniterhaus daselbst in Verbindung gestanden haben.

2) Die Filiale von W. gehörte im 14. Jhdt. zum Archidiak. St. Johann Bapt. zu Mainz. Die Kirche zu Saasen bzw. Veitsberg (es existierte ein reiches, altes, adeliges Geschlecht Derer v. Saasen) soll 1007 erbaut sein; urkundlich wird sie 1250 als Mutterkirche genannt, auch für Harbach, wo damals v. Wirberg aus eine Kapelle erbaut wurde.

3) Reminiscenz: der alte Klosterkeller und -garten. Veitsberg bekannt durch Glaubrechts: „Der Kalendermann vom Veitsberg“.

Dekanat Hungen.

Das Dekanat Hungen umfaßt 19 Pfarrorte mit 22 Pfarrstellen, von welchen 2 seit Jahren unbesetzt sind; in dem Dekanat liegen 30 Orte der Kreise Gießen und Friedberg mit 19 266 Evangelischen, Teile der ehemal. Standesherrschaften der 3 Solms'schen Linien Braunfels, Lich u. Laubach. Das Dekanat liegt zwischen den Orten Griedel, Melbach, Villingen u. Lich; durch den östl. Teil des Dekanats läuft die Bahn Friedberg—Hungen—Laubach, durchzogen ist es von der Linie Gießen—Gelnhausen, u. im Südwesten nähert es sich der Main-Weserbahn. Es ist 4 Stunden lang u. 3 St. breit.

Jährlich werden 6 Konferenzen gehalten, im Sommer zu Münzenberg, im Winter zu Hungen.

Pfarrei Bellersheim (reformiert).

I. 1) Patron: Fürst zu Solms-Braunfels in Braunfels.

2) B., 577 Ev., 6 Kath., 14 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede; Haustaufe agendar.; Traurede; Leichenrede je nach d. Witterung am Grab od. in d. Kirche; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer unierter Katech.; Kirchenbücher seit 1680.

II. 1) Die geräumige, stillose Kirche im Friedhof, am Nordostende d. Dorfes, ist 1812, der Turm 1842 erbaut, ca. 500 Sitzpl., heizb., Kanzel nicht vorteilhaft angebracht.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, an d. Straße, 12 Min. vom Bahnhof, nahe d. Schulhäusern, alt u. eng; 17/6,5 m Grundfl.; I. St.: 3 Zimmer, Küche; II. St.: 3 Z., 1 kl. Kammer; III. St.: Speicher, Magdstube; Waschküche, darüber 2 niedere Kammern; Pferde-, Kuh- Holz-, 4 Schweineställe; gr. Scheuer; gr. abgeschlossener Hof; Hausgarten; Baulast: Gemeinde u. Patron, je $\frac{1}{2}$.

III. 1) B., B.-St. Friedberg—Hungen, 1 St. s.-w. v. Hungen ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen u. Hungen—Laubach, 2 Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule, Amtsger.), 3 St. n. v. Friedberg ⊕ (Gymn.), $4\frac{1}{2}$ St. s.-ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Obbornhofen 20 Min., Berstadt ⊕ $\frac{3}{4}$ St., Münzenberg, Trais-Horloff ⊕, Muschenheim, Langsdorf ⊕ u. Hungen ⊕ je 1 St.

2) B., in d. nördl. Wetterau, zieml. eben, Wald 10 Min., mildes Klima.

IV. 1) Zumeist Landwirtschaft, mehrere gr. Güter, ca $\frac{1}{3}$ d. Gemarkung gehört dem Patron; Cementwarenfabrik (ca. 20 Arbeiter); Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Bäcker, Metzger, Krämer am Ort.

3) 5 Gärten mit ca. 100 meist jungen Obstbäumen, $6\frac{1}{2}$ bzw. $5\frac{1}{2}$, $46\frac{1}{2}$, 23 u. 3 Ar, zus. 58 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1609 Ar, 1920 Mk.; Kirchenvermögen 5 765 Mk.

V. 1) Baldradesheim wird 769—798 unter d. Schenkungen an's Kloster Lorsch erwähnt; 1220 erscheinen „Herren v. Beldersheim“, 1394 Burg zu Bellersheim erbaut. Bis in's

19. Jhdt. haben sich in B. 3 adlige Burgsitze erhalten, die Ober-, Mittel- u. Unterburg; seit etwa 1550 im Besitz d. Herren v. Riedesel, später d. Herren v. Degenfeld. Z. Z. gehört die Unterburg einer Bauernfamilie, die Mittelburg, jetzt Schule, der Gemeinde, die Oberburg d. Fürsten Solms-Braunfels.

2) Die alte Burg hatte e. eigene Kapelle. B. gehörte zur Pfarrei Berstadt u. zum Archidiak. B. Mariae Virg. ad Gradus in Mainz. Als Ph. v. Falkenstein 1317 d. Marienstift in Lich fundierte, inkorporierte er dems. die Pfarrkirche zu B. Wahrscheinl. wandte sich B. zur Reformationszeit dem reformierten Glauben zu.

Pfarrei Eberstadt (reformiert).

I. 1) Patran: Fürst Salms-Hahensolms-Lich in Lich.

2) E., 511 Ev., 2 Kath.; Eingepf.: Klofter Arnsburg $^1/_2$ St. n.-ö., 76 Ev.; zus. 587 Ev., 2 Kath.

3) 2 Gattesd., 10 u. $^1/_2$2 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; 4 Abendm., Varbereitung Freitag vorher 11 Uhr u. vor d. Ab.; Haustaufe, Trau-, Leichenpred.; Heidelb. Katech., Kirchenbücher seit 1780.

4) Rettungshaus im Klaster Arnsburg.

II. 1) Kirche, 3 Min. seitwärts vom Ort, an e. Hügel, reizende Lage, weiter Fernblick auf d. Friedhof, 1692 erbaut, in gutem Zustand, ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus mitten im Ort, an d. Dorfstr., 3 Min. v. Kirche u. Friedhof, neben d. Schule, 12,5 8,5 m Grundfl.; 1748 erbaut; guter Keller; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 5 Z.; III. St.: 2 Z., Speicher; Waschküche, gr. Scheuer; Pumpe im abgeschlossenen Haf; mittelgr. Hausgarten; Baulast: Patron.

III. 1) E., $^1/_2$ St. n. a. Ober-Hörgern (Pr Münzenberg—Butzbach), $1^1/_2$ St. s.-w. a. Lich (Amtsger., Aerzte, Apoth., B.-St. Gießen—Gelnhausen, Post), je $1^3/_4$ St. u.-ö. v. Butzbach (B.-St. Frkst.—Kassel) u. ö. v. Lang-Göns (desgl.), 3 St. s.-ö. v. Gießen (Kr.-A.), 1 St. s.-ö. v. Grüningen (FL Grüningen—Gießen); Telephon am Ort; Nachbarpf.: Holzheim, Münzenberg, Muschenheim je $^3/_4$ St., Gambach, Grüningen je 1 St.

2) E., 180 m ü. d. M., im Wetterthal, an d. Landstr. Lich—Butzbach, sehr fruchtb. Boden, viel Obst, ohne Wald.

IV. 1) Nur Landwirte, Wahlstand; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, Fuhrverbindung tägl. mit Butzbach.

3) Mittelgr. Hausgarten, dabei 1 Grundstück mit gutem Obstbestand, ca. 25 Ar, 10 Mk.; Einnahme d. Kirche 820 Mk.

V. 1) Everistat erscheint 791 unter den Schenkungen an's Kloster Larsch. Als Besitzer werden genannt die Herren v. Eppenstein, Falkenstein, 1479 Solms-Lich, 1806 Hessen. — Arnsburg gehörte Denen v. Münzenberg, kam 1255 an die Grafen v. Falkenstein, 1418 an das Haus Salms; daselbst ist ein Rettungshaus. cf. Pfarrei Lich V 1).

2) Kirchlich gehörte E. im 14. Jhdt. zur Pfarrei Drais, Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. 1461 wird die Pfarrei E. a. Papst Cölestin III. dem Klaster Arnsburg inkorporiert. — Kanr. v. Hagen u. Arnsburg (Haus Münzenberg) gründete neben seiner Burg in Arnsburg 1151 ein Benediktinerkloster und überließ diesem seine Burg daselbst, als er sich in Münzenberg eine Burg erbaut hatte (1174). Bald zogen Cisterzienfermönche ein, welche 1215 von Kaiser Friedr. II. in seinen Schutz genommen wurden. Das Kloster war einst sehr reich, hatte aber später viel zu leiden (Pest, Plünderung, Krieg u. Brand); im 30jähr. Krieg wurde es verlassen u. erst 1672 wieder besetzt. Nach der Säculasierung verfiel es rasch. Jetzt Residenz des Erbgrafen v. Solms-Laubach.

3) Sehenswert: Kloster Arnsburg in reizender Lage, auf altem geschichtl. Baden; Pfahlgraben, hohe Römerstr., Römerkastell, Hünengräber, Ringwälle, Reste der prachtvollen Klosterkirche (z. T. gut erhalten).

Pfarrei Gambach (reformiert).

I. 1) Patron: Fürst zu Solms-Braunfels in Braunfels. Patron von Ober-Hörgern: Fürst zu Solms-Lich; bei Diesem: Vorstellung nach Ernennung zum Pfarrer von G.

2) G. mit Bahnwärterhaus $^1/_2$ St., Gambacher Mühle 10 Min. u. Waschmühle $^1/_2$ St., 1350 Ev., 6 Kath., 60 Jsr.; Filial: Ober-Hörgern ○ $^1/_2$ bzw. $^1/_2$ St. ö., 322 Ev.; zus. 1672 Ev., 6 Kath., 60 Jsr.

3) 3 Gattesd., 9 Uhr in O., 11 u. 2 Uhr in G.; Katechismuslehre Trin. bis Mich., in G. 2 Uhr, in O. im Anschluß an d. Gottesd.; Christmette in G. u. O., Sylvester in G.; 14 Abendm. in G., 5 in O.; Beichte Tags vorher 1 Uhr od. vor d. Ab., mit Rede; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede, in O. Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Heidelberger Katech.; Kirchenbücher seit 1660.

4) Winters Bibelstunde Mittwoch Abend im Vereinshaus, daselbst Abendfeiern an Feiertagen (Kirchweihe rc.); gemischter Kirchenchor. Gemeinschaftspflege durch Bibelstunden auch durch die Uebungen d. Kirchenchors (Lect. aus d. Bibel, Gebet, Berichte aus d. Missionsleben), Mitglieder gehn nicht in Spinnstuben noch zu Tanz; Chrischonasendbaten kommen auch.

II. 1) Kirche in G., graß, hach, licht, ca. 1000 Sitzpl., erbaut 1703, renoviert 1890; kräftige Stimme nätig; b) Kirche in O., schön u. freundl., erbaut 1729, renoviert 1894, ca. 350 Sitzpl., heizb.

2) Pfarrhaus wohl noch aus kathol. Zeit, aus Bruchsteinen, etw. kalt; I. St.: etw. feucht; 1879 stark renaviert, jetzt recht wohnl.; 16/10 m Grundfl.; guter gr. Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, sehr gr. Küche, Kammer (dumpf u. feucht), früheres Konfirmandenlakal (aus sanitären Gründen als ungeeignet erklärt, als Waschküche benutzbar); gr. Flur; II. St.: 5 heizb. Z.; gr. Speicher; gr. Scheuer, Schweine-, Halzstall; schöner gr. geschlassener Hof, z. T. gärtnerisch angelegt; Pumpe im Hof; Wasser ungenießb., sehr gutes Trinkwasser in naher hochgefaßter Quelle zu schöpfen; Gemüsegarten hinter d. Scheuer, mittelgr., ziemlich trocken.

3) Ev. Vereinshaus, 1898 aus freiwilligen Gaben erbaut, Saal 100 □ m, durch Flügelthüren teilb.; Verfügungsrecht untersteht einem aus kirchl. gesinnten Gemeinschaftsleuten erwählten Varstand; der Geistl. ist Mitglied, wenn er die Gemeinschaftssache pflegt.

III. 1) G., Pr Butzbach—Münzenberg, 1 St. n.-ö. v. Butzbach ○ (B.-St. Frankfurt—Kassel, Aerzte, Apoth., Realschule, Amtsger.), $^3/_4$ St. s.-ö. v. Lang-Göns (B.-St. Frankf.—Kassel), 3 St. s.-ö. v. Gießen ◐, 2 St. s.-w. v. Lich (B.-St. Gießen—Gelnhausen); Past u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Holzheim, Griebel ○ je $^1/_2$ St., Eberstadt $^3/_4$ St., Münzenberg ○ 50 Min.

2) G. liegt etw. tief, nach 3 Seiten Anhöhen, nahe d. Hauptstr. Lich—Butzbach, 5 Min. v. der Wetter; Wald 20 Min., viele Obstbäume, aber kein guter Obstertrag, Boden meist gut, aber etw. trocken.

IV. 1) Zum Teil Landwirte, viel Pachtland, daher wenig wohlhabende Bauern; viele Handwerker, bes. Maurer, die auswärts arbeiten u. viel Geld erwerben; saubere Häuser; Comm.-Steuern je 33 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten mittelgr., 5 kl. Baumstücke, 50 Obstbäume, Stein- u. Kernobst; ein Acker für Kartoffeln; zus.

33 Ar, z. T. unbebaut, 30 Mk.; Pfarrgut 474 Ar verpachtet, 917 Mk.; Kapitalien d. Kirche G. 3 214 Mk., O. 12 944 Mk.

V. 1) 798 erscheint die Gaubacher marca in e. Larscher Schenkungsurkunde. G. v. Eppstein (1197—1208) trug den Zehnten „v. wegen der Grafschaft Nuringen v. Kaiser u. Reich" zu Lehen; 1314 ist es nassauischer Besitz, wird 1416 mit Fuld'scher Genehmigung gegen das halbe Reichelsheim an die Grafen v. Falkenstein vertauscht, kam dann unter Braunfels'sche, 1806 unter hess. Oberhoheit. — Bis in die 1. Hälfte des 19. Jhdts. sehr arm, hat G. sich seitdem durch Fleiß u. Sparsamkeit heraufgearbeitet, dank den vielen Handwerkern u. den großen Basaltsteinlagern.

2) Im 14. Jhdt. gehörte G. c. sup. et inf. Hergirn zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. 1587 führte Graf Konr. v. Salms die Reformation durch Dr. Olevianus v. Heidelberg ein, der älteste bekannte Pfr. war J. Busius 1624—1663.

Pfarrei Griedel (reformiert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G., 757 Ev., 4 Kath., 38 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 bzw. $10^1/_2$ u. $1^1/_2$ Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre $1^1/_2$ Uhr; Christmette, Sylvester; 8 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., unehel. Kinder im Pfarrhaus; Traurede bei ehrb. Paaren; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde rechtl. im Schulhaus, gewöhnl. im Pfarrhaus, zur Heizung Bezug des sog. Evangeliensteckens; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1624.

4) Zeitweise Familienabende.

II. 1) Kirche sehr alt, unwürdig im Aeußeren u. Inneren, unfreundl., heizb.

2) Pfarrhaus, im Dorf, ungesund, 2 Min. v. Kirche u. Schule, 3 Min. v. Friedhof; $15/6^1/_4$ m Grundfl., nicht unterkellert; I. St.: 2 heizb. Zimmer, das eine ist sehr feucht u. dunkel, 2 Kammern, Küche; II. St.: 6 Zimmer, davon 1 Magdz., 2 als Ueberbau über dem Thor bei strengem Winter sehr kalt; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, Holzschuppen mit Keller; Scheuer fehlt; Pumpe im Hof; kleines Hausgärtchen; Baulast: Fiskus.

III. 1) G., Pr Butzbach—Rockenberg, $^1/_2$ St. ö. v. Butzbach ◯ (B.-St. Frankf.—Kassel, Realschule, Amtsger., Aerzte, Apoth., Post), 3 St. n. v. Friedberg ⦶ (Kr.-A.), $3^1/_2$ St. s. v. Gießen (höhere Schulen); Nachbarpf.: Marienschloß ◯, Butzbach ◯ je $^1/_4$ St., Gambach ◯, N.-Weisel je $^3/_4$ St., Münzenberg ◯ 1 St.

2) G. zieml. eben, in d. Wetterau, an d. Wetter, ziemI. gutes Klima, Wald $^1/_2$ St., nahe d. Wingertsberg mit Bergwerk.

IV. 1) Meist Ackerbau; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) Metzger (1 christl., mehrere Juden), Bäcker, Krämer am Ort.

3) Grasgarten 5 Min., verpachtet; Obst darin d. Pfarrer reserviert, 15 Mk.; $4^3/_4$ „Marken" Holz 79,63 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 1 752 Mk. — Einnahme d. Kirche: an Zinsen 290 Mk.

V. 1) 770 u. später erscheint Gredewilre, Gredila in Schenkungen an's Kloster Larsch. K. Karl d. Gr. schenkte 782 dem Kl. Hersfeld Güter in G., die später der Tempel-, dann der Johanniter-Orden erhielten. Später gehörte Griedele den Herren v. Münzenberg; 1206 verkauft Cuno von M. Gärten daselbst an d. St. Stephansstift. 1255 fällt G. an die Grafen v. Falkenstein; 1275 übergeben Diese dem Kl. Arnsburg Leibeigene zu G.; dieses Kloster hat bes. im 14. Jhdt. viele Güter in G. erworben. Durch Vererbung fiel G. an Solms-Braunfels, welches daselbst noch heute stark begütert ist. Bereits 1624 hatte dieses Haus G. an Hessen verpfändet, 1652 aber wieder eingelöst. 1806 fiel G. definitiv an Hessen.

2) Die Kirche zu G. hatte im 14. Jhdt. einen Plebanen, war aber Filial v. Nied.-Weisel, u. die Camthurei des dortigen Johanniterhauses bestellte den Plebanen, dessen Bestätigung dem Fürsten Solms-Braunfels zustand. Als 1806 die geistl. Ritterorden aufgehoben wurden, u. die Güter des Joh.-Ordens, welche zu G. lagen u. mit welchen das Präsentationsrecht verbunden war, an Hessen fielen, erhielt dieses das Präsentationsrecht u. behielt es auch nach Verkauf dieser Güter (275 Morgen), auch gegenüber den Salms-Braunfels'schen Ansprüchen. Die Reformation wurde frühe eingeführt u. z. das reform. Bekenntnis, 1582 wird Pfr. W. Feuerbach van Friedberg genannt. Während der Verpfändung an Hessen im 17. Jhdt. war G. 23 Jahre lang lutherisch.

Pfarrei Grüningen (reformiert).

I. 1) Patron: Graf zu Salms-Rödelheim in Assenheim.

2) Stadt G., 707 Ev., 2 Kath., 20 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 od. 10 u. 1 od. $1^1/_2$ Uhr; Mis.-Dom. bis Mich. Christenlehre, 4 J.-G.; Christmette, Sylvester, Passionsgottesdienste; 6 Abendm., Beichte Freitag vorher u. vor d. Ab., Beichtrede; Haustaufe agendar.; Trau- u. Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Heidelb. Katech.; Kirchenbücher seit 1653.

4) Winters Familienabende.

II. 1) Kirche, 1669 zieml. stillos wieder aufgebaut an d. alten schönen gothischen Chor v. 1520; im Inneren 1881, im Aeußeren 1892 renoviert, heizb., ca. 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben Kirche u. Friedhof, nahe d. Schule, uralt, etw. feucht u. kalt, fast keine Sonne; $97^1/_2$ □m Grundfl., $^1/_4$ unterkellert, Keller feucht u. fast unbrauchb.; guter trockener Keller unter d. Scheuer; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 1 Kabinet, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 Z., darunter 2 größere heizb. Z. u. 1 Kammer; III. St.: gr. Speicher, Rauchkammer, Taubenschlag; Waschküche; gr. Scheuer, Vieh-, Hühner-, 4 Schweine-, Holzstall; gutes reichl. Wasser hinter d. Haus; ruhige Lage; abgeschlossener Hof, z. T. gärtnerisch angelegt; Baulast: Patron.

III. 1) G., FL Grüningen—Gießen, $1^3/_4$ St. s.-ö. v. Gießen ◯ (Kr.-A., Post), $1^1/_2$ St. w. v. Lich (Amtsger., Aerzte, Apoth., B.-St. Gießen—Gelnhausen), je 1 St. i. v. Schiffenberg u. Garbenteich (beide: B.-St. Gießen—Gelnhausen) u. s.-ö. v. Lang-Göns (B.-St. Frkft.—Kassel); Nachbarpf.: Holzheim 25 Min., Watzenborn, Eberstadt je $^3/_4$ St., Leihgestern, Lang-Göns je 1 St.

2) G., an d. Nordgrenze d. Wetterau, in d. Höhe d. Schiffenberg; vom Wartturm, d. Rest einer alten Windmühle, nach allen Seiten weiter Ausblick; schöner naher Wald, „Markwald"; schwerer, meist fruchtb. Boden, viel Obst; schöne Ausflüge.

IV. 1) Meist Landwirte, auch Bergleute u. Fabrikarbeiter für Gießen; Comm.-Steuern je 32 Pf.

2) Bäcker, Metzger, Krämer, Konsumverein am Ort, Botenverbindung nach Gießen.

3) Gr. u. kl. Hausgarten für Gemüse u. Kartoffeln, Bleichplatz, Obstbäume, einige Grundstücke mit jungen u. alten Obstbäumen, 50 Mk.; 14 „Marken Holz", zur Hälfte dem Geistl. überlassen, 108,50 Mk.; gr. Obstbaumpflanzung neu angelegt; Pfarrgut verpachtet, 2 792 Mk.; Einnahme d. Kirche 350 Mk.

V. 1) Gruningen, 799 unter d. Schenkungen an's Kl. Lorsch erwähnt, am Pfahlgraben; vielleicht röm. Ursprungs; uralte Burgruine innerh. der z. T. noch vorhandenen Befestigungsmauern, dabei d. alte „Frohnbrunnen"; vielleicht einmal unter eigener Dynastie. Später war $^1/_4$ Stolbergisch, $^3/_4$ Münzenbergisch, dann Falkensteinisch. Um 1478 kam G. an Solms-Braunfels, 1806 an Hessen. — Um 1300 Stadtrechte; G. litt im 30- u. 7-jährigen Krieg unsäglich, 1634 geplündert u. verbrannt. G. war sehr stark befestigt, noch steht e. massiver Turm, sog. Tiefturm. — Stadtwappen: ein schwarz u. roter Schild, darüber eine grüne Linde, auf beiden Seiten herabfallende Zweige.

2) 1380 übertrug Ph. v. Falkenstein d. Patronat an's Kl. Arnsburg, was v. Päpsten wiederholt bestätigt wird, 1390, 1461, 1472. Um 1576 fand die Reformation Eingang u. z. die reform. Lehre.

3) Sehenswert: der Chor d. Kirche, gothisch, um 1520 erbaut, vor d. Altar e. Grabstein mit d. lebensgroßen Bildnis e. Priesters im Meßgewand, datiert 1507; vor d. Kirche uralte Linde; die alte Burgruine, Solms-Braunfels gehörig; gut erhaltene Umwallung u. Keller; Frohnbrunnen; Warte mit prächtigem Panorama; Pfahlgraben mit einigen röm. Warttürmen.

Pfarrei Holzheim (reformiert).

I. 1) Patron: Graf zu Solms-Laubach in Laubach.

2) H., 1016 Ev., 35 Isr.; Filial: Dorf-Güll $^1/_2$ St. n.-ö. mit Seemühle, 406 Ev., 1 Kath.; zus. 1422 Ev., 1 Kath., 35 Isr.

3) 3 Gottesd., $10^1/_2$ u. $1^1/_2$ (bzw. v. Mitte Novbr. bis Ostern Donnerstag Abends) in H., 8 Uhr in D.; Katechismuslehre v. Quasim. bis Mich., $1^1/_2$ Uhr in H., alle 14 Tage im Anschluß an d. Gottesd. zu D.; Christmette, Sylvester; 8 Abendm. in H., 4 in D., Beichte 2 Tage vorher mit Predigt u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Leichenpredigt; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Heidelb. Katech., Kirchenbücher seit 1680.

4) Rege Vereinsthätigkeit: Jungfrauenverein, Verein junger Männer, gemischter- u. Posaunenchor wirken besonders Winters im Abendgottesd. mit; reges Gemeinschaftsleben des für Barmen arbeitenden Missionsvereins, der alle 14 Tage Sonntag Nachm. in einzelnen Privathäusern zum Lesen v. Predigten (Stöcker etc.) sich vereinigt; etl. Chrischonabrüder, bes. in D.

II. 1) a) Kirche in H., mitten im Dorf, an d. Hauptstr.; langgestreckt, schön, hoch; 1631 erbaut, 1852 u. 1861 renoviert, heizb., 650 Sitzpl., gute Akustik; b) Kirche in D., in e. Seitengasse, 1737 erbaut, 1854 renoviert, freundl., auf d. Friedhof, 500 Sitzpl., heizb., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an d. Hauptstr., gegenüber d. Kirche, nächst d. Schule, 3 Min. v. Friedhof, alt, 1861 gründl. renoviert; 14,7,7 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, cementierter Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 2 Nebenzimmer, Küche, Vorratskammer, schöner gr. Flur; II. St.: 2 heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: gr. Speicher; Scheuer, Vieh-, 3 Schweineställe, Pumpe im Hof; schlechtes Wasser; kl. dumpfer Hausgarten; Baulast: Patron.

III. 1) H., 1 St. ö. v. Langgöns (B.-St. Frankf.—Kassel, Arzt), 2 St. s.-w. v. Lich (B.-St. Gießen—Gelnhausen), 3 St. s.-ö. v. Gießen (Kr.-A., Univers., Gymn., Realsch.), $1^3/_4$ St. n. v. Butzbach (Amtsger., Aerzte, Apoth.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Grüningen, Eberstadt, Gambach je $^1/_2$ St.

2) H., nördl. Wetterau, hochgelegen auf e. Hochplateau, nach N. u. N.-O. ungeschützt; im Herbst u. Winter sehr rauhe Winde mit ungehindertem Zutritt; ausgezeichneter Fruchtboden, auch Gemüse gedeiht; wenig Wald $^1/_4$ St.

IV. 1) Landwirte, etl. Weber; wohlstehend; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; tägl. Milchwagen nach Lang-Göns.

3) 1 guter Acker für Gemüse u. Kartoffeln, 20 Obstbäume auf d. Pfarrgut, zus. 25 Mk.; Pfarrholz wird verkauft; Pfarrgut verpachtet, 1228 Mk.; Einnahme d. Kirche 650 Mk.

V. 1) Holzheim erscheint schon 772, 778ff. in 12 Lorscher Schenkungsurkunden u. scheint röm. Ursprungs zu sein. 1151 bestätigt Erzbisch. Heinr. v. Mainz die Stiftung d. Klosters Arnsburg seitens Konr. v. Hagen u. Arnsburg u. Dessen Belehnung mit Gütern zu H.; H. kam durch Herrn v. Hagen an Hanau-Münzenberg, 1255 an Falkenstein u. 1419 an Solms u. z. Solms-Braunfels. 1806 wurde es hessisch.

2) Im 14. Jhrdt. Filial v. Grüningen, Archidiak. B. M. V. ad Gradus zu Mainz, wurde H. bald kirchl. selbständig; 1461 inkorporiert Papst Cölestin III. die Pfarrkirche dem Kl. Arnsburg; 1467 wird der St. Barbara-Altar daselbst genannt, das Patronat stand Denen v. Münzenberg zu, bis Ph. v. Falkenstein-Münzenberg es 1380 dem Kl. Arnsburg abtrat, dessen kathol. Aebte auch später präsentierten, als 1546 die Reformation eingeführt war. Anfangs trug diese luther., von 1579 an reformierten Charakter. Nach Aufhebung des Kl. Arnsburg 1803 kam das Patronat an Solms-Laubach. — Dorf-Güll hatte 1708—1768 einen eigenen Pfarrer, zugl. als Schulhalter.

Pfarrei Hungen (reformiert).

2 Pfarreien, seit 1877 Ein Pfarrer.

I. 1) Patron: Fürst zu Solms-Braunfels in Braunfels.

2) Stadt H., 1242 Ev., 24 Kath., 86 Isr., 1 Dissid.

3) 2 Gottesd., 10 u. $1^1/_2$ Uhr; Trin. bis Mich. alle 14 Tage Katechismuslehre, $1^1/_2$ Uhr; Christmette, Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, Kirchenbücher seit 1637.

4) Wöchentl. 1 Gottesd. im Krankenhaus, jährl. ca. 20 Gottesd. im Gefängnis, z. Z. gesamte Verwaltung d. Krankenhauses, Vorsitz im Verein für Krankenpflege (Gemeindeschwester) u. im Verein zur Errichtung e. Kleinkinderschule.

II. 1) Kirche, mitten in d. Stadt, Turm in roman., Chor in goth. Stil, Schiff stillos; 1601 erbaut, 1874 restauriert, heizb., ca. 500 Sitzpl., gute Akustik.

2) a) I. Pfarrhaus, im Schloßhof, nahe d. Kirche, Schule u. Friedhof, 6 Min. v. Bahnhof, alt, geräumig, gesund; hohe Zimmer; großenteils unterkellert; I. St.: 2 Zimmer, Küche, Vorratsk., Flur; II. St.: 2 gr., 4 kleinere Z.; III. St.: 3 gr., 3 kleinere Z.; IV. St.: Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, 2 Ställe; abgeschlossener Hof, an die Straße stoßend; 2 kl. Hausgärten, vor dem Haus die Anlagen d. Schloßhofes; Baulast: fürstl. Rentkammer; b) II. Pfarrhaus, z. Z. Schule u. Lehrerwohnung, neben d. Kirche, am Marktplatz, unterkellert; I. St.: 3 Zimmer, Küche; II. St.: 4 Z.; III. St.: 2 Z., Boden; Waschküche, Holzstall; Hausgarten, naher städt. Brunnen; Baulast: Gemeinde.

III. 1) H., B.-St. Gießen—Gelnhausen u. Laubach—H.—Friedberg, $4^1/_2$ St. s.-ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A., höhere Schulen), 4 St. n.-ö. v. Friedberg ⊕ (Gymn.), $2^1/_2$ St. s. v. Laubach ⊕ (Gymn.); Amtsger., Steuerkom., höhere Bürgersch., 2 Aerzte, Apoth., Postamt am Ort; Nachbarpf.:

Langsdorf ⊕, Villingen ⊕, Rodheim, Trais-Horloff ⊕, Bellersheim ⊕, Langd je 1 St.

2) H., 146 m ü. d. M., eben, an d. Horloff, freundl. u. gesunde Lage, nahe Wiesen, Wald $^1/_3$ St.; guter fruchtb. Boden, Gemüse- u. ziemt. guter Obstbau.

IV. 1) Meist Landwirte, auch Handel u. Gewerbe vertreten; Comm.-Steuern je 14 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort; Gießener Preise.

3) a) I. Pf.: 2 kl. Hausgärten, 2 Gärten vor d. Stadt, der größere mit Gras u. Obstbäumen, zus. 25 Ar, 38 Mk.; 44 m Scheitholz à 6,50 Mk., 29 m Reiser à 1 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 903 Mk.; b) II. Pf.: Hausgarten u. Grabstücke; 22,3 m Scheitholz, dsgl. Reiser; Pfarrgut verpachtet, 460 Mk. — 5 kirchl. Fonds 11 000 Mk., darunter 4 800 Mk. für e. Gemeindeschwester; Sammlung für e. Kleinkinderschule 6 400 Mk.

V. 1) 782 schenkt Karl d. Gr. Houngun dem Kloster Hersfeld. Dieses besaß daselbst ein Meieramt, welches es 1290 dem R. Kraft o. Bellersheim verpachtete. Im 12. Jhdt. gehörte H. den Dynasten v. Münzenberg, kam durch Erbschaft an die Falkensteiner, welche 1404 mit päpstl. Genehmigung die Besitzungen d. Klosters Hersfeld ankaufen. 1361 erhebt Gräfin Agnesia H. zur Stadt. Bei der Münzenberg-Falkensteinschen Teilung 1419 fiel H. an Solms-Braunfels, 1592—1679 residierten die Grafen Solms-Hungen daselbst, u. nach deren Aussterben fiel H. an Solms-Braunfels zurück; 1806 kam es unter hessische Hoheit. Im 30 jähr. Krieg litt H. viel, es war befestigt u. eine Zufluchtsstätte für die Umgegend. Stadtwappen: im weißen Feld ein Turm v. natürl. Farbe mit 2 Erkertürmchen; darunter der schräg gestellte münzenberg-falkenstein'sche Schild, oben rot, unten gelb.

2) 1183 bei Gründung von Ruppertsburg erscheint unter den Zeugen ein Lubrant, cler. de Hohungen. Im 14. Jhdt. hatte H. eine Pfarrkirche, die 3 Altäre besaß, u. zu welcher Villingen u. Nonnenroth, sowie die Kapelle zu Langsdorf gehörten; sie unterstand dem Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. Graf Phil. v. Solms-Braunfels 1547—1581 führte die Reformation ein.

3) Sehenswert: Schloß aus d. J. 1700. An der Gemarkungsgrenze zieht der Pfahlgraben her; 2 röm. Kastelle nach Inheiden u. Langsdorf, Hünengräber nach Langd zu wurden aufgedeckt.

Pfarrei Langsdorf (reformiert).

I. 1) Patron für Langsdorf: Fürst Solms-Hohensolms-Lich in Lich; für Bettenhausen: Gesamthaus Solms.

2) Marktflecken L., 856 Ev., 3 Kath., 42 Isr.; mit L. äqualiter uniert: Bettenhausen 25 Min. s.-w., Landstr., 372 Ev.; zus. 1 228 Ev., 3 Kath., 42 Isr.

3) 3 Gottesd., 9 Uhr in B., 11 u. $1^1/_2$ Uhr in L.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, je am 3. Sonnt. in B. nach d. Gottesd.; Sylvester in L.; je 4 Abendm. in L. u. B., Beichte in L. Tags vorher mit Rede u. vor dem Ab., in B. vor d. Ab. oder 2 Tage zuvor; Haustaufe agendar., Traurede, Leichenpred.; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus, getrennte Konfirmation; Heidelb. Katech.; Kirchenbücher seit 1689.

4) Chrischona in L.

II. 1) a) Kirche in L., mitten im Ort, geräumig, hell, 1780 am älteren Glockenturm angebaut, heizb., 400 Sitzpl.; b) Kirche in B., mitten im Dorf, hell, 1747 erbaut, Turm ist älter; heizb., 200 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, je 1 Min. v. Kirche u. Schule, 3 Min. v. Friedhof; 2 Min. v. Bahnhof, 1846 neu eingerichtet, 11,8/9 m Grundfl.; außer 1 Zimmer unterkellert, feuchter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer mit sehr tiefliegenden Fenstern, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: Speicher; Waschküche, gr. zweiteiliger Stall, Pumpe an d. Straße neben d. abgeschlossenen Hof; nach 3 Seiten Bauernhöfe, kl. Grasplatz; Baulast: Marienstift in Lich.

III. 1) L., B.-St. Gießen—Gelnhausen, $^3/_4$ St. n.-w. v. Hungen ⊕ (B.-St. Laubach—Hungen—Friedberg, höhere Bürgersch., Aerzte, Apoth., Amtsger.), $^3/_4$ St. s.-ö. v. Lich ⊕, $3^1/_2$ St. s.-ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: obige Orte, sowie Muschenheim 1 St., Villingen ⊕ $1^1/_2$ St.

2) L., 162 m ü. d. M., in ebenem Lande, nach allen Seiten frei, an d. Landstr. Gießen—Hungen; zwischen Vogelsberg u. Wetterau; schöner Wald $^1/_4$ St.

IV. 1) Landwirte; wohlhabend, wenig Arme; Comm.-Steuern je 5 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Grasplatz am Haus, Garten 4 Min., 3 Obstbäume, 10 Ar, 4 Mk.; 28 m Buchenscheit, 13 m Buchenreiser, 125,04 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1090 Mk.; Einnahme d. Kirche L. 66 Mk., B. 190 Mk.

V. 1) Lanctorp erscheint 771 u. später in Schenkungsurkunden an das Kloster Lorsch; aus dem Münzenberg-Falkensteiner Besitz kam L. durch Heirath an Solms-Braunfels. Die Herren v. Hartleben, später und bis 1841 die v. Zwierlein besaßen ein Hofgut in L. 1806 kam L. unter hess. Oberhoheit. L. war früher befestigt, hatte 2 Pforten mit 6 bzw. 4 Türmen. In dem v. Zwierlein'schen Hofgarten waren seltene u. ausländische Pflanzen im Treibhaus (Kaffee, Citronen, Orangen, sogar blühte die Aloe). 1850 verlangten 9 jüd. Familien Aufnahme als Ortsbürger, die Bürger weigerten sich trotz hoher Strafen; eine Commission kam, Aufruhr; Commission u. Juden flüchteten, letztere in andere Gemeinden; 61 Mann Militär kommen, strenge Untersuchung, resultatlos; aller Verkehr mit Juden bei Strafe des Bannes verboten; endl. mußte die Bürgerschaft nachgeben.

2) Im 14. Jhdt. gehörte L. zum Archidiak. S. M. ad Gradus in Mainz; damals besaß es eine Kapelle u. gehörte zu Hungen. Die Reformation wurde unter Graf Phil. v. Solms († 1581) u. dessen Sohn eingeführt. Bis 1806 bestätigte der Fürst Solms-Braunfels die vom Marienstift in Lich u. dem Fürsten Solms-Lich präsentierten Geistlichen. — Die Pfarrei Bettenhausen war einst selbständig, kam dann zu Muschenheim; die Präsentation verblieb bei dem Gesamthaus Solms, weil bei der Verteilung der dem Kloster Arnsburg zustehenden Präsentationen unter das Haus Solms 1804 Bettenhausen vergessen wurde.

Pfarrei Lich (lutherisch).

2 Pfarrer (Stiftsdechant, Stiftspfarrer).

I. 1) Patron: Fürst Solms-Hohensolms-Lich in Lich.

2) Stadt L. nebst 2 fürstl. Höfen: Kolnhausen 20 Min. s. u. Albach $^1/_2$ St. n.-w., 2379 Ev., 25 Kath., 51 Isr., 3 Dissid.; äqualiter uniert mit der 2. Pfarrei: Nieder-Bessingen ○ 1 St. n.-ö., 326 Ev.; zus. 2 705 Ev., 25 Kath., 51 Isr., 3 Dissid.

3) 2 Gottesd. in Lich, $9^1/_2$ bzw. 10 u. 2 Uhr; $12^1/_2$ Uhr Kindergottesd. (Gruppensystem); I. Weihn.-, I. Ostertag u. Karfr. 3 Gottesd.; der I. Pfr. predigt V.-M., an Abendmahlstagen N.-M.; der II. Pfarrer N.-M., an Abendmahlstagen V.-M. in L. u. außerdem V.-M. sonntägl. in N.; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre nach der Morgenkirche, 3 J.-G.; Sylvester; Passionsgottesd. Mittwoch-Abend 8 Uhr; Abendm. am I. Sonntag des Monats u. an d.

hohen Festen, Beichte Tags zuvor 2 Uhr, Beichtrede, Privatbeichte; Taufe agendar. Sammers in d. Kirche, sonst im Hause; Trau-, Grabrede; Kanfirm.-Stunde in d. Stiftsschule u. d. stiftischen Gemeindesaal; Casualien v. Lich wechseln wachenweise, van N. allein durch den II. Pfr., gemeinf. Konfirmandenstunde wechselt jährl., getrennte Kanfirmatian in L. u. N.; Seelsorge van L. gemeinsam; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1617 u. 1635.

4) Andachten im Hastlokal u. im Haspital, Bibelstunde im stiftischen Gemeindesaal Sonntags 8 Uhr, Winters auch Mittw. 8 Uhr; Verwaltung d. Marienstifts; Kirchl. Hilfs-, Kirchengesangverein, Vereinigungen v. Frauen u. Jungfrauen unter geistl. Leitung. Kurverein. Vereinshaus der Chrischana mit sanntägl. u. wöchentl. Versammlungen u. kl. Vereinigungen seit 1878 ahne Zusammenhang mit der Kirche.

II. 1) a) St. Marienstiftskirche in Lich, 1517 vallendet, 1861 restauriert, heizb., über 1000 Sitzpl., gute Akustik; b) Kirche in N.-Bessingen.

2) a) 1. Pfarrhaus, jetzige Dechanei, westl. d. Kirche, an d. alten Stadtmauer, versteckte Lage, durch die Stiftsschule van d. Kirche getrennt, gekauft van e. Adligen zum Ersatz d. alten Dechanei, alt, aber fest; hahe geräumige Zimmer, 10 Min. v. Bahnhof, 14,4/11,6 m Grundfl.; $^3/_4$ unterkellert, 1 flacher u. ein sehr tiefer Keller; I. St.: 5 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Hausgänge, 2 Hausthüren, Glasthürabschluß; II. St.: 5 heizb. Z., Badezimmer, Varratskammer; III. St.: 2 heizb. Z., 1 heizb. Kammer, 2 verschalte Kammern, Bodenraum, Taubenschlag; Waschhaus mit Mangestube u. Dachraum, Scheuer, Holz- u. Kohlenräume, Schweineställe; Pumpe im Garten, Wasserleitung in Haus u. Waschhaus; abgeschlossener Hof mit Obstbäumen, Hausgarten; an 2 Seiten: Sackgassen; Baulast: Marienstift. b) 2. Pfarrhaus, Ecke Kirchstr. u. Kirchenplatz, f.-w. der Kirche, älter als das 1. Pfarrhaus, viel repariert; 10 Min. v. Bahnhaf, 18,1/7,8 m Grundfl.; kl. Hauskeller; I. St.: 5 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Hausthüren u. 2 Hausgänge; II. St.: 4 heizb. Z., 1 Kabinet, 1 heizb. Saal mit direktem Zugang zum Stiftssaal; III. St.: 2 heizb. Z., 3 Badenkammern, Bodenraum dappelt, Taubenschlag; Wasserleitung u. Pumpe; der Unterstack des Gemeindesaals ist Halzstall; Waschküche mit tiefem Keller, Ziegen-, Futter-, Kohlenställe, Hausgarten, Hof mit Ausfahrt auf d. Kirchenpl.; schöne Lage an d. Kirche; Baulast: Marienstift.

3) Stiftischer Gemeindesaal d. Kirchengemeinde, 147 □m, durch Rollwand teilbar, 1898 erbaut.

4) Christl. Kleinkinderschule seit 1834, in städt. Haus, 2 Diakonissen, über 100 Kinder.

5) Fürstl. Haspital, 2 Diakonissen, wöchentl. Andachten.

III. 1) L., B.-St. Gießen—Gelnhausen, je 3 St. f.-w. v. Grünberg ⊕, f.-ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A.) u. n.-ö. v. Butzbach ⊕; Amtsger., fürstl. Rentkammer, Oberförster, 2 Aerzte, Apath., Präparandenanstalt, Past, Telegraph, Telephan am Ort; Nachbarpf.: Langsdarf ⊕ $^3/_4$ St., Muschenheim 1 St., Steinbach $1^1/_5$ St., Eberstadt $1^1/_2$ St.

2) L., 168 m ü. d. M., an d. Wetter, Thal nach N.-O. offen, im N.-W. der Hölerberg mit Wald, im N. große Wälder, im S. die Hardt; Klima mild, im Wetterthal, Thalzug, Spätfröste; schwerer Baden, bes. für Weizen, große Wiesenflächen, alle Fruchtarten u. Gemüse, in höheren Lagen Obstbäume; herrl. Spaziergänge nach Kl. Arnsburg $^3/_4$ St. u. im Schlaßgarten.

IV. 1) Landwirte, Gewerbetreibende; bedeutende Bierbrauereien; Arbeiterzüge nach Gießen; seit 1868 über 100 Kinder d. Frankfurter Waisenhauses in L. untergebracht; viel Gemüsebau für Gießen; alle Handwerker; neuerdings Sammergäste; Comm.-Steuern je 15 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort reichl. beziehbar.

3) I. Pf.: Hausgarten, — Mk., Grabgarten var d. Stadt, 5 Min., 16 Ar, 16 Mk.; II. Pf.: Hausgarten, — Mk., Obstgarten, 25 Ar, Grabgarten, 15 Ar, Grasgarten, 7 Ar, var d. Stadt, 5—10 Min., zus. 65,76 Mk.; — Pfarräcker verpachtet; Vermögen d. Marienstiftes unter d. Stiftsvorstand (2 Pfarrer u. fürstl. Rentkammer) unterhält die Kirche, 2 Pfarrhäuser, 2 stiftische Lehrerwohnungen, Pfarrhafraite van Langsdarf, $^1/_3$ Pfarrhafraite zu Villingen; daneben Kirchenkasse, Einnahme 850 Mk.; Armenkapital 2 766 Mk. 3 Stipendien zu 220 Mk. für 3 Jahre, vam Oberkonsistorium durch d. Stiftsvorstand vergeben, aus d. Lucius'schen Stipendienfands.

V. 1) Lichom, Leohe erscheint im 8. u. 9. Jhdt. in Schenkungsurkunden der Klöster Larsch u. Fulda. Die ältesten Besitzer sind die Herren v. Arnsburg. Eberh. v. Hagen aus der Dreieich heiratet die Erbtachter Gertrude v. Arnsburg; 1151—1210: deren Sahn Cuno; Dieser oder der Vater baut Münzenberg, dessen Dynasten über Lich herrschen; 1255 stirbt das Haus aus u. die Falkensteiner falgen; 1300 erhält Ph. v. Falkenstein Stadtrechte für Lich. Phil. IV. wurde in e. Fehde mit den Wetterauer Reichsstädten Frankfurt, Gelnhausen u. Wetzlar auf der Warnsburg var Lich vergebl. belagert. 1409 nach Aussterben der Falkensteiner kam L. an Salms; die ältere gräfl. Salms-Lichische Linie starb 1718 aus; es falgte die jüngere Linie Salms-Hahensolms-Lich, 1792 in den Fürstenstand erhoben; 1816 kam L. unter hess. Oberhoheit. Stadtwappen: viertürmiges Kastell, warüber ein rat-goldener Schild.

2) 1317 gründet Ph. III. v. Falkenstein das Marienstift. Die neue Kirche (stand bis 1509) wird Callegiatkirche „cum libera elegendi facnltate praelatos suos ac canonicos"; das Stift hatte deren 13 unter e. decanus (Dechant); diesem Stift waren einige Pfarrkirchen auf d. Land unterstellt; seine Rechte reichten bis Bilbel u. Granau; an Granau übt es noch heute das Nominatiansrecht aus; für Hessen ging dieses Recht 1834 trotz Kampf bis vor den Landständen verlaren; inzwischen war die Zahl der Stiftsgeistl. auf 2 gesunken; seit 1765 waren die Dechanten auch Superintendenten über die ev. Pfarreien der Salms-Hahensalms-Lichischen Gebietsteile. — 1562 war die Refarmatian durchgeführt. Die beiden ersten Stiftsgeistlichen bildeten mit der fürstl. Rentkammer das Salms-Lichische Cansistorium bis zu dessen Aufhebung 1835; der letzte Rest der standesherrl. Gerichtsbarkeit verschwand 1848.

3) Hauptsehenswürdigkeiten: die alte Stiftskirche aus kathal. Zeit mit Grabdenkmälern aus d. 14. bis 16. Jhdt. (Stuckarbeit); die Kanzel im Stil Ludwigs XV. ist aus d. Kl. Arnsburg; das Rathaus aus 1848; das Schlaß aus dem 18. Jhdt., der Schloßgarten; Reste der alten Befestigungen, bes. im N., N.-O. u. S.-O.; graße Bierbrauereien.

Pfarrei Marienschloß.

I. 1) Anstellung durch die Staatsbehörde.

2) M., Strafanstalt, an das eingepfarrte Rockenberg staßend, ca. 140 ev. Sträflinge u. 200 ev. Gemeindeglieder, 772 Kath., 3 Isr.

3) 1 Gottesd., $9^1/_2$ bzw. 10 Uhr, kirchl. Feier der Geburtstage d. Großherzags u. des Kaisers; 3 Christmetten; Katechismuslehre nicht herkömmlich (bei der überaus kleinen Zahl Neu-Kanfirmierter nicht einführb.); 4 Abendm., Beichte Tags zuvar 3 Uhr mit Rede; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Kanfirm.-Stunde im Pfarr- ad. Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher für die Anstalt seit 1811, für die evgl. Darfgem. seit 1870.

4) Dienst in d. Anstalt: 4 Rel.-Stunden, 3 für Männer, 1 für Frauen; Seelsorge; Studium der Akten, Lesen der ab- u. zugehenden Briefe, im Interesse d. Sträflinge große Korrespondenz, Unterredung in den Arbeitssälen, Zellen u. wöchentl. Sprechstunden auf d. Amtszimmer; häufige Besuche im Lazaret u. wöchentl. Andachten daselbst.

II. 1) Anstaltskirche, baul. mit d. Zuchthaus verbunden, Rokokostil, früher Klosterkirche, heizb., genügend Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, einige Schritte v. d. Anstalt, 5 Min. v. Schule u. Friedhof, alt, aus d. Klosterzeit; 300 □ m Grundfl.; Keller mit Holzräumen; I. St.: langer Korridor mit verschließb. Thüre, 7 heizb. Z., Küche; III. St.: 2 Dachmans., kl. Speicher; Wasserleitung, an d. Straße; gr. Haus- u. Ziergarten; Baulast: Staat. — Im II. Stock wohnt der ev. Anstaltslehrer.

III. 1) M., Pr Rockenberg—Butzbach, 1 St. ö. v. Butzbach ○ (B.-St. Frankf.—Kassel, Realsch., Amtsger.), 4 St. s. v. Gießen ⦶ (höhere Schulen), $2^1/_2$ St. n. v. Friedberg ⦶ (Kr.-A., Gymn.), $^1/_2$ St. n. v. Oppershofen (Pr nach Nauheim), $1^1/_2$ St. n. v. Nauheim; Arzt, Apoth., Post im Ort; Nachbarpf.: Griedel ○ $^1/_2$ St., Gambach 1 St., Steinfurth, N.-Weisel, Münzenberg je 1 St.

2) Wenig Wald, niederer Höhenzug nach N.-O., nahe Wetter bringt Kühlung u. Zug; ziemlich fruchtbar. Boden.

IV. 1) Die Evang. meist in d. Anstalt angestellt; sonst: Landwirte; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Hausgarten, 10 Ar, schön u. fruchtb.; gehört nebst Haus zur Besoldung, Anschlag für beide: 5% d. Gehalts.

V. 1) 1330 stiftet Ritter Joh. v. Rockenberg daselbst eine Bernhardiner-Nonnenabtei, die 1337 bei Einweihung d. Kirche „Marienschloß“ zu Ehren d. hlg. Jungfrau, 1360 auch „Morgenslos“ genannt wird; 1466 wurden die Nonnen wegen Verschwendung und Ausschweifung entfernt u. andere eingesetzt; 1803 kam das Kloster v. Mainz an Hessen, wurde aufgehoben, u. 1804 wurde daselbst die Anstalt errichtet.

2) 1337 erhielt das Kloster den damaligen Pfarrsitz v. Rockenberg als Schenkung; einen Plebanen anstellend, behielt es die meisten Pfarrgefälle für sich. — Bis 1870 wurde M. von den nächstwohnenden evang. Pfarrern pastoriert; 1870 kam der 1. ev. Pfarrer an die Anstalt. — Die ev. Gemeindeglieder sind noch nicht organisiert; Kirchenvorstand u. gemeindl. Kirche fehlen noch.

Pfarrei Melbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Freih. Schenck zu Schweinsberg.

2) M. mit Braunkohlenbergwerk $^1/_4$ St., 509 Ev., 5 Kath., 8 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; v. S. Jubil. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christvesper; 5 Abendm., Beichte Tags zuvor; Haustaufe agendar.; meist Traugottesd.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech., Kirchenbücher seit 1715.

II. 1) Kirche, 1816 erbaut, 1897 innen renoviert, zieml. groß, heizb., ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, nahe d. Schule, 3 Min. v. Bahnhof, ca. 150 Jahre alt, 1890 gut renoviert, praktisch eingerichtet, 108 □ m Grundfl., fast ganz unterkellert, niedriger Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer (ca. 2,5 m hoch), Küche mit 2 Kammern; II. St.: 6 Z.; gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, Scheuer u. Ställe; Pumpe im abgeschlossenen Hof (Wasser zieml. gut); 2 Hausgärten; Baulast: Pfarrhausbaufond (6 000 Mk.) bzw. Kirchengemeinde.

III. 1) M., B.-St. Friedberg—Hungen, $^1/_4$ St. s. v. Södel (Arzt), 1 St. w. v. Echzell (Arzt, Apoth.), $1^1/_2$ St. n.-ö. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Gymn.), $1^1/_4$ St. ö. v. Bad-Nauheim (⊕), $^1/_2$ St. s. v. Wölfersheim ⊕ (Post); Telephon am Ort; Nachbarpf.: Södel $^1/_4$ St., Wölfersheim ⊕ $^1/_2$ St., Echzell, Gettenau je 1 St.

2) M., 147 m ü. d. M., in d. fruchtb. Wetterau, am östl. Hang d. Hügelrückens zw. dem unteren Wetter- u. Horlofflauf, frei v. den Dünsten d. Niederungen; seit Jahrhunderten geringe Sterblichkeit; Wald $^1/_2$ St.; wenig Spaziergänge, zieml. gutes Obst, ausgezeichnetes Getreide; $1^1/_2$ St. v. Taunus.

IV. 1) Fast nur Landwirtschaft, etwa 12 reiche, viele wohlhabende Bauern, ca. 80 Dienstboten; guter Verdienst; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Bäcker am Ort, kein Metzger, Fleisch aus Södel u. Echzell. Mit Friedberg tägl. Verbindung durch Botenfrau.

3) 2 Hausgärten, 8 gute Bäume außerhalb, zu 20,50 Mk.; Kirchenfonds insuffizient.

V. 1) Melpac, 1206 erwähnt, wurde 1374 den Herren v. Karben vom Reich verpfändet, 1474 wiederum „verliehen“, doch erhält die Stadt Friedberg 1374 u. 1559 das Recht, es einzulösen, 1779 kam es an die kathol. Herren v. Wetzel, 1806 an Hessen.

2) Die Kirche gehörte ursprüngl. zum Peterstift in Fulda, wohl seit d. 14. saec. zum Ruralkapitel Friedberg, Archidiakon. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. Seit 1666 Patronat d. Freih. Schenck v. Schweinsberg.

3) Bei M. ist e. künstl. Hügel, 30 Fuß hoch, der „Haag“, zweifelhaft ob germ. od. röm. Ursprungs, 1828 geöffnet ohne Resultat, 1830 v. Dek. Kleberger mit Anlagen geschmückt; darauf Trümmer e. kl. Wallfahrtskapelle d. hl. Odilia.

Pfarrei Münzenberg (lutherisch).

I. u. II. Pfarrei, seit 1880 Ein Geistlicher.

I. 1) Patrone: Der Großherzog, die Fürsten v. Solms-Braunfels u. Stolberg-Roßla u. der Graf v. Solms-Laubach in Laubach in bestimmtem Turnus (s. I 2).

2) Stadt M., 787 Ev., 5 Kath., 35 Jsr.; Trais-Münzenberg, $^1/_2$ St. n.-ö., selbständige Pfarrei, um welche sich der I. Pfarrer v. M. bei dem Patronen Grafen v. Solms-Laubach melden muß, 248 Ev., 1 Kath.; zus. 1035 Ev., 6 Kath., 35 Jsr.

3) 3 Gottesd., 9 Uhr in T., 11 u. 2 in M.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; in M. Christmette, Christvesper, Sylvester, Kar-Mittw.-, Donnerstag u. -Freitag Vespern, dsgl. an den Festen, bes. auch den II. Feiertagen; 10 Abendm. in M., 5 in T., Beichte mit Rede teils Tags vorher 1 Uhr teils, wie stets in T., vor dem Ab.; Haustaufe agendar.; Trauung u. Beerdigung (vom 1. Jahr an) mit Predigtgottesd.; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; bei 4 u. mehr Kindern in T. besondere Konfirmation; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1680.

4) Kirchenchor; Chrischona sucht einzudringen.

II. 1) a) Kirche in M., versch. Bauperioden, bes. gothisch, 1896 renoviert, heizb., 400 Sitzpl.; b) in T. alte Kirche, 1889 renoviert, heizb., 120 Sitzpl.

2) a) I. Pfarrhaus, nahe d. Kirche, an d. Nordseite d. Burg, 5 Min. v. Schule u. Friedhof, 1630 erbaut, 1887 renoviert, 175 □ m Grundfl.; halb unterkellert; niedrige Zimmer, dünne Wände, viele Fenster; I. St.: 2 heizb. Z., Küche, Vorratskammer; II. St.: 3 heizb. Z., 5 Kammern (2 heizb.) im Seitenbau über den Ställen; III. St.: Speicher mit schlechtem Dach; Waschküche mit Pumpe (Wasser kalkig);

Holz- u. Kohlenstall; sonst keine Gebäude; abgeschlossener Hof, daran schließt sich ein Obstgarten; Baulast: Kirche; b) II. Pfarrhaus vermietet, im Schatten der Kirche, etwas dunkel, ohne Garten.

III. 1) M., Pr Münzenberg—Butzbach; je 2 St. ö. v. Butzbach ○ (Realschule, Amtsger., Apoth., B.-St. Kassel—Frankft.), s. v. Lich (B.-St. Gießen—Gelnhausen) u. w. v. Hungen; je $^5/_4$ St. n.-w. v. Obbornhofen (B.-St. Hungen—Friedberg) u. n.-w. v. Wohnbach (dsgl.); Arzt, Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Eberstadt $^3/_4$ St., Muschenheim, Bellersheim, Gambach ○, Griedel ○, Obbornhofen, Wohnbach, Marienschloß je 1 St.

2) M., auf e. Hügel im Wetterthal, Wald 25 Min., kräftige reine Luft, am Nordabhang des Burgberges.

IV. 1) Meist Ackerbau, viel Pachtland, gr. Laubach'sches Gut verpachtet; Steinbruch; Comm.-Steuern je 40 Pf.

2) Bäcker u. Schweinemetzger am Ort, keine regelmäßige Botenverbindung, Friedberger Preise.

3) Obstgarten am Haus, 17 Mk., Pflanzstück vor d. Ort 10 Min., für Gemüs u. Kartoffeln, 8 Mk.; Güter verpachtet, I. Pf. 559 Mk., II. Pf. 447 Mk., T. 665 Mk.; Kirchenvermögen 33000 Mk., 900 Mk. Umlagen nötig.

V. 1) Konr. v. Hagen u. Arnsburg tauscht gegen e. Gut zu Dorsgill vom Kloster Fulda den Berg des Minzo ein u. baut die Burg um 1150. Dessen Sohn Kuno v. Münzenberg belehnt Kais. Heinr. VI. mit d. halben Ertrag der Münze zu Frankfurt. 1255 stirbt das reiche Geschlecht aus, u. seine 100 Orte fallen an Hanau, Falkenstein, Weinsberg, Pappenheim u. Schönberg u. bilden e. Ganerbschaft. Die Falkensteiner bringen bald $^5/_6$ des Ganzen an sich, $^1/_6$ bleibt bei Hanau. Phil. I. v. Falkenstein hatte in der ihm verpfändeten Reichsburg Trifels die Reichskleinodien in Verwahr. Seine Tochter soll die Gemahlin Kön. Richards gewesen sein. Die Falkensteiner wurden Reichserbkämmerer; der Letzte d. Hauses, Werner, Erzbischof v. Trier, † 1418. Das Erbe kam an Solms u. Eppenstein, der Letzteren Teil 1581 an Stolberg u. Mainz, letzter Teil 1648 an Hanau u. dadurch 1810 an Hessen, welches die anderen Teile 1806 erhalten hatte. — Die Stadt M. wurde bald nach d. Erbauung d. Burg, wahrscheinl. v. d. Bewohnern d. früheren Dorfschaft Arnsburg gegründet. Wappen: 2 rote Türme, dazwischen ein grüner Zweig. Trais-M., das im 8. Jhdt. vorkommt, lag an d. Römerstr. Arnsburg—Echzell.

2) In T.-M. eine frühroman. Kirche aus d. 11. Jhdt. Ursprüngl. e. Rektoratskirche unter fuld'schem Patronat mit M., Eberstadt u. anderen Filialen, gehörte es zur sedes Friedberg, zum Archidiakonat B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. M. wurde nach Erbauung d. Pfarrkirche im 13. Jhdt. kirchl. selbständig mit 1 Plebanen, 1 Kaplan u. 7 Altaristen. 1559 folgten beide Orte der luth. Religion Phil. III. v. Hanau-Münzenberg. Die Pfarrei T. ist selbstständig, wurde aber immer dem I. Pfr. v. M. übertragen.

3) Sehenswert: Burg, Kirche, alte Häuser, Stadtbefestigung, Steinberg.

Pfarrei Muschenheim (reformiert).

I. 1) Patron: Fürst zu Solms-Braunfels in Braunfels.

2) M. mit Hof Gill $^1/_4$ St. w. u. Neumühle 5 Min., 650 Ev., 2 Kath., 25 Isr.; mit M. äqualiter uniert: Birklar $^1/_2$ St. n.-ö., 472 Ev., 17 Isr.; zus. 1122 Ev., 2 Kath., 42 Isr.

3) 3 Gottesd., 9 in B., 11 u. $^1/_2$2 od. 2 in M.; Trinit. bis Anfang Okt. Katechismuslehre 2 Uhr, jeden 3. Sonntag in B.; Abendgottesd. an Weihn. u. in d. Passion, Stunde nach Belieben; 7 Abendm., Beichte teils mit d. Abendm. verbunden, teils Tags vorher 11 Uhr u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., unehel. Kinder im Pfarrhaus; Traugottesd. für ehrb. Paare; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Heidelb. Katech.; Kirchenbücher seit 1640.

II. 1) a) Kleine, aber genügende Kirche in M., 1898 gründl. renoviert, im östl. Teil d. Dorfes, auf d. sog. Kirchberg, überragt d. ganze Dorf, alt, goth. Gewölbe, heizb., ca. 300 Sitzpl.; b) Kirche in B., zieml. groß, unschön, einfach.

2) Pfarrhaus an d. Wetter, im westl. Teil d. Dorfes, abseits, 3 Min. v. d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule; an e. schönen freien Platz mit etl. Bäumen, alt, windschief; kl. niedere Zimmer, außer zweien; Grundfl. des Vorderhauses 5,5/9,5 m, des angebauten Hinterhauses $7^3/_4$/10,5 m; fast ganz unterkellert; 1 Keller kl. u. niedrig, Eingang im Haus, der andere tief, kühl, aber feucht, Eingang v. Hof; I. St.: 3 heizb. Zimmer, gr. Vorratskammer, Küche, Nebenraum, Waschküche; II. St.: 6 Z. (5 heizb.); III. St.: gr. Speicher, Taubenschlag; gr. Scheuer, Ställe für Vieh, Hühner, Holz, Kohlen; Brunnen mit gutem reichl. Trinkwasser vor d. Hofthor; geschlossener Hof, 2 Hausgärten.

III. 1) M., je 1 St. s. v. Lich (Aerzte, Apoth., Amtsger., B.-St. Gießen—Gelnhausen) u. w. v. Langsdorf (B.-St. Gießen—Gelnhausen, Post), $1^1/_4$ St. n.-w. v. Bellersheim (B.-St. Hungen—Friedberg), 2 St. n.-ö. v. Butzbach (B.-St. Frkft.—Kassel), 3 St. s.-ö. v. Gießen (Kr.-A.); Nachbarpf.: Eberstadt $^1/_2$ St., Münzenberg 1 St., die übrigen Orte.

2) M., an d. Wetter, e. wenig ansteigend, schöne Lage, fast ringsum Höhen, Wald 10 Min. nach 2 Seiten, Nächte etw. kalt, auch im Sommer; Frühjahrsfröste, Obstzucht nicht groß; guter schwerer Boden für Frucht, Kartoffeln u. Gemüse.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte; auch viele Arbeiter auf d. Höfen in M. u. B.; Comm.-Steuern je 26 Pf.

2) Bäcker, Metzger, Krämer in M., Rindfl. meist aus Lich, Verbindung mit Gießen durch Milchkutsche.

3) 1 kl. u. 1 größerer Hausgarten, naher Grasgarten an d. Wetter mit ca. 30 jungen u. etl. älteren Obstbäumen, 12 Mk.; 2 sog. Pflanzlappen, kl. u. schlecht; 4 sog. Marken Holz in M., 3 dsgl. in B., wechselnden Umfangs, die in B. kleiner als die in M., zus. 92,57 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 1800 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 290 Mk.

V. 1) M., vielleicht römischen Ursprungs; in der Nähe sind Reste e. röm. Kastells, das 1893 erforscht wurde, im Klosterwald ist der Pfahlgraben e. gr. Strecke gut erhalten; e. alte Römerstr., an ihr, ca. 5 Min. vom Kastell, das röm. Gräberfeld, wo viele Krüge 2c. gefunden wurden. Ferner ein Dolmengrab, im Volksmund „der heilige Stein", aus uralter Zeit. — 774 schenkte Gerhart e. mansus in Muscanheim an Lorsch. Es war dahier eine v. Bellersheim'sche Burg. M. selbst gehörte Solms-Braunfels, bis es 1806 an Hessen kam.

2) M. gehörte zum Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gradus zu Mainz. Die Herren v. Falkenstein besaßen das Patronatsrecht u. schenkten es 1210 an d. benachbarte Cisterzienserkloster Arnsburg, das es bis zu seiner Aufhebung 1806 ausübte, also auch über die evangel. Pfarrei M.; 1806 ging das Patronat an Solms-Braunfels über. — Wahrscheinl. war die Kirche schon vor 1100 selbständig. 1322 wurde sie dem Kloster Arnsburg inkorporiert, gegen den Willen der Bewohner u. des damaligen Geistlichen, der sich widersetzte u. deshalb abgesetzt wurde. Birklar, vorher eine Zeit lang selbständig, wurde 1681 mit M. äqualiter uniert.

3) Sehenswert: die Kirche, eine sehr alte Glocke, das nahe Kastell.

Pfarrei Obbornhofen (reformiert).

I. 1) Patrone: Freih. v. Nordeck zur Rabenau, s. Londorf.

2) O., 520 Ev., 13 Kath., 17 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, an den II. Feiertagen nur 10 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Traurede; Leichenpred., bei kleinen Kindern Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Bad. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

II. 1) Freundl. Kirche auf e. kleinen Anhöhe beim Ort, 1738 an das alte Chor angebaut, 1871 renoviert, heizb., ca. 280 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, am westl. Dorfende; 15 Min. v. Bahnhof, hohe zugige Lage; alt, aber noch gut; 8,5/18 m Grundfläche; guter Keller, noch ein kleiner Keller mit dem Eingang in der Scheuer; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z.; 3 Mans., großer Speicher; Waschküche, Holz- u. Kohlenstall, Scheuer; Pumpe mit gutem Trinkwasser im Hof; kleiner Hausgarten; herrl. Aussicht; Baulast: die Gemeinde.

III. 1) O., B.-St. Friedberg—Hungen, 1 St. s.-w. v. Hungen ⊕ (Amtsger., 2 Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule), 3 St. n. v. Friedberg ⊕ (Gymn., Realschule), 3½ St. s.-ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A.), ½ St. n.-w. v. Berstadt (Post); Telephon am Ort; Nachbarpf.: Bellersheim, Wohnbach je ¼ St., Berstadt ½ St., Münzenberg, Wölfersheim ⊕ je 1 St.

2) O., auf d. Ostabhang der von der Münzenburg gekrönten Höhe, naher Wald, guter Boden, schöne Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte; großes gräfl. Laubach'sches Gut; deshalb müssen Viele ihren Unterhalt außerh. suchen; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Sehr kl. Hausgarten; Garten bei d. Kirche, 4 Ar, wertlos; Ortsbürgerlosholz, meist 3 m Scheitholz u. 2 m Reiser, 24,66 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 915 Mk., Wiesen 230 Mk., Obst 20 Mk.; Einnahme der Kirche 333 Mk., des Pfarrhausbaufonds 231 Mk.

V. 1) Oberenhaven erscheint zwischen 767 u. 798 7 mal in Lorscher Schenkungen, sodann 1141 u. 1239 in Schenkungen an's Kl. Schiffenberg; 1239 schenkt Graf Wilh. v. Gießen 1 mans., welchen Gerlach v. Büdingen v. ihm u. „Cunr. Micheting v. Nordecken" von Diesem zu Lehen getragen, mit Zustimmung Beider dem Kl. Schiffenberg, das noch 1612 im Besitz ist. O. gehörte den Herren v. Münzenberg u. Deren Erben nach einander bis zu den Grafen Solms, welche — u. z. jetzt die Linie Solms-Braunfels — es noch besitzen. 1806 kam es unter hess. Hoheit.

2) Im 14. Jhdt. dependierte O. vom Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. 1462 belehnt Graf Otto zu Solms den Adolph v. Nordeck mit dem Patronat der Kirche, das „Dessen Aelteren bereits von Solms u. Falkenstein als Münzenbergisches Mannlehen getragen", u. noch heute im Besitz der Familie ist. Etwa um 1556 — (lt. e. altes Tagebuch) — wurde die Reformation durch Graf Phil. zu Solms-Br. eingeführt, zunächst die luther. Lehre. Aber schon 1579 trat Graf Phil. mit seinen Unterthanen zur reform. Kirche über. In diesem Jahr amtierte Mart. Walther als Pfarrer, wahrscheinl. der 1. evang. Pfarrer. Früher stand neben d. Ortsgeistlichen ein vom Hause Braunfels angestellter Kaplan, als praeceptor litteratus vulgo „Schulpfarrer", der außer dem Schuldienste alle 14 Tage den Nachmittagsgottesdienst versah.

Pfarrei Södel (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf Alt-Leiningen-Westerburg in Ilbenstadt.

2) S., 668 Ev., 2 Kath., 3 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Jubil. bis Mich. Katechismuslehre, 1 Uhr; Christvesper; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1649.

4) 2—3 Gemeinschaftsleute.

II. 1) Freundl. Kirche, mitten im Dorf, aus d. 16. Jhdt., in würdigem Zustand, heizb., ca. 350 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an e. schönen freien Platz mit Springbrunnen (sehr gutes reichl. Trinkwasser), 1848 erbaut, nächst d. Kirche u. Schule, 12 Min. v. Bahnhof; 14/9 m Grundfl.; ganz unterkellert, 3 trockene gewölbte Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, kl. Vorratsk.; II. St.: 6 Z., davon 3 heizb.; III. St.: Speicher, Kammer, Verschlag, Taubenschlag; Waschküche, Remise, gr. Scheuer, Pferde-, Holzstall; Pumpe vor d. abgeschlossenen Hof; an e. Seitenstr.; schöner gr. Hausgarten; Baulast: gräfl. Rentkasse in Ilbenstadt.

III. 1) S., B.-St. „Wölfersheim—Södel", Strecke Friedberg—Hungen, 1¾ St. n. v. Friedberg ⊕ (B.-St. Frankfurt—Kassel, Kr.-A., Gymn., Realsch., Amtsger.), 2½ St. s.-w. v. Hungen ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen), 5 Min. s.-w. v. Wölfersheim (Post); Nachbarpf.: Wölfersheim 5 Min., Melbach ¼ St., Steinfurth, Wohnbach ⊕, Berstadt ⊕, Echzell, Gettenau je 1—¾ St.

2) S., 159 m ü. d. M.; ebene Gegend, fruchtb. Wetterau, Wald ½ St., an d. Landstr. Friedberg—Hungen; sauberer freundl. Ort.

IV. 1) Meist Landwirte, zahlreiche Maurer arbeiten auswärts; zieml. Wohlstand; Comm.-Steuern je 33 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Schöner Hausgarten, 19 Ar, Grasgarten 3 Min., 16 Ar, Acker 25 Ar, 18 Aepfel-, 18 Zwetschenbäume, zus. 42 Mk.; 1,5 m Scheitholz, ¾ m Prügel, 19 Mk.; Pfarrgut 21 ha verpachtet, 2543 Mk.; Einnahme d. Kirche 500 Mk., Armenkapitalzinsen 25 Mk.

V. 1) 1149 wird Sodela erstmals erwähnt (s. V 2). Es gehörte dem Hause Solms, früher der Linie S.-Rödelheim, dann Solms-Hohensolms-Lich u. kam 1806 an Hessen. — Es steht noch eine alte Burg, z. Z. an ell. Familien vermietet.

2) Die Kirche zu S. wird erstmals 1149 erwähnt, damals bestimmt Erzb. Heinr. v. Mainz die Gerechtsame der „St. Martinskirche" zu S., insbes. die Bauverpflichtung: ¾ der Decke hat Kl. Ilbenstadt gegen d. Zehnten v. Wölfersheim zu liefern, ¼ der Decke fällt dem Erzb. selbst zu, welcher sich dagegen später verpflichtet, den Estrich zu liefern. 1196 überließ Erzb. Konr. die Kirche dem Kloster Ilbenstadt; dessen Rechte, somit auch das Patronat zu S., gingen an den Grafen Alt-Leiningen-Westerburg in Ilbenstadt über. — Früher war Wölfersheim Filiat von S.

Pfarrei Trais-Horloff (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Solms-Laubach in Laubach.

2) T. mit Riedmühle ¼ St. u. Bahnwärterhaus 10 Min., 342 Ev., 1 Kath.; eingepf.: Utphe ½ St. s.-w. mit Utpher Mühle, 518 Ev., 12 Kath., u. Inheiden 10 Min. n., 371 Ev., 1 Kath., 7 Jsr.; zus. 1231 Ev., 14 Kath., 7 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Ostern bis Mich. Katechismuslehre; Advent bis Ostern im Schulsaal zu U. u. J.

wöchentlich abwechselnd Betstunde, Mittw. 11 Uhr, für Alte u. Schwache; Christmette, Sylvester; Hageltag; Sonntag nach d. 28. Juni, Brandtag: III. Osterfeiertag je 1 Pred.; 11 Abendm. in T., in U. u. J. in der 1. u. letzten Betstunde, Beichte Tags vorher $1^1/_2$ Uhr mit Rede u. vor d. Ab. in d. Kirche; Haustaufe ohne Rede, selten Traugottesdienst; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1653.

4) In T. Anfang d. Chrischona-Mission.

II. 1) Aeußerl. unansehnl. Kirche, mitten im Dorf, 550 Sitzpl., Schiff alt, Turm mit Gruft 1740 davorgestellt; 1868 restauriert.

2) Pfarrhaus, hinter d. Kirche, ganz im Grünen, 10 Min. v. Bahnhof, 2 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 1734 gebaut, 104 □ m Grundfl., halb unterkellert; I. St.: zu tief liegend, kellerartig feucht, kaum bewohnb., 4 Zimmer (3 heizb.), gr. Waschküche mit Obstdörre; II. St.: 4 heizb. Z., Küche; III. St.: gr. Speicher, Taubenschlag; Scheuer, 2 Ställe, Holz-, Hühner-, 3 Schweineställe, Heubühne; gr. abgeschlossener Hof mit Pumpe (brauchb. Trinkwasser, allgemein oft gr. Wassermangel); Zier- u. Grasgarten um's Haus; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) T., B.-St. Gießen—Gelnhausen, 10 Min. s. v. Inheiden (B.-St. Hungen—Friedberg), $^3/_4$ St. s. v. Hungen ⊕ (höhere Bürgerschule, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), $1^1/_4$ St. n.-w. v. Nidda ⊕, 4 St. s.-ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A.); Nachbarpf.: Hungen ⊕, Rodheim, Ob.-Widdersheim ⊕, Berstadt ⊕ je $^3/_4$ St., Langd, Bellersheim ⊕ je 1 St.

2) T., nordöstl. Wetterau, an d. Horloff, Niederung, nach keiner Seite geschützt, Wald 25 Min., frühe Vegetation u. Aernte; sehr guter Boden für Getreide, Zuckerrüben u. Obst.

IV. 1) Landwirtschaft, einige Arbeiter im Braunkohlenbergwerk; dies zieht fremde Bergwerksfamilien an; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Metzger u. Krämer am Ort, Bäcker aus Hungen u. a. O. liefern an.

3) Hausgarten 22 Ar, 17,47 Mk., für Gemüs u. Kartoffeln, ca. 100 junge Obstbäume; 35,3 m Besoldungsholz 133,95 Mk. + Hauerlohn; Kirchenkapital 821 Mk., Armenkapital 4 544 Mk.

V. 1) Spuren in d. Umgebung weisen auf die Römerzeit, z. B. der nahe Pfahlgraben. Vielleicht war Kl. Lorsch daselbst begütert; ebenso das Kl. Fulda. Urkundl. kommt Hurlef, Hurldreise 1335 u. 1341 vor, als Ulrich II. v. Hanau es seinem Schwiegersohne Ph. v. Falkenstein verkauft; Kloster Haina u. Arnsburg waren in T. reich begütert; die Güter des ersteren gingen 1527 durch Kauf, die des letzteren 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluß an Solms-Laubach über. 1806 kam es unter hess. Hoheit. — In T. waren 2 Salzbrunnen mit Gradiergebäuden, sie gingen aber wegen schwacher Soote ein.

2) 1544 war die Reformation eingeführt. Der erste bekannte Pfarrer v. T., K. Hoffmann, starb 1641 in Grünberg, wohin er vielleicht geflüchtet war.

3) Sehenswert: die Kirche, d. Braunkohlenbergwerk.

Pfarrei Villingen (reformiert).

I. 1) Patron: Fürst Solms-Braunfels in Braunfels.

2) V. mit Zellmühle $^1/_4$ St., 877 Ev., 1 Kath.; Filial: Nonnenroth $^3/_4$ St. n.-w., 350 Ev., 1 Kath.; zus. 1 227 Ev., 2 Kath.

3) 3 Gottesd., 9 Uhr bzw. Sommers an jedem 3. Sonntag 2 Uhr in N., 11 u. 2 Uhr in V.; S. Quasim. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm. in V., 4 in N., Beichte meist vor d. Ab.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; Heidelb. Katech.; Kirchenbücher seit 1653.

4) Chrischonaleute aus Lich halten regelmäßig Versammlung ab.

II. 1) a) Freundl. Kirche, mitten im Dorf, 1696 erbaut, mehrmals, zuletzt 1890, gründlich renoviert, Fonds für Kirchenheizung, ca. 340 Sitzpl.; b) Kirche in N., isoliert auf e. Hügel, weithin sichtbar, niederes Schiff, größerer Turmbau mit goth. Turm, davor 1 kl. Turm; 1775 erbaut, heizb., ca. 230 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, zieml. am Dorfende, 5 Min. v. Kirche u. Schule, 9 Min. v. Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof, 1728 erbaut, 80 □ m Grundfl.; halb unterkellert; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Kabinet, Küche, Vorratskammer; II. St.: 2 heizb. Z., 2 Kabinette, Magdstube; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Waschküche fehlt; gr. Scheuer mit gutem gewölbten Keller, 2 Ställe, Holz-, 2 Schweineställe, Chaisenremise; abgeschlossener Hof; 2 Seiten Dorfstr.; Hausgarten 6 Ar; Baulast: $^2/_3$ Patron, $^1/_3$ Marienstift in Lich.

III. 1) V., B.-St. Hungen—Laubach, $^3/_4$ St. n. v. Hungen ⊕ (erweiterte Bürgerschule, 2 Aerzte, Apoth., B.-St. Gießen—Gelnhausen u. Hungen—Friedberg), $^5/_4$ St. s.-w. v. Laubach ⊕ (Gymn., Amtsger., Distr.-Einn.), $4^1/_2$ St. s.-ö. v. Gießen ⊕ (Kr.-A.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ruppertsburg, Hungen ⊕ je $^3/_4$ St., Langd 1 St.

2) V., an d. Horloff, ringsum Wald 8 Min., an d. Landstr. Hungen—Laubach; meist eisenhaltiger schwerer Thonboden, teilweise Lehmboden mit etw. Sand, genügender Fruchtbau, alle Gemüse; Spaziergänge.

IV. 1) Zumeist Landwirte, einige Geflügel- u. Obsthändler ziehen Sommers umher, ziemlich viele Berg- u. Fabrikarbeiter; Winters Holzfällen; Comm.-Steuern je 19 Pf.

2) Fleisch-, Back-, Colonialwaren am Ort.

3) Hausgarten mit 23 Obstbäumen, 6 Ar; 27,4 m Buchenscheit, 21 m buchen Reiser, teilweise d. Geistl. überlassen; Pfarräcker verpachtet, 630 Mk.; Wiesen, 281 Mk.; Einnahme d. Kirche 90 Mk.

V. 1) V. scheint, wie Hungen u. Laubach, in früheren Zeiten dem Kl. Hersfeld gehört zu haben, welches V. den Herren v. Münzenberg zu Lehen gab u. 1384 deren Erben, den Falkensteinern, verkaufte. Von Diesen erbte es 1418 das Haus Solms u. z. die Linie Solms-Braunfels. 1806 kam es unter hess. Oberhoheit. — In der Nähe von V. sind viele Urnen, Ringe u. Lampen ausgegraben worden. Auf dem Wallenberg, südl. von V., soll ein Kloster gestanden haben; am Südabhang des Berges sind die Kirchhofsäcker. Nordöstl. von V. liegt der Bürgelberg mit teilweisen Ringwällen; oben darauf e. flacher, früher mit alten Hainbuchen bepflanzter Platz, darum ein Graben, genannt „Lustgärtchen". Oestl. am „Herrenwald" zieht ein stubentiefer Graben von Norden nach Süden, die „Schlinke". — 1635—44 stand das Dorf leer wegen der Kriegsnot u. der schreckl. Pestilenz.

2) Die Pfarrkirche von Villiln wird 1386 genannt unter anderen Pfarrkirchen, welche schon früher dem Marienstift in Lich inkorporiert waren. Sie gehörte zur Diözese Friedberg des Archidiakon. B. Mar. Virg. ad Gradus zu Mainz. 1587 führte Dr. Olevianus aus Heidelberg den reform. Glauben in der ganzen Herrschaft ein, u. Pfarrer Gantz 1593—1602 war der 1. ev. Pfarrer.

3) Reminiszenzen s. unter V 1).

Pfarrei Wölfersheim (reformiert).

I. 1) Patron: Fürst Solms-Braunfels in Braunfels.

2) Marktflecken W. mit Braunkohlengrube $^1/_2$ St., 875 Ev., 2 Kath., 22 Isr.; Filial: Weckesheim mit Braun-

kohlengrube über 1 St. s., nur auf Umwegen erreichbar, 349 Ev., 1 Kath.; zus. 1224 Ev., 3 Kath., 22 Isr.

3) 2 Gottesd., je 1 in Wö. u. We., Vor- u. Nachmittags, wechselnde Tageszeit; Christenlehre Pfingsten bis Mich., in Wö. alle 14 Tage in besonderem 2. Gottesd., in in We. alle 14 Tage im Anschluß an den Nachmittagsgottesd.; Christmette in Wö.; je 4 Abendm., Beichte in Wö. Tags vorher u. — wie immer in We. — vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Traurede nach Belieben; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

4) Gemeinschaft sucht einzudringen.

II. 1) Stattl. Kirche, imposante Façade im Barockstil, geräumig, 1733 vollendet, anstelle der früheren „Burg" mit Benutzung d. vorhandenen Turmes, 5—600 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, 6 Min. v. Bahnhof, 1844 erbaut, geschützte Lage, 132 □m Grundfl., gr. u. kl. Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche u. Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z., Kammer; III. St.: Speicher, Kammer, Rauchkammer; Waschküche, gr. Scheuer, Stall, Holz- u. kl. Ställe; Trinkwasser zieml. weit am einzigen Gemeindebrunnen zu holen; abgeschlossener Hof, an d. Dorfstr.; kl. Haus-(Zier-)garten; Baulast Wö. $^{2}/_{3}$, We. $^{1}/_{3}$.

III. 1) W., B.-St. Friedberg—Hungen, $3^{1}/_{4}$ St. w. v. Nidda ⊖, 2 St. n. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Gymn.), $^{5}/_{4}$ St. w. v. Echzell (Arzt, Apoth.), $^{1}/_{4}$ St. n.-ö. v. Södel (Arzt); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Södel $^{1}/_{4}$ St., Melbach ⊕ $^{1}/_{2}$ St., Wohnbach ⊕ 50 Min., Berstadt ⊕ 1 St.

2) Wetterau, 150 m ü. d. M., zieml. eben, nach W. u. N. geschützt, Wald 20 Min., an d. Landstr. Friedberg—Hungen; zieml. mildes Klima, schwerer fruchtb. Boden.

IV. 1) $^{1}/_{2}$ Landwirte, $^{1}/_{2}$ Arbeiter (Dienstboten, Taglöhner, Fabrikarbeiter, Bergleute); stattl. Ort; Comm.-Steuern je 29 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) 2 Hausgärten, 29 Ar, für Blumen, Gemüse, Gras, etw. Steinobst; 12,1 m Besoldungsholz 72,60 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1280 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) W., früher Stadt, jetzt Marktflecken, wird 1141 genannt, als Welversheim. Sein Siegel hat d. Fuldaische u. Falkenstein'sche Wappen, darunter e. dreitürmige Stadt, die v. Mauern u. Zinnen umgeben ist; darum steht: S. Oppidi Wolfersheim. Demnach gehörte es wohl zu Fulda. 1331 gehörte es den Falkensteinern, 1419 kam es nach deren Aussterben an Solms u. z. 1436 an Solms-Braunfels, 1806 an Hessen.

2) 1149 erhielt das Kl. Ilbenstadt den Zehnten in W.; dieses gehörte kirchl. zu Södel, dessen Pfarrer den Altar St. Antonii in Wolfershenm bediente. Anfang d. 17. Jhdt. wurden beide Gemeinden kirchl. getrennt.

3) Sehenswert: die Kirche, 2 alte Türme, Reste der Festungsmauer, einige ältere Häuser; 5 Min. über d. Ort eine parkartige Anlage, der „Singberg".

Pfarrei Wohnbach (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Solms-Laubach in Laubach.

2) W., 565 Ev., 4 Kath., 35 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Abendgottesd. I. Weihn., Sylvester u. Passion Freitag Abends 8 Uhr; Hageltag: 28. Juni; 7 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; meist Traupred.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1676.

4) Missions-Frauenverein, im Winter thätig; Gemeinschaft d. Chrischona v. Lich aus geleitet.

II. 1) Kirche, am westl. Dorfausgang, etwas erhöht gelegen, freundl., 1621 im roman. Betsaalstil erbaut, heizb., schöne Kanzel.

2) Pfarrhaus 25 Min. v. Bahnhof, 1837 erbaut, aus Steinen, daher sehr kalt u. etw. feucht, geräumig, Lage nicht schön, dumpf, tief gelegen, an d. Straße, ringsum Nachbarschaft; $13/12^{1}/_{4}$ m Grundfl., Waschküche im Keller; I. St.: 4 heizb., sehr hohe Zimmer, Küche; II. St.: 5 Z. (4 heizb., 1 sehr großes); III. St.: gr. Speicher, Magdstube, Taubenschlag; noch 1 Keller d. Haus gegenüber; alte Scheuer; dumpfer Hausgarten an d. Hinterthür; Baulast: Gemeinde, jährl. Zuschuß aus d. Kirchenkasse.

III. 1) W., B.-St. Friedberg—Hungen, $1^{3}/_{4}$ St. s.-w. v. Hungen ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen, Amtsger.), 3 St. n. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Gymn.), $^{1}/_{2}$ St. w. v. Berstadt (Arzt, Post), $^{5}/_{4}$ St. n.-w. v. Echzell (Arzt, Apoth.); Telephon am Ort; Nachbarpf.: die genannten Orte, ferner Obbornhofen $^{1}/_{2}$ St., Bellersheim ⊕ $^{3}/_{4}$ St., Wölfersheim ⊕ 50 Min., Münzenberg, Södel ⊖ je 1 St.

2) W., im schöneren Teil d. Wetterau, Wald $^{1}/_{4}$ St., schöne Fernsicht, Boden sehr fruchtb.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte; Comm.-Steuern je 17 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, Fleisch aus Berstadt.

3) Dumpfer Hausgarten, 3 nahe Grasgärten mit Obstbäumen, Gemüseland 10 Min., mehrere Baumstücke 10 bis 30 Min.; zus. 59,50 Mk.; ca. 13 m Holz, 48,14 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 1196 Mk.; infolge d. Feldbereinigung wird sich v. 1899 an manches im Bestand ändern, auch hinsichtlich der Gärten; Einnahme d. Kirche 1575 Mk.

V. 1) An W. zieht e. alte Römerstr. vorüber. — Wanabah wird 771 unter den Lorscher Schenkungen erwähnt. Aus der Falkensteiner Erbschaft kam W. an Solms-Lich. 1702 ging es an Solms-Laubach über. 1806 kam es unter hessische Hoheit. Im 17. Jhdt. hatte W. viel durch Kriegszüge zu leiden, 1674 Plünderung des Dorfes, 1736 Aufruhr gegen Solms-Laubach. — W. war befestigt u. hatte 2 Pforten, welche 1857 abgebrochen wurden.

2) Die Kirche zu W. war einst Filialkirche v. Berstadt mit eigenem Plebanen. Die Reformation wurde v. Lich aus eingeführt.

Dekanat Lauterbach.

Das Dekanat Lauterbach umfaßt 20 Pfarrorte mit 22 Pfarrstellen, 72 Orte der Kreise Lauterbach und — für 1 Filialort — Schotten mit 26843 Evangelischen, meist Lutheranern. Es zieht sich entlang der Ostgrenze der Provinz als ein schmaler Streifen von 9 Stunden Länge u. 3 Stunden Breite von Freiensteinau im Süden bis Queck im Norden. Es ist durchzogen von den Bahnlinien Lauterbach—Schlitz u. Lauterbach—Grebenhain (z. Z. im Bau) und durchquert von der Linie Gießen—Fulda. Diese sowie einige Poststrecken ermöglichen ziemlich bequemes, wenngleich zum Teil kostspieliges Zusammenkommen der Dekanatsgeistlichen in dem im nördlichen Teil liegenden Lauterbach.

Jährlich werden 4—5 Dekanatskonferenzen abgehalten, meist in Lauterbach. Für die Pfarreien Altenschlirf, Angersbach, Engelrod, Feeienfteinau, Frischborn, Hopfmannsfeld, Landenhausen, Lauterbach I. u. II., Maar, Niedermoos, Stockhausen, Walleneod, Meiches, Udenhausen u. Schotten I. besteht die „Freiherrl. Riedeselsche Pfarrwitwenkasse“, gegr. 1709; Vermögen: 15521 Mk.; Meldung innerh. 3 Monaten nach der Einladung zum Eintritt; Eintrittsgeld: 40 Mk. + je 10 Mk. für jede höhere der 9 Gehaltsklassen; Jahresbeitrag: 10 Mk.; Pfarrer, welche bereits früher andeewärts definitiv angestellt waren, zahlen bei der Aufnahme das betr. Eintrittsgeld u. für jedes weitere Jahr v. der ersten definitiven Anstellung an je 5 Mk.; wegziehende Pfarrer können Mitglieder bleiben; Pensionsbetrag nach Vermögen der Kasse u. Anzahl der Berechtigten, z. Z. 64 Mk.; die gesamten Zinsen werden verwendet. Duech die neuen Satzungen v. 1892 ist jährliche Zunahme des Kapitals gesichert.

Pfarrei Altenschlirf (lutheeisch).

I. 1) Patrone: Sämtliche Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) A., 453 Ev., 3 Kath.; Filial: Schlechtenwegen $^1/_2$ St. ö., 243 Ev.; eingepf.: Steinfurt $^1/_2$ St. f.-ö., 193 Ev., Weidmoos $^1/_2$ St. f., 71 Ev., Nösberts $^1/_2$ St. f., 100 Ev.; zuf. 1060 Ev., 3 Kath.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ bzw. 10 u. 1 Uhr, alternierend in A. u. Sch.; Trinit. bis 1. Sonnt. im Okt. (Aernteſest) Katechismuslehre im Anschluß an d. Voemittagsgottesd. in A. bzw. Sch.; 5 sog. vertobte Tage, 2 Kirchweihpred., Christmette, Sylvester; 7 Abendm. in A., 4 in Sch., Beichte vor d. Ab. agendar.; Haustaufe agendar.; Tranrede, Leichenpred.; gemeinf. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1672.

4) Halbbatzenkollekte.

II. 1) a) Kirche in A., secundl., mitten im Dorf, 1749 erbaut, 750 Sitzpl., gute Akustik; b) Kirche in Sch., auf e. Anhöhe, abseits, 1613 erbaut, 1842 repariert, 350 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 1899 eebaut, ziemt. frei gelegen, an d. Hauptstr., 2 Min. v. d. Kirche, 4 Min. v. d. Schule, 7 Min. v. Friedhof; 11,4/9,8 m Grundfl.; ganz unterkellert, Waschküche im Sonterrain; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer, Glasabschluß; II. St.: 4 heizb. Z., heizb. Badezimmer; III. St.: gr. heizb. Mans., gr. Speicher; keine Nebengebäude; alter Brunnen mit schlechtem Wasser, gutes Trinkwasser 4 Min. weit; vor d. Haus kl. Ziergarten, hinter d. Haus: Hof u. gr. Gemüsegarten; schöne Aussicht; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) A., $^3/_4$ St. f.-ö. v. Herbstein (demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenhain, Amtsger., Aerzte, Apoth.), 3 St. f. v. Lauterbach (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., höh. Bürgerschule); Post u. Telephon am Oet; Nachbarpf.: Herbstein $^3/_4$ St., Stockhausen 1 St., Ilbeshausen, Crainfeld je $^3/_4$ St.

2) A., 410 m ü. d. M., 2 St. ö. v. Tauſſtein, im Altfellthal, nach 2 Seiten offen, ringsum Wald 10 Min., an d. Landstr. Grebenhain—Lauterbach, sehr wenig Obst, genügender Fruchtbau, herrl. Wiesengründe, oft spätes Frühjahr, schöne Spaziergänge.

IV. 1) Landwirtschaft, Viehzucht; auch Weberei, Fabrik am Oet, 2 nahe Kieselgurbergwerke; Comm.-Steuern je 40 Pf.

2) Krämer am Oet, Metzger u. Bäcker in Herbstein u. Crainfeld, fast tägl. Fuhrgelegenheit nach Herbstein u. Lauterbach.

3) 2 Hausgärten, 12 Ar, 25 Mk.; 24 m Holz, 92,95 Mark; Pfarräckee verpachtet, 230 Mk.; Einnahme d. Kirche in A. 190 Mk., in Sch. 120 Mk. — Freiherrt. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse f. „Dek. Lauterbach“.

V. 1) Slierofero marca wird 812 als Fuld'scher Besitz erwähnt. — „Von Den v. Schlitz kam das Gericht“ Schlechtenwegen, zu dem u. A. Altenschlirf gehörte, „an Die v. Lisberg u. von diesen wieder an die v. Schlitz gen. Blankenwald, welche 1338 das Gericht zu Scht. u. das Dorf Altenschtirf mit der lehensherrl. Bewilligung des Abtes von Fulda an Die v. Eisenbach ablieſzen, nach Deren Aussterben dieses Lehn 1428 an die Riedesel überging“. Diese erhielten 1441 das Patronat über die Stiftgüter im Gericht Schl. — 1467 wurde die ganze Gegend durch einen Streit mit Fulda völlig veewüstet. 1829 großer Hagelschlag. Anfangs des 19. Jhdt. hatte A. ein Landgericht u. eine Apotheke, die spätee nach Herbstein verlegt wurden. 1806 ging A. von Denen v. Riedesel zu Eisenbach an Hessen über.

2) 885 wuede die Kirche zu A. zu Ehren der heil. Jungfrau u. des heil. Veit eingeweiht; sie erhielt einen großen Bezirk, der bis Salzschlirf reichte. 1565 wurde die Reformation durch Erbmarschall Ad. Hermann Riedesel unter Beirat v. Matth. Flaeius eingeführt; nach der Reformation war A. nach Stockhausen eingepfarrt, u. erst am 4. Juni 1672 wurde es wieder selbständige Pfarrei, mit den Filialen Weidmoos, Schtechtenwegen (vorher bei Stockhausen) u. Nösberts (vorher bei N.-Moos), Steinfurt blieb bis um 1845 bei Stockhausen. I. evangel. Pfarrer: Springelius Niger.

Pfarrei Angersbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A. mit Ziegelei u. Hof Saſſen, oberer u. unterer Helmesmühle, 1285 Ev., 4 Kath.; Filial: Rudlos 1 St. f., 111 Eo., 8 Kath.; zuf. 1396 Ev., 12 Kath.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. $^1/_2$1 Uhr, jeden ersten Sonntag des Monats 1 Uhr in R.; v. Konfirmation bis Mich. Katechismuslehee $^1/_2$1 Uhr; 9 Abendm. in A., 2 mit Predigtgottesd. in R., Beichte Tags zuvor mit Rede; Taufe im Pfarrhaus agendar.; teilweise Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1608.

II. 1) a) Kirche, am süd-östl. Rand von A., 1762 am alten Turm v. 1498 angebaut; Taufstein mit Jahreszahl 1502 in goth. Ziffern, sehr ähnl. dem in d. kath. Kirche Salzschtirf; ea. 650 Sitzpl., gute Akustik; b) Kirche in R., klein, einfach, Harmonium.

2) Pfaerhaus, nahe d. Kirche u. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 5 Min. v. Bahnhof; alt, abee gut erhalten, 14/8 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 1 mittelgr., 1 kl. Zimmer, 2 Kämmerchen, Speisekammer, Küche mit Steinplattenbelag; II. St.: 2 mittelgr. Z., 2 Kämmerchen, kl. Küche; III. St.: Speicher, 1 Mans.; IV. St.: Speicher; sämmtl. Zimmee heizb.; Waschküche, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Holzstall; Holz- bzw. Wageneemise; Pumpe hinter d. Haus; offener Hof; kl. Ziergarten; Hausgarten: 4 Ar Gemüsland, 51 Ae Geas, 45 Stein- u. Kernobstbäume; Baulast: Kieche.

III. 1) A., B.-St. Gießen—Fulda, 35 Min. ö. v. Lauterbach ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule), 40 Min. w. v. Salzschlirf ⊕, 4 St. n.-w. v. Fulda ⊕; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Landenhausen $^1/_2$ St., Lauterbach ⊕ $^3/_4$ St.

2) A., teils im Thal, teils an leicht ansteigendem Abhang, an d. Landstr. Lauterbach—Fulda, nach N.-O. u. S.-W. von bewaldeten Höhenzügen umgeben; schöner breiter Wiesengrund der Lauter, reichl. Wiesen- u. Ackerertrag, alle Gemüsearten gedeihen; Weintrauben reifen selten.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte; Handwerke besonders Schreinerei u. Vogelhandel (gelernte Dompfaffen) im Nebenbetrieb; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; Botengänge nach Lauterbach.

3) Hausgarten s. II 2, 15 Mk.; 12$^3/_4$ Stecken Scheit-, 12 Stecken Reisholz, 56,65 Mk. + Hauerlohn; Pforrgut verpachtet, 375 Mk.; Einnahme d. Kirche 50 Mk.; Kirchbaufonds z. Z. 4000 Mk., Armenfonds 5000 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1) 812 wird Zangeresbah bei der Grenzbestimmung der Kirche zu Schlitz genannt. A. war ein Fuld'sches Lehen an die Grafen v. Ziegenhain. Diese vergoben es weiter an Die v. Eisenbach, welchen es Abt Joh. v. Fulda 1400 zusprach, als Konr. v. Huttenbach es ihnen streitig machte; 1435 erkennen die Grafen v. Ziegenhain A. als Fuld'sches Lehen an u. verleihen es nach dem Aussterben Derer v. Eisenbach dem Ritter Herm. v. Riedesel u. 1459 verleiht Landgr. Ludw. zu Hessen dems. H. Riedesel, seinem Erbmarschall u. Heimlichen, A. als ziegenhoinisches Lehen.

2) Der jetzige Kirchturm soll in seinem Steinbau nach der einer alten, von Bonifazius gegründeten, dem hlg. Michael geweihten Benediktiner-Klosterkirche sein; es wird der Abdruck eines Siegels S(igillum) PPTI (praepositi) Monasterii Sancti Michaelis aufbewahrt; die Brücke über die Lauter nach d. Bahnhof hieß Bonifaziusbrücke. Einst war A. Filial v. Lauterbach; 1529 wurde die Reformation eingeführt; bis 1806 unterstand A. kirchl. den Herren a. Riedesel, welchen auch noch später das Patronat gehörte, bis es ihnen 1848 abgesprochen wurde, weil sie die Dotation der Pfarrstelle durch Einen der Ihrigen nicht nachweisen konnten.

Pfarrei Crainfeld (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) C., 432 Ev., 1 Kath., 77 Isr.; Filiale: Bermuthshain $^1/_2$ St. s.-w., 462 Ev., 9 Isr., Grebenhain ◯ 10 Min. n.-w., 514 Ev., 5 Kath., 23 Isr.; zus. 1408 Ev., 6 Kath., 109 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre Trin. bis Mich. 1 Uhr; Christmette; Hagelfeier 27. Juni u. 1. Sept.; 19 Abendm., Beichte vor d. Ab. agendar.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Leichenpred. bzw. Grabrede; Konfirm.-Stunde Winters im Pfarrhaus, dann in der Kirche; luther. Kated.; Kirchenbücher seit 1660.

II. 1) a) Kirche in C. mitten im Dorf, auf d. früheren Friedhof; goth. Chor ist alt, Schiff 1627 erbaut, Turm aus 1864; 1894 renoviert, 700 Sitzpl., gute Akustik; b) Kirche in G., aus 1784; 1884 u. 1894 renoviert, einfach, Harmonium, ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus nächst d. Kirche, alt, 1893 gründlich renoviert; meist große hohe Zimmer; d. Wind ausgesetzt; 8 Min. v. zukünftigen Bahnhof; 13,5/9,5 m Grundfl., 2 Keller, der eine ist feucht; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 3 heizb., 2 unheizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, 2 Vieh-, Holz-, 2 Schweineställe, Hühnerhaus; Wasserleitung in Küche u. Waschküche; gr. abgeschlossener Hof; Hausgarten 21 Ar.

III. 1) C., demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenhain, FL Grebenhain—Steinau, 4 St. s. v. Lauterbach ⊕ (Kr.-A.), 3 St. n.-ö. v. Gedern ◯ (B.-St. Gedern—Stockheim), 10 Min. s.-ö. v. Grebenhain (P Grebenhain—Gedern), Arzt, Natopath., Oberförster, Distr.-Einn., Post), 4$^1/_2$ St. n. v. Steinau ◯ (B.-St. Frankf.—Bebra); Telephon am Ort; Nachbarpf.: Nieder-Moos ◯ $^3/_4$ St., Ilbeshausen ⊕ 1 St., Herchenhain, Altenschlirf je 1$^1/_2$ St.

2) C., nächst d. Oberwald, im Allgem. rauhes Klima, Sommers gesund.

IV. 1) Landwirte, viele treiben nebenbei ein Geschäft; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gras- u. Grabgarten am Haus, 15 Obstbäume, 21 Ar, 11,57 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 55 Mk., Pfarrwiesen, 47 Mk.; 20,6 m Holz, 57,68 Mk. + Hauerlohn; Einnahme der Kirche C. 180 Mk., G. 950 Mk. (davon jährl. 526 Mk. zur Pfarrbesoldung).

V. 1) C. ist vielleicht das Creichesfeld, welches Graf Stephan v. der Abtei Fulda 900 befucht, sicher das Ufecreginfelt, welches 1013 gelegentl. d. Schenkung d. K. Heinr. II. an's Kloster Fulda bei der Grenzbestimmung genannt wird. Es erscheint in e. sehr alten Fuld'schen Schenkung. Der Zehnte von C. wird 1067 der Kirche zu Breungeshain bestätigt. 1358 wird das Gericht zu C. erwähnt u. 1464 vom Abt v. Fulda als Ziegenhainisch dem Landgr. v. Hessen zu Lehen gegeben; seitdem ist C. hessisch. Dieses Gericht bestand aus dem Kirchspiel C. u. Ilbeshausen. 1622 wurde fast das ganze Dorf mit Pfarrhaus u. Kirche (außer d. Chor) verbrannt.

2) 1020 wurde die Kirche zu C. vom Erzbisch. Erkanbald v. Mainz eingeweiht. Der 1. ev. Pfarrer hieß Kleinschmidt, sein Nachfolger 1567 K. Phäling. 1728 wurde Ilbeshausen als selbständige Pfarrei abgezweigt.

3) Sehenswert: das Chor der Kirche, das alte Gerichtshaus.

Pfarrei Engelrod (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtliche Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) E., 484 Ev.; eingepf.: Hörgenau $^1/_2$ St. ö., 267 Ev., 2 Kath., Eichenrod $^1/_2$ St. ö., 209 Ev., Eichelhain $^1/_4$ St. s.-ö., 264 Ev., Rebgeshain $^1/_2$ St. s.-w., 352 Ev., 1 Kath.; zus. 1 576 Ev., 3 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trin. bis Mich. Katechismuslehre; Christmette, Sylvester; 9 Abendm., Beichte Tags vorher 2 Uhr mit Rede; Haustaufe; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luth. Kated.; Kirchenbücher seit 1629.

II. 1) Geräumige, mit Anlagen umgebene Kirche am Nordende von E., 1847 aus Sandsteinen erbaut, ca. 600 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, an d. Staatsstr. nach Lauterbach, am Dorfende, 1 Min. v. Kirche u. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 1734 erbaut, sehr niedrige Zimmer; geräumiges Haus; ganz unterkellert, geräumiger, zweiteiliger mit Schlackensand ausgeralter Keller; I. St.: beiderseits des Flurs je 1 Zimmer u. Kammer, Küche; II. St.: beiderseits d. Flurs 2 bzw. 3 Z.; III. u. IV. St.: Speicher; Waschküche, Konfirm.-Saal, Holzstall; mit d. Pfarrhaus verbunden: Ställe, Scheuer, Chaisenremise; vor d. Haus Ziergärtchen, hinter ihm zieml. gr. Gemüsegarten, seitwärts entlang d. Straße gr. Grasgarten mit Obstbäumen, Pumpe im Hof, kein Trinkwasser; Baulast: $^4/_5$ Kirche, $^1/_5$ Kirchspiel.

III. 1) E., P Herbstein resp. Lauterbach—Ulrichstein resp. Schallen u. Mücke, 3 St. s.-w. v. Lauterbach ⊕ (Kr.-A., B.-St. Gießen—Fulda), 3$^1/_4$ St. ö. v. Mücke ◯ (B.-St. Gießen—Fulda), 3 St. n.-ö. v. Schotten ◯ (B.-St. Schotten

—Nidda—Friedberg), 1 St. ö. v. Ulrichstein ○ (Amtsger., Aerzte, Apath.), 2 St. w. v. Herbstein ○ (demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenhain); Oberförster, Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Ulrichstein ○, Hapfmannsfeld je 1 St.

2) E., 550 m ü. d. M., auf der Hachebene d. Vogelsb., an d. Lauterbach, dem Wind ausgesetzt, späte Frühjahrsfröste, doch genügender Fruchtbau; an d. Staatsstr. Ulrichstein—Herbstein, $^1/_4$ St. n. v. Oberwald, 2 St. n. v. Haheradskapf u. Taufstein.

IV. 1) Meist Landwirte, viele Waldarbeiter; viele junge Leute gehen nach Westfalen zur Arbeit, Mädchen u. Frauen in die Wetterau „in's Schneiden"; Camm.-Steuern je 33 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten für Gemüse u. Gras, 14 Mk.; 15,4 m Buchenscheit u. 7,4 m Reiser aus d. Kirchenwald, 49,33 Mk., 18,1 m Scheit u. 9,3 m Reiser v. riedesel'schen Wald, 43,92 Mk.; Ertrag d. Kirchenwiesen 340 Mk., d. Pfarrwiesen 340 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1) Engelrodt wird erstmals 1287 erwähnt. Es gehörte damals der Abtei Hersfeld; diese hatte die Grafen v. Orlamünde mit der Vagtei E. belehnt; Diese aber verzichteten 1287 darauf u. baten, Gerlach v. Breuberg mit E. zu belehnen; das geschah, aber Die v. Breuberg kamen dadurch mit Denen v. Eisenbach in Zwist, welche in E. begütert waren; 1320 fällt Abt Heinrich I. v. Fulda den Schiedsspruch; 1333 bekennen Die v. Eisenbach, Dorf u. Gericht E. von G. v. Eppenstein, den Erben der Breuberger, vorbehaltl. des Rückkaufs, gekauft zu haben, und kaufen es 1351 entgültig van Diesen. Ihr Recht ging Ende jenes Jhdt.'s an die Riedesel über. 1806 kam E. unter hess. Haheit. — 1635 wütete die Pest; 1762 Kriegsdrangsale; 1829 graßer Hagelschlag. 1848 stritt die Gemeinde mit den Freih. v. Riedesel wegen Holzberechtigung, u. am 25. März stürmten u. plünderten Männer van E. und Umgegend das Schloß Eisenbach u. die Burg zu Lauterbach.

2) Der Pfarrsatz gehörte einst der Abtei Hersfeld u. kam mit d. Ort an die Herren v. Riedesel.

Pfarrei Freiensteinau (lutherisch).

I. 1) Patrane: Sämtliche Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) F., 832 Ev., 1 Kathalik; eingepf.: Halzmühl $^1/_4$ St. s.-ö., 172 Ev., Fleschenbach $^1/_2$ St. s., 154 Ev., Radmühl 40 Min. s.-w., 182 Ev., Salz $^1/_2$ St. w., 343 Ev., Reichlos 1 St. n., 177 Ev., 7 Kath.; zus. 1860 Ev., 8 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 6 Abendm. in F., 1 in Salz, Beichte var d. Ab.; Haustaufe agendar., keine Traurede; Grabrede, Konfirm.-Stunde im Kanfirm.-Saal (Pfarrhaus); luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1685.

II. 1) a) Kirche in F., am Darfende auf e. Anhöhe, aus e. alten gath. Kirche, deren Reste nach erkennb. sind, 1721 umgebaut, später umfassend repariert; ea. 500 Sitzpl., gute Akustik; b) Betsaal in S.

2) Pfarrhaus, 1709 im Stil der Bauernhäuser erbaut, an e. freien, v. schönen Linden beschatteten Platz, 2 Min. v. Kirche u. Friedhaf, 4 Min. v. d. Schule; hach gelegen, ringsum Garten bzw. Hof; sehr geräumig, 22/9,9 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, tracken; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Konfirm.-Saal, Küche, Varratskammer, Holzstall; II. St.: 6 heizb. Z., 2 Kammern, Räucherkammer; III. St.: gr. Speicher; IV. St.: Speicher, Taubenschlag; gr. Scheuer, Wagenremise, Waschhaus, Schweineställe, Pumpe im Haf, Ziehbrunnen var d. Hafthar, Wasserleitungsrahr mit sehr gutem Trinkwasser in nächster Nähe; Baulast: Gemeinde.

III. 1) F., FL nach Grebenhain, P u. Steinau, 2 St. s.-ö. v. Grebenhain—Crainfeld ○ (demnächst B.-St. Grebenhain—Lauterbach), je 3 St. n. v. Steinau ○ u. w. v. Flieden (beide: B.-St. Bebra—Frankfurt), 6 St. s. v. Lauterbach ⦶ (Kr.-A.), 4 St. s. v. Herbstein ⦶ (Amtsger.); Arzt, Apath., Past Telephon am Ort; das Kirchspiel ist nach 3 Seiten von der preuß. Grenze umgeben; Nachbarpf.: Nieder-Maos ○ $1^1/_2$ St., preuß.: Hintersteinau 1 St., Unter-Reichenbach 2 St.

2) F., 436 m ü. d. M., am südöstl. Abhang d. Vogelsbergs, in e. breiten, v. sanft aufsteigenden Höhen umgebenen, nach S.-O. affenen Thale, dessen Sohle fast ganz v. Wiesen ausgefüllt ist, durchflossen vam Steinbach, der aberhalb F. entspringt u. sich durch das sehr schöne Steinthal bei Steinau in die Kinzig ergießt. Durch dieses Thal zieht sich die Staatsstr. Steinau—Lauterbach, welche F. der Länge nach durchschneidet; fruchtb. Lehmbaden; umliegende Höhen schützen mit ihren Wäldern gegen N.- u. O.-Winde; Obst, Gemüse gedeihen gut; schöne Umgebung; vam Winterberg ($^1/_4$ St.) herrl. Rundsicht, schöne Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte; zieml. wahlhabend; Camm.-Steuern je 18 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Umzäunter Ziergarten nach d. Darfstr.: 2 Grabgärten, ea. 50 Obstbäume, für Kartoffeln, Gemüse, Gras, 43,4 Ar, 17,40 Mk.; 19,9 m Buchenscheit, 14,1 m Reiser, 56 Mk. + Hauerlahn, Pfarräcker verpachtet, 142 Mk., Wiesen, 338 Mk.; Einnahme d. Kirche 630 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1) Friensteina wird erstmals 1330 erwähnt: Eckehard v. Bleichenbach R. verkauft mit Zustimmung des Abts H. v. Fulda seine Einkünfte der Advokatie zu F. (ein fuld'sches Lehen) dem Nicolaus, Physiens zu Fulda, für 150 Pf. Heller. — F. gehörte ursprüngl. dem Stift Fulda; die Vagtei darüber gehörte Denen v. Schlitz, dann Denen v. Lisberg, ging an Schlitz zurück u. wurde 1338 v. Werner v. Schlitz gen. v. Blankenwald an Die v. Eisenbach verkauft. Van Diesen erbten es 1428 die Riedesel. Als Diese 1529 die Refarmatian einführten u. auch F. mit Steuern, Diensten u. s. w. belegten, entspann sich ein langer Hader, welcher erst 1684 damit schloß, daß Fulda gegen Abtretung der Dörfer Hauswurz, Rebsdarf u. Neustall auf alle seine Rechte im übrigen Teil des Gerichtes verzichtete, welches nun ausschließl. den Riedeseln gehörte. 1806 kam F. unter hess. Haheit.

2) 1529 wurde die Refarmatian eingeführt.

Pfarrei Frischborn (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtliche Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach alternierend mit dem Kirchenregiment.

2) F., 736 Ev.; Filiale: Eisenbach $^1/_2$ St. s.-ö., 44 Ev., u. Allmenrad 1 St. n.-w., 275 Ev.; eingepf.: Blitzenrad $^1/_2$ St. n.-ö., 166 Ev., 8 Kath., u. Ober- u. Untersickendarf 1 St. n., 101 Ev., 1 Kath.; zus. 1322 Ev., 9 Kath.

3) 2 bzw. 3 Gattesd., Sommers: 8 Uhr in E., 10 u. — Katechismuslehre — 1 Uhr in F.; Winters: 9 Uhr in F., 11 Uhr in E.; Palm. u. Karfr. nachmals 2 Uhr in F.; in A. 6 mal des Jahrs Gattesd. nebst Abendm., alsdann nicht in F. u. E.; 7 Abendm. in F., 2 in E., 4—6 in A., Beichte mit Rede in F. Tags vorher 2 Uhr, in A. u. E. var d. Ab.; Taufe in F. Sammers in d. Kirche, sanst im Pfarrhaus, in den Filialen im Hause, ahne Rede; selten Traurede; Grabrede; Kanfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1638.

II. 1) a) Stattl. Kirche in F., an niedrigem Bergabhang im Dorf, 1703 erbaut, 1875 im Inneren restauriert, 300 Sitzpl.; b) die innen kunstvoll ausgeschmückte Kirche in E. im Schloßhof neben d. Schloß, 50 Sitzpl.; c) einfache Kirche in A., neben d. Dorf, 1740 erbaut, 1885 innen renoviert, 200 Sitzpl.

2) Unansehnl. Pfarrhaus im Dorf, über kl. Bergabhang, nahe d. Kirche u. Schule, 5 Min. v. Friedhof (stark windig), 1604 erbaut, mangelhaft; 150 □ m Grundfl.; ganz unterkellert; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 4 Kämmerchen, gr. Küche; II. St.: 3 heizb. Z., 4 Kammern; 2 Speicher über einander; Scheuer, Stall, Holz-, 2 Schweineställe; kein Wasser beim Haus, 1¼ Min. weit zu holen; abgeschlossener Hof, vornen Straße u. freier Platz, sonst ringsum Garten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) F., 1 St. s.-w. v. Lauterbach (Kr.-A., Amtsger., höhere Bürgerschule, 3 Aerzte, Apoth., B.-St. Gießen—Fulda, Post), ¼ St. s.-w. v. Blitzenrod (demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenau); Nachbarpf.: Lauterbach, Hopfmannsfeld je 1 St., Angersbach 1½ St.

2) An d. östl. Abdachung d. Vogelsberges, zu beiden Seiten eines wasserreichen Nebenbaches der Lauter u. den angrenzenden Bergabhang hinaufgebaut, rings Feld u. Wiesen, Wald 10 Min., etw. rauhes, aber gesundes Klima, meist fruchtb. Basaltboden, sehr wenig Obst, viel Fruchtbau, rauhe Gemüse gedeihen; schöne Spaziergänge nach Eisenbach u. a.

IV. 1) Landwirtschaft, Weberei u. Taglöhner, Linnenfabrik; in B. gr. Hutfabrik, in E. u. S. Hofgüter; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Brod u. Kolonialwaren am Ort, Botenverbindung mit Lauterbach, viel Botenlohn.

3) Hausgärten, für Gemüse u. Kartoffeln, Gras, junge Obstbäume 24 Ar, 6 Mk.; 4 Aecker, 23 Mk.; übrigen Aecker verpachtet, 221 Mk; Wiesen ½ d. Pfarrer überlassen, 248 Mk.; 31¼ m Buchenscheit à 3,50 Mk., 16,4 m Buchenreiser à 35 Pf.; Einnahme d. Kirche 128 Mk. — Freiherrl. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse f. „Dek. Lauterbach".

V. 1) F. gehörte zum Gericht Hopfmannsfeld u. kam mit diesem an d. Abtei Hersfeld. Von dieser ging es auf versch. adlige Herren über, Grafen v. Ziegenhain, Die v. Breuberg, nach Deren Erlöschen 1333 Die v. Eisenbach u. 1428 Die v. Riedesel.

2) Hermann Riedesel, e. Freund Phil. d. Großm., schloß sich alsbald der Reformation an.

3) Sehenswert: in Eisenbach das alte gr. Stammschloß der Freih. Riedesel zu Eisenbach; in Unter-Sickendorf e. neueres Schloß Derselben u. in der Kirche zu F. Deren alte Gruft.

Pfarrei Hartershausen (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf v. Schlitz gen. v. Görtz in Schlitz.

2) H., 220 Ev.; Filiale: Hemmen ½ St. s.-ö., 128 Ev., Uellershausen ¼ St. n., 253 Ev., Pfordt ¾ St. n., 318 Ev.; zus. 919 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. — Katechismuslehre durch's Jahr — 1 Uhr; Christmette, Sylvester, Passionsgottesd.; je 5 Abendm. in den 4 Gemeinden, Beichte vor d. Ab., agendar.; Haus- oder Kirchentaufe agendar.; Traurede, Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1665. — Predigtturnus im „Nachtrag".

II. 1) a) Kleine Kirche in Ha., im Dorf auf e. Anhöhe, 46 Stufen, etwa aus d. 13. Jhdt.; b) kleine Kirche in He., 1824 erbaut; c) Kirche in Ue., im Ort, 1615 erbaut, Harmonium; d) Kirche in P., im Ort, etwas dunkel, 1584 erbaut.

2) Pfarrhaus, im Ort, neben d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof; alt; Lehmfachwerk, z. T. gebrettert; dünne Wände, niedere Zimmer, kleine Fenster; 12/8,5 m Grundfl.; ½ unterkellert; I. St.: 3 heizbare Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z., Konfirm.-Stube; Speicher; Scheuer, Holz-, Schweineställe; Pumpe im Hof, kein Trinkwasser, dieses 5 Min. weit zu holen; um's Haus Zier- u. Obstgarten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) H., je 1 St. s.-ö. v. Schlitz (B.-St. Salzschlirf—Schlitz, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), ö. v. Salzschlirf u. u. v. Groß-Lüder (beide: B.-St. Gießen—Fulda), 2½ St. n.-w. v. Fulda, 3 St. ö. v. Lauterbach (Kr.-A., höhere Bürgerschule); Nachbarpf.: Schlitz 1 St., Hutzdorf 1½ St.; das Kirchspiel grenzt nach 3 Seiten an Preußen.

2) H., im Fuldathal, an d. Fulda, nach 2 Seiten Wald ¼ St., an d. Straße Schlitz—Fulda; z. T. sandiger Boden, Fruchtbau, wenig Obst wegen Thalzug.

IV. 1) Seßhafte Bauern u. Weber; Comm.-Steuern je 45 Pf.

2) Kein Metzger, Bäcker noch Krämer am Ort, alle Lebensmittel teils v. Schlitz, teils v. Fulda, wöchentl. Botenverbindung mit Fulda.

3) Hausgarten; Garten für Gemüse, Kartoffeln u. ½ Gras, 3 Min., 10 Mk.; 18 m Holz 73,18 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 306 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 500 Mk.

V. 1) 871 schenkt K. Ludw. II. **Harterateshuson** dem Kl. Fulda; H. gehörte zum Ritterkanton Rhönwerra, buchischen Quartiers; 1806 kam es an Hessen. In der Nähe stand ein Schloß.

Pfarrei Herbstein (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt H., 146 Ev., 1 470 Kath., 9 Isr.; Filial: Lanzenhain ¾ St. s.-w., 470 Ev.; eingepf.: 2 Mühlen zwischen H. u. L.; zus. 616 Ev., 1 470 Kath., 9 Isr.

3) 2 Gottesd., ½10 od. 10 Uhr in H., 1 Uhr in L.; Trinit. bis Mich. nach d. Gottesd. Katechismuslehre; Abendgottesd.: Weihn., Karfr. u. Stiftungstag (6. Nov.); 9 Abendmahle, Beichte meist vor d. Ab., agendar.; Haustaufe agendar.; Traurede nur in H.; Grabrede, in L. meist Leichenpr.; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher für H. seit 1855, für L. seit 1860.

4) Gefängnisseelsorge.

II. 1) a) Kirche in H., sehr schön gelegen, 1881 erbaut, ca. 80 Sitzpl., b) Kirche in L., schön gelegen, ca. 1700 erbaut, 1827 repariert, ca. 200 Sitzpl.

2) Kein Pfarrhaus; die Pfarrwohnung, vom Obercons. gemietet, besteht aus 6, im I. Stock eines noch neuen Hauses gelegenen, schönen Zimmern, Küche, Mansarde, Anteil am Keller, Waschküche, Holzplatz u. Speicher; Wasserleitung; kein Garten.

III. 1) H., demnächst B.-St. Grebenhain—Lauterbach, 2 St. s. v. Lauterbach ⊕ (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., höh. Bürgersch.); Amtsger., Aerzte, Apoth., Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Hopfmannsfeld ○ ¾ St., Ilbeshausen ⊕, Altenschlirf je 1 St.

2) H., 437 m ü. d. M., am nordöstl. Abhang d. Vogelsbergs, auf e. Hügel, schöner Wald nach 2 Seiten ¼ St.; rauhes, aber kräftiges u. nervenstärkendes Klima.

IV. 1) Ackerbau, Viehzucht, Weberei; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Keine Naturalien; Einnahme d. Kirche 1000 Mk., Zuschuß d. Gust.-Ad.-Vereins.

V. 1) H. wird zuerst 1011 erwähnt als **villa Heribrateshusen** unter den Grenzorten des Stiftes Fulda, das es schon um 1260 mit Burgmannen besetzt. 1325 kommt

H. als Stadt vor. Oefters wurde es verpfändet, aber wieder eingelöst; 1810 kam es van Fulda an Hessen. Schon frühe war in H. ein Landgericht, das später nach Altenschlirf, 1853 aber wieder nach H. verlegt wurde. 1821 ward H. ein Landratssitz, der 1825 nach Lauterbach verlegt wurde. 1829 graßer Hagelschlag. — Stadtwappen: hlg. Jakabus mit Hirtenstab u. Weltkugel, halb verdeckt hinter stehendem Schild mit 2 gekreuzten Stäben.

2) Um 1530 soll der Protestantismus v. Schotten aus eingedrungen, aber um 1570 wieder verdrängt worden sein. Van ca. 1830 an kamen einige evangel. Handwerker nach H., welche v. Ilbeshausen aus pastoriert wurden. Als das Landgericht nach H. zurückverlegt wurde, evangel. Gerichtsbeamten, auch Arzt u. Apotheker kamen, wurde am 6. Novbr. 1855 mit Hülfe des Gust.-Ad.-Vereins e. evang. Gemeinde gegründet mit eigenem Betsaal u. evang. Schule. Damals zählte die evang. Gemeinde 133 Seelen. Seit 1891 wird die Pfarrstelle definitiv besetzt.

3) Sehenswert: die alten Festungswerke mit einigen Türmchen; in der evgl. Kirche e. kunstvoll geschnitzte Kanzel, aus der früheren Lauterbacher Totenkirche stammend; in d. Nähe e. schön gelegene Wallfahrtskapelle.

Pfarrei Hopfmannsfeld (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtl. Riedesel-Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) H., 357 Ev.; mit H. äqualiter uniert: Dirlammen $^1/_2$ St. n.-w., 363 Ev.; zus. 720 Ev.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. $^1/_2$1, alternierend in H. u. D.; Palm. beide in H.; an den I. Feiertagen, I. Advent, Neuj., Gründ., Karfr., Himmelf., Reform., Aerntefeft stets Vorm. in H., Nachm. in D.; Christmette, Sylvester, Passionsgottesd. Mittw. Abend 7 Uhr; Miss.-Dom. bis Mich. alternierend Katechismuslehre im Anschluß an d. Nachmittagsgattesd.; 6 Abendm. in H., 5 in D., Beichte in H. Tags vorher, in D. meist vor d. Ab., Beichtrede; in H. meist, in D. stets Haustaufe, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katechism.; Kirchenbücher seit 1723.

II. 1) a) Kirche in H., schön, mitten im Dorf, 1724 erbaut, 1897 renoviert, heizb., ca. 350 Sitzpl.; b) Kirche in D., alt (1633?), 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, mitten im Dorf, 3 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. Friedhof, 1724 erbaut; 116 □m Grundfl.; 2 kleine trackene Keller; I. St.: 4 Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 Z.; III. St.: gr. Speicher; IV. St.: Fruchtspeicher, Taubenschlag; Waschküche, Holzstall, Bodenraum; gr. Scheuer, Viehstall; Grasgärtchen; durch Hausgarten v. d. Dorfstr. getrennt; 2 Pumpen, schlechtes Wasser, im Dorf meist Wassermangel, keine einzige Quelle; Baulast: beide Gemeinden u. Kirchen.

III. 1) H., 10 Min. n. v. d. Staatsstr. Engelrod—Herbstein mit Personenpast Herbstein—Engelrod—Ulrichstein—Schotten, $^3/_4$ St. ö. v. Engelrod (Post), $^3/_4$ St. n.-w. v. Herbstein (demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenhain, Amtsger., 2 Aerzte, Apoth.), 1$^3/_4$ St. ö. v. Ulrichstein, 1$^1/_2$ St. s.-w. v. Lauterbach (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., höhere Bürgerschule); Nachbarpf.: Frischborn $^3/_4$ St., die obigen Orte.

2) H., ca. 470 m ü. d. M., im Vogelsberg, auf e. schönen Anhöhe, nach N.-O. durch Wald (5 Min.) geschützt; guter fruchtb. Boden, alle, selbst zarte Gemüse gedeihen; mild, selten späte Frühjahrsfröste.

IV. 1) Ackerbau u. Viehzucht, Winters Leinweberei; zieml. wohlstehend; Comm.-Steuern je 26 Pf.

2) Lebensmittel aus Lauterbach (tägl. Fuhrverbindung) u. Herbstein.

3) Hausgarten, 2 Grabgärten, 3 u. 5 Min., 10 Mk.; aus d. Kirchenwald 18,8 m Buchenscheit 70,60 Mk., 3,1 m Buchenknüppel 8,80 Mk. + 7,20 Mk. Hauerlohn; aus d. riedesel'schen Wald 13,3 m Buchenscheit 43 Mk., 9,4 m Buchenreis 3,30 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 243 Mk., Wiesen ca. 275 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 3 000 Mk. — Freiherrl. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1) H. war einst ein Gericht, das 13 (z. T. untergegangene) Orte, darunter Dirlammen, Frischborn, Allmenrod, Eisenbach, Blitzenrad, umfaßte u. vor 1600 mit Engelrod vereinigt wurde. 1138 wird es erstmals erwähnt. 1276 verpfändete Friedr. v. Schlitz seine Güter zu Holsmannesfeld an Ziegenhain. — H. gehörte Anfangs der Abtei Hersfeld, welche die Grafen v. Orlamünde mit der Vogtei belehnte; 1287 verzichteten Diese zu Gunsten van Gerlach v. Breuberg; Dieser gerät darüber mit den daselbst begüterten Eisenbachern in Streit, der 1320 geschlichtet wird, beide sallen gemeinsam einen Beamten halten, dach schon 1333 kauften die Eisenbacher H. ganz an, u. 1428 ging das Gericht nach Aussterben dieses Hauses an die Riedesel über. 1806 wurde H. hessisch.

2) Mit dem Gericht wurde H. wohl auch kirchl. mit Engelrad vereinigt. 1629 bewarben sich 2 vertriebene Geistl. um Engelrod, der eine erhielt es; unter dem anderen, J. Köhler aus Freiensteinau, wurde die Pfarrei H. gegründet.

3) Sehenswert: der alte wohlerhaltene Gerichts-Galgen, 10 Min. vom Dorf, 1893 fiskalisch geworden, u. die alte Holzkirche (1633?) zu Dirlammen.

Pfarrei Hutzdorf (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf v. Schlitz gen. v. Görtz in Schlitz.

2) H., 275 Ev., 1 Kath.; Filiale: Fraurombach $^1/_2$ St. s.-ö., 236 Ev., 1 Kath., Sandlofs $^1/_2$ St. n.-ö., 192 Ev., 1 Kath; zus. 703 Ev., 3 Kath.

3) 2 Gottesd., im Turnus u. z. in H. u. F., bzw. F. u. S., bzw. S. u. H.; Christmette in H., Passionsgottesd.; je 4 Abendm. in jeder Gemeinde, Beichte vor d. Ab., Beichtrede; Taufe agendar., in H. Sommers in d. Kirche, Winters im Pfarrhaus, in F. u. S. im Schulzimmer; Traurede bei ehrb. Paaren; bei großen Leichenbegängnissen u. auf Wunsch Leichenpred., sonst Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1748.

II. 1) a) Schöne restaurierte Kirche in H., mitten im Dorf, 1712 erbaut; b) Kirche in F., am Darfeingang, aus d. 11. od. 12. Jhdt., schönes goth. Chor; schöne Sakristei, die aber als Spritzenhaus dient; c) Kirche in S., mitten im Dorf, aus d. 15. Jhdt., schön restauriert.

2) Pfarrhaus, am Dorfeingange v. Schlitz her, nahe d. Kirche u. Schule, 10 Min. vom hochgelegenen Friedhaf, früher Obersörsterei, seit Gründung d. Pfarrei 1857 Pfarrhaus; 9,1/13,5 m Grundfl., kl. ungenügender Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Waschküche, Varratskammer; II. St.: 2 heizb., 3 kl. Z.; III. St.: Speicher, Varratskammer, Taubenschlag; Scheuer, Vieh-, Schweine-, Holzstall; abgeschlassener Haf; rundum Gärten, schöne Lage; Pumpe beim Nachbarhaus; Baulast: die 3 Gemeinden.

III. 1) H., P Schlitz—Hersfeld, $^1/_2$ St. n.-ö. v. Schlitz ○ (B.-St. Salzschlirf—Schlitz, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), 3 St. n.-ö. v. Lauterbach ⦶ (Kr.-A.); Nachbarpf.: Schlitz ○ $^1/_2$ St., Queck ○ $^3/_4$ St., Hartershausen 1$^1/_2$ St.

2) H., am Einfluß der Schlitz in d. Fulda, schönes Thal, nach e. Seite naher Wald 2 Min.; an d. Landstr. Fulda—Hersfeld; späte Frühjahrsfröste, wenig Obst, leichter Boden, genügender Fruchtbau; schöne Umgebung, schöne Spaziergänge (Wald u. Wiese).

IV. 1) Seßhafte Landwirte u. Weber; Comm.-Steuern je 42 Pf.

2) Lebensmittel aus d. nahen Schlitz.

3) 1 Grab- u. 1 Grasgarten um's Haus, 2 Ar, geringe Obstbäume; 13,3 m Besoldungsholz, 47,11 Mk.; Pfarrgut verpachtel, 303 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 120 Mk.

V. 1) Abt Hatto v. Fulda weist 852 den Zehnten von Hizzesdorf u. A. an d. Hospiz in Fulda. H. gehörte später zum vormaligen Ritterkanton Rhönwerra buchischen Quartiers u. bildete mit 5 anderen Orten das Fuldische Gericht Franrombach (Ruhunbah 801 erwähnt), das 1322 an die Herren v. Schlitz, 1806 an Hessen kam.

2) Fr.-R. ist alter kath. Pfarrsitz mit Sandlafs als Filial. Evangelisch geworden, kam F. zur Inspektur Schlitz, zu der H. schon gehörte, Sandlofs zur Pfarrei Queck. 1800 wurden die Filiale v. Schlitz: H., Fr.-R. u. Willofs zur Pfarrei Fr.-R. vereinigt u. mit d. Rektorat Schlitz verbunden. 1857 wurde diese Pfarrei aufgelöst u. die Pfarrei H. gebildet mit den jetzigen Filialen.

Pfarrei Ilbeshausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) J., 647 Ev., 1 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 11 Abendm., Beichte Tags vorher; agendar. Haustaufe; Traurede; Leichenpred.; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1728.

II. 1) Schöne, freundl. Kirche, mitten im Ort, 1756 erbaut, ca. 380 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche, $^3/_4$ St. v. Bahnhof; 90 ☐ m Grundfl., ursprüngl. ein kl., sehr niedriges Bauernhaus; gut unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, kl. Kammer, Küche; II. St.: 1 heizb., 1 unheizb. Z., 2 kl. Kammern; III. St.: Speicher, 1 kl. Mans.; angebaut: Scheuer, Kuh- u. Pferdestall; Waschküche, Holzraum; Wasserleitung, gutes Trinkwasser; kl. u. größerer Hausgarten, zwischen Hof u. Garten fließt e. kleiner Bach; Hofraite von allen Seiten übersehbar; Baulast: Gemeinde.

III. 1) J., demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenhain (B.-St. $^3/_4$ St. entfernt), 1 St. s. v. Herbstein ⊕ (Amtsger., Aerzte, Apoth., Post), 3 St. s. v. Lauterbach ⊕ (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A.); Nachbarpf.: Altenschlirf, Crainfeld ⊕, Herbstein ⊕ je 1 St.

2) J., am Fuß des höchsten Vogelsbergs, 2 St. ö. v. Hoherodskopf, in e. Thal, nach 3 Seiten durch hohe Berge geschützt; alle Gemüsarten gedeihen, auch viel Obst; fruchtb. Basaltboden; kurze Sommer.

IV. 1) Seßhafte Landwirte, auch Handwerker; Comm.-Steuern je 40 Pf.; zieml. arme Gemeinde.

2) Krämer am Ort, Bezug aus Herbstein, viel Batenlahn.

3) 2 Hausgärten, viel Obstbäume, 7 + $1^1/_2$ Ar, 1 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 151 Mk.; 20,6 m Besoldungsholz, 50 Mk.; Kirchenvermögen ca. 5000 Mk.

V. 1) 1013 schenkte K. Heinr. II. dem Kl. Fulda unter Anderem auch den Ort Ilwineshusen. Schon 1376 ist es hessisch; damals versetzt Landgr. Hermann die Hälfte seines Dorfes Ylewingshusen an Metze, Frau zu Liesberg. Auch die Herren v. Riedesel waren daselbst von Fulda belehnt u. verglichen sich 1402 mit Landgr. Hermann. — J. gehörte zum Gericht Crainfeld, zum Oberlahngau.

2) J. war früher Filial v. Crainfeld, 1728 wurde die Pfarrei errichtet unter d. Pfarrer J. Kayser 1728—1747. Daselbst standen 2 Kirchen, e. größere auf d. Friedhof u. e. kleinere im Dorf; anstelle der letzteren wurde 1756 die jetzige gr. Kirche erbaut.

3) Sehenswert: das schöne Portal der Kirche mit d. althess. Wappen, aus Sandstein; eine Mühle im Dorf aus 1600 mit sehr vielen Holzschnitzereien.

Pfarrei Kreuzersgrund (lutherisch),

verbunden mit der II. Pfarrei Schlitz.

I. 1) Patron: Graf v. Schlitz gen. v. Görtz zu Schlitz.

2) Den Kreuzersgrund bilden die 3 Orte: Bernshausen ⊕ $^3/_4$ St. s.-w. v. Schlitz, 267 Ev., Nieder-Stoll ⊕ 1 St. s.-w. v. Schlitz, 147 Ev., u. Uetzhausen ⊕ $^3/_4$ St. s.-w. v. Schlitz, 167 Ev. mit Forsthaus Willina u. der Hehrmühle; zus. 581 Ev.

3) 1 Gottesd., 10 Uhr, abwechselnd in e. der 3 Orte; Katechismuslehre Trin. bis Mich. im Anschluß an d. Gottesd.; wöchentl. 1 Passionsgottesd. abwechselnd; 12 Abendm., Beichte mit Rede $^1/_2$ St. vor d. Ab.; Taufe in Kirche od. Schulhaus, agendar.; Traurede; Leichenpred.; wöchentl. 1 Rel.-Stunde; Konfirm.-Stunde in Schlitz in e. Saal d. Hospitals; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1690.

II. 1) a—c) Kleine Kirchen in allen 3 Orten.

2) Der Pfarrer, zugleich II. Pfr. von Schlitz, wohnt daselbst, s. „Pf. Schlitz a) II 2 b)".

IV. 1) Arme Gegend, meist Leinweber, wenige wohlhabende Bauern in U.

3) Kirchenvermögen: B. u. U. ca. je 3000 Mk., N. 15 000 Mk.

V. 1) Die Orte gehörten schon frühe zu Schlitz u. mit diesem zum vormaligen Ritterkanton Rhönwerra. Seit 1806 sind sie hessisch.

Pfarrei Landenhausen (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtl. Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) L., 701 Ev.

3) 2 Gottesd. $9^1/_2$ bzw. $9^3/_4$ u. $12^1/_2$ Uhr; Jubil. bis Michaeli Katechismuslehre $12^1/_2$ Uhr; Christmette; 8 Abendm., Beichte Tags vorher 2 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe agendar., Sommers in d. Kirche, Winters im Pfarrhaus; Traurede; Grabrede bei stillen, Leichenpred. bei öffentlichen Beerdigungen, Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1603.

II. 1) Kirche, am Ostende, 1748 erbaut, 1885 repariert, ca. 450 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, im Dorf an d. Staatsstr., 1768 erbaut, z. Z. zieml. reparaturbedürftig, 13,5 9 m Grundfl.; 2 Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 3 heizb. Z., 2 Kammern; III. u. IV. St.: 2 Speicher; neue Waschküche, alte Scheuer, alter Vieh- u. Holzstall; Wasserleitung (vom Geistl. in d. Pfarrhofraite geführt, 600 Mk. Kosten), vorzügl. Wasser; zieml. großer Hausgarten ringsum, Springbrunnen; Baulast: Kirche.

III. 1) L., $^1/_2$ St. s.-ö. v. Angersbach (B.-St. Gießen—Fulda, Post), $^1/_2$ St. s.-w. v. Salzschlirf (B.-St. Gießen—Fulda u. Salzschlirf—Schlitz, Arzt, Apoth.), $1^1/_2$ St. s.-ö. v. Lauterbach (Kr.-A., Amtsger., höh. Bürgersch.); Nachbarpf.: Angersbach $^1/_2$ St., Stockhausen 1 St.

2) L., am nordöstl. Abhang d. Vogelsbergs, zwischen diesem u. der Rhön, an d. Staatsstr. Marburg—Fulda; Klima vorzüglich, manchmal Maifröste; sandiger Boden, guter Fruchtbau; Wald 10 Min.

IV. 1) Meist Landwirte; zieml. viele Steinhauer; Comm.-Steuern je 41 Pf.; viele arme Leute.

2) Krämer am Ort, Metzger u. Bäcker in Lauterbach (Botengang).

3) Hausgarten, 14 Ar, 5,81 Mk., für Gemüse u. Kartoffeln, 20 Obstbäume; 19,9 m Scheitholz u. 17,2 m Reiser, 56,72 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 240 Mk.; Einnahme d. Kirche 58 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1) 812 bei Gründung der Kirche zu Schlitz wird Landenhusen erwähnt. Es gehörte der Abtei Fulda. Früh begütert waren Die v. Eisenbach, als Lehnsträger des Stifts Fulda (1435), 1471 wurden die Riedesel von dem Stift mit dem Dorf L. belehnt und blieben fortan im Besitz, bis L. 1806 unter hess. Oberhoheit kam.

2) 1360 wird die Kirche v. Schlitz noch als Mutterkirche genannt. Als Hermann v. Riedesel, ein Freund Phil.'s d. Großm., sich der Reformation anschloß, ging auch L. 1527 zum Protestantismus über. Ein Schreiber Hermanns, früher kathol. Priester, predigte auch in L. das Evangelium u. spendete das Abendmahl in beiderlei Gestalt. Besonders Johann, Hermanns Sohn, Gevattersmann Luthers, nahm sich der Reformation an; 1584 wird ein Pfarrer von L., W. Hackenberg, genannt.

Pfarrei Lauterbach (lutherisch).

a) Oberpfarrer, Stadtpfarrer.

I. 1) Patrone: Sämtl. Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) Stadt L., 3 346 Ev., 55 Kath., 64 Isr.; Filial: Hedlos $^1/_2$ St. w., 254 Ev.; eingepf.: Rimlos $^1/_2$ St. n.-w., 54 Ev., Stein- u. Schlagmühle je $^1/_2$ St., Bahnhof $^1/_4$ St.; zus. 3 654 Ev., 55 Kath., 64 Isr.

3) 2 Gottesd. in L., $^1/_2$10 u. 1 Uhr, der I. Pfr. predigt Morgens, der II. Pfr. Mittags; monatl. 1 Gottesd. 10 Uhr in H. durch den II. Geistl.; Katechismuslehre (II. Pfr.) v. Quasim. bis Mich., 3 J.-G., 4 Abteil. im Anschluß an d. Nachmittagsgottesd.; 20 Abendm. in L., 6 in H., Beichte Tags zuvor 2 Uhr, in H. vor d. Ab.; Grabrede durch den II. Geistl.; gemeins. Konfirm.-Stunde jährl. abwechselnd zwischen den 2 Geistl., im Schulsaal; die übrigen Casualien besorgt 2 Monate lang der I., je im 3. Monat der II. Geistl., Tauf-, Trau-, Grabrede; luther. Katech.; Kirchenbücher, unvollständig von e. Lehrer geführt seit 1631, vollständig seit 1661.

II. 1) a) Kirche in L., 1764 eingeweiht, zu groß, 3000 Sitzpl., bedarf gründl. Ausbesserung, 2000 Mk. hierzu gesammelt; b) kl. Kirche in H.

2) Die beiden Pfarrhäuser sind alt u. beengt, $^1/_4$ St. v. Bahnhof, 1882 verbessert, I. Pf.: 14/8 m Grundfl., I. St.: 4 Zimmer, Küche; II. St.: 6 Z.; II. Pf.: 12/7 m Grundfl., I. St.: 3 Z., Küche; II. St.: 5 Z. Die alten Nebengebäude des I. Pfarrhauses sind abgerissen u. 1 Garten dafür angelegt.

3) Kirchl. Versammlungen im Rathaus.

III. 1) L., B.-St. Gießen—Fulda u. demnächst Lauterbach—Gredenhain, $3^1/_2$ St. s.-ö. v. Alsfeld ⊕, 2 St. w. v. Bad-Salzschlirf ⊕, 5 St. n.-w. v. Fulda ⊕ (Gymn.), 12 St. ö. v. Gießen ⊕; Kr.-A., Amtsger., Steuerkom., Oberförster, Distr.-Einn., höhere Bürgersch., Aerzte, Apoth., Postamt am Ort; Nachbarpf.: Frischborn, Angersbach ⊕, Maar je $^3/_4$ St.

2) L., 287 m ü. d. M., am nordöstl. Abhang d. Vogelsbergs, an d. Lauter; gebirgig, zieml. rauh, namentl. dem Nord- u. Ostwind ausgesetzt, nicht bes. günstige Frühjahre, schöne Herbste; in freundl. Umgebung; gesundes Klima, Wald $^1/_2$ St., schöne Spaziergänge u. Ausflüge: Eisenbach (alter Wohnsitz der Freih. v. Riedesel) in romant. Lage, 1 St., Sickendorf mit schön gelegenem Schloß d. Freih. v. Riedesel, $^3/_4$ St.

IV. 1) Die früher bedeutende Weberei ist nicht mehr, nur noch 4 Geschäfte, 2 mit mechan., 2 mit Handweberei; 2 Brauereien, 1 Molkerei, 1 Holzhandlung; diese Institute beschäftigen viele Arbeiter; ca. 30 arbeiten im nahen Blitzenrod (Hutfabrik); viele Handwerker; Gewerbfleiß; jeder Bürger treibt etw. Landwirtschaft; Comm.-Steuern je 29 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Beide Pfarrer besitzen Hausgärten u. je 1 Garten, $^3/_4$ Morgen, 25 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

b) Mitpredigerstelle, seit 1875 unbesetzt.

Er war Rektor, Lehrer der I. Knabenschule u. hatte keine kirchl. Funktionen.

V. 1) 812 bei der Grenzbestimmung der Kirche zu Schlitz wird sup. Laterenbach genannt. Es gehörte dem Kloster Fulda, erhielt 1265 Befestigung u. Stadtrechte. Das Kl. Fulda verpfändete L. 1326, 1360 u. 1420 an die Herren v. Eisenbach, 1427 z. T. auch an Mainz u. den Landgr. Ludw. d. Friedfertigen; diese verpfändeten L. wiederum 1433 u. 1556 an Die v. Eisenbach. Nach langen Kämpfen kam L. 1684 mit aller Hoheit als Fuld'sches Erblehen an die Familie Riedesel als Erben Derer v. Eisenbach; am 8. Dzbr. 1684 huldigte ihnen die Stadt. 1806 kam L. unter hess. Hoheit. Stadtwappen: drei aus einem Berg wachsende Lilienstengel.

2) 1238 wird Konrad, Erzpriester zu L., genannt. L. war der Sitz des Archipresbyters, dessen Gebiet bis Bodenhausen bei Ulrichstein reichte. Um 1600 kamen viele Protestanten infolge Religionsbedrückung aus dem Fuld'schen und trugen zum Aufblühen der Stadt bei.

Pfarrei Maar (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtl. Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) M., 1 095 Ev., 2 Kath., 8 Isr.; mit M. äqualiter uniert: Wernges $^3/_4$ St. n.-ö., 257 Ev.; zus. 1 352 Ev., 2 Kath., 8 Isr.

3) 3 Gottesd., 8 Uhr in W., $^1/_2$11 u. 1 Uhr in M.; S. Judil. bis Ende Sept. Katechismuslehre in W. im Anschluß an d. Gottesd., in M. 1 Uhr; Christvesper in M. am hlg. Abend, in W. I. Feiert.; Sylvester in M., 3. März Gedenkfeier des Frankf. Friedens 1871; 7 Abendm. in M., 5 in W., Beichte in M. Tags vorher 2 Uhr, in W. vor d. Ab.; meist Haustaufen, Sommers auch in d. Kirche; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1647.

4) Kirchl. Gemeinschaft in etl. bestimmten Häusern, kleine sektiererische anscheinend methodistisch-baptistisch beeinflußte Gemeinschaft in M.

II. 1) a) Kirche in M., nahe d. südl. Dorfende, sehr geräumig u. weit, 1827 erbaut, 1890 repariert; b) Kirche in W., 1797 erbaut, 1886 renoviert.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 12,4/9 m Grundfl., 4 Min. v. d. Kirche, 8 Min. v. Friedhof, geräumig; $^1/_2$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 3 heizb. Z., 2 Kammern; gr. Speicher; gr. Scheuer, Holz-, Schweinestall, Pumpe im Garten mit vorzügl. Wasser; Gras- u. Gradgärten östl. v. Haus, schöner abgeschlossener Hof westl. bis an d. Dorfstr.; Baulast: Gemeinde.

III. 1) M., 40 Min. n. v. Lauterbach (B.-St. Gießen—Fulda, 4 Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule, Amtsger.,

Post), 1 St. ö. v. Wallenrod (B.-St. Gießen—Fulda); Telephon am Ort; Nachbarpf.: diese Orte, sowie Angersbach 3/4 St., Udenhausen, Frischborn u. Brauerschwend je 1 3/4 St., Schwarz 2 St.

2) M., 311 m ü. d. M., an den nördl. Ausläufern d. Vogelsbergs, in e. sehr weiten Kessel; völlig offen, Wald weit entfernt, Sommerfröste, Obst sehr gefährdet; fruchtb. schwarzer, auch Sand-Boden, sehr ergiebige Wiesen.

IV. 1) Landwirte, auch Gewerbe, viele Schreiner u. Schneider, Dampfsägewerk, Arbeitsgänger nach Westfalen u. in die Wetterau; zieml. Wohlstand; Comm.-Steuern je 43 Pf.

2) Krämer am Ort, Fleisch- u. Backwaren aus Lauterbach.

3) Hausgarten für Gras, Gemüse u. Kartoffeln, 10 Obstbäume, 4 Mk.; 19,92 m Buchenscheit, 23,5 m Reiser, 53,56 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 1 110 Mk.; Kirchenkapital 2 440 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1) **Marahe, Mena**, war ursprüngl. Fuld'sches Lehen, 1252 im Besitz d. Grafen v. Wartenberg, kam 1435 an die Grafen v. Ziegenhain, 1459 an die Freiherren Riedesel. 1567 schlossen Diese mit d. Gemeinde einen Vergleich auf Gleichstellung mit den übrigen Dörfern der Cent. Im 30jähr. Krieg litt M. wenig, umso mehr im 7jähr. Krieg, die ganze Gegend wurde ausgesogen, eine Theuerung entstand; in den 90er Jahren lagen längere Zeit Soldaten des Marschall Soult'schen Corps daselbst in Quartier.

2) M. wurde durch e. Kaplan oder Diakonus v. Lauterbach pastoriert, bis es 1684 einen eigenen Pfarrer erhielt unter dem seitherigen Kaplan v. Lauterbach, Heinr. Schmuff.

3) Sehenswert: Spuren aus heidnischer Zeit, auf dem 3/4 St. nördl. von M. gelegenen Berg, dem Bil, 2 ebene Plätze, ringförmig v. großen Steinen eingefaßt; westlich davon der Wynberg mit mehreren Hünengräbern; zw. dem Ochsenberg u. der Schlitzer Chaussee das sog. Simsonsgrab.

Pfarrei Nieder-Moos (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtl. Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) N., 275 Ev., 7 Isr.; Filiale: Ober-Moos 1/2 St. s., 279 Ev., Gunzenau 1/2 St. s.-ö., 261 Ev., Metzlos 1/2 St. n.-ö., 166 Ev., Metzlos-Gehag 35 Min. n.-ö., 190 Ev., Wünsch-Moos 50 Min. n.-ö., 59 Ev., Zahmen 3/4 St. n.-ö., 194 Ev., Heisters 3/4 St. n., 143 Ev., Bannerod 1 St. n., 203 Ev., Vaitshain 3/4 St. n.-w., 100 Ev.; zus. 1 870 Ev., 7 Isr.

3) 1—2 Gottesd., 10 Uhr in N. u. alle 14 Tage bzw. Advents- u. Passionszeit alle 8 Tage in H.; Pfingsten bis Mich. Katechismuslehre abwechselnd in N. od. H.; Christmette, Sylvester; 11 Abendm. in N., 4 in H., 2 in O., 2 in G., Beichte mit Rede vor d. Ab.; Haustaufe; Traurede bei ehrb. Paaren, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

II. 1) a) Große Kirche in N., 1784 erbaut, 1884 repariert, ca. 800 Sitzpl., gute Akustik; b—d) Kirchen in O., G., H.; e—f) Betsäle in den Schulhäusern zu M. u. Z.

2) Pfarrhaus, vor 1784 erbaut, neben Kirche u. Schule, 15 Min. v. Friedhof, 1897 hergestellt (4000 Mk.), Desiderien; 15/10 m Grundfl.; 1/2 unterkellert, schlechter, sehr feuchter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, dunkle Küche, Magdstube, Kämmerchen; II. St.: 4 heizb. Z., Vorratsk., Kämmerchen; III. St.: gr. Speicher, Taubenschlag; Scheuer, 2 Vieh-, Hühner-, Holzstall; Pumpe in d. Küche, Trinkwasser am laufenden Dorfbrunnen, gutes Wasser, 3 Min.; nach 3 Seiten Hausgarten; Baulast: die Kirche.

III. 1) N., **FL** Grebenhain—Steinau, 3/4 St. s.-ö. v. Grebenhain ◯ (demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenhain), 3/4 St. n. v. Freiensteinau ◯ (Arzt, Apoth.), 4 1/2 St. n.-w. v. Steinau ◯ (B.-St. Frankfurt—Bebra), 4 St. n.-ö. v. Gedern ◯ (B.-St. Gedern—Stockheim), 5 St. s. v. Lauterbach ⦶ (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Crainfeld ◯ 1 St., Freiensteinau ◯ 3/4 St., Herchenhain u. Ilbeshausen ⦶ je 1 1/2 St., Altenschlirf 2 St.

2) N., ca. 441 m ü. d. M., am Ostabhang d. Vogelsbergs, im Moosthälchen (S.-O. nach N.), im S.-W. der N.-Mooser u. O.-Mooser Teich (120 Morgen groß), starke Abkühlung durch deren Nähe; an d. schönen Landstr. Grebenhain—Freiensteinau; sehr schlechte Dorfstraßen, Häuser vereinzelt, von Gärten umgeben, nicht an einander gebaut; schwerer Boden, Sand fehlt; gute Luft, Frühjahr spät, Herbst früh, Wald 1/2 St.

IV. 1) Landwirtschaft; Arbeitsgängerei nach Westfalen; Comm.-Steuern je 38 Pf.

2) Schweinemetzger, 2 Krämer am Ort.

3) Hausgarten, wenig ergiebig, 5 Ar Grabg., 9 alte, 20 junge Obstbäume, 18 Ar Gras, 8,50 Mk.; 17 Stecken Buchenscheit, 12 Stecken Reisig, 104 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 135 Mk., Wiesen, 212 Mk.; Einnahme d. Kirche 90 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1) Bei der Grenzbestimmung des Bezirks der neugeweihten Kirche zu Schlitz 812 kommt ein **Mose**, 1011 **Mosa** vor. — 1338 verkauft Werner v. Schlitz gen. v. Blankenwald das Gericht Moos an Joh. u. Heinr. v. Eisenbach. Als Deren Haus 1428 ausgestorben, belehnt Graf Joh. v. Ziegenhain 1435 mit Moos u. A., einem Fuld'schen Lehen an die Grafen v. Z., mit welchem seither Die v. Eisenbach belehnt waren, Deren Erben, den Ritter Hermann Riedesel; u. Diesem, seinem Erbmarschall u. Heimlichen, verleiht Landgr. Ludw. v. Hessen 1459 Moos u. A. als ziegenhainische u. hessische Lehen. Seitdem verblieb das Gericht Moos dem Hause Riedesel zu Eisenbach, wurde später mit dem riedesel'schen Gericht Freiensteinau vereinigt, und diese Gerichtsverfassung blieb bis 1806, wo die riedesel'schen Besitzungen unter hess. Hoheit kamen.

2) Die Reformation wurde 1528 von Herm. Riedesel eingeführt. — Vormals war auch Rösberts jetzt zu Altenschlirf gehörig, nach N. eingepfarrt.

3) Nennenswert: die großen Mooser Teiche.

Pfarrei Queck (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf v. Schlitz gen. v. Görtz in Schlitz.

2) Q., mit Forsthaus Wehnerts 40 Min. s.-w., u. Hof Saasen 30 Min. w., 572 Ev., 1 Kath.; Filiale: Rimbach ◯ 1/2 St. n. mit Fuldmühle u. Hof Berngerode 1 St. (vor Jahren eingegangen), 299 Ev., 1 Kath., Unter-Schwarz ◯ 50 Min. n., 143 Ev., Ober-Wegfurth ◯ 50 Min. n., 90 Ev., Unter-Wegfurt ◯ 1 St. n., 90 Ev.; eingepf.: Richthof, gräfl. Sommeraufenthalt; zus. 1 194 Ev., 2 Kath.; O.-W., U.-W. u. U.-S. haben Kirche, Schule u. Friedhof gemeinsam in O.

3) 2 Gottesd., 1/2 10 bzw. 10 Uhr in Q., 1 Uhr im Turnus 2 mal in O.-W., 1 mal in R.; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an die Predigt; Passionsgottesd. in Q. Freitag 12 Uhr, in R. Mittwoch 12 Uhr; 7 Abendm. in Q., 4 in R., 6 in O., Beichte vor d. Ab.; Taufen in Q. im Pfarrhaus, sonst in d. Häusern, agendar.; bei ehrb. Paaren Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus in Q.; luther. Katechism.; Kirchenbücher seit 1648.

II. 1) a) Kirche in Q., um 1810 erbaut, 460 Sitzpl.; b) Kirche in R., 250 Sitzpl.; c) Kirche in O., sehr alt, Kreuzform, 200 Sitzpl.; sämtlich in gutem Zustand.

2) Pfarrhaus ist alt, nahe d. Kirche, Schule u. Friedhof; 2 gute Keller; I. u. II. St.: je 2 heizb. Zimmer u. 2 heizb. Kammern; Vieh-, 3 Schweine-, 2 Holzställe; Scheuer, Chaisenremise, Backhaus; 3 Hausgärten, 2 kl. für Gemüse u. Blumen u. ein Grasgarten; Pumpe im Hof; Baulast: das Kirchspiel.

III. 1) Q., P Schlitz—Hersfeld, 1 St. n. v. Schlitz ○ (B.-St. Salzschlirf—Schlitz, Amtsger.), 3½ St. n.-ö. v. Lauterbach ⦶ (Kr.-A.); Post am Ort; Nachbarpf.: Hutzdorf ○ ½ St., Schlitz ○ 1 St.

2) Q. an d. Fulda, viel naher Wald, sandiger Boden.

IV. 1) Hauptsächl. Landwirte u. Weber, auch andere Handwerker; Comm.-Steuern je 45 Pf.

2) Lebensmittel aus Schlitz.

3) 3 Hausgärten; 1 Gras- u. Gemüsegarten, 6 Mk., z. Z. verpachtet; 20 m Scheitholz, 13 Haufen Reisig, 52 Mk.; Kirchenvermögen in Q. u. O. gering, in R. außer Wiesen noch 1300 Mk.

V. 1) 852 schenkt Abt Hatto v. Fulda den Zehnten v. Queckaha u. A. an d. Hospiz in Fulda, dem Q. gehörte, u. das später Q. den Herren v. Schlitz zu Lehen gab. Q. gehörte zum Ritterkanton Rhönwerra buchischen Quartiers; das jetzige Kirchspiel nebst Sandlofs bildete das Gericht Ober-Wegfurth. 1806 kam Q. mit d. Herrschaft Schlitz an Hessen (cf. Pfarrei Schlitz).

2) Die Zeit der Reformation ist unbekannt; damals war Q. selbständiger Pfarrort, dem später Sandlofs vorübergehend beigegeben war.

3) Sehenswert: im Wald bei Ob.-Wegfurth e. gr. Sandstein, der „Goldstein", nach d. Sage e. heidn. Opferstätte, später christl. Taufstein.

Pfarrei Schlitz (lutherisch).

a) Oberpfarrer u. Stadtpfarrer.

I. 1) Patron: Graf v. Schlitz gen. v. Görtz in Schlitz.

2) Stadt S., 2500 Ev., 30 Kath., 40 Isr.

3) 2 Gottesd., der I. Pfr. predigt um 10, der II. Pfr. um 1½ Uhr; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre, 1½ Uhr, abwechselnd der I. Pfr. mit den Knaben od. der II. Pfr. mit den Mädchen; dieser hat vorher zu predigen, jener nicht; Christvesper I. Weihn., Sylvester; je 2 Passionsgottesd., Mittw. u. Freit. 7 Uhr, je einer fällt beiden Pfarrern zu; 15 Abendm., Beichte zwischen Pred. u. Ab., agendar.; bei 2 Abendm. assistiert der II. Pfr.; Taufe Sommers in d. Kirche, Winters im Pfarrhaus, agendar.; Haustaufe gegen Vergütung (Kirchenkasse); Traurede bei ehrb. Paaren; Beerdigung liturg., nur auf Wunsch Grabrede; ⅔ der Taufen u. Trauungen, sowie die Trauung aller Gefallenen fallen dem I. Pfr., alle übrigen sowie alle Beerdigungen dem II. Pfr. zu; Dieser ist zugl. Pfarrer v. Kreutzersgrund (s. das.); für Krankenseelsorge ist Schlitz in 2 Bezirke geteilt; Konfirm.-Stunde in d. Schule; der I. Pfarrer hat Konfirm.-Stunde u. Konfirmation der Kinder von Schlitz, der II. Pfr. derjenigen von Kreutzersgrund; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1610.

4) Nov. bis Fastnacht wöchentl. Bibelstunde im Hospital, 7 Uhr, abwechselnd durch beide Pfarrer; daselbst 2 Abendm., Beichte Tags vorher 2 Uhr mit Rede; Gefängnisseelsorge (I. Pf.); Kirchengesangverein.

II. 1) Die Kirche, 812 eingeweiht; aus versch. Bauzeiten, 1878 v. Prof. v. Ritgen sehr schön restauriert, heizb., prachtv. Geläute.

2) Beide Pfarrhäuser nächst d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 10 Min. v. Friedhof; 10 Min. v. Bahnhof, alt; wunderb. Blick auf Stadt u. Umgegend; a) I. Pfarrhaus: 16/7 m Grundfl., I. St.: 6 heizb. Zimmer, sehr gr. Küche im Anbau; II. St.: 6 Zimmer, davon 2 heizb.; III. u. IV. St.: Speicher; abgeschlossener Hof; Wasserleitung; etw. abseits, hinter d. Kirche; Haus-Ziergärtchen; Baulast: Kirche; b) II. Pfarrhaus: 15/8,5 m Grundfl.; ½ unterkellert, andere Hälfte enthält ebener Erde Waschküche, Holz- u. Kohlenstall; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 1 Kammer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 3 heizb. Z., 1 Kammer, Magdstube; gr. Gänge für Schränke; III. u. IV. St.: Speicher; Wasserleitung in Küche u. Waschküche; Hof nicht vorhanden; Baulast: Kirche.

III. 1) S., B.-St. Salzschlirf—Schlitz, P nach Hersfeld, 1½ St. n. v. Bad-Salzschlirf ⊕ (B.-St. Gießen—Fulda), 3½ St. n.-w. v. Fulda ⊕ (Gymn.), 2½ St. n.-ö. v. Lauterbach ⊕ (Kr.-A.), 5 St. s.-ö. v. Alsfeld ⊕ (Realsch.); Sitz d. Standesherrschaft; Amtsger., 2 Aerzte, Apoth., höh. Bürgerschule, Postamt am Ort; Nachbarpf.: Hutzdorf ○ ½ St., Queck ○, Hartershausen je ¾ St.

2) S., an d. Schlitz, auf e. Anhöhe, Thalzug u. späte Frühjahrsfröste schaden dem Obst, genügender Fruchtbau; Straße nach Fulda, Hersfeld u. Lauterbach, schöne Spaziergänge, schöner Schloßgarten, mehrere alte Burgen, Wald ¼ St.

IV. 1) Landwirtschaft, Weberei, Winters Holzhauerei, Häfnereien, gr. Hofgut, 3 Bierbrauereien, 2 gr. mechan. Webereien, Seifenfabrik, Holzschneidereien, Papiermühle; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Alle Lebensmittel, Geschäfte am Ort.

3) I. Pf.: Hausgärtchen, 2 Gärten, 5 Min., 24 Mk.; II. Pf.: Garten, 10 Min., für Gemüs u. Kartoffeln, schöner Blick, 6 Mk. — Besoldungsholz z. Z. abgelöst.

V. 1) Slitise ist schon 812 Besitztum v. Fulda, dessen Abt Ratgarius damals die Bezirksgrenzen der neugeweihten Kirche gibt; 852 überweist Abt Hatto den Zehnten von S. zur Unterstützung der Pilgrime u. Armen. Die Abtei belehnte die Herren v. Schlitz, welche schon 1116 genannt werden u. Ende d. 12. Jhdts. den Beinamen v. Görtz führen. Die v. Schlitz gehörten zur Reichsritterschaft u. z. zum fränkischen Ritterkreis u. Kanton Rhönwerra (Rhön u. Werra) buchischen Quartiers. Sie hatten im Reichstag keinen Sitz; 1725 wurden die v. Schlitz zu Reichsgrafen ernannt u. verblieben im Besitz der Stadt, bis diese 1806 an Hessen kam. 1808 wurde die Grafschaft zur Standesherrschaft erhoben. Diese wird fast jährlich auf etl. Tage vom deutschen Kaiser besucht. Gräfl. Wappen: 2 schwarze gezinnte Schrägbalken in silbernem Schild.

2) 812 wurde die Kirche zu S. auf Ersuchen des Abtes Ratgarius v. Fulda zu Ehren d. Jungfrau u. Märtyrerin Margaretha v. Erzb. Richolf v. Mainz geweiht. — Schon früh fand die Reformation v. Fulda her Eingang. 1853 ging das Dekanat Schlitz ein.

3) Sehenswert: die Kirche, etl. alte Burgen, etl. Grabsteine in d. Kirche, ein alter Taufstein.

b) Rektorat.

Der Rektor ist zugleich Pfarrer v. Willofs (s. daselbst).

I. 1) Patron: Graf v. Schlitz gen. v. Görtz in Schlitz.

3) a) Vollständiger Schulunterricht der 1. Knabenschule zu Schlitz, 26 Schulstunden; b) Amtshandlungen zu Willofs s. daselbst.

II. 2) Rektoratswohnung nächst d. Kirche u. den Pfarrhäusern, 10 Min. v. Bahnhof, am Kirchenplatz, gänzlich separat, ca. 1800 erbaut, bedarf e. gründl. Renovation; 8/10 m Grundfl.; 2 gute Keller; I. St. (als Schulver-

walterwohnung vorgesehen): 2 Zimmer u. Holzstall; II. St.: 2 Z., Küche; III. St.: 2 Z., Kammer; Wasserleitung (10 Mk.); Nebengebäude, Hof u. Hausgarten sind nicht vorhanden; Baulast: Gemeinde.

IV. 3) Garten 8 Ar, Wiesen 29 Ar, zus. 49,94 Mk.; 16,6 m Holz, $3^3/_4$ Schock Reiser, zus. 64,94 Mk.

Pfarrei Stockhausen (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtl. Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) S. nebst 2 Mühlen, dem Gehöfte Niederndorf (2 Bauernhöfen) 2 km n. Vorwerk Bitmes (2 Fam.), 897 Ev.; eingepf.: Schadges 2 km w., 94 Ev.; mit St. äqual. uniert: Rixfeld 6 km w., 481 Ev., 1 Kath.; zus. 1 472 Ev., 1 Kath.; gute Kreisstraßen-Verbindung.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. $9^1/_2$ in S., $1^1/_4$ Uhr in R.; an den II. Festt., 2. Sonnt. im Okt. u. S. Miss.-Dom. (Konfirmation) wegen d. hlg. Abendm. in umgekehrter Folge, je 1 Lesegottesd. in den 3 Orten; Katechismuslehre Jubilate bis Mich. im Anschl. an den Gottesd., abwechselnd in S. od. R., 6 J.-G.; Christmette I. Weihn. in S., II. Weihn. in R.; Sylvesterfeier, liturg. Gottesd. in S. u. R., Passionsgottesd. Freit. Mittag in R., Abends 7 bzw. 8 Uhr in S.; Kirchweihgottesd. in S. am 1. Nov. bzw. dem 1. Donnerst. nach dem 1. Nov., in R. an einem Donnerst. im Nov. (eigentl. 18. Okt.); als Buß-, Dank- u. Bittage streng festl. gefeiert: 29. März in S. (großer Brand 1899), Samstag vor Thomastag im Dzbr. in R. (Seuche in 1761); 10 Abendm. in S., 5 in R., Beichte mit Rede in S. Tags vorher 2 Uhr, in R. vor d. Ab.; Taufe Sommers in d. Kirchen, Winters in St. im Pfarrhaus, auswärts im Eltern- oder auch Schulhaus, agendar.; Traurede, Traubibel (Stiftung v. Geh. Kirchenr. Dr. T. Stock); Leichenpred. (selten Grabrede) außer bei Kindern unter 6 Wochen u. bei Selbstmördern; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus, getrennte Konfirmation; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1558, vom 30 jähr. Krieg bis 1673 sehr lückenhaft, viele geschichtl. Notizen.

4) Gemeinschaft, ein Diasporaprediger der Brüdergem. sammelt je u. je e. kleine Schaar zu gemeins. Andacht.

II. 1) a) Große Kirche in S., 1846 ganz aus e. riedesel'schen Stiftung v. 1699 (600 fl.) erbaut, schön, stillos, auf d. Bockelberg, an d. Nordseite von S., prachtvolle Umgebung; 4 Glocken; sehr schöner Beleuchtungsapparat, ca. 800 Sitzpl.; b) Kirche in R., einfacher, kirchl. Stil, Holzbau mit romanischen Formen, um 1735 erbaut aus e. Stiftung v. 128 fl., e. Kollekte in ganz Deutschl. u. aus freien Arbeitsleistungen; schön hergestellt; gute Beleuchtung, ca. 220 Sitzpl.; sehr gute Akustik in S. u. R.

2) Pfarrhaus, 1807 erbaut, recht wohnl., 1 Min. v. d. Kirche, 4 Min. v. Friedhof, zw. d. Schloß u. den Schulen, einfacher Holzbau, 30 m ü. d. Thalsohle, 14/10 m Grundfl.; ganz unterkellert, guter trockener Keller in 3 Abteil.; I. St.: 2 größere, 2 kleinere Zimmer, Küche; II. St.: 2 größere, 5 kl. Z.; III. St.: Speicher in 2 Abteil., Räucher-, Vorratsk.; IV. St.: Speicher, Taubenschlag; Scheuer, Vieh-, 5 Schweineställe, Holzschuppen; kein eigentl. Hof; ringsum gr. Hausgarten; eigener Pumpbrunnen; Trinkwasser am Fuß d. Berges, 1 Min. weit; Baulast: Kirchspiel, subsidiär der v. riedesel'sche Legatenfonds.

3) Kleinkinderschule in S., riedesel'sche Stiftung, geleitet v. Freifrau Riedesel in S. u. dem Pfarrer, welcher amtlich zugl. die Rechnung zu führen hat.

III. 1) S., FL nach Lauterbach, 11 km Kreisstr. s. v. Lauterbach ◯ (B.-St. Gießen—Fulda, Kr.-A., Steuercom., Distr.-Einn., 4 Aerzte, Apoth., höhere Bürgersch., riedesel'sche Rentkammer), 6 km ö. v. Rixfeld (demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenhain), 10 km ö. v. Herbstein (Amtsger., 3 Aerzte, Apoth.), 9 km s.-w. v. Großen-Lüder (B.-St. Gießen—Fulda), 21 km w. v. Fulda ☾ (Gymn.); v. Riedesel'sches Schloß, 300 ha großes Hofgut, Oberförster, Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Altenschlirf 6 km (tägl. Botenverbindung), Landenhausen 7 km, Herbstein 10 km; nach S. u. O. alles katholisch im Fulderland.

2) S., 300 m ü. d. M., in e. tief eingeschnittenen Thal (O. nach W.), beiderseits der Altfell, durch Berge sehr geschützt gegen Winde, außer gegen O.; zieml. warm; fruchtb., teils schwerer Basalt-, teils Sandboden; Garten- u. guter Obstbau, auch Wein; bisweilen schädl. Spät- bzw. Frühfröste; alle Parzellen an Bergabhängen; schöne, nahe Wälder, prachtvolle Spaziergänge u. Aussichts- u. Ausflugspunkte, Bad Salzschlirf 11 km, Fulda mit vielen Sehenswürdigkeiten 21 km, Schlitz mit seinen Burgen 16 km; reine, gesunde, appetitreizende Luft; schöner Schloßpark mit großem Treibhaus.

IV. 1) Meist Landwirte mit mäßig großen Gütern, zahlreiche Handwerker u. Taglöhner (Hofgut); viele arbeiten auswärts (in Städten, Westfalen); entwickelte Viehzucht u. Milchwirtschaft; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, Gasthäuser am Ort; viel Fremden-, Touristen- u. Badegäste-Verkehr; zieml. hohe Preise.

3) Um Pfarrhaus u. Kirche: Zier-, Grab-, Grasgarten mit ca. 200 Obstbäumen, 44 Ar, 30 Mk.; je 29,9 m buchen Scheitholz u. Oberholzreiser 102,38 Mk. bzw. 10,78 Mk. + Hauerlohn; Aecker 528 Ar, Wiesen 297 Ar, Oedung 20 Ar, verpachtet, zus. 555 Mk.; Kirchenkapitalien in S. 6 522 Mk., in R. 3 700 Mk. — Freiherrl. riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1) Stoghusen, Beidelerstoghusen wird schon in der 2. Hälfte des 9. Jhdts. genannt, ebenso Ruoggisesfeld u. bald auch Schadings; letzteres wegen seiner Eisengruben, -schmelze, u. -hammer. Sie gehörten Denen v. Eisenbach, im 14. Jhdt. Denen v. Röhrenfurt, seit 1428 Deren Erben, den Erbmarschallen Riedesel zu Eisenbach, einer alten aus dem nachmaligen Kurhessen aus Kassel u. der Nähe v. Rotenburg stammenden Familie, deren Vorfahren, v. Otto dem Quaden aus ihrer Ganerbschaft an der unteren Weser, der Brakenburg, vertrieben, an den Hof der Landgr. v. Thüringen nach Eisenach gekommen und mit Heinr. d. Kind nach Kassel übergesiedelt waren. Um 1465 hatten sie mit der Abtei Fulda, ihrer Lehnsherrin, eine schwere Fehde, in welcher Beide sich gegenseitig die Dörfer verbrannten; einzelne Orte bei S. gingen aus, u. die übrig gebliebenen Einwohner mußten sich in S. anbauen. Auch im 30 jähr., im 7 jähr. u. im Freiheitskrieg litt S. schwer. 1806 wurde S. wie das ganze riedesel'sche Land hessisch.

2) 882 bestand e. Kirche in S., deren Turm 1361 gründl. renoviert wurde. Einst gehörte Herbstein zur Pfarrei S., wurde aber frühe abgetrennt. Die Gründungszeit der Pfarrei ist unbekannt; als 1. evgl. Pfarrer wurde Springelius Niger aus Herborn um 1550 berufen v. Ad. Herm. Riedesel, einem ungewöhnl. gebildeten u. wohl unterrichteten Mann; dieser hatte sich wegen der „neuen Lehre" mit seinen Brüdern in Eisenbach verfeindet und deshalb die „Hermannsburgk im Sumpfe zu S." erbaut. Er führte mit Hilfe seines rede- u. federgewandten Schreibers, eines ehemals kath. Geistlichen, in den riedesel'schen Landen die Reformation ein; u., als die Jesuiten in Fulda einzogen, berief er den Mat. Flacius Illyricus, welcher längere Zeit bis kurz vor s. Tod im Schloß zu S. wohnte u. daselbst fleißig arbeitete, auch u. a. den in Fulda gefundenen „Krist" des Mönches Otfried v. Weißenburg zum ersten Mal, auf Kosten v. Ad.

herrn. Riedesel herausgab. — 1662—1672 wurde Altenschlirf nebst Schlechtenwegen von S. losgetrennt u. selbständig. Steinfurt folgte erst 1750 bzw. definitiv 1840 nach. Bis 1812 stand in S. auch ein praeceptor literatus, welcher den Nachmittagsgottesd., die Katechismuslehre u. die Schule zu halten hatte. — Von der Reformationszeit an amtierten in S. 15 Pfarrer in ununterbrochener Reihenfolge.

Pfarrei Wallenrod (lutherisch).

I. 1) Patrone: Sämtliche Riedesel Freiherrn zu Eisenbach in Lauterbach.

2) W., 719 Ev., 2 Jsr.: eingepf.: Renters $^1/_2$ St. n.-ö., 202 Ev.; zus. 921 Ev., 2 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. $^1/_2$1 Uhr; Jndil. dis Mich. Katechismuslehre $^1/_2$1 Uhr; 7 Abendm., Beichte meist vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1660.

II. 1) a) Freundl. Kirche in W., zieml. mitten im Dorf, 1728 erbaut, Turm von 1801; b) Betsaal im Schulhaus zu R.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an d. Hauptstr., je 2 Min. v. Kirche u. Schule, 20 Min. v. Friedhof (auf sehr zugigem Abhang), 5 Min. v. Bahnhof; 1835 erbaut, 130 m Grundfl.; $^3/_4$ unterkellert; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Küche (geplättet u. kalt), Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher; keine Waschküche; gr. Scheuer, 2 Ställe, Holz-, Schweinestall; abgeschlossener Hof; Gemeindebrunnen 2 Min. weit, gutes Trinkwasser; Hausgarten; 1 Seite am Hof, 1 Seite an d. Straße, 2 S. vom Bach umflossen; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) W., B.-St. Gießen—Fulda, $1^1/_2$ St. n.-w. v. Lauterbach ⊕ (Kr.-A., 4 Aerzte, Apoth., Amtsger., höhere Bürgerschule), 3 St. s.-ö. v. Alsfeld ⊕ (Realschule); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Brauerschwend, Moar je 1 St., Meiches $^3/_4$ St., Lauterbach ⊕ $1^1/_2$ St.

2) W., 353 m ü. d. M., am nordöstl. Abhang d. Vogelsbergs, im Thal, an 2 Kreisstr., nach 3 Seiten v. Anhöhen, an deren Fuß fruchtb. Ländereien sind, umzogen, nach N. offen, daher im Unterdorf (Pfarrgarten) schwierige Obstbaumzucht, schwerer Boden, gute Frucht, gutes Obst, Wald $^1/_2$ St.

IV. 1) Zumeist Landwirte, etl. Weber; neben einigen großen Bauern guter Mittelstand, auch etl. recht arme Familien; Comm.-Steuern je 50 Pf.

2) 1 Bäcker, 1 Kaufmann, 1 Konsumverein.

3) Hausgarten, $4^1/_4$ Ar, — Mk.; 16,6 m Buchen-, 3,3 m Eichenscheitholz, 9,8 m Reiser, 70,48 Mk. + Bauerlohn; 23 Ar Ackerland, 7 Mk., die übrigen Aecker verpachtet, 218 Mk., Wiesen 224 Mk.; Kirchenvermögen 2 934 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach".

V. 1) Waldenrode erscheint 1341 im Besitz Derer v. Eisenbach, später der Riedesel v. Eisenbach u. g hörte zur Cent Lauterbach; 1806 fiel es an Hessen.

2) 1590 setzten die Riedesel den 1. Pfarrer ein; von den frühsten Zeiten gehörte W. zur Diözese Lauterbach.

Pfarrei Willofs (lutherisch),

verbunden mit der Rektoratsstelle zu Schlitz (s. das.).

I. 1) Patron: Graf v. Schlitz gen. v. Görtz zu Schlitz.

2) W. mit der Trockenmühle 25 Min., 354 Ev.

3) a) Jeden 2. Sonntag u. an hohen Festen 1 Gottesd., 10 Uhr; Ostern bis Mich. Katechismuslehre nach d. Gottesd.; 4 Abendm., Beichte $^1/_2$ St. vor d. Ad. agendar.; Taufe agendar.; Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde in Schlitz; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1800; b) Amtshandlungen zu Schlitz s. daselbst unter „b) I 3 a)".

II. 1) Kirche, klein, freundl., 1893 restauriert.

2) Pfarrhaus fehlt. Der Pfr. wohnt im Rektorat zu Schlitz s. das.

III. 1) W., je $1^1/_2$ St. w. v. Schlitz u. n.-ö. v. Lauterbach; an d. Staatsstr. Schlitz—Lauterbach; Nachbarpf.: s. Schlitz.

2) s. „Schlitz a) III. 2)".

IV. 1) Ackerbau.

2) s. „Schlitz a) IV. 2)".

3) Pfarrgut: Garten 7 Ar, Aecker verpachtet, 776 Ar, Wiesen 226 Ar, Wald 57 Ar; zus. 322,11 Mk.; — 70 Mk. Wegvergütung. — Kirchenvermögen 1500 Mk.

V. 1) W., zum vormaligen Ritterkanton Rhönwerra, buchischen Quartiers gehörig, war im Besitz der Grafen v. Schlitz (s. das.) u. kam 1806 unter hess. Oberhoheit.

2) 1581 erhob der Lutheraner Cyriacus Spangenberg in Schlitz eine Kollekte zur Erbauung einer Kirche in W.; vermuttich war W. damals also schon lutherisch. Früher wurde W. von Schlitz aus pastoriert; 1808 wurde die Pfarrei W. mit den Filialen Frauenrombach u. Hutzdorf errichtet und dem Rektor v. Schlitz übertragen, 1854 erhielt Hutzdorf e. eigene Pfarrei; W. blieb im Verband mit dem Rektorat zu Schlitz. 1877 bis 1893 wurden die Amtsgeschäfte vom Stadtpfarrer v. Schlitz mitbesorgt, seit 1893 wird die Stelle verwaltet.

Dekanat Nidda.

Das Dekanat Nidda umfaßt 20 Pfarrorte mit 21 Pfarrstellen, 37 Orte der Kreise Büdingen, Schotten und Gießen mit 17 203 Evangelischen.

Es liegt um Nidda als seinen Mittelpunkt im Umkreis bis zu 2 Stunden und ist durchzogen von den Bahnlinien Gießen—Gelnhausen, Nidda—Schotten u. Nidda—Friedberg. Dadurch ist das Zusammenkommen in Nidda bequem geworden.

Jährlich finden 5—6 Dekanatskonferenzen statt, meist in Nidda und ohne bestimmte Termine.

Das Dekanat hat eine Krankenpflegerin, die in Berstadt wohnt (400 Mk. Gehalt u. freie Wohnung).

Pfarrei Berstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 938 Ev., 24 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Sommers: Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 8 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede; Haustaufe agendar.; Grabrede; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1658.

II. 1) Die alte Kirche, ca. 1200 erbaut, mitten im Dorf, z. Z. in Reparatur, geräumig.

2) Pfarrhaus an d. Kirche, nahe d. Schule, 1840 erbaut, gut, ruhige Lage, 10 Min. v. Bahnhof, 11/10 m Grundfl.; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 4 Z.; III. St.: 2 Kammern, Speicher; Waschküche, gr. Oekonomiegebäude; Baulast: Kirche. Oft starke Einquartierung.

III. 1) B., B.-St. Hungen—Friedberg, 1 St. s.v. Hungen ⊕ (Apoth., höhere Bürgerschule), 2 St. w. v. Nidda ⊕, 3 St. n.-ö. v. Friedberg ⊕ (Gymn.), 5 St. n.-w. v. Büdingen (⊕) (Kr.-A.); Arzt u. Post am Ort; Nachbarpf.: Wohnbach $^1/_2$ St., Tr.-Horloff ⊕, Obbornhofen ⊕ je $^1/_2$ St., Bellersheim ⊕ $^3/_4$ St., Echzell u. Wölfersheim ⊕ je 1 St.

2) B., 154 m ü. d. M., frei auf kl. Bodenerhebung in weiter Ebene, sehr windig, aber gesund; fruchtb. Boden, mitten in d. Wetterau, Wald $^3/_4$ St., viel Fruchtbau.

IV. 1) Landwirtschaft, gr. Bürgernutzen, Wohlstand; Comm.-Steuern je 12 Pf.

2) Alle Lebensmittel u. Handwerker, mehrere Kaufläden am Ort; regelmäßige Verbindung mit Friedberg.

3) Kl. Hausgarten, 4 Gärten um's Dorf mit wenig Obstbäumen, je 6—10 Ar, 30 Mk.; Pfarrgut $22^1/_2$ ha verpachtet, 2 200 Mk.; Einnahme d. Kirche 700 Mk.

V. 1) Berstat wird zuerst 852 erwähnt als zum Kloster Fulda gehörig, u. 885 verleiht Karl d. Dicke dem Stift Fulda sein Besitztum in Perhstat. B. gehörte zur Fulder Mark, s. „Pfarrei Bingenheim". 1255 schenkte das Stift die Kirche zu B. dem Domstift zu Mainz u. 1423 verkaufte es seinen Anteil an B. dem Grafen zu Nassau; 1570 kam B. an Hessen. An die frühere Befestigung erinnert nur noch der „Schanzengraben". Im S.-O. stand bis in's 19. Jhdt. in e. sumpfigen Wiese die „Burg". Sie sowie die Häuser einiger adligen Familien sind bis auf e. hess. Zehntscheuer abgetragen worden.

2) B. war e. der Hauptkirchen der Fulder Mark mit mehreren Geistl. Es gehörte zum Archidiakon. B. Mar. Virg. ad Gradus zu Mainz. Die Zeit der Reformation ist unbekannt, wohl vor 1545; bis 1821 amtierte neben d. Pfarrer e. Diakon.

3) Sehenswert: die Kirche.

4) Die Erträgnisse v. 2 Altären bestimmte Phil. d. Großm. für 2 Stipendien, zu denen der Pfarrer mit d. Gemeinderat noch heute alle 5 Jahre präsentiert.

Pfarrei Bingenheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B. mit Bingenheimer Mühle $^1/_4$ St., 623 Ev., 5 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 bzw. v. Mich. bis Karfr. 6 od. $6^1/_2$ Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr, nach Geschlechtern abwechselnd; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ad.; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, nach Ostern möglichst in d. Kirche; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1642.

II. 1) Kirche, etwas dunkel, da viele Fenster durch Empore verbaut, am Nordende von B., 1859 gründl. renoviert, auch ein Kirchturm damals errichtet; heizb., ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten in d. Häuserreihe, 2 Min. v. Kirche u. Schule, 6 Min. v. Friedhof; 1853 erbaut, 124 □m Grundfl.; außer d. Küche ganz unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, kl. Vorratsk., Magdstube; II. St.: 3 heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: Speicher, Kammer, Taubenschlag; Waschküche, Scheuer, Vieh-, Schaf-, 4 Schweine-, Holzstall; Pumpe im abgeschlossenen Hof, ungenießb. Wasser, öffentl. Brunnen 2 Min.; gr. Hausgarten; an d. Dorfstr., nach 2 Seiten Pfarrhof, 4. Seite: Nachbarhof; Baulast: Kirche.

III. 1) B., $^1/_4$ St. s.-ö. v. B.-St. Gettenau—Bingenheim d. Strecke Friedberg—Nidda, 4 St. n.-w. v. Büdingen (⊕) (Kr.-A.), $2^1/_2$ St. n.-ö. v. Friedberg ⊕ (Gymn., Realsch.), $2^1/_4$ St. s.-w. v. Nidda ⊕ (Amtsger.), $^1/_4$ St. v. Knabeninstitut Bingenheimer Forsthaus, $^1/_2$ St. n.-ö. v. Reichelsheim (höh. Bürgersch., Arzt, Apoth.); Oberförsterei, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Blofeld, Leidhecken, Reichelsheim, Gettenau, Echzell je $^1/_2$ St., Bisses $^3/_4$ St.

2) B., 125 m ü. d. M., auf d. Westseite u. am Fuß d. Höhenzugs, der zwischen Horloff u. Nidda v. N.-O. nach S.-W. in die Wetterau streicht u. bei Reichelsheim ausgeht; gute Landstraßenverbindungen; sehr fruchtb. Boden, viel Obst, bisweilen späte Frühjahrsfröste, naher guter Wiesengrund, Gemüse gedeihen; hübscher Laubwald 25 Min.

IV. 1) Meist Landwirte, etl. Arbeiter in nahen Basaltsteinbrüchen; Comm.-Steuern je 27 Pf., guter Bürgernutzen, daran nimmt die Pfarrei teil mit 12 Ar Wiese u. $2^1/_2$ Ar Grabland.

2) Schweinemetzger, Bäcker, Krämer am Ort u. in Echzell, welche anliefern.

3) Hausgrabgarten, 9 Ar, etl. Obstbäume, 2 Obstgärten, 5 Min., 30 u. 12 Ar, 50 Obstbäume, 25 Mk.; Allmende s. IV 1), 18 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1407 Mk.; Einnahme d. Kirche 190 Mk.

V. 1) Der Pfahlgraben, am Bingenheimer Forsthaus noch deutlich erkennbar, zieht am Friedhof (von ben der „Heidegarten") vorbei nach Leidhecken; das Schloß steht wahrscheinlich auf röm. Fundamenten. — 773 wird in einer Lorscher Schenkungsurkunde villa Bingenheim erwähnt. 1061 wird es als castellum, 1280 als castrum bezeichnet; B. war eine Burg u. wird 817 mit Echzell zusammen genannt, welches die zugehörige Dorfschaft bildete. Beide zusammen vertauschte K. Ludwig 817 gegen andere Güter mit dem Kloster Fulda; dieses legte damit den Grund der „Fuldischen Mark", zu der später noch Dauernheim, Berstadt, Reichelsheim, Gettenau, Blofeld u. Leidhecken kamen. Für diese Mark bildete B. die Gerichtsstätte, welche 932 erstmals erwähnt wird; mit ihr waren die Grafen v. Nidda belehnt, obwohl die Gegend fuldisch blieb. 1357 erhielt Abt Heinr. v. Fulda von K. Karl IV. das Recht, aus B. eine Stadt zu machen, sie zu befestigen, einen Wochenmarkt zu halten, sowie die Freiheiten der Stadt Friedberg. 1423 verkaufte Abt Joh. das Schloß B. u. die fuldische Mark an Nassau; dieses verkaufte sie (außer Reichelsheim) 1570 an Landgr. Ludw. IV. v. Hessen-Marburg, dessen Besitz 1604 an Hessen-Darmstadt überging. 1648 trat Landgr. Georg II. das „Amt B.", die frühere fuldische Mark, seinem Schwiegersohn Landgr. Wilh. Christoph ab, der nun als Landgr. v. Hessen-Bingenheim daselbst residierte (berüchtigte Hexenprozesse, 1652—59 wurden 56 „Hexen" in der kl. Landgrafschaft hingerichtet); als er kinderlos starb, fiel B. an Hessen zurück. Das Amt wurde erst 1821 aufgelöst. — 1762 hatte Herzog Ferd. v. Braunschweig zeitweise sein Hauptlager in B.

2) B., wo im 14. Jhdt. eine Kapelle stand, war bis über die Reformation hinaus Filial v. Echzell. Wann die Pfarrei gegründet wurde, ist unbekannt; der erste bekannte Pfarrer war Casp. Nigrinus, 1606—13.

3) Sehenswert: das Schloß, dessen Mauern u. Türme noch erhalten sind; Wälle u. Gräben sind zugeschüttet u. in Gärten umgewandelt.

Pfarrei Bisses (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 262 Ev., 1 Kath., 32 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. $^1/_2$2 Uhr; Trinit. bis Ende Septbr. Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags

zuvor u. vor d. Ab.; Christmette; Haustaufe, Grabrede; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1799, Familienbuch.

II. 1) Kirche fast mitten im Dorf, auf e. Erhöhung mit Vorplatz, 1503 erbaut, später unschön renoviert, goth. Spuren; Dachreiter; heizb., ca. 200 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, abseits am Dorfende, 1864 erbaut, 4 Min. von Kirche u. Friedhof, 3 Min. von d. Schule, 142 □m Grundfl., guter Keller; I. St.: 2 gr., 1 kl. heizb. Zimmer, Küche, Vorratskämmerchen, Abschluß; II. St.: 3 gr., 1 kl. heizb. Z.; geräumiger Doppelboden, Magdkammer, 3 Gelasse; Waschküche, Pferde-, Schweine-, Hühner-Holzstall; keine Scheuer, für die jedoch ein Pfarrhaus-Baufonds gesammelt wird; geschlossener Hof mit Pumpe; an d. Dorfstr., auf 2 Seiten Zier-, Grab- u. Obstgarten; Baulast: die Gemeinde.

III. 1) B., 25 Min. ö. v. Echzell (B.-St. Friedberg—Nidda, Arzt, Apoth., Post), $1^3/_4$ St. w. v. Nidda, 4 St. n.-w. v. Büdingen (Kr.-A.), 3 St. n.-ö. v. Friedberg (Gymn.), 15 Min. v. Bingenheimer Forsthaus, e. Knabeninstitut; Nachbarpf.: Echzell 25 Min., Gettenau, Bingenheim je $^3/_4$ St., Geiß-Nidda, Blofeld je $1^1/_2$ St.

2) Im Osten die letzten Ausläufer d. Vogelsbergs; Hügelland mit nahem Wald, sonst flaches Land; schwerer aber drainierter, meist fruchtb. Boden, zieml. mildes Klima, auf 2 Seiten vom Wald geschützt.

IV. 1) Meist Ackerbau, nicht wenige Handwerker arbeiten auswärts; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer (lauter Juden) am Ort.

3) Hausgarten für Gemüse, Blumen u. Gras, mit vielen (meist Stein-)Obstbäumen, 13,6 Ar, 4,70 Mk.; Gemeindeloosholz 1 m Scheit, $1^1/_2$ m Knüppel, 2 m Reiser, 11,49 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 1328 Ar, 1590 Mk.; Einnahme d. Kirche 579 Mk., d. Pfarrhausbaufonds 182 Mk.

V. 1) B. gehörte zur sog. „Fulder Mark", die dem Kl. Fulda zustand u. unter e. eigenen Gericht in Bingenheim (s. das.) stand. 1570 fiel diese an Hessen-Marburg, 1604 an Hessen-Darmstadt; B. kam im 11. u. 13. Jhdt. vor. In der Nähe zog der Pfahlgraben u. e. alte Römerstr. vorüber; 1475 ging die villa Bisses v. der Familie v. Lynden an Die v. Dörnberg über. Im 30jähr. Krieg hat B. viel gelitten; auch die Hexenprozesse v. Bingenheim berührten es. Etwa seit 1677 wohnten Die v. Nagel in B. — Im „Kartoffelkrieg" v. 1830 haben die Frauen v. Bisses in Abwesenheit ihrer Männer eine Abteilung der Rebellen „heftig angegriffen, mit ihren vom Feld herbeigeeilten Männern geschlagen u. verjagt".

2) B. hatte im 14. Jhdt. eine Kapelle, die zur Pfarrkirche in Echzell u. mit dieser zum Archidiak. B. M. V. ad Gr. in Mainz gehörte. Dieses Filialverhältnis blieb bis 1864, u. B. wurde bis dahin v. dem II. Pfarrer v. Echzell pastoriert. Erst 1864 bekam es e. Pfarrer.

3) Sehenswert: das v. Nagel'sche Doppelhaus mit e. Erker; die „Burg", ein v. einem Graben umgebener, erhöhter Platz, auf d. früher e. Burg gestanden haben soll.

Pfarrei Blofeld (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 252 Ev. 2 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Abendgottesd. an Weihn. u. Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Beichtrede od. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; bei ehrb. Paaren Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1709.

II. 1) Freundl., vom Friedhof umgebenes Kirchlein am westl. Dorfende, 1720 erbaut, einfach, aber gut im Stand, heizb.; kl. Turm über d. Chor; 130 Sitzpl.

2) Einstöck. Pfarrhaus bei d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 1849 aus Basaltsteinen erbaut, noch unbeworfen; 124 □m Grundfl.; ganz unterkellert, trockener Keller; I. St.: 5 Zimmer u. Küche; darüber 2 Giebelzimmer u. 4 schräge Dachkämmerchen; unter d. Firste kl. ungenügender Speicher, Taubenschlag; keine Vorratskammer; Scheuer, darunter Waschküche, Holz-, 2 Schweineställe, Hühnerhaus; abgeschlossener Hof; Brunnen neben d. Pfarrhaus auf d. Str. gibt gutes aber spärl. Wasser; Baulast: die Gemeinde.

III. 1) B., $^3/_4$ St. ö. v. Reichelsheim (B.-St. Friedberg—Nidda, Arzt, Apoth., höh. Bürgersch., Post), 1 St. w. v. Ranstadt (B.-St. Gießen—Gelnhausen), 3 St. ö. v. Friedberg (Gymn.), $3^1/_2$ St. n.-w. v. Büdingen (Kr.-A.); Nachbarpf.: Bingenheim, Leidhecken, Dauernheim je $^1/_2$ St., Reichelsheim $^3/_4$ St., Gettenau, Echzell, Bisses, Ranstadt je 1 St.

2) B., in d. Wetterau, am äußersten Südwestabhang d. Vogelsbergs; nach mehreren Seiten naher Wald 3 Min., Westseite offen; geschützte Lage; sehr fruchtb. Boden, viel Obst; Wiesen $^3/_4$ St. weit; schöne Waldspaziergänge, schöne Aussicht.

IV. 1) Ackerbau; einige Männer arbeiten in Frkf., Vilbel, Friedberg; schlichtes Dorf; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) 2 kl. Krämer am Ort, Metzger u. Bäcker aus Reichelsheim, tägl. Fuhrverbindung.

3) 2 Hausgärten, $8^1/_2$ u. 2 Ar, 3 Mk., Zwetschenbäume; zu Gemüse u. Kartoffeln unbrauchb., dazu muß der Pfr. ein Grundstück pachten, da das Pfarrgut in d. 40. Jahren bis auf 1 Acker verkauft wurde, der, weit abgelegen, zu 20 Mk. verpachtet ist; 3,2 m Buchenholz 21,05 Mk. + Hauerlohn; Gemeindeloos: Gras u. 8 m Reisholz, 24,23 Mk. + Hauerlohn; Einnahme der Kirche ca. 2000 Mk.

V. 1) Blofeld wird unter d. Schenkungen der Karolinger an d. Kl. Fulda genannt. Es bildete einen Teil der „Fulder Mark" (s. „Pfarrei Bingenheim"), mit welcher die Grafen v. Ziegenhain u. Nidda von Fulda belehnt waren. 1423 verkaufte Abt Joh. v. Fulda seinen Anteil von B. an Nassau, dieses wiederum 1570 an Landgr. Ludw. IV. v. Oberhessen (Marburger Linie); 1604 kam B. an Hessen-Darmstadt. 1634 bis 1642 litt es unter Plünderung u. Brand; B. vorher 35 Heerdstätten, verödete so, daß in 1649 die erste Taufe seit 15 Jahren stattfand; 1682 zählte es 15 Wohnungen. Damals erbaute Herr v. Geismar das „Hofhaus". 1730 wird der „Oberst v. Freudenberg" genannt; später kamen die Gebäude an d. Fiskus. -- 1658 stahl e. Jude Itzig v. Staden die Glocken v. B. u. wurde am Galgen „hinterst oberst aufgehängt".

2) Im 14. Jhdt. gehörte die Kapelle von B., woran ein Kaplan stand, zur Pfarrei Dauernheim. Nach d. Reformation war B. Filial v. Leidhecken, 1597 wieder v. Dauernheim; 1845 wurde es selbständige Pfarrei.

3) Sehenswert: Abendmahlskelch v. 1526.

Pfarrei Dauernheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D. mit den Höfen Dauernheim 25 Min. u. Schleifeld 35 Min., 827 Ev., 10 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; Christmette u. Sylvester; 7 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr u. vor d. Ab. agendar.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1556.

II. 1) Geräumige Kirche an d. Nordseite d. Dorfes; auf e. Hügel; prächtiges goth. Chor wohl aus der 2. Hälfte d. 15. Jhdt.; Schiff später stillos angebaut; gründl. restauriert, heizb., ca. 600 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus neben dem die Kirche umgebenden, ummauerten alten Friedhof, sehr alt, aber wohnl. u. gesund, romant. Lage, schöner Ausblick übers Dorf hinweg, terrassenförmiger Aufgang; 14/8 □ m Grundfl.; 1 in Felsen gehauener Doppelkeller; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Waschküche, Vorratskammer; II. St.: 4 Z.; III. St.: Speicher, 2 Bodenz.; gr. neue Scheuer, Stall, Holzschuppen, Wagenremise; Pumpe vor d. Haus, Felsenwasser; abgeschlossener Hof; schöner gr. Zier- und Gemüsegarten um's Haus.

III. 1) D., $1^1/_2$ St. s. v. Nidda (Aerzte, Apoth.), 4 St. n.-w. v. Büdingen (Kr.-A., Gymn., Töchterschule), 3 St. ö. v. Friedberg, 15 bzw. 35 Min. n.-w. v. Ranstadt (B.-St. Gießen—Gelnhausen); Nachbarpf.: Ranstadt, Ob.-Mockstadt (Arzt), Blofeld je $^1/_2$ St.

2) D., am Einfluß der Lais in d. Nidda; Terrain hügelig, waldreich (10 Min.); Klima gesund, Schutz gegen N. u. N.-W. durch Wald u. Hügel, Umgegend sehr schön, sagenreich.

IV. 1) Landwirtschaft; Wohlstand, Comm.-Steuern je 15 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gr. Hausgarten, 32,75 Mk., dahinter Baumstück, ca. 100 Ar, 70 Mk., viele Obstbäume, bes. Zwetschen; 7,5 m Holz, 41,33 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 1806 Mk., Wiesen, 185 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 400 Mk.

V. 1) 782 schenkte Karl d. Gr. dem Kl. Fulda seine Villa Turenheim, das dann zur Fuldischen Mark zählte, von Fulda den Herren v. Nidda zu Lehen gegeben, dann 1423 an Nassau u. 1570 v. diesem an Hessen verkauft wurde. D. war früher befestigt, der „Schanzengraben" u. ein alter Turm im Pfarrgarten erinnern daran. — cf. Pfarrei Bingenheim.

2) D. war frühe christianisiert. Im 14. Jhdt. hatte es e. eigene Pfarrkirche mit d. Filial Blofeld. Diese gehörte zum Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gradus zu Mainz. Auch die Reformation ward frühe eingeführt, denn 1553 verheiratet Pfr. Hober seine Tochter an seinen Adjunkten u. Nachfolger Traudt. Blofeld wurde 1845 losgelöst.

3) Sehenswert: das Chor d. Kirche, der Turm im Pfarrgarten, mehrere alte Grabsteine.

Pfarrei Echzell (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktfl. E., 1499 Ev., 9 Kath., 79 Jsr.; eingepf.: Bingenheimer Forsthaus mit e. altluth. Familie.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr, 4 J.-G.; 11 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

II. 1) Geräumige Kirche mit schiefem Turm mitten im Dorf, erhielt 1724 durch Erweiterung des Schiffs die jetzige Gestalt, 1887 im Inneren renoviert; heizb., 800 Sitzpl.; schlechte Akustik.

2) Pfarrhaus, bei der Kirche, baufällig; Verhandlungen über durchgreifende Reparatur od. Neubau sind eingeleitet.

III. 1) E., B.-St. Friedberg—Nidda, $2^1/_2$ St. n.-ö. v. Friedberg ⊕ (Gymn.), $4^1/_2$ St. n.-w. v. Büdingen (⊕) (Kr.-A.), 2 St. s.-w. v. Nidda ⊕ (Amtsger.); Arzt, Apoth., Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Gettenau 10 Min., Bisses $^1/_2$ St., Bingenheim $^1/_2$ St., Reichelsheim ⊕, Wölfersheim u. Berstadt je 1 St.

2) E., 128 m ü. d. M., liegt etwas tief u. feucht; schöner Wald $^1/_4$ St.

IV. 1) Zumeist Landwirte; sehr fruchtb. Boden, Wohlstand; Comm.-Steuern je 23 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) 1 kleinerer u. 1 größerer Hausgarten; Pfarrgut 120 Morgen, 2 Loose Besoldungsholz.

V. 1) Vielfache Spuren römischer Ansiedelungen u. Befestigungen deuten auf frühe Anbauung dieser Gegend. Viele Hünengräber, Reste tiefer Graben. Nach den Summarien des Mönches Eberhard tradit Carolus rex villam Echecila c. omn. attinent. dem Kl. Fulda, das es wieder verloren haben muß, denn 817 tauscht es K. Ludwig d. Fromme gegen andere Güter an d. Kloster Fulda, dessen „Fulder Mark" lange Jahrhunderte bestand (s. Bingenheim). 1311 erscheint Graf E. v. Ziegenhain als mit dem Gericht von E. belehnt. 1423 verkauft Fulda seinen Anteil an E. an Nassau, u. 1570 dieses weiter an Hessen. 1706 brannten über 300 Gebäude nieder, so daß E. fast ausstarb. — Nach Echzell nannte sich früher ein adliges Geschlecht, das im 13. u. 14. Jhdt. öfter und auch unter den Burgmannen v. Friedberg vorkommt. Später erscheinen die Weiße v. Fauerbach, dann die Dolberge, in neuerer Zeit Die v. Prettlack daselbst begütert. Um E. lief ehemals eine Mauer mit Zwinger, auch hatte es Thore.

2) Früher bestand neben der Pfarrei noch eine Kaplanei oder Diakonat; zu jener gehörte die Gemeinde Gettenau, zu dieser Bisses; 1863 erhielten beide Orte je eine eigene Pfarrei. — Die Pfarrei war früher sehr einträglich u. zeitweise Sitz eines Superintendenten.

Pfarrei Eichelsdorf (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E., 709 Ev., 8 Kath.; eingepf.: Ober-Schmitten $^1/_2$ St. s.-w., 411 Ev., 10 Kath.; zus. 1120 Ev., 18 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. $1^1/_4$ Uhr; S. Quasim. bis Mich. Katechismuslehre, $1^1/_4$ Uhr; Christmette; 11 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; keine Traurede; Leichenpred. od. Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1697.

II. 1) Unansehnl. Kirche vor d. Dorf auf e. Anhöhe, Schiff 1631 an die ältere Kapelle angebaut, 1808 renoviert, heizb., ca. 380 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an d. Hauptstr. u. dem Eichelbach, 10 Min. v. Kirche u. Friedhof, 7 Min. vom Bahnhof, 1811 erbaut, 149 □ m Grundfl., meist unterkellert, feuchter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, 3 m hoch, Küche mit Pumpe, Vorratskammer; II. St.: 5 Z., Vorratskammer; III. St.: 2 Z., Speicher; Waschküche, Scheuer, Stallungen, Holzstall; abgeschlossener Hof; gr. Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) E., B.-St. Nidda—Schotten, je $^3/_4$ St. n.-ö. v. Nidda ⊕ (Amtsger., Post) u. s.-w. v. Schotten ⊕ (Kr.-A.), an beiden Orten höhere Bürgerschule, Aerzte, Apoth.; Oberförster, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ulfa $^3/_4$ St., Schotten ⊕ u. Nidda ⊕ je $^3/_4$ St., Ob.-Lais $1^1/_4$ St.

2) E., am Einfluß d. Eichelbachs in d. Nidda, an d. Staatsstr. Nidda—Schotten, geschützte Lage, viel u. gutes Obst, schöne Wälder $^1/_4$ St.

IV. 1) Zumeist Landwirte; Holzsägerei u. Imprägnieranstalt (50 Arbeiter), Papierfabriken (60 Arb.); Comm.-Steuern je 40 Pf.

2) Fleisch-, Back- u. Kolonialwaren am Ort.

3) Haus- u. Grasgarten, Bleichplatz, ca. 25 Obstbäume, 28 Ar, 21,67 Mk.; 10,3 m Holz 37,29 Mk. +

Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 984 Mk.; Einnahme d. Kirche 1200 Mk.

V. 1) 1187 übergibt Graf Berthold Eigelesdorph den Johannitern zu Nidda.

2) Die Pfarrei in ihrer jetzigen Zusammensetzung datiert wohl aus d. Ende d. 16. Jhdts. Ein Pfarracker in d. Gemarkung U.-Schmitten, auf welchem noch vor Jahren die Reste einer Ruine zu sehen waren, heißt: „Kapelle zu Rachelshausen". Dieser ausgegangene Ort gehörte wohl zur Pfarrei E. und wird 1187 als Richolveshusen erwähnt.

Pfarrei Geiß-Nidda (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G. mit Bergwerk u. Bahnhof $^1/_4$ St., 558 Ev., 2 Kath., 23 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 bzw. $1^1/_2$ Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 9 Abendm. in 2 Serien, Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Traugottesd., Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1665.

II. 1) a) Sehr interessante, goth. Kirche, im ältesten Teil (Turm ist byzantinisch) wohl aus 1190, das Chor mit feinen Spitzbogenfenstern u. gewaltigen Strebepfeilern scheint um's Jahr 1300 entstanden zu sein; 1896 im Innern gänzlich renoviert, heizb., ca. 280 Sitzpl.; b) kl. Kapelle auf d. Friedhof.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, 5 Min. v. Friedhof, $^1/_4$ St. v. Bahnhof, neu erbaut, umfangreich, 15/12 m Grundfl., fast ganz unterkellert, guter trockener Keller mit Waschküche u. Obstdörre; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 5 Z.; III. St.: 1 Mans., gr. Speicher, Taubenschlag; gr. Scheuer, Stall mit Heuboden, 4 Ställe mit Oberraum; Pumpe mit gutem reichl. Trinkwasser im abgeschlossenen Hof; abseits d. Dorfstr., gr. Hausgarten; Baulast: Kirche.

III. 1) G., B.-St. Nidda—Friedberg, $^3/_4$ St. s.-w. v. Nidda ⊕ (B.-St. Gießen—Fulda, höh. Bürgersch., 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), $3^1/_2$ St. n.-w. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: Nidda ⊕, Ob.-Widdersheim ⊕, Echzell ⊕, Dauernheim, Bingenheim, Gettenau ⊕, Bisses je $^3/_4$—1 St.

2) G., Grenze d. Wetterau u. d. Vogelsbergs, $^1/_4$ St. s.-w. v. Bad-Salzhausen, schöner gr. Markwald $^1/_4$ St., guter Lehmboden, guter Frucht- u. Gemüsebau, schöne Waldspaziergänge.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte, auch Handwerker u. Bergleute; Gemm.-Steuern je 46 Pf.; Bürgergeld, auch für d. Pfarrer, 7 Mk.; zieml. wohlstehend.

2) Bäcker, Metzger, Krämer am Ort; Botengang nach Nidda.

3) Hausgarten, 10 Ar, 5 Mk.; Grasgarten mit guten Obstbäumen, 31 Ar, 25,71 Mk.; 2 m Holz v. d. Gemeinde gegen Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 1478 Ar; die Kirche besitzt 2 Güter (Pacht 2 560 Mk.) u. 120 000 Mk.

V. 1) G. heißt 1234 Hisinthe, 1344 Gysnide; es gehörte zum Gericht Dauernheim; schon 1301 werden Schultheiß u. Schöffen von G. genannt. Seit dem 14. Jhdt. gehört es Denen v. Buches, die es zuerst v. Denen v. Lißberg, dann von den Rodensteinern zu Lehen trugen; 1553 zogen Letztere die Hälfte des heimgefallenen Lehens an sich, 1587 auch die andere Hälfte. 1659 erwarb es der hess. Rentmeister zu Nidda L. Adolf Krug v. den Rodensteinern u. erhielt es nach Deren Aussterben als Eigentum, $^1/_{20}$ erbte Hessen-Darmstadt; 1821 traten die Herren v. Krug ihre Gerechtsame an Hessen ab.

2) Schon 1234 besaß G. e. Kapelle, die zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz gehörte; das Patronat stand, wie 1234 entschieden wurde, dem Kl. Fulda zu. 1527 ging der letzte kath. Geistl. in's Kloster zu Hirzenhain u. versah den Dienst von da aus, bis 1536 Die v. Buches einen ev. Geistl. bestellten. — 1234 gehörte die Kapelle von G. zur Pfarrei Dauernheim.

3) Sehenswert: die Kirche (s. II. 1) mit e. Madonna aus d. 15. Jhdt., einige alte Grabsteine u. Häuser.

Pfarrei Gettenau (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G., 514 Ev., 1 Kath., 10 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trin. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette I. Weihn.-Abend; 7 Abendmahle, Beichte Tags vorher 1 Uhr agendar. u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; kurze Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1799.

II. 1) Die Kirche, mitten im Dorf, 1480 erbaut, 1388 repariert, heizb., ca. 250 Sitzpl.

2) Schönes Pfarrhaus, zieml. am Dorfende, 3 Min. v. d. Kirche, 5 Min. v. d. Schule, 10 Min. v. Friedhof, 7 Min. v. Bahnhof, 1862 erbaut, 12,8/11,4 m Grundfl., ganz unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z., Abschluß; III. St.: gr. Speicher, 1 Z., Räucherkammer; Waschküche, gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, 2 Schweineställe, sämtlich 1888 erbaut; Pumpe im abgeschlossenen Hof, gutes Trinkwasser; Baulast: die Gemeinde.

III. 1) G., B.-St. Friedberg—Nidda, je 2 St. s.-w. v. Nidda ⊕ (Amtsger.) u. n.-ö. v. Friedberg ⊕ (Gymn.), $^3/_4$ St. n. v. Reichelsheim ⊕ (höhere Bürgerschule), 5 Min. s. v. Echzell (Arzt, Apoth., Post), $4^1/_2$ St. n.-w. v. Büdingen (⊕) (Kr.-A.); Telephon am Ort; Nachbarpf.: die obigen Orte, ferner Bingenheim $^1/_2$ St., Bisses $^1/_2$ St.

2) G., in d. Wetterau, an d. Horloff, an d. Staatsstr.; fruchtb. Boden, Wald 25 Min.

IV. 1) Zumeist seßhafte Landwirte; Wohlstand; Gemm.-Steuern je 16 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, Metzger v. Echzell.

3) Hausgarten, $12^1/_2$ Ar, halb Rasen, schlecht, einige Obstbäume, 5,97 Mk.; 2 Gemeindeholzloose Scheit-, Knüppel-, Stock- u. Reisholz, 48,48 Mk., doppeltes Gemeinde-Gras-Loos, 70 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 1 287 Mk., Wiesen, 70 Mk.; Kirchenkapitalien: 44 386 Mk.

V. 1) Getenovve gehörte zur Fulder Mark, cf. Pf. Bingenheim. Um 1300 kam es an die Grafen v. Ziegenhain u. Nidda als Fuld'sches Lehen, 1423 durch Kauf an Nassau, 1570 an Hessen-Marburg, 1604 durch Erbschaft an H.-Darmstadt.

2) Bis 1816 war in G., als e. Filial v. Echzell, e. praeceptor litteratus, der abwechselnd mit d. rector v. Echzell Nachmittags in G. predigte. Von 1834 an predigte der II. Pfr. v. Echzell Morgens in G., erhielt später die Seelsorge u. die Schule. 1863 wurde G. selbständige Pfarrei.

Pfarrei Heuchelheim (lutherisch)

wird von Reichelsheim aus mitversehen.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment alternierend mit d. Grafen Stolberg-Roßla-Ortenberg.

2) H., 206 Ev., 1 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre; 4 Abendm., Beichte Tags vorher agendar.; Haustaufe agendar., Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

II. 1) Kl., goth. Kirche aus unbekannter Zeit, 120 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, gegenwärtig Lehrerwohnung, alt; I. St.: 1 heizb. Zimmer, Küche, Schulraum; II. St.: 3 heizb. Z., Kammer; III. St.: Speicher; Waschküche, Scheuer, Stall; Pumpe im abgeschl. Hof; noch 3 Seiten Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) H., 20 Min. n. v. Reichelsheim (B.-St. Nidda—Friedberg, Arzt, Apoth., Post), 2 St. n.-ö. v. Friedberg, $4^1/_2$ St. n.-w. v. Büdingen (Kr.-A.), $2^1/_2$ St. s.-w. v. Nidda (Amtsger.); Nachbarpf.: Reichelsheim, Bingenheim, Gettenau je $^1/_4$—$^1/_2$ St.

2) H., in d. fruchtb. Wetterau, Wald 1 St.

IV. 1) Landwirte, etl. Weber; Comm.-Steuern je 24 Pf.; aufblühender Wohlstand.

2) Lebensmittel aus Reichelsheim, $^1/_2$ St.

3) Hausgarten, 23 Ar, dem Lehrer überlassen; Pfarrgut verpachtet, 2066 Mk.; Einnahme d. Kirche 85 Mk.

V. 1) Huchilheim wird 1239 erwähnt. Es gehörte denen v. Münzenberg u. nach deren Aussterben 1255 mit $^1/_6$ Hanau, mit $^5/_6$ Falkenstein; unter letztere $^5/_6$ teilten sich später Eppenstein u. Solms; erstere Hälfte ging später an Mainz u. dann an Hanau, welches nun $^7/_{12}$ besaß, über, letztere Hälfte an Stolberg-Roßla; diese $^5/_{12}$ kamen 1806, die anderen $^7/_{12}$ 1810 unter hess. Hoheit. — Früher wurde die Weberei fleißig betrieben.

2) Die Gründungszeit der Pfarrei ist unbekannt, im 14. Jhdt. war es Filial v. Rodheim b. Hungen u. hatte einen Plebanen. Um 1550 wurde es evangelisch u. bildete eine eigene Pfarrei. Der Pfarrer war zugl. der Lehrer. Seit 1860 unbesetzt, wird die Pfarrstelle v. Reichelsheim aus versehen.

Pfarrei Hirzenhain (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst Stolberg-Roßla-Ortenberg.

2) H., 375 Ev., 11 Kath.; eingepf.: Steinberg $^1/_2$ St. n., Kreisstr., 314 Ev., 1 Isr.; zus. 689 Ev., 11 Kath., 1 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. $^1/_2$2 Uhr; Katechismuslehre Trin. bis Mich., 4 J.-G., $1^1/_2$ Uhr; Christmette; 7 Abendm. in H., 1 Ab. in S., Beichte mit Rede Tags vorher 1 Uhr u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Traurede bei ehrb. Paaren; Grabrede, auch — jedoch kurz u. ohne Personalien — bei kl. Kindern; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1689. Familienregister.

II. 1) Kirche, mitten in H., nächst d. Bahnhof, aus d. Anfang d. 15. Jhdt., edle Gothik, Gottesd. in dem 1897 neuhergestellten Schiff, vorher im Chor; ca. 300 Sitzpl.; Akustik: die Stimme muß sich hineingewöhnen, starker Schall.

2) Pfarrhaus, 1864 angekauft, mitten im Ort, direkt an d. Landstr., 1 Min. v. Kirche u. Bahnhof, 12,4/10 m (Seitenflügel 3,5/10) m Grundfl.; 2 gr. Keller; I. St.: 4 Zimmer, Amts-, Konfirm.-Stube, 1 Kammer, Küche; II. St.: 4 gr., 3 kl. Z., 2 Kammern, Küche; III. St.: Speicher, 2 Kammern; Raum für Pensionäre; Scheuer, Stall; kl. Blumen-, Gemüse-, Grasgarten am Haus; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) H., B.-St. Stockheim—Gedern, je 2 St. n. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A., Gymn.), n.-ö. v. Stockheim ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen) und ö. v. Nidda (⊕), $^3/_4$ St. n.-ö. v. Ortenberg ⊕ (Amtsger., Apoth.), 1 St. s.-w. v. Gedern ⊕ (Apoth.); Arzt, Post, Telegr. am Ort; Nachbarpf.: obige Orte, sowie Gelnhaar $^1/_2$ St., Lißberg ⊕, Usenborn je $^3/_4$ St., Wenings, Obertais je 1 St.

2) H., 238 m ü. d. M., im reizenden, umwaldeten, schmalen Nidderthal; anstoßender Wald mit schönen Wegen; an d. Staatsstr. Ortenberg—Gedern; reine, stärkende Luft, Abends merkbar kühl; der durchstreichende Nord-Ostwind schadet dem Obst, bisweilen Frühjahrsfrost, sehr selten Gewitter.

IV. 1) H. hat ein altes, jetzt umgestaltetes Eisenwerk (Buderus), lebh. Betrieb; die meisten Einwohner von H. arbeiten darin; auch Ackerbau fleißig betrieben; Brauerei; Sparsinn, keine Bettler; Kleidung u. Lebensweise mehr städtisch; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, Handwerker am Ort.

3) Hausgärtchen mit Bleichplatz, $5^1/_2$ Ar, — Mk., nahes Grasstück 10 Mk.; 31 a Buchen nebst zugehörigem Oberholz, 151,49 Mk. + Hauerlohn; 2 nahe Aecker, 47 Ar, 52,50 Mk.; Wiesen 212 Ar, 150 Mk. Pacht; die Kirche hat 249 Mk. Kapitalien u. 3 Armenkapitalien.

V. 1) Ort u. Hammerwerk H. soll vor Zeiten weiter nidderabwärts samt e. Frauenkloster gelegen haben, dort (im 30jähr. Krieg?) ausgegangen sein und sich nebst d. Eisenwerk um das 1437 in H. gegründete Kloster angesiedelt haben. — 1335 wird Hirzenhain erstmals erwähnt: Konr. zu Trimberg verkauft sein Gut zu H. an Luther Grafen zu Büdingen, welcher wohl schon vorher H. besaß, u. von welchem es sich an die Grafen Eppstein vererbte. Aus jener Zeit (1414) werden Edelknechte v. Hirtzinheim genannt, welche die Hälfte des Schlosses Wälbershausen besaßen. In H. waren auch die Grafen v. Weilnau begütert, sie verkauften aber ihre Güter u. Rechte dem neu gegründeten Kloster. Nach Aussterben der Grafen Eppstein, deren letzter 1535 starb u. im Chor d. Kirche begraben liegt, kam u. blieb H. bei Stolberg-Roßla-Ortenberg; 1806 wurde es hessisch. — Hammer u. Schmelze, früher standesherrschaftlich, ging in Buderus'schen Besitz über. — Auch eine Lateinschule bestand vormals in H.

2) H. hatte einst eine Kapelle, welche zur Pfarrei Usenborn gehörte. Sie wurde 1437 in ein Augustiner-Mönchskloster verwandelt. Das Kl. Konradsdorf, dem das Patronat zustand, trat dieses den Grafen Eppstein gegen Ueberlassung des St. Nikolausaltars zu Konradsdorf ab. Das Kloster starb etwa 1581 aus, u. 1689 wurde die Kirche dem ev. Gottesdienst übergeben. Gegen Ende des 18. Jhdt. wurde der große freistehende Turm sowie Teile der Kirche selbst, auch die Kapelle, deren Reste an der Nordseite der Kirche noch sichtbar sind, abgebrochen und die Kirche bot ein Bild der Verwüstung (Schiff wurde Eisenmagazin). Das Schiff wurde 1897 würdig restauriert. Die prachtvolle Brüstung des Lettners u. dessen Bildwerke, mehrere Statuen aus Holz u. Stein (bes. Madonna von Stein, von Merian erwähnt), der edle innere Bau sind sehenswert.

3) Sehenswert: die Kirche cf. V 2).

Pfarrei Langd (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) L., 562 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 7 Abendm., Beichte Tags vorher od. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1648.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, 1862 erbaut, freundlich, 280 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an e. Seitenstr., 2 Min. v. d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 1869 erbaut; $12^1/_2$, 9,6 m Grundfl.; ganz unterkellert, Keller wegen feuchten Untergrunds nicht in d. Erde eingegraben, Sommers warm, Winters kalt; außerhalb des Dorfes ein sehr tiefer, kühler

Hohlkeller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speisekammer, Konfirm.-Stube; II. St.: 4 Zimmer, Mädchenstube; III. St.: Bodenraum; Waschküche, Wagenremise, 4 Schweineställe, massive gr. Scheuer; Brunnen im Hof, Wasser zum Trinken u. Kochen ungeeignet; Garten u. Grasgarten am Haus; Baulast: Gemeinde.

III. 1) L., 1 St. ö. v. Hungen (B.-St. Gießen—Gelnhausen u. Friedberg—Hungen—Laubach, höhere Bürgersch., Amtsger., Aerzte, Apoth., Post), ³/₄ St. n.-ö. v. Trais-Horloff (B.-St. Gießen—Gelnhausen), 2 St. n.-w. v. Nidda, 1³/₄ St. s. v. Laubach (Gymn.), 5¹/₂ St. s.-ö. v. Gießen (Kr.-A.); Nachbarpf.: die obigen Orte sowie Rodheim 40 Min., Utfa u. Villingen je 1 St.

2) L., Grenze d. Vogelsbergs u. d. Wetterau, in e. Thal, geschützt u. warm; unmittelbar an schönen Wäldern.

IV. 1) Meist Ackerbauern, einige Arbeiter in d. Grube v. Trais-Horloff u. den Eisensteingruben u. Bergwerken zu Langd; Wohlstand; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Krämer u. Schweinemetzger am Ort, Bäcker kommt Samstags aus Steinheim.

3) Gemüse- u. Grasgarten am Haus, 3 Grasgärten mit jungen Obstbäumen, 28,64 Mk.; 6,9 m Holz, 31,05 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 1200 Mk.; Einnahme der Kirche 183 Mk.

V. 1) Langte, 1352 erwähnt, entstand aus Ober-Langd (Langete super. 1313 erwähnt), Nied.-Langd (dem jetzigen Langd, Niederlangeyte 1323), Römershausen (Rumershusen 1257) u. dem ausgegangenen Weitershausen (Weitershusen 1253). L. war fuldisches Lehen an die Grafen Ziegenhain u. Nidda; 1434 wurde es hessisch. Zehntberechtigt waren die Klöster Arnsburg, Hiezenhain u. Ilbendorn.

2) Kirchl. gehörte L. als Filial v. Rodheim zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. Daselbst stand eine Kapelle des hlg. Michael; seit 1446 ist sie mit 43 Morgen fundiert. Mit der Reformation wird L. selbständige Pfarrei; 1568 wird der 1. evang. Pfarrer in L. genannt.

Pfarrei Leidhecken (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) L., 402 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, an den II. Feiertagen nur 10 Uhr; S. Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr; Haustaufe, keine Tauf-, keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1645. Familienregister.

II. 1) Kleine Kirche, heizb.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 1 Min. v. Kirche u. Schulhaus, 5 Min. v. Friedhof, 1733 erbaut; Grundfl. 12/10 m; gesund, bequem; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer, Waschküche; daneben Brunnen (gutes Wasser), Holz- u. Kohlenstall; II. St.: 3 heizb. Z., Kammer, Magdstube; gr. Scheuer mit 2 Ställen u. 1 Gartenzimmer, Pferde-, Hühner-, Gänsestall, daneben 2 Ställe; abgeschlossener Hof; darin kl. Hausgarten; Baulast: polit. Gemeinde.

III. 1) L., FL Reichelsheim—Konstadt, ¹/₂ St. ö. v. Reichelsheim ◯ (B.-St. Friedberg—Nidda, Aerzt, Apoth., höhere Bürgerschule, Post), ¹/₂ St. n.-w. v. Staden ◯ (P Friedberg—Hanstadt), 1¹/₂ St. ö. v. Friedberg ⦶ (Gymn., Realschule), 2 St. s.-w. v. Nidda ⦶, 3¹/₂ St. n.-w. v. Büdingen ⦶ (Kr.-A.), 1¹/₂ St. w. v. Hanstadt ◯ (B.-St. Gießen—Gelnhausen); Arzt am Ort; Nachbarpf.: Reichelsheim ◯ ¹/₂ St., Blofeld, Bingenheim, Staden ◯ je ¹/₂ St., Nied.-Florstadt ³/₄ St.

2) L., mitten in d. Wetterau, nahe d. Horloff, Wald 10 Min., reicher Frucht-, Obst-, Gemüsebau; schöner Ausblick.

IV. 1) Landwirtschaft; Gemeindeallmende — auch für d. Pfarrer —, 24,45 Mk.; Comm.-Steuern je 41 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, Metzger v. Reichelsheim, Botengang nach Friedberg.

3) Kl. Gemüsegarten im Hof, gr. Garten hinter d. Scheuer mit Bleichplatz, 1 Acker mit Zwetschen- u. 1 Aepfelbaum 1,20 Mk.; Obst e. gr. verpachteten Baumstücks für d. Pfarrer reserviert; 10 m Besoldungsholz 79,50 Mk., Pfarräcker ca. 120 Morgen u. Wiesen verpachtet; Einnahme d. Kirche 70 Mk.

V. 1) L. gehörte zur Fulder Mark; 1280 erscheint es zuerst: Eberhard v. Echzil resigniert gegen d. Stift Fulda auf die ihm einst verpfändeten Güter zu Leytekin, welche hierauf sein Sohn als Burglehen zu Bingenheim zurückempfängt. 1423 kam es durch Kauf an Nassau u. ebenso 1570 an Hessen; bis 1803 gehörte es zum Amt Bingenheim (s. das.)

2) L. gehörte zum Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gr. zu Mainz. Ursprüngl. war L. Filial v. Dauernheim. Wann es selbständig wurde, ist unbekannt. Der erste evang. Pfarrer Joh. Müller aus Dauernheim wurde 1520 eingewiesen, nachdem sein Vorgänger entlassen war, quia errores papisticos deserere nolebat.

Pfarrei Nidda (lutherisch).

2 Pfarrer.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt N., 1658 Ev., 51 Kath. mit Betsaal, 89 Jsr.; eingepf.: Kohden ⦶ ¹/₂ St. n., mit Bad-Salzhausen ⦶ ¹/₂ St. w., 423 Ev., 15 Kath., Michelnau ¹/₂ St. ö., 205 Ev., Unter-Schmitten ⦶ 40 Min. n. mit unterer Papiermühle, 467 Ev., 2 Kath.; zus. 2753 Ev., 68 Kath., 89 Jsr.; gute Straßen.

3) 2 Gottesd., ¹/₂10 bzw. 10 u. 1 Uhr; Trin. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an d. Nachmittagsgottesd.; Passionsgottesd. Mittw. Abend ¹/₂8 Uhr; Christmette u. Sylvester; die 2 Geistl. predigen im Turnus. 10—13 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Hauskonfe ogendor.; Trau-, Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1584. — Der Geistl., welcher Vormittags predigt, hat die Amtswoche (im steten Turnus); Konfirm.-Stunde u. Konfirmation wechseln jährl., der betr. Geistl. hat im betr. Jahre die Katechismuslehre mit der männl., der andere mit der weibl. Jugend; Seelsorge u. Krankenabendm. binden sich nicht an die Amtswoche; gemeins. Kirchenvorstand (Vorsitz: 1. Pfr.) u. -kasse.

II. 1) Kirche, am Stadtende nahe d. Schloß (jetzigen Amtsger.), in d. Schloßgasse, 1616 auf e. vom Landgr. geschenkten Platz erbaut, kein ausgeprägter Stil; 1870 renoviert, ca. 500 Sitzpl., gute Akustik, heizb.; schöne Kanzel, Kirchendecke mit schöner Stukkaturarbeit. Ein schöner vereinzelt stehender Turm mit sehr schönem Geläute ist der Rest der im 30 jähr. Krieg zerstörten Johanniterkirche.

2) Beide Pfarrhäuser beiderseits der Kirche, am schön angelegten Kirchenplatz, dieser dient der Kleinkinderschule als Spielplatz; 5 Min. v. d. Schule, nahe d. neuen Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof; in befriedigendem Zustand; a) I. Pf. hat Luft u. Licht; 10,2/15,4 m Grundfl.; unterkellert; I. St.: 2 größere, 3 kl. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 Z., 1 Saal; III. St.: 2 Stübchen, gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche im gr. abgeschlossenen Hof; gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, Schweineställe; Wasserleitung; schöner

Hausgarten; Front an d. Straße; b) II. Pf.: geräumig, durch die nahe Kirche etw. verdunkelt; Grundfl.: 7,9/15,2 m; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 Z.; III. St.: 2 Stübchen, gr. Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, Schweineställe, abgeschlossener kl. Hof; Wasserleitung; Hausgärtchen; Baulast: Kirchspiel.

3) Hospitalgebäude für 10—11 Arme od. Alte; diese erhalten eine monatl. Pfründe, Holz u. Gärtchen.

4) Kleinkinderschule, 1879 durch Stiftung ermöglicht, nahe d. Kirche, eigenes Gebäude, Nonnenweierer Schwester; Vorstand: beide Pfr., Bürgerm. u. 4 Gemeinderatsmitglieder, Vorsitz: 1. Pfr.

III. 1) N., B.-St. Gießen—Gelnhausen, Nidda—Schotten u. Nidda—Friedberg, $3\frac{1}{2}$ St. n.-w. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A., Gymn.), $4\frac{1}{2}$ St. n.-ö. v. Friedberg ⊕, 7 St. s.-ö. v. Gießen ⊕, $2\frac{1}{2}$ St. s.-w. v. Schotten ⊕; Amtsger., 2 Aerzte, Apoth., 1 Krankenpflegerin, Oberförster, Steuerkom., Distr.-Einn., 2 Rechtsanw., Postamt, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Wallernhausen $\frac{3}{4}$ St., Ob.-Widdersheim ⊕, Geiß-Nidda ⊕ je 1 St., Ob.-Lais, Ranstadt ⊕ je $1\frac{1}{4}$ St.

2) N., im Niddathal, 133 m ü. d. M., nördlichste Wetterau, nahe Ausläufer d. Vogelsbergs, guter Frucht-, Gemüse- u. Obstbau, Weintrauben am Haus u. in Gärten; meist guter, fruchtb. Boden; Wald 25 Min.; schöne Spaziergänge u. Ausflüge, Hohensteiner Thälchen, Bad-Salzhausen ⊕ $\frac{3}{4}$ St., Forsthaus Glaubzahl $\frac{3}{4}$ St., Finkenloch 2 St.

IV. 1) Handwerk, Gewerbe, Ackerbau; Buchdruckerei, 3 Bierbrauereien, Rot- u. Weißgerberei; jag. Waarenhaus; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Läden, Wirte rc. am Ort.

3) a) 1. Pf.: Hausgarten, 2 Gärten (Grab- u. Grasgarten) mit Obstbäumen, 27 Ar, 6 Min. entfernt, 25 Mk.; 27,4 m Buchenscheit à 7,50 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 498 Mk., Wiesen, 235 Mk.; b) 2. Pf.: Hausgärtchen, 2 Gärten (der eine größtenteils Grasgarten) mit Obstbäumen, 3 Min., 52 Ar, 38,74 Mk.; 24 m Buchenscheitholz à 5,50; Pfarräcker verpachtet, 20 Mk., Wiesen, 80,58 Mk. — Kirchenkapitalien 14 220 Mk., Hospitalvermögen 76 000 Mk., v. Krug'sche Stiftung für Arme u. arme Konfirmanden 75 000 Mk.

V. 1) Nietlahe findet sich unter den Schenkungen an das Kloster Fulda, etwa vom Jahr 802. Seine Geschichte hängt enge zusammen mit derj. der Grafen v. Nidda. Diese werden erstmals 1104 erwähnt; es gab solche aus dem Malsburgischen u. solche aus d. Ziegenhainischen Hause. Die Grafschaften Ziegenhain u. Nidda wurden 1311 unter Graf Johann I. wieder vereinigt. 1434 ging die Grafschaft an den Landgr. v. Hessen über, u. 1437 huldigte Diesem die Stadt. Die Landgrafen ließen sich vom Abt v. Fulda mit Nidda belehnen. Als 1688 die Franzosen Darmstadt besetzten, zog der Hof nach Nidda, dann nach Gießen. — Stadtwappen a. 1308: Schwarzer Schild mit Kastell auf einem Halbmond, darunter der (gräfl. niddaische) Stern. 1234 wird N. als Stadt genannt.

2) 1234 hatte die Johanniterordens-Commende (1330 eingegangen) einen Pfarrer; kirchl. unterstand N. dem Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. — Wann die Reformation eingeführt wurde, ist unbekannt; der 1. evang. Pfarrer war M. Joh. Pistorius, der sich 1540 u. 41 auf den Religionsgesprächen hervorthat u. 1559 als Pfarrer von N. genannt wird. Als 2. Pfarrer wird zuerst genannt Joh. Potius, dessen Nachfolger 1629 nach Ulfa kam. Vermutlich datiert die 2. Pfarrstelle aus der Reformationszeit. Auch Rektoren waren in N., welche die Knaben vom 13. u. 14. Lebensjahr unterrichteten; der letzte war J. J. Fresenius 1817; auch Conrektoren bis 1808. An die Stelle der Letzteren traten Nichttheologen, welche die Knaben zu unterrichten hatten.

3) Nennenswert: die schöne Stukatur der Kirchendecke.

cf. K. Roth: Beiträge zur Gesch. der Stadt Nidda. Selbstverlag des Vereins Krankenpflege zu Nidda. 1898.

Pfarrei Ober-Lais (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O. mit Unter-Lais $\frac{1}{4}$ St. s., 496 Ev.; eingepf.: Glashütten $\frac{1}{2}$ St. ö., 352 Ev., 1 Kath.; zus. 848 Ev., 1 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 bzw. $\frac{1}{2}$11 u. $\frac{1}{2}$2 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre $\frac{1}{2}$2 Uhr; Mich. bis Palm. alle 14 Tage Gottesd. im Schulhaus zu G. $\frac{1}{2}$2 Uhr; 7 Abendm., Beichte vor d. Ab. agendar.; Haustaufe u. Trauung agendarisch; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1824, ältere in Wallernhausen.

II. 1) Kirche steht in U.-L., sehr alt, feucht u. kalt, 350 Sitzpl.; der Weg zur Kirche $\frac{1}{4}$ St. ist besonders im Winter sehr unfreundlich.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf an d. Hauptstr., $\frac{1}{4}$ St. v. Kirche u. Friedhof, 3 Min. v. d. Schule, ist 1856 bei Errichtung d. Pfarrei aus e. alten Bauernhaus umgebaut; 98 □ m Grundfl., halb unterkellert, niedriger schlechter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, kl. Küche, Magdzimmer; II. St.: 2 heizb. Z., 2 Kammern, Vorratskammer; III. St.: gr. Speicher; keine Waschküche; kl. Scheuer u. Stall, Holz-, 2 Schweineställe; sehr gutes, reichl. Trinkwasser 1 Min. weit; nicht abgeschlossener Hof, zieml. gr. Gemüsegarten mit Teich; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) O., $1\frac{1}{4}$ St. ö. v. Nidda (Amtsger., höhere Bürgerschule, 2 Aerzte, Apoth., B.-St. Gießen—Gelnhausen u. Schotten—Nidda—Friedberg, Post), 1 St. n.-w. v. Hirzenhain (B.-St. Stockheim—Gedern, Arzt), $2\frac{1}{2}$ St. s. v. Schotten (Kr.-A.); Nachbarpf.: Schwickartshausen $\frac{3}{4}$ St., Hirzenhain 1 St., Wallernhausen, Lißberg, Nidda je $\frac{5}{4}$ St.

2) O., am südwestl. Abhang d. Vogelsbergs, im Laisthal, nach mehreren Seiten Wald 5 Min.; an d. Landstr. Nidda—Gedern, geschützte, gesunde Lage; schwerer Boden, doch gedeihen alle Gemüse (gute Düngung!).

IV. 1) Zumeist kl. Bauern, wenig Wohlstand; in G. meist Hüttenarbeiter (Eisenwerk Hirzenhain). Comm.-Steuern je 38 Pf.

2) Nur Kolonialwaren am Ort (hohe Preise). Fleisch u. Brod meist aus Nidda, sehr schwierige Beschaffung, Botenverbindung fehlt.

3) Hausgarten 7 Ar, 25 Obstbäume (20 junge), 5 Mk.; 27,5 m Besoldungsholz 97,45 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker 151 Ar, Wiesen 104 Ar; Kirchenkapital 11 950 Mk.

V. 1) Leizaha gehörte 1187 d. Grafen v. Nidda, ging später durch Schenkung an d. Johanniter zu Nidda über. 1330 erscheint es als pfälzisches Lehen. Im 15. Jhdt. fiel es an Hessen. Bei d. Teilung Hessens unter die Söhne Phil. d. Großm. fiel es Marburg zu u. 1604 an Hessen-Darmstadt zurück.

2) O. gehörte zum Archidiakon. B. Mar. Virg. ad Gradus zu Mainz. Nachreformatorisch war es mit Wallernhausen aequaliter uniert; 1856 wurde es selbständige Pfarrei.

Pfarrei Ober-Widdersheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O. mit Häuser Hof 10 Min., 478 Ev., 1 Kath.; eingepf.: Unt.-Widdersheim 25 Min. w. mit Grund-Schwal-

heim $^3/_4$ St., 286 Ev., 4 Kath.; Filial: Borsdorf ⊕ 35 Min. ö., 429 Ev.; zus. 1193 Ev., 5 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in O. u. Winters um 1 Uhr, Sommers abwechselnd um 8 od. 1 Uhr in B.; II. Pfingstt. nur in B., II. Ostert. u. I. Weihn. 1 Uhr in O., I. Osterf. 1 Uhr in B.; Christmette 24. Dez. in O., 25. Dez. in B.; in U.-W. o. Advent bis Peterstag Freitag 3 Uhr Gottesd.; Katechismuslehre Trin. bis Mich. 1 Uhr abwechselnd in O. od. B.; 7 Abendm. in O., 1 in U.-W., 6 in B., Beichte in O. Tags vorher 1 Uhr u. — wie stets in B. — vor d. Ab.; keine Beicht-, Tauf- u. Traurede; Haustaufe; Grabrede; gemeinf. Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1663, Familienregister seit 1800.

II. 1) a) Die sehr alte hochliegende Kirche in O. aus vorreformat. Zeit, 1890 renoviert, heizb., ca. 250 Sitzpl.; b) Freundl. Kirche in B., 1869 erbaut, heizb., 350—400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 4 Min. v. Kirche u. Friedhof, 3 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. Bahnhof, 1856 renoviert, geräumig, in gutem Zustand, 120 □ m Grundfl.; ganz unterkellert; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Kämmerchen; II. St.: 5 Z. (4 heizb.); III. u. IV. St.: Speicher, Taubenschlag; Waschküche, gr. Scheuer, mehrere gr. u. kl. Stallungen; Brunnen auf d. Straße neben d. Hofthor, hartes, reichl. Wasser; abgeschlossener Hof; gr. Hausgarten; Baulast: Kirche.

III. 1) O., B.-St. a) Gießen—Gelnhausen, b) Friedberg—Nidda (Häuser Hof 10 Min.), $^3/_4$ St. w. o. Bad-Salzhausen ⊕, 1 St. w. o. Nidda ⊕ (Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule), $1^1/_2$ St. s.-ö. o. Hungen ⊕, $3^1/_2$ St. n.-ö. v. Friedberg ⊕ (Gymn.), $4^1/_2$ St. n.-w. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A.), 1 St. n.-ö. v. Echzell ⊕ (Post); Telegraph an d. Bahnstation; Nachbarpf.: Nadheim $^3/_4$ St., Nidda ⊕, Echzell ⊕, Trais-Horloff ⊕, Geiß-Nidda ⊕ je 1 St.

2) O., 148 m ü. d. M., an d. Nordgrenze d. Wetterau, ringsum Wald 10 Min., z. T. schwerer Boden, jede Körnerfrucht, jedes Gemüse, auch Obst gedeiht.

IV. 1) Zumeist Landwirte; 5 Basaltsteinbrüche mit vielen Arbeitern, z. Z. Bohrungen nach kohlensaurem Wasser; Comm.-Steuern je 32 Pf.; steigender Wohlstand.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, auch Bezug v. ausw.

3) Hausgarten, 14 Ar, 10 Mk., für Gemüs u. Kartoffeln, 15 Obstbäume; 15 m Scheit u. 12 m Reiser, 60,63 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 1600 Mk., Einnahme der Kirche in O. 550 Mk., in B. 260 Mk.

V. 1) 1248 trägt Heinr. v. Sassen, Bürger zu Grünberg, den Johannitern bedingungsweise einige Güter zu Wethersheim auf. — Das Kirchspiel O. ist altheissisch u. bildete früher unter e. Amtskeller, der in O. wohnte, einen eigenen Gerichtsbezirk, der Fuld'sches Lehen war und auch Ulfa u. Stornfels umfaßte. 1769 wurden alle zu dem „Amt Stornfels“ gehörigen Orte dem Amt Schotten u. 1853 dem Landgericht unterstellt. — Grund-Schw. war um 1300 ein dem Deutschorden gehöriges Hofgut u. wurde o. Diesem an Erbleihträger verpachtet. Als 1809 der Orden aufgelöst wurde, ging der Hof an d. Fiskus über, der nun Erbleiher wurde. 1848 lösten seine Bewohner die Erbleihpacht ab und sind nun freie Besitzer.

2) O. hatte schon im 14. Jhdt. eine Pfarrkirche, deren Patronat Fulda gehörte. Wann die Reformation eingeführt wurde, ist unbekannt; als 1. evgl. Pfarrer wird Jerem. Vietor genannt. Neben d. Pfarrer fungierten früher praeceptores litterati, z. T. auch einige Geistl. v. Nidda als Mitprediger. Bis 1845 bestand e. besondere Organisten- u. Mitpredigerstelle.

3) Sehenswert: e. altes Marienbild über d. südlichen Kirchthüre, einige Nischen für Heiligenbilder.

Pfarrei Ranstadt (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst zu Stolberg-Wernigerode.

2) R., 634 Ev., 6 Kath., 25 Jsr.; mit R. äqualiter uniert: Effolderbach $^3/_4$ St. s.-ö. mit Hof Bieberberg $^1/_2$ St., 360 Ev., 4 Baptisten; zus. 994 Ev., 4 Baptisten, 6 Kath., 25 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, alternierend in R. u. E.; Katechismuslehre alternierend in R. bzw. E. im Anschl. an d. Hauptgottesd. v. Trin. bis Mich.; Christmette; je 7 Abendm. in R. u. E., Beichte agendar. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; bisweilen Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

4) Die in den 80er Jahren starke Baptisten-Bewegung ist auf d. Aussterbeetat.

II. 1) a) Freundl., helle Kirche in R., an d. östl. Dorfseite, 1739 gebaut, 1862 restauriert; heizb., ca. 350 Sitzpl.; b) Kirche in E., etw. dunkel, z. T. aus d. Mittelalter, 1889 stilvoll restauriert, heizb., ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche u. Schule, 2 Min. v. Friedhof, 20 Min. v. Bahnhof; 1722 erbaut, 1850 repariert, bedarf weiterer Ausbesserung; 12,1/9,5 m Grundfl., $^1/_2$ unterkellert; I. St.: kalt u. zugig, 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 3 heizb. Z., 2 Kammern, Abschluß; III. St.: Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Vieh-, 3 Schweineställe, Holzschuppen; Wasser vom Dorfbrunnen 1 Min. weit den Berg heraufzubringen, gutes Trinkwasser; abgeschlossener Hof; an keiner Dorfstr., nach 1 Seite: kl. Ziergarten, andere Seite: alter Friedhof ($^1/_2$ Grasgarten mit vielen Zwetschenbäumen, $^1/_2$ Gemeindegelände); Baulast: Gemeinde.

III. 1) R., B.-St. Gießen—Gelnhausen, $^3/_4$ St. s. v. Nidda ⊕ (Apoth., höh. Bürgersch.), 3 St. n.-w. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A., Gymn., Mädcheninst.), 1 St. w. v. Ortenberg ⊕ (Amtsger.), $^1/_2$ St. n.-ö. v. Ob.-Mockstadt ◯ (Arzt), $^3/_4$ St. s. v. Bad Salzhausen ⊕; Nachbarpf.: Ob.-Mockstadt ◯, Dauernheim je $^1/_2$ St., Wallernhausen, Selters ⊕ je 1 St.

2) R., 126 m ü. d. M., östl. Wetterau, eben, im Niddathal, nach 1 Seite offen, zwischen nahen bewaldeten Bergen, geschützt; an d. Landstr. Nidda—Büdingen; meist guter Boden; romant. Lage, viele schöne Spaziergänge.

IV. 1) Seßhafte wohlhabende Landwirte u. viele Taglöhner auf d. fürstl. Hofgut; Comm.-Steuern je 19 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) 2 Grabgärten, 1 kl. Grasgarten 2 Min., zus. 18 Ar, 12 Mk.; alter Friedhof, $^1/_2$ für Gras, $^1/_2$ für Gemüse, 1,71 Mk., 30 Obstbäume; 12 m Buchenscheit, 4 m Buchenprügel, 16 m Reiser 72,48 Mk. + Hauerlohn, Pfarräcker verpachtet, 579 Mk.; Einnahme d. Kirche R. 106 Mk., E. 1675 Mk.

V. 1) Ramstat erscheint in den Eberhard'schen Summarien (8.—10 Jhdt.) unter den Schenkungen an's Kl. Fulda u. um 1151 im Güterverz. der Fuld'schen Probstei St. Michael. — R. gehörte dann Denen v. Trymberg, welche es 1348 zur Hälfte Denen o. Karben verkauften; z. Z. der Reformation königsteinisch, ging es 1535 an die Grafen Stolberg über u. kam 1806 unter hess. Hoheit. — 1634 v. Panduren u. Kroaten zerstört. — R. war früher mit Mauern u. 2 Thoren umgeben. Das fürstl. Schloß wurde 1829 abgebrochen.

2) Im 14. Jhdt. besaß R. als Filial v. Ob.-Mockstadt e. Kapelle. Graf Stolberg führte die Reformation ein; der 1. evgl. Pfarrer 1559 hieß J. Rieius.

3) Beachtenswert: 2 schmale goth. Fenster u. e. Tabernakel in der Kirche zu E.

Pfarrei Rodheim (lutherisch).

I. 1) Patrone: die Gesamtfamilie d. Freiherren Löw v. u. zu Steinfurth, alternierend in d. beiden Linien, der Steinfurther u. der Gladener. Sie sind dem Klassifikationsgesetz nicht beigetreten.

2) R. mit Neumühle $^1/_4$ St. u. Hof Graß 50 Min. n.-w., 334 Ev.; eingepf.: Steinheim 2 km s.-w., 474 Ev., 2 Kath., Robertshausen 3 km n.-ö. mit Hof Ringelshausen 1,3 km, Haubenmühle 5 km, Weißmühle 6 km, 196 Ev., 4 Kath.; Forsthaus Glaubzahl 1,4 km, 8 Ev.; zus. 1012 Ev., 6 Kath.; Friedhof für das ganze Kirchspiel außer Steinheim in Rodheim.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Winters Wochengottesd. in St., Donnerstag 3 Uhr; 12 Abendm., Beichte vor d. Ab. mit Beichtrede; Haustaufe agendar.; Trau- u. Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saale, Heizung von d. Gemeinde zu stellen; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1731.

II. 1) Freundl., geräumige Kirche auf d. Gipfel d. Hügels, auf dessen Südseite R. liegt, Sakristei und Stand für d. Pfarrfamilie sehr schlecht, ca. 500 Sitzpl.; Friedhof zugig.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 4 Min. v. Kirche u. Friedhof, 3 Min. v. d. Schule, etwas abseits, 1888 renoviert, 16,8 m Grundfl.; zumeist unterkellert, Zugang zu einem der 2 Keller vom Hausflur; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 6 heizb. Z.; III. St.: Speicher, schönes helles Z.; Waschküche, 2 Scheuern, Vieh-, Schweineställe; Pumpe im gepflasterten Hof; die ganze Hofraite, in sich abgeschlossen, liegt an d. Ecke v. 2 Dorfstr.; Vor- u. Hausgarten, jenseits d. Str. größerer Garten; Baulast: das Kirchspiel.

III. 1) R., 6 km s.-ö. v. Hungen (Amtsger., Aerzte, Apoth., Post), 6 km n.-w. v. Nidda (höhere Bürgerschule), $2^1/_2$ km ö. v. Bahnhof Trais-Horloff (Gießen—Gelnhausen); Nachbarpf.: Langd $3^1/_2$ km, Ober-Widdersheim $3^1/_2$ km, Trais-Horloff 4 km.

2) Nach Westen eben, auf d. übrigen Seiten auslaufende Hügelketten d. Vogelsbergs; an d. Landstr. Hungen—Nidda; schwerer Boden, gutes Obst; Wald 10 Min.; Spaziergänge im Wald nach Forsthaus Glaubzahl mit Wirtshaus, auch Sommerfrische.

IV. 1) Meist Landwirte, einige Handwerker, die in größeren Städten arbeiten; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Krämer am Ort, Metzger in Hungen, Bäcker in Steinheim 2 km.

3) Der Pfarrer bezieht (s. I. 1) das Einkommen der Stelle, näml. 2244 Mk. Pachtgeld, 1047 Mk. Zinsen, 135 Mk. ständigen Zuschuß aus d. Kirche, zus. 3426 Mk., Ablieferung 3359 Mk.; ferner die vom Pfarrer benutzten Grundstücke u. d. Besoldungsholz (40 Mk. Wert). Einnahme d. Kirche 240 Mk., Parochialbeiträge 4—800 Mk.

V. 1) 804 schenkt Lanther für d. Seelenheil Adelwichs dem Kl. Lorsch 20 M. Ackerl. in vil. Rodeheim. 1253 belehnt Erzb. Gerh. v. Mainz seinen Vetter Grafen Berthold v. Ziegenhain mit 1 Hube zu R. Dieser vertauscht 1258 das Gericht zu R. u. Widersheim gegen die Vogtei Gemünden an seinen Vetter Gr. Ludw. v. Ziegenhain. 1311 war R. noch in Deren Besitz u. fiel im 15. Jhdt. an Hessen.

2) Im 14. Jhdt. besaß R. eine Pfarrkirche, die zum Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz gehörte u. die Kapellen in Grassa (Grasser Hof), Langd, Steinheim u. die mit e. Plebanen versehene Kirche zu Hendelheim umfaßte. Ein Bauernhof heißt der „Pfaffenhof“.

Pfarrei Schwickartshausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 264 Ev., 2 Isr.; Filiale: Eckartsborn 35 Min. s. mit Weidmühle, 326 Ev., Bodenhausen I 50 Min. s.-w., 282 Ev.; Eingepf.: Bellmuth $^3/_4$ St. s.-w. mit Hof Steinkaute, 123 Ev., 2 Kath.; zus. 995 Ev., 2 Kath., 2 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in S., 1 Uhr abwechselnd in E. od. Bo. im Schulsaal, an Abendmahlstagen Nachmitt. in S.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Vormittagsgottesd.; Hagelfeiertag 25. Juli; Christmette I. Weihn.; Sylvester; 9 Abendm., Beichte vor d. Ab. mit Rede; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1736.

4) In E. Chrischona.

II. 1) Kirche, 1340 erbaut, ca. 325 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, am Dorfende, 1700 erbaut, 2 Min. v. Kirche u. Schule, 3 Min. v. zugigen Friedhof; 1888 völlig renoviert; 108 □m Grundfl., $^1/_2$ unterkellert, kl. Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 2 heizb. Kammern, Küche; II. St.: 2 heizb. Z., 3 Kammern; III. St.: kl. Speicher, 1 heizb. Z., kl. Vorratskammer, Verschläge; Waschküche, gr. Scheuer, gr. Vieh-, 3 Schweine-, Schaf-, Holzstall, gr. Heuboden; Pumpe im gr. abgeschlossenen Hof, zieml. gutes reichl. Wasser; nach 3 Seiten Garten, 1 Seite Hof; davor Dorfstr.; Baulast: Kirche.

III. 1) S., 40 Min. n.-w. v. Lißberg (B.-St. Stockheim—Gedern), $1^1/_4$ bzw. $1^1/_2$ St. ö. v. Nidda (B.-St. Gießen—Gelnhausen, höhere Bürgersch., 2 Aerzte, Apoth.), 1 St. n. v. Ortenberg (Arzt, Apoth., Amtsger., Post); Nachbarpf.: Lißberg $^1/_2$ St., Ober-Lais 40 Min., Wallernhausen, Ortenberg je 1 St.

2) S., am südl. Abhang d. Vogelsbergs, im Laisbachthal, nach 1 Seite offen, nach mehreren Seiten Wald $^1/_4$ St., an d. Kreisstr. Ranstadt—Oberlais u. Fauerbach—Lißberg; Thalzug schadet dem Obst, späte Frühjahrsfröste, schwerer Boden, genügender Fruchtbau, Gemüse gedeiht; sehr schöne Spaziergänge in Wald u. Wiesen.

IV. 1) Seßhafte Bauern, in Filialen viele Steinbrüche; Comm.-Steuern je 58 Pf.

2) Krämer, zeitweise Schweinemetzgerei am Ort, Metzger u. Bäcker aus Ortenberg kommen wöchentlich.

3) Hausgarten genügt für Gemüse u. s. w., 40 meist junge Obstbäume, — Mk., Grasgarten verpachtet; 20,6 m Holz 92,70 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 280 Mk., Wiesen 530 Mk.; Einnahme der Kirche 980 Mk., fließt vollständig in den II. Teil als Anteil zur Pfarrbesoldung.

V. 1) Suigereshusen wird 1020 erwähnt (s. unter 2). Im 30jähr. Krieg hat es viel gelitten; vormals hatte es 2 Märkte.

2) Der Zehnte von S. wird 1020 der neuerrichteten Kirche zu Crainfeld überwiesen. Zur Pfarrei gehörte im 14. Jhdt. die Kapelle zu Lißberg, die um 1600 abgetrennt wurde, als der Burggraf von L. sich einen eigenen Kaplan hielt. Kirchlich dependierte S. vom Archidiakon. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. Nach der im Abendmahlskelch eingravierten Jahreszahl 1519 war die Reformation damals schon eingeführt. Nach e. Sage erhoben die Lißberger Ansprüche auf eine d. hiesigen Glocken u. wollten sie sich in Abwesenheit der Schwickartshäuser Männer aneignen; sie hätten schon eine heruntergeholt, seien aber dann von den Weibern verjagt worden; auch den darüber geführten Prozeß hätten sie verloren. Eine Glocke heißt heute noch die Weiberglocke.

Pfarrei Wallernhausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W., 558 Ev., 1 Kath.; mit W. äqualiter uniert: Fauerbach $^{3}/_{4}$ St. n.-ö., 439 Ev.; zus. 997 Ev., 1 Kath.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$ 10 bzw. 10 u. 1 Uhr alternativ in W. u. F.; Sommers Katechismuslehre im Anschluß an d. Mittagsgottesd.; Winters wöchentl. Freitag Abend Bibelstunde im Schulsaal; Abendgottesd.: hlg. Abend in W., I. Weihn. in F.; je 7 Abendm., Beichte mit Rede vor d. Ad.; Haustaufe agendar.; Traurede bei ehrb. Paaren; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1666.

4) Halbbatzenkollekte.

II. 1) a) Die Kirche zu W., 1738 erbaut, ist sehr reparaturbedürftig, 300 Sitzpl.; b) Kirche zu F., 1894 repariert, 200 Sitzpl.

2) Pfarrhaus neben Kirche, Friedhof u. Schule, 1810 erbaut, mitten in Hof u. Garten, 115 □m Grundfl., außer d. Küche unterkellert, trockener Keller; I. St.: 3 heizbare Zimmer, Küche, daran angebaute neue Waschküche mit Obstdörre, Speisekammer; II. St.: 4 heizb. Z., 3 Kammern, Fleischkammer; III. St.: Speicher; gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, 4 Schweineställe; Pumpe im Hausgarten mit brauchbarem Wasser; Baulast: die Gemeinden.

III. 1) W., $^{1}/_{2}$ St. s.-ö. v. Nidda (B.-St. Gießen—Gelnhausen u. Schotten—Nidda—Friedberg, Bahnhof $^{3}/_{4}$ St. weit, höhere Bürgerschule, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), 3 St. n.-w. v. Büdingen (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: Nidda $^{1}/_{2}$ St., Schwickartshausen, Ranstadt, Geiß-Nidda je 1 St., Ober-Lais $1^{1}/_{2}$ St.

2) W., in e. Thalkessel, ca. 160 m ü. d. M., nach Osten Wald $^{1}/_{4}$ St., fruchtb. Boden.

IV. 1) Fast nur Landwirte; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Dorfmetzger am Ort; meiste Waren aus Nidda.

3) Zier-, Nutz- u. Grasgarten um's Haus, viele Obstbäume, 18 Mk.; 13,7 m Holz, 52 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 1000 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 200 Mk.

V. 1) 1062 erscheint W. als Weldericheshusin. 1187 übergibt Gr. Berthold v. Nidda dem Johanniterorden die Pfarrei Nidda nebst deren Gütern in Warnoldeshusen u. a.; 1450 nach d. Aussterben der Herren v. Ziegenhain u. Nidda fiel die Grafschaft Nidda mit W. an Hessen.

2) Im 14. Jhdt. bestand in W. eine Pfarrkirche mit d. Filialen Fauerbach u. Ober-Lais. Sie gehörte zum Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. Der 1. evang. Pfarrer starb 1546, also war schon frühe die Reformation eingeführt.

Dekanat Rodheim.

Das Dekanat Rodheim umfaßt 20 Pfarrorte mit 21 Pfarr- u. 1 Assistentenstelle, von denen 1 Pfarrstelle seit Jahren nicht besetzt ist; darin liegen 28 Orte der Kreise Friedberg u. Büdingen mit 17027 Evangelischen.

Es zieht sich durch die südl. u. südwestl. Wetterau von Altenstadt ab längs der vormals kurhess. Grenze als schmaler Streifen von 4 Stunden Länge u. 2 St. Breite nach Westen bis zur Grenze bei Homburg v. d. H. Es wird durchzogen von der Poststrecke N.-Wöllstadt—Büdingen und durchschnitten von der Main-Weserbahn u. den Bahnlinien Friedberg—Hanau, Friedberg—Homburg u. — demnächst — Stockheim-Bilbel. Im Mittelpunkt liegt der Selzerbrunnen bei Gr.-Karben, wo jährlich gewöhnlich 5 Konferenzen abgehalten werden, darunter 1 gemeinsam mit d. Dekanat Friedberg.

Die Dekanatskasse gewährt Mittel zur Ausbildung v. Gemeindekrankenpflegerinnen u. zum Gebrauch einer Badekur im Elisabethhaus zu Nauheim für arme Kinder.

Pfarrei Altenstadt (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken A., 975 Ev., 90 Kath., 87 Isr.

3) 2 Gottesd., $9^{1}/_{2}$ bzw. 10 u. 12 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, 3 J.-G., 12 Uhr; Haustaufe, teilweise mit Rede; bisweilen Traurede; Grabrede; 7 Abendm., Beichte Tags zuvor; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1652.

4) Gottesd. u. Seelsorge im Haftlokal; einige Gemeinschaftsleute der Chrischona, regelmäßige Versammlungen, aber meist sich zur Kirche haltend.

II. 1) Freundl. Kirche, 1718 erbaut, 1857 erneuert; schlanker mit 4 Ecktürmchen gezierter Turm; heizb., ca. 550 Sitzpl.

2) Wohnl. Pfarrhaus, Grundfl. 9,4/13 m; guter gewölbter Keller; I. St.: 3 Zimmer, gr. Küche, Speise-, Gesindekammer; II. St.: 5 Z.; III. St.: gr. Speicher; Stall, alte Scheuer, Holzschuppen, Pumpe im Hof; mäßig gr. Hausgarten.

III. 1) A., P u. Nied.-Wöllstadt u. Büdingen u. P Altenstadt—Stockheim, demnächst — s. das Vorwort — B.-St. Stockheim—Bilbel, $2^{1}/_{2}$ St. w. v. Büdingen ⊕ (Kr.-A., Gymn., Töchterschule), $1^{1}/_{2}$ St. s.-w. v. Stockheim ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen), $1^{1}/_{2}$ St. n.-ö. v. Heldenbergen ⊕ (B.-St. Friedberg—Hanau), $^{1}/_{2}$ St. n. v. Höchst (FL Höchst—Heldenbergen); Amtsger., Arzt, Apoth., Post am Ort; Nachbarpf.: Oberau $^{1}/_{4}$ St., Rodenbach $^{1}/_{2}$ St., Höchst ⊕, Lindheim ⊕ je $^{1}/_{2}$ St.

2) A., 126 m ü. d. M., schöner reinl. Ort, breite Straßen; 10 Min. v. d. Nidder, auf einer nach S.-O. sich abdachenden Anhöhe in freier gesunder Lage; gesundes Klima, fruchtb. Gegend.

IV. 1) Meist Landwirte, verschiedene Handwerker u. Kaufleute; Comm.-Steuern je 13 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Hausgarten; 1 Acker Gartenland, 30 Mk.; Doppelloosholz, 20,23 Mk.

V. 1) Ausgrabungen weisen auf die Römerzeit, 1603 wurde ein röm. Votivstein gefunden, 1886 e. röm. Kastell blosgelegt. Bereits 767 urkundlich erwähnt: Reginbert schenkte 15 Morg. in villa Aldenstat dem Kl. Lorsch; andere Schenkungen folgten. 1270 verkauft Kloster Konradsdorf seine Gefälle in A. an's Kl. Engelthal. A. gehörte zum Amt Kaichen, kam mit diesem an d. Burg Friedberg u. mit dieser 1806 bzw. 1819 an Hessen.

2) Die Kirche mit eigenem Plebanen war Filial v. Rodenbach u. gehörte zum Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. Nach d. 30jähr. Krieg verwaltete der Kaplan von A. die Pfarrei R., 1862 wurde diese Kaplanei aufgehoben, u. Rodenbach selbständig. Durch Erwin gen. Cranich kam das Patronat über A. an das Kl. Engelthal, mit diesem später an d. Grafen Solms-Laubach u. 1862 an Hessen.

Pfarrei Büdesheim (lutherisch).

I. 1) Patran: Graf v. Oriala in Büdesheim.

2) B., 946 Ev., 20 Kath., 48 Isr.

3) 2 Gattesd., $9^1/_2$ bzw. 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Oktbr. Katechismuslehre; 6 Abendm., Beichte Tags varher 12 Uhr z. T. mit Rede u. var d. Ab.; Haustaufe ahne Rede; Trauung z. T. mit Rede; Gradrede; Kanfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1700.

4) Schwester für Krankenpflege (durch Gräfin Oriala).

II. 1) Freundl. geräumige Kirche im sag. „kleinen Darf", in gutem Zustnnd, heizd.

2) Pfarrhaus, 1861 erdaut, nahe d. Kirche, an d. Straße, 10,4/9,95 m Grundfl.; 2 Keller, öfters def. im Frühjahr feucht, daneden Waschküche; I. St.: 3 Zimmer (1 sehr gr., 2 kl.), Küche mit Pumpe (gutes Trinkwasser); II. St.: 4 Z.; Kniestock verschalt, 4 Dachstuden; atte Scheuer; Halz-, Schweine- 2c. ställe; Var-, Haus- u. Ziergarten (parkartige Antage mit Felsgruppen); prachtvalle Umgedung.

III. 1) B., FL Büdesheim—Gr.-Karben, $^1/_2$ St. n.-w. v. Kitianstädten (demnächst — s. dns Varwart — B.-St. Stackheim—Vildel), je $^3/_4$ St. s.-w. v. Heldenbergen (B.-St. Friedberg—Hanau, Arzt) u. w. v. Windecken (Arzt, Apath.), 2 St. n.-ö. v. Vilbel ⦶, 3 St. s. v. Friedberg ◯ (Kr.-A., Gymn.); Past u. Telephan am Ort; Nachdarpf.: Rendel ◯ $^1/_2$ St., Kaichen, Kl.-Karden ◯ je 1 St.

2) Hügelland, Klima d. Wetterau.

IV. 1) Meist Ackerbau; Handwerker arbeiten in Frkft., Offenbach u. Hanau; Camm.-Steuern je 9 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) $22^1/_2$ Ar Hausgärten, — Mk.; $^1/_2$ m Buchenscheit, 5 buch. Welten 7,55 Mk.; Einnahme d. Kirche 2790 Mk., d. Armenkapitalien 14 Mk., d. Pfarrei-Witwenkapitals 403 Mk.

V. 1) 1015 schenkt K. Heinrich II. dem St. Michaelskloster zu Bamberg e. Hof zu Budensheim. B. gehörte zur Grafschaft Knichen (Weisthum aus d. 15. Jhdt.) u. später zur Burggrafschaft Friedberg, kam 1806 unter hess. Haheit u. wurde 1819 unmittelbarer Landesteil.

2) Im 14. Jhdt. hatte B. eine Pfarrkirche, deren Kirchsatz dem Adl v. St. Michael gehörte, 1554 aber durch Kauf an d. Burggrafen v. Hamburg überging. B. gehörte zum Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz.

Pfarrei Burg-Gräfenrode (lutherisch).

I. 1) Patran: Freih. v. Leanhardi in Gr.-Karden.

2) B., 460 Ev., 20 Kath., 23 Isr.; Filial: Ilbenstadt $^1/_2$ St. n., 167 Ev., 781 Kath.; zus. 627 Ev., 801 Kath., 23 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr in B., je am 4. Sanntag 1 Uhr in J.; Judil. bis Mitte Okt. Katechismuslehre; Abendgatlesd.: in d. Passianszeit Sanntags, u. Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags varher 11 Uhr mit Rede ad. vor d. Ad.; Haustaufe agendarisch, unehel. Kinder in d. Kirche ad. im Pfarrhaus; teils Traurede; Grabrede; Kanfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1681.

II. 1) a) Die im Ganzen freundl. Kirche zu B., mitten im Darf, 1727 erdaut, 1876 renaviert, heizd., genügend Sitzpl., Turm neu; b) In J. hat der Graf v. Leiningen die kleine Gruftkapelle (70—80 Sitzpl.) im Schlaßgarten eingeräumt; sie ist würdig im Innern mit Gust.-Ad.-Geldern hergestellt.

2) Pfarrhaus ist das ehemalige Schloß d. Herren v. Karden, 1550 erbaut, ringsum Gartengelände, etw. abseits d. Darfstr., 17,5/12 m Grundfl., fast ganz unterkellert; I. St: 3 gr. Zimmer, Küche (Waschküche); II. St.: 4 Z., Küche, Speisekammer; Mansardenstock: 8 Z.; im angebauten Turm mit Wendeltreppe 1 heizd. Stübchen; gr. Speicher; im Hof gr. Nebenbau mit Stall, Halz- u. Kahlenstall; aben Räume für Halz, Heu u. Strah; darüber gr. Speicher; 4 Schweineställe; Pumpe im Garten mit gutem Wasser; Garten 55 Ar var d. Hausgang mit Wegen, Rasen u. Baumpflanzung angelegt, ein anderer Teil ist eingefriedigter Hausgarten, der größte Teil ist Rasen mit viel u. allerlei Obst; Baulast: Gemeinde.

III. 1) B., FL nach Nieder-Wöllstadt, je 1 St. s.-ö. v. Nied.-Wöllstadt ◯ (B.-St. Kassel-Frankft., Arzt, Past), n.-ö. v. Gr.-Karben (B. St. Kassel—Frkft.), s. v. Assenheim (Arzt, Apath.) u. w. v. Erdstadt (B.-St. Friedberg—Hanau), 2 St. s. v. Friedberg ⦶ (Kr.-A.), 40 Min. ö. v. Okarben (Haltestelle Kassel—Frkft.); Nachbarpf.: die genannten Orte.

2) B. im Niddagau, $^1/_8$ St. vam Fluß, etwas hach, desanders gesunde Lage, nach allen Seiten affen, nur im Osten Wald 25 Min.; teils Lehm-, teils Kalkbaden; ausreichender Getreidebau, viele u. gute Obstbäume.

IV. 1) Meist Landwirtschaft (Molkerei Nied.-Wöllstadt holt die Milch), Arbeiter an d. Bahn ad. in Fabriken zu Frkft., ad. als Taglöhner im Ort. Nicht unbedeutendes Gemeindevermögen; Comm.-Steuern je 8 Pf.

2) 2 Bäcker, 1 Metzger (nur für Schweine), einige kl. Krämer am Ort, dsgl. Bezug v. außen.

3) Garten s. II 2, 39,38 Mk., genügt für Gemüse u. Kartoffeln; Pfarräcker verpachtet 2200 Mk.; etwas Losholz 13,71 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 225 Mk.

V. 1) 1274 verzichtet L. v. Isenburg zu Gunsten des Deutschordens auf d. Zehnten v. Rode. B. gehörte d. Herren v. Münzenberg, welche die v. Karben damit belehnten. Nach deren Aussterben kam B. an Hanau, Solms u. Mainz. Des Letzteren Teil erhielten die Grafen v. Etz zu Lehen. Dieses wurde 1803 unmittelbar u. kam nebst dem $^1/_3$, welches Salms-Rödelheim besaß, 1806 unter Hessen. Das letzte $^1/_3$ fiel 1810 v. der Grafschaft Hanau an Hessen, (s. die „Kunstdenkmäler aus d. Grhzt. Hessen").

2) B. gehörte zum Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. Im 14. Jhdt. hatte es e. Kaplan u. gehörte kirchl. zu Kleinkarden; siehe das. betr. Kirchsatz van B.

Pfarrei Dortelweil (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 583 Ev., 85 Kath. (meist fremde Arbeiter).

3) Gattesd. 10 Uhr; Katechismuslehre im Sammer 1 Uhr, Bibelstunde im Winter $1^1/_2$ Uhr; Sylvester; Passionsgattesd. Mittw. abends 8 Uhr; 4 Abendmahle, Beichte ahne Rede var d. Ad., Haustaufe mit kurzer Rede; Trau-, Grabrede; Kanfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1643. Familienregister.

II. 1) Die Kirche aus d. 18. Jhdt., zuletzt 1895 restauriert, heizb., liegt sehr schön, 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, 5 Min. v. d. Schule, 3 Min. v. Friedhof, 6 Min. v. Bahnhaf, 1827 erbaut nach Art d. Frankfurter Stadthäuser aus damaliger Zeit; 120 □m Grundfl.; massiv unterkellert, guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche mit Pumpe (Wasser zum Hausgebrauch ungeeignet), Speisekammer; II. St.: 6 Z. (4 heizb.), Badezimmer (Reservair auf d. Speicher); III. St.: genügender Speicher, Magdz., Wäschekammer; Waschküche, Halzschuppen; adgeschlassener Haf; graßer Hausgarten; Baulast: Fiskus.

III. 1) D., B.-St. Kasset—Frkft., $^1/_2$ St. n. v. Vilbel ⊖ (Amtsger., Aerzte, Apath., höhere Bürgerschule), $2^1/_2$ St. n. v. Frkft. ⊕, 3 St. s. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: Vilbel ⊕, N.-Erlenbach, Granau (preuß.), Rendel, Kl.-Karden je $^1/_2$ St., Gr.-Karben ⊕ $^3/_4$ St.

2) Gesundes Klima; an d. Nidda, ca. 30 m über derselben, kein Wald; nahe Mineralwasser (Vilbel u. Gr.-Karben).

IV. 1) Zumeist Ackerbau, neuerdings viele Arbeiter u. kl. Bahnbeamten tags über in Frkft.; kein Proletariat; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Metzger u. Bäcker am Ort, daneben liefern solche v. Vilbel in's Haus, ebenso auch Kolonialwaren; sehr hohe Preise, tägl. Botengang nach Frkft.

3) Gr. fruchtb. Garten am Haus, — Mk.; Bürger-Loosholz (Fuhrlohn fast = Holzwert); Pfarrgut verpachtet, 218 Mk.; Kirchenkapital 862 Mk.; Kirchenrestaurationsfonds 442 Mk.; Armenkapital 11500 Mk.

V. 1) D. gehörte seit alten Zeiten zum Gebiet d. freien Reichsstadt Frankfurt u. wurde 1866 erst kurz preußisch, dann hessisch.

2) Die Pfarrei war früher Rödelheim'sches Patronat u. ging 1827 auf Frankfurt u. damit später auf d. hess. Fiskus über.

Pfarrei Groß-Karben (lutherisch).

I. 1) Patron: Freih. v. Leonhardi dahier.

2) G. mit Dögelmühle, Ludwigs-, Selzer- u. Taunusbrunnen, Bahnhof, 962 Ev., 82 Kath., 134 Isr.

3) 2 Gottesd., 9¾ u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christbescheerabend für d. Kleinkinderschule; Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags zuvor mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1654.

4) Verwaltung d. Stifts Unruh (Einnahme 700 Mk.), welches 5 alte Leute aufnimmt; darin wohnt die Diakonissin für Gemeindekrankenpflege; Kleinkinderschule.

II. 1) Kleine Kirche, mitten im Dorf, alt, einmal erweitert, Dachreiter, 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 1883 erbaut, 12 8 m Grundfl., neben d. Kirche, 25 Min. v. Bahnhof; ganz unterkellert, etw. warm; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskämmerchen; II. St.: 4 heizb. Z., 2 kl. Vorratskammern; Kniestock: 2 heizb. Mans., Magdstube, Bodenraum; Waschküche, Holz- u. Kohlenstall; Pumpe vor d. Hof; ein eigener Baufonds.

III. 1) G., B.-St. Kassel—Frkft., 3 St. n.-ö. v. Frkft. ⊕, 2½ St. s. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Gymn.), ¾ St. n. v. Vilbel ⊕ (Apoth.); Arzt u. Post am Ort; Nachbarpf.: Kl.-Karben ○ ¼ St., Okarben ½ St., Dortelweil ⊕, Rendel ○, Burg-Gräfenrode je ¾ St.

2) G., im Niddathal, auf d. Anhöhe nach Osten Wald ½ St.; schwerer Boden, viel Weizen u. Obst, Zuckerrüben, alle Gemüse; gute Restauration am Selzerbrunnen, schöner Spaziergang; Park d. Freih. v. Leonhardi.

IV. 1) Meist Landwirtschaft; Pachthof d. Patrons; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kleiner Hausgarten mit wenig Obst, — Mk.; für's Gemüse 1 Pfarracker; Pfarrgut verpachtet, 361 Mk.; Einnahme d. Kirche 700 Mk.

V. 1) Carben major gehörte einst dem (1562 eingezogenen) Kloster Limburg; jedoch schon um 1240 wird es unter den Orten des Frei-Gerichts Kaichen aufgezählt u. kam mit diesem 1475 zur Burg Friedberg, 1806 bzw. 1819 mit dieser an Hessen. In alter Zeit war G. mit Thoren u. Graben (Haingraben) befestigt.

2) G. gehörte zum Archidiak. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. Im 14. Jhdt. war es Filial von Kl.-Karben; siehe das. — Die Reformation wurde durch die Burg Friedberg wohl schon 1521 eingeführt.

Pfarrei Höchst a. d. Nidder (lutherisch).

I. 1) Patron: Freih. v. Günderrode in Frankfurt a. M.

2) H., 390 Ev., 27 Kath., 23 Isr.; eingepf.: Hofgut Engelthal ½ St. n.-w. u. Oppelshausen 1 St.; zus. 420 Ev., 27 Kath., 23 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Aerntefest Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; Passionsgottesdienste Freitag Abend; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe Winters im Haus, Sommers in d. Kirche nach d. Gottesd., agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1665.

4) Halbbatzenkollekte; 60 Altlutheraner mit eigener Kapelle u. Geistlichen in H.

II. 1) Das schmucke Kirchlein ist 1884 gründl. renoviert; 4 hübsch gemalte Fenster; 250 Sitzpl.; heizb.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, 3 Min. v. Friedhof, 25/6 m Grundfl., ½ St. vom zukünftigen Bahnhof; geräumig, alt u. verbaut; I. St.: 2 Zimmer, Küche, Vorratskammer, Magdstube; II. St.: 6 heizb. Z., niedrig; Speicher mit verschließb. Wäschekammer; Waschküche, Stall, Holz-, 3 Schweineställe; Pumpe, Trinkwasser stark salpeterig; abgeschlossener gepflasterter Hof, daran Blumen- u. Gemüsegarten, Bleichplatz; Baulast: Patron.

III. 1) H., Fl. Höchst—Heldenbergen, demnächst — s. das Vorwort — B.-St. Stockheim—Vilbel, 1½ St. n.-ö. v. Heldenbergen ⊕ (B.-St. Friedberg—Hanau, Post), 1¼ St. n. v. Ostheim (Haltestelle Friedberg—Hanau), ½ St. s. v. Altenstadt ⊕ (Arzt, Apoth., Amtsger., P N.-Wöllstadt—Assenheim—Altenstadt—Büdingen, P Altenstadt—Stockheim), 3 St. w. v. Büdingen (⊕) (Kr.-A.), 5 St. n.-ö. v. Frankft. ⊕ (wöchentl. Verbindung), je 3 St. n. v. Hanau ⊕ u. s.-ö. v. Friedberg ⊕; Nachbarpf.: Oberau ¼ St., Altenstadt ⊕, Eichen ⊕ (preuß.) je ½ St., Rodenbach, Lindheim ⊕, Hainchen je 1 St.

2) Gesegnete Wetterau, reich an Wiesen u. Wald (5 Min.), ergiebiger Frucht- bes. Weizenbau; Obst, besonders Aepfel.

IV. 1) Neben Mittel- u. Kleinbauern viele Arbeiter Wochs über in Frkft., Offenbach ꝛc.; Comm.-Steuern je 15 Pf., Gemeindenutzen ca. ¾ Morgen Land u. Wiese, 1½ m Holz; milde Stiftung für evgl. Ortsarme 42000 Mk.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten u. gr. Pfarrgarten, ca. 50 Ar, 30 Mk., für Gemüse u. Kartoffeln, Rasen mit 150 jungen Obstbäumen; Pfarräcker verpachtet, 1350 Mk., Wiesen 460 Mk.; 3 m Besoldungsholz, 20,32 Mk.; Einnahme d. Kirche 1900 Mk.

V. 1) Besitzer v. Hoeste, das 1405 v. Kaiser Ruprecht zerstört wurde, waren die Herren v. Buches u. v. Carben, dann Die v. Stockheim; nach Deren Aussterben 1587 entstanden lange Erbstreitigkeiten, 1602 wurde die jurist. Fakultät zu Wittenberg als Schiedsrichterin angerufen, 1628 kam H. wieder an die Herren v. Carben, 1714 an Die v. Bernstein, 1741 an Die von u. zu Mansfeld, 1756 an die Freih. v. Günderrode, 1806 unter hess. Hoheit.

2) In Engelthal, vordem Romelingshausen genannt, stifteten die Herren v. Carben 1268 ein Kloster für Nonnen d. Cysterzienserordens. Als die kathol. Geistlichkeit Ersteren die Hoheitsrechte über E. streitig machten, riefen Diese 1632 Gust. Adolph an, der ihnen das verlassene Kloster schenkte. Hierauf wurde daselbst die Reformation eingeführt. Doch konnten sie nicht hindern, daß wiederum Nonnen einzogen. Neue Prozesse entstanden, die 1748 mit e. Vergleich endigten. 1802 kam E. an die Grafen v. Leiningen-Westerburg, dann an den Grafen Solms-Wildenfels; Dieser verspielte es durch

Ausgabe v. Loosen zu 10 od. 20 fl.; es kam in den Besitz des Kaufmanns Petsch, dann des Kammerdirektors Klenze; Dieser verkaufte E. 1836 an den Grafen v. Solms-Laubach. 1806 wurde es hessisch. (s. „Pfarrei Rodenbach".)

E. hat e. kathol. Kirche u. Schule für die Umgegend.

Pfarrei Holzhausen v. d. Höhe (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 715 Ev., 99 Kath., 10 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre Pfingsten bis Herbst 1 Uhr; Sylvester, Christmette, Passions-Abendgottesd.; 9 Abendm.; Haustaufe; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1760.

II. 1) Kirche, einfach, freundl.; in gutem Zustand.

2) Pfarrhaus, bis 1770 eine Scheuer, dann reform. Kirche u. Schule, seit 1862 Pfarrhaus, daher merkwürdiger Bau; 11 Min. v. Bahnhof, 10/14 m Grundfl.; I. St.: 2 brauchbare Stuben, Küche, Vorratskammer, Waschküche; II. St.: 5 heizb. Zimmer; III. St.: Speicher; n. 3 Seiten umgeben v. e. sehr schön gelegenen, gut angelegten Gras- u. Blumengarten, viele Obstbäume, Weinrebengang, Ausblick auf d. Taunus; abgängige Scheuer mit Stall.

III. 1) H., demnächst B.-St. Friedberg—Homburg, $^1/_2$ St. s.-w. v. Rodheim ⊕ (Arzt, Apoth.), $^1/_2$ St. ö. v. Friedrichsdorf ⊕ (Arzt, Apoth., Knabeninstitut mit Einjähr.-Berechtigung, Mädcheninstitut), $^3/_4$ St. n.-ö. v. Bad Homburg ⊕, 3 St. s.-w. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A.), $1^1/_4$ St. s.-w. v. N.-Wöllstadt ⊖ (Post); kath. Kirche u. Pfarrei am Ort; Nachbarpf.: Rodheim ⊕ u. Petterweil, preuß.: Friedrichsdorf ⊕ u. Köppern je $^1/_2$—$^3/_4$ St.

2) Der Boden ist z. T. hügig, steinig, trocken, nicht überall fruchtb.; Luft frisch u. gesund, Klima gut; Wasser dürftig; Sauerbrunnen.

IV. 1) Meist kleine Landwirte; Weberei im Aussterben; viele Fabrikarbeiter u. Handwerker gehen nach Frkft.; Comm.-Steuern je 19 Pf.

2) Hohe Preise d. Lebensmittel (nahe Homburg).

3) Schöner Hausgarten, Rasenplätze, recht trocken, nicht für Gemüse, nur für Blumen u. Obstbäume, ca. 5 Ar, — Mk.; Obst auf d. Pfarrgrundstücken, 11 Mk.; Acker für Gemüse 6 Mk.; 100 Wellen Eichenholz 13,95 Mk., 20 Morgen Pfarrgut verpachtet; Kirchenvermögen 3616 Mk.

V. 1) 1222 bestätigt der Erzb. v. Mainz dem Kloster Retters seine Güter zu Holzhusin. Den Zehnten besaß das Kl. Fulda, welches ihn 1390 an d. Herren v. Falkenstein verkaufte. Später erbten es die Grafen Stolberg u. verkauften es 1595 an Hanau. Lange Streitigkeiten folgten, auch Kurmainz erhob Ansprüche. 1741 forderte Hessen-Kassel als Erbe der Hanauer H. zurück u. nahm es in Besitz. 1807 kam das kurhess. Amt Rodheim mit H. an Napoleon, der es 1809 an das Grhzt. Hessen abtrat.

2) Zeit der Reformation war H. Filial v. Seulberg, das jus episcopale stand Hessen zu. 1687 begann die Contrereformation. 1761 löste Hessen-Kassel H. v. Seulberg ab und vereinigte es mit Rodheim; 1860 erhielt H. e. eigenen Pfarrer.

3) Sehenswert: das Rathaus v. 1610, das Gasthaus zur Krone mit e. Erker, e. alte Burg im Norden d. Ortes, jetzt meist abgetragen, sie gehörte den Herren v. Holzhausen.

Pfarrei Kaichen (lutherisch).

I. 1) Patron: Freih. v. Leonhardi in Gr.-Karben.

2) K., 468 Ev., 47 Kath.; Filial: Heldenbergen ◯ $^3/_8$ St. s.-ö., 198 Ev., 979 Kath., 181 Isr.; zus. 666 Ev., 1026 Kath., 181 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, davon alle 14 Tage einer in H.; Jubil. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; I. Weihn. u. jeden II. Sonnt. in d. Passionszeit Abendgottesd.; 4 Abendm., Beichte vor d. Ab. mit Rede; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1665.

II. 1) Schöne, etw. zu große Kirche, 1738 erbaut; Kirchturm v. 1755; 1890 renoviert, gute Akustik.

2) Pfarrhaus, 1844 erbaut, an d. Ortsstr., gegenüber d. Kirche, nahe d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 25 Min. v. Bahnhof, 12/7 m Grundfl., halb unterkellert; I. St.: 2 gr., 2 kl. heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 2 gr., 2 kl. Z.; III. St.: Speisekammer, kl. Speicher, Taubenschlag; Waschküche fehlt; Scheuer, Vieh-, Holz-, Schweineställe, Pumpe im abgeschlossenen Hof, Wasser nicht gut; 2 kl. Blumengärtchen am Haus; Baulast: Gemeinde.

III. 1) K., B.-St. Friedberg—Hanau (25 Min. entfernt), $2^1/_2$ St. s.-ö. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Gymn., Realschule), 3 St. n.-w. v. Hanau ⊕ (Gymn.), 40 Min. n.-w. v. Heldenbergen ◯ (demnächst — s. das Vorwort — B.-St. Stockheim—Vilbel, Arzt), 1 St. n.-w. v. Windecken ⊕ (Apoth.), $2^1/_2$ St. n.-ö. v. Vilbel (⊕) (Amtsger.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Burg-Gräfenrode $^1/_2$ St., Gr.-Karben, Rendel, Büdesheim, Eichen, Bönstadt je 1 St.

2) K., 153 m ü. d. M., sehr geschützt; gesundes Klima; leichter, sehr ergiebiger Boden, bes. für Weizen u. Kartoffeln, viel Obst; Wald 20 Min.

IV. 1) Meist Landwirte, zieml. viele Arbeiter Wochs über in Frankfurt; Comm.-Steuern je 9 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, wöchentlich Botenverbindung mit Friedberg.

3) 2 kl. Blumengärtchen am Haus; vor d. Dorf 1 Garten für Gemüse u. Kartoffeln, 5 Min., 19 Ar, 10 Mk.; 1 Baumstück mit alten Obstbäumen; Ackerpacht 3500 Mk.; Einnahme d. Kirche 250 Mk.; 400 Mk. Gemeindezuschuß.

V. 1) Coichin erscheint erstmals 1249, als Berthold v. Heldenbergen dem Kloster Thron einen $^1/_2$ Hof daselbst schenkte. 1293 tritt das Gericht Konchene auf. Es war reichsunmittelb. Grafschaft mit den Aemtern Altenstadt, Büdesheim u. Gr.-Karben nebst 13 Orten. Unweit K. stand die Gerichtsstätte „Zum steinernen Tisch", wo noch jetzt auf e. Anhöhe eine Linde und ein auf 3 Seiten v. steinernen Bänken umgebener steinerner Tisch zu sehen ist, die alte Malstatt. Daneben stand zur schnellen Justiz ein Galgen; 1818 wurde er abgebrochen und seine Steine zum Straßenbau verwendet. Die Grafschaft K. kam später an die Burg Friedberg; wann dies geschah, ist unsicher; 1301 werden beiden von K. Albrecht I. die Freiheiten bestätigt. 1376 aber bestätigt K. Karl IV. der Burg Friedberg ihre Privilegien über die Grafschaft K.; 1431 schließt erstere mit d. Stadt Frankfurt e. Vergleich über die Grafschaft, den K. Sigismund bestätigt; doch beginnen diese Streitigkeiten von Neuem, worauf der alte Vergleich bestätigt wird. 1475 erhält Burg Fr. das Recht, „alljährl. den Freygrafen im freien Kencher-Gericht, der daselbst Reichsamtmann ist", zu ernennen, auch Steuern daselbst zu erheben. 1487 steht ihr das Obergericht der Grafschaft zu. Mit der Burg Friedberg kam K. 1806 an Hessen. — Zu K. waren mehrere Rittergüter; auch eine Judengasse gab es.

2) K. war im 14. Jhdt. Filial v. Kl.-Karben (betr. Kirchsatz s. Pf. Kl.-Karben) u. gehörte zum Archidiakonat B. Mar. V. ad Gradus zu Mainz. Erst 1472 wird ein Pfarrer das. erwähnt. 1558 wurde die Reformation eingeführt.

3) Sehenswert: der steinerne Tisch, s. V 1), an der Giebelseite des Schulhauses ein Doppeladler.

Pfarrei Klein-Karben (lutherisch).

I. 1) Patron: Freih. v. Leonhardi in Gr.-Karben.

2) K., 768 Ev., 26 Kath., 5 Jsr.

3) 2 Gattesd., $9^{3}/_{4}$ u. 1 Uhr; Jubil. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1643.

II. 1) Alte Kirche, Kreuzform, heizb., 1665 stark repariert, 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, neben d. Kirche, 4 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friebhof, alt; Anbau v. 1886; 16,5/6 m Grundfl.; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; Speicher, kl. Z.; Scheuer, Holzstall, Stall; keine Waschküche; Pumpe im Hof (schlechtes Wasser; gutes Wasser an e. nahen ständig fließenden Röhrbrunnen); 2 Hausgärten; Baulast: Baufonds, z. Z. 15 000 Mk.; bei genügendem Bestand: Neubau.

III. 1) K., Fl. Büdesheim–Gr.-Karben, $^{1}/_{4}$ St. s. v. Gr.-Karben ○ (B.-St. Frkft.—Kassel, Arzt, Post), 1 St. n. v. Vilbel (Aerzte, Apoth., Amtsger.), $^{3}/_{4}$ St. n. v. Dortelweil (B.-St. Frkft.—Kassel), je 3 St. n. v. Frankft. ⦶ u. s. v. Friedberg ⦶ (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: Gr.-Karben ○ $^{1}/_{4}$ St., Rendel ○ $^{1}/_{2}$ St., Dortelweil, Okarben je $^{3}/_{4}$ St., Vilbel, Büdesheim ○ je 1 St.

2) K., an d. Nidda, nach Osten Anhöhe mit Hochwald $^{1}/_{4}$ St.; fruchtb. Boden, gesunde Lage.

IV. 1) Meist Eisenbahnarbeiter, wenige Landwirte u. Handwerker; Comm.-Steuern je 12 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; Milch, Eier 2c. nach Frkft., dortige Preise.

3) 1 Gemüse- u. 1 Grasgarten mit Obstbäumen am Haus $7^{1}/_{2}$ u. 50 Ar, 41 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 146 Mk., Wiesen, 344 Mk.; Einnahme d. Kirche 200 Mk.

V. 1) Cleyn Carben gehörte zur reichsunmittelb. Grafschaft Kaichen, kam mit ihr an die Burg Friedberg u. 1806 mit dieser unter hessische Oberhoheit u. wurde 1819 Hessen einverleibt, als der letzte Burggraf starb. — Die Grafen v. Hanau besaßen in K. 15 Morg. Weingärten u. andere Güter, mit denen sie die Weiße v. Fauerbach, Die v. Carben u. A. belehnten.

2) K., das zum Archidiakon. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz gehörte, hatte im 14. Jhdt. e. Pfarrkirche mit d. Filialen Gr.-Karben, Kaichen u. Burg-Gräfenrade. Die jetzige Kirche stammt aus jener Zeit. Die Reformation wurde schon 1521 oder bald darauf eingeführt. Der Kirchsatz genannter 4 Orte gehörte als pfälz. Lehen Denen v. Elckershausen; nach Deren Aussterben belehnte Kurpfalz 1650 den pfälz. Oberamtmann Curtius zu Otzberg mit den Kirchsätzen u. zugehörigen Zehnten.

Pfarrei Massenheim (reformiert)

s. Pfarrei Vilbel.

I. 1) M. hat zwar e. selbständige Pfarrei; diese ist aber niemals besetzt, sondern immer e. anderen Pfarrei zugewiesen gewesen.

2) M., 276 Ev., 7 Kath.

3) Amtshandlungen s. Pfarrei Vilbel; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1700. — Alle 14 Tage Gottesdienst.

II. 1) Freundl. Kirche, mitten im Dorf, heizb.

2) Kein Pfarrhaus.

III. 1) M., 20 Min. n.-w. v. Vilbel.

IV. 3) Pfarrer u. Assistent v. Vilbel erhalten 88 Mk. Vergütung.

V. In der ursprüngl. preuß. Enklave M. wurde die Pfarrstelle nur zu standesamtl. Zwecken errichtet, sie hatte nie ortsansässige Pfarrer. Früher war sie schon einmal mit Vilbel, dann mit Berkersheim, dann mit Nied.-Erlenbach, dann wieder mit Vilbel verbunden. Seit 1866 ist M. hessisch.

Pfarrei Nieder-Erlenbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 786 Ev., 87 Kath., 3 Mennon.; eingepf.: Harheim $^{1}/_{2}$ St. s., 48 Ev., 975 Kath.; zus. 834 Ev., 1062 Kath., 3 Mennon.

3) 2 Gottesd., $9^{1}/_{2}$ u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Passionsgottesd., Christmette, Sylvester; 6 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1623.

4) Kleinkinderschule, 2 Frankfurter Rettungshäuser für Knaben bzw. Mädchen.

II. 1) Kirche, nahe d. östl. Dorfende, freundl., 1637 erbaut, 1893 repariert; heizb., ca. 370 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, zieml. am Dorfende, der Kirche schräg, d. Schule grad gegenüber, im 18. Jhdt. als Frankfurter Pfarrhaus erbaut, trägt noch den Frankfurter Adler; teilweise feucht; 126 □m Grundfl.; $^{1}/_{2}$ unterkellert, guter kühler Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche mit Pumpe u. schlechtem Trinkwasser, Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 2 Mans., gr. Speicher; IV. St.: kl. Speicher; im I. u. II. St.: sehr breite Gänge; Waschküche, kl. Stall, darüber Taubenschlag u. Heuboden; Holzstall, darüber Konfirmandenzimmer (unbenutzt, geräumig, heizb.); abgeschlossener Hof, kl. Hausgarten; Baulast: Fiskus.

III. 1) N., 35 Min. w. v. Dortelweil (B.-St. Frankf.—Kassel), 40 Min. n. v. Berkersheim (B.-St. Frankf.—Kassel), 35 Min. n.-w. v. Vilbel (2 Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule, Amtsger.), 50 Min. vom Stationsgebäude Vilbel, $1^{1}/_{2}$ St. s.-ö. v. Bad Homburg, 2 St. n. v. Frankfurt, 3 St. s. v. Friedberg (Kr.-A., Gymn., Realschule); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: N.-Eschbach, Dortelweil, Vilbel je 35 Min., Petterweil 1 St.

2) Ebenes, weithin waldloses Terrain, an e. Bach, schwerer fruchtb. Boden, ohne schöne Spaziergänge, sehr schlechte Feldwege, sehr schmutzige Chausseen; weiche Luft; an d. Landstr. Vilbel—Homburg.

IV. 1) Meist Landwirte, etl. große Höfe u. Pachtgüter; Nähmaschinenspulchenfabrik; zahlreiche Fabrikarbeiter z. T. für Frankfurt; Comm.-Steuern je 25 Pf.; zieml. wohlstehend.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; sehr hohe Preise.

3) Hausgärtchen, Garten 5 Min. weit, $8^{2}/_{3}$ Ar, 4,50 Mk., für Gemüse u. Kartoffeln, gute Obstbäume; Bürgerloosholz 30—40 Mk. wert + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 743 Mk., Wiese 27 Mk.; Einnahme der Kirche 700 Mk.

V. 1) Nahe dem Pfahlgraben, an der von Mainz ausgehenden Steinstraße gelegen, ist N. wohl als röm. Flecken (viele antike Funde) entstanden. Nach d. Völkerwanderung vereinigten sich seine Bewohner mit umliegenden Gemeinden zu e. Markgenossenschaft, an deren gemeins. Grundbesitz „die hohe Mark" im Taunus N. heute noch partizipiert. 1376 erteilte K. Karl IV. den Bürgermeistern, Schöffen u. dem Rat v. Frankfurt das Recht, in N. Schultheiß u. Schöffen einzusetzen. Des Ersteren Sitz, die „Burg", u. Reste des daran vorbeiziehenden Grabens nebst Mauer beweisen, daß N. befestigt war. 1634 schwere Seuche, 1635 gr. Hungersnot, viele starben; 1602 u. bes. 1677 gewaltige Feuersbrunst.

1866 ging N. aus frankfurter in hessischen Besitz über, bezieht aber nach von Fr. jährliche Armengelder u. hat das Recht, seine Kranken im Hospital zum hl. Geist daselbst unterzubringen.

2) Die Reformatian wurde um 1530 eingeführt; 1594: erste Kirchenvisitation, 1667 u. 1681 satche durch Ph. J. Spener.

3) Bemerkenswert: die 2 Rettungshäuser cf. I 4, die Schubothstiftung für Knaben, die frühere „Burg", die van der Velden'sche Stiftung, Reinhardshaf, für Mädchen, Nähmaschinenspulchensabrik.

Pfarrei Nieder-Eschbach (unierl).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 596 Ev., 60 Kath., 11 Jsr.; eingepf.: Ober-Erlenbach ○ $^2/_3$ St. u. nebst Steinmühle 1 St., 30 Ev., 966 Kath., 2 Mennaniten, 10 Jsr.; zus. 626 Ev., 1026 Kath., 2 Menn., 21 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Judil. bis Mich. Katechismuslehre; 5 Abendm., Beichte teils Tags aorher 1 Uhr mil Rede, teils im Gattesd. des vergangenen Sanntags u. var d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau- u. Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; unierter Katech. (Baden 1856); Kirchendücher seit 1721.

II. 1) Kirche, schon vor 1487 erbaut, 1892 im Inneren renoaiert, heizb., ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 2 Min. a. d. Kirche, mitten im Dorf, 1860 erdaut; 10,5/10,5 m Grundfl.; trackener Keller; I. St.: 3 Zimmer, Küche mit Pumpe, Trinkwasser, nicht ganz rein; II. St.: 4 Z.; Speicherkammer; Halz-, Ziegenstall; Waschküche im abgeschlossenen Haf; kl. Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) N., FL Ob.-Erlenbach—Banames, $^1/_2$ St. n. o. Banames ○ (Arzl, Apath., B.-St. Frkft.—Kassel), 1 St. s.-ö. v. Hamburg (B.-St. Frkft.—Hamburg u. demnächst Hamburg—Friedberg, Gymnasium, Mädcheninstitut), 1 St. w. v. Vildel ⦶ (Amtsger.), 2 St. n. v. Frkft., 3 St. s. v. Friedberg (Kr.-A.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ober-Eschbach, Banames ○ (preuß.) je $^1/_2$ St., Nieder-Erlenbach $^2/_3$ St., Vildet ⦶, Hamburg je 1 St.

2) Klima mild, Boden sehr ergiebig, ahne Wald.

IV. 1) Ackerbau; ca. 60 Fabrikarbeiter; Camm.-Stenern je 26 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Hausgarten, 3 Ar, — Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 590 Mk.

V. 1) Villa Aschenbach wird 774 in Larscher Schenkungsurkunden wiederholt erwähnt. Seil dem 12. Jhdt. gehörte N. den Herren v. Eppstein, 1527 erbten es die Grafen Stolberg, 1595 kauften es die Herren a. Hanau; 1736 fiel es an Hessen-Kassel, 1810 an Hessen—Darmstadt.

2) Die Summarien des fuld'schen Mönchs Eberhard erwähnen Asgebach. Um 1550 scheint die luth. Lehre, um 1596 die refarm. Lehre eingeführt zu sein; seit Ende d. 17. Jhdt. waren beide Kanfessianen vertreten, deren Vereinigung 1817 erfalgte.

Pfarrei Nieder-Wöllstadt (lutherisch).

I. 1) Patran: Graf zu Salms-Rädelheim in Assenheim.

2) N. mit gräfl. Hafgut 10 Min., 3 Mühlen, 1039 Ea., 94 Kath., 34 Jsr.; eingepf.: Ob.-Wöllstadt $^1/_2$ St. n.-w., 50 Ea., 653 Kath.; zus. 1089 Ev., 747 Kath., 34 Jsr.

3) 2 Gottesd., $^3/_4$10 u. 1 Uhr; Christvesper, Sylvester; Katechismuslehre S. Jubilate bis Mich., 2 J.-G.; 7 Adendm., Beichte Tags zuvor u. vor d. Ad.; Beicht-, Trau-, Grab-, selten Tansrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1640.

4) Frauenverein für Gemeindediakonie.

II. 1) Freundt. Kirche mitten im Darf, an d. Hauptstr., 1716 erbaut, mehrmals restauriert, zuletzt 1898, gute Akustik.

2) Pfarrhaus, neden d. Kirche, sehr alt, öfters renaaiert, zuletzt 1885, kl. aber sehr wohnl.; 112 □ m Grundfl.; I. St.: 4 Zimmer, Küche; II. St.: 5 Z.; III. St.: Boden mit 2 kl. Stuben; Waschhaus, Scheuer, 2 Ställe, Kohlen- u. Holzraum; gr., abgeschlassener Hof, größtenteils als Garten angelegt; Brunnen im Hof; Baupflicht: der Patron.

III. 1) N., B.-St. Frkft.—Kassel, P nach Altenstadt, v. da nach Büdingen, FL nach Burg-Gräfenrade, dsgl. nach Rodheim, $1^1/_2$ St. s. a. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Gymn., Fachschulen, Apath.), $4^1/_2$ St. n. v. Frankft. ⊕; Arzt, Past, Telegraph, Telephan am Ort; Nachbarpf.: Okarben ⊕, Rodheim (⊕), Bruchenbrücken (⊕), N.-Rosbach (⊕), Kaichen, Assenheim ○ je $^3/_4$ St., Bönstadt ○ $1^1/_2$ St.

2) Fruchtb. Wetterau, waldlose Ebene, mildes Klima.

IV. 1) Meist Landwirte; gr. Wohlstand; Weizen- u. Rübenbau, Milchwirtschaft, Molkerei; Camm.-Steuern je 20 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, städtische Verhältnisse u. Preise.

3) 3 Gemüse-, Gras- u. Obst-Gärten, 34 Ar, 25 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 4254 Ar, 4859 Mk.; Kirchenvermögen 5600 Mk.

V. 1) Um 1050 wird N. urkundtich ats Wlenstat, 1280 als Wullenstat infer. bezeichnel. Es gehörte den Falkensteinern, kam nach Teren Aussterben an d. Haus Sayn, welches N. 1446 an Frank v. Kronenberg versetzte. Später fiel N. an Solms u. 1806 unter hess. Hoheit. Es war der Sitz eines Gerichtes, das unter Salms'scher Herrschaft die Bezeichnung Justizamt führte. Daselbst war der Deutschorden begütert u. hatte nahe d. Pfarrhaus ein Ordenshaus, dessen Mauerreste sich nach finden.

2) Diesem Orden stand das Präsentatiansrecht Jahrhunderte lang bis zu seiner Auflösung 1809 zu.

3) Sehenswert: die ehemalige Befestigung, nach erkennbar am Wall, Hain u. Burggraben.

Pfarrei Oberau (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O. mit d. Oberauer Mühle 20 Min., 163 Eo., 46 Kath.; Filial: Rommelhausen $^3/_4$ St. s.-ö., 236 Eo., 9 Kath.; zus. 399 Ev., 55 Kath.; 2 Altlutheraner in R.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr in O.; an den II. Feiertagen sawie an jedem 3. Sonntag a. Pfingsten bis Mich.: 8 Uhr in R., 10 Uhr in O.; an jedem 3. Sonntag v. Mich. bis Pfingsten: 10 Uhr in O., 1 Uhr in R.; S. Jubil. dis Mich. Katechismuslehre; Christmette I. Weihn. alle 2 Jahre: Wachen-Passiansgottesd. van Invocavit an u. am Gründannerstag; 4 Abendm., Beichte in O. u. R. var d. Ad. agendar.; Taufe in O. nach Wunsch im Haus ad. in d. Kirche, in R. Sommers in d. Kirche, sonst im Haus; Taufe u. Trauung agendar.; in O. Leichenpred., in R. Grabrede; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1665.

4) In R. 2 Altlutheraner, in O. wenige Chrischonabrüder.

II. 1) a) Kirche in O., 1864 erbaut; ca. 200 Sitzpl., 3 Fenster im Char mit Buntglasimitatian; b) kleinere Kirche in R., 1726 eingeweiht, ca. 100 Sitzpl.

2) Pfarrhaus bei d. Kirche; der vordere Teil ist alt, der hintere Anbau jünger; 153 □ m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 5 Zimmer (3 heizb.), Küche; II. St.: 3 heizb.

Z., 3 Kammern; III. St.: Speicher, 2 Mans.; neue Waschküche, Scheuer, Vieh-, Hühner-, 2 Schweineställe, Kohlenremise; Brunnen mit salpeterhaltigem Wasser im abgeschlossenen Hof; kleiner Vorgarten gegen die Straße; Baulast: Fiskus.

III. 1) O., 20 Min. s. v. Altenstadt (P Nied.-Wöllstadt—Assenheim—Büdingen u. P Altenstadt—Stockheim, demnächst — s. das Vorwort — B.-St. Stockheim—Bilbel, Arzt, Apoth., Amtsger., Post), 1½ St. s.-w. v. Stockheim (B.-St. Gießen—Fulda u. Stockheim—Gedern), 3 St. w. v. Büdingen (Gymn., Kr.-A., B.-St. Gießen—Fulda), 2 St. ö. v. Assenheim (B.-St. Friedberg—Hanau); Nachbarpf.: Höchst a. d. N. ¼ St., Altenstadt ½ St., Rodenbach ¾ St., Lindheim 1 St.

2) O., auf e. Hügel im Nidderthal, nach S.-O. u. N.-W. naher herrl. Wald.

IV. 1) Neben Landwirten viele Arbeiter für Hanau u. Frankfurt; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Metzger u. Bäcker in Altenstadt ½ St., Krämer daselbst u. in O.

3) Naher Garten, z. T. Grasgarten, ca. 70 meist junge Obstbäume, 56 Ar, 30 Mk.; 2 Aecker, 55 Mk.; sonstiges Pfarrgut verpachtet, 560 Mk.; Einnahme d. Kirche 31 Mk.

V. 1) 1267 überträgt Winther v. Rifenberg dem Kloster Haina Güter in Oberawe. Die Jurisdiktion stand dem Abt zu Selbold zu, 1407 reversiert sich Abt Friedr. wegen der ihm vom Probst zu S. M. ad Gradus in Mainz überlassenen Jurisdiktion. Im Weisthum des Gerichts zu Kaichen vom 15. Jhdt. erscheint Obra u. kam mit diesem Gericht an die Burg Friedberg u. mit dieser 1806 an Hessen. — Aus dem Barbarossabrunnen bei Rommelhausen, e. gesunden angebl. eisenhaltigen Wasser, soll K. Barbarossa getrunken u. dabei, v. der Armut der Gemeinde unterrichtet, derselben Freiheit v. allen Zehnten gewährt haben.

2) Die Kirche gehörte im 14. Jhdt. dem Kloster Konradsdorf, von wo aus vor der Reform. ein Geistl. zur Abhaltung der Gottesd. kam. Dieses Kloster, v. den Herren v. Büdingen gestiftet, unterstand später d. Kl. Selbold, fiel nach gemeins. Besitz (seit 1581) von Hanau, Ilenburg u. Stolberg 1601 an Hanau, das das Patronatsrecht besaß u. 1789 zum letzten Mal ausübte.

Pfarrei Ober-Eschbach (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O., 652 Ev., 30 Kath., 5 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Judil. bis Mich. Christenlehre 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; neuer unierter Katech.; Kirchenbücher seit Ende d. 17. Jhdt.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, 1728 erbaut, ca. 250 Sitzpl. — Die frühere reform. Kirche ist jetzt Rat- u. Armenhaus; ihr Turm mit 2 Glocken stammt aus spätgothischer Zeit.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 2 Min. v. d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 1875 erbaut; 14/9,1 m Grundfl.; ganz unterkellert (starkes Gewölbe); trocken u. gesund; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 5 heizb. Z., Vorratskammer; III. St.: 2 heizb. Z., 2 Mans., Speicher; Waschküche, 2 Ställe, Holzremise; Pumpe im Hof, Wasser gut, aber stark salpeterhaltig; an d. Dorfstr., kl. Hausgarten; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) O., ⅓ St. s.-ö. v. Homburg v. d. H. (Gymn., höhere Töchterschule, Aerzte, Apoth., B.-St. Homburg—Frkft. u. demnächst Homburg—Friedberg, Post), 1 St. n. v. Bonames (B.-St. Frkft.—Kassel), 3 St. s.-w. v. Friedberg (Kr.-A.); Oberförster am Ort; Nachbarpf.: Gonzenheim (preuß.) 5 Min., N.-Eschbach, Homburg (pr.) je ½ St., Bonames (pr.), N.-Erlenbach je 1 St.

2) O., nahe d. Taunus, in d. Ebene, an d. Straße Frankft.— Homburg; schwerer Weizenboden, gesundes Klima.

IV. 1) Zumeist Landwirtschaft (Milchvertrieb); daneben viele Eisenbahnarbeiter; Comm.-Steuern je 16 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten mit Obst, 4,5 Ar, — Mk.; Besoldungsholz wechselnder Meterzahl, 24 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 2600 Mk.; Einnahme d. Kirche 1160 Mk.

V. 1) Am 18. Sept. 774 wird dem Kl. Lorsch e. mansus in Ascenbach mit der darauf befindl. St. Lambertikirche geschenkt. 1048 verleiht Kais. Heinr. III. dem Ritter Swigger ein Gut in vill. Askebach. 1122 gehörte O.-E. urkundlich den Herren v. Eppstein, dann den Grafen Stolberg, die es 1578 an Hanau verkauften, v. dem es 1736 an Hessen-Kassel, 1810 an Hessen-Darmstadt kam.

2) 774 wird die St. Lambertikirche erwähnt (s. V 1). Wegen des Patronats stritten 1219 Ulrich v. Münzenberg u. Eberhard Waro; Fulda sprach den Schiedsspruch. In den Eberhard'schen Summarien der Fuld'schen Schenkungen wird Asgebach erwähnt. Die Zeit der Einführung der Reformation ist unbekannt. Der Turm der reform. Kirche ist vorreformatorisch. Vor Schließung der Union, 1823, bestand e. luther. u. e. reform. Pfarrei, jede mit eigenem Pfarrer, Lehrer, Friedhof u. s. w.

3) Vor O. an d. Frankfurter Straße ist e. quadratisch geformter, etwa Stockwerk hoher Erdhügel, dessen Bedeutung vielen Fachmännern unerklärt ist. — Ueberbleibsel aus d. Römerzeit; die Römerstr. von vicus Hadriani nach dem Saalburgkastell führt durch die Gemarkung.

Pfarrei Okarben (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O. mit Rennmühl ⅓ St. u. 4 Bahnwärterhäusern bis ¼ St., 570 Ev., 101 Kath., 21 Jsr.

3) 2 Gottesd., 9¾ u. 1 Uhr; an den niederen u. II. Feiertagen nur 1 Gottesd.; S. Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr agendar.; Haustaufe, keine Tauf-, noch Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1654.

II. 1) Zieml. freundl. Kirche, ca. 1550 erbaut, gut u. einfach, heizb., ca. 300 Sitzpl., schwerer Dachreiter.

2) Pfarrhaus, 3 Min. v. d. Kirche, um 1810 als Wirts- u. Oekonomiehaus gebaut, Holzbau mit Fachwerk, am südl. Hauptausgang d. Dorfes, an d. Hauptstr. Frkft.—Friedberg; 16/9 m Grundfl.; durchaus gewölbter, sehr guter Keller; I. St.: 3 heizb., 2 unheizb. Räume, Küche, Speisekammer; II. St.: 4 heizb., 2 unheizb. Räume, Vorratskammer; III. St.: Speicher, wenig brauchb. wegen des überall eindringenden Rußes; die Zimmer in der südwestl. Ecke sind sehr gesund u. angenehm; unruhige Lage, dem Staub, Wind u. Regen sehr ausgesetzt; Küche zugl. Waschküche, sehr heiß, Wasserdämpfe ohne Abzug im Haus; massive gr. Scheuer, gr. Stall, Ställe für Ziegen, Schweine u. Hühner; gr. ummauerter Hausgarten für Gemüse, viele Reben, köstl. Obst, Bleichplatz; im gr. abgeschlossenen Hof zieml. guter Pumpbrunnen; Trinkwasser vom Ludwigsbrunnen 25 Min. unentgeldlich; Baulast: die unvermögende Gemeinde.

III. 1) O., Haltestelle Frkft.—Kassel, $^1/_2$ St. n.-w. v. Gr.-Karben ⊕ (B.-St. Frkft.—Kassel, Arzt), 1 St. ö. v. Rodheim (Arzt, Apoth.), 2 St. s. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A.), $1^1/_2$ St. n. v. Vilbel ⊕ (Amtsger.), 3 $^1/_2$ St. n. v. Frankfurt ⊕; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Gr.-Karben ⊕, N.-Wöllstadt ⊕, Burg-Gräfenrode, Kl.-Karben, Petterweil, Rodheim je $^1/_2$—1 St.

2) O., 114 m ü. d. M., an d. Nidda, Wetterau, waldarm; sehr fruchtbar, ebenes Terrain, Thalzug, späte Frühjahrsfröste, Sommers oft keine Abkühlung.

IV. 1) O. sieht wohlhabend aus, stattl. Gehöfte, früher meist Straßenwirtschaften; Gemarkung (2800 Morgen) $^4/_5$ in den Händen v. Großgrundbesitzern, 2 gr. Güter, daher mancherlei Uebelstände; viele Eisenbahnarbeiter; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Brod u. Spezerei am Ort, Fleisch aus Rodheim, auch aus Gr.-Karben, Milch u. Butter aus d. Molkerei N.-Wöllstadt beziehbar, hohe Preise.

3) Hausgarten s. II 2. 2 Mk.; Acker 25 Ar, 24 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1846 Mk.; Einnahme d. Kirche 71 Mk.

V. 1) Akarben (1240 genannt) steht auf e. römischen Kastell, welches, fast durchweg zerstört, 1894 v. Buchhändler Welcker aufgefunden wurde. Eine vollständig erhaltene Römerstr. am Nordende d. Dorfes in der geraden Verlängerung d. jetzigen Hauptstr. 60 cm unter d. Erde. — O. gehörte früher zur reichsunmittelb. Grafschaft Kaichen, dann zur Burg Friedberg u. seit 1806 bzw. 1819 zu Hessen.

2) Ursprüngl. war O. ein Filial v. Petterweil mit eigener Kapelle, welche Erzb. Gerhard 1295 selbständig macht. Die Reformation wurde frühe eingeführt; Erster evang. Pfarrer 1555.

Pfarrei Petterweil (lutherisch).

I. 1) Abwechselnd Anstellung durch das Kirchenregiment oder Präsentation des Grafen v. Solms-Rödelheim in Assenheim.

2) P., 494 Ev., 46 Kath.; eingepf.: Kloppenheim $^3/_4$ St. s.-ö., 68 Ev., 187 Kath.; zus. 562 Ev., 233 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Jubil. bis I. Sonnt. d. d. Nov.: Katechismuslehre; Christmette, Sylvester; 5 Abendmahle, Beichte meist Tags vorher, Beichtrede; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1700.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, unscheinb., zieml. niedrig, Dachreiter; enthält mittelalterl. Bauteile, e. Weihwasserstein; heizb., ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 2 Min. v. d. Kirche, 5 Min. v. Friedhof, 3 Min. v. d. Schule, in e. Seitengasse, Wirtshaus gegenüber; alt; niedrige Zimmer; 13/12 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 3 heizb. Z., schmales Schrankzimmer, 2 Wandschränke; III. St.: 2 Mans., Taubenschlag, kl. Speicher; Waschküche mit Dörre, Scheuer, schöner Pferde-, Holz-, 2 Schweineställe, Hühnerhaus; Pumpe im abgeschlossenen Hof, Trinkwasser stark kalkhaltig, Sommers Sauerwasser vom Selzerbrunnen $^1/_2$ St. zu holen; kl. Obst- u. Ziergarten am Haus; Baulast: Kirche.

III. 1) P., $^3/_4$ St. w. v. Groß-Karben (B.-St. Frkft.—Kassel, Post), 2 St. ö. v. Homburg v. d. H., 2 St. s. v. Friedberg (Kr.-A., Gymn., Realschule), $^3/_4$ St. s. v. Rodheim v. d. H. (demnächst B.-St. Friedberg—Hamburg, Arzt, Apoth.), $1^1/_2$ St. n. v. Vilbel (Amtsger.), 3 St. n. v. Frankfurt; Nachbarpf.: Okarben, Holzhausen, Rodheim v. d. H., Gr.-Karben je $^1/_2$—$^3/_4$ St.

2) P., in d. Ebene d. südl. Wetterau, 2 St. v. Taunus, waldlos, viel Staub im Sommer, Lage etw. erhöht gegen d. Niddathal bei den Karben; fruchtb. Gegend, obst- u. getreidereich, Weißkraut-, Zuckerrübenzucht.

IV. 1) $^3/_5$ Landwirte, 3 Hofgüter mit oft wechselnder Arbeiterschaft, Handwerker, die im Haus für Großgeschäfte von Frankfurt arbeiten; viele Bahn- u. Lahnarbeiter; Comm.-Steuern je 29 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; hohe Preise.

3) Hausgarten, — Mk.; Garten vor d. Dorf, 10 Ar, 12 Mk., für Gemüse u. Kartoffeln, 20 Obstbäume; 100 Wellen Holz, 10 Mk., 8 Mk. Fuhrlohn; Pfarräcker verpachtet, 1 644 Mk.; Kirchenvermögen 14 400 Mk.; Pfarrer Flick'sche Stiftung: 2 Häuser u. ca. 8 000 Mk., deren Ertrag nach dem Tode einer z. Z. noch lebenden Verwandten Flick's für Kranke u. Arme bestimmt ist.

V. 1) Phetrawila erscheint erstmals nach den Summarien des Mönchs Eberhard (8.—10. Jhdt.) in Schenkungen an das Kloster Fulda; Dieses giebt P. zu Lehen, so 1358 an R. Markolf v. Hatstein; 1398 verleiht K. Wenzel den Falkensteinern den Zoll von P.; bei der Erbteilung dieses Hauses fiel P. 1418 an Sayn u. Isenburg. Diether v. Sayn verkaufte seinen Teil 1446 an Frank v. Cronberg; der isenburgische Teil fiel 1642 an Hessen. — Später war P. gemeinschaftl. Hessen-Homburg u. Salms-Rödelheim, welche Gemeinschaft 1806 unter hess. Hoheit kam. Jener Teil fiel 1816 an Hessen-Darmstadt, u. S.-Rödelh. trat seine Gerechtsame 1823 an Hessen ab.

2) Die Kirche von P. ist sehr alt; ihr unterstand einst die Filialkirche v. Carben (Okarben); aber schon 1295 wurde diese abgetrennt.

Pfarrei Rendel (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf Alt-Leiningen-Westerburg in Ilbenstadt.

2) R. mit der nahen Schar- u. Bornmühle, 728 Ev., 26 Kath., 29 Isr.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ bzw. 10 u. 1 Uhr, an niederen u. II. Feiertagen nur 1 Gottesd.; S. Mis.-Dam. bis 1. Okt. Katechismuslehre 1 Uhr; 6 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1650.

II. 1) Freundl. Kirche, auf e. Anhöhe am Nordende von R., schöner Ausgang, Chor mit Turm alt, Schiff aus d. 18. Jhdt., 1862 u. 1875 gründlich renoviert, heizb., 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, an e. Dorfstr., 3 Min. v. d. Kirche, 2 Min. v. Schule u. Friedhof, 15/8 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, niedriger schlechter Keller; I. St.: 1870 renoviert, 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer, offener geplätteter Vorplatz; II. St.: 5 Z. (4 heizb.), weiter Vorplatz für Schränke; Doppelspeicher, 2 Bodenkammern u. Taubenschlag; doppelseitige 11 stufige steinerne Eingangstreppe; abgeschlossener Hof; Remise, Pferde- u. Holzstall, Waschküche, Heuboden; Wasser 5 Min. weit zu holen; gr. Hausgarten; Baulast: Patron.

III. 1) R., Fl. Büdesheim—Gr.-Karben, 50 Min. s.-ö. v. Gr.-Karben ◯ (B.-St. Frkft.—Kassel, Arzt, Post), $1^1/_2$ St. n.-ö. v. Vilbel ◯ (Aerzte, Apoth., Amtsger.), je 3 St. n. v. Frankft. ◯, n. v. Offenbach, n.-w. v. Hanau, s. v. Friedberg ◯ (Kr.-A.) u. s.-ö. v. Homburg; Nachbarpf.: Büdesheim ◯, Kl.-Karben ◯, Dortelweil, Gronau (pr.), Gr.-Karben ◯ je $^1/_2$—$^3/_4$ St.

2) Südl. Wetterau, 25 Min. v. der Nidda u. Nidder, im N. gr. Hochwald $^1/_4$ St., nach S. zu abgedacht, an d. Nidder eben; schöne, sehr fruchtb. Lage, bes. für Weizen u. Kartoffeln, auch and. Früchte, Obst u. Gemüse.

IV. 1) Meist Land- u. gr. Milchwirtschaft für Frkft., ca. 40 Eisenbahnarbeiter; Comm.-Steuern je 18 Pf.

2) Metzger, Bäcker u. s. w. am Ort, auch tägl. Verbindung mit Frkft., Stadtpreise.

3) Hausgarten, teils Zier-, teils Gemüsegarten, 18 Ar; Baumstück 20 Ar, 35 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 3014 Mk.; Kirchenvermögen 43000 Mk., Armenkapitalien 1370 Mk.

V. 1) Rantwilre erscheint 780 in den Lorscher Schenkungen. Es gehörte später zur Burggrafschaft Friedberg u. seit 1806 bzw. 1819 Hessen.

2) 1334 errichten Herm. v. Mühlhausen, Pastor, u. die Gemeinde zu Rendell e. Priesterpfründe für den Altar B. Mar. Virg. daselbst; R. gehörte zum Archidiakon. B. M. V. ad Gradus in Mainz, dessen Erzb. obige Dotierung bestätigt. 1358 verleiht Heinr. v. Isenburg dem Kl. Ilbenstadt das Patronat von R.; dieses blieb, solange es bestand, im Besitze dess., während das Bestätigungsrecht der präsentierten Geistlichen den Burggrafen zu Friedberg zustand. R. trat schon vor 1555 der Reformatian bei. Das Patronat fiel nach d. Säkularisierung d. Klosters 1803 dem jetzigen Patronen zu.

Pfarrei Rodenbach (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) R., 283 Ev., 2 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 4 Abendm., Beichte mit Rede Tags vorher; Haustaufe; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, v. Ostern ab in d. Kirche; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1863.

II. 1) Kirche, erbaut 1751, 1866 im Inneren renoviert, 320 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben Kirche u. Friedhof, am südl. Dorfeingang, 1862 erbaut, 11,6/10 m Grundfl.; guter Keller; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 4 Z.; gr. Speicher; Wasserleitung; Waschküche, einige kl. Räume, Pferde-, Holzstall; abgeschlossener Hof, gr. Hausgarten; schöne Lage; Baulast: Gemeinde.

III. 1) R., $^{1}/_{2}$ St. n.-ö. v. Altenstadt (Arzt, Apoth., Amtsger., Post, P R.-Wöllstadt—Assenheim—Büdingen, FL Altenstadt—Stockheim, demnächst — s. das Vorwort — B.-St. Stockheim—Vilbel), $1^{1}/_{4}$ St. s.-w. v. Stockheim (B.-St. Gießen—Gelnhausen), $2^{1}/_{2}$ St. w. v. Büdingen (Kr.-A., Gymn.), 50 Min. n. v. Höchst a. d. N. (FL Höchst—Heldenbergen), 2 St. n.-ö. a. Heldenbergen (B.-St. Hanau—Friedberg); Nachbarpf.: Altenstadt $^{1}/_{2}$, Oberau $^{3}/_{4}$ St., Lindheim 40 Min., Höchst 50 Min., Staden $^{5}/_{4}$ St.

2) Sehr geschützte Lage in kl. Thal, ringsum schöne Obstbäume, bes. Kirschen; ganz naher Wald; guter Boden.

IV. 1) Meist Landwirtschaft; Gemeindesteinbruch mit 25 Arbeitern; wohlstehend; Comm.-Steuern je 38 Pf.

2) Krämer am Ort, Fleisch u. Brod v. Altenstadt $^{1}/_{2}$ St.

3) Hausgarten, 57,6 Ar, 35 Mk., $^{1}/_{3}$ Gras- u. Grab-, $^{2}/_{3}$ Ackerland, Obstbäume; Besoldungsholz, 3,43 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1685 Mk.; Einnahme d. Kirche 280 Mk.

V. 1) Rotunbah erscheint 930 in einer Schenkung an's Kl. Fulda. Es gehörte zur Grafschaft Kaichen, kam mit dieser an die Burg Friedberg und 1806 bzw. 1819 mit letzterer an Hessen. Wiederholt verlieh 1283 u. 1287 Graf v. Ziegenhain Güter in R. an die Herren v. Büches. Seit dem 30 jähr. Krieg schwand der Wohlstand u. die Bedeutung von R., um 1880 war R. eine der ärmsten Gemeinden a. Oberhessen, hat sich jetzt durch Fleiß u. Obstbau sehr emporgeschwungen.

2) 1297 schenkte Erwin Kranich v. Kransberg das Patronat an das Kl. Engelthal, das dieses Recht bis zu seiner Aufhebung ausübte. Als letzter wurde Pfarrer Köhler 1820 präsentiert. Graf Solms-Laubach ließ alsdann sein Recht an der Präsentation, welches er mit dem Besitz von Engelthal erworben, an den Staat übergehn. — 1302 wurde mit Zustimmung des Erzb. v. Mainz, zu dessen Archidiakon. B. Mar. Virg. ad Gradus R. gehörte, die Mutterkirche von R. dem Kl. Engelthal überlassen. Lindheim war noch im 14. Jhdt., Altenstadt bis in's 17. Jhdt., auch die Kapelle in Büches, vielleicht auch Ensheim u. Heegheim waren Filiale von R. 1663 zog der Pfarrer von R. aus d. baufälligen Pfarrhaus nach Altenstadt; seitdem wurde R. als Filiat v. Altenstadt behandelt, bis es 1862 wieder selbständige Pfarrei wurde.

Pfarrei Rodheim v. d. Höhe (uniert).

1. u. 2. Pfarrei; seit 1885 Ein Geistlicher.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken R. mit 2 Mühlen $^{1}/_{2}$ St., 1450 Ev., 47 Kath., 78 Isr.

3) 2 Gottesd., $9^{1}/_{2}$ bzw. 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 11 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer unierter Katech.; Kirchenbücher seit 1662.

4) Kleinkinderschule.

II. 1) a) Große, früher reform. Kirche, 1847/53 erbaut; alter Turm; 2000 Sitzpl., schwierige Akustik; b) kl., früher luther. Kirche, 1738 erbaut, heizb., im Winter benutzt.

2) a) I. Pfarrhaus, stattl., 1854 erbaut, am Ende der Hauptstr., 4—5 Min. v. den Kirchen, 6 Min. v. d. Schule, 12 Min. v. Friedhof, 15 Min. vom demnächstigen Bahnhof; 13,2/10,6 m Grundfl.; guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z., 1 kl. Z.; III. St.: Speicher u. gr. Mans.; gr. Waschküche, schöne Stallungen, Holzstall, Pumpe im abgeschlossenen Hof; Hausgarten 9 Ar; Baulast: Gemeinde; b) II. Pfarrhaus, dem I. gegenüber, I. St.: Kleinkinderschule; II. St.: Wohnung d. Schwester.

III. 1) R., FL Holzhausen—N.-Wöllstadt, demnächst B.-St. Friedberg—Homburg, $^{3}/_{4}$ St. w. v. Okarben (Haltestelle Frkft.—Kassel), $^{5}/_{4}$ St. w. v. N.-Wöllstadt ○ (B.-St. Frkft.—Kassel), je 2 St. s.-w. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A., Gymn.) u. n. v. Vilbel ⊕ (Amtsger.); Arzt, Apoth., Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Holzhausen ⊕, Petterweil, Ob.- u. N.-Rosbach ⊕ je $^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ St.

2) R., im Südwesten d. Wetterau, 1 St. v. Taunuswalde; gutes Klima, fruchtb. Boden.

IV. 1) Meist Ackerbau; ca. 60 Arbeiter die Woche durch in nahen Städten; recht wohlhabend; Comm.-Steuern je 21 Pf.

2) 4 Metzger, 4 Bäcker, Läden am Ort.

3) I. Pf.: Hausgarten, II. Pf.: gr. Garten 5 Min., Grasgärten hinter d. Hausgärten 27 + 31 + 5,14 + 13 + 17 Mk.; reicher Obstertrag.

V. 1) Rodeheim wird 817 bei einer Lorscher Schenkung erwähnt. Es gehörte später den Münzenbergern, nach deren Aussterben je zur Hälfte Hanau u. den Falkensteinern, letztere Hälfte denen v. Eppstein, endl. den Grafen v. Stolberg, die es 1578 den Grafen v. Hanau verkauften. So durch Hanau vereinigt, kam R. 1810 an Hessen. — 1362 gestattete Kais. Karl IV., die Burg zu bauen u. R. zu befestigen. Im 15. Jhdt. u. im 30 jähr. Krieg flüchteten die Bewohner mehrerer umliegender zerstörter Dörfer hinter die Mauern

v. Rodheim. Diesem Umstand verdankt R. seine gr. Gemarkung (6000 Morgen u. 3000 M. Wald), wie es schon im Mittelalter v. hervorragender Bedeutung war.

2) R. gehörte zum Archidiakon. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. Die Reformation wurde 1550 eingeführt; durch die Grafen v. Ingelheim fand Gegenreformation statt, aber ohne Erfolg.

3) Sehenswert: die 2 Kirchen, der Junkerhof, einige alte Häuser, e' alter Thonofen mit bibl. Reliefbildern.

Pfarrei Vilbel (uniert).

Pfarrer u. Pfarrassistent, cf. auch Pf. Massenheim.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt V., 3066 Ev., 863 Kath., 92 Isr.

3) 2 Gottesd., $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 u. $1\frac{1}{2}$ Uhr, alle 2 Wochen 1 Pred. in Massenheim 1 Uhr; Katechismuslehre Mis.-Dom. bis 6 Wochen vor d. 20. August, 2 J.-G., getrennte Geschlechter, in M. alle 14 Tage, vereinte Geschlechter; Christmette I. Feiertag Morgens 5 Uhr; Sylvester; Bibelstunden v. 1. Novbr. bis Fastenzeit Mittw. Abend 8 Uhr, Passionsgottesd.; 8 Abendm. in V., 4 in M.; Trau-, Grabrede; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1641.

Beide Geistl. predigen abwechselnd u. wechseln in d. Amtswoche. Jedoch hat der Pfarrer für sich: die Festpredigten in M., Konfirm.-Stunde u. Konfirmation, die Christmette, sowie die ganze Geschäftsführung u. Vorsitz in den Kirchen- u. Schulvorständen V. u. M.; der Assistent für sich: an Wochentagen die Casualien v. M.

4) Beide Geistl. gemeins.: Andacht im Spital alle 4 Wochen, Jünglingsverein; Pfarrer für sich: Andacht u. Besuche im Gefängnis alle 14 Tage, Vorsitz im Hilfs-, Alice-Frauen-, Jünglings- u. Kirchengesangverein, Beisitz in d. Hospitalkommission, Verwaltung d. Stiftungen, Fürsorge für d. Kleinkinderschule, Religionsunterricht in d. höheren Bürgerschule; Assistent für sich: Seelsorge im Krankenhaus, Verwaltung d. Betsaalkasse, alle 14 Tage Andacht in d. Handwerkerschule. — Einige Gemeinschaftsleute.

II. 1) Unschöne Kirche am Nordende von V., 1697 erbaut, 1854 renoviert, heizb., 500 Sitzpl.

2) a) Pfarrhaus, an d. Niddabrücke, 8 Min. v. d. Kirche, $\frac{1}{4}$ St. v. Bahnhof; um 1810 erbaut, 216 □m Grundfl.; ganz unterkellert, gewölbter trockener Keller; I. St.: 6 Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 7 Z., Küche, Vorratskammer; III. St.: Speicher; Waschküche, Pumpe im Hof, dieser ist zugleich Turnplatz d. Jünglingsvereins u. Spielplatz d. Kleinkinderschule; mittlerer Hausgarten; Hintergebäude: Kleinkinderschule, Betsaal, Remise d. Jünglingsvereins, Holz- u. Kohlenstall; an den beiden letzten wie an Keller u. Waschküche hat die Kinderlehrerin teil; b) der Assistent bewohnt 2 Zimmer im Pfarrhaus frei, hat auf Wunsch — Genehmigung der Pfarrfrau vorausgesetzt — Kost beim Pfarrer gegen Entgelt. — Vor d. Hause ist der Turplatz.

III. 1) V., B.-St. Frkft.—Kassel u. der vorgesehenen (s. das Vorwort) Strecke Stockheim—Vilbel; 2 St. n. v. Frkft. ⊕, $3\frac{1}{2}$ St. s. v. Friedberg ⊕ (Kr.-A.); Amtsger., Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule, Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Nied.-Erlenbach, Dortelweil ⊕, Berkersheim ⊕ (preuß.), Bergen (pr.) je $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ St.

2) V., 122 m ü. d. M., ebener Erde, an d. Nidda, an d. Landstr. Frkft.—Kassel, Wald 10 Min., reiche Gegend, alles gedeiht.

IV. 1) Bauhandwerker, Fabrikarbeiter, Bauern; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Alle Geschäfte am Ort; Stadtpreise.

3) Hausgarten, — Mk.; Einnahme d. Kirche 3 300 Mk.

V. 1) V. ist alte röm. Niederlassung; berühmter Mosaikboden im Darmst. Museum. V., vil. Felwile wird 774 in e. Lorscher Schenkung erwähnt. Es stand unter den Gaugrafen des Niddaganes, v. Nürings, kam 1170 an die Herren v. Münzenberg; 1250 geteilt zw. d. Grafen v. Hanau u. den Grafen v. Falkenstein. Von da an wechselten oft die Herren, so Sayn, Isenburg, Eppstein, Stolberg, Mainz, Hessen, bis 1816 das Gr. Hessen Alleinbesitz erhielt. Die Burg V., 1796 durch General Kleber zerstört, ist jetzt im Privatbesitz. V. war zeitweise v. 1821 an Landratssitz. Wappen: geteilter Schild, oben die 3 hanauischen roten Sparren in Gold, unten die münzenbergischen Farben, rot u. gold.

2) V. gehörte 1487 zum Archidiak. St. Peter. Die Reformation wurde vielleicht 1589 eingeführt. V. war reformiert, die Lutheraner waren nach Gronau eingepfarrt. 1823 Union mit ursprüngl. ganz reform. Typus. Kurmainz hatte 1716 in d. Schloß-Kapelle kath. Kultus eingeführt.

3) Sehenswert: die Burg, Friedhof, Siesmaier'sche Gärtnereien, Mineralwasserbrunnen am Markt.

Dekanat Schotten.

Das Dekanat Schotten umfaßt 18 Pfarrorte mit 21 Pfarr- und 1 Mitpredigerstelle, von denen 3 Pfarrstellen seit Jahren unbesetzt sind. Darin liegen 37 Orte des Kreises Schotten mit 18 240 Evangelischen.

Es ist der obere Vogelsberg mit seinen nächsten Abdachungen. Schotten ist ziemlich der Mittelpunkt und von den weitesten Pfarreien 3 Stunden entfernt. Das Zusammenkommen der Geistlichen ist durch das zum Teil bergige Terrain und durch mangelnde Bahnverbindung erschwert; nur die Sackbahn Nidda—Schotten führt in's Dekanat; an seiner Westgrenze her geht die Bahnlinie Hungen—Laubach.

Jährlich finden in der Zeit v. Ostern bis Martini 4 bis 5 Konferenzen in Schotten statt; daneben eine Familien-Konferenz auf d. Hoherodskopf.

Es besteht ein Dekanats-Erziehungsverein und ein Dekanats-Missionsverein; 2 Dekanatskrankenpflegerinnen.

Pfarrei Bobenhausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 481 Ev., 57 Isr.; Filiale: Höckersdorf $\frac{1}{2}$ St. n.-w., 242 Ev., Kölzenhain 1 St. s.-ö. mit Petershainer Hof 1 St. s., 225 Ev., Ober-Seibertenrod $\frac{1}{2}$ St. n.-ö., 277 Ev., 1 Kath., Wohnfeld $\frac{1}{4}$ St. s., 323 Ev.; zus. 1548 Ev., 1 Kath., 57 Isr.; betr. Feldkrücken s. Pfarrei Ulrichstein.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; ist auf Filialen Abendm. ($8\frac{1}{2}$ Uhr), dann noch in B. Gottesd. um 11 u. (event. Lesegottesd.) 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 7 Abendm. in B., je 2 in H. u. O., je 4 in

K. u. W.; Beichte var d. Ab. agendar.; Haustanfe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1649.

II. 1) a) Kirche in B., hochgelegen, freundl., geräumig, am östl. Darfende, 1762 am älteren Turm angebaut, 1862 restauriert; ca. 600 Sitzpl., gute Akustik; b—d) Kirchen in O., H., W., zieml. geräumig, die von O. zieml. neu, die anderen alt; e) Kirche in K. klein, unansehnlich, alt.

2) Pfarrhaus, nächst Kirche u. Schute, 5 Min. v. Friedhaf, 1840 erbaut, freundl., geräumig, 12,6/11,2 m Grundfl.; ganz unterkellert, 3 schöne gewölbte Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Varratskammer, Abschtuß; II. St.: 6 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, gr. Scheuer, gr. u. kl. Stall, Obstdörre, Halz-, 2 Schweineställe, Pumpe im Haf, ungenießb., reichl. Wasser, Trinkwasser 2—3 Min.; abgeschlassener gr. Haf; etw. abseits; gr. Hausgarten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) B., FL Babenhausen—Mücke, $1^{1}/_{2}$ St. ö. v. der Seenbrücke (demnächst B.-St. Mücke—Laubach—Friedberg), 2 St. s.-ö. v. Mücke ◯ (B.-St. Gießen—Fulda), 1 St. w. v. Ulrichstein (Amtsger., 2 Aerzte, Apath.), $2^{1}/_{2}$ St. n. v. Schotten (B.-St. Schotten—Nidda—Friedberg, Kr.-A.), $2^{1}/_{2}$ St. ö. v. Laubach (Gymn.); Arzt, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Sellnrod $^{3}/_{4}$ St., Ulrichstein, Ob.-Ohmen, Gr.-Eichen ◯ je 1 St.

2) B., im Vagelsberg, ganz im Thal, gegen N. und W. durch hohe Berge sehr geschützt. Wald $^{1}/_{4}$ St., an d. Kreisstr. Ulrichstein—Mücke, schwerer Boden, genügender Fruchtbau; Gemüse u. Obst gedeihen.

IV. 1) Ackerbau, Viehzucht; wenig Wohlstand; Comm.-Steuern je 38 Pf.

2) Metzger, Krämer am Ort, Bäcker in Ulrichstein.

3) Kl. Zier- u. Gemüsegarten, — Mk., 2 Grasgärten mit Obstbäumen, 56 bzw. 50 Ar, 10 Mk.; 13,7 m Holz, 28,77 Mk. + Hauerlahn; Aecker, 100 Mk., die übrigen Aecker verpachtet, 338 Mk.; Wiesen 297 Mk.; Einnahme d. Kirche 200 Mk.

V. 1) 1306 wird Babinhusin erstmals erwähnt; es ist ein altheſſisches Gericht, das der Landgr. v. Hessen 1337 Denen v. Eisenbach u., nach teilweiser Einlösung, 1528 Deren Erben, Denen v. Riedesel, verpfändete; auch belehnte er 1367 R. v. Eisenbach mit der Jurisdiktian des Gerichts B.; den Zehnten besaß Isenburg und belehnte mit ihm Die v. Sassen.

2) Im 14. Jhdt. gehörte B. zum Archidiak. St. Joh. Bapt. in Mainz u. zum Archipresbyt. Lauterbach; das Patronatsrecht stand als isenburg'sches Lehen im 14. Jhdt. Denen v. Kranenberg u. Denen v. Sassen zu, seit 1401 Letzteren allein, u. Diese präsentierten 4 Glieder ihres Hauses, auch einen v. Kronenberg u. einen v. Steen zur Pfarrei B. — Neben dem Pfarrer stand ein Altarist am Attar der St. Maria daselbst; beide Geistl. wurden auch rectores genannt. Die Namen der Pfarrer sind seit 1335 bekannt. Die Kirche selbst war dem heil. Egenalf geweiht. — Zur Pfarrei B. gehörte auch Sellnrad, bis dieses 1640 selbständig wurde. Das Filial Feldkrücken wird seit Jahren von Ulrichstein aus mitversehen.

Pfarrei Breungeshain (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 318 Ev.

3) a) 2 Gattesd., 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre v. Pfingsten bis Mich.; 7 Abendm., Beichte agendar. Tags zuvor 1 Uhr u. var d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Leichenpred.; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1648; b) z. Z. und so lange Busenborn mitverwaltet wird: 1 bis 2 Gottesd., v. Pfingsten bis Mich.: alternatim 10 od. — 10 u. 1 Uhr, im letzteren Falle, alsa alle 14 Tage, Katechismuslehre 1 Uhr, v. Mich. bis Pfingsten: 10 Uhr.

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, aus der Refarmatianszeit, 1708 umgebaut, 1889 u. 1894 renaviert, freundl., ca. 170 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, am Westende d. Darfs, 2 Min. v. Kirche u. Schule, 20 Min. a. dem ca. 80 m höher liegenden Friedhaf (der Geistl. begleitet die Leiche nur bis zum Ende des Dorfes), 1842 erbaut, 100 □ m Grundfl., unterkellert, feuchter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, kl. Küche mit Kammer; II. St.: 3 heizb. Z., Vorratskammer; kl. Speicher; Waschküche fehlt; gr. Scheuer, Vieh-, Schweinestall, Halzkeller; Brunnen dicht am Hausgarten, auf der anstaßenden Pfarrwiese, zum Kochen brauchb. Wasser; gutes Trinkwasser ca. 3 Min. weit am Darfbrunnen; abgeschlossener Hof; an d. Kreisstr., nach 3 Seiten Garten u. Wiese; Baupflicht: Gemeinde.

III. 1) B., $^{3}/_{4}$ St. ö. v. Schotten (Kr.-A., Amtsger., häh. Bürgerschule, B.-St. Schotten—Nidda, Aerzte, Apath., Past), 4 St. ö. v. Laubach (Gymn., Mädcheninst.); Nachbarpf.: Eschenrad 1 St., Schatten $^{3}/_{4}$ St., Herchenhain, Burkhards je $1^{1}/_{2}$ St.

2) B., 566 m ü. d. M., am Fuß des Hoherodskopfs, auf 3 Seiten van Bergen umgeben, im Eichelthal, nach W. affen, Wald 10 Min., an d. Kreisstr. Schotten—Hartmannshain; Winters heftige Schneestürme, Sammers selten gänzl. Windstille; schöne Spaziergänge nach nahen Höhen u. Wäldern; schwerer Basattboden, meistens gute Ernte.

IV. 1) Ackerbau u. Viehzucht; auch Waldarbeit; Comm.-Steuern je 54 Pf.; B. zählte um 1830: 503 Einw., deren Zahl durch Auswanderung infolge Verarmung stark abnahm. Seit Erlaß der Wuchergesetze und dank den höheren Viehpreisen hebt sich der Wohlstand des Dorfes.

2) Brod- u. Kolanialwaren zu hahen Preisen beim Darfkrämer, Fleisch v. Schotten, kein Botengang.

3) Grabgarten am Haus, 11.4 Ar, Aecker u. Hutweide, 892 Ar, Wiesen, 524 Ar, zus. 250 Mk.; 20,6 m Scheitholz, 51,91 Mk.; Kirchenkapital 4455 Mk.

V. 1) Bruningeshago erscheint erstmals 1067, als Erzb. Siegfried v. Mainz die bis dahin zu Wingershausen gehörige Filialkirche B. zur Mutterkirche erhab. Ob u. wie lange schon vorher der Ort bestand, ist unbekannt, vielleicht ist er eine Ansiedelung an die Kirche. B. gehörte, vermutlich als Fuld'sches Lehen, im 14. Jhdt. teilweise den Grafen v. Ziegenhain; ferner waren die Antaniter zu Grünberg u. die Schencke v. Schweinsberg in B. begütert. Letztere sallen die am Darfende gelegene, von einem 8—10 m breiten Wassergraben umgebene Wasserburg, „das Burghaus“, erbaut haben.

2) 1067 wurde die Pfarrei B. gegründet, sie gehörte bis zur Einführung der Refarmatian, 1527, zum Archidiak. B. Mar. V. ad Gradus zu Mainz, Dekan. Friedberg. Im 14. Jhdt. hatten die Antaniter die Kollatur, das Antoniuskreuz befindet sich noch heute auf d. Kirche. 1599 ist erstmals Pfarrer Apalla genannt, seitdem sind es 18 Pfarrer. Seit 1871 wird Busenborn von B. aus mitversehen.

3) Sehenswert: Ruine der auf d. Friedhof zwischen B. u. Haberadskapf gelegenen, um 1300 erbauten, um 1700 abgebrochenen „Oberkirche“ anstelle der 1067 „dem Herrn Jesu, dem siegreichen Kreuz, der Jungfrau Maria, dem hl. Gearg u. dem hl. Martin zu Ehren“ geweihten Kirche. Aus ihr wurde 1650 eine Glacke mit der Inschrift: Ave Maria gratia plena in den Turm der Darfkirche gebracht u. dient jetzt als Schulglocke im Schulhaus. Gathische Spitzbogen

u. der Taufstein der alten Kirche werden in der Dorfkirche aufbewahrt; ein goth., aus kath. Zeit stammender Kelch mit Patene.

Pfarrei Burkhards (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 513 Ev.; eingepf.: Kaulstoß $^{1}/_{3}$ St. n.-ö. 207 Ev.; zus. 720 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Winters $^{1}/_{2}$11 u. 2 bzw. 7 Uhr; Trinit. bis Mich. Christenlehre, 1 Uhr; I. Advent bis Passionszeit öfters Abendgottesd.; Christmette, Sylvester; 9 Abendm., Beichte vor d. Ab., agendar.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1685.

4) Kirchengesangverein (gemischter Chor).

II. 1) Kirche, mitten im Ort, 1755 gebaut, 1897 renoviert, schön u. geräumig, heizb.

2) Pfarrhaus, etw. abseits, an e. Nebenstr. (Fußweg zum Hoherodskopf), am Berg; 11/9 m Grundfl.; dünne Wände, desh. kalt u. zugig; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: Speicher; Waschküche, Stall, Scheuer, Schweinestall; abgeschlossener abschüssiger Hof, Hausgarten, Bleichrasen; Baulast: Gemeinde.

III. 1) B., FL Burkhards—Gedern, 1 St. n. v. Gedern ◯ (B.-St. Stockheim—Gedern, Arzt, Apoth., Post), $2^{1}/_{2}$ St. s.-ö. v. Schotten (B.-St. Schotten—Nidda, Kr.-A., Amtsger.); Nachbarpf.: Gedern ◯ 1 St., Eichenrod, Herchenhain je $^{3}/_{4}$—$1^{1}/_{2}$ St.

2) B., im oberen Nidderthal, gr. Hutweiden, spätes Frühjahr, schwerer Boden, rauhes Klima, Wald $^{1}/_{2}$ St.

IV. 1) Ackerbau, Viehzucht; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Metzger u. Bäcker aus Gedern.

3) 4 Gras- u. Grabgärten, teils am Haus, teils im Thal od. auf d. Höhe, 33 Mk.; 20,6 m Besoldungsholz, 48 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 334 Mk.

V. 1) 1020 wird B. als Burchartesrode, ca. 1040 in e. Schenkung an d. Kloster Fulda sowie ca. 1151 im Güterverzeichnis der fuldischen Abtei St. Michael als Burchartes erwähnt. Es war ein altes Fuldisches Lehen an die Grafen v. Ziegenhain, seit 1434 an die Landgrafen v. Hessen. — B. war Sitz eines umfangreichen Gerichtes.

2) 1020 wird die neugeweihte Kirche zu Crainfeld mit einer Hube in B. dotiert. B. war einst Filial von Wingershausen u. wurde 1620 selbständig.

3) Sehenswert: $^{1}/_{2}$ Stunde unterhalb B. „die stumpfe Kirche", Reste einer Kapelle, die St. Marcellin geweiht war.

Pfarrei Busenborn (lutherisch),

(seit 1871 von Breungeshain aus versehen).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 271 Ev.

3) a) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Pfingsten bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 7 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Leichenpred.; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1648; b) z. Z. u. solange B. v. Breungeshain aus versehen wird, 1 Gottesd., v. Pfingsten bis Mich. alternatim um 8 od. — mit anschließender Katechismuslehre — 12 Uhr; v. Mich. bis Pfingsten 12 Uhr.

II. 1) Kirche, mitten im Ort, 1630 erbaut, unfreundl., ca. 120 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, dient als Schulhaus, dem Pfarrer ist 1 Zimmer reserviert.

III. 1) B., 1 St. ö. v. Schotten (B.-St. Schotten—Nidda, Kr.-A., Amtsger., Aerzte, Apoth., höh. Bürgersch., Post); Nachbarpf.: Breungeshain $^{1}/_{2}$ St., Eschenrod $^{3}/_{4}$ St., Schotten, Burkhards je 1 St.

2) B., am Fuß d. Bilstein, im Eichelthal, nach O. u. W. offen, auf 2 Seiten v. Bergen umgeben; an d. Kreisstr. Breungeshain—Eschenrod; gute Aernten, Obst; hohe, aber geschützte Lage.

IV. 1) Landwirte, meist wohlhabend; Comm.-Steuern je 41 Pf.

2) Bäcker u. Metzger v. Schotten, Brod beim Dorfkrämer.

3) Die Naturalien der Pfarrstelle sind der Schulstelle überwiesen, außer dem Holz, dessen Geldwert vom Fiskus dem Centr.-K.-F. überwiesen wird; Kirchenkapital 3835 Mk., Pfarrvermögen 11 Mk.

V. 1) Busseborn erscheint erstmals 1601 in einer Kirchenrechnung v. Wingershausen. Damals lag B. weiter südl. im Thal, durch welches der Weidbach fließt, wo Parzellennamen noch daran erinnern z. B. „in den alten Höfen", „am alten Kirchhof" u. a. Im 30jähr. Krieg brannte B. ganz ab, u. seine Bewohner bauten sich an der entgegengesetzten Bergwand aufs Neue an. Am 27. April 1675 brannte B. wieder bis auf 7 Gebäude ab; seitdem wird bis heute der „Börntag" gefeiert. Am gleichen Tag in 1703 entstand durch Brandstiftung Feuer in der untersten Mühle, der Brandstifter erdolchte sich, seine Frau, die er verbrennen wollte, wurde gerettet. Im 7jähr. Krieg litt B. sehr; 1826 fiel e. großer Wolkenbruch, in dem 27 Menschen umkamen, u. der viele Gebäude fortriß.

2) B. war bis 1631 nach Wingershausen, bis 1769 nach Breungeshain eingepfarrt; 1769 erhielt es einen eigenen Pfarrer, der zugleich die Schulstelle versah; seit Erledigung der Stelle 1871 ist ein Lehrer angestellt u. 1896 sind Pfarr- u. Lehrerstelle definitiv getrennt, s. IV 3; die Pfarrgeschäfte werden v. Breungeshain aus mitversehen.

Pfarrei Eschenrod (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E. mit Zenges- u. Weidmühle 10 bzw. 15 Min., 495 Ev., 1 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, an niederen u. II. Feiertagen nur 1 Gottesd.; Trin. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Sylvester, Hagelfeier 22. Mai; 7 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe, Tauf-, Trau-, Grabrede; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 169.

4) Kirchen- und Schülerchor.

II. 1) Unansehnl. Kirche, 1647 erbaut, 1892 u. 1897 innen repariert, 320 Sitzpl.; Kirchenbaufonds z. Z. 7000 Mk.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, mitten im Dorf, 3 Min. v. d. Schule, 8 Min. v. Friedhof, 1847 aus Lungsteinen erbaut; 95 □ m Grundfl., $^{3}/_{4}$ gut unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Schubkammer; II. St.: 4 Z. (3 heizb.); III. St.: 1 heizb. Mansarde, 3 Speicherräume; darüber Speicher; Scheuer mit Stall, Holzremise mit Schweinestall, Waschküche, Taubenschlag; Brunnen neben d. Hinterthür (Wasser ungemeßb.), naher Gemeindebrunnen mit gutem Wasser; abgeschlossener Hof; Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) E., FL Schotten—Zwiefatten, 1 bzw. $^{3}/_{4}$ St. s.-o. v. Schotten ◯ (B.-St. Schotten—Nidda, Kr.-A., höhere Bürgerschule, 3 Aerzte, Apoth., Amtsger.), 2 St. n.-w. v. Gedern (B.-St. Gedern—Stockheim), $2^{1}/_{2}$ St. n.-ö. v. Nidda ⦶; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Wingershausen $^{1}/_{2}$ St., Burkhards, Schotten ◯, Breungeshain je 1—$^{3}/_{4}$ St.

2) E., im Vogelsberg, tiefes Thal, starker Zug, 2 Seiten offen, häufige starke Epidemien, Wald $^1/_8$ St., an d. Staatsstr. Schotten—Gedern; Lehmboden, naher Felsen, mäßiger Fruchtbau; viel Heu, fast alle Gemüse, kurzer Sommer.

IV. 1) Meist Landwirtschaft, etwas Weberei; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) 2 Krämer am Ort; Fleisch u. Backwaren von Schotten, Botenverbindung.

3) Garten am Haus u. vor d. Dorf, 4 Min., viele junge Obstbäume, 11 Mk.; Bleichwiese 8 Min., 5 Mk.; gr. Wiese 10 Min., 52 Mk., 4 Aecker 10—12 Min., 31 Mk.; d. andere Pfarrgelände verpachtet, 36 Mk.; 21,6 m Besoldungsholz à 5 Mk., Anfuhr gegen Verköstigung; Einnahme d. Kirche 1456 Mk.

V. 1) Asechenrode wird 1187 erwähnt, als die der Pfarrei Nidda gehörigen Güter in E. u. a. O. den Johannitern in Nidda übergeben wurden. Es kam im 14. Jhdt. an Hessen. Am 22. Mai 1673 furchtb. Hagelschlag (Hagelfeiertag), 1730 Wolkenbruch, 1826 gr. Wolkenbruch — 21 Tote, Denkstein am Pfarrhaus.

2) E. hatte im 14. Jhdt. e. Kapelle, die zu Wingershausen gehörte, u. blieb über d. Reformation hinaus dessen Filial; 1681 wurde die evangel. Pfarrei errichtet.

3) Sehenswert: Hügelgräber in d. Nähe, Holzschnitzereien an Hausthüren u. Scheuern. (cf. G. Schöner, Chronikalisches aus Eschenrods Vergangenheit. 1897.)

Pfarrei Gedern (lutherisch).

I. u. II. Pfarrstelle, seit 1876 Ein Pfarrer.

I. 1) Patron: Fürst Stolberg-Wernigerode in Wernigerode.

2) Stadt G. mit Weiler Schönhausen (3 Fam.) $^1/_4$ St. s., 1522 Ev., 15 separ. Luther., 22 Bapt., 8 Kath., 160 Jsr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. 1 Uhr; Trinitatiszeit: Katechismuslehre; 27. Juni Hagelfeiertag; 13—14 Abendm., Beichte mit Rede Tags vorher 1 Uhr; Taufe im Haus, od. Pfarrhaus, Sommers an Sonntagen in d. Kirche; Taufe u. Trauung agendar.; Grabrede, Samstags Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1674.

II. 1) Große Kirche, 1847 eingeweiht, alter Turm.

2) a) I. Pfarrhaus, bei d. Kirche, unweit d. Schule, 6 Min. v. Bahnhof, 1859 erbaut; 14,6/9,6 m Grundfl.; gewölbter Keller, Waschküche; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, kl. Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z., 2 kl. Kammern; gr. Speicher, Giebelstube; an 3 Seiten Grab-, daran gr. Grasgarten, alle mit versch. Obstbäumen, an d. 4. Seite gr. Hof mit Scheuer, Ställen u. Gradgarten; b) der II. Pfr. hatte e. herrschaftl. Wohnung, deren Miete die Gemeinde bezahlte.

III. 1) G., B.-St. Gedern—Stockheim (B.-St. Gießen—Gelnhausen u. demnächst Stockheim—Vilbel) u. P Gedern—Grebenhain (demnächst B.-St. Grebenhain—Lauterbach), 3 St. s.-ö. v. Schotten (⊕) (Kr.-A.), 3 St. n.-ö. v. Ortenberg ⊕ (Amtsger.), 4 St. n. v. Büdingen ⊕ (Gymn.); Aerzte, Apoth., Privatschule, fürstl. Rentamt u. Oberförsterei, Distr.-Einn., Post, Telegr. am Ort; fürstl. Schloß, z. Z. unbewohnt, mit Park, Gewächshäusern, Gärten; Nachbarpf.: Ob.-Seemen $^3/_4$ St., Mittel-Seemen, Wenings ⦶, Burkhards ○ je 1 St., Hirzenhain ⊕ $^3/_4$ St., Ob.-Lais $1^1/_2$ St.

2) G., 312 m ü. d. M., in e. Thal d. Vogelsbergs, an d. Staatsstr. Lauterbach—Ortenberg; gesundes, wenn auch etw. rauhes Klima, bei dem Getreide, Gemüse u. Obst gut gedeihen.

IV. 1) Meist Landwirte, auch viele Gewerbe; Comm.-Steuern je 31 Pf.

2) Alle Lebensmittel; viele Handwerker u. etl. Läden am Ort.

3) Gärten, s. II 2), 26,83 Mk.; 68 m Holz, 333,56 Mk.; Aecker, 179,76 Mk., Wiesen, 307,45 Mk.; Einnahme der Kirche 24 Mk.

V. 1) 787 schenkt Regicher dem Kl. Lorsch die Kirche zu Gewirada (Gedern?) in p. Wetdereiba. Gaadern wird schon um die Mitte des 10. Jhdt. in Urkunden der Klöster Fulda u. Lorsch erwähnt. Ursprüngl. gehörte G. wohl den Dynasten v. Büdingen u. nach Deren Aussterben um 1240 Deren Erben, den Herren v. Breuberg. 1316 trug Eb. Herr zu Breuberg die Hälfte seines Dorfes u. Gerichtes G. dem Erzb. v. Trier zu Lehen auf. Nach Aussterben der Breuberger mußte G. an Eppstein fallen, war aber im 14. Jhdt. im Besitz Derer v. Trimberg, welche wohl schon vorher die andere Hälfte besessen hatten, u. Diesen verlieh 1356 K. Karl IV. für G. die Gerechtigkeit der Stadt Frankfurt. Nach Deren Aussterben fiel G. 1376 an Eppstein u. z. an die Linie Königstein u. 1535 durch Heirat an's Haus Stolberg. 1590 vergleicht sich dieses Haus mit dem Kurf. v. Mainz wegen der Grafschaft Königstein u. erhält dabei u. a. O. auch G. Durch Teilung der Grafschaft Stolberg-Wernigerode Ende d. 17. Jhdt. wurde G. Sitz der fürstl. Linie Stolberg-Gedern, fiel aber 1804 nach Deren Aussterben an St.-Wernigerode zurück; 1806 wurde es hessisch.

2) Der Baustil der 1844 abgebrochenen Kirche führte in's 13. bis 12. Jhdt. zurück. Im 14. Jhdt. gehörten zu dieser Mutterkirche die Kirchen zu Ob.-, Mittel- u. Nied.-Seemen u. Volkartshain. Bei G. stand eine dem St. Marcellin geweihte Kapelle (s. Burkhards), welche von G. unabhängig war. Frühe wurde die Reformation eingeführt; im fürstl. Archiv liegt e. Brief Luther's. Vordem waren hier ein „Pfarrherr" (1674 M. C. Solban) u. e. „Hofprediger" (1674 Inspektor Gräae); 1707 sind die Stellen Beider vereinigt. Auch e. Hofkaplan war hier, seit 1833 als II. Pfarrer, der im Hauptamt Unterricht zu erteilen hatte; seit 1876 ist die Stelle unbesetzt. 1872 ging das Dekanat Gedern ein.

Pfarrei Gonterskirchen (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Solms-Laubach in Laubach, von Einartshausen: Graf zu Solms-Rödelheim.

2) G. mit Forsthaus Ruttershausen 1 St. n.-ö. u. Horloffsmühle $^1/_2$ St. w., 546 Ev.; mit G. äqualiter uniert: Einartshausen 1 St. ö., 314 Ev., 41 Jsr.; zus. 860 Ev., 41 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. $1^1/_2$ Uhr, alternierend je einer in G. u. E.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an den Nachmittagsgottesd.; Christmette, Passionsandachten u. Hageltag (27. Juni) in G.; 7 Abendm. in G., 6 in E., Beichte teils Tags vorher 2 Uhr, teils — so immer in E. — vor d. Ab.; Taufe Mai bis Sptbr. in d. Kirche, sonst im Haus, ohne Rede; Traurede bei ehrb. Paaren; Grabrede; getrennte Konfirm.-Stunde bis Ostern in G. u. E., dann gemeins.; getrennte Konfirmation; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1668.

II. 1) a) Alte, äußerl. unschöne Kirche in G., am Berg, Grenze des Dorfes, ca. 600 Jahr alt, innen ganz freundl.; b) Kirche in E. sehr alt, 1853 gründl. renoviert, heizb.

2) a) Pfarrhaus, neben d. Kirche, etwas abseits, 3 Min. v. d. Schule, 7 Min. v. Friedhof, sehr alt; 95 □ m Grundfl., 2 enge gute Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer (2 kl., 2 nicht gr.), enge Küche; II. St.: 2 heizb. Z., 3 Kammern, Vorratskammer; III. St.: Speicher; Scheuer, Stall, Holzstall; nächster Brunnen unten im Dorf 120 Schritte; nach vorn kl. Hausgarten in treffl. Lage, hinten gr. Garten;

Baulast: Gemeinde; b) in E. ist im Schulhaus (früher Pfarrhaus) eine Stube für den Pfarrer reserviert.

III. 1) G., 50 Min. s.-ö. v. Laubach (Gymn., höhere Mädchenschule, Amtsger., 2 Aerzte, Apoth., B.-St. Laubach—Hungen u. demnächst Laubach—Mücke, Post), 2 St. w. v. Schotten (Kr.-A.); Nachbarpf.: Laubach, Ruppertsburg je 1 St., Freienseen $1^1/_4$ St., Ulfa $1^1/_2$ St.

2) Vogelsberg, Horloffthal, viel Wald 3 Min., gegen N.-O. geschützt, schwerer Boden, viel Frucht u. Obst.

IV. 1) Meist Landwirte, in G. viele Arbeiter der 2 Fabriken in Friedrichshütte bei Ruppertsburg $^3/_4$ St.; Arbeitsgelegenheit; Comm.-Steuern je 40 Pf.

2) Bäcker am Ort; d. übrigen Lebensmittel aus Laubach, viel Botenlohn.

3) Kl. guter Vorgarten; Hausgarten, $^1/_2$ Grabland, $^1/_2$ Wiese, viel Obstbäume, sogar edle Kastanien, 56 Ar, 10,11 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 266 Mk., Wiesen 300 Mk.; 24 m Besoldungsholz, 94 Mk.; Einnahme d. Kirche 96 Mk.

V. 1) Guntherskirche wird erstmals 1239 erwähnt. Um 1300 gehörte G. den Herren v. Hanau, welche es 1341 an Phil. v. Falkenstein verkauften; nach deren Aussterben kam es an's Haus Solms, 1806 an Hessen. Früher wurde das Köhlerhandwerk von den meisten Einwohnern betrieben, jetzt ist es fast ausgestorben.

2) 1544 führte Graf Friedr. Magnus v. Laubach die Reformation ein. Die Gründungszeit der Pfarrei ist unbekannt. V. 1577 an sind mehrere Pfarrer, seit 1665 alle Pfarrer dem Namen nach bekannt. Bis 1704 waren Einartshausen u. Ruppertsburg Filiale von G.; beide wurden dann selbständig. 1809 wurde ersteres mit G. äqualiter uniert.

3) Sehenswert: das Gewölbe des Kirchenschiffes in G., getragen von Holzrippen.

Pfarrei Herchenhain (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 346 Ev., 1 Kath.; eingepf.: Hartmannshain $^1/_4$ St. s.-ö., 212 Ev., Sichenhausen, steil bergab $^1/_2$ St. w., 274 Ev., 1 Kath.; zus. 832 Ev., 2 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 11 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus, Heizung vergütet; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1620 (lückenhaft) bzw. 1679. Familienregister seit 1679.

4) Kirchl. Armenpflege, Missionsverein.

II. 1) Kirche abseits, am Dorfende, 1882 erbaut, heizb., ca. 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 3 Min. von d. Kirche, gegenüber d. Schule, 5 Min. v. Friedhof (stets windig), 1848 erbaut, 10/11 m Grundfl., $^3/_4$ unterkellert, nur der südl. kleinere Keller ist zur Aufbewahrung v. Kartoffeln 2c. benutzbar; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, feuchte Vorratskammer, Abschluß; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: großer Speicher; Waschküche, große Scheuer, Vieh- bzw. zur Zeit Holz-, 3 Schweineställe; Wasserleitung, 4 Zapfstellen; abgeschlossener Hof, an der Dorfstr., anderseits Wiesengrund mit schöner Fernsicht; ummauerter Hausgarten, 3,8 Ar; Baulast: Gemeinde.

III. 1) H., $^1/_4$ St. n.-w. v. Hartmannshain (P Gedern—Grebenhain), 2 St. n.-ö. v. Gedern (B.-St. Gedern—Stockheim), $2^3/_4$ St. ö. v. Schotten (Kr.-A., Amtsger., 2 Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule), 1 St. w. v. Grebenhain (demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenhain, Arzt, Post); Nachbarpf.: Burkhards 1 St., Breungeshain, Crainfeld je $^3/_4$ St., Od.-Seemen, Ilbeshausen je $1^1/_2$ St.

2) H., ca. 680 m ü. d. M.; am Fuß d. Herchenhainer Höhe (732 m ü. d. M., prachtvolle Fernsicht, 10 Min. von H.), auf e. Bergrücken nach allen Seiten frei gelegen, dem Wind stark ausgesetzt; Wald $^1/_4$ St., Boden gut, aber früher u. langer Winter; Obst, feineres Gemüse u. Weizen gedeihen nicht; im Sommer sehr schön, Spaziergänge in d. Oberwald (1 St.).

IV. 1) Meist Landwirte, daneben Waldarbeit, Winters Holzhauerei, Dütenfabrikation des. Winters (Hausarbeit), Cigarrenfabrik; Comm.-Steuern je 39 Pf.; die früher sehr ärml. Verhältnisse scheinen sich zu bessern.

2) Krämer u. demnächst Bäcker am Ort, Fleisch v. auswärts, viel Botenlohn.

3) Hausgarten, 3,8 Ar, — Mk.; Garten vor d. Dorf 5 Min., für Kraut u. Gemüse, 10,7 Ar, 5,14 Mk.; 20,6 m Holz, 61,80 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 90 Mk., Wiesen, 323 Mk.; Einnahme d. Kirche 740 Mk.

V. 1) 1289 erwähnt Ludw. v. Isenburg Güter in H. als Aussteuer seiner Tochter Helwig, Gemahlin d. Grafen Engelb. v. Ziegenhain. 1329 bewitthumt Graf Joh. v. Ziegenhain seine Schwiegermutter Gräfin Helwig v. Nidda mit Gütern in H., 1358 überläßt Graf Gottfr. v. Ziegenhain dem Abte Heinr. v. Fulda die Hälfte von H. u. bekennt, daß sie in Herchinhayn e. Burg u. Stadt erbaut hatten, welche als völlig gemeinsam angesehen werden; 1359 erhalten Beide von K. Karl IV. die Erlaubnis, aus dem gemeinsamen H. eine Stadt zu machen. Vielleicht hängen mit dieser Stadtgerechtsame die 2 noch bestehenden Märkte zusammen. Nach Aussterben der Ziegenhainer kam H. an die Landgr. v. Hessen, denen es fortan verblieb. — Von ca. 1850 bis ca. 1870 war das Weben grober Packleinwand u. das Spinnen d. groben Einschlags Hauptgewerbe. Die Jute-Weberei, bes. in Schottland, machte dem ein Ende. Die Seelenzahl, 1825: 1 294 für's Kirchspiel, hat sehr abgenommen.

2) Die Pfarrkirche zu H., zu der schon damals die heutigen Filiale gehörten, unterstand im 14. Jhdt. dem Archidiakon. B. Mar. Virg. ad Gradus in Mainz. Das Patronat gehörte den Grafen Ziegenhain, welche es sich 1358 bei oben genanntem Vertrag mit Fulda vorbehielten, u. fiel mit H. an Hessen. Die Reformation wurde gleichzeitig mit d. übr. Hessen eingeführt. Der 1. Pfarrer, der mit Namen genannt wird, ist Magister Joh. Textor 1620.

3) Sehenswert: Herchenhainer Höhe mit Aussichtsgerüst (vor einigen Wochen eingestürzt — Wiederaufbau ist geplant); in dessen Nähe die „Bonifaziuskanzel“ u. der Pfingststein. 2 eigenartige Basaltfelsen; die sog. „scheppen Buchen“ n.-ö. vom Gerüst, deren Stämme unter dem steten Wind fast horizontal gewachsen sind; 20 Min. südl. von H. die sog. Alteburg, e. schöne Basaltgruppe.

Pfarrei Laubach (lutherisch).

I. u. II. Pfarrei.

I. 1) Patron: Graf zu Solms-Laubach in Laubach.

2) Stadt L., 1818 Ev., 31 Kath., 63 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 2 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an d. Nachmittagsgottesdienst; 1 Uhr Kindergottesd. im Gruppensystem; Passionsgottesd. Freit. Abend; Christmette, Sylvester; 8 Abendm., Beichte mit Rede meist Tags vorher; Haustaufe; Trau-, Grabrede; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1581. Die beiden Geistl. predigen im Turnus, Casualien wechseln regelmäßig ab. Verwaltung: I. Pfarrer.

4) Kirchengesang-, Jungfrauen-, Armenverein; gräfl. Johann-Friedrich-Stift (Siechenhaus u. Spital), Seelsorge

daselbst u. im Gefängnis; beide Pfarrer unterrichten im Gymn. (Relig. u. hebr. bzw. latein.).

II. 1) Gr. schöne Kirche, Chor u. Turm aus d. 13., Schiff aus d. 17. Jhdt., heizb., gute Akustik.

2) a) I. Pfarrhaus, etwas abseits, in kl. Gärten, am Schloßpark; 5 Min. v. Bahnhof, 12,5/6 m Grundfl.; Souterrain: Waschküche, guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z., Badestube; III. St.: 2 heizb. schräge Stuben; Speicher fehlt; Stallung mit Holz- u. Kohlenbehälter, darüber Speicher; Scheuer gemeinf. mit d. II. Pfarrer; Wasserleitung; b) II. Pfarrhaus, 5 Min. v. Bahnhof, 13,5/9,5 m Grundfl.; Souterrain: Keller, Eingang vom Haus, u. Viehstall, Eingang vom Marktplatz hinter d. Haus; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Waschküche; II. St.: 3 heizb. Z., Vorzimmer, Küche; III. St.: 3 heizb. Z., 2 Kammern; IV. St.: Speicher; Scheuer gemeinf. mit d. I. Pfarrer; Wasserleitung; kein Hof, noch Hausgarten; Hausthüre auf die Straße.

III. 1) L., B.-St. Hungen—Laubach u. demnächst Laubach —Mücke, (B.-St. Gießen—Fulda), 2½ St. w. v. Schotten (⊕) (Kr.-A.), 2¼ St. n.-ö. v. Hungen ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen u. Hungen—Friedberg); Gräfl. Solms-Laubach'sche Residenz, Gymn., höhere Mädchenschule, Amtsger., 2 Oberförster, 2 Aerzte, Apoth., Post, Telegraph u. Telephon; Nachbarpf.: Wetterfeld ⊕ ½ St., Ruppertsburg ¾ St., Gonterskirchen, Freienseen je 1 St.

2) L., 230 m ü. d. M., Grenze Wetterau—Vogelsberg, geschützte Lage, gesunde Luft, alle Gemüse- u. Obstsorten; schöne Lage u. Spaziergänge.

IV. 1) Landwirtschaft, auch Gewerbe, einige kl. Cigarrenfabriken; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Alle Bedürfnisse am Ort zu decken.

3) I. Pfr.: Ziergarten um's Haus, gr. Gemüsegarten, 8 Min., 20 Mk.; II. Pfr.: kl. Garten 10 Min., 60 Pf.; Einnahme der Kirche 190 Mk.

V. 1) L. wird erstmals urkundl. erwähnt im Breviarium d. hlg. Lullus, Erzb. v. Mainz († 786); Diesem übergeben liberi homines für die Abtei Hersfeld in Loubahe 10 Huben u. 3 Mansen. Diese Abtei besaß daselbst den Zehnten, die Kirche u. das officium villicationis, auf welches letztere Albert v. Laubach 1275 gegen d. Kloster Hersfeld verzichtet; die Vogtei gehörte den Herren v. Münzenberg (lt. Urk. v. 1183); 1278 erscheint Ulrich v. Hanau als Herr v. Laubach, belehnt v. Hersfeld; der gesamte Bestand von L. wird zuerst 1340 aufgeführt, um verkauft zu werden; dies geschah 1341 durch Ulrich II. v. Hanau an Phil. v. Falkenstein; als Dessen Haus ausstarb, fiel L. 1419 an Solms, in dessen Besitz es blieb, bis es 1806 hessisch wurde. — Um 1405 hat L. bereits Stadtrecht, u. 1475 gestattet K. Friedr. III. dem Grafen Cuno, Schloß u. Stadt zu befestigen. 1555 gründete Graf Friedr. Magnus*) eine Lateinschule u. berief etl. Lehrer aus Wittenberg, um dessen Universität er sich als oberster Hofmarschall d. Kurf. Aug. v. Sachsen hervorragende Verdienste erworben. Um 1790 ging diese Schule ein, u. 1875 errichtete Graf Friedrich ein Gymnasium (jetzt Staatsgymnasium); von dieser Gründung datiert ein sichtliches Aufblühen d. Stadt. — Der Drangsale hatte L. im 30-, 7 jähr. u. im Befreiungskrieg zu bestehn durch Plünderung, Einquartierung, Kontribution, Pest (4 Schlachten bei L.); 1635 starben 449 Personen, ⅓ der Bewohner. — Stadtwappen: Der lotmser Löwe.

2) Die Kirche zu L. wird 1057 als zu Hersfeld gehörig erwähnt. — 1544 führte Graf Friedr. Magnus, der nähere Beziehungen zu Melanchthon hatte, die Reformation durch seinen Pastor Glaumius ein. — Im 19. Jhdt. bestand in L. ein Unterkonsistorium, bis 1872 ein eigenes Dekanat für die Solms-Laubach'schen Pfarreien.

3) Sehenswert: das Schloß mit großer Bibliothek (37 500 Bde.) u. schönem Archiv; die interessante Kirche.

*) Halbbruder d. Landgr. Phil. d. Großm.

Pfarrei Mittel-Seemen (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst zu Stolberg-Roßla u. Ortenberg.

2) M. mit der Grundmühle, 216 Ev., 4 Kath.; Filial: Nieder-Seemen ¼ St. s.-ö., 240 Ev., 2 Kath.; zus. 456 Ev., 6 Kath.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, alternierend in M. u. N.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 7 Abendm. in M., 6 in N., Beichte mit Rede in M. Tags vorher, in N. vor d. Ad.; Sommers Kirchentaufe, sonst Haustaufe, agendar.; Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1724.

II. 1) a u. b) Kirchen in M. u. N., unbekannten Alters, Dachreiter, klein.

2) Pfarrhaus, an d. Ortsstr., zieml. mitten im Ort, bis 1724 Schulhaus u. Lehrerwohnung, dann Pfarrhaus, doch wurde Anfangs, bis 1787, noch Schule darin gehalten; 11,3/8,5 m Grundfl.; 2 Keller unter d. Wohnstube, geräumig; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 2 Z., Kammer, Magdstube; III. St.: Speicher; Pumpe im abgeschlossenen Hof, Wasser nur zum Tränken des Viehs brauchb., Trinkwasser 2 Minuten weit; gr. Gemüse- u. Grasgärten um das ganze Haus; Baulast: Kirche u. Gemeinde M.-S. (⅔), N.-S. (⅓).

III. 1) M., ⅓ St. s. v. Ob.-Seemen (Post), ¾ St. s.-ö. v. Gedern (B.-St. Gedern—Stockheim, Arzt, Apoth.), 4 St. s.-ö. v. Schotten (Kr.-A.), 3½ St. n.-ö. v. Ortenberg (Amtsger.); Nachbarpf.: Ob.-Seemen ⅓ St., Gedern, Wenings je 1 St.

2) M., am Seemenbach, zw. 2 Gebirgszügen; Klima: windig, frisch, bisweilen rauh, Frühjahrsfröste schaden dem Obst; schwerer Lehm-, auch steiniger u. felsiger Boden; Huttriften; wenig Wald.

IV. 1) Landwirte; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Lebensmittel aus Ob.-Seemen u. Gedern.

3) Hausgärten 46 Ar, 15 Mk.; 175 Ar Aecker, 162 Ar Wiesen, zus. 132,9 Mk.; 30,5 m Buchenscheit, 4 m Knüppel, 12 m Altreiser, 112,37 Mk. + Hanertohn; Einnahme d. Kirche 80 Mk.

V. 1) Symen medioer., vormals eppsteinisch, kam durch Erbschaft an Stolberg, speziell Stolberg-Roßla-Ortenberg; 1806 wurde es hessisch.

2) Vorreformatorisch gehörte M. als Filial von Gedern zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz; später war es Filial v. Ob.-Seemen u. wurde 1724 selbständige Pfarrei. Diese unterstand dem gräfl. Konsistorium zu Ortenberg, v. 1820 an dem großh. hess. gräfl. Stolberg'schen Gesamtkonsistorium zu Gedern, v. 1848 an dem Ober-Konsistorium zu Darmstadt.

Pfarrei Ober-Seemen (lutherisch).

I. 1) Patron: Fürst zu Stolberg-Roßla in Roßla.

2) O. mit Forsthaus Altenfelderhof ¾ St., 775 Ev., 1 Kath., 99 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 9 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ad.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Pfarrhaus, agendar., keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, Kirchenbücher seit 1649.

II. 1) Freundl. Kirche am westl. Dorfende, 1764 gründl. renoviert; ca. 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, am Dorfende, 2 Min. v. d. Kirche, neben d. Schule, 10 Min. v. Friedhof, alt, im Stil d. Bauernhäuser; 98 □ m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, feuchter Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, heizb. Kämmerchen, Küche, Vorratskammer, gr. Vorplatz; II. St.: 4 heizb. Z., Kämmerchen, gr. Vorplatz; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, Scheuer, Vieh-, 3 Schweine-, Holzstall; vor d. Haus öffentl. Brunnen mit gutem reichl. Wasser; gr. offener Hof; kl. Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) O., $^3/_4$ St. ö. v. Gedern (B.-St. Gedern-Stockheim, 2 Aerzte, Apoth., fürstl. Schloß mit Park, Privatschule), $3^1/_2$ St. s.-ö. v. Schotten (Kr.-A.), 4 St. n.-ö. v. Ortenberg (Amtsger.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Mittel-Seemen 20 Min., Gedern $^3/_4$ St., Wenings, Volkartshain, Kirchbracht (preuß.) je 1 St.

2) O., im Vogelsberg, 2 St. s. v. Herchenhain, dem höchsten Dorf d. Vogelsbergs, am Seemenbach, mehrere Seiten Wald 12 Min., an d. Kreisstr. Gedern—Volkartshain; späte Frühjahrsfröste, genügender Frucht- u. Gemüsebau; hübsche Spaziergänge.

IV. 1) Landwirte; viele Arbeiter in Westfalen u. Frankfurt; im Ganzen wenig Wohlstand; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Hausgarten, 2 Beete, 7 u. 10 Min., 1 bzw. $1^1/_2$ Ar, — Mk.; Obstbäume fehlen; 30,5 m Buchenscheit, 4 m Knüppel, 16 m Astholz, 114,39 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 93 Mk., Wiesen 264 Mk.; Einnahme d. Kirche 50 Mk.

V. 1) Ober-Siemene wird 1320 erwähnt: Luther v. Isenburg bestätigt den Verkauf des Zehnten von O. seitens Heinr. v. Siemen u. Friedr. v. Steinahe an Joh. v. Rüdinckin u. belehnt letzteren damit. O. gehörte später den Herren v. Eppstein, nach deren Aussterben den Grafen Stolberg, welche 1590 beim Vergleich mit dem Kurfürsten v. Mainz wegen der Grafschaft Eppstein-Königstein, u. a. O. auch O. erhielten; später fiel es der Linie Stolberg-Roßla zu u. kam 1806 unter hess. Oberhoheit.

2) Im 14. Jhdt. war O. Filial v. Gedern und gehörte zum Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz. Nach d. Reformation bildete es mit Mittel- u. Nieder-Seemen eine Pfarrei, v. deren Diakonus diese 2 Orte pastoriert wurden; 1724 wurde auch Mittel-Seemen mit dem Filial N.-Seemen selbständig.

Pfarrei Ruppertsburg (lutherisch).

I. 1) Patron: Graf zu Solms-Laubach in Laubach.

2) R. mit 2 Fabriken in Friedrichshütte $^1/_4$ St., 602 Ev., 8 Kath., 8 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; S. Quas.-Gen. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr, 4 J.-G.; Christ- u. Sylvestermette; Gottesd. am Aschermittwoch; 6 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr u. vor d. Ab.; Sommers Kirchen-, sonst Haustaufe, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1665.

4) Vom Dek.-Missionsverein sind christl. Vortragsabende eingeführt; Missionsstunden am 1. Sonntag d. Monats; Missionsabend für konfirm. Mädchen.

II. 1) Stattl. Kirche mit hohem Turm, mitten im Dorf, 1753 gebaut, heizb., ca. 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus durch Hausgarten v. der Kirche getrennt, etwas zurückstehend, 11,2/8,3 m Grundfl., 2 bzw. 4 Min. v. den Schulen, 4 Min. v. Friedhof; 1703 als Schul- u. Pfarrhaus gebaut, 1860 u. 1870 restauriert, praktisch eingerichtet, Zimmer teils klein, teils mäßig groß; enger Korridor, steile u. schmale Treppen; ganz unterkellert, 3 Keller, derj. unter d. Küche, mit ihr durch e. steile Treppe verbunden, dient als Vorratskammer; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: 2 heizb. Z., 2 schräge Kammern, Speicher; 10 Wandschränke im Haus; Waschküche dient als Badestube; Holzstall mit Ausgang in's Freie, 2 Vieh-, 2 Schweine- bzw. Kohlenställe; Scheuer; ganz abgeschlossener, tief liegender, kleiner, gepflasterter Hof mit hoher Einfahrt; gute Wasserleitung in Garten, Waschküche u. Küche; schöner abgeschlossener Hausgarten, sehr warm, aber trocken, mit sehr schöner Aussicht ins Thal, auf d. Wald u. bis zum Taunus, in gleicher Höhe mit d. Hausthüre; Baulast: wohlhabende Gemeinde.

III. 1) R., $^3/_4$ St. s.-w. v. Laubach (Gymn., höhere Mädchensch., Amtsger., 2 Aerzte, Apoth., Post), $^1/_2$ St. n.-ö. v. Villingen (B.-St. Hungen—Laubach), $1^1/_2$ St. n. v. Hungen (B.-St. Gießen—Gelnhausen u. Hungen—Friedberg), 3 St. w. v. Schotten (Kr.-A.), Zweigbahn Villingen—Friedrichshütte geht vorüber, Bahnhof dahier, aber nur für Güterverkehr; Nachbarpf.: Villingen $^1/_2$ St., Laubach $^3/_4$ St., Gonterskirchen, Wetterfeld je 1 St.

2) R., ca. 210 m ü. d. M., Grenze d. Vogelsbergs u. d. Wetterau, auf e. Bergrücken, deshalb sehr eng gebaut, fast keine Hausgärten; Landstr. Laubach—Hungen führt ums Dorf im Horloffthal; gutes Klima, bisweilen viel Obst, schwerer Boden, guter Frucht- u. Gemüsebau, 2 Min. v. großen Waldungen; sehr schöne Lage bes. v. Villingen aus; gesunde Luft, schöne Waldspaziergänge.

IV. 1) Meist Landwirte, viele Arbeiter auf d. Friedrichshütte (Eisengießerei 50 Arbeiter, chem. Fabr. 100 Arb.; alle mit etw. Ackerbau); Eisensteingrube u. -wäscherei zw. R. u. Villingen; Wohlstand; 2000 Morgen Gemeindewald; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Bäcker, Krämer, Metzger am Ort, Botenverbindung mit Laubach.

3) Hausgarten, 6 Ar, für etwas Gemüse u. Rasen, Pflanzenstück unten am Bach, 7 Min., 6 Ar, 2 Mk., naher Acker, 5 Ar, 3 Mk., für Kartoffeln; 31,2 m Holz, z. Z. 10 m dem Geistl. überlassen, Rest versteigert; Pfarräcker verpachtet, 76 Mk.; Einnahme der Kirche 612 Mk.

V. 1) 1183 bekennt Abt Siegfried v. Hersfeld, dessen Abtei schon vor 786 Laubach besaß, daß er den Berg Robertisberg, den er unbebaut u. unbewohnt gefunden, habe urbar machen lassen, daß er aber, weil er dies ohne Beistand des Kuno v. Münzenberg nicht gekonnt, diesem die Vogtei über R., auch lehnsweise das halbe Dorf zugestanden. Nach e. Urkunde desselben Jhdts. erbauten die Hersfelder in R. eine Kemenate, deren Keller unter e. gewöhnl. Haus am Steinberg noch vorhanden zu sein scheint. Allm. kam R. an Hanau, 1341 an Falkenstein, 1420 an Solms, 1806 an Hessen. 1397 erlaubt K. Wenzlaw den Falkensteinern u. A., bei R. „Halsgericht, Stöcke u. Galgen" zu haben, das „alte Gericht" (Hügel zw. Laubach u. R. — mit herrl. Aussicht) ist wohl die Richtstätte. Graf Friedr. Ernst v. Laubach legte zu Anfang des 18. Jhdt. die Eisenschmelze Friedrichshütte an; ihr 1. Inspektor war ein Buderus, Stammvater der bekannten Familie.

2) 1544 führte Graf Friedrich Magnus v. Solms-Laubach die Reformation ein. Bis 1702 war R. Filial v. Gonterskirchen; 1702 ließ sich Graf Frdr. Ernst v. Aug. Herm. Francke den 1. Pfarrer Seiler empfehlen; der bekannteste seiner Nachfolger ist Wilh. Baur 1862—64, als Generalsuperintendent v. Coblenz †.

Pfarrei Schotten (lutherisch).

a) I. Pfarrei.

I. 1) Patrone: Sämtliche Riedesel Freiherren zu Eisenbach in Lauterbach.

2) Stadt S., 1 858 Ev., 22 Kath., 115 Isr.; Filiale: Michelbach 1/2 St. ö., 318 Ev., Götzen 1/2 St. n.-ö., 219 Ev., 1 Kath., Betzenrod 1/2 St. n., 330 Ev., eingepf.: Forsthaus Fallthorhaus 3/4 St., Lehrerheim 1/2 St., einige Mühlen; zus. 2725 Ev., 23 Kath., 115 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 bzw. 2 bzw. 7 Uhr, hinsichtl. Predigtverteilung s. II. Pfarrei u. Mitprediger; in den Filialen selten Predigtgottesd.; Christmette, Sylvester; Trin. bis Martini Katechismuslehre im Anschl. an den Nachmittagsgottesd.; ca. 16 Abendm., darunter v. Trin. bis Mart. alle 3 Wochen, Beichte Tags zuvor 1/2 1 Uhr mit Rede; Haustaufe meist agendar.; Trau-, Gradrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1629.

4) Seelsorge im Haftlokal u. städt. Krankenhaus; Kirchengesangverein.

II. 1) a) Kirche in S., mitten in d. Stadt, sehr schöne Gothik; stattl.; zieml. gute Akustik; heizb.; cf. V 2; b—d) kleine Kirchlein in den Filialen.

2) 1. Pfarrhaus, nahe d. Kirche, 5 Min. v. Bahnhof; Eingang von e. freien Platz, der „Platte“; Grundfl. 165 □ m; ganz unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z.; Speicher, Taubenschlag; Wasserleitung; hinter d. Haus kl. abgeschlossener Hof mit Scheuer, Stall u. Waschküche; dahinter, durch d. Mühlgraben getrennt, der Hausgarten; Baulast: die Stadt.

III. 1) S., B.-St. Schotten—Nidda, P Ulrichstein—Schotten, 2 1/2 St. n.-ö. v. Nidda ⊕ (B.-St. Gießen—Gelnhausen u. Nidda—Friedberg), 7 1/2 St. n.-ö. v. Friedberg ⊕, 2 1/2 St. s.-ö. v. Laubach (⊕) (Gymn.); Kr.-A., Amtsger., 2 Oberförster, 3 Aerzte, Apoth., höhere Bürgersch., Steuerkom., Distr.-Einn., Postamt am Ort; Nachbarpf.: Wingershausen, Eschenrod ◯ je 1 St., Breungeshain 3/4 St., Eichelsdorf ⊕ 1 1/2 St.

2) S., 267 m ü. d. M., in einem durch hohe Berge sehr geschützten, nach S.-W. offenen Seitenthal d. Vogelsbergs, an d. Nidda; meistens gute Aernten an Feld- u. Gartengewächsen u. Obst; schwerer Basaltboden, naher Wald.

IV. 1) Landwirtschaft, Gewerbe; Tuch-, Wurst-, Cigarrenfabrikation; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Alle Lebensmittel, Handwerker u. Geschäfte am Ort.

3) Hausgarten, 9,5 Ar, 10 Mk.; 30,9 m Holz, 110 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 368 Ar Aecker, 7 Ar Wiesen, 827 Mk.; Kirchenvermögen von S. 88 072 Mk., von M. 13 910 Mk. — Freih. Riedesel'sche Pfarrwitwenkasse s. „Dek. Lauterbach“.

V. 1) S., wohl eine Gründung schottischer Mönche, kam vermutlich im 10. Jhdt. an's Bistum Straßburg, das die Herren v. Büdingen mit S. belehnte; dann findet es sich als Straßburger Lehen im Besitz Derer v. Breuberg, so 1310, bald darauf im Besitz Deren Erben, Derer v. Trimberg u. Derer v. Eppstein, die S. gemeinsam verwalten. Jene versetzten ihr Teil den Schencken v. Schweinsberg. 1403 fiel S. an Hessen, das 1407 einen Amtmann ernennt, der in der Burg daselbst wohnt u. das Schloß (jetziges Amtsger.) u. a. zu schirmen hat. — 1354 gab K. Karl IV. S. die Stadt- u. andere Gerechtsame. Stadtwappen: im blauen Schild auf goldenem Berg ein silberner Vogel (Vogelsberg).

2) Die 1328 erbaute Stadtkirche unterstand dem Archidiak. B. M. V. ad Gradus in Mainz, sie war dem h. Michael geweiht; außer ihr stand eine Kapelle auf der Platte, die der h. Maria geweiht war. — 1527 wurde die Reformation eingeführt; der 1. luth. Pfarrer hieß Joh. Heil. Die II. Pfarrer von S. waren bis 1731 Hilfsgeistl. mit dem Titel Kaplan; auch die 3 Lehrer waren Geistl., näml. a) der Rektor, jetziger Mitprediger, b) der Kantor (Mädchenlehrer), c) der Konrektor (Lehrer an d. 3. Stadtschule). — Die 810 in d. Urkunde des Beatus erwähnte 8. Kirche in Buchonien wird als in S. stehend vermutet; auch das 884 erwähnte Godesthal soll mit S. identisch sein; 2 hölzerne Bilder in der Kirche sollen 2 schottische Prinzessinnen darstellen, welche um 1015 die Kirche zu S. gegründet hätten.

3) Sehenswert: die interessante Kirche, das Rathaus, verschiedene alte Urkunden, so 2 Ablaßbriefe aus 1330 u. 1351 in der sog. Kirchenbibliothek.

b) II. Pfarrei (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Die äqualiter unierten Pfarrgemeinden Rainrod ⊕ 1 St. s.-w., 600 Ev., 4 Isr., u. Rudingshain 1 St. n.-ö., 537 Ev.; zus. 1 137 Ev., 4 Isr.

3) Der Geistl. hat 2 Pfarrstellen zu versehen a) als II. Pfarrer (Hilfsgeistl. ohne Seelsorge) der I. Pfarrei S. u. b) als Pfarrer der (selbständigen) II. Pfarrei S.; a) in Schotten 1 Vormittagspred. am Sonnt. vor od. nach Johanni, Nachmittagspredigten: I. Weihn., Neujahr, v. da bis Palm. jeden 3. Sonntag, Palm., (Karfr.), I. Ostert., Trinit. bis Martini jeden 3. Sonntag, in d. letzteren Zeit mit Katechismuslehre; alle Beichten abwechselnd mit d. I. Pfr.; b) 1 Gottesd., 1/2 10 od. 10 Uhr abwechselnd in Ra. od. in Ru.; Trinit. bis Mich. mit Katechismuslehre; je 7 Abendmahle, Beichte vor d. Ad.; Haustaufe; Grabrede; Konfirm.-Stunde in e. Schulsaal in S.; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1678, für Ra. u. Ru. getrennt, Familienregister.

II. 1) a) Kirche in Ra. freundl., geräumig, Steinbau, 1836 auf e. Hügel unmittelb. am Ort erbaut, Heizung beschlossen; b) Kirche in Ru., unschön, Fachwerk, 1673 erbaut, mitten im Ort; Baulast: bürgerl. Gemeinden.

2) Pfarrhaus in S., 1836 erbaut, 4 Min. v. d. Kirche, 2 Min. v. Bahnhof, 108 □ m Grundfl.; 3 Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 2 niedere Z., 2 Kammern, kl. Speicher; Wasserleitung, Pumpe im Hof; Waschküche, Wagenremise, Holzstall, 2 andere kl. Ställe, darüber Speicher; geschlossener Hof; Hausgarten mit kl. Bleichrasen, ca. 11 Ar; Eigentum u. Baulast: Kirche Schotten.

III. 1) s. I. Pfarrei.

2) s. I. Pfarrei. Ru. ca. 125 m höher als S., Ra. ca. 75 m tiefer als S.; gute Chausseen.

IV. 1) In Ra. u. Ru. meist Ackerbau, in Ra. viel Lohnfuhrwerk für Bauholz.

2) s. I. Pfarrei.

3) Guter Hausgarten, ca. 11 Ar, 2,57 Mk.; 24 m Holz, 120 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 87 Ar Aecker, 198 Ar Wiesen, 105 Mk.; Kirchenvermögen in Ra. 22 000 Mk., in Ru. 12 000 Mk.

V. 1) Soweit nachweisbar, haben Ru. u. Ra. politisch u. kirchl. von jeher die Geschicke v. Schotten geteilt. Die zur I. u. II. Pfarrei Schotten gehörigen Gemeinden bildeten in den letzten Jahrhunderten bis zum Anfang des 19. Jhdt. das Amt Schotten.

2) Ru. u. Ra. waren früher Filiale von Sch., hatten aber schon in kath. Zeit — sie gehörten zum Archidiakonat B. Mar. Virg. ad Gradus zu Mainz — eigene Kirchen mit Gottesdiensten durch den Kaplan von Sch.; 1731 letzterer zum II. Stadtpfarrer ernannt. Der Filialverband schwand allmählig völlig.

3) Sehenswert: bei Ra. Reste der „Georgikirche“, schon vor der Reform. zerstört; bei Ru. auf d. Horst Reste e. alten Schlosses (Raubschloß?).

c) Mitpredigerstelle.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

3) Der Mitprediger ist Lehrer der oberen Klasse an der Volksschule. Außerdem predigt er Nachmittags nach d. hl. Abendmahl u. Vorm. an den II. Feiertagen u. hat bei großen Abendmahlen zu assistieren.

II. 2) Dienstwohnung im Schulhaus, 7 Min. v. Bahnhof, 13,5/8 m Grundfl.; sehr guter Keller unter d. ganzen Haus; I. St.: 3 heizb. Zimmer, 2 Kammern, Küche, Abschluß; II. St.: 1 heizb. Z.; Schulsaal, dessen Eingang vor d. Abschluß; III. St.: Speicher, Magdstube; keine Oekonomiegebäude; Waschküche gemeinsam mit 5 Lehrern; Hof: Spielplatz der Schule.

IV. 3) Grabgarten, gegenüber, 10 Ar, unter 4 Lehrern geteilt. Gehalt: Einkommen der Stelle ca. 1 460 Mk., von der Stadtkasse auf 1 500 Mk. abgerundet, zu denen noch 300 Mk. für Religionsunterricht in der höheren Bürgerschule u. für die Funktionen des Oberlehrers hinzukommen.

V. s. I. Pfarrei.

Pfarrei Sellnrod (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 621 Ev.; eingepf.: Schmitten $^1/_4$ St. s.-ö., 27 Ev.; Filial: Altenhain 35 Min. s., 315 Ev.; zus. 963 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; I. Weihn. Abendgottesd.; 7 Abendm. in S., Beichte Tags zuvor 1 Uhr agendar., 4 Ab. in A., Beichte vor d. Ab.; in A. sonntägl. 1 Lesegottesd.; Haustaufe u. Trauung agendar., Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1645. — z. Z. Winters alle 4 Wochen u. an den 2. Weihn.- u. Osterf. Nachmittagsgottesd. in A.

4) In A. 1 Darbist, noch nicht ausgetreten.

II. 1) a) Kl. Kirche in S., 1698 aus Holz erbaut, mitten im Dorf, ca. 320 Sitzpl.; b) kl. Betsaal in A., am Schulhaus angebaut.

2) Pfarrhaus, dicht bei d. Kirche, 3 Min. v. Friedhof, nahe d. Schule; um 1840 aus e. Bauernhaus zum Pfarrhaus umgebaut; 80 □m Grundfl., $^3/_4$ unterkellert; I. St.: 1 gr., 2 kl. heizb., zusammenhängende Zimmer mit nur 2 Eingängen, Küche, kl. Vorratskammer; II. St.: 1 gr., 2 kl. heizb. Z., Magdstube, daran Vorratskammer; III. St.: Speicher; Waschküche, geschlossener Hof, Scheuer, 2 Vieh-, Schweine-, Hühnerstall; mangelhafter Röhrenbrunnen mit spärl., unreinem Wasser nahe vor d. Haus; nach 2 Seiten Dorfstraße; über d. Straße 1 kl. Ziergärtchen; etwa 2 Min. weit im Dorf ein gr. Obstgarten, meist Neupflanzung; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) S., $1^1/_2$ St. s.-ö. v. Mücke (B.-St. Gießen—Fulda), 1 St. ö. v. Seenbrücke (demnächst B.-St. Mücke—Laubach), $^1/_4$ St. s. v. Höckersdorf (FL Bobenhausen—Mücke), $^3/_4$ St. w. v. Bobenhausen (Post), 3 St. n. v. Schotten (Kr.-A., B.-St. Schotten—Nidda), 2 St. n.-ö. v. Laubach (2 Aerzte, Apoth., Gymn., Mädcheninstitut), $1^3/_4$ St. w. v. Ulrichstein (2 Aerzte, Apoth., Amtsger., Distr.-Einn.); Nachbarpf.: Gr.-Eichen $^1/_2$ St., Lardenbach, Bobenhausen je $^3/_4$, Freienseen, Od.-Ohmen je 1 St.

2) S., ca. 320 m ü. d. M., im nordwestl. Vogelsberg, im Thal zw. 2 Bergen, nach W. offen; nahe Wälder $^1/_4$ St.; Kreisstr. nach 3 Nachbarorten; Obst, Frucht, Gemüse gedeihen etw. spät.

IV. 1) Meist Landwirte; auch Handwerker, Weber, viel Hausier- u. Kleinhandel; viele junge Leute arbeiten ständig in auswärtigen Fabriken; Leute meist arm; Comm.-Steuern je 49 Pf.

2) Bäcker u. Kleinkrämer am Ort; Metzger kommen von auswärts, viel Boten- u. Fuhrlohn.

3) Kl. Ziergärtchen nahe d. Pfarrhaus, 3 Grasstücke mit einigen alten Zwetschenbäumen vor d. Dorf, 2 größere Gärten im Dorf, je 3 Min. weit, einer mit vielen Obstbäumen u. der andere für Gemüse, zus. 25 Mk.; 13,7 m Besoldungsholz, 42,47 Mk. + Hauerlohn, freie Anfuhr; Pfarrgut verpachtet, 715 Mk.; Kirchenvermögen 2430 Mk.

V. 1) Sellinrod erscheint erstmals 1353, als Herr v. Isenburg den Zehnten v. S. dem Clas v. Sassen, Schöffen zu Grünberg, zu Lehen gab, dessen Nachkommen noch 1599 von den Isenburgern damit belehnt wurden. Auch die Guldin v. Amene waren daselbst v. den Isenburgern belehnt, verkauften aber 1381 dieses Recht an genannten C. v. Sassen. Am 24. Juni 1829 hat ein Hagelschlag die Aernte u. die Fluren ruiniert. S. ist althessisch.

2) Das Kirchspiel war früher Filial v. Bobenhausen; 1640 erhielt S. e. eigenen Pfarrer; 1694 folgte Schm., 1709 auch A. Von 1640 bis 1781 hielt der Pfarrer v. S. auch die Schule zu S. gegen die geringe Schulbesoldung. Da das alte Pfarrhaus baufällig war, die Mittel zum Neubau aber fehlten, ließ man von 1826 bis 1843 eine Vakanz eintreten, um die Baumittel zu ersparen.

Pfarrei Ulfa (lutherisch).

I. 1) Patron: Freiherrl. Samtfamilie Schenck zu Schweinsberg.

2) U., 1046 Ev.; Filial: Stornfels $^3/_4$ St. n., auf e. Berg gelegen, mit Schellnhof $^5/_4$ St., 227 Ev.; zus. 1273 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in U., 1 Uhr abwechselnd in U. od. S.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr in U. od. nach d. Mittagsgottesd. in S.; 13 Abendm., agendar., Beichte meist vor d. Ab.; Ostern bis Mich. Kirchentaufe im Anschluß an d. Gottesd., sonst im Haus, agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Zimmer (Pfarrhaus); luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1656.

4) 4 Altlutheraner.

II. 1) Alte, etwas düstere Kirche, mitten im Dorf, nach der ursprüngl. Anlage als Pfeilerbasilika wohl aus d. 12. Jhdt., heizb., ca. 470 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, an d. Mittelstr. d. Dorfes, 3 Min. v. Kirche u. Schule, 5 Min. v. Friedhof (jenseits vor d. Dorf, am Bergabhang), Ende d. 17. Jhdt. erbaut, 190 □m Grundfl., $^1/_2$ unterkellert, feuchte Keller, im vorderen 1 zugedeckter Brunnen, der bei Regen austritt; I. St.: 4 heizb. Zimmer (darunter 2 kl.), Küche, Kammer; II. St.: 3 heizb., 1 unheizb. Z., 3 kl. Kammern; gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, 2 Scheuern, 2 große Vieh-, 2 Schweine-, verschiedene kleine Ställe, Holzschuppen; Pumpe im Hof, gutes reichl. Trinkwasser, viele Leute holen Wasser; gr. Hof mit eisernem Thor; 1 Seite Dorfstr., 2 Seiten gr. Garten; Baulast: Kirche.

III. 1) U., FL Nidda—Ulfa, $^3/_4$ St. w. v. Eichelsdorf (B.-St. Schotten—Nidda—Friedberg), $^3/_4$ St. n. v. Borsdorf (B.-St. Gießen—Gelnhausen), $^3/_4$ St. n.-w. v. Unter-Schmitten ○ (B.-St. Nidda—Schotten), $^5/_4$ St. n. v. Nidda ○ (B.-St. Gießen—Gelnhausen, höhere Bürgerschule, Mädcheninst., 2 Aerzte, Apoth., Amtsger.), je $2^1/_4$ St. s.-w. v. Schotten (Kr.-A.), s. v. Laubach (Gymn.) u. ö. v. Hungen; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Langd.

Rodheim, Eichelsdorf, Gonterskirchen, Od.-Widdersheim je $^{3}/_{4}$—1 St.

2) U., am südwestl. Abhang d. Vogelsbergs, im Ulfathal, z. T. an der Berglehne, von 2 Seiten mit Wald (10 Min.) umzogen, an d. Landstr. Nidda—Schotten; schwerer Boden, viel Fruchtbau, schöne Spaziergänge.

IV. 1) Seßhafte Ackerbauern; Comm.-Steuern je 38 Pf.; zieml. wohlhabend.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, öfters Botenverbindung mit Nidda.

3) Hausgarten 43 Ar, 12 Mk., meist Rasen mit 30 Obstbäumen; 10 m Prügel, 10,7 m Reiser aus d. Kirchwald, 32,20 Mk. + Hauerlohn, 20,6 m Holz aus d. fiskal. Wald zum Tarifpreis; Pfarräcker verpachtet, 1541 Mk., Wiesen 729 Mk.; Einnahme d. Kirche 4000 Mk.

V. 1) Oloffe, in den alten Schenkungsverzeichnissen an's Kl. Fulda erwähnt, war wohl Mittelpunkt einer eigenen Herrschaft, deren Besitzer dem hohen Adel angehörten, 1129 Eckehardus de Holefe, 1183 Guntram de Olfo. Nach Deren Aussterben um 1290 kam U. an Deren Verwandte, die Schencke zu Schweinsberg; das Gericht gehörte als Allode den Grafen v. Ziegenhain; 1367 verpfänden Diese die zugehörige Burg Stornfels u. das Gericht Ulfa an die Weiße v. Fauerbach; diese Pfandschaft kam an die Landgrafen v. Hessen u. wurde von Phil. d. Großm. od. dessen Söhnen eingelöst. Früher wurde viel Weberei betrieben; 1466 zählte U. 21 Familien u. 3 Witwen, 1825: 981 Seelen, 1895: 1046 Seelen.

2) Die Zeit der Einführung der Reformation ist unbekannt; 1571—85 luther. Pfarrer Andr. Meißner. Mit d. renitenten Pfarrer Baist 1850—75 nahm e. Anzahl von Einwohnern die neue Kirchenverfassung nicht an; doch ist ihre Zahl auf 4 zusammengeschmolzen.

3) Sehenswert: die Kirche, insbes. die sehr alten Glocken, die roman. Fenster d. Turmes, ein sehr altes Sakramentshäuschen.

Pfarrei Ulrichstein (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt U. mit den Höfen Zetgenhof $^{1}/_{4}$ St., Siegmundshäuser Hof, Wiesenhof, Langwasser $^{1}/_{2}$ St., 700 Ev., 7 Kath., 97 Isr. Zur Mitversehung ist seit Jahren das zur Pfarrei Badenhausen gehörige Feldkrücken beigegeben, $^{3}/_{4}$ bzw. 1 St. s., 314 Ev., 2 Kath.; zus. 1014 Ev., 9 Kath., 97 Isr. — Die Wege nach dem Filial u. den Höfen sind, besonders im Herbst u. Winter, schlecht u. zeitweise tagelang wegen Schneewehen ungangbar.

3) 2 Gottesd., Mich. bis Pfingsten 10 Uhr in U., 1 Uhr abwechselnd in U. od. F., Trinit. bis Mich. 10 u. — Katechismuslehre — 1 Uhr in U., alle 14 Tage 8 Uhr Vormittags in F.; Gottesd. in F. außerdem II. Weihn., II. Osterf., I. Pfingstf.; Abendgottesd.: I. Adv., Weihn., Sylvester, Passionszeit, Totenfest in U., Christmette in F.; 7 Abendm. in U., 4 in F., Beichte in U. mit Rede Tags vorher 1 Uhr u. vor d. Ab., in F. vor d. Ab.; Haustaufe, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu U. u. — gegen Wegvergütung — zu F.; luth. Katech.

4) Seelsorge u. zeitweilig Gottesd. im Gefängnis.

II. 1) a) Freundl. Kirche in U., mit Hülfe d. Gust.-Ad.-Ver.'s 1861 erbaut, heizb., gute Akustik; b) Kirche in F., geräumig, in gutem Zustand.

2) a) Pfarrhaus, früher Apotheke, 4 Min. v. Kirche u. Schule, 12 Min. v. Friedhof, sehr geräumig u. stattl., aber nicht ohne baul. Gebrechen; gr. Keller; I. St.: 4 heizbare Zimmer, Vorratskammer; II. St.: ebenso u. Küche; III. St.: gr. Speicher; abgeschlossener kl. Hof mit Pumpe (kein Trinkwasser, dieses ist zieml. weit u. beschwerlich zu holen) u. Waschküche; keine Ställe; nach 2 Seiten Dorfstr., nach 2 Seiten kl. Zier- u. Nutzgarten; b) In F. steht in e. Privathaus ein Zimmer als Ankleide- u. Aufenthaltsort dem Geistl. zur Verfügung.

III. 1) U., P nach Schotten u. nach Mücke, 3 St. n. v. Schotten ◯ (B.-St. Schotten—Nidda—Friedberg, Kr.-A.), 3 St. ö. v. Mücke ◯ (B.-St. Gießen—Fulda); Amtsger., Aerzte, Apoth., Distr.-Einn., Oberförster, Post am Ort; Nachbarpf.: Badenhausen II, Engelrod ◯, Stumpertenrod je $^{3}/_{4}$—1 St.

2) U., am N.-O.-Abhang d. Ulrichsteiner Höhe (600 m ü. d. M.), rauhes Klima, Frühling spät u. kurz, Sommer u. Herbst schön, Winter lang u. rauh; Sommers oft bes. nach Niederschlägen plötzl. Abkühlung u. durchgängig niedere Morgentemperatur; für Obstbau ungünstig, doch reift noch Kernobst; oft herrl. Fernsicht vom Schloßberg, schöne Spaziergänge im Oberwald ($^{1}/_{4}$ St.).

IV. 1) Landwirtschaft, bes. Viehzucht; Holzfällen; viele jüngere Leute arbeiten in auswärtigen Fabriken; trotz rauhen Klimas u. erschwerten Feldbaus (Korn, Gerste, Kartoffeln) nimmt der Wohlstand zu; Comm.-Steuern je 40 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, mäßige Preise.

3) Hausgarten, — Mk.; 13,7 m Holz, 46,58 Mk. + Hauerlohn, gr. Pfarrgut, meist Wiesen, Aecker, etwas Wald, ist verpachtet, ein kl. Teil dem Geistl. überlassen.

V. 1) U.*) soll früher auf d. Westseite des Schloßbergs gestanden haben, wegen des West-Sturmes seien die Einwohner hinübergezogen; 1279 wird ein Bodo, scultetus de Ulrichsteine, genannt; U. scheint also schon damals Stadtrecht gehabt zu haben, 1347 erteilt K. Ludw. „dem Heinr. v. Eisenbach für seine Veste U., die er mit Mauern u. Graben umfaßt hat, die Rechte u. Freiheiten v. Friedberg, e. Wochenmarkt für Donnerstag u. das Recht, 6 Juden zu halten“. Diesem H. v. Eisenbach hatte der Landgraf Heinr. v. Hessen 4 Jahre vorher „das Haus U., das Joh. v. E. gebauet“, sowie das Erbmarschallamt verliehen. — Im 13. Jhdt. hatte daselbst das Raubschloß eines noch unbekannten Ritters gestanden, welches 1293 von Landgr. Heinr. I. zerstört worden war. — 1398 verzichtet B. v. Eisenbach gegen d. Landgr. Hermann auf alle Ansprüche an U. mit Ausnahme seiner Burgmannslehen daselbst; auch diese Lehnsgüter fielen nach dem Aussterben der Eisenbacher an Hessen zurück. 1435 u. nochmals 1528 verpfändet der Landgr. v. Hessen Schloß, Haus, Flecken u. Amt U. an die Riedesel; später wurde es wieder eingelöst. Nach dem Tod Phil. d. Großm. fiel U. an dessen unebenbürtige Söhne, die Grafen v. Dietz; diese führten daselbst ein Schandleben, so daß der Landgraf 1570 das Schloß einnahm u. einen der Grafen in's Gefängnis setzte. 1577 kam U. an den Landgr. Ludw. v. Marburg, nach dessen Tod 1604 an Hessen-Darmstadt. Das Schloß war später Sitz eines Beamten, bis es 1826 an einen Privaten verkauft u. von Diesem abgebrochen wurde. — U. hatte im 30- u. 7 jähr. Krieg viel zu leiden. Stadtwappen: ein gekrönter Löwe im goldenen Schilde.

2) 1370 wird die Kapelle zu U.-L.-F. erwähnt. Sie unterstand dem Archidiak. St. Joh. Bapt. zu Mainz. Nach der Reformation wurde 1575 daselbst die frühere Kirche erbaut. — Von 1843 bis 1853 gab es ein eigenes Dekanat Ulrichstein.

*) U. heißt im Volksmund: Mulstein d. h. „(auf) 'm Ulrichstein“ cf. Meiches: Eiches.

Pfarrei Volkartshain (lutherisch),

seit 1875 unbesetzt u. wird von Ober-Seemen aus versehen.

I. 1) Patron: Fürst zu Stolberg-Wernigerode-Gedern.

2) V., 187 Ev.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Haus, agendar., Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher u. Familienregister seit 1691.

II. 1) Kl. Kirche, am östl. Dorfende, 1679 erbaut, 1899 renoviert, 200 Sitzpl., Harmonium.

2) Pfarrhaus fehlt; das alte Pfarrhaus wurde 1894 als Bauernhaus verkauft, u. der Erlös als Pfarrhausbaufonds verzinslich angelegt.

III. 1) V., 1½ St. n.-ö. v. Gedern (B.-St. Gedern—Stockheim, 2 Aerzte, Apoth.), 1½ St. s.-w. v. Grebenhain (P Gedern—Grebenhain—Lauterbach, demnächst B.-St. Lauterbach—Grebenhain, Post), ½ St. v. d. Staatsstraße Gedern—Grebenhain (P Gedern—Grebenhain), 4 St. s.-ö. v. Schotten (Kr.-A.), 4½ St. n.-ö. v. Ortenberg (Amtsger.); Nachbarpf.: Ober-Seemen, Herchenhain, Kirchbracht (preuß.) je 1 St.

2) V., im Vogelsberg, an e. Bergabhang, nach S. u. W. zieml. frei, nach 2 Seiten Wald 6 Min., gegen N. u. O. zieml. geschützt, Obst gedeiht noch; mittlerer Boden, genügender Frucht- u. Gemüsebau; abseits vom Verkehr.

IV. 1) Seßhafte Landwirte; Comm.-Steuern je 39 Pf.

2) Kleine Krämer am Ort, Metzger u. Bäcker in Ob.-Seemen.

3) 35 m Scheitholz, 140 Mk., 3 m Knüppel, 8,25 Mk., 24 m Reiser, 9,12 Mk. + Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 26 Mk., Wiesen 148 Mk.; Einnahme d. Kirche 46 Mk.

V. 1) V. gehörte den Grafen v. Eppstein, nach deren Aussterben den Grafen Stolberg, welche 1590 beim Vergleich mit d. Kurf. v. Mainz wegen der Grafschaft Eppstein-Königstein u. a. auch V. erhielten; später fiel es an Stolberg-Wernigerode—Gedern u. kam 1806 unter hess. Hoheit. — Das alte Gerücht, daß die Einwohner von 4 Zigeunern abstammen, findet Nahrung im Aeußeren der Einwohner: dunkle Gesichtsfarbe, rabenschwarzes Haar — besonders in den 2 ältesten u. verbreitetsten Familien Weber u. Winter. Begründeter erscheint die alte Angabe, daß V. früher mehr nach N.-W. zu gestanden habe. Im 7jähr. Krieg, bes. 1762, hatte V. viel zu leiden, auch in den Napoleonischen Kriegen.

2) Im 14. Jhdt. war V. Filial v. Gedern u. gehörte mit diesem zum Archidiakon. B. M. V. ad Gradus in Mainz; um 1680 wurde es selbständige Pfarrei; seit 1875 wird V. von auswärts versehen.

Pfarrei Wingershausen (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W., 239 Ev.; Filial: Eichelsachsen ¼ St. s. mit Grundmühle ½ St., Hof Zwiefalten ½ St. u. Ziegelhütte 1 St., 539 Ev.; zus. 778 Ev.

3) 3 Gottesd., ½10 u. 1 Uhr in W., 11 in E.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre in W. 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 5 Abendm. in W., 7 in E., Beichte Tags vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Haustaufe mit Rede; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; luth. Katech.; Kirchenbücher seit 1648.

II. 1) a) Kirche in W., auf e. Anhöhe mitten im Dorf, 1016 erbaut, heizb., 120 Sitzpl.; b) Kirche in E., 1722 erbaut, ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, nahe bei Kirche u. Schule, 3 Min. v. Friedhof, zieml. alt, aber noch gut im Stand; 135 □m Grundfl.; ¼ gut unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, anstoßend: Konfirm.-Saal, Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z., Dachkammer d. Konfirm.-Saals; III. u. IV. St.: je ein gr. gedielter Speicher, Taubenschlag; gr. Scheuer, Vieh-, Holz- u. 4 Schweineställe; Laufbrunnen im gr. abgeschlossenen Hof, Wasser nicht immer brauchb.; nach d. Dorfstr. kl. Ziergarten, 2 Seiten Hausgarten, am Mühlgraben (klares Wasser), daran e. gr. Wiese; Baulast: Kirchen W. u. E.

III. 1) W., 1 St. s. v. Schotten (Kr.-A., Amtsger., 3 Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule, B.-St. Nidda—Schotten), ½ St. s.-w. v. Eschenrod (Post, FL Schotten—Zwiefalten); Nachbarpf.: Eschenrod ½ St., Schotten, Burkhards je 1 St., Eichelsdorf 1½ St.

2) W., im engen Eichelthal, Vogelsberg, ringsum spärl. bewaldete Höhen; sehr geschützt, Wald ½ St.; steiniger Boden, genügender Fruchtbau; Obst u. Gemüse gedeihen.

IV. 1) Fast nur Landwirte; Comm.-Steuern je 45 Pf.

2) Lebensmittel aus Schotten, häufige Verbindung.

3) 2 Gärten am Haus, 9¾ Ar, 3 Mk., für Gemüse u. Kartoffeln, 15 Obstbäume; Wiese am Haus, 16 Mk.; 41,1 m Besoldungsholz à 3,90 Mk. + Hauerlohn; Pfarrgut verpachtet, 438 Mk.; Einnahme der Kirche W. 4 500 Mk., E. 1 350 Mk.

V. 1) Winigereshusen wird 1016 erwähnt (s. unten).

2) Die Kirche wurde 1016 durch d. Erzbisch. Erkanbald v. Mainz eingeweiht als Gegengründung gegen die Arbeit der v. Straßburg abhängigen Schotten, die im benachbarten Schotten festen Fuß gefaßt hatten. Sie gehörte zum Kl. Blankenau. 1067 gibt der Erzb. v. Mainz der Kirche zu Breungeshain die Zehnten von W. u. anderen. Im 14. Jhdt. gehörten zur Kirche W. die Filialkapellen v. Eschenrod, Kaulstoß u. Eichelsachsen. Erstere wurde 1681 selbständig u. Kaulstoß wurde zu Burkhards geschlagen. Nach der Reformation gehörten auch Burkhards u. Busenborn zu W.; ersteres wurde 1620 (angebl. unter e. flüchtigen Geistl. aus Böhmen), letzteres 1769, nachdem es v. 1631 an zur Pfarrei Breungeshain gehört hatte, kirchl. selbständig.

Superintendentur Mainz.

Die erste Bezirkseinteilung der im Jahr 1815 erworbenen rheinhessischen Lande scheint im Jahr 1824 erfolgt zu sein. Man schied damals die „Inspektionen" Alzey, Wöllstein, Wörrstadt, Oppenheim und Worms, d. h. inklusive des Stadtbezirkes von Mainz sechs Bezirke. Diese Zahl der Bezirke blieb auch nach der Schaffung eines besonderen Dekanates Mainz bis zum Jahr 1835, nachdem sie im Jahr 1833 noch einmal neu geregelt worden war. Durch Verordnung vom 23. Juli 1835 wurde dann Rheinhessen nochmals anders kirchlich eingeteilt. Es wurden, um die kirchliche Einteilung mit der politischen in engeren Zusammenhang zu bringen, statt der bisherigen sechs jetzt acht Dekanate geschieden, deren

erstes (Mainz) die Stadt Mainz umfaßte, während die sieben anderen (Oppenheim, Worms, Osthofen, Alzey, Wörrstadt, Oberingelheim und Wöllstein) die evangelischen Pfarreien von je einem oder zwei politischen Kantonen in sich schlossen. Dafür blieb diese Einteilung aber auch fast vollständig bis zur Umbildung im Jahre 1872. Die einzige Aenderung, die sie erfuhr, bestand darin, daß 1853 das auf den Stadtbezirk Mainz bisher beschränkte Dekanat des gleichen Namens durch die Gemeinden Essenheim, Stadecken und Horxheim, die vom Dekanat Oppenheim abgetrennt wurden, erweitert wurde. Seit 1872 gibt es kein Dekanat Osthofen, Wörrstadt und Ober-Ingelheim mehr. Seit 1876 scheidet man die Bezirke Mainz, Alzey, Oppenheim, Wöllstein und Worms.

Dekanat Mainz.

Das Dekanat Mainz umfaßt 17 Pfarrorte mit 20 Pfarr- und 5 Assistentenstellen. Im Dekanat liegen 48 Orte der Kreise Mainz, Bingen u. Oppenheim mit 50 961 Evangelischen.

Das Dekanat zieht sich von Mainz ab, entlang dem Rhein nach Westen in der Breite von etwa 3 Stunden und der Länge von 6 Stunden bis zur Nahe und umfaßt also den nördlichsten Teil der Provinz. Die Bahnstrecken Mainz—Worms, Mainz—Alzey, Bingen—Alzey und Mainz—Bingen mit den einmündenden Postlinien ermöglichen das leichte Zusammenkommen der Geistlichen.

Jährlich finden 3 Dekanatskonferenzen statt, im März, Mai und September, ferner im Juni—Juli ein gemeinsamer Ausflug der Pfarrfamilien (oft mit Rheinfahrt verbunden); am 1. Montag der Wintermonate gemütliche Zusammenkunft in Mainz.

Es besteht eine Dekanatskrankenpflege für die Gemeinden, welche keine Diakonissenstation haben.

Mainz (uniert).

a) Stadtpfarrei, 4 Pfarrer, 1 Pfarrassistent.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt M., exkl. Militär, mit Zahlbach. s.-w. an M. anstoßend, 24 254 Ev., 42 943 Kath., 3000 Isr., 362 Dissidenten.

3) 2 Gottesd. in d. Johanneskirche, Winters 10 u. 6, sonst 1/2 10 u. 2 Uhr; im evgl. Vereinshaus alle 14 Tage 1 Gottesd., 1/2 10 bzw. 10 Uhr; Festgottesd. am Geburtstag d. Kaisers in d. Militärkirche, an demj. d. Großherzogs in d. Johanneskirche; vom 1. Okt. bis Palm. Kindergottesd. 2 Uhr liturgisch mit Ansprache; Nov. bis Passionszeit Bibelstunde Donnerst. 8 Uhr, Passionsgottesd. Mittw. 6 Uhr in d. Joh.-Kirche, daselbst Sylvester 6 Uhr. Im Vereinshaus predigt der Pfarrer d. Gartenfeldbezirks, in der Joh.-Kirche die anderen 3 Pfarrer u. der Assistent in regelm. Turnus, doch so, daß Jener hier 6 mal, der Assistent 6 mal im Vereinshaus predigt. — 17 Abendm.; Taufen im Haus u. in d. Kirche bzw. im Gartenfeld im Pfarrhaus; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde in den Schulen u. der „Kirchenstunde". Die Gemeinde ist in 4 Pfarrbezirke mit je einem Pfarrer, der sämtl. Casualien seines Bezirks besorgt, geteilt; der Assistent hat keinen Bezirk, sond. dient zur Entlastung der Pfarrer, tauft im Entbindungshaus, tauft u. beerdigt Auswärtige; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1802.

NB. Nach Fertigstellung der Christuskirche u. der dabei geplanten Pfarrhäuser wird die Gemeinde neuorganisiert werden.

Kirchenvorstand u. Gemeindevertretung setzen sich aus den Geistlichen u. 12 bzw. 70 Vertretern, je 3 bzw. 17 bis 18 aus jedem Bezirk, zusammen; Kirchenvermögen 24 000 Mk.

4) Ev. Arbeiterverein, ev. Bund, ev. Gartenfeld-, Jünglings-, Lehrlings-, ev. Hilfs-, Kirchengesangverein, ev. Knabenchor, Missionsverein, ev. Sonntagsheim für junge Mädchen, ev. Verein, Kirchenbauverein, Frauen-Arbeitsstube für die Armen, Gust.-Ad.-Verein, Frauen-Handarbeitverein &c. Jeder Geistl. hat wöchentl. 4 Rel.-Stunden in d. Volksschule, außerdem in höheren Schulen; Seelsorge im Gefängnis, Arresthaus u. Krankenhäusern.

II. 1) a) Johannes-Baptist Kirche, uralte christl. Kultusstätte; Baptisterium; Stiftskirche, dann Proviantmagazin, seit 1828 im Besitz der ev. Gemeinde, ohne baul. Interesse; b) Christuskirche auf d. Kaiserstr., z. Z. im Bau begriffen; c) Friedhof vor d. Binger Thor; Begleitung d. Leichen zu Fuß.

2) a) 1 Pfarrhaus für d. I. Pfarrer, im Mittelpunkt d. Stadt, hinter d. Theater, Alte Universitätsstr. 13; 3stöckig; früher Professorenhaus d. Jesuiten-Universität; gr. Keller, 16 Zimmer, parterre Küche; Wasserleitung; kl. Hausgarten; Waschküche, Holz- u. Kohlenstall; b—e) die anderen Pfarrer erhalten Wohnungsvergütung v. 1000—1200 Mk., der thatsächl. Aufwand beträgt mehr, z. B. bei 2 Pfarrern z. Z. 1400 bzw. 1600 Mk.

3) Ev. Vereinshaus, 1888 erbaut.

4) Diakonissenheim mit Kleinkinderschule ist im Rohbau vollendet.

III. 1) Bahnverbindung nach Wiesbaden, Rüdesheim, Bingen, Alzey, Worms, Darmstadt, Frankfurt; Straßenbahnen in die Vororte u. durch d. Stadt; Dampfschiffahrt. Große Garnison.

2) M., 88 m ü. d. M., im N.: Taunus, im W.: Rheingau, sehr weiche Luft, gr. Fruchtbarkeit, wenig Wald.

IV. 1) Alle Erwerbszweige, bes. Weinhandel; Comm.-Steuern je 29 Pf.

2) Sehr hohe Wohnungs- u. Lebensmittelpreise.

3) Keine Naturalien; Kirchenvermögen s. I 3.

V. 1) Fast 2000 Jahre alt, kann sich Mainz einer Geschichte rühmen, wie nur wenige deutsche Städte. Hier gründeten die Römer Stadt u. Kastel Moguntiacum, das bald die Hauptstadt des röm. Oberrheins wurde. Als die Herrschaft der Römer zu Ende ging, erwuchs es zu neuer Bedeutung für das christianisierte Germanien, als Bonifazius als erster Bischof das Bistum gründete. Unter seinen Nachfolgern, bes. Lullus, Rhabanus Maurus, Willigis, Aribo u. Werner stieg Reichtum u. Macht, der Handel wuchs; seine Erzbischöfe waren Stellvertreter des Papstes u. Erzkanzler des h. röm. Reiches in deutschen Landen u. nahmen später unter den Kurfürsten des Reiches e. hervorragende Stelle ein. Von hier aus ging zur kaiserlosen Zeit der Anstoß zur Gründung des großen rhein. Städtebundes. 1797 fiel M. an Frankreich, 1816 an Hessen. — M. hat diese erste Stelle unter den deutschen Städten nicht mehr, aber nach

ist es ein Hauptwaffenplatz des Rheins u. der Mittelpunkt des ganzen Rheinhandels. Sein Wappen ist ein weißer Schild mit ratem durch ein Kreuz verbundenen Doppelrad.

2) Die ev. Pfarrei besteht seit 1802, anfangs 1 Pfarrei unter dem Inspektorat Worms mit 11 Filialen; darunter Kastel, Kastheim, Weisenau, Mombach. In diesem Bezirk amtieren jetzt 7 Pfarrer u. 3 Assistenten.

b) Militärgemeinde*).

Garnisonpfarrer u. Divisionspfarrer.

I. 1) Anstellung durch den evgl. Feldpropst der Armee zu Berlin.

Anm. Die Mainzer ev. Militärgeistlichen stehen unter dem ev. Oberkirchenrat in Berlin, sie gehören nicht zur Geistlichkeit des Grafzh. Hessen, sandern sind mit ihrer Gemeinde der preuß. Landeskirche zugehörig.

2) 6541 Ev., Inf. Rgt. 87, 88 u. 117, Feld-Art. 27 u. 63, Fuß-Art. 3, Pionier-Bat. 11, Husaren-Detachement, Artillerie-Depot, Gouvernem., Kommandantur, Stäbe.

3) 1—2 Gottesd. in der Garnisonkirche, 11 bzw. 9 Uhr; sonntägl. Kindergottesd. $^{1}/_{2}$10 od. $^{1}/_{2}$11 Uhr das., Vorbereitung Freit. 12$^{1}/_{4}$ Uhr in d. Realschule; 3—4 Vereidigungsgottesd.; wöchentlich ein Lazarethgottesd.; etwa 18 Abendm., Beichte vor d. Ab., Taufen zur Hälfte im Haus, zur Hälfte in der Kirche; Konfirm.-Stunde in d. Realschule oder in d. Wohnung der Pfarrer; Kirchenbücher seit 1816. Den Garnisonkirchendienst ordnet die Kommandantur; d. Kirchenkuratorium besteht aus dem Garnisonpfarrer, einem Stabsoffizier u. einem Militärbeamten; Kirchenvermögen nicht vorhanden.

4) Militärfrauenverein zur Hilfe bei Krankheiten u. sonstiger Not. Im Winter Abendvorträge in den Kasernen.

II. 1) Garnisonkirche; ursprüngl. Klosterkirche d. Klosters der hl. Bilhildis; seit der franz. Reaolutian Lazareth; 1893 als Garnisonkirche umgebaut, 1895 eingeweiht.

2) Pfarrhaus nicht vorhanden, aber seit 1816 bewohnt der jedesmalige Garnisonpfarrer eine Dienstwohnung im 2. Stock des Hauses Schillerplatz 9; der Divisionspfarrer hat eine Mietwohnung.

c) Landpfarrei Mainz (uniert).

1 Pfarrer (in Mombach), 1 Assistent (in Bretzenheim).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Mombach, 1007 Ev., 2855 Kath., 11 Frei-Prot.; Filiale: 1) Bretzenheim (Sitz d. Assistenten) 1 St. s. von M., 523 Ev., 2548 Kath., 42 Isr., 11 Dissid.; 2) Gonsenheim ⊕ $^{1}/_{2}$ St. s. von M., 339 Ev., 3800 Kath., 23 Isr., 9 Dissid., mit Finthen 1 St. s.-w. v. M., 93 Ev., 2502 Kath., 25 Isr., Drais 1 St. s.-w. v. M., 15 Ev., 485 Kath., u. Marienborn ⊕ 1$^{1}/_{2}$ St. s. v. M., 18 Ev., 666 Kath.; zus. 1995 Ev., 12856 Kath., 90 Isr., 31 Dissid.; die Seelenzahl steigt sehr.

3) Gottesd.: a) Pfarrer: 9$^{1}/_{2}$ Uhr, mit Ueberspringung je des 4. Sonntags, in M., an diesem 4. Sonntag 9$^{1}/_{2}$ Uhr in B., alle 14 Tage 2 Uhr in G.; b) Assistent: 2 Uhr, mit Ueberspringung je des 4. Sonntags, in B., an diesem 4. Sonntag 2 Uhr in M., alle 14 Tage 9$^{1}/_{2}$ Uhr in G.; Sommers Christenlehre in M., B. u. G.; Passionswochengottesd. u. Sylvester in M. u. B. durch Pfr. bzw. Ass.; 7 Abendm. in M., 6 in B., 2 in G.; Taufe im Haus, in M. u. B. auch im Betsaal; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde in e. Zimmer der Betsäle zu M. u. B., Kinder von G. gehen nach M.; Casualien u. Seelsorge in M. u. G. durch den Pfr., in B durch den Ass.; neuer un. Katech.; Kirchenbücher in M. u. B. seit 1886, in G. seit 1891. — Der Kirchenvorstand in M. u. G. besteht aus d. Pfr. u. 6 bzw. 4 Weltl., in B. aus Pfr., Ass. u. 4 Weltl.

4) Kirchengesangvereine in M., B. u. G., evang. Verein in F.

II. 1) a) Bethaus in M., 1891 erbaut, ca. 120 Sitzpl., kein Geläute; Harmonium; in dessen unterem Stock: Konfirm.-Zimmer, zugl. Uebungszimmer des Kirchengesangvereins, u. kleine an den Kirchendiener vermietete Wohnung; daneben Bauplatz für die projektierte Kirche; b) Bethaus in B., 1893 erbaut; c) Keine Kirche in G., Gottesd. im Schulsaal ohne Altar u. Kanzel, Gemeindeglieder sitzen auf Schulbänken; Kirchbaufonds 22000 Mk., Kirchbauplatz, kl. Wohnhaus im Wert v. 2500 Mk.

2) Kein Pfarrhaus; Pfr. u. Ass. wohnen in Miete.

III. 1) a) M., B.-St. Mainz—Bingen, $^{1}/_{4}$ St. n.-w. a. den Festungswerken v. Mainz, $^{1}/_{2}$ St. v. Zentralbahnhof Mainz; Arzt u. Post am Ort; b) B.: Lokalbahn nach Mainz, $^{1}/_{2}$ St. s.-w. von Mainz ⊕; Arzt am Ort.

2) a) M., 88 m ü. d. M., am Rhein; gesundes Klima; b) B. in d. Ebene.

IV. 1) a) M.: Industrie, 7 Fabriken, 1 mit 700, 2 mit 150 Arbeitern; Fabrikanten, Fabrikbeamte u. -arbeiter, etl. Gewerbetreibende; Comm.-Steuern je 34 Pf.; b) B., Landwirtschaft, Taglöhner u. in Mainz beschäftigte Fabrikarbeiter; die ärmste Diasporagemeinde v. Hessen.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) a u. b) Keine Naturalien; Kirchenvermögen von M. u. B. ganz unbedeutend. Schulden auf d. Bethausbau; ohne Zuwendung von außen können die Gemeinden nicht bestehn; c) G.: Kirchbaufonds 22000 Mk.; alle 3 sind Gustav-Ad.'s-Gemeinden.

V. 1) a) Monbach wird erstmals 1218 erwähnt; es gehörte zum Kurfürstentum Mainz; bei M. wurde ein dem Jupiter geweihter Votivstein ausgegraben; b) B.: viele Römerspuren, z. B. ein Grabstein eines röm. Soldaten der 2. Legian, Trümmer e. vermuthl. röm. Amphitheaters; villa Britannorum erscheint 773 in e. Schenkung an das Kloster Fulda; auch Brittenheim. Es gehörte dem Kurfürstentum Mainz. — 1797 kamen die Orte an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) Die Landpfarrei Mainz wurde 1887 gegründet, vorher gehörten die Gemeinden zu Mainz.

Pfarrei Appenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A., 703 Ev., 227 Kath., 31 Isr.; Filial: Nieder-Hilbersheim ○ $^{1}/_{2}$ St. s.-ö., 417 Ev., 57 Kath.; eingepf.: 5 Mühlen $^{1}/_{4}$—$^{3}/_{4}$ St., Gau-Algesheim ○ $^{3}/_{4}$ St. n.-w., 110 Ev., 2309 Kath., 36 Isr., Laurenziberg $^{3}/_{4}$ St. w., 69 Ev.; zus. 1299 Ev., 2593 Kath., 67 Isr.

3) 3 Gottesd., 8, 10 u. 1 Uhr in A. u. N., auch an II. Feiertagen; Trinit. bis Mich. Christenlehre; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte 2 Tage vorher in A. u. N.; Taufen Sommers in A. u. N. in d. Kirche, in G. u. L. sowie Winters überall im Haus; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1820.

II. 1) a) Freundl. Kirche in A., fast mitten im Dorf, Dachreiter, 1761 erbaut, 1889 renoviert, heizb., ca. 450 Sitzpl.; b) Schön gelegene Kirche in N., im 16. Jhdt. erbaut, 1893 schön renaaiert, heizb., ca. 300 Sitzpl.

*) Die Militärgemeinde gehört zwar nicht zu den hessischen Pfarrstellen (s. oben I. 1), soll aber doch der Vollständigkeit halber mit aufgeführt werden.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, 5 Min. von d. Schule, 3 Min. v. Friedhof (über dem Ort, zugig), ca. 1768 erbaut; 90 □m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, feuchtkalter Keller, Sommers warm, nur 4 Trepplinge; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 Z. (3 heizb.); III. St.: großer Speicher, Taubenschlag; baufällige Scheuer, Vieh-, Schweine-, Holzstall; kleines abgeschlossenes Höfchen; Wasserleitung; Baulast: die ev. Gemeinde.

III. 1) A., Fl. Ob.-Hilbersheim—Gau-Algesheim, $^3/_4$ St. s.-ö. v. Gau-Algesheim ○ (B.-St. Mainz – Bingen, 2 Aerzte, Apoth.), 1 St. s. v. Ob.-Ingelheim ⦶ (Amtsger.), $2^1/_2$ St. s.-ö. v. Bingen ⦶ (Kr.-A.), 5 St. w. v. Mainz-Kastel ⦶; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Gr.-Winternheim $^3/_4$ St., Engelstadt, Ob.-Ingelheim je 1 St., Horrweiler, Jugenheim u. N.-Ingelheim je $1^1/_2$—$1^3/_4$ St.

2) A., 170 m ü. d. M., in hoch über dem Rheinthal gelegener zugiger Senkung mit noch höher liegenden Weinbergen u. Waldparzellen, an der Kreisstr. Ob.-Hilbersheim—Gau-Algesheim; guter Frucht-, Wein-, Obst- u. Gemüsebau, schwerer Boden, Spätfröste; schöne Lage mit schöner Aussicht (Niederwald, Johannisberg).

IV. 1) Acker- u. Weinbau; einige Bahnbeamte u. -arbeiter; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Fleisch-, Back-, Kolonialwaren, Konsumverein, Spar- u. Darl.-Kasse am Ort; zieml. hohe Preise.

3) Garten, 6 Ar, 3 Min. v. Pfarrhaus im Feld mit etl. Steinobstbäumen, am Wassergraben, — Mk.; Weinberg, $5^1/_2$ Ar, 12 Mk.; Pfarrgut verpachtet, ca. 84 Morgen, 3 230 Mk.; Einnahme der Kirche 20 Mk.

V. 1) Ausgrabungen u. Funde lassen auf e. röm. Ansiedelung in A. schließen. In A. waren mehrere Klöster begütert, nach e. Urkunde v. 1132 Kl. Bischofsberg, v. 1148 Kl. Disibodenberg, v. 1185 Kl. Rupertsberg, v. 1311 Kl. Eberbach. — A. war kurpfälzisch u. wurde 1311 an d. Grafen v. Sponheim verpfändet, unter deren Vasallenverzeichnis v. 1380 A. mit 10 Mlt. Korngeld erscheint. Später wurde es wieder eingelöst, 1802 kam es an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) Das Präsentationsrecht stand den Herren v. Ottenstein zu; 1521 präsentiert Ludw. v. Ottenstein zum Altar St. Michael in der Pfarrkirche zu A., und der Probst der Kirche St. Mar. in campis gibt die Bestätigung. Ein früherer Probst daselbst forderte 1424 die Kapläne zu A. u. and. unter Androhung der Suspension auf, die rückständigen Kapitelsgelder zu bezahlen.

3) Sehenswert: Kriegerstein, kleine Theile d. Rathauses.

Pfarrei Bingen (uniert).

1 Pfarrer u. 1 Pfarrassistent.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt B., 1586 Ev., 6020 Kath., 672 Isr., 12 Dissid.; eingepf.: Büdesheim ○ $^1/_2$ St. s.-ö., 60 Ev., 2518 Kath., 46 Isr., Dietersheim ○ $^3/_4$ St. s., 8 Ev., 629 Kath., Dromersheim $1^1/_2$ St. s.-ö., 7 Ev., 1070 Kath., 28 Isr., Gaulsheim ⊕ $^3/_4$ St. ö., 16 Ev., 558 Kath., 6 Isr., Kempten ⊕ $^1/_2$ St. ö., 36 Ev., 676 Kath., 14 Isr., 1 Dissid., Ockenheim $^3/_4$ St. s.-ö., 13 Ev., 1145 Kath., 57 Isr., Sponsheim ○ 1 St. s., 13 Ev., 432 Kath.; zus. 1739 Ev., 12 848 Kath., 823 Isr., 13 Diss.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ u. Sommers 2 Uhr Jugendgottesd. bzw. Winters 5 Uhr Abends Pred., letztere durch d. Assistenten. — 6 Abendm., Beichte mit Rede Tags vorher od. vor d. Ab.; Taufe im Pfarr- od. Elternhaus, selten in d. Kirche; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal. Der Pfarrassistent hat außer d. Abendgottesd.: Religionsunterricht an d. Realschule, den beiden Mädcheninstituten u. der Volksschule, ferner Seelsorge in der Diaspora u. Vertretung d. Pfarrers in Verhinderungsfällen; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1843.

4) Evangel. Bund; Kirchengesangverein.

II. 1) Freundl. Kirche, 1860 erbaut, am Ostende der Stadt, heizb., ca. 500 Sitzpl., gute Akustik.

2) a) Pfarrhaus, gut erhalten, zieml. mitten in d. Stadt, nahe d. Rhein; 5 Min. v. d. Kirche u. dem Bahnhof, $14/10^1/_2$ m Grundfl.; Keller; I. St.: 4 Zimmer, Küche; II. St.: 4 Z.; III. St.: Speicher u. Mansarden; Waschküche; Konfirm.-Saal; kl. Blumengarten am Haus; Wasserleitung; b) Pfarrassistent hat freie Wohnung, 2 Zimmer, im alten Pfarrhäuschen neben d. Kirche.

III. 1) B. hat durch die 3 Bahnen entlang Rhein u. Nahe u. durch die Schiffahrt nach allen Seiten gute Verbindung, 6 St. w. v. Mainz ⊕; Kr.-A., Amtsger., Progymn. mit Realsch., rheinisches Technikum, hess. Baugewerkschule mit Gewerbeschule, 2 Privat-Mädcheninstitute Frl. Herms u. der Englischen Fräulein (kath.), Oberförster am Ort; Nachbarpf.: Gensingen ⊕ 2 St., in Preußen: Rüdesheim, Münster a. Stein ⊕ je $^1/_2$ St., Wald-Algesheim 1 St.

2) B., an Nahe u. Rhein, 84 m ü. d. M.; fruchtb., reich bebaute Landschaft, herrl. Umgebung, gesundes Klima mit kräftiger, für Brustleidende etwas scharfer Luft.

IV. 1) Alle Erwerbszweige, Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, hohe Preise.

3) Pflanzgärtchen, 5 Min., neben d. Kirche, 4 Ar, — Mk.; Kirchenkapital 757 Mk.

V. 1) Das Kastell Bingium wurde wahrscheinlich v. Drusus, dem Stiefsohn d. Kaiser Augustus, zwischen d. Jahren 14 u. 9 v. Chr. anstelle e. ursprüngl. keltischen Dorfes angelegt. Es wurde dann von d. Germanen, 899 von d. Normannen zerstört; 763 verkauft Graf Leidrat seinen Besitz in castro Pinginsie dem Stift Fulda; um 983 ging die wiederaufgebaute Stadt in den Besitz der Erzbischöfe v. Mainz über; 1105 übernachtete K. Heinr. IV. auf d. Burg zu B.; 1165 verwüstete Friedr. Barbarossa die Stadt schrecklich wegen kirchl. Streitigkeiten. 1301 eroberte u. brannte K. Albrecht I. beim Kampf mit den rheinischen Fürsten B. nach 10 wöchiger Belagerung nieder. 1408 u. 1490 äscherten gr. Brände den größten Teil nieder; dann brachte der Bauernkrieg u. der 30jähr. Krieg B. viel Elend und brachte es um seine Freiheiten u. Rechte. 1666 forderte die Pest zahllose Opfer, dann wurde Burg u. Stadt 1689 von den Franzosen, u. 1713 die Burg auf Befehl des Erzbischofs v. Mainz niedergebrannt. Die Stadt erholte sich aber bald wieder u. gelangte zu großem Wohlstand. 1801 kam sie an Frankreich, 1816 an Hessen. Stadtwappen: im blauen Feld auf weißem Roß der h. Martin, seinen roten Mantel mit e. Bettler teilend, oben rechts das Mainzer Rad.

2) Die evangel. Pfarrei Bingen wurde am 1. Okt. 1843 errichtet: ein Betsaal wurde zunächst v. der Stadt unentgeltlich geliehen; die Mittel zu seiner weiteren Ausrüstung brachten teils die Evangelischen zu B., teils der Gust.-Ad.-Verein auf; in der Gemeinde erwachte der Wunsch nach e. eigenen Gotteshaus u. am 3. Sept. 1860 erfüllte sich der Wunsch, als das Fest der Kircheinweihung begangen wurde. Seit 1890 ist dem Pfarrer e. Assistent beigegeben.

3) Sehenswert: das alte Rathaus, die alte Drais-(Drusus-)brücke, Burg Klopp u. s. w.

Pfarrei Engelstadt (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E., 647 Ev., 24 Kath.; Filial: Bubenheim $^1/_2$ St.

n. (Landstr.) mit Bubenheimer Mühle, 520 Ev., 121 Kath. mit eigener Kirche; zus. 1167 Ev., 145 Kath.

3) 2 Gottesd., Winters 10 u. 1 Uhr, Sommers beide Vormittags, alternierend in E. u. B.; Katechismuslehre I. n. Trin. bis Mich., in B. anschließend an d. Gottesd., in E., Nachmittags; Abendgottesd.: Advents- u. Passionszeit, Weihn. u. Sylvester in E.; je 4 Abendm. in E. u. B., Beichte Tags vorher; Taufe Sommers in d. Kirche, Winters im Haus, agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; un. Katech.; Kirchenbücher seit Anfang d. 19. Jhdt.

II. 1) a) Kirche in E., gothisch, heizb., klein; Turm sehr alt, romanisch; b) Kirche in B., heizbar.

2) Pfarrhaus, 1893 an d. Bubenheimer Straße erbaut; nur wenige Häuser in d. Nähe; 5 Min. v. d. Kirche, Schule u. Friedhof, in gutem Zustand, ca. 150 □m Grundfl.; ganz unterkellert, guter Keller, Weinkeller; I. St.: 3 Zimmer, Küche; II. St.: 4 Z.; III. St.: 4 grade Mans.; Kelterhaus, Kuh-, Schweineställe, darüber wenig Raum für Futter u. Stroh; Pumpe im Hof, zeitweise ohne Wasser, das dann 2 Min. weit zu holen ist; großer neu angelegter Hausgarten; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) E., $^1/_2$ St. n.-w. v. Jugenheim (FL nach N.-Olm u. nach Sprendlingen, Post), $^2/_3$ St. s.-ö. v. N.-Hilbersheim (FL Ob.-Hilbersheim—Gau-Algesheim), 1 St. s.-w. v. Sauer-Schwabenheim (FL nach Ingelheim), 3 St. s.-ö. v. Bingen (Kr.-A.), je 2 St. s. v. Ob.-Ingelheim (B.-St. Mainz—Bingen, Amtsger., höh. Bürgersch.) u. s.-ö. v. Gau-Algesheim (B.-St. Mainz—Bingen), $2^1/_2$ St. w. v. N.-Olm (B.-St. Mainz—Alzey), 2 St. n.-ö. v. Sprendlingen (B.-St. Bingen—Worms), $^1/_2$ St. s. v. Bubenheim (B.-St. der projektierten Selzthalbahn Ingelheim—Jugenheim); Nachbarpf.: Jugenheim $^1/_2$ St., Partenheim $^3/_4$ St., Appenheim u. Stadecken je 1 St.

2) E., in e. schönen Thal, das sich v. W. nach O. zieht; gegen N. geschützt; an e. Kreisstraße; gesundes Klima, Obst u. Reben gedeihen; Wald $^1/_2$ St.

IV. 1) Acker-, bes. Weinbau; Wohlstand; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, Metzger in Jugenheim.

3) Hausgarten, ca. 12 Ar; ca. 65 Ar Weinberg.

V. 1) Engelstad gehörte einst d. Pfalz u. wurde 1197 v. Pfalzgrafen Heinr., vor dessen Abreise in's gelobte Land, sowie 1311 v. Pfalzgrafen Rudolph I. ebenfalls den Grafen v. Spanheim verpfändet. Sodann kam es an das Ursulinerkloster in Köln, u. von diesem kauft es 1454 der Kurfürst Friedr. I. a. d. Pfalz. Es blieb bis zum Frieden v. Lüneville pfälzisch, wurde dann französisch und kam 1816 an Hessen.

2) Die Pfarrei E. ist sehr alt; das Patronat gehörte einst dem Kollegiatstift St. Andreas in Köln; dieses vertauschte das Patronat nebst Zehnten u. Gefällen 1323 an das Kollegialstift U.-L.-Frauen in Mainz. V. der Pfalz wurde die Reformation eingeführt u. z. die reformierte Lehre; die wenigen Lutheraner waren nach Ob.-Ingelheim eingepfarrt, besuchten aber den Gottesdienst meist im nahen Jugenheim, bis die Union zu stand kam.

Pfarrei Essenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E., 1059 Ev., 51 Kath., 245 Deutsch-Kath., 45 Isr.; Filiale: Ober-Olm ○ $^3/_4$ St. n.-ö., 54 Ev., 1260 Kath., 7 Deutsch-Kath., 42 Isr., u. Kl.-Winternheim ○ 50 Min. n.-ö., 33 Ev., 588 Kath., 6 Isr.; eingepf.: Oberolmer Forsthaus $^1/_2$ St., Neumühle $^1/_2$ St.; zus. 1146 Ev., 1899 Kath., 252 D.-Kath., 93 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in E. u. abwechselnd $^1/_2$2 Uhr in E. od. 2 Uhr in O.; Trin. bis Mich. Christenlehre in E. $^1/_2$2 Uhr; Advent bis Febr. alle 14 Tage Abends 5 Uhr in E. Gottesd.; Christmette, Sylvester; Christbescheerung in E. für die Kleinkinderschule, in O. für alle ev. Kinder über 3 Jahren; 4 Abendm. in E., 3 in O., Beichte agendar. vor d. Ab.; Haustaufe, Taufrede facultativ, Trau-, Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulsaal; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1624.

4) Kleinkinderschule in E. (Verein, interconf., Pfarrer Vors., ev. Leitung).

II. 1) a) Kirche in E., freundl., mitten im Dorf; ältester Teil (östl.) eine kl. Kapelle aus d. 12./13. Jhdt., jetzt Balgraum; mittlerer Teil goth., jetzt Chor u. Orgelraum aus d. Reformationszeit, Langhaus (westl.) 1775 erbaut; alter hoher spitzer Kirchturm; auf dem alten (bis 1797), erhöhten, mauerumgebenen Kirchhof; 1890 renoviert, heizb., ca. 450 Sitzpl.; b) Bethaus in O. (auch für Kl.-W.), freundl., am östl. Dorfende, mit Betsaal für 100 Pers., Harmon.; Oberstock: 3 Zimmer vermietet; 1898 eingeweiht, keine Glocken, kein Turm; heizb., auch Unterrichtssaal; gr. Garten, 12 Ar, vermietet.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, hinter d. Kirche; 2 Min. v. d. Schulen, 3 Min. v. Friedhof, 1727 erbaut, 180 □m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, feuchter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, gr. abgeschlossener Flur; II. St.: 5 heizb. Z., gr. Flur; III. St.: Speicher, Räucherkammer; IV. St.: kl. Speicher, Taubenschlag; gr. Scheuer mit Keller, gr. Kelterhaus mit Weinkelter u. Holzspeicher, Stall, Holzstall, 2 Schweine-, Hühnerstall; Wasserpumpe im gr., abgeschlossenen Hof, gutes reichl. Trinkwasser, Wasserleitung in d. Küche; gr. überdachtes Holzhofthor, an d. Dorfstr., an e. Nachbarhof; Gärtchen zw. Pfarrhaus u. Kirche; Baulast: ev. Gemeinde.

III. 1) E., FL nach Kl.-Winternheim, $^3/_4$ St. s.-w. v. Kl.-Winternheim ○ (B.-St. Mainz—Alzey), $^3/_4$ St. n.-w. v. N.-Olm (B.-St. Mainz—Alzey, Apoth., Amtsger., Notar), 2 St. s.-w. v. Mainz ⦶ (Kr.-A., höhere Schulen); Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Stadecken $^3/_4$ St., Gr.-Winternheim $^3/_4$ St., N.-Saulheim, Jugenheim, Engelstadt je $1^1/_2$ St.

2) E., 210 m ü. d. M., hochgelegen, in e. Ausbuchtung, $^1/_2$ St. v. Selzthal, nach allen Seiten offen, Eichenhochwald $^2/_3$ St., an d. Landstr. nach Mainz, N.-Olm, Ingelheim; Wasserleitung, Straßenbeleuchtung; gesundes Klima, Frühjahrsfröste wenig empfindl.; schwerer Boden; intensiver Frucht- u. Weinbau, gutes Gemüse; lohnende Ausflüge.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte, etl. Bahn- u. Fabrikarbeiter (zunehmend); Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgärtchen, 1 Ar, — Mk., 35 Ar Weinberg. 57 Mk.; etl. junge Obstbäume; Pfarräcker verpachtet, 542 Mk., Einnahme d. Kirche 126 Mk.

V. 1) E. ist entstanden aus etl. Höfen, von Christen im 9. u. 10. Jhdt angelegt; Graf Birkenfeld (cf. „das Birkenfeld“) ging im 11. Jhdt. ins Kloster St. Maximin bei Trier u. vermachte diesem sein Gut. Dieses Kloster besaß Hesinesheim 1023. Die Vogtei nebst zugehörigen Rechten u. Gütern gehörte den Grafen v. Bolanden, als Mainzisches Erblehen, u. kam durch Heirat an die Grafen Spanheim; 1354 gehörte E. als Mainzer Lehen den Grafen v. Veldenz u. fiel 1444 nach Deren Aussterben an d. Pfalz, 1797 an Frankreich, 1816 an Hessen. — Der Zehnthof u. der nur teilweise erhaltene Nonnenhof gehörte der Mainzer Domprobstei. — Im 30 jähr. Krieg litt E.; es fiel den Schweden zu, welche es bis 1727 behielten (vermutl. stammen etl. Familien v.

zurückgebliebenen Schweden). — Das alte Gerichtssiegel zeigt einen Schild mit d. Doppeladler, dahinter eine betende Nonne, s. auch V 3).

2) Im 10. Jhdt. wurden die kirchl. Angelegenheiten dem Kloster St. Maximin übertragen; dann unterstand die Pfarrei der Abtei Tholey, welche 1260 die „Kirche v. Isenheim" dem Domkapitel v. Mainz schenkte; dieses erweiterte die Kapelle zur Kirche, unterhielt sie mehrere Jahrhunderte u. trug selbst, nachdem E. als eine der 1. pfälzischen Gemeinden die reformierte Lehre angenommen, noch bis ins 19. Jhdt. aus den Einkünften des Zehnten zur Besoldung des ev. Pfarrers bei. Die Namen der Pfarrer sind seit 1623 bekannt. — Konfess. Schwierigkeiten entstanden mit den wenigen Katholiken, welche 1686 bis 1689 u. 1719 bis 1721 die Kirche gewaltsam in Besitz nahmen, aber wieder hergeben mußten; ebenso mit den Lutheranern. 1821 Union, 1856 bis 1887 war N.-Olm Filial; 1860/2 zahlr. Austritte zu den Deutsch-Katholiken; 1896 evgl. Gemeinde in O.-Olm u. Kl.-Winternheim konstituiert, Gottesd. in e. Bauernhaus, seit 1898 im eigenen Bethaus.

3) Nennenswert: Ein Stein mit e. Wappen (Hufeisen) in d. Kirchhofsmauer, Zehnthof, Nonnenhaus mit schönem Wappen d. Klosters Agnes zu Mainz auf d. Torbogen, Kirche, alte Grabsteine darin.

Pfarrei Gensingen (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Ge., 695 Ev., 393 Kath., 55 Isr., 1 Dissid.; Filial: Grolsheim $^1/_2$ St. n., 297 Ev., 14 Kath.; zus. 992 Ev., 407 Kath., 55 Isr., 1 Diss.

3) 2—3 Gottesd., $10^1/_2$ Uhr in Ge., Sommers $8^1/_2$, Winters 1 Uhr in Gr., an Fest- u. Abendmahlstagen nochmals $2^1/_2$ Uhr in Ge.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, in Ge. $2^1/_2$ Uhr, in Gr. im Anschl. an d. Gottesd.; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte 2 Tage vorher, Ge. 11, Gr. $8^1/_2$ Uhr, mit Rede, u. vor d. Ab.; Taufe in Ge. Sommers in d. Kirche, sonst im Pfarrhaus; Tauf-, Traurede, Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1632.

4) Kirchengesangverein; Methodistengemeinschaft (9 in Ge., 6 in Gr.).

II. 1) a) Simultankirche in Ge., 1747 erbaut anstelle der durch Ludw. XIV. gewaltsam zur Simultankirche gemachten ev. Kirche, 1892 gründl. renoviert, ca. 360 Sitzpl.; b) Kirche in Gr., 1822 erbaut, 1894 restauriert, heizb., ca. 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 6 Min. v. Friedhof, 12 Min. v. Bahnhof; 1834 erbaut; 14/10 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: gr. Flur, 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, Mägdek., Taubenschlag; Waschküche, Scheuer, Stall, Schweinestall; Pumpe im Hof, gutes reichl. Wasser; gr. Hausgarten; Baulast: ev. Gemeinde.

III. 1) Ge., B.-St. Bingen—Worms; Bahnstrecke Mainz—Gau-Algesheim—Ge.—Kreuznach ist geplant; 8 km s. v. Bingen ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Realsch.), 8 km n.-ö. v. Kreuznach (Bad, Gymn., Realsch., Mädcheninst.), 2 km ö. v. Langenlonsheim (B.-St. Bingen—Kreuznach, Apoth.), $7^1/_2$ km n.-w. v. Sprendlingen ⊕ (höh. Bürgersch.); Arzt, Post, Telegr. am Ort; Nachbarpf.: Horrweiler $2^1/_2$ km, Zotzenheim $3^1/_2$ km, Planig 4 km.

2) G., 109 m ü. d. M., in d. Naheebene, gesunde Lage, viel Wind, wenig Regen, sandiger, kiesigtrockener Boden, geringer Obstbau; vortreffl. Wein; kein Wald; Frühjahr sehr früh, oft schädl. Maifröste; an den Chausseen Mainz—Kreuznach u. Bingen—Alzey.

IV. 1) Acker-, Weinbau, Weinhandel; Comm.-Steuern je 14 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; hohe Preise.

3) Hausgarten, sehr kiesig, trocken, 10.5 Ar, 9 Mk.; Weinberg in Gr., 17 Ar; Pfarräcker verpachtet, 69 Ar in Ge., 454 Ar in Gr.

V. 1) G., 460 zuerst genannt als alemannische Gründung, gehörte später zum fränk. Nahegau, später 400 Jahre lang bis 1438 zur Herrschaft der Grafen Sponheim, sodann zu Pfalz-Simmern, endl. seit 1816 Hessen.

2) Gantsingen erscheint 768 in e. Lorscher Urkunde. 1127 schenkt der Edle Udo v. Sponheim u. seine Gemahlin die Kirche u. den Zehnten zu G. dem St. Martinsaltar des Klosters Sponheim, u. dieses wieder 1265 dem Domkapitel zu Mainz. — Anfangs war G. lutherisch; die Reformierten waren nach Langenlonsheim eingepfarrt, erhielten aber anfangs des 19. Jhdts. eine eigene Pfarrei, 1823 wurden beide Pfarreien verschmolzen.

Pfarrei Groß-Winternheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G., 529 Ev., 296 Kath., 10 Isr.; Filial: Sauer-Schwabenheim ○ $^1/_2$ St. s.-ö., 856 Ev., 447 Kath., 1 Deutsch-Kath., 12 Isr.; zus. 1385 Ev., 743 Kath., 1 D.-Kath., 22 Isr.

3) 2 Gottesd., 1. Apr. bis 1. Okt. 8 Uhr in S., 10 Uhr in G., sonst: 10 Uhr in S., 1 Uhr in G.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre abwechselnd 1 Uhr in G. oder $^1/_2$2 Uhr in S.; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor, Mittags alternierend 2 Uhr Danksagungsgottesd.; Bescheertag u. I. Weihn. alternierend 5 Uhr liturg. Gottesd.; Sylvester in G. u. S. um 5 u. 7 Uhr; Taufe Sommers in d. Kirche, Winters im Haus, agendar.; Traurede; Leichenpred., bei Kindern unter 6 Jahren Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu G.; getrennte Konfirmation; Katech. für die ev. protest. Gemeinden d. Grhz. Hessen; Kirchenbücher in G. seit 1702, in S. seit 1825.

II. 1) a) Die „in den edlen u. ernsten Formen der roman. Architektur am Mittelrhein im 12. Jhdt., den Formen der sächsischen u. hohenstaufischen Kaiserzeit" nach den Plänen v. Prof. v. Schmidt-München erbaute Kirche in G. wurde 1888 eingeweiht, am Südende des Dorfes, heizb., 250 Sitzpl.; b) Kirche in S., auf e. freien Platz, mitten im Dorf, 1840 erbaut, stillos, ca. 400 Sitzpl., heizb.

2) Pfarrhaus, in e. Nebengasse, am Südende des Dorfes, 3 Min. v. Kirche, Friedhof u. Schule, alt aber gesund; 111 □ m Grundfl., guter geräumiger Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 6 Z., Abschluß; III. St.: 4 Mans., mittelgr. Speicher, Taubenschlag im Turm, Wendeltreppe; die Scheuer in 2 Schulsäle umgebaut zum Priv.-Institut des Pfr. Lic. Dr. Krumm, im einen ist die Dekanatsbibliothek; gute Wasserleitung im Hof, Garten u. Küche; Pferde-, Kuh-, Schweinestall; abgeschlossener Hof; Vorgärtchen, kl. Garten hinter d. Haus.

III. 1) G., FL Sauer-Schwabenheim — Ob.-Ingelheim, $^3/_4$ St. s. v. Ob.-Ingelheim ○ (B.-St. Mainz—Bingen, höhere Bürgerschule, Amtsger., 2 Aerzte, Apoth.), 3 St. w. v. Mainz ⦶, 3 St. ö. v. Bingen ⦶ (Kr.-A.), $^1/_2$ St. n.-w. v. Sauer-Schwabenheim ○ (Arzt, Privatinstitut); B.-St. der projektierten Strecke Frei-Weinheim—Jugenheim; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Ob.-Ingelheim ○ $^3/_4$ St., N.-Ingelheim, Stadecken, Appenheim je 1 St., Engelstadt $^3/_4$ St.

2) G., ca. 130 m ü. d. M., im fruchtb. Selzthal, nach N. offen, Blick auf Taunus mit Schloß Johannisberg,

gule Chausseen, kl. Höhenzüge zu beiden Seiten d. Thales, kl. Kiefermwold, olle Früchte gedeihen, gesundes Klima.

IV. 1) Wein (bes. Rotwein)- u. Ackerbau, neuerdings mehr Fabrikardeiter für Ob.-Ingelheim; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Metzger, Böcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Vorgärtchen, hinter d. Hous Gorten 7 Ar, sonnig u. gut, 20 Obstbäume; 2 Aecker 5 u. 10 Min., 4 u. 14 Ar, für Gemüse bzw. Kartaffeln, 24 Mk.; Einnahme d. Kirche 130 Mk.; Kirche hat 43 000 Mk. Schulden bis 1950 zu omortisieren.

V. 1) 1140 wird Winternheim erstmals erwöhnt. Seit den ältesten Zeiten unmitteld. Reichsdorf, mit dem Eppstein, dann 1257 Reingrof Werner belehnt war. Noch mehreren Verpfändungen kommt G. (durch Verpfändung) 1375 on die Kurpfalz, in deren Besitz es bis 1797 blieb. Seit 1816 ist es hessisch. — 9 Gedände, dorunter das Pfarrhaus, erinnern durch ihr ollertüml. Aussehen, Giebel mil Zinnen, Woppen u. s. w. an odl. Familien, die oor 1796 darin wohnten. G. war stark befestigt. Reste der Mauern sind nach im Narden erhalten, an die Mauer schließt sich e. tiefer Flutgraben. Waffen, Gefäße, Münzen, letzlere römischen Ursprungs, waurden gefunden. Im Ort sollen 2 Burgen gestonden haden, u. Karl d. Gr. soll zum Dank für e. Ehrentrunk dem Dorf den Zehnten erlassen haben.

2) Die Gründung der Pforrei ist unbekannt; 1669 wird ein ev. Geistlicher erwähut. Durch die sog. „Pfälzer Kirchenteilung" erhielten 1706 die Katholiken die Kirche der Eaangelischen; diese erbauten, unterstützl aan holländischen Glaubensgenossen, 1747 eine schmucklose Kirche, die 1888 nach Erbauung der neuen Kirche aerkauft waurde und jetzt als Scheuer dient. Sauer-Schwabenheim, früher selbständige Pfarrei, wurde im Anfong dieses Jhdts. äquoliter uniert.

3) Sehenswert: in G. die schöne Kirche, alte Stadtmauern, die alten adligen Häuser s. V 1); in S.: die alte Klasterkirche, das Gemeindehaus mit Wappen o. 1720.

Pfarrei Horrweiler (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 661 Ea., 6 Kath.; Filial: Aspisheim 20 Min. n.-ö., 629 Eo., 132 Koth., 1 Isr.; zus. 1290 Ev., 138 Kath., 1 Isr.

3) 2 Gottesd., 8½ Uhr in H., 10½ in A., Palm. nochmols 1 Uhr in H.; Kotechismuslehre S. Jubil. bis 3. Sonntog im Sept., olternierend in H. od. A.; I. Weihn.- u. Sylvesterabendgottesd., 6 u. 8 Uhr, in H. od. A. adwechselnd; je 4 Abendm. in H. u. A., Beichte 2 Tage vorher, in H. 9 Uhr, in A. 11 Uhr, Beichtrede; Taufe Sammers in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; zuweilen Taufrede; Leichenpred.; Kanfirm.-Stunde im Schulsaal; neuer un. Katech.; Kirchendücher in H. seit 1664, in A. seit 1661.

4) Missiansvereine in H. u. A.; Gemeinschaft in H. mit Anschluß on die Brüdergemeinde.

II. 1) a u. b) Kirchen in H. u. A., je 350 Sitzpl., gute Akustik, deide heizb., die in H. wird 1901, die in A. ist 1897 gründl. repariert.

2) Pforrhaus, in d. Häuserreihe d. Kirchstr., neben d. Kirche, je 1 Min. a. Schule u. Friedhof, 20 Min. a. Bohnhof, auf e. Berge am südl. Rand d. Dorfes mit herrl. Fernblick in's Nahethol u. nach d. Scharlachberg; 1747 erbout, 1897 renoaierl; gut; 14/12 m Grundfl.; ½ unterkellert, guter Keller, noch 2 Weinkeller unter d. Scheuer; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St., Speicher; geräumige Waschküche, daron Kellerhaus u. Scheuer, gr. Stall; gr. abgeschlossener Hof, durch e. Gitterthor in den oarderen (Laube unter e. Linde) u. den hinleren Hof abgeteilt; Pumpe im Hof, genügendes aber zu salpeterholtiges Wasser, Trinkwasser 1 Min. waeit; schöner, etwas sonniger Hausgorten; Baulast: beide Gemeinden.

III. 1) H., B.-St. Gensingen—Horrwoeiler Strecke: Bingen—Warms, ¾ St. ö. o. Gensingen (Arzt, Past), 2 St. s.-ö. o. Bingen ⊕ (B.-St. Mainz—Bingen, Kr.-A., Amtsger., Progymn., Reolsch., 2 Mädcheninstitute), 2 St. n.-ö. v. Bad Kreuznoch, 1 St. n.-w. v. Sprendlingen (Aerzte, Apath.); Nachdorpf.: Gensingen u. Zotzenheim je ¾ St., Sprendlingen 1 St.

2) H., 109 m ü. d. M., in e. oon Rebenhügeln umgedenen, nach S.-W. offenen Thölchen, sehr geschützt; gutes Klima, viel Wein; sonnige Spazierwege. Wald ¾ St.; on e. Kreisstr.

IV. 1) Wohlhadende Acker- u. besonders Weinbauern; Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Metzger, Böcker, Krämer om Ort.

3) Hausgorten 3 Ar, Gemüsgarten 1 Min., 6 Mk.; 153 Ar Weinberg, 246,47 Mk.; Pforräcker verpachtet, 700 Ar in H., 130 in A., 1069 Mk., Wiesen 45 Mk. — Ganz geringes Kirchenkopital.

V. 1) H. ist altpfölzisch; 1233 belehnt Pfalzgraf Otto den Grafen Wilh. V. v. Gülch mil d. Advokotie zu Halwilre u. 1311 verpfändet Pfolzgr. Rud. I. dos Dorf H. dem Grafen Simon o. Sponheim. 1802 fiel H. aan d. Pfalz an Frankreich, 1816 on Hessen. — An der Stelle der Kirche (a. einer hohen, mit Türmen u. Schießscharten aersehenen Mauer umgeben) stand einst wohrscheinlich eine Burg.

2) 1396 wird Klos v. Kirn ols Pastor zu H. genannt. Das Patronot gehörte den Grofen a. Leiningen, welche 1481 die Magdalene o. Venningen domil belehnen. Mit der halden Grofschaft Leiningen kom dos Patronat 1485 an die Pfalz, welche genannte Belehnung bestätigte u. später Hons a. Zeisigheim belehnte; 1514 ober verkauft Rud. a. Zeisigheim das Patranat dem Kapitel St. Peter bei Mainz.

Pfarrei Jugenheim in Rheinhessen (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) J., 1024 Eo., 30 Kath., 27 Isr.

3) 2 Gattesd., 10 u. 2 Uhr; Trinit. bis Herdst Katechismuslehre 2 Uhr; Christmette, Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor 12 Uhr, ogendar.; Taufe Sommers in d. Kirche, Winters im Pfarrhaus, bei strenger Kälte im Hous, agendor.; keine Traurede; Grabrede; Kanfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchendücher seit 1589.

4) Der derzeilige Pfarrer ist Vorstondsmitglied des Rettungshauses zu J. u. gidt wöchentl. 1 Rel.-Stunde daselbst.

II. 1) Die oußerordentl. geräumige, für die Gemeinde oiel zu große Kirche erfordert, bei nicht bes. günstiger Akustik, ein kräftiges Organ; 1769 ff. erbaut.

2) Pfarrhaus, an d. Hauptstr., nohe d. Kirche, 18/8 m Grundfl.; 1785 erdaut, nicht unterkellert; I. St.: 2 gr., 1 kl. Zimmer, Küche; II. St.: eben so oiele Zimmer, nur ist dos 1 größere durch Zwischenwand geteilt; III. St.: Speicher; Kelterhaus mit gr. Keller; Waschküche, Stall, alte Scheuer mit Keller, Schweinestall, Pumpe im abgeschlossenen Hof; kleiner Hausgarten, Blumengörtchen; Baulost: die Kirche.

III. 1) J., FL N.-Olm—J.; J.—Sprendlingen, je ¾ St. n. (Fußpfod) v. Wörrstadt (B.-St. Mainz—Alzey, Arzt, Apoth.) u. n.-w. (Fußpfad) o. N.-Saulheim (B.-St. Mainz—Alzey), 2 St. n.-ö. v. Sprendlingen ◯ (Arzt, Apoth., B.-St. Bingen—Worms), 4 St. s.-w. o. Mainz ⦶, 3 St.

f.-ö. v. Bingen (Kr.-A.), $^1/_2$ St. n. v. Partenheim ○ (Arzt); Post am Ort; Nachbarpf.: die obigen Orte, sowie Engelstadt $^1/_2$ St., Stadecken ○, Wolfsheim ○ je 1 St.

2) J., in geschützter Lage, nach W. durch e. Wald; Weinberge nächst d. Ort; an d. Landstr. N.-Olm—Sprendlingen bzw. Bingen; schwerer Lettenboden.

IV. 1) Hauptsächl. Weinbau, kleine Gemarkung, keine Industrie; Comm.-Steuern je 31 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonial- u. Ellenwarenhändler am Ort, 2 mal wöchentlich Botengang n. Mainz.

3) Hausgärtchen, $2^1/_2$ Morg. Weinberge; Pfarräcker verpachtet, 1137 Ar, 1466 Mk., Wiesen 191,7 Ar, 175 Mk., Gebüsch 134 Ar; Einnahme d. Kirche 160 Mk.

V. 1) Von 767 an erscheint Gaginheim, auch Juwilenheim öfters in Lorscher Schenkungen. 966 schenkt K. Otto I. J. in p. Nahgewe u. a. O., welche ihm durch Konfiskation zugefallen waren, der Kirche des St. Moritz zu Magdeburg, welche 1112 mit Erzb. Ad. v. Mainz unter Zustimmung d. K. Heinr. IV. diese Güter gegen andere in Thüringen umtauscht. Das Lehensverzeichnis Derer v. Bolanden um 1190 führt J. als v. K. Heinr. VI. empfangen auf u. 1260 belehnte W. v. Bolanden den Heinr. v. Ockenheim mit d. halben Gericht von J. 1289 werden die Raugrafen v. Boymburg als Besitzer genannt, die es öfters verpfänden, zuletzt 1336 an Phil. v. Spanheim, dem sie es 1363 verkaufen. 1393 fällt J. durch Heirat an Nassau-Saarbrücken, das sich 1579 mit der Kurpfalz wegen deren Anteil am Simonsgericht zu J. vergleicht. 1797 fiel J. an Frankreich (vorher war es Sitz e. eigenen Amtes), 1816 an Hessen.

2) Das Patronat gehörte als Reichslehen den Raugrafen, welche es 1325 vorbehaltlich d. Wiederlösung u. 1363 definitiv, jedoch nur zur Hälfte, mit Genehmigung des K. Karl IV. an den Grafen Spanheim verkaufen. Es fiel 1393 an Nassau u. 1816 mit der Landeshoheit an Hessen. 1552 hatte J. den ersten luther. Pfarrer. Seit damals bis um 1750 stand die Schule unter e. „litteratus“, der als „diaconus“ den Pfarrer bei seinen Amtshandlungen vertrat.

3) Sehenswert: in d. Sakristei ein schönes goth. Sakramentshäuschen.

Pfarrei Kastel-Kostheim (uniert).

1 Pfarrer, 1 Assistent.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt Kastel mit d. Filial Amöneburg $^3/_4$ St. n.-w., u. der Rheininsel Petersau (2 Familien), 2433 Ev., 5112 Kath., 75 Isr., 32 Dissid.; eingepf.: Kostheim $^1/_2$ St. ö., 602 Ev., 4047 Kath., 9 Dissid.; zus. 3035 Ev., 9159 Kath., 75 Isr., 41 Dissid.; Friedhof von A. ist in Kastel; A. zählt 500 Ev.

3) 1 bzw. 2 Gottesd., $9^1/_2$ in Ka., alle 14 Tage $9^1/_2$ Uhr in A., an Festen, einzelnen Sonntagen, Sylvester u. in d. Passionszeit: Abendgottesd. 6 Uhr in Ka.; Sylvester in A.; alle 14 Tage Sommers Kindergottesd., Winters Christenlehre; 6 Abendm. in Ka., 2 in A., Beichte teilweise vor d. Ab.; meist Kirchentaufe, agendar.; Traurede; Grabrede, Kinder unter 6 Jahren eingesegnet; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; der Pfarrer hat: Verwaltung der ganzen Pfarrei, Seelsorge u. Casualien in Ka., der Assistent: Seelsorge u. Casualien in Ko. u. A.; Beide predigen in regelm. Turnus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1859.

4) Kirchengesangverein, Frauenverein für Krankenpflege mit 1 Diakonissin u. 1 Kleinkinderschulschwester, Hilfsverein zur Unterstützung v. Armen u. Kranken u. Weihnachtsbescheerung armer Kinder; evg. Verein Kostheim zur Sammlung der Evangel. u. zur Förderung d. Kirchbaus; 6 Irvingianer.

II. 1) a) Kirche in Ka., vom Gust.-Ad.-Ver. 1878 erbaut, heizb., elektr. Beleuchtung, ca. 300 Sitzpl., einfacher Backsteinbau mit Dachreiter; oberer Stock: 2 Schulzimmer; b) Betsaal in A.; c) in Ka. ist Kirchbau geplant.

2) a) Pfarrhaus, alt, geräumig, bei d. Kirche, ursprüngl. als Betsaal dienend; ganz unterkellert; I. St.: an evgl. Lehrer vermietet; II. St.: Pfarrwohnung, 6 meist kleine Zimmer, 1 Kammer, Küche, Abschluß; III. St.: 6 Mans. zwischen Pfarrer u. Kirchendiener geteilt; Wasserleitung; Hof ist Schulhof; b) Assistentenwohnung s. II 3.

3) Großes Haus d. Frauenvereins für Krankenpflege mit Kleinkinderschule, Wohnung d. Pfarrassistenten, der Kranken- u. der Schulschwester.

III. 1) Ka., mit Mainz (Kr.-A., Gymn., Realgymn., Realschule, höhere Töchterschule, Amtsger.) durch e. Straßenbrücke verbunden, B.-St. Frankf.—Wiesbaden bzw. Rüdesheim, als Festung in d. Entwickelung gehemmt; Garnison: Pionierbat., 1 Batter. Artill., 1 Komp. Inf., Pastorierung durch d. Militärgeistl. v. Mainz; Arzt, Apoth., Post am Ort; Amöneburg $^3/_4$ St. rheinabw., durch e. Bach a. Biebrich getrennt. Das Kirchspiel umfaßt die 3 einzigen rechtsrhein. Gemeinden Rheinhessens; Nachbarpf.: Mainz, Biebrich ⊕ je 1 St., Hochheim ⊕, Bischofsheim ⊕ je 1 St.

2) Ka., am Ende d. oberrhein. Tiefebene, 83 m ü. d. M.; mildes Klima, Sommers wenig Regen, Herbst u. Winter sehr viel Nebel; leichter Sandboden, wenig zu Ackerbau, mehr zu Obst- u. Gemüsebau geeignet; eben.

IV. 1) Geschäftsleute, Handwerker, meist Fabrikbevölkerung; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Keine Naturalien.

V. 1) K., das alte castellum Drusi, barg eine römische Besatzung u. Niederlassung; im 10. Jhdt. wurde es kurmainzisch u. zählte zum Cunnigesundragau. 1207 übernimmt K. Philipp von den Grafen v. Dieze die Vogtei; 1237 wird K. als oppidum bezeichnet, war stark befestigt und galt als Reichsstadt, kam aber bald wieder unter völlige Herrschaft des Mainzer Stuhles. 1349 erlaubt dieser den Bürgern v. Mainz, die Mauern von K. niederzureißen, und imselben Jahr bestimmt K. Karl IV., daß K. nicht als Festung angelegt werden soll. Anfangs des 16. Jhdt. brannte der Ort ganz ab. 1797 mußten alle Festungen geschleift werden; 1801 kam K. an Nassau, 1806 an Frankreich, wurde aufs Neue befestigt und fiel 1816 an Hessen. — Stadtwappen: eine silberne Muschel im roten Schild, darauf eine goldene Mauerkrone.

2) Ad castrianis erscheint 757 in e. Schenkungsurkunde an d. Kloster Fulda. 1147 wird die Kirche erwähnt: K. Konr. III. bestätigt die Uebertragung des Investiturrechtes derselben von Seiten d. Probstes Ludw. zu St. Peter in Mainz an sein Kapitel, das bis ins 16. Jhdt. mit den Herren v. Hohenfels u. mit der Gemeinde K. Streitigkeiten hat. — Die evang. Diasporapfarrei K. wurde 1859 gegründet, zuerst als Filial von M. mit e. Pfarrverwalter, der zugleich Lehrer war; Seelenzahl 350. 1864 wurde e. ev. Lehrer angestellt; 1876 wurde die Pfarrei definitiv; wegen starken Wachstums der Filiale erhielt der Pfarrer Aushülfe 1890 durch den 4. Geistl. v. Mainz, dann durch den Assistenten der Landpfarrei Mainz, 1899 erhielt er einen eigenen Assistenten. Die Verhältnisse der Pfarrei sind in beständigem Werden, Wachsen u. Wechseln.

Pfarrei Nieder-Ingelheim (uniert).

a) Pfarrer, b) Pfarrassistent (wohnt in Wackernheim).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) a) Marktfl. N.-J. nebst Sporkenheimer Hof $^3/_4$ St.

w., 1696 Ev., 1354 Kath., 48 Isr., 19 Deutsch-Kath.; b) Wackernheim (Sitz d. Assistenten) 40 Min. ö. v. N.-J., 632 Ev., 173 Kath., 5 Deutsch-Kath., mit Heidesheim (Provinzial-Siechen-Anstalt) ½ St. n. v. W., 230 Ev., 2178 Kath., 18 Isr., u. Budenheim 1¾ St. ö. v. W. (über Heidesheim durch Bahn zu erreichen), 143 Ev., 1565 Kath.; zus. 1005 Ev., 3916 Kath., 18 Isr., 5 Deutsch-Kath.; insges. 2701 Ev., 5270 Kath., 66 Isr., 24 Deutsch-Kath.

3) Je 2 Gottesd.: a) Der Pfr. predigt im Turnus: in H. (Siechenanstalt) 10 Uhr u. in N.-J. 1 Uhr od. ½2 Sommers Katechismuslehre — bzw. in W. ½8 od. 8 od. Winters 2 Uhr u. in N.-J. 10 Uhr; b) der Assistent predigt im Turnus: in W. ½8 od. 8 od. Winters 2 Uhr u. in N.-J. 10 Uhr — bzw. in H. (Siechenanstalt) 10 Uhr u. in B. 2 Uhr. — Katechismuslehre v. I. n. Trin. während d. Sommers in N.-J. Mittags, in W. im Anschluß an d. Gottesd.; je 5 Abendm. in N.-J. u. W., je 2 in H. u. B., Beichtgottesd. mit Rede; Haus- u. Kirchentaufe; Tauf-, Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde in N.-J. (Pfr.) in d. Schule, in W. u. in B. (Assist.) in d. Schule od. Kirche bzw. Betsaal. Casualien in N.-J. stehen d. Pfr., in d. Filiaten dem Assist. zu; Kirchenbücher in N.-J. (zugl. für W. u. H.), vom Pfr. geführt, seit ca. 1800, in B. (Assist.) seit 1894; Vorsitzender d. Kirchenvorstands in N.-J. u. W. ist der Pfr., in B. der Assistent; neuer un. Katech.

4) Ev. Verein für Krankenpflege in N.-J., Kirchengesangvereine in N.-J. u. W.

II. 1) a) Kirche in N.-J., die alte Schloßkapelle, z. T. aus d. 9., größtenteils aus d. 12. u. 14. Jhdt., 400 Sitzpl., heizb.; b) Kirche in W., 200 Sitzpl.; c) Anstaltskapelle in H.; d) Betsaal in B. — Alle renoviert.

2) a) Pfarrhaus wird eben neu gebaut, 2 Min. v. d. Kirche, 10 Min. v. Friedhof, 20 Min. v. Bahnhof; Wasserleitung, großer schöner Hausgarten; Baulast: Gemeinde; b) Assistent wohnt in Miete.

III. 1) N., B.-St. Mainz—Bingen, ½ St. n. v. Ob.-Ingelheim (Amtsger., höh. Bürgersch., Apoth.), je 3 St. ö. v. Bingen ⊕ (Kr.-A.) u. w. v. Mainz ⊕ (höhere Schulen); Aerzte, Distr.-Einn., Post am Ort; Nachbarpf.: Ob.-Ingelheim ½ St., Gr.-Winternheim ◯ 1 St.

2) N., 123 m ü. d. M., am Abhang e. Anhöhe, an d. Selz, ½ St. v. Rhein, an d. Staatsstraße Mainz—Bingen; durch den Taunus gegen d. Nordwind geschützt, starker Weinbau, vorzügl. Wein, alle Gemüse u. Obstsorten; kein Wald.

IV. 1) Landwirtschaft u. Industrie; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Schöner Hausgarten; keine Weinberge, geringes Pfarrgut, 90 Mk.

V. 1) In Engilonheim, e. alten Reichsstadt, ließ Kaiser Karl d. Gr. um 770 e. prachtvollen Palast erbauen u. hielt daselbst 774 e. Reichstag, in welchem Herzog Thassilo abgesetzt wurde; wie Karl d. Gr., so wohnten öfters Kaiser mit Vorliebe in N., Heinr. III., bes. Friedr. Barbarossa, zuletzt Karl IV.; hier wurde Heinr. IV. entthront; hier ließ sich Harald taufen. Auch mehrere Kirchenversammlungen wurden daselbst abgehalten. Der Bau wurde im Kampfe Adolfs v. Nassau mit Diether v. Isenburg zerstört u. 1689 v. den Mordbanden Frankreichs (nebst dem Ort) verwüstet, nur kleine Reste erinnern noch an ihn. Karl IV. verpfändete den Ort 1356 an die Pfalz, welcher N. später zufiel; 1797 wurde N. französisch, 1816 hessisch. — Wappen: der Reichsadler nach rechts schauend, aus e. roten Festungsmauer hervorwachsend.

2) In der Kirche ist ein alter Grabstein, der v. Einigen für den der Kaiserin Hildegard, v. Anderen für den der Prinzessin Emma (das Abenteuer zwischen Emma u. Eginhard soll sich in N. zugetragen haben) gehalten wird.

Pfarrei Nieder-Saulheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 1519 Ev., 470 Kath., 53 Isr.; Filial: Nied.-Olm ⊕ 1 St. n.-ö., 174 Ev., 1508 Kath., 31 Isr.; zus. 1693 Ev., 1978 Kath., 84 Isr.

3) 2 Gottesd., a) abwechselnd ½10 bzw. 10 in N.-S. oder 11 Uhr in N.-O. u. b) 2 Uhr stets in N.-S.; an e. Feiertag predigt ein Mainzer Pfarrer in N.-O.; Katechismuslehre 2 Uhr; Sylvester; 6 Abendm. in N.-S., 2 in N.-O., Beichte Tags vorher, agendar.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; keine Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1802.

II. 1) a) Große Kirche in N.-S., 1886 erbaut, neben d. neuen kath. Kirche, gute Akustik; b) Kleine Kirche in N.-O., neu.

2) Pfarrhaus, am Dorfende, 2 Min. v. d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, am Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof, 11,5 8 m Grundfl.; abseits; zieml. neu; ½ unterkellert; I. St.: 2 Zimmer, Küche, Kammer; II. St. 4 Z. (3 heizb.); III. St.: Speicher, 2 Kammern, Taubenschlag; Waschküche, Scheuer, Stall, Holz-, Kohlen-, Schweinestall, Trockenboden, Gähr- u. großer Weinkeller; Pumpe im abgeschlossenen Hof, schlechtes mangelndes Wasser; großer Hausgarten; Baulast: Kirche.

III. 1) N., B.-St. Mainz—Alzey, je 3½ St. s.-w. v. Mainz ⊕, w. v. Oppenheim (⊕) (Kr.-A.) u. n. v. Alzey ⊕, 1 St. s.-w. v. N.-Olm ⊕ (Amtsger., Arzt, Apoth.); Post am Ort; Nachbarpf.: Ob.-Saulheim ¼ St., Schornsheim, Stadecken ◯, Partenheim, Wörrstadt ⊕, Jugenheim je 1 St.

2) N., 159 m ü. d. M., in e. Senkung, ringsum Höhen, fruchtb., viel Wein u. Obst.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Comm.-Steuern je 26 Pf.; neben Wohlstand viel Armut.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gr. Hausgarten, dahinter Grabacker, 1 Acker 2 Min., zus. 19,50 Mk.; 75 Ar Weinberge, 99,12 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 2141 Mk.; Einnahme d. Kirche 769 Mk.

V. 1) Sauwelnheim inf. erscheint erstmals 1200 unter den zur Unterhaltung der Mauern u. Graben v. Mainz verpflichteten Orten. 1312 wird ein R. Peter von S. genannt. N., e. pfälzer Lehen, gehörte ganerblich 7 Rittern, Denen v. Wallbrunn, v. Langwerth, v. Hunt, v. Horneck, v. Dronheim, v. Haxthausen u. v. Vorster. 1801 kam es an Frankreich, 1816 an Hessen. Wappen: 3 rote Halbmonde im silbernen Feld (es war das Wappen Derer v. Saulheim).

2) 1219 überweist der Erzb. Sifried v. Mainz die Kirche von N. der Kirche St. Maria in Campis zu Mainz, welche die Altaristen zu N. ernennt; als Altäre werden genannt 1427 der St. Antonaltar, u. 1507 neben diesem der Altar B. M. V. — Die Reformation wurde frühe eingeführt; 1576 wird neben dem kath. Kaplan ein luth. Pfarrer J. Bommersheimer genannt; die Lutheraner besaßen 1624 die große 1324 erbaute Kirche, zu deren Benutzung sie 1695 die Kathol. einladen; die Reformierten, welche ausgeschlossen wurden, erbauten sich ein Kirchlein; jene große, später simultane Kirche wurde 1828 als baufällig abgerissen. Nach der Union 1822 benutzten die Lutheraner das Kirchlein der Reformierten mit, bis Beide 1886 die jetzige Kirche erbauten.

Pfarrei Ober-Ingelheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken O., 1937 Ev., 935 Kath. mit eigenem Pfarrer, 334 Deutsch-Kath., 97 Jsr.; Filial: Frei-Weinheim $^3/_4$ St. n., 234 Ev., 479 Kath., 6 Uebrige; eingepf.: 3 Mühlen u. Hofgut Westerhaus $^1/_2$ St. s.; zus. 2171 Ev., 1414 Kath., 334 Deutsch-Kath., 97 Jsr., 6 Uebrige.

3) 1—2 Gottesd., um 10 Uhr in O., alle 14 Tage Gottesd. in F., Sommers um $8^1/_2$, Winters $1^1/_2$ Uhr, z. Z. Fahrvergütung ca. 80 Mk.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre $1^1/_2$ Uhr; 5 Abendm. in O., 2 in F., Beichte unmittelbar zuvor, agendar.; Taufe in O., Sommers in d. Kirche, Winters im Haus od. Pfarrhaus, in F. stets in d. Kirche, agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1800, ein älteres seit der Reformation im Besitz d. Bürgermeisterei.

4) Kirchengesangverein in O. u. F.; Seelsorge im Gefängnis.

II. 1) a) Kirche im Osten von O., das höchstgelegene Gebäude, aus d. 16. Jhdt., gothisch mit 3 Schiffen, 1876 renoviert, 500 Sitzpl., schlechte Akustik, weil Hallenkirche, Kirchenheizungsfonds 1000 Mk.; b) Kirche in F., einfach, neu hergestellt, heizb., 100 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, 3 Min. v. d. Kirche, 10 Min. a. Friedhof, 20 Min. v. Bahnhof ○, freistehend, in gutem Zustand, 12,9/9,6 m Grundfl., $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 3 Zimmer, Küche; II. St.: 5 Z.; III. St.: 3 Mans., Taubenschlag; Keller unter d. Scheuer, Kelter gehört d. Gemeinde; neue Waschküche, geräumige Scheuer, Vieh-, Holz-, 2 Schweineställe, Pumpe im Hausgarten, gutes Trinkwasser, Wasserleitung; abgeschlossener schöner Hof; Vor- u. gr. Hausgarten; Baulast: die Gemeinde.

III. 1) O., B.-St. Mainz - Bingen, je 3 St. w. a. Mainz ⊕ (höhere Schulen) u. ö. a. Bingen ⊕ (Kr.-A.); höhere Bürgerschule, Amtsger., Steuerkommiss., Notar, 3 Aerzte, Apoth., Post, Telegraph u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: N.-Ingelheim $^1/_2$ St., Gr.-Winternheim ○ $^3/_4$ St., Appenheim 1 St.

2) O., $^3/_4$ St. vom Rhein, romantische Lage, hügelige Gegend, beiderseits von Hügeln umgeben, an d. Selz; mildes Klima, durch d. Taunus gegen d. Nordwind geschützt; guter Boden für alle Gewächse, berühmter Rotwein; unbedeutender Wald in d. Nähe; elektr. Beleuchtung.

IV. 1) Meist Acker- u. Weinbau, bedeutender Weinhandel, auch Fabrikarbeiter; Wohlstand; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, hohe Preise.

3) Hausgarten für Gemüse u. Obst, fließendes Wasser, 25 Ar, 40 Mk.; 60 Ar Weinberge 80 Mk., $3^1/_2$ ha Pfarräcker u. 25 Ar Wiesen; 1200 Mk. kirchl. Umlagen.

V. 1) O., einst befestigte freie Reichsstadt, ist wohl zur Zeit Karls d. Gr. entstanden, der in N.-Ingelheim eine „Pfalz" hatte. 1051 schenkte K. Heinrich III. der Abtei Hersfeld e. Weinberg in sup. Ignelinheim. Ob.- u. Nied.-Ingelheim bildeten ein einziges Ritter- und Centgericht. Dieses wurde Ende des 17. Jhdts. aufgelöst, u. seine Gerichtsbarkeit dem pfälz. Oberamt Oppenheim übergeben. O. war vorher durch Verpfändung an Kurpfalz gekommen, wurde 1797 französisch u. 1816 hessisch u. wurde dann Kantonssitz. Wappen: der Reichsadler.

2) Die Kirche O. nebst dem Patronat gehörte einst dem Kl. Hersfeld, von 1296 an dem Domkapitel Mainz. In O. standen einst 2 Nonnenklöster, das Cistercienserinnenkl. Engelthal, 1319 erwähnt, im Ort, u. Kl. Ingelheimerhusen gegen Elsheim zu, 1225 erwähnt; bei O. lag eine Kapelle, den 11000 Jungfrauen geweiht. Bis 1821 bestanden e. luther. u. 2 reform. Pfarreien, welche sich durch die Union zu e. Pfarrei vereinigten. Die Kirche war bis 1721 kath., von da an reformiert.

3) Sehenswert: die gr. goth. Kirche mit alten Grabsteinen, schönen Fenstern; Umfassungsmauer mit Türmen.

Pfarrei Ober-Saulheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O., 557 Ev., 97 Kath., 4 Jsr.

3) a) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags zuvor 1 Uhr u. vor d. Ab., agendar.; Haustaufe agendar., Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; un. Katech.; Kirchenbücher seit 1744; b) solange Udenheim ($^1/_2$ St. ö.) mitverwaltet wird, 1 Gottesd. 10 Uhr; daran anschließend alle 14 Tage von Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre.

4) Kirchengesangverein (gem. Chor).

II. 1) Freundl. Kirche, nahe d. Südausgang, 1808 erbaut, alter Kirchturm 1828 abgetragen, sein Aufbau ist geplant; heizb., 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, nahe d. Kirche u. Schule, dicht an d. Straße, 1843 erbaut, massiv aus Stein, schön; 11/11 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: 2 Mans., mittelgr. Speicher, kl. Taubenschlag; Waschküche, gr. unterkellerte Scheuer, 3 Ställe; Pumpe im Hof, kein gutes Trinkwasser; im abgeschl. Hof ein kl. Haus- u. kl. Ziergarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) O., 20 Min. s.-w. v. Nied.-Saulheim (B.-St. Mainz—Alzey, Post), $^3/_4$ St. n.-ö. v. Wörrstadt (2 Aerzte, Apoth., Amtsger., höhere Bürgersch.), 3 St. w. v. Oppenheim (Kr.-A.), je 4 St. s.-w. v. Mainz u. s.-ö. v. Bingen, 3 St. n. v. Alzey; Nachbarpf.: N.-Saulheim 20 Min., Udenheim $^1/_2$ St., Wörrstadt, Schornsheim je $^3/_4$ St.

2) O., 10 Min. n.-w. von der „Pariser Straße", unten im Thal, nach O. u. W. offen, nach N. u. S. von Weinbergen umgeben; schwerer Boden, im Thal schwarzer Moorboden, auf d. Höhe Lehm u. Letten; ringsum Bäume; guter Frucht-, Wein- u. Gemüsebau.

IV. 1) Landwirte; wenig Wohlstand; Comm.-Steuern je 31 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Ziergarten; Pfarrgut verpachtet, 60 Morgen, 1900 Mk.; Kirchenkapitalien 2000 Mk.

V. 1) Sowuilheim findet sich 763 ff. in Schenkungen an d. Kloster Fulda. Dann fehlen geschichtl. Anhaltspunkte bis in's 16. Jhdt. (s. jedoch V 2); damals gehörte O. den Wild- u. Rheingrafen Kyrburgischer u. Daunischer Linie. Kleinere Herren waren ansässig; so Die v. Hundtheim („Hundtsgasse"), Die v. Dienheim. Die französ. Revolution hob alle diese Rechte auf u. schlug O. zum Kanton Wörrstadt, die Güter der Herren wurden versteigert, auch das „Eebacher Gut" des Klosters Erbach. 1816 kam O. an Hessen, zur Bürgermeisterei Nied.-Saulheim, erhielt erst 1822 wieder eine eigene Bürgermeisterei.

2) 1317 wird die Kirche zu O. erwähnt, damals stand das Patronat dem Grafen v. Ryneck zu. Frühzeitig fand die Reformation Eingang; zur Reformationszeit stand daselbst ein Pfarrer Weyand.

3) Nennenswert: der „lange Stein" an der Pariser Straße, ein uralter Grenzstein in Gestalt einer Säule (daher der Name Saulheim kommen soll?).

Pfarrei Stadecken (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 964 Ev., 21 Kath., 15 Isr., 1 Dissident; mit S. äqualiter uniert: Elsheim 1/4 St. n.-w., 631 Ev., 316 Kath. mit eigener Kirche; zus. 1595 Ev., 337 Kath., 15 Isr., 1 Diss.

3) 2—3 Gottesd., Sommers 1/2 9 in E., 10 in S., 1 Uhr (Katechismuslehre abwechselnd in S. od. E.), Winters 10 u. 1 Uhr, alternierend in S. u. E.; Christmette, Sylvester; 4 Abendm., Beichte agendar. im Gottesd.; Haustaufe ohne Rede; keine Traurede; in S. Leichenpred., in E. Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer unierter Katech.; Kirchenbücher in S. seit 1793, in E. seit 1728.

II. 1) a u. b) Beide Kirchen in S. u. E. mitten im Dorf, in gutem Zustand, kürzl. im Inneren renoviert, heizb., 2—300 Sitzpl. für Erwachsene.

2) Pfarrhaus mitten im Dorf, 2 Min. a. d. Kirche, 2 bzw. 6 Min. a. d. Schulen, 5 Min. v. Friedhof (windig), 1732 erbaut, 15/11,5 m Grundfl.; einstöckig mit Kniestock, französ. Bauart; gr. hoher Weinkeller für 40—50 Stückfaß; I. St.: 4 gr., freundl., heizb., hohe Zimmer, Küche, Vorratskammer, gr. Hausgang; II. St.: 4 Z. mit nach außen etwas schräger Wand (3 heizb.); gr. Speicher, 2 Taubenschläge; gr. Kelterhaus mit Kelter, Gährkeller, Waschküche, Scheuer mit 2 Ställen, 2 Schweineställe; gr. abgeschlossener Hof mit Blumenanlagen, Pumpe (Wasser stark salpeterhaltig); 2 Seiten: Dorfstr.; Baulast: die Gemeinden S. 3/4, E. 1/4.

III. 1) S., FL N.-Olm—Jugenheim, 3 St. s.-w. v. Mainz ⦶ (Kr.-A.), 3/4 St. w. a. Nied.-Olm ○ (B.-St. Mainz—Alzey, Arzt, Apoth., Amtsger.), 3/4 St. s.-ö. v. Sauerschwabenheim (Arzt, Privatinstitut für Knaben, bis II.-Sekunda), 2 St. s.-ö. v. N.-Ingelheim (B.-St. Mainz—Bingen), 3 St. s.-ö. v. Bingen; Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: N.-Saulheim, Jugenheim ○, Essenheim je 1/2 bis 3/4 St., Partenheim ○, Engelstadt je 1 St.

2) S., an d. Selz, ringsum Wiesen, Gärten, Weinberge; Thalzug (für Obst schädl.); schwerer Boden, viel Frucht, gr. Weinbau (ca. 1200 Morgen), alle Gemüse; waldlos, an d. Hauptstr. Mainz—Kreuznach.

IV. 1) Zumeist Acker-, bes. Weinbau, Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kaufläden am Ort; Botenverbindung mit Mainz; mäßige Preise.

3) 2 Gärten für Gemüs u. Kartoffeln, etwas Obst, 2—3 Min., 9 Ar, 6 Mk.; Pfarrweinberge, 7 Morgen, 280 Mk.; Pfarrgelände verpachtet, 1508 Mk.; Einnahme d. Kirche 77 Mk.

V. 1) Die Einwohner des zerstörten Ortes Hedenesheim (1/4 St. östl. a. St., 1197 v. Pfalzgr. Heinr. den Grafen v. Sponheim verpfändet) bauten sich in unbestimmbarer Zeit um d. „Burg Stadeck". Diese war Gemeinbesitz einiger gräfl. Geschlechter, v. Katzenellenbogen, v. Brabant, v. Löwenstein, v. Leiningen. 1301 bewilligt K. Albrecht S. die Freiheiten d. Stadt Oppenheim. 1386 kam e. Teil d. Burg an d. Pfalz, 1563 wurde S. dem Herzogt. Zweibrücken einverleibt, 1733 kam die Kellerei S. an Kurpfalz, 1801 an Frankreich, 1816 an Hessen. — Von Hedensheim blieb nur der Peterskirchhof übrig (bis 1806 Friedhof von S.); er soll der erste christl. Friedhof in d. Rheingegend gewesen sein, wo die Christen bis Köln hin beerdigt wurden. Wappen: ein Schlüssel.

2) Nach Verfall d. Peterskirche wurde die jetzige Kirche gebaut, gemeins. für Reformierte u. Lutheraner; Erstere hatten e. eigenen Prediger, der N.-Saulheim mitversah; Letztere wurden v. Ob.-Ingelheim aus pastoriert; den Katholiken diente die alte St. Michaelskapelle im alten Schloß. Nach der Union 1822 wurde S. der Inspektion Wörrstadt, 1832 d. Dekanat Oppenheim, 1854 dem Dek. Mainz zugeteilt.

3) Sehenswert: viele Ueberreste d. alten Schlosses, Peterskirchhof, Burggraben, von d. Selz durchflossen, das Ortswappen über der Kirchenuhr, Reste d. alten Klosters, e. alte kurpfälz. Urkunde mit Siegel.

Pfarrei Weisenau (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W., 1035 Ev., 3824 Kath., 82 Isr., 7 Dissid.; Filiale: Laubenheim 35 Min. s., 181 Ev., 1336 Kath., 6 Dissid., Hechtsheim 40 Min. s.-w., 107 Ev., 2529 Kath., 93 Isr., 1 Dissid.; zus. 1323 Ev., 7689 Kath., 175 Isr., 14 Dissid.

3) 2 Gottesd., 1/2 10 u. 1 bzw. 1/2 2 bzw. 2 Uhr; Nachmittags: alle 3 Wochen Pred., an den übr. Sonntagen Sommers: Christenlehre, Winters Jugendgottesd.; alle 3 Wochen Gottesd. in L., 3 Uhr; Sylvester, Passionsgottesd.; 6 Abendm. in W., 2 in L., Beichte vor d. Ab.; meist Kirchentaufe, bei Haustaufe Rede; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde in d. Sakristei; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1883.

4) Ev. Männerverein, ev. Frauenverein für Gemeindepflege; ev. Hilfs-, Kirchengesang-, Jungfrauenverein, s. auch II 3.

II. 1) a) Kirche in W., 1890/1 mit Hilfe d. Gust.-Ad.-Ver.'s erbaut, heizb., 350 Sitzpl., zieml. gute Akustik; b) Kapelle in L. (s. V 2).

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche u. mit dieser v. der Straße abgeschlossen, 1 Min. v. d. Schule, 3 Min. vom Communalfriedhof; 1893 erbaut, 150 □m Grundfl.; ganz unterkellert, sehr trockener Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Abschluß; II. St.: 6 heizb. Z.; sehr gr. Speicher; Regencisterne, Wasserleitung, kl. Hausgarten; Baulast: Kirchengemeinde.

3) Großes Gemeindehaus, I. St.: Räume für die Gemeindediakonisse, für Kleinkinder- u. Handarbeitsschule u. Jungfrauenverein.

III. 1) W., 20 Min. s.-ö. v. Mainz ⊖, Straßenbahnverbindung; Nachbarpf.: Mainz ⊖, Kastel ⊕, Mombach ⊖, Bischofsheim ⊕, Ginsheim je 1/2—1 St.

2) W., unmittelbar am Rhein, an d. Abhängen der hier zum Fluß jäh abfallenden Hügel, Klima d. Rheingaus.

IV. 1) Fabrikbevölkerung; Brauerei und Cementfabrik; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, Mainzer Preise.

3) Kl. Hausgarten; keine Naturalien, kein Kirchen- u. Besoldungsvermögen.

V. 1) In der Nähe von W., auf e. Anhöhe, stand das castellum sup. des Hadrian. W. ist alter Sitz der Herren v. Weisenau u. dann der Grafen Bolanden, deren Burg im 13. Jhdt. zerstört wurde. Wizenouwe wird zuerst in Urkunden von 1098 u. 1099 erwähnt, sodann 1207, als das Kl. Eberbach gewisse Freiheiten daselbst erhielt. Dorf W. u. die Rheinfahrt gehörte einst den Münzenbergern, nach deren Aussterben den Falkensteinern, nach deren Aussterben fiel W. teils den Grafen Sayn, teils den Grafen v. Isenburg zu, die Rheinfahrt aber blieb gemeinsam. 1486 kauften Letztere auch die andere Hälfte, wozu Kurpfalz als Lehnsherr die Zustimmung gab, u. trugen es seitdem vom Reich zu Lehen. 1492 erhielt Hessen e. Teil der Rheinfahrt; 1658 fiel W. an Kurmainz. In den 1790er Jahren litt W. sehr stark, auch 1814 durch e. Blokade. 1816 fiel W. an Hessen. Wappen: ein Halbmond.

2) 1258 wird e. alte Kapelle zu W. erwähnt. Daselbst befand sich auch ein Nonnenkloster der Franziskaner u. auf d. Anhöhe nach Mainz zu das St. Victorstift schon a. 760. Zw. W. u. Hechtsheim stand die Stiftskirche zum heil. Kreuz. — Unter den Isenburgern war Hechtsheim mit e. Teil von W. vom 4. Aug. 1596 bis 14. April (II. Ostertag) 1659 evangelisch. Die ev. Pfarrei W. wurde 1883 als Filial v. Mainz gegründet; 1888 mit Mombach u. Bretzenheim zur „Landpfarrei Mainz" vereinigt, 1892 mit seinen jetzigen Filialen als selbständige Pfarrei konstituiert. Mit reicher Hilfe des Gust.-Ad.-Ver.'s wurde 1891 die Kirche erbaut, 1893 das Pfarrhaus; 1895 erbaute e. Gemeindeglied v. Laubenheim daselbst e. Kapelle. 1898 erbaute die Gemeinde das Gemeindehaus.

Dekanat Alzey.

Das Dekanat Alzey umfaßt 18 Pfarrorte mit 19 Pfarrstellen, von denen 2 seit Jahren unbesetzt sind; darin liegen 35 Orte der Kreise Alzey, Oppenheim u. Worms mit 20 898 Evangelischen. Das Dekanat begreift vom südwestl. Teil der Provinz den mittleren und schiedt sich von der bairischen Grenze ab keilförmig zwischen den Dekanaten Worms und Wöllstein nach dem Centrum der Provinz, wo es an's Dekanat Oppenheim stößt. Es ist durchschnitten von den Bahnen Worms—Bingen, Bodenheim—Alzey—Kaiserslautern und Armsheim—Wendelsheim. Im Mittelpunkt liegt Alzey, bis zu 2 Stunden von den entferntesten Orten des Dekanats entfernt und leicht erreichbar.

Im Jahr finden 4 Dekanatskonferenzen in Alzey statt. — Dekanatskrankenpflege.

Pfarrei Albig (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A., 1010 Ev., 90 Kath.; Filiale: Heimersheim $^1/_2$ St. s.-w., 469 Ev., 193 Kath., 1 Diss., u. Bermersheim $^1/_2$ St. w., 201 Ev., 71 Kath.; zus. 1680 Ev., 354 Kath., 1 Dissid.; Chanisseen.

3) 2—3 Gottesd., Reform. bis Ostern 10 u. 1 Uhr abwechselnd in A. u. H., sonst 10 Uhr in A. u. abwechselnd 8 od. 1 Uhr in H.; alle 14 Tage 8 bzw. $^1/_2$9 in B.; an I. Feiert. $^1/_2$8 in H. mit anschließendem Abendm., 10 Uhr Abendm. in A., $^1/_2$1 Gottesd. in B., 2 in A.; II. Feiert. 10 Uhr in A., 1 Uhr in H.; Sylvester in H. 5 Uhr, in A. 8 Uhr; je 4 Abendm. in A. u. H., Beichte in A. 2 Tage vorher 11 Uhr, in H. Tags zuvor 1$^1/_2$ Uhr, bei Beichte u. Abendm. Anspr. vom Altar aus; 2 Abendm. in B., Beichte vor d. Ab.; Christenlehre S. Judit. bis Aerntef. alle 14 Tage im Anschl. an d. Gottesd.; Haustaufe agendar., Traurede; Leichenpred., bei getauften Kindern Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1814, ältere auf d. Bürgermeisterei.

4) Halbbatzenkollekte, Kleinkinderschule in A., interkonfessionell, Vorsitz: Pfarrer; Kirchengesangvereine in A., H. u. B.

II. 1) a) Kirche in A., etw. erhöht, 1781 erbaut, 1897 restauriert, 2 manual. Orgel; geräumig, ca. 550 Sitzpl., heizb., Beleuchtung; b) Kirche in H., mitten im Dorf, würdig ausgestattet, heizb., Beleuchtung, ca. 200 Sitzpl.; c) Simultankirche (Ev.: Vorrecht) in B., 1900 gründl. renoviert, 90 Sitzpl.; überall gute Akustik.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, mitten im Ort, 1725 erbaut, 1764 umgebaut, 1898 gründl. restauriert, in sehr gutem Zustand, 6 Min. v. Bahnhof, 15/7,5 m Grundfl.; I. St.: 3 heizb., 3,20 m hohe Zimmer, Küche; II. St.: 3 größere, 2,60 m hohe heizb. Z., 2 kl. Kammern; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Gemüse- u. cementierter Weinkeller; Scheuer, Ställe; Abort im Hof; sehr ruhige Lage, ringsum abgeschlossen; Brunnen im Hof, Wasser salpeterhaltig, nahes gutes Wasser; Hausgarten; Baulast: ev. Gemeinde.

III. 1) A., B.-St. Worms—Bingen u. Mainz—Kaiserslautern, $^1/_2$ St. n. v. Alzey ⊕ (Kr.-A., Amtsger., Progymn., Aerzte, Apoth.); Post am Ort; Nachbarpf.: Alzey ⊕ $^1/_2$ St., Bornheim, Ensheim je $^3/_4$ St., Armsheim ⊕, Biedelnheim je 1 St.

2) A., 183 m ü. d. M., Hügelland ohne Wald, Wiesen u. Bach, viel Weinberge, auch Obst, guter Boden.

IV. 1) Starker Acker- u. Weinbau, etl. Handwerker; Wohlstand, keine Armen; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; 3 Botenfrauen nach Alzey.

3) Mäßig großer Hausgarten an d. Ortsstr., Laubgang, etl. Obstbäume, — Mk.; 50 Ar Weinberg, 41 Mk.; 5 Ar Pflanzfeld, 5 Mk.; übriges Pfarrgut verpachtet, 1960 Mark; kein Kirchengut.

V. 1) 767 ff erhielt Kloster Lorsch viele Schenkungen in Albucha. Auch die Abtei St. Maximin bei Trier besaß daselbst Güter, Gerechtsame und die Kirche, welche ihr 962 v. K. Otto I. u. später v. anderen Kaisern, auch von mehreren Päpsten bestätigt wurden. Dorf u. Gerichtsbarkeit gehörten den Truchsessen v. Alzey, welche sie 1357 dem Pfalzgrafen Rupr. I. verkauften; 1797 kam A. an Frankreich, 1816 an Hessen. Das adlige Geschlecht Derer v. Albig, deren Stammvater Herbord von A. im 12. Jhdt. gewesen sein soll, hatte im 15. Jhdt. angesehene Glieder. — Nahe A. stand eine Burg, Hammerstein (Ueberreste noch vorhanden), wahrscheinlich im 12. Jhdt. von den Wetterauischen Grafen erbaut, welche auf der unterhalb Koblenz gelegenen Burg Hammerstein residierten.

2) Die Kirche zu A. wird 962 erwähnt (s. V 1). Das Patronat gehörte zur Hälfte, als Lehen v. St. Maximin, dem Kl. Otterberg, welches sich 1320 verpflichtete, einen Vicar daselbst zu halten. 1490 wird ein Altarist Pistor am Altar der h. Jungfrau genannt. — In der Reformation trat A. dem reform. Bekenntnis bei; zur Pfarrei gehörte auch noch bis zur Union Lonsheim. Die Namen der Pfarrer sind von 1690 an bekannt.

3) Sehenswert: unter d. Empore der Grabstein Werners v. Albig, Burggrafen v. Alzey, † 1440.

Pfarrei Alzey (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt A. mit Schafhausen ⊕ $^1/_2$ St. n.-ö., zur I. Pfarrei eingepfarrt, u. 4 nahen Mühlen 4508 Ev., 1656 Kath., 323 Isr., 21 Dissid.; Filial der II. Pfarrei: Dautenheim $^1/_2$ St. ö., 405 Ev., 21 Kath.; zus. 4913 Ev., 1677 Kath., 323 Isr., 21 Dissid.

3) 2 Gottesd. in A., $^1/_2$10 u. 2 Uhr, 1 Gottesd. in D., 9 Uhr; Jubil. bis Ende Juli Katechismuslehre im Anschluß an den Gottesd.; Sylvester; Vorm. predigt der I. Pfr., Nachm. der II. Pfr.; in D. predigt stets der II. Pfr.; 7 Abendm., Beichte teils 2 Tage vorher, teils vor d. Ab.,

agendar.; Taufe in Kirche, Haus od. Pfarrhaus, meist agendar.; selten Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Seelsorge liegt beiden Geistl. ob; Casualien wechseln wochenweise; Konfirmandenunterricht, Konfirmation u. Katechismuslehre wechseln jahrweise; ist der II. Pfr. an der Reihe, so werden die Kinder von D. in A. mitunterrichtet u. konfirmiert; in den anderen Jahren von Diesem in A. besonders unterrichtet u. in D. konfirmiert. In D. amtiert nur der II. Pfr.; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit Anfang des 19. Jhdts., diejenigen seit 1676 beim Standesamt.

4) Seelsorge im Kreiskrankenhaus (I. Pfr.) u. Haftlokal (II. Pfr.); Herbergsverein, weltl. Alicezweigverein für Krankenpflege; Dekanatskrankenpflege.

II. 1) a u. b) Eine große u. für d. Winter eine heizb. kl. Kirche in Alzey, mitten in d. Stadt u. in gutem Zustand (cf. V 2 u. 3); c) gut unterhaltene Kirche in D.

2) a) I. Pfarrhaus, neben d. großen Kirche, alt, 7 Min. v. Bahnhof, 174 □m Grundfl., in gutem Zustand, kleiner Keller; I. St.: 4 Zimmer, Küche, Küchenkammer; II. St.: 7 Zimmer; III. St.: gr. Speicher, Magdkammer; Waschküche mit gr. Keller, Stall, Kohlenschuppen; Wasserleitung im I. u. II. Stock; gr. Hof mit kl. Garten; b) II. Pfarrhaus, neben d. kl. Kirche, alt, in gutem Zustand, 7 Min. v. Bahnhof, 180 □m Grundfl.; dünne Gefachwände an 3 Außenseiten; ganz unterkellert; I. St.: 5 Zimmer, Küche, 2 Kammern; II. St.: 5 Z., Küche, Küchenkammer, Garderobezimmer; 2 sehr gr. Speicher; Waschküche, Stall; Wasserleitung im I. u. II. Stock; Hausgarten; Baulast: Stadt.

III. 1) Bahnverbindung nach Mainz, Bingen, Worms, Kirchheimbolanden, $5\frac{1}{2}$ St. n.-w. v. Worms ⊕, je $6\frac{1}{2}$ St. s.-w. v. Mainz ⊕ u. s.-ö. v. Bingen ⊕; Kr.-A., Amtsger., 3 Notare, Realschule, Progymn. bis U.-Prima exkl., Schullehrerseminar, höhere Mädchen-, Haushaltungs-, landwirtschaftl. Winter-, Gewerbeschule, Kreisarzt, 5 Aerzte, Apoth., Oberförster; Nachbarpf.: Kettenheim $\frac{1}{2}$ St., Aldig ⊕ $\frac{1}{2}$ St., Offenheim ○, Eppelsheim ⊕, Framersheim ⊕ je $1-\frac{3}{4}$ St.

2) A., 194 m ü. d. M., im Selzthal, am Fuß d. Wartbergs; hügelige Gegend, sehr fruchtbar.

IV. 1) Gewerbe, Handel, Acker-, Weinbau; Weinhandlungen, Kunst- u. Handelsgärtner, 3 Schuhfabriken; Comm.-Steuern je 29 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Kleine Hausgärten mit wenig Ertrag; I. Pf.: 210 Ar, Pfarrgut; Kirchengut 1375 Ar u. 20000 Mk. Kapitalien.

V. 1) A. ist sehr alt, 223 n. Chr. errichteten die Bewohner des vicus Altiaia einen den Nymphen geweihten Altar, welcher 1783 ausgegraben wurde. An die Burgunderzeit erinnert „Volker der Fiedler", der kühne Degen; unter den Karolingern war Ada, angebl. Schwester Karls d. Gr., Herzogin von A.; 897 schenkte K. Arnulf der Domkirche zu Worms den Zehnten seiner salischen Erde in Alceia; 1074 wird A. als „Stadt" erwähnt. Unter Herzog Konr. v. Hohenstaufen ging A. an die Pfalzgrafen über, die 1209 die Truchsesse von A. ihre Lehnsträger nennen. 1277 erteilte K. Rudolf A. alle Freiheiten der Reichsstädte unbeschadet der dem Pfalzgrafen schuldigen Dienste. 1298 zerstörte Albrecht v. Oestreich A. nebst der Burg, die wieder aufgebaut wurde; diese ging 1305 v. den Truchsessen an die Pfalzgrafen über, war sehr stark bemannt, diente mehreren Kurfürsten zum Wohnsitz u. wurde 1689 nebst der Stadt in Brand gesteckt; 40 Häuser blieben übrig. Nur langsam erholte sich A., der Hauptort des pfälz. Oberamts A. mit 89 Orten; 1797 fiel A. an Frankreich, 1816 an Hessen. — Stadtwappen: eine farblose Fiedel mit (auch ohne) Bogen, aus 1276.

2) Eine Kirche des h. Georg stand schon 1074 in A.; das Patronat kam 1174 an d. Stift St. Stephan, 1189 an den Erzbisch. v. Mainz, später an die Pfalzgrafen. Die evgl. Stadtkirche, ehemalige Kollegiatstiftskirche St. Nikolai mit 20 Geistlichen, stammt aus dem 13. od. 14. Jhdt., 1844 wurde sie bis auf d. Turm restauriert. 1398 wurde das Hospital gegründet. Damals bestanden in A. 6 Klöster, die im 15. u. 16. Jhdt. eingezogen wurden.

Kurfürst Friedr. III. führte 1564 die reformierte Lehre in d. Pfalz ein. Durch die Kirchenteilung v. 1705 erhielten die Reformierten in A. die Kirche; die Lutheraner erbauten die kleine Kirche nebst Pfarrhaus für A. und 19 benachbarte Orte; Schafhausen war fast ganz lutherisch. An der reform. Kirche standen von jeher 2 Geistl.; von ihnen versah der II. den Nachmittagsgottesd. in A. und die Pastorierung von Dautenheim. Nach der Union 1822 übernahm der seitherige luther. Inspektor in A. den ganzen Dienst, doch mußte 1831 die II. Stelle mit Dautenheim als Filial errichtet werden.

3) Sehenswert: die große goth. Kirche mit einigen alten im hinteren Schiff eingemauerten Grabsteinen; die sehr ausgedehnte Schloßruine.

Pfarrei Armsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A., 918 Ev., 236 Kath., 7 Uebrige; eingepf.: Schimsheim $\frac{1}{4}$ St. n., 97 Ev., 188 Kath.; zus. 1015 Ev., 424 Kath., 7 Uebr.

3) 2 Gottesd., 9 u. $1\frac{1}{2}$ Uhr; Ostern bis Egidi Katechismuslehre; 5 Abendm., Vorbereitung Tags vorher 10 Uhr, agendar.; Haustaufe, agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; alter Unionskatech.; Kirchenbücher seit 1827.

4) Kleinkinderschule, Schwester aus Nonnenweier.

II. 1) Gr. goth. Kirche, 1430 erbaut, stattl. Turm, mitten im Dorf, 400 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus an d. Hauptstr., gegenüber d. Kirche, 5 Min. v. Friedhof, 1775 erbaut, $\frac{1}{4}$ St. v. Bahnhof, 13,2/8,2 m Grundfl.; unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, 1 Kammer; II. St.: 3 heizb. Z., 3 Kammern; III. St.: 1 Z., gr. Speicher; Waschküche, gr. Scheuer mit Keller, Stall; abgeschlossener Hof; gr. Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) A., B.-St. Worms—Bingen u. Mainz—A.—Wendelsheim, $\frac{3}{4}$ St. n.-ö. v. Flonheim ⊕ (Arzt, Apoth.), 1 St. s.-w. v. Wörrstadt ⊕ (Amtsger.), 2 St. n.-w. v. Alzey ⊖ (Realschule, Progymn., höhere Töchterschule), 5 St. w. v. Oppenheim (⊕) (Kr.-A.); Post, kath. Pfarrer am Ort; Nachbarpf.: Flonheim ⊕ $\frac{1}{2}$ St., Eichloch, Wallertheim ⊖ je $\frac{3}{4}$ St., Wörrstadt ⊕, Bornheim ⊕, Ensheim je 1 St.

2) A., 143 m ü. d. M., in e. Ebene, an d. Landstr. Flonheim—Wörrstadt; viel Obst u. Wein.

IV. 1) Acker- u. Weinbau, Weinhandel; Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonialwaren am Ort.

3) Hausgarten, 30 Obstbäume, — Mk.; 55 Ar Weinberge, 50 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1903 Ar, 1879 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) Aribineskeim, 775 in e. Lorscher Schenkungsurkunde erwähnt, gehörte Pipin v. Heristal; Dieser schenkte es dem Erzstift Mainz, welches die Pfalzgrafen v. Veldenz mit Dorf u. Burg belehnte. Pfalzgr. Ludw. befestigte es stark, verlor es aber 1471 in einer Fehde mit seinem Vetter

Friedr. I. Kurfürsten v. d. Pfalz; dieser ließ alle starken Mauern u. Türme niederreißen. So blieb A. bis 1797 kurpfälzisch, wurde dann französisch u. 1816 hessisch. — In der bair. Fehde 1504 äscherte Landgr. Wilh. II. v. Hessen das Dorf ein; jetzt ist A. nach allen Seiten offen.

2) A. war als kurpfälzisch reformiert; die Lutheraner waren nach Bornheim, u. die Reformierten v. Spiesheim nach A. eingepfarrt.

3) Sehenswert: die Kirche in edlem goth. Stil, besonders der sehr schöne Turm, das Schloß, das Kloster, jetzt Wohnhäuser; in Schimsheim: 500jähr. Rüster, deren Stammesumfang ca. 20 Meter beträgt.

Pfarrei Bechtolsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 697 Ev., 339 Kath. mit eigenem Pfarrer, 27 Fr.-Prot., 11 Isr.

3) 2 Gottesd., $8^1/_2$ bzw. 9 u. 1 Uhr; S. Jubil. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags vorher agendar., Haustaufe agendar., Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; un. Katech.; Kirchenbücher seit 1700.

4) Leitung d. Kleinkinderschule.

II. 1) Schöne historisch interessante Kirche, goth., simultan, aus d. 14. Jhdt., 1887 renoviert; Akustik läßt zu wünschen übrig.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an d. Hauptstr., je 1 Min. v. Kirche, Schule u. Friedhof, 5 Min. v. Bahnhof; alt, in gutem Zustand; 12/10 m Grundfl.; guter Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 4 heizb. Z.; III. St.: Speicher, Magdstube, Taubenschlag; Waschküche, Wagenremise, Pferde-, Vieh-, Schweineställe, alles in gutem Zustand; Pumpe in d. Küche, reichl., ungenießb. Wasser, Trinkwasser 2 Min.; größerer Vorgarten; Baulast: Kirche.

III. 1) B., B.-St. Alzey—Bodenheim bzw. Mainz, 2 St. n.-ö. v. Alzey ⊕ (Amtsger., Progymn., Realschule), 3 St. s.-w. v. Oppenheim (⊕) (Kr.-A.), $^1/_2$ St. n. v. Gau-Odernheim ⊕ (Arzt, Apoth.), 5 St. s. v. Mainz ⊕; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Biebelnheim $^1/_4$ St., Gau-Odernheim ⊕ $^1/_2$ St., Gau-Köngernheim ⊕ $^3/_4$ St.

2) Hügelige Gegend, mildes Klima, kein Wald.

IV. 1) Wohlhabende Acker- u. Weinbauern; Comm.-Steuern je 16 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten, geringwertig, 8 Ar, 2 Mk., etl. junge Obstbäume; 72 Ar Wiesen, 60 Mk.; Einnahme d. Kirche 2100 Mk.

V. 1) Bertolfesheim kommt v. 766 an in mehreren Schenkungen an die Klöster Lorsch u. Fulda, 1111 in einer solchen des K. Heinr. IV. an das St. Peterstift zu Worms vor. Es gehörte einer Ganerbschaft, welche aus 8 Geschlechtern bestand; das Geschlecht Derer v. Bechtolsheim wird schon 1247 genannt. Die Grafen v. Nassau besaßen in B. Gerechtsame u. Gefälle, welche ihnen durch einen Vergleich mit Kurpfalz 1579 bestätigt wurden. Von d. Ganerbschaft kam B. 1797 an Frankreich, 1816 an Hessen. — B. war mit Wall u. Graben umgeben.

2) 1366 wird ein Pfarrer Werner aus dem Haus Derer v. Kettenheim, 1466 die Pfarrkirche daselbst genannt. Um 1566 fand die Reformation Eingang; bis 1685 war B. rein luther.; den Lutheranern gehörte die Kirche, Schule u. das St. Nazarii-Altargut (heutige evang. Pfarrgut); Ende des 17. Jhdt. gelang es einigen Katholiken, sich mit Hilfe der Jesuiten u. der politischen Macht des Mitbenutzungsrechtes der Kirche u. vorübergehend des St. Nazarii-Altargutes zu bemächtigen. Die Evangelischen, welche sich kräftig wehrten, wurden schwer bestraft, z. T. ins Gefängnis geworfen u. ihres ganzen Vermögens beraubt; 1741 erschien e. Kommission der kath. Ganerben mit kurpfälzischen Husaren, verübte große Greuelthaten, vertrieb den ev. Pfarrer Brühl nebst Familie u. bemächtigte sich des Altarguts. Viele Evang. flüchteten. Erst 1802 gab der Präfekt des Departement Donnersberg den Evangelischen ihr Altargut zurück; leider aber wurde das Kirchengut wegen unbegreiflicher Schwäche der Evangelischen 1806 unter beide Konfessionen verteilt.

Pfarrei Biebelnheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 462 Ev., 137 Kath.; eingepf.: Gabsheim $^3/_4$ St. u., 4 Ev., 634 Kath., 6 Isr.; zus. 466 Ev., 771 Kath., 6 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Sylvester 6 Uhr; 4 Abendm., Beichte mit Rede Tags zuvor 12 Uhr; Haustaufe agendar., Traurede, Leichenpred., Konfirm.-Stunde im Schulhaus; uniert. Katech.; Kirchenbücher seit 1837, ältere aus d. 18. Jhdt. beim Bürgermeister.

4) B. gehört zur evgl. Vereinigung Wörrstadt, zugl. evang. Bund; Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche, 1737 erbaut, 1887 restauriert; abseits, ohne Turm, heizb., 250 Sitzpl.

2) Pfarrhaus in e. Nebengasse, gegenüber d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 1897 vollständig renoviert, massiver Steinbau, 12,5/10,5 m Grundfl., einstöckig mit Mansarde; großer luftiger Keller; I. St.: 4 heizb. geräumige Zimmer, Küche, Glasabschluß; II. St.: 3 grade heizb. Z., etwas niedriger als I. St., 3 Kammern; kl. unbenutzbarer Speicher, Taubenschlag; abgeschlossener gr. Hof jenseits d. Straße mit Schuppen, Waschküche, Holzstall; Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) B., $^1/_4$ St. s.-w. v. Bechtolsheim (B.-St. Mainz—Bodenheim—Odernheim—Alzey, Arzt), $^1/_2$ St. n.-w. v. Odernheim (B.-St. dsgl., höhere Bürgerschule, Arzt, Apoth., Post), 2 St. n.-ö. v. Alzey (Realschule, höhere Töchterschule, Amtsger.), $1^3/_4$ St. s.-ö. v. Wörrstadt, $3^1/_2$ St. s.-w. v. Oppenheim (Kr.-A.); Nachbarpf.: Bechtolsheim $^1/_4$ St., Odernheim $^1/_2$ St., Köngernheim $^3/_4$ St., Framersheim, Ensheim je 1 St.

2) B. in hügeliger fruchtb. Gegend ohne Wald, Thal v. W. nach O., in welchem nieder gelegene Weinberge leicht unter Frost leiden.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Comm.-Steuern je 26 Pf.; gesunder Mittelstand.

2) Bäcker, Metzger, Krämer am Ort.

3) 2 Gärten, am Haus bzw. jenseits d. Straße, wenig Obstbäume, — Mk.; 2 Morgen Weinberge, vorläufig 27,40 Mk., Pfarrgut verpachtet, 1970 Mk.; Kirchenkapital 3540 Mk., Kirchenbaukapital 1965 Mk.

V. 1) Bibelnheim wird um 1190 im Lehensverzeichnis Werners II. v. Bolanden genannt: „vom Bischof zu Speier die Bundegüter zu B.“ Später werden die Grafen v. Leiningen genannt, welche 1237 unter Bestätigung genannten Bischofs ihre Güter unter sich teilen, darunter die Vogtei zu B.; nicht vor 1276 gehört B. Denen v. Hohenfels, welche aber schon 1254 daselbst ansässig waren u. 1382 die Vogtei u. Herrschaft zu B. an den Pfalzgrafen verkaufen; dieser erwirbt 1384 von Gerh. Vetzer v. Geispitzheim die Burg u. 1391 den Mainzischen Anteil. 1444 fiel B. an Herzog Ludwig, den Begründer der Linie Pfalz-Zweibrücken; Dieser

verlor aber B. wegen seiner Verbindung mit den Feinden seines Vetters, des Kurfürsten Friedr. I., an Kurpfalz. 1801 wurde B. dem franzöf. Departement Dannersberg u. 1816 dem Großh. Hessen zugeteilt.

2) Das Patronat von B. gehörte 1276 den Grafen v. Leiningen, welche es zu Lehen gaben. Reich begütert war daselbst das Kl. Otterberg. 1555 ward die Reformation eingeführt, doch ward B. nun Filial v. Odernheim, bis 1708 die Kirche nebst Pfarrgut den Reformierten zugesprochen wurden; sein Pfarrer wurde zugl. Diakonus v. Odernheim, wo er Nachmittagsgottesdienst zu halten hatte; 1834 hörte dies Verhältnis auf. — 1795 wurde Pfarrer Dr. T. Gutenberger von den Franzosen erschossen, als er am Fenster flehend die Feinde um Schonung für seine Gemeinde bat.

3) Bemerkenswert: einige alte Grabsteine in der äußeren Kirchenmauer, sowie ein solcher an der Wand unter der Kanzel für die unter d. Altar bestattete Margar. geb. v. Biebelnheim, Ehefr. „weiland des ernhafte Melchior von Gel-Hansen".

Pfarrei Blödesheim (uniert)

wird von Hangen-Weisheim aus mitversehen.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 188 Ev., 160 Kath., 164 Fr.-Protestanten.

3) 1 Gottesd., 9 Uhr; im Anschluß daran Katechismuslehre S. Kant. bis Ende Sept.; Sylvester; 4 Abendm., Beichte vor d. Ab., agendar.; Haustaufe agendar., Traurede, Leichenpred., Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Lauerscher Katech.; Kirchenbücher seit 1746. — B. wird seit 18 Jahren v. Hangen-Weisheim aus mitverwaltet.

II. 1) Kirche, freundl., klein, doch genügend, mitten im Dorf, soll sehr alt sein, 1857 gründl. renoviert u. vergrößert, heizb., 1 Gemeinde- u. 1 ev. Glocke.

2) Das feuchte u. schlechte Pfarrhaus wurde 1895 verkauft; Erlös als Baukapital angelegt, z. Z. 10130 Mk., Bauplatz erworben.

III. 1) B., Fl. Monzernheim—Eppelsheim, $\frac{3}{4}$ St. n.-ö. v. Eppelsheim ○ (B.-St. Worms—Bingen, Arzt, Post), $\frac{3}{4}$ St. w. v. Bahnhof Monzernheim ○ (Osthofen—Odernheim), $1\frac{1}{2}$ St. s. v. Odernheim ⦶ (B.-St. Alzey—Bodenheim bzw. Mainz), $\frac{3}{4}$ St. n. v. Ob.-Flörsheim (Apoth.), $3\frac{1}{2}$ St. n.-w. v. Worms ⦶ (Kr.-A.), $1\frac{1}{2}$ St. ö. v. Alzey ⦶ (Realsch., Progymn., höh. Töchtersch., Amtsger.); Nachbarpf.: Hangen-Weisheim ○ $\frac{1}{2}$ St., Dittelsheim, Eppelsheim ○ je $\frac{3}{4}$ St., Westhofen 1 St.

2) B., 293 m ü. d. M., höchst gelegenes Dorf Rheinhessens, auf d. Hochebene d. Kloppberges, Gemarkung ganz eben, sehr fruchtbar; kein Wald, kein Weinberg.

IV. 1) Landwirte, meist wohlhabend, etl. sehr reich; hübsches Dorf; Comm.-Steuern je 23 Pf.

2) Bäcker, Krämer am Ort, Metzger in Monzernheim $\frac{1}{2}$ St.

3) Der für das später zu bauende Pfarrhaus erworbene Garten ist 10 Ar groß, 12 Aepfel- u. Birnbäume, 30 andere meist Zwetschenbäume; Pfarrgut verpachtet, 42 M., 1695 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) Von 781 an erscheint Blitersheim mehrmals in Lorscher Schenkungsurkunden. In e. Güterverz. des Rheingrafen Wolfram von ca. 1200 wird ein „Hof zu B. mit allem Recht" genannt; die Rheingrafen Herren zu Bonnburg besaßen einen Teil des Gerichtes, d. Herrschaft u. Vogtei, die sie nebst ihren Gütern zu B. 1412 dem Stift Schwabenheim nach vorheriger Verpfändung (1377) zu ewigem Kauf geben. Auch Die v. Greifenklau besaßen Rechte daselbst, welche sie 1362 an Diether Kämmerer verkauften; daneben verleiht K. Ruprecht 1401 dem Hans v. Roßheim das Dorf B. mit Gerichten u. Zugehörungen. Später kam B. an Kurpfalz, 1801 an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) Im 14. Jhdt. gehörte B. zur sedes Westhofen. Das Patronat gehörte als Lehen d. Klosters St. Alban zu Mainz den Herren v. Ingelheim, welche es 1304 dem Kl. Eberbach verkaufen. Daselbst stand eine „Peterskapelle", welcher 1358 siebzehn Bischöfe in Avignon einen Ablaß verliehen. — Die Gründungs- u. Reformationszeit der Pfarrei ist unbekannt, zeitweise war Heppenheim im Loch eingepfarrt; seit 1746 sind die Pfarrer bekannt. Die Pfarrei war reformiert; die Lutheraner waren bis zur Union (1822) nach Osthofen eingepfarrt.

Pfarrei Bornheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 342 Ev., 67 Kath., 9 Dissid.; Filial: Lonsheim $\frac{1}{4}$ St. ö., 276 Ev., 126 Kath.; zus. 618 Ev., 193 Kath., 9 Dissid.

3) 2 Gottesd., $8\frac{1}{2}$ u. 10 Uhr, alternierend in B. u. L.; Katechismuslehre im Anschluß an den 2. Gottesd., in B. od. L.; Sylvester; 5 Abendm. in B., 4 in L., Beichte mit Rede Tags vorher; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1830.

II. 1) a) Kirche in B., v. den Franzosen zerstört, 1727 erbaut, Turm u. Chor alt, gothisch; heizb., ca. 150 Sitzpl.; b) Kirche in L.

2) Pfarrhaus, in d. Häuserreihe, doch isoliert, neben d. Kirche, 1 Min. v. d. Schule, je 5 Min. v. Friedhof u. Bahnhof, 1832 erbaut, in gutem Zustand; 10/10 m Grundfl.; nicht unterkellert; I. St.: 3 Wohnzimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 5 Z., Mägdez.; guter Weinkeller, Waschküche, Scheune, Ställe, Kelterschuppen; Brunnen im Hof u. Garten; großer, schön angelegter Hausgarten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) B., B.-St. Armsheim—Wendelsheim, $\frac{1}{2}$ St. ö. v. Flonheim (Aerzte, Apoth., Post), $\frac{3}{4}$ St. n.-w. v. Alzey (⊖), (Kreis-A., Amtsger., Progymn.), 1 St. s. v. Bahnhof Armsheim ⊕ (B.-St. Worms—Bingen u. Alzey—Mainz); Nachbarpf.: Flonheim $\frac{1}{2}$ St., Armsheim, Albig $\frac{3}{4}$ St.

2) B. in geschützter, gesunder Lage, am Südabhang v. Hügeln umgeben, an e. Staatsstr.; kleiner Wald mit Anlagen 10 Min.

IV. 1) Wohlstehende Acker- und Weinbauern; Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten, 12,3 Ar, 3 Mk.; Weinberg 24 Ar, 24 M.; Pfarräcker verpachtet 268,4 Ar, 285 Mk.; kein Kirchenvermögen, kleiner Armenfonds.

V. 1) B. erscheint 782 als Brunheim in e. Schenkungsurkunde an's Kl. Lorsch, ebenso als Burnesheim in alten Schenkungen an's Kl. Fulda. Es gehörte dem Wildgrafen, seit der Trennung 1283 in der Dhaunischen Linie, später in deren Nebenlinie der Grafen v. Grumbach als pfälzisches Lehen. 1797 fiel es an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) 1243 verlieh der Erzbischof v. Trier das Patronat von B. dem Kloster Comeda (bei Simmern).

Pfarrei Ensheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E., 391 Ev., 60 Kath.; Filial: Spiesheim $\frac{1}{4}$ St. n.-ö., schlechter Weg, 538 Ev., 101 Kath., 3 Isr., 125 Dissid.; zus. 929 Ev., 161 Kath., 125 Dissid., 3 Isr.

3) 2 Gottesd., Mich. bis Ostern 10 u. 1 Uhr abwechselnd in E. u. S., Ostern bis Mich. 8 Uhr in E., 10 in S., auch an II. Feiertagen; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre in E. 1 Uhr, in S. im Anschluß an d. Gottesd.; Sylvester; 4 Abendm., Beichte in E. vor d. Ab., in S. Tags vorher, Beichtrede; Haustaufe agendar., Traurede; Leichenpred., bei Kindern unter 6 Jahren Einsegnung am Grabe; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus, getrennte Konfirmation; alter bad. Katech.; Kirchenbücher seit 1822, ältere auf den Bürgermeistereien.

4) Interkonfess. Kleinkinderschule in S., evang. Vorstand, Vorsitz: Pfarrer; Gemeinschaft; in S. 125 Deutsch-Kath. u. Freiprotestanten.

II. 1) a) Kirche in E., im Dorf, 1722 an ein goth. Ostchor, die Ruine e. früheren Kapelle, angebaut; 1830 der verfallene Chor neu aufgeführt. Durch tiefer liegende Bauten im Westen u. die Kaiserstraße im Osten baulich bedroht, wurde die Kirche 1890 gehörig verankert u. repariert; freundl., heizb., 120 Sitzpl.; b) Kirche in S., 1845 solid aber geschmacklos erbaut; 1898 Dach repariert; der Ausschmückung bedürftig, hell, 350 Sitzpl., heizb.

2) Pfarrhaus, im Dorf, nahe d. Kirche u. Schule, 1707 erbaut, 1898 renoviert, alt u. gebrechl., aber sehr wohnl., kleine niedere Zimmer, nach N. u. O. durch den Berg geschützt, im Sommer der Hitze, im Winter den Stürmen sehr ausgesetzt; 10,3/8,5 m Grundfl.; I. St.: (teilweise in d. Erde, daher etw. feucht) 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 2 heizb. Z., 1 heizb. u. 1 unheizb. Zimmerchen; III. St.: 1 heizb. Z., 1 Kammer; IV. St.: kl. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, Scheuer, Ställe, nach 3 Seiten Dorfstr.; naher Laufbrunnen mit schlechtem ungesundem Trinkwasser, sonst kein gutes Trinkwasser zu haben; kl. Ziergarten nach 2 Seiten vor den Fenstern v. Nachbarhäusern; Baulast: Gemeinde.

III. 1) E., $^3/_4$ St. s. v. Wörrstadt (B.-St. Mainz—Alzey, höh. Bürgersch., Aerzte, Apoth., Amtsger., Post), $^3/_4$ St. n. v. Albig (B.-St. Worms—Bingen), $1^1/_2$ St. n. v. Alzey (Realsch., Progymn.), $4^1/_2$ St. w. v. Oppenheim (Kr.-A.); Nachbarpf.: Eichloch $^1/_2$ St., Wörrstadt, Albig, Biebelnheim je $^3/_4$ St., Armsheim 1 St.

2) E. an d. Kaiserstr.; am Abhang eines rebenbepflanzten Berges, gegen N. u. O. gänzlich geschützt, nach S. u. O. senkt sich das Thal; infolge des baumlosen Berges ist das daran aufsteigende Dorf der Sonne sehr ausgesetzt u. leidet in sonnigen Sommern sehr v. der rückstrahlenden Sonne; alsdann fast unerträgl. Hitze; sonst ist das Klima gesund, Luft wegen der hohen Lage rein, mild u. trocken; schlechtes, mangelndes Wasser; ausgezeichnet für Weinbau; Wein als Verschnittwein für bessere Weine sehr gesucht.

IV. 1) Wein-, weniger Feldbau; guter, durchweg mittlerer Bauernstand; keine Reichen, keine Bettler; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort; auswärtige Metzger liefern in's Haus.

3) Hausgärtchen, — Mk.; 75 Ar Weinberg, 65,33 Mk., teure Bebauung, en gros leicht verkäufl. Wein; 1 Pflanz- u. Baumfeld, 10 Min., 6 große, etl. junge Obstbäume, u. ein weit entfernter Acker, zus. 8 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 1575 Ar, 1480 Mk.; wenig Kirchenkapital.

V. 1) 769 erscheint Aonenisheim in e. Schenkung an das Kl. Lorsch, 785 in e. solchen an d. Kl. Fulda. Es gehört von Alters der Kurpfalz. 1311 verpfändete Pfalzgraf Rudolf I. E. dem Grafen Simon v. Sponheim, löste es aber 1320 wieder ein. Auch die Raugrafen besaßen einen Teil, welchen Raugr. Heinr. 1375 dem Grafen Heinr. v. Sponheim verpfändet; dieser Teil geht 1395 an Kurpfalz über, welche 1437 den Raugr. Otto mit E. belehnte. Bis 1797 gehörte E. zum pfälzischen Amt Erbesbüdesheim, Oberamt Stromberg, kam dann an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) E., zur sedes Westhofen gehörig, hatte 1224 eine Kapelle, welche Gerlach IV. Graf v. Veldenz damals der Kirche U.-L.-Fr. in Flonheim übertrug, u. welche sodann bei Flonheim blieb. Bei der Reformation wurde E. reformiert, ebenso Spiesheim, dessen Kirche 1698 durch die Bemühung e. Mönches simultan wurde, sodann 1703 den Katholiken zufiel. Damals wurde die Pfarrei E. gegründet, ihr wurden die Reformierten v. Erbesbüdesheim eingepfarrt, während Sp. Filial v. Armsheim wurde; erst 1824 entstand das jetzige Parochialverhältnis. In den 60er Jahren traten Viele zum Deutsch-Katholizismus, 1874 ff. zum Fr.-Protestantismus über; Rücktritte fanden wieder statt.

Pfarrei Eppelsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E., 444 Ev., 391 Frei-Protest., 31 Kath., 22 Jsr.; Filial: Dintesheim 20 Min. w., 58 Ev., 69 Fr.-Prot., 39 Kath.; zus. 502 Ev., 460 Fr.-Prot., 70 Kath., 22 Jsr.

3) 1 bzw. 2 Gottesd., 9 bzw. Winters 10 Uhr in E. u. alle 14 Tage $10^1/_2$ bzw. 1 Uhr in D.; Katechismuslehre Trinit. bis Sept. 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte Tags vorher; Tauf-, Traurede, Leichenpredigt; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer unierter Katech.; Kirchenbücher seit 1680. — Z. Z. wird Flomborn mitversehen.

II. 1) a) Kirche in E., 1791 erbaut, 1891 im Innern, 1899 im äußeren renoviert, ziemlich groß, heizb., Turm gehört der Civilgemeinde, neue Tauf- u. Abendmahlsgefäße; b) Kleine Kirche in D., reparaturbedürftig.

2) Pfarrhaus, fast am Dorfende, 1711 erbaut, 1789 von Herrn v. Buchenröder erworben, in wohnl. Zustand, 19/9 □m Grundfl., 5 Min. v. Bahnhof; nicht unterkellert; I. St.: 5 Stuben, Küche, Waschküche; II. St.: 7 Stuben; 2 Keller im Garten; Scheuer, Ställe, Wasserleitung im Haus u. Garten; gr. geschlossener Hof, 3 Seiten am gr. Garten bzw. Hof, 1 Seite an d. Dorfstr; Baulast: Gemeinden.

III) 1) E., B.-St. Worms—Bingen, FL Monzernheim—Eppelsheim, $1^1/_4$ St. s.-ö. v. Alzey ⊕ (Realschule, Progymn., höhere Töchterschule, Schullehrerseminar, Amtsger.), 4 St. n.-w. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn.), 25 Min. n. v. Ob.-Flörsheim (Apoth.); Arzt, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Flomborn u. Hangen-Weisheim ○ je 20 Min.

2) E., 203 m ü. d. M.; rings um E. ist ein schöner schattiger Spaziergang v. Ulmen.

IV. 1) Acker-, wenig Weinbau; Comm.-Steuern je 17 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten 42 Ar, meist schlechter Boden, viel Obst- u. Zierbäume, Rüstern, Tannen, Linden etc., 20 Mk.; Pfarräcker verpachtet 401 Ar, 799 Mk.; Einnahme der Kirche 60 Mk.

V. 1) Ebbelesheim erscheint 782 in e. Schenkung an's Kl. Lorsch u. war v. Alters her der Burg Alzey dienstbar. Die Vogtei stand wohl der Adelsfamilie von Eppelsheim zu. Um 1200 gehörte E. dem Rheingrafen Embrico, später Denen v. Hoheim, von welchen es der Pfalzgraf 1378 ankaufte. 1801 kam E. an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) 1202 wird die Kirche zu E. erwähnt; damals genehmigt K. Philipp deren Uebertragung seitens des Bisthums Worms an die Salvatorskirche zu Metz, welche schon lange das Patronat besessen, 1230 aber beides dem Domkapitel zu Worms verkaufte. Kirchlich gehörte E. zur sedes Westhofen. — Nach Erlaß der Kirchenverfassung traten Viele aus d. Kirche; 1878 waren in E. neben 613 Fr.-

Protest. 130 Evgl., in Dintesheim 108 Fr.-Pr. u. 6 Ev.; bei den Ev. zählen die auswärtigen Mägde u. Knechte mit, sowie Die, welche erst später gesetzl. austraten; ca. 100 hielten sich zur Kirche; 1877: 1 Taufe, keine Trauung, keine Beerdigung; 1878: 3 Taufen, keine Trauung, 1 Beerdigung.

Pfarrei Flomborn (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) F., 185 Ev., 443 Frei-Protest., 118 Kath., 2 Mennon.; Filial: Ober-Flörsheim 10 Min. s.-ö., 542 Ev., 260 Fr.-Prot., 248 Kath., 21 Mennon.; zus. 727 Ev., 703 Fr.-Pr., 366 Kath., 23 Menn.

3) 2 Gottesd., 8 bzw. Winters 9 Uhr in O.-Fl., 10 Uhr in F.; Katechismuslehre Trinit. bis Ende Sept. im Anschluß an d. Gottesd.; 2 Abendm. in F., 4 in O.-Fl., Beichte Tags vorher; Tauf-, Traurede, Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1702. — Z. Z. wird F. von Eppelsheim aus mitversehen.

II. 1) a) Kirche in F., ohne Turm, in gutem Zustand, 1 Glöckchen auf d. Kirchenspeicher; das zum Bauen e. Turmes gesammelte Geld wurde 1870 zum Ankauf d. Schulhauses verwendet; heizb.; b) Kirche in Ob.-Fl., gothisch, 1887 erbaut, heizb., schönes Geläute.

2) Pfarrhaus, alt, wird gründl. repariert (3000 Mk.), nahe d. Kirche; 17/7,4 m Grundfl., nicht unterkellert, je 1 Keller in Scheuer u. unter d. Garten; I. St.: 4 Zimmer, Küche; II. St.: 4 Z., 2 Kammern (niedrig); Waschküche, Ställe, Scheuer, Pumpe mit Trinkwasser im abgeschlossenen Hof; 1 Seite an e. Dorfstr., 3 am Hausgarten bzw. Hof; Baulast: Gemeinden.

3) Kirchl. Gebäude in Ob.-Fl., früher dem Deutsch-Ritter-Orden gehörig, $\frac{1}{2}$ zur Kleinkinderschule (Nonnenweier Schwester), $\frac{1}{2}$ zur Scheuer verwendet.

III. 1) F., $\frac{1}{4}$ St. s.-w. v. Eppelsheim (B.-St. Bingen—Worms, Post), $\frac{5}{4}$ St. s.-ö. v. Alzey (Kr.-A., Realschule, Progymn., höhere Töchterschule, Amtsger.), 4 St. n.-w. v. Worms (Gymn.), 10 Min. n.-w. v. Ob.-Flörsheim (Apoth.); Arzt, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Eppelsheim 20 Min., Hangen-Weisheim 40 Min., Kettenheim 1 St.

2) Bei F. entspringt die Seebach; Gegend teils wellenförmig, teils hügelig, Klima mild, viele Obstbäume.

IV. 1) Acker-, wenig Weinbau; Wohlstand; Comm.-Steuern je 15 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten, 31 Ar, viele alte Obstbäume, 20 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 640 Ar, 1066 Mk.; Einnahme der Kirche F. 4 Mk., Ob.-Fl. 440 Mk.; Armenkapital in Ob.-Fl. 685 Mk.

V. 1) In F. stand e. Burg; eine alte Adelsfamilie von F. wird schon 1208 erwähnt, 1406 hatte sie das Schultheißenamt zu Lehen; 1509 verleiht ihr der Pfalzgraf ihr Mannlehen zu Partenheim. — F. ist altpfälzisch; 1305 wird die Flamburner marc genannt, 1378 übt der Pfalzgraf das Lehnsrecht aus; 1801 kam es an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) Die Kirche war einst dem hlg. Udalrich geweiht, das Patronat gehörte dem Wormser Domkapitel; im 15. Jhdt. unterstand F. der sedes Westhofen. — Nach Einführung der Kirchenverfassung traten Viele aus; F. zählte 1878 neben 538 Fr.-Protest. 63 Ev., O.-Fl. 465 Fr.-Pr., 270 Evgl.; dabei zählen die auswärtigen Dienstboten und Viele, welche gesetzl. erst später austraten, mit; in F. u. O.-Fl. fanden statt: 1877: 2 Taufen, keine Trauung, 1 Beerdigung, 1878: 3 Taufen, 1 Trauung, 2 Beerdigungen.

Pfarrei Flonheim (lutherisch).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) F., 1447 Ev., 310 Kath., 2 Fr.-Prot., 48 Isr.; Filial: Uffhofen 10 Min. w., 435 Ev., 113 Kath., 13 Menn., 7 Isr.; zus. 1882 Ev., 423 Kath., 13 Menn., 2 Fr.-Prot., 55 Isr.

3) 3 Gottesd., S. Rogate bis Reform. $8\frac{1}{2}$ Uhr in F., 10 in U., gemeins. Katechismuslehre in F. 1 Uhr; sonst 9 u. 1 Uhr in F., $\frac{1}{2}$11 in U.; 5 Abendm. in F., 4 in U., Beichte meist Tags zuvor, agendar.; Haustaufe, unehel. Kinder im Pfarrhaus, agendar.; Trau-, Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus, dann in d. Kirche; un. Katech.; Kirchenbücher in F. seit 1633, in U. seit 1826, die älteren auf den betr. Bürgermeistereien.

4) Kirchengesangvereine in F. u. U.; Kleinkinderschule in F., Vorstand: Kirchenvorstand.

II. 1) a) Schöne Kirche in F., 1883 von Professor v. Schmidt-München erbaut, goth., am Marktpl., heizb., Beleuchtung; Orgel, 24 Register, pneumat. System; 500 Sitzpl., nur Orgel-, sonst keine Empore, gemalte Chorfenster, Akustik nicht gut; b) hübsche Simultan-Kirche in U., in schöner Baumanlage, auf e. Anhöhe, zieml. am Dorfende, heizbar, 300 Sitzpl., gute Akustik.

2) a) Pfarrhaus, etw. abseits d. Hauptstr., 2 Min. v. d. Kirche, je $\frac{1}{4}$ St. v. Friedhof u. v. Bahnhof (auf steiler Höhe); nach allen Seiten freistehend, desh. recht kalt; nebst Garten v. hoher Mauer umgeben; 1712 erbaut, 1898 gründl. repariert, 15/11 m Grundfl.; $\frac{1}{2}$ unterkellert; feuchter Keller; I. St.: 3 nicht unterkellerte, feuchte Zimmer, 1 kl. Zimmer unterkellert, 1 feuchtes, ununterkellertes, nach 3 Seiten freistehendes Zimmer d. Anbaus, gedielte Küche, Speisekammer, gr. zugiger Flur; II. St.: 4 heizb. Z., Kammer mit Vorraum; III. St.: gr. Speicher, Wäschek.; Waschküche mit Pumpe, Scheuer mit Keller, Stallung, Holzremise; Wasserleitung im I. Stock, gr. Hausgarten; Baulast: Kirchspiel. b) Ankleidezimmer des Geistl. in U. ist das Hauptzimmer im I. Stock d. Schulhauses, das der Lehrer nur mit Zustimmung des Geistl. benutzen darf.

III. 1) F., B.-St. Armsheim—Wendelsheim, $1\frac{1}{2}$ St. n.-w. v. Alzey (⊕) (Kr.-A., Amtsger., Progymn., höhere Töchtersch.), 40 Min. s.-w. v. Armsheim ⊕ (B.-St. Alzey—Mainz u. Bingen—Worms), $3\frac{1}{2}$ St. s.-ö. v. Kreuznach (⊕) (Gymn.), 5 St. s.-ö. Bingen ⊕, je 6 St. n.-w. v. Worms ⊕ u. s.-w. v. Mainz ⊕; Aerzte, Apoth., Post, Telegr. u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Bornheim $\frac{1}{2}$ St., Armsheim 40 Min., Wendelsheim ⊕ 1 St.

2) F., im Thal, an d. Wiesbach, gr. Weinbau, an d. Landstr. Armsheim—Wendelsheim.

IV. 1) Acker- u. Weinbauern; Sandsteinbrüche, Frucht- u. Weinhandel; Kirchbauschuld bis 1935 zu amortisieren mit ca. 5 Mk. pro Kopf; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, viele Kaufläden.

3) Gr. Hausgarten, viele junge Obstbäume, Rebengang u. -anlage, 9,7 Ar, — Mk.; ca. 43 Ar Weinberg, 73,35 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1156 Mk.; Einnahme der Kirche F. 85 Mk., U. 535 Mk.

V. 1) Am „Heidenplatz" (e. römischen Begräbnisstätte?) nördl. von F., nahe d. Wiesbach wurden röm. Gefäße u. Schmucksachen gefunden, bei d. „Wagenburg" (nach Armsheim zu) dsgl. Aschenkrüge, Totenurnen, Kessel, Särge, röm. Münzen mit d. Bilde Cäsars, dsgl. beim Kirchbau 1885 eins der reichsten fränkischen Fürstengräber (im Paulusmuseum zu Worms), dsgl. in den nahen Sandgruben neben vielen Muscheln u. Versteinerungen ganz sonderbare Zähne e. Seetiers, das nach der Ansicht Buffons nur noch in

Corsica vorkommt. — Flanenheim erscheint a. 764 an in zahlreichen Schenkungen an die Klöster Lorsch u. Fulda. Es gehörte später den Wild- u. Rheingrafen. 1139 nennt sich ein Wildgraf „Graf v. Flonheim". Beide Linien der Wildgrafen v. Kyrburg u. v. Dhaun bezogen als pfälzisches Lehen die hohe u. niedere Gerichtsbarkeit (1351 bestätigt); 1695 fiel F. durch Hausvertrag an die Linie der Rheingrafen zu Grumbach, 1720 an die Linie Salm, Rheingrafen zum Stein, welchen es darauf als pfälzisches Lehen verliehen wird. 1797 kam F. an Frankreich, 1816 an Hessen. — Die Wildgrafen besaßen daselbst ein Schloß, 1240 dekretiert ein Graf in claustro S. Marie Flanheim; 1357 öffnet Wildgraf Friedr. dem Pfalzgrafen Rupr. sein Schloß, u. 1368 verpfändet er ihm seinen Teil an F. — Der Ort war befestigt; s.-w. von F. befinden sich Fundamente e. Burg, an welche der „Burggraben" erinnert.

2) Schon 764 hatte F. eine Kirche, welche damals dem Kloster Lorsch geschenkt wird; das Patronat besaß das Kloster Maximin bei Trier (1151 v. Papst Leo IX. bestätigt) u. verlieh es 1181 den regulierten Canonikern zu F. zu Lehen. 1253 wird ein Probst u. ein Pleban, 1296 neben dem Probst das Kapitel genannt, 1454 wird die Marienkirche zu F. zum Collegiatstift erhoben. Dieses zählte, als Rheingr. Otto 1552 die Reformation einführte u. A. Boos aus Straßburg als 1. ev. Pfarrer berief, nur noch einen Canoniker. Die Pfarrei war bis zur Union lutherisch. — F. besaß ein Kloster, welches 1139 gegründet wurde.

3) Sehenswert: die Kirche, ell. alte Amtshäuser.

Pfarrei Framersheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) F. mit Krebs- u. Kolbsmühle $^1/_4$ St., 1161 Ev., 88 Kath., 68 Jsr., 179 Freiprotest.; Filial: Heppenheim im Loch $^1/_2$ St. s., 457 Ev., 30 Kath., 1 Jsr., 12 Mennon.; zus. 1618 Ev., 118 Kath., 69 Jsr., 12 Menn., 179 Freiprot.

3) Je 1 Gottesd. in F. u. H., 10 u. 1 Uhr; Pfingsten bis Reform. Katechismuslehre 1 Uhr in F.; 4 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Haustaufe, unehel. Kinder in Kirche od. Pfarrhaus; Tauf- u. Trauerede; Grabrede in F., Leichenpred. in H.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; un. Katech., Kirchenbücher seit 1630.

4) Kirchengesangverein; Verein für Gemeindekrankenpflege, Rote-Kreuz-Schwester; Fr.-Prot. ohne Bedeutung, falsche Scham hält viele vom Rücktritt ab.

II. 1) a) Kirche in F., in sehr schlechtem Zustand, 1749 v. den Evangelischen erbaut; Kathol. dürfen an den 3 hohen Festen bis 9 Uhr Gottesd. darin halten, verlangen seit 1893, obwohl sie nichts zur Unterhaltung beitragen, Chor u. Sakristei ganz u. für das übrige gleiches Mitbenutzungsrecht, Prozeß schwebt*); b) Kirche in H.

2) Pfarrhaus 1844 erbaut, in zieml. gutem Zustand, neben d. Kirche, 15 Min. v. Bahnhof; 18,12 m Grundfl.; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; Trinkwasser im Hof; von 3 Seiten Hausgarten.

III. 1) F., B.-St. Alzey—Bodenheim bzw. Mainz, 40 Min. s.-ö. v. Odernheim ⊕ (B.-St. Osthofen—Odernheim, höh. Bürgersch., Arzt, Apoth.), 1 St. ö. v. Alzey ⊕ (Kr.-A., Progymn.); Post am Ort; Nachbarpf.: (Gau-)Köngernheim $^1/_2$ St., (Gau-)Odernheim ⊕ $^3/_4$ St., Dittelsheim 50 Min., Alzey ⊕, Albig je 1 St.

2) Sehr hügel. Terrain, ohne jeden Wald; nahe d. Selz.

*) Der Prozeß wurde im Mai 1900 durch Vergleich erledigt. Die Katholiken räumen innerhalb 3 Jahren gegen e. Abfindung v. 1000 Mk. die Kirche, welche alsdann samt Glocken „evangelisch" ist.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; zieml. wohlstehend; Comm.-Steuern je 23 Pf.

2) Bäcker, Metzger, Kolonial- u. Manufakturwaren am Ort.

3) Hausgarten 19 Ar, 15 Mk.; 29 Ar Weinberg, zur Hälfte neu angelegt, noch kein Ertrag, 21 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 17 ha, 2450 Mk.; Einnahme d. Kirche 170 Mk.

V. 1) Freemaresheim erscheint 775 in e. Schenkung an d. Kloster Lorsch; F., wo die Ritter Keßler v. Sarmsheim eine Burg besaßen, gehörte den Grafen Falkenstein, kam 1797 an Frankreich, Departem. Donnersberg, u. 1816 an Hessen.

2) In F. bestand e. luther. Pfarrei; die Reformierten waren nach Blödesheim eingepfarrt; 1822 fand die Union statt und 1824 wurde Heppenheim, vorher Filial v. Blödesheim, F. zugewiesen.

Pfarrei Hangen-Weisheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 263 Ev., 37 Kath., 121 Freiprotest.; mit H. äquol. uniert: Gundersheim $^1/_2$ St. s.-ö. mit Enzheim 5 Min. s.-ö. u. Bischheimer Hof $^1/_2$ St., 863 Ev., 317 Kath., 8 Fr.-Prot., 12 Mennon., 14 Jsr.; zus. 1126 Ev., 354 Kath., 129 Fr.-Pr., 12 Menn., 14 Jsr.

3) 2 Gottesd., Sommers 8 u. 10, Winters $^1/_2$10 u. 1 Uhr, abwechselnd in H. u. G.; Katechismuslehre S. Cant. bis Mitte Sept. im Anschl. an d. Gottesd. in H. u. G.; Sylvester; 3—4 Abendm. in H., 4—5 in G., Beichte 2 Tage vorher agendar., 10 od. 1 Uhr; Haustaufe agendar.; Traurede, Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal, gemeins. Konfirmation abwechselnd in H. od. G.; Lonerscher Katech.; Kirchenbücher in H. seit 1632, in G. seit 1726. — Seit 1882 wird Blödesheim mitverwaltet.

II. 1) a) Gefällige Kirche in H., 1434 erbaut, 1900 repariert, heizb., ca. 250 Sitzpl.; Kirchturm wahrscheinlich aus d. 11. Jhdt.; b) einfache Kirche in G., 1726 erbaut, 1861 repariert; heizb., gemalte Fenster, ca. 350 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, an d. Dorfstr., um 1715 erbaut, 1894 gründl. repariert, z. Z. recht hübsch, nahe d. Schule u. d. Friedhof; 173 ☐ m Grundfl., ganz unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, gr. Küche, Vorratsk., Abschluß; II. St.: (sog. holländ. Dachstock); 2 heizb. grade Z., 2 kl. Zimmer (1 heizb.), 2 Mans.; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Konfirm.-Lokal, Scheuer, Pferde-, Kohlen-, Schweine-, Entenstall, Remise; Pumpe im Hof u. Garten, reichl. Wasser, abgeschlossener Hof; Zier- u. Pflanzengärtchen am Haus; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) H., Fl. Monzernheim—Eppelsheim, $^1/_4$ St. n.-ö. v. Eppelsheim ◯ (B.-St. Worms—Bingen, Bahnhof 25 Min. von H., Arzt, Post), 1 St. n. v. Ob.-Flörsheim (Apoth.), $^5/_4$ St. s.-ö. v. Alzey ⦶ (Realsch., Progymn., höh. Töchtersch., Amtsger.), 4 St. n.-w. v. Worms ⦶ (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: Eppelsheim ◯ $^1/_4$ St., Blödesheim ◯ $^1/_2$ St., Westhofen, Flomborn je 1 St.

2) H., ca. 240 m ü. d. M., an e. Süd-Abhang, daher gute Lage für alle Obstsorten u. Wein; Kirschen u. Aprikosen; fruchtb. Gemarkung; kein Wald, keine Wiesen.

IV. 1) Landwirtschaft; Mittelstand; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, Metzger in Gundersheim $^1/_2$ St.

3) Haus-(meist Zier)garten, bzw. kl. Pflanzgarten, 10 Obstbäume, 5 Ar, — Mk.; Gemüsgarten fehlt; 68 Ar Weinberg u. 102 Ar Aecker, 187 Mk.; das übr. Pfarrgut 15 ha verpachtet, 1600 Mk.; 68 Ar Weinberg, 177 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) H. wird bereits 773 in e. Lorscher Schenkungsurkunde ols **Witzum** genannt; später hieß es **Haugenden Wiesheim**, wohl nach der hängenden Lage des Ortes über e. Wiesengrunde. Daselbst war der Moltheser- u. Johanniterorden begütert; ersterer besaß ein Hofgut von 97,5 ha, das Napoleon I. einzog u. verkaufte. 1457 fiel H. an Kurpfalz, 1801 on Fronkreich, 1816 an Hessen. 1855 zählte H. 565 Seelen, jetzt 413. –

2) H., einst Filial v. Eppelsheim, gehörte im 15. Jhdt. zur **sedes** Westhofen; das Patronot stand dem Wormser Domkopitel zu; mit diesem führte der Schultheiß u. Gemeinde H. einen Streit um den Zehnten u. den Kirchbou, welchen Kurf. Ludw. V. v. d. Pfalz 1538 schlichtete. Die olte Kirche war vormals der h. Wotburg geweiht. Eine kathol. Kapelle neben dem Moltheser-Hof wurde 1854 abgebrochen. — Die Einführungszeit der Reformation ist unbekannt; 1652 wird Felix Röder als Pfarrer von H., Gundersheim u. Eppelsheim bezeichnet; dieses scheint olso damals Filiol von H. gewesen zu sein. — Die Pfarrei war bis zur Union v. 1822 reformiert.

3) Sehenswert: der olte Kirchturm.

Pfarrei Kettenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch dos Kirchenregiment.

2) K., 338 Ev., 66 Koth.; Filiole: Esselborn $^1/_4$ St. s.-ö., 308 Ev., 22 Kath., Freimersheim $^1/_2$ St. s.-w., 411 Ev., 131 Kath., u. Wahlheim 5 Min. s.-w., 357 Ev., 60 Kath.; zus. 1414 Ev., 279 Kath.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. $9^1/_2$ u. 1 Uhr, abwechselnd in den 4 Gemeinden; Pfingsten bis Sept. Kotechismuslehre nach d. Nachmittagsgottesd.; 2 Sylvestergottesd., obwechselnd; 2 Abendm. in K., je 1 in E., F. u. W., sömtlich für dos ganze Kirchspiel, Beichte vor d. Ab., ogendar.; Houstause ogendar.; Trourede; in F. Leichenpred., sonst Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; alter bad. un. Katech.; Kirchenbücher seit 1572.

II. 1) a—d) Kirchen in allen Gemeinden, in gutem Zustand, je 200 Sitzpl., heizb., Kirche in W. aus 1750.

2) Pfarrhaus, abseits, 1 Min. v. d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 17 Min. v. Bahnhof K., $^1/_4$ St. v. Bahnhof Wahlheim, 1781 erbaut, 1894 renoviert, 13/11 m Grundfl.; nicht unterkellert; I. St.: (feucht) 3 Zimmer, Küche; II. St.: 5 Z.; 2 Speicher; Konfirm.-Stube. Scheuer, Kuhstall, Holz-, 3 Schweineställe, Schuppen; Quelle im Garten, Leitung an die hintere Housthüre, gutes Wasser; gr. schöner Hausgorten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) K., B.-St. Worms—Bingen, $^1/_2$ St. s. v. Alzey ⊕ (B.-St. Alzey—Mainz, Kr.-A., Amtsger., Reolsch., Progymn. bis II.-Prima, höhere Mädchensch., Aerzte, Apoth., Post), $^1/_4$ St. n.-ö. v. Bahnhof Wohlheim (Alzey—Kaiserslautern); Nachbarpf.: Alzey ⊕ $^1/_2$ St., Eppelsheim ⊕ 1 St.

2) K., 209 m ü. d. M., liegt in e. von NO. nach SW. ziehenden Thal; Obst-, Wein- u. Gemüsebau; kein Wald.

IV. 1) Sehr wohlhabende Londwirte; Comm.-Steuern je 21 Pf.

2) Bäcker u. Schweinemetzger am Ort, Bezug ous Alzey.

3) Hausgarten 15 Ar, 15 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) 1268 erscheint K. gelegentl. Erbteilung der Grafen v. Botanden. Das Lehnsrecht stond der Pfalz zu, welche 1400 2 Drittel des Zehnten onkoufte und die Herren von K. mit Gütern daselbst belehnte. — Diese Herren erscheinen 1366 mit 2 Edelknechten **v. Kedenheim**, welche ouf eine Pröbende im Kloster Gunmersheim verzichten; 1400 wird Brendel v. K., 1401 Diether v. K., 1429 Karl v. K. erwähnt; 1662 fielen ihre Güter, nachdem dos Haus ousgestorben wor, on Kurpfolz zurück. 1801 kam K. on Fronkreich, 1816 an Hessen.

2) In der Gemarkung von K. finden sich Reste e. olten Kirche, der sog. Aergersheimer Kirche (Agirsheim).

Pfarrei (Gau-)Köngernheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch dos Kirchenregiment.

2) K. mit Atzelmühle, 234 Ev., 6 Kath.

3) 1 Gottesd., 9 bzw. im Winter 1 Uhr; Kotechismuslehre durchs Jahr, 1 bzw. 9 Uhr; I. Feiertage: 2 Gottesd.; Sylvester; 4 Abendm., Beichte 2 Tage vorher, agendar.; Haustoufe ogendar., Trourede; Leichenpred., ouf Wunsch u. bei kleinen Kindern Grobrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus, bei kl. Anzahl auch im Pfarrhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1672, die älteren ouf d. Bürgermeisterei.

II. 1) Kirche, klein ober ausreichend, angebauter Glockenturm, heizb., ca. 100 Sitzpl., gute Akustik, aber zu hohe Konzel; auf d. alten Friedhof jetzt Anlagen.

2) Pfarrhaus, durch e. besonderen Gang mit d. nahen Kirche verbunden, 1770 erbout, wohnl.; 4 Min. v. d. Haltestelle, 15/8 m Grundfl., einstöckig, nicht unterkellert; I. St.: 6 z. T. recht kleine Zimmer (4 heizb.), 1 Kommer, Küche; II. St.: 3 Mans., Magdkam.; doppelter Speicher, Rauchvorrichtung; Waschküche, gr. Scheuer, darunter 2 Keller; Ställe, Schuppen; schöner, obgeschlossener, gepflasterter Hof; nach 2 Seiten Dorfstr. bzw. freier Roum, 3. Seite: Nachbarhous; Baulast: Kirche, welche ouch das Schulhaus unterhölt.

III. 1) K., Haltestelle Alzey—Bodenheim bzw. Mainz, $^3/_4$ St. n.-ö. v. Alzey ⊕, gute Chaussee (Kr.-A., Amtsger., Progymn., B.-St. Worms—Bingen), $^1/_4$ St. s. v. Odernheim ⊕ (B.-St. Odernheim—Osthofen, Arzt, Apoth., Post), $4^1/_2$ St. n.-w. v. Worms ⊕ (Gymn.); Nachbarpf.: Odernheim ⊕ $^1/_4$ St., Fromersheim ⊕ $^1/_2$ St., Biebelnheim $^2/_3$ St., Bechtolsheim ⊕ 50 Min.

2) K., fast eben, bei Odernheim der Petersberg 700' hoch, bei Fromersheim der Kloppberg 900' hoch; Wald u. Wiesen fehlen ganz; Selzbach fließt vorbei; häufig Nachtfröste; schwerer ergiebiger Mergelboden; wenig Obst; Weinberge an obigen Bergen.

IV. 1) Ackerbau; etl. Handwerker; mittlerer Wohlstand, keine Bettler; Comm.-Steuern je 14 Pf.

2) Bäcker u. Krämer om Ort, Fleisch aus Odernheim, Wecke durch Boten aus Alzey u. den Ortsbäcker.

3) Gorten über d. Stroße, 1 Min., am Selzbach, 30 Zwergobstbäume, Rasen, eisernes Gitter darum, 5 Ar, — Mk.; Pfarrgut 12,5 ha, verpachtet, 1 400 Mk.; Kirchengut 17 ha, verpachtet, 2 100 Mk.

V. 1) K. hieß bis 1895 Bös-Köngernheim zum Unterschied von Köngernheim b. Undenheim. — K. war vielleicht einst e. römische Station; römische Münzen wurden gefunden, u. der Platz im Norden d. Kirche heißt der „Römer“; K. selbst ist jüngeren Datums; seine Vorfahren sollen von dem im 14. Jhdt. eingegangenen Ergesheim bei Schafhausen, dem sog. Köngernheimer Stück nach hier, wo damals nur ein größerer Hof gewesen sei, gezogen sein. — K., kurpfälzisches Lehen, gehörte als Zugehör der Grafschaft Schorfeneck den Fürsten Löwenstein-Wertheim, wurde am 29. u. 30. Okt. 1795 durch die Franzosen gründl. ausgeplündert, fiel 1797 on Frankreich u. 1816 on Hessen.

2) Die früher luther. Pfarrei K., deren Pfarrer seit 1672 bekonnt sind, umfaßte bis zur Union v. 1822 die Lutheraner v. Odernheim, Biebelnheim u. Dittelsheim.

Pfarrei Nieder-Wiesen (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken N., 431 Ev., 35 Kath., 1 Dissid., 73 Isr.; Filial: Bechenheim ○ $^1/_2$ St. ö., 290 Ev., 92 Kath.; zus. 721 Ev., 127 Kath., 1 Dissid., 73 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in N. u. Ostern bis Mich. Morgens $^1/_2$8, Winters 1 Uhr in B.; Katechismuslehre v. Ostern bis Mich. in N. im Anschluß an den Vormittagsgottesd., in B. vor demselben; Haustaufe, Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1704 bzw. 1708.

II. 1) a) Kirche in N., im Dorf, 1723 erbaut, öfters repariert, heizb.; b) Kirche in B., simultan.

2) Pfarrhaus, klein, 11/5,5 m Grundfl., nahe d. Kirche u. d. Schulen, 1770 erbaut; sehr guter Keller, I. St.: 3 Zimmer u. Küche, II. St.: 4 Zimmer; Speicher mit Mansarde u. abgeschlossenen Räumen; Waschküche, Scheuer, Vieh-, Holzstall; kleiner Bau für Allerlei; sehr gutes Wasser im abgeschlossenen Hof; an d. Straße; Baulast: Gemeinde.

III. 1) N., Fl. Nieder-Wiesen-Alzey, an d. bair. Grenze, 2 St. s.-w. v. Alzey ○ (Kr.-A., Aerzte, Apoth., Post), $1^1/_2$ St. n.-w. v. Kirchheimbolanden, 1 St. s. v. Wendelsheim (B.-St. Wendelsheim—Armsheim), 1 St. n.-w. v. Marschheim (B.-St. Kirchheimbolanden—Alzey; Nachbarpf.: Wendelsheim, Offenheim ○, Kriegsfeld (Pfalz) je 1 St.

2) N. beiderseits d. Wiesbach; sehr schöne Lage, naher Wald, prächtige Spaziergänge (Luftkurort Oberwiesen 1 St., bair.), lebhafter Verkehr.

IV. 1) Ackerbau, Handel, Gewerbe; viele Maurer sind Sommers meist ortsabwesend; Comm.-Steuern je 31 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonial-, Kurz-, Ellen- u. Schuhwarengeschäfte; tägl. Botenverbindung mit Alzey; hohe Preise.

3) Sehr schöner u. sehr großer Hausgarten, 11 Mk.; 40 Morgen Pfarrgut verpachtet; wenig Kirchenvermögen.

V. 1) Nidern-Wisheim gehörte bis zur französ. Revolution den Freih. v. Hunolstein, deren Schloß in ein einstöckiges Privathaus umgewandelt wurde. 1797 fiel N. an Frankreich, 1816 an Hessen. — Bei N. war ein Quecksilberbergwerk, auch ein Lager guter weißer Erde, die in e. Porzellanfabrik zu Zweibrücken verwendet wurde. Um den Zehnten von N. stritten Ende des 15. Jhdt. die Herren v. Marschheim mit den Augustinern zu Alzey.

2) In kath. Zeiten war in N. eine Pfarrei u. eine Kaplanei. Als 1. evangel. Pfarrer wird 1686 N. a. Lutzky genannt; der durch sein amtl. u. außeramtliches Wirken u. durch seine Schriften bekannte Joh. Phil. Fresenius war in N. geboren u. 7 Jahre Pfarrer daselbst.

Pfarrei (Gau-)Odernheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktfl. O., 1141 Ev., 190 Kath. (kath. Pfarrer), 235 Deutsch-Kath. u. Freiprotestanten, 80 Isr.; zunehmend.

3) 2 Gottesd., 9 u. 1 Uhr; Jubil. bis. Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Sylvester; 5 Abendm.; meist Haustaufe, agendar.; keine Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; alter rheinhess. Katech.; Kirchenbücher seit 1690.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Die sehr große, 2-schiffige Kirche mit 520 Sitzpl. ist das Schiff der ca. 1450 erbauten goth. Kirche; der anstoßende, 1497 wieder erbaute Chor ist im Chorbogen durch e. Mauer getrennt u. gehört den Katholiken; gemeins. Turm; z. Z. wird die Kirche repariert; gute Akustik.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, am alten Kirchhof, jetzigen Marktpl., mitten im Ort, 5 Min. v. Bahnhof, bald nach 1689 erbaut; 14,2/11,5 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 5 heizb. Zimmer, Küche u. Kammer; II. St.: 5 heizb. Z.; III. St.: Vorratskammer, Speicher; Waschküche, Scheuer, Kuh-, Pferde-, Schweineställe, Chaisenremise, Kelterschuppen mit Kelter; Pumpe im abgeschlossenen Hof; Wasserleitung in Aussicht; naher Garten.

3) Kleinkinderschule, 1895 erbaut.

III. 1) O., B.-St. Alzey—Bodenheim bzw. Mainz u. Osthofen—Odernheim, $1^1/_2$ St. n.-ö. v. Alzey ⊕ (Kr.-A., Amtsger.), 5 St. n.-w. v. Worms ⊕, $5^1/_2$ St. s. v. Mainz ⊕; Arzt, Apoth., Post am Ort; Nachbarpf.: Gau-Köngernheim ⊕ $^1/_4$ St., Biebelnheim, Bechtolsheim ⊕ je 25 Min., Framersheim ⊕ $^1/_2$ St.

2) O., 246 m ü. d. M., 81,5 m ü. d. Selz, am Fuß des Petersberges (35 Min. bergauf), in e. Senkung des rheinhess. Hügellandes an d. Selz; an d. Straße Alzey—Oppenheim; gesundes Klima, kräftige Dannersberger Luft.

IV. 1) Acker- u. Weinbau, etw. Kleingewerbe; Comm.-Steuern je 20 Pf.; Wohlstand.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Garten mit Brunnen, nahe, 9 Ar, 6 Mk.; 104,5 Ar Weinberg, 120 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 18 ha, 2734 Mk.; Einnahme d. Kirche 530 Mk.

V. 1) O., Gaviodurum, Otternheim, erstmals 850 genannt, gehörte den Frankenkönigen, kam an Die v. Bolanden; 1282 erwarb es K. Rudolph als freie Reichsstadt bis 1579; 1402 an Kurpfalz verpfändet, blieb es ihr, bis es 1797 an Frankreich, 1816 an Hessen fiel. — Als freie Reichsstadt hat O. im Wappen den Reichsadler; ein Siegel von 1691 zeigt dieses Bild, ein anderes das geflügelte Brustbild eines gekrönten Mannes, wohl einen Kaiser darstellend.

2) 1208 wird die Kirche zu O. erwähnt. — 1555 kam der 1. evang. Pfarrer nach O.; der Pfarrer war 1615 bis 1799 zugl. Inspektor der ref. Klasse (Dek.) Odernheim; neben ihm stand e. Diakonus für Nachmittagsgottesd. u. etl. Casualien, zugl. Pfarrer für Biebelnheim; 1834 wurde dies Verhältnis aufgelöst u. das Pfarrgut geteilt.

3) Sehenswert: die Kirche mit alten Grabdenkmälern, der alte Schloßturm, letzter Rest der um 1200 erbauten, im 30 jähr. Krieg zerstörten Burg; die alte Stadtkanzlei mit schönem Erker, 1609 erbaut, mehrere alte Herrschaftshäuser (v. Dalberg, v. Sturmfeder, v. Geispitzheim u. A.); auf dem Petersberg, an dessen Fuß das jetzt verschwundene Prämonstratenser-Frauenkloster Gummersheim lag, die Ruine (Crypta) der roman. Kapelle der Propstei Petersberg; alte Urkunden bis 1287 zurückgehend.

Pfarrei Offenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) O. mit d. Edersfelder Hof 5 Min. u. den Forsthäusern Vorholz 40 Min. u. Hollohaus 1 St., 422 Ev., 121 Kath.; Filial: Weinheim ○ $^1/_2$ St. ö., mit den nahen Neu-, Würz- u. Poppenmühle, 605 Ev., 359 Kath. mit eigenem Pfarrer u. Kirche; zus. 1027 Ev. u. 480 Kath.

3) 2 Gottesd., in O. stets um 10 Uhr, in W. Sommers um 8, Winters um 1 Uhr; Sommers Katechismuslehre, abwechselnd in O. oder in W., stets im Anschluß an d. Gottesd.; Weihnachtsfeiern, Sylvester; 7 Abendm., Beichte agendar. meist Tags vorher; Haustaufe u. Trauung agendar.; Leichenpred., getaufte Kinder unter 3 Jahren agendar., über 3 Jahren Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; der sog. rheinhess. Katech.; Kirchenbücher seit 1798 bzw. 1800.

II. 1) a) Kirche in O., hell u. freundl., mitten im Dorf, 1765 erbaut, heizb., ca. 300 Sitzpl.; b) Kirche in W., mitten

im Dorf, leider an der sehr verkehrsreichen Hauptstr., 1747 erbaut, 1892 mit e. Geschenk von 53000 Mk. seitens des G. Reiblinger in Hamburg, e. geborenen Weinheimers, reichl. ausgestattet u. restauriert; heizb., ca. 300 Sitzpl., schlechte Akustik.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche u. Schule, 1838 erbaut, 1892 gründlich renoviert; 160 [illegible] m Grundfl., teilweise unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Küchenstube; oberer Kniestock: 2 heizb. Z., 3 kl. Kammern, etwas Speicher; neue Waschküche, darüber Holzspeicher; Scheuer, darunter Keller; 2 größere Ställe, Schweineställe; großer abgeschlossener Hof; Pumpe mit sehr gutem Trinkwasser; nach 2 Seiten Dorfstr., sonst Garten; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) O., FL N.-Wiesen—Alzey, $^3/_4$ St. s.-w. v. Alzey ◯ (B.-St. Worms-Bingen, Mainz—Bodenheim—Alzey u. Alzey—Kaiserslautern, Kr.-A., Amtsger., Progymn., Real-, höhere Mädchen- u. einige Spezialschulen, Kreiskrankenhaus, 7 Aerzte, 2 Apoth., Post), $1^1/_2$ St. n. v. Kirchheimbolanden (⦶), bair. Bezirksamtsstadt, dabei der schön gelegene viel besuchte Schillerhain u. 1 St. weiter der Donnersberg; Telephon am Ort; Nachbarpf.: Nied.-Wiesen ◯ 1 St., Alzey ◯ $1^1/_4$ St., Mauchenheim (bair.) 10 Min.

2) O., an der bair. Grenze, in d. südwestl. Ecke d. Provinz; in e. nach Osten offenen Thal, nach Westen von e. großen Wald umzogen; auf der im Norden hinziehenden, nach S. abfallenden Höhe sind Weinberge angelegt; im Thal Wiesen u. gutes Ackerland; viel Obst, gesundes Klima.

IV. 1) Acker- u. Weinbau, seßhafter, solider Mittelstand; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Bäcker u. Krämer am Ort, viel Botenverbindung mit Alzey.

3) Hausgarten 12,3 Ar, für Gemüs u. Gras, 8 Mk.; Weinberg in d. Gemarkung Weinheim, 32 Ar, 30 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 2057 Mk.; Einnahme der Kirche in O. 36 Mk.

V. 1) Die Offenheimer marca erscheint seit 768 mehrmals in den Schenkungen an's Kl. Lorsch. Die Vogtei kam von den Grafen v. Leiningen an die Herren v. Bolanden, deren Lehensrecht um 1200 bestätigt wird, u. welche die Herren v. Busch damit belehnten. Diese verkaufen allmählich bis 1303 ihre Güter, zumeist an's Kl. Syon. 1473 tritt dieses seine Rechte an den Kurfürsten Friedr. v. d. Pfalz ab; seitdem pfälzisch, kam O. 1797 an Frankreich u. 1816 an Hessen.

2) Das Patronat der Kirche gehörte den Herren v. Randeck, welchen es 1285 Cello v. Alzey streitig machte; 1323 schenken sie es mit Zustimmung der Herren v. Bolanden u. des Grafen Leiningen dem Kl. Otterberg. Nach der Reformation trat O. als pfälzisch der reform. Konfession bei. 1653 bis 1726 gehörten O., Weinheim u. Bechenheim zur jetzt bair. Pfarrei Mauchenheim; 1726 wurde die reform. Pfarrei O. mit dem Filial Bechenheim losgelöst. 1816 kamen die Reformierten v. Weinheim zur reform. Pfarrei Alzey u. 1824 zu O., welches sein Filial Bechenheim an Nied.-Wiesen abgab. Zu Nied.-Wiesen gehörten bis zur Union, 1822, die Lutheraner von O.

3) Sehenswert: der Napoleonsstein beim Forsthaus Vorholz zur Erinnerung an die Verheiratung Napoleons I. mit Mar. L., v. Oestreich 1810 errichtet; die Kirche zu Weinheim, die Villa Heiligenblut bei Weinheim.

Dekanat Oppenheim.

Das Dekanat Oppenheim umfaßt 20 Pfarrorte mit ebensovielen Pfarrstellen, von denen 1 seit Jahren unbesetzt ist. Im Bezirk liegen 38 Orte der Kreise Oppenheim, Mainz und Worms mit 23073 Evangelischen. Das Dekanat begreift in sich von dem östl. Teil der Provinz die größere Mitte u. zieht sich vom Rhein zwischen Hamm u. Bodenheim ab nach dem Zentrum der Provinz zwischen den Dekan. Worms u. Mainz u. stößt im Westen an die Dekan. Alzey u. Wöllstein. Es ist $4^1/_2$ Stunden lang u. 3 St. breit. Entlang der Ostgrenze läuft die Bahn Mainz—Worms; durch den nordwestl. Teil zieht sich die Bahn Bodenheim—Oberuheim; durch den südöstl. Teil demnächst die Strecke Guntersblum—Rheindürkheim. 4 ordentl. Konferenzen werden im März, Mai, Juli, Septbr. abgehalten, außerdem mehrere außerordentl.; Konferenzarbeiten nach der alphabetischen Ordnung der Pfarrer.

Pfarrei Alsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) A. mit Hangen-Wahlheim $^1/_2$ St. n., 1205 Ev., 414 Kath., 53 Isr., 1 Dissid.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ bzw. 10 u. 1 Uhr; Trin. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 12 Uhr mit Rede; Haustaufe agendar., Traurede, Leichenpredig.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1823.

4) Vorstandsvorsitz der Diakonissenstation (1 Kranken-, 1 Schulschwester) u. des Friedhofs-Verschönerungsvereins; alle Frei-Protest. zurückgekehrt.

II. 1) Die ursprüngl. dem hl. Bonifazius geweihte Kirche am Südwestende des Dorfes, etwa im 12. Jhrdt. an den sehr alten, kunsthistorisch interessanten Kirchturm angebaut, 1874 repariert, heizb., 350 Sitzpl.

2) Pfarrhaus mitten im Dorf, 8 Min. v. Kirche u. Friedhof, 2 Min. v. Bahnhof; 10/7 m Grundfl.; sehr alt; unterkellert; I. St.: dumpf u. teilweise feucht, 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 1 gr., 2 kl. heizb. Z., 1 Kammer; III. St.: Speicher, 1 Mans.; Waschküche mit Pumpe, Holzstall; abgeschlossener Hof; kl. Ziergarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) A., B.-St. Mainz—Worms, 3 St. n. v. Worms ⊖ (Kr.-A., Gymn., Realsch.), 2 St. s. v. Oppenheim ⊕ (Realschule), $^3/_4$ St. s. v. Guntersblum ⊕ (Apoth.), $1^1/_2$ St. n. v. Osthofen ⊕ (Amtsger.); Arzt, Post am Ort; Nachbarpf.: Gimbsheim ⊕, Guntersblum ⊕, Mettenheim ⊕ je $^3/_4$ St., Eich ⊕, Dorn-Dürkheim je $^5/_4$ St.

2) A., 91 m ü. d. Meere, eben, am Altrhein, kein Wald, keine Spaziergänge, sehr heiße Sommer, guter Boden, Frucht-, Wein-, Gemüsebau.

IV. 1) Zumeist seßhafte Acker- u. Weinbauern; zieml. wohlstehend; Comm.-Steuer je 13 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort, hohe Preise.

3) Als Garten dient der alte Friedhof mit etl. Grabsteinen, 17,14 Mk.; 11,6 Ar Weinberg 16,97 Mk.; 42 Ar Aecker 36,74 Mk.; Einnahme d. Kirche 175 Mk.

V. 1) 1824 wurde in A. ein röm. Sarg gefunden. Die Römerstr. Mainz-Mannheim führte durch den Westen der Gemarkung. — Alaisheim wird in Schenkungsurkunden

an's Kloster Lorsch 762 ff. erwähnt (884 schenkt K. Karl d. Dicke diesem den Königshof in A.), auch in alten Schenkungen an's Kloster Fulda; 991 schenkt K. Otto III. dem Kloster Selz b. Hagenau das Gut in A. — In A. waren 4 größere Güter, das kaiserl. Hofgut mit e. Hofhaus, das dem Domstift Worms gehörige Gut (Domhof), das Dalbergische mit e. Burg u. das Heidelberger Administrationsgut. — Die Hoheit nebst Vogtei gehörte den Grafen Leiningen, jedoch als Lehen des Bisthums Worms u. der Pfalz, und letzterer verkaufte Graf Leiningen 1481 seinen Anteil. 2 Burgen standen einst in A., auch viele Zehnten bestanden, bis sie durch die franzöf. Okkupation ohne Weiteres erlassen wurden. 1816 kam A. an Hessen. — 1794 wurde der Kronprinz von Preußen, spätere Friedr. Wilh. III., hier von den Franzosen Nachts überfallen, jedoch von einem Einwohner A.'s gerettet, dieser erhielt später eine lebenslängliche Pension.

2) Im 14. Jhrdt. gehörte A. kirchl. zur sedes Guntersblum. Vor 1821 (Union) hatte A. eine reform. u. eine luther. Gemeinde. Erstere, die größere, hatte e. Kirche u. Friedhof, war aber nach Gimbsheim eingepfarrt; die Lutheraner hatten auch e. Kirche (1736 erbaut, 1823 abgerissen) u. einen Pfarrer, der die Lutheraner v. Gimbsheim, Eich, Eimsheim, Mettenheim, Hamm, Dorn-Dürkheim, Frettenheim u. a. mitpastorierte. Nach der Union diente das luth. Pfarrhaus u. die reform. Kirche.

3) Sehenswert: Der sehr alte Kirchturm (14. Jhrdt); aus der 1. Hälfte des 12. Jhrdts.: 2 Wandgemälde in der Kirche; in Hangen-Wahlheim die Ruine e. goth. Kapelle.

Pfarrei Dalheim (uniert.)

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 554 Ev., 146 Kath., 15 Isr., 1 Uebr.; mit D. äqualiter uniert: Friesenheim $^2/_3$ bzw. 1 St. w., 292 Ev., 272 Kath.; zus. 846 Ev., 418 Kath., 15 Isr., 1 Uebr.

3) 2 Gottesd., Winters 10 Uhr in D., 1 Uhr in F.; Sommers 8 Uhr in F., 10 Uhr in D.; Christenlehre $^1/_2$8 in F., 1 Uhr in D.; je 4 Abendm., Beichte in D. Tags vorher, in F. meist vor d. Ab.; Abendgottesd. am Reformat., I. Weihn., Sylvester in D. u. in F. (5 Uhr); 22. Sept. Gottesd. in F.; Taufe u. Trauung agendar., Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; unierter Katech.; Kirchenbücher seit 1735 bzw. 1806.

II. 1) a) Kirche in D., 1611 erbaut, heizb.; b) Kirche in F., 22. Sept. 1886 eingeweiht, goth. Stil, schöne gemalte Fenster, heizb., bis jetzt nur Harmonium.

2) a) Pfarrhaus, 10 Min. v. künftigen Bahnhof, 1889 erbaut, 11/9,7 m Grundfl.; nicht unterkellert, daher zuweilen feucht; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z.; Speicher, Magdstube; Scheuer mit Waschküche, Kuhstall u. kl. Keller; 2 Schweineställe; Weinkeller für 8—9 Stück unter d. Kirche; Pumpe im Hof; kl. Ziergärtchen; Baulast: Parochianen; b) Im Schulhaus zu F. (bis 1822 ev. Pfarrhaus) eine Pfarrstube, heizb. u. möbliert.

III. 1) D., FL Dalheim—Oppenheim, demnächst B.-St. Nierstein—Undenheim, $1^1/_2$ St. s.-w. v. Nierstein ⊕ (B.-St. Mainz—Worms, $^5/_4$ St. s.-w. v. Oppenheim (⊕) (B.-St. Mainz—Worms, Realschule, Kr.-A., Apoth.), $^1/_2$ St. s.-w. v. Dexheim ⊕ (Post), 25 Min. n. v. Wald-Uelversheim (Arzt); Nachbarpf.: die obigen Orte.

2) Hügeliges Terrain, Klima d. Rheinebene, keine Spaziergänge.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Comm.-Steuern je 36 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Colonialwaren am Ort.

3) Kl. Ziergarten; 1 Garten am Dorfende, $4^1/_2$ Ar, rauher Boden, etl. Bäume, — Mk.; 1 ha Weinberge, 87,73 Mk., Aernte öfters durch Fröste vernichtet; Pfarräcker verpachtet, ca. $10^1/_2$ ha, 1615 Mk.; Einnahme d. Kirchen in D. u. F. je 1200 Mk.

V. 1) Dalaheimer marca wird in e. Lorscher Schenkung v. 766 erwähnt, ebenso in anderen Schenkungen; vorher falkensteinisch, ging D. um 1650 in lothringischen Besitz über, fiel 1736 an Oesterreich u. 1816 an Hessen.

2) 1549 führten die Falkensteiner die Reformation ein. F. war bis 1822 selbständ. Pfarrei, von da an äqualiter mit D. vereinigt.

Pfarrei Dexheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 567 Ev., 170 Kath., 10 Mennon.; mit D. äqualiter uniert: Schwabsburg, $^1/_2$ St. n., schlechte Chaussee, steil bergab, häufige Anwesenheit nötig, 851 Ev., 91 Kath.; zus. 1418 Ev., 261 Kath., 10 Mennon.

3) 2 Gottesd., Mich. bis Trin. $^1/_2$10 in D., $^1/_2$2 in S., Trin. bis Mich. 8 Uhr in S., 10 in D.; Christenlehre $1^1/_2$ Uhr Trin. bis Mich. alternierend in D. od. S.; Christmette u. Sylvester in D. u. S.; je 4 Abendm., Beichte mit Rede in beiden Gemeinden am Tage vorher 10 Uhr, in S. vor d. Ab.; Taufe meist in d. Kirche agendar.; Leichenpred.; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus, getrennte Konfirmation; Unionskatech.; Kirchenbücher von D. seit 1798, von S. seit 1824.

4) In D. 2 Frauenvereine (zur Ausschmückung d. Kirche u. für Mission), in S. Kirchengesangverein; in S. reges kirchenfreundl. Gemeinschaftsleben; reinpolit. Kleinkinderschulen in D. u. S.

II. 1) a) Kirche in D., stillos, 1776 erbaut, 1891 im Innern gründl. u. sehr schön restauriert, heizb., ca. 230 Sitzpl.; b) Kirche in S., 1894 erbaut, innen u. außen sehr schön, heizb., ca. 700 Sitzpl., gute Akustik.

2) a) Pfarrhaus aus d. 18. Jhdt., 1894 im Inneren und Äußeren gründl. restauriert; I. Stock Stein-, II. St. Holzbau; 12/9,4 m Grundfl., an d. Straße; neben d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 8 Min. v. Friedhof; Wein- u. Kartoffelkeller; I. St.: 3 Zimmer, Küche; II. St.: 4 Z.; Speicher, Magdstube; abgeschlossener kl. Hof, v. den umliegenden Häusern aus übersehbar; Scheuer, Pferde-, Kuh-, 2 Schweineställe; Brunnen vor d. Haus; kleines Ziergärtchen im Hof; geräuschvolle Wirtschaft neben d. Haus; Baupflicht: beide Gemeinden je zur Hälfte. b) In S. im Schulhaus neben d. Kirche ein Pfarrzimmer.

III. 1) D., FL Dalheim—Oppenheim, demnächst B.-St. Nierstein—Undenheim, 1 St. s.-w. v. Nierstein ⊕ (B.-St. Mainz—Worms), $^1/_2$ St. s.-w. v. Oppenheim (⊕) (B.-St. Mainz—Worms, Kr.-A., Arzt, Apoth., Realschule), 4 St. s. v. Mainz ⊕ (Schulen); Nachbarpf.: Dalheim ⊕, Dienheim, Oppenheim ⊕ je $^1/_2$ St.

2) D., auf d. vom Rheinthal aufsteigenden Hochebene, scharfe Winde, nächste Umgebung ohne landschaftl. Schönheit, kein Wald, viel Obst u. Wein.

IV. 1) Acker-, Wein- u. Obstbau, auch Arbeiter in Sand- u. Steinbrüchen; Wohlstand; Comm.-Steuer je 21 Pf.

2) Fleisch-, Back- u. Kolonialwaren am Ort, bequeme Einkaufsverbindung mit Mainz zu billigerem Preis.

3) Kl. Ziergärtchen, 1 Acker $6^2/_3$ Ar, 5 Min., im Dorf, zw. Häusermauern, — M.; einige Zwetschenbäume auf d. alten Friedhof neben d. Pfarrhaus; Weinberge $4^3/_4$ Morgen in d. Gemark Nierstein. $^3/_4$ St. entfernt, 285 Mk., ca. 280 Mk. Baulohn, sie bedeuten ein hohes Risiko; 84 Morg. Pfarrgut verpachtet, 1839 Mk.; Einnahme d. Kirche 113 Mk.

V. 1) 774 schenkt Karl d. Gr. Ländereien in campo Thechidesheim. Es gehörte zum Wormsgau; 1338 unter reichsunmittelb. Rittern, die es unter K. Ruprecht an die Pfalz verpfändeten; diese behielt es bis zur Revolutions-Invasion; dann französisch, kommt es 1816 an Hessen. Bis 1780 war hier ein schwaches Quecksilberbergwerk.

2) Die Kirche zu D. wird zuerst 889 erwähnt, wo sie dem Kl. Fulda geschenkt wird. 1340 geht das Patronat v. den Dexheimer Rittern an das Stift St. Johann zu Mainz über. Reformationseinführung unbekannt; D. war größtenteils reformiert, 6—10 luther. Familien bis zur Union.

3) Einige Spuren altadeliger Häuser, einige Häuser als „das Schloß", der „Hof derer von Gemmingen" u. ähnl. als ehemaliger Besitz der zahlreich in D. wohnhaften pfälzischen Adeligen bekannt.

Pfarrei Dienheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 562 Ev., 461 Kath., 9 Isr.; eingepf.: Ludwigshöhe $^1/_2$ St. s., 24 Ev., 267 Kath.; zus. 586 Ev., 728 Kath., 9 Isr.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte agendar. 1 od. 2 Tage vorher u. vor d. Ab.; meist Haustaufe, bisweilen Kirchentaufe, keine Tauf- noch Traurede; Leichenpred., bei Kindern Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Unionskatech., Kirchenbücher seit 1827, frühere Jahrgänge auf der Bürgermeisterei.

II. 1) Kirche am östl. Dorfende, 1755 an e. Chor aus d. Spätgothik u. an e. Turm aus der roman. Zeit angebaut, z. Z. sehr reparaturbedürftig; mangels Geldmittel kann vorerst nur das Aeußere reparirt werden; ca. 400 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, an d. Chaussee, neben den Schulen, 5 Min. v. Kirche u. Friedhof, in geschützter Lage, 1835 erbaut, 187 □m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, gr. Küche, Abschluß: II. St.: 1 Saal, 4 heizb. Z.; III. St.: Speicher, wegen Rußes der Schornsteine unbrauchbar; gr. Scheuer, Pferde-, Kuh-, Schaf-, Schweineställe; Waschküche fehlt; Pumpe im abgeschlossenen Hof, Wasser nicht trinkbar; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) N., $^1/_4$ St. s. v. Oppenheim (B.-St. Mainz-Worms, FL Oppenheim—Gr.-Gerau, Kr.-A., Amtsger., Realschule, Mädcheninstitut, 4 Aerzte, Apoth.), 3 St. s.-w. v. Gr.-Gerau; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Oppenheim $^3/_4$ St., Dexheim $^1/_2$ St., Guntersblum, Dalheim, Nierstein je 1 St.

2) D., 20 Min. vom Rhein, guter Boden für Wein u. Getreide, warme u. gesunde Luft; Wald fehlt.

IV. 1) Meist Acker- und Weinbau; einige Handwerker; Leute sind größtenteils arm; Comm.-Steuern je 31 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) 2 kl. Gärten, 1 als Bleichplatz im Hof, der andere über d. Chaussee, einige Obstbäume, — Mk.; Pfarrgut verpachtet, 2250 Mk.; Einnahme d. Kirche: 57 Mk.

V. 1) Ueber römische Funde s. unter V 3). Deinenheim erscheint von 756 ab in sehr zahlreichen Schenkungen an d. Abtei Fulda, Kl. Lorsch, Kl. Hersfeld u. Kl. Eberbach u. wird 790 von Karl „König der Franken etc." als „sein Dorf" dem Kl. Fulda verliehen. Dieses belehnte die Herren v. Dienheim; ein solcher erscheint 1374; 1495 verkauft Weigand v. Dienheim die Vogtei D., die er von Denen v. Dune, Herren v. Falkenstein zu Lehen trug, an die Pfalz, in deren Besitz sie blieb, bis D. 1797 an Frankreich und 1816 an Hessen fiel.

2) Die Präsentation stand Mainz, dann dem Kl. Eberbach zu. Nach der Reformation wandte sich D., als pfälzisch, zumeist dem reform. Bekenntnis zu. Die wenigen Lutheraner, die eine eigene Schule in D. hatten, waren nach Oppenheim eingepfarrt. 1823 fand die Union statt.

3) Bekannt ist der sog. Steiner-Stock. An der Chaussee vor Ludwigshöhe ist die Copie einer Grabplatte, welche die Römer einst einem Ritter Silius errichtet haben. Das Original ist im Mainzer Museum; daselbst ist ein großer Schrank mit römischen Altertümern aus d. Gemarkung D.

Pfarrei Dolgesheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 690 Ev., 51 Kath., 29 Isr.; Filial: Weinolsheim $^1/_2$ St. n. mit d. Weißmühle, 315 Ev., 275 Kath.; zus. 1005 Ev., 326 Kath., 29 Isr.

3) 2 Gottesd., Ostern bis Mich. 7 Uhr in W., $^1/_2$10 in D., Mich. bis Ostern $^1/_2$10 in D., 1 Uhr in W.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre in D 1 Uhr, in W. im Anschluß an d. Gottesd.; Christmette in D. 5 Uhr mit Bescheerung für die Kleinkinderschule; je 4 Abendm. in D. u. W., Beichte Tags vorher mit Rede u. vor d. Ab.; 1 Stunde vor d. Gottesd. Krankenkommunion in den Häusern; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Hause, agendar.; Traurede; Leichenpred.; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1702.

4) In D. u. W. je ein Missions- u. gem. Choralverein, u. je e. Gemeinschaft.

II. 1) a) Kleine freundl. Kirche in D. ohne Turm, im Dorf, 1616 erbaut, 1894 äußerl. renoviert; heizb., ca. 420 Sitzpl.; b) Kirche in W., 1846 erbaut, 1898 vergrößert u. restauriert, heizb., ca. 160 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, an d. Hauptstr., 2 bzw. 5 Min. v. d. Schule, 7 Min. v. Friedhof; alt, in gutem Zustand, 15.9 m Grundfl.; I.: St. 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, kleiner Keller; 1 gr. Keller neben d. Eingang in die Kirche; II. St.: 4 heizb. Z.; 1 Mans. nebst Fleischkämmerchen, gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, gr. Scheuer, Pferde-, Schweine-, Gänse-, Hühnerstall, Chaisenremise, Holzhaus; kl. Hausgarten mit Pumpe (reichl. Wasser), abgeschlossener Hof; Baulast: Kirche.

III. 1) D., FL Dolgesheim—Guntersblum, $1^1/_2$ St. w. v. Guntersblum ○ (B.-St. Mainz—Worms, Arzt, Apoth., Post), $^1/_2$ St. n. v. B.-St. Hillesheim—Dorn-Dürkheim Bahnstr. Osthofen—Gau-Odernheim; 2 St. s.-w. v. Oppenheim ⌽ (Kr.-A., Amtsger., Real-, höh. Töchterschule), $2^1/_2$ St. n.-ö. v. Alzey, 1 St. ö. v. Odernheim (Arzt, Apoth.), $4^1/_2$ St. n.-w. v. Worms ⌽ (Gymn.); Nachbarpf.: Hillesheim 25 Min., Dorn-Dürkheim, Wald-Uelversheim je $^1/_2$ St., Dalheim 1 St.

2) D., im rheinhess. Hügelland, das mit Weinbergen bewachsen ist, an d. Gaustr. Mainz—Worms; mildes Klima, gutes Obst.

IV. 1) Seßhafte Acker- u. Weinbauern; Comm.-Steuern je 26 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten, 2,7 Ar, — Mk.; Weinberg 16,4 Ar, 16 Mk.; 3,5 ha Pfarräcker verpachtet, 519 Mk.; Einnahme d. Kirche 581 Mk.

V. 1) Dulgisheim kommt seit 769 in zahlreichen Schenkungen an das Kloster Lorsch, auch in solchen an d. Kl. Fulda vor. Es gehörte schon vor 1237 den Grafen Leiningen, welche in Guntersblum residierten u. ihre Güter in D. verpachteten; 1797 kam D. an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) Im 14. Jhdt. hatte D. einen Pfarrer und gehörte zur sedes Guntersblum. Aus der kath. Zeit stammt die jetzige Kirche, in der bis lange nach Einzug des Protestan-

tismus der Weihkessel neben der Säule stand. — D. hatte später eine luther. Pfarrei, welcher Wald-Uelversheim eingepfarrt war; dort hatte der Pfarrer zu predigen. Die Reformierten waren nach Dorn-Dürkheim, die Katholiken, wie noch heute, nach Weinolsheim eingepfarrt. Der erste im Kirchenbuch erwähnte evang. Pfarrer J. Nik. Dieffenbach war Ende des 17. Jhdts. daselbst. Die Union in 1822 brachte die jetzigen Parochialverhältnisse.

3) Erwähnenswert: 2 alte Grabsteine, das Kriegerdenkmal 1870/71.

Pfarrei Dorn-Dürkheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 806 Ev., 116 Kath., 12 Deutsch-Kath.; Filial: Wintersheim $^1/_4$ St. n.-ö., 279 Ev., 21 Kath., 9 Mennon.; zus. 1085 Ev., 137 Kath., 12 D.-Kath., 9 Menn.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 in D., 1 Uhr in W., je am 3. Sonntag $^1/_2$10 in W., 1 Uhr in D.; Christmette in D., Sylvester in W.; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre im Anschluß an d. Gottesd., abwechselnd in D. od. W.; 5 Abendm. in D., 4 in W., Varbereitung mit Rede meist Tags vorher 11 Uhr; Haustaufe agendar., Traurede; Leichenpred., in D. bei günstigem Wetter Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1760.

II. 1) a) Kirche in D., zieml. am Dorfende, 1895 gründl. renoviert, in befriedigendem Zustand; heizb., ca. 340 Sitzpl.; b) Kirche in W., am Dorfende, 1896 erbaut, heizb., gute Akustik.

2) Pfarrhaus nächst d. Kirche u. Schule, 5 Min. v. Friedhof, $^1/_4$ St. v. Bahnhof; 139 □m Grundfl., alt, 1895 gründl. renoviert, in befriedigendem Zustand; nicht unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, etwas feucht, Küche; II. St.: 6 Z., davon 4 heizb.; III. St.: gr. Speicher; kl. Scheuer, einige kl. Ställe; 2 Keller nahe d. Küche, unter d. Holzstall bzw. hinter d. Hausgärtchen; Pumpe im Haf, schlechtes, zuweilen mangelndes Wasser, Trinkwasser 2 Min. weit, abgeschlossener Hof, kl. Hausgarten; Baulast: evang. Gemeinde.

III. 1) D., B.-St. Hillesheim—D.-Dürkheim d. Bahnstr. Osthofen—Gau-Odernheim, 4 St. n. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn., Realschule), $1^3/_4$ St. n.-w. v. Osthofen ⊕ (Amtsger., Steuerkomm.), je $2^1/_4$ St. s.-w. v. Oppenheim (⊕) u. ö. v. Alzey ⊕, 1 St. ö. v. Gau-Odernheim ⊕ (Arzt, Apoth., höhere Bürgerschule), 40 Min. n. v. Heßloch ⊕ (Arzt); Past u. Telephan am Ort; Nachbarpf.: Hillesheim $^1/_4$ St., Dolgesheim, Wald-Uelversheim je $^3/_4$ St., Alsheim 1 St.

2) Einförmige Gegend; ergiebiger Acker- u. Weinbau, Roggen, Gerste; kein Wald.

IV. 1) Meist Acker- u. Weinbauern, Wohlstand; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Metzger, Bäcker u. Krämer am Ort; Botenverbindung mit Worms u. Mainz; hohe Preise.

3) Kl. Hausgarten für Gemüs, — Mk.; Pfarräcker verpachtet, 219 Ar, 321 Mk.; Einnahme d. Kirche 130 Mk.

V. 1) Durincheim erscheint van 763 ab in vielen reichen Schenkungen an's Klaster Lorsch, 825 auch in einer solchen an's Kl. Fulda. Die Vogtei stand Denen v. Balanden, die Hoheit der Pfalz zu. 1816 wurde D. hessisch.

2) Das Patranat stand dem Kloster Nonnenmünster bei Worms zu, welchem es Papst Innacenz IV. 1245 u. der Bischof v. Worms 1343 bestätigen. Die Kirche war dem hlg. Cyriak geweiht, sie unterstand im 14. Jhdt. der sedes Guntersblum. Auch wird 1579 daselbst eine Kapelle zu St. Georg erwähnt. 1564 entstand die evangel. Pfarrei daselbst, sie umfaßte Wintersheim, Dolgesheim, Weinolsheim u. Eimsheim, von 1822 an nur noch das erste; daselbst wird seit 1835 ständig Gottesdienst gehalten, Anfangs in e. Betsaal, seit 1894 in der neuen Kirche. Die Pfarrei war reformiert, die Lutheraner waren nach Hillesheim eingepfarrt. Als 1618 die Zahl der Protestanten die der Kathaliken überwog, erhielten erstere die viel größere vorher kathal. Kirche, letztere die kleine vorher ev. Kirche.

3) In der Kirche zu D. ist eine Gruft Derer v. Traiß; über dem Pfarrstuhl, der früher dieser Familie gehörte, eine einfache Marmorplatte mit bezügl. Inschrift.

Pfarrei Eich (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E. mit Sandhof (Mühle und einige Bauernhöfe) $^1/_2$ St. s.-w., 1334 Ev., 444 Kath. mit Pfarrer, 23 Isr., 12 Mennon.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. $^1/_2$10 u. 1 Uhr; Trinitatiszeit Christenlehre 1 Uhr; Christmette I. Weihn., Sylvester; 5 Abendm., Beichte 2 Tage vorher mit Rede u. vor d. Ab.; Kirchentaufe, bei Haustaufe 1 Mk. in die Waisenbüchse, agendar., keine Traurede; Leichenpred.; Kanfirm.-Stunde im Schulhaus, neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1650.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Geräumige stillose Kirche, am Ostende d. Dorfes, 1840 erbaut, Turm aus d. 15. Jhrdt., heizb., 620 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 5 Min. v. Bahnhaf; $14^1/_2$ m lang (doch gehen hiervon im I. Stock 4 m durch die Thoreinfahrt ob) u. 9 m breit; 1822 erbaut, 1859 gründl. renoviert; unterkellert, Thoreingang, Pumpe im Thareingang, gutes Trinkwasser; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Kammer, Küche, Speisekammer; II. St.: 4 heizb. Z., 2 Kammern; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Front: Dorfstr., Rückseite: gr. Hof u. Ziergärtchen, Giebelseiten: Mauern; Waschküche, Scheuer, Stall mit Speicher u. Taubenschlag, 2 Schweine-, Hühnerstall; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) E., B.-St. Osthofen—Guntersblum (z. Z. im Bau), 2 St. n.-ö. v. Osthofen ⊕ (B.-St. Mainz—Worms, Amtsger.), $^3/_4$ St. s.-ö. v. Guntersblum ⊕ (B.-St. Mainz—Worms, Apath.), $^3/_4$ St. w. v. Gernsheim (B.-St. Darmstadt—Worms, Apoth., Realschule), 3 St. n. v. Worms ⊕ (Kr.-A., höhere Schulen); Arzt, Past, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Gimbsheim ⊕ $^3/_4$ St., Hamm ⊕ $^1/_2$ St., Guntersblum ⊕, Mettenheim, Gernsheim je $^5/_4$ St.

2) E., 1 St. w. v. Rhein; flache berg- u. waldlose Gegend, vom Altrhein u. Seebach umflossen, reizlos, aber nicht ungesund, sehr fruchtbar.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte; nahe Backsteinfabriken, Rahrindustrie, Senffabrik; Wohlstand; Comm.-Steuern je 5 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Ziergärtchen; Garten 2 Min., 8 Ar, 13,71 Mk.; Obststück 40 Obstbäume, 21 Ar, 15 Mk., 25 Min.; Holznutzung 1,50 Mk.; Pfarrgut verpachtet 3637 Mk.; Einnahme d. Kirche 75 Mk.

V. 1) Heichinen kommt 782 in mehreren Schenkungen an's Klaster Larsch var; 906 schenkt K. Ludwig IV. der Kirche des hl. Petrus zu Warms 9 Huben in E. E. nebst der Vagtei gehörte dem Domstift zu Warms. Je eine Hälfte des Dorfes kam an das St. Paulsstift bzw. die Grafen Spanheim. Jenes gab seinen Anteil 1413 dem Pfalzgrafen Ludwig III.; 1418 verkaufte Werner Füllschüßel v. Nierstein

demselben seinen Teil, dsgl. 1420 Herm. v. Udenheim den 4. Teil vom Dorf u. Burg E. So kam E. allmählich an die Pfalz, deren Geschicke es teilte, 1797 an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) 1448 erhält das Stift St. Peter zu Mainz vom Herzog Arnold v. Geldern u. Jülich den Kirchsatz u. die Kirche zu E. Sie gehörte zur sedes Guntersblum. In der Kirchenteilung 1705 fiel die Kirche den Reformierten zu u. erhielt nebst dem Filial Hamm einen eigenen Pfarrer; 1859 wurde auch Hamm zur Pfarrei erhoben.

3) Gut erhaltene Ueberreste der Befestigung des Sandhofs.

Pfarrei Gimbsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) G., 1698 Ev., 456 Kath., 67 Jsr., 4 Dissid.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. 1 Uhr; Christmette, Sylvester; 5 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ad.; Taufe u. Trauung agendar. in d. Kirche, Leichenpred., Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1699.

4) Kirchengesang-, Frauenverein, Diakonissenstation, Krankenpflege u. Kleinkinderschule.

II. 1) Große, freundl. Kirche ohne Empore, 1866 erbaut, Turm u. Chor sind alt, am Ostende von G. nach d. Rhein zu; in schönen gärtnerischen Anlagen, heizb., ca. 700 Sitzpl., sehr gute Akustik.

2) Pfarrhaus, bei d. Kirche, 5 Min. v. d. Schulen, 10 Min. v. Friedhof, 5 Min. v. Bahnhof, 1840 erbaut, steinern, großes Haus, $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Badezimmer, durchgehender gr. Flur mit Glasabschluß; II. St.: 5 heizb. Z., Vorratskammer; III. u. IV. St.: 2 gr. Speicher, Taubenschlag; Waschküche, daran Holzschuppen, beide unterkellert (Weinkeller), gr. Scheuer, Remise, 2 Ställe, 2 Schweineställe; Vor- u. kl. schattiger Hausgarten; gr. Hof mit Pumpe; 2 Seiten Dorfstr.; Baulast: evangel. Gemeinde.

III. 1) G., demnächst B.-St. Guntersblum—Rheindürkheim, $^1/_2$ St. s.-ö. v. Guntersblum ⊕ (B.-St. Mainz—Worms, Apoth.), $3^1/_2$ St. n. v. Worms ⊕ (Kr.-A.), je 2 St. s. v. Oppenheim ⊕ (Amtsger.) u. n. v. Osthofen ⊕ (Steuerkom.); Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Guntersblum ⊕ u. Alsheim je $^1/_2$ St., Eich ⊕ $^3/_4$ St.

2) G., 25 Min. v. Rhein (Durchstich); flache waldlose Gegend; nach Eich zu der Altrhein mit großen einträgl. Rohrkomplexen (Ried); Klima warm. Pfirsiche, Aprikose, Tafelobst gedeihen gut; hochentwickelte Gartenkultur u. Handel mit Gartengewächsen; leichter und schwerer Boden.

IV. 1) Meist Acker-, auch Weinbau; Backsteinfabrikation, Rohrhandel; gr. Gemeindeallmende; Comm.-Steuern je 7 Pf.; Wohlstand, keine Bettler.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, Konsumverein am Ort.

3) Garten, 2 Min. weit, 12 Ar, mit Pumpe u. Wasserbassin, 25 Mk.; 3 Morgen Weingut u. einige Morgen Feld, 157 Mk.; übr. Pfarrgut verpachtet, 3500 Mk.

V. 1) Seit 766 kommt Gimminheim in 51 Schenkungsurkunden an's Kloster Lorsch vor, auch in einer solchen an's Kl. Fulda. Daselbst war ein Königsgut, welches K. Heinr. II. dem Benediktinerkloster Mönchsberg b. Bamberg schenkt. — Später gehörte G. nebst der Vogtei den Grafen Bolanden, in deren Lehnsverzeichnis von 1190 es erscheint. Sie teilten es mit Denen v. Hohenfels, welche ihre Hälfte 1414 an die Pfalz verkauften. Die Bolandsche Hälfte kam durch Erbschaft an Nassau u. von diesem 1662 durch Tausch ebenfalls an die Pfalz. 1797 erhielt es Frankreich, 1816 Hessen. — Im 30jähr. Krieg hatte G. sehr zu leiden, dann wieder 1699, wo „die Franzosen Alles verbrannt u. verwüstet haben".

2) 1612 war G. nach einer vorhandenen Almosenrechnung evangelisch; die Lutheraner waren nach Alsheim eingepfarrt, hatten eigene Kirchenrechnung, -bücher und Schule; etwa $^1/_3$ war katholisch geblieben. 1822 Union.

3) Sehenswert: Kirche mit altem Chor u. schöner Umgebung, 7 mächtige uralte Ulmen am Westeingang d. Dorfes, das „Wahrzeichen von G."

Pfarrei Guntersblum (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktfl. G. mit Hof Schmittshausen 1627 Ev., 315 Kath., 81 Jsr., 26 Dissidenten.

3) Gottesd. $9^1/_2$ Uhr; 1 Uhr Katechismuslehre; I. Adv. bis Ende Jan. Abendgottesd. nach Belieben; Grabrede, alter sog. Lauer'scher Katech.

4) Diakonissenstation.

II. 1) Kirche, sehr schön, 1619 erbaut, 1890 schmuck hergestellt, mit kostb. Portal u. Taufbecken, heizb., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, mitten im Ort, 1859 erbaut, schön; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 5 heizb. Zimmer; Waschküche, Scheuer, Stall, Pumpe im gr. Hof, Trinkwasser am Julianenbrunnen, Hausgarten 5 Ar; Baulast: Gemeinde.

III. 1) G., B.-St. Mainz—Worms u. demnächst Guntersblum—Osthofen bzw. Rheindürkheim, FL nach Dolgesheim u. Weinolsheim, 5 St. s. v. Mainz ⊕, 4 St. n. v. Worms ⊕, $^3/_4$ St. s. v. Oppenheim ⊕ (Kr.-A., Amtsger.); Ärzte, Apoth., Post am Ort; Nachbarpf.: Gimbsheim ⊕ $^1/_2$ St., Alsheim ⊕ 40 Min., Wald-Uelversheim ○, Dienheim je $^3/_4$ St.

2) G., 91 m ü. d. M.; nach W. steigt das Terrain terrassenförmig, mit G. beginnt nach Osten zu die Rheinebene; guter Wein; mildes Klima.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Comm.-Steuern je 23 Pf., Wohlstand.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Hausgarten 7 Ar; 2 ha Weinberge bis zu $^3/_4$ St. Entfernung, 320 Mk. — Der Kirchenfond reicht ziemt. zur Bestreitung der Bedürfnisse aus.

V. 1) 1237 wird Guntirsplumen erwähnt. Im 9. Jhdt. unter dem Namen Nordhofen erwähnt, soll es seinen Namen einem Grafen Gunther v. Leiningen verdanken, der es seine „Blume" nannte. Bei der herrl. Lage von G. wird der Rosengarten Kriemhildens daselbst vermutet. G. ist alter Sitz (schon vor 1237) der Grafen Leiningen, kam 1797 an Frankreich und 1816 an Hessen. Im 13. u. 14. Jhdt. gehörte ein Teil von G. der Herrschaft Tannenberg der Herren v. Bickenbach; auch die Grafen Bolanden waren im 13. Jhdt. daselbst begütert. — 1620 wurde G. durch die Spanier unter Spinola völlig eingeäschert. 1631 war die Umgegend der Schauplatz blutiger Gefechte Gustav Adolphs gegen die Spanier. 1773 u. 1794 hatten die Preußen, 1795, 96, 97 die Franzosen Monate lang ihr Hauptquartier in G.; 1814 war daselbst das Militärhospital der Alliierten. — Das neue Leiningen'sche Schloß ziert den Flecken.

2) G. war im 14. Jhdt. e. kirchl. sedes, welcher 19 Kirchen zugehörten.

Pfarrei Hahnheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 364 Ev., 276 Kath., 45 Jsr.; mit H. äqual. uniert: Köngernheim $^1/_2$ St. s.-ö., 343 Ev., 213 Kath., 7 Jsr.; eingepf.: Zornheim $^3/_4$ St. n., 19 Ev., 994 Kath.; zus. 726 Ev., 1483 Kath., 52 Jsr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 Uhr, alternierend in H. und K.; Katechismuslehre Trin. bis Mich. im Anschluß an den Vormittagsgottesd., also abwechselnd in H. oder K.; 4 Abendm., Beichte vor d. Ab., agendar.; Taufe u. Trauung agendar., Leichenpred.; neuer un. Katech.; Kirchenbücher in H. seit 1820, in K. seit 1750.

4) Kirchengesangvereine in H. und K.

II. 1) a) Kirche in H., simultan, äußerlich u. innerl. verwahrlost; b) Kirche in K., simultan, alt, inwendig neuhergestellt.

2) Pfarrhaus, gesund und praktisch eingerichtet, $^1/_4$ St. v. Bahnhof, 12/9,5 m Grundfl.; tiefer Keller; I. St.: 4 Zimmer, Küche; II. St.: 3 Z. u. 1 Sälchen; III. St.: Speicher, Taubenschlag; Scheuer, Kohlenschuppen, Schweineställe; Brunnen vor d. Haus, gutes Wasser; abgeschlossener Hof; 1 gr., 2 kl. Hausgärten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) H., B.-St. Alzey—Bodenheim bzw. Mainz; 2 St. w. v. Oppenheim (⊕) (Kr.-A.), $^5/_4$ St. s. v. Nied.-Olm (Amtsger.), $^1/_2$ St. n. v. Undenheim ⊕ (demnächst B.-St. Undenheim—Nierstein, Arzt u. Apoth.), $3^1/_2$ St. n.-ö. v. Alzey ⊕ (Progymn.), 25 Min. w. v. Selzen (Post); Nachbarpf.: Selzen 25 Min., Mommenheim $^3/_4$ St., Udenheim, Schornsheim, Harxheim ⊕ je 1 St.

2) H., an d. Selz, waldlos, ohne landschaftl. Reiz, Klima nicht ungünstig.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgärten, 9,99 Mk., Weinberge 49,19 Mk., Pachtertrag des Pfarrgutes 2200 Mk.

V. 1) Hagenheim ist von 762 an in vielen Schenkungsurkunden an d. Kloster Lorsch erwähnt. 763 schenkte Graf Cancor den Ort diesem von ihm gestifteten Kloster. Später gehörte er den Freiherren v. Dienheim. 1797 kam H. an Frankreich, 1816 an Hessen.

Pfarrei Hamm (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 1088 Ev., 164 Kath., 6 Isr., 1 Mennonit; eingepf: Ibersheim 25 Min. s.-w., 149 Ev., 22 Kath., 97 Mennoniten (eigene Kirche u. Pfarrei); zus. 1237 Ev., 186 Kath., 98 Mennon., 6 Isr.

3) 1 Gottesd., 1 Uhr bzw. während d. Katechismuslehre 9 Uhr; Katechismuslehre Trinit. bis Markt (Ende Sept.) 1 Uhr; Sylvester; 5 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Taufe meist in d. Kirche, agendar.; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer uniert. Katech.; Kirchenbücher seit 1830 (e. solches v. 1633—1798 im Besitz d. Bürgermeisterei).

II. 1) a) Kirche in H., 24/11 m gr., 12 m hoch, 1828 erbaut, heizb., ca. 300 Sitzpl. Als Kanzel dient eine tief in d. Mauer hineinragende Nische, was die Akustik etwas beeinträchtigt; b) Trauung u. Leichenpred. in J. finden in d. Kirche d. Mennoniten statt.

2) Pfarrhaus, aus Neckarsteinen, daher etwas feucht, 1857 aus e. Bauernhaus für 11248 fl. ausgebaut, am Südende von H., 5 Min. v. d. Kirche, 4 u. 5 Min. v. d. Schulhäusern, $^1/_4$ St. v. Friedhof, $16^2/_3$/$9^1/_2$ m Grundfl., wenig unterkellert; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Waschküche, Vorratsbehälter; II. St.: 2 heizb. Z., mehrere Dachkammern; III. St.: Speicher; gr. Scheuer mit Keller, Pferde-, 2 Schweineställe, Remise; Pumpe im Hof (gutes Wasser); 2 Seiten: Dorfstr.; kl. Hausgarten; 10 Min. v. künftigen Bahnhof.

III. 1) H., Kahnstation für Dampfschiffe, Fl. Hamm—Osthofen, demnächst B.-St. Guntersblum—Osthofen, $^1/_2$ St. s.-ö. v. Eich ⊕ (Arzt), $^1/_2$ St. w. v. Gr.-Rohrheim (jenseits d. Rhein, B.-St. Darmstadt—Worms), 1 St. s.-w. v. Gernsheim (jens. d. Rhein, Realschule, Arzt, Apoth., B.-St. Darmstadt—Worms), 2 St. n.-ö. v. Osthofen ⊕ (B.-St. Mainz—Worms), 3 St. n. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn.); Nachbarpf.: die genannten Orte.

2) H., an e. Rheinarm, hochgelegen, Klima nicht ungesund, fruchtb. Boden, z. T. Ueberschwemmungen leicht ausgesetzt.

IV. 1) Meist Korbmacherei, sodann Bauern, Händler, Backsteinbrenner, Fischer, Taglöhner; Comm.-Steuern je 21 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonialwaren am Ort; täglicher Botengang nach Gernsheim.

3) Kl. Hausgarten; größerer Obstgarten gegenüber, 5,71 Mk., e. Allmendgarten, 14 Mk., e. Allmendacker, 24 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) Hamme, 782 in e. Lorscher Schenkung erwähnt. Es war bischöfl. Worms'sches Lehen, zur Hälfte an d. Grafen Leiningen, zur anderen Hälfte an d. Herren v. Flörsheim. 1468 kam es an Kurpfalz. 1801 wurde H. französisch, 1816 hessisch. 1826 gr. Brand; 1840—1880 große Auswanderungen meist auf Gemeindekosten, 1859 allein 112 Pers., 1872 noch mehrere Familien.

2) H. war bis 1857 Filial v. Eich. Von Kurpfalz her reformiert, unterstand es d. Konsist. v. Heidelberg; seit 1802 unter eigener reform. Organisation, 1815 unter d. Generalkonsist. Worms; 1832 unter d. hess. Kirchenregiment. 1857 wurde H. selbständige Pfarrei; 1864 definitive Besetzung.

Pfarrei Harxheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 381 Ev., 129 Kath., 14 Isr.; eingepf.: Gau-Bischofsheim $^1/_2$ St. n., 14 Ev., 400 Kath., 1 Isr., 1 Uebr., Ebersheim $^1/_2$ St. n.-w., 7 Ev., 990 Kath., 43 Isr., Bodenheim ⊕ $^5/_4$ St. n.-ö., 146 Ev., 2175 Kath., 58 Isr., 11 Uebr., Nackenheim $1^1/_2$ St. ö., 93 Ev., 1398 Kath., 12 Isr.; zus. 641 Ev., 5092 Kath., 128 Isr., 12 Uebr.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ u. $1^1/_2$ Uhr; an den II. Festtagen u. Kirchweihe nur $9^1/_2$ Uhr; Trinit. bis Mich. Christenlehre $1^1/_2$ Uhr; 4 Abendm., Beichte mit Rede Tags vorher 12 Uhr u. vor d. Ab.; Taufe Sommers im Gottesd. agendar., Winters im Haus mit Rede; Trauung agendar., Traubibel; Leichenpred., bei Kindern unter 6 Jahren Gebet am Grab; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer unierter Katech.; Kirchenbücher seit 1656, aber bis 1784 im Besitz d. Bürgermeisterei.

4) Kleinkinderschule.

II. 1) Kirche neben d. kathol. Kirche, 1872 erbaut, heizb., ca. 280 Sitzpl.

2) Pfarrhaus mitten im Ort, nahe d. Kirche u. Schule, 10 Min. zum Bahnhof, 11,5/9,8 m Grundfl.; nicht unterkellert; I. St.: 2 mittelgr., 2 kl. Zimmer, Küche; II. St.: 1 Sälchen, 1 mittelgr., 2 kl. Z.; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, Stallung, Scheuer, Kelterhaus; dahinter, ca. 100 Schritte weit, der Keller für ca. 6 Stück Wein; Pumpe mit reichl., salpeterhaltigem Wasser im gr. abgeschlossenen Hof; 2 Hausgärten; Baulast: die Gemeinde.

3) Kleinkinderschule.

III. 1) H., B.-St. Alzey—Bodenheim bzw. Mainz, je 2 St. s. v. Mainz ⊕ (Kr.-A., höhere Schulen) u. n.-w. v. Oppenheim (⊕), 1 St. ö. v. Nied.-Olm (Arzt, Apoth., Amtsger.), $^1/_2$ St. n. v. Mommenheim ⊕ (Arzt), $^3/_4$ St. s.-w. v. Bodenheim ⊕ (Post); Nachbarpf.: Mommenheim ⊕ $^1/_2$ St., sonst alles kath.

2) H., an d. Steige, 1 St. v. Rhein, in e. sehr fruchtb. Seitenthälchen d. Rheins, geschützt nach N. u. W. durch steile Anhöhen, umkränzt v. Reben u. Obstbäumen.

IV. 1) Acker- u. Weinbau, auch seitens der wenigen Handwerker; Comm.-Steuern je 34 Pf.

2) Metzger, Bäcker, kl. Krämer am Ort, doch kommen die Waren meist aus Mainz.

3) 2 Hausgärten, mit Obstbäumen, für Gemüse, 10 Ar, 4 Mk.; Weinberge, 75 Ar, 85,71 Mk., ca. 330 Mk. Baulahn; Pfarräcker verpachtet, 511 Ar, 801 Mk.; Kirchenkapital 2 420 Mk.

V. 1) 767 erscheint Harasheim in e. Larscher Schenkungsurkunde. Es liegt an e. alten Römer-, d. jetzigen Gaustraße u. gehörte zur Grafschaft Falkenstein. Durch den Frieden v. Ryßwick kam diese an die Herren de Vaudemont, nach Deren Aussterben an Lothringen, 1735 an Oesterreich bis zur französ. Revolution, 1816 an Hessen.

2) 1548 führten die Falkensteiner die Reformation ein; in d. französ. Revolution wurde das Simultaneum gewaltsam durchgesetzt, das ständige Prozesse zw. den beiden Konfessionen verursachte, bis 1869 die Evangelischen den Katholiken 1200 fl. zahlten, u. beide eigene Kirchen am gemeinf. Friedhof erbauten.

3) Sehenswert: 2 Wappen an früheren adligen Häusern, wahrscheinl. der Herren de Vaudemont.

Pfarrei Hillesheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 508 Ev., 78 Kath., 70 Isr.

3) 2 Gottesd., 9½ u. — außer den II. Feiertagen — 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Christmette; 4 Abendm., Beichte meist Tags vorher 12 Uhr mit Rede, auch vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; meist Traurede; Leichenpred., bzw. bei Kindern unter 6 Jahren Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech., Kirchenbücher v. 1700—1798 u. 1810 ff.

II. 1) Kirche, sehr schön auf e. Anhöhe gelegen, sehr alt aber defekt, nach d. Sage an d. Stelle e. heidn. Tempels, Turm aus 1204; heizb., ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, ziemf. am Nordwestende, an stark zugiger Stelle, 8 Min. v. d. Kirche, 4 Min. v. d. Schule, 20 Min. v. Bahnhof, villenartiger Prachtbau; 12/10,6 m Grundfl.; unterkellert, ⅓ Weinkeller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Vorratsk.; II. St.: 4 heizb. Z., kl. Vorratsk.; III. St.: 1 Mans., 2 geräumige Speicher mit Separateingängen; Waschküche, Kohlen- u. Holzstall, Kelterhaus; Pumpe im Hof, Wasser stark kalkhaltig, nicht bes. gut, öfters mangelnd; abgeschlossener Hof; an der Hauptstr. (Gaustr.); kl. Hausgarten, Baulast: ev. Gemeinde.

III. 1) H., B.-St. Hillesheim — Dorn-Dürkheim Strecke Osthafen — Oderuheim, 2½ St. s.-w. v. Oppenheim (⊕) (Kr.-A., Amtsger.), 2 St. n.-ö. v. Alzey ⊕ (Realsch.), 3 St. n.-w. v. Worms ⊕ (Gymn.), 1 St. s.-ö. v. Odernheim ⊕ (Arzt, Apoth., höh. Bürgersch.), ¼ St. n.-w. v. Dorn-Dürkheim (Post); Nachbarpf.: D.-Dürkheim ¼ St., Dolgesheim ½ St., Odernheim ⊕, Alsheim je 1 St.

2) H. in d. Rheinebene, ringsum Hügelketten, die mit Weinbergen bepflanzt sind, an d. Gaustr. Mainz-Worms; Thalzug mit häufigen späten Frühjahrsfrösten schadet sehr dem Obstbau, starker ergiebiger Frucht- u. Wein-, geringer Obstbau; keine Spaziergänge, waldlos.

IV. 1) Seßhafte Acker- u. Weinbauern; Mittelstand, fast keine Armen; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Hausgarten für Gemüse; — Mk.; Pfarrgut verpachtet, 980 Mk.; Einnahme d. Kirche 130 Mk.

V. 1) H. steht auf altgeschichtl. Boden; auf dem Friedhof wurden römische Münzen, Aschenurnen u. Thränenkrüglein ausgegraben, auch altdeutsche Werkzeuge wurden gefunden. — 923 kommt es in e. Urkunde der dortselbst begüterten Abtei Gorze als Higeltheim u. ca. 1190 im Lehensverzeichnis des W. v. Valanden als Hillersheim vor. Den Zehnten besaßen die Grafen Münzenberg-Falkenstein, welche ihn 1285 an d. Domkapitel zu Mainz abtraten. Im 30jähr. Krieg litt H. sehr, so daß sich am Ende des Krieges nur 2 Personen vorfanden, wie die Sage erzählt. 1702 gehörte die nördl. Hälfte nebst ²/₃ des Zehnten den Herren v. Pröck, die südl., gräfl. Falkensteinsche Hälfte den Herren v. Mandarscheid und Löwenhaupt. Erstere bewohnten mitten im Dorf im sog. „Edelhof" ein Herrenhaus mit dem Herrengarten u. Herrengut; 1760 zogen sie nach Dolgesheim u. sind jetzt aus der Gegend verschwunden; das Haus wurde abgebrochen, Gut u. Garten parzelliert; ihr Wappen befindet sich über d. Kirchthür, ihre Familiengruft im Chor d. Kirche. Letztere wohnten auswärts, sie hatten einen Amtmann in Kreuznach; ihr Anteil ging an die v. Wrede u. 1786 an die Grafen Riaucourt-Schall über. — 1801 kam H. an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) Das Patronatsrecht gehörte Denen v. Pröck, welche den Pfarrer besoldeten u. 1710 die Kirche renovierten. Wann die Reformation eingeführt wurde, ist unbekannt, der 1. uns bekannte protest. Pfarrer L. Köster amtierte 1700 bis 1702. Konfessionelle Streitigkeiten wurden vom Reichskammergericht zu Gunsten der Protestanten geschlichtet.

3) Nennenswert: 2 Eckfteine d. Kirchturms mit d. Zahl 1204, die Grabplatte über d. Familiengruft im Chor, ein aus einem Stück bestehendes steinernes Kreuz ohne Inschrift von unbekannter Bedeutung auf einem Pfarracker, dem „Kreuzacker", eine außergewöhnl. starke Wasserquelle am Südende von H.

Pfarrei Mommenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) M., 674 Ev., 216 Kath., 30 Isr.; eingepf.: Lörzweiler ½ St. n.-ö., 12 Ev., 611 Kath., 3 Isr.; zus. 686 Ev., 827 Kath., 33 Isr.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. 9½ u. 1 Uhr; 4 Abendm., Vorbereitung Tags zuvor 12 Uhr agendar.; Taufe Sommers in d. Kirche, sonst im Haus, agendar.; Trauung agendar.; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1654.

4) Kleinkinderschule; Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche, im Friedhof, 1869 restauriert, in leidl. gutem Zustand, heizb.

2) Pfarrhaus, am Dorfende, 7 Min. v. d. Kirche, 4 Min. v. d. Schule, 5 Min. vom Bahnhof; 12/10 m Grundfl., alt, gut gebaut, dicke Mauern, recht wohnl.; I. St.: 4 Zimmer, Küche; II. St.: 5 Z.; III. St.: geräumiger Speicher, Magdstube, Taubenschlag; Waschküche mit Obstdörre; gr. Oekonomiegebäude, sehr gr. abgeschlossener Hof, reichl. Brunnenwasser; Hausziergarten, dahinter gr. Pflanzgarten, daran gr. Acker mit vielen Obstbäumen.

III. 1) M., B.-St. Bodenheim — Alzey, 3 St. s. v. Mainz ⊕ (höhere Schulen), 1¾ St. n.-w. v. Oppenheim (⊕) (Kr.-A., Amtsger.), 1 St. w. v. Nierstein ⊕ (Aerzte u. Apoth.); Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Harxheim ⊕, Selzen ⊕ je ½ St., Nierstein ⊕, Dexheim je 1 St.

2) M., ziemf. hoch gelegen, gesund, trocken, Sommers recht heiß, ohne abendl. Abkühlung; sehr fruchtb. Boden; guter mittlerer Wein.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Comm.-Steuern je 23 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kolonialwaren am Ort, viel Botenverbindung mit Mainz; zieml. hohe Preise.

3) Hausgärten (s. II 2), 12 Ar; Acker, 37 Ar, 13.71 Mk.; $62^{1}/_{2}$ Ar Weinberg, 64,12 Mk.; Pfarröcker $17^{1}/_{2}$ ha u. Wiesen 17 Ar verpachtet, 1762 Mk.; Kirchenkapital 15 000 Mk., Armenkapital 554 Mk.

V. 1) Lorscher Schenkungsurkunden v. 764 erwähnen Momenheim. In d. Nähe wurden röm. Geräte, Münzen u. eine gr. Brandgrube für Leichname entdeckt. M. gehörte vormals Ganerben, welche 2 Burgen bewohnten, deren Ruinen anfangs des 19. Jhdts. abgetragen wurden; die eine gehörte im 11. Jhdt. der Fam. v. Fülleschlüssel, die andere der Fam. Schlüchtern v. Erffenstein; genannt werden auch Die v. Greiffenklau. Phil. v. Hohenfels erteilte M. 1267 einen Freiheitsbrief, der 1798 seine Bedeutung verlor. Bei M. stand e. Einsiedelei, die spätere Wallfahrtskirche ad St. Nazarenum. 1816 wurde M. hessisch.

2) 1184 bestätigt Papst Lucius III. dem Kloster St. Alban bei Mainz die ihr inkorporierte Kirche zu M.; 1255 schenken Arnold Kämmerer u. Hermann sein Bruder, milites moguntini, dicti de turri (v. Thurn) dem Stift St. Moritz zu Mainz das Patronat v. M.

3) Im Archiv der ev. Kirche befindet sich e. Kalendarium aus dem 11. Jhdt.

Pfarrei Nierstein (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 2107 Ev., 1366 Kath., 66 Isr.

3) 2 Gottesd., $^{1}/_{2}$10 u. $^{1}/_{2}$2 Uhr; Trinit. bis Weinherbst Christenlehre $^{1}/_{2}$2 Uhr; Abendgottesd.: Sylvester u. bei besonderen Gelegenheiten; 7 Abendm., Beichte agendar. Tags vorher 10 Uhr; Taufe agendar., meist im Gottesd.; bisweilen Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer unierter Katech.; Kirchenbücher seit 1607.

4) Krankenstation mit 2 Diakonissen, Frauenverein für Wohlthätigkeit, Kirchengesangverein mit Posaunenchor, Kleinkinderschule mit 2 Schulschwestern; Gemeinschaft mit ausgeprägt selbständ. Charakter.

II. 1) Stattl. Martinskirche, 1895 gebaut, mitten im Ort, umgeben v. wohlgepflegtem Rasen u. Buschanlagen; schön gegliedert, heizb.; Kirchturm alt, romanisch; ca. 800 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, nahe dem Friedhof, 10 Min. v. d. Schule, 7—8 Min. v. Bahnhof, mitten im Ort, am Marktplatz, alt u. kalt, aber geräumig u. schön gelegen, 12/10 m Grundfl.; 2 Keller; I. St.: 4 Zimmer, Küche u. Speisekammer; II. St.: 1 Saal, 2 heizb. Z., mehrere Kammern; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, Stall, Kelterraum; Wasserleitung, zieml. hohe Monatsgebühr; abgeschlossener Hof; vorn Straße, hinten gr. Hausgarten; Baulast: Kirchengemeinde.

3) Kleinkinderschule mit Wohnung, Diakonissenstation mit Wohnung.

III. 1) N., B.-St. Mainz—Worms, Dampfschiffstation, tägl. je 2 Dampfschiffe, demnächst B.-St. Nierstein—Undenheim, Bahnverbindung mit Darmstadt im Projekt; $^{3}/_{4}$ St. St. n.-w. v. Oppenheim ⊕ (Kr.-A., Realschule), 3 St. s.-ö. v. Moinz ⊕ (höhere Schulen); Post, Telegraph, Aerzte, Apoth. am Ort; Nachbarpf.: Oppenheim ⊕, Dexheim ⊕ je $^{3}/_{4}$ St., Mommenheim $^{5}/_{4}$ St.

2) N. am Rhein, 92 m ü. d. M., 3 Seiten: Rebenhügel, 4. Seite: Rheinstrom, v. 2 alten Straßenzügen durchschnitten, längs u. senkrecht zum l. Rheinufer. Fliegende Rheinbrücke nach Darmstadt zu; kein Wald in d. Nähe; fast aller Boden mit Reben bepflanzt, sonst wenig Acker- u. Gemüsebau; Obst nicht reichl., aber edel; starke Weinproduktion.

IV. 1) Weinbau u. Schiffahrt, reger Weinhandel, mehrere Fabriken, durchschnittl. Wohlstand; stets hoher Verdienst, viele reichen Familien; Comm.-Steuern je 34 Pf.; häufige Geldsammlungen.

2) Alle Lebensmittel am Ort, tägl. Verbindung mit Moinz, höhere Preise als dort.

3) Weingarten am Haus, auch für Gemüse, 37 Ar, 75 Mk., einige junge Obstbäume, jährl. Baukosten ca. 300 Mk.; 3 Pfarröcker verpachtet, 600 Mk.; Einnahme d. Kirche 240 Mk.

V. 1) N. war schon zur Römerzeit eine Ansiedelung mit Besatzung, Bad u. Kultusstätte; 1803 wurde ein römisches Sironabad mit Schwefelquelle aquae Neri entdeckt; wichtiger Rheinübergang. — 822 bestätigt K. Ludw. I. dem Bischof v. Würzburg einige v. Carlmann u. Pipin gemachte Schenkungen v. Kirchen, darunter von Neristein. N. hatte 2 hervorragende Kirchen, die Martinskirche u. d. Kiliansstift, die gen. Bistum unterstanden. N. wurde, als kaiserl., v. einem Vogt d. Kaisers verwaltet. 1402 wurde N. infolge Verpfändung kurpfälzisch, 1797 französisch, 1816 hessisch. Im 30jähr. Krieg hatte es viel zu leiden, Schiffer von N. ermöglichten 1631 den Rheinübergang Gust.-Ad.'s bei Oppenheim; 1689—1760 erneute Drangsale, auch konfessionelle Bedrückungen. Im 19. Jhdt. ist N. durch seinen Weinhandel emporgeblüht. — Wappen: der alte Reichsadler im goldenen Schild.

2) Um 1550 war N. der Reformation zugefallen u. z. der reform. Konfess., aber auch e. luther. Gemeinde entstand, ihnen gehörten beide Kirchen, die Kilianskirche auf d. Berg u. die Martinskirche im Ort, bis Ende d. 17. Jhdts. gewaltsam contrareformiert u. erstere Kirche den Katholiken überwiesen wurde. Große konfessionelle Kämpfe u. Bedrückung, aber auch treue Anhänglichkeit u. reger Eifer seitens d. Protestanten bis heute! 1822 Union — bis dahin war Schwabsburg eingepfarrt, früher auch Nackenheim.

3) Sehenswert: der Frohnhof mit d. alten Befestigung, die Rheinallee, die Aussichtspunkte Kranz- u. Golgenberg, Niersteiner Warte, ein uralter Bergturm, Grabdenkmäler u. die Martinskirche. (cf. K. Orth, kurze Orts- u. Kirchengeschichte: Nierstein u. s. Martinskirche, 1896).

Pfarrei Oppenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt O., 1827 Ev., 1519 Kath., 145 Isr., 14 Dissid.

3) 2 Gottesd., $9^{1}/_{2}$ u. 2 Uhr; Sylvester; Pfingsten bis Mich. Katechismuslehre 2 Uhr; 4 Abendm., Beichte Tags vorher, agendar.; meist Kirchentaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1827, ältere seit 1558 im Besitz d. Bürgermeisterei.

4) Seelsorge im Arrestlokal u. Hospital; Evang. Verein 280 Mitgl., Evang. Bund; Diakonissenstation, 3 Schwestern, eigenes Haus; Kirchengesangverein.

II. 1) Die bekannte, wiederhergestellte Katharinenkirche, ca. 800 Sitzpl.; schlechte Akustik, doch kommt die Stimme des Predigers mehr in Betracht als in gewöhnl. Verhältnissen; prachtvolle Paramente in allen Kirchenfarben, silberne vasa sacra. — Ostchor u. Querschiff aus 1262—1317, Langschiff 1317—1400, beide Türme vor 1240, Westchor 1400—1439; viele prachtvolle gemalte Fenster; Beinhaus. 1689 ist die Kirche von Franzosen zerstört, 1889 ist sie wieder eingeweiht worden.

2) Pfarrhaus, schön u. gesund gelegen, wohl unterhalten, 8 Min. v. Bahnhof, $16^{1}/_{2}$/$11^{1}/_{2}$ m Grundfl., großer Keller; I. u. II. St.: 9 z. T. große Zimmer; gr. Speicher;

Waschküche, Halzstall, andere Stallungen, Kelterraum; Wasserleitung; kl. Garten, einige Bäume, auch im gr. Hof; an der gr. u. der kl. Kirchgasse; Nordseite Blick nach der Kirche; Baulast: Kirche.

3) Die Michaelskapelle hinter der Kirche dient dem Choralverein als Uebungslokal, 1 Harmonium.

III. 1) O., B.-St. Mainz—Worms, FL nach Gr.-Gerau u. nach Dalheim, projektiert: Bahnverbindung mit Darmstadt; e. Hafen d. Rheins führt bis in d. Nähe d. Bahnhofs; $^3/_4$ St. s.-ö. v. Nierstein ⊕ (demnächst B.-St. Nierstein—Undenheim), 4 St. s. v. Mainz ⊕, 5 St. n. v. Worms ⊕, $2^1/_2$ St. s.-w. v. Gr.-Gerau ○; Kr.-A., Amtsger., Realschule, Aerzte, Apoth., Steuerkom., Distr.-Einn., Postamt am Ort; Nachbarpf.: Nierstein ⊕, Dienheim, Dexheim ○ je $^3/_4$—1 St.

2) O., 91 m ü. d. M., nahe d. Rhein; O. zieht sich vom Bahnhof den Berg hinan bis über die Katharinenkirche zur Ruine Landskrone u. nach W. zum kommunalen Friedhof.

IV. 1) Fast nur noch Weinbau; gr. Weinhandel u. Kellereien; Ackerbau geht ständig zurück; Comm.-Steuern je 26 Pf.

2) Lebensmittel am Ort, aber teuer.

3) Kl. Weingarten hinter d. Kirche für das Hausbedürfnis, 12 Ar, 20 Mk.; Aecker verpachtet, 100 Mk.; Kirche: Vermögen 120000 Mk., Ackerpacht 641 Mk. u. Glöcknerwohnung mit kl. Garten, Keller u. allem Zubehör.

V. 1) O. soll das Bauconica der Römer sein, u. die Burg Rufiana des Drusus soll an der Stelle der späteren Landeskrone gestanden haben; jedenfalls ist O. sehr alt. 764 erhielt das neugegründete Kl. Lorich Güterstücke in Oppenheimer marca u. 774 das Dorf Obbenheim. 1008 erteilte K. Heinr. II. O. Marktrechte. 1147 überließ Lorich O. dem K. Konrad III., worauf O. größere Freiheiten erhielt. 1218 war O. Reichsstadt u. im Mittelalter eine der bedeutendsten rheinischen Reichsstädte. Auf der von K. Lothar II. erbauten Landskrone wohnten zeitweise Kaiser. Nach mehrfachen Verpfändungen an Mainz 1315 u. 1356 verpfändete K. Ruprecht O. 1402 an Kurpfalz, welcher O. 1407 huldigte, und in deren Besitz O. blieb. Sie war pfälzische Oberamtsstadt. Im 30jähr. u. im Orleans'schen Krieg hat O. viel gelitten; an jenen erinnert das Beinhaus in d. Kirche. 1689 zündeten Franzosen die Stadt an 6 Orten an; die Gewölbe d. Katharinenkirche fielen, die stolze Landskrone stürzte zusammen. — Seit 1816 hessisch. Wappen: der Reichsadler.

2) O. besaß mehrere Klöster, solche der Antoniter, der Beguinen, der Cistercienserinnen. Hinsichtl. der Katharinenkirche s. oben II 1 u. O. Bonhard, Pfarrer zu Oppenheim: „Die Katharinenkirche“ 1892. Die reform. Lehre wurde v. Kurfürst Friedr. III. v. d. Pfalz eingeführt.

3) Sehenswert: die schöne Katharinenkirche, das Rathaus aus d. 18. Jhdt., Reste d. Stadtmauer u. d. Gauthors.

Pfarrei Schornsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 997 Ev., 81 Kath., 71 Isr.; Filial: Undenheim 1 St. ö., 983 Ev., 248 Kath., 3 Mennon., 60 Freiprotest., 2 Isr.; zus. 1980 Ev., 329 Kath., 3 Mennon., 60 Freiprotest., 73 Isr.

3) 2 Gottesd., Mich. bis Ostern: 10 Uhr in S., 1 Uhr in U., an den II. Feiertagen 10 Uhr in U., 1 Uhr in S.; Ostern bis Mich.: alternierend: 8 Uhr in U., 10 Uhr in S., 1 Uhr Christenlehre in S., bzw.: 10 Uhr in S., 1 Uhr mit nachfolgender Christenlehre in U.; Abendgottesd.: Hlg. Abend, Sylvester u. Todtenfest; 5 Abendm., Beichte vor d. Ab., nur für d. Konfirmanden Beichtrede; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede, Winters Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit Anfang d. 18. Jhrdt.

4) S. gehört zur ev. Vereinigung Wörrstadt, Winters 1—2 Familienabende; Kleinkinderschule.

II. 1) a) Gr. Kirche in S., mitten im Dorf, 1852 erbaut, heizb., 700 Sitzpl., gute Akustik; b) Kirche in U., klein, aber freundl., mitten im Ort, aus d. 18. Jhrdt., um 1885 renoviert, heizb., 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus nahe d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 1 Min. v. Friedhof; sehr geschützt; alt; 7/11 m Grundfl., kl. Hauskeller; am Haus e. sehr guter Weinkeller; I. St.: 4 heizb., kl., niedere Zimmer, Küche, Waschküche, enger Hausgang; II. St.: 4 heizb. Z., kl. Magdstube; III. St.: Speicher, Taubenschlag; große Scheuer, Pferde-, Kuh-, 4 Schweineställe, Chaisenbehälter; Abort im unfreundl., abgeschlossenen Hof, Pumpe desgl.; Blumengärtchen vor d. Haus, Pflanzgarten hinter d. Kirche, 40 Schritt weit. Baulast: die Gemeinde.

3) Kleinkinderschule.

III. 1) S., FL Wörrstadt-Gabsheim, je $^3/_4$ St. ö. v. Wörrstadt ○ (B.-St. Mainz—Alzey, Aerzte, Apoth.) u. s. v. Nied.-Saulheim (B.-St. Mainz—Alzey), 1 St. w. v. Undenheim (B.-St. Nebenbahn Bodenheim—Alzey u. demnächst Undenheim—Nierstein), 3 St. w. v. Oppenheim (Kr.-A.), 3 St. n. v. Alzey ⊕, 4 St. s.-w. v. Mainz ⊕; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Wörrstadt ○, Nied.- u. Ob.-Saulheim, Hahnheim je $^3/_4$ St.

2) S. in e. Thalkessel, nach 1 Seite offen, 2 Min. v. d. Landstr. Oppenheim-Wörrstadt; sehr fruchtb., schwerer Boden, beide Höhenzüge mit Weinreben bepflanzt, alle Gemüsarten, viel Obst.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte, gr. Wohlstand; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Fleisch-, Back-, Kolonial-, Manufakturwaren am Ort.

3) Haus-Ziergärtchen, — Mk., 1 Pflanzengarten hinter d. Kirche, 3,9 Ar, — Mk.; 37 Ar Weinberg 50 Mk., 1 ha Acker mit vielen Obstbäumen 70 Mk.; gr. Pfarrgut verpachtet, 2500 Mk.; Kirchenvermögen 5200 Mk.

V. 1) S. wird 782 in e. Schenkung Karls d. Gr. an's Kloster Hersfeld als Scornesheim erwähnt. Ritter v. Schornsheim hatten hier im 12. Jhrdt. eine Burg, die später mit dem Ort unter mehrere Besitzer u. Ganerben verteilt wurde; es waren 6 Glieder der oberrhein. Reichsritterschaft; S. war Lehen v. Nassau-Saarbrücken. 1797 fiel S. an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) Die frühere Kirche stammt aus d. 13. Jhrdt. 1686 richtete der Abt des Kl. Jakobsberg in Mainz, welches ein Hofgut in S. besaß, unter französ. Schutz auf diesem Hof kathol. Gottesdienst ein, worauf 1702 das Simultaneum mit Gewalt eingerichtet wurde, bis sich 1847 die Evangelischen e. Kirche bauten u. den Kath. den Chor der alten Kirche überließen; deren baufälliges Langhaus wurde abgebrochen. — In S. befand sich einst ein Benediktiner-Nonnenkloster.

Pfarrei Selzen (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 752 Ev., 152 Kath., 10 Isr.

3) 2 Gottesd., 9 bzw. $^1/_2$10 U. — außer Neujahr, Trinit. u. II. Festtage — $^1/_2$2 Uhr; Mis.-Dom. bis Totensonntag Katechismuslehre 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte 1 od. 2 Tage zuvor agendar., Kirchentaufe u. Trauung agendar.; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1746.

II. 1) Freundl. Kirche am Dorfende, 1740 an d. alten Kirchturm angebaut, 1856 u. 1891 im Innern gründl. erneuert; gemalte Fenster, heizb., ca. 500 Sitzpl., zieml. gute Akustik.

2) Pfarrhaus, zieml. am Dorfende, nahe d. Kirche u. Schule, sehr hoch gelegen, kalt, dem Wind stark ausgesetzt, um 1770 erbaut, dicke Mauern, gr. Gänge, kl. Zimmer; 12 Min. v. Bahnhof, 14/10 m Grundfl., $^1/_2$ unterkellert, schlechter feuchter Keller; ein ganz kl. schlechter Keller, Balkenkeller, in d. Scheuer; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb. Z., kl. Speisekammer; III. St.: Speicher, Magdstube, Wäschekammer; IV. St.: gr. Speicher, 2 Taubenschläge; gr. Scheuer, Kuh-, Pferde-, Holz-, 2 Schweineställe, Kelterraum, Chaisenremise, Pumpe im Hausgarten, brauchb. Trinkwasser; abgeschlossener Hof; Haus steht frei, 2 Seiten an d. Str.; Ziergarten, Rebenanlagen; Baulast: die Kirchengemeinde.

III. 1) S., B.-St. Alzey—Bodenheim bzw. Mainz, $3^1/_2$ St. f. v. Mainz ⊕ (höhere Schulen), $1^1/_2$ St. w. v. Oppenheim (Kr.-A., Realschule, höhere Töchterschule), $^3/_4$ St. n.-ö. v. Undenheim ⊕ (demnächst B.-St. Undenheim—Nierstein, Arzt, Apoth.); Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Hahnheim $^1/_4$ St., Mommenheim ⊕ $^1/_2$ St., Harxheim ⊕ 1 St.

2) Sehr fruchtb. Boden, Weinbau; Wald fehlt ganz, ebenso jeder landschaftl. Reiz; Klima im Ganzen mild.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; gr. Wohlstand, viele reiche Gutsbesitzer; Camm.-Steuern je 31 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort; hohe Preise.

3) Gemüsegarten, 2 Min. entfernt, 11 Ar, einige junge Obstbäume, 20 Mk.; 57 Ar Weinberge 80 Mk., ca. 125 Ar Aecker u. 125 Ar Wiesen, 237,97 Mk., d. übrige Pfarrgut verpachtet, 1663 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 130 Mk.

V. 1) Salusia war v. den Römern bewohnt. — 770 unterzeichneten Karl d. Gr. u. Karlmann zu S. die Vergleichspunkte; 782 kommt Salsen in e. Lorscher Schenkungsurkunde vor. Das Domstift Worms war in S. reich begütert u. überließ 1453 seinen halben Teil am Dorf, Gericht u. Gemarkung dem Kurfürsten Friedr. I. v. d. Pfalz; in der Folge kam das ganze Dorf an Kurpfalz. Lange hatten die Domstifte Mainz u. Worms, die Freiherren v. Dalberg, die Grafen v. Sayn größere Besitzungen. 1797 fiel S. an Frankreich, 1816 an Hessen.

Pfarrei Udenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) U., 641 Ev., 182 Kath., 12 Isr.; eingepf.: Sörgenloch $^1/_2$ St. n.-ö., 17 Ev., 501 Kath., 18 Isr.; zus. 658 Ev., 683 Kath., 30 Isr.

3) a) 2 Gottesd., $8^1/_2$ u. 1 Uhr; Miss.-Dam. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Beichte Tags vorher 2 Uhr u. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Leichenpred., Konfirm.-Stunde im Schulhaus; m. Katech., Kirchenbücher seit 1703; b) solange U. von Ob.-Saulheim aus pastoriert wird: 1 Gottesd. Sommers $8^1/_2$, Winters 1 Uhr; Miss.-Dam. bis Mich. alle 14 Tage vor d. Gottesd. Katechismuslehre.

II. 1) Kirche, ein sehr merkwürd. Gebäude, außerh. d. Dorfes, südl., auf d. höchsten Teil d. Anhöhe, über welche die Straße nach Schornsheim von N. nach S. und die Straße nach Hahnheim von O. nach W. zieht, vormals Festung, sehr alt; simultan; der Chor läßt auf e. ursprüngl. großartigen Bauplan schließen, der übr. Teil ist neueren Datums u. läßt viel zu wünschen übrig; die Glocken sind in dem auf dem sog. Gemeindeplatz mitten im Dorf stehenden Glockenturm; ca. 200 Sitzpl., zieml. gute Akustik.

2) Pfarrhaus, 5 Min. v. Kirche u. Kirchhof, 1 bzw. 3 Min. v. d. Schulen, sehr verwahrlost und unbewohnb., Scheuer, dahinter Keller; gr. Pflanzgarten hinter d. Scheuer, kl. Ziergarten im Hof; Ziehbrunnen, kein Trinkwasser; Baulast: Gemeinde.

III. 1) U., 25 Min. f.-ö. v. Nied.-Saulheim (B.-St. Mainz—Alzey, Post), je 1 St. f. v. Nied.-Olm (Arzt, Apoth., Amtsger.) u. n.-ö. v. Wörrstadt (Arzt, Apoth.), 3 St. w. v. Oppenheim (Kr.-A.), $3^1/_2$ St. f.-w. v. Mainz, $4^1/_2$ St. f.-ö. v. Bingen, $3^1/_2$ St. n. v. Alzey; Nachbarpf.: Schornsheim 20 Min., Nied.-Saulheim 25 Min., Ob.-Saulheim $^1/_2$ St.

2) U., 10 Min. f.-ö. v. der „Pariser Straße", in e. schönen schmalen Thal zw. N.-O. u. S.-W., rings umgeben v. Weinbergen u. Obstbäumen, guter Fruchtbau, kein schwerer Boden.

IV. 1) Seßhafte, wohlstehende Landwirte; Camm.-Steuern je 26 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Ziergarten, — Mk., gr. Pflanzgarten hinter d. Scheuer; 62 Ar Weinberg, Crescenz z. Z. versteigert; Kirchenvermögen 2500 Mk.

V. 1) U. wird in Lorscher Schenkungsurkunden v. 773 ff. Otenheim genannt. Im 15. Jhrdt. werden die Herren v. Udenheim als dort und in Eich begütert erwähnt, sie verkauften ihren Besitz an die Pfalz; auch andere Adlige wohnten oder waren dort begütert, so die v. Bieberau, Gemmingen, Dalwig, Löwenstein, Bretzenheim, Gehispitzheim; sie verkauften ihre Güter bis auf die v. Köth-Wanscheid, welche durch Ankäufe Herren des Orts wurden u. blieben, bis U. 1797 an Frankreich kam; 1816 wurde es hessisch. Erst im 19. Jhrdt. konnte sich durch Fleiß u. Wirtschaftlichkeit ein wohlstehender, selbständiger Bauernstand ausbilden.

2) 1250 wird die Kirche in U. erwähnt; das Patronat wurde damals nach Verzicht des kaiserl. Kämmerers Ph. v. Bolanden dem Abt zu St. Alban bei Mainz zugewiesen, welcher es in der Folge behauptet. 1527 nahm die Reichsritterschaft von U. das Evangelium an u. der Ort war bis 1685 ganz lutherisch. Durch Intriguen aller Art suchte die kathol. Linie Köth die Katholiken in den Besitz der Pfarrei, Kirche u. Schule zu bringen. Endl. erbrachen sie Nachts die Kirche, u. es kam zu einem für die Lutherischen schimpfl. Simultaneum. Aber das Reichskammergericht wies die Köthe an, sich eine neue Kirche zu bauen und altes zu restituieren. In diese Kämpfe fielen die Stürme der französ. Revolution, sie führten einen leidl., wenn auch nur äußerl. Frieden herbei.

3) Nennenswert: Der sog. Palmenstein, dessen Bedeutung unbekannt ist; das Denkmal eines 1506 verstorbenen Köth.

Pfarrei Wald-Uelversheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W., 660 Ev., 143 Kath., 1 Isr. (Arzt); Filial: Eimsheim $^1/_4$ St. f., 487 Ev., 93 Kath., 5 Freirelig.; zus. 1147 Ev., 236 Kath., 5 Freirelig., 1 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 in W., $^1/_2$8 bzw. Winters 1 Uhr in E.; I. n. Trin. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr alternierend in W. od. E.; Sylvester alternierend; 4 Abendm. in W., 3 in E., Beichte in W. 2 Tage vorher mit Rede, in E. Tags vorher; Taufe in E. 1. Febr. bis 30. Nov. in d. Kirche, im Dezbr. u. Jan. in E. — wie stets in W. — im Haus, agendarisch; Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu W.; neuer m. Katech.; Kirchenbücher in W. seit 1801, in E. seit 1827.

II. 1) a) Kirche in W., achteckig; am Dorfende, 1722 erbaut, heizb., ca. 350 Sitzpl., 1 Empore; b) Kirche in E.,

baufällig, klein, mitten im Dorf; Neubau am Dorfende beschlossen u. genehmigt.

2) a) Pfarrhaus, am Dorfende, ruhige Lage, 1827 erbaut, ganz renoviert, 12,5/10 m Grundfl.; nicht unterkellert, kl. Keller am Haus, gr. Weinkeller 2 Min. v. Haus; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z.; Speicher, Taubenschlag; Waschküche, Vieh-, Schweinestall, gr. Scheuer; Pumpe im abgeschlossenen Hof mit gutem reichl. Trinkwasser; Gartenfeld hinter d. Hof; gr. Pfarrgarten gegenüber d. Haus; Baulast: Gemeinde W. — b) In E. ein vollständig eingerichtetes Pfarrstübchen im „alten Schulhaus“.

III. 1) W., FL Guntersblum—Weinolsheim, $^1/_2$ St. s. v. Dalheim (demnächst B.-St. Nierstein—Undenheim), 1 St. (Chaussee) n.-w. v. Guntersblum ◯ (B.-St. Mainz—Worms, Arzt, Apoth., Post), $^3/_4$ St. s.-w. v. Oppenheim ⦶ (Kr.-A., Amtsger., Schnellzugsstat. Mainz—Worms), 1 St. s.-ö. v. Friesenheim (B.-St. Badenheim—Alzey); Telephon am Ort; Nachbarpf.: Dalheim $^1/_2$ St., Dolgesheim $^1/_2$ bzw. $^3/_4$ St., Guntersblum ◯ 1 St., Dorn-Dürkheim 1 bzw. $^3/_4$ St.

2) W. liegt „auf d. Berg“, d. h. auf mäßiger Höhe über d. Rhein, eben, in wellenförmiger Gegend, nach allen Seiten offen, weit u. breit weder Wald noch Wasser, schwerer vorzügl. Ackerboden, sehr fruchtb. Gegend, wenige Spaziergänge.

IV. 1) Seßhafte Land- u. Weinbauern; sehr großer Wohlstand; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer, viele Handwerker am Ort.

3) 2 gr. Hausgärten, 37 Ar, 11 Mk., wenig Obstbäume; Pfarrgut verpachtet, 2000 Mk.; Kirchenvermögen in W. 12000 Mk., in E. keines.

V. 1) An W. führte die alte Römerstr. von Mainz nach Rom vorüber. **Uluuernsheim, Ulfreitesheim** kommt seit 765 in sehr vielen Schenkungsurkunden an das Kloster Lorsch, auch in einigen an das Kl. Fulda vor. Es gehörte den Grafen Leiningen, welche mit Bestätigung d. Bistums Worms 1237 ihre Güter, darunter Einkünfte zu W., unter sich verteilen u. sich 1506 von den Pfalzgrafen belehnen lassen. 1258 wird ein **R. Gelbrad** v. Ulfersheim genannt. 1797 ging W. von den Grafen Leiningen an Frankreich, 1816 an Hessen über.

2) 1245 wird die Pfarrei W. erwähnt, das Patronat gehörte damals dem Kloster Nonnenmünster zu Worms; im 15. Jhdt. unterstand sie der **sedes** Guntersblum. Nachreformatorisch war W. Filial v. Dolgesheim; 1805 wurde es selbständig. E. war früher Filial teils v. Dorn-Dürkheim (reform.) teils v. Alsheim (luther.), es besaß 2 Kirchen, deren eine, die luther., 1837 abgebrochen wurde, seit 1824 Filial von W.

Dekanat Wöllstein.

Das Dekanat Wöllstein umfaßt 17 Pfarrorte mit ebenso vielen Pfarrstellen, von denen 2 seit Jahren unbesetzt sind; in seinem Bezirk liegen 34 Orte der Kreise Alzey und Oppenheim mit 17850 Evangelischen. — Es umfaßt vom westl. Teil der Provinz den mittleren und schiebt sich von der Westgrenze keilförmig zwischen die Dekanate Alzey und Mainz, bis es hinter Wörrstadt an's Dek. Oppenheim stößt. Die Pfarrorte haben unter sich gute Verbindung durch die Bahnen Alzey—Bingen, Mainz—Armsheim—Wendelsheim und Sprendlingen—Fürfeld. Andere Bahnen stehen bevor. Das Dekanat ist bis zu 4 Stunden lang und bis zu 3 Stunden breit. Mindestens 4, meistens mehr Konferenzen finden im Jahr statt.

Pfarrei Badenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 274 Ev., 164 Kath., 6 Isr.; Filial: Pleitersheim $^1/_2$ St. s.-w., 177 Ev., 43 Kath.; zus. 451 Ev., 207 Kath., 6 Isr.

3) 3 Gottesd., $8^3/_4$ Uhr in P., $10^1/_2$ u. — Katechismuslehre durch's Jahr — $1^1/_2$ Uhr in B.; 4 Abendm., Beichte Tags vorher od. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; alter bad. Katech.; Kirchenbücher seit Ende d. 18. Jhdt., doch Anfangs nur unvollständig (um 1826 nachgetragen).

II. 1) a) Kirche in B., 1897 restauriert, mitten im Dorf, ohne bes. Baustil; schlechte Akustik, heizb.; b) kleine Kirche in P., mitten im Dorf, simultan, Harmonium.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, sehr alt, wenig wohnl.; ca. 6 Min. v. d. Haltestelle, 10/10 m Grundfl.; I. St.: 1 Zimmer, 2 Kammern, Küche; II. St.: 1 Z., 4 Kammern; Waschküche, Scheuer, Stall; Pumpe im abgeschlossenen Hof u. im großen, wenig ergiebigen Hausgarten, schlechtes, öfter mangelndes Wasser, Trinkwasser bei Nachbaren zu haben, gutes Wasser gibt es überhaupt nicht in B.; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) B., B.-St. Sprendlingen—Fürfeld, $^1/_2$ St. s.-w. v. Sprendlingen ⊕ (B.-St. Bingen—Alzey, höh. Bürgersch., Arzt, Apoth.), $3^1/_2$ St. n.-w. v. Alzey ⊕ (Kr.-A.), $^2/_3$ St. n. v. Wöllstein ⊕ (Amtsger., erweiterte Schule, Aerzte, Apoth.), $3^1/_2$ St. s.-ö. v. Bingen ⊕; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: obige Orte, sowie Bosenheim $^3/_4$ St., Planig 1 St.

2) B., in e. von N.-O. nach S.-W. ziehenden Thal zwischen d. Wöllsteiner u. der Sprendlinger Höhe; häufig Frühjahrsfröste, die den Ertrag der Weinberge vernichten; trockener, recht fruchtb. Boden; gesunde, sehr schöne Gegend, nahe Höhen mit schöner Aussicht.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Comm.-Steuern je 14 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; hohe Preise (nahes Bad Kreuznach).

3) Hausgarten, schön, wenig ergiebig, 6,1 Ar, — Mk.; 62 Ar Weinberg, 68 Mk.; Pfarrgut 18 ha, 2000 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) 769 erscheint die **Babinheimer marca** in einer Schenkung an's Kloster Lorsch. B. war ritterschaftlich u. gehörte den Freih. v. Schönborn, bis es 1797 an Frankreich fiel; 1816 kam es an Hessen.

2) 1341 wird erstmals die Kirche zu B. erwähnt u. mit Zustimmung des Mainzer Domkapitels dem St. Albansstift in Mainz incorporiert; 1394 wird Konr. v. Bingen als **pastor** zu B. genannt. — Im vor. Jhdt. hatten die Evangelischen mit den Katholiken schwere Kämpfe um Pfarrhaus u. Kirche zu bestehn.

Pfarrei Bosenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) B., 746 Ev., 35 Kath.; eingepf.: Hackenheim $^1/_2$ St. s.-w., 91 Ev., 678 Kath., 5 Dissid.; Filial: Pfaffen-

Schwabenheim ○ $^1/_2$ St. ö., 491 Ev., 166 Kath.; zus. 1328 Ev., 879 Kath., 5 Dissid.

3) 2 Gottesd., Sommers $^1/_2$9 Uhr in B., $^1/_2$11 in P.; Winters $^1/_2$11 in P., $^1/_2$2 in B.; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre, in B. um 2 Uhr, in P. anschließend an d. Gottesd.; I. Weihn. liturg. Gottesd. in B. u. P. mit Ansprachen; 4 Abendm., Beichte Tags vorher 9 bzw. 11 Uhr mit Rede; Haustaufe agendar.; Traurede; Grabrede oder Leichenpred., je nach Wunsch; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1787.

4) In H. wöchentl. 2 bezahlte Katechetenstunden; in P. Gemeinschaftspflege (Wupperthal).

II. 1) a) Kirche in B., Chor aus d. 16. Jhdt., Schiff 1742 erbaut, 1897 würdig renoviert, heizb., 400 Sitzpl.; b) Alte Klosterkirche in P., simultan, stilvolles Chor aus d. 13. Jhdt., mit kostb. Chorgestühl; keine gute Akustik.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, am Kreuzungspunkt 2er Dorfstr., nicht im störenden Verkehrsleben; alt, von Außen sehr reparaturbedürftig, im Innern angenehme Räume, 12/8 m Grundfl., guter gr. Keller; I. St.: 3 Zimmer, Küche, Magd- u. Schrankzimmer; II. St.: 4 Z.; gebordeter Speicher; alle Oekonomiegebäude mit Waschküche gut; schöner abgeschlossener Hof; Hausgarten für Gemüse, Gras u. Obst; Brunnen ohne Wasser; daran allgem. Mangel im Dorf, Wasserleitung, aber nicht ergiebig.

III. 1) B., FL Sprendlingen—Kreuznach, $^3/_4$ St. ö. v. Bad Kreuznach ○ (Gymn., Realschule, höhere Töchterschulen, Aerzte, Apoth., B.-St. Bingerbrück—Saarbrücken), 1 St. w. v. Sprendlingen ○ (B.-St. Bingen—Worms), $3^1/_2$ St. n.-w. v. Alzey ⦶ (Kr.-A.); Nachbarpf.: Planig ○ $^1/_4$ St., Badenheim $^3/_4$ St., Wöllstein, Frei-Laubersheim je 1 St. u. die genannten Orte.

2) Zwischen dem durch seinen guten Wein berühmten Rosenberg u. dem Galgenberg, am Abhang des letzteren gelegen, erfreut sich B. bes. guter gesundl. Verhältnisse; Wald $1^1/_2$ St. entf. (Hohe Gans u. Rheingrafenstein, prachtvolle Aussicht).

IV. 1) Acker- u. Weinbau; guter Mittelstand; Comm.-Steuern je 21 Pf.

2) Hohe Lebensmittelpreise wegen d. nahen Bades Kreuznach.

3) Hausgarten, 10 Ar, Baumstück $^3/_4$ Morg., 30 Mk.; Weinberg, 50 Ar, 152 Mk.; Kirchenvermögen 430 Mk.

V. 1) Bosinesheim erscheint 782 in e. Lorscher Schenkung. Die Abtei St. Maximin bei Trier u. besonders die Grafen Sponheim waren hier begütert. Graf Eb. v. Sponheim erbaute um 1050 in Pf.-Schwabenheim ein Augustiner-Kloster, das 1566 einging, u. das Kloster Sponheim bei Kreuznach, das er mit Gütern in B. dotierte; 1325 vertauschte Graf Sponheim mit diesem Kloster ein Gut in B. gegen Burg Koppenstein. In der bair. Fehde 1504 steckte Landgr. Wilh. v. Hessen eines dieser Güter, die Kirche u. den größten Teil von B. in Brand. Auch das Kl. Disibodenberg besaß hier Güter, die ihm 1148 vom Papst bestätigt wurden. B. gehörte zur vorderen Grafschaft Sponheim, die zw. Baden u. Kurpfalz gemeinsam war, aber 1707 ausschließlich an letzteres fiel. 1749 nimmt der Pfalzgraf den Zehnten zu B. vom Wildgrafen Chr. Otto an und belehnt Diesen damit. 1816 wurde B. hessisch.

2) 1135 wird die Kirche zu B. erwähnt als Schenkung des Kl. Hornbach an's Kl. Cella; 1347 wird der dasige Pfarrer Peter genannt. Kurfürst Friedr. III. führte die reform. Konfession ein. B. unterstand der Kollektur Kreuznach u. mit dieser dem Oberkirchenrat in Heidelberg. — Hackenheim, seit 1570 ganz reformiert, wurde 1690 durch Militärgewalt katholisiert. — Pf.-Sch. hatte bis 1692 einen eigenen ev. Pfarrer u. die Kirche als ausschließl. Eigentum.

3) Sehenswert: die alte Klosterkirche in P., s. II 1 b).

Pfarrei Eichloch (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) E. nebst 1 Mühle 10 Min., 415 Ev., 47 Kath., 14 Jsr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; Sylvester; 4 Abendm., Beichte Tags zuvor; Haustaufe agendar.; Traurede; Leichenpredigt; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; alter bad. Katech.; Kirchenbücher seit Anfang des 18. Jhdts.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Freundl. Kirche mitten im Dorf, 1878 restauriert, heizb., Beleuchtung, ca. 220 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, in d. Häuserreihe, unmittelb. an d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 7 Min. vom Friedhof; unterkellert; I. St.: 3 heizb., geräumige Zimmer, Küche; II. St.: 4 heizb., geräumige Z.; III. St.: Mansardenz., Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, 2. Keller, Ställe, Pumpe im Hof, gutes Trinkwasser; gr. Gemüsegarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) E., $^3/_4$ St. s.-w. v. Wörrstadt (B.-St. Mainz—Alzey, Amtsger., Arzt, Apoth., Post), $^3/_4$ St. n.-ö. v. Armsheim (B.-St. Worms—Bingen), $4^1/_2$ St. w. v. Oppenheim (Kr.-A.); Nachbarpf.: Wörrstadt, Ensheim, Armsheim, Wallertheim je $^3/_4$ St.

2) E., am Abhang e. Plateaus nach N. hin, schwerer Boden, genügender Frucht- u. Weinbau, schöner Obstbau, alle Gemüse kommen fort.

IV. 1) Meist wohlhabende Landwirte; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) 14 Ar Garten, 6,21 Mk.; 51 Ar Weinberg u. 17,9 ha Aecker, zus. 1322 Mk., davon 12,9 ha verpachtet, 938 Mk.

V. 1) Heichinloch erscheint 824 in e. Schenkungsurkunde an d. Kloster Lorsch. E. gehörte v. Alters den Wild- u. Rheingrafen u. fällt 1283 bei deren Teilung dem Wildgrafen Gottfried zu; es war pfälzisches Lehen, das 1409 ihnen „von neuem konferiert" u. noch 1720 ihnen verliehen wird. Sodann gehörte es den Grafen v. Grehweiler, bis es 1801 an Frankreich fiel. 1816 wurde es hessisch.

2) Die Kirche ist alt und wird schon 1057 erwähnt, damals verglichen sich der Erzbischof v. Mainz und der Abt v. Hersfeld wegen dieser Kirche; auch findet sich der Kirchsatz im Lehensverzeichnis des Grafen Werner II. v. Bolanden um 1190. — 1712 u. 1717 wurde E. nebst Wörrstadt u. Ob.-Saulheim v. einer kirchenstürmenden Truppe heimgesucht, ohne daß es gelang, das Simultaneum einzuführen.

Pfarrei Frei-Laubersheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) F., 609 Ev., 222 Kath., 14 Jsr.; Filial: Volxheim $^3/_4$ St. n.-ö., 532 Ev., 144 Kath.; zus. 1141 Ev., 366 Kath., 14 Jsr.

3) 2 Gottesd., Sommers $8^1/_2$ Uhr in F., $10^1/_2$ in V.; Winters $9^1/_2$ in V., $12^1/_2$ in F.; Katechismuslehre in F. $12^1/_2$, in V. im Anschluß an den Gottesd.; 4 Abendm., Beichte in F. Tags vorher mit Rede, in V. vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1787, in V. seit 1825.

II. 1) a) Kirche in F., simultan, 250 Sitzpl.; b) Kirche in B., 150 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, am Dorfende, 1 Min. v. d. Kirche, 5 Min. v. Schule u. Friedhof, 8 Min. v. Bahnhof, 1840 erbaut, wohl das schönste Pfarrhaus von Rheinhessen; hohe, große Zimmer; nebst Hof und Garten durch e. Mauer abgeschlossen; 14/10 m Grundfl.; ganz unterkellert, sehr guter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 heizb. Z., 1 Kammer; großer Speicher; Waschküche, Kelterhaus, 3 Ställe, gr. Scheuer; gr. Hof; gr. Hausgarten; Pumpe im Hof, gutes, reichl. Trinkwasser; Baulast: Gemeinde.

III. 1) F., B.-St. Fürfeld—Sprendlingen, P Frei-L.—Kreuznach, 4 St. w. v. Alzey ⊕ (Kr.-A.), $^3/_4$ St. s.-w. v. Wöllstein ⊕ (Amtsger., Arzt, Apoth., höhere Bürgerschule), $^1/_2$ St. n. v. Fürfeld ⊕ (Post), 1$^1/_4$ St. s.-ö. v. Kreuznach ○, 1 St. ö. v. Münster am Stein; Telephon am Ort; Nachbarpf.: Fürfeld ⊕ $^1/_2$ St., Wöllstein ⊕, Bosenheim, Siefersheim je $^3/_4$—1 St.

2) F., 184 m ü. d. M., in e. Thalkessel, Wald $^1/_2$ St., mildes Klima, teils Lehm-, teils Sandboden, viel Frucht- u. Weinbau; schöne Spaziergänge ins Nahethal, Ebernburg, Rheingrafenstein.

IV. 1) Wohlhabende Acker- u. Weinbauern, keine Industrie; Comm.-Steuern je 12 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; hohe Preise — nahe Badeorte!

3) Schöner Hausgarten für Gemüse u. Kartoffeln, viele Obstbäume, etwas Rasen, — Mk.; 62 Ar Weinberg, 76 Mk.; Gemeindeloosholz gegen Hauerlohn; Pfarräcker verpachtet, 2000 Mk.; Kirche besitzt nur einige Grundstücke.

V. 1) 767 ff. erscheint Leiberesheim, Uffilinbesheim in Schenkungen an's Kl. Lorsch, auch an's Kl. Fulda. Es gehörte zur Grafschaft Sponheim, welche Baden u. Kurpfalz gemeinsam war. Im Vasallenverzeichnis des Grafen Heinr. II. v. Sponheim v. 1380 wird der Zehnte von F. genannt. 1707 fiel es Kurpfalz ausschließlich zu; 1801 französisch, seit 1816 hessisch.

2) Das Patronat gehörte 1190 Denen v. Bolanden, 1380 Denen v. Sponheim; die alte Kirche war dem hlg. Mauritius geweiht. Die reform. Lehre wurde um 1550 eingeführt; 1597 werden evangel. Pfarrer genannt. Unter der kathol. Linie der Kurfürsten v. d. Pfalz 1697—1705 erduldete die Gemeinde schwere Kämpfe um des Glaubens willen; doch trat Niemand zum Katholicismus über.

Pfarrei Fürfeld (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) F., 624 Ev., 550 Kath. mit eignem Pfarrer, 12 Frei-Protest., 93 Isr. mit Synagoge; Filiale: Neu-Bamberg ⊕ bis zur Kirche $^1/_2$ St. bzw. bei sehr schlechtem Wetter Chaussee 1 St. n.-ö., 311 Ev., 302 Kath., Tiefenthal $^1/_2$ St. bzw. 50 Min. s.-ö., 126 Ev., 10 Kath.; eingepf.: Biedenthaler Hof $^1/_2$ St., Thaler Mühle $^1/_4$ St., Hof Iben (4 Hofraiten) $^1/_2$ St.; zus. 1061 Ev., 862 Kath., 12 Fr.-Prot., 93 Isr.

3) 2 Gottesd., Okt. bis Ostern 10 Uhr in F., 1 Uhr in N., alle 4 Wochen 10 Uhr in T. (alsdann fällt abwechselnd in F. od. N. der Gottesd. aus); Ostern bis Okt. 8 Uhr in N., 10 Uhr in F., alle 4 Wochen 1 Uhr in T. (alsdann fällt in F. die Katechismuslehre aus); an I. Festtagen 10 u. 1 Uhr in F., am I. Weihn. 8 Uhr in N., 10 u. 1 Uhr in F.; Mis.-Dom. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr in F., alle 14 Tage im Gottesd. zu N., ebenso alle 4 Wochen in T.; Sylvester in F.; 4 Abendm. in F., 4 in N., 2 in T., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe, in F. bisweilen Sommers in d. Kirche, Tauf-, Traurede, Leichenpred.; bad. Katech., Kirchenbücher von F. u. T. seit 1798 mit Familienregister (seit 1798), von N. seit 1800.

II. 1) a) Kirche in F., 1776 erbaut, Rokokostil, 1876 restauriert, dabei 1 Deckengemälde übertüncht; Turm in der unteren Hälfte alt, gothisch; heizb., ca. 300 Sitzpl.; b) Kleine Kirche in N., 7 Min. v. Dorf entfernt; Chor alt, gothisch; schönes Sakramentshäuschen, ca. 200 Sitzpl.; c) Kleine Kirche in T., 1764 gebaut, Harmonium.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, neben d. Kirche, 1896 erbaut, 6 Min. v. Bahnhof, Grundfl. 12/11 m; ganz unterkellert; I. St.: 2 gr., 1 kl. Zimmer, Küche, Kämmerchen; II. St.: 2 gr., 2 kl. Z., 1 Kämmerchen; III. St.: 3 Z., gr. u. kl. Kammer; Nebenbau: Waschküche, Remise, Schweine-, Hühner-, Kohlenstall, Speicher; Brunnen im gr. abgeschlossenen Hof, Wasser nicht trinkbar; kl. Ziergarten am Haus, größerer Gemüsegarten hinter d. Nebenbau; Baulast: ev. Gemeinde.

III. 1) F., B.-St. Sprendlingen—Fürfeld, Fortsetzung nach Kreuznach in Aussicht; 2 St. s.-ö. (über Frei-Laubersheim) v. Kreuznach ⌽ (Soolbad, Gymn., Realschule), 1$^1/_2$ St. s.-ö. v. Bad Münster a. St., 4 St. w. v. Alzey (⊕) (Kr.-A.), 1$^1/_2$ St. s.-w. v. Wöllstein ⊕ (Aerzte, Apoth., Amtsger., höhere Bürgerschule); Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Frei-Laubersheim ⊕ $^1/_2$ St., Wonsheim 1 St., Siefersheim, Stein-Bockenheim je $^3/_4$ St.

2) F., am Fuß d. Eichelbergs, der höchsten rheinhess. Höhe, in e. nach allen Seiten bergigen Gegend; Kiefern u. niederer Eichenschlag $^1/_4$ St.; schöne Spaziergänge nach Iben, Ibener Kapelle (gothisch), schönes Huttenthal, Ruine Rheingrafenstein, hohe Gans 2c.

IV. 1) Meist seßhafte Landwirte; Korn, Gerste, auch Weinbau; gr. Wohlstand; lohnender Verdienst; Comm.-Steuern je 19 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kaufleute am Ort.

3) Grabgarten am Haus 3 Ar, naher Grasgarten mit Zwetschen- u. Pflaumenbäumen, 4 Mk.; Weinberg 20 Min., 11 Ar, 8,50 Mk.; Einnahme d. Kirche 21 Mk.

V. 1) 912 bestätigt K. Karl III. dem Kloster St. Maximin bei Trier dessen Güter in Furenfeld. Im 16. u. 17. Jhdt. gehörte F. der adligen Familie Deren v. Cronberg, die in Iben residierten und z. T. in F. begraben liegen, v. 1704 an den kath. Herren v. Kerpen, v. 1797 den Franzosen u. seit 1816 den Hessen. — Die alte Feste Neu-Bamberg verdankt ihre Entstehung dem vornehmen Geschlecht der Wild- oder Raugrafen (nach der wilden, rauhen Lage von N.), die bis ins 16. Jhdt. als kaiserl. Vögte daselbst wohnten. Sie waren reichsunmittelbar, behaupteten den Vorrang vor allen rheinischen Grafen und waren Truchsesse u. Träger der höchsten Erbhofämter des Pfalzgrafen. Ihr Glanz erlosch, als ein Raugraf einen Königsmord auf Ludw. d. Bayer versuchte.

2) F. scheint zieml. früh eine evang.-luth. Gemeinde gebildet zu haben, vor 1600 wird ein luther. Pfarrer Kaspar Alt genannt.

3) Sehenswert: Grabsteine in F., dsgl. in Neu-Bamberg, daselbst ein goth. Sakramentshäuschen und die Burgruine; Ibener Kapelle (goth.).

Pfarrei Partenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) P., 918 Ev., 52 Kath., 44 Isr.; Filial: Vendersheim $^1/_2$ bzw. $^3/_4$ St. s., 317 Ev., 179 Kath., 25 Isr.; zus. 1235 Ev., 231 Kath., 69 Isr.

3) 2 Gottesd., je 1 in P. u. B., an Abendmahlstagen 2 mal in P., 1. Okt. bis Ostern Vorm. in P., Mittags in B., sonst 8 Uhr in B., 10 Uhr in P.; Katechismuslehre S. Miser.-Dom. bis Mich., in P. $\frac{1}{2}$2, in B. im Anschl. an d. Gottesd.; Sylvester in P.; 6 Abendm. in P., 4 in B., Beichte in P. am Tage vorher 10 Uhr, in B. Tags vorher, agendar.; Haustaufe u. Trauung agendar.; in P. Grabrede, in B. Leichenpred.; getrennte Konfirm.-Stunde in den Schulhäusern, neuer un. Katech.; Kirchenbücher in P. seit 1595, in B. seit 1800.

II. 1) a) Schöne Kirche in P., im oberen Dorfteil, 1435 erbaut, spätgoth., 1874 restauriert, heizb., 550 Sitzpl., gute Akustik, wertvolle Wandgemälde; b) Einfache, freundl. Kirche in B., am Ortsausgang, 1870 erbaut, heizb., 200 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, nächst d. Kirche, 1732 erbaut, 1894 renoviert; 14,5/10 m Grundfl., z. T. unterkellert; I. St.: 3 Zimmer, gr. Küche, Speisek.; II. St.: 4 Zimmer, Kammer, Vorratsk.; gr. Speicher, Taubenschlag; gr. Oekonomiegebäude mit Keller u. Waschküche; Pumpe mit gutem Wasser im Hof; am Haus kl. Zier- u. 1 Grasgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) P., FL Sprendlingen—Jugenheim, $1\frac{1}{2}$ St. n.-ö. v. Sprendlingen ○ (B.-St. Worms—Bingen, höh. Bürgerschule, Apoth.), $1\frac{1}{2}$ St. n.-w. v. Wörrstadt (B.-St. Alzey—Mainz, Amtsger., Apoth.), 2 St. s.-w. v. N.-Olm ○ (B.-St. Alzey—Mainz), $4\frac{1}{2}$ St. w. v. Oppenheim (⦶) (Kr.-A.), $4\frac{1}{2}$ St. s.-w. v. Mainz ⦶; Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Jugenheim ○ $\frac{1}{2}$ St., Wolfsheim ○ $\frac{1}{2}$ St., Engelstadt 50 Min., Stadecken ○ 1 St.

2) P., in waldloser, hügeliger Gegend, gegen N.-O. durch Hügel geschützt, sonst offen; schw., fruchtb. Boden.

IV. 1) Acker- u. Weinbau, Wohlstand; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Grabgarten; Weinberge, 37,26 Mk.; etl. Obstbäume; Einnahme d. Kirche 3000 Mk., größtenteils zu Gunsten d. Schule.

V. 1) 757 erscheint die Pattenheimo marca in e. Schenkung an's Kloster Lorsch. Ursprüngl. war P. ein Lehen v. Kur-Trier, das Erzb. Hillinus u. Trier 1158 der Kirche zu Worms vertauscht. 1190 wird P. in dem Lehnsverzeichnis von Werner II. Grafen v. Bolanden erwähnt. Aelteste Ortsherren sind Die v. Partenheim (Philipp v. P., † 1439, Grabdenkmal in d. Kirche; sie besaßen als pfälzisches Mannlehen „ein Haus mit Platz" in P.); nach mehrfachem Wechsel kam P. in gemeins. Besitz Derer v. Wallbrunn u. Derer v. Wambolt, 1797 an Frankreich, 1816 an Hessen. — Gemeindewappen: das vereinte Wappen Derer v. Wallbrunn u. Derer v. Wambolt, darunter 2 gekreuzte Beile (Parten). P. war einst befestigt (Pforten).

2) 1586 trat Ph. Kuno v. Wallbrunn mit der ganzen Gemeinde zum Protestantismus über; bis 1624 war die Kirche den Evangelischen. Wiederholt, besonders als Wambolt Mitherr geworden, versuchten die Katholiken das Simultaneum einzuführen, aber die Gemeinde u. Die v. Wallbrunn widerstanden u. das corpus Evangelicorum zu Regensburg stand ihnen bei. — 1. evgl. Pfarrer: Dan. Vogelmann Hallensis wurde 1585 Pfarrer.

3) Sehenswert: die Kirche, das früher v. Wallbrunn'sche Schloß, jetzt im Privatbesitz, das frühere v. Wambolt'sche Schloß ist ca. Schulhaus.

Pfarrei Planig (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) P., 571 Ev., 617 Kath., 7 Freiprot., 12 Isr.; Filiale: Biebelsheim $\frac{1}{2}$ St. n.-ö., 340 Ev., 58 Kath., Ippesheim $\frac{1}{2}$ St. n., 124 Ev., 29 Kath.; zus. 1035 Ev., 704 Kath., 7 Freiprot., 12 Isr.

3) 2 bzw. 3 Gottesd., 8 bzw. $\frac{1}{2}$9 in B., $\frac{1}{2}$11 in P., Sommers alle 14 Tage, Winters alle 3 Wochen in J. $\frac{1}{2}$2 Uhr; Katechismuslehre v. Quasim. bis Egidi in P. alle 14 Tage $2\frac{1}{2}$, in den Filialen im Anschluß an den Gottesd.; je 5 Abendm. in P. u. B., 3 in J., Beichte in P. mit Rede Tags vorher, in B. u. J. vor d. Ab.; Haustaufe in P. u. B. mit Ansprachen, Kirchentaufe in J.; Traurede, Leichenpred.; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1799.

4) In P. Verein protestant. Hausväter zur Unterstützung evangel. Ortsarmen, Vors.: Pfarrer; mehrere Familienabende; etwas Gemeinschaftsneigung.

II. 1) a) Kirche in P., 1492 erbaut, simultan, wird November 1900 alleiniges Eigentum der Evangel. und alsdann renoviert, ca. 300 Sitzpl.; b) Kirche in B., alt, gothisch, z. Z. renoviert, heizb., 250 Sitzpl.; c) Kapelle in J., 1892 erbaut; alle 3 mitten im Dorf.

2) Pfarrhaus, nächst der Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 1775 erbaut, 2 Keller, in 2 Stockwerken 9 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, Speicher; 17/6,5 m Grundfl.; Waschküche, Scheuer, Schweine-, Hühnerstall; 2 Pumpen mit reichl., aber nicht trinkb. Wasser; kleiner Vorgarten, hinter d. Scheuer mäßig großer Gemüsegarten; Baupflicht: Kirchspiel.

III. 1) P., FL Sprendlingen—Kreuznach, $\frac{3}{4}$ St. n.-ö. v. Kreuznach ○ (Aerzte, Apoth., Gymn., Realschule, Mädcheninstitut), $\frac{1}{3}$ St. s.-ö. v. Bretzenheim (B.-St. Bingerbrück—Kreuznach), 50 Min. s.-w. u. Welgesheim (B.-St. Worms—Bingen, 1 St. w. v. Sprendlingen ○ (B.-St. Worms—Bingen, Notariat, Aerzte, Apoth.), $1\frac{1}{2}$ St. n.-w. v. Wöllstein ⦶ (Amtsger.), $4\frac{1}{2}$ St. n.-w. v. Alzey ⦶ (Kr.-A.); Post u. Telephon am Ort; in Aussicht stehn: 1) die Nebenbahn Wöllstein—Planig—Kreuznach u. 2) d. strategische Linie Gau-Algesheim—Planig—Kreuznach; Nachbarpf.: Bosenheim ○ $\frac{1}{3}$ St., Badenheim, Sprendlingen ○, Zotzenheim je 1 St.

2) P., in der Naheebene, $\frac{1}{4}$ St. v. der Nahe, an d. Appelbach; nahe der Biebelsheimer Höhe mit prächtigem Rundblick auf 18—20 Dörfer bis Niederwald u. Taunus; schöne Ausflüge: Kreuznach, Münster am Stein mit Ebernburg, Rheingrafenstein, hohe Gans.

IV. 1) Die Evangelischen sind meist Acker- u. Weinbauern, z. T. auch Fabrikarbeiter; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Kaufleute am Ort; hohe Preise.

3) Hausgarten, s. II 2, — Mk.; Acker mit 2 Aepfel-, 1 Birn-, 17 Zwetschenbäumen, 32 Mk.; Weinberg 66 Ar, 85 Mk.; Einnahme d. Kirchenvermögens in P. 42 Mk.

V. 1) Aufgefundene Särge u. Münzen lassen auf e. römische Ansiedelung schließen, wie auch „Planig" von planities abgeleitet wird. 1092 schenkt Erzb. Ruthard v. Mainz den Kanonikern zu St. Martin bei Mainz einen Hof in Bleiniche. Der Ort gehörte dem Kloster St. Jakobsberg bei Mainz, das fast 300 Jahre bis 1654 die Freiherren v. Löwenstein, 1655 bis 1676 die Herren v. Schönborn, sodann die Grafen v. Pehlen belehnte u. 1791 seine Rechte an die Fürsten v. Bretzenheim verkaufte. 1797 fiel P. an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) 1294 wird die Pfarrei zu P. genannt u. damals dem Kloster St. Jakobsberg inkorporiert. Frdr. v. Löwenstein führte die Reformation ein, 1624 gehörte die Kirche den Evangelischen, die mithin nach Art. V des Westfäl. Friedens alleinige Eigentümer waren. Die kath. Herren v. Schönborn versuchten, den Katholiken das Mitbenutzungsrecht zu verschaffen; 1675—85 behaupteten sich die Evangelischen, bis 1685 französ. Soldaten die Kirche gewaltsam

öffneten; infolgedessen wird 1697 im Frieden v. Ryswick das Simultaneum rechtsgültig; es geht 1900 zu Ende, alsdann geht die Kirche, gegen eine Abfindungssumme v. 13500 Mk. an die Katholiken, welche sich ein neues Gotteshaus bauen, in den alleinigen Besitz der Evangelischen über.

Pfarrei Siefersheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 474 Ev., 175 Kath., 11 Fr.-Prot., 10 Isr.; Filial: Eckelsheim $^1/_4$ St. ö. bzw. bei längerem Regenwetter 1 St. Chaussee, 469 Ev., 33 Kath.; zus. 943 Ev., 208 Kath., 11 Fr.-Prot., 10 Isr.

3) 2 Gottesd., Sommers $^1/_2$9 in E., $^1/_2$11 in S., Winters 10 bzw. $^1/_2$10 u. 1 Uhr abwechselnd in S. u. E.; Christmette in S. u. E.; Katechismuslehre v. S. Jubil. bis Mich., in Verbindung mit den Gottesdiensten, in S. oft selbständiger Nachmittagsgottesdienst; je 5 Abendm. in S. u. E., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe, Taufrede; Traurede; in S. Leichenpred., in E. Grabrede; Konfirm.-Stunde im Gemeindezimmer zu S., getrennte Konfirmation; un. Katech.; Kirchenbücher seit 1714.

II. 1) a) Kirche in S., simultan, mitten im Dorf, sehr alt, baufällig, klein, Harmonium, ca. 150 Sitzpl.; b) Kirche in E., geräumig, heizb., ca. 230 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, an d. Dorfstr.; 14,5/8,5 m Grundfl.; gegenüber d. Schule, schräg gegenüber d. Kirche, hohe geräumige Zimmer, gute Oefen; im Hof Keller; I. St.: 4 Zimmer, schöne Küche, schöner Hausgang mit Speiseschrank; II. St.: 4 Z., Magdstube, Vorratskammer; III. St.: gr. Speicher mit abschließb. Verschlag, Taubenschlag; gr. Waschküche, Remise, 2 Ställe, Schuppen, Weinkeller, Scheuer; über Waschküche u. Ställe: Heuboden u. 1 Z.; 2 Schweineställe; abgeschlossener Hof mit Abort, Vorgärtchen mit vielem Obst; Pumpe im Garten vor d. Küche.

III. 1) S., $^1/_4$ St. s. v. Wöllstein (B.-St. Sprendlingen—Fürfeld, Präparandenschule, 2 Aerzte, Apoth., Amtsger., erweiterte Schule, Distr.-Einn., Post), $1^1/_2$ St. s. v. Sprendlingen (B.-St. Bingen—Alzey), $2^1/_2$ St. n.-w. v. Alzey (Kr.-A.), 2 St. s.-ö. v. Kreuznach (Bad, Gymn.); Telephon am Ort; Bahnbau Wendelsheim—Siefersheim—Kreuznach geplant; Nachbarpf.: Wöllstein u. Wonsheim $^1/_4$ St., Stein-Bockenheim $^1/_2$ St., Wendelsheim, Badenheim, Bosenheim, Frei-Laubersheim, Fürfeld je 1 St.

2) Bergige, schöne Gegend, frisches gesundes Klima.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; etl. Maurer; Handwerker; Wohlstand; Comm.-Steuern je 23 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; auch Bezug aus Wöllstein $^1/_4$ St., hohe Preise.

3) Hausgärtchen, kl. eingezäunter Garten vor d. Ort, 3 Min., — Mk.; 3 Morgen Weinberg, 75,75 Mk., 5 Morgen Acker mit guten Obstbäumen, 130 Mk., Pfarrgut verpachtet, 1 461 Mk.; Kirchenvermögen 2 434 Mk.

V. 1) S. gehörte einst der alten Raugrafschaft, sodann Baden u. Kurpfalz gemeinsam, seit 1707 letzterer ganz, kam 1714 an Kurmainz, 1797 an Frankreich u. 1816 an Hessen.

2) Die Namen der Geistlichen sind seit d. 30 jähr. Krieg festzustellen; 1722 regelte der Kurfürst v. Mainz die kirchl. Verhältnisse, u. seitdem ist die Kirche simultan: sehr viele konfessionelle Streitigkeiten trennten die Gemeinde; auch die freiprotest. Bewegung schlug S. tiefe Wunden.

3) Sehenswert: einige alte Grabsteine; der rein goth. Kirchturm.

Pfarrei Sprendlingen (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktfl. S., 1636 Ev., 512 Kath., 103 Isr., 2 Diss.; Filial: St. Johann ○ $^1/_2$ St. ö., 427 Ev., 20 Kath.; zus. 2063 Ev., 532 Kath., 103 Isr., 2 Diss.

3) 2 Gottesd., in S. 10 bzw. $11^1/_2$ Uhr, in St. J. 8 bzw. 9 Uhr; Ostern bis Weihn. Katechismuslehre $2^3/_4$ Uhr; Sylvester; 5 Abendm., Beichte meist vor d. Ab., z. T. mit Rede; Haustaufe ageubar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; un. Katech., Kirchenbücher seit 1581.

4) Kirchengesangverein; ca. Orts-Unterstützungskasse, Hausväterverciniguug zur Gemeindekrankenpflege; 1 Krankenkasse.

II. 1) a) Freundl., geräum. Kirche in Sp., mitten im Ort, 1821 an den alten Kirchturm angebaut; heizb., ca. 750 Sitzpl., zieml. gute Akustik; b) Kirche in St. J., v. hohem Alter, goth., schön, geräumig.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, 2 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 1767 erbaut, Anbau v. 1899; 120 □m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, feuchter Keller; I. St: 4 heizb. Zimmer, im Anbau: Waschküche, Küche, kl. Vorratsk.; II. St.: 4 heizb. Z., (je 2 größere und 2 kleinere Z.); III. St.: Speicher, 1 Magdk., kl. Kammer; gr. Scheuer, Pferde-, Vieh-, 1 Schweinestall; Wasserleitung in Küche u. Hof (ca. 36 Mk. jährl. Wassersteuer); gepflasterter Hof, nicht ganz abgeschlossen; am Marktpl. bzw. an d. Kreuznacher Straße; gr. Hausgarten am Wiesbach; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) Sp., B.-St. Bingen—Worms u. Sprendl.—Fürfeld; Strecke Spr.—Kreuznach ist projektiert; $3^1/_2$ St. n.-w. v. Alzey ⊕ (Kr.-A., Progymn.), $^5/_4$ St. n. v. Wöllstein ⊕ (Amtsger.), 3 St. s.-ö. v. Bingen (Realsch., Mädcheninst.); 2 St. ö. v. Kreuznach ○ (Bad, Gymn., Realsch., Mädcheninst.); höh. Bürgersch., 2 Aerzte, Apoth., Notar, Tierarzt, Postamt am Ort; Nachbarpf.: Badenheim ⦶, Zotzenheim ⊕ je $^1/_2$ St., Wolfsheim ○ 1 St., Planig ○, Bosenheim ○ je $^5/_4$ St.

2) S., 120 m ü. d. M., am Wiesbach, am Fuß d. Wiesbergs, nach O. geschützt; an d. Landstr. Kreuznach-Mainz, guter Ackerboden, viel Weinbau; Obstbau; auch feinere Gemüse; Spaziergänge mangelhaft; Wald $^3/_4$ St., dahin Feldweg, zieml. ansteigend.

IV. 1) Seßhafte Acker- u. Weinbauern; doch auch Industrie, Gewerbe, Handel nicht unbedeutend. viel Verkehr; Wohlstand; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Hausgarten, etl. Obstbäume, 4 Ar, — Mk.; Weinberg 22 Ar in St. J., z. Z. verpachtet, desgl. Pfarräcker, 617 Mk.; Einnahme d. Kirche Sp. 300 Mk., St. J. 60 Mk.

V. 1) Sprendilingen wird von 767 an in etl. Lorscher Schenkungsurkunden erwähnt. — Frühe gehörte es bereits zur Grafschaft Spanheim, Oberamt Kreuznach; im Laufe des 15. Jhdts. kam die vordere Grafschaft Sponheim mit den Aemtern Kreuznach u. Spr., teils durch Erbschaft, teils durch Verpfändung, an Kurpfalz, Pfalz-Simmern u. Baden, die dieses Gebiet gemeins. regierten. 1707 fiel Spr. durch Teilungsvertrag an Baden allein; 1796—1814 französisch, wurde es 1816 hessisch. —

Spr. war früher befestigt; Spuren der Festungsmauern u. des Grabens sind noch vorhanden.

2) Die Reformation wurde spätestens 1565 eingeführt, ein vollständig reform. Pfarrsystem angeordnet; neben d. Pfarrer stand, zugl. für den Schuldienst, ein Kaplan. Jahrzehnte lang befand sich kein Lutheraner, Kath., noch Jude in Spr.; 1822 Union.

Pfarrei Stein-Bockenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) S., 411 Ev., 6 Kath., 63 Fr.-Prot., 8 Konfessionslose, 40 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 Uhr; z. Z., da S. von Wonsheim aus verwaltet wird, 1 Gottesd., abwechselnd $9^1/_2$ bzw. 10 oder 1 Uhr; v. d. Konfirmation bis Mich. Katechismuslehre, z. Z. im Anschluß an d. Gottesd.; Christmette, Sylvester; 3 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher vor 1798 beim Bürgermeister.

II. 1) Sehr schöne Kirche, z. Z. im Bau (1894 brannte die alte Kirche ab), heizb., ca. 200 Sitzpl.; prächtiger Kirchturm im goth. Stil, 1868 erbaut.

2) Pfarrhaus, gegenüber d. Kirche, an d. Dorfstr., 2 Min. v. d. Schule, in verwahrlostem Zustand, z. Z. vermietet, soll unter Umständen verkauft werden.

III. 1) S., $^2/_3$ St. w. v. Wendelsheim (B.-St. Wendelsheim—Armsheim, Arzt), 1 St. s. v. Wöllstein (B.-St. Fürfeld—Sprendlingen, Amtsger., Apoth., höh. Bürgersch.), $2^1/_4$ St. w. v. Alzey (Kr.-A., Realsch.), 2 St. s.-ö. v. Kreuznach, 10 Min. s. v. Wonsheim (Post); Nachbarpf.: Wonsheim 10 Min., Wendelsheim $^2/_3$ St., Wöllstein, Frei-Laubersheim, Fürfeld je 1 St.

2) S., an den Vorhöhen d. Hardt; fruchtb. Boden; Wald $^1/_2$ St., schöne Spaziergänge.

IV. 1) Meist Acker-, wenig Weinbau, etl. Arbeiter in nahen Steinbrüchen; zieml. wohlstehend; Comm.-Steuern je 12 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Weinberg 18 Ar, in schlechtem Zustand; Pfarrgut verpachtet, 32,5 ha, 2200 Mk.; Kirchenvermögen 2000 Mk.

V. 1) S. gehörte den Rau- u. Wildgrafen, bis es 1801 an Frankreich kam; 1816 wurde es hessisch. Früher war es befestigt, und der Bogenschlußstein eines alten Befestigungsthores mit dem Gemeindewappen (Steinbock im Kranz) ist in e. Scheuer eingemauert. Der ergiebige Sandsteinbruch wurde im 15. Jhdt. eröffnet; auch eine Quecksilbergrube befand sich einst im gr. Gemeindewald.

2) Die alte Kirche war 1723 erbaut. Nach e. Kirchenbuch v. 1685, welches die luther. Pfarrer seit 1562 nennt, war die Reformation schon in der 1. Hälfte des 16. Jhdts. eingeführt, wohl infolge Freundschaft seiner Grafen mit dem Grafen v. Sickingen; S. bildete mit den übr. Gemeinden seiner Grafschaft e. Diözese, kam 1802 unter das Lokalkonsist. zu Kirchheimbolanden u. 1816 zum Inspektorat Wöllstein. 1876 wurde fast die ganze Gemeinde freiprotestantisch; jetzt ist sie wieder bis auf Wenige evangelisch.

Pfarrei Wallertheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W., 822 Ev., 179 Kath., 66 Isr., 65 Dissid.; Filial: Gau-Weinheim $^1/_2$ St. n., 306 Ev., 197 Kath.; eingepf.: die 27 Ev. v. Gau-Bickelheim ⊕ $^1/_2$ St. w. (1301 Kath., 42 Isr.); zus. 1155 Ev., 376 Kath., 66 Isr., 65 Dissid.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$9 in G.-W., 10 Uhr in W., Katechismuslehre v. d. Konfirmation bis Anfang Novbr., 12 Uhr, abwechselnd in W. od. G.-W.; je 4 Abendm. in W. u. G.-W., Beichte Tags vorher agendar.; Taufe Winters im Haus, agendar.; keine Tauf- nach Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; bad. Katech.; Kirchenbücher seit Anfang d. 17. Jhdt.

4) 13 Mennoniten, 52 Freiprotestanten.

II. 1) a) Kirche in W., 1880 erbaut, heizb., 600 Sitzpl., gute Akustik; b) Kirche in G.-W., 1864 erbaut, 400 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, in der Häuserreihe, 2 Min. v. d. Kirche, 5 Min. v. Friedhof, 1 Min. v. d. Schule, 7 Min. v. Bahnhof, 1727 erbaut, 1884 renoviert, in zieml. gutem Zustand; 15/9 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, gewölbter Keller; I. St.: 3 Zimmer, 1 Kammer, Küche; II. St.: 5 Z., kl. Kammer; III. St.: Speicher; Waschküche, Stallung, Scheuer; Brunnen mit gutem Trinkwasser 2 Min.; an d. Straße; kl. Hausgarten; Baulast: beide Gemeinden.

III. 1) W., B.-St. Worms—Bingen, $^1/_2$ St. n.-w. v. Armsheim ⊕ (B.-St. Mainz—Alzey), 1 St. s.-ö. v. Sprendlingen ⊕ (höh. Bürgersch.), $2^1/_2$ St. n.-w. v. Alzey ⊕ (Progymn.), 5 St. w. v. Oppenheim (⊕) (Kr.-A.); Post am Ort; Nachbarpf.: Armsheim ⊕ $^1/_2$ St., Eichloch $^3/_4$ St., Wörrstadt ⊕, Sprendlingen ⊕, Wolfsheim je 1 St.

2) W., 126 m ü. d. M., zwischen Hügeln eingeschlossen, geschützt gegen N. u. O., an e. Staats- u. Kreisstr.; Obst, Gemüse u. Reben gedeihen; mildes Klima, keine Spaziergänge, kein Wald.

IV. 1) Ackerbau, guter Mittelstand; Comm.-Steuern je 19 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Hausgarten, 3 Ar, — Mk., minderwertig; Pfarrgut verpachtet, 82 Morgen à 25—30 Mk.

V. 1) Viele Funde röm. u. german. Ursprungs weisen auf das hohe Alter des Ortes hin. — Einst gehörte W. den Grafen v. Bolanden, dann kam es durch Erbschaft an die Raugrafen; im 14. Jhdt. waren die Herren v. Hohenfels die Besitzer, sodann die Grafen v. Leiningen-Guntersblum, bis W. 1801 an Frankreich fiel; 1816 wurde es hessisch. — Die Rhein-, Rau- u. Wildgrafen v. Dhaun besaßen in W. 2 Hofhäuser, welche zugleich Freistätten waren; Verbrecher, die dahin flüchteten, durften nicht ergriffen werden. — Das Kloster Eberbach u. die Edlen v. Sickingen waren in W. begütert.

2) 1331 geschieht der Kirche zu W. Erwähnung; damals schenkten Die v. Rüdesheim der Abtei Eberbach das Patronat zu W. — 1602 war W. urkundlich der Reformation zugethan, vielleicht war sie von den Grafen Leiningen eingeführt worden. Gau-Weinheim (bis 1869 „Nieder-W." genannt) gehörte seit 1707 zu Wolfsheim, seit 1824 zu W.

Pfarrei Wendelsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W., 878 Ev., 102 Kath., 7 Dissid., 6 Isr.; Filial: Erbes-Büdesheim $^3/_4$ St. ö., 395 Ev., 456 Kath., 16 Isr.; eingepf.: Nack $^3/_4$ St. s., 330 Ev., 169 Kath.; zus. 1603 Ev., 727 Kath., 7 Dissid., 22 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in W. u. abwechselnd 8 Uhr in E.-B. oder 1 Uhr in W., an den I. Feiertagen 3 Gottesd., 8 Uhr in E.-B., 10 u. 1 Uhr in W.; Katechismuslehre v. Ostern bis Mich. im Anschluß an d. Gottesd.; Sylvester in W.; 4 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Konfirm.-Saal; neuer un. Katech.; Kirchenbücher in W. seit 1825, in N. u. E. seit 1827.

II. 1) a) Kirche in W., jüngeren Datums, 360 Sitzpl.; Reste v. alten Befestigungen um die Kirche; heizb.; b) Kirche in E.

2) Pfarrhaus im oberen Teil des Dorfes, neben d. Kirche, 5 Min. v. Schulhaus, 3 Min. v. Friedhof, 2 Min. v. Bahnhof, aus dem 18. Jhdt., 1898 neu angestrichen; 17/10 m Grundfl.; sehr geschützte Lage; 2 Keller; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, 2 Vorratskammern; II. St.: 6 heizb. Z.; III. St.: Speicher; Waschküche, gr. Scheuer, Vieh-, Holz-, 4 Schweineställe; Pumpe am Pfarrgarten über d. Straße, Wasserleitung z. Z. im Bau; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) W., B.-St. Wendelsheim—Armsheim, FL nach Stein-Bockenheim, 2 St. w. v. Alzey (⊕) (Kr.-A., Amtsger., Progymn., Real-, höh. Töchterschule, Distr.-Einn.), 1 St. s.-w. v. Flonheim ⊕ (Apoth.), 1½ St. s.-w. v. Armsheim ⊕ (B.-St. Bingen—Worms, Alzey—Mainz), 3 St. s.-ö. v. Kreuznach (Bahnverbindung geplant); Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Wonsheim ○ ½ St., Stein-Bockenheim ¾ St., Flonheim ⊕, Nied.-Wiesen je 1 St.

2) W., langgestreckt im Thal d. Finkenbach, nahe deren Mündung in d. Wiesbach; nach S., S.-O. u. N.-O. Wald 10 Min., schöne Spaziergänge, nicht ohne landschaftl. Reiz (Teufelsrutsch, Hüttchen, Forsthaus u. Ruine Weißenstein 2c.), Wein-, Obst-, Gemüsebau.

IV. 1) Wein- u. Ackerbau, viel Waldarbeit (2000 M. Wald); Comm.-Steuern je 15 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Pfarrgarten über d. Straße, 17,6 Ar, — Mk.; 18¾ Ar Weinberg, 15 M., 28 Ar Wiese 10 Mk.; 66 Ar Acker 45 Mk., übr. Pfarrgut verpachtet, 2277 Ar, 2100 Mk.

V. 1) Wendilsheim kommt v. 766 an in zahlreichen Schenkungen an d. Kloster Lorsch, auch in solchen an d. Kloster Fulda vor. W. gehörte seit undenkl. Zeit den Wildgrafen (1274 verpfändet Wildgraf Otto Gefälle zu W. dem Raugrafen Konr.); 1438 verkauft Wildgraf Johann W. dem Kurfürsten v. d. Pfalz; dieser belehnte die Wildgrafen wieder mit W., so 1720 den Wildgrafen zu Dhaun und Kyrburg; in deren Linie Salm-Kyrburg verblieb es bis 1797, kam dann an Frankreich u. 1816 an Hessen. In W. steht ein Salm'sches Schloß, das ca. 1760 erbaut ist.

2) 1447 wird ein Pfarrer von W., Joh. Kanngießer, erwähnt, seit 1563 sind die Namen der ev. Pfarrer angegeben.

Pfarrei Wöllstein (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken W., 1035 Ev., 576 Kath., 95 Isr.; Filial: Gumbsheim 25 Min. ö., 261 Ev., 19 Kath., nebst 2 Mühlen je ¼ St.; zus. 1296 Ev., 595 Kath., 95 Isr.

3) Je 2 bzw. 3 Gottesd., 10 Uhr in G., 12¼ bzw. 12½ in W.; Katechismuslehre in W. durchs Jahr 8 bzw. 8½, in G. v. Pfingsten bis Oktbr. 10 Uhr; 5 Abendm. in W., 4 in G., Beichte mit Ab. verbunden, Rede; Haustaufe ohne Rede; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech., Kirchenbücher seit 1798.

4) Seelsorge im Haftlokal.

II. 1) a) Häßl. Kirche in W. aus d. 11. Jhdt., simultan, Harmonium mit Pedal, 300 Sitzpl.; b) Kirche in G.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, 5 Min. v. d. Kirche, ¼ St. v. Friedhof, 3 Min. v. d. Schule, 8 Min. v. Bahnhof, ruhige Lage, um 1825 erbaut, 12,4 9,7 m Grundfl., nicht unterkellert; I. St.: 3 gr. Zimmer (2 Z. haben 1 Ofen gemeinsam), Küche; II. St.: 4 heizb. Z., Vorratskammer; III. St.: 2 heizb. Z., Magdstube, 4 kl. Mans., Taubenschlag; Scheuer mit 2 Kellern (Wein- u. Speisekeller), Kuh-, Holz-, 2 Schweineställe; Nebenbau mit Waschküche u. Speicher; Hühnerhaus; abgeschlossener Hof; Hausgarten mit Pumpe (Wasser ungenießb.); Baulast: die Evangelischen, teilweise auch die Kirche.

III. 1) W., B.-St. Sprendlingen—Fürfeld, 3 St. n.-w. v. Alzey ⊕ (Kr.-A., Gymn.) 3½ St. s. v. Bingen ⊕, je 2 St. s.-ö. v. Kreuznach u. ö. v. Bad Münster a. St.; Amtsger., Notariat, 2 Aerzte, Apoth., höhere Bürgerschule (bis U.-Tertia), Post, Telegraph u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Siefersheim ¼ St., Badenheim ⊕, Sprendlingen ⊕, Wonsheim und Frei-Laubersheim je ¾ bis 1 St.

2) Nähe der „rheinhess. Schweiz", am Appelbach, nach S. Höhenzüge mit niederem Fichtenwald; an d. Staatsstr. Mainz—Kreuznach; gesunde, fruchtb. Gegend; Weinberge.

IV. 1) Seßhafte Acker- u. Weinbauern, 2 Thonwarenfabr.; Comm.-Steuern je 19 Pf.

2) Lebensmittel am Ort, Botengänge nach Alzey, Bingen u. Kreuznach; zieml. teuer.

3) Hausgarten, 5,94 Ar, — Mk.; 382 Ar Aecker, Wiesen, Weinberge, 404,74 Mk.; 1277 Ar verpachtet, 1135 Mk.; Einnahme d. Kirche W. 510 Mk., G. 56 Mk., des Kirchenbankapitals in W. 860 Mk.

V. 1) 827 wird Wellhistein erwähnt als Eigentum der Abtei St. Maximin bei Trier, der es K. Heinr. III. 1044 bestätigt, u. die es 1125 noch besaß. Später kam die Burg u. Ort W. an die Rau- u. Wildgrafen. 1327 wird es im Schiedsger. dem Wildgrafen Friedr. v. Kyrburg zugesprochen, der es 1375 mit seinem Vetter Wildgrafen Otto teilt. 1346 wird Raugraf Wilh. zur Altenbaumburg v. seinem Schwiegervater Grafen Sponheim daselbst begütert. 1384 kauft Pfalzgraf Ruprecht I. einen Teil v. W., der 1714 an Mainz übergeht, das mit Nassau, welches den anderen Teil aus d. Sponheim'schen Erbschaft erhalten, W. gemeinsam verwaltet; 1801 kam es an Frankreich, 1816 an Hessen u. war dann Kantonssitz.

2) Um 1565 ist die reform. Lehre eingezogen, 1585 wird ein ref. Pfarrer genannt, v. 1724 an auch luth. Pfarrer. Jenen gehörte die alte Kirche; 1688 wird sie ihnen entrissen, u. nach großen Bedrückungen wurde 1691 das Simultaneum eingeführt. 1822 Union.

Pfarrei Wörrstadt (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktfl. W., 1885 Ev., 417 Kath., 19 Dissid., 99 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. 1½ Uhr, Winters an Festtagen Abendgottesd. 7 Uhr; Christmette, Sylvester; Sommers Katechismuslehre 1 Uhr; 5 Abendm., Anmeldung Sonnt. zuvor im Pfarrhaus, Beichte 2 Tage zuvor 12 Uhr u. vor d. Ab., nur Ostern u. Pfingsten mit Rede; Haustaufe u. Trauung agendar., Traubibeln; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; Lauerscher Katech., Kirchenbücher seit 1600, die älteren kamen unter französ. Herrschaft auf die Bürgermeisterei.

4) Kirchengesangverein; Ortsverein d. evgl. Vereinigung Wörrstadt (Zweigverein d. ev. Bundes).

II. 1) Kirche, am N.-O.-Ende von W., aus d. 12. Jhdt., Uebergang zw. Romanik u. Gothik, 1895 stilgerecht renoviert; Turm 1819 durch Blitz zerstört u. einfacher wieder aufgebaut; 4 Glocken, prachtvolles Geläute; kunstvolle Kanzel-Schnitzerei (Veronika mit d. Schweißtuch); heizb., ca. 800 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, früher Amtswohnung des rheingräfl. Kammerrats, 3 Min. v. Kirche u. Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof, 11/15 m Grundfl.; kl. Keller; I. St.: 5 heizb. Zimmer, Küche, Speisek.; II. St.: 6 heizb. Z.; III. St.: gr. Speicher, Wäschekammer; Waschküche, Scheuer, Ställe, Holzschuppen; Kelterschuppen mit Hauptkeller 5 Min. weit; abgeschlossener Hof; gr. Haus-Nutzgarten.

3) Kleinkinderschule d. Zivilgemeinde im kath. Schulhaus.

III. 1) W., B.-St. Mainz—Alzey, im Centrum Rheinhessens, 1 St. n.-ö. v. Armsheim ⊕ (B.-St. Worms—Bingen), 4½ St. s.-w. v. Mainz ⊕, 4½ St. s.-ö. v. Bingen ⊕, 6½ St. n.-w. v. Worms ⊕, 4 St. w. v. Oppenheim (⊕) (Kr.-A.), 2 St. n. v. Alzey ⊕; Amtsger., Steuerkomm.,

2 Notare, Aerzte, Apoth., Postamt am Ort; Nachbarpf.: Eichloch u. Ob.-Saulheim $^1/_2$ St., N.-Saulheim ⊕, Schornsheim ◯, Ensheim, Wallertheim ⊕ je 1 St.

2) W., 192 m ü. d. M.; zieml. hoch gelegen, hügeliges Terrain; viele Obstbäume; kühles Klima, kein Wald.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Comm.-Steuern je 25 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, hohe Preise.

3) Gr. Hausgarten, — Mk.; 50 Ar Weinberg, 51,48 Mk.; 1 ha Pfarräcker 85,33 Mk.; 32 ha Pfarräcker verpachtet; Einnahme d. Kirche 460 Mk.

V. 1) W. soll zur Römerzeit entstanden sein, schon oft wurde röm. Kriegs- u. Opfergerät daselbst gefunden. 779 erscheint die Werstater marca in e. Lorscher Schenkung, 1190 W. im Lehnsverzeichnis Werners II. v. Bolanden, 1279 im Besitz d. Wildgrafen; im Besitz der Wild- u. Rheingrafen v. Dhaun u. Kyrburg blieb W. bis 1801; 1456 belehnt Rheingraf Johann seinen Vetter Friedr. zu Rheingrafenstein; im rheingräfl. Hausvertrag der Fürsten Salm mit den übrigen Rheingrafen fällt die Halbschied von W. den Rheingrafen v. Grumbach zu. 1801 an Frankreich gefallen, wurde W. Hauptort des Kantons W., Depart. Donnersberg, u. Sitz e. Friedensgerichts; letzteres blieb W., als es 1816 an Hessen fiel.

2) W. ist alter Kirchensitz (s. II 1); die Reformation fand 1540 Eingang, 1. ev. Pfarrer Heinr. Ebel; auch das frühere Filial Sulzheim war ganz evangel., wurde aber in den Orleans'schen Kriegen rekatholisiert u. ist heute ganz kathol. In W. ließ 1718 Kurf. Franz Lothar v. Mainz mit Waffengewalt die Kirche für die wenigen Katholiken wegnehmen, mußte aber auf Anrufen des Rheingrafen u. auf Befehl des K. Karl VII. den status quo ante wiederherstellen; doch blieb das Domkapitel zu Mainz zur Unterhaltung der Kirche u. Pfarrei W. verpflichtet u. behielt dafür die Zehntberechtigung am Pfarrgut bis zur französ. Revolution. — Vom 8. bis 16. Dzbr. 1818 tagte in W. der Synodalkonvent, welcher die Einführung der Union in Rheinhessen einleitete; 1822 kam diese zustand.

Pfarrei Wolfsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W., 488 Ev., 137 Kath.; Filial: Ober-Hilbersheim 50 Min. n., 717 Ev., 220 Kath.; zus. 1205 Ev., 357 Kath.

3) 2 Gottesd., Palm. bis Reform. 8 Uhr in W., 10 in O., Totenfest bis Palm. $10^1/_2$ in O., $1^1/_4$ in W., Palm. u. I. Feiertage 8 u. $1^1/_2$ in W.; Mis.-Dom. bis Mich. Christenlehre $1^1/_2$ Uhr; 5 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Taufe in O. Mai bis Okt. in d. Kirche, sonst, wie stets in W., im Haus, agendar.; teilweise Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Katechismus der christl. Lehre für die ev. protest. Kirche, Wiesbaden; Kirchenbücher seit 1798.

II. 1) a) Freundl. Kirche in W., mitten im Dorf; am alten Turm ist das Schiff 1747 angebaut; heizb., 340 Sitzpl.; b) Kirche in O., mitten im Dorf, 1884 erbaut, goth., Turm noch v. der alten Simultankirche; heizb., 260 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, altes, massives Steinwerk, 14/9 m Grundfläche, gegenüber d. Kirche, v. dichtanstoßenden Gebäuden umgeben, nicht unterkellert: I. St.: feucht, 3 heizb. Zimmer, Küche; II. St.: 3 heizb. Z.; III. St.: 3 heizb. Mans., kl. Speicher; Pferde-, Kuh-, Hühner-, Kohlenstall; Scheuer mit Keller; kl. Hausgarten; Wasserleitung, abgeschlossener Hof; Baulast: die Gemeinden W. ($^2/_3$) u. O. ($^1/_3$).

III. 1) W., FL Sprendlingen—Jugenheim, 1 St. ö. v. Sprendlingen ◯ (höh. Bürgersch., B.-St. Bingen—Alzey u. Sprendlingen—Fürfeld, Aerzte, Apoth., Post), 1 St. s.-w. v. Jugenheim ◯ (demnächst B.-St. Jugenheim—Frei-Weinheim; FL nach N.-Olm), je 5 St. w. v. Oppenheim ⦶ (Kr.-A.) u. s.-w. v. Mainz ⦶, je 3 St. n. v. Alzey ⦶ u. s.-ö. v. Bingen; Nachbarpf.: Partenheim ◯ $^3/_4$ St., Wallertheim, Sprendlingen ◯, Jugenheim ◯ je 1 St.

2) W. ist dem Wiesberg nordöstl. gegenüber in e. Bergschlucht hoch gelegen, nach Norden geschützt; viel Weinberge, Ackerboden v. verschiedener Qualität; nur wenig Wald in der Nähe.

IV. 1) Meist Landwirte; Comm.-Steuern je 35 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; reger Verkehr mit Bingen u. Mainz.

3) Kl. Hausgarten, 1,7 Ar, — Mk.; nahe Pflanzgrundstücke, 12 Mk.; 74,5 Ar Weinberge, 89,10 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 565 Mk.; Einnahme d. Kirche 662 Mk.

V. 1) Gozolvesheim ist 791 in e. Lorscher Schenkung erwähnt; W. stand unter gaugräfl. Gerichtsbarkeit u. war einem Herren v. Montfort zu Lehen gegeben, der W. 1430 an Kurpfalz verkaufte. Ihr verblieb es unter den wechselndsten Schicksalen (Mordbrenner Melac 1689), bis es 1801 an Frankreich kam; 1816 wurde es hessisch.

2) 962 stand schon eine Kirche dahier, die Martinskirche; 962 bestätigt K. Otto I. u. später andere Kaiser dem Kloster Maximin bei Trier diese Kirche, welche dem Erzdiakon. des Probsten U.-l.-Frauen in campis bei Mainz unterstand. Die Kurfürsten führten die Reformation ein. — In der Richtung nach Jugenheim stand e. Nonnenkloster zu St. Katharinen, wovon Steinüberreste bis in die neueste Zeit aufgefunden worden. Verschiedene Funde weisen auf e. Gräberfeld aus alter Zeit; auch ein Goldschmuck aus der Römerzeit wurde gefunden und dem Museum zu Wiesbaden für e. hohe Summe verkauft.

Pfarrei Wonsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W. mit Forsth. Jägerlust 1 St., 181 Ev., 49 Kath., 466 Freiprot., 3 Konfessionslose.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 bzw. 10 u. 1 Uhr; z. Z., da Stein-Bockenheim (10 Min. entfernt) mitverwaltet wird, 1 Gottesd., abwechselnd Vor- od. Nachm.; Christmette, Sylvester; 3 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Haustaufe agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; „Katechismus für die ev. prot. Kirche insbes. in Rheinhessen“; alte Kirchenbücher seit Ende des 17. Jhdts., die älteren auf d. Bürgermeisterei (bis 1798).

II. 1) Kirche, mitten im Dorf, v. schönen Anlagen umgeben, 1754 an d. alten Turm (aus ca. 1100) angebaut, 1888 renoviert; heizb.; schöner geschnitzter Orgelprospekt; ca. 400 Sitzpl.; bis 1707 kath. Kirche, dann den Reformirten zugeteilt.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, 2 Min. v. der Schule, 10 Min. v. Friedhof; 1837 massiv aus Porphyr erbaut, 1892 äußerl. renoviert, 1900 im Inneren hergestellt, 14/10 m Grundfl.; fast durchweg große Zimmer; ganz unterkellert, trockener, gewölbter Keller; I. St.: 3 heizb., 3,2 m hohe Zimmer, große schöne Küche, Speisekammer, abgeschlossener Vorratsraum; II. St.: 5 heizb., 3,4 m hohe Zimmer; III. St.: Speicher; sehr große Scheuer, 2 gr. Ställe, 2 Schweineställe; Pumpe im Hof, ungenießb. Wasser; abgeschlossener Hof; jenseits der Dorfstr. gr. Hausgarten; Baulast: evgl. Gemeinde.

III. 1) W., FL St.-Bockenheim—Wendelsheim, je $^3/_4$ St. s. v. Wöllstein (B.-St. Fürfeld—Sprendlingen, Amtsger., Aerzte, Apoth., höh. Bürgersch.) u. n.-w. v. Wendelsheim ◯ (B.-St. Wendelsheim—Armsheim), $2^1/_4$ St. n.-w. v. Alzey (⦶)

(Kr.-A., Realsch.), 2 St. s.-ö. v. Kreuznach; Nebenbahn Wöllstein—W.—Wendelsheim beschlossen; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Stein-Bockenheim 10 Min., Siefersheim $^{1}/_{4}$ St., Wendelsheim ○, Wöllstein je $^{3}/_{4}$ St., Fürfeld u. Frei-Laubersheim je 1 St.

2) W. an den Vorhöhen d. Hardt, sehr fruchtb., zieml. starker Weinbau, alles Gemüse, gutes Obst; viel Wald $^{1}/_{2}$ St., schöne Spaziergänge.

IV. 1) Acker- u. Weinbauern; Wohlstand, keine Bettler, sehr schönes Dorf, stattl. Häuser; Comm.-Steuern je 10 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Gr. Hausgarten jens. der Straße, viel Obst, 11,6 Ar, 5 Mk.; Weinberg, 25 Ar, 15 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 2100 Ar, 2400 Mk.; Kirchenvermögen 1000 Mk.

V. 1) 790 wird Vnanesheim genannt u. 800 in einer Schenkung an das Kloster Fulda erwähnt. Es gehörte den Rau- u. Wildgrafen; auch die Grafen v. Bolanden hatten Teil; ferner wird 1257 ein Herr v. Wonsheim genannt. 1431 verpfändete Raugraf Otto seinen 4. Teil an W. dem Pfalzgrafen; 1538 vergleicht sich dieser mit Graf W. v. Falkenstein wegen W., u. 1579, nach dem Ausgang der Falkensteiner, kam deren Anteil durch Tausch mit Nassau an die Pfalz, welche W. nun ganz besaß. W. war der Burg Alzey dienstbar; 1801 kam W. an Frankreich; 1816 wurde es hessisch.

2) 1473 wird die Pfarrei W. von Papst Sixtus IV. dem Kloster Celle inkorporiert. — Wohl in der 1. Hälfte des 16. Jhdts. wurde die reformierte Lehre eingeführt. Zur Pfarrei W. gehörten Volxheim u. Uffhofen. Vorher mit den übr. reformierten Gemeinden der Grafschaft eine Diözese für sich, kam es zur kurpfälzischen Zeit unter den Kirchenrat zu Heidelberg, 1802 unter das Lokalkonsist. zu Sprendlingen, 1816 zum Inspektorat Wöllstein. 1876 trat fast die ganze Gemeinde aus der Kirche u. wurde freiprotestantisch; jetzt besteht wieder eine kleine evang. Gemeinde.

3) Nennenswert: Der alte Kirchturm.

Pfarrei Zotzenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Z., 318 Ev., 83 Kath.; Filial: Welgesheim $^{3}/_{4}$ St. n.-w., 131 Ev., 279 Kath.; zus. 449 Ev., 362 Kath.

3) 2 Gottesd., $8^{1}/_{2}$ Uhr in Z., 10 Uhr in W., an den I. Feiertagen u. am letzten Sonnt. im Sept. (h. Ab.) noch ein 3. in Z. 1 Uhr; Sommers Katechismuslehre in Z. 1 Uhr; Sylvester, 4 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Traurede, Leichenpred., Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit Ende d. 18. Jhdt.

4) Kirchengesangverein; Pietisten, Wißwesserianer, sie halten sich zur Kirche.

II. 1) a) Kirche in Z., sehr reparaturbedürftig, heizb.; b) Kirche in W., neu hergestellt, heizb., neues Harmonium.

2) Pfarrhaus, am Dorfende; sehr zugig; 20 Min. v. Bahnhof; 1890 gebaut, 8/7 m Grundfläche; ganz unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Speisek.; II. St.: 4 Z.; III. St.: Speicher, 1 Mans.; Waschküche; Scheuer, Vieh-, Schweinestall; gr. Hausgarten; Pumpe, meist Wassermangel; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) Z., B.-St. Worms—Bingen; $^{1}/_{4}$ St. n.-w. v. Sprendlingen ⊕ (B.-St. Sprendlingen—Fürfeld, 2 Aerzte, Apoth., höh. Bürgersch., Post), 5 St. n.-w. v. Alzey ⊕ (Kr.-A., Realsch., Progymn.), $1^{1}/_{2}$ St. n. v. Wöllstein ⊕ (Amtsger.), 3 St. s.-ö. v. Bingen ⊕, 2 St. ö. v. Kreuznach ⊕; Nachbarpf.: Sprendlingen ⊕ $^{1}/_{4}$ St., Horrweiler $^{3}/_{4}$ St., Gensingen ⊕, Planig je 1 St.

2) Z., meist flache Gegend, etw. Weinberghügel, sehr fruchtbar.

IV. 1) Acker- u. Weinbau, Wohlstand; Comm.-Steuern je 19 Pf.

2) Bäcker, Krämer am Ort, Metzger in Sprendlingen $^{1}/_{4}$ St.

3) Gr. Hausgarten, 6 Mk.; 125 Ar Weinberg, 1150 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1410 Mk.; sehr wenig Kirchenvermögen.

V. 1) Zarezanheim erscheint 771 in e. Schenkungsurkunde an d. Kl. Fulda; Z. gehörte zur Raugrafschaft, kam 1707 an Kurpfalz, 1797 an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) 1316 wird die Pfarrkirche zu Z. nebst der davon abhängigen Kapelle zu W. erwähnt; 1403 wird sie dem Kollegiatstift Montis S. Joh. Bapt. inkorporiert; das Patronat gehörte den Raugrafen, welche es dem Kapitel genannten Stifts 1404 schenken. — Nach der Reformation waren die Lutheraner zu W. nach Horrweiler, die Reformierten nach Biebelnheim eingepfarrt; bis sie 1818 einen Schul- u. Betsaal bauten; sie hatten mit den Katholiken viele Kämpfe.

3) Nennenswert: der Rathausplatz in Z. (das Rathaus ist längst verschwunden).

Dekanat Worms.

Das Dekanat Worms umfaßt 17 Pfarrorte mit 20 Pfarrstellen, 32 Orte des Kreises Worms mit 36 256 Evangelischen. Es umspannt den südöstl. Teil der Provinz, ist im Osten v. den Bahnen Mainz—Worms u. Osthofen—Guntersblum, im Süden v. der Bahn Worms—Alzey, in seiner Mitte v. den Bahnen Osthofen—Westhofen u. Osthofen—Odernheim durchzogen, und von Worms, das in der Südostecke liegt, sind die weitesten Orte $3^{1}/_{2}$ St. entfernt u. leicht erreichbar.

Jährlich werden 4 Dekanatskonferenzen in Worms abgehalten.

Pfarrei Bechtheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken B., 1050 Ev., 337 Kath., 3 Dissidenten, 1 Menn.

3) 2 Gottesd., Ostern bis Mich. 8 u. $^{3}/_{4}$1, Mich. bis Ostern 9 u. $^{3}/_{4}$1 Uhr; z. Z. Abendgottesd. um 7 Uhr; Katechismuslehre Trinit. bis Mich., $^{3}/_{4}$1 Uhr; 5 Abendm., Beichte mit Rede Tags vorher 12 Uhr u. vor d. Ab.; Taufe meist im Haus ohne Rede; Traurede; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer unierter Katech., Kirchenbücher seit 1702.

II. 1) Kirche, simultan, romanische Pfeilerbasilika; älteste Teile aus d. 11. Jhdt., Schiff u. Seitenbau später, sehr geräumig u. gut akustisch.

2) Pfarrhaus neben d. Kirche, $^{1}/_{4}$ St. v. Friedhof, 5 Min. v. Bahnhof, $12^{3}/_{4}/9^{1}/_{2}$ m Grundfl.; 1781 erbaut, alte Bauart; I. St.: 3 kl. Stuben, Küche; II. St.: 4 kl.

Stuben; III. St.: Speicher u. Magdstube; Scheuer, Stallung; Hausgärtchen, gr. Garten mit Obstbäumen im Dorf; Trinkwasser 3—4 Min. auf d. Marktplatz am Lambertusbrunnen.

III. 1) B., B.-St. Gau-Odernheim—Osthofen, 4 km n.-w. v. Osthofen ⊕ (B.-St. Mainz—Worms, Aerzte u. Apoth.), 13 km n.-w. v. Worms ⊕ (Kr.-A.), v. 4 Chausseen durchzogen; Arzt, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Osthofen ⊕, Mettenheim ⊕, Westhofen ⊕, Dittelsheim ⊕ u. Dorn-Dürkheim ⊕ je 4—5 km.

2) Terrain hügelig, trocken u. gesund, weil auf der Anhöhe v. d. Rheinebene gelegen; nördl. v. B. zieht sich v. O. nach W. ein langer Weinbergshügel.

IV. 1) Meist Acker- und bedeutender Weinbau; mehrere Weinhandlungen u. Geschäfte; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Lebensmittel am Ort, aber teuer, da die Viktualien zur Stadt gebracht werden u. die Arbeiterverhältnisse sehr ungünstig sind.

3) Garten, 21 Ar, 30 Mk.; 79 Ar Weinberg, 158,64 Mk.; 14,7 ha Pfarrgut, zumeist verpachtet, 2071 Mk.; Einnahme der Kirche: 67 Mk.

V. 1) 793 kauft Kloster Fulda Güter in Beraheim, 985 beschenkt K. Otto III. das Domstift Worms mit allem, was zur königl. Gewalt in B. gehörte, 1122 erfolgte eine Schenkung an's St. Albanskloster bei Mainz. Um 1400 kam B. allmählich in d. Besitz d. Grafen v. Leiningen u. blieb darin bis 1801; dann französ., seit 1816 hessisch. B. gab bis 1822 dem Kanton seinen Namen. Bis 1770 bestand eine Steinkohlen-, 1824 e. Erzgrube.

2) Die alte Kirche diente beiden Konfessionen u. war im Grundbuch auf d. Namen „lutherisch“ eingetragen.

3) Sehenswert: Die Kirche, e. interessante Pfeilerbasilika.

Pfarrei Dalsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 484 Ev., 110 Kath.; eingepf.: Gundheim $^1/_2$ St. n.-ö., 10 Ev., 604 Kath.; Filiat: Bermersheim $^1/_2$ St. n., 150 Ev., 54 Kath., 63 Freiprot.; zus. 644 Ev., 768 Kath., 63 Freiprot.

3) 2 Gottesd., $9^1/_2$ u. $1^1/_2$ Uhr, abwechselnd in D. u. B., Katechismuslehre Trin. bis Mich. im Anschl. an d. Mittagsgottesd.; je 4 Abendm. in D. u. B., Beichte 2 Tage vorher 1 Uhr mit Rede; Haustaufe u. Trauung agendar., Leichenpred., Konfirm.-Stunde im Schulhaus; in D. bad. Katech., in B. neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1692.

II. 1) a) 2 evg. Kirchen in D., die früher luther. aus 1736 u. die früher reform. aus 1706; die eine Sommers, die andere Winters im Gebrauch; heizb.; ca. 300 Sitzpl.; Der Turm der letzteren Kirche ist derj. der im 12. Jhdt. vom Kloster Hambach erbauten Kapelle; die Technik seiner Mauer stimmt in Einzelheiten mit derj. der Wimpfener Thalkirche. b) Kirche in B.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, an d. Dorfstr., 1 bzw. 3 Min. v. den Kirchen, 2 Min. v. d. Schule, 5 Min. v. Friedhof, 10 Min. v. Bahnhof; 11/9 m Grundfl.; 1858 erbaut, nicht unterkellert, Keller im Hof; I. St.: 3 Zimmer, Küche; II. St.: 4 Z.; III. St.: kl. Speicher, Magd-, Vorratskammer, Taubenschlag; Waschküche, Kohlenstall; Pumpe im Garten; fast steter Wassermangel, nächster Brunnen 80 Schritte; abgeschlossener Hof; Hausgarten 4 Ar; Baulast: Konfessionsgemeinde.

III. 1) D., 10 Min. n. v. N.-Flörsheim (B.-St. Worms—Bingen, Arzt, Post), 3 St. w. v. Worms (Kr.-A., Gymn., Realsch.), $2^1/_2$ St. s.-ö. v. Alzey (Realsch.), 1 St. s.-ö. v. Ob.-Flörsheim (Apoth.); Nachbarpf.: N.-Flörsheim 10 Min., Monsheim, Wachenheim u. Kriegsheim je $^3/_4$ St.

2) D., an e. Hügel; sehr guter Boden, gr. Fruchtbau, mildes Klima.

IV. 1) Acker- u. Weinbau, Wohlstand, Möbelfabr. am Ort, Comm.-Steuern je 21 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort; Botengang nach Worms.

3) Hausgarten, 4 Ar, — Mk.; kl. Acker u. Wiese verpachtet, 2 Mk.; Kirchenfonds 900 Mk.

V. 1) Dagolfesheim, Gau Wormsfeld, wird von 765 ab in zahlreichen Schenkungsurkunden an die Klöster Lorsch u. auch Fulda erwähnt. Seine politische u. kirchl. Geschichte ist verworren. Mehrere Stifte waren daselbst begütert, so das Andreasstift v. Worms, dessen Hufengericht noch 1224 im untergegangenen nahen Weiler Geisenheim abgehalten wurde u. dann mit dessen Bewohnern nach D. kam u. bis 1688 nachzuweisen ist. Auch viele Adlige waren begütert, so Die v. Dalsheim; sie starben im Mannesstamm 1472 aus, ihre Erbtöchter heirateten in die Familien Blick Lichtenberg u. Marschall v. Waldeck, ihr Wappen zeigte 3 Vögel. — Im 12. Jhdt. hatte der mächtige Reichsdienstmann Wernher v. Bolanden Lehnsrechte in D. — Die Hoheitsrechte kamen frühe v. den salischen Gaugrafen und deren Erben, den Staufern, an die Pfalz, welche $^3/_4$ der Gerichtsbarkeit besaß, u. die Grafen Leiningen ($^1/_4$). Mit Erlöschen des älteren Stammes der Gr. v. Leiningen 1467 erhielt die Pfalz auch dieses Viertel. 1797 fiel D. v. der Pfalz an Frankreich, 1816 an Hessen.

2) Alte Kapelle — cf. II 1. — 1556 führte Kurfürst Otto Heinrich den luther. Lehrbegriff, 1559 Kurf. Frdr. III. die reformierte Lehre ein. 1699 erzwingt Joh. Wilh., ein gr. Jesuitenfreund, das Simultaneum, nimmt 1708 den Evangel. ihre Kirche u. Pfarrgut (27 M. Land), gibt es den Katholiken u. überläßt den Evangel. die Ruine des abgebrannten Fabianskapellchens. — Bis zur Union in 1822 hatte D. 2 ev. Pfarreien, e. luth. u. e. reform. Daneben besteht daselbst eine kathol. Kirche u. Pfarrei. So hat das kleine Dorf 3 Kirchen.

3) D. ist noch ganz v. einer vollständig erhaltenen, mehrere Meter hohen Ringmauer aus d. 14. Jhdt. (oder früher) umgeben; sie ruht auf hohen Bogenstellungen, die wiederum den noch fast durchweg erhaltenen Wehrgang tragen, nur die Zinnen sind z. T. etwas schadhaft; das netzförmige Mauerwerk, sog. Fischgrätenverband, an d. Südseite d. Mauer weist auf das hohe Alter dieser Partie hin. Sehenswert: ein System v. unterird. Gängen, die teils ausgemauert, teils in den festen Löß eingegraben sind u. mit den Hofraiten ohne Zusammenhang stehen; ferner der Kirchturm s. II 2.; obige Ringmauer mit 4 Türmen.

Pfarrei Dittelsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) D., 905 Ev., 47 Kath., 2 Diss., mit Heßloch 20 Min. ö., 80 Ev., 778 Kath., 58 Jsr.; mit D. äqual. uniert: Monzernheim 40 Min. s., 304 Ev., 141 Kath., 5 Jsr., 150 Fr.-Prot., 1 Mennonitenfam., u. Frettenheim ⊕ $^1/_2$ St. n.-ö., 86 Ev., 108 Kath.; zus. 1375 Ev., 1074 Kath., 63 Jsr., 159 Diss. (meist Fr.-Protest.).

3) 2—3 Gottesd., Pfingsten bis Herbst 7 Uhr in M. od. (je am 3. Sonnt.) in F., $^1/_2$10 in D., Katechismuslehre 1 Uhr in D., Herbst bis Pfingsten: $^1/_2$10 in D., 1 Uhr in M. od. F., an den I. Feiertagen: 7 bzw. 8 Uhr Abendm. u. Pred. in M., sodann Abendm. in D., 1 Uhr Pred. in D., 4 Uhr Christbescheerung bzw. Osterfeier (fällt zu Pfingsten

aus) in D. (Kleinkinderschule); II. Weihn.: $^1/_2$10 Pred. in D., 1 Uhr in F., 4 Uhr Christbescheerung d. Sonntagssch. in D.; II. Osterf.: 7 Uhr Pred. u. Ad. in F., $^1/_2$10 Pred. in D., II. Pfingstf.: Konfirmation; je 4 Abendm. in D. u. M., 2 in F., Beichte in D. 2 Tage vorher mit Rede, in M. u. F. vor d. Ad. agendar., Haustaufe u. Trauung agendar.; Leichenpred.; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; rheinhess. Unionskatech.; Kirchenbücher seit 1806.

4) Besondere Thätigkeit einzelner Gemeindeglieder für d. Verein f. J. Miss. im Gr. Hessen (Worms, Wielandstr. 12).

II. 1) a) Kirche in D., 1730 erbaut; interessanter roman. Turm („Heidenturm"); ca. 300 Sitzpl.; b) Kirche in M., ca. 200 Sitzpl.; c) Kirche in F., ca. 100 Sitzpl.; alle aus dem 18. Jhdt.

2) Pfarrhaus, 1752 erbaut, 1894 renoviert, in gutem Zustand, gegenüber d. Kirche, nahe den Schulen, 4 Min. v. Friedhof, 9 Min. v. Bahnhof, 14/10 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert, Kellertemperatur zu sehr dem Witterungswechsel unterworfen; I. St.: 3 Z., Küche, 2 Kammern; II. St.: 4 Z., Magdz.; Scheuer, Stall, Schuppen, Schweine-, Hühnerstall, Kohlenraum; guter naher Gemeindebrunnen, mangelhaftes Nutzwasser in d. Pumpe d. Hofes; schöner gr. Hausgarten; Baulast: Kirchspiel.

III. 1) D., B.-St. Osthofen—Odernheim, $1^3/_4$ St. n.-w. v. Osthofen ⊕ (B.-St. Worms—Mainz, Amtsger.), 1 St. s.-ö. v. Odernheim ⊕ (B.-St. Alzey—Bodenheim bzw. Mainz, Arzt, Apoth.), 4 St. n.-w. v. Worms ⊕ (Kr.-A.), 2 St. ö. v. Alzey (⊕); $^1/_3$ St. w. v. Heßloch (Arzt); Post am Ort; Nachbarpf.: Framersheim $^3/_4$ St., Dorn-Dürkheim, Hillesheim je 1 St.

2) Sehr fruchtb. Boden, treffl. Wein; sauberer Ort; kein Wald.

IV. 1) Wohlstehende Weinbauern, viel Weinhandel; Comm.-Steuern je 27 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Schöner Hausgarten, 12,5 Ar, 6 Mk.; Weinberge, z. T. Jungfeld, 50 Ar, 150 Mk.; Pfarräcker verpachtet, 10 ha, 2200 Mk.; kein Kirchenvermögen.

V. 1) Dietelsheim erscheint 775 in e. Lorscher Schenkungsurkunde. Vogtei, Güter u. Gülte daselbst besaßen die Grafen v. Nassau, welche sie 1358 dem Kapitel Fulda verpfänden. Das Lösungsrecht ging 1403 an die Grafen v. Katzenellenbogen über. 1429 hatte die Pfalz einen Teil am Gericht, Beed zc., 1489 kaufte Kurfürst Philipp e. weiteres Viertel, 1571 kaufte Kurf. Friedr. III. $^1/_8$ von D. von Mart. v. Wachenheim, 1579 erwirbt Kurf. Ludw. VI. die Gefälle u. Gerechtsamen der Grafen v. Nassau zu D., endl. 1602 u. 1606 Kurf. Friedr. IV. die übr. Teile v. Eberh. Kämmerer zu Worms gen. v. Dalberg. 1801 fiel D. an Frankreich, 1816 an Hessen. — Auf dem nahen Klopsberg soll vor 300 Jahren eine Burg (Reste vorhanden, „Klopsmauer") gestanden haben, vermutl. der Stammsitz der im 16. Jhdt. ausgestorbenen Edlen v. Dittelsheim.

2) 827 übergab Adalbert sein Eigentum zu D. dem Kloster des hl. Pirminius zu Hornbach, u. 1429 inkorporiert dessen Abt die Parochie D. dem Kloster Zelle.

Pfarrei Heppenheim a. d. Wiese (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 1139 Ev., 133 Kath., 15 Menn., 49 Isr.; Filial: Offstein ⊕ $^1/_2$ St. w., 592 Ev., 210 Kath., 15 Menn.; zus. 1731 Ev., 343 Kath., 30 Mennoniten, 49 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 Uhr in H., u. Sommers um 8, Winters um 1 Uhr in O., an den I. Feiertagen in O. um 8, in H. um 10 Uhr Abendm. ohne Pred., 1 Uhr Hauptgottesd. in H., auch für die Filialisten; liturg. Abendgottesd. am Totenfest u. Sylvester; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte 2 Tage vorher 2 Uhr agendar.; meist Kirchentaufe, keine Tauf- noch Traurede; Leichenpred., bei Schulkindern Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus zu H. u. O.; unierter Katech.; Kirchenbücher seit 1700.

4) Krankenpflege durch 1 Schwester aus d. Elisabethenstift; Kirchengesangverein; kl. Gemeinschaft in beiden Orten, H. u. O.

II. 1) a) Stattl. Kirche in H. aus d. 13. Jhdt., 1853 renoviert, heizb., ca. 900 Sitzpl.; b) kleine schlechte Kirche in O.

2) Pfarrhaus, nächst Kirche u. Schule, am Südrande, 4 Min. v. Bahnhof, 5 Min. v. Friedhof; recht geräumig; 14/9,5 m Grundfl.; I. St.: 3 freundl. Zimmer, Küche, gr. Hausflur; II. St.: 5 Z., sämtl. durch Thüren verbunden; III. St.: großer Speicher, Taubenschlag, Waschkammer; Scheuer, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Holzstall; Waschküche; Pumpe, gutes bisweilen mangelndes Trinkwasser; abgeschlossener Hof; nach Norden freier Spielplatz mit d. Kriegerdenkmal; Kirche, Pfarr- u. Schulhaus u. Hauptstr. grenzen diesen Platz ein; am Hof: schöner Pflanzgarten mit hoher Mauer, daran 1 Wiese mit 60 edlen Obstbäumen; Baulast: Gemeinde.

III. 1) H., B.-St. Worms—Offstein, $1^1/_2$ St. v. d. bair. Grenze, $1^1/_2$ St. s.-w. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn.), 1 St. s. v. Pfeddersheim (⊖) (Amtsger., Apoth., Distr.-Einn.); Arzt, Post, Telephon am Ort; Nachbarpf.: Horchheim ⊖ $^3/_4$ St., Pfeddersheim (⊕), Hohensülzen, Monsheim (⊖), Kriegsheim je 1 St.

2) H., im Eisbachthal; nach 3 Seiten zur Blütezeit prachtvoller, $^1/_2$ St. großer Wald v. Obstbäumen; in der Nähe e. kl. Sandhügel mit Waldbäumen, sonst ebenes Feld mit Spargeln, Gurken, Gerste, Korn, Zuckerrüben u. Weinbau, sehr leichter Boden, im Sommer trocken, zeitiges Frühjahr, sehr mildes Klima.

IV. 1) Meist wohlhabende Landwirte, viele jugendl. Arbeiter in d. Lederfabrik v. Heyl; Comm.-Steuern je 19 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort (teuer).

3) Guter Gemüse-, Gras- u. Obstgarten, 9 + 14 Ar, 30 Mk.; Acker mit 2 Kirschbäumen, 24 Ar, 10 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 250 Mk.; Einnahme d. Kirche 400 Mk.

V. 1) Heppenheim erscheint mehrmals, zuerst 766, in reichen Schenkungen an's Kloster Lorsch. 1401 heißt es Heppenheim uff den Wiesen. In der Fehde zw. Mainz u. Pfalz wurde H. verbrannt. 1467, vielleicht schon früher, gehörte es zur Pfalz; 1578 erhält Ludw. Marschall v. Waldeck ein Gut zu H. als Reichslehen; 1801 kam H. an Frankreich, 1816 an Hessen. — H. hatte viel zu leiden unter d. Druck v. Abgaben an benachbarte Stifter, Klöster u. Adlige; 1676 fast gänzl. verbrannt, 1794 sieben Tage lang geplündert.

2) Ende des 8. Jhdt. schenkte der Priester Gzomonolf die Kirche dem Kl. Lorsch; dann, 1204, gehört sie dem Domkapitel Worms, das sie 1234 nebst dem Patronatsrecht dem Domprobsten übergiebt. Die Einführungszeit der Reformation ist unbestimmt; zuerst gab es eine Gemeinde der Uebergetretenen, die sich dann in Luther. u. Reform. teilten; letztere überwogen an Zahl u. besaßen eine Kirche aus d. 13. Jhdt.; 1714 u. 1757 Streitigkeiten mit den Katholiken, durch Toleranz der Evangelischen leicht beigelegt.

3) Bei H. in den „Burgwiesen" altes Mauerwerk, vielleicht eine Burg.

Pfarrei Hochheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 909 Ev.; 386 Kath.; eingepf.: Herrnsheim $^1/_2$ St. n., 139 Ev., 1757 Kath., 3 Isr., 2 Dissid., mit 3 ganz nahen Mühlen; zus.: 1048 Ev., 2143 Kath., 3 Isr., 2 Dissid.

3) 2 Gottesd., 9 od. $9^1/_2$ u. $1^1/_2$ Uhr; in d. Privatkapelle zu He. predigt e. Wormser Geistlicher*); Quasim. bis Mich. Katechismuslehre, 2 J.-G., 1 Uhr; Abendgottesd. am Todtenfest u. Sylvester; 5 Abendm., Beichte einen od. (vor Festen) 2 Tage vorher 1 Uhr mit Rede u. vor d. Ab.; Kirchentaufe agendar.; Traurede; Leichenpred., auch Kinder beerdigt unter Begleitung d. Geistl.; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; neuer Unionskatech.; Kirchenbücher seit 1700.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche, Steinbau, alt, freundl., hoch gelegen, mit älterem Turm aus d. 12. Jhdt., 1885 im Inneren würdig repariert, heizb., gute Akustik; an d. 2 Glocken hat die kath. Gemeinde Mitbenutzungsrecht.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, niedriger gelegen, 25 Min. v. Bahnhof, $12^3/_4/8^1/_2$ m Grundfl.; gr. guter Keller; I. St.: 2 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 gr., 1 kl. heizb. Z.; III. St.: 1 heizb., 1 kl. Mans., Speicher, Taubenschlag; keine Waschküche; Scheuer, Stall u. Holzraum; Pumpe im Hof, abgeschlossener Hof, v. dem eine Seitengasse zur Hauptstr. führt, u. an dem sich 1 kl. Haus(Gemüse- u. Zier-)garten anschließt; hinter d. Haus 1 kl. Garten; Trinkwasser 3 Min. weit; Baulast: Pfarrei.

III. 1) H., seit 1898 Stadtteil v. Worms, mit dem es durch stete Neubauten immer mehr Eins wird, $^1/_4$ St. n.-ö. v. Pfiffligheim, d. anderen Vorstadt v. Worms; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: die genannten.

2) H. ist am südl. Ende v. der Pirimm durchflossen; die Hauptstr., v. Süden u. Norden, steigt an der Kirche vorbei auf die Höhe, wo am Ort der Friedhof liegt; fruchtb. Land, Getreide, Obst, wenig Wein; kein Wald, nur e. neuer Park eines reichen Wormsers.

IV. 1) Größtenteils Fabrikarbeiter v. Worms; etl. Möbelschreinereien, wenige Landwirte; Comm.-Steuern je 20 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Hausgarten, 7 Ar, 0,77 Mk.; Ackerland, 71 Ar verpachtet, 121 Mk.; ganz geringes Kirchenvermögen, Parochialbeiträge.

V. 1) Hoveheim gehörte dem Wormser Domstifte u. wird 1068 zuerst erwähnt. Ein Teil kam durch Kauf an die Grafen v. Sponheim, v. Diesen an Kurpfalz, welche auch den anderen Teil 1705 erhielt u. das Dorf bis 1801 behielt; 1801 französisch, 1816 hessisch.

2) Zu H. standen 2 Klöster, das Dominikaner-Nonnenkloster zur Himmelskrone, 1279 entstanden, das Kurfürst Friedr. III. 1570 einzog, u. das Kl. Liebenau an d. Hochheimer Grenze, ein Dominikaner-Nonnenkloster, 1292 erstmals erwähnt, das gleichfalls 1570 eingezogen wurde. Auch eine Begninenklause befand sich im Besitz des ersten Klosters. Von diesem — später Privateigentum, jetzt v. der Stadt Worms angekauft — steht nur noch die kathol. Kirche, welche manches Bemerkenswerte hat.

Pfarrei Hohensülzen (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 310 Ev., 130 Kath. mit eigener Pfarrei, 12 Isr.

3) 2 Gottesd., 10 u. $2^1/_2$ Uhr; Trinit. bis Mich. Katechismuslehre $2^1/_2$ Uhr; 4 Abendm., Beichte Tags vorher 1 Uhr; Haustaufe agendar., unehel. Kinder im Pfarrhaus; Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Pfarrhaus; rheinhess. Katech.; Kirchenbücher seit 1828.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Sehr geräumige, für die Gemeinde zu große Simultankirche am Friedhof, 1812 erbaut, schmucklos; das durch e. niedere Schranke getrennte Chor gehört den Katholiken; 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, in e. Sackgasse, 10 Min. v. Bahnhof, 1 Min. v. d. Kirche, Friedhof u. Schule, 1862 erbaut, 70 □ m Grundfl., Hausgang unterkellert (14 □ m Grundfl. des Kellers); 10 Stufen führen zur Hausthüre; I. St.: 2 heizb. Zimmer, 1 Kabinet, Küche; II. St.: 3 heizb. Z., darunter 1 gr., 1 Kabinet; III. St.: 1 heizb. Z., 1 sehr kl. Mans., Speicher; IV. St.: kl. Speicher, Taubenschlag; gr. Scheuer, Pferde-, Schweine-, Hühnerstall, Remise, kl. hochgelegener Futterkeller, abgeteilter Hühnerhof; 2 kl. Hausgärtchen, kl. Pflanzgarten; Pumpe im abgeschlossenen gepflasterten Hof; gr. Weinkeller 1 Min. weit.

III. 1) H., B.-St. Monsheim—Kaiserslautern, 2 St. w. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn., Realschule, höhere Töchterschule), 1 St. s.-w. v. Pfeddersheim ⊕ (3 Aerzte, Apoth., Amtsger.), $^1/_2$ St. s.-ö. v. Monsheim ⊕ (B.-St. Worms—Bingen, 2 Aerzte, Post); Telephon am Ort; Nachbarpf.: Monsheim ⊕, Kriegsheim je $^1/_2$ St., Heppenheim, Wachenheim ⊕ je 1 St., bayr.: Bockenheim ⊕ u. Kindenheim je $^3/_4$ St.

2) H., 140 m ü. d. M., am Südabhang e. Hügels, an d. Kreisstr. Offstein—Monsheim; genügender Fruchtbau, alle Gemüsearten; Spargel- u. Erbsenbau; viele Weinberge; mildes Klima, wenig landschaftl. Reize.

IV. 1) Fast nur wohlhabende Bauern; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Kl. Pflanzgarten, kl. Hausgärtchen, — Mk.; v. 1906 an 1 Weinberg, $^3/_4$ Morgen; Einnahme d. Kirche ca. 35 Mk.

V. 1) H. gehörte einst den Grafen v. Falkenstein, kam damit an Oesterreich, dann an Frankreich u. 1816 an Hessen. 1238 schenkte Gottfried v. Metis seine Güter in Horsulzen dem Kl. Otterberg. — Seinen Wohlstand verdankt H. seinen Thongruben, die jetzt von geringer Bedeutung sind.

2) Die dem hlg. Mauritius geweihte Kirche unterstand im 15. Jhdt. der sedes Leiningen. Das Patronat stand der Probstei St. Andreas zu Worms zu. Die Zeit der Reformation ist unbekannt, 1740 wird ein luther. Pfarrer Euler genannt; 1822 Union.

3) Erwähnenswert: das altertüml. Rathaus.

Pfarrei Horchheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) H., 236 Ev., 1487 Kath., 1 Dissid., 7 Isr.; Filial: Weinsheim 5 Min. s.-ö., 150 Ev., 600 Kath., 1 Diss.; eingepf.: Wies-Oppenheim 10 Min. s.-w., 41 Ev., 684 Kath., Zollhaus 25 Min., Ziegelei 35 Min.; zus. 427 Ev., 2771 Kath., 2 Diss., 7 Isr.

3) Gottesd. 9 bzw. $9^1/_2$ Uhr, Christenlehre bzw. Kindergottesd. $1^1/_2$ Uhr; Abendgottesd. II. Weihn. u. Sylvester; 5 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Taufe im Gottesd. agendar.; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; luther. Katech.; Kirchenbücher seit 1874.

II. 1) Kleine Kapelle, frühere Synagoge, in den 80er Jahren angekauft, heizb., Harmonium, keine Glocken, 100 Sitzpl.; Kirchbau für 1905 projektiert.

2) Kein Pfarrhaus.

*) Laut e. Privatvertrag d. Herrn v. Heyl mit diesem Geistl.

III. 1) H., B.-St. Worms—Offstein, $1/2$ St. s.-w. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn., Realschule, höhere Töchtersch., Aerzte, Apoth., Amtsger.); Post, Telephon, Arzt am Ort; Nachbarpf.: Worms ⊕, Pfiffligheim (⊕) je $1/2$ St., Pfeddersheim (⊕) 40 Min., Heppenheim ⊕ $3/4$ St.

2) H., an d. Eisbach, im Eisthal, ebener Erde, gegen Nordwind völlig geschützt, fruchtbares Gelände, kein Wald, sehr warmes Klima, Weinbau, besonders Gurkenzucht in großartigem Maßstab.

IV. 1) Fast nur Fabrikarbeiter, wenig Landwirte; Wohlstand; Comm.-Steuern je 23 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, etwas teurer als in Worms.

3) Keine Naturalien.

V. 1) In H. wurden sehr zahlreiche Münzfunde aus der Römer- u. Frankenzeit u. aus der Zeit des 30 jähr. Krieges gemacht. Horgiheim erscheint 765 in einer Schenkung an's Kloster Lorsch, 897 in einer solchen an die Kirche des hl. Petrus in Worms. H. gehörte dem Bistum Worms, welches sich wegen H. 1427 mit Ludw. v. Ders auseinandersetzt u. 1519 mit der Stadt Worms vergleicht. 1816 kam H. an Hessen.

2) Die ev. Gemeinde entstand durch Einwanderung von 1871 an; anfangs zu Worms, dann zu Heppenheim eingepfarrt, dann Filial v. Worms, seit 13. Nov. 1898 selbständige Pfarrei.

Pfarrei Kriegsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) K., 311 Ev., 110 Kath., 31 Mennoniten mit eigenem Gotteshaus. Zur Zeit und wahrscheinlich ständig mitzuverwalten das Filial von Pfeddersheim: Mörstadt 1 St. n.-ö., 467 Ev., 14 Kath., 80 Dissid.; zus. 778 Ev., 124 Kath., 31 Mennon., 80 Dissid.

3) 1 Gottesd., 10 od. $1\frac{1}{2}$ abwechselnd, an Abendmahlstagen 2 mal; s. auch I 2; Trinit. bis Ende Septbr. Katechismuslehre im Anschluß an d. Gottesd.; Christmette, Sylvester; 4 Abendm., Beichte vor d. Ab.; Taufe in Kirche od. Haus, agendar., keine Traurede; Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit 1630.

II. 1) Geräumige freundl. Kirche, im Friedhof, heizb., je 1 Glocke auf d. Rathausturm und in d. Kirche läuten zusammen.

2) Pfarrhaus, mitten im Dorf, nächst d. Kirche, 1898 gründlich renoviert; 14,5:10 m Grundfl., 2 Keller, der 1. unter d. Haus, Eingang aus d. Küche u. v. außen, der 2. im Garten, Eingang vom Haus; I. St.: 3 große Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 5 Z., Mägdekammer, kleiner abgeschlossener Korridor; III. St.: schöner Speicher, Taubenschlag, Räucherkammer; abgeschlossener Hof; gr. Scheuer, 2 Ställe; Pumpe im sehr großen, zumeist gepflasterten Hof; dahinter schöner Obst- u. Gemüsegarten mit Bleiche $6\frac{1}{2}$ Ar, gutes Hoch- u. Niederobst, auch Reben, ringsum Mauer mit Thüre zu Kirche u. Friedhof; Baulast: Gemeinde.

III. 1) K., $1/4$ St. n.-ö. v. Bahnhof Monsheim (Worms—Bingen), 2 St. w. v. Worms (Kr.-A., Gymn., höhere Schulen), 5 Min. v. Monsheim (2 Aerzte, Post), $3/4$ St. w. v. Pfeddersheim (Apoth., Amtsger.); Nachbarpf.: obige Orte, ferner Hohensülzen, N.-Flörsheim je $1/2$ St., Wachenheim $3/4$ St.

2) K., im Pfrimmthal, an d. Pfrimm, hügeliges, waldloses Terrain; sehr mildes Klima.

IV. 1) Meist wohlhabende Acker- u. Weinbauern; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Garten s. II 2, 6,5 Ar, — Mk.; kein Weinberg; Pfarräcker verpachtet, 345 Mk.; Einnahme der Kirche 230 Mk.

V. 1) 766 schenkt Richer dem Kl. Lorsch einen Wingert in Kreikesheim. K. gehörte zu den ersten Stiftungsgütern der Domkirche in Worms. 1137 verlieh Bischof Buggo II. seinen Hof zu K. seinem Domkapitel. Teils von diesem Bistum, teils von den Pfalzgrafen waren mit der Vogtei und anderen Rechten Die v. Bolanden belehnt, in deren Lehnsverzeichnis von ca. 1190 auch Griesheim steht. Vor 1494 kam alle Gerichtsbarkeit an d. Pfalz; seit 1816 hessisch.

2) Die Kirche, dem hlg. Petrus geweiht, gehörte vormals zum Landkapitel Neuleiningen u. das Patronat als Wormser Lehen Denen von Bolanden; 1309 tritt Otto v. Bolanden dieses Recht an Worms ab. Später fiel sie den Reformierten zu. Wann sie gebaut worden und wann die Reformation eingeführt worden, ist unbekannt.

Pfarrei Mettenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) M., 704 Ev., 24 Kath., 3 Isr., 1 Dissid.

3) 2 Gottesd., $9\frac{1}{2}$ bzw. 10 u. 1 Uhr; Katechismuslehre Trin. bis Mich. 1 Uhr; 4 Abendm., Beichte agendar.; Haus-, Sommers Kirchentaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katechismus.

II. 1) Kirche, 1756 erbaut, reparaturbedürftig, heizb., ca. 600 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, an d. Landstr. Osthofen-Guntersblum, neben Kirche u. Schulhaus, 8 Min. v. Bahnhof; unbequem eingerichtet, niedrige Zimmer; guter Keller; I. St.: 3 Zimmer, Küche; II. St.: 6 Z.; Pumpe im abgeschlossenen Hof; schöner Hausgarten; Baulast: Gemeinde.

III. 1) M., B.-St. Mainz--Worms, $3/4$ St. n. v. Osthofen ⊕ (B.-St. Osthofen--Odernheim, Aerzte, Apoth., Amtsger.), je $2\frac{1}{2}$ St. n. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn.) u. s. v. Oppenheim ⊕; Post am Ort; Nachbarpf.: Bechtheim $1/2$ St., Alsheim ⊕, Osthofen ⊕ je $1/2$—$3/4$ St.

2) M., 91 m ü. d. Meer, viel Wein; Rheinebene, Sommers sehr heiß.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) Schöner Hausgarten, 25 Mk.; 63 Ar Weinberg 174,55 Mk.; 43 Ar Aecker, von welchen einzelne i. J. 1888 teils zu Weinbergen angelegt wurden, teils zur Anlegung als Weinberg genehmigt sind, 30,30 Mk.; übr. Pfarrgut verpachtet, 16 ha.

V. 1) Bei M. wurden mehrere römische Gräber u. Geräte gefunden. — M. wird von 765 an in mehreren Schenkungen an d. Kloster Lorsch genannt. Es gehörte als Lehen des Bistums Worms den Grafen Leiningen, bis es 1797 an Frankreich kam. 1816 wurde es hessisch. — Graf Leiningen—Wartenberg hatte daselbst ein, jetzt niedergelegtes Residenzschloß mit schönem Garten.

2) M. gehörte im 15. Jhdt. zur sedes Guntersblum; den Kirchensatz besaß damals Graf Eppstein, welcher 1442 Henne v. Sorgenloch damit belehnte.

Pfarrei Monsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) M., 750 Ev., 63 Kath., 24 Mennoniten mit eigenem Gotteshaus, 1 freireligiöse Familie, 35 Isr. mit Synagoge.

3) 1 Gottesd., abwechselnd 10 od. $1/2$ 2 Uhr; Katechismuslehre im Anschluß an d. Gottesd.; Abendgottesd. am

hlg. Abend u. Sylvester; 4 Abendm., Beichte agendar. vor d. Ab.; Haustaufe, Taufrede, Leichenpred.; Nassauischer Katech.; Kirchenbücher seit Ende d. 17. Jhdt.

4) Kirchenchor.

II. 1) Kirche auf d. früheren Friedhof, alt, in befriedigendem Zustand, ca. 300 Sitzpl.

2) Pfarrhaus, an d. Str., neben d. Kirche, gegenüber d. Schulen, 7 Min. v. Bahnhof, in befriedigendem Zustand, 153 □ m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: 6 Zimmer, Küche, Speisekammer; II. St.: 8 Z.; III. St.: geräumiger Boden, 1 Mans.; Waschküche, Schuppen, kl. Stall; kl. u. gr. Hausgarten; Brunnen am Aufgang zur Küche.

III. 1) M., B.-St. Worms—Alzey u. Monsheim—Landau bzw. Kaiserslautern, $2^1/_4$ St. w. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn.), 3 St. s.-ö. v. Alzey ⊕, 1 St. w. v. Pfeddersheim ⊕ (Apoth.); 2 Aerzte, Post am Ort; Nachbarpf.: Kriegsheim 10 Min., Hohensülzen ⊕, Wachenheim ⊕, N.-Flörsheim ⊕ je $^1/_2$ St.

2) M., 155 m ü. d. M., zwischen Hügeln, im Pfrimmthal; zieml. gleichförmiges, gutes Klima; Wald fehlt gänzl.

IV. 1) Acker- u. Weinbau; Wohlstand; Comm.-Steuern je 24 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Kl. u. gr. Hausgarten, für Gemüse, alter Friedhof, 1 Acker, 10 Ar, mit Obstbäumen, 15 Mk., kl. Acker, 5 Mk.

V. 1) M. erscheint in alten Lorscher Schenkungen, so 766 Munulfesheim, sicher 773 Munnesheim. Seit alten Zeiten gehört M. den Grafen Leiningen, deren Schloß v. den Freih. v. Gogern gekauft u. 1851 weiterverkauft wurde.

2) 1273 wird die Kirche zu M. erwähnt; das Patronat gehörte den Grafen Zweibrücken, welche in 1273 zu Gunsten des Klosters Marienthal bei Worms verzichten. 1464 inkorporiert Erzb. Ad. v. Mainz 3 Altäre in dieser Kirche dem Kloster B. Mariae (Kirschgarten).

Pfarrei Nieder-Flörsheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) N., 546 Ev., 146 Kath., 9 Frei-Protest., 30 Jsr., interimistisch damit verbunden Bermersheim (Pf. Dalsheim).

3) 2 Gottesd., 10 u. 1 Uhr, davon der eine z. Z. in B.; Katechismuslehre Trin. bis Mich. nach d. Gottesd.; Sylvester; 4 Abendm., Beichte mit Rede vor d. Ab.; Haustaufe agendar., Traurede, Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer bad. Katech., Kirchenbücher seit 1798, ältere auf dem Standesamt.

4) Kirchengesangverein.

II. 1) Kirche, im Ort, alt, 1896 gründl. renoviert, heizb., ca. 500 Sitzpl., gute Akustik.

2) Pfarrhaus mitten im Dorf, an e. ruhigen Seitenstr., 2 Min. v. Kirche, Schule u. Friedhof, alt, sehr praktisch eingerichtet, 1897 vollständig hergestellt; 8 Min. v. Bahnhof; Grundfl. 9/9 m; ganz unterkellert; I. St.: 3 heizb. Zimmer, gr. Küche, schöner Flur; II. St.: 5 Z.; III. St.: gr. Speicher; Waschküche, Scheuer, Oekonomiegebäude; gr. abgeschlossener Hof; Wasser 200 m weit am Gemeindebrunnen zu holen; gr. Garten u. kl. Ziergarten im Hof; Baulast: Gemeinde.

III. 1) N., B.-St. Worms—Bingen, 2 St. w. v. Worms ⊕ (Kr.-A., höhere Schulen), 2 St. s.-ö. v. Alzey ⊕, 1 St. s.-ö. v. Ob.-Flörsheim (Apoth.), 1 St. w. v. Pfeddersheim ⊕ (Amtsger.); Arzt, Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Dalsheim $^1/_4$ St., Monsheim ⊕, Kriegsheim je $^1/_3$ St., Wachenheim 40 Min.

2) N. 175 m ü. d. M., zienl. geschützt, etwas abhängig gelegen, an d. Landstr. Worms—Alzey, sehr guter Frucht- u. Rübenbau.

IV. 1) Seßhafte Landwirte, wenige Fabrik- u. Bahnarbeiter; sehr wohlhabend; Comm.-Steuern je 13 Pf.

2) Fleisch-, Back-, Kolonial-, Kurzwaren am Ort.

3) Hausgarten für Gemüse, Zwergobst, 7 Ar, 6,78 Mk.; Acker mit Obstbäumen, 6 Ar, 8,22 Mk.; Pfarrgut verpachtet, 1791 Mk.; Einnahme d. Kirche ca. 500 Mk.

V. 1) Fletersheim, Flaridesheim kommt 769 ff. in mehreren Lorscher Schenkungsurkunden vor. K. Ludw. d. Deutsche schenkte 867 dem Kloster ad Syriacum*) (Neuhaus bei Worms) Güter in N., u. 1026 schenkt K. Konr. II. der Kirche des h. Petrus u. des h. Cyriaks zu Worms (Neuhaus) verschiedene Hörige in N. Auch Kloster Fulda erhielt Schenkungen in N. — Das Wormser Domstift gab seinen Anteil an Dorf u. Gericht N. 1400 zur Hälfte den Pfalzgrafen, welche den Ort nach u. nach erhalten. Das uralte Geschlecht Derer v. Flörsheim hatte einige Güter u. wohl auch die Vogtei als Lehen Derer v. Bolanden. 1794 wurde N. gänzlich geplündert. Zur pfälzischen Zeit (bis 1797) gehörte N. zum Gerichtsbezirk Alzey; 1797 kam N. an Frankreich und zum Gerichtsbezirk Speyer, 1816 an Hessen.

2) 1184 wird die Pfarrkirche zu N. erwähnt; damals bestätigte Erzb. Konr. v. Mainz die Uebertragung derselben seitens d. Probsten Otto zu St. Maria ad Gradus in Mainz an sein Stift. Sie gehörte zur sedes Westhofen. — 1822 fand die Union statt.

3) Gegen Monsheim liegt der große Hinkelstein (röm. Gedenk- od. Grenzstein).

Pfarrei Osthofen (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktfl. O. mit Mühlheim $^1/_4$ St. w. u. Mückenhäuser Hof $^3/_4$ St. n.-ö., 2333 Ev., 840 Kath., 81 Dissid. (Fr.-Protest.), 125 Jsr.; Filial: Rhein-Dürkheim $^1/_2$ St. ö., 659 Ev., 406 Kath., 16 Dissid., 15 Jsr.; zus. 2992 Ev., 1246 Kath., 97 Diss., 140 Jsr.

3) 2 Gottesd. in O., $9^1/_2$ u. 2 Uhr, alle 14 Tage Gottesd. in R., im Sommer 8 Uhr, im Winter 1 Uhr; Katechismuslehre alle 14 Tage durch's ganze Jahr; Abendgottesd. in d. Adventszeit u. Sylvester; 5 Abendm., Beichte gewöhnl. 2 Tage vorher; Grabrede auch bei Kindern; gemeins. Konfirm.-Stunde in O., Konfirmation in O. u. R.; alter bad. Katech. (Lauer).

4) Baseler Missionsverein; Vorsitz im Armenverein; Kinderlehrerin, Krankenschwester (Elisabethenstift); in R. Kirchengesangverein.

II. 1) a) Große Kirche in O., im 14. Jhdt. erbaut, wurde später, außer d. Turm, sehr stark umgebaut, in gutem Zustand, auf d. Berg; b) kleinere Kirche in O., heizb., wird im Winter benutzt; c) Kirche in R., simultan.

2) Pfarrhaus, einstöckig, alt, 1900 gut renoviert, Eckhaus, in d. Häuserreihe, je 2 Min. v. Kirche, Friedhof u. Schule, 5 Min. v. Bahnhof, mitten im Flecken; elektr. Beleuchtung; 6 Zimmer, 4 Dachkammern; Trinkwasser im Hof; Scheuer, Stall; gr. Hausgarten.

III. 1) O., B.-St. Mainz—Worms, O.—Westhofen, O.—Odernheim u. O.—Eich—Guntersblum, 2 St. n. v. Worms ⊕ (Kr.-A.), 7 St. s. v. Mainz ⊕; Amtsger., Steuerkom., Notar, 3 Aerzte, Apoth., Töchterinstitut, Postamt am Ort; Nachbarpf.: Bechtheim ⊕ u. Mettenheim ⊕ je $^3/_4$ St., Westhofen ⊕ 1 St.

*) Soll wohl heißen Cyriacum.

2) O., 95 m ü. d. M., $^1/_2$ St. v. Rhein, geschützte Lage; mildes Klima, am Seebach, an d. Staatsstr. Mainz—Worms; gutes Obst, viele Reben; keine besonderen Spaziergänge.

IV. 1) Acker- u. starker Weinbau, etwas Industrie; großer Wohlstand; Comm.-Steuern je 16 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Hausgarten, 6 Ar, — Mk., 11 Ar Acker, 10 Mk., übr. Pfarrgut verpachtet, 1 222 Mk.

V. 1) O. erscheint mehrmals im 8. Jhdt.: 765 schenkt Bischof Chrodegang v. Metz der Abtei Gorz Güter in Hostofen; 784 heißt es in e. Lorscher Schenkung Ostova. — In O. waren die deutschen Kaiser, die Bistümer Metz, Mainz u. Worms, die Tempelherren („Tempelgasse") u. die Maltheserritter begütert. Kaiserl. Vögte walteten als reichsunmittelb. Vasallen; als sie aber 1195 auf d. Berge, wo jetzt die e. protest. Kirche steht, eine Burg erbauten und zu übermütigen Raubrittern ausarteten, zerstörte Bischof Landolf v. Worms 1241 diese Burg. Auch andere Ritter, welche mit d. Vogtei belehnt wurden, erlaubten sich Bedrückungen. Die Vogtei kam an Ritter Eberhard v. Ehrenburg; auch Gottfr. v. Randeck erhielt 1333 ein Zehntel von O. Im Jahr 1342 belehnte sodann Abt Gerhard v. Hornbach die Grafen v. Leiningen mit dem Dorf u. Gericht O. Bald darauf wurde O. an e. Bürger zu Worms verpfändet, u. 1364 gestattete Abt Blicker dem Pfalzgrafen die Wiederlösung. Diese erwarben sich allmählich Besitztümer in O. und kamen 1468 völlig in den Besitz von O., das dem Oberamt Alzey zugeteilt wurde und die Geschicke d. Pfalz teilte. Im Bauernkrieg wurde e. Teil von O. verbrannt, u. die Einwohner wurden gezwungen, mit den Empörern gemeins. Sache zu machen. Im 30 jähr. Krieg litt O. wieder, sogar wurde 1621 O. mit Westhofen völlig in Asche gelegt. 1797 fiel O. an Frankreich, 1816 an Hessen u. wurde 1822 statt Bechtheim, zum Kantonssitz erhoben. — Wappen: der alte pfälzer Löwe, der aufgehenden Sonne entgegengehend; vor ihm 3 übereinanderstehende sechsstrahlige Sterne.

2) Im 15. Jhdt. gehörte O. kirchl. zur sedes Westhofen. In O. sowie dem nahen Mühlheim standen mehrere Klöster. Den Kirchsatz besaß das Kloster Hornbach, dessen Abt 1435 den Klosterhof nebst seiner Mannschaft u. dem Kirchensatz um 8 500 fl. an d. Pfalzgrafen Ludw. III. verkaufte. — Die Hauptkirche war d. hlg. Remigius geweiht u. wurde bei der pfälz. Kirchenteilung den Reformierten übergeben.

3) Sehenswert: ein Fenster in der großen Bergkirche, Kriegerdenkmal (Kaiserbüste in schwarzem Marmor); großartige Aussicht vom Friedhof (an d. Bergkirche).

Pfarrei Pfeddersheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt P., 1746 Ev., 556 Kath., 11 Mennon., 40 Isr.; stark zunehmend; Filial: Mörstadt $^3/_4$ St. n.-w., 467 Ev., 14 Kath., 80 Fr.-Prot.; zus. 2213 Ev., 570 Kath., 11 Menn., 80 Fr.-Prot., 40 Isr.; Mörstadt wird z. Z. v. Kriegsheim aus verwaltet, vielleicht für ständig, s. daselbst.

3) 2 Gottesd., 10 u. $1^1/_2$ Uhr; S. Quas. bis Mich. Katechismuslehre $1^1/_2$ Uhr; Sylvester; liturg. Abendgottesd. am Totenfest u. sonst; 5 Abendm., Beichte mit Rede vor d. Ab.; Haustaufe zuweilen mit Rede; Trau-, Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Bauer'scher Katech.; Kirchenbücher seit 1803.

4) Kirchengesangverein mit Familienabenden; Kleinkinderschule unter evang. Verwaltung; Verein für häusl. Krankenpflege, 1 Kinder-, 1 Krankenschwester.

II. 1) Kirche, neben d. kath. Kirche, 1896 renoviert, heizb., zieml. gute Akustik; nebenan Turm d. Zivilgemeinde; 2 Glocken ev., 2 kommunal, 1 kath.

2) Pfarrhaus, in e. Nebenstr., 3 Min. v. d. Kirche, 3 bzw. 6 Min. v. d. Schulen, 8 Min. v. Friedhof u. Bahnhof; alt, reparaturbedürftig; 11,8 7,8 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert; I. St.: massiver Steinbau: 3 heizb. Zimmer, darunter 1 kleines, Küche; II. St.: Fachwerk: 4 heizb. Z., darunter 1 kl.; III. St.: Mans., Speicher; Pumpe im abgeschl. Hof, gutes Trinkwasser; Giebel an d. Straße, 2 Seiten am Hof, 1 Seite neben e. Wagnerwerkstatt; Garten über d. Straße; Hausgärtchen; Aussicht: „Dächer"; Baupflicht: Gemeinde.

3) Kleinkinderschule, Wohnung für 2 Schwestern (s. I 4), Saal für kirchl. Gemeindezwecke.

III. 1) P., B.-St. Worms—Bingen, $1^1/_2$ St. w. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn., Realsch., höh. Töchtersch.); Amtsger., 2 Notare, 3 Aerzte, Apoth., Distr.-Einn., Postamt am Ort; Nachbarpf.: Pfiffligheim ⊕, Heppenheim a. d. W., Monsheim ⊕, Kriegsheim, Hohensülzen, Horchheim je 1 St.

2) P., beiderseits d. Pfrimm, 97 m ü. d. M., eben, nach N. Hügelland.

IV. 1) Landwirte, etl. Beamten, viele Fabrikarbeiter für hier (Konserve-, Filter- u. drahtechn. Maschinenfabrik) u. meist für Worms; Comm.-Steuern je 19 Pf.

2) Alle Lebensmittel, Kaufläden am Ort; hohe Preise.

3) Hausgärtchen; gr. Garten über d. Straße, 13,03 Mk.; Acker, 40 Mk.; übr. Pfarrgut verpachtet, 370 Mk.; Einnahme d. Kirche 224 Mk.

V. 1) 763 schenkt Bischof Chrodegang v. Metz der Abtei Gorz in Lothringen die Kirche zu Paternivilla. — P. war reichsunmittelbar u. gehörte zu den Kammergütern. 923 finden sich Befestigungswerke. Vom Reich wurde P. an die Grafen Münzenberg-Falkenstein verpfändet, u. 1330 erlaubt K. Ludw. d. B. dem Pfalzgrafen, ebenso 1446 K. Friedr. III. dem Erzb. v. Mainz, dieses Pfand einzulösen. 1349 erteilt K. Karl IV. P. Stadt- u. 1379 K. Wenzel Markt-Gerechtigkeit. 1381 schloß sich P. dem rhein. Städtebund an. Nach Aussterben der Falkensteiner 1419 fiel P. an die Erben O. v. Solms u. Graf Rupr. v. Virneburg. Später v. Mainz eingelöst, nahm Kurpfalz P. 1460 mit Gewalt u. 1465 durch Vergleich ein. 1797 fiel P. an Frankreich, 1816 an Hessen. — 1525 wurden die Bauern auf d. Georgsberg geschlagen, u. daselbst 4 800 Bauern niedergemacht. Die Stadt selbst verlor wegen Unterstützung der Empörer ihre Privilegien. — Von der alten Burg der Falkensteiner u. der alten Befestigung sind einige Trümmer vorhanden. Stadtwappen: Kaiser mit Krone, Szepter u. Reichsapfel auf e. Art Thron; daneben auch der Reichsadler mit einem „P.".

2) 763 wird die Kirche erwähnt; s. V 1). — Auf d. Georgsberg besaß die Abtei Gorz, welche später an Mainz fiel, ein Benediktinerkloster, welches um 1550 vom Kurfürsten Friedr. II. eingezogen wurde.

Pfarrei Pfiffligheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) P., 1641 Ev., 199 Kath., 17 Isr.; Filial: Leiselheim $^1/_4$ St. n.-w., 806 Ev., 92 Kath., 1 Uebr.; zus. 2447 Ev., 291 Kath., 17 Isr., 1 Uebr.

3) 2 bzw. 3 Gottesd., Mis.-Dom. bis Mich. 8 Uhr in L., 10 Uhr in P., 1 Uhr Christenlehre in P. bzw. alle 14 Tage $^1/_2$10 in P., $^1/_2$2 in L. mit angehängter Christenlehre; Mich. bis Mis.-Dom. $^1/_2$10 in P., $^1/_2$2 in L.; Abendgottesd. am Reformationsfest in P., Sylvester in P. u. L.; je 5 Abendm., Beichte vor d. Ab.; meist Kirchentaufe, agendar.; Trauung

agendar.; in P. Grabrede, in L. Leichenpred.; Konfirm.-Stunde im Schulhaus; Unionskatech., Kirchenbücher seit 1750.

4) Kirchengesangverein mit Posaunenchor u. Verein d. Kleinkinderschule unter kircht. Leitung; in L. Kleinkinderschule u. Kirchengesangverein.

II. 1) a) Kirche in P., in d. Schulhof eingebaut, ehemals luther., 1766 erbaut; gemaltes Fenster, v. den Relikten d. Pfr. Wundt gestiftet, unter den dem gen Himmel Fahrenden Nachschauenden ist das Porträt des Pfr. W.; heizb., ca. 400 Sitzpl. b) Kirche in L., 17. Jhdt., 1895 restauriert, freundl., heizb., geräumig; schöner von Freih. v. Heyl gestifteter Kronleuchter.

2) Pfarrhaus, zieml. am Westend an d. Hauptstr. u. an 1 Nachbarhaus, 2 Min. v. Kirche u. Schule, 8 Min. v. Friedhof; 6 Min. v. Bahnhof; 1862 erbaut, 10/10 m Grundfl., ca. $^{1}/_{3}$ unterkellert, kl. trockener Keller, e. anderer gr. Keller (21 Stufen) im Hof; I. St.: 3 heizb. Zimmer, Küche, Schulraum; 1. Podest: Speisek. u. Abort; II. St.: 4 heizb. Z.; 2. Podest: 2 Kleiderkammern; III. St.: 1 heizb. Z., Speicher; ein neues Nebengebäude: unten Waschküche, Badezimmer, Stall, Vorplatz; oben: 1 Zimmerchen mit Ausblick auf d. Hof; außerdem Schweinestall mit Hühnerstall; daneben Abort mit Müllgrube; Brunnen im Hof; Hausgarten.

3) Kleinkinderschule 1898 erbaut, Saal 94 □ m, Wohnung für d. Schul- u. event. für e. Krankenschwester, Zimmer für d. Volksbibliothek, für kircht. Gemeindezwecke vorgesehen; in L.: Kleinkinderschule 1899 erbaut.

III. 1) P., westl. Stadtteil v. Worms, unbebauter Zwischenraum 12 Min., B.-St. Worms—Alzey; Nachbarpf.: außer Worms u. Vorort Hochheim: Pfeddersheim ⊕ $^{3}/_{4}$ St., Horchheim (⊕) $^{1}/_{2}$ St., Heppenheim a. d. W. (⊕) $^{3}/_{4}$ St.

2) P. an d. Ausmündung d. Zellerthals in d. Wormser Rheinebene; sanfte Anhöhen, fruchtb. Boden, Obst- u. Weinbau; schöne Spaziergänge; Ausflugsort für Worms.

IV. 1) Die Alteingesessenen sind, z. T. sehr wohlhabende, Landwirte. Numerisch überwiegen die zugezogenen Fabrikarbeiter; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Back-, Fleisch-, Spezereiwaren am Ort; Hauptbezug aus Worms, dortige Marktpreise.

3) Hausgarten, 4$^{1}/_{2}$ Ar, — Mk.; Pfarräcker 30 Ar verpachtet 57 Mk.; Einnahme d. Kirche in P. 360 Mk., in L. 300 Mk.

V. 1) 1068 weist Bischof Adalb. v. Worms dem dasigen St. Andreasstift Gefälle zu Phephilineheim u. a. zu, was 1141 bestätigt wird. P. gehörte d. Domstift Worms, mit dessen Genehmigung 1382 der Graf v. Zweibrücken die v. Worms lehensabhängige Herrschaft Stauf, P. u. 4 Orte, an den Grafen v. Sponheim verkauft. 1705 verzichtet der Erzbischof v. Worms zu Gunsten seines Bruders d. Kurfürsten auf seine Ansprüche; v. da ab ist P. pfälzisch, 1797 französisch, 1816 hessisch. — P., 1846 noch 856 Einw., wuchs rapid mit dem Aufschwung der Wormser Fabriken; zugleich stiegen die Gemeindekosten für Schulen, Straßen u. s. w. u. führten 1898 zur Eingemeindung mit Worms.

2) P. besaß 1141 e. Kapelle, als Filial v. Hochheim, die 1804 zur Mutterkirche geweiht wurde. Sie war d. St. Stephan geweiht, u. das Patronat stand d. St. Andreasstift Worms zu. Als 1. ev. luth. Pfr. erscheint C. Textor 1766 u. z. als „Pfr. zu Pfeddersheim und P.“, ebenso 1800 K. Bettiger. 1822 Union; 1. Pfr. von P.: K. S. Mootz. Leiselheim, früher nach Hochheim eingepfarrt, ist seit 1. I. 1888 Filial von P.

3) Nach steht d. Eingang zum alten Friedhof, auf dem bis 1823 die reform. Kirche stand, mit d. Zahl 1427. Der sagenumwobene Lutherbaum, im Volksmund „Rustebaum“, 1870 vom Sturme gefällt; der Stumpf mit dichtem Kranz grünender Aeste zieht noch heute viele Besucher an.

Pfarrei Wachenheim (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) W. mit Neumühle 10 Min., 385 Ev., 36 Kath., 4 Mennon., 2 Freiprotest., 34 Jsr.; Filial: Mölsheim $^{1}/_{4}$ St. n., 357 Ev., 167 Kath., 1 Menn., 1 Freipr., 4 Jsr.; zus. 742 Ev., 203 Kath., 5 Menn., 3 Freipr., 38 Jsr.

3) 2 Gottesd., je einer in W. u. M., $^{1}/_{2}$9 u. 10 Uhr; Trinit. bis Ende Aug. Katechismuslehre, in W. 1 Uhr, in M. im Anschluß an d. Gottesd.; Sylvester; 4 Abendm. in W., 5 in M., Beichte 1 od. 2 Tage vorher od. vor d. Ad.; Haustaufe agendar., bisweilen Traurede; Leichenpred., bei Kindern unter 6 Jahren Grabrede; gemeins. Konfirm.-Stunde im Schulhaus; neuer un. Katech.; Kirchenbücher für W. seit 1827, für M. seit 1795, die früheren auf d. Bürgermeisterei.

4) Kirchengesangverein in M.

II. 1) a) Freundl. kleine Kirche in W., mitten im Ort, trägt die Zahl 1572, Turm ist älter; 1896 repariert, heizb., ca. 250 Sitzpl.; b) helle freundl. Kirche in M., auf e. Hügel über d. Dorf, 1888 restauriert, ca. 300 Sitzpl., heizb.

2) Pfarrhaus, neben d. Kirche, 3 Min. v. d. Schule, 12 Min. v. Friedhof, nicht weit v. Bahnhof, 1748 erbaut, 1850 erweitert u. restauriert; 170 □ m Grundfl.; $^{1}/_{4}$ unterkellert, guter Keller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer, gr. Flur, Treppenhaus; II. St.; 5 heizb. Z., gr. Flur u. Kammer; III. St.: Speicher; Waschküche, Scheuer u. Ställe unter einem Dach, 2 Schweineställe, Abort über d. Hof; Wasserleitung, abgeschlossener Hof; 2 Seiten Dorfstr., jenseits kl. Ziergarten; gr. Hausgarten, 25 Ar; Baulast: evgl. Kirchengemeinde W.

III. 1) W., B.-St. Monsheim—Kaiserslautern, $^{1}/_{2}$ St. w. v. Monsheim ⊕ (B.-St. Worms—Bingen, Arzt), $^{3}/_{4}$ St. s.-ö. v. Zell (Apoth.), 3 St. w. v. Worms ⊕ (Kr.-A., höh. Schulen), 1$^{1}/_{2}$ St. w. v. Pfeddersheim ⊕ (Amtsger.); 5 Min. v. d. bair. Grenze; Post u. Telephon am Ort; Nachbarpf.: Monsheim ⊕ $^{1}/_{2}$ St., Kriegsheim, Gr.-Bockenheim (bair.), Harxheim ⊕ (bair.) je $^{3}/_{4}$ St., Dalsheim, N.-Flörsheim ⊕, Hohensülzen ⊕, Kindenheim (bair.) je 1 St.

2) W., am Eingang d. Zellerthals, an d. Pfrimm, am Fuß d. Kahlenbergs, ganz im Thal, an d. Straße Worms—Kaiserslautern; Thalzug, warme u. kalte Luftströmung neben einander von S.-W. nach N.-O.; Frühjahrsfröste schaden d. Obst u. Weinbau, schwerer Boden; Fruchtbau, Zuckerrüben, guter Wein; keine Spaziergänge, kein Wald.

IV. 1) Acker- u. Weinbau, etl. Arbeiter für Worms; Comm.-Steuern je 30 Pf.

2) Metzger, Bäcker, Krämer am Ort.

3) 3 Hausgärten, 28 Ar, für Gemüse, Kartoffeln, Frucht, 30 Obstbäume, 50 Beerensträucher, Rebpflanzung, Gras, 23,23 Mk.; etw. Stümmelholz, 1,71 Mk.; 112 Ar Weinberg, 248 Mk.; Pfarrgut verpachtet, in W. 1636 Mk., in M. 340 Mk.; Einnahme d. Kirche W. 42 Mk., M. 65 Mk.

V. 1) Von 763 an erscheint Wacchanheim in 7 Larscher Schenkungsurkunden u. zu jener Zeit in den Eberhard'schen Summarien v. Schenkungen an d. Kl. Fulda. — W., gen. „Burg W.“, gehörte Denen van W., des hlg. röm. Reiches Rittern, welche 1412 u. noch 1571 gelegentl. des Verkaufs des 8. Teils v. Dittelsheim an die Pfalz genannt werden. Nach ihnen gehörte das untere Schloß den Landschaden v. Steinach (1570 ausgestorben), ferner Denen v. Mörsheim, v. Karben, v. Botzheim; Dieser erheiratete das obere Schloß,

welches nach Denen v. Wachenheim an die Herren v. der Leyen, v. Rodenstein, v. Cronberg, v. Kamacher, v. Schmidtburg, v. Wrede, v. Bettendorf, v. Jett gekommen war. Das übrige Dorf besaßen als Kur-Trier'sches Lehen die Grafen v. Leiningen, seit 1481 in der Linie Westerburg, bis es 1797 Frankreich u. 1816 Hessen einverleibt wurde.

2) Die Pfarrei W. unterstand im 14. Jhdt. der sedes Westhofen. Die Reformation wurde 1549 v. Graf Kuno v. Leiningen-Westerburg eingeführt. V. 1550 werden ev. Pfr. von W. genannt; 1555 sandte Melanchthon der Gräfin Maria geb. Gräfin v. Stolberg den evgl. Magister Christoph . . . . v. Frankenhausen.

3) Sehenswert: Reste d. alten Schlosses, versch. Wappentafeln an mehreren Häusern; im Pfarrarchiv etl. alte Pergamentakten mit anhängenden Wachssiegeln.

Pfarrei Westhofen (uniert).

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Marktflecken W., 1261 Ev., 378 Kath., 55 Freiprot., 4 Deutsch-Kath., 15 Isr.; eingepf.: Abenheim 40 Min. s.-ö., 20 Ev., 1381 Kath., 8 Isr.; zus. 1281 Ev., 1759 Kath., 55 Freiprot., 4 Deutsch-Kath., 23 Isr.

3) 2 Gottesd., $^1/_2$10 u. — an gewöhnl. Sonntagen stets — Katechismuslehre 1 Uhr; Sylvester; 5 Abendm., Beichte mit Rede 2 Tage vorher; Haustaufe u. Trauung agendar.; Grabrede; Konfirm.-Stunde im Schulsaal; neuer nn. Katech.; Kirchenbücher teils seit 1700, teils seit 1800.

II. 1) Kirche, geräumig, ehem. reformiert, mitten im Ort, auf d. freundl. Marktplatz; verschiedene Bauperioden, Chor 1574, am Nordportal d. Schiffes steht „1604", am Turmportal „1607"; der Turm erhielt 1896 statt des modernen Zeltdaches einen stattl. Turmhelm, er ist unmittelbar an d. Kirche angebaut; ca. 700 Sitzpl., heizb., gute Akustik.

2) Pfarrhaus, etwa 1800 gebaut, in sehr gutem Zustand, nahe d. Kirche u. Schule, 6 Min. v. Friedhof u. v. Bahnhof; 15/10 m Grundfl.; $^1/_2$ unterkellert (Weinkeller), an der e. Hofseite noch ein Gemüsekeller; I. St.: 4 heizb. Zimmer, Küche, Vorratskammer; II. St.: 4 heizb. Z., 1 heizb. Saal, 1 Magdstube, geräumiger Speicher, Taubenschlag; Waschküche, kleine Scheuer, Stall, Kelterhaus, Schweinestall; vor d. Pfarrhaus ein freier Platz, hinter ihm der zieml. geräumige abgeschlossene Hof; daran gr. Hausgarten; Pumpe mit sehr gutem Trinkwasser vor d. Haus; Baulast: Kirchengemeinde.

III. 1) W., B.-St. Osthofen—Westhofen, 1 St. w. v. Osthofen ⊕ (B.-St. Worms—Mainz, Mädcheninstitut, Apoth., Amtsger., Steuerkom.), 1 St. n.-ö. v. Gundersheim (B.-St. Worms—Bingen), 2$^3/_4$ St. n.-w. v. Worms ⊕ (Kr.-A., Gymn., Realschule, höhere Töchterschule); Arzt, Distr.-Einn., Post u. Telegraph am Ort; Nachbarpf.: Osthofen ⊕, Bechtheim (⊕), Dittelsheim (⊕), Hangen-Weisheim je 1 St.

2) W., ganz nahe d. Rheinebene; Alt- u. Seebach vereinigen sich im Ort, letztere entspringt im Ort selbst aus vielen Quellen, die ein gr. Bassin bilden; beide treiben viele Mühlen in u. nahe dem Flecken; Hauptstraßen nach 5 Richtungen; sehr fruchtb. Gemarkung, 6000 Morgen; 800 Morgen Weinberg; mildes gesundes Klima; kein Wald.

IV. 1) Acker- u. Weinbau, 9 gute Ziegeleien, 1 Möbelfabrik; großer Wohlstand; Comm.-Steuern je 22 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort, Wormser Preise.

3) Hausgarten, 9,3 Ar, 10,66 Mk.; Weinberg, 32,8 Ar, 64 Mk.; 1 Acker, 1,8 Ar, 4,59 Mk., übrigen Aecker verpachtet, 315 Ar, 607 Mk.; Kirchenkapitalzinsen: 315 Mk.

V. 1237 stand die Vogtei v. Westobin den Grafen v. Leiningen zu. 1324 erhielt W. von K. Ludw. d. B. Marktgerechtigkeit; es scheint zu den Stiftsgütern des Klosters Weißenburg im Unterelsaß gehört zu haben, die es den Raugrafen zu Neu-Bamberg zu Lehen gaben. Die Besitzer u. die Lehnsherren wechseln vielfach, so Die v. Hohenfels (1365); Diese besaßen nachweislich eine feste, jetzt verschwundene Burg in W. Die älteste Tochter des Joh. v. Hohenfels, mit Lotharius Grafen v. Oettingen vermählt, übertrug 1544 ihr Recht an den Kurfürsten Ludw. V. v. d. Pfalz. Der Probst zu Weißenfels trat den Hohenfels'schen Teil des Lehens 1615 durch Vertrag an die Pfalz ab, die allmählich zum vollen Besitz von W. gelangte. W. hat seitdem an den Schicksalen der Pfalz teilgenommen, kam 1797 an Frankreich u. 1816 an Hessen. Im Bauern- u. im 30 jähr. Krieg litt es viel; 1621 wurde es niedergebrannt.

2) W. war im 14. Jhdt. eine sedes, zu der 21 Orte gehörten; das Patronat stand den Raugrafen zu, welche es 1350 mit Zustimmung des Kl. Weißenburg dem Domkapitel zu Worms übertrugen. Die Zeit der Reformation ist unbekannt; Anfangs war es reformiert; 1621 verjagten die Spanier den protestant. Pfarrer Staupisius u. seine Gemeinde, die meist nach Heidelberg flüchtete, u. setzte den kathol. Pfarrer Allemannus ein. 1631 brachte Gust. Adolf die Protestanten zurück. Am 23. Dzbr. 1822 vollzog sich die Union.

3) W. war schon 1354 mit Mauer, Wall u. Graben befestigt; die Mauer ist noch in Resten erkennbar; das Gau- oder Mainzerthor im Norden ist vor Kurzem abgebrochen worden. W. ist reich an alten Grabfunden verschiedener Zeit; sie sind teils im Mainzer Museum, teils im Paulusmuseum zu Worms. Auf dem alten Friedhof liegt die Ruine der goth. Kirche „Zu unseren l. Frauen extra muros", ihre 4 Umfassungsmauern mit Grabsteinen sind noch erhalten. 1847 wurde auf d. Marktplatz der Veteranenstein zur Erinnerung an die Franzosenzeit, u. 1881 das Kriegerdenkmal (1870/1) errichtet.

Pfarrei Worms (uniert).

4 Pfarrer.

I. 1) Anstellung durch das Kirchenregiment.

2) Stadt W. mit Neuhausen (kirchl. u. polit. mit W. vereinigt, mit W. fast zusammengewachsen), ca. 22000 Ev., ca. 11000 Kath., 182 Dissid. (darunter 80 Bapt.), ca. 1200 Isr.

3) 2—3 Gottesd., Hauptgottesd.: 9$^1/_2$ Uhr in der Dreifaltigkeitskirche, Nebengottesd. v. Novbr. bis Ostern 5 Uhr das., Frühj. u. Herbst 2 Uhr in d. Friedrichsk., im Sommer 7 Uhr Vorm. das.; alle 14 Tage Gottesd. in Neuhausen (Pfarrer d. Andreasgem.), v. Zeit zu Zeit auch im Versorgungshause; an den hohen Festen Gottesd. 9$^1/_2$ Uhr in d. Dreifaltigk.- u. in der Friedrichsk.; Kindergottesd.: a) in d. Friedrichsk. für die Friedrichs- u. die Dreifaltigkeitsgem., geleitet von deren Geistlichen; b) im Saale „zur festen Burg" für d. Magnusgem.; c) in d. Magnuskirche für die Andreasgem.; Bibelstunden: a) Winters Mitlw. Abend in d. Friedrichsk., während d. Passionszeit zu dieser Stunde das. Passionsgottesd.; b) Dienstag Abend 8 Uhr im Saal „zur festen Burg" (Pfr. d. Magnusgem.); c) Winters Dienstag Abend 8 Uhr im Betsaal zu Neuhausen (Pfr. d. Andreasgem.); Weihnachtsfrühgottesd. I. Weihn. 7 Uhr in d. Dreifaltigkeitsk., Sylvestergottesd., 5 u. 8 Uhr das. — Die 4 Geistl. predigen im Turnus in d. Dreif.- u. Friedrichskirche. — Etwa 18—20 Abendm. in W., daneben solche in Neuh., Beichte mit d. Abendm. verbunden, nur bei den Konfirmationen Tags vorher 2 Uhr; Taufen in den Kirchen, im Eltern- od. Pfarrhaus, häufig Taufrede; Traurede; bei Beerdigungen findet die Feier meist auf d. Friedhof, entw. am Grab od. in d. Leichenhalle (in d. Regel mit e. Rede),

bisweilen auf Verlangen im Trauerhaus statt; Konfirm.-Stunden (nach Geschlechtern getrennt) in Schulsälen, die Konfirmationen müssen bis 1. Mai vollzogen sein. — Die Stadt ist in 4 Parochien (Dreifaltigkeits-, Friedrichs-, Magnus- u. Andreasgemeinde) mit je 1 Pfarrer eingeteilt, der sämtl. Amtshandlungen in s. Gemeinde, derj. der Andreasgem. auch in Neuhausen vollzieht. — Neuer un. Katech.; Kirchenbücher seit Anfang d. 19. Jhdts., ältere im Besitz d. Stadt. — Der Gesamtkirchenvorstand besteht aus den 4 Pfarrern u. 12 weltl. Mitgliedern; die 4 Parochialkirchenvorstände bestehen aus je 1 Pfarrer u. je 8 weltl. Mitgliedern. Der 1. Pfarrer ist Vorsitzender im Gesamtkirchenvorstand u. im Pfarrkolleg. — Z. Z. steht einem Gesamtkirchenvermögen v. ca. 60 000 Mk. e. Kapitalschuld v. ca. 65 000 Mk. gegenüber; z. Z. werden 20 000 Mk. Parochialumlagen erhoben.

4) Evangelischer Verein (Vors.: 1. Pfr.; 1. Abt. für Krankenpflege, geräumiges Diakonissenhaus Römerstr. 18, außer den Diakonissen noch 2 Diakonen in d. Gemeinde; Kinderkrippe, ärztl. Klinik; 2. Abt. Jünglings- u. Männerverein, Versammlungen im Saale „zur festen Burg"; 3. Abt. Herberge zur Heimat; 4. Abt. Deutsch-evang. Vortragsabende), Sophienstift Wielandstr. 11 (Sonntagsmädchenheim, Mädchenarbeitsschule, ständige Pensionärinnen sowie durchreisende Mädchen finden im Sophienstift freundl. Aufnahme), Lydiaverein für Ladnerinnen (geleitet v. Diakonissen), Missionsnähverein, Kirchengesangverein, Kleinkinderschulen u. s. w.

II. 1) a) Dreifaltigkeitskirche, 1725 eingeweiht, an dem Marktplatz, groß u. schön, Raum für 4—5000 Menschen, neue herrl. Orgel, Niederdruckdampfheizung, gute Akustik; einst das Gotteshaus d. luther. Gemeinde; b) Friedrichskirche, 1744 eingeweiht, nach Friedr. d. Gr. genannt, 1899 im Inneren neuhergestellt u. wesentl. verändert, Ostern 1900 dem gottesdienstl. Gebrauch auf's Neue übergeben, 7 bis 800 Sitzpl., Raum für 1000 Menschen, Niederdruckdampfheizung, gute Akustik; einst das Gotteshaus d. reform. Gemeinde; c) Magnuskirche, klein, aus d. Mittelalter, heizb.; in ihr wurde zuerst das Evangelium nach Luther's Lehre gepredigt; d) Betsaal in Neuhausen.

2) a) Pfarrhaus, Südanl. 11, 2 Stockwerke mit 10 Zimmern, Küche u. Badezimmer; Mans. mit mehreren graden Kammern, freundl. Hausgarten; schöne Lage; b) Pfarrhaus Luisenstr. 8, 2 Stockwerke mit 11 Zimmern, Mans. mit graden Zimmern; ohne Hausgarten; ruhige Lage. — Beide Pfarrhäuser gehören der Gesamtgemeinde; c u. d) 2 Pfarrer haben Mietwohnungen.

III. 1) W. hat nach 8 Richtungen Bahnverbindung u. außerdem starken Schiffahrtsverkehr; Kr.-A., Amtsger., Steuerkom., Gymn., Realsch., 12 Aerzte, 3 Apoth., Postamt, Garnison.

2) W., am Rhein, 100 m ü. d. M., in liebl. Umgebung, im einstigen Wonnegau.

IV. 1) Bedeutender Handelsplatz, große Fabriken, Wein- u. Gartenbau; Comm.-Steuern je 28 Pf.

2) Alle Lebensmittel am Ort.

3) Für die Pfarrer v. Altworms besteht die „evang. Lokalpfarrwitwenkasse zu Worms". Jeder bei der evgl. Gemeinde v. Altworms angestellte Geistl. ist eintrittsberechtigt, sofern er sich innerh. 1 Jahres nach Diensteintritt meldet; Eintrittsgeld: 60 fl. sogleich zahlbar od. mit 5% Zinsen in 3 Terminen; den Geistlichen, welche weniger als 12 Jahre in W. fungiert haben od. ihre Stelle auf andere Weise als durch Ableben verlassen, wird das Eintrittsgeld bei ihrem Abzug ohne Zinsen zurückerstattet; Witwengeld 200 fl., seit 1887 für Witwen mit mehr als 2 minderjährigen Kindern eine Zulage von 100 Mk. pro Kopf; seit 1887 können Pfarrwaisen bis zum vollendeten 25. Lebensjahre, sofern sie eine wissenschaftl. od. technische Ausbildung erhalten, bis zu 100 Mk. pro Kopf jährl. erhalten; Waisengeld für minderjähr. Vollwaisen ursprüngl. 50 fl., seit 1887, wenn es mehr als 3 sind, um 100 Mk. pro Kopf erhöht; seit 1887 werden an wenig bemittelte volljähr. wormser Pfarrerstöchter Beträge überwiesen, jedoch nicht mehr als 300 Mk. jährl. für die Töchter eines Teilnehmers. Jährl. sind mindestens 350 Mk. zu kapitalisieren; jetziger Kapitalbestand 160 000 Mk.; aus den 1887er Statutenänderungen erwachsen keine rechtl. Ansprüche.

V. 1) Aus der überaus reichen Geschichte v. Worms gestattet der Raum nur e. kurzen Ueberblick: Einst war die Stelle von W., damals Borbetomagus geheißen, von Kelten bewohnt; diese mußten germanischen Völkern weichen, bes. den Vangionen. Als Cäsar die rhein. Städte überwunden, ließen sich Römer in W. nieder, u. wahrscheinlich hat Drusus daselbst eines seiner Kastelle errichtet. Auch sie mußten bei der Völkerwanderung weichen, und W. wurde nun der Mittelpunkt d. burgund. Reiches u. als solches der Schauplatz d. Nibelungenliedes. Nach dem Untergang auch dieses Reiches zogen die Franken ein; merowingische u. fränkische Könige hatten daselbst e. Palast, in welchem Karl d. Gr. gerne weilte, 770 e. Reichstag hielt u. 786 seine Vermählung feierte. — Schon frühe war in W. ein Gaugraf, dessen Machtbereich bis zur Nahe reichte. Auch war es (schon im 6. Jhdt.) Bischofssitz; in der Folgezeit suchten sich diese Bischöfe zu Herren der Stadt zu machen und hatten darüber viele Streitigkeiten mit d. Stadt. Zwar gab K. Heinr. IV. der Stadt, nachdem er den Bischof verjagt hatte, Privilegien, aber die Streitigkeiten gingen v. Neuem an. Fdr. Barbarossa erneuerte die Privilegien u. erhob die Bischofsstadt zur freien Reichsstadt. Von da an begann die Blütezeit für W., Handel u. Gewerbe stiegen, und W. soll damals 60 000 Einwohner gezählt haben. Aber im 15. Jhdt. kamen schwere Zeiten, der Glanz schwand; zwar sah W. noch im 16. Jhdt. bedeutungsvolle Versammlungen — 1521! — aber sie hielten den Rückgang nicht auf, schon vor dem 30jähr. Krieg war W. fast auf die Hälfte der Seelenzahl zurückgegangen. Viele Kriegsvölker, dazu Seuche u. Hungersnot suchten im 30jähr. Krieg W. heim; es war fast eine Einöde (200 Familien), als die Franzosen 1650 die Stadt verließen. Es erholte sich bald, aber neues Unglück kam mit den Heeren Ludw. XIV.: 1689 wurde die ganze Stadt in Asche gelegt, nur wenige Gebäude entgingen dem Brand. Nur allmählich erhob sich die Stadt wieder; aber 100 Jahre später wüteten wieder die Franzosen in W., das 1797 an Frankreich fiel. Als es nach den napoleonischen Kriegen mit Rheinhessen an Hessen kam, begann der Aufschwung der Stadt, welche noch im Jahr 1828 knapp 8000 Seelen zählte. Heute ist sie eine bedeutende Handels- u. Fabrikstadt. — Stadtwappen v. 1352: im roten Schild ein silberner schräggestellter Schlüssel, darüber ein goldener sechsstrahliger Stern; der Schild wird v. einem geflügelten Drachen gehalten.

2) In der alten Bischofsstadt mit ihren vielen kathol. Kirchen, geistl. Stiftern, Klöstern u. Bruderschaften fand die Reformation bald nach 1525 Eingang; es entstanden 2 ev. Pfarreien, bis zur Union eine luther. und eine reform.; zu ihnen kam 1886 die 3. und 1890 die 4. Pfarrstelle.

3) Sehenswert: Lutherdenkmal, 1868 eingeweiht; der Dom, erbaut unter Bischof Burkard (1000—1025), 1018 eingeweiht, roman. Stil; goth. Liebfrauenkirche (erbaut 1467); Pauluskirche um 1016 erbaut, romanisch, gegenwärtig befindet sich darin das Paulusmuseum mit interessanten Sammlungen, Lutherbibliothek &c.; die in's 11. Jhdt. zurückreichende, in roman. Stil erbaute Synagoge mit d. Raschikapelle.

Nachtrag.

Rohrbach, Seite 23a; der Pfarrer (Rubrik V. 1) hieß nicht Moutour, wie Dieffenbach angibt, sondern Moutoux.

Schöllenbach, Seite 34a; das Pfarrhaus ist je 10 m breit und lang und ist 25 (nicht 15) Minuten vom Bahnhof entfernt.

Dornheim, Seite 37a; zu Rubrik IV. 3) ist zu ergänzen und zu berichtigen: der Stifter Jak. Wilh. Snell vermachte am 28. März 1866 500 fl. und 3 Meininger Loose. Der dermalige Kapitalbestand ist 4072 Mk.; das Maximum der an den jeweiligen Pfarrer zu zahlenden Zinsen sind 2800 fl. (nicht 1800 fl.).

Walldorf, Seite 44a; mit Genehmigung des Gr. Oberkons. hat der Kirchenvorstand beschlossen, daß das Pfingstabendmahl nun am 1. Pfingsttag Vorm. mit im Gottesd. direkt vorausgehender Vorbereitung zu halten sei.

Offenbach, Seite 56b; die Dienstfunktionen der neu errichteten Assistentenstelle sind: im regelmäßigen Turnus mit den 4 Pfarrern alle 5 Wochen 1 Hauptgottesd. 10 Uhr in d. Schloßkirche, am nächsten Sonnt. 9 Uhr in d. Stadtkirche, am 2. und 4. Sonnt. von je 5 Wochen Nachm. 2 Uhr der Jugendgottesd.; an den freien 3. und 5. Sonntagen anstelle d. 4. Pfarrers Gottesd. im Armenhaus 10 Uhr; Winters Bibelstunde an Donnerstag Abenden im Turnus mit dem 1. und 2. Pfarrer. Für Casualien u. Seelsorge als selbständiger Bezirk der Westen des N.-W.-Bezirks u. die Hälfte vom Bezirk d. 1. Pfarrers, mit dem er jedoch noch die Kirchenbücher gemeinsam hat; 2 Religionsstunden in d. 2. Knabenbürgerschule; ein Teil d. Seelsorge in d. Männerabteilung d. städt. Krankenhauses; Vereinsarbeit nach Belieben. — Mietwohnung.

Steinbach a. T., Seite 60b; Grundfl. d. Pfarrhauses: 10,5/11 m; Anschlag d. Hausgartens 50 Mk.

Fischbach, (lutherisch), Seite 101b; F. ist eingepfarrt nach Holzburg (preuß.); I. 2) 82 Ev., 2 Kath.; I. 3) Gottesd., Katechismuslehre, Trauung, Abendm. u. Konfirm.-Stunde in Holzburg; Haustaufe, Grabrede; II. 1) Keine Kirche; III. 1) An d. preuß. Grenze, 1/2 St. s.-w. v. Holzburg, 2/3 St. n.-ö. v. Ruhlkirchen (FL Alsfeld—Ruhlkirchen), 1 3/4 St. n. v. Alsfeld (Kr.-A.); IV. 3) Kein Kirchenvermögen; V. 1) F. hieß noch um 1610: Ob.-Fischbach und war nebst dem 1/2 St. n.-w. gelegenen, im 30jähr. Krieg untergegangenen Ned.-Fischbach mit Merzhausen kirchl. verbunden; im Kollaturverz. von 1611 wird es als Filial bezeichnet, doch ist keine Spur e. eigenen Kirche zu finden. Wann es mit dem erst 1704 von H.-Darmst. gegen den hessen-kassel'schen Anteil an Umstadt ausgetauschten Holzburg kirchl. verbunden wurde, steht nicht fest, vermutl. um 1704.

Lindheim, Seite 107a; Grundfl. d. Pfarrhauses: 11,9/10,9.

Bad-Nauheim, Seite 113b Zeile 15 v. u. lies „auf" statt „aus".

Bönstadt, Seite 114a; das Pfarrhaus hat im I. Stock 4 Zimmer, Küche u. Speisekammer, im II. Stock 4 Zimmer, 1 Kammer, im III. Stock noch 1 Zimmer mit graden Wänden.

Butzbach, Seite 115b Zeile 3 v. u. ist statt „b)" zu lesen „c)".

Burg-Gemünden, Seite 123a Zeile 27 v. u. ist das Komma hinter „Sammers" zu streichen.

Muschenheim, Seite 141a, gehört vom 1. Juli 1900 an zum Postbezirk Lich.

Harkershausen, Seite 148a; der Turnus, nach dem im Kirchspiel H. die Gottesdienste stattfinden, ist so kompliziert, daß eine Aufnahme desselben hier nicht gut denkbar ist. Im Allgemeinen ist zu sagen: an Festtagen ist der Gottesd. in H., sonst sonntägl. Wechsel auf den Filialen und in H.

Echzell, Seite 158a; das neuerbaute Pfarrhaus hat 10/10 m Grundfl.; ganz unterkellert, 4 geplättete Kellerteile; I. St.: 3 Zimmer u. Küche; II. St.: 4 Z.; III. St.: sog. Turmstube u. 1 Kammer; an d. Straße; nach Süden e. Hausgarten.

Berkheim, Seite 206b Zeile 20 u. 21 v. o. sind die Worte: „10 Uhr in S. vor d. Ab." zu streichen.